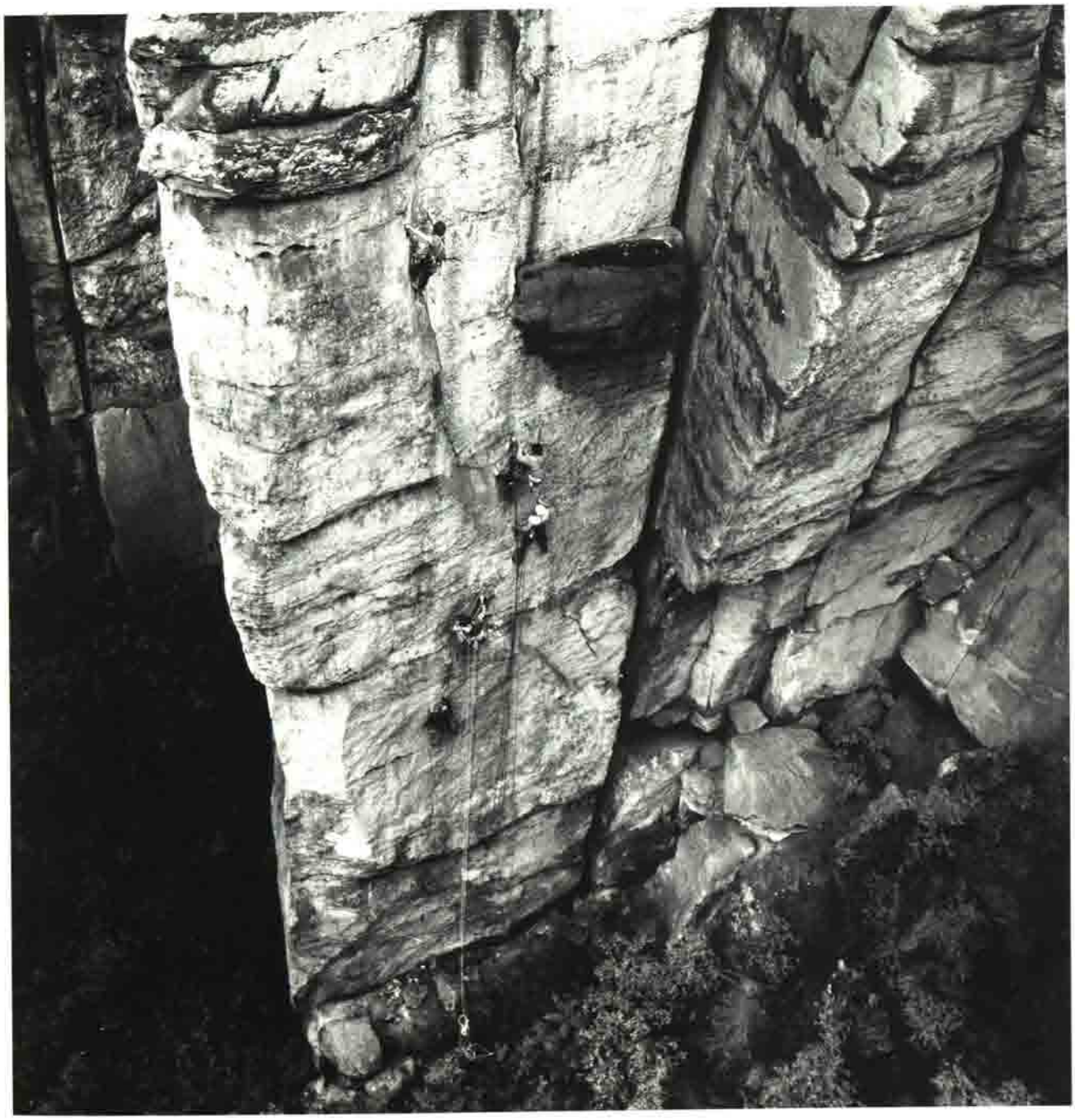
4 Z 9(1990-2000

Archivex

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

DAV

Jahresbericht 1990



Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1990

Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV
Redaktion und Gestaltung:
Referat für Kultur, Wissenschaft
und Veröffentlichungen

Titelfoto:
Klettern im Elbsandsteingebirge:
Bernd Arnold und Gefährten
während der ersten Begehung
von „Kaskade" (IX b) am Untertan.

Deutscher Alpenverein e. V.
Jahresbericht 1990

DAV Bergsteigerjahr 1990 (Zusammenfassung)	2
Das Ereignis des Jahres 1990	4
Expeditionen	7
Bergsteigen und Ausbildung	10
Wettkampfklettern	14
Sicherheit	16
Alpine Auskunft	17
DAV Summit Club	18
Jugend des DAV	23
Jugendkursprogramm	28
Natur- und Umweltschutz	30
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete	36
Veröffentlichungen	43
Kartographie	45
Alpenvereinsbücherei	46
Kultur	49
Öffentlichkeitsarbeit	51
Service	54
Internationale Beziehungen	55
Vereinsleitung	56
Jahresrechnung	58
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	59
Bilderverzeichnis und Bildnachweis	60

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an die Bayerischen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Landesentwicklung und Umweltfragen, Wirtschaft und Verkehr, Kultus und Sport, an den Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München, Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds im Bundesministerium für Bauten und Umwelt, und an das Institut für Solare Energieforschung der Fraunhofer Gesellschaft.

DAV Bergsteigerjahr 1990

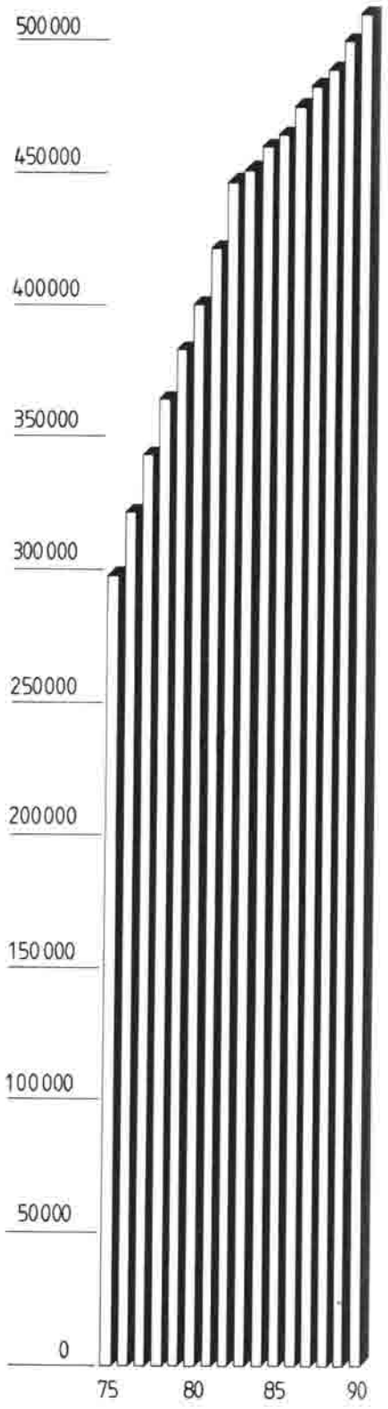
Die Wiederaufnahme ostdeutscher Sektionen in den DAV prägte das Bergsteigerjahr 1990. Bei der Hauptversammlung in Pforzheim wurden spontan und mit großem einstimmigen Beschluß sechs Sektionen „mit Sitz in der DDR" in den DAV aufgenommen. Der erste Vorsitzende konnte zurecht von einer historischen Stunde sprechen. Alle waren erfüllt von tiefer Freude. Die Tage in Pforzheim waren der offizielle Anfang für die Wiedererrichtung des Deutschen Alpenvereins in den ostdeutschen Gebieten. Bis zum Jahresende 1990 gab es dann bereits elf DAV-Sektionen in den inzwischen bundesdeutsch gewordenen ostdeutschen Ländern.

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hatte zum Ende des Berichtsjahres in 316 Sektionen 513 358 Mitglieder.

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	295 968
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	131 565
Junioren des DAV, 18–25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	51 356
Jugendliche, 10–17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	25 441
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	9 028

Der Hauptverein, aber auch die westlichen grenznahen Sektionen entwickelten das Jahr über viele Aktionen zum Nutzen der Initiativen ostdeutscher Bergsteiger. Dabei ging es einerseits um Vereinsangelegenheiten, andererseits aber und viel mehr noch um Vorsorge und Informationen für die vielen Bergsteiger, die nun erstmals wieder ungehindert in die Alpen reisen konnten. Viele vorzügliche Felsgeher waren nach jahrelangem Klettern im Elbsandsteingebirge plötzlich mit den Gefahren großer Wände und ungewohnter Höhen konfrontiert. Informationsmaterial aber auch viel persönlicher Rat waren dringend nötig. Der DAV tat, soviel er konnte.

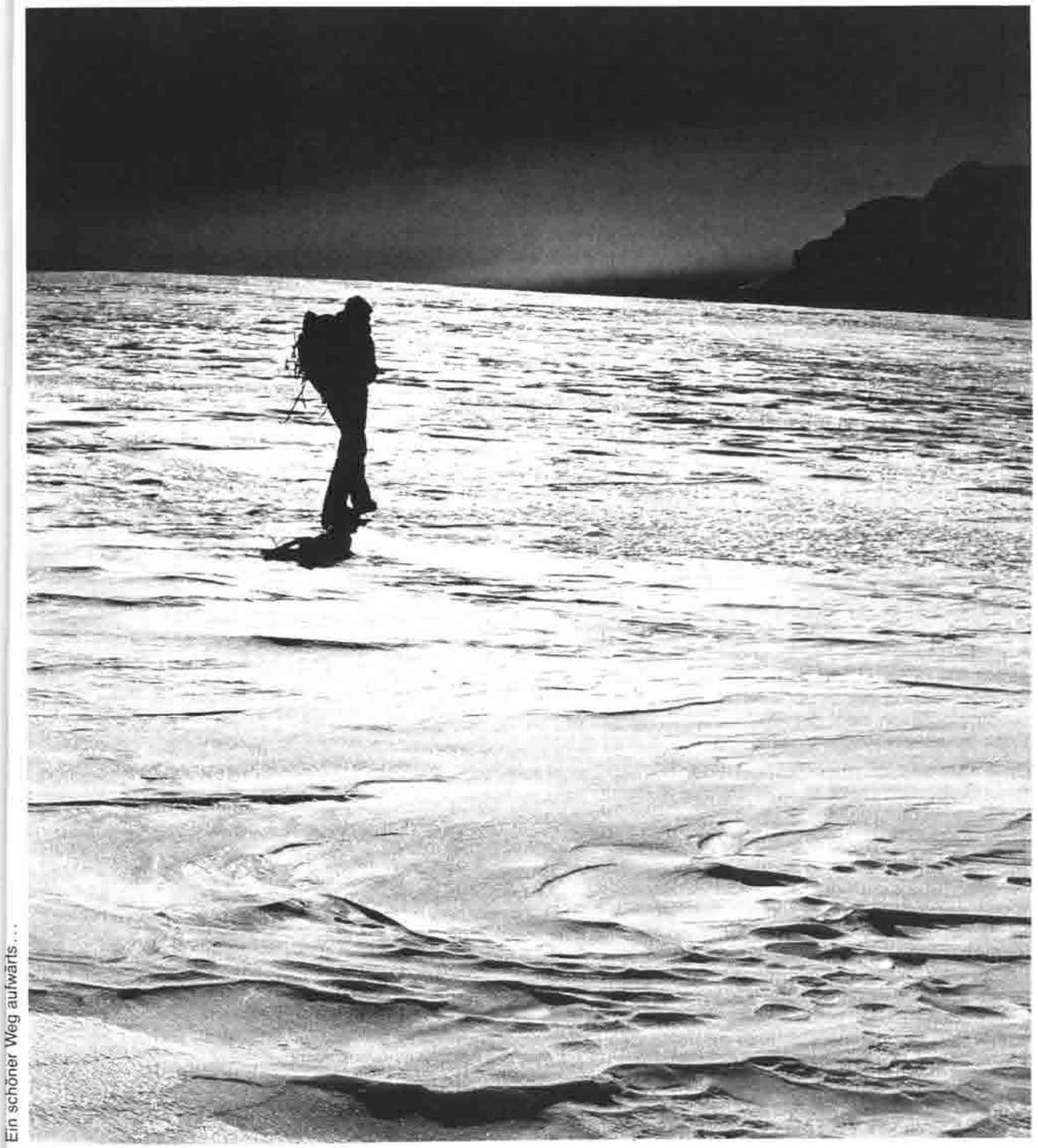
Alle anderen Aktivitäten des DAV, insbesondere die wieder angewachsenen Aktionen des Hauptvereins, gerieten angesichts der großen politischen und also auch vereinspolitischen Ereignisse scheinbar in den Hintergrund. Aber die Anstrengungen für die Ausbildung, für Lehre und Information und die für wichtige Sicherheitsforschung wurden nicht verringert. Für die Jugendarbeit wurden neue Weichen gestellt. An den Hüttenverbesserungen, insbesondere unter ökologischen Gesichtspunkten, wurde mit größter Intensität gearbeitet. Der Naturschutz hat weniger spektakuläre Aktionen vorzuweisen als vielmehr eine breitgefächerte Kleinarbeit, die nun nicht nur in Gang hält, was begonnen wurde, sondern die ständig den eingefahrenen Trott zu korrigieren versucht und auf einen immer vernünftigeren Umgang mit der Natur hinzielt. Vorbildleistung der DAV-Bergsteiger, gekoppelt mit fortgesetzter Richtungsanweisung, beginnen ihre Früchte zu tragen. Die Zusammenarbeit mit Politikern und Behörden wurde zum selbstverständlichen Instrument unserer Aufgaben. Als ein ganz gravierendes Problem stellte sich immer mehr der Gegensatz Bergsteigen und Natur heraus. Überzogene Forderungen von Naturschützern versuchten den Freiraum laufend weiter einzuengen, obwohl der Anteil der Freizeit im Leben der Menschen ständig zunimmt. Besonders schmerzlich verspürt der DAV das im Bereich der außeralpinen Klettergebiete. Viele Sektionen, Sektionenverbände und der Hauptverein waren 1990 sehr zeitaufwendig mit dem Problem der Erhaltung der Klettergebiete befaßt.



Entwicklung der Mitgliederzahlen Gesamt

Ein großes Ereignis für die Alpinismusfreunde und für den DAV im besonderen war die Eröffnung des umfassenden Alpinmuseums in Kempten. In den ersten neun Monaten haben bereits 18 000 Besucher diese einzigartige alpingeschichtliche Schau durchwandert.

Das Jahr 1990 war ein erfolgreiches Jahr eines höchst aktiven DAV. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter wie die Angestellten auf der Praterinsel haben sich angestrengt und ihre Kapazität bis zum äußersten ausgeschöpft. Die denkwürdigen Ereignisse forderten dies. Es war ein steiler, aber schöner Weg aufwärts.



Ein schöner Weg aufwärts...

Das Ereignis des Jahres 1990

Was nach 1945 und während der folgenden Jahrzehnte niemand für möglich gehalten hatte, war im Vereinsjahr 1990 das wichtigste Ereignis des Alpenvereins: die Wiedergründung und der Beitritt zum DAV von ehemals bestehenden und einigen neuen Sektionen auf dem früheren Gebiet der DDR.

Geschichte

Um die Tragweite der Entwicklung zu verstehen, ist ein kurzer Blick in die Geschichte angebracht. Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gab es etwa 85 Sektionen des DuOeAV mit etwa 15% der Gesamtmitglieder. Nach der Besetzung der deutschen Gebiete im Osten wurden die Sektionen des DAV in der ehemaligen DDR unter der russischen Besatzungsmacht verboten und das gesamte Vermögen beschlagnahmt. In den folgenden Jahrzehnten blieb der Alpenverein auch unter dem sozialistischen Regime weiterhin verboten, so daß die in den Westen verschlagenen, früheren Mitglieder der dortigen Sektionen unter großen Opfern die Sektionen mit meist alten Namen wiedergründeten. Es entstanden beispielsweise die Sektion Leipzig in München, die Sektion Rostock in Marktheidenfeld, die Sektion Dresden in Böblingen, die Sektion Halle in Frankfurt/Main usw. Früherer Hüttenbesitz des DAV und der ehemaligen Sektionen konnte nach langwierigen Verhandlungen und mehreren Kaufvorgängen wieder in die Hände der meist kleinen Sektionen gelangen und unter großen Opfern in den Folgejahren erhalten werden. Manche der „sitzverlegten Sektionen" steckten ihre gesamte Kraft in die Erhaltung des „Stück Heimat", der AV-Hütte mit dem Traditionsnamen.

Erste Annäherung

Kontakte zwischen Bergsteigern in Ost und West bestanden immer wieder, auch in der schwierigen Zeit der völligen Abgrenzung der politischen Systeme. Die Bitte von Kletterern, wenigstens kleinen Gruppen von Bergsteigern in Form von Austauschmaßnahmen das Kennenlernen der Alpen zu ermöglichen, setzte der DAV noch 1988 in die Tat um. Mit Hilfe des Deutschen Sportbundes gelang eine erste Annäherung an den „Deutschen Verband für Bergsteigen, Wandern und Orientierungslauf (DWBO)". Ganze drei Tage verhandelten die Vorsitzenden der beiden Verbände im Sommer 1989 für die Realisierung der gegenseitigen Besuche.

Eine Delegation mit leistungsfähigen Bergsteigern befand sich wenige Monate darauf im September 1989 im Wetterstein und in den Berchtesgadener Alpen. Die ursprünglich geplante Reise in die Dolomiten und in die Schweiz war vom DDR-Verband abgelehnt worden. Bei der Verabschiedung der Gruppe herrschte traurige Stimmung. „In meinem Leben werde ich wohl die Alpen nicht mehr sehen", so ein Ausspruch eines Teilnehmers.

Ein Gegenbesuch mit Mitgliedern der Sektion Garmisch-Partenkirchen schuf bereits im Oktober 1989 weitere Kontakte zu den Bergsteigern im Elbsandsteingebiet.

Nicht vergessen ist aber auch die Ablehnung der über den DAV beantragten Reise von Bernd Arnold zur Alpinistentagung in Bad Boll im Oktober 1989 durch die Verbandsführung des DWBO, oder die „Ausladung" des Zweiten Vorsitzenden des DAV zur 125-Jahr-Feier des Elbsandsteinkletterns im Juni 1989. Die politischen Ereignisse des Jahres 1989 sind bekannt. Sie schufen die Grundlage für die Entwicklung des Jahres 1990.

Neue Sektionen und Wiedergründungen

Am letzten Tag des Jahres 1989 erreichte den DAV ein Telegramm des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) mit dem Inhalt: „Sächsischer Bergsteigerbund in Dresden gegründet". Kurz darauf erreichte uns eine ähnliche Nachricht aus Leipzig. Dort hatten begeisterte Bergsteiger die Sektion Leipzig mit Sitz in Leipzig wiedergegründet.

Informationen für Bergsteiger

Schnell wurde klar, welche Bedürfnisse die Bergsteiger aus dem anderen Teil Deutschlands hatten. Es fehlten vor allem Informationen über die Alpen. In der DDR waren vor allem Karten von den Alpen nicht erhältlich. Zur Tourenvorbereitung mußten deshalb Informationen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weitergegeben werden. Die erste große Informationsveranstaltung fand am 7. Februar 1990 in Dresden in der Technischen Universität statt. Mehr als 1300 Zuhörer saßen im total überfüllten Hörsaal, in dem die Dresdener Bergfinken einen unvergeßlichen Abend einleiteten. Dr. März, Geschäftsführer Siegert und einige Bergführer und Alpinjournalisten versuchten, so gut es eben ging, Informationen über das Bergsteigen in den Alpen weiterzugeben.

Wie sehr das Bergsteigen und der Alpenverein dort Tradition hatte und immer noch hat, ist daraus ersichtlich, daß Willi Ehrlich, rüstiger 94er und immer noch aktiver Bergsteiger, von Fritz März das Ehrenzeichen für 70jährige Mitgliedschaft angesteckt bekam. Die ersten Kontakte zur neuen Sektion Leipzig konnten dann im Anschluß durch den Ersten Vorsitzenden hergestellt werden.

Vorträge in anderen Städten wie Sebnitz, Chemnitz, Pirna, Zittau, Dessau, Erfurt und Leipzig folgten.

Die mehr als 4000 schriftlichen Einzelanfragen an den DAV wurden mit Briefen und Informationsmaterial über den DAV und einem speziellen Informations-Heft über „Das Unterwegssein in den Alpen" beantwortet. So mancher Bergsteiger stand werktags, aber auch am Wochenende vor der Tür der Praterinsel und holte sich dort persönlich Beratung.

Haupversammlung in Pforzheim

Bis zur Jahresmitte war die Anzahl der uns bekannten Sektionsgründungen bereits auf ein halbes Dutzend (von früher mehr als 85 Sektionen des DuOeAV) gestiegen. Immer deutlicher wurde der Wunsch der Sektionen, wieder in den DAV aufgenommen zu werden. Bis zur HV in Pforzheim lagen sechs gültige Aufnahmeanträge von wiedergegründeten Sektionen vor. Hauptausschuß und Hauptversammlung des DAV konnten die ersten sechs Sektionen „mit Sitz in der DDR" am 25. 5. 1990 als Mitglieder aufnehmen. Es waren die Sektionen Sächsischer Bergsteigerbund (Sitz Dresden), Bergfreunde Anhalt Dessau, Suhl, Pößneck, Leipzig und Jena. Bis zum Jahresende wuchs die Anzahl der durch den Hauptausschuß aufgenommenen Sektionen auf elf an. Die Anzahl der Mitglieder in den wiedergegründeten neuen Sektionen betrug zum Jahresende 1990 genau 3075, erwartet werden aber bereits für das Jahr 1991 weit mehr.

Informationsgespräche in München, Seminar in Bamberg

Mit jeder neugegründeten Sektion aus den neuen Bundesländern wurde ein Informationsgespräch geführt, um die Struktur des DAV, die Bedeutung der Vereinsgremien und die Zusammenarbeit mit den künftigen Sektionen zu klären. In einem zweitägigen Seminar in Bamberg wurden schließlich die vielen Punkte der Sektionsverwaltung und der Zusammenarbeit mit dem DAV im Detail besprochen. Teilnehmer waren dort seitens der neuen Sektionen alle Mitglieder der Vorstände. Der DAV war mit dem Ersten und Zweiten Vorsitzenden, dem Sprecher des nordbayerischen Sektionentages, Herrn Kropf, und einigen hauptamtlichen Mitarbeitern der Geschäftsstelle Praterinsel vertreten. Das Bundesinnenministerium unterstützte die Tagung durch einen Zuschuß zum „Aufbau demokratischer Strukturen" mit einem Beitrag von DM 30 000,–. Dadurch konnte der finanzielle Aufwand für die neuen Sektionen in einem erträglichen Rahmen gehalten werden.

Materielle Unterstützung

Angesichts der noch im gesamten Jahr 1990 anhaltenden Versorgungsengpässe bei Büromaterialien wurde allen Sektionen das Angebot einer Erstausstattung für die Sektionsgeschäftsstellen gemacht.

Damit sollten die Sektionen schnell in die Lage versetzt werden, die laufenden Geschäfte abzuwickeln. Sicher ist dieserart ein erster Schritt zu Hilfe getan. Weitere Unterstützung wird folgen müssen.

Einladung der Tirol-Werbung nach Telfs und auf die Hütten

Auf Einladung der „Tirol-Werbung" fanden sich schließlich Sektionen aus den neuen Bundesländern und sitzverlegte Sektionen in den Bergen und Hütten der ehemaligen Arbeitsgebiete zusammen. Ziel war es, die Beziehung der Bergsteiger zu den Tiroler Bergen schnell wieder herzustellen. Der Abschlußabend in Telfs mit der Anwesenheit des Landeshauptmanns von Tirol unterstrich nicht nur die Bedeutung, die Tirol den alten Verbindungen beimißt; er zeigte auch die Begeisterung der Gäste für das Bergsteigen und die Alpen in eindrucksvoller Weise.

Sicher ist es verfrüht, hier eine abschließende Wertung der Wiedereingliederung der ehemaligen Sektionen zu treffen. Der Deutsche Alpenverein kann sich aber glücklich schätzen, im Zuge der politischen Wiedervereinigung Deutschlands die Bergsteiger der neuen Bundesländer wieder im DAV begrüßen zu können. Viele der bisher aus der Bergsteigergemeinschaft des DAV ausgeschlossenen Alpinisten bringen sportliche Einstellungen und hohe ethische Prinzipien in den Verein mit ein. Angesichts langer Traditionen des Kletterns im Elbsandstein und anderen Mittelgebirgen der neuen Bundesländer gehen von unseren neuen Sektionen in Zukunft sicher viele positive Impulse für den DAV aus.

Gemeinsame Anstrengung wird aber auch in den nächsten Jahren erforderlich sein, um Anfangsschwierigkeiten in den neuen oder wiedergegründeten Sektionen überwinden zu helfen. Die unter Bergsteigern vorhandene Kameradschaft bietet dafür eine gute Grundlage.

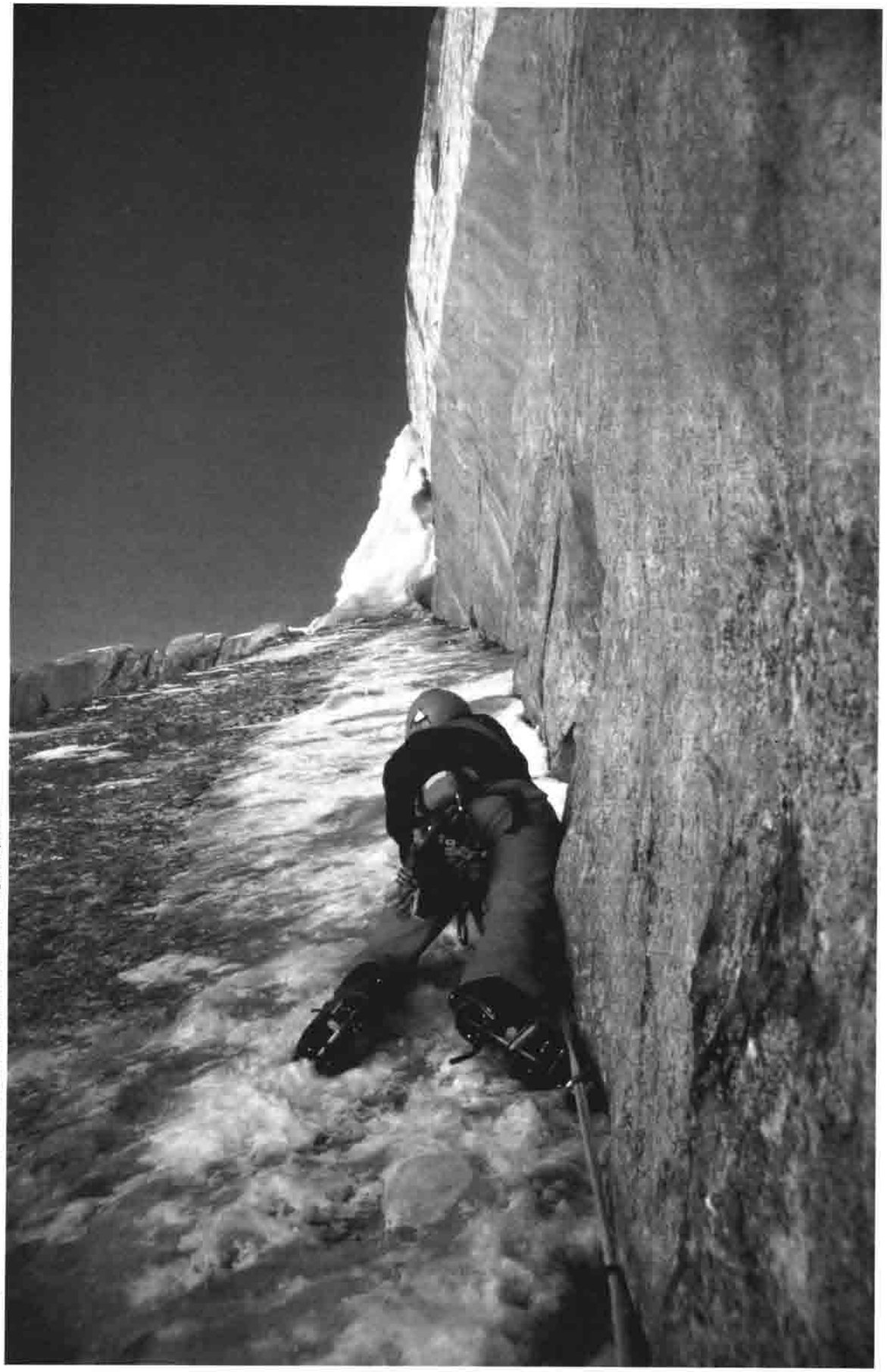
Dr. Fritz März
Erster Vorsitzender

Alfred Siegert
Hauptgeschäftsführer

Expeditionen

Die Arbeitsgruppe Auslandsbergfahrten trat im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammen, um u. a. über die Expeditionen des Jahres 1990 und die Trainingsexpedition 1991 zu beraten. Für förderungswürdig erklärt und vom DAV bezuschußt wurden folgende Unternehmungen:

Expedition	DAV-Zuschuß
Deutsche Ama Dablam Expedition 1990 Leiter: Rainer Bolesch, Sektion Ravensburg; weitere Teilnehmer: Eva Bolesch, Peter Bolesch (+), Jörg Zengerle Das angestrebte Ziel, die Südwand des Ama Dablam/ Nepal (6812 m) auf neuer Route zu begehen, konnte wegen widriger Verhältnisse nicht verwirklicht werden. Alle vier Teilnehmer erreichten jedoch in einem weiteren Versuch über den Südwestgrat den Gipfel.	12 000,– DM
1. Deutsche Chamlang Expedition 1990 Leiter: Bernd Eberle, Sektion Heidenheim; weitere Teilnehmer: Kathrin Hörrmann-Eberle, Stefan Köhler, Barbara Ottl, Dagmar Stein, Frank Weisner Über eine neue Route durch die Nordwestwand und über den Westgrat erreichten Bernd Eberle und Stefan Köhler den Hauptgipfel des 7319 m hohen Chamlang.	14 000,– DM
Mount McKinley-Alaska Unternehmung 1990 Leiter: Erwin Kimmerle, Sektion Weiler; weitere Teilnehmer: Rupert Bodenmiller, Thomas Reichart, Herta Schuster Den vier Jungmannschaftsmitgliedern der Sektion Weiler glückte die Besteigung des 6190 m hohen Mount McKinley. Weitere geplante Touren konnten wegen mißlicher Wetterlage nicht durchgeführt werden.	2 000,– DM
Bayerische Baintha Brakk Expedition Ogre 1990 Leiter: Michael Lentrodt, Sektion Bayreuth; weitere Teilnehmer: Hans-Christian Hocke, Malte Roeper, Anton Schuhegger, Jürgen Wittmann An dem im pakistanischen Karakorum gelegenen Ogre gelang der Mannschaft die zweite Begehung des 1000 m hohen Südpfeilers. Einsetzender Schneefall hinderte des Team, den 7285 m hohen Gipfel vollends zu erreichen.	15 000,– DM
Muskwa Ranges Expedition 1990 Teilnehmer: Barbara und Ralf Zimmermann, Sektion Siegerland Im unerschlossenen Gebiet der Muskwa Ranges, in den nördlichsten Rocky Mountains der canadischen Provinz British Columbia gelegen, bestieg das Ehepaar Zimmermann den Scheldt Mountain (2759 m) über die Nordwand und den schwierigen Westgrat sowie einen weiteren bisher unbekannten und unerstiegenen Berg über dessen Westflanke.	2 000,– DM



In schwierigstem kombiniertem Gelände des Adrak-Brakk während der Ogre-Expedition

Bayerisch-Niederländische Alaskabergfahrt 1990 zum Mount Hunter — 3 000,– DM
Leiter: Bernd Ritschel, Sektion Wolfratshausen;
weitere Teilnehmer: Michael Trautmann, Edward Bekker

Die gesamte Gruppe erstieg in drei Tagen den Mount Hunter (4427 m) über den Westgrat, nachdem sie im Central Couloir der North Buttress wegen schlechter Verhältnisse abgewiesen worden war. Ebenfalls erstiegen wurden der Lagerberg und der Mt. Crosson.

Jubiläumsfahrt 40 Jahre Jungmannschaft DAV Neu-Ulm — 10 000,– DM
Leiter: Ralf Miller;
weitere Teilnehmer: Patrick Katenkamp, Bernd Leibing, Ulrich Uhrner

Die Jubiläumsfahrt führte Jungmannschaftsmitglieder der Sektion Neu-Ulm nach Patagonien/Südamerika, wo sie über die Maestri-Route den Cerro Torre (3128 m) erklettern konnten. Weiters erkundeten sie das Gebiet Paine Nationalpark, Torres del Paine, Fortalezza, Escudo, Espada, Hoja und Mascara.

Taboche Expedition 1990 — 8 000,– DM
Leiter: Jürgen Knappe, Sektion Karlsruhe;
weitere Teilnehmer: Christian Fütterer, Axel Schlönvogt, Steffen Schlönvogt

Jürgen Knappe und Axel Schlönvogt erreichten den im Sagarmatha-National-Park gelegenen Taboche (6542 m) über den bis dahin noch nicht bestiegenden SO-Pfeiler.

Mountain Wilderness K2 Müll-Expedition 1990 — 1 000,– DM
Teilnehmer: Tobias Heymann, Sektion Baar

Tobias Heymann nahm an der internationalen ökologischen Expedition „FREE-K2" teil, die ca. 3,5 Tonnen Müll an Expeditionlagerplätzen sammelte.
Der Abruzzensporn wurde bis auf 7000 m Höhe von Fixseilen und Müll befreit.

Beauftragter für Auslandsbergfahrten

Anstelle des bisherigen DAV-Beauftragten für Auslandsbergfahrten Dr. Konrad Kirch wurde ab 1991 Siegfried Hupfauer gewählt, der gleichzeitig auch den Vorsitz der Arbeitsgruppe Auslandsbergfahrten übernimmt.

Bergsteigen und Ausbildung

Die fachliche Betreuung des gesamten Bereiches Bergsteigen, vom Wandern bis zum Wettkampfklettern, ist die Aufgabe des Referates für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit. 2700 ausgebildete und geprüfte Fachübungsleiter in insgesamt sieben Qualifikationen besuchen regelmäßig die Pflichtfortbildungen und erhalten über die „Informationen für ehrenamtliche Führungskräfte" sowie über die DAV-Mitteilungen stets die aktuellsten Informationen, um in ihrem Fachgebiet kompetent zu bleiben. Die Referenten für Ausbildung und Breitenbergsteigen der Sektionen aus drei Sektionenverbänden trafen sich zu Seminaren, deren Schwerpunkte „Bergsteigen und Naturschutz" war. Der Schwerpunkt der Fachübungsleiterfortbildung lag auf der Methodik im Felsklettern.

Die Problematik der Felssperrungen erschwert zunehmend die Ausbildungsarbeit der Sektionen im Bereich der Felskletterausbildung. Ein Symposium „Skibergsteigen und Lawinenunfall" sollte die Möglichkeiten und Grenzen des Praktikers bei der Einschätzung des Lawinenrisikos klären.

Statistik der Veranstaltungen 1990

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	3	38
FÜ Skilauf, Oberstufe	2	24
FÜ Langlauf, Grundstufe	1	8
FÜ Langlauf, Oberstufe	–	–
FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	49
FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	37
Skilanglaufführer	–	–
Ausbildungskurse Sommer		
FÜ Grundstufe alpin	12	136
FÜ Bergwandern	3	41
FÜ Hochtouren, Fels	3	45
FÜ Hochtouren, Eis	4	42
FÜ Klettern	3	29
FÜ Sportklettern, Grundstufe	3	33
FÜ Sportklettern, Oberstufe	2	18
Zwischensumme Ausbildungskurse	42	500
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer	30	281
FÜ Winter	19	296
freiwillige Fortbildungen (incl. Lawinen)	6	77
Zwischensumme Fortbildungskurse	55	654
Lehrteamschulung		
Skilauf, Langlauf, Bergführer, Sportklettern, Sommer, Winter	7	88
Seminare Ausbildungsreferenten	3	68
Zwischensumme Lehrteamschulung	10	156

Das Skilehrteam des DAV in Aktion

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Eis-, Winterlehrgänge	10	174
VDBS-Fortbildung	2	38
Anwärter, freiwillig	1	20
staatliche Abschlußprüfung	1	12
Zwischensumme Bergführerkurse	14	244
Gesamtsumme	121	1554

Gegenüber 1989 ist damit ein leichter Teilnehmerrückgang zu verzeichnen. Das hat zwei Gründe:

1. Schneemangel: im Januar und Februar mußten einige Maßnahmen gestrichen werden, die nur in begrenztem Umfang nachgeholt werden konnten.

2. Finanzierung: um eine Etatüberschreitung zu vermeiden, wurden die geplanten Obergrenzen der Teilnehmerzahlen bei den Veranstaltungen zwingend eingehalten. Die Folge war, daß die Nachfrage von seiten der Sektionen nicht in allen Punkten befriedigt werden konnte.

Fachübungsleiter

Folgende Fachübungsleiter werden derzeit vom Referat Bergsteigen betreut und sind mit ihren Fortbildungen auf dem Laufenden:

Fachübungsleiter Skihochtouren	601
Fachübungsleiter Hochtouren	526
Fachübungsleiter Klettern	130
Fachübungsleiter Sportklettern	62
Fachübungsleiter Bergwandern	844
Fachübungsleiter Skilauf	556
Fachübungsleiter Langlauf	68

Lehrteam

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen	45 Mitarbeiter
Skilauf	20
Langlauf	8
Sportklettern	8
Bergführer	20

Inhalte der Lehrteamschulungen:
Ski: Neustrukturierung der Lehrgangsinhalte.
Bergsteigen und Bergführer: Methodik des Kletterunterrichts.
Sportklettern: Technik des Boulderns.

Seminare

Für die Ausbildungsreferenten der Sektionenverbände Südwestbayern, Südostbayern und München wurden Seminare zum Thema „Skibergsteigen und Naturschutz" durchgeführt; für den Sektionenverband Baden-Württemberg solche zum Thema „Klettern und Naturschutz". An diesen Veranstaltungen wirkten auch Vertreter der Forst- und Naturschutzbehörden mit.

Lawinensymposium

Im Februar veranstalteten der OeAV und der DAV gemeinsam das Symposium „Skibergsteigen und Lawinenunfall". Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Richtern und Staatsanwälten, die die rechtlichen Folgen von Alpinunfällen zu bearbeiten hatten, aus Lawinensachverständigen, Wissenschaftlern, Bergführern sowie Vertretern der alpinen Vereine aus Südtirol, Österreich, der Schweiz und Deutschland zusammen. Ziel der Veranstaltung war es, einerseits den Richtern, Staatsanwälten und Sachverständigen die Möglichkeiten und Grenzen des Praktikers bei der Einschätzung des Lawinenrisikos aufzuzeigen, und andererseits die rechtlichen Aspekte des Lawinenunfalls darzulegen.

Informationen für Ehrenamtliche

Zweimal wurde diese Informationsschrift an die Fachübungsleiter in den Sektionen verschickt. Die wichtigsten Beiträge:

- ☐ Anseilen im alpinen Gelände;
- ☐ Betrachtungen zum Risikoverhalten beim Bergsteigen;
- ☐ Unfallkunde: kritische Situationen, Bergunfälle mit Kindern;
- ☐ die Haftung des Tourenleiters;
- ☐ der Lawinenlagebericht;
- ☐ Neues über VS-Geräte.

Veröffentlichungen

In den DAV-Mitteilungen wurden die Rubriken „Tips fürs Bergsteigen" und „Das Referat Bergsteigen informiert" bearbeitet. Beiträge:

- ☐ Skitourengehen, Firnabfahrten;
- ☐ Rückzug aus der Felswand, Abseilen;
- ☐ künstliche Kletterwände;
- ☐ Verschüttetensuchgeräte;
- ☐ Bergsteigen im Spätherbst.

Handbuch „Alpine Ausbildung"

Diese vom Referat Bergsteigen erarbeitete Ausbildungshilfe wurde 1990 mit 990 Stück verkauft und mußte bereits nachgedruckt werden. Die Ergänzungslieferung erscheint im April 1991.

Lehrmittelverleih

Die Folien- und Diasätze sowie Videofilme waren bei den Sektionen stark gefragt; es gab Engpässe.

Berg- und Skiführerausbildung

In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer sowie der TU-München trägt der DAV die Bergführerausbildung. Planung, Organisation und Durchführung sämtlicher Praxiskurse wurden wie immer vom Referat Bergsteigen abgewickelt.

Ausschuß für Leistungsbergsteigen

Mit diesem Ausschuß werden die Weichen für das Leistungsbergsteigen im Deutschen Alpenverein gestellt. Die Arbeit konzentriert sich hier vor allem auf die Bereiche Wettkampfklettern und Expeditionsbergsteigen.

Mit seinem auf die sportliche Leitung konzentrierten Engagement ist der Deutsche Alpenverein Regulativ gegen Auswüchse bei Kommerz und Doping. Konkrete Initiativen und Arbeitsaufträge wurden erteilt zu:

- ☐ regionalen, nationalen und internationalen Kletterwettkämpfen;
- ☐ Vergabe des Titels „Deutsche Meisterschaft im Sportklettern";
- ☐ Richtlinien für die Entsendung von Teilnehmern zu Kletterwettkämpfen;
- ☐ Erstellung der nationalen Punkteliste für Wettkampfkletterer.

Die positiven Rückmeldungen von Sport- und Wettkampfkletterern zu den Anstrengungen des Deutschen Alpenvereins sollten uns bestärken, die eingeschlagene Richtung weiter zu verfolgen.

Im steilen Eis der Piz-Roseg-Nordwand

Wettkampfklettern

Sportklettern als Wettkampfsport hat sich international etabliert. Waren die Wettkämpfe anfangs noch interne Leistungsvergleiche einiger weniger Kletterprofis, so hat sich bis heute in einer stetig wachsenden Zahl von Kletterwettkämpfen nicht nur eine gewisse Dichte an der Spitze, sondern auch eine Basis entwickelt. Das Wettkampfklettern ist salonfähig geworden. Der DAV hat die Entwicklung erkannt und koordiniert das Wettkampfklettern als deutscher Fachverband innerhalb des internationalen Dachverbandes UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme).

Statistik

Zahl der	Zahl der Veranstaltungen	Teilnehmer
Trainingslehrgänge	4	43
Medizinische Untersuchung	1	11
Weltcup-Wettbewerbe (einschl. Open)	6	92
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen	4	29
Gesamt	15	175

Der Bereich Wettkampfklettern wurde 1990 personell umstrukturiert. Die Leitung übernahm ab 1. Juli der staatl. gepr. Bergführer und Dipl.-Sportlehrer Wolfgang Pohl. Sachbearbeiterin ist seit dem 1. März Rita Schranner.

Zur Betreuung und Beratung der Wettkampfkletterer im konditionellen, technischen, taktischen und psychologischen Bereich wurden 1990 vier Trainingslehrgänge durchgeführt. Die Stützpunkte waren: Rudolfshütte/Österreich, Fontainebleau/Frankeich und die Sportanlagen der Universität Konstanz. Die Athleten wurden dabei unter anderem eingehend auf die Dopingproblematik aufmerksam gemacht und eindringlich vor der Einnahme entsprechender Mittel gewarnt.

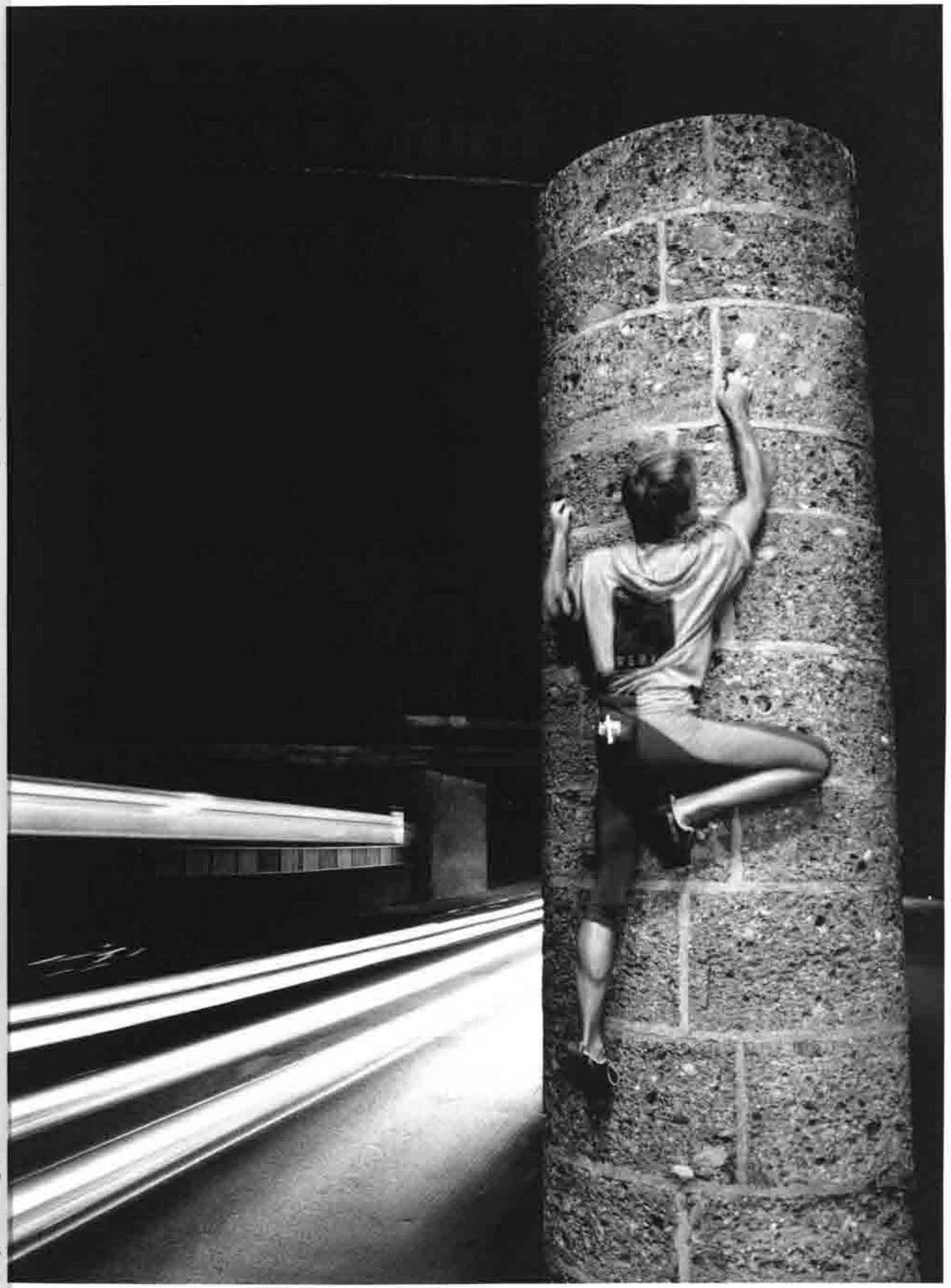
Eine medizinische Untersuchung lieferte Aufschluß über Trainingszustand und körperliche Leistungsfähigkeit der Kletterer. Dies auch als Prophylaxe vor möglichen Sportschäden.

Aus den insgesamt sechs Weltcup-Wettbewerben 1990 konnten sich die deutschen Kletterer im Gesamtstand wie folgt plazieren:

Bei den Damen 11. Andrea Eisenhut, 28. Gunda Frühwald.
Bei den Herren 14. Christoph Finkel, 15. Guido Köstermeyer, 18. Thomas Fickert, 36. Werner Thon und 42. Jakob Drömmer.

Die herausragende Veranstaltung aus deutscher Sicht war der bestens organisierte Weltcup-Wettbewerb in Nürnberg vom 1. bis 4. November 1990. Veranstalter war die AFAG-Ausstellungs-GmbH, die sportliche Leitung lag beim DAV mit seinem bewährten Schiedsrichterteam. Eine ausverkaufte Frankenhalle, elf Fernsehteams und mehr als 200 akkreditierte Journalisten bewiesen, daß der Wettkampfsport auch in Deutschland den Durchbruch als Spitzensportart geschafft hat und die Akzeptanz bei Publikum und Medien weiter steigt. Der DAV stellte darüber hinaus die sportliche Leitung bei den nationalen Wettkämpfen in Braunschweig (1. Norddeutsche Sportkletter-Meisterschaften des DAV), Bayreuth (1. Fränkische Sportkletter-Meisterschaft) und Nürnberg (2. Frankenjura-Sportklettercup).

Mit 1990 wurde eine Deutsche Rangliste geschaffen, in die nationale und internationale Wettkämpfe mit unterschiedlicher Wertigkeit einfließen. Die Deutsche Rangliste wird am Ende des jeweiligen Kalenderjahres zur Bildung der A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaften herangezogen.



„City Buildering"; vom Klettern an Gebäuden bis zur künstlichen Kletterwand war es nur ein Schritt. Die Geschwindigkeit spielt beim Wettkampf noch eine untergeordnete Rolle...

Sicherheit

Untersuchung von Ausrüstung und Verwertung der Ergebnisse in den Normengremien von DIN, UIAA und künftig CEN waren wieder die Schwerpunkte. Weiter wurde, den Bedürfnissen des Naturschutzes und denen der Sportkletterer entgegenkommend, ein Toprope-Haken entwickelt. Auch mit der Entwicklung eines Klebehakens für den weichen Sandstein des Elbsandsteingebirges wurde begonnen.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung

Der Sicherheitskreis erhielt, wie in den Jahren zuvor, zwei Forschungsaufträge zur Untersuchung von Bergsteiger- und Kletterausrüstung mit dem Ziel, Normenvorschläge für DIN und UIAA sowie für die künftigen Europäischen Normen zu erarbeiten.

Das erste Forschungsvorhaben umfaßte die Untersuchung von Kletterzubehör. Es wurden Abseilachter, Cliff-Hänger, Fiffi-Haken und Trittleitern untersucht und Normvorschläge erarbeitet. Dabei konnte festgestellt werden, daß Abseilachter festigkeitsmäßig weit überdimensioniert sind. Sie weisen beim Abseilen einer Person zehn- und mehrfache Sicherheit auf. Es ist auch noch kein Bruch eines Abseilachters bekannt geworden. (Näheres siehe DAV-Mitteilungen, Heft 1/91.)

Das zweite Forschungsvorhaben umfaßte die Untersuchung von Karabinern hinsichtlich ihrer Festigkeit bei Biegebelastung über deren Breitseite. Normalkarabiner werden auf diese Weise bei Auflage auf einer Felskante belastet, Klettersteigkarabiner an der Drahtseilverankerung. Es zeigte sich, daß die modernen Leichtkarabiner bei dieser Belastung gerade das Körpergewicht halten. Beim geringsten Sturz müssen sie brechen. Auch bei Klettersteigkarabinern wird nur ein geringer Teil der in der Praxis möglichen Belastungen abgedeckt. Es mußte aber auch festgestellt werden, daß bis heute kein einziger Karabinerbruch auf diese Weise erfolgt ist. (Näheres siehe DAV-Mitteilungen, Heft 2/91.)

Toprope-Haken entwickelt

Auf dem bekannten System des AV-Klebehakens wurde ein Toprope-Haken entwickelt, der ein schnelles Einhängen des Sicherungsseiles und ein Ablassen ohne (!) Karabiner ermöglicht. Was bedeutet, daß die empfindliche Vegetation an den Ausstiegen oder Felsköpfen nicht mehr betreten werden muß, um nach dem Klettern den Karabiner zu holen. Vor allem aber ist beim neuen Toprope-Haken, will man keinen Karabiner verwenden, das Ausbinden aus dem Seil nicht mehr notwendig. Auf diese Weise wird der Unfallgefahr beim Toprope-Klettern wesentlich vorgebeugt. (Näheres siehe DAV-Mitteilungen, Heft 1/91.)

Im Rahmen der **Unfallforschung** konnte die Ursache eines schweren Unfalls in einem süddeutschen Klettergarten eruiert werden, was zum Rückruf einer Steigklemme durch den deutschen Importeur führte.

Das gesamte Arbeitsspektrum umfaßte weitere Material- und Methodenuntersuchungen, über die hier im einzelnen aus Platzgründen nicht berichtet werden kann.

Alpine Auskunft

Auch 1990 wurden die Dienste der Alpinen Auskunft wieder stark in Anspruch genommen. Die Zahl der Einzelauskünfte belief sich auf über 10 000, das waren im Schnitt etwa 35 täglich. Es gab jedoch Spitzentage mit über 150 Telefonauskünften. Dazu kamen über 1000 schriftliche Anfragen. Die persönlichen Beratungen erfolgten vor allem im Sommer. Viele Besucher waren Ausländer. In der ersten Jahreshälfte, nach der Öffnung der Mauer, kamen vor allem DDR-Bürger nach München, um sich über die Möglichkeiten des Bergsteigens in den Alpen zu erkundigen. Die schriftlichen Anfragen aus der DDR erreichten einen Umfang, der nicht mehr mit persönlichen Einzelantworten bewältigt werden konnte.

Anfragenbehandlung

Fragen wurden über alle Gebirge der Erde gestellt. Bei der Alpinen Auskunft erfuhr man, was es an Führern und Karten gibt und wo man sie kaufen kann. Für wenig erschlossene Gebiete mit dürftigem oder keinem Führermaterial wurden Hinweise auf Artikel in alpinen Zeitschriften gegeben, oder auch nach Möglichkeit Gesprächspartner vermittelt, die die betreffenden Gegenden aus eigener Erfahrung kennen.

Informationsquellen

Informationsquellen für die Alpine Auskunft waren das Wetteramt München, das Wasserwirtschaftsamt (tägliche Lawinenlageberichte im Winter), der ADAC (Schneeberichte), Hüttenwirte, alpine Zeitschriften und die durch das Referat Bergsteigen des DAV eingesetzten Bergführer.

Alpenvereins-Wetterbericht

1990 lief während der gesamten Saison der Alpenvereinswetterbericht. Er konnte unter der Telefonnummer 0 89 / 29 50 70 abgehört werden. Die Wettermeldungen kamen täglich per Telefax vom Wetteramt Innsbruck, in der Hochsaison zweimal täglich. Während der beiden Haupttourenzeiten im Sommer und im Winter gab es unter der Nummer 00 43 / 5 12 89 16 00 eine persönliche Wetterberatung von den Meteorologen und Bergsteigerexperten in Innsbruck. DAV und OeAV finanzieren diesen Service gemeinsam.

Aushilfskräfte für Hüttenwirte

Auch 1990 vermittelte die Alpine Auskunft für die Sommersaison wiederum Aushilfskräfte zur Unterstützung der Hüttenwirte.

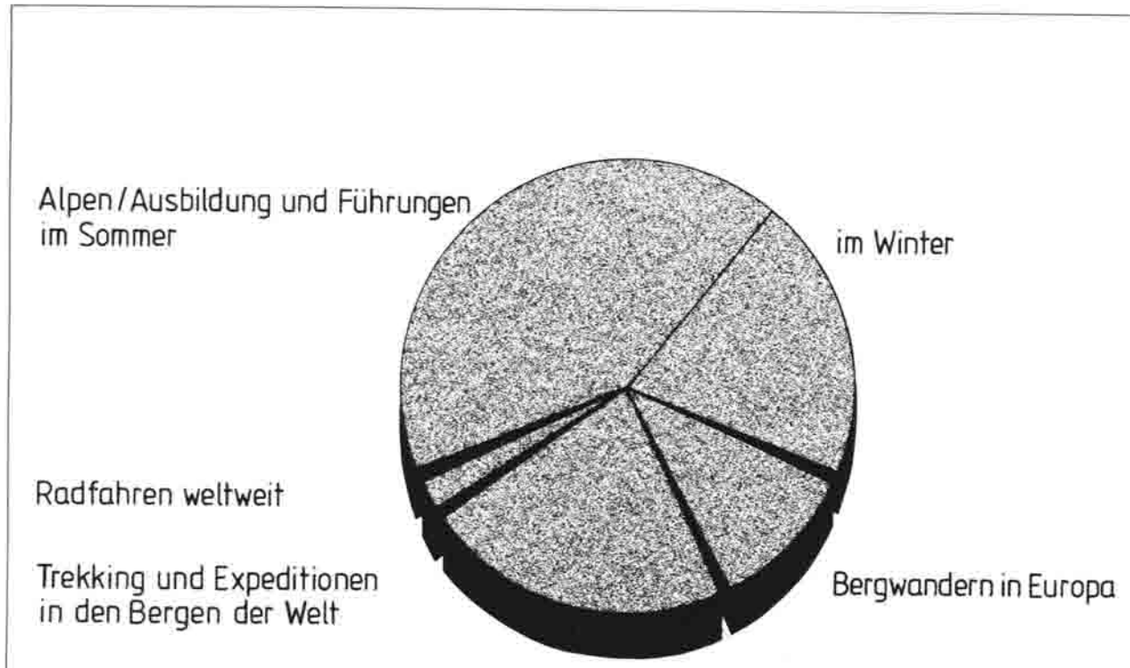
Aufstieg zum Morgenhorn in den Berner Alpen

DAV Summit Club

Über 7000 Bergsteiger, nahezu ausnahmslos Mitglieder des DAV, aber auch der benachbarten Vereine aus Österreich, Südtirol, Schweiz und Holland nahmen im Berichtsjahr 1990 an den Programmen des DAV Summit Club teil. Der schneearme Winter mit starkem Buchungsrückgang, die weltweiten Krisengebiete und die Müllentsorgung bei Trekkingreisen waren die beherrschenden Themen des vergangenen Jahres im DAV Summit Club.

Der DAV Summit Club 1990 in Zahlen

1. Alpen/Ausbildung und Führungen		
im Winter	1568	
im Sommer	3183	4751
2. Bergwandern in Europa		816
3. Trekking und Expeditionen in den Bergen der Welt		1727
4. Radfahren weltweit		79
Gesamt-Teilnehmer		7373



Alpen Winter

Aus geschäftlicher Sicht war schon der Winter '89 miserabel, der Winter '90 aber eine Katastrophe. Ein Rückgang der Teilnehmerzahl um 24% drückt die Schneeverhältnisse deutlich aus.
Besonders betroffen davon sind die hochqualifizierten Profi-Bergführer des DAV Summit Club, die auf Honorarbasis arbeiten und bei abgesagten Kursen arbeitslos sind und nichts verdienen. Kann der DAV Summit Club den Profi-Bergführern keine durchgehende Arbeit garantieren, besteht die Gefahr, daß gerade die Besten in andere Berufe abwandern.

Alpen Sommer

Ein sehr guter Bergsteiger-Sommer brachte eine Steigerung der Teilnehmerzahlen um 10% und konnte den Winter weitgehend ausgleichen. Die gefragteste Woche des Sommers, und dies schon seit Jahren, ist die erste Septemberwoche. In der kurzen Hochsaison waren über 70 Bergführer alleine in den Alpen gleichzeitig im Einsatz. Im Gegensatz zum Winter sind qualifizierte Bergführer während des Sommers ausgebucht.

Die Nachfrage nach Ausbildungskräften ist ungebrochen. Die Basis-, Grund-, Aufbau-, Kombi- und Fortbildungskurse in Fels und Eis, acht-, zehn- bis 14tägig, sind heute eine Domäne der Bergsteigerschule des DAV und werden von hochqualifizierten und bestens geschulten Bergführern auf hohem Niveau zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer durchgeführt.

Der Hit in der großen Angebotspalette des DAV Summit Club sind die Bergwanderungen. Die großen Alpenüberschreitungen wie München–Venedig, Oberstdorf–Meran, vom Inntal ins Pustertal usw. erfreuen sich durch kundige Führungen und besten Service großer Beliebtheit. Größte Nachfrage aber gibt es bei den mit viel Liebe und Kenntnis ausgewählten „alpinen Studienwanderungen". Der „Große Walserweg" oder „Traumwanderungen im Tessin" sind der Anfang für eine neue alpine Reise-Idee. Bergerlebnis und Bildungsreise – das heißt Geschichte, Kultur erwandern.

Die Steigerung von 10% im Alpen-Sommer ist das Ergebnis eines vielseitigen, individuellen Angebotes, bei dem Preis und Leistung übereinstimmen.

Bergwandern in Europa

Natur und Kultur, Sport und Erholung sind das Erfolgsrezept für die erlebnisreichen Europawanderungen in Andorra, Griechenland, Island und Korsika. 17,5% Steigerung der Teilnehmerzahl für eine der schönsten Spielarten im Alpinismus zeigen deutlich, daß die Mischung aus „Bergschuh und Baden" der Idealvorstellung eines aktiven Urlaubs der DAV-Mitglieder entspricht. Das Überraschende dabei: die Gruppen des DAV Summit Club sind, ob im Pindosgebirge, in den Bergen Montenegros oder in den Pyrenäen Andorras, meist wochenlang alleine in einsamsten, aber wunderschönen Gebirgen unterwegs.

Trekking und Expeditionen Reisen zu den Bergen der Welt

Kein Zuwachs, kein Verlust. Die exakt gleiche Teilnehmerzahl wie im Vorjahr, das heißt insgesamt 1727 Trekker und Expeditionsbergsteiger, waren in den Bergen der Welt mit dem DAV Summit Club unterwegs. Gefragt waren überraschenderweise gerade die großen Trekkingtouren wie Hongu, Dhaulagiri, Annapurna, K 2, Vilcanota usw., also anspruchsvolle Touren mit einer Dauer von vier und mehr Wochen. Einmal mehr konnte der DAV Summit Club seine Ausnahmestellung als weltweit größter Expeditionsveranstalter untermauern.

Cho Oyu, 8201 m
Unter Leitung von Günther Härter und Sigi Hupfauer erreichten 19 Bergsteiger den Gipfel des 8201 m hohen Cho Oyu in Tibet. Zwei Frauen, Gabi Hupfauer und Gerhild Kurze, waren Mitglieder der erfolgreichen Gipfelmannschaft.

Sigi Hupfauer mit Teilnehmern der DAV Summit Club-Expedition am 26.5.90 auf dem Gipfel des Cho Oyu

Mt. McKinley, 6193 m
Großer Erfolg auch am Mt. McKinley, dem kältesten Berg der Erde. Unter Führung von Klaus Wanger erreichten neun Teilnehmer unter schwierigen Bedingungen den 6193 m hohen Gipfel.

Huascaran, 6768 m
Bergführer Siegi Ludwig stand mit zwei Teilnehmern am Gipfel des höchsten Berges von Peru.

Aconcagua, 6959 m
Seit vielen Jahren im Expeditionsprogramm des DAV Summit Club und immer erfolgreich. Bergführer Sigi Hupfauer und Rolf Haas führten umsichtig insgesamt 19 Teilnehmer auf den höchsten Berg des amerikanischen Kontinents.

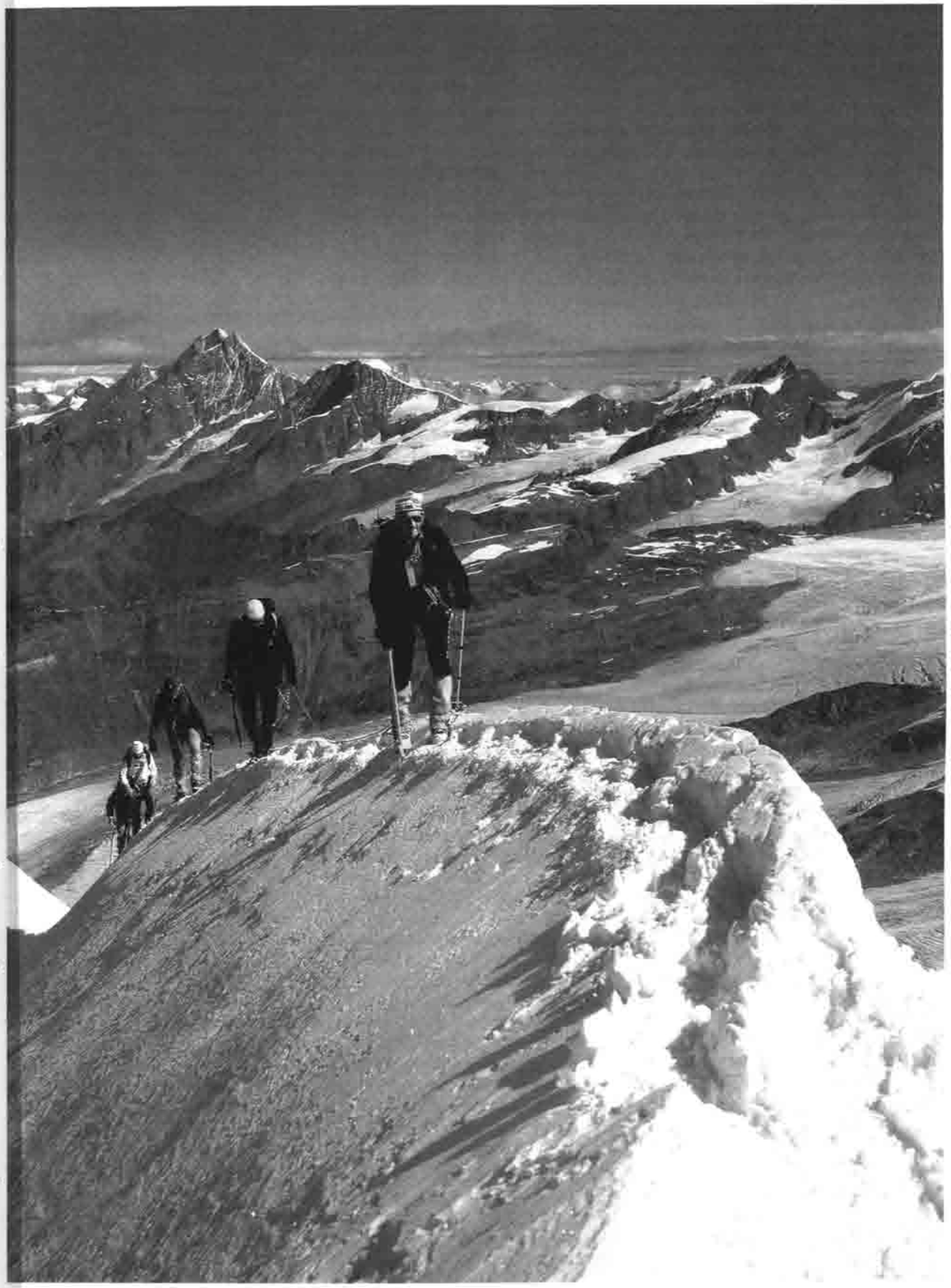
Pumo Ri, 7145 m
Der Aufstieg über den Südostsporn ist sehr anspruchsvoll. Bergführer Fritz Zintl (ehemaliger Ausbildungsreferent), einer der erfahrensten Expeditionsleiter des DAV Summit Club, führte fünf Teilnehmer, darunter seine Frau, sicher auf den schönen Gipfel.

Weltweite Krisengebiete

63 Länder sind heute sogenannte Krisengebiete, die entweder gar nicht oder nur mit geringerem oder größerem Risiko bereist werden können. Trotz der zum Teil verunsichernden Medienberichte konnten 1990 bis auf eine Ausnahme (Nepal) alle Reisen ohne Komplikationen durchgeführt werden. Eine Umstellung der geplanten Reiseroute erforderten alle Indien–Kashmir–Ladakh-Touren. Wegen der Konflikte zwischen Sikhs und Moslems in Kashmir wurde Srinagar umgangen und von Delhi nach Leh in Ladakh entweder direkt geflogen oder auf der neuen Straße über Manali gefahren.

Trekking-Pionierzeit abgeschlossen

Über 20 Jahre hat der DAV Summit Club, Marktführer auf dem Spezialgebiet Trekking- und Expeditionsreisen, die Berge der Welt für alle Bergbegeisterten erschlossen. Heute geht es in erster Linie darum, für einen Tourismus mit Einsicht zu werben. Für einen Trekkingtourismus, der gleichermaßen wirtschaftlich ergiebig, sozial verantwortlich und umweltverträglich ist.



Überschreitung des Castor in den Walliser Alpen; im Hintergrund Dom, Täschhorn und Alphubel. Führungen in den Alpen sind immer noch der große „Renner".

Abfallvermeidung und Müllentsorgung

Vom DAV Summit Club wurde im letzten Jahr ein erstes Schwerpunktprogramm „Abfallvermeidung und Müllentsorgung" bei Trekkingreisen entwickelt. Müll vermeiden und den unvermeidlichen Restmüll umweltverträglich entsorgen, sind die Grundsätze.

DAV Summit Club Programm 1991

Anfang November 1990 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz das neue Programm 1991 der Öffentlichkeit vorgestellt. Von der Alpen-Kulturwanderung bis zur extremen Achttausender-Himalaya-Expedition reichen die Angebote im 192 Seiten umfassenden Katalog '91. Die Reiseprogramme sind inhaltsreicher geworden. Sie sprechen die Erlebnisbereitschaft des ganzen Meschen, nicht nur seinen sportlichen Ehrgeiz an. Die intensive Erfahrung ursprünglicher Natur und die bewußte Begegnung mit der vielfältigen Kultur der Bergbewohner werden ausgewogen mit dem sportlichen Programm kombiniert.

Neben den bewährten klassischen Angeboten sind viele neue reizvolle Reise-Ideen enthalten. Zum Beispiel eine vielversprechende Kulturreise mit herrlichen Tagestouren im Tessin. Marokkos Gebirge, Wüsten und Königsstädte können mit drei höchst unterschiedlichen Reisen erlebt werden: Tagestouren in den Atlas-Gebirgen, ein echtes Trekking mit einer Karawane über den Hohen Atlas und Skihochtouren an den Viertausendern im schneesicheren Hohen Atlas.

Ungewöhnliche und herausfordernde Abenteuer versprechen die Reisen über das Kuen-Lun-Gebirge zum K 2, nach Neuguinea – zum Mt. Trikora und die Besteigung des Ruwenzori, um nur einige neue Ziele zu nennen.

Trekker-Treffen

Zum 19. Mal trafen sich vom 19. bis 21. Januar 1990 über 2000 Freunde des DAV Summit Club zum jährlichen Trekker-Treffen in Berchtesgaden. 1972 fand sich zum ersten Mal ein kleiner, exklusiver Kreis von 150 Gleichgesinnten in Bad Kohlgrub. Heute ist Berchtesgaden eine für den Summit Club unverzichtbare Informationsbörse und darf gleichzeitig als größtes Bergsteigertreffen weltweit bezeichnet werden. In 48 hochkarätigen Diavorträgen wurde ungeschminkt über die weltweiten Ziele des DAV Summit Club berichtet, so daß jeder Teilnehmer wohlinformiert an die Vorbereitung seiner nächsten Reise gehen kann. Damit das Feiern nicht zu kurz kommt, gab es am Freitag zur Eröffnung einen Festabend, zu dem die Partner des DAV Summit Club aus aller Welt eingeladen hatten. An 14 Ständen wurden die Trekker mit landestypischen Spezialitäten bewirtet.

Jugend des DAV

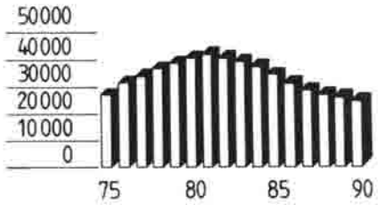
Markantester Punkt des vergangenen Jahres war auch in der JDAV ganz bestimmt die Erweiterung des Arbeitsgebietes um die fünf neuen Bundesländer. Dementsprechend standen diesbezügliche Integrations- bzw. Aufbauarbeiten in der zweiten Jahreshälfte eindeutig im Mittelpunkt der Aktivitäten. Weitere rote Fäden bildeten im Berichtsjahr zweifelsohne Überlegungen und Planungen für eine neue Jugendbildungsstätte, die Umweltbaustellen sowie das reichhaltige Angebot an Jugendleiterschulungen und Jugendkreisen. Bei den internationalen Aktivitäten erwies sich die Sowjetunion als der absolute Renner für JDAV-Gruppen. Erste Früchte konnten auch bereits im Bereich Kinder- und Familienbergsteigen geerntet werden.

Mitgliederentwicklung

Ende 1990 zählte die JDAV 85 825 Mitglieder, das sind etwa 1,2% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der JDVA-Mitglieder aus den fünf neuen Bundesländern belief sich zum Jahresende dabei auf immerhin schon rund 0,8%.

Nach den Mitgliedskategorien, sprich Altersgruppen, aufgegliedert ergibt sich folgendes Bild:

Kategorie	1988	1989	Diff. 88/89	1990	Diff. 89/90
JDAV gesamt	88 213	86 828	– 1,6%	85 825	– 1,2%
Junioren/JM	54 049	52 815	– 2,3%	51 356	– 2,8%
Jugend I + II	26 824	25 886	– 3,5%	25 441	– 1,7%
Kinder	7 340	8 127	+ 10,7%	9 028	+ 11,1%



Entwicklung der Mitgliederzahl Jugend (10 - 17 Jahre)

Während sich der Rückgang im Bereich „Junioren/JM" erwartungsgemäß weiter verstärkte, flachte er sich im Bereich „Jugend I + II" nach wie vor deutlich ab. Demhingegen weist die Kategorie „Kinder" wiederum einen mehr als 10%igen Zuwachs aus. Dies deutet darauf hin, daß es der JDAV zunehmend gelingt, mit ihren Angeboten der demographischen Entwicklung erfolgreich entgegenzuwirken.

Jugendausschuß

Im Berichtsjahr trat der Jugendausschuß dreimal zusammen. Thematische Schwerpunkte 1990 waren Fragen im Zusammenhang mit einer neuen Jugendbildungsstätte (Nachfolgeeinrichtung für Burgberg), der Einstieg in eine grundsätzliche und umfassende JDAV-Strukturdiskussion sowie der Aufbau der JDAV in den fünf neuen Bundesländern. Als weitere Aufgabenschwerpunkte sind zu nennen die Erarbeitung eines Diskussionspapiers zum Wettkampfklettern, die Erarbeitung einer neuen Schulungsteamstruktur, Modifikation im Bereich der zentralen Jugendleitergrundausbildungen sowie erste Planungen für den Bundesjugendleitertag 1991. Als Dauerbrenner erwies sich immer noch die Diskussion um die Fahrtkostenerstattung für Teilnehmer bei zentralen Jugendleiterschulungen. Ein entsprechender Konsens zwischen Praktibilität einerseits und Umweltbewußtsein andererseits dürfte aber Anfang 1991 erreicht werden. Des weiteren befaßte sich der Jugendausschuß etwa auch mit Fragen der Etatbewirtschaftung, der Verteilung seiner Verfügungsquote, dem Europäischen Alpinistentreff 1991, seiner Beteiligung an der Internationalen Tourismusbörse in Berlin und an dem OeAV-Symposium „Alpen in Not".

Schulungsteam

Hauptaufgabengebiet des Schulungsteams war auch 1990 wieder Leitung und Durchführung von Grundausbildungen und Fortbildungen im Bereich der Jugendleiterschulungen sowie die Unterstützung der Maßnahmen aus dem Jugendkursprogramm.

Darüberhinaus führte das Schulungsteam bei seinem jährlichen Treffen sowie bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Jugendausschuß eine intensive Diskussion zu möglichen Strukturveränderungen innerhalb der JDAV bzw. des Schulungsteams. Ein weiteres Treffen des Schulungsteams setzte sich mit Umstrukturierungen des Honorargefüges auseinander und beschäftigte sich zudem mit inhaltlichen Fragen zum Themenkomplex Jugendleiter-Grundausbildungen. Abgerundet wurde das Jahr 1990 durch einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch zum Thema „Erlebnispädagogik".

Jugendarbeit in den fünf neuen Bundesländern

Erste Ansätze zum Aufbau einer JDAV-spezifischen Jugendarbeit in der damals „Noch-DDR" gab es seit Anfang des Berichtsjahres. So konnte etwa der Jugendausschuß bereits im Februar '90 auf seiner Sitzung zwei Jugendvertreter des Sächsischen Bergsteigerbundes als Gäste begrüßen. Wesentlich konkreter wurde es bei einer großangelegten Informationsveranstaltung des DAV im September in Bamberg. Anschließend führte dann die JDAV zwei völlig eigenständige Treffen in der Sächsischen Schweiz durch, zu denen sich eine ganze Reihe angehender Jugendreferenten und -leiterinnen aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt einfanden. In erster Linie wurden bei diesem Treffen Struktur- und Bildungsfragen angesprochen bzw. eingehend dargestellt. Daß mittlerweile in den fünf neuen Bundesländern zahlreiche Sektionsjugendgruppen gegründet und seit Ende des Jahres sogar kommissarische Landesjugendleiter benannt wurden, ist sicher ein erster Erfolg. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier noch sehr viel (Aus-)Bildungs- und Aufbauarbeit sowie jede Menge ehrenamtliches Engagement vor Ort gefragt sind.

Jugendskimeisterschaft

Die mittlerweile in zweijährigem Turnus stattfindende Jugendskimeisterschaft hätte im Berichtsjahr wegen Schneemangels eigentlich entfallen müssen. Aber die Veranstalter haben sich anders entschieden. Ohne Schnee und somit ohne Ski, ansonsten aber nach wie vor an einer Skitour orientiert, ging es mit tatkräftiger Unterstützung der JDAV der Sektion Laufen am Teisenberg dennoch sehr alpin und anschließend in der Salzachhalle sehr lustig zu. Spaß hat es trotz Schneemangel wohl allen Beteiligten gemacht und die JDAV hat gezeigt, daß es notfalls auch mal ganz anders geht.

Jugendbildungsstätte Burgberg

Wie in den Vorjahren war auch 1990 die Jugendbildungsstätte in Burgberg zentraler Stützpunkt für die überwiegende Zahl der Jugendleiteraus- und fortbildung sowie für eine ganze Reihe von Jugendkursen. Mit einer Gesamtauslastung des Hauses von 106,1% wurde das gute Vorjahresergebnis noch um 4,3% übertroffen. Das Haus erfreut sich somit nach wie vor in den Reihen der JDAV wie auch bei anderen Jugendgruppen großer Beliebtheit. Bei insgesamt 104 Beleggruppen mit 1806 Teilnehmern beziehungsweise 8593 Teilnehmertagen entfallen im Haupthaus ca. 63% der Auslastung auf Träger der freien Jugendarbeit in Bayern.

Die Selbstversorgereinheit der Sonnenhalde weist in ihrer Statistik für das Berichtsjahr 48 Beleggruppen mit 574 Teilnehmern und 2118 Teilnehmertage auf. Ihre Auslastung beträgt somit 58,2%, wobei sich der Anteil der Träger der freien Jugendarbeit in Bayern an der Gesamtauslastung auf ebenfalls etwa 58% beläuft.

Ferner fällt der Jugendbildungsstätte auch in internationaler Hinsicht, und hier insbesondere im Bereich der deutsch-französischen und der deutsch-italienischen Jugendbegegnungen, eine zentrale Rolle zu. Diese Maßnahmen werden vor allem in Zusammenarbeit mit der Ligue Française de l'Enseignement et de l'Education Permanente und dem Club Alpino Siciliano durchgeführt und vom Deutsch-Französichen Jugendwerk beziehungsweise vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit gefördert. Ihnen sei an dieser Stelle

Nach der Klettertour; Gipfelrast im Rofangebirge

für ihre Zusammenarbeit und Unterstützung herzlich gedankt. Daneben konnte das Haus Sonnenhalde seinen Namen als Anlaufstelle beziehungsweise Zentrum für ökologisch interessierte Jugendgruppen noch weiter festigen. Bekanntermaßen finden hier Jugendgruppen unterschiedlicher Coleur einen sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht kompetenten Ansprechpartner in Sachen Ökologie im Alpenraum vor. Gewürdigt wurde dieses Engagement der Jugendbildungsstätte im Berichtsjahr insbesondere durch die Verleihung des Umweltpreises der Bayerischen Landesstiftung.

Neue Jugendbildungsstätte

In Anbetracht der Tatsache, daß sich die Jugendbildungsstätte zunehmend einer erdrückenden Beliebtheit erfreut, räumlich aus allen Nähten platzt und der Pachtvertrag für das Haus in absehbarer Zeit ausläuft, wurde nach einem größeren Ersatzobjekt gesucht. In relativer Nähe zum bisherigen Standort ist mittlerweile in Hindelang ein geeignetes Haus gefunden und erworben worden. Die entsprechenden Planungsarbeiten laufen seit 1990 auf Hochtouren und voraussichtlich ab 1992 wird die Jugendbildungsstätte unter einem neuen Dach weiterlaufen. Erwerb, Umbau und Inneneinrichtung des ca. 2315 Quadratmeter umfassenden Objekts belaufen sich auf voraussichtlich etwa vier Millionen DM.

In **internationaler Hinsicht** war 1990 für die JDAV ein relativ reges Jahr. Zentraler Schwerpunkt war wieder einmal ein internationales Jugendlager im Sommer am Walchensee. Hier konnte die JDAV diesmal Gäste aus Italien, Österreich, Jugoslawien, Frankreich und Holland sowie erstmals auch eine Alpenvereinsjugendgruppe aus Sachsen begrüßen. Einen „weiteren" internationalen Schwerpunkt bildeten die bewährten deutsch-französischen Ski- und die deutsch-italienischen Skitourenwochen in der JAS Burgberg. Darüber hinaus entsandte die JDAV eine zentrale Delegation in die UdSSR und konnte noch im selben Jahr den Gegenbesuch empfangen. Ferner wurde mit JDAV-Mitteln und/oder mit Zuschüssen des BMJFFG eine Reihe weite-

rer selbstorganisierter Maßnahmen bezuschußt. Die Palette der Partnerländer reicht hier von Rumänien über die UdSSR bis Ecuador. Eindeutiger Renner war im Berichtsjahr für JDAV-Gruppen das Neuland UdSSR, in das es eine ganze Reihe von Jugendgruppen zog.

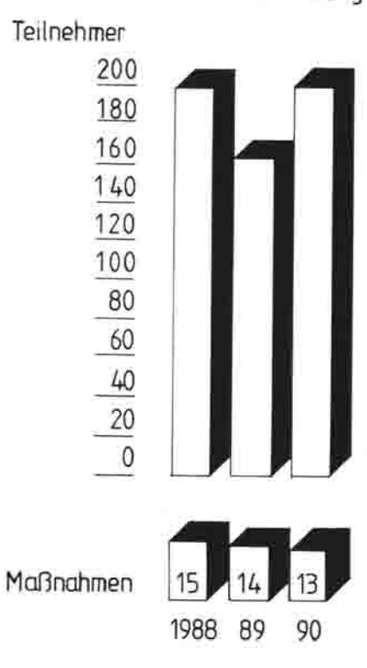
Neben diesen konkreten Begegnungsmaßnahmen kam selbstverständlich auch die Mitarbeit der JDAV in der UIAA-Jugendkommission sowie die Kontaktpflege mit ausländischen Alpenvereinsjugendorganisationen nicht zu kurz.

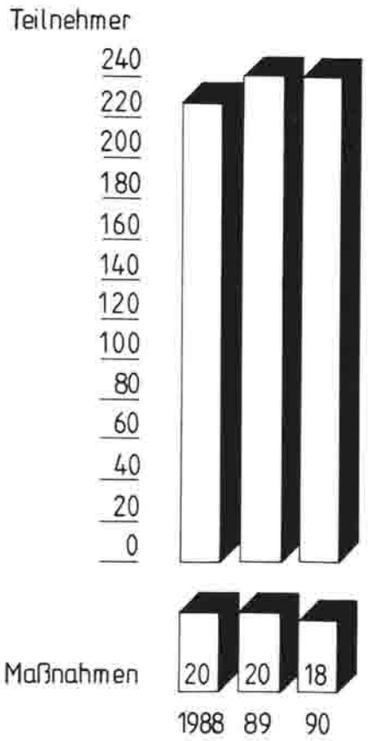
Breit gefächert war wiederum die Palette der angebotenen und durchgeführten zentralen Schulungsmaßnahmen. So fanden 13 Jugendleiter-Grundausbildungen mit 200 Teilnehmern und 18 Jugendleiter-Fortbildungen mit 239 Teilnehmern statt. Im Dreijahresvergleich ergibt sich nachstehendes Bild:

Jahr	Grundausbildungen Maßnahmen/Teilnehmer		Fortbildungen Maßnahmen/Teilnehmer	
1988	15	198	20	228
1989	14	162	20	242
1990	13	200	18	239

Als sehr erfolgreich erwies sich 1990 für die JDAV auch bei den Umweltbaustellen. Bei diesen beinahe schon traditionellen Maßnahmen überstieg wieder einmal die Teilnehmernachfrage das Angebot. Was darauf hindeutet, daß die JDAV mit diesen Angeboten stark den Interessen und dem Engagement von Jugendlichen im Umweltbereich entgegenkommt.

Auf der Umweltbaustelle am Gipfelhang des Herzogstands





Auf zentraler Ebene wurden im Berichtsjahr drei Maßnahmen durchgeführt: die Fortführung des Projektes am Herzogstand/Oberbayern sowie die Weiterführung des Hangschutzprojektes am Grünten/Allgäu und eine zusätzliche Wegsanierung-/Windwurfaktion im Allgäu. Ergänzt wurden die zentralen Umweltbaustellen durch eine Reihe regionaler Maßnahmen etwa im Bereich Reiteralpe, Watzmann und Frankenjura. Diese regionalen Umweltbaustellen wurden von der JDAV-Bundesebene – soweit erforderlich – finanziell unterstützt.

Neben diesen praktischen Angeboten führte die JDAV auch eine Informationstagung zum Thema Umweltbaustellen in Berchtesgaden durch. Eine Reihe von angehenden Umweltbaustellenorganisatoren und sonstigen Interessenten informierten sich hier mittels Grundlagenreferaten zu Ökologie und Methoden der Ingenieurbiologie, Filmen und Exkursion eingehend über das anstehende Problemfeld.

Abschließend sei auch auf die ebenfalls im Berichtsjahr herausgegebene Broschüre zum Projekt Herzogstand hingewiesen, die die bisherigen Aktivitäten für Interessenten nachvollziehbar darstellt.

Kinder- und Familienbergsteigen

Die Aktivitäten im Bereich Kinder- und Familienbergsteigen konnten 1990 deutlich intensiviert werden. Dies wurde vor allem auch durch die Besetzung einer befristeten hauptamtlichen Stelle möglich. So erfreuten sich neben den bewährten auch die neu auf DAV-Hütten durchgeführten Familienmaßnahmen großen Interesses und Zulaufs. Die im Berichtsjahr erstmals angebotenen Familiengruppenleiter-Workshops stießen auf regen Zuspruch und sollen 1991 durch ein zusätzliches Fortbildungsangebot untermauert werden.

Eine Umfrage unter den Sektionen des DAV ergab unter anderem, daß mittlerweile bereits in 58 Sektionen Kindergruppen und in 49 Sektionen Familiengruppen existieren. Interesse an der Gründung solcher Gruppen signalisieren 55 weitere Sektionen.

Als zentrale Aktivität im Kinderbereich fand 1990 auch wieder ein Kinderlager am Walchensee statt.

Bei dem im Herbst in Würzburg durchgeführten Erfahrungsaustausch zum Kinder- und Familienbergsteigen wurden zu einer Reihe von Gesichtspunkten strukturelle Ergebnisse erarbeitet, welche die zukünftigen Arbeitsgebiete verdeutlichen. Teilgenommen haben daran neben über 100 DAV-Familien-Mitgliedern auch viele Kinder und Gäste befreundeter Vereine.

Und sonst noch ...

Natürlich gäbe es auch sonst noch jede Menge zu berichten, denn gerade Jugendarbeit lebt ja auch stark von und mit Unvorhergesehenem und ständigen neuen Ideen. Erwähnt sei abschließend lediglich die Vertretung der JDAV am Jugendempfang des Bundespräsidenten und der selbstgestaltete JDAV-Stand auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin. Daneben fallen wie üblich viele meist wenig spektakuläre Aufgaben etwa in den Bereichen Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit oder Repräsentationsverpflichtungen an. All dies wurde im Berichtsjahr ebenso kontinuierlich fortgeführt wie etwa die Herausgabe von „Jugend am Berg" oder des Jugendleiter-Infos.

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins bietet eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung in allen bedeutenden Spielformen des Bergsteigens, Ferienprogramme in den Bergen sowie außerordentliche Veranstaltungen. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche von 9 bis 25 Jahren, auch wenn sie noch nicht Mitglieder im Alpenverein sind.

Statistik

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1989/90		
Skikurse	5	236
Skitourenkurse	13	104
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1989/90	18	340
Sommer 1990		
Bergferien für Kinder	3	73
Grundkurse Bergsteigen	5	39
Naturkundliche Wanderungen	1	6
Kletterkurse für Anfänger	21	178
Kletterkurse für Fortgeschrittene	8	47
Sportkletterkurse	4	31
Eiskurse für Anfänger	8	63
Eiskurse für Fortgeschrittene	3	21
Durchquerungen	2	19
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1990	55	477
Jugendkurse gesamt	**73**	**817**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	3	46
Wanderkurse für Lehrkräfte	5	68

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugenkursprogrammes sind:

- Kinder und Jugendliche über das „Erlebnis Bergsteigen" zu einem sinnvollen Naturverständnis zu führen,
- bergbegeisterte Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsbewußten Felskletterern, Eisgehern und Skibergsteigern auszubilden.

Um diese Ansprüche zu erfüllen, wurden für das Jugendkursprogramm des DAV ausschließlich aus pädagogischer Sicht geeignete und qualifizierte Kursleiter eingesetzt. Das Jugendkursprogramm sollte die Angebote der Sektionen ergänzen und Jugendlichen, die noch keinen Anschluß an eine Sektion gefunden haben, den Zugang zum DAV erleichtern.

Zum 1. Juli 1990 übernahm der staatl. gepr. Bergführer, Skilehrer und Dipl.-Sportlehrer Wolfgang Pohl die Leitung des Jugendkursprogramms. Sachbearbeiterin bleibt weiterhin Frau Charlotte Zantner.

Sommerprogramm

Die Grundkurse bildeten die Basis für das alpine Bergsteigen. Auf leichten Fels- und Eistouren wurden Grundkenntnisse und Fähigkeiten zur selbständigen Durchführung von Hochgebirgstouren vermittelt. Die Kursangebote im Felsklettern und Eisklettern wurden differenziert in Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse sowie in Kurse, die mit einer unmittelbar anschließenden Tourenwoche angeboten worden sind.

Der Trend zum Sportklettern erwies sich als ungebrochen und die Belegungszahlen waren entsprechend hoch. Viele Jugendliche tendierten zum Wettkampfklettern und sahen in den Sportkletterkursen einen idealen Einstieg. Die schnelle Erreichbarkeit der Felsmassive, das sportlich orientierte Schwierigkeitsklettern ohne Rucksack in kurzen, gut abgesicherten Routen und die lockere Klettergartenatmosphäre dienten als weitere Argumente der Jugendlichen, die den Rückgang der Buchungen bei Felskursen auf alpinen Stützpunkten erklärten. Spezielle Angebote wie die Erlebnis- und Abenteuerwochen für Kinder, eine naturkundlich-botanische Hüttenwanderung und eine Hochgebirgsdurchquerung rundeten das Sommerprogramm für unterschiedlichste Interessengruppen ab.

Kletterausbildung am Übungsblock im Bereich der Blaueishütte

Winterprogramm

Skikurse und Skiferien, die durch ein harmonisches und verantwortungsbewußtes Naturerlebnis geprägt werden, vereinbaren sich selbstredend mit den Interessen des DAV. In den Weihnachts- und Osterferien wurden Skikurse für alle Alters- und Könnensstufen angeboten.

Die Skitourenkurse reichten von der Anfängerausbildung bis zur anspruchsvollen Skidurchquerung. Für die Spezialisten unter den Eiskletterern wurde in den Allgäuer Alpen ein Kurs im Wasserfallklettern angeboten.

Fortbildungen für Kursleiter

Zur Sicherung eines gleichbleibend hohen Standards der angebotenen Kurse im Sommer und Winter wurden und werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatl. gepr. Bergführer oder staatl. gepr. Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen angeboten. Diese werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet.

Kurse für Lehrkräfte

Der DAV vermittelte auf einwöchigen Lehrgängen das nötige Wissen und Können für Lehrkräfte, die im Rahmen des Unterrichts Bergwanderungen mit Schülern unternehmen. Die Verbindung von Sicherheit und Bergerlebnis stand dabei im Vordergrund.

Natur- und Umweltschutz

Das Bemühen um die Bewahrung der Wildflußlandschaft im Tiroler Lechtal, vor allem jedoch der Themenkreis „Sport und Umwelt" – und hier insbesondere das Spannungsfeld „Klettern und Naturschutz in den Mittelgebirgen" – bildeten die Schwerpunkte der Referatsarbeit. Längerfristige Projekte, wie Methoden der Waldsanierung am Karlstein oder Hochlagenaufforstungen, wurden mit Erfolg weitergeführt. Ein Natur- und Umweltschutz-Lehrteam ist konstituiert worden. Die Naturschutzreferententagung brachte konstruktive Denkanstöße.

Nachstehend seien die herausragenden Tätigkeiten kurz umrissen.

Brennpunkte

Tiroler Lechtal

Der Österreichische Wasserwirtschaftsfonds präsentierte im März 1990 in Wien die Tonbildschau „Der Lech – ein Naturjuwel von europäischer Bedeutung" und stellte sie dann einschließlich einer Projektoranlage mit Überblendtechnik der Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal (ATL) zur Verfügung. Die Tonbildschau wurde u. a. auf dem Symposium „Alpen in Not" in Salzburg, der DAV-Hauptversammlung in Pforzheim und der Naturschutzreferententagung in Augsburg, deren Schwerpunkt die Problematik „Tiroler Lechtal" war, gezeigt.

Der Verein zum Schutz der Bergwelt brachte als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal eine Informationsschrift „Rettet den Tiroler Lech" heraus, die sich mit den Problemen der Bevölkerung, dem Flußbau, der Flußmorphologie, der Auenvegetation und ausgewählten Tiergruppen befaßt.

Die von der ATL initiierte und auf Veranlassung des Österreichischen Bundeslandwirtschaftsministeriums begonnene „Regionalstudie Außerfern" sollte dazu dienen, Entscheidungshilfen insbesondere in Bezug auf energiewirtschaftliche Projekte zu liefern. Leider wurden wichtige Bereiche wie Land- und Forstwirtschaft, Fremdenverkehr, Abfallentsorgung und Verkehrsinfrastruktur aus der Studie ausgeklammert. Eine Rumpfstudie wollte die Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal nicht mittragen, weshalb sie im Oktober 1990 aus der Koordinationsgruppe von Österreichischem Institut für Raumordnung (ÖIR), Behörden, Kommunen u. a. austrat. Selbstverständlich wird sich die ATL weiterhin, sozusagen „außerparlamentarisch", für die Erhaltung des Lech als Wildflußlandschaft einsetzen.

Mittelgebirge und Klettern

Das Spannungsfeld „Klettern und Naturschutz" beschäftigte den Deutschen Alpenverein auch im Berichtsjahr erheblich. Die „Neubekanntmachung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 12. 3. 1987", die u. a. die Ergänzung mit § 20 c „Schutz bestimmter Biotope" enthielt, wirkt sich zwischenzeitlich auf die Ländergesetze aus. 1990 hat Niedersachsen die Ergänzung des Bundesrahmengesetzes im Landesnaturschutzgesetz vollzogen. Damit trat für die „besonders geschützten" Biotoptypen ein pauschaler Satz in Kraft: „Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung oder erheblichen Beeinträchtigung des besonders geschützten Biotops führen können, sind verboten". Diese Bestimmung könnte bis zu einem Betretungsverbot führen. Jedoch wäre es der Naturschutzbehörde auf Antrag möglich, Ausnahmen zuzulassen, u. a., wenn für die Beeinträchtigung ein Ausgleich geschaffen werden könnte oder überwiegende Gründe des Allgemeinwohls dafür sprächen.

Der DAV wird nicht umhin kommen, Anträge auf Ausnahmegenehmigungen zu stellen. Dabei ist er gefordert, die Naturverträglichkeit des Kletterns unter Beweis zu stellen und – mit Kletterbedarfsplänen – die Notwendigkeit einer wohnortnahen, insbesondere aber naturnahen Erholungsmöglichkeit zu dokumentieren.

Der DAV hat sich im Berichtsjahr insbesondere in Bayern um eine Güterabwägung zwischen Naturschutz und Naturnutz bemüht. Nachdrücklich betonte der Deutsche Alpenverein jedoch das Recht des Menschen auf naturnahe Erholung – wie eine solche beim Klettern in den Klettergebieten der Mittelgebirge gewährleistet ist.

Hofermühle

Im Fall des umstrittenen – früheren – Klettergebietes „Hofermühle" kam es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung. Der Antrag auf Klettermöglichkeit im Naturschutzgebiet Hofermühle wurde vom Oberlandesgericht Münster unverständlicherweise abschlägig beschieden.

Novellierung des Tiroler Naturschutzgesetzes

Befürchtungen, daß in Ruhegebieten künftig auf Grund des Verbots von Außenstarts und -landungen Ver- und Entsorgungsflüge für Hütten mit Hubschraubern nicht mehr durchgeführt werden können, sind mittlerweile unbegründet: Im August 1990 wurde das Tiroler Naturschutzgesetz geändert. Demnach sind Flüge ausgenommen, die u. a. „... im Rahmen der ... Ver- und Entsorgung von Schutzhütten" vorgenommen werden.

Kampagnen und Aktionen

Kampagne gegen „Abschneider"

DAV und OeAV produzierten im Rahmen einer Gemeinschaftsarbeit den Lehrfilm „Wegabschneider". Der erste Teil des 23-minütigen Streifen zeigt einerseits den Wert des Alpenvereins-Wege-Systems, andererseits die Folgen des unbedachten Abkürzens von Wegkehren durch Bergwanderer. Im zweiten Teil des Films – der sowohl als 16 mm-Tonlichtkopie zur Ausleihe zur Verfügung steht, als auch als Videokopie käuflich zu erwerben ist – werden Möglichkeiten der Schadensanierung aufgezeigt.

„Saubere Berge"

Mitte Juli 1991 wurde duch Sektionen des DAV im bayerischen Alpenraum eine Säuberungsaktion durchgeführt. Der entgegen den vergangenen Jahren verhältnismäßig frühzeitige Termin ist deshalb gewählt worden, damit „Verursacher" der Verschmutzung direkt angesprochen und dadurch für „sauberes Unterwegssein" sensibilisiert werden konnten.

Stellungnahmen

Seit 29. 05. 1984 ist der Deutsche Alpenverein in Bayern anerkannter Naturschutzverband nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes. In diesem Zusammenhang nahm der 1990 zu vier Raumordnungsverfahren Stellung. Dabei ging es um:

- ☐ Grasgehren Lift II (positive Stellungnahme mit Auflagen);
- ☐ Verlegung der B 472 bei Peißenberg (Stellungnahme für eine unserer Ansicht nach sinnvolle Trassenvariante);
- ☐ Doppelsesselbahn und Sommerrodelbahn am Buchenberg (Ablehnung);
- ☐ Verhinderung der Einleitung eines Verfahrens „Erschließung Dammkar".

Der DAV beteiligte sich an 24 Planfeststellungsverfahren. Sie betrafen Verkabelungen nach dem Bundesfernmeldegesetz, Müllverbrennungsanlagen und Abfalldeponien nach dem Abfallgesetz, Bundesstraßen nach dem Fernstraßengesetz, Kreisstraßen nach dem Bayer. Straßen- und Wegegesetz, sowie ein Wasserkraftwerk und den Ausbau von Fließgewässern nach dem Wassergesetz.

In 13 sonstigen Verfahren (Abfallentsorgungsplan Bayern, Befreiung von Schutzgebietsverordnungen für Wegebau, Holzberegnung, Trink- und Brauchwasserentnahme, Bootsverkehr, Errichtung von Solarpaneelen u. a. m.) nahmen der Deutsche Alpenverein beziehungsweise die von ihm beauftragten Sektionen teil.

Mit 35 Unterschutzstellungsverfahren beschäftigte sich der DAV, so z. B. auch 1990 mit dem Naturschutzgebiet Geigelstein, wozu der Deutsche Alpenverein ein Zonierungskonzept für das Tourenskifahren vorlegte. Das Verfahren Naturschutzgebiet Allgäuer Hauptkamm läuft noch immer. Zu 33 neu eingeleiteten Verfahren nahmen der DAV oder die Sektionen positiv Stellung, zum Teil unter Einwänden wie etwa am Röthelfelsen (Betretungsrecht), zum Teil auch mit zusätzlichen Vorschlägen und Forderungen, wie z. B. im Landschaftsschutzgebiet Sutten, für den Vollzug des „Mountainbike-Wegegebotes" nach einer Karte mit den noch offenen Wegen.

Nur mit Hilfe der Sektionen und deren Naturschutzreferenten war es möglich, alle diese Stellungnahmen abzugeben. Es bewährte sich, einen Teil der Stellungnahmen direkt an die Sektionen zu delegieren. Diese setzten sich dann in Absprache mit dem Referat für Natur- und Umweltschutz selbst mit den Behörden auseinander.

Schutzwald/Waldsterben

Pilotprojekt Karlstein
Ziel dieses Projekts ist, Methoden der Waldsanierung zu erproben und zu prüfen, ob sie im Falle des Erfolges übertragbar sind. Alle wissenschaftlichen Vorarbeiten (pflanzensoziologische Kartierung, Standortkartierung, Vermessungsarbeiten, Abgrenzung der Versuchsfelder) sind erledigt. Ein Steig wurde angelegt. Es sind Zäune erstellt und Pflanzungen vorgenommen worden. Das Geamtprojekt wird von der Stiftung Wald in Not finanziell unterstützt.

Hochlagenaufforstung
Mit den Bayerischen Hochgebirgsforstämtern konnten Pflanzungen in den nachfolgenden Wochen vorgenommen werden:

- ☐ 23.–27. 7. 90 mit dem Forstamt Bad Reichenhall;
- ☐ 6. 7.–11. 8. 90 am Fahrenberg/Herzogstand mit dem Forstamt Bad Tölz;
  13. 8.–18. 8. 90 am Fahrenberg/Herzogstand mit dem Forstamt Bad Tölz;
- ☐ 20.–24. 8. 90 im Rotwandgebiet mit dem Forstamt Schliersee;
  27.–31. 8. 90 im Rotwandgebiet mit dem Forstamt Schliersee;
  3.–7. 9. 90 im Rotwandgebiet mit dem Forstamt Schliersee;
- ☐ 20.–25. 8. 90 im Ammergebirge mit dem Forstamt Füssen.

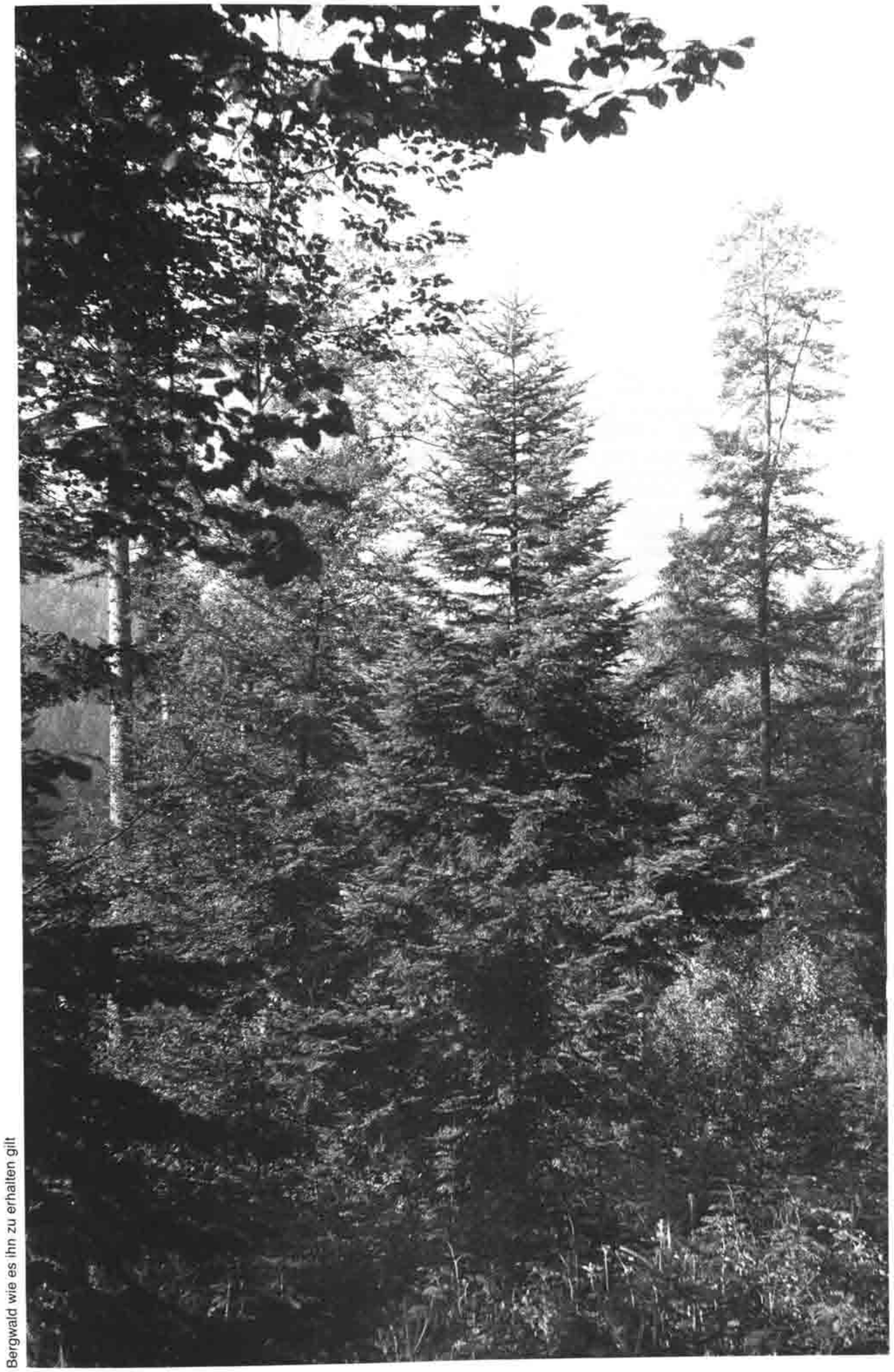
Darüber hinaus gibt es mehrere DAV-Sektionen, die schon seit Jahren direkt mit Hochgebirgsforstämtern Pflanzungen durchführen. Ebenfalls ein längeres Pflanzprojekt der Jugend des DAV läuft auf dem Grünten, wofür sie 1990 den Umweltpreis der bayerischen Landesstiftung verliehen bekam.

Durchschnittlich werden so von DAV-Mitgliedern etwa 50 000 standortgerechte Bäume im Gebirgswald gepflanzt.

Aus- und Weiterbildung

Konstituierung eines Natur- und Umweltschutz-Lehrteams im DAV
Die Mitglieder haben eine Doppelqualifikation (Naturwissenschaftliches Studium, Fachübungsleiter/Bergführer), und sie werden ab 1991 vorrangig in der Fachübungsleiter-Ausbildung eingesetzt.

Seminar „Einführung in die Artenkenntnis"
Die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) veranstaltete zusammen mit dem DAV vom 8. bis 10. 6. 90 in Laufen und vom 28. bis 29. 7. 90 in Haunleiten bei Bad Tölz einen zweiteiligen Kursus „Einführung in die Artenkenntnis". Den DAV-Naturschutzreferenten wurde so die Chance gegeben, ihr fachliches Wissen zu erweitern.



Bergwald wie es ihn zu erhalten gilt

Naturkundliche Wanderungen

Aufgrund des weiter gestiegenen Zuspruchs veranstaltete das Referat 1990 insgesamt neun Führungen in den Allgäuer Alpen, im Karwendel, in den Chiemgauer und in den Stubaier Alpen.

Seminar in Bamberg

23.–24. 9. Mitwirkung am Seminar für Sektionen aus der ehemaligen DDR in Bamberg. Im Teilbereich Natur- und Umweltschutz wurden die bereits benannten und potentiellen Naturschutzreferenten über die Arbeit im allgemeinen, über die vorhandenen Medien, die Naturschutz-Gesetzgebung und Behördenverfahren informiert.

Einer der Schwerpunkte der Tagung, die vom 9. bis 11. 11. 90 stattfand, war die Bewahrung der Wildflußlandschaft Tiroler Lechtal. Im Rahmen einer Exkursion wurde demonstriert, wie sich flußbauliche Maßnahmen auf die Gegend südlich von Augsburg auswirken könnten.

Weiteres wichtiges Tagungsthema: Umweltschutz auf Hütten. Dipl.-Ing. Peter Weber, Leiter des Referats Hütten und Wege im DAV, vermittelte einen Überblick über die vielfältigen Baumaßnahmen, die seit dem Bamberger Hauptversammlungsbeschluß (1986) für das „Jahrzehnt des verstärkten praktischen Umweltschutzes auf Hütten und Wegen" getätigt worden sind. Es wurde eine Reihe konkreter Projekte auf dem Sektor „alternative Energieversorgung" und „Abwasserentsorgung" vorgestellt.

Dipl.-Geograph Karlheinz Rochlitz leitete mit seinem Vortrag „Bergsteigen und Verkehr" einen weiteren Schwerpunkt der Tagung ein. Ein gleichnamiger Arbeitskreis suchte nach Lösungsansätzen für diese Problematik.

Informationsmaterial/ neue Medien

Das „Naturschutzinfo" erschien nur einmal – mit ausführlichen Berichten über die Naturschutzreferententagung in Kelheim. Weitere Informationsschriften: die Literaturlisten „Beschneiungsanlagen" (Stand 3/90) sowie „Transitverkehr" (Stand 5/90).

Im Rahmen der DAV-Pressekonferenz am 14. Dezember 1990 in Dresden erläuterte die „Sächsische-Schweiz-Initiative" ihr Schutzkonzept und stellte ihre Broschüre (mit Lösungsvorschlägen für einen „sanften Tourismus" im Elbsandsteingebirge) vor, deren Herstellung vom Deutschen Alpenverein mit DM 2500,– unterstützt wurde. Diese Initiative wird maßgeblich von der DAV-Sektion Sächsischer Bergsteigerbund getragen. Der Referent für Natur- und Umweltschutz, Dr. Heinz Röhle, übergab eine Motorsäge samt Schutzausrüstung für die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in der Sächsischen Schweiz, die nicht zuletzt auf Grund von Sturmwürfen notwendig geworden sind.

Ausschuß zum Schutz der Bergwelt
Dieses beratende Gremium tagte einmal, wobei es u. a. die Novellierung des Grundsatzprogrammes behandelte.

Naturschutzreferenten und -gruppen
Bis zum 31. 12. waren gemeldet: zwei Landesnaturschutzreferenten im Nordwestdeutschen und im Rheinisch-Westfälischen-Sektionenverband, ein Umweltbeauftragter für die gesamte Jugend des DAV, Umweltbeauftragte der JDAV für die Bezirke, 293 Naturschutzreferenten in 332 Sektionen bzw. Ortsgruppen und 15 Umwelt- bzw. Naturschutzgruppen mit insgesamt über 200 Mitgliedern.

Beispiel für Wegesanierungsmaßnahmen im Elbsandsteingebirge

CIPRA – Internationale Alpenschutzkommission

Dr. Fritz März ist Vorsitzender des Deutschen Nationalen Komitees (DNK) und der DAV ist Trägerverband der CIPRA im DNK mit allen sich daraus ergebenden laufenden Arbeiten.

☐ 4.–7. 10. 91 Teilnahme an der CIPRA-Jahrestagung in Martuljek in Jugoslawien; Schwerpunkt: Schutz und Renaturierung alpiner Fließgewässer.

Mitwirken in weiteren Gremien, Verbänden und Initiativen

☐ Wiedereinbürgerung des Luchses;

☐ Broschüre „Fremdenverkehr und Naturschutz" der Regierung von Oberbayern;

☐ Gesprächskreis „Freizeit und Umwelt" im Bayerischen Umweltministerium;

☐ Teilnahme an einer Anhörung zum „Gütesiegel für sanften Tourismus" des DNR im Haus des DSB/Frankfurt;

☐ Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Umwelterziehung an bayerischen Schulen";

☐ Teilnahme an der 90-Jahr-Feier des Vereins zum Schutz der Bergwelt (mehrere DAV-Vertreter);

☐ Bayerische Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben";

☐ Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben";

☐ Stiftung Wald in Not;

☐ DNR – Deutscher Naturschutzring (Hans Zollner als Mitglied im Vorstand);

☐ UIAA-Bergschutzkommission (Georg Ritter).

Weitere Mitgliedschaften

☐ Landesplanungsbeirat seit 1990; DAV durch Dr. Helmut Karl vertreten;

☐ Landesnaturschutzbeirat; DAV vertreten durch Dr. Johann Karl;

Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen; DAV vertreten durch Franz Speer; ferner im Nationalparkbeirat Berchtesgaden, in verschiedenen Bezirksnaturschutzbeiräten sowie in drei Planungsbeiräten bayerischer Regionen mit Alpenanteil.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

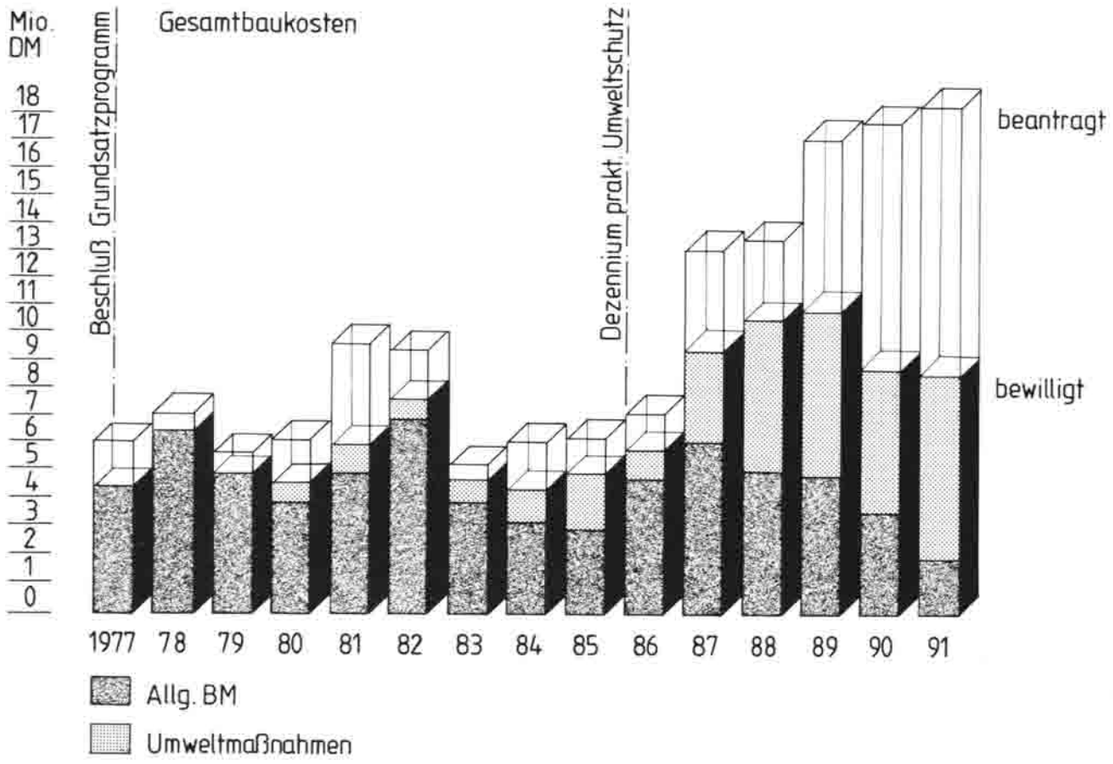
Der Deutsche Alpenverein besitzt 296 allgemein zugängliche „Hütten", davon 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz und 53 in deutschen Mittelgebirgen. Rund 20 000 Schlafplätze und etwa gleich viel Gastraumplätze stehen zur Verfügung. Für 1989 wurden annähernd 795 000 Übernachtungen gemeldet. Etwa 1,5 Millionen Tagesbesucher waren auf diesen DAV-Hütten.

Beihilfen und Darlehen

Der Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen sah im Haushaltsjahr 1990 Zuwendungen in Höhe von 3 685 400,– DM vor. Davon waren für Umweltmaßnahmen 2 060 000,– DM und für allgemeine Baumaßnahmen 1 625 400,– DM geplant.

Ausgaben der Sektionen und des Hauptvereins für Baumaßnahmen

Die Aufwendungen der Sektionen für Baumaßnahmen betrugen im Berichtsjahr 4 005 100,– DM. Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 12 574 000,– DM, mit einem Anteil von 8 795 500,– DM (das entspricht 70%) für Umweltmaßnahmen.



Staatszuschüsse

Die Staatszuschüsse und anderen öffentlichen Gelder für DAV-Hütten betrugen 4 883 500,— DM. Sie waren um 835 090,— DM höher als im Vorjahr, wenngleich das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen den Etat von 1 713 910,— DM auf 951 000,— DM gekürzt hatte. (Das enspricht einem Minus von 55% gegenüber 1989.)

Die Steigerung wurde zum einen durch den großen Anteil des Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds (Bund-Länder-Programmförderung) für Umweltmaßnahmen für einen besseren Gewässerschutz von Projekten im alpinen Bereich, und zum anderen durch neue Bund-

Länder-Förderprogramme für neue innovative Umwelttechniken der Ver- und Entsorgung bei der EG-Kommission, dem Bund und den Ländern ermöglicht. Da sich fast alle Projekte und Förderungen über mehrere Jahre erstrecken, sind die Haushalts- und Finanzierungspläne Mehrjahresprogramme. Die Abwicklung solcher Projekte ist meist mit großen Verzögerungen verbunden, sodaß die Sektionen immer öfter zur Aufnahme von Zwischenfinanzierungen gezwungen sind. Im einzelnen setzen sich die Staatszuschüsse wie folgt zusammen:

Österreichischer Wasserwirtschaftfonds	2 570 000,– DM
Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	951 000,– DM
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	840 000,– DM
Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr	326 000,– DM
Innenministerium des Freistaates Bayern	92 000,– DM
Kommission Europäische Gemeinschaft	65 000,– DM
Bundesministerium für Forschung und Technik	13 500,– DM
Österreichischer Katastrophenfond	26 000,– DM
Gesamt	4 883 500,– DM

Kommunalzuschüsse

Für 18 Münchner Sektionen des DAV wurde vom Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München ein Zuschuß zum Unterhalt vereinseigener Anlagen und Einrichtungen in Höhe von 81 600,– DM gewährt. Verteilt wurde wieder nach der Anzahl der Hütten, ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen oder sektionseigenen Hütten mit einem festen Betrag von wiederum 1200,– DM pro Hütte. Ausgezahlt wurde direkt an die Sektionen.

Weitere Zuschüsse in Höhe von 410 000,– DM wurde von Kommunen mit regional unterschiedlichen Beträgen an Sektionen vergeben und direkt ausbezahlt.

Hüttenumlage

Von der Möglichkeit, eine Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion einzugehen und somit den anteiligen, mindestens der Hüttenumlage entsprechenden Betrag einer Patensektion zukommen zu lassen, haben bis Jahresende insgesamt 71 Sektionen Gebrauch gemacht. An den Hauptverein wurden zum pauschalen teilweisen Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung der hüttenbesitzenden Sektionen bis Jahresende 129 188,– DM Hüttenumlage abgeführt, die ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwendet werden.

Hüttennotruf

Vier neue Notrufsysteme (je zwei Autotelefon-C-Netz-Anschlüsse und Funktelefon-Anschlüsse) wurden auf den DAV-Hütten eingerichtet, wofür vom Hauptverein 10 700,– DM Zuschuß gewährt worden sind. Durch die neuen Möglichkeiten bei der Deutschen Bundespost und das immer dichter werdende C-Netz-System auch der österreichischen Postverwaltung sowie der verbesserten Gerätetechnik und der günstigeren Anschaffungskosten hat sich besonders das C-Netz-System bewährt.

Mit der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wird das Modellvorhaben Hüttennotfunk im Allgäu fortgeführt. Der DAV hat hierfür anteilige Kosten in Höhe von rund 2700,– DM übernommen.

Positiv verlief ein Versuch auf drei Schutzhütten (Waltenberger-Haus in den Allgäuer Alpen, Meilerhütte im Wetterstein und Wasseralm in den Berchtesgadener Alpen) zur Einführung eines SOS-Notrufes auf C-Netz-Basis mit solarer Stromversorgung und ständig erreichbarer

Notrufeinrichtung bei akzeptablen Investitionskosten. Einziges Hindernis sind die von der DBP geforderten Jahresgrundgebühren, deren Finanzierung noch nicht geregelt werden konnte.

Hüttenkontrollen

Die Hüttenkontrollen wurden auch im Berichtsjahr von anonymen und fachkundigen Prüfern durchgeführt. Diesmal waren 15 Hütten, davon 13 des DAV und zwei des OeAV ausgewählt worden. Im besonderen wurden wieder folgende Mängel festgestellt:

- ☐ Keine Eintragung im Hüttenbuch (12);
- ☐ Nichtbeachtung der Mitgliedervorrechte beim Hüttenbetrieb (9);
- ☐ Probleme bei der Schlafplatzvergabe (15);
- ☐ Nichtaushändigung und Nichtentwertung von Übernachtungsbelegen (6);
- ☐ Nichteinhebung von Tagesgebühren für Nichtmitglieder bei Tagesbesuch auf Hütten der Kategorie I (6);
- ☐ Verstöße gegen die Bestimmung bei der Vorausbestellung, insbesondere für Nichtmitglieder, Gruppen und Kurse (6);
- ☐ Verstöße gegen die Hüttenordnung und die Gebührenordnung (15);
- ☐ Nichtbeachtung der Hüttenruhe (7);
- ☐ Mangelhafte Kennzeichnung und Instandhaltung von Wegen im Arbeitsgebiet (6);
- ☐ Müllprobleme im Hüttenumfeld (9);
- ☐ Mangelhafte bzw. fehlende Ausstattung von Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräten (8);
- ☐ Mangelhafte Wartung von Selbstversorger- und Winterräumen (6);
- ☐ Probleme beim Umgang mit Rauchern auf Hütten (6);
- ☐ Probleme bei der Unterbringung von Hunden.

Die betroffenen Sektionen wurden zur Abhilfe in Bezug auf die Beanstandungen aufgefordert, in einigen Fällen Abmahnungen an die Hüttenpächter und wiederholt eine Kündigung ausgesprochen sowie die Verteilung von Beihilfen und Darlehen von der Erfüllung der Auflagen abhängig gemacht.

Sowohl der Hütten- und Wegeausschuß als auch der Hauptausschuß haben sich für die Fortführung der Hüttenkontrollen ausgesprochen.

Kletteranlagen

23 000,– DM wurden als Zuschußbeiträge für Kletterwände, Sanierungen von Klettergärten und Kletterhaken an die Sektionen verteilt. In der modernsten Kletteranlage Deutschlands, München-Thalkirchen, waren die mehr als 1800 Quadratmeter kletterbaren Flächen oft zu wenig, um alle Kletterer – von den Anfängern über die Trainierenden bis zu den Sport- und Berufskletterern – gleichzeitig arbeiten und üben lassen zu können. Mit einer Restfinanzierung in Höhe von rund 16 000,– DM wurde das Projekt im Berichtsjahr abeschlossen (Gesamtinvestitionen in Höhe von 1 245 000,– DM).

DAV-Haus Obertauern

Die Restarbeiten am Haus und an den Außenanlagen im Rahmen der Durchführung von gemeindlichen Kanalisationsarbeiten wurden abgeschlossen. Zum Jahresende wurden alle Maßnahmen mit der „Kollaudierung" behördlich abgesegnet. Erstmalig zeichnen sich im Berichtsjahr nach Abschluß der Baumaßnahmen erhebliche Zunahmen der Übernachtungszahlen (6097 gegenüber 4641 in 1989) und auch der Einnahmen aus Pacht und Übernachtungen ab (106 963,51 DM gegenüber 78 458,01 DM in 1989). In den schneearmen Wintern der letzten Jahre hat sich die Bedeutung des Hauses als schneesicherer Stützpunkt sowohl für die Winterausbildung als auch für die Skiferien unserer Mitglieder bestätigt.

Wege und Arbeitsgebiete

Zur Weiterbildung und Sensibilisierung von Hütten- und Wegewarten, Jugend- und Naturschutzreferenten wurde in Gemeinschaftsproduktion von OeAV und DAV ein neuer Lehrfilm „Abschneider" fertiggestellt und für Interessierte zum Kauf oder Verleih abgegeben.

Die sogenannten „Umweltbaustellen" wurden in Zusammenarbeit zwischen JDAV, den Sektionen, Forst-, Landes- und Gemeindebehörden mit großem Engagement fortgeführt.

Die Schilderaktionen „Abschneider zerstören die Vegetation. Bitte auf dem Wege bleiben" sowie „Haltet die Berge sauber. Laßt keine Abfälle zurück. Aktion saubere Berge" und „Alpine Erfahrung. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich" wurden fortgesetzt. Von den in neuer Auflage erschienenen Arbeitsgebietskarten Blatt Ost und Blatt West wurden 720 Exemplare abgegeben. Besondere Aufmerksamkeit fanden diese Karten bei den neugegründeten Sektionen in den neuen Bundesländern.

Anlaß zur Sorge bereitete vielen Sektionen ein im Sommer ergangenes Urteil, bei dem die Gemeinde Saalfelden als zuständiger Wegebetreuer auf Grund unterlassener Wegekennzeichnung bzw. -beschilderung in Verbindung mit einem tödlichen Absturz eines Bergwanderers zu einer Mitschuld verurteilt wurde. Die Notwendigkeit der mindestens Einmalbegehung aller betreuten Sektionswege wurde durch dieses Urteil deutlich, umsomehr wenn es sich – wie in diesem Fall – um sogenannte Wiederholungsfälle handelt.

Hüttenfürsorge

Die Schäden durch die Stürme „Vivien" und „Wiebke" schienen anfangs noch überschaubar. Doch viele Schäden wurden erst mit der Begehbarkeit der Wege und Hütten erfaßt. Die Schadenssummen wurden schließlich mittels Hüttenfürsorge, Haushaltsmittel 1990 und 1991, Verfügungsquote des Verwaltungsausschusses und Leistungen aus den Katastrophenfonds der österreichischen Landesregierungen abgewickelt, insgesamt 380 000,– DM. Das Mahdtalhaus der Sektion Stuttgart im Kleinwalsertal ist zu Jahresbeginn durch Brand völlig zerstört worden. Für einen Wiederaufbau wurden inzwischen Leistungen des Rückversicherers in Höhe von 700 000,– DM zur Verfügung gestellt.

Praktizierter Umweltschutz

Abwasserentsorgung
Unter allen notwendigen Maßnahmen wurde der umweltgerechten Entsorgung oberste Priorität eingeräumt. Auf Grund der von Hütte zu Hütte sehr unterschiedlichen Verhältnisse konnte kein Patentrezept für die Abwasserentsorgung abgegeben werden. Von OeAV und DAV wurde schließlich ein Forderungskatalog für die Abwasserentsorgungsanlagen aufgestellt:

- ☐ Langfristig garantierte hohe Reinigungsleistungen;
- ☐ Einfachheit in Betrieb und Wartung;
- ☐ einwandfreie Schlammentsorgung im Hüttenbereich;
- ☐ möglichst kein Einsatz von Fremdenergie;
- ☐ stufenweise ausbaubar, mechanische und biologische Stufe;
- ☐ leichte, möglichst mit Hubschraubern transportierbare Anlagenteile.

Forschungsbericht
An 13 Projekten mit zehn unterschiedlichen Entsorgungssystemen wurden Messungen durchgeführt und in einem zur Jahresmitte erschienenen Forschungsbericht „Abwassermessungen bestehender Abwasserreinigungsanlagen von Schutzhütten in Österreich", gefördert aus Mitteln des Österreichischen Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, die tatsächlich erreichten Reinigungsleistungen dargestellt.

Hütte	Gebirgsgruppe	Anlagenart
Duisburger Hütte (DAV)	Goldberggruppe	Faulanlage, Tropfkörper und Bodenkörperfilter
Karl-v.-Edel-Hütte (DAV)	Zillertaler Alpen	Filtersacksystem mit zwei Filtertassen
Geraer Hütte (DAV)	Zillertaler Alpen	Tropfkörper/Kunststoff-Füllung nach Faulanlage
Dr.-Heinrich-Hackel-Hütte (OeAV)	Tennengebirge	Absetzanl. mit integrierter Schlammfaulung
Kasseler Hütte (DAV)	Zillertaler Alpen	Absetzanlage mit getrennter Schlammfaulung
Kölner Haus (DAV)	Samnaun-gruppe	Tauchkörper mit Nachfällung nach Faul-anlage
Neue Magdeburger Hütte (DAV)	Karwendel	Absetzanlage mit getrennter Schlammfaulung
Dr.-Josef-Mehrl-Hütte (OeAV)	Nockberge	Pflanzstrecke nach Faul-anlage
Ravensburger Hütte (DAV)	Lechquellen-gebirge	Sandfilter nach Faulanlage
Neue Reutlinger Hütte (DAV)	Verwallgruppe	Trockenabort ohne Traubentrestereinstreu
Alpinzentrum Rudolfshütte (OeAV)	Granatspitz-gruppe	Belebtschlammsystem ohne Vorreinigung
Franz-Senn-Hütte (OeAV)	Stubaier Alpen	Tropfkörper/Steinfüllung nach Faulanlage
Peter-Wiechenthaler Hütte (OeAV)	Steinernes Meer	Trockenabort mit Traubentrestereinstreu

Lediglich fünf Systeme davon bleiben übrig, die hohe Reinigungsleistungen erwarten lassen und wirtschaftlich noch vertreten werden können:

1. Das Trockenklo mit und ohne Einstreu von Traubentrester	(Peter-Wiechenthaler-Hütte, Neue Reutlinger Hütte)
2. Mechanische Reinigung mit Tropf- und Bodenfilterkörper	(Duisburger Hütte, Geraer Hütte)
3. Mechanische Reinigung und Scheibentauchkörper	(Kölner Haus)
4. Mechanische Reinigung und Pflanzenklär- oder/und Teichanlage	(Dr.-Josef-Mehrl-Hütte)
5. Mechanische Reinigung mit Schlammausfaulung als Teillösung	(Solsteinhaus und Neue Magdeburger Hütte)

Abfallentsorgung

Die Sensibilitätsentwicklung aller Bürger einerseits und die geforderte Vorbildfunktion von alpenvereinsbewirtschafteten Hüttenobjekten andererseits machen ein Umdenken in der Abfallbewirtschaftung der Hütten notwendig. So wurden von OeAV und DAV zur Erfassung von Daten Studien und Diplomarbeiten finanziert und im OeAV bereits ein neues Konzept zur Abfallvermeidung, Abfallverminderung und Abfallverwertung (Recycling) beschlossen. Mehrere Sektionen haben inzwischen neue Pachtverträge abgeschlossen, die auf einem solchen Konzept basieren und über das übliche „Dosenverbot" hinausgehen. Die Übernahme eines neuen Konzeptes für die Abfallbewirtschaftung von Alpenvereinshütten im DAV ist in Vorbereitung.

Wasserversorgung und Wasseraufbereitung

Eine große Hilfe für Projektierende und Sektionen wurde mit der Herausgabe des neuen Regelblattes des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes „Wasserversorgung im alpinen Bereich" im Mai des Jahres geleistet. Unter Mitarbeit von AV-Vertretern ist hier eine praxisbezogene Richtlinie und Arbeitsgrundlage, die sowohl auf Mindestanforderungen als auch auf bisher gewonnene Erfahrungen Bezug nimmt, geschaffen worden. Die schwierigen Bedingungen der Wasserversorgung im alpinen Bereich wie Klima, Geologie, Energieversorgung, Bewirtschaftung und Bauausführung usw. fanden besondere Berücksichtigung.

Umweltfreundliche Energieversorgung

Die Installation von Photovoltaik-Anlagen zur direkten Erzeugung von Strom aus Sonnenlicht wurde gegenüber den Vorjahren verstärkt und erfolgreich weitergeführt. Die umfassendste Anlage war sicher die im Hybridsystem arbeitende Solareinrichtung auf der Mindelheimer Hütte in den Allgäuer Alpen mit einer Anschlußleistung von 11,1 kW. Die Notwendigkeit zur Erstellung eines Energiekonzeptes vor Ausführung solcher Systeme wurde in vorliegendem Fall vom beauftragten Projektanten – dem Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme – dargestellt. Erst durch die Erhebung von Verbrauchsdaten wurde der enorm hohe elektrische Energiebedarf von knapp 50 % der Gesamtenergie allein für die Aufbereitung des Brauchwarmwassers offenkundig. Das Institut hat im Rahmen eines im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossenen, von der EG geförderten Programms weitere fünf Solaranlagen zur Projektierung, Ausführung und Messung vom DAV in Auftrag.

Von Fachleuten und regional ansässigen Elektrounternehmen wurden mehrere Anlagen im Leistungsbereich bis 1 kW errichtet.

Eine echte Pionierleistung gelang dem DAV mit der Aufstellung einer 20-kW-Windkraftanlage im Herbst des Jahres auf dem Rotwandhaus der Sektion TAK-München in den Bayerischen Voralpen. Federführend hatte auch hier das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme in

Die Windkraftanlage am Rotwandhaus, am Tag der Montage im Oktober 1990

Zusammenarbeit mit dem Hersteller – der Heidelberg Motor in Starnberg – die Projektion und Ausführung dieser neuartigen, mit senkrechter Drehachse, senkrechten Rotorblättern und getriebelosem Generator arbeitenden Anlage übernommen. Andere Versuche mit Kleinwindkraftanlagen im Leistungsbereich bis 5 kW hingegen scheiterten wiederum an Problemen im mechanischen Funktionsbereich.

Mehrere Kleinwasserkraftwerke wurden zur Projektierung in Auftrag gegeben und werden im Laufe von Mehrjahresprogrammen ausgeführt; die Anlagen für die neue Konstanzer Hütte im Verwall, die Saarbrücker Hütte in der Silvretta und die Augsburger Hütte in den Lechtaler Alpen sind fertiggestellt worden.

Wärmekraftgekoppelte Diesel- und auch gasgetriebene Aggregate, zum Teil mit Solarenergieunterstützung, wurden auf der Mindelheimer Hütte, der Vernagthütte und der Heidelberger Hütte installiert. Leider konnten bis Jahresende pflanzengetriebene Motorgeneratorenmodule, wie sie auf dem Markt jetzt schon vereinzelt angeboten werden, nicht mehr aufgestellt werden.

Der Hubschrauber erreicht mit dem Windrad die Montagestelle

Die Aktion **Hüttenschlafsack** wurde fortgeführt. Inzwischen wurden über 50 000 Stück verkauft. Überwiegend positive Reaktionen bei Mitgliedern und Pächtern sind gute Voraussetzungen für die laufende Vorbereitung zur Pflichteinführung. Zur Verteilung auf den Hütten wurden Werbeplakate herausgebracht. Auch in den „Mitteilungen" ist durch laufende Veröffentlichungen die Werbetrommel gedreht worden. Mit der Einführung des Hüttenschlafsacks soll:

- ☐ das Waschen von Bettwäsche auf Hütten eingeschränkt und damit der Anfall von Abwasser veringert,
- ☐ der Energieverbrauch durch das Waschen vermindert und
- ☐ die hygienischen Verhältnisse in den Schlafräumen verbessert werden.

Schulungen, Seminare

Der technische und praktizierte Umweltschutz von Hütten stand bei zahlreichen Veranstaltungen mit den Sektionen, den Sektionenverbänden, den Behörden, Instituten und anderen im Vordergrund. Seminare wie zum Beispiel „Die Bewirtschaftung von Berghütten im Sinne eines intelligenten Tourismus", veranstaltet vom Arbeitskreis Freizeit und Tourismus an der Universität Innsbruck, fanden große Resonanz nicht nur bei den Teilnehmern, sondern auch bei Presse, Funk und Fernsehen.

Erstmalig wurde für Interessierte eine Umwelt-Informationsfahrt mit Besichtigung ausgeführter Umweltmaßnahmen auf AV-Hütten im Berchtesgadener Raum durchgeführt.

Auf internationaler Ebene fanden Hüttenumwelttage mit dem SAC statt, aber auch zu einem Abwassersymposium in Lyon hatte die World Health Organisation (WHO) Vertreter des Alpenvereins zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Die wohl wichtigste Veranstaltung im Berichtsjahr war das Seminar in Fulpmes/Stubaital „Wasser, Abwasser, Müll im Hochgebirge", das gemeinsam von OeAV und DAV mit dem Österreichischen Wasserwirtschaftsverband veranstaltet wurde und bei dem über 120 Sachverständige von Kulturbauämtern und Landeswasserbauämtern – überwiegend aus dem österreichischen Bundesgebiet – vertreten waren. Sie wurden dort auch von den Ergebnissen des Forschungsberichtes „Abwasserreinigungsanlagen von Schutzhütten des DAV und OeAV in Österreich" in Kenntnis gesetzt. Die Teilnehmer dieses Seminars verabschiedeten eine einstimmige Entschließung, die Oberste Wasserrechtsbehörde im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zu ersuchen, im Hinblick auf die für Österreich zum 1. Juli 1990 in Kraft getretene Novelle zum Wasserschutzgesetz durch eine eigene Emissionsverordnung für Schutzhütten im alpinen Bereich zu ersetzen.

Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Deutschen Alpenvereins haben zwei Zielgruppen: zum einen die DAV-Mitglieder, zum anderen die Bergsteiger ganz allgemein. Die „Mitteilungen" sind die auflagenstärkste Bergzeitschrift der Welt. Das Alpenvereinsjahrbuch gehört zu den bestverkauften Bergbüchern überhaupt. Mit der Klassikerreihe besteht ein konkurrenzloses alpinismushistorisches Quellenwerk.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

Die sechs Hefte standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunkten:

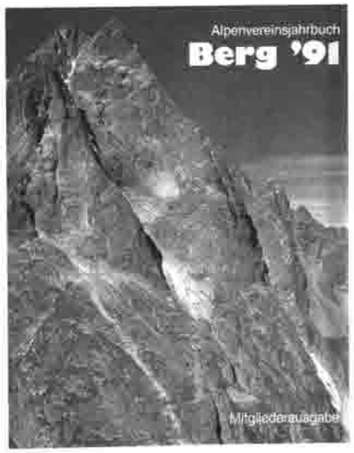
Mitteilungen	Jugend am Berg
1 Vielfalt bergsteigerischer Spielformen	Ergebnisse des Bundesjugendleitertags '89
2 Alpinmuseum Kempten	Alpenferne Jugendgruppen
3 Wettkampfklettern/künstliche Kletterwände	Jugendaustausch (französisch/italienischer)
4 Hauptversammlung; Weitwandern	Europa ist mehr
5 Klettern und Naturschutz	Sanfter Tourismus
6 Zwischen den Saisonen	Einsamkeit – Alleinsein

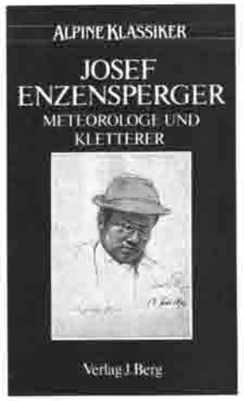
Die gestiegene Mitgliederzahl brachte eine Erhöhung der Druckauflage von 359 411 auf 368 660 Exemplare. Nach der Allensbacher Werbeträger-Analyse (AWA) hat die Zeitschrift 720 000 Leser. Der Gesamtumfang des sechs Hefte des Jahrgangs umfaßt 494 Seiten.

Alpenvereins-Jahrbuch

Der 115. Band des Alpenvereinsjahrbuches BERG '91 wurde turnusgemäß vom Deutschen Alpenverein redigiert. Das AV-Jahrbuch erschien im November 1990 in einer Gesamtauflage von 40 000 Exemplaren. Rund drei Viertel der Auflage ist in Deutschland über den DAV-Mitgliederservice und den Buchhandel vertrieben worden.

BERG '91 hat die Verwallgruppe als Gebietsschwerpunkt. Dementsprechend wurde dem Band das neu erstellte Blatt „Verwall-Mitte" der Alpenvereinskarte beigegeben. Beiträge über das Klettern im sächsischen Elbsandsteingebirge, Perspektiven, die sich durch die Öffnung der innereuropäischen Grenzen auch den Bergsteigern auftun, vier an





Spannung kaum zu überbietende Expeditionsberichte und eine Begegnung mit König Ludwig II. aus weithin ungeläufiger Sicht im kulturellen Teil sind nur einige der vielen Höhepunkte in BERG '91.

Alpine Klassiker

Zum Jahresende konnte Band 13, „Josef Enzensperger", herausgegeben werden. „Enzian", wie der gebürtige Rosenheimer im Freundeskreis genannt wurde, gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Akademischen Alpenvereins München, erlangte als „Zugspitzmeteorologe" einige Bekanntheit und als alpiner Frei- und Solokletterer um die Jahrhundertwende mit annähernd 30 Erstbegehungen und -ersteigungen bergsteigerische Bedeutung. Die Reihe „Alpine Klassiker" erscheint ab 1990 beim Verlag Josef Berg, München.

Forschungsberichte

Ebenfalls im 90er-Jahr wurde Band 3 der Reihe „Forschungsberichte" fertiggestellt. Es handelt sich bei dieser neuen Publikation um eine Wertbestimmung (Evaluationsstudie) mit dem Titel „Die Jugendausbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins ‚Haus Sonnenhalde' Burgberg".

Bergunfallstatistik

Die „Bergunfallstatistik 1989", eine sachliche Darstellung und Analyse gemeldeter Unfälle von DAV-Mitgliedern, diente erneut als Instrument zur Unfallvermeidung und fand bei den Medien gewohnt großes Interesse.

Bergwandern leicht gemacht

Erneut wurde die Broschüre „Bergwandern leicht gemacht" erstellt und um einige Touren aktualisiert. In diesem Heft bietet die Bundesbahn stark verbilligte Zugfahrten mit interessanten Tourenmöglichkeiten an, die man mit dem Pkw oft nicht durchführen kann, da Ausgangspunkt und Zielort verschieden sind. Von der Alpinen Auskunft wurden die Tourenbeschreibungen erbracht. Im Text ist immer auf die entsprechenden AV-Hütten und, soweit vorhanden, auf AV-Karten und AV-Führer hingewiesen worden.

Hüttenverzeichnis

Zu Jahresbeginn wurde die 6. Auflage des Verzeichnisses „Die Alpenvereinshütten" fertiggestellt. Tausende von Veränderungen beziehungsweise Berichtigungen mußten berücksichtigt werden.

Alpenvereinsführer

Neu erschienen ist 1990 der Alpenvereinsführer Karawanken. Folgende AVF wurden als Neuauflagen herausgegeben: Ammergauer Alpen, Berchtesgadener Alpen, Glockner-/Granatspitzgruppe, Hochschwab, Kaisergebirge, Karwendelgebirge, Niedere Tauern und Zilletaler Alpen.

Kartographie

Die Alpenvereinskartographie konnte im vergangenen Jahr auf 125 Jahre Kartenherstellung zurückblicken. Mit seinem Kartenwerk ist der Alpenverein dem satzungsgemäßen Auftrag, „die Kenntnis des Hochgebirges zu erweitern", in einmaliger und überzeugender Weise nachgekommen.
Schwerpunkt der gemeinsamen Kartographie des Deutschen und des Oesterreichischen Alpenvereins war im vergangenen Jubiläumsjahr die Neuherstellung von vier Kartenblättern. Gleichzeitig wurde auch an mehreren Fortführungen und Berichtigungen von Alpenvereinskarten älterer Bearbeitungsstände gearbeitet. Das Kartensortiment erhöhte sich somit auf 47 Karten der Ostalpen und 16 Karten außeralpiner Gebirge.
Der Kartenverkauf stieg 1990 um rund 40% gegenüber dem Vorjahr. Dies dürfte teilweise auch auf den großen Nachholbedarf von Bergsteigern aus dem Gebiet der ehemaligen DDR zurückzuführen sein.

Neue Karten

☐ Verwallgruppe, Mittleres Blatt 1 : 25 000, Beilage zum Jahrbuch BERG '91.
Für die Hochgebirgskartographie in Anschaulichkeit und Genauigkeit ein richtungsweisendes Kartenprodukt. Diese vom DAV vollständig neu hergestellte Karte umfaßt das Kernstück des beliebten Wandergebietes Verwall mit sechs Alpenvereinshütten und schönen Höhenwegen.

☐ Langthang Himal, Westliches Blatt 1 : 50 000

☐ Langthang Himal, Östliches Blatt 1 : 50 000
Beide Nepalkarten stellen das vielbesuchte Trekkinggebiet nördlich von Kathmandu dar. Das Kartengebiet umfaßt eine Naturfläche von 1795 km². Höchster Punkt ist die Shisha Pangma (8027 m).

☐ Cordillera Real, Südliches Blatt (Illimani), 1 : 50 000.
Aus dem Gebiet der „Königskordillera" in Bolivien, wenige Kilometer von La Paz entfernt, wurde vom höchsten Berg, dem Illimani (6438 m) und dem benachbarten Mururata ein weiteres Kartenblatt vom Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität München geschaffen und durch die Kartographie des DAV finanziert.

Umfangreiche Nachführungen

☐ Hochkönig-Hagengebirge, 1 : 25 000

☐ Steinernes Meer, 1 : 25 000, Weg- und Skiroutenausgabe

☐ Hüttenbuch-Beilagenkarte, 1 : 500 000 (Ostalpen)

Nachdruck

☐ Die Alpenvereinskarte und ihr Gebrauch
Neuauflage der Broschüre mit fünf Kartenbeispielen; Anleitung zum Lesen einer Hochgebirgskarte.

Laufende Arbeiten

☐ Karwendel, Östliches Blatt 1 : 25 000, Wanderwegausgabe

☐ Karwendel, Westliches Blatt 1 : 25 000, Wanderwegausgabe

☐ Lechtaler Alpen, Parseierspitze 1 : 25 000, Wanderwegausgabe

☐ Wetterstein-Mieminger-Gebirge, Östliches Blatt 1 : 25 000, Wanderwegausgabe

☐ Schobergruppe 1 : 25 000, Wanderwegausgabe

☐ Totes Gebirge, Westliches Blatt 1 : 25 000, Wanderwegausgabe

Alpenvereinsbücherei

Die Alpenvereinsbücherei (AVB) wurde im Berichtsjahr 1990 etwa 7000mal benutzt. Sie hatte am 31. 12. 1990 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 47 801 Bänden (1989: 46 272) und 2771 Landkarten (1989: 2503).

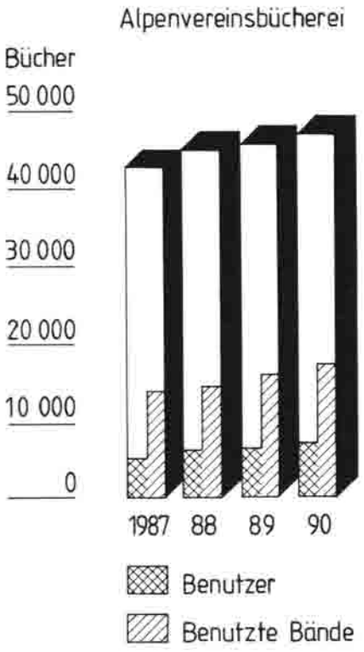
Die reichhaltigen Bestände dieser weltweit wohl größten wissenschaftlichen Spezialbibliothek für alpine Literatur und verwandte Themen wachsen stetig. Das Interesse des die Bibliothek benutzenden Personenkreises (Bergfreunde, Studenten, Wissenschaftler, Fachjournalisten) ist konstant gestiegen.

Dem Benutzer steht ein einzigartiger Fundus an Büchern, Zeitschriften und Landkarten, die alpine Themen zum Inhalt haben, zur Verfügung. Diese Bestände reichen zurück bis fast zu den Anfängen des Buchdrucks, erschließen in vielen Sprachen den größten Teil der Gebirge der Welt – wobei der Schwerpunkt jedoch das Sammelgebiet „Alpen" bildet – und dokumentieren so die alpingeschichtliche Entwicklung bis in die Gegenwart.

Weitere wichtige Ergänzungen stellen das „Archiv für Auslandsbergfahrten", das „Video-Archiv", das „Alpine Personen-Archiv", das „Fotoarchiv", die „Ex-Libris-Sammlung" sowie die neu eingerichtete Postkartensammlung dar und zeigen die ungewöhnliche Vielfalt der Bestände der AVB.

	1990	1989
Benutzer	6925	6475
Benutzte Bände	17292	16094
Neuzugänge Bücher (in Bänden)	1529	1305
Neuzugänge Landkarten (in Exemplaren)	268	209
Gesamtzugang	1797	1514
Gesamtbestand Bücher	47801	46272
Gesamtbestand Landkarten	2771	2503
Fernleihaufträge Bücher	74	50
Fernleihaufträge Kopien	93	–*
Gesamtzahl Fernleihaufträge	167	50
Entliehene Bücher per Fernleihe (in Bänden)	177	141
Erstellte Kopien per Fernleihe (in Seiten)	366	187
Buchbesprechungen	2	3
darin besprochene Titel	139	131
Öffnungstage	141	139

* 1990 nicht extra erfaßt



Zeitschriften und Bücher

Der Bestand an laufenden Zeitschriften und Serien ist im Berichtsjahr 1990 auf 496 Titel (1989: 485) angewachsen. Dabei wird versucht, alle einschlägigen alpinen und thematisch verwandte Fach-Zeitschriften (in- und ausländische) möglichst vollständig zu sammeln.

Eine Auswertung der im „Quarterly Bulletin/UIAA, No. 132, 1990" veröffentlichten „Liste von spezialisierten Alpinzeitschriften" ergab, daß von dort 84 angezeigten Periodika 79 in der AVB nachgewiesen werden konnten, also eine Quote von 94% !

Nach den verschiedenen Zugangsarten können dabei differenziert werden:

Schriftentausch	352 Titel	= 70,1% (1989: 67,0%)
Kauf	73 Titel	= 14,7% (1989: 18,4%)
Spende des „Vereins zum Schutz der Bergwelt"	71 Titel	= 15,2% (1989: 14,6%)

Benutzer können dabei von dem für eine Spezialbibliothek typischen und zugleich erforderlichen hohen Anteil an fremdsprachigen Zeitschriften und Serien profitieren; deren Zahl beträgt 185 Titel (= 37,3%), die der deutschsprachigen Periodika erreicht 311 Titel (= 62,7%).

Exlibris für Willy Rickmer Rickmers, Entwurf O. Barth, Wien, Smlg. DAV; Reklamezettel (mehrf.) der „Lindauerschen Univ.-Bhdlg.", München, Smlg. DAV.

Charakteristisch für die besonderen Aufgaben einer „wissenschaftlichen Spezialbibliothek" ist auch die hohe Zahl von mehr als 300 regelmäßigen Tauschpartnern im In- und Ausland, deren Publikationen die AVB im Austausch erhält.

Die Stellung als Spezialbibliothek für alpine Literatur zeigt sich vor allem auch darin, daß einzelne Zeitschriften nur in der AVB, daß heißt in keiner anderen deutschen Bibliothek gesammelt werden. Dies führt zu einem weiterhin starken Zuwachs der Anfragen von Seiten wissenschaftlicher Bibliotheken aus dem In- und Ausland.

Monographien

Nach wie vor ist eine stetig wachsende Zunahme von einschlägigen Monographien-Neuerscheinungen (deutsch- und fremdsprachigen) zu beobachten. Die Literaturauswahl und -beschaffung erfordert dabei vor allem die intensive Auswertung alpiner Fachzeitschriften, den Besuch von Buchmessen und eine enge Zusammenarbeit mit geographischen Fachbuchhandlungen. Daneben wird auch die Beschaffung wichtiger Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels, der sog. „Grauen Literatur" (herausgegeben von z. B. Forschungsinstituten, wissenschaftlichen Gesellschaften, Behörden, Firmen, Vereinen u. a.) intensiv betrieben.

Sektionspublikationen

Ein wesentliches – ständig anwachsendes – Sammelgebiet sind die Publikationen der verschiedenen alpinen Vereine und deren Sektionen. Neben den Schriften des DAV, des OeAV und des AVS werden auch die Veröffentlichungen des SAC, CAF, CAI und weiterer alpiner Vereine gesammelt, wobei die Festschriften als Sondergruppe dieser Publikationsarten hervorzuheben sind. Gerade auf diesem Feld konnte die AVB mit ihrer speziellen Sammlung (auch durch historisches Quellenmaterial) den Sektionen oft wertvolle Hilfestellung leisten, zumal manche Sektionen auf keinerlei oder nur wenig ältere Dokumente zurückgreifen können.

Ankäufe von antiquarischen Büchern

Bemerkenswert war das Berichtsjahr 1990 hinsichtlich verschiedener Ankäufe besonderer antiquarischer Kostbarkeiten.

Hervorzuheben dabei sind u. a. zwei österreichische Kartenwerke aus dem 18. Jahrhundert:

☐ Atlas Tyrolensis / P. Anich und B. Hueber. Wien 1774.
20 Kartenblätter und 1 Übersichtskarte

☐ Provincia Arlbergis / B. Hueber u. J. A. Pfaundler. Wien 1783.
2 Kartenblätter

Desweiteren zu erwähnen sind u. a.:

☐ Collini, M.: Betrachtungen über die vulkanischen Berge. Dresden 1783.

☐ Hedin, Sven: Southern Tibet: Atlas of Tibetan Panoramas. Stockholm 1917. 105 Tafeln

☐ Humboldt, Alexander von: Kosmos. Bde. 1–5. Tübingen 1845–62. Nebst: Atlas. Stuttgart 1851.

Die AVB ist dabei, neben dem Erwerb von seltener einschlägiger Literatur, bemüht, vor allem Lücken im Bestand zu schließen, die noch durch Verluste der AVB aus dem II. Weltkrieg entstanden sind.

Restaurierungen

Die finanzielle Unterstüzung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" ermöglichte im Berichtsjahr 1990 die Restaurierung weiterer wertvoller historischer Werke aus dem Bestand der AVB. Unter anderem waren dies:

☐ Beattie, W.: Switzerland. London 1836.

☐ Bourrit, M.-T.: Schreiben ... der zwo Reisen auf den Gipfel des Mont-Blanc. Dresden 1787.

☐ Saussure, H. B.: Kurzer Bericht von einer Reise auf den Gipfel des Montblanc. Strasburg 1788.

☐ Valvasor, J. W.: Topographia Archiducatus Carinthiae. Nürnberg 1688.

Archiv für Auslandsbergfahrten

Dieses wichtige, viel benutzte Archiv wurde um etwa 15 Expeditionsberichte (meist deutschsprachige) ergänzt; der Bestand betrug demnach Ende 1990 etwa 1000 (1989: etwa 985) Berichte.

Video-Archiv

Im Berichtsjahr 1990 wurden regelmäßig Aufzeichnungen von einschlägigen Fernsehsendungen durchgeführt; der derzeitige Umfang (Ende 1990) beträgt etwa 245 Stunden (1989: 220 Stunden) mitgeschnittene Sendungen, die im Leseraum der Bibliothek angesehen werden können.

Weitere Aktivitäten der AVB

☐ Besuchergruppen wurden durch die Alpenvereinsbücherei geführt und ihnen die Funktionsweise der Bibliothek sowie besonders bedeutende Buchbestände erläutert. U. a. fanden sich ein:

☐ Arbeitskreis Umwelt-Erziehung, München;

☐ Sowjetische Bergsteiger-Gruppen aus Georgien und Moldawien (Kishinew);

☐ DAV, Sektion Königsberg, zusammen mit einer Gruppe von Alpinisten aus dem heutigen Kaliningrad (ehemals Königsberg);

☐ DAV, Sektion Allgäu-Kempten;

☐ Stadtrat der Stadt München sowie weitere Vertreter der Stadtverwaltung.

Personal

Nach 35 Jahren Arbeit für die AVB ist ihre langjährige Leiterin, Frau Dipl.-Bibliothekarin Hedwig Rüber, zum 30. 9. 1990 in den Ruhestand getreten.
Mit Wirkung vom 1. 10. 1990 an wurde Herr Axel Straßer zum Nachfolger ernannt. Die neu geschaffene Halbtagsstelle (Diplom-Bibl.) konnte zum 1. 11. 1990 mit Frau Klara Schlichenmayer besetzt werden.

Kultur

Die Eröffnung des Alpinmuseums Kempten war Höhepunkt der DAV-Kulturarbeit 1990. Von März bis Ende Dezember wurden 18 000 Besucher gezählt. Auch die Ausstellung „Berge '90" fand Interesse. DAV-intern sind die Sammlungen erweitert worden: die großangelegte Postkartensammlung sowie der Bestand an Gemälden mit außergewöhnlichen Werken der genannten Ausstellung.

Alpinmuseum Kempten

Am 9. März 1990 wurden durch Staatssekretär Dr. Thomas Goppel vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst die Räume 2 bis 7 des Alpinmuseums Kempten eröffnet. Es ist ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums unter Mitwirkung des Deutschen Alpenvereins. Die im ersten und zweiten Obergeschoß des ehemaligen Marstallgebäudes untergebrachten Exponate zeigen die Einstellung des Menschen zum Gebirge; Bilder – im weitesten Sinn –, die sich der Mensch vom Berg macht; Mittel, die notwendig waren und sind, um über das Gebirg' zu kommen oder auf die Berge zu steigen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Hermann von Barth; Holzskulptur von Andreas Kelling im Saal 4 des Alpinmuseums Kempten

Vitrine Bergfilm im Saal 2: die Kamera, die Erich Reismüller anläßlich der ersten deutschen Shisha-Pangma-Expedition 1980 auf über 7000 Meter Höhe trug

Die „2112 Quadratmeter Alpingeschichte“ wurden folgendermaßen unterteilt:

Raum 2 **Erlebnis Berg.** Von Dante bis Hölderlin; Bergmalerei der Stilwende; europäische Grafik von Dürer bis heute.

Raum 3 **Naturkunde.** Flora; Bäume und Wald; Tiere in den Alpen; Karten und Reliefs.

Raum 4 **Alpinismus.** Von H. B. de Saussure bis R. Messner; Alpenvereine.

Raum 5 **Hybridformen des Bergsports.** Sportklettern; Radfahren; Sicherheit; Retten und Bergen.

Raum 6 **Schneeschuh und Schlitten.** Die ersten Ski; Grönlanddurchquerung.

Raum 7 **Skisammlung.** Ski und Skisport von Paulcke, Zdarsky und Bilgeri bis heute.

Diese moderne alpingeschichtliche Sammlung konzipierte für den DAV Dr. Helmuth Zebhauser, der auch die Ausstellungsarchitektur und -gestaltung besorgte. Die Skisammlung stammt von Erich Sanktjohanser, Stadt Kempten. Die Exponate der Räume 2 bis 6 wurden fast durchwegs vom DAV, von der Hauptverwaltung und vielen Sektionen, zur Verfügung gestellt.

Am Tage der feierlichen Eröffnung des Alpinmuseums Kempten wurde im Erdgeschoß des alten Kemptener Marstallgebäudes in der Landwehrstraße auch die Sonderausstellung „Berge '90“ eröffnet. Sie dauerte bis Ende Juli.

„Berge '90“ war die dritte Ausstellung zeitgenössischer Malerei und Grafik, die der Deutsche Alpenverein ausrichtete. Groß herausgestellte Bildfolgen, wie etwa der „Weg um einen Berg“, und großformatige Acrylbilder reduzierten die Mitteilungen vom Bergerlebnis auf grafisch-flächige Vereinfachungen. Ganz im Gegenteil dazu standen die ungewöhnlich stark vertretenen Bilder mit metaphysisch gemeintem Ansatz. Genesisstimmungen einerseits und esoterische Bildsprachen der heutigen Mode andererseits verrieten merkwürdige Verinnerlichungstendenzen.

Die Ausstellung sollte als deutlicher visueller Dialogbeitrag zum Thema „Gebirge heute“ verstanden werden.

Der DAV konnte aus der Ausstellung „Berge '90“ mit einer großzügigen Spende der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins und dank des Engagements von Herrn Dr. Gropper mehrere zeittypisch-beispielhafte Werke ankaufen, nämlich von folgenden Künstlern: Jos Huber, Norbert Widmoser, Peter Hübel, Horst Heilmann, Arnd Maibaum, Kilian Lipp.

Ausgebaut wurde im Rahmen der Sammlungen die Postkartensammlung, die derzeit etwa 10 000 Karten umfaßt. Nach ihrer Aufbereitung wird sie eine wichtige Quelle zur Geschichte der Hütten, aber auch der Visualität des Bergsteigens sein.

Kunstausstellung „Berge '90“

Hübel, Peter: „Hoch über dem Tal“

Öffentlichkeitsarbeit

Wie sollte es anders sein? Auch durch die Pressearbeit des Deutschen Alpenvereins zogen sich wie bunte Fäden die Ereignisse um die Wieder- und Neugründungen von AV-Sektionen in der ehemaligen DDR und die daraus resultierende Informationstätigkeit. Darüber hinaus erwies sich insbesondere die Eröffnung des Alpinmuseums Kempten als öffentlichkeitswirksames Ereignis. Insgesamt berichteten Printmedien, Rundfunk und Fernsehen im Jahre 1990 mehr als 3000mal über den Deutschen Alpenverein. Es wurden acht Pressekonferenzen und für DDR-Journalisten eine Informationsfahrt in die Ötztaler Alpen organisiert, sowie 23 Pressemeldungen ausgesandt.

Schwerpunkte

Vier der acht Pressekonferenzen, fünf Presseaussendungen sowie die hervorragend angekommene und gut angenommene Informationsfahrt für Noch-DDR-Journalisten nach München und in die Ötztaler Alpen befaßten sich mit den Themen „Wieder- und Neugründungen von DAV-Sektionen in Ostdeutschland“ sowie „Bergsteigen für DDR-Bürger bzw. Bürger aus den neuen Bundesländern in den Alpen“.

Das Übersteigen der Halbmillionengrenze bei den DAV-Mitgliedern etwa im April 1990 durfte unter anderem als Zeichen dafür gedeutet werden, daß Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung von seiten der Sektionen greifen und beginnen, „Früchte zu tragen“. Ein nunmehr schon kontinuierlicher Zuwachs von jährlich 12 000 Neumitgliedern (gerechnet ohne die Neumitglieder aus Ostdeutschland) belegt dies.

Pressekonferenzen

1990 sind im Alpenvereinshaus auf der Praterinsel oder vor Ort Pressekonferenzen zu folgenden Themen veranstaltet worden:

- ☐ Was tut sich in der DDR in Sachen Bergsteigen und Alpenverein?
- ☐ Erste Führung durch das Alpinmuseum Kempten
- ☐ Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 1990 in Pforzheim (mit Schwerpunkt: Beitritt der wieder- und neugegründeten DDR-Sektionen zum DAV)
- ☐ DAV Summit Club feiert zwei Achttausenderfrauen
- ☐ Umweltbaustelle Herzogstand
- ☐ Alpin-Lehrplan komplett; moderne Lehrbuchreihe als Basis für die Sicherheit beim Bergsteigen (mit Schwerpunkt: Vermeidung von Bergunfällen durch Bergsteiger aus Ostdeutschland)
- ☐ „Der DAV bekommt Falten – Verjüngung tut not“; Pressekonferenz anläßlich der Arbeitstagung „Kinder- und Familienbergsteigen“
- ☐ 50 000 Unterschriften für die Erhaltung des Elbsandsteingebirges; „Sächsische-Schweiz-Initiative“ lädt zu einer Presseveranstaltung nach Dresden ein

Presseaussendungen

23 Presseaussendungen wurden von der Praterinsel ausgesandt:

- ☐ Paul Bauer, der „Nestor des Himalayabergsteigens“, gestorben
- ☐ Alpenverein verhilft DDR-Bergsteigern zu ungetrübten Bergferien
- ☐ Trekking ohne Müll: DAV Summit Club setzt Beispiel
- ☐ Auch ohne Schnee ein Erfolg! 17. Skimeisterschaften der DAV-Jugend am Teisenberg
- ☐ Extreme Lawinengefahr in den Alpen; DAV warnt vor Skitouren
- ☐ Müll macht krank! Neues Plakat des DAV
- ☐ Wieder Alpinmuseum in Deutschland; Alpenverein setzt seine Museumstradition fort
- ☐ Der Tiroler Forscher und Bergsteiger Mathias Rebitsch ist tot
- ☐ Ostern nicht zum Wandern und Klettern in die DDR; DAV empfiehlt maßvolles Reisen in die Sächsische Schweiz

☐ Symposium „Alpen in Not" in Salzburg; Naturschützer der Alpenvereine suchen nach gemeinsamem Handeln

☐ DAV ist für autofreies Wochenende

☐ Partner für Bergfreunde in der DDR: der Deutsche Alpenverein

☐ Südbayerns Alpenvereinssektionen gegen Skilift im Dammkar

☐ Wieder „Bergwandern leicht gemacht" – durch Bahn und DAV; autofrei mit dem 8. Gemeinschaftsprogramm DB/DAV

☐ Kunstausstellung „Berge '90" in Kempten; zeitgenössische Malerei und Grafik auf über 100 Bildern

☐ Gefahren im Hochgebirge; Alpenverein informiert DDR-Medien vor Ort

☐ Alpenverein weist auf ungünstige Verhältnisse bei hochalpinen Eistouren hin; DAV empfiehlt Selbstkritik bei der Tourenwahl

☐ Leistungsstarke Windkraftanlage für DAV-Hütte; spektakulärer Hubschraubertransport zum Rotwandhaus

☐ Tirol heißt DDR-Sektionen willkommen

☐ Über Schulskikurse zum Naturverständnis

☐ Alpenvereinsjahrbuch „Berg '91"

☐ DAV-toprope-Haken Fachjournalisten vorgestellt/Bergunfallstatistik '89 liegt vor

☐ DAV erinnert an autofreies Wochenende

Alpinmuseum Kempten

Das Alpinmuseum Kempten wurde am 9. März 1990 mit einem Festakt im Großen Kornhaussaal der Stadt Kempten feierlich eröffnet. Dem vorausgegangen war „die erste Führung durch das Alpinmuseum"; genauer: durch die fertiggestellten Säle 2 bis 7 für die Vertreter der Presse. Auch während der Monate danach erfolgten mehrere Presseführungen.

DDR-Journalistenfahrt

Die Einladung von DDR-Medienvertretern Anfang September 1990 nach München und in die Ötztaler Alpen war Höhepunkt der DAV-Pressearbeit. Zweieinhalb Tage lang informierten sich die berginteressierten Journalisten über Theorie, Praxis und Kulturgeschichte des Alpinismus. Es wurden die Alpenvereinsbücherei und der „Seil-Zerreiß-Stand" des DAV-Sicherheitskreises sowie die Kletteranlage München-Thalkirchen besucht. Am darauffolgenden Tag, nach Übernachtung in Tirol, wanderte die Gruppe auf einem aussichtsreichen Höhenweg zum Taschachhaus und war alsbald „Zaungast" einer Fachübungsleiter-Ausbildung. Bergführer des DAV-Lehrteams demonstrierten die gesamte Palette des Eisgehens und wiesen auf die spezifischen Gefahren des vergletscherten Hochgebirges hin. Das Geschaute und „am eigenen Leib Erfahrene" schlug sich wenig später in großangelegten, fachlich tadellosen Artikeln innerhalb der entsprechenden ostdeutschen Tageszeitungen nieder.

Seminar in Bamberg

Im Rahmen einer zweitägigen Informationsveranstaltung für die ehrenamtlichen Führungskräfte der wieder- und neugegründeten DAV-Sektionen in Ostdeutschland unter dem Motto „Wie wird eine Sektion geleitet?", gab es auch einen Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit", der reges Interesse fand. Die „Praterinsel-Crew"wurde durch Traudl Linke, Vortragswartin des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes und langjährige Öffentlichkeitsreferentin der Sektion Bochum, tatkräftig unterstützt. Frau Linke sprach über die Praxis der Öffentlichkeitsarbeit in den Sektionen. Über die Möglichkeiten einer wirksamen DAV-Öffentlichkeitsarbeit allgemein ist ein Leitfaden erstellt und auch vorgetragen worden.

Ispo-Beteiligung

Auch 1990 hieß es wieder: „Ispo-Zeit". Der an manchen Tagen „zum Bersten volle" Messe-Eckstand mußte in sich vergrößert werden. Sowohl auf der Frühjahrs-, als auch auf der Herbst-Ispo war der DAV vertreten.

DAV-Info-Stand beim Sportkletter-Weltcup

Anläßlich der Sportkletter-Weltcup-Veranstaltung Anfang November 1990 im Rahmen der „Consumenta" in Nürnberg errichtete der Deutsche Alpenverein auf dem dortigen Messegelände – unmittelbar vor der Wettkampfhalle – seinen Ispo-Stand und sorgte für kompetente Fachberatung der Interessierten.

Vorweihnachtliches Pressegespräch

Alle Jahre wieder, so auch 1990: Der „Presseplausch" während der vermeintlich beschaulichen, in Wirklichkeit jedoch überaus hektischen Vorweihnachtszeit fand unter erfreulich zahlreicher Beteiligung statt. Indes wurde von seiten der Journalisten ob der Terminkonzentration gegen Jahresende die Anregung vorgebracht, künftig doch einen „Neujahrsplausch" zu veranstalten. Nichtsdestotrotz verliefen die Gespräche engagiert, teilweise kontrovers, aber immer versöhnlich.

Neue Plakate

Vier neue Plakate wurden entworfen und produziert:

☐ Müll macht krank

☐ Alpenvereinskarten sind so gut wie ihr Ruf

☐ Hüttenschlafsack – die feine Art zu schlafen

☐ „Blankoplakat" zum Ankündigen von Sektionsveranstaltungen

Merkblatt „So fährt man gut Bergrad"

Die Textarbeiten zu diesem neuen DAV-Merkblatt konnten noch 1990 zum Abschluß gebracht und die Illustrationen in Auftrag gegeben werden. Die Fertigstellung wird pünktlich zur Bergsaison 1991 erfolgen.

Last but not least wurden die bestehenden und neuen Kontakte zu den Medienvertretern gepflegt. Das 90er-Jahr brachte insgesamt eine faire, sachliche und konstruktiv-kritische Berichterstattung über den Deutschen Alpenverein.

Service

Der Service des Deutschen Alpenvereins ist vielseitig. Er umfaßt sowohl individuelle Beratungen als auch die Bereitstellung von Druckvorlagen, Werbe- und Informationsmaterial. Darüberhinaus kann man die beim DAV erschienenen beziehungsweise durch ihn herausgegebenen Lehrschriften, Forschungsberichte, Führer, Bücher und Karten erwerben.

Mitgliederservice

Der Mitgliederservice des DAV liefert rasch und günstig Bücher, Schriften, Karten, Abzeichen und vieles mehr. Wesentliche Umsatzträger waren 1990 wiederum die Alpenvereinskarten und das Alpenvereinsjahrbuch BERG '91. Sein Preis mußte im Berichtsjahr wegen erweiterten Umfangs um DM 2,–, also von DM 19,80 auf DM 21,80 angehoben werden, was aber hinsichtlich Qualität der Beiträge sowie Ausstattung des Bandes nach wie vor als echte Mitgliederleistung angesehen werden kann. Auch die Verkaufspreise vieler Alpenvereinsführer sind vom Verlag heraufgesetzt worden.

Neu im Vertriebsprogramm sind die AV-Karten Nr. 09 „Cordillera Real Süd (Illimani)", 010 „Langthang Himal West", 011 „Langthang Himal Ost" sowie 28/2 „Verwallgruppe Mittleres Blatt", der AV-Führer Karawanken, der Forschungsbericht Band 3 „Die Jugendausbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins – eine Evaluationsstudie", der Alpin-Lehrplan Band 11 (Geologie – Geographie), mit dem die Reihe abgeschlossen wurde, sowie Band 13 „Josef Enzensperger" der Reihe „Alpine Klassiker".

Filmverleih

53 verschiedene Filme wurden zur Ausleihe angeboten. Filme über Lawinen und aus dem Bereich Naturschutz wurden kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr für die Trekking- und Kletterfilme zwischen DM 50,– und DM 100,– beträgt.

Neu ins Programm kam der Film „Wegabschneider". Er entstand als 23-Minuten-Lichtton-Film im Auftrag des OeAV und des DAV. Der Film sowie das Video werden kostenlos verliehen. Die Videokassette kann auch käuflich zum Preis von DM 45,– erworben werden.

Der Lawinenfilm war während der Winter- und Frühjahrsmonate bei Schulen sehr gefragt, während die Trekking- und Kletterfilme das ganze Jahr über von den Sektionen angefordert wurden.

Karwendel: Gamsjoch und Laliderer Falk; hinten Karwendel-Hauptkamm

Internationale Beziehungen

Das herausragende Ereignis im vergangenen Jahr war die Öffnung der Grenzen im Osten. Diese unvorhergesehene Entwicklung brachte eine Fülle von Kontakten mit Bergsteigern und Bergsteigerverbänden aus den östlichen Nachbarstaaten. Die Beziehungen reichten von russischen Bergsteigerverbänden bis zur rumänischen Bergführerausbildung. Anläßlich dieser Kontaktgespräche wurde immer wieder deutlich, daß von unseren Gesprächspartnern vor allem das know-how des DAV in Ausbildungsfragen und bei der Sicherheitsforschung geschätzt wird.

OeAV/AVS

Die traditionelle Gepflogenheit der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Nachbarvereinen OeAV und AVS wurde 1990 fortgesetzt.

Gemeinsame Interessen wurden vor allem in den Bereichen Hütten und Wege, Jugend- und Familienbergsteigen, Wettkampfklettern, Naturschutz und Raumordnung sowie Kartographie verfolgt. Die Zusammenkünfte der Entscheidungsgremien (Hauptversammlung in Linz, Hautausschuß- und Verwaltungsausschuß-Sitzungen) brachten wesentliche Impulse.

Tagung der Chiemgauer und Salzburger Sektionen

Diese Tagung wurde vor Jahren ins Leben gerufen. Die Chiemgauer und Salzburger Sektionen tauschen während dieser Veranstaltung Informationen zu gemeinsamen Anliegen aus.

Die Hüttenbewirtschaftung und die Wege- und Steigeerhaltung waren Schwerpunkte 1990.

Breite Übereinstimmung wurde bei der Abfallbewirtschaftung deutlich. Das Umsetzen des Konzepts soll über Abfallvermeidung – Abfallverminderung – Abfallverwertung erfolgen. Einig war man sich auch über eine Anpassung der Hüttenpachtverträge an diese Erfordernisse.

Bemerkenswerte Ausführungen gab es zur Haftung des Wege- und Steigeerhalters. Die Diskussion eines aktuellen Gerichtsurteils zeigte die Pflichten zur regelmäßigen Kontrolle in Verbindung mit dem Anbringen von aussagekräftigen Wegetafeln auf.

SAC

Der Besuch der Jahreshauptversammlung des SAC in Genf erlaubte Einsichtnahme in die Probleme dieses Nachbarvereins. Analog zu den anderen Alpenvereinen hat der SAC einen Schwerpunkt auf das neue Hüttenreglement (Umweltschonung) gelegt.

Mit Claude Krieg aus Vevey wurde für die Periode 1992 bis 1995 ein neuer Zentralpräsident bestellt.

UIAA

Die Mitarbeit des DAV in der UIAA, dem globalen Zusammenschluß der Alpinistenverbände, erfolgte in allen zehn Teilkommissionen. Auf der Ratssitzung und der Generalversammung in Kerkrade (NL) konnten sich die Vertreter des DAV ein Bild vom aktuellen Arbeitseinsatz machen. Hervorzuheben sind die Kommission Alpinismus mit dem Bemühen um das „Betretungsrecht" und der „Harmonisierung der Ausbilderanforderungen", und die Kommission Expeditionen mit dem Schwerpunkt „Beziehungen zu den Gastländern".

Die kontinuierlichen Anstrengungen des DAV beim „Gegenrecht auf Hütten" sind von hohem praktischen Nutzen für unsere Mitglieder.

Vereinsleitung

Natürlich wurde die Arbeit der Geschäftsleitung geprägt von den Ereignissen in Ostdeutschland. Sie trafen in eine Phase personeller Umgestaltungen, die die Notwendigkeit anderer Aufgabenverteilungen mit sich brachten. Zunehmend beschäftigte die Bewahrung der deutschen Mittelgebirge für die Interessen der Kletterer auch die Praterinselführung.

Geschäftsstelle Praterinsel

Das Jahr 1990 brachte einschneidende personelle Veränderungen mit sich. Nach mehr als 35jähriger Tätigkeit für den Deutschen Alpenverein schied der Hauptgeschäftsführer aus dem Dienst. Wohl kaum ein anderer als Werner Sedlmair kannte den Verein ähnlich gut, erledigte mit Routine und Gewissenhaftigkeit seine Aufgaben so schnell und präzise wie er. Wohl kaum ein anderer kannte auch alle Sektionen so gut wie er. Mit Werner Sedlmair ging ein loyaler und engagierter Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolger wählte die Hauptversammlung in Pforzheim Alfred Siegert in dieses Amt.

Mit der Neubesetzung des Hauptgeschäftsführers wurde auch eine Umstrukturierung der Geschäftsleitung verbunden. Herr Franz Kröll wurde als Assistent der Geschäftsleitung berufen und damit innerhalb des Hauses mit neuen Aufgaben betraut. Kaufmännischer Leiter bleibt Herr Holzhammer. Anstelle von Franz Kröll wurde das Referat für Bergsteigen und Ausbildung mit dem staatl. geprüften Berg- und Skiführer Wolfgang Pohl besetzt, der für die Bereiche Wettkampfklettern und Jugendkursprogramm zuständig ist.

Mit Frau Dipl.-Bibliothekarin Hedwig Rüber, die ebenfalls in den Ruhestand ging, schied wiederum eine engagierte Mitarbeiterin aus dem Berufsleben aus. Tausenden von Besuchern der Alpenvereinsbücherei war sie – 35 Jahre lang und viele Jahre als Leiterin der AVB – mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Die Leser der Bücherei werden sie vermissen. Als Nachfolger wurde Herr Axel Straßer bestellt.

Ebenfalls in den Ruhestand ging die Leiterin der Buchhaltung, Frau Gerda Seidel.

Der Hauptausschuß genehmigte eine Änderung des Stellenplanes. Für den Bereich Leistungsbergsteigen wurde als Sachbearbeiterin Frau Rita Schranner, sowie für den Bereich Familienbergsteigen (auf zwei Jahre befristet) Herr Michael Bauer eingestellt.

Tagung der Gremien

Der Hauptausschuß tagte am 9./10. März in Kempten, am 24./25. Mai anläßlich der Hauptversammlung in Pforzheim und am 28. bis 30. September in Gohrisch bei Dresden.

Der Verwaltungsausschuß trat unter Leitung des Vorsitzenden Gerhard Friedl insgesamt zehnmal zusammen. Neben den Beratungen der Gremien tagten mehrere Ausschüsse des Hauptausschusses und einige Arbeitsgruppen.

Einladungen

Am 23. Oktober 1990 war der Stadtrat der Landeshauptstadt München auf der Praterinsel zu Gast, um sich vor Ort – im Rahmen von Kurzvorträgen, einer Besichtigung der Alpenvereinsbücherei und Demonstrationen des Sicherheitskreises – über die Bedeutung des Deutschen Alpenvereins für die Bergsteigerstadt München zu informieren.

Klettern und Naturschutz in den deutschen Mittelgebirgen

Das Selbstverständnis „Klettern und Naturschutz" ist zum Spannungsfeld geworden. Die Bergsteiger werden zunehmend aus ihren traditionellen Klettergebieten, die zumeist Arbeitsgebiete von DAV-Sektionen sind, „hinausgeschützt". Das Erreichen eines für alle Beteiligten akzeptablen Konsens zwischen Naturnutzern – sprich Kletterern – und Naturschützern scheint erschwert. Dabei gibt es in manchen Gebieten durchaus eine konstruktive Zusammenarbeit von beiden Interessengruppen.

Für die Jugend sind die Klettergebiete der Mittelgebirge von existentieller Bedeutung. Klettern und Sportklettern entwickelt sich für Jugendliche immer mehr zu einer sinnvollen sportlichen Freizeitbetätigung mit engem Naturbezug.

Andererseits sind die Felsen und Wälder der deutschen Mittelgebirge einzigartige Rückzugsgebiete für Fauna und Flora; zusammenhängende Naturräume von außergewöhnlicher Bedeutung und Schutzwürdigkeit.

Der Deutsche Alpenverein und seine Sektionen haben sowohl die Notwendigkeit des Naturschutzes, aber auch diejenige der Bewahrung von Freiräumen für die legitimen menschlichen Wünsche nach natursportlicher Freizeitbetätigung als gesunderhaltenden Ausgleich zur „Streßmühle" einer Industriegesellschaft anerkannt.

Der DAV bemühte und bemüht sich deshalb um ein Gesamtkonzept für das Wandern und Klettern in Deutschland und packt den Konfliktbereich von zwei Seiten an: zum einen zeigt er mit wissenschaftlich fundierten Arbeiten seine Zuständigkeit für den Bereich Naturschutz und Klettern auf. Diese Arbeiten könnten als Entscheidungshilfe für Politiker und Behörden unabdingbar werden. Zum anderen werden ständig und systematisch Informationen über das Wandern und Klettern in den Mittelgebirgen gesammelt, ausgewertet und den Sektionen bzw. ihren Mitgliedern zugänglich gemacht.

1990 richteten sich die Bemühungen des DAV auf die Erarbeitung von Gutachten und Stellungnahmen über einzelne kleinräumige Bereiche. Als Beispiele sind hierfür zu nennen:

- ☐ Abgabe eines umfangreichen klettersportlichen Gutachtens für Unteres Altmühltal, Donaudurchbruch, Kleinziegenfeldertal und Walberla;
- ☐ Nutzungskonzept und Stellungnahme zum Entwurf eines Biotopschutzgesetzes durch den Landesverband Baden-Württemberg;
- ☐ Routen- und Steigesanierung am Rodenstein/Walberla;
- ☐ Mit- und Vorfinanzierung von Verwaltungsverfahren;
- ☐ Beratung bei der Gründung von Interessengemeinschaften;
- ☐ Information und Beratung von Bundes- und Landespolitikern sowie Beamten der zuständigen Regierungen zum Problem Klettern und Naturschutz in den Mittelgebirgen;
- ☐ Entwicklung und Vertrieb des DAV-Toprope-Hakens.

Erklärtes Ziel des Deutschen Alpenvereins ist der Erhalt des Wanderns und Kletterns in den Mittelgebirgen – in Abstimmung mit den Anforderungen eines verantwortungsvollen Naturschutzes.

Jahresrechnung

Die halbe Million ist überschritten! Der Mitgliederzuwachs konnte im Berichtsjahr gegenüber 1989 wesentlich gesteigert werden. Diese günstige Entwicklung wird durch die neuen Bundesländer mitgetragen. Bereits im ersten Jahr nach der Öffnung der Grenze traten 3075 ostdeutsche Bergsteiger den damaligen elf neu- oder wiedergegründeten DAV-Sektionen bei. Zum Redaktionsschluß dieses Jahresberichts beträgt die Zahl der Sektionen in der ehemaligen DDR insgesamt 24. Trotz dieser erfreulichen Impulse setzte sich bei der DAV-Jugend in den Kategorien Junioren und Jugendbergsteiger der Rückgang, der seine Ursache im wesentlichen in der Bevölkerungsentwicklung hat, fort. Mit steigender Migliederzahl werden sich nicht nur die Beitragseinnahmen erhöhen, auch die Aufgaben des Vereins nehmen laufend zu.

Einnahmen

Die Gesamteinnahmen des Hauptvereins setzen sich folgendermaßen zusammen:

		TDM
Ordentliche Einnahmen		13 386
Außerordentliche Einnahmen		172
Referatsbezogene in der Jahresrechnung saldierte Einnahmen		
☐ Bayer. Kultusministerium	30	
☐ Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung	58	
☐ Bayer. Jugendring	119	
☐ Bundesministerium des Innern	69	
☐ Deutsch-Französisches Jugendwerk	38	
☐ Deutscher Bundesjugendring	189	
☐ Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	49	
☐ Anzeigenerlöse Mitteilungen	1175	
☐ Teilnehmeranteile (Ausbildung, Jugend, Jugendkurse)	946	
☐ Sektionsanteile (Ausbildung)	157	
☐ Sonstiges	84	2914
Gesamt		16 472

Ausgaben

Viele Ausgaben hielten sich an den durch den Voranschlag vorgegebenen Rahmen, einige liegen geringfügig über dem Voranschlag. In manchen Bereichen war es trotz konsequenter Überwachung der Ausgaben nicht möglich, größere Überschreitungen zu verhindern.

Völlig unerwartet brachte uns die Wiedervereinigung im Etat Mitteilungen finanzielle Nachteile. Die Zielsetzungen der Anzeigeninserenten richteten sich vermehrt auf die neuen Bundesländer aus. Zudem beginnt die Werbewirksamkeit unserer DAV-Mitteilungen in Ostdeutschland erst jetzt zu greifen. Konsequenterweise kommt es zu Stornierungen von einigen Aufträgen. Wir müssen davon ausgehen, daß sich daran in nächster Zeit nichts ändern wird.

Es ist zu hoffen, daß die Attraktivität des Mediums Mitteilungen in den neuen Bundesländern für die Inserenten in Kürze eine ähnliche Attraktivität aufweist, wie dies in den alten Bundesländern der Fall ist.

Die Entwicklung der politischen Wiedervereinigung war zum Zeitpunkt der Etatfestlegung 1990 nicht vorhersehbar. Aus diesem Grund konnten die erforderlichen Maßnahmen für und mit den Sektionen in den neuen Bundesländern nicht geplant werden. Zur Erlangung der Geschäftsfähigkeit und zur Einbindung der wiedergegründeten Sektionen war diese Investition von DM 200 000 als außerordentliche Ausgabe erforderlich!

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Im abgelaufenen Jahr wurde von der Gesellschaft der Freunde und Förderer ein Betrag von rund DM 59 000,– insbesondere zur Unterstützung kultureller Aufgaben des Alpenvereins zur Verfügung gestellt. Damit hat die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1969 die umfangreichen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins mit insgesamt DM 1 265 000,– unterstützt, wofür der DAV und der Vorstand der Gesellschaft allen Mitgliedern und Spendern herzlich danken.

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft 77 Mitglieder (im Vorjahr 79) und 24 Spender (im Vorjahr 22).

Die 19. Mitgliederversammlung und die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 8. Mai 1990 im Alpenvereinshaus München statt.

Die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1989, der Jahresbericht 1989 sowie der Bericht der Rechnungsprüfer vom 30. 3. 1990 wurden von der Mitgliederversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Versammlung erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1989 die Entlastung.

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner wurden einstimmig wiedergewählt.

Mit Beschluß der Sitzung des Kuratoriums vom 8. 5. 1990 wurden anhand von Vorschlägen des DAV folgende Objekte bewilligt und zum Teil in 1990 bzw. Anfang 1991 zur Auszahlung gebracht:

Buchreihe „Alpine Klassiker"

Die Rückstellung von DM 8000,– ist um DM 13 000,– auf DM 21 000,– aufgestockt worden.

Für den in 1990 erschienenen Band „Josef Enzensperger" wurden DM 7000,– abgerufen. (In Bearbeitung ist im Moment ein weiterer Band: „Giusto Gervasutti".)

Die derzeitige Rückstellung beträgt DM 14 000,–.

AV-Bücherei

Zur Restaurierung besonders wertvoller Bücher wurde die erneut bewilligte Beihilfe von DM 5000,– ausbezahlt.

Alpinmuseum Kempten

Für die Anschaffung von Plexiglas zur Sicherung von Original-Radierungen wurden von den zur Verfügung gestellten DM 5500,– DM 5487,73 abgerufen.

Für den Ausstellungskatalog wurden als zweite Rate DM 15 000,– bewilligt; darüber hinaus DM 5000,– als Rücklage für kulturelle Zwecke.

Die Rückstellung aus 1989 beträgt DM 21 000,–, sodaß derzeit eine Rückstellung von insgesamt DM 41 000,– besteht.

Ausstellung „Berge '90"

Der für den Ankauf von Bildern aus der Sonderausstellung des DAV in Kempten freigegebene Betrag von DM 20 000,– wurde um DM 440,– überschritten. Nach schriftlicher Umfrage beschloß der Vorstand der Gesellschaft einstimmig, den Mehrbetrag zu übernehmen. Voraussichtlich werden die Bilder im Alpenvereinshaus auf der Praterinsel zur Aufhängung gelangen und somit auch einem größeren Personenkreis sichtbar bleiben.

Ferner wurde die restliche Rückstellung für alpine Exlibris in Höhe von DM 1360,– verbraucht.

Des weiteren werden als Rückstellung geführt:

- ☐ aus 1988 DM 10 000,– Geologische Schausammlung;
- ☐ aus 1987 DM 5 000,– Fritz-Schmitt-Stiftung;
- ☐ aus 1986 DM 5 000,– Aufbau eines Ton-Archivs in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk.

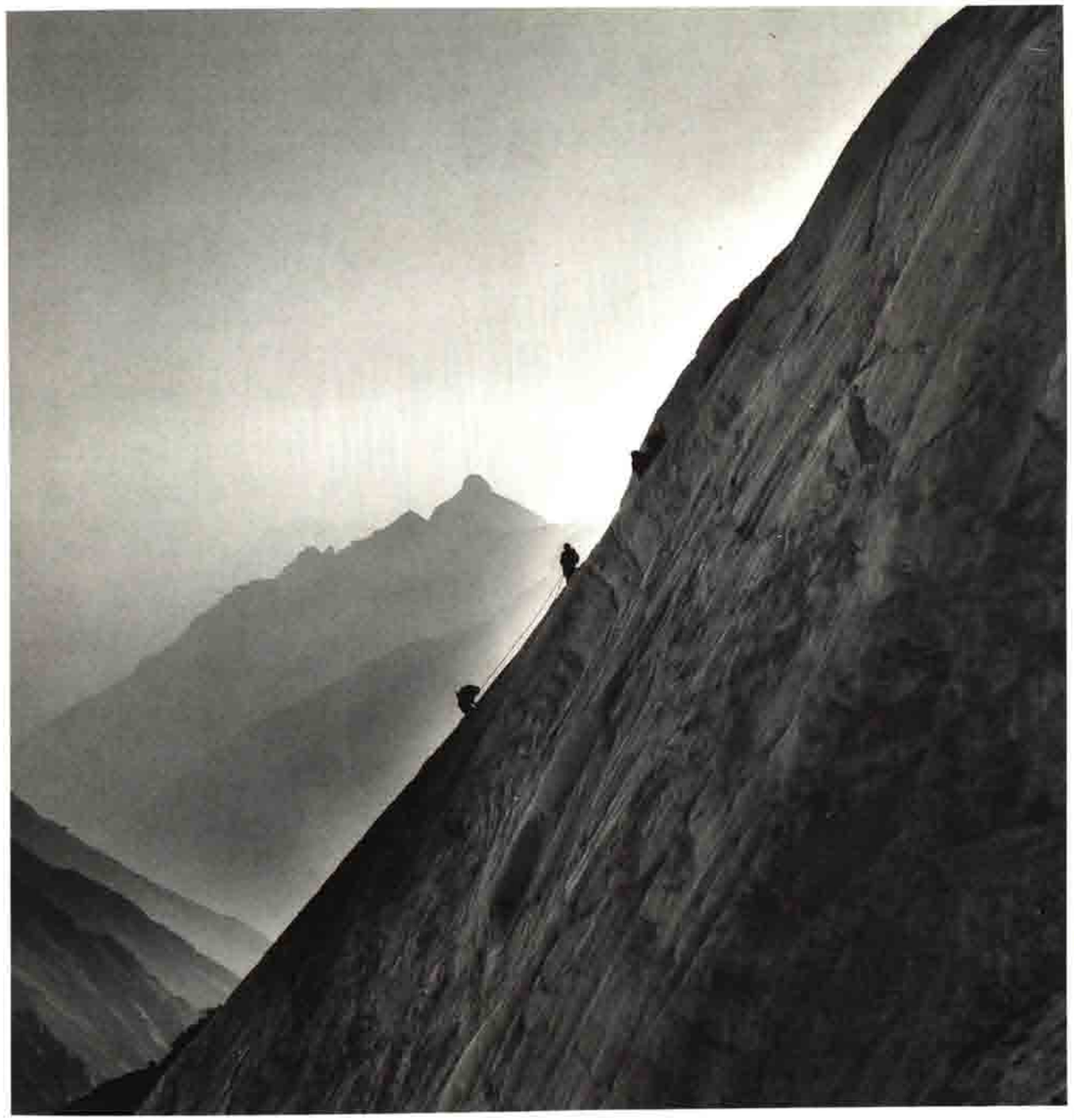
Bilderverzeichnis und Bildnachweis

		Seite
Bernd Arnold und Gefährten während der ersten Begehung von „Kaskade" (IX b) am Untertan im Elbsandsteingebirge	Foto: Frank Richter	Titel
Ein schöner Weg aufwärts ...	Foto: Gerd Heidorn	3
In schwierigstem kombiniertem Gelände am Adrak-Brakk während der Ogre-Expedition	Foto: Michael Lentrodt	8
Das Skilehrteam des DAV in Aktion	Foto: Eugen Gebhardt	11
Im steilen Eis der Piz-Roseg-Nordwand (Bernina)	Foto: Karl Schrag	13
„City Buildering"	Foto: Gerd Heidorn	15
Im Aufstieg zum Morgenhorn (Berner Alpen)	Foto: Günther Bram	17
Sigi Hupfauer mit Teilnehmern der DAV Summit Club-Expedition 1990 auf dem Gipfel des Cho Oyu	Foto: Archiv Hupfauer	20
Auf der Überschreitung des Castor (Walliser Alpen)	Foto: Günther Härter	21
Gipfelrast im Rofangebirge	Foto: Karl Schrag	25
Auf der Umweltbaustelle am Gipfelhang des Herzogstands	Foto: Horst Höfler	26
Kletterausbildung am Übungsblock im Bereich der Blaueishütte (Berchtesgadener Alpen)	Foto: Franz Wiesgigl	29
Bergmischwald	Foto: Thomas Schauer	33
Wegesanierung im Elbsandsteingebirge	Foto: Heinz Röhle	34
Die Windkraftanlage am Rotwandhaus, am Tag der Montage im Oktober 1990	Foto: Heidelberg Motor	41
Der Bundeswehrhubschrauber erreicht mit dem Windrad die Montagestelle	Foto: Horst Höfler	42
Exlibris von Willi Rickmer Rickmers. Reklamezettel der Lindauerschen Universitätsbuchhandlung	Fotos: Axel Straßer	47
Hermann von Barth; Holzskulptur von Andreas Kelling im Alpinmuseum Kempten	Foto: DAV/Reismüller	49 li.
Filmkamera der ersten deutschen Shisha-Pangma-Expedition 1980 im Alpinmuseum Kempten	Foto: DAV/Reismüller	49 re.
Hübel, Peter: „Hoch über dem Tal"; eines der vom DAV angekauften Gemälde aus der Kunstausstellung „Berge '90"	Foto: DAV/Reiter	50
Teilnehmer der Journalistenfahrt für Noch-DDR-Medienvertreter bei einer Demonstration des DAV-Sicherheitskreises	Foto: Thüringische Landeszeitung	52
Karwendel; Gamsjoch und Laliderer Falk, im Hintergrund Karwendel-Hauptkamm	Foto: Horst Höfler	54

DAV Jahresbericht 1990

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

Jahresbericht 1991



Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1991

Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV
Redaktion und Gestaltung:
Referat für Kultur, Wissenschaft
und Veröffentlichungen

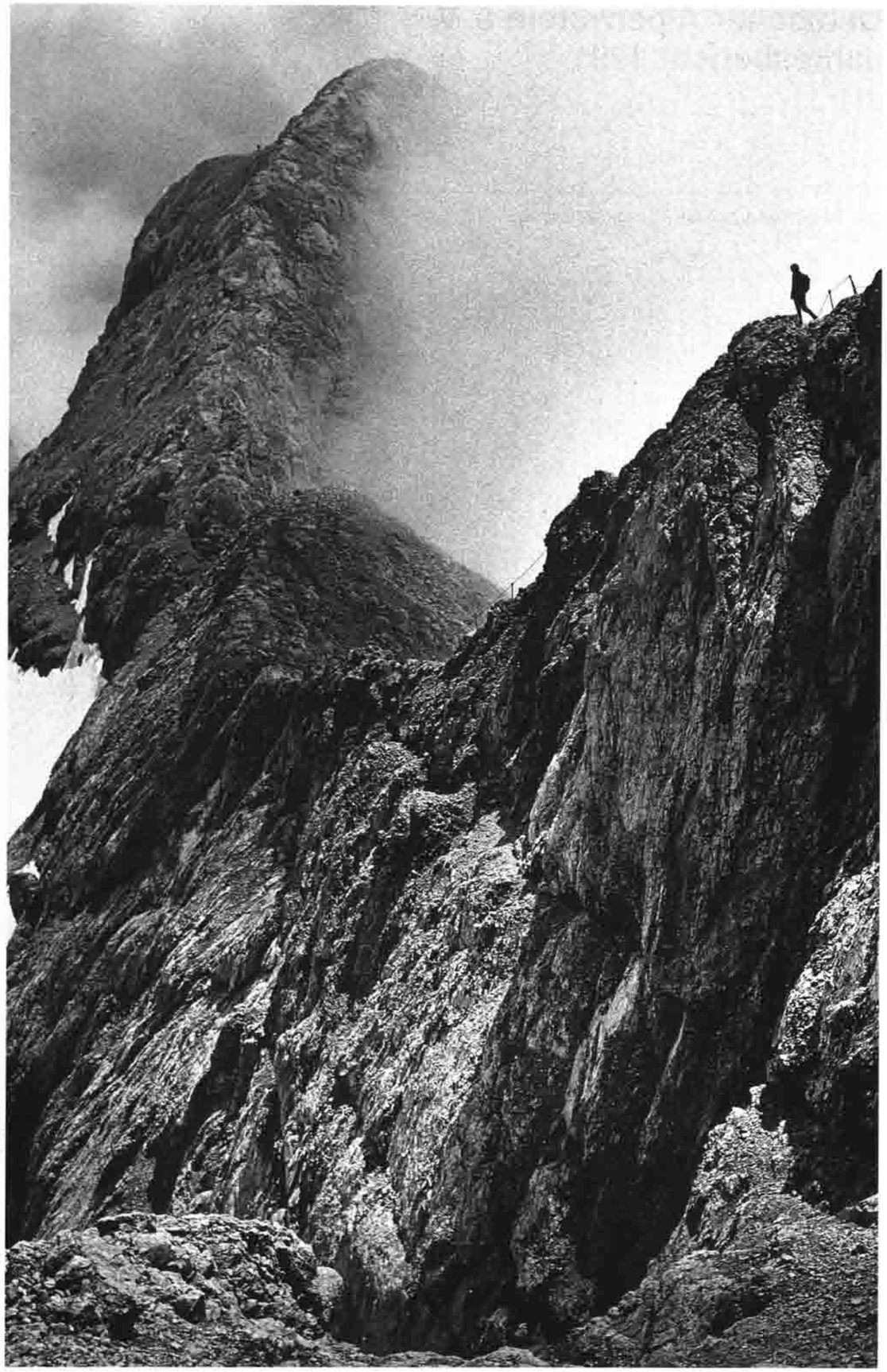
Titelfoto:
Aufstieg über den Mischbach-
ferner auf den Habicht
in den Stubaier Alpen.

Diese Broschüre wurde auf
chlorfrei gebleichtem Papier
gedruckt.

Deutscher Alpenverein e. V.
Jahresbericht 1991

DAV Bergsteigerjahr 1991 (Zusammenfassung)	3
Expeditionen	4
Bergsteigen und Ausbildung	6
Wettkampfklettern	11
Sicherheit	14
Alpine Auskunft	16
DAV Summit Club	18
Jugend des DAV	23
Jugendkursprogramm	28
Natur- und Umweltschutz	30
Klettern und Naturschutz	36
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete	38
Veröffentlichungen	48
Kartographie	50
Alpenvereinsbücherei	52
Kultur	56
Öffentlichkeitsarbeit	58
Service	62
Internationale Beziehungen	63
Vereinsleitung	64
Jahresrechnung	66
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	67
Bildnachweis	68

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV sowie an die Bayerischen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Landesentwicklung und Umweltfragen, an das Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg, an den Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München und an den Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds im Bundesministerium für Bauten und Umwelt.



Auf dem Triglavgrat (Julische Alpen)

DAV Bergsteigerjahr

Konsolidierung der Wiedervereinigung ist eines der Merkmale dieses Vereinsjahres. Zum Ende 1991 gibt es nun 26 neu beigetretene Sektionen aus Ostdeutschland mit insgesamt 7049 Mitgliedern. Etwa 4000 Neumitglieder kamen 1991 aus den neuen Bundesländern zum DAV.

Der Deutsche Alpenverein hatte zum Ende des Berichtsjahres in 342 Sektionen 526 756 Mitglieder.

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	308 118
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung Befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	134 102
Junioren des DAV, 18–25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	49 090
Jugendliche, 10–17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	25 769
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	9 677

Zum Thema Naturschutz – Naturnutz hat der DAV seine Aktivitäten verstärkt, insbesondere für das Klettern in Mittelgebirgen. Hier hat sich eine Auseinandersetzung zwischen dem Natursport und den Behörden angebahnt, welche den Menschen gelegentlich in die Ecke drängt. Die Grenzziehung zwischen Naturschutz und Naturnutz ist schwierig. Aber der DAV bringt hier von beiden Seiten Fachkompetenz ein. Er zeigt sich zunehmend als prädestinierter Koordinator zum Finden ausgewogener Richtlinien.

Für die neue DAV Jugendbildungsstätte in Hindelang konnten weitere Abklärungen zur Vorbereitung des Umbaus langsam zwar aber doch deutlich getroffen werden.

Sicherheitsforschung, Wissenschaftsförderung, Kultur und Veröffentlichungen blieben in den eingerichteten Spuren. Die Arbeit war auch hier von Konsolidierung gekennzeichnet.

Der Bereich Breitenbergsteigen erhielt über die Durchführung von Pilotkursen zum DAV-Wanderleiter eine von den Sektionen geforderte Optimierung der bestehenden Ausbildungsangebote.

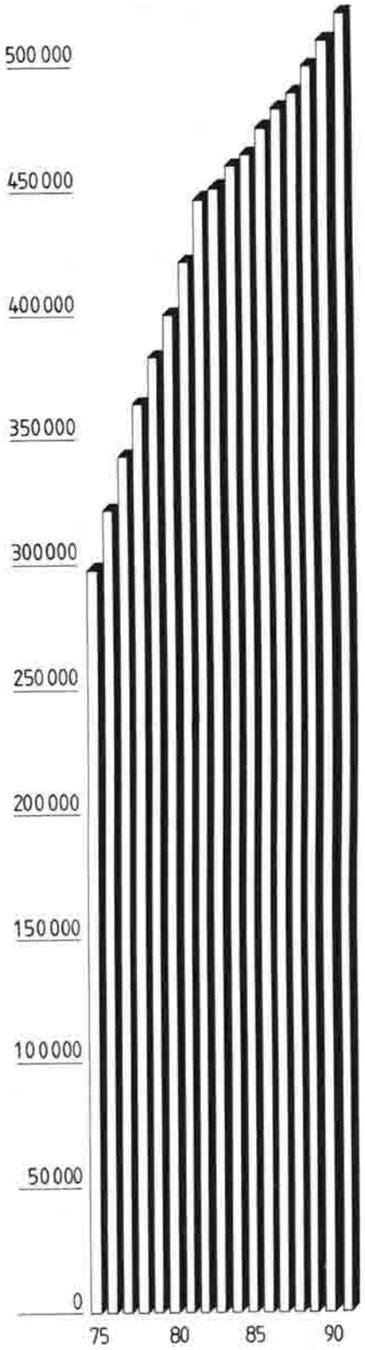
Mit der 1. offiziellen Weltmeisterschaft der Sportkletterer in Frankfurt, dem Kletter-Weltcup in Nürnberg, der 1. offiziellen Deutschen Meisterschaft und den gleichzeitig durchgeführten Jugend- und Juniorenwettbewerben konnten bei Anzahl und Qualität der Wettkämpfe neue Maßstäbe gesetzt werden. Mit der Einführung der Deutschen Rangliste und der Bildung von A- und B-Kader einer Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft wurden die sportlichen Grundlagen für den Anschluß an die Weltspitze geschaffen.

Das Funktionieren der Verwaltungsarbeit des Hauptvereins und insbesondere auch der Geschäftsstelle auf der Praterinsel wurde mit Untersuchungen und Rationalisierungsplanungen gefördert. Neue Weichenstellungen wurden vorbereitet.

Eines der problemreichsten Arbeitsgebiete bleibt nach wie vor der Hüttenbereich. Für umweltgerechte Ausstattungen, gleichwie Instandhaltungen und Reparaturbauten wurden vom Hüttenreferat überdurchschnittlich große Arbeitsmengen (Genehmigungen, Prüfungen, Planungen, Finanzierungsmaßnahmen) bewältigt.

151 Anträge wurden bearbeitet und 102 Baumaßnahmen mit insgesamt DM 8 780 000,– DM gefördert.

Das Vereinsjahr 1991 war von weiteren Realisierungen auf dem Weg in Richtung langfristiger Zielsetzungen gekennzeichnet.



Entwicklung der Mitgliederzahlen Gesamt

Expeditionen

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe Auslandsbergfahrten schwerpunktmäßig über die Vermeidung beziehungsweise umweltverträgliche Entsorgung von Müll bei Expeditionen beraten. In diesem Zusammenhang wurde eine Änderung der „Richtlinien für die Förderung von Auslandsbergfahrten" vorbereitet, die die Zuschußempfänger einschlägig verpflichtet.

Die vierte Trainingsexpedition des DAV führte zum Baffin Island. Der Akzent lag bei anspruchsvollem (Sport-) Klettern. Zweck dieser Unternehmungen ist, den Teilnehmern Erfahrungen zu vermitteln, die sie danach zur selbständigen Leitung und Durchführung von anspruchsvollen Auslandsbergfahrten befähigen. Aus den laufenden Anträgen wurden vom DAV folgende Unternehmungen für förderungswürdig erklärt und bezuschußt:

Expedition	DAV-Zuschuß

DAV-Trainingsexpedition 1991 Baffin Island — 40000,– DM
Leiter: Christoph Krah, Sektion Garmisch-Partenkirchen; weitere Teilnehmer: Wolfgang Wahl, Sektion Allgäu-Immenstadt; Günter Bahr, Sektion Augsburg; Thomas Holzmann, Sektion Freising; Franz Perchtold, Sektion Murnau; Torsten Bergmühl und Johannes Göppl, Sektion Oberland; Andreas Fuchs, Sektion Ravensburg; Robert Tanner, Sektion Regensburg; Jörn Eysell, Sektion Tegernsee; Fritz Mußner, Sektion Trostberg.

DAV Trainingsexpedition 1991 Baffin Island/Kanada

Der zehnköpfigen Mannschaft gelangen beachtliche Erfolge, so die erste Erkletterung des Mount-Breidablik-Nordpfeilers mit 500 m Höhe und Freikletterschwierigkeiten bis VIII–, die Erstdurchsteigung der 450 m hohen Südwand des Mount Asgard-Südturms (VII+), sowie die Durchsteigung einer neuen direkten Route an der 1000 m hohen Ostwand des Mount Asgard-Nordturms mit Schwierigkeitsgrad VI+.

DAV Karakorum Expedition 1991 zum K2 — 30000,– DM
Leiter: Siegfried Hupfauer, Sektion Neu-Ulm; weitere Teilnehmer: Thomas Mügge, Sektion Illertissen; Dr. Walter Treibel, Sektion Oberland; Thomas Türpe, Sektion Chemnitz; Bernd Arnold und Steffen Otto, beide Sektion SBB; Roland Mattle, Vorarlberg.

Die Expedition, ursprünglich eine Einheit mit der Deutsch-Pakistanischen Medizinischen Forschungsexpedition Karakorum 1991, wurde auf Grund der Bestimmungen des Ziellandes als eigenständige Unternehmung durchgeführt. Geplant war die Besteigung des K 2 (8611 m) über die Abruzzi-Rippe. Wetterbedingt konnte das Team den Gipfel nicht erreichen und mußte an der Schulter umkehren. Der gering angefallene Müll wurde entsorgt, das heißt, bis Skardu zurückgetragen, Problemmüll (Batterien) nach Deutschland zurückgenommen.

Expedition 1991 Deutsche Einheit — 3000,– DM
Leiter: Dirk Troukens, Sektion Braunschweig; weitere Teilnehmer: Thomas Menzel, Sektion Dessau; Peter Salzwedel, Magdeburg; Luc Shankland, Bourg La Reine.

Das Hauptvorhaben, die Erstbesteigung des Shigri La (6247 m) im Kulu Himal – am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit –, scheiterte wetterbedingt auf etwa 5800 m Höhe.

Solu Tower Expedition 1991 — 6000,– DM
Leiter: Charly Giselbrecht, Sektion Weiler, mit Anton Fink, Sektion Oberstaufen, und Hans Staub, Sektion Lindenberg.

Geplant war die Erstbegehung des 5979 m hohen Biafo-Solu-Tower im Grenzgebiet von Pakistan/Indien über die Südwand. Wenngleich der Gipfel nicht erreicht wurde, so konnte doch der schwierigste Teil der Wand (bis IX–) bezwungen werden.

Karakorum-Expedition 1991 der Sektion Hochland — 12000,– DM
Leiter: Michael Wärthl; weitere Teilnehmer: Volker Kron, Ulli Schneider, Alexandra Rothkopf; Tom Dauer, Sektion Bergbund; Heiner Dehn, Sektion München.

Ziel der Expedition war die erste Begehung des Nordostgrates am Momhil Sar (7342 m) im Hispar Muztagh. Aufgabe des Vorhabens auf 6200 m wegen anhaltender Schlechtwetterperiode und Erkrankungen im Team.

Siegerländer Grönlandkundfahrt 1991 — 3000,– DM
Leiter: Walter Breitenbach; weitere Teilnehmer: Ulrich Held, Regina Schreiber, Martin und Martina Bock, Michael und Gaby Korb, Stefan Schütz.

Vom Basislager am Fjordende im Dodemansdalen unternahm die Gruppe Touren auf teilweise erstbegangenen Routen.

Der Shigri La von Lager II gesehen

Neuanschaffungen

Verfügt wurde von der Arbeitsgruppe Auslandsbergfahrten ferner eine Aktualisierung des Bestands des DAV-Ausrüstungslagers für Expeditionen. Neu hinzu kamen leichter zu handhabende Funkgeräte sowie Überdrucksäcke zur Behandlung Höhenkranker.

Morning Peak von einem Lager am Shigri La

Bergsteigen und Ausbildung

Knapp 3000 ausgebildete und geprüfte ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte stehen derzeit den Sektionen zur Verfügung. Rein rechnerisch kommen damit zwar auf jede Sektion etwa zehn Ausgebildete, doch noch immer müssen viele Sektionen auf zwar „erfahrene", aber leider nicht zu Fachübungsleitern ausgebildete Bergsteiger zurückgreifen, um den Bedarf an Tourenleitern abzudecken.

In 99 Ausbildungskursen und Fortbildungsmaßnahmen betreute das Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit 1251 Fachübungsleiter. Dazu kamen nochmals über 400 Teilnehmer von Seminaren, Bergführerkursen und Lehrteamschulungen.

Die knapp 3000 Fachübungsleiter wurden über zwei Informationsschriften und regelmäßige Artikel in den DAV-Mitteilungen sowie Rundschreiben mit aktuellen Informationen versorgt.

Dem besonders hohen Nachholbedarf an alpinen Informationen aus den Sektionen in Ostdeutschland wurde mit besonderen Kursangeboten begegnet.

Statistik der Veranstaltungen 1991

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	2	31
FÜ Skilauf, Oberstufe	3	38
FÜ Langlauf, Grundstufe	–	–
FÜ Langlauf, Oberstufe	1	5
FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	43
FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	41
Ausbildungskurse Sommer		
Wanderleiter	3	54
FÜ Grundstufe alpin	12	165
FÜ Bergwandern	4	46
FÜ Hochtouren, Fels	4	41
FÜ Hochtouren, Eis	4	37
FÜ Klettern	2	22
FÜ Sportklettern, Grundstufe	3	19
FÜ Sportklettern, Oberstufe	2	15
Ostdeutschland-Übernahmelehrgänge	2	9
Zwischensumme Ausbildungskurse	48	566
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer	30	345
FÜ Winter	21	340
Zwischensumme Fortbildungskurse	51	685
Seminare Ausbildungsreferenten	5	90
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Bergsteigen, Bergführer (Sommer, Winter)	5	75

Auf dem Midi-Plan-Grat im Montblancmassiv

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Eis-, Winterlehrgänge	13	219
VDBS-Fortbildung	1	12
Anwärter, freiwillig	1	16
staatliche Abschlußprüfung	1	6
Zwischensumme Bergführerkurse	16	253
Gesamtveranstaltungen/Teilnehmer	125	1669

Gegenüber dem Vorjahr ist damit eine Steigerung von 115 Teilnehmern zu verzeichnen.

Trotzdem konnte die Nachfrage aus finanziellen Gründen nicht befriedigt werden; über 150 Bewerber mußten abgelehnt werden.

Fachübungsleiter

Folgende Fachübungsleiter werden derzeit vom Referat Bergsteigen betreut und sind mit ihren Fortbildungen auf dem laufenden:

Fachübungsleiter Skihochtouren	602
Fachübungsleiter Hochtouren	518
Fachübungsleiter Klettern	153
Fachübungsleiter Sportklettern	101
Fachübungsleiter Bergwandern	795
Fachübungsleiter Skilauf	637
Fachübungsleiter Langlauf	63
Wanderleiter	53

Lehrteam

Zur Durchführung der Fachübungsleiter- bzw. Bergführerausbildung beschäftigt das Referat Bergsteigen verschiedene Lehrteams. Ihre Mitglieder sind hochqualifizierte staatlich geprüfte Skilehrer bzw. Bergführer oder Diplomsportlehrer mit Spezialqualifikationen. In jährlichen Fortbildungen wird der neueste Stand der Technik vermittelt sowie eine Koordination der Lehrinhalte durchgeführt. Inhalte waren unter anderem Ausbildung in Führungstechnik, Klettern im Elbsandsteingebirge, Wetterkunde.

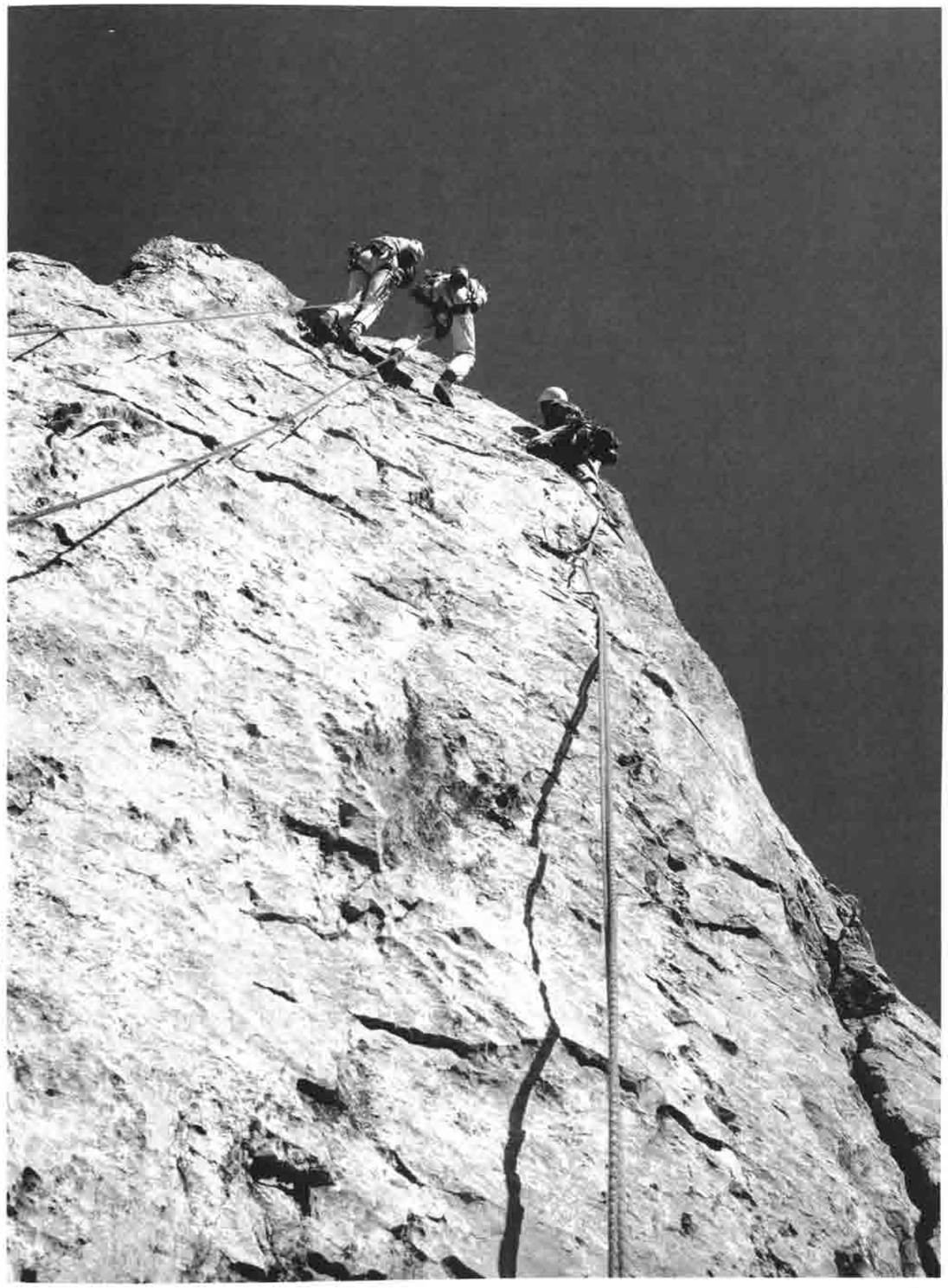
Es bestehen folgende Teams:

Lehrteam Bergsteigen	45 Mitarbeiter
Lehrteam Skilauf	20 Mitarbeiter
Lehrteam Langlauf	4 Mitarbeiter
Lehrteam Sportklettern	5 Mitarbeiter
Lehrteam Bergführer	20 Mitarbeiter

Seminare für Ausbildungsreferenten

Für die Ausbildungsreferenten der Sektionenverbände Nordwestdeutschland, Rheinland-Westfalen, Hessen-Pfalz-Saar, Nordbayern und Südwestbayern wurden Seminare durchgeführt. Themen waren aktuelle Fragen der Ausbildung sowie Probleme der Felssperrungen in mitteldeutschen Klettergebieten.

An diesen Veranstaltungen wirkten auch Vertreter der Forst- und Naturschutzbehörden mit.



Plankensteinnadel-Westkante (Bayerische Voralpen)

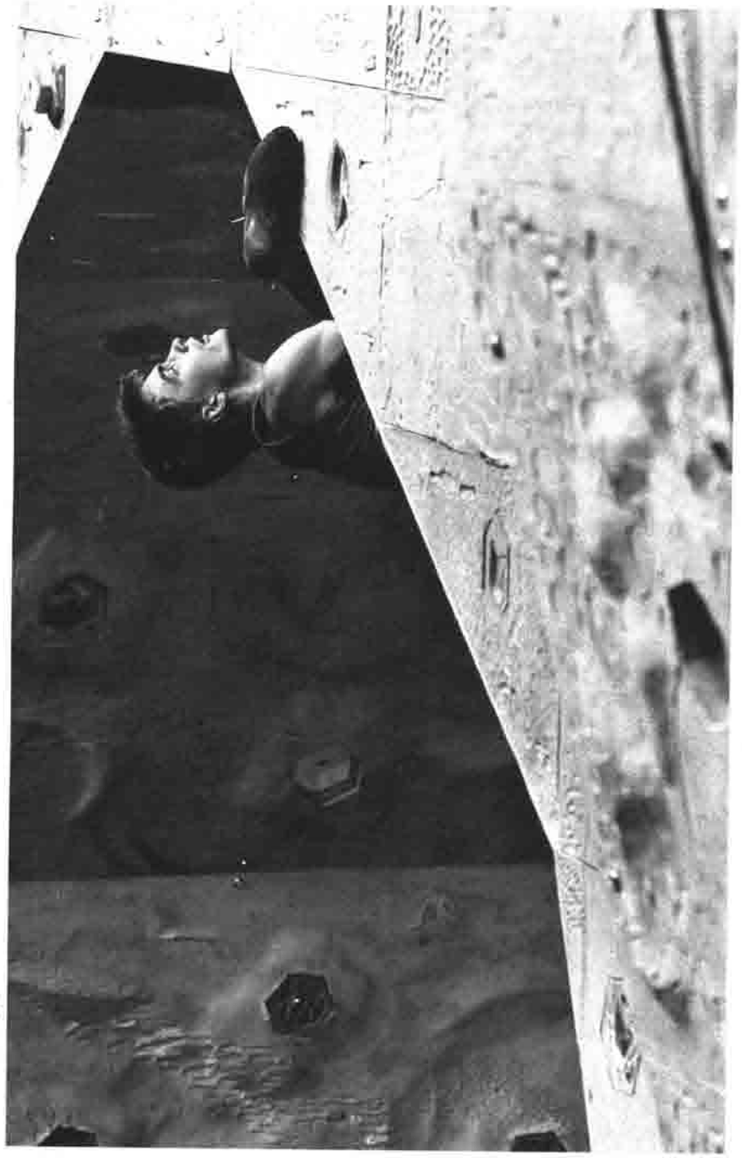
Sportliche Leitung

Der Deutsche Alpenverein stellte zudem die sportliche Leitung bei folgenden in Deutschland stattgefundenen internationalen Wettkämpfen:

- ☐ 1. Offizielle Weltmeisterschaft der Sportkletterer in Frankfurt;
- ☐ Weltcup in Nürnberg;
- ☐ Internationales Masters in Stuttgart.

Außerdem hatte der DAV bei folgenden nationalen Wettbewerben die sportliche Leitung:

- ☐ Deutscher Sportklettercup in Rosenheim, Bayreuth, Dresden, Hildesheim und Köln;
- ☐ Frankenjura-Sportklettercup.



Guido Köstermeyer

Rangliste

Die vorgenannten Wettbewerbe dienen zur Bildung der Deutschen Rangliste und damit zur Nominierung für die A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft. Die Rangliste weist zum 31. 12. 1991 folgenden Stand auf:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
1. Andrea Eisenhut	USC München	1. Guido Köstermeyer	Minden
2. Barbara Hirschbichler	Bad Reichenhall	2. Klaus Büchele	Gießen
3. Marietta Uhden	Bergland	3. Thomas Fickert	Bayreuth
4. Gunda Frühwald	Erlangen	4. Jakob Drömmer	USC München
5. Angela Striecks	Gießen	5. Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
6. Tamara Schlemmer	Kulmbach	6. Werner Thon	Bamberg
7. Irmgard Braun	Schwaben	7. Stefan Glowacz	Garmisch-Partenkirchen
8. Susan Winkler	Hildesheim	8. Christoph Bucher	Ravensburg
9. Ursula Helfert	Oberland	9. Andreas Hofmann	Schwabach
10. Stefanie Schreiber	Bonn	10. Sascha Flohé	Aachen
11. Heike Ortlieb	Nürnberg	11. Volker Wüstermann	Bonn

Die Deutschen Meister 1991 sind Andrea Eisenhut und Guido Köstermeyer.

Aus den insgesamt sechs Weltcupwettbewerben 1991 konnten sich die deutschen Kletterer wie folgt plazieren:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
11. Andrea Eisenhut	USC München	10. Guido Köstermeyer	Minden
22. Angela Striecks	Gießen	15. Klaus Büchele	Gießen
24. Barbara Hirschbichler	Bad Reichenhall	17. Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
29. Gunda Frühwald	Erlangen	18. Stefan Glowacz	Garmisch-Partenkirchen

Die Weltrangliste zum 31. 12. 1991 ergibt aus deutscher Sicht folgende Reihung:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
12. Andrea Eisenhut	USC München	9. Guido Köstermeyer	Minden
14. Barbara Hirschbichler	Bad Reichenhall	10. Stefan Glowacz	Garmisch-Partenkirchen
27. Marietta Uhden	Bergland	13. Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
33. Tamara Schlemmer	Kulmbach	15. Klaus Büchele	Gießen
34. Gunda Frühwald	Erlangen	32. Thomas Fickert	Bayreuth

Der Deutsche Alpenverein ist die deutsche Vertretung im internationalen Fachverband für das Wettkampfklettern CICE (Comité International des Compétitions d'Escalade) und innerhalb dieses Fachverbandes verantwortlich für die Wettkampforganisation aller internationalen Wettkämpfe der UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme) wie Weltcups, Weltmeisterschaften, Internationale Masters der UIAA, Kontinentale Meisterschaften.

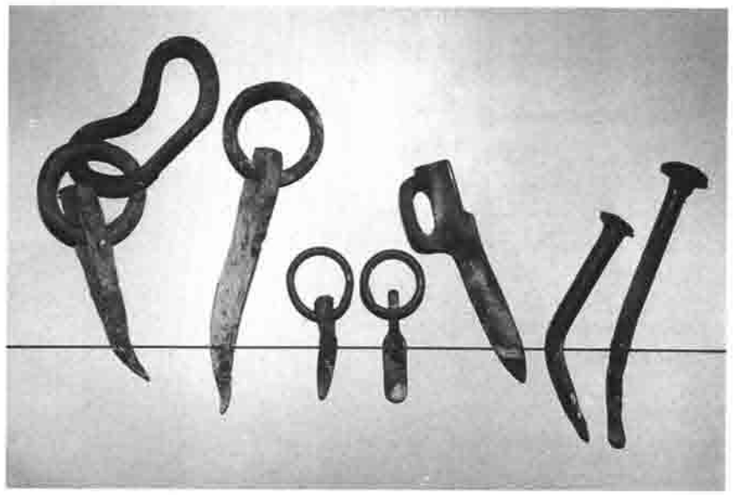
Sicherheit

Ein neues Forschungsvorhaben über die Festigkeit von Sicherungsmitteln im Fels wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Familie und Sozialordnung in Angriff genommen. Weitere Schwerpunkte waren die Umsetzung der bisherigen DIN- und UIAA-Normen in die Europäische Normung und die Integrierung der im Auftrag des Ministeriums bisher erarbeiteten Forschungsergebnisse.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Familie und Sozialordnung

Der Sicherheitskreis erhielt einen über drei Jahre laufenden Forschungsauftrag zur Untersuchung von im Fels befindlichen Sicherungsmitteln, also Sicherungsmittel, die Bergsteiger und Kletterer vorfinden, nicht selbst anbringen. Eine Untersuchung dieser Art gibt es bis jetzt nicht. Die zu untersuchenden Sicherungsmittel teilen sich in zwei Gruppen.

Gruppe A: Sicherungsmittel für Felskletterer wie Normalhaken, Bohrhaken, Sanduhrschlingen usw. Es soll deren Festigkeit systematisch untersucht werden, das heißt die Festigkeit aller Sicherungsmittel ausgewählter Routen. Anhand der zu ermittelnden Festigkeitswerte kann dann ein „Sicherheitsprofil" erstellt werden, das zeigen soll, bei welcher Sturzhöhe jedes einzelne Sicherungsmittel versagt hätte. Der Grund für diese Untersuchung ist die während des letzten halben Jahrzehnts beim Routensanieren gewonnene Erkenntnis des Sicherheitskreises, wie wenig alte Haken, insbesondere Normalhaken, die sich teilweise bis zu sieben Jahrzehnte im Fels befinden, halten. Rost und Frost haben ihre Belastbarkeit auf ein Minimum reduziert. Auch die Mehrzahl der neueren Bohrhaken, die seit etwa einem Jahrzehnt in zunehmendem Maß Verwendung finden, stellen durch ihre starke Korrosionsanfälligkeit ein beachtliches Sicherheitsrisiko dar, insbesondere deshalb, weil einem Bohrhaken grundsätzlich eine hohe Belastbarkeit zugetraut wird und das Sportklettern mit seinem vielfachen Annähern und Überschreiten der Sturzgrenze Bohrhaken notwendig macht. Im Rahmen der angelaufenen Forschungsarbeit mußte abermals (wie früher schon beim Routensanieren) festgestellt werden, wie wenig ältere Normalhaken halten.



Untersuchte Normalhaken; die Linie markiert, wie weit sie im Fels steckten

Gruppe B: Sicherungsmittel von Klettersteigen wie Drahtseile und deren Verankerungen, Trittstifte und Griffe, Leitern usw. Auch die Festigkeit dieser Sicherungsmittel soll untersucht werden. Weiter sollen Empfehlungen erarbeitet werden, wie Klettersteige saniert werden können. Diese Empfehlungen sollen insbesondere zwei Aspekten Rechnung tragen: zum einen der Notwendigkeit, Sicherungsmittel nach dem Stand der Technik zu konzipieren, und zum anderen deren sinnvoller Einsatz. Das soll heißen: „nicht zu viel"; und die, die man anbringt, an sinnvollen Stellen, zum Beispiel nicht in Schneerinnen, wo die Drahtseile durch die Schneelasten im Winter regelmäßig weggerissen werden und der Klettersteigbegeher im Frühsommer nur mehr ausgefranste Drahtseilstücke vorfindet. Im Rahmen der angelaufenen Forschungsarbeit konnten bei Sanierung des Augsburger Höhenweges (Lechtaler Alpen, zwischen Augsburger und Ansbacher Hütte) erste Erfahrungen gesammelt werden.

„Schattenspiel" an den Sonnenplatten bei Arco

Europäische Normung im Rahmen des kommenden Gemeinsamen Marktes

Die nationalen Normen aller Mitgliedsländer werden EG- und EFTA-weit in Europäische Normen überführt. Dabei werden auch die UIAA-Normen sowie der neueste Stand der Technik berücksichtigt. Die erste Europäische Norm ist bereits erschienen. Es ist die für VS-Geräte — EN (EN = Europäische Norm) –, an der der DAV maßgeblich mitgearbeitet hat. Die nächsten Normentwürfe, gleich sechs an der Zahl, sind auf den Weg gebracht. Sie befinden sich zur Stellungnahme in den Mitgliedsländern. Mit weiteren EN-Normen kann 1992 gerechnet werden. Mit den Europäischen Normen wird ein technisches Regelwerk geschaffen, das einen einheitlichen Sicherheitsstandard in ganz Europa ermöglicht (die UIAA-Normen haben nur empfehlenden Charakter). Dieses europäische technische Regelwerk wird über Europa hinaus Auswirkung haben.

Weitere Arbeitsschwerpunkte

Für Seile wurde ein Scharfkantentest im Rahmen der EN- (und UIAA-) Normung eingeführt. Eine solche Prüfung ist notwendig geworden, da heutige Seile nur noch bei Belastung über Felskanten reißen können. – Ferner wurden eine Prüfung und entsprechende Normanforderungen für Zwillingsseile eingeführt, die endlich leichtere Zwillingsseile zulassen bei mehr Sicherheit, als sie die besten (schwersten) Einfachseile bieten können. – Die Materialuntersuchungen und die Unfallforschung wurden im bisher bekannten Stil weitergeführt.

Alpine Auskunft

Auch 1991 wurden die Dienste der Alpinen Auskunft wieder stark in Anspruch genommen. Die Einzelauskünfte beliefen sich auf über 10000, das sind etwa 35 pro Arbeitstag. Es gab jedoch Spitzentage mit über 150 Telefonauskünften. Die schriftlichen Beantwortungen lagen bei über 1000 im Jahr. Persönliche Beratungen erfolgten vor allem im Sommer. Viele Besucher waren Ausländer. Die Anfragen aus den neuen Bundesländern sind im Gegensatz zum Vorjahr weniger geworden. Durch die Neugründung von 26 Sektionen entstanden verstärkt Informationsquellen vor Ort.

Anfragenbehandlung

Anfragen erhielten wir über alle Gebirge der Erde. Bei der Alpinen Auskunft erfuhr man, was es an Führern und Karten gibt und wo man sie kaufen kann. Für wenig erschlossene Gebiete mit dürftigem oder keinem Führermaterial wurden Hinweise auf Artikel in alpinen Zeitschriften gegeben oder auch nach Möglichkeit Gesprächspartner vermittelt, die solche Gegenden aus eigener Erfahrung kennen.

Vielfach wird der DAV für einen überregionalen Verkehrsverein für die Alpen gehalten. Es wurden Wünsche nach Prospekten oder nach Vermittlung von Pensionen und Ferienwohnungen geäußert. Reisebüros und Verkehrsvereine, bei denen nach mietbaren Hütten nachgefragt wurde, schickten ihre Kunden zum Alpenverein.

Informationsquellen

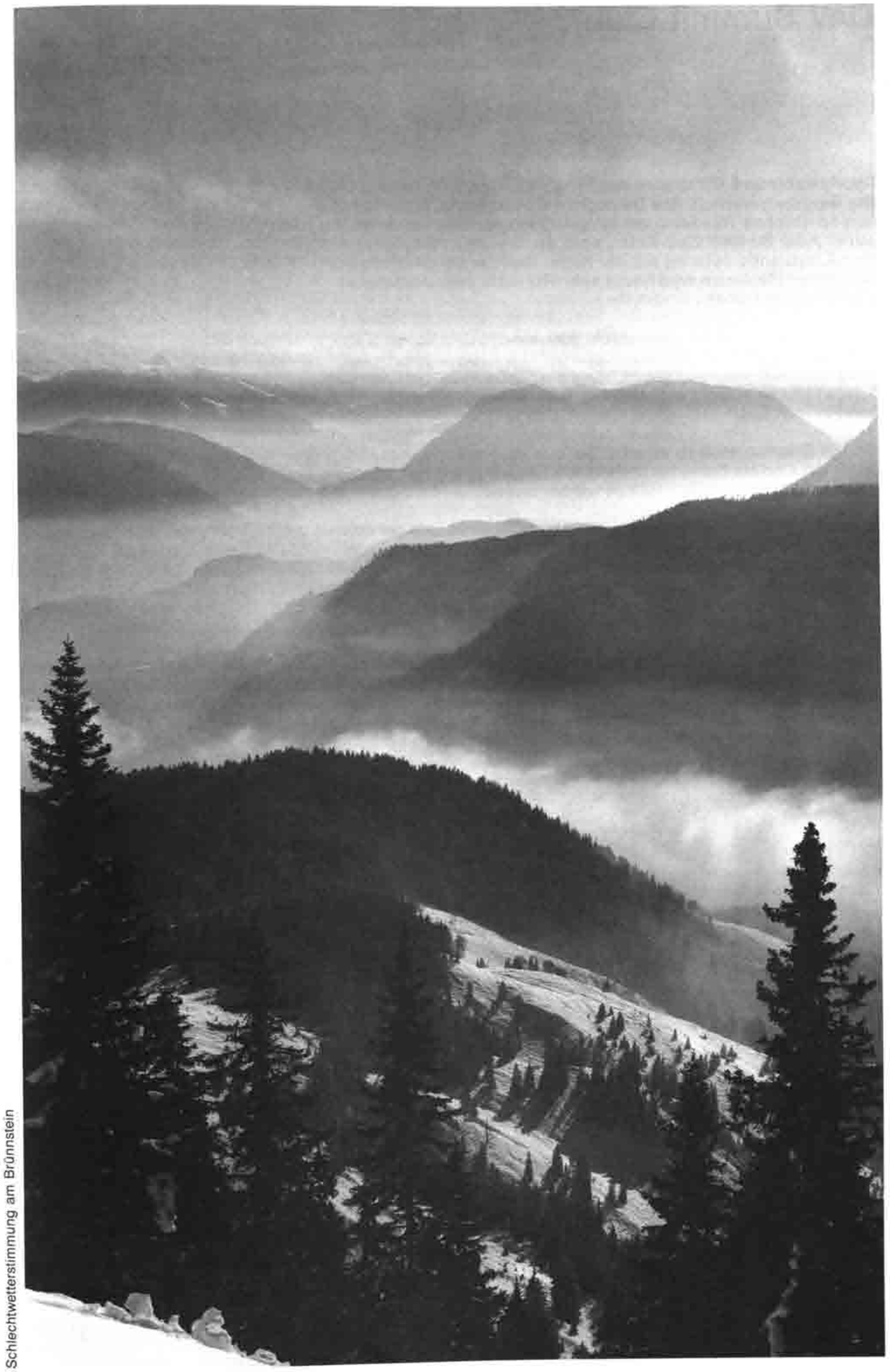
Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München, das Wasserwirtschaftsamt (tägliche Lawinenlageberichte im Winter), der ADAC (Schneeberichte), Hüttenwirte, alpine Zeitschriften und die durch das Referat Bergsteigen des DAV eingesetzten Bergführer.

Alpenvereins-Wetterbericht

Auch 1991 konnte der Alpenvereins-Wetterbericht, in Zusammenarbeit mit dem OeAV und der Wetterdienststelle Innsbruck, weitergeführt werden. Er kann unter der Telefonnummer 089/295070 abgehört werden. Die Wettermeldungen kamen täglich per Telefax vom Wetteramt Innsbruck, während der Hochsaison zweimal pro Tag. Während der beiden Haupttourenzeiten im Sommer und im Winter gab es eine persönliche Wetterberatung in Innsbruck unter der Nummer 0043/512891600.

Aushilfskräfte für Hüttenwirte

Auch 1991 vermittelte die Alpine Auskunft für die Sommersaison Aushilfskräfte an Hüttenwirte. Es handelte sich meist um Schüler und Studenten, die für ihre Semesterferien einen Job im Gebirge suchten. Namen und Adressen der Nachfragenden kamen auf eine Liste, die die Hüttenwirte beim DAV anfordern konnten. Diese wandten sich dann direkt an die Jobsuchenden.



Schlechtwetterstimmung am Brünnstein

DAV Summit Club

Sport, Natur und Kultur sind das Programm des DAV Summit Club, der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins. Natürlich stehen sportliches Wandern und Bergsteigen nach wie vor im Mittelpunkt jeder Summit Club-Reise, aber der bewußten Begegnung und Auseinandersetzung mit der Kultur und der Bevölkerung der besuchten Regionen wird heute sehr viel mehr Aufmerksamkeit gewidmet als früher.

Bilanz des Geschäftsjahres 1991

Für alle Veranstalter von Fernreisen, auch für den DAV Summit Club, begann das Jahr 1991 mit katastrophalen Voraussetzungen. Der Golfkrieg ließ die Buchungen gegen Null sinken. Kaum war ein Ende des Krieges im Irak in Sicht, weiteten sich die politischen Krisen in Indien und Pakistan aus.

Um die Situation noch zu verschärfen, kam die Nachricht vom Ausbruch der Cholera-Epidemie in Peru. Die Folge war, daß nahezu alle Reisen nach Südamerika storniert werden mußten.

Trotz katastrophaler Einbußen von 20% im Frühjahr konnte der DAV Summit Club als einer der wenigen Veranstalter das problemreiche Jahr 1991 mit einem unerwarteten Plus abschließen. Sowohl die Teilnehmerzahlen als auch der Umsatz konnten geringfügig gesteigert werden.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Über 8000 zufriedene Kunden, nahezu ausnahmslos Mitglieder des DAV, aber auch der benachbarten Vereine aus Österreich, der Schweiz, Südtirol sowie aus Belgien, Luxemburg, Holland, Frankreich, Liechtenstein und Griechenland nahmen im Berichtsjahr an dem weltweiten Programm des DAV Summit Club teil.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Teilnehmer 1991		
1. Alpen/Ausbildung und Führungen		
im Winter-Programm	2088	
im Sommer-Programm	3627	5715
2. Bergwandern in Europa		771
3. Trekking und Expeditionen in den Bergen der Welt		1750
Gesamt-Teilnehmer		8236

Alpen Winter

Nach den miserablen Wintern 1989 und 1990 mit starkem Rückgang der Teilnehmerzahlen brachte die Wintersaison '90/91 einen erfreulichen Aufschwung. Mit einer Steigerung um 52,8% auf 2088 Teilnehmer wurde wieder das Normalmaß früherer Winter erreicht.

Alle Ausbildungs-, Tiefschnee- und Ski-Plus-Stützpunkte mit durchgehenden Saisonterminen werden heute von Profi-Bergführern geleitet. Diese Profi-Stützpunktleiter gewährleisten durch ihre hervorragenden Gebietskenntnisse optimale Programmgestaltung und maximale Sicherheit.

Alpen Sommer

Ob der Trend der Bundesbürger in die Alpen eine Folge des Sicherheitsdenkens (Golfkrieg usw.) war, bleibt abzuwarten. 3627 Teilnehmer im vielseitigen Ausbildungs-, Führungs- und Wanderprogramm des DAV Summit Club bedeuten eine Steigerung um 6,9% zum Vorjahr. Man entdeckt wieder die Kultur- und Naturlandschaft der Alpen! Besonders in weniger bekannten Ecken und auf langen Wegen zu Fuß. „Kultur und Geschichte mit dem Bergschuh erwandern", im DAV Summit Club wurde dieses gefragte Neuprodukt „alpine Studienwanderung" getauft.

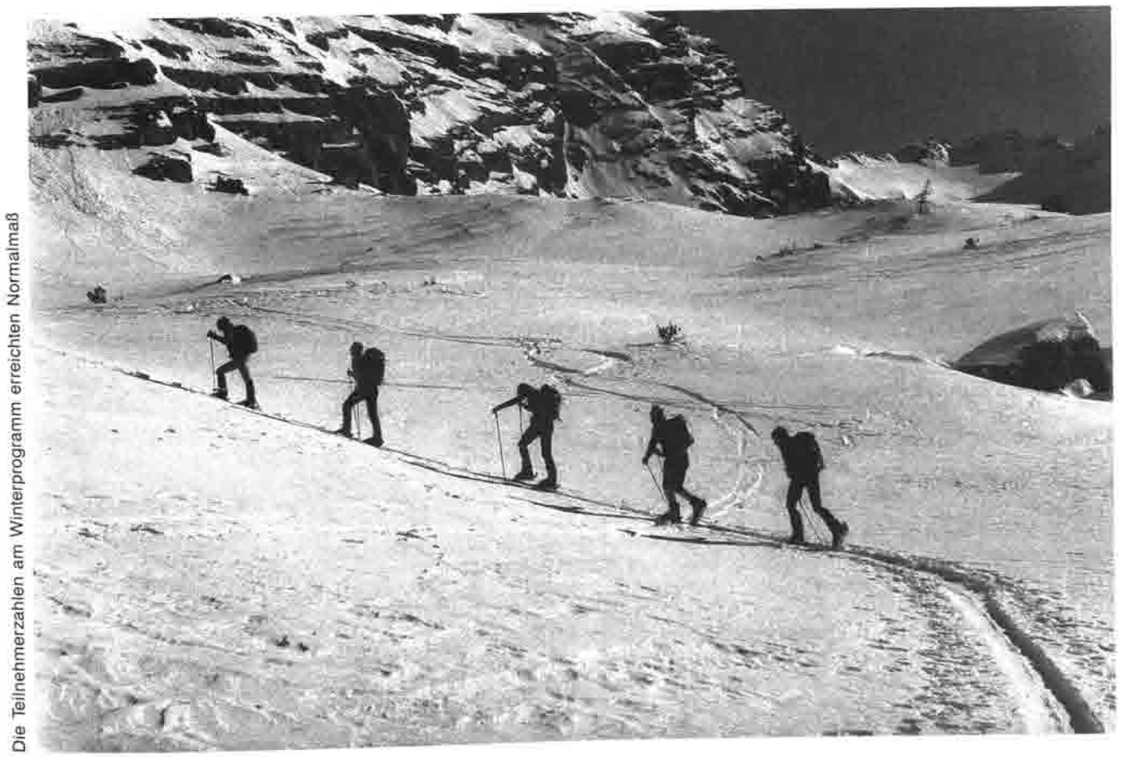
Ungebrochen stark sind nach wie vor die Ausbildungskurse gefragt. Der DAV Summit Club, die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins, hat aus dieser Verpflichtung heraus ein beispielhaft systematisch aufgebautes Schulungs- und Ausbildungsprogramm mit 25 verschiedenen Kurstypen und Lernzielen entwickelt. Anfänger und Fortgeschrittene können sich Technik und Praxis für sicheres Bergsteigen in allen Schwierigkeitsgraden aneignen.

Bergwandern in Europa

Auf Grund der Krisensituation mußte der DAV Summit Club bei seinem Europaprogramm Einbußen hinnehmen. In Jugoslawien brach der Tourismus durch den Bürgerkrieg völlig zusammen. Hohe Verluste gab es auch in Griechenland. Besonders betroffen waren die Türkei, Jordanien und Marokko. Zu den Gewinnern des Reisejahres in der DAV Summit Club-Statistik zählen Spanien (Mallorca bis Andorra) und Island.

Trekking und Expeditionen zu den Bergen der Welt

Zu den Gewinnern des Reisejahres zählt überraschenderweise auch die Ferntouristik. Trotz katastrophaler Einbußen von 20% im Frühjahr wurde schließlich das Vorjahresergebnis um 3,6% übertroffen. Mit knapp über 1000 Trekkern ist Nepal mit über 20 verschiedenen Trekking- und Expeditionszielen unbestritten die Nummer eins.



Die Teilnehmerzahlen am Winterprogramm erreichten Normalmaß

Peru, bislang zweite Tragsäule, war 1991 „out". Aus der pauschalen negativen Berichterstattung über die Cholera-Epidemie mußten die Kunden unzutreffende Schlüsse über die Risiken ziehen. Nur durch ein breitgefächertes Programm konnte ein starker Einbruch verhindert werden.

Mit dem Summit Club auf die höchsten Berge der Welt

Einmal mehr konnte der DAV Summit Club seine Ausnahmestellung als weltweit größter Expeditionsveranstalter untermauern:

Tibet: Shisha Pangma, 8013 m
Günther Härter leitete das 18-köpfige Team. Am 20. Mai erreichten sechs Teilnehmer den Gipfel. Beim Aufstieg der zweiten Gruppe kamen vier Teilnehmer knapp unter dem Gipfelgrat in einer Lawine ums Leben.

China: Mustagh Ata, 7546 m
Unter der professionellen Führung von Bergführer Sigi Ludwig erreichten 12 von 18 Teilnehmern den Gipfel.

Alaska: Mt. McKinley, 6193 m
Großer Erfolg am Mt. McKinley. Unter Führung von Bergführer und Ausbildungsleiter Peter Geyer erreichten 15 Teilnehmer den Gipfel.

Nepal: Pumo Ri, 7145 m
Über den sehr anspruchsvollen Südostsporn führte Bergführer Michael Röpke sechs Teilnehmer zum Erfolg.

Argentinien: Aconcagua, 6959 m
Bergführer Rudi Bachert leitete umsichtig die Expedition. Von 19 Teilnehmern erreichten 16 den Gipfel.

GUS: Pamir, Pik Lenin, 7134 m
Trotz schlechter Witterungsbedingung führte Bergführer Georg Schiechl fünf Teilnehmer auf den Gipfel.

GUS: Tien Shan/Chan Tengri, 7010 m
Bergführer Arnold Hasenkopf führte mit präziser Planung und routinierter Taktik acht Teilnehmer auf den äußerst schwierigen Berg.

Trekking-Gipfel

Bei den großen, heute bereits klassischen Trekkingtouren gehören stolze 6000er und 5000er schon zum selbstverständlichen Erfolg. Weltweit wurden 1991 zum Teil von mehreren Gruppen unter anderem bestiegen:

Bolivien: Huayna Potosi, 6088 m; Illimani, 6462 m; Nevado Sajama, 6542 m; Utucuruncu, 6008 m.

Ecuador: Cotopaxi, 6005 m; Chimborazo, 6310 m.

Indien: Dzo Jongo, 6120 m; Gapo Ri, 6080 m.

Nepal: Island Peak, 6189 m; Thorong Ri, 6200 m; Pisang Peak, 6091 m; Mera Peak, 6461 m; Naulekh, 6363 m; Dhampus Peak, 6012 m; Dromo-Sporngipfel, 6100 m.

Peru: Nevado de Copa, 6188 m; Nevado Huascaran, 6768 m.

1991 standen etwa 1200mal Teilnehmer des DAV Summit Club auf einem Fünf- oder Sechstausender.

Kloster Taktsang („Tigernest") in Bhutan

Sicher, umweltschonend, sozialverträglich

Die Reisephilosophie des DAV Summit Club ist: sicher, umweltschonend und sozialverträglich. Eine kurze Bilanz der wichtigsten Maßnahmen:

„Drecksack"-Bilanz

Im letzten Jahr ist vom DAV Summit Club ein erstes Schwerpunktprogramm „Abfallvermeidung und Müllentsorgung" bei Trekkingreisen entwickelt worden. Aus den Plänen wurde Wirklichkeit; die Aktion „Drecksack" konnte in die Praxis umgesetzt werden und ist ein voller Erfolg. „Konzertiertes" Zusammenwirken der einheimischen Agenturen vor Ort mit unseren Bergführern und Kunden verringert den Anfall an unverottbarem Müll drastisch, das heißt, um reale 70 bis 80%.

Der Schlüssel hierfür ist die penible Reorganisation der Trekking-Küche. Konserven wurden verbannt, der Transport der Essensvorräte vollzog sich ausschließlich in wiederverwendbaren Behältern. Der DAV Summit Club hat die Lösung angepackt, deutsche Mitbewerber, auch Agenturen in den Zielländern, folgen ihr.

Der Geschäftsführer, Günter Sturm, nahm im Frühjahr 1991 an einer Sitzung der N.M.A. (Nepal Mountaineering Association) zum Thema „clean Himalaya" in Kathmandu teil. Das dabei vorgestellte „Drecksack"-Programm wurde mit großem Beifall aufgenommen und als wirksamster Beitrag bewertet.

Sicherheit hat absoluten Vorrang

Wie ernst es dem DAV Summit Club damit ist, beweist das Sicherheitskonzept bei allen Tiefschnee- und Ski-Plus-Veranstaltungen. Das Sicherheitspaket für die Tiefschnee-Unternehmungen besteht heute aus vier Bausteinen:

1. dem gebietskundigen Profi-Bergführer mit Expertenwissen in Lawinenkunde
2. einem Sprechfunkgerät
3. dem Verschütteten-Suchgerät
4. – und das ist ganz neu –, dem ABS-Systemrucksack.

Mit diesem Paket ist das heute mögliche Sicherheitsoptimum geboten.

1991 hat der DAV Summit Club zu vier Pressekonferenzen eingeladen. Großes Interesse fand die Vorstellung des ABS-Systemrucksacks in Disentis vom 12. bis 14. Januar 1991.

Öffentlichkeitsarbeit

Vom 29. Mai bis 2. Juni 1991 wurde einer Gruppe alpiner Fachjournalisten eine Kostprobe der „Tessiner Traumwanderungen" geboten.

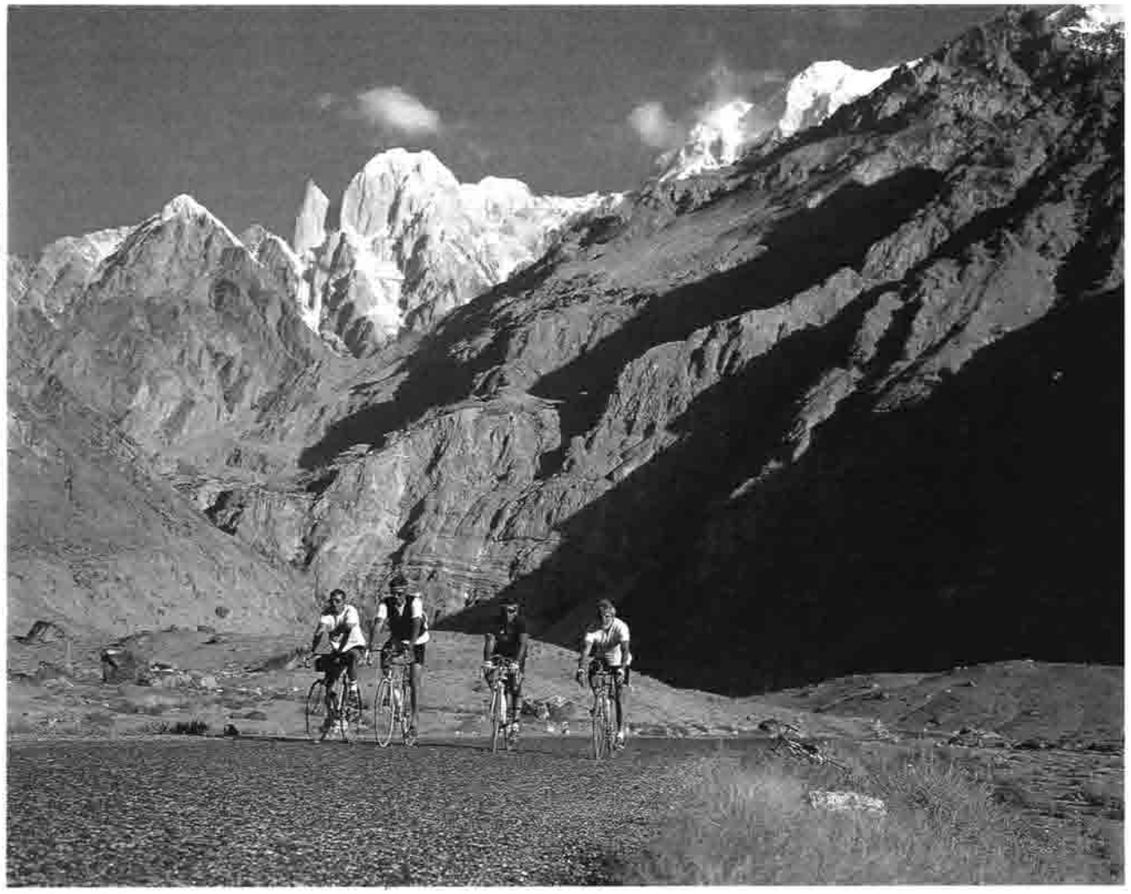
Anläßlich des Trekker-Treffens vom 18. bis 20. Januar 1991 wurde in Berchtesgaden einer großen Journalisten-Runde das „Drecksack"-Programm vorgestellt.

Anfang Dezember wurde im Rahmen einer Pressekonferenz der neue Katalog 1992 der Öffentlichkeit präsentiert.

Katalog 1992

220 Seiten weltweite Bergsteigerziele für Bergsteiger aller Spielformen des Alpinismus. Der DAV Summit Club als größter Veranstalter in Sachen Bergsteigen bietet heute 238 verschiedene Reiseziele in über 40 verschiedenen Ländern an.
36 Reisen wurden für 1992 neu konzipiert.

Unter den ungewöhnlichen Zielen, wie zum Beispiel zu Fuß durch die Wüste Takla Makan oder eine Ski-Expedition zum Mt. Forel in Ostgrönland, ist unbestritten die Expedition zum Mt. Everest das höchste.



Auch 1992 wieder im Programm: mit dem Rennrad auf dem Karakorum-Highway

Jugend des DAV

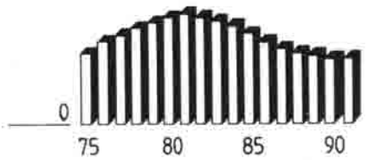
Höhepunkte des vergangenen Jahres war auf Bundesebene sicher der Bundesjugendleitertag in Landsberg samt seinem inhaltlichen und organisatorischen Umfeld sowie dem damit einhergegangenen personellen Wechsel in Bundesjugendleitung und Jugendausschuß. Viel Zeit und Engagement erforderte aber auch die Planung der neuen Jugendbildungsstätte, die zumindest auf dem Papier schon sehr konkrete Formen angenommen hat. Als weitere Schwerpunkte können die Aufbauarbeit in den neuen Bundesländern sowie die konsequente Fortführung der Umweltarbeit der JDAV genannt werden. Darüber kamen selbstverständlich die „normalen" Aufgabenbereiche wie Jugendleiterschulungen, Jugendkurse oder internationale Jugendarbeit nicht zu kurz.

Mitgliederentwicklung

Ende 1991 zählte die JDAV 84536 Mitglieder, das sind etwa 1,5% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der JDAV-Mitglieder aus den neuen Bundesländern stieg im Berichtszeitraum auf rund 2,2% an.

Nach den altersspezifischen Mitgliedskategorien aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild:

Kategorie	1989	1990	Diff. 89/90	1991	Diff. 90/91
JDAV gesamt	86828	85825	- 1,2%	84536	- 1,5%
Junioren/JM	52815	51356	- 2,8%	49090	- 4,4%
Jugend I + II	25886	25441	- 1,7%	25769	+ 1,3%
Kinder	8127	9028	+ 11,1%	9677	+ 7,2%



Entwicklung der Mitgliederzahlen Jugend (10-17 Jahre)

Während der Rückgang im Bereich „Junioren/JM" erwartungsgemäß anhielt, ist im Bereich der „Jugend I + II" erstmals wieder ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Einen weiterhin starken Mitgliederzuwachs weist die Kategorie „Kinder" auf. Gerade diesem Jugend-Nachwuchs sollte auch künftig besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Jugendausschuß

Der Jugendausschuß trat im Berichtsjahr dreimal ordentlich und einmal außerordentlich zusammen. Rückblickend lag das inhaltliche Schwergewicht auch der ordentlichen Sitzungen auf der Vor- und Nachbereitung des Bundesjugendleitertages 1991. Ausgehend von einer allgemeinen Strukturdebatte wurden eine Reihe von Diskussionspapieren für den Bundesjugendleitertag erarbeitet, aus denen schließlich ein Entwurf für eine modifizierte Jugendordnung der JDAV entwickelt wurde. Desweiteren brachte der Jugendausschuß eine Geschäftsordnung für den Jugendausschuß sowie eine Ordnung für den Betrieb der neuen Jugendbildungsstätte in Hindelang auf den Weg.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt stellten diverse Umwelt-Themen dar. Neben Fragen von Klettergebietssperrungen oder der Bedingungen beziehungsweise Möglichkeiten für umweltfreundlichere Schulungen standen etwa auch Fragen des Tourismus bis hin zu einem Jugendwettbewerb unter dem Motto „Mobil ohne Auspuff" auf der Tagesordnung.

Breiten Raum nahmen in den Sitzungen auch Fragen zur Jugendarbeit in den neuen Bundesländern ein. Die Themenpalette reichte hier vom Aufbau einer effizienten JDAV-Struktur vor Ort über spezielle Schulungsangebote und Finanzierungsfragen bis hin zu Aspekten der Öffentlichkeitsarbeit.

Ergänzt wurden die skizzierten Arbeitsschwerpunkte des Jugendausschusses durch Tagesordnungspunkte, die sich etwa auf das Schulungsteam, das Schulungsprogramm für Jugendleiter, das Kinder- und Familienbergsteigen oder auf spezielle Bereichsangelegenheiten bezogen.

Aufgrund der Wahlen am Bundesjugendleitertag lenkt seit Herbst 1991 eine stark veränderte Mann- und Frauschaft im Jugendausschuß die Geschicke der JDAV.

Bundesjugendleitertag

Den inhaltlichen Höhepunkt des JDAV-Jahres bildete sicher der Bundesjugendleitertag im September 1991 in Landsberg am Lech. Nachdem der Arbeitsbericht der Bundesjugendleitung erstmals schriftlich vorgelegt wurde, blieb deutlich mehr Zeit für die Aussprache im Plenum, die auch gleich reichlich genutzt wurde. Die meisten Diskussionsbeiträge bezogen sich auf den Einstieg des DAV in das Wettkampfklettern, dicht gefolgt vom Themenkreis DSB-Beitritt. Beide Initiativen des Hauptvereins wurden von den Jugendleitern sehr kritisch hinterfragt und beurteilt. Ein weiterer Strang der Aussprache bezog sich auf den Naturschutz, für den in unterschiedlichen Bereichen ein noch stärkeres Engagement der JDAV gefordert wurde.

In den sich anschließenden Arbeitskreisen befaßten sich die Teilnehmer sodann mit neuen Formen, Inhalten und Konzepten der Jugendarbeit, der neuen Jugendbildungsstätte in Hindelang, Ablauf, Inhalt und Konzept des Bundesjugendleitertages und beschäftigten sich mit dem heißen Eisen der Klettergebietssperrungen in den Mittelgebirgen.

Als besonders erwähnenswerte Ergebnisse des Bundesjugendleitertages '91 können genannt werden:

- ☐ die Verabschiedung des Entwurfes einer neuen Jugendordnung, die mittlerweile den entsprechenden Gremien des DAV vorgelegt wurde;
- ☐ die Planung eines bundesweiten Aktionswochenendes in Klettergärten für 1992 unter dem Motto „Klettern und Naturschutz schließen sich nicht aus - schließt uns nicht aus";
- ☐ die Forderung an den DAV, das Kinder- und Familienbergsteigen als wesentliche und unverzichtbare Basisarbeit fortzuführen.

Last but not least standen auch noch Wahlen auf der Tagesordnung. Galt es doch, die Bundesjugendleitung nebst vier Beisitzern im Jugendausschuß komplett neu zu wählen.

Jugendbildungsstätte Burgberg

Auch im Berichtsjahr war die Jugendbildungsstätte in Burgberg wieder traditioneller Stützpunkt für die meisten zentralen Jugendleiteraus- und -fortbildungen sowie für jede Menge Jugendkurse. Mit einer Gesamtauslastung des Hauses von 102,4% wurde das Spitzenergebnis des Vorjahres nur knapp unterschritten. Nach wie vor erfreute sich die „Sonnenhalde" großer Beliebtheit bei vereinseigenen und anderen Jugendlichen. Bei insgesamt 98 Beleggruppen mit 1697 Teilnehmern beziehungsweise 8295 Teilnehmertagen entfielen im Haupthaus rund 57% der Auslastung auf Träger der freien Jugendarbeit in Bayern.

Die Selbstversorgereinheit der Sonnenhalde weist in ihrer Statistik für das Berichtsjahr 48 Beleggruppen mit 605 Teilnehmern und 2300 Teilnehmertagen auf. Ihre Auslastung betrug damit etwa 64%, wobei sich der Anteil der Träger der freien Jugendarbeit in Bayern an der Gesamtauslastung - wie im Haupthaus - auf rund 57% belief.

Bei der Jugend I und II gabs endlich wieder Mitgliederzuwachs . . .

Auch in internationaler Hinsicht fiel der Jugendbildungsstätte weiterhin eine zentrale Rolle zu. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang vor allem die deutsch-französischen und die deutsch-italienischen Jugendbegegnungen. Dem Deutsch-französischen Jugendwerk, das mit seiner Arbeit und Unterstützung viele der Maßnahmen ermöglichte, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein „Sommer der Begegnungen" wurde für 15 Kinder aus der Region Tschernobyl ihr zweiwöchiger Aufenthalt in der Sonnenhalde, zu dem sie die JDAV ins Allgäu eingeladen hatte.

Ein Novum stellten die „Allgäuer Seminare" dar. Es handelt sich hierbei um ein anspruchsvolles Seminarprogramm der Jugendbildungsstätte, das 1991 aus der Taufe gehoben wurde und das sich primär an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Jugendarbeit wendet.

Einen nicht unerheblichen Teil ihrer Kapazität verwandte das Burgberg-Team auf die Konzeption und Planung der künftigen Jugendbildungsstätte in Hindelang. Bis Ende 1991 konnten in vielen Sitzungen die Planung weitgehend abgeschlossen und Zuschußanträge gestellt werden - ein weiterer wesentlicher Schritt auf dem Weg ins neue Haus.

Ehre gab es aber auch noch für das „alte" Haus, nämlich den „Ernst-Enzensperger-Preis" 1991. Dieser wurde der Jugendbildungsstätte in Burgberg vom Landesverband Bayern des Deutschen Jugendherbergswerkes für Verdienste um das Jugendbergwandern sowie für Verdienste bei der Umwelterziehung und dem Umweltschutz verliehen.

Internationales

Neben den bereits im Rahmen der Jugendbildungsstätte skizzierten Maßnahmen konnte eine Reihe anderweitiger internationaler Jugendbegegnungen aus Bundesjugendplan-, JDAV- oder anderen Mitteln bezuschußt werden, etwa Maßnahmen mit Großbritannien, Kanada, Ecuador oder ein deutsch-französisches Sommerprogramm in den französischen Alpen.

Besonders erwähnenswert ist auch, daß an Gerhard Stein, einen Vertreter der JDAV, das Amt des Präsidenten der UIAA-Jugendkommission übertragen wurde.

Jugendleiterschulungen

Wiederum breit gefächert war das Angebot an Schulungsmaßnahmen für Jugendleiter. Auf zentraler Ebene fanden 1991 insgesamt 19 Jugendleiter-Grundausbildungen mit 252 Teilnehmern und 18 Jugendleiter-Fortbildungen mit 264 Teilnehmern statt. Im Dreijahresvergleich ergibt sich folgendes Bild:

Jahr	Grundausbildungen Maßnahme/Teilnehmer		Fortbildungen Maßnahme/Teilnehmer	
1989	14	162	20	242
1990	13	200	18	239
1991	19*	252	18	264

* Inkl. 3 Grundausbildungen für die neuen Bundesländer.

Erfolgreich fortgeführt wurden im Berichtsjahr die mittlerweile bestens bekannten „Umweltbaustellen" der JDAV, wobei auch 1991 die Nachfrage potentieller Teilnehmer das Platzangebot weit überstieg. Nach wie vor scheint die JDAV hier für umweltengagierte Jugendliche eine sehr arbeitsintensive aber gleichzeitig attraktive Betätigungsmöglichkeit geschaffen zu haben.

Neue Bundesländer

Daß die Jugendarbeit in den neuen Bundesländern nicht über Nacht von Null auf 100 hochgefahren werden kann, wurde allen Beteiligten sehr rasch klar. Zuviele Probleme und unerwartete Umstände tauchten auf, so daß es galt, in mühevoller Kleinarbeit den Aufbau vor Ort zu betreiben. 1991 konnten auf regulären Landesjugendleitertagen die ersten Landesjugendleitungen ordnungsgemäß gewählt werden, die damit die bisherigen kommissarischen Vertreter ablösten. Ferner wurden Aufnahmeanträge in die Landesjugendringe gestellt, die für Sachsen und Berlin noch im Berichtsjahre erfolgreich waren.
Neben der Beteiligung zahlreicher angehender Jugendleiter aus den neuen Bundesländern am regulären Schulungsprogramm wurden auf Wunsch der Betroffenen zwei Jugendleitergrundausbildungen in Sachsen und eine in Thüringen durchgeführt.
Darüberhinaus erfolgte eine Unterstützung der Aufbauarbeit in Form von Zuschüssen für ein Jugendsommerlager in der Sächsischen Schweiz, einer Anschubfinanzierung für neue Sektionsjugendgruppen und der Erarbeitung speziellen Info- und Werbematerials. Eine Reihe dieser Maßnahmen wurde durch Finanzmittel des Bundesjugendplans ermöglicht.

Und sonst noch?

So manche Seite ließe sich noch füllen mit großen und kleinen, geplanten und unvorhergesehenen Ereignissen des vergangenen Jahres. Zusammenfassend sei lediglich noch bemerkt, daß die JDAV wieder mit einem Stand auf der internationalen Tourismusbörse in Berlin vertreten war, eine Reihe von Publikationen – von „Jugend am Berg" über Jugendleiter-Infos bis hin etwa zu Informationsmaterial über Mädchen und Frauen in den neuen Bundesländern – herausgegeben hat. Ferner wurden natürlich die verbandlichen Kontakte auf nationaler wie internationaler Ebene gepflegt, ungezählte Sitzungen abgehalten, Öffentlichkeitsarbeit betrieben und Repräsentationsverpflichtungen wahrgenommen. Viele der in diesem Abschnitt skizzierten Aktivitäten wurden maßgeblich aus Mitteln des Bundesjugendplans gefördert.

Kinder- und Familienbergsteigen

Im Jahre 1991 konnten die Aktivitäten im Bereich Kinder- und Familienbergsteigen deutlich gesteigert werden. Vor allem war insgesamt ein vermehrtes Interesse zum Thema bei den Sektionen zu verzeichnen. Neben Erstellung von nützlichem Werbematerial für Kinder, Infoarbeit für Sektionen und Mitglieder und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen war die Palette der Aktivitäten breit gefächert. Nachstehend zusammengefaßt nur die wichtigsten Punkte:
1991 wurden insgesamt zehn Kurse angeboten, die von 138 Teilnehmern besucht worden sind. Erstmalig wurde dazu auch ein Kursprogramm erstellt, das die Freizeiten, Familiengruppenleiterausbildungen sowie zwei neu angebotene Kurse enthielt. Besonders erwähnt sei, daß sich vor allem die Familienfreizeiten weiterhin als äußerst beliebte Maßnahmen erwiesen.
Die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten" wurde unter koordinativer und konzeptioneller Mitarbeit des Bereiches Kinder- und Familienbergsteigen vollkommen neu überarbeitet und neu aufgelegt. Die erste Auflage dieser repräsentativen Broschüre war bis Jahresende bereits vergriffen.
Eine kostengünstige Videoproduktion konnte erfreulicherweise durch die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Fernsehen realisiert werden. Unter dem Titel „Natur erleben – Mit Kindern im Gebirge" wurde während zweier Familienfreizeiten ein Film gedreht, der – im Oktober im Fernsehen gesendet – eine Beteiligung von über 100000 Zuschauern fand. Da auch für den DAV die vertrieblichen Rechte gesichert werden konnten, besteht für die Sektionen und Mitglieder die Möglichkeit, diesen Film als Videokassette über den Mitgliederservice zu beziehen.

Das Familienbergsteigen kam in den Sektionen nicht zu kurz

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins bietet eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung in allen bedeutenden Spielformen des Bergsteigens, Ferienprogramme in den Bergen sowie attraktive Berg- und Freizeitprogramme mit den unterschiedlichsten Zielsetzungen. Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen von 9 bis 25 Jahren, auch wenn sie noch nicht Mitglieder im Alpenverein sind.

Statistik

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1990/91		
Skikurse	7	274
Skitourenkurse	12	110
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1990/91	19	384
Sommer 1991		
Bergferien für Kinder	4	65
Grundkurse Bergsteigen	6	43
Kletterkurse für Anfänger	26	123
Kletterkurse für Fortgeschrittene	8	49
Sportkletterkurse	10	24
Eiskurse für Anfänger	12	59
Eiskurse für Fortgeschrittene	6	20
Durchquerungen	4	42
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1991	76	425
Jugendkurse gesamt	**95**	**809**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	2	24
Wanderkurse für Lehrkräfte	5	46

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogrammes sind:

☐ Kinder und Jugendliche über das „Erlebnis Bergsteigen" zu einem sinnvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander zu führen, und

☐ bergbegeisterte Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsbewußten Bergsteigern in den verschiedenen Ausprägungsformen auszubilden.

Um diesen Ansprüchen zu genügen, werden im Jugendkursprogramm des DAV ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Das Jugendkursprogramm des DAV steht nicht in Konkurrenz zu den unterschiedlichen Ausbildungsprogrammen der einzelnen Sektionen, sondern soll Kindern und Jugendlichen, die noch keinen Anschluß an eine Sektion gefunden haben, den Zugang zum DAV erleichtern.

Sommerprogramm

Die Basis für das alpine Bergsteigen bildeten die Grundkurse. Auf leichten Fels- und Eistouren wurden Grundkenntnisse und Fähigkeiten zur selbständigen Durchführung von Hochgebirgstouren vermittelt. Die Kursangebote im Felsklettern und Eisklettern sind differenziert in Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse, wobei auch Kurse mit einer unmittelbar anschließenden Tourenwoche angeboten werden konnten. Der Trend zum Sportklettern hielt unvermindert an, entsprechend hoch war die Auslastung in den verschiedenen Sportkletterkursen. Neben den klassischen Ausbildungskursen rundeten die Erlebnis- und Abenteuerwochen für Kinder sowie eine Hochgebirgsdurchquerung das Sommerprogramm ab. Während die vorgenannten Kurstypen 1991 über gleichmäßig gute Belegungszahlen verfügten, hat das Interesse an der angebotenen naturkundlich-botanischen Wanderung stark nachgelassen.

Abenteuerwochen – stark gefragt

Winterprogramm

Skikurse und Skiferien, in deren Vordergrund ein harmonisches und verantwortungsvolles Naturerlebnis steht und die in ökologisch unbedenklichen Skigebieten durchgeführt werden, vereinbaren sich mit den Interessen des DAV. Dementsprechend wurden in den Weihnachts- und Osterferien 1991 Skikurse für alle Alters- und Könnensstufen angeboten. Die Skitourenkurse reichten von der Anfängerausbildung bis zur anspruchsvollen Skidurchquerung. Für die Spezialisten unter den Eiskletterern wurde in den Allgäuer Alpen ein Kurs im Wasserfallklettern angeboten.

Fortbildungen für Kursleiter

Zur Sicherung eines gleichbleibend hohen Standards der angebotenen Kurse im Sommer und im Winter werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen angeboten, die von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet werden.

Kurse für Lehrkräfte

Der DAV vermittelte auf einwöchigen Lehrgängen das nötige Wissen und Können für Lehrkräfte, die im Rahmen des Schulunterrichts Bergwanderungen mit Schülern unternehmen. Die Verbindung von Sicherheit und Bergerlebnis stand dabei im Vordergrund.

Natur- und Umweltschutz

Seit 1991 geht der Deutsche Alpenverein in der Naturschutzausbildung neue Wege: Ziel seines Lehrteams für Natur- und Umweltschutz ist es, über die Ausbildung von Multiplikatoren (= Fachübungsleiter) bei den Mitgliedern des DAV eine langfristige und tiefgreifende Änderung zugunsten eines umweltgerechten Verhaltens zu bewirken. Durch die Wiedervereinigung war und ist der Deutsche Alpenverein gefordert, Wissensdefizite, insbesondere im sich ändernden Naturschutzrecht, abzubauen.

Aktionen, Initiativen und Kampagnen

Karwendel-Fußgänger-Zone
Der Oesterreichische und der Deutsche Alpenverein versuchen eine länderübergreifende Verkehrsberuhigung im Naturschutzgebiet/Alpenpark Karwendel durchzusetzen. Eine eigene Arbeitsgruppe hat sich gebildet und sie konnte einen ersten Erfolg melden: das Halltal darf an Wochenenden nicht mehr durch den Individualverkehr befahren werden. Leider hielt diese Regelung nur knapp einen Monat. OeAV und DAV resignieren deshalb keineswegs, sie versuchen weiterhin diese Vision „Karwendel-Fußgänger-Zone" zu realisieren.

„Saubere Berge"
Im bayerischen Alpenraum wurde Mitte Juli durch Sektionen eine **Säuberungsaktion** durchgeführt, weitere Sektionen folgten diesem Beispiel zum Saisonende. Der frühzeitige Termin ist erneut deshalb gewählt worden, damit die „Verursacher" der Verschmutzung direkt angesprochen und dadurch der Bergbesucher für ein „sauberes Unterwegssein" sensibilisiert werden konnten.

Brennpunkte

Dem Dauerkonflikt **„Klettern und Naturschutz"** begegnete der Deutsche Alpenverein mit einer Satzungsänderung („§ 3 ... Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes sind insbesondere: ... e) Bergsportliche Aktivitäten in deutschen Gebieten außerhalb der Alpen, einschließlich damit zusammenhängender Naturschutzfragen") und der Einrichtung einer Projektgruppe „Klettern und Naturschutz".

Stellungnahmen

Der DAV nahm 1991 zu

☐ zwei **Raumordnungsverfahren** Stellung. Dabei ging es um den Naturpark Altmühltal („Südliche Frankenalb"). Bei diesem umfangreichen Verfahren waren über zehn Sektionen beteiligt. Der DAV begrüßte den Verordnungsentwurf grundsätzlich, machte aber Änderungs- und Ergänzungsvorschläge.

☐ Der DAV beteiligte sich an 16 **Planfeststellungsverfahren.** Sie betrafen Verkabelungen nach dem Bundesfernmeldegesetz, Bundesstraßen nach dem Fernstraßengesetz, das Anlegen von Weihern, Hochwasserfreilegung, Bachverlegungen, Naßabbau und Kleinwasserkraftwerken nach dem Wassergesetz.

☐ In 26 **sonstigen Verfahren** (Flurbereinigung, Landschaftsplan, Befreiung von Schutzgebietsverordnungen für: Betreten, Pflanzenentnahme, Weidebetrieb, Bau einer Abwasserbeseitigungsanlage, Bau von Vorratsräumen, Fahren mit Vergnügungsfloßen, Lawinenverbauung, Ausbau von Wildbächen, Bau eines Reitwegs, Umbau einer AV-Hütte, Erstaufforstung, Forschungszwecke, Almwege- und Forstwegebau, Verlängerung eines Skiwegs, Schutzwaldsanierung, Verlegung der Weiderechte, Ausweisung von Baugebieten, Ausbau von Gemeindestraßen u.a.m.) nahmen der Deutsche Alpenverein beziehungsweise die von ihm beauftragten Sektionen teil.

☐ 48 **Unterschutzstellungsverfahren** beschäftigten den DAV. Herausragend waren das im Juni festgesetzte Naturschutzgebiet Geigelstein und das Verfahren Naturschutzgebiet Allgäuer Hauptkamm, das 1991 noch nicht zum Abschluß kam. Zu 46 neu eingeleiteten Verfahren nahmen der DAV oder die Sektionen grundsätzlich positiv Stellung, zum Teil mit zusätzlichen Auflagen, Ergänzungs- oder Änderungsvorschlägen.

☐ Eine ausführliche Stellungnahme zu einem Entwurf des Deutschen Naturschutzringes (DNR) für ein **neues Bundesjagdgesetz** wurde erarbeitet.

Mit Hilfe der Fachleute aus dem DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt sowie den Sektionen und deren Naturschutzreferenten war es möglich, alle diese Stellungnahmen abzugeben.

Es bewährte sich, daß ein Teil der Stellungnahmen direkt an die Sektionen abgegeben wurde. Diese setzten sich dann in Absprache mit dem Referat für Natur- und Umweltschutz selbst mit den Behörden auseinander.

Schutzwald/Waldsterben

Pilotprojekt Karlstein
Ziel dieses Projekts ist es, Methoden der Waldsanierung zu erproben und zu prüfen, ob sie im Falle des Erfolges übertragbar sind. Alle wissenschaftlichen Vorarbeiten, aber auch der Bau von Steigen und Schneeböcken sowie die Pflanz- und Zaunarbeiten wurden 1991 abgeschlossen. Jetzt folgt die Beobachtungsphase (Monitoring). Das Gesamtprojekt wurde und wird von der Stiftung Wald in Not großzügig finanziell unterstützt.

Hochlagenaufforstung
Über 50 Freiwillige waren im Rahmen der Hochlagenaufforstung im Einsatz. Sie pflanzten heimische, standortgerechte Gehölze und schlugen Pfähle gegen Kriechschnee. In Zusammenarbeit mit Bayerischen Hochgebirgsforstämtern konnten sechs Aufforstungsaktionen realisiert werden: im Forstamtsbereich Marquartstein, im Rotwandgebiet mit dem Forstamt Schliersee und am Fahrenberg/Herzogstand mit dem Forstamt Bad Tölz. Werkzeuge sowie Pflanz- und Baumaterial stellten die zuständigen Forstämter.

Pflanzung durch Mitglieder der Sektion München

Darüber hinaus gibt es immer mehr DAV-Sektionen, die, teilweise schon seit Jahren, direkt mit Hochgebirgsforstämtern Pflanzungen durchführen. So zum Beispiel die Sektion München mit dem Forstamt

Bad Tölz auf der Probstalm. Ebenfalls ein längeres Pflanzprojekt der Jugend des DAV läuft auf dem Grünten.

Durchschnittlich werden so von DAV-Mitgliedern unentgeltlich an die 50000 Bäume pro Jahr im Gebirgswald gepflanzt.

Im Januar trafen sich alle beteiligten Forstamtsleiter auf der Praterinsel zu einem Erfahrungsaustausch. Dabei lobten die Fachleute den Einsatz der Freiwilligen ausdrücklich.

Treffen der Naturschutzgruppen
Anfang Februar fand wieder ein Treffen der Naturschutz- und Umweltgruppen im DAV auf der Wiedenbachhütte im Nordschwarzwald statt. Es wurde finanziell, aber auch fachlich unterstützt. Klettern und Naturschutz standen im Vordergrund: Dr. Wilhelm Schloz referierte über die Konsequenzen, die auf die Kletterer mit der Änderung des Naturschutzrechts, besser bekannt unter dem Begriff „Biotopschutzgesetz", in Baden-Württemberg zukommen, und Georg Dick leitete eine Exkursion in das bekannte Klettergebiet Battert.

Aus- und Weiterbildung

DAV-Lehrteam für Natur- und Umweltschutz (NLT)
Die Mitglieder des 18-köpfigen Lehrteams besuchen für jeweils 1½ Tage die Ausbildungskurse der Fachübungsleiter. Für die Mitarbeit im NLT ist eine Doppelqualifikation Voraussetzung: abgeschlossenes Hochschulstudium einer naturwissenschaftlichen Fachrichtung wie Biologie, Geographie, Landespflege oder Forstwissenschaft und eine Ausbildung des DAV zum Fachübungsleiter oder staatlich geprüften Bergführer.

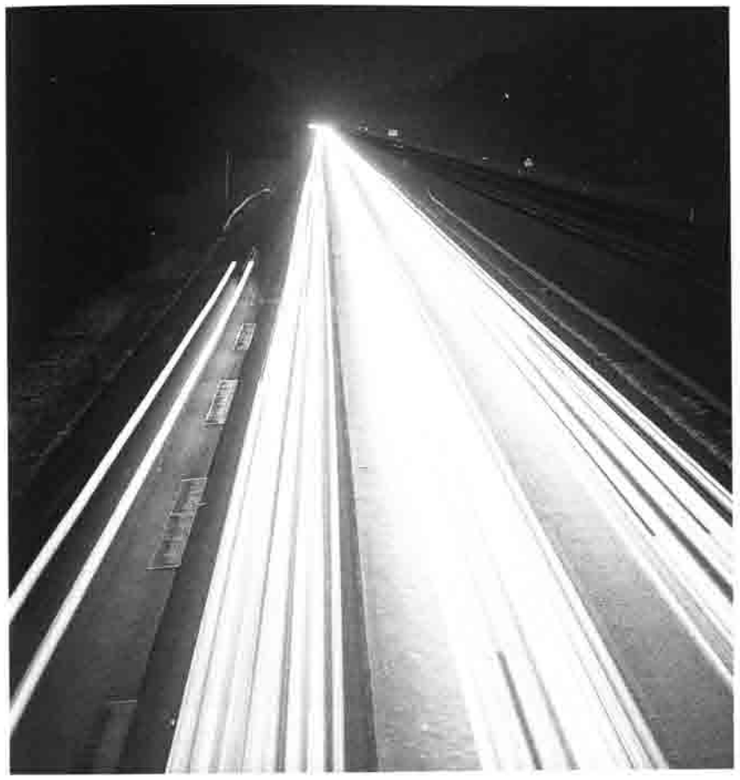
Das NLT entwickelte 1991 zahlreiche Aktivitäten: es war an 25 Kursen des Ausbildungsreferates beteiligt und brachte dabei Inhalte des Natur- und Umweltschutzes in die bergsportliche Ausbildung ein. Im März wurde auf der Praterinsel eine Schulung des Naturschutz-Lehrteams durchgeführt. Auf der Tannheimer Hütte folgte im Juni eine weitere, und zusätzlich eine Sichtung bzw. Besprechung von neu erarbeiteten Medien. Im Oktober traf sich das NLT zu einem internen Erfahrungsaustausch in Konstein. Ende des Jahres setzten sich auf der Praterinsel Mitglieder des NLT und Bergführer des Ausbildungs-Lehrteams kritisch mit der abgelaufenen Saison auseinander und erarbeiteten eine Vorplanung für 1992.

Seminar für die Naturschutzreferenten in den neuen Bundesländern
Ende Juni wurde in Zwickau ein Seminar ausgerichtet, bei dem es neben dem Erfahrungsaustausch darum ging, die Wissensdefizite im Umweltrecht abzubauen.

Seminar „Einführung in die Artenkenntnis"
Teil 1 dieses Kurses der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) fand in Laufen und Teil 2 in Haunleiten statt. Damit ergab sich für die bayerischen DAV-Naturschutzreferenten wieder die Chance, das fachliche Wissen zu erweitern.

Naturkundliche Wanderungen
Aufgrund des erneut gestiegenen Zuspruchs veranstaltete der Deutsche Alpenverein insgesamt zehn naturkundliche Führungen im Frankenjura, in den Allgäuer Alpen, in den Lechtaler Alpen/Lechtal, im Wetterstein/Osterfelder, im Karwendel, in den Stubaier Alpen und im Engadin.

Naturschutzreferententagung '91 in Würzburg
Diese 15. Tagung wurde mit einer Feier gewürdigt. Ihr wohnten 206 Teilnehmer bei, darunter auch der Vizepräsident des Deutschen Naturschutzringes, Prof. Reinhard Sander, sowie der Zweite und der Dritte Vorsitzende des DAV, Gerhard Friedl und Dr. Carl-Hermann Bellinger. Fachlicher Höhepunkt war eine Podiumsdiskussion zum Thema Transitverkehr mit Vertretern des Bundesverkehrsministeriums, des Deutschen Industrie- und Handelstages sowie der Gesellschaft für Rationale Verkehrspolitik, aber auch mit Betroffenen aus dem bayerischen und Tiroler Inntal.



Thema bei der Naturschutzreferententagung: Verkehr; Transitverkehr im besonderen

Informationsmaterial / neue Medien
Wichtige Arbeitsunterlagen für und durch das DAV-Lehrteam für Natur- und Umweltschutz (NLT) wurden in Form von Lehreinheiten erarbeitet. Sie behandeln unter anderem die Bereiche Ökologie, Klima, Pflanzen- und Tierwelt, sowie verschiedene Wirtschafts- und Erholungsformen. Darüberhinaus sind spezielle ökologische Informationen für Ausbildungsstützpunkte zusammengetragen worden. Diese Unterrichtsmedien dienen derzeit ausschließlich den Mitgliedern des NLT. Es ist geplant, die Lehreinheiten künftig auch den Fachübungsleitern zur Verfügung zu stellen.

Anläßlich der DAV-Hauptversammlung in Heilbronn wurde die vom Referat für Natur- und Umweltschutz erarbeitete Karte der Klettergebiete Deutschlands im Maßstab 1:500000 mit Sperrhinweisen vorgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Naturschutz-Info erschien im April, unter anderem mit ausführlichen Berichten über die Naturschutzreferenten-Tagung in Augsburg.

Wie jedes Jahr wurde im März die Liste der Kletterverbote erarbeitet und in den DAV-Mitteilungen 3/91, im Naturschutz-Info und in den Informationen für die DAV-Sektionen veröffentlicht.

Im Oktober wirkte der DAV zum Thema „Mountainbiking" bei Dreharbeiten des ZDF im Hirschbachtal/Lenggries mit.

Das GLOBUS-Heft 10 widmete sich dem Thema „Die Natur schlägt zurück", unter anderem enthielt es auch einen Artikel „Aufrütteln mit Katastrophenkarten". Er schildert einen Teil der Bemühungen des Deutschen Alpenvereins im Kampf gegen das Waldsterben im Gebirge.

Mitwirkung/Teilnahme an Tagungen und Seminaren

Vertreter des DAV-Referates für Natur- und Umweltschutz nahmen unter anderem im Januar an der Tagung „Sport und Umwelt" des Deutschen Sportbundes (DSB) in Berlin und im Februar am Bayerischen Fremdenverkehrstag in München teil. Tagungsschwerpunkt war auch hier „Sport und Umwelt".

Dr. Röhle, Naturschutzreferent und Mitglied des Verwaltungsausschusses, vertrat den Deutschen Alpenverein anläßlich der Internationalen Tourismusbörse (ITB) beim Podiumsgespräch „Sport mit Einsicht". Im Dezember referierte er anläßlich einer Tagung des Bundes Naturschutz über „Umweltbelastungen im Alpenraum durch Sport und Erholung aus der Sicht des Alpenvereins – Lösungsmöglichkeiten" in Lindau.

Franz Speer, Leiter des Referats, sprach im März vor der Lehrerakademie Dillingen in Urfeld zum Thema „Kann man weiterhin guten Gewissens in den Wintersport fahren?", und im Juni anläßlich der Umwelttage Innsbruck zur Problematik „Klettern und Naturschutz".

Dr. Helmut Karl referierte als Mitglied des DAV-Ausschusses zum Schutz der Bergwelt anläßlich einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft beruflicher und ehrenamtlicher Naturschutz e. V. (ABN) über den Lech in Füssen.

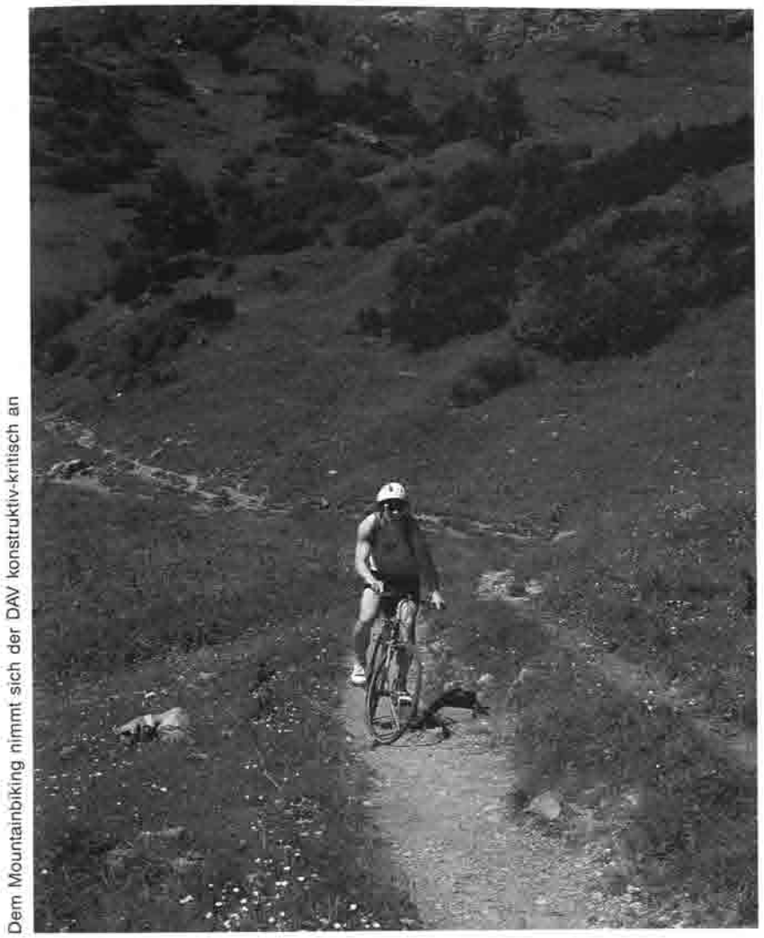
Interne Gremien

Ausschuß zum Schutz der Bergwelt
Dieses beratende Gremium des DAV tagte zweimal. Es setzt sich aus über 20 Fachleuten der verschiedensten Fachgebiete zusammen. Unter anderem befaßte sich der Ausschuß mit: Grundsatzprogramm, Tiroler Lechtal, Pilotprojekt Karlstein, Biotopschutzgesetz, Naturschutzreferententagung '91, Deutscher Umwelttag '92, Wildverbißsituation und Trennung von Wald und Weide.

Naturschutzreferenten und -gruppen
Bis zum 31. 12. waren gemeldet: zwei Landesnaturschutzreferenten im Nordwestdeutschen und im Rheinisch-Westfälischen-Sektionenverband, ein Umweltbeauftragter für die gesamte Jugend des DAV (JDAV), Umweltbeauftragte der JDAV für die Bezirke, 301 Naturschutzreferenten in 322 Sektionen und 13 Umwelt- beziehungsweise Naturschutzgruppen mit insgesamt über 200 Mitgliedern.

CIPRA – Internationale Alpenschutzkommission

Dr. März hat seinen Vorsitz bei der deutschen Vertretung der CIPRA abgegeben. Diese ist mittlerweile ein eingetragener Verein: CIPRA-Deutschland e. V. Nach einer Neuwahl im September setzt sich die Vorstandschaft zusammen aus: Dr. Walter Danz, Vorsitzender, Dieter Popp und Otto Kahler, Stellvertreter, Dr. März, Schatzmeister. Der DAV



Dem Mountainbiking nimmt sich der DAV konstruktiv-kritisch an

ist bis einschließlich 1992 Trägerverein der CIPRA-Deutschland. Schwerpunkt der Arbeit ist die Vorbereitung der Jahrestagung '92 in Schwangau/Bayern.

Mitwirken in weiteren Gremien, Verbänden und Initiativen

- ☐ Grundsatzpapier Freizeit und Naturschutz beim Bayerischen Umweltministerium (Speer);
- ☐ Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Umwelterziehung an bayerischen Schulen" (Speer);
- ☐ Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben" (Dr. Röhle);
- ☐ Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben" (Dr. Bellinger);
- ☐ Stiftung Wald in Not (Dr. Bellinger);
- ☐ DNR – Deutscher Naturschutzring (Hans Zollner als Mitglied im Vorstand);
- ☐ UIAA-Bergschutzkommission (Georg Ritter).

Weitere Mitgliedschaften

- ☐ Landesplanungsbeirat; DAV durch Dr. Helmut Karl vertreten;
- ☐ Landesnaturschutzbeirat; DAV vertreten durch Dr. Johann Karl;
- ☐ Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen; DAV vertreten durch Franz Speer;

ferner im Nationalparkbeirat in Berchtesgaden, in verschiedenen Bezirksnaturschutzbeiräten sowie in drei Planungsbeiräten bayerischer Regionen mit Alpenanteil (Dr. Röhle, Dr. Knoll und Speer).

Klettern und Naturschutz

Die bundesweite Zuspitzung der Lage im Konfliktfeld Klettern und Naturschutz machten gegen Ende der achtziger Jahre ein verstärktes Engagement des Deutschen Alpenvereins in diesem Bereich unumgänglich. Der DAV reagierte mit dem Beschluß zur Ausweitung seines Aufgabenbereichs auf die außeralpinen Felsgebiete und der Ausweisung eines Sonderetats; seit September 1991 koordiniert auf der Basis eines Werksvertrages ein Mitarbeiter des Hauptvereins die Aktivitäten zur Lösung des Konflikts.

Die Zielvorstellungen dieser Tätigkeit sowie einige herausragende Ergebnisse seien nachstehend kurz umrissen.

Ausschuß Klettern und Naturschutz

Am 25. Oktober 1991 wurde in Ebersteinburg bei Baden-Baden der „DAV-Bundesausschuß Klettern und Naturschutz" gegründet. Er hat dafür Sorge zu tragen, daß einerseits die gesellschaftlich notwendige Zahl an Kletterfelsen erhalten bleibt und andererseits sowohl eine Schädigung als auch die einschneidende und nachhaltige Beeinträchtigung der Felsbiotope durch den Klettersport ausgeschlossen werden. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus Vertretern aller deutschen Kletterregionen, des Bundesverbandes der IG Klettern, der DAV-Jugend, des DAV-Referates Natur- und Umweltschutz sowie dem DAV-Verantwortlichen für Klettern und Naturschutz: auf Wunsch des DAV-Hauptausschusses übernahm Herr Josef Klenner, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, den Vorsitz. Der Ausschuß einigte sich auf ein Strategiepapier, in dem die notwendigen Aktivitäten zur bundesweiten Realisierung obengenannter Ziele festgehalten sind. Der Ausschuß bildet den organisatorischen Kern für die Umsetzung dieses Aktionsplans.

Organisationsstruktur

Die Organisation der Betreuung der außeralpinen Klettergebiete in Deutschland gliedert sich vertikal in drei Ebenen: die Bundesebene, die Ebene der Regionen und die lokale Ebene.

Der Bundesausschuß hat die Aufgabe, die organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen für Aktivitäten auf regionaler und lokaler Ebene zu schaffen. Aufgabe der regionalen Ausschüsse ist die Erarbeitung der regionalen Kletterkonzeption in Zusammenarbeit mit allen regional bedeutsamen Kletterorganisationen und in Abstimmung mit Naturschutzverbänden und Behörden. Mitglieder in den regionalen Ausschüssen sind die Sprecher der lokalen Arbeitskreise, welche die Betreuung der Felsbiotope übernehmen.

Pflegemaßnahmen in den Felsgebieten

Die lokalen Arbeitskreise erstellen ein gebietsspezifisches Nutzungs- und Betreuungskonzept unter Abwägung der Erfordernisse des Naturschutzes und der Interessen des Klettersports. Sie führen Maßnahmen zu Anlage, Erhalt, Bezeichnung, Sanierung und Sicherung von Zugangssteigen und Wegen zu den Kletterfelsen sowie der Kletterrouten durch und vertreten die Erfordernisse des Naturschutzes und die Belange des Kletterns gegenüber der Öffentlichkeit. Zu einer der vordringlichsten Aufgaben der Arbeitskreise zählt die Mitabeit bei der Erstellung einer bundesweiten Konzeption zum Klettern in den außeralpinen Felsgebieten Deutschlands, die gegenwärtig in Vorbereitung ist.

Bundeskonzeption zu Klettern und Naturschutz

Nach dem Vorbild der baden-württembergischen Kletterkonzeption, an deren Erstellung sich Mitarbeiter des Hauptvereins aktiv beteiligten, soll in allen Bundesländern mit natürlichen Klettermöglichkeiten die Gefährdungssituation der Felsbiotope erfaßt werden, um jeweils spezi-

Natur und Mensch können in Harmonie leben – auch am Fels

fische, praktikable Schutzlösungen vorschlagen zu können. Diese landesweiten klettersportlich/ökologischen Raumpläne sollen den Gesetzgebern und Behörden im Zusammenhang mit der Novellierung der Naturschutzgesetze als Leitlinien dienen.

Pilotprojekt Oberes Donautal

Bei der Durchführung des Pilotprojektes Oberes Donautal, das vom Hauptverein zu 80 Prozent finanziert wird, sollen Erfahrungen gesammelt werden, wie in einer großräumigen Kletterregion die Belange des Naturschutzes mit den Bedürfnissen der Kletterer in Einklang gebracht werden können.

In guter Zusammenarbeit haben die örtlichen DAV-Sektionen und die IG Donautal-Zollernalb mit dem Setzen von Umlenk- und Sicherheitshaken, dem Bau von Zustiegswegen und der Durchführung von Maßnahmen zur Erosionsbeseitigung und -vermeidung im Donautal bereits einen wichtigen Beitrag zur Entschärfung des Konflikts zwischen Klettern und Naturschutz geleistet. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Herbst 1993 abgeschlossen sein.

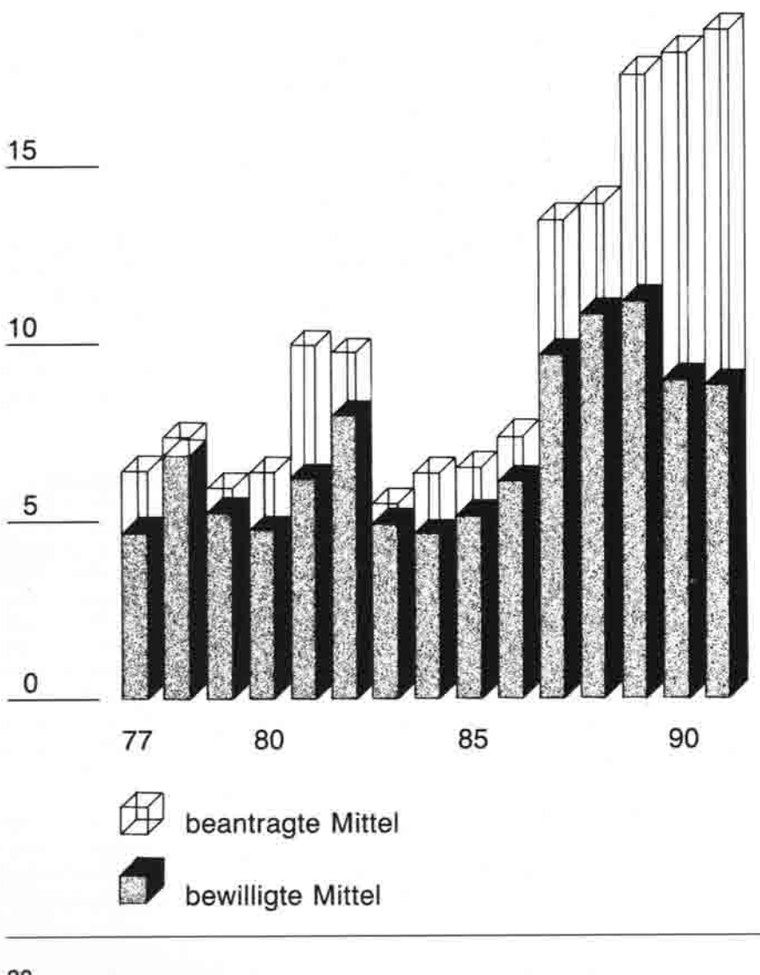
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

Der Deutsche Alpenverein besitzt 296 allgemein zugängliche Hütten, davon 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz und 53 in deutschen Mittelgebirgen. Rund 20000 Schlafplätze und etwa gleich viele Gastraumplätze stehen zur Verfügung. Für 1990 wurden 825000 Übernachtungen gemeldet; rund 70% davon beträgt der Übernachtungsanteil der AV-Mitglieder. Tagesbesucher waren es etwa 2 Millionen.

Ausgaben des Hauptvereins und der Sektionen für Baumaßnahmen

Die Aufwendungen der Sektionen für Baumaßnahmen betrugen im Berichtsjahr 3066000,– DM. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf 18782500,– DM und mußten durch Rückstellungen und teilweise auch durch Ablehnungen von Projekten auf 10852500,– DM gekürzt werden. Davon betrug der Anteil für Umweltmaßnahmen 8550000,– DM, was 79% aller Maßnahmen entspricht. Mit anderen Worten: die allgemeinen Baumaßnahmen machen nur mehr 25% aus.

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege



Beihilfen und Darlehen

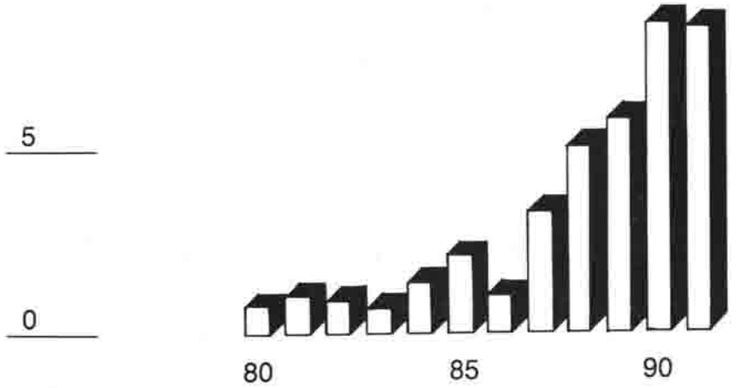
Der Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen sah im Haushalt 1991 Zuwendungen in Höhe von 4097000,– DM vor und überschritt erstmals die Vier-Millionen-Grenze. Für Umweltmaßnahmen waren 3065000,– DM und für allgemeine Baumaßnahmen 1032000,– DM geplant.

Staatszuschüsse

Staatszuschüsse und andere öffentliche Gelder für DAV-Hütten waren mit 3689500,– DM veranschlagt und sind gegenüber dem Vorjahr um 1194000,– DM oder 25% geringer ausgefallen.

Anzumerken ist, daß die oben genannten Summen entsprechend den Anträgen bei den Ministerien veranschlagt wurden und nicht auf Endabrechnungen beruhen. Da sich fast alle Projekte und Förderungen über mehrere Jahre erstrecken, sind die Haushalts- und Finanzierungspläne Mehrjahresprogramme. Die Abwicklung solcher Projekte ist meist mit großen Verzögerungen verbunden, so daß die Sektionen immer öfter zur Aufnahme von Zwischenfinanzierungen gezwungen sind.

Umweltmaßnahmen



Im einzelnen setzen sich die beantragten Staatszuschüsse wie folgt zusammen:

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	1821000,– DM
Österreichischer Wasserwirtschaftsfonds	1286000,– DM
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	403500,– DM
Kommission Europäische Gemeinschaft	88000,– DM
Österreichischer Katastrophenfonds	71000,– DM
Nationalparkverwaltung Hohe Tauern	20000,– DM
Gesamt	3689500,– DM

Erstmals wurde in den Jahresetat für Beihilfen und Darlehen neben der Verfügungsquote des Verwaltungsausschusses ein Posten Staatsmittelausfall in Höhe von 140 000,– DM aufgenommen, um dringendste Fälle von Kürzungen durch Behörden auffangen und begonnene Projekte finanzieren zu können.

Kommunalzuschüsse

Für 18 Münchner Sektionen des DAV wurde vom Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München ein Zuschuß zum Unterhalt vereinseigener Anlagen und Einrichtungen in Höhe von 80 400,– DM gewährt. Verteilt wurde wieder nach der Anzahl der Hütten, ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen oder sektionseigenen Hütten mit einem festen Betrag von unverändert 1200,– DM pro Hütte. Ausgezahlt wurde direkt an die Sektionen.

Weitere Zuschüsse in Höhe von 127 500,– DM wurden von Kommunen mit regional unterschiedlichen Beträgen an Sektionen vergeben und direkt ausbezahlt.

Hüttenumlage/Patenschaften

Von der Möglichkeit, eine Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion einzugehen und somit den anteiligen, mindestens der Hüttenumlage entsprechenden Betrag einer Patensektion zukommen zu lassen, haben bis Jahresende insgesamt 76 Sektionen Gebrauch gemacht. An den Hauptverein wurden zum pauschalen teilweisen Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung der hüttenbesitzenden Sektionen bis Jahresende 132 026,– DM an Hüttenumlage abgeführt, die ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwendet werden.

Hüttennotruf

Fünf neue Notrufsysteme mit C-Netz-Anschlüssen wurden auf den DAV-Hütten eingerichtet, wofür vom Hauptverein 17 914,– DM Zuschuß gewährt worden sind. Durch die neuen Möglichkeiten bei der Deutschen Bundespost und das immer dichter werdende C-Netz-System auch der österreichischen Postverwaltung sowie der verbesserten Gerätetechnik und der günstigeren Anschaffungskosten hat sich besonders das C-Netz-System bewährt.

Mit der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wird das Modellvorhaben Hüttennotfunk im Allgäu fortgeführt. Der DAV hat hierfür anteilige Kosten in Höhe von 4740,– DM übernommen.

Durch große Unterstützung der örtlichen Sektionen und Bergwacht-Bereitschaften ist das System technisch unter guter Betreuung: Probleme mit Frequenzfreigaben sind im Herbst aufgetreten und müssen mit der Deutschen Bundespost geklärt werden.

Leider konnte der Versuch auf drei Schutzhütten (Waltenberger-Haus in den Allgäuer Alpen, Meilerhütte im Wetterstein und Wasseralm in den Berchtesgadener Alpen) zur Einführung eines SOS-Notrufes auf C-Netz-Basis mit solarer Stromversorgung und ständig erreichbarer Notrufeinrichtung wegen der Nichtübernahme von geforderten Jahresgrundgebühren durch die Deutsche Bundespost nicht weiter verfolgt werden. Auch Innenministerium und Bergwacht/Rotes Kreuz konnten mit der Bundespost hier keine Regelung/Einigung erreichen.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr wurden verstärkt Hüttenkontrollen durch anonyme und fachkundige Prüfer durchgeführt, wobei man insgeamt 46 Hütten – davon acht des OeAV – „unter die Lupe" nahm. Es stellten sich bei den Hütten des DAV hauptsächlich folgende Mängel (und somit dieselben Schwachpunkte wie im Vorjahr) heraus:

☐ Mangelhafte beziehungsweise fehlende Ausstattung von Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräten (21);

☐ Nichteinhebung von Tagesgebühren für Nichtmitglieder bei Tagesbesuch auf Hütten der Kategorie I (19);

☐ Nichtbeachtung der Mitgliedervorrechte beim Hüttenbetrieb (14);

☐ keine Eintragung im Hüttenbuch (14);

☐ Verstöße gegen die Hütten- und Gebührenordnung (9);

☐ Müllprobleme im Hüttenumfeld (8);

☐ Probleme bei der Unterbringung von Hunden (8);

☐ mangelhafte Kennzeichnung und Instandhaltung von Wegen im Arbeitsgebiet (8);

☐ mangelhafte Wartung von Selbstversorger- und Winterräumen (6);

☐ Probleme beim Umgang mit Rauchern auf Hütten (6);

☐ Verstöße gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung, insbesondere für Nichtmitglieder, Gruppen und Kurse (5);

☐ Nichtbeachtung der Hüttenruhe (4).

Bei gravierenden Beanstandungen wurden die betroffenen Sektionen zur Abhilfe aufgefordert beziehungsweise die Verteilung von Beihilfen und Darlehen von der Erfüllung der Auflagen abhängig gemacht.

Im Gesamturteil kann aus den Kontrollberichten der positive Schluß gezogen werden, daß speziell die besuchten Hütten trotz ihrer teilweise extremen Lage relativ gut geführt und gepflegt sind und mit wenigen Ausnahmen den DAV gut repräsentieren.

Kletteranlagen/-einrichtungen

Über 63 000,– DM wurden als Zuschußbeiträge für Kletterwände und -türme, Sanierungen von Klettergärten und Sicherungshaken an die Sektionen verteilt.

Besonders hervorzuheben ist die unter der Leitung von Pit Schubert am Augsburger Höhenweg in den Lechtaler Alpen durchgeführte Sanierungsaktion, bei der beispielgebend die Sanierung maroder Sicherungssysteme im brüchigen Fels gezeigt wurde.

Vorarbeiten für Groß-Kletteranlagen im Raum Heidelberg, Heilbronn, Frankfurt/Main und München-Ost sind angelaufen, ebenso für erste künstliche Kletteranlagen in den neuen Bundesländern.

DAV-Haus Obertauern

Auch im Berichtsjahr ist eine Steigerung sowohl bei den Übernachtungszahlen (6595 gegenüber 6097 in 1990) als auch der Einnahmen aus Pacht und Übernachtungen (135 472,92 DM gegenüber 106 963,51 DM in 1990) festzustellen. Die Übernachtungen haben somit eine Auslastung des Hauses von 86% erreicht und können wesentliche Erhöhungen nicht mehr erwarten lassen. Eine Fragebogenaktion bei den Übernachtungsgästen zeigt eine sehr positive Bewertung des Hauses und der Betriebsführung.

Auf Grund durchgeführter Gewerbeaufsichtskontrollen wurde die Ausbildung von Brandschutzabschnitten im ganzen Gebäude erforderlich, deren Fertigstellung für das Jahr 1992, zusammen mit den Umbauarbeiten im Untergeschoß, vorgemerkt wurden.

Klostertaler Umwelthütte

Ein „finsteres Kapitel" Alpenvereinshütten-Geschichte konnte mit dem Beschluß der Hauptversammlung 1991 zum Ausbau der Klostertalhütte und Nutzung für Selbstversorger, als Bergrettungs-Stützpunkt und als Umwelttechnik-Forschungsstation beendet werden. Der Hauptverein hat Grund und Boden von der Sektion Wiesbaden übernommen, dazu

Das Obertauernhaus war zu 86% ausgelastet

die Verpflichtung, die Hütte im Sinne des obengenannten Beschlusses mit der Bergrettung auszubauen und über die Einhaltung ebendieses Beschlusses zu wachen.

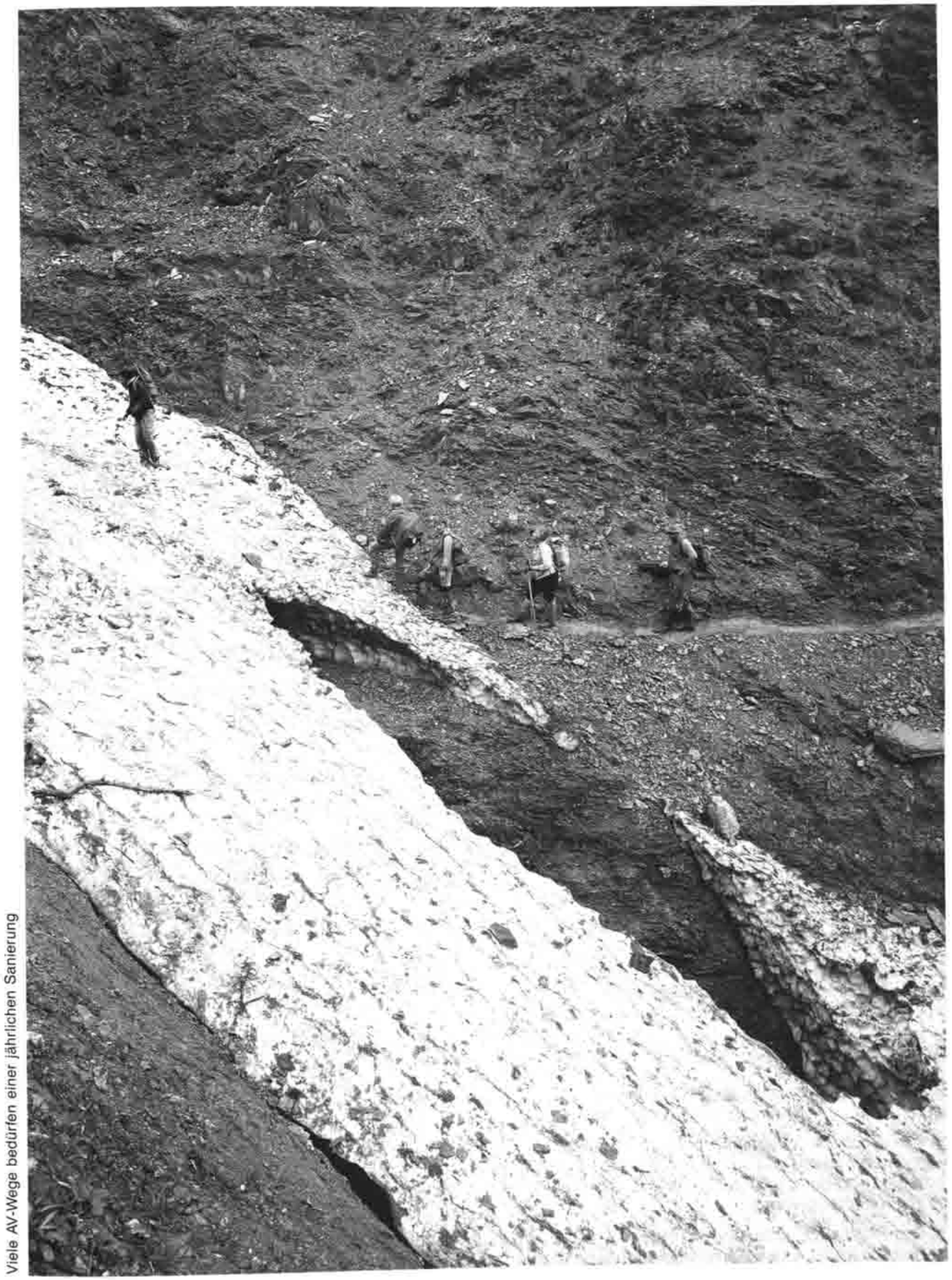
Noch vor Wintereinbruch konnten wesentliche Bauarbeiten zur Winterfestmachung des Rohbaus und auch der Einbau einer speziellen Trocken-Komposttoilette durchgeführt werden. Die Eröffnung der Hütte ist für Herbst 1992 terminiert.

Hüttenfürsorge

Verursacht durch die hohen Schadenssummen der Stürme „Vivien" und „Wiebke", die auch im Haushalt 1991 noch gewaltig zu Buche schlugen, wurde im Berichtsjahr die bestehende Rückversicherung für Brand, Blitzschlag und Lawinen auf das Risiko der Sturmschäden erweitert, wofür vom Hauptverein 59 176,– DM gezahlt wurden. Aus der vereinsinternen Hüttenfürsorge sind insgesamt 90 815,– DM für Schadensleistungen an die Sektionen ausbezahlt worden.

Abwasserentsorgung

Der enorme Anteil für die Finanzierung der Umweltbaumaßnahmen in Höhe von 79% (das entspricht 8,55 Millionen DM) des gesamten Hüttenetats bestätigt den Stellenwert der Umweltprojekte im Bereich der Hütten. Dabei haben sich im Berichtsjahr wiederum verstärkt Maßnahmen für die umweltgerechte Entsorgung – Müll und Abwasser – zur Hauptaufgabe der Hüttenverantwortlichen entwickelt, nicht zuletzt durch oft massiven Behördendruck. Fast wöchentlich erreichten neue Hilferufe der Sektionen das Hüttenreferat, in etlichen Fällen standen bereits einstweilige Verfügungen und Strafverfahren „in die Hütte", egal ob in Bayern oder Österreich gelegen. Auch die große Unterstützung durch Sachverständige und Wissenschaftler, stellvertretend für alle dürfen das Kulturbauamt der Landesregierung Tirol und das Institut für Siedlungswasserbau und Umwelttechnik der Universität Innsbruck genannt werden, konnte bis Jahresende noch nicht zur Klärung und Einstellung solcher juristischer Maßnahmen beitragen. Maßgeblich war häufig die zum 12. 4. 1991 für Österreich herausgegebene „Novelle 90 zum Neuen Wasserrechtsgesetz in Österreich". Dann setzte zur Jahresmitte der Österreichische Wasserwirtschaftsfonds die Zuschuß-Anteile des Bundes für Abasserreinigungs-Projekte aufgrund von Ministerbeschlüssen und Sparmaßnahmen ganz aus.



Viele AV-Wege bedürfen einer jährlichen Sanierung

Indessen wurden zur Weiterführung des in 1990 veröffentlichten Forschungsberichtes der zehn unterschiedlichen Entsorgungssysteme von AV-Hütten Meßreihen und Modifikationsanalysen durchgeführt und dadurch gute Voraussetzungen für anstehende Behördenverhandlungen geschaffen. Einige wesentliche Mängel an neu errichteten Anlagen waren

- ☐ die mangelhafte Verteilung des mechanisch gereinigten Abwassers im biologischen Teil;
- ☐ Fremdwasserzufluß (Frostlauf), Temperaturgefälle in der Biologie;
- ☐ Geruchsemissionen, zu lange Aufenthaltszeit des Rohabwassers in der mechanischen Reinigung;
- ☐ zu niedriges Temperaturniveau im Schlammausfaulbehälter (Überdimensionierung);
- ☐ mangelhafte Wartung und Kontrolle.

Aufgrund von fachlichen Gegebenheiten und einer noch fehlenden Emissionsverordnung für Einzelentsorgungsanlagen in Extremlagen wurden bis Jahresende folgende Empfehlungen für derzeitige Möglichkeiten und Voraussetzungen zusammengefaßt:

1. Als „Stand der Technik" der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) für Objekte in Extremlagen zählt allein das mechanische Entsorgungsverfahren.

2. Für biologische und weitergehende ARA-Verfahren sind Ergebnisse notwendig beziehungsweise individuell festzulegen.

3. Unbedingte Differenzierung in wasserwirtschaftlich sensible Gebiete (Kalk, Karst, Einzugsgebiet von Wasserversorgung, Quelleneinzugsgebiete, kleine oder fehlende Vorflut) und weniger sensible Gebiete (Kristallin, keine Gefährdung von Vorflutern und Wasserversorgungs-Anlagen) ist notwendig.

4. Auch für Gesamtkonzepte sind Meßergebnisse insbesondere aller Pilotprojekte von Einzelanlagen in Extremlage erforderlich (zwei bis drei Jahre währende Kontroll- und Meßphase).

Kriterien für den Bau von Abwasserreinigungsanlagen

Für die Planung und den Bau von Abwasserreinigungsanlagen im Gebirge waren auf Grund bisheriger Erfahrungen die folgenden „10 Gebote" zu beachten:

1. Wenn eine Ableitung ins Tal aus technischen und wirtschaftlichen Gründen ausscheidet, muß die Wahl des für die jeweiligen Verhältnisse am besten geeigneten Reinigungsverfahrens für jeden einzelnen Fall genau auf die jeweiligen spezifischen Anforderungen und örtlichen Verhältnisse abgestimmt werden.

2. Richtige Dimensionierung des gewählten Reinigungssystems nach genauer Erhebung der Verhältnisse vor Ort im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden und dem Betreiber ist erforderlich.

3. Dabei ist auf Einfachheit, geringe Wartung und wirtschaftliche Betriebskosten der Anlage zu achten.

4. Für die Küchenabwässer sind entsprechend dimensionierte und richtig situierte Fettabscheider anzuordnen.

5. Ein sparsamer Wasserverbrauch ist anzustreben und unter Umständen eine kanalmäßige Trennung des Abwassers aus den Sanitäranlagen und der „grauen Abwässer" aus der Küche und aus dem Wirtschaftsraum vorzusehen.

6. Der Frostlauf und auch das Regenwasser dürfen nicht über Abwasserkanäle in die Abwasserreinigungsanlage eingebracht werden.

7. Größtes Augenmerk ist bei Planung und Bauausführung auf die extremen Verhältnisse in alpiner Lage, auf vorhandene Transportmöglichkeiten und die Wahl der richtigen Baumaterialien zu legen.

8. Reinigungs- und Entsorgungslinien müssen konsequent durchgeplant werden, wobei auch „graue Abwässer" (aus Küche und Waschraum) einer Reinigung unterzogen werden müssen und die Schlammentsorgung bis zum Ende durchgedacht werden muß.

9. Es muß eine ausreichende Instruktion und vor allem Motivation des jeweiligen Betreibers der Anlage gemeinsam mit einer regelmäßigen Fremdüberwachung sichergestellt werden. (Das Abwassersystem darf nicht auf einen Pächter speziell zugeschnitten sein!)

10. Die Führung einfacher Betriebsaufzeichnungen und regelmäßige Ablesung der dringend notwendigen Wasserzähler (getrennt für Frostlauf und Trinkwasser) ist unbedingt erforderlich.

Müll-/Abfallentsorgung

Vom OeAV noch in 1990, vom DAV in der Hauptversammlung 1991 beschlossen, trat zum Sommer-Saisonbeginn 1991 folgendes Programm zur Müllvermeidung, Mülltrennung und Müllentsorgung im Bereich der Alpenvereinshütten in Kraft:

1. Der Bewirtschafter ist verpflichtet:

a) Abfall möglichst zu vermeiden (keine Verwendung von Einwegpackungen, Wegwerferzeugnissen, Miniportionspackungen; Rückgabe von Leergut an Lieferanten oder Hersteller);

b) unvermeidbaren Abfall in verrottbare, unbedenklich verbrennbare und wiederverwertbare Teile zu trennen und

c) unvermeidbaren Abfall vorläufig ordnungsgemäß zu lagern und endgültig ins Tal zu Abfallverwertung, Kompostierung oder Deponie zu transportieren. Die Umgebung der Hütte ist sauber zu halten. Die Bestimmungen über den Naturschutz sind einzuhalten. Der Bewirtschafter ist ferner verpflichtet, im Sinne dieser Bestimmungen auf die Gäste einzuwirken.

2. Pachtverträge mit den Bewirtschaftern sind baldmöglichst im Sinne der vorgeschlagenen Fassung der Nr. 4.4.1 der HüVo anzupassen.

3. Der DAV fordert alle Bergbesucher auf, zur Vermeidung des Mülls im Gebirge beizutragen, insbesondere keine Einwegverpackungen zu verwenden.

4. Jeder Besucher, der selbst mitgebrachte Speisen und Getränke verzehrt, muß den Abfall mit nach Hause nehmen.

5. Der DAV fordert die Industrie auf, alle technischen Möglichkeiten zur Vermeidung von überflüssigem Verpackungsmüll auszuschöpfen.

6. Der DAV fordert Gesetzgeber und Gewerbeaufsichtsämter auf, von Vorschriften und Maßnahmen abzusehen, die den Müllanfall vergrößern könnten.

Unerwartet viele Pächter haben sich bereits in der Sommer-Hüttensaison mit den Beschlüssen identifiziert und gaben beste praktische Beispiele.

Am Wettbewerb „Der umweltbewußte Hotel- und Gaststättenbetrieb", im Herbst 1991 vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr und dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband veranstaltet, haben zahlreiche Hüttenpächter teilgenommen.

Energie

Die Priorität der Entsorgungssysteme für Schutzhütten ist und war unbestritten. Dabei wird die Einbindung der Wasserversorgung, Wasseraufbereitung und des Energiehaushalts einer Hütte in das Entsorgungskonzept eine immer wichtigere Aufgabe.

Die Abstimmung dieser Bereiche untereinander im Rahmen eines Ökokonzeptes (die sogenannte Ökoschiene) führte schließlich zur Optimierung und läßt erwarten, daß das Ziel, auf unseren Hütten weitestgehend im Einklang mit der sie umgebenden Natur zu leben, erreicht werden kann. Solche Konzepte wurden im Berichtsjahr für viele Hüttenobjekte entwickelt.

Noch nie zuvor erschienen in der Tages- und auch Fachpresse ähnlich zahlreiche Berichterstattungen über AV-Schutzhüttenprojekte, die auch mit mehreren Beiträgen in Funk und Fernsehen Beachtung fanden. So ist der DAV mit seinem Windrotor auf dem Rotwandhaus inzwischen weit über Europas Grenzen hinaus bekannt geworden. Der erste Rapsölmotor auf der Gufferthütte (Ludwig-Aschenbrenner-Hütte) konnte noch im Herbst den Testbetrieb aufnehmen und zeigte auch in der Wintersaison keine Probleme. Die Vorbereitungen für weitere rapsölbetriebene Blockheizkraftwerke sind getroffen, einschlägige Industriezweige haben für den Alpenverein große wissenschaftliche Leistungen und Hilfe erbracht. Die Einrichtung von Solaranlagen für die elektrische und thermische Energieversorgung und das Errichten von Kleinwasserkraftwerken erfolgten nach dem Stand der Technik und sind inzwischen Routinearbeit. Für viele Objekte liefen im Berichtsjahr umfangreiche Meßprogramme.

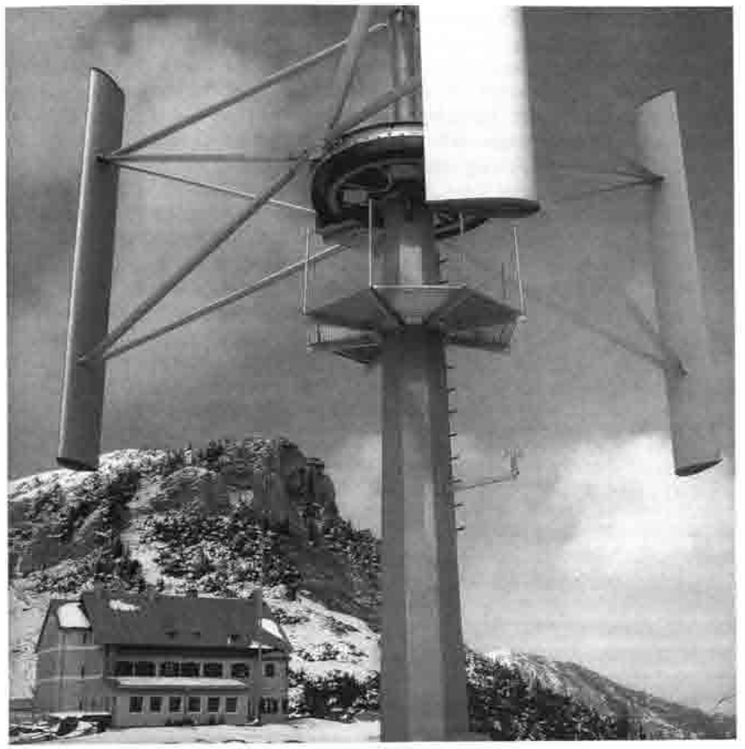
Schulungen, Seminare

Auch im Jahr 1991 wurde die intensive Schulungsarbeit auf dem Gebiet des technischen Umweltschutzes für die Hüttenver- und -entsorgung fortgeführt.

Über Projekte von DAV-Hütten wurde unter anderem auf dem internationalen Solarsymposium in Kloster Banz, in Staffelstein und auch auf den „Windenergietagen" in Weihenstephan und Bremen referiert. Hüttenpächtertagungen im Allgäu, in Kärnten und im Land Salzburg fanden große Resonanz und waren immer ausgebucht.

Auf Fachtagungen sowohl für bautechnische und umwelttechnische als auch für betriebswirtschaftliche Belange, aber auch über zukunftsorientierte Themen („Berghütten morgen" in Trento mit SAC, CAI, AVS, AA-Slovenia, OeAV und DAV) fanden Interessierte Gelegenheit zur Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch. Wegen der sich zuspitzenden Probleme in der technischen und finanziellen Abwicklung von Abwasserentsorgungsaufgaben der Schutzhütten wurde mit einer Reihe von maßgeblichen Beamten des Bundes und der Länder für Österreich ein sogenannter Abwasser-Beamtengipfel – eine Begehung von ausgewählten Hüttenobjekten mit unterschiedlich ausgeführten Entsorgungssystemen – inklusive einer Glockner-Überschreitung durchgeführt mit der Zielvorgabe, die Wasserrechts-Gesetzesnovelle für Schutzhütten in akzeptable Verordnungen abzufassen und von „theoretischen, in alpinen Bereichen nicht erfüllbaren Forderungen" Abstand zu nehmen.

Zur Finanzierung der Gewässerschutzaufgaben innerhalb Bayerns wurden langfristige Programme – ähnlich der für die kommunale Entsorgung bestehenden Programme – ausgearbeitet und mit den zuständigen Ministerien Kontakt zur Verwirklichung solche Projekte aufgenommen.



Für Medienvertreter von Interesse: die Windkraftanlage auf dem Rotwandhaus

Veröffentlichungen

Sechsmal 600 000 Leser hat die wichtigste Veröffentlichung des Deutschen Alpenvereins jährlich. Damit sind die „Mitteilungen" die am meisten verbreitete Bergzeitschrift. Das Alpenvereinsjahrbuch „Berg" ist seit Jahrzehnten ein Bestseller der alpinen Literatur. Die Neuerscheinung „Alpingeschichte im Museum" beschäftigt sich über die Darstellung der Exponate hinaus mit wesentlichen Fakten der Alpinismusgeschichte. Einige regelmäßig neu überarbeitete Broschüren wie etwa „Bergwandern leicht gemacht" oder „Mit Kindern auf Hütten" bieten hingegen attraktive Angebote für das Breitenbergsteigen.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

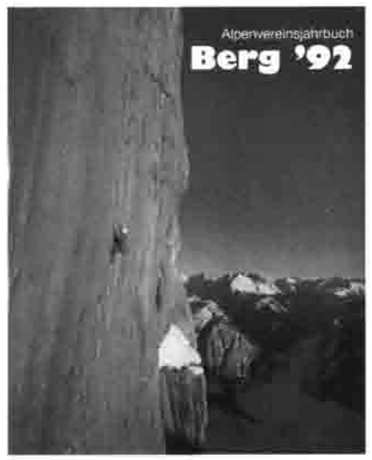
Die sechs Hefte standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunkten:

Mitteilungen	Jugend am Berg
1 Skilauf	Märchen
2 Berge und Kunst	JDAV – was ist denn das?
3 Hütten: Ökokonzept	Bergsteigen 2000 – kritischer Blick in die Zukunft
4 Verkehrsprobleme im Alpenraum	Körperbewußtsein – Narzißmus im (Berg)Sport heute
5 Hauptversammlung	Expeditionen
6 Bergsteiger-Literatur	Bundesjugendleitertag '91; Zukunftsperspektiven

Auf Grund der gestiegenen Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 368 660 auf 379 000. Der Gesamtumfang der sechs Hefte des Jahrgangs umfaßt 448 Seiten, 46 weniger als 1990. Die Ersparungen wurden des zurückgehenden Anzeigenaufkommens wegen notwendig.

Alpenvereinsjahrbuch Berg '92

Der 116. Band des Alpenvereinsjahrbuches wurde turnusgemäß vom Oesterreichischen Alpenverein redigiert. Das AV-Jahrbuch erschien im November 1991 in einer Gesamtauflage von 36 500 Stück. Davon wurden 27 000 in Deutschland über den DAV-Mitgliederservice und den Buchhandel vertrieben.



Gebietsschwerpunkt in Berg '92 ist, entspechend der Kartenbeilage Wetterstein- und Mieminger Gebirge, östliches Blatt, dieses Gebirge. Der zweite Themenblock Bergsteigen allemein befaßt sich mit den Alternativen zur herkömmlichen Bergsteigerei. Im Kapitel Ausland/Expeditionen spiegelt sich einmal mehr die ganze Spannweite moderner bergsteigerischer Unternehmungen vom Himalaya über den sibirischen Altai und die Erforschung von Gletschermühlen auf Grönland bis hin zum Pico Duarte, dem höchsten Berg der Karibik und dem Kinabalu auf Borneo.
Das Themengebiet Natur und Umwelt bringt unter anderem einen Bericht über die erste Umweltschutz-Expedition im Karakorum, aber auch eine ausführliche Erörterung der Problematik in Bezug auf die Schutzhütten, dieser „Lust und Last des Alpenvereins". Auch Kunst, Kultur und Geschichte kommen nicht zu kurz, wobei ein Beitrag über die österreichische Bergmalerei von heute hervorgehoben sei. Abgeschlossen wird der Band durch eine Schilderung der Ereignisse rund um die Wiedervereinigung des Deutschen Alpenvereins.

Handbuch „Alpingeschichte im Museum"

Diesem 350 Seiten umfassenden, mit zahlreichen Farb- und Schwarzweißabbildungen sowie informativen timelines ausgestatteten Werk liegen die Exponate-Inhalte der Säle 2 bis 7 des Alpinmuseums Kempten zu Grunde. Darüber hinaus enthält der Band Wesentliches aus der Alpinismusgeschichte von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Ausführliche Biographien berühmter Bergsteiger fehlen dabei ebensowenig, wie etwa Auszüge aus dem Tourenbuch eines Hans Dülfer, die Geschichte der Ausrüstung und Sicherungstechnik, der Bergrettung und des Skilaufs. Wesentliche Teile des Buches befassen sich mit dem „Bild vom Berg", mit Naturkunde, Kartographie und Relief.

Mit Kindern auf Hütten

Die für einen Familien-Hüttenurlaub fast unverzichtbare Broschur wurde im Berichtsjahr vollständig neu bearbeitet und entspricht daher einer Neuerscheinung. 30 Alpenvereinshütten präsentieren sich kinder- und deshalb auch familienfreundlich. Allen hüttenbesitzenden DAV-Sektionen sind Fragebogen in Bezug auf „Eignung" der Stützpunkte für Aufenthalte mit Kindern zugesandt worden. Ein sachkompetentes Gremium traf letztlich die Entscheidung, welche Hütten Aufnahme in das Heft finden sollten. Das Einführungskapitel „Mit Kindern unterwegs" sei allen Bergsteiger-Eltern als Lektüre empfohlen.

Bergunfallstatistik

Die Neuausgabe der Bergunfallstatistik zeigt auf, daß sich 1990 die meisten Unfälle beim Bergwandern beziehungsweise beim Begehen von gesicherten Steigen (sogenannten „Klettersteigen") ereigneten. Es wird aber auch dokumentiert, daß die Gesamtzahl der tödlich verlaufenden Bergunfälle von DAV-Mitgliedern die niedrigsten seit 1981 sind. Das Interesse der Medien an dieser Broschüre als Instrument zur Unfallvermeidung war gewohnt stark.

Bergwandern leicht gemacht

Dieses Heft, das die Deutsche Bundesbahn in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein herausgibt, ist im Berichtsjahr zum neunten Mal erstellt und erneut um einige Touren erweitert worden. Es handelt sich dabei um Bergtouren, bei denen die An- und Abreise mit der Eisenbahn erfolgt und die, etwa im Rahmen bequemer Übergänge aber auch großzügiger Überschreitungen mit verschiedenen Talorten, bewußt auf eben dieses Verkehrsmittel zugeschnitten sind. Die entsprechenden Zugfahrten sind stark verbilligt. Die Tourenbeschreibungen in der Broschüre wurden von der Alpinen Auskunftstelle des DAV erbracht.

Kartographie

Der stark gestiegene Bedarf an Alpenvereinskarten ist vor allem auf die Nachfrage aus den neuen Bundesländern zurückzuführen. Sie führte 1990/91 zu einer raschen Abnahme der Lagerbestände. Daraus ergab sich für das vergangene Jahr die Notwendigkeit, sich intensiver mit der Fortführung der bestehenden Karten zu beschäftigen und vorerst auf die Edition völlig neuer Karten zu verzichten. In Einzelfällen wurde auch unverändert nachgedruckt, um möglichst immer das gesamte Kartensortiment verfügbar zu halten. Daß trotzdem manchmal einzelne Kartenblätter vergriffen sind, liegt daran, daß die Kartographien des OeAV und des DAV es in diesen Fällen für unverantwortlich halten, ein abverkauftes Kartenblatt ohne Überarbeitung „auf den Markt zu werfen".

Umfangreich nachgeführte Kartenblätter

☐ Karwendel, Westliches Blatt, 1 : 25 000.

☐ Karwendel, Östliches Blatt, 1 : 25 000.

☐ Ötztaler Alpen, Kaunergrat, 1 : 25 000, westliches Teilblatt der bisherigen Karte Kaunergrat – Geigenkamm; neuer Gletscherstand; Blatterweiterung nach Süden.

☐ Ötztaler Alpen, Geigenkamm, 1 : 25 000, östliches Teilblatt der bisherigen Karte Kaunergrat – Geigenkamm; neuer Gletscherstand; Blatterweiterung im Osten und Süden.

☐ Wetterstein- und Mieminger Gebirge, Östliches Blatt, 1 : 25 000; Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch Berg '92; ansprechendere Vegetationsdarstellung.

Mit einzelnen Nachträgen erschienen

☐ Stubaier Alpen, Hochstubai, 1 : 25 000, Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe.

☐ Totes Gebirge, Westliches Blatt 1 : 25 000, Wegmarkierungsausgabe.

☐ Schobergruppe 1 : 25 000; jetzt mit Schummerung.

☐ Lechtaler Alpen, Parseierspitze 1 : 25 000.

☐ Silvrettagruppe 1 : 25 000, Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe; Skiausgabe jetzt auch mit Schummerung, Skitouren überarbeitet.

☐ Dachsteingruppe 1 : 25 000, Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch Berg '93.

☐ Kaisergebirge 1 : 25 000.

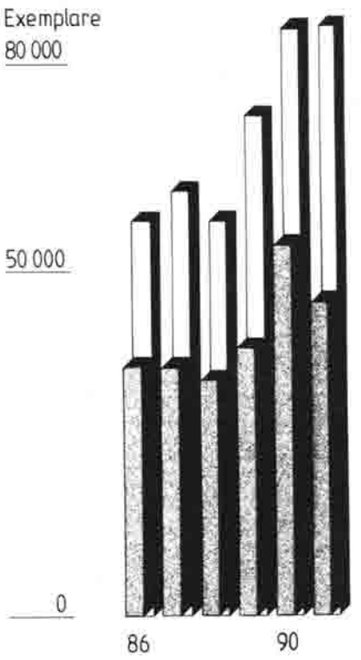
☐ Allgäuer Alpen, Westliches Blatt 1 : 25 000.

☐ Glocknergruppe 1 : 25 000.

☐ Lechtaler Alpen, Heiterwand 1 : 25 000.

Ein Kleinplakat (DINA 4) wurde zur Werbung für die AV-Karten hergestellt. Drei verschiedene Motive werben auf humorvolle Weise für die Qualität der AV-Karten.

Entwicklung des Gesamtverkaufs von Alpenvereinskarten



Alpenvereinsbücherei

Die Alpenvereinsbücherei (AVB) wurde im Berichtsjahr 1991 etwa 6510 mal benutzt. Sie hatte am 31. 12. 1991 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 49029 Bänden (1990: 47801) und 3063 Landkarten (1990: 2771).
Die umfassenden Bestände dieser weltweit wohl größten wissenschaftlichen Spezialbibliothek für alpine Literatur und verwandte Themen wachsen stetig. Das Interesse des die Bibliothek benutzenden Personenkreises (Bergfreunde, Studenten, Wissenschaftler, Fachjournalisten) hat sich – obzwar in geringem Maß gesunken – stabilisiert.
Dem Benutzer steht ein einzigartiger Fundus an Büchern, Zeitschriften und Landkarten, die alpine Themen zum Inhalt haben, zur Verfügung. Diese Bestände reichen zurück bis fast zu den Anfängen des Buchdrucks, erschließen in vielen Sprachen den größten Teil der Gebirge der Welt – mit dem Sammelschwerpunkt „Alpen" – und dokumentieren so die alpingeschichtliche Entwicklung bis in die Gegenwart.

Statistische Übersicht

	1991	1990
Benutzer	6141	6925
Benutzte Bände	15990	17292
Neuzugänge Bücher (in Bänden)	1228	1529
Neuzugänge Landkarten (in Exemplaren)	292	268
Gesamtzugang	1520	1797
Gesamtbestand Bücher	49029	47801
Gesamtbestand Landkarten	3063	2771
Fernleihaufträge Bücher	57	74
Fernleihaufträge Kopien	83	93
Gesamtzahl Fernleihaufträge	140	167
Entliehene Bücher per Fernleihe (in Bänden)	137	177
Erstellte Kopien per Fernleihe (in Seiten)	755	366
Öffnungstage	144	141

Die Buchbesprechungen wurden im Jahr 1991 nicht fortgeführt.

Zeitschriften und Bücher

Der Bestand an laufenden Zeitschriften und Serien ist im Berichtsjahr 1991 auf 519 Titel (1990: 496) angewachsen. Man ist dabei bestrebt, alle einschlägigen alpinen und thematisch verwandten Fach-Zeitschriften (in- und ausländische) möglichst vollständig zu sammeln.

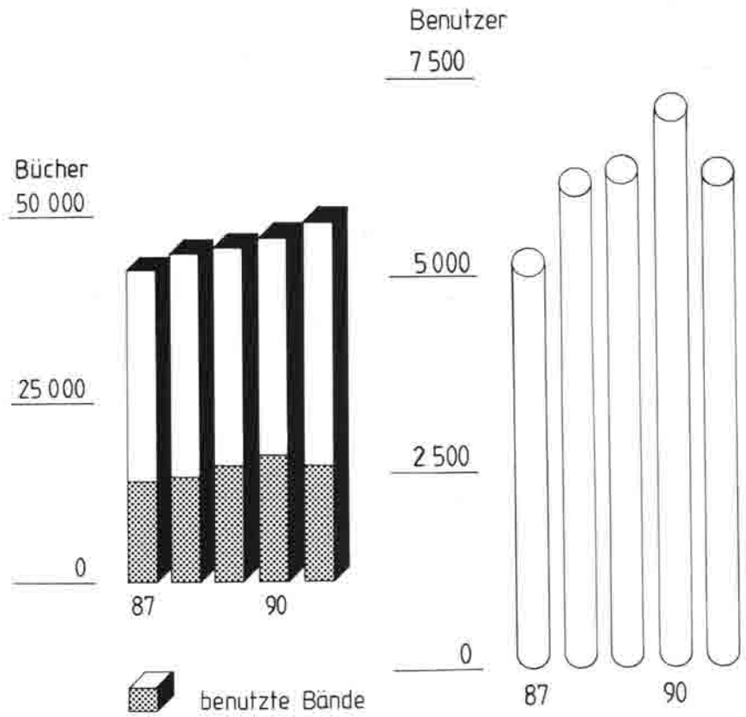
Den verschiedenen Zugangsarten entsprechend kann demnach differenziert werden in:

Schriftentausch	367 Titel = 70,7% (1990: 70,1%)
Kauf	79 Titel = 15,2% (1990: 14,7%)
Spende des „Vereins zum Schutz der Bergwelt"	73 Titel = 14,1% (1990: 15,2%)

Benutzer können dabei von dem für eine Spezialbibliothek typischen und zugleich erforderlichen hohen Anteil an fremdsprachigen Zeitschriften und Serien profitieren; deren Zahl beträgt 200 Titel (= 38,5%), die der deutschsprachigen Periodika erreicht 319 Titel (= 61,5%).

Charakteristisch für die besonderen Aufgaben einer „wissenschaftlichen Spezialbibliothek" ist auch die hohe Zahl von mehr als 300 regelmäßigen Tauschpartnern im In- und Ausland, deren Publikationen die AVB im Austausch erhält.

Die Stellung als Spezialbibliothek für alpine Literatur zeigt sich vor allem auch darin, daß einzelne Zeitschriften in Deutschland nur in der AVB gesammelt werden. Dies führt zu einem anhaltend starken Zuwachs von Anfragen von seiten wissenschaftlicher Bibliotheken aus dem In- und Ausland.



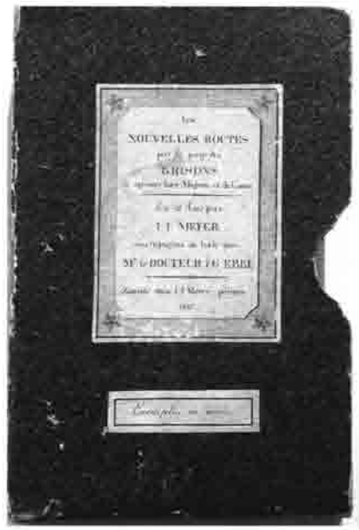
Monographien

Nach wie vor ist eine stetig wachsende Zunahme von einschlägigen Monographien-Neuerscheinungen (deutsch- und fremdsprachig) festzustellen. Die Literaturauswahl und -beschaffung erfordert dabei vor allem die intensive Auswertung alpiner Fachzeitschriften, den Besuch von Fachmessen und eine enge Zusammenarbeit mit geographischen Fachbuchhandlungen im In- und Ausland. Daneben liegt das Augenmerk auf der Beschaffung wesentlicher Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels, der sogenannten „Grauen Literatur" (herausgegeben zum Beispiel von Forschungsinstituten, wissenschaftlichen Gesellschaften, Behörden, Firmen, Vereinen u.a.).

Sektionspublikationen

Ein wesentliches – ständig anwachsendes – Sammelgebiet sind die Publikationen der verschiedenen alpinen Vereine (an Zahl zunehmend) und deren Sektionen. Neben den Schriften des DAV, OeAV und des AVS werden auch die Veröffentlichungen des SAC, CAF, CAI und weiterer alpiner Vereine gesammelt, wobei die Festschriften als Sondergruppe dieser Publikationsarten hervorzuheben sind; hier konnte 1991 erfreulicherweise ein größerer Bestand an Festschriften von Sektionen des SAC erworben werden. Gerade auf diesem Feld war es der AVB mit ihrer speziellen Sammlung (auch durch historisches Quellenmaterial) möglich, den Sektionen und privaten Interessenten oft wertvolle Hilfestellung zu leisten, zumal manche Sektionen auf keinerlei oder nur wenig ältere Dokumente zurückgreifen können.

Aqua tinta von J. J. Meyer aus dem Ebelschen Werk von 1827



Im Berichtsjahr 1991 gelangen der AVB einige wichtige antiquarische Erwerbungen. Hervorzuheben sind dabei unter anderem zwei seltene Helvetica des frühen 19. Jahrhunderts:

Ankäufe von antiquarischer Literatur

☐ Ebel, J. G.: Voyage pittoresque dans le Canton des Grisons en Suisse / avec 32 vues en contours par J. J. Meyer. Zürich 1827.

☐ Picturesque tour from Geneva to Milan by the way of the Simplon / illustrated with 36 coloured views … engraved from designs by J. and J. Lory. London 1820.

Desweiteren sind hier unter anderem zu erwähnen:

☐ Barth, H.: Bibliographie zur Schweizer Geschichte. Bde. 1–3. Basel 1914–15.

☐ Schmidburg, R.: Anleitung zur Orientierung im Gebirge… Graz 1896.

☐ Wagner, M.: Reise nach dem Ararat und dem Hochland Armenien. Stuttgart 1848.

☐ Zichy, E. de: Voyages au Caucase et en Asie Centrale. Bd. 1 und 2. Budapest 1897.

☐ Zwei Photoalben mit 102 Originalaufnahmen von Vittorio Sella (aus den West- und Ostalpen, Zeitraum etwa 1880–90).

Restaurierungen

Die finanzielle Unterstützung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" ermöglichte im Berichtsjahr 1991 die Restaurierung weiterer wertvoller historischer Werke aus dem Bestand der AVB. Unter anderem waren dies:

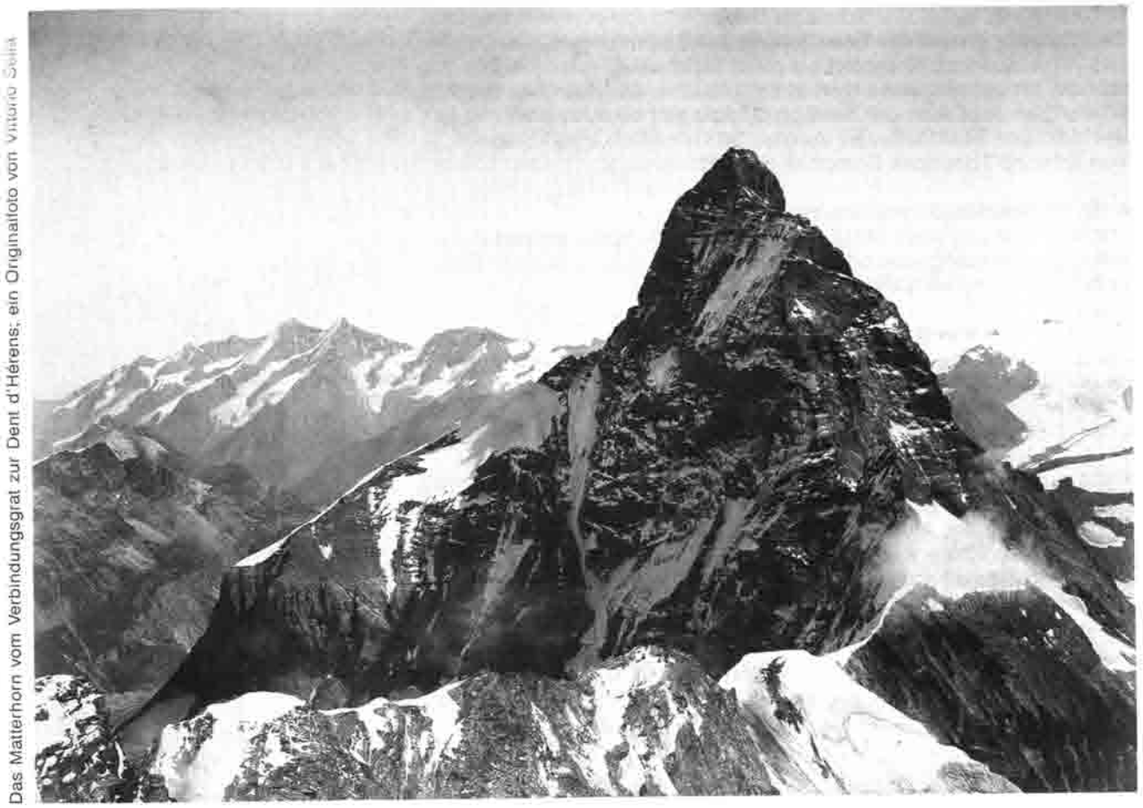
☐ Brandis, A. von: Des tirolischen Adlers immergrünendes Ehren-Kräntzel. Bozen 1678.

☐ Dueckher, F.: Saltzburgische Chronica. Salzburg 1666.

☐ Smith, A.: Mont Blanc. London 1860.

☐ Wagner, J. J.: Historia naturalis Helvetiae curiosa. Zürich 1680.

☐ Williams, C.: The Alps, Switzerland, and the North of Italy. London 1854.



Das Matterhorn vom Verbindungsgrat zur Dent d'Hérens; ein Originalfoto von Vittorio Sella

Archiv für Auslandsbergfahrten

Dieses wichtige, häufig benutzte Archiv wurde um etwa 15 Expeditionsberichte (überwiegend deutschsprachige) vermehrt; der Bestand betrug demnach Ende 1991 etwa 1015 (1990: etwa 1000) Berichte.

Video-Archiv

Im Berichtsjahr 1991 wurden regelmäßig Aufzeichnungen von einschlägigen Fernsehsendungen durchgeführt; der derzeitige Umfang (Ende 1991) beträgt etwa 280 Stunden (1990: 245 Stunden) mitgeschnittene Sendungen, die im Leseraum der Bibliothek angesehen werden können.

Weitere Aktivitäten der AVB

Besuchergruppen wurden durch die Alpenvereinsbücherei geführt und ihnen die Geschichte und Funktionsweise der Bibliothek sowie besonders bedeutende Buchbestände erläutert.

Kultur

Schwerpunkt der Kulturarbeit im Deutschen Alpenverein war im Berichtsjahr erneut die Erweiterung der Sammlungen, sowohl für das Alpinmuseum Kempten als auch für die DAV-internen Bestände. Im vergangenen Herbst organisierte der Hauptverein zum 90jährigen Jubiläum der Sektion Göppingen eine Ausstellung in der dortigen Stadthalle. Es wurden 30 Grisaillen und Aquarelle von Edward Theodore Compton gezeigt.

Auch im Berichtsjahr wurden dem Deutschen Alpenverein von seiten interessierter und engagierter DAV-Mitglieder bemerkenswerte Exponate als Dauerleihgaben oder Spenden zur Verfügung gestellt. Besondere Erwähnung verdienen eine

Kristalle-Sammlung
mit 50 Einzelexponaten, gespendet von Willy Musch aus der Ortsgruppe Babenhausen der Sektion Memmingen, der die teils seltenen und prachtvollen Stücke in einem Zeitraum von 20 Jahren zusammengetragen hat, sowie der Nachlaß von

Felix von Cube,
des bedeutenden Korsika-Erschließers zu Anfang dieses Jahrhunderts. Hans Schymik aus Aalen, der den Cubeschen Nachlaß verwaltet, stellte dessen Kamera aus dem Jahr 1902, erstklassige, von Cube gefertigte Originalfotos aus Korsika, sieben Tourenbücher, Tagebücher, Negativalben und Bleistiftzeichnungen des Bergsteigerpioniers als Dauerleihgaben zur Verfügung.

Ungebrochen war die Bereitschaft vieler DAV-Mitglieder, auch weiterhin alte Ski, Fotoapparate, Fotosammlungen, alte Hütten- und Wegeschilder und anderes mehr für das Alpinmuseum zu spenden.

Compton-Ausstellung

Anläßlich des 90jährigen Jubiläums der DAV-Sektion Göppingen stellte der Hauptverein 30 Grisaillen und farbige Aquarelle von Edward Theodore Compton zusammen. Der Leiter der Städtischen Galerie Göppingen besorgte das Hängen im Foyer der Stadthalle. Vom 8. bis zum 22. September war diese Kunstausstellung den Göppinger Bürgern, die die Werke des Londoner Bergmalers mit Interesse aufnahmen, zugänglich. (Zusammen mit dieser Ausstellung wurde auch die neue Wanderausstellung „DAV – Dein Partner in den Bergen" erstmals gezeigt; näheres dazu siehe Seite 60.)

Sammlungen

Die Kunstsammlungen des DAV konnten in diesem Jahr um mehrere sehr wichtige Stücke erweitert werden. Ein klassisches Ölbild der Spannortgipfel/Engelberg von Otto Bauriedl aus dem Jahre 1935 wurde aus einer umfassenden Bauriedl-Ausstellung erworben. Als besonderes Prunkstück erhielt der DAV als Dauerleihgabe von der Ernst von Siemens-Stiftung ein prachtvolles Hochgebirgsbild von Hans Beat Wieland, das aus dem privaten Bereich von Ernst von Siemens stammt.

Die Sammlung wichtiger historischer Stationen der Malerei bekam neue Akzente durch vier Temperabilder der Jugendstilzeit von Otto Bauriedl und einem dazu passenden Jugendstil/Temperabild von Adalbert Holzer. Es handelt sich um Motive, die zum Teil seinerzeit in den Schmuckblättern der Zeitschrift „Jugend" wiedergegeben waren. Mit einem Temperabild von Schmidt-Schilding konnte die expressionistische Malweise, die wir von den Brüggemalern kennen, in die Sammlung aufgenommen werden.

Eine Reihe Bilder zeitgenössischer Maler, zum Beispiel von Kilian Lipp, Maria Blanz und Hugo Ruess, führen die Dokumentation der Schauweisen vom Berg, die der DAV seit geraumer Zeit systematisch pflegt, fort. In diesem Zusammenhang konnte auch ein Bild von Heckelmann erworben werden.

Die Postkartensammlung des DAV wurde um mehrere tausend Stück erweitert.

Übersicht der wichtigsten Sammlungen des Deutschen Alpenvereins:

Sammlungen	Bestand
Gemäldesammlung	60
Grafiksammlung	etwa 2000
Ex-Librissammlung	etwa 5000
Postkartensammlung	>12000
Filmothek	etwa 145
Fotosammlung	>45000

Dauerleihgabe der Ernst von Siemens-Stiftung: Hochgebirgslandschaft von Hans Beat Wieland

Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit des Deutschen Alpenvereins schlug sich im vergangenen Jahr mit über 3500 Beiträgen in Printmedien, Rundfunk und Fernsehen erfolgreich nieder. Sie stellt bei einer einzigen mit dem gesamten Verteiler verbreiteten Presseaussendung 7887465 Leserkontakte allein über die 20 großen deutschen Tageszeitungen her. Die publizierten Inhalte lassen Rückschlüsse auf die Schwerpunkte der Verbandsarbeit zu: zehnmal erfolgten Presseaussendungen zu den Themen Bergsteigen und Sicherheit, fünfmal zum Naturschutz, dreimal zur Jugend- und einmal zur Kulturarbeit. Auch die sechs vom DAV organisierten Presseveranstaltungen unterstreichen das breite Spektrum der Vereinskompetenzen. Neben der Pressekonferenz zur Hauptversammlung in Heilbronn wurden die anderen fünf Termine zu den Bereichen Bergsteigen/Wettkampfklettern, Jugend und Kultur einberufen.

Das Bestreben des Vereins, hauptsächlich allgemeininteressierende Fakten seiner Aktivitäten an die Öffentlichkeit zu tragen, wurde von den Medien goutiert. Insbesondere Merkblatt-Aktionen wie „So fährt man gut Bergrad" oder „Sanft klettern – der Natur zuliebe" fanden auf Grund ihrer fachlich einwandfreien und journalistisch seriösen Inhalte großen Zuspruch nicht nur bei der Presse, sondern auch bei Behörden, Naturschutzverbänden und Industrie.

Pressekonferenzen

1991 wurden im Alpenvereinshaus auf der Praterinsel beziehungsweise vor Ort Pressekonferenzen mit folgenden Inhalten veranstaltet:

☐ Praterinsel wird „steinreich"; Alpenverein Südtirol spendet je einen großen Dolomit- und Porphyrblock für die „Geologische Schausammlung" im Garten des AV-Hauses.

☐ Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Heilbronn mit Schwerpunkt „Klettern und Naturschutz in den Mittelgebirgen".

☐ Zwei brandaktuelle Publikationen zum Thema „Familienbergsteigen"; DAV lädt zur Buchpräsentation.

☐ Feierliche Eröffnung des von Lindau nach Berchtesgaden führenden „Maximilianweges" in Hindelang.

☐ DAV stellt Sportkletter-Nationalmannschaft (A- und B-Kader) vor.

Darüber hinaus organisierte der Deutsche Alpenverein eine Presseveranstaltung seines Landesverbandes Baden-Württemberg unter dem Motto „Friedliche Koexistenz von Natur und Bergsport – DAV-Konzeption zum Klettern an den Felsen in Baden-Württemberg".

Pressemeldungen

19 Pressemeldungen wurden von der Praterinsel verschickt:

☐ Ein neuer Schritt gegen den Lawinentod im Tiefschnee. DAV Summit Club führt als erster Lawinen-„ABS" ein.

☐ Bei zu wenig Schnee: Pisten sperren. DAV fordert sachkompetente Gremien in den deutschen Wintersportorten.

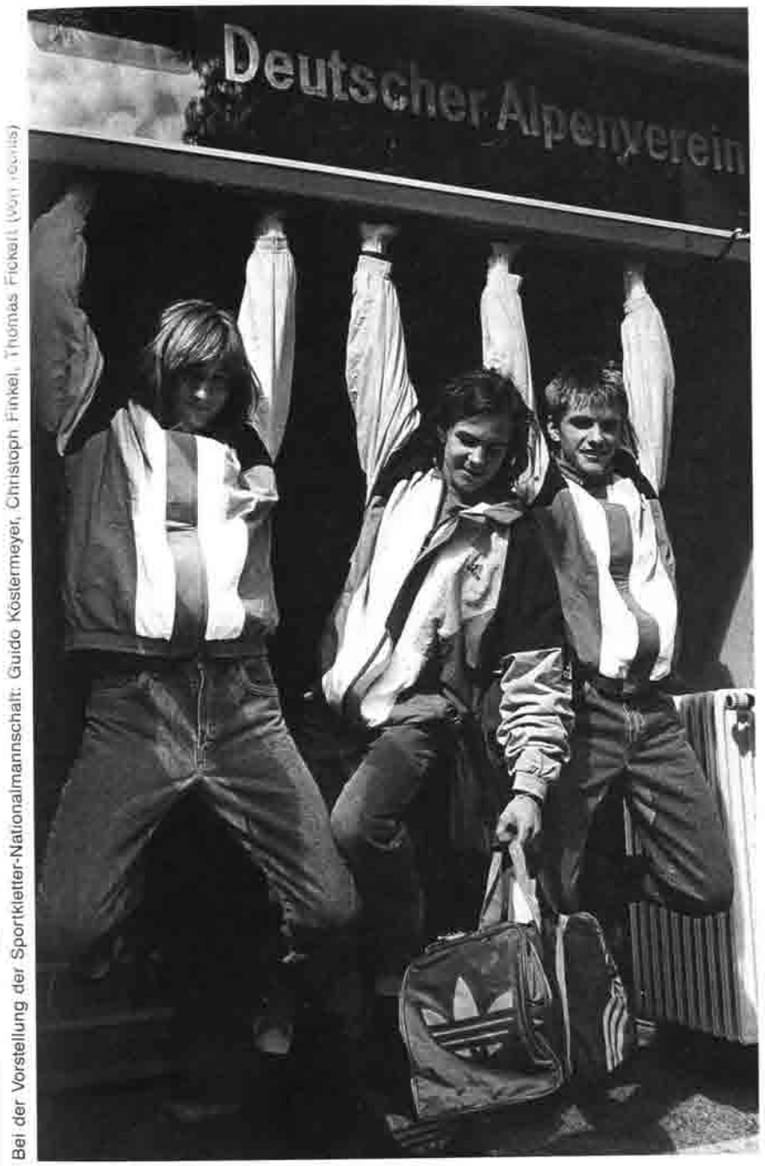
☐ Gegen den Trekking-Müll: DAV Summit Club tut den ersten Schritt.

☐ Extreme Lawinengefahr in den Nordalpen. DAV rät vom Skifahren abseits der Pisten ab.

☐ Cholera in Peru kein Hindernis fürs organisierte Trekking.

☐ Endlich dünnere und leichtere Seile. Internationale Norm für Bergseile ergänzt.

☐ So fährt man gut Bergrad. Neues Merkblatt beim DAV.



Bei der Vorstellung der Sportkletter-Nationalmannschaft: Guido Köstermeyer, Christoph Finkel, Thomas Fickel (Von links)

☐ Alpenvereinshütten jetzt offen – aber noch viel Schnee und Eis.

☐ Alpenvereinshütten keine Mülleimer.

☐ Autofreie Gebirgstäler im Karwendel. Alpenvereine plädieren für „Fußgängerzone Karwendel".

☐ Tschernobyl-Kinder bei der Jugend des DAV zu Gast. 15 sowjetische Kinder erholen sich zwei Wochen lang im Allgäu.

☐ Bergsteiger-Erfolge im „Land das niemals schmilzt". Trainingsexpedition 1991 des DAV von Baffin Island zurückgekehrt.

☐ Der DAV informiert: Wandern und Bergsteigen im Herbst.

☐ Die meisten Unfälle beim Bergwandern. Bergunfallstatistik 1990 liegt vor.

☐ Wanderwege im Hochgebirge sind vereist! DAV warnt vor Bergtouren bei winterlichen Verhältnissen.

☐ Wie Kinder das Gebirg' entdecken. Jugend des DAV und Evangelisches Fernsehen stellen neuen Videofilm vor.

☐ Yeti-Treff im Tiefschnee. Das neue DAV-Jugendkursprogramm ist da.

☐ Alpenvereinsjahrbuch „Berg '92". Mehr als nur das Wissen, „wo der Berg steht".

☐ Pit Schubert für alpine Sicherheitsforschung mit Verdienstmedaille geehrt. DAV investierte über 2½ Millionen D-Mark für Materialsicherheit und wirkungsvolle Sicherungstechnik beim Bergsteigen.

Merkblätter

Pünktlich zur Sommersaison 1991 ist das vierseitige DAV-Merkblatt „So fährt man gut Bergrad – Tips fürs Mountainbiking" fertiggestellt worden. Die 15 erläuterten Tips wurden in eine humorvoll karikierte Bildgeschichte eingebunden und über Fremdenverkehrsverbände, Kurverwaltungen und Verkehrsvereine, Nationalparkverwaltungen, Seilbahngesellschaften und Bergrad-Hersteller bzw. -vertreiber verteilt.

Vollständig überarbeitet und neu gestaltet wurde auch das Merkblatt „Sanft klettern – der Natur zuliebe", dem im schwelenden Konflikt zwischen den Interessenvertretern des Felskletterns in den Mittelgebirgen und der Naturschutzorganisationen und -behörden verstärkte Bedeutung zukommt.

Jugendprospekt

Der Faltprospekt „Alpenvereinsjugend fern der Alpen – wozu?" dient als Informationsmittel für Jugendliche insbesondere in Mittel-, Ost- und Norddeutschland. Er vermittelt einen knappgefaßten Überblick darüber, wo es in Deutschland Alpenvereinssektionen gibt und was sie für die Jugend an attraktiven Angeboten bereithalten.

DAV-Wanderausstellung „Dein Partner in den Bergen"

Diese moderne massive Schautafel-Ausstellung, ein hochaktuelles Medium zur Mitgliederwerbung, wurde im September 1991 fertiggestellt. Sie umfaßt 20 zum Teil beidseitig bedruckte Text-/Bild-Tafeln in den Formaten 60 beziehungsweise 80 x 210 cm und visualisiert das gesamte Spektrum des Deutschen Alpenvereins. Fest montierte und doch austauschbare Exponate sorgen für Aktualität und Lebendigkeit. Zusätzliche Leertafeln ermöglichen die Darstellung der jeweiligen Sektionsarbeit.
Zum erstenmal ist die Ausstellung im September 1991 anläßlich des 90jährigen Jubiläums der DAV-Sektion Göppingen im Foyer der dortigen Stadthalle gezeigt worden (siehe auch Seite 56). Im Oktober '91 präsentierte die DAV-Sektion Stuttgart die Schautafeln innerhalb ihres großen Informationsstandes auf der „AWA"-Messe.
Die ebenfalls gefertigte „Leichtausführung" der Ausstellung mit 20 Tafeln im Format 60 x 110 cm wurde zeitgleich mit Stuttgart von der Sektion Göttingen auf der Süd-Niedersachsenschau aufgebaut.

Ispo-Beteiligung

„The same procedure as every year": jeweils zur Frühjahrs- und Herbst-Ispo war der Deutsche Alpenverein mit seinem kleinen aber feinen, von DAV, DAV Summit Club und Atlas-Werbung finanziell getragenen Informationstand auf der weltgrößten Sportartikelmesse vertreten. Selbstredend, daß sich die Bergsteigerprominenz bei abwechslungsreicher und freundlicher Bewirtung ein Stelldichein gab.

Vorweihnachtliches Pressegespräch

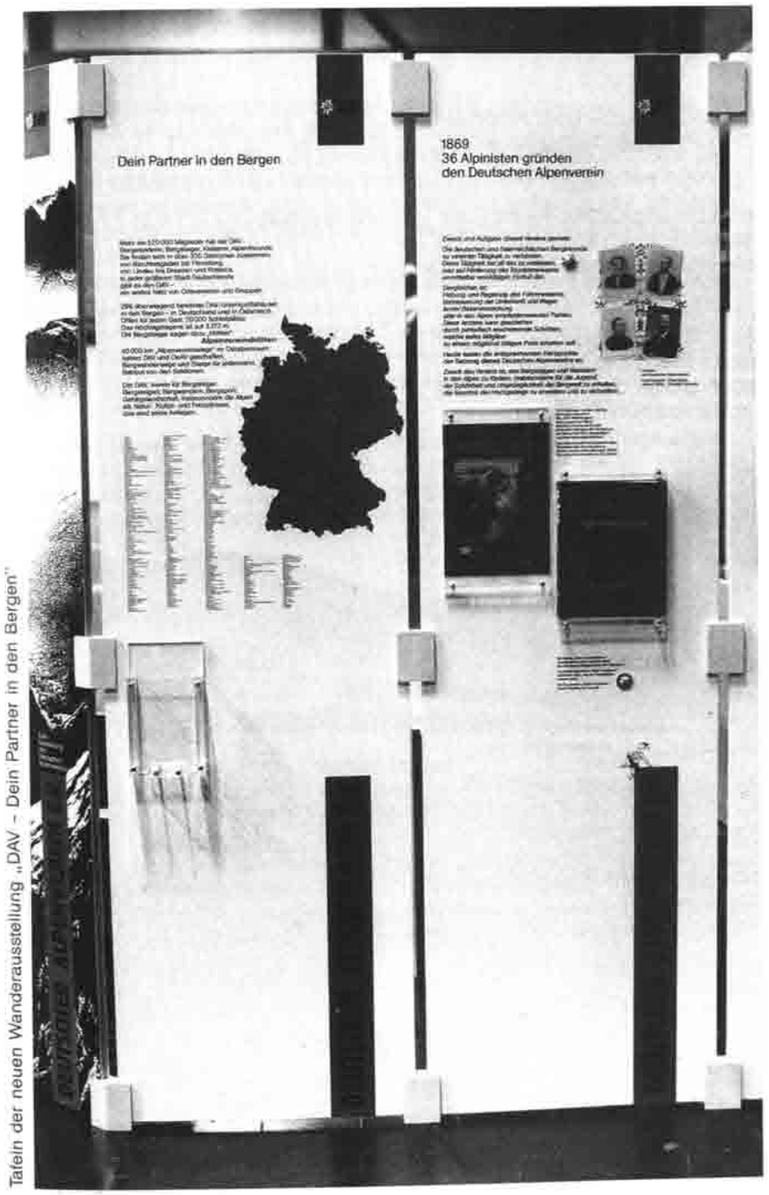
Diese Runde, innerhalb der in lockerer Atmosphäre DAV-Vorstandsmitglieder und Pressevertreter miteinander – durchaus auch kritisch – plauschen, fachsimpeln und debattieren, ist Tradition geworden.
Von seiten der Journalisten wurde gebeten, doch wieder von der Idee eines „Neujahrsgespräches" abzurücken. Der interessante Diskussionsabend, der nicht zuletzt der Kontaktpflege mit den Medienvertretern dient, fand wie gehabt im Dezember statt. Und das wird voraussichtlich auf längere Zeit so beibehalten.

Neue Werbemittel

Im Berichtsjahr wurde mit der Herstellung je eines neuen Merkblatts und Plakats „So wünschen wir uns den Hüttengast" begonnen. Die Medien, die in Zusammenarbeit mit dem Oesterreichischen Alpenverein (OeAV) und dem Alpenverein Südtirol (AVS) entstehen, werden zur Sommersaison 1992 fertiggestellt.

Mitgliederwerbung

Die Mitgliederwerbung in den Alpenvereinssektionen war offenbar auch 1991 erfolgreich. Ein effektiver Zuwachs von 13 400 Neumitgliedern belegt dies. Die Sektionen wurden auch im Berichtsjahr mit zum Teil neuen Informationsmaterialien tatkräftig vom Hauptverein unterstützt.



Tafeln der neuen Wanderausstellung „DAV – Dein Partner in den Bergen"

Service

Der Service des Deutschen Alpenvereins ist vielseitig. Er umfaßt sowohl individuelle Beratungen als auch die Bereitstellung von Druckvorlagen, Werbe- und Informationsmaterial. Darüber hinaus kann man die beim DAV erschienenen beziehungsweise durch ihn herausgegebenen Lehrschriften, Forschungsberichte, Führer, Bücher und Karten erwerben.

Mitgliederservice

Der Mitgliederservice des Deutschen Alpenvereins liefert rasch und günstig Bücher, Schriften, Karten, Abzeichen und vieles mehr. Wesentliche Umsatzträger waren auch im vergangenen Jahr wieder die AV-Jahrbücher, die Alpenvereinskarten, die Alpenvereinsführer, das Hüttenverzeichnis des DAV/OeAV/AVS, die Alpinlehrpläne und die AV-Hüttenschlafsäcke. Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr die Preise der meisten Artikel gehalten werden. Nur bei einigen Alpenvereinsführern und Alpinlehrplänen haben die Verlage die Preise angehoben.

Neu in das Vertriebsprogramm aufgenommen wurden der Alpenvereinsführer „Karawanken" und die bunten AV-Jugendschlafsäcke.

Filmverleih

53 verschiedene Filme wurden zur Ausleihe angeboten. Filme über Lawinen und aus dem Bereich Naturschutz wurden kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr für die Trekking- und Kletterfilme zwischen DM 50,– und 100,– beträgt.

Neu ins Programm kam der Film „Freizeitblau". Er setzt sich kritisch mit dem Umgang mit der Natur in unserer Freizeit auseinander. Von der Filmbewertungsstelle Wiesbaden erhielt dieser Streifen das Prädikat „wertvoll". Er wird vom DAV kostenlos verliehen.

Aufstieg zur Plaine Morte in den Westlichen Berner Alpen

Internationale Beziehungen

OeAV

Der DAV war bei allen HA-Sitzungen und bei der OeAV-Hauptversammlung in Saalfelden als Gast eingeladen. Ziel der gegenseitigen Teilnahme an den Sitzungen der Gremien ist es, besonders in Hüttenfragen, aber auch in sonstigen gemeinsamen Interessen eine enge Abstimmung herbeizuführen. In einer gemeinsamen VA-Sitzung zusammen mit dem OeAV im Januar 1991 in Igls wurden insbesondere gemeinsame Probleme beider Vereine besprochen. So ist über die Einführung des Hüttenschlafsackes beraten und entschieden worden. Der gemeinsame Ausschuß für Hütten und Wege wurde neu berufen sowie über einen Umweltbeitrag auf AV-Hütten (noch nicht abschließend) beraten.

Der gemeinsame Hütten- und Wege-Ausschuß tagte nach seiner Einsetzung bereits zweimal, um Beschlüsse der Gremien vorzuberaten. Schwerpunkte dieser Beratungen waren insbesondere die Lösungsmöglichkeiten der Abwasserentsorgung auf AV-Hütten, die beide Alpenvereine zunehmend mehr finanziell belasten.

SAC

An den Jahreshauptversammlungen des SAC nehmen seit langer Zeit Delegationen des DAV teil. Auch im Berichtsjahr war dies nicht anders. In den vielen Jahren der gegenseitigen Besuche wurde nicht nur der Erfahrungsaustausch zu Verbandsproblemen und Fragen des Alpinismus gepflegt, sondern auch eine konkrete Zusammenarbeit zwischen SAC und DAV auf dem Gebiet der Führerpublikationen beschlossen.

AVS

Lange traditionelle Verbindung besteht zum AVS. Dies mag wohl einer der Gründe dafür gewesen sein, daß eines Morgens ein großer LKW, beladen mit zwei tonnenschweren Steinen aus Südtirol für die Geologische Schausammlung des DAV vor dem Garten des Alpenvereinshauses hielt. Unter den Klängen einer Musikkapelle aus Völs am Schlern wurden der Porphyr- und der Dolomitblock abgeladen.

Dr. Gert Mayer, der langjährige Vorsitzende des AVS, verabschiedete sich aus dem aktiven Alpenvereinsdienst und machte einem Jüngeren, Luis Vonmetz, Platz. Zur offiziellen Verabschiedung des Altvorsitzenden durfte der DAV, ebenso wie bei den Hauptversammlungen des AVS, teilnehmen.

UIAA

Der DAV vertrat 1991 seine Interessen durch die Teilnahme an der Sitzung des Rates in Flagstaff/USA und bei der Generalversammlung in Budapest.
Die für Bergsteiger entscheidenden Arbeiten werden innerhalb der UIAA vor allem durch die Kommissionen geleistet, die für nachstehende Aufgaben zuständig sind und in denen der DAV vertreten ist:

- ☐ Alpinismus;
- ☐ Bergschutz;
- ☐ Dokumentation;
- ☐ Expeditionen;
- ☐ Finanzen;
- ☐ Jugend;
- ☐ Medizin;
- ☐ Sicherheit;
- ☐ Wettklettern.

Das Schiedsgericht der UIAA (ein Novum im Bergsport) trat 1991, zur endgültigen Ermittlung der Siegerin des Kletter-Weltcups 1990 zusammen. Bedarf für die Entscheidung des Schiedsgerichtes war die Erklärung durch die seinerzeitige Wettkampfleitung, Isabelle Patissier (F) zur Weltcupsiegerin 1990 zu ernennen; bei gleicher Punktezahl wie Lynn Hill (USA). Auf Grund der Bestimmungen des UIAA-Reglements entschied das Schiedsgericht, den Weltcup 1990 ex aequo an Lynn Hill und Isabelle Patissier zu vergeben.

Der Bereich Wettkampfklettern erfuhr organisatorisch eine Dreiteilung:
☐ CICE (= Internationale Wettkämpfe), Betreuung durch OeAV;
☐ ETP (= Aus- und Fortbildung der Schiedsrichter und Routensetzer), Betreuung durch SAC;
☐ COD (= Wettkampforganisation); Betreuung durch DAV.

Vereinsleitung

Hauptausschuß

Aus dem HA schieden die Herren Friedo Pütz (Rheinisch Westfälischer Sektionenverband), Richard Goedeke (Nordwestdeutscher Sektionenverband) und Heinz Käferlein (Nordbayerischer Sektionentag) aus. Die Nachfolger wurden von ihren Sektionenverbänden vorgeschlagen und von der Hauptversammlung gewählt. Wieder- beziehungsweise neu in den Hauptausschuß des DAV wurden berufen: Werner Preuß (Rheinisch-Westfälischer Sektionenverband), Renée Kundt (JDAV), Klaus-Jürgen Gran (Nordwestdeutscher Sektionenverband) und Werner Jacobi (Nordbayerischer Sektionentag).

Verwaltungsausschuß

Thomas Niedernhuber wurde als Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit für eine weitere Amtszeit in den VA wiedergewählt.

Geschäftsstelle Praterinsel

Im Berichtsjahr 1991 wurden mehrere große Umstellungen vorbereitet und teilweise realisiert. Die Umorganisation in verschiedenen Bereichen war wegen der gewachsenen Aufgaben, dem Zwang zu rationeller Arbeitsabwicklung und der erforderlichen flexibleren Handhabung der Mitgliederverwaltung überfällig.

Von der Umstellung sind betroffen:

1. Die EDV-Mitgliederverwaltung.
Da die Grundkonzeption der Mitgliederverwaltung bereits vor etwa 15 Jahren auf der Basis von Großrechenanlagen entwickelt wurde, andererseits aber die Entwicklung im EDV-Sektor rasch voranging, konnte und mußte die Abwicklung auf flexiblere und kostengünstigere Systeme umgestellt werden. Mit Jahreswechsel 1991/92 ist dies geschehen. Der Verwaltung steht damit ein leichter zu handhabendes Werkzeug zur Mitgliederverwaltung zur Verfügung. Mit ihm wird es auch möglich sein, den Beschluß der Hauptversammlung 1989 in Darmstadt zur Mitgliederdatei umzusetzen.

2. Die Finanzbuchhaltung der Geschäftsstelle.
Mit steigender Mitgliederzahl nehmen auch die Aufgaben der Geschäftsstelle zu. Als Folge davon stieg allein in der Buchhaltung die Zahl der zu verbuchenden Belege innerhalb von fünf Jahren um mehr als 50%. Ziel der Umstellung des Rechnungswesens ist es, in der Geschäftsstelle des DAV Arbeitsabläufe rationeller zu ermöglichen und im Zahlungsverkehr mit den Sektionen (Darlehen, Beiträge) und den Banken alle technischen Möglichkeiten zur Arbeitseinsparung auszuschöpfen. Die Umstellung ist eingeleitet. Bis zur vollen Wirksamkeit werden noch Arbeiten in 1992 erforderlich sein.

3. Betriebsanalyse.
Die Analyse der betrieblichen Abläufe der DAV-Geschäftsstelle ergab eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen. Es wird Aufgabe der Gremien sein, diese Vorschläge durch Beschlüsse zu genehmigen und damit die Umsetzung einzuleiten.

Personal

Auch in 1991 waren personelle Veränderungen zu verzeichnen. Ausgeschieden ist der kaufmännische Leiter, Herr Franz Holzhammer. An seiner Stelle nahm Herr Joachim Zimmermann den Dienst auf.
Frau Maria Demmel ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit ihr muß der DAV auf eine der jahrzehntelang-erfahrenen Kolleginnen verzichten. Als Nachfolgerin für Frau Demmel wurde Frau Renate Emmert eingestellt.
In der Buchhaltung nimmt nunmehr Frau Liselotte Agricola den Platz der 1990 in den Ruhestand getretenen Frau Seidel ein.

Die EDV-Verwaltung wird in Nachfolge des 1991 ausgeschiedenen Herrn Robert Mayer von Herrn Klaus Vogler betreut.
Die zwei noch unbesetzten Halbtagsstellen in der Alpenvereinsbücherei konnten mit Frau Ellen Gawlik und Frau Claudia Dambacher ausgefüllt werden.
Für die aus dem Referat für Natur- und Umweltschutz ausgeschiedene Frau Claudia Irlacher wurde Herr Stefan Witty, der nunmehr die Ausbildung des Naturschutzlehrteams koordiniert, eingestellt.
Mit dem Bereich „Klettern und Naturschutz" ist Herr Nicholas Mailänder auf der Basis eines Werkvertrages betraut worden (s. d.).
Nach dem Tode von Frau Erika Ottenweller und dem Ausscheiden ihres Mannes sind seit dem Frühjahr 1991 Frau Maria und Herr Helmut Beinbrecht als „gute Geister", sprich Hausmeister, auf der Praterinsel.
Die Poststelle übernahm im Frühjahr 1991 Herr Georg Kronthaler, nachdem Herr Eduard Bauer nach langjähriger Tätigkeit in den verdienten Ruhestand gegangen war.

Tagungen der Gremien

Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins trat im Jahr 1991 insgesamt elfmal zusammen. Die dem VA satzungsgemäß zugewiesenen Aufgaben wurden damit ordnungsgemäß beraten, entschieden und von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle erledigt. Neben den laufenden Verwaltungsangelegenheiten war die Neuorganisation der Geschäftsstelle Praterinsel Beratungsschwerpunkt. Mit Hilfe eines externen Unternehmens wurden die Arbeitsabläufe nach betriebswirtschaftlichen Kriterien untersucht und Verbesserungsvorschläge für eine effizientere Arbeitsabwicklung erarbeitet. Der VA hat zwar in mehreren Sitzungen, jedoch noch nicht abschließend über die Umsetzung der Vorschläge beraten

Der Hauptausschuß des DAV tagte insgesamt dreimal. Alle drei Sitzungen fielen mit wichtigen Daten der Vereinsarbeit zusammen.
Die erste Sitzung im März 1991 in Scheidegg war der Vorbereitung der Jahreshauptversammlung des DAV in Heilbronn gewidmet. Die Anträge der Sektionen zur HV wurden durch den HA vorberaten und in der Einladungsschrift veröffentlicht.
Die zweite HA-Sitzung im Juni in Heilbronn anläßlich der Jahreshauptversammlung diente vor allem der endgültigen Vorbereitung derselben. Insbesondere konnten die vielen Anregungen aus den Sektionenverbandstagen mit eingebracht werden.
Die Septembertagung fand in Hindelang in der künftigen Jugendbildungsstätte des DAV statt. Die Mitglieder von Haupt- und Verwaltungsausschuß konnten sich an Ort und Stelle einen Eindruck von der Bausubstanz des „Alpenhofes" verschaffen.

Jahresrechnung

Ein deutlicher Mitgliederzuwachs ist auch im Jahr 1991 zu verzeichnen. Eine wesentliche Rolle spielen dabei auch die neuen Bundesländer, aus denen allein knapp 4000 Neumitglieder zu verzeichnen waren. In 27 neuen oder wiedergegründeten Sektionen regt sich das ostdeutsche Alpenvereinsleben.
Auf Grund der geburtenschwachen Jahrgänge ging die Zahl der Junioren erwartungsgemäß zurück, mit weiteren Einbrüchen muß hier gerechnet werden. Erfreulich sind dagegen der Zuwachs an Kindern sowie die Stabilisation der Jugendzahlen.

Einnahmen 1991

Die Gesamteinnahmen des Vereins setzen sich folgendermaßen zusammen:

		TDM
Ordentliche Einnahmen		13 713
Außerordentliche Einnahmen		141
Referatsbezogene in der Jahresrechnung saldierte Einnahmen		
☐ Bayer. Kultusministerum	34	
☐ Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung	65	
☐ Bayer. Jugendring	145	
☐ Bundesministerium des Innern	57	
☐ Deutsch-Französisches Jugendwerk	44	
☐ Deutscher Bundesjugendring	222	
☐ Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	69	
☐ Anzeigenerlöse Mitteilungen	1 203	
☐ Teilnehmeranteile (Ausbildung, Jugend, Jugendkurse)	1 007	
☐ Sektionsanteile (Ausbildung)	184	
☐ Sonstiges	74	3 104
Gesamt		16 958

Ausgaben

Der Großteil der Voranschläge konnte eingehalten werden. Insbesondere durch das Zuwachsen der Sektionen und deren Mitglieder aus den neuen Bundesländern waren Aufgabenmehrungen in den Bereichen Bergsteigen, Jugend und Naturschutz erforderlich, die durch Mehrausgaben von DM 150 000,– abgedeckt wurden. Bereits im Jahr 1990 ist dafür Vorsorge getroffen worden.

Durch den VA wurden als außerordentliche Aufgaben die Erstellung einer Wanderausstellung über den Deutschen Alpenverein geplant und genehmigt, sowie eine Betriebsanalyse der Geschäftsstelle der Praterinsel in Auftrag gegeben.

Entgegen den Befürchtungen konnte das geplante Anzeigenvolumen der Mitteilungen weitgehend gehalten werden. Der Einsatz der kurzfristig erhöhten Mittel war deshalb nicht erforderlich. Der Trend in Richtung TV-Werbung zu Lasten der Printmedien bleibt jedoch grundsätzlich bestehen. Deshalb wurde in der Vermögensrechnung der für das Jahr 1991 vorgesehene Betrag vorsorglich belassen.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Im abgelaufenen Jahr stellte die Gesellschaft der Freunde und Förderer einen Betrag von insgesamt DM 41 000,– für die vielfältigen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins, insbesondere zur Unterstützung kultureller Objekte, zur Verfügung. Damit hat die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1969 die umfangreichen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins mit rund 1,3 Millionen DM unterstützt, wofür der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft allen Mitgliedern und Spendern herzlich danken.

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft 73 (1990: 77) Mitglieder und 23 (1990: 25) Spender.

Die 20. Mitgliederversammlung sowie die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 11. Juni 1991 im Alpenvereinshaus München statt.

Die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1990, der Jahresbericht 1990 sowie der Bericht der Rechnungsprüfer vom 11. 6. 1991 wurden von der Mitgliederversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Versammlung erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1990 einstimmig die Entlastung.

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner wurden einstimmig wiedergewählt.

Mit Beschluß der Sitzung des Kuratoriums vom 11. 6. 1991 wurden von den Vorschlägen des DAV folgende Projekte bewilligt und der Mitgliederversammlung zur Kenntnis gegeben. Beihilfen wurden alle in 1991 ausgezahlt.

Buchreihe „Alpine Klassiker"

Die Rückstellung für diese Reihe wurde um DM 7000,– auf DM 21 000,– aufgestockt. Im Februar 1992 wird der Band „Gervasutti" ausgeliefert. Als weitere Herausgabe sind die Bände „Maduschka", „Alpine Postkarten" und „Felix von Cube" vorgesehen.

AV-Bücherei

Zur Restaurierung besonders wertvoller Bücher wurde eine Beihilfe von DM 6000,– bewilligt.

Die Beihilfe für den Ankauf der Kartenwerke „Atlas Tyrolensis" und „Provincia Arlbergensis" von Anich und Hueber, eine Spitzenleistung der Kartographie des 18. Jahrhunderts, belief sich auf DM 15 000,–.

AV-Karte Brentagruppe

Als Druckkostenzuschuß zu einer wissenschaftlichen Ausgabe der AV-Karte Brentagruppe (Beilage zur Brenta-Monographie) wurden DM 3000,– ausbezahlt.

Handbuch „Alpingeschichte im Museum"

Für die Produktion dieses im Herbst 1991 fertiggestellten Werkes wurden aus Rückstellungen DM 40 000,– ausgeschüttet.

Jugendbildungsstätte Hindelang

Für die Ergänzung der alpinen Ausrüstung sind DM 4000,– und für Warengutscheine der Firma Schuster DM 1000,– zur Verfügung gestellt worden. Die Rückstellung für die neue Jugendbildungsstätte Hindelang beträgt DM 5000,–.

Desweiteren werden als Rückstellungen geführt:

☐ aus 1988 DM 10 000,– für die Geologische Schausammlung auf der Praterinsel;

☐ aus 1986 DM 5000,– für den Aufbau eines Ton-Archivs in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk.

Die Rückstellung für die Fritz-Schmitt-Stiftung in Höhe von DM 5000,– wurde aufgelöst.

Bildnachweis (in Klammern die Seitenzahlen)

S. Brandl (Titel), DAV-Archiv/Höfler (42, 54, 61 links), DAV-Archiv/ Reismüller (56, 57), DAV-Sektion Göttingen (61 rechts), DAV-Sektion München (31), DAV-Sicherheitskreis/Schubert (14), Expedition Deutsche Einheit 1991 (5), G. Heidorn (12 links, 62, 65), H. Höfler (17, 27, 33, 35, 47), R. Karl (7), R. Köfferlein (9, 15), W. Lang (43), A. Lonhard (37), B. Pazzaglia (29), W. Pohl (12 rechts), K. Puntschuh (2), K. Schrag (19), Th. Stankiewitz (59), G. Sturm (21, 22), F. Wiesgigl (25).

DAV Jahresbericht 1991

DEUTSCHER DAV ALPENVEREIN E.V.

Jahresbericht 1992

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1992

Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV
Redaktion und Gestaltung:
Referat für Information, Dokumentation
und Veröffentlichungen

Titelfoto:
Das Alpenvereinshaus auf der
Münchner Praterinsel kann
wieder Alpines Museum werden.

Diese Broschüre wurde auf
chlorfrei gebleichtem Papier
gedruckt.

Deutscher Alpenverein e. V.
Jahresbericht 1992

DAV Bergsteigerjahr 1992 (Zusammenfassung)	3
Expeditionen	5
Bergsteigen und Ausbildung	7
Wettkampfklettern	12
Sicherheit	16
Alpine Auskunft	19
DAV Summit Club	20
Jugend des DAV	24
Jugendkursprogramm	29
Natur- und Umweltschutz	32
Klettern und Naturschutz	38
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete	40
Veröffentlichungen	49
Kartographie	52
Alpenvereinsbücherei	54
Kultur und Wissenschaft	58
Öffentlichkeitsarbeit	62
Service	66
Internationale Beziehungen	67
Vereinsleitung	69
Jahresrechnung	73
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	74
Bildnachweis	76

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV sowie an das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, an das Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg, an den Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München, an die Kommission Europäische Gemeinschaft und an den Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds im Bundesministerium für Bauten und Umwelt.

Mühsam, aber hoffnungsvoll ... (Hoher Göll, Berchtesgadener Alpen)

DAV Bergsteigerjahr 1992

13 949 erwachsene DAV-Mitglieder mehr als 1991, 6 591 aus den alten und 7 358 aus den neuen Bundesländern.
Zwei Gründe gibt es dafür:
1. Die Bergsteiger der neuen Bundesländer formieren sich zunehmend.
2. Der Trend zu Natursportarten hält in unserer Gesellschaft an.
Der Deutsche Alpenverein hatte zum Ende des Berichtsjahres in 333 Sektionen 542 262 Mitglieder.

A-Mitglieder	(12 916 mehr als 1991)	321 034
B-Mitglieder	(+ 3 995)	138 097
Jugendliche	(+ 761)	46 128
Junioren	(– 2 962)	26 530
Kinder	(+ 796)	10 473

Bergsteigen ist eine Breitensportbewegung sondergleichen. Daneben wird im Spitzenbergsteigen der Leistungsgrad immer noch höher geschraubt und die Leistungsbreite wächst. Spektakuläre Expeditionserfolge sind 1992 zwar nicht zu melden. Doch die Zahl der fähigen Höhenbergsteiger nimmt sichtbar zu.

Das Sportklettern ist in vielen Sektionen bereits fest verankert. Was vor wenigen Jahren noch Ideologiestreit verursachte, ist heute selbstverständlich. Die vielen künstlichen Kletterwände, die die Sektionen errichtet haben, erweisen sich als Treffpunkte, vor allem für Jugendliche. Rund 60 Anlagen stehen den Kletterern zur Verfügung. Längst sind es nicht mehr nur die aktiven oder künftigen Wettkampfkletterer, die mehrfach während der Woche ihre Klettertechnik verbessern.

Wettkampfklettern ist inzwischen fest installiert. In Deutschland liegt die zuständige Fachkompetenz beim DAV. Er richtete Deutsche Meisterschaften und Internationale Wettkämpfe aus. Die deutschen Kletterer konnten gute Plätze in der Weltrangliste erringen.

Gewaltige Anstrengungen unternimmt der Verein zur Erhaltung der natürlichen Klettergebiete in den Mittelgebirgen – verbunden mit aktivem und praktischem Naturschutz.

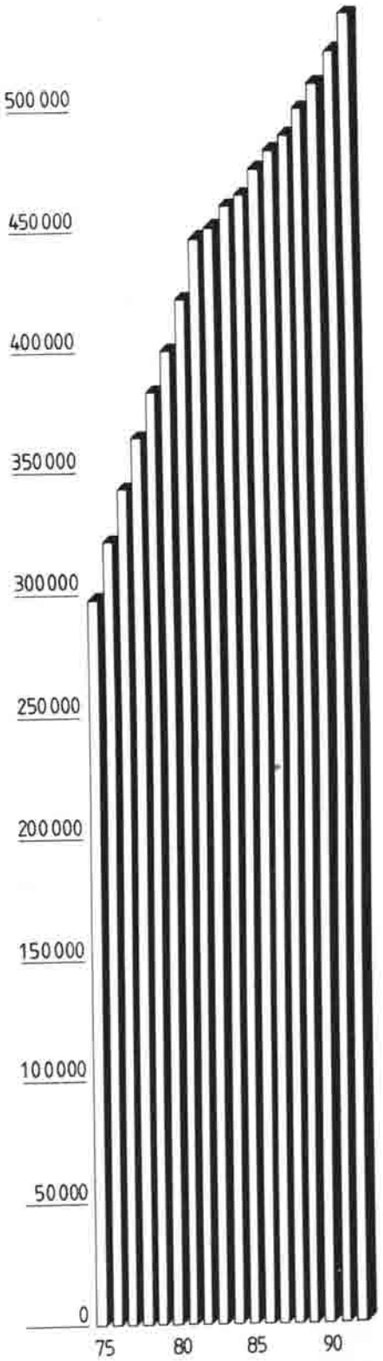
Eine wesentliche Arbeit wurde im verflossenen Jahr im Referat Naturschutz des Hauptvereins zum vorschlagreifen Ende gebracht: Das DAV-Grundsatzprogramm ist vollkommen überarbeitet, den Erfordernissen der Zeit angepaßt und liegt nun der HV und also den Sektionen und auch den Schwestervereinen zur Diskussion bereit.

Der Hauptverein hatte erhebliche Probleme durch die Kündigung der kostenlosen Nutzung des Verwaltungsgebäudes auf der Praterinsel. Riesige Mietzahlungen wurden von der Stadt München gefordert. Der VA hat mit Zustimmung der HA ein neues Verwaltungsgebäude gesucht und erworben. Die Geschäftsstelle wird im Juni dorthin umziehen. Gleichzeitig wird eine neue Arbeitsorganisation zum Tragen kommen, und die Geschäftsstelle wird dann zweifellos wieder effektiver arbeiten können.

Für die Praterinsel wurde mit der Stadt München eine zeitgemäße Vertragsform für eine weiterhin kostenlose Nutzung des AV-Hauses im Sinn der Überlassung von 1908 ausgehandelt. Der Alpenverein kann dort ein Alpines Museum (mit AV-Bücherei) betreiben.

Das wichtigste Großprojekt „Jugendbildungsstätte Hindelang" ist von den Vorbereitungen in die Um- und Ausbauphase getreten.

Alles in allem war 1992 ein mühsames, kostenträchtiges, aber auch hoffnungsvolles Vereinsjahr.



Entwicklung der Mitgliederzahlen Gesamt

Expeditionsschrott, den die Kangchenjunga Expedition 1992 des AAVM entsorgte

Expeditionen

Nach Vorbereitung in den zuständigen Unterausschüssen hat der Hauptausschuß im Herbst '92 eine Neufassung der „Richtlinien für die Förderung von außeralpinen Bergfahrten" beschlossen. Die Förderungsmöglichkeiten wurden präzisiert. Insbesondere werden die Expeditionen damit auch zur Einhaltung der Bestimmungen der Zielländer sowie zur Vermeidung beziehungsweise umweltverträglichen Entsorgung von Müll verpflichtet.

Das für förderungswürdige Expeditionen zur Verfügung stehende Ausrüstungslager des Hauptvereins wurde durch die Anschaffung von Höhenrettungssäcken erweitert.

Für 1993 wurde die 5. DAV-Trainingsexpedition ausgeschrieben und unter den 30 Bewerbern die 12köpfige Mannschaft ausgewählt.

Aus den laufenden Anträgen 1992 sind vom DAV folgende Unternehmungen für förderungswürdig erklärt und bezuschußt worden:

Expedition	DAV-Zuschuß
AAVM Kangchenjunga Expedition 1992 Leiter: Wolfgang Sinnwell, Sektion Berlin; weitere Teilnehmer: Johannes Grimm, Sektion Ebersberg; Walter Hadersdorfer, Sektion Erding; Eduard Koch, Sektion Oberland; Michael Saumweber, Sektion München; Karl Schrag und Dr. Gerhard Reif, Sektion Traunstein. Geplant war die Ersteigung des Kangchenjunga-Hauptgipfels (8586 m) über die Warth-Route an der Nordwand. Nach dortigem Scheitern erreichten Schrag und Dr. Reif bei schlechten Verhältnissen am Nordgrat (Messner-Ausstieg) mit 7000 m den höchsten Punkt. Abschluß mit Reinigungsexpedition.	27 000,– DM

Am Kangchenjunga herrschten schlechte Witterungsbedingungen

Expedition	DAV-Zuschuß

AAVM Cho Oyu Expedition 1992 — 5 000,– DM
Leiter: Eckehard Plättner, Sektion USC; weitere Teilnehmer: Michael Kinne, Sektion Krefeld; Uwe Koblitz, Sektion München; Martin Lutterjohann, Sektion Göttingen; Anke Neubert, Sektion Lörrach; Fabian Wahl, Sektion Offenburg; Christoph Zuleger, Sektion USC.

Ziel der Expedition war die Erstbegehung des Nordwestgrats am Cho Oyu (8201 m) im Alpinstil.
Lutterjohann erreichte ab Lager 1 im Alpinstil den Gipfel (Normalroute an der Nordwestflanke). Koblitz und Zuleger haben den Nordwestgrat bis in eine Höhe von 7400 m begangen.

Schwäbisch-Sibirische Dhaulagiri Expedition 1992 — 5 000,– DM
Deutscher Leiter: Erwin Beyerlein; weitere deutsche Teilnehmer: Fred Bässler, Sektion Hohenstaufen; Ulrich Mönch und Jürgen Sovinskiy, Sektion Schwäbisch Gmünd; Hubert Weinzierle, Sektion Offenburg.

Ziel der Expedition war die Besteigung des Dhaulagiri (8172 m) über den Nordostgrat.
Auf Grund des tödlichen Unfalls von Hubert Weinzierle gab die deutsche Gruppe auf. Trotzdem wurde die Unternehmung mit einer Reinigungsexpedition abgeschlossen.

Kongur Expedition 1992 — 20 000,– DM
Leiter: Reinhardt Fretter, Sektion Potsdam; weitere Teilnehmer: Udo Henke, Steffen und Gottfried Knorre, Bernd Mehnert, Gernot Meißner, Götz Wiegand, Heiko Züllcher, alle Sektion Sächsischer Bergsteigerbund; Uwe Fretter und Sabine Knüpffer, Sektion Potsdam.
Die Expedition hatte sich die Besteigung des Kongur I (7719 m) über die Bonington-Route und die Erkundung der Ostflanke zum Ziel gesetzt.
Bei schwierigen Wetterbedingungen erreichten Teilnehmer den Vorgipfel des Kongur, den etwa 7350 m hohen Junction Peak, über den Südwestgrat. Zwei Expeditionsteilnehmer durchstiegen die Nordwestwand (Eistour) des etwa 6200 m hohen Rognon Peak.

Deutsche Pumo Ri Expedition 1992 — 10 000,– DM
Leiter: Christian Fütterer; weitere Teilnehmer: Jörg Mack, Tim Trabandt und Thomas Rumpf, alle Sektion Baden-Baden.
Geplant war die Besteigung des Pumo Ri (7165 m) über den Südwestgrat. Wegen starken Schneefalls und heftiger Winde konnte auch beim dritten Gipfelversuch lediglich eine Höhe von 6200 m erreicht werden.

Bergsteigen und Ausbildung

Knapp 3600 ausgebildete ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte sind im Referat Bergsteigen erfaßt, mehr als 500 haben eine Doppelqualifikation. Die meisten Fachübungsleiter sind aktiv und besuchen regelmäßig ihre Pflichtfortbildungen.

1327 Fachübungsleiter nahmen insgesamt 114 Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wahr. Dazu kamen knapp 400 Teilnehmer an Seminaren, Lehrteamschulungen und Bergführerkursen. Dies ergibt unterm Strich eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Vielen Bewerbern konnte aus Platzmangel und aus Etatgründen die Teilnahme an Lehrgängen nicht ermöglicht werden. Der größte Ausbildungs- und Führungsbedarf in den Sektionen besteht eindeutig in den Bereichen des Bergwanderns und der einfachen Hochtouren.

Statistik der Veranstaltungen 1992

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Fachübungsleiter		
Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	2	33
FÜ Skilauf, Oberstufe	2	28
FÜ Langlauf, Grundstufe	1	6
FÜ Langlauf, Oberstufe	1	3
FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	30
FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	29
Ausbildungskurse Sommer		
Wanderleiter	7	96
FÜ Grundstufe alpin	14	172
FÜ Bergwandern/Bergsteigen	4	55
FÜ Hochtouren, Fels	4	41
FÜ Hochtouren, Eis	4	40
FÜ Klettern	3	29
FÜ Sportklettern, Grundstufe	3	31
FÜ Sportklettern, Oberstufe	2	17
Ostdeutschland-Sonderkurs	2	22
Zwischensumme Ausbildungskurse	55	632
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer	36	370
FÜ Winter	23	325
Zwischensumme Fortbildungskurse	59	695
Seminare Ausbildungsreferenten	3	90
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern, Bergführer	8	98

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Staatl. gepr. Berg- und Skiführer		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Eis-, Winterlehrgänge	12	163
VDBS-Fortbildung	2	23
Anwärter, freiwillig	1	16
staatliche Abschlußprüfung	1	6
Zwischensumme Bergführerkurse	16	208
Gesamtveranstaltungen/Teilnehmer	129	1723

Damit werden derzeit im Referat Bergsteigen folgende Gesamtzahlen für Fachübungsleiter geführt (gezählt sind auch Personen, die die Ausbildung noch nicht abgeschlossen oder schon länger keine Fortbildung mehr besucht haben):

Wanderleiter	148
Fachübungsleiter Bergwandern/Bergsteigen	942
Fachübungsleiter Hochtouren	664
Fachübungsleiter Skihochtouren	682
Fachübungsleiter Klettern	176
Fachübungsleiter Sportklettern	126
Fachübungsleiter Skilauf	814
Gesamt	3552

Lehrteam

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referats Bergsteigen werden von Lehrteammitgliedern durchgeführt. Diese sind ausnahmslos extraqualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer beziehungsweise Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation Sportklettern. Der Schwerpunkt der Fortbildungen lag bei Pädagogik und Psychologie.

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen	40 Mitarbeiter
Skilauf	20 Mitarbeiter
Langlauf	4 Mitarbeiter
Sportklettern	5 Mitarbeiter
Bergführerausbildung	20 Mitarbeiter

Seminare für Ausbildungsreferenten

Die Ausbildungsreferenten des Südostbayerischen, des Rheinisch-Westfälischen sowie des Südwestdeutschen Sektionenverbandes trafen sich zu Seminaren, in denen Fragen zur Fachübungsleiterausbildung, zur Haftung beim Bergsteigen und zum Risikoverhalten in Gruppen erörtert wurden.

Ausschuß für Ausbildung und Breitenbergsteigen

Die Mitglieder dieses Ausschusses trafen sich unter der Leitung des Referenten Thomas Niedernhuber zweimal, um aktuelle Themen des Bergsteigens und der Ausbildung zu besprechen.

Handbuch für Alpinausbildung

Das Handbuch für Alpinausbildung ist nach Fertigstellung des Teiles „Natur" nun endgültig komplett und an sämtliche Besteller versandt worden. Es findet bei allen Benutzern (in erster Linie Fachübungsleiter des DAV und Bergführer) großen Anklang. Die erste Auflage mit 2000 Stück konnte bereits abverkauft werden. 1500 Stück wurden nachgedruckt.

Unterrichtsmittel

Das Referat Bergsteigen stellt für Alpinunterrichte in den Sektionen Unterrichtsmittel in Form von Folienmappen oder Diaserien kostenlos und leihweise zur Verfügung. Neu erschienen ist die Folienmappe „Sicherungstheorie" sowie die Diaserie „Medizinische Aspekte beim Sportklettern".

DAV-Wanderleiter

Nach den 1991 durchgeführten Pilotkursen wurden die Wanderleiterlehrgänge 1992 voll ins Programm aufgenommen und hatten eine sehr große Nachfrage (96 Teilnehmer, viele Absagen aus Platzmangel). Offensichtlich besteht in den Sektionen ein großer Bedarf an ausgebildeten Kräften im Bereich des alpinen Wanderns. Bei der DAV-Wanderleiterausbildung werden Anforderungen an die Ausdauerleistung für ganztägige Bergwanderungen sowie an die Trittsicherheit im weglosen Gelände gestellt.

Fachübungsleiter Bergwandern/ Fachübungsleiter Bergsteigen

Im Zuge der Neueinführung des DAV-Wanderleiters wurde aus Gründen der klaren Abgrenzung der Fachübungsleiter Bergwandern in Fachübungsleiter Bergsteigen umbenannt. Diese Bezeichnung trifft auch den Tätigkeitsbereich genauer. Die Umbenennung wurde vom Bayerischen Kultusministerium genehmigt.

Besondere Unterstützung für ostdeutsche Sektionen

In den neugegründeten Sektionen Ostdeutschlands besteht ein großes Defizit an ausgebildeten Tourenleitern. Vielfach fehlt die alpine Erfahrung, Sektionsfahrten in die Alpen werden risikoreich durchgeführt.

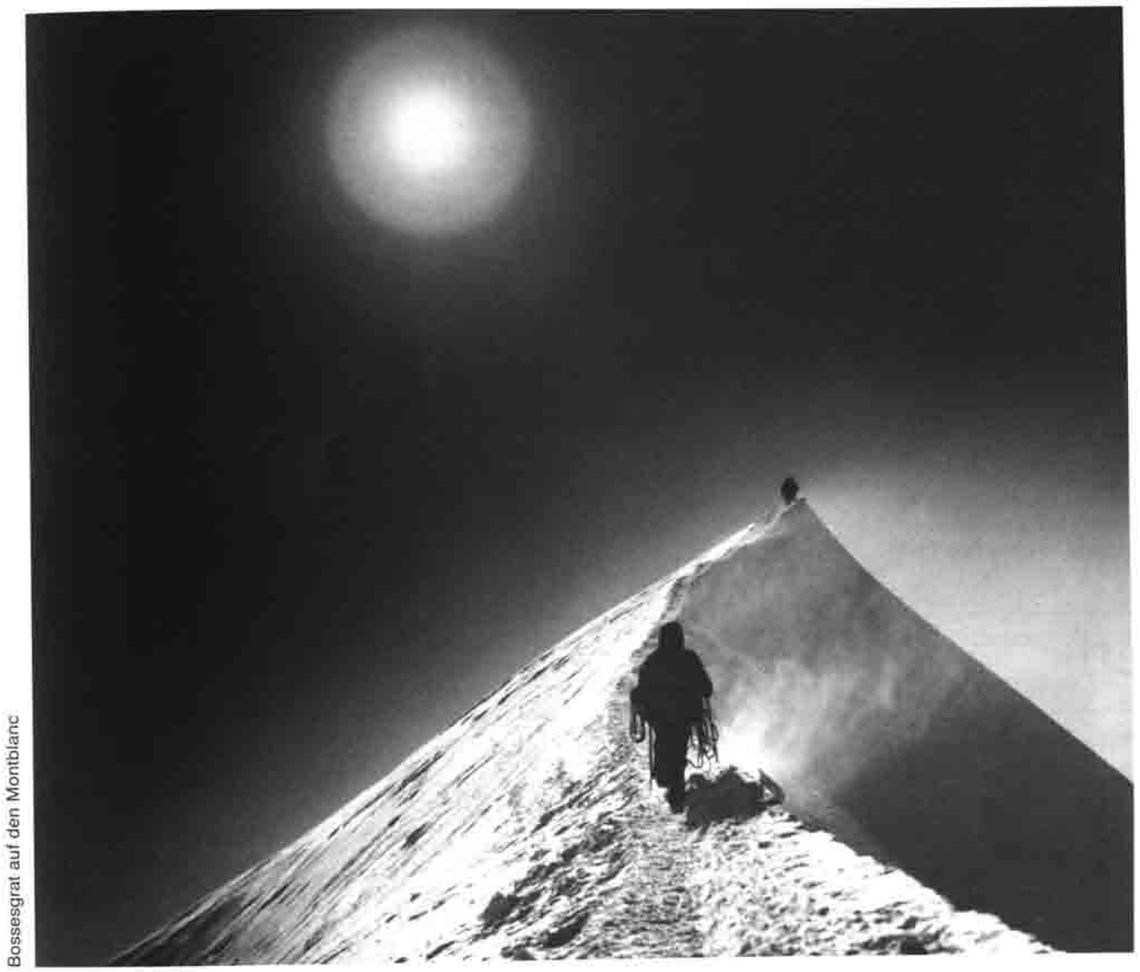
Das Referat Bergsteigen unterstützt die Ausbildung von Bergsteigern aus diesen Sektionen besonders und hat die Lehrgänge für Teilnehmer und Sektionen kostenlos angeboten. Zudem wurde ein Übernahmelehrgang für Übungsleiter der Stufe 3 des DWBO der ehemaligen DDR durchgeführt, der je nach Können zu verschiedenen Qualifikationsstufen der DAV-Fachübungsleiter führt. Etwa vierzig Bergsteiger aus den Ostsektionen machten von diesem Angebot Gebrauch.

Internationale Veranstaltungen

Von 7. bis 12. April 1992 organisierte das Referat Bergsteigen in Zusammenarbeit mit dem OeAV ein Internationales Symposion Skibergsteigen auf der Rudolfshütte/Hohe Tauern. Hauptthemen waren:

- ☐ Dokumentation des gegenwärtigen Entwicklungsstandes von Forschung, Wissenschaft und Ausbildung in der Lawinenkunde;
- ☐ Diskussion über Möglichkeiten, Inhalte und Grenzen der praktischen Ausbildung;
- ☐ Natur- und Umweltschutz beim Skibergsteigen.

Hochkarätige Fachleute aus den Alpenländern und den USA waren als Referenten vertreten. Insgesamt nahmen etwa sechzig Ausbildungsleiter und Spezialisten aus zehn Nationen teil. Ein Symposionsbericht wurde erstellt und an die Teilnehmer sowie an die Fachübungsleiter des DAV versandt (siehe DAV-Mitteilungen 4/92).



Bossesgrat auf den Montblanc

Die UIAA-Alpinismuskommission tagte zweimal. Schwerpunkte waren das verbesserte Zusammenarbeiten von Bergsteigerverbänden mit den Naturschutzbehörden sowie die Schaffung von UIAA-Rahmenrichtlinien für eine einheitliche Alpininstruktorenausbildung.

An einem internationalen Alpininstruktorenkurs in Chamonix, veranstaltet von der Federation Française de la Montagne et de l'Escalade (FFME) nahm ein Vertreter des DAV teil.

Info für ehrenamtliche Mitarbeiter

Die Informationsschrift wurde einmal an die Fachübungsleiter verschickt. Themenschwerpunkt war die Höhenmedizin.

Bergführerausbildung

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer und der Technischen Universität München die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter. Die Einführung einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung war mit Anfangsschwierigkeiten verbunden.

Wettkampfklettern

Das Jahr 1992 brachte die Fortsetzung der insgesamt positiven Entwicklung des Wettkampfkletterns im Deutschen Alpenverein. Erneut wurden mit der Europameisterschaft in Frankfurt und dem Weltcupbewerb in Nürnberg zwei hochkarätige internationale Veranstaltungen durchgeführt. Deren wohlwollende Beurteilung durch Teilnehmer und Fachleute sowie die wiederum gute Resonanz in den Medien sind ein Beweis für die Kompetenz des DAV im Wettkampfsport einerseits, aber auch für die fortschreitende Entwicklung im internationalen Geschehen des Wettkampfkletterns.

Die Entwicklung im nationalen Wettkampfgeschehen dokumentiert sich mit der erneuten Durchführung des Deutschen Sportkletter-cups '92, der erstmaligen Durchführung eines Jugend- und Juniorencups sowie eines Regionalcups als Einstiegsserie.

Für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV sowie für den neu geschaffenen Jugend- und Juniorenkader wurden wiederum regelmäßig Trainingsmaßnahmen unter kompetenter Leitung mit physiotherapeutischer und medizinischer Betreuung durchgeführt.

Aus sportlicher Sicht erfreulich ist die Tatsache, daß sich die deutschen Herren nach Frankreich als zweistärkste Nation im Klettersport präsentieren und auch die Frauen mittlerweile den Anschluß an die Weltspitze finden.

Statistik

Art der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer/ Betreuer
Trainingslehrgänge A-/B-Kader	4	63/9
Trainingslehrgänge für Junioren	2	25/5
Sportmedizinischer Leistungstest	1	3/1
Internationale Wettbewerbe im Ausland (Senioren)	7	59/13
Internationale Wettbewerbe im Ausland (Junioren)	1	10/2
Internationale Wettbewerbe im Inland	2	41/21*
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen im Inland	8	–/32**
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen im Inland (Junioren)	4	–/10
Summe	29	201/93

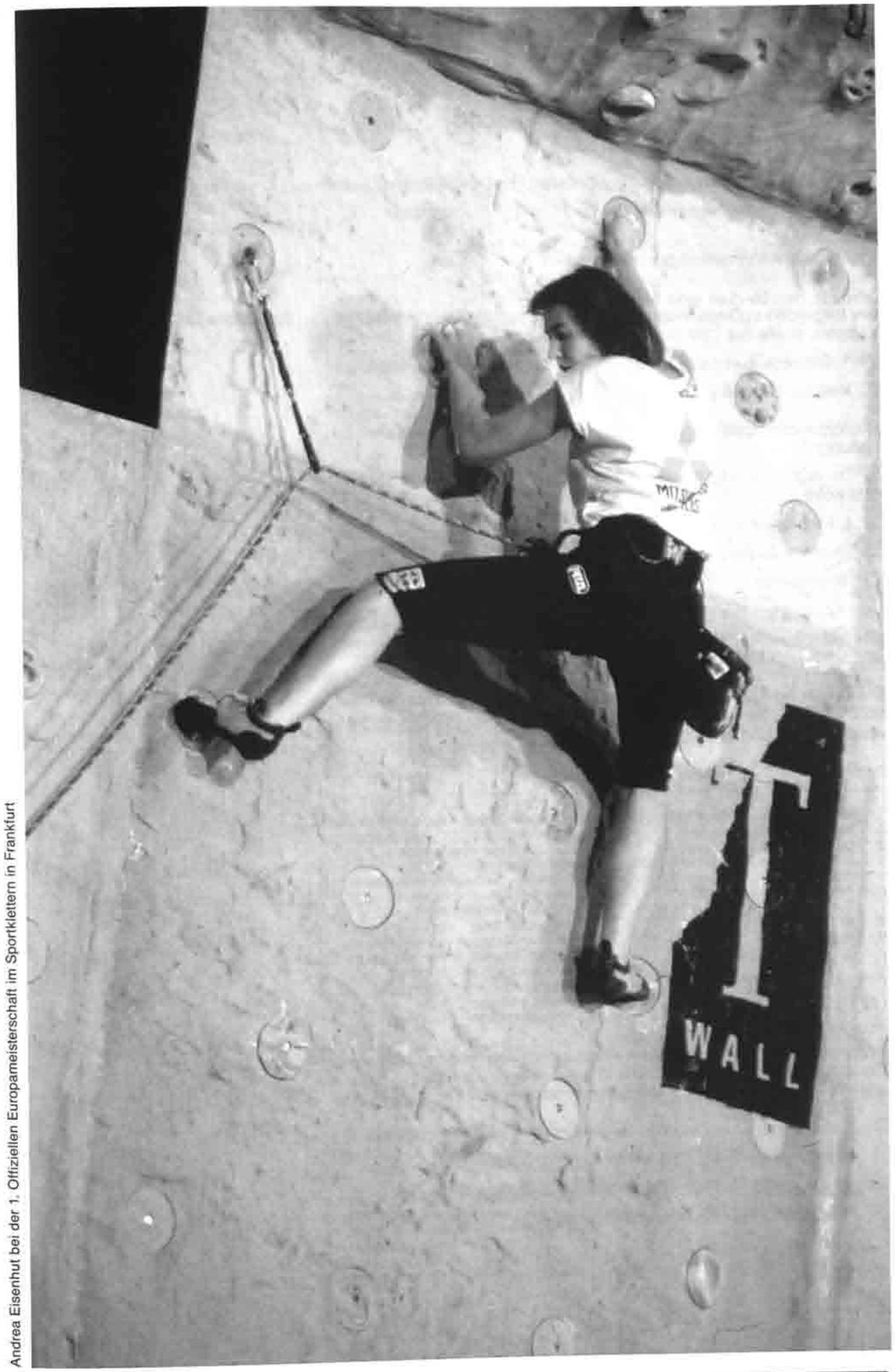
* Betreuer = nationaler Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur
** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Trainingslehrgänge

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 1992 wurden für die A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

☐ Fontainebleau/F;

☐ Garmisch-Partenkirchen/Kletterwand der DAV-Sektion Garmisch-Partenkirchen;



Andrea Eisenhut bei der 1. Offiziellen Europameisterschaft im Sportklettern in Frankfurt

☐ Berchtesgaden/Kletterhalle der DAV-Sektion Berchtesgaden;

☐ Berchtesgaden/Kletterhalle der DAV-Sektion Berchtesgaden; für Junioren;

☐ Morschreuth/Frankenjura; für Junioren.

Sportliche Leitung

Bei folgenden in Deutschland stattgefundenen **internationalen** Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:

☐ 1. Offizielle Europameisterschaft im Sportklettern in Frankfurt;

☐ Weltcup Nürnberg.

Bei folgenden **nationalen** Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:

☐ Deutscher Sportklettercup '92 in Bayreuth, Dresden, Mannheim und Köln;

☐ 4. Frankenjura-Sportklettercup;

☐ Siemens Jugend- und Juniorencup;

☐ Regionalcup.

Deutsche Meister und deutsche Ranglisten

Deutsche Meister 1992 sind Gunda Frühwald (DAV-Sektion Erlangen) und Christoph Finkel (DAV-Sektion Allgäu-Immenstadt).

Die Deutsche Rangliste 1992, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 1993 gebildet werden, weist zum 31. 12. 1992 folgenden Stand auf:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
1. Marietta Uhden	Bergland	1. Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
2. Angela Striecks	Gießen	2. Stefan Glowacz	Garmisch-Partenk.
3. Gunda Frühwald	Erlangen	3. Guido Köstermeyer	Minden
4. Andrea Eisenhut	USC München	4. Klaus Büchele	Gießen
5. Ursula Helfert	Erlangen	5. Christoph Bucher	Ravensburg
6. Tam. Schlemmer	Kulmbach	6. Werner Thon	Bamberg
7. Susan Winkler	Hildesheim	7. Michael Schlotter	Erlangen
8. Annette Kreiner	Aachen	8. Alexander Adler	SBB
9. Heike Ortlieb	Nürnberg	9. Andreas Hofmann	Schwabach
		10. Florian Hage	Berchtesgaden
		11. Chr. Schlesener	Bergland
		12. Markus Zöll	Düren
		13. Martin Elsässer	Noris
		14. Alexander Huber	Trostberg

In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Bewerben des Deutschen Sportklettercups '92 und des Frankenjura-Sportklettercups alle Weltcupbewerbe sowie die Europameisterschaft in Frankfurt.

Deutsche Meister 1992 bei den Jugendlichen und Junioren sind:

☐ Jahrgänge 1973/74: Tino Kohbach (DAV-Sektion SBB);

☐ Jahrgänge 1975–78: Heike Arnold (DAV-Sektion SBB);

☐ Jahrgänge 1975–78: Enrico Sanganas (DAV-Sektion Oberland).

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 1992, auf deren Basis der Jugend- und Juniorenkader 1993 gebildet wird, weisen zum 31. 12. 1992 folgenden Stand auf:

Jahrgänge 1973/74: Damen	Sektion	Herren	Sektion
keine Damenwertung		1. Tino Kohbach	SBB
		2. Florian Hage	Berchtesgaden
		3. Jürgen Gottfried	Allgäu-Immenstadt
		4. Thorsten Neuhaus	Elberfeld
		5. Martin Ott	Weilheim
		6. Andreas Dilger	Straubing
		7. Matthias Stange	Rosenheim
		8. Jens Münchberg	Schwaben

Jahrgänge 1975–78: Damen	Sektion	Herren	Sektion
1. Heike Arnold	SBB	1. Enrico Sanganas	Oberland
2. Romy Grämer	SBB	2. Andreas Hölzl	Neu-Ulm
3. U. Faltenbacher	Würzburg	3. Stefan Reians	Rheinland-Köln
4. Verena Lammel	Neu-Ulm	4. Hansjörg Barth	Garmisch-Partenk.
5. Annett Großer	SBB	5. Michael Dorfleitner	Garmisch-Partenk.
		6. Robert Mate	Hochrhein
		7. Martin Decker	Augsburg
		8. Maik Heringer	Siegburg

In der Rangliste berücksichtigt wurden ausschließlich die Ergebnisse des Siemens Jugend- und Juniorencups.

Weltcup

Im Gesamtergebnis des Weltcups 1992 konnten sich drei deutsche Herren unter den ersten Zehn plazieren, was bedeutet, daß in den Weltcups 1993 diese Starter fix gesetzt werden.

Weltcup-Endstand zum 31. 12. 1992: Damen	Sektion	Herren	Sektion
9. Marietta Uhden	Bergland	5. Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
30. Angela Striecks	Gießen	8. Guido Köstermeyer	Minden
36. T. Schlemmer	Kulmbach	10. Stefan Glowacz	Garmisch-Partenk.
37. Ursula Helfert	Erlangen	25. Klaus Büchele	Gießen
43. Andrea Eisenhut	USC München	33. Christoph Bucher	Ravensburg
53. B. Hirschbichler	Bad Reichenhall	44. Werner Thon	Bamberg
59. Heike Ortlieb	Nürnberg	48. Florian Hage	Berchtesgaden
70. Gunda Frühwald	Erlangen	52. Chr. Schlesener	Bergland
		58. Andreas Hofmann	Schwabach

Weltrangliste

Die Weltrangliste 1992, für die im Unterschied zum Weltcupgesamtstand auch Ergebnisse aus den sogenannten Masters-Bewerben gewertet werden, weist ebenfalls einen aus deutscher Sicht sehr positiven Endstand 1992 auf.

Weltrangliste zum 31. 12. 1992: Damen	Sektion	Herren	Sektion
8. Marietta Uhden	Bergland	2. Stefan Glowacz	Garmisch-Partenk.
18. Andrea Eisenhut	USC München	8. Guido Köstermeyer	Minden
29. T. Schlemmer	Kulmbach	9. Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
38. Angela Striecks	Gießen	20. Klaus Büchele	Gießen
		33. Christoph Bucher	Ravensburg
		56. Florian Hage	Berchtesgaden

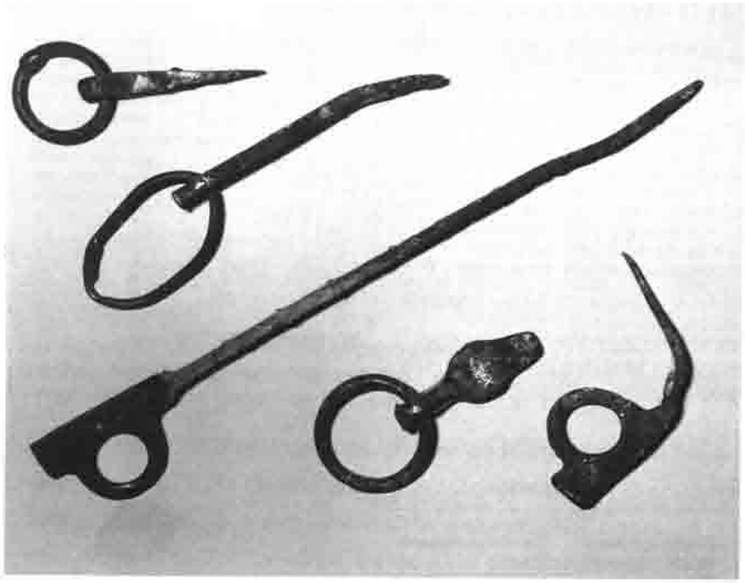
Sicherheit

Am dreijährigen Forschungsvorhaben des Staatsministeriums für Arbeit, Familie und Sozialordnung über die Festigkeit von im Fels vorgefundenen Sicherungsmitteln wurde weitergearbeitet. Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit war – wie im Jahr zuvor – die Umsetzung der bisherigen DIN-Normen und der UIAA-Normen in Europäische Normen. Materialuntersuchungen und diesbezügliche Veröffentlichungen rundeten die Arbeiten ab.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium

Das Forschungsvorhaben umfaßt die Untersuchung der Festigkeit solcher Sicherungsmittel, die Kletterer im Fels vorfinden, also nicht selbst anbringen müssen. Eine Untersuchung dieser Art gibt es bis jetzt nicht. Die bereits vorliegenden und die noch ausstehenden Untersuchungsergebnisse lassen eine Ernüchterung erwarten. Der allergrößte Teil der Sicherungsmittel wird falsch eingeschätzt. In der Regel traut man einem alten Haken wesentlich mehr zu, als er tatsächlich hält und einer alten Reepschnur weit weniger, als sie tatsächlich aushalten kann.

Das Forschungsvorhaben umfaßt Sicherungsmittel für Felskletterer wie Normalhaken, Bohrhaken, Sanduhrschlingen usw., aber auch Sicherungsmittel auf Klettersteigen. Es soll deren Festigkeit systematisch untersucht werden, um zeitabhängige Anhaltswerte hinsichtlich Korrosion zu erhalten. Daß auch die Erosion zur Festigkeitsminderung der Haken im Fels beiträgt, wurde bisher übersehen. Unfälle sind insofern vorprogrammiert, als heutzutage – bedingt durch das Sportklettern – praktisch keine neuen Haken hinzukommen. Vielmehr werden die Routen mit der Zeit „freigestürzt", das heißt, die Zahl der vorhandenen Haken wird immer weniger. Und die wenigen, die noch stecken, verlieren durch Korrosion und Erosion weiter an Festigkeit.



Untersuchte Normalhaken; nur der lange Haken war belastbar

Es wurde eine hydraulische Hakenausreißmaschine angefertigt, mit der jeder Haken in Sturzzugrichtung belastet werden kann, bis er bricht oder aus dem Fels gezogen wird. Die Belastungskraft beträgt bis zu 40 kN (etwa 4000 kp). Damit wurden bereits erste Belastungsversuche an Normal- und Bohrhaken durchgeführt. Es zeigte sich, daß

zuvor hinsichtlich Festigkeit abgegebene Schätzwerte weitab jeder Realität lagen. An manchen Haken hätte man nicht einmal guten Gewissens seinen Rucksack hängen dürfen.

Auch die Festigkeit von Sicherungsmitteln auf Klettersteigen wie Drahtseile und deren Verankerungen, Trittstifte und Griffe, Leitern usw. sollen untersucht werden.

Aus den Untersuchungsergebnissen resultierend sollen dann Empfehlungen erarbeitet werden, wie Kletterrouten und Klettersteige zu sanieren sind. Diese Empfehlungen sollen insbesondere zwei Aspekten Rechnung tragen: zum einen der Notwendigkeit, Sicherungsmittel nach dem Stand der Technik zu verwenden, und zum anderen deren sinnvoller Einsatz. Das soll heißen „nicht zu viel", aber die, die man anbringt, an sinnvollen Stellen. Das Risiko am Berg muß kalkulierbar sein. Das Risiko der Begehung eines Klettersteiges, der ausgefranste, nur noch an wenigen Litzen hängende Drahtseile aufweist, ist nicht kalkulierbar. Genausowenig kalkulierbar ist das Risiko, das alte Normalhaken in Kletterrouten darstellen. Hält der Haken einen Sturz oder nicht? Man kann es auch nicht annähernd abschätzen.

Europäische Normung im Rahmen der EG und EFTA

Die nationalen Normen aller EG- und EFTA-Mitgliedsländer werden in Europäische Normen überführt. Dabei wird gleichzeitig der neueste Stand der Technik eingearbeitet. Nachdem die erste Europäische Norm bereits 1991 erschienen ist (VS-Geräte), wurden die nächsten sechs Normen auf den Weg gebracht. Sie sind im März/April '93 erschienen und haben Gültigkeit von Lissabon über Athen, Oslo bis Reykjavik. An weiteren Europäischen Normen wird gearbeitet, mit ih-

Dieses Seil riß an einer scharfen Felskante

rem Erscheinen ist sukzessive zu rechnen. Mit den Europäischen Normen wird ein technisches Regelwerk für Bergsteigerausrüstung geschaffen, das seinesgleichen sucht. Es wird einen einheitlichen Sicherheitsstandard in ganz Europa ermöglichen (die UIAA-Normen haben nur empfehlenden Charakter). Dieses technische Regelwerk wird weltweit Auswirkung haben.

Weitere Arbeitsschwerpunkte

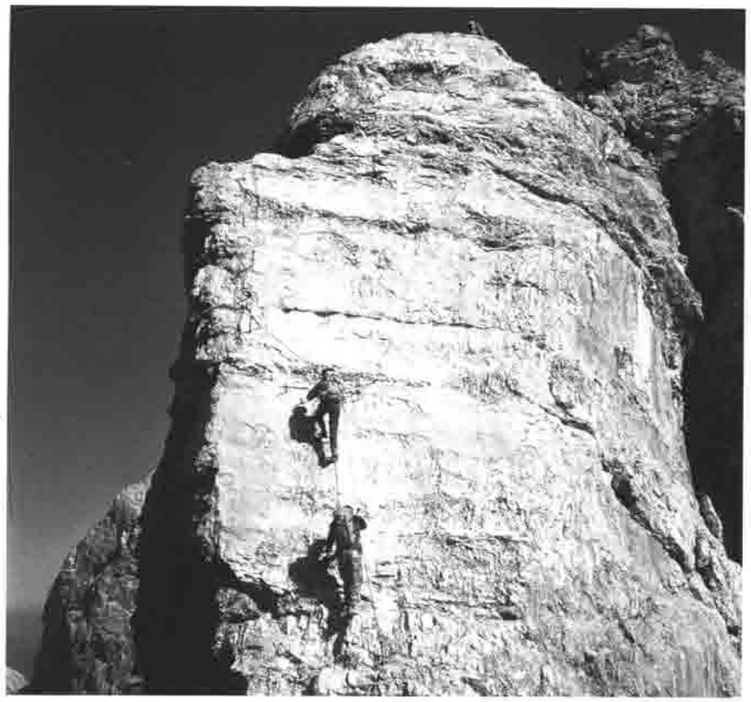
Gemeinsam mit der DAV-Sektion Sächsischer Bergsteigerbund (SBB) wurde ein Klebehaken – basierend auf dem DAV-Klebehaken – für das Elbsandsteingebirge entwickelt. Auch dort hat insbesondere die Korrosion den seit bis zu 80 Jahren im Sandstein befindlichen Haken mächtig zugesetzt. Inzwischen sind zwei Kletterer im Rahmen einer ABM-Maßnahme zunächst ein Jahr lang mit dem Auswechseln von Haken (sächsischen Ringen) beschäftigt. Neben diesen Sanierungsmaßnahmen werden auch besonders erosionsanfällige Sandsteinpassagen mit Verfestiger behandelt, wie vor Jahren schon die bekannte Felsnadel „Barbarine". Mit der hydraulischen Ausreißmaschine konnte die für den weichen Sandstein ausreichende Festigkeit der neuen Klebehaken nachgewiesen werden.

Für Seile wurde eine Scharfkantenprüfung im Rahmen der Europäischen Normung gemeinsam mit der UIAA-Sicherheitskommission erarbeitet. Eine solche Prüfung ist notwendig geworden, da heutige Seile nur noch bei Belastung über Felskanten reißen können. Erste Untersuchungsergebnisse wurden in den DAV-Mitteilungen veröffentlicht. So haben nun die Verbraucher ein echtes Beurteilungskriterium, wenn es gilt, im Sporthaus unter den verschiedenen Fabrikaten zu wählen.

Auch für Zwillingsseile wurden neue Normen eingeführt und die ersten Testergebnisse in den DAV-Mitteilungen veröffentlicht. Die neuen Normen lassen nun dünnere und damit leichtere Zwillingsseile zu.

Umfangreiche Eispickelausreißversuche im Firn führten dazu, daß die Festigkeitswerte in den Normen gesenkt werden konnten. Künftig wird es leichtere Eispickel geben.

Weitere Materialuntersuchungen und die Unfallforschung wurden im bisher bekannten Stil fortgeführt, die Unfallstatistik – wie jedes Jahr – veröffentlicht.



Was halten Kletter steig-Sicherungen aus?

Alpine Auskunft

Über 10 000 Einzelinformationen wurden 1992 von der Alpinen Auskunftstelle gegeben; an Spitzentagen über 150 Telefonauskünfte. Die schriftlichen Beantwortungen beliefen sich auf über 1000. Persönliche Beratungen erfolgten vor allem im Sommer. Viele Besucher waren Ausländer.

Anfragenbearbeitung

Anfragen kamen über alle Gebirge der Erde. Über die Alpine Auskunft erfahren die Interessenten, was es an Führern und Karten gibt und wo man sie kaufen kann. Für wenig erschlossene Gebiete mit dürftigem oder keinem Führermaterial wurden Hinweise auf Artikel in alpinen Zeitschriften gegeben oder auch, nach Möglichkeit, Gesprächspartner vermittelt, die die Gegend aus eigener Erfahrung kennen.

Da der Deutsche Alpenverein oft in Zeitschriften und Zeitungen, die in keinem Zusammenhang mit dem Bergsteigen stehen, als Informationsquelle genannt wurde, erreichten uns Anfragen nach Urlaubsprospekten, Ferienwohnungen und mietbaren Hütten. Auch Reisebüros und Verkehrsvereine schickten ihre Kunden bei Anfragen nach Hütten zum Alpenverein.

Informationsquellen

Informationsquellen für die Alpine Auskunft waren wiederum das Wetteramt München, das Wasserwirtschaftsamt (Lawinenlageberichte für Bayern), das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung auf dem Weißfluhjoch (Lawinenlageberichte für die Schweiz), der Lawinenwarndienst Tirol, Hüttenwirte, alpine Zeitschriften u. a. m.

Alpenverein-Wetterdienst

Auch 1992 konnte der Alpenverein-Wetterdienst, in Zusammenarbeit mit dem OeAV und der Wetterdienststelle Innsbruck, weitergeführt und unter der Telefonnummer 089/29 50 70 abgehört werden. Die Wettermeldungen kamen täglich per Telefax vom Wetteramt Innsbruck, während der Hochsaison zweimal pro Tag. Sie wurden von uns auf das Abhörgerät aufgesprochen. Im Schnitt wurde der Wetterbericht täglich etwa 100mal abgehört, zu Spitzenzeiten und bei zweifelhaften Wetterverhältnissen auch wesentlich öfter. Während der beiden Haupttourenzeiten im Sommer und im Winter gab es eine persönliche Wetterberatung aus Innsbruck unter der Nummer 0043/512/29 16 00.

Aushilfskräfte auf Hütten

Die Alpine Auskunft vermittelte für die Sommersaison Aushilfskräfte an Hüttenwirte. Es handelte sich meist um Schüler und Studenten, die für ihre Ferien einen „Job" im Gebirge suchten. Namen und Adressen der Nachfragenden kamen auf eine Liste, die die Hüttenwirte beim DAV anfordern konnten. Diese wandten sich dann direkt an die Interessenten.

Hüttenpächter-Bewerbungen

Bewerbungen für Hüttenpacht werden und wurden von der Alpinen Auskunft bearbeitet. Sektionen, die für ihre Hütte einen neuen Pächter suchen, können die Unterlagen geeignet erscheinender Bewerber anfordern.

DAV Summit Club

1992 war für den DAV Summit Club, die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins, ein sehr gutes Jahr, geprägt unter anderem durch einen gewissen Nachholbedarf nach Beendigung des Golfkriegs.

Fast 10 000 Bergsteiger, nahezu ausnahmslos Mitglieder des DAV, aber auch anderer alpiner Vereine, nahmen im Berichtsjahr an dem vielfältigen Programm der „Reisetochter" des Deutschen Alpenvereins teil.

Programmpalette

Die seit Jahren bewährte Programmgestaltung und Reisephilosophie des DAV Summit Club liegt im Trend und entspricht den Wünschen der Bergsteiger aller alpiner Spielformen.

Die Angebote sind heutzutage stark differenziert, das heißt, die Bergsteigertour alten Stils ist durch eine große Palette zielgruppenspezifischer Ausgestaltungen ergänzt worden.

Ein besonders positives Beispiel mit großer Nachfrage sind die Kulturwanderungen in den Alpen, die unter dem Motto „Kultur und Geschichte der Alpen erleben", angeboten werden.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Teilnehmer 1992		
Alpen	Winter	2149
	Sommer	4098
	Gesamt Alpen	6247
Ausland	Europa	1000
	Trekking/Expeditionen	2380
	Gesamt Ausland	3380
Gesamtteilnehmer		9627

Die Teilnehmerzahl im Bereich Alpen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 9,3%, im Bereich Europawanderungen und Trekking um unerwartete 39,1% gesteigert.

Im Vergleich zur Gesamtteilnehmerzahl in 1991 ergibt dies ein Plus von 1483 Teilnehmern, in Prozenten ausgedrückt 18,2%.

Die beliebtesten Fernziele beim DAV Summit Club in der Reihenfolge des Buchungsaufkommens sind:

1. Nepal
2. Pakistan
3. China und Tibet
4. Marokko
5. Ecuador
6. Indien

Bei der Klientel des DAV Summit Club zählt nicht nur die Exotik ferner Länder. Auch längst für den Badetourismus erschlossene Reiseziele in Europa finden, wenn ihre verborgenen Natur- und Kulturschätze durch sorgfältig und individuell organisierte Studienwanderungen erlebt werden können, zunehmend Anklang bei den Bergsteigern. Dies zeigt zum Beispiel der große Erfolg der Mallorca-Wanderungen abseits der Tourismusballungen.

Nepal ist immer noch beliebtestes Fernziel

Die beliebtesten Reiseziele beim DAV Summit Club unter den Europawanderungen in der Reihenfolge des Buchungsaufkommens:

1. Mallorca
2. Korsika
3. Madeira
4. La Palma
5. Griechenland
6. Italien

Im außereuropäischen Bereich ist Nepal bei 1360 Buchungen mit großem Abstand die Nummer eins.

Der DAV Summit Club bietet heute allein 24 verschiedene Trekkingreisen in Nepal an. Der diesbezüglich starke Zuwachs an Teilnehmern läßt sich zum einen mit der Ausweitung der Saison auf die Wintermonate Dezember, Januar und Februar, und zum anderen mit speziellen Angeboten zu Supersparpreisen erklären.

Dem gegenüber sind die Reisen nach Südamerika, speziell nach Peru, stark zurückgegangen, was auf politische Unruhen, aber auch auf die Cholera zurückzuführen ist.

Alpen Winter

Der Erfolg des Winterprogramms steht und fällt mit der Schneelage. Begünstigt durch die wiederum gute Schneesituation im Winter 1991/92 konnte mit 2149 Teilnehmern das Vorjahresergebnis nochmals verbessert werden.

Tragende Säulen im DAV Summit Club-Winterprogramm sind die Tiefschneekurse am Arlberg und in der „Weißen Arena" von Flims/Laax, die Ausbildungskurse im Skitourengehen sowie die Ski-Plus-Veranstaltungen.

Dank des ABS-Lawinenrettungsballons, der seit letztem Winter bei allen Ski-Plus-Programmen eingesetzt wird, verlief das Erfassen eines Bergführers von einer Lawine ohne ernsthafte Folgen. Daß der DAV

Summit Club als führender Veranstalter seine Kunden und Bergführer mit dem ABS ausrüstet, ist erwiesenermaßen ein enormes Plus an Sicherheit.

Alpen Sommer

Der Trend in die Alpen ist ungebrochen. Mit insgesamt 4098 Teilnehmern konnte ein Zuwachs von 13% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.

Über 100 DAV Summit Club-Bergführer wurden im Rahmen der jährlichen Pflicht-Fortbildungen auf die bisher stärkste Sommersaison des Veranstalters vorbereitet.

Besonders stark gefragt sind nach wie vor die systematisch aufgebauten Ausbildungskurse, die jedem, vom absoluten Bergneuling bis zum routinierten Hochalpinisten, den passenden Ausbildungsgang ermöglichen. Hier bietet der DAV Summit Club ein in Abstufung und auswählbaren Terminen einzigartiges Schulungsprogramm an.

Erfreulichen Erfolg hatten die erstmals durchgeführten Programme mit An- und Abreise per Bahn: Gardaseewanderungen, die Wanderung Oberstdorf – Meran und Grundkurse im Fels auf der Blaueishütte. Über 600 Teilnehmer, das heißt 15% aller Teilnehmer im letzten Sommer, nutzten dieses umweltfreundliche Angebot und erreichten streßfrei und kostengünstig ihr Urlaubsziel.

Katalog 1993

Im Rahmen einer gut besuchten Pressekonferenz wurde Ende Oktober 1992 das neue Programm des DAV Summit Club vorgestellt. Bemerkenswerte Unternehmungen daraus sind unter anderem:

Die **Erstbesteigung** eines Siebentausender-Himalayariesen, des tibetischen Xiang Dong (7018 m) in der Everest-Gruppe.

Diese Erstbesteigung, das Traumziel eines jeden Bergsteigers als Reiseangebot, ist zweifellos die Sensation im neuen Katalog '93.

Nicht weniger spektakulär sind zwei weitere Bergsteigerreisen der Extraklasse:

Die **Erstbegehung** der Nordflanke des Pumo Ri (7165 m) von Tibet aus sowie eine Expedition mit zwei Achttausender-Gipfeln: Gasherbrum II und Hidden Peak im Karakorum.

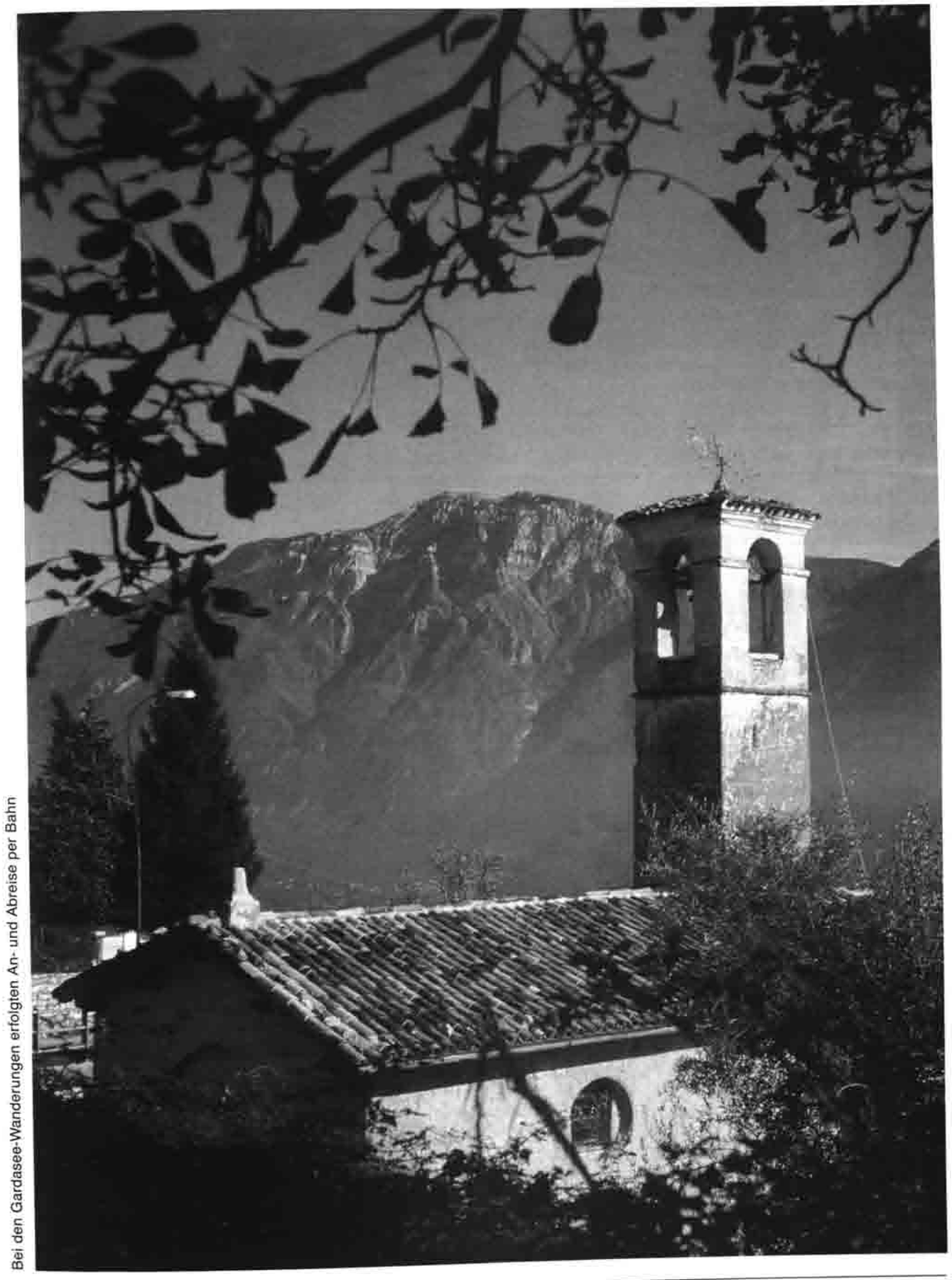
Insgesamt wurden 30 neue Trekkingreisen in die großen Gebirgs- und Naturlandschaften der Welt erdacht, erprobt und ins Programm genommen.

Unter anderem leitet Bruno Baumann den grandiosen Treck durch Osttibet zu den Quellen des Gelben Flusses, und der Südamerika-Spezialist Hermann Wolf führt durch die Atacama-Wüste zum Ojos del Salado.

Sicherheit hat Priorität

Anstelle der bisher üblichen Sauerstoff-Flaschen setzt der DAV Summit Club bei Trekkingreisen und Expeditionen in Zukunft eine Neuentwicklung ein, die die gefährliche Höhenkrankheit beherrschbar macht: die tragbare Überdruckkammer der Firma Certec.

Höhenkranke werden in dem aufblasbaren Polyamidsack (mit Sichtfenster) einem Überdruck ausgesetzt, der den Gegebenheiten auf etwa 3000 Meter über Normalnull entspricht. Innerhalb weniger Minuten verschwinden die Krankheitssymptome.



Bei den Gardasee-Wanderungen erfolgten An- und Abreise per Bahn

Jugend des DAV

Auf einen Nenner gebracht war 1992 für die JDAV eher ein Jahr der Weichenstellung mit Grundlagenarbeit als eines spektakulärer Ereignisse. Die Novellierung der Jugendordnung mußte auf den Weg gebracht und umgesetzt werden, und auch das Jahresschwerpunktthema „Klettern und Naturschutz" band so manche Kapazität. Relativ aufsehenerregend wie auch zukunftsweisend gestaltete sich schließlich der Baubeginn für die neue Jugendbildungsstätte in Hindelang. Bis zum ersten Spatenstich waren allerdings bereits eine Menge „DAV-Schweißtropfen" geflossen. Ansonsten wurde in erster Linie Bewährtes fortgesetzt. Einem stark verjüngten Team war es aber möglich, alte Positionen zu überdenken und an neuen Ideen zu arbeiten.

Zum Jahresende 1992 gehörten der JDAV 83 098 Mitglieder bis 25 Jahre an. Der Anteil der JDAV-Mitglieder aus den neuen Bundesländern belief sich dabei auf 2,7% (1991: 2,2%).

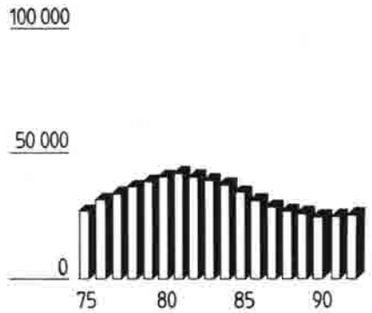
Aufgeschlüsselt nach den altersspezifischen Mitgliederkategorien ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Kategorie	1990	1991	Diff. 1990/91	1992	Diff. 1991/92
JDAV gesamt	85 825	84 536	- 1,5%	83 098	- 1,7%
Junioren/JM	51 356	49 090	- 4,4%	46 107	- 6,1%
Jugend I + II	25 441	25 769	+ 1,3%	26 501	+ 2,8%
Kinder	9028	9677	+ 7,2%	10 490	+ 8,4%

Während der Rückgang im Bereich der „Junioren/JM" erwartungsgemäß anhielt, konnte im Bereich der „Jugend I + II" sowie insbesondere bei den Kindern kräftig zugelegt werden. Dies deutet darauf hin, daß mit einem attraktiven Medium und einer ansprechenden Kinder- und Jugendarbeit sowohl der demographischen Entwicklung wie der oftbeschworenen Verbandsmüdigkeit Jugendlicher erfolgreich entgegengearbeitet werden kann. Das bedeutet aber auch, daß diesem Vereinsnachwuchs weiterhin große Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Nicht berücksichtigt wurde in der Darstellung die von der Hauptversammlung 1992 im Rahmen der Novellierung der Jugendordnung beschlossene Heraufsetzung des Höchstalters von 25 auf 27 Jahre für JDAV-Mitglieder. Danach würde sich eine deutlich höhere Gesamtmitgliederzahl für die JDAV ergeben. Aus verwaltungstechnischen Gründen und Aspekten der Vergleichbarkeit wurde auf die Veränderung der Altersgrenzen an dieser Stelle jedoch verzichtet.

Mitgliederentwicklung



Entwicklung der Mitgliederzahlen Jugend (10-17 Jahre)

Jugendausschuß

1992 trat der Jugendausschuß dreimal zusammen, wobei anläßlich der DAV-Hauptversammlung in Ingolstadt ein Wechsel des Bundesjugendleiters und damit der Sitzungsleitung erfolgte. Auch im Bereich der Landesjugendleitungen kam es turnusgemäß zu einer Reihe personeller Wechsel, und ab dem Inkrafttreten der neuen Jugendordnung gehörten die bayerischen Bezirksjugendleiter nicht mehr dem Jugendausschuß an. Alles in allem hatte so ein personell stark verändertes Gremium im vergangenen Jahr die Geschicke der JDAV auf Bundesebene zu leiten. Inhaltlich befaßte sich der Jugendausschuß insbesondere mit dem Thema „Klettern und Naturschutz in den deutschen Mittelgebirgen". In diesem Zusammenhang organisierte er eine zentrale Diskussionsveranstaltung in Stuttgart sowie eine Reihe regionaler

Die Mitgliederzahlen bei den Kindern steigen erfreulich

Maßnahmen vor Ort. Zum Jahresende wurde ferner eine entsprechende Informationsbroschüre für Jugendleiter herausgegeben.

Neben letzten Arbeiten zur bereits erwähnten Novellierung der Jugendordnung widmete sich der Jugendausschuß schwerpunktmäßig den Themen Kletterwettkämpfe, Jugendarbeit und Ganztagsschule sowie dem Sponsoring. Hier galt und gilt es, neue Positionen zu erarbeiten beziehungsweise alte Standpunkte intensiv zu überdenken. Gedacht wurde aber auch schon an den nächsten Bundesjugendleitertag, der im Herbst 1993 in Speyer stattfinden wird und für den bereits etliche Vorentscheidungen zu treffen waren. Desweiteren arbeitete der Jugendausschuß eifrig an einem Positionspapier zum Thema „Tourismus", das allerdings im Berichtsjahr nicht mehr fertiggestellt werden konnte. Dieses Positionspapier wird vielmehr einen Eckstein des Schwerpunktthemas 1993 „Tourismus und Verkehr" bilden.

Darüberhinaus galt es aber auch wieder, jede Menge kleinerer Fragen und Probleme zu bearbeiten, etwa die Gültigkeitsdauer von Grundausbildungen, die Verteilung von Finanzmitteln oder was das Routinegeschäft sonst noch so mit sich brachte.

Veranstaltungen/ Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr präsentierte sich die JDAV auf einer Reihe von Veranstaltungen. So war sie wieder auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin, aber auch auf dem Deutschen Jugendhilfetag in Hamburg sowie auf dem Deutschen Umwelttag in Frankfurt mit jeweils einem eigenen Stand präsent. Am bundesweiten Aktionswochenende wurde die bereits erwähnte Podiumsdiskussion in Stuttgart zum Thema Klettern und Naturschutz nebst diverser regionaler Veranstaltungen durchgeführt. Auf die Abhaltung einer Jugendskimeisterschaft wurde auch 1992 zugunsten einer Unterstützung des Treffens junger Bergsteiger im Elbsandsteingebirge verzichtet.

Neben den sechs Heften „Jugend am Berg" und drei Infoheften für Jugendleiter wurde 1992 eine Sonderpublikation zu „Klettern und Naturschutz" sowie ein Heft „Mädchen und Frauen in der Jugendverbandsarbeit" herausgegeben. Die beiden letztgenannten Broschüren konnten unter Verwendung von Bundesjugendplanmitteln erstellt werden.

Neben den nach wie vor beliebten JDAV-Aufklebern fand auch das neugestaltete T-Shirt reißenden Absatz. Ergänzt werden konnte die Palette der „Werbemittel" im vergangenen Jahr durch eine Baumwolltragetasche mit Umweltmotiv sowie eine Baumwolltragetasche speziell für die neuen Bundesländer. Für diese konnten ferner drei flexible Systemstellwände beschafft werden, die sich gut für Einsätze bis hin zur Sektionsebene eignen. Die Anschaffung der Tragetaschen wie der Stellwände wurde dankenswerter Weise ebenfalls mit Bundesjugendplanmitteln unterstützt.

Internationales

In internationaler Hinsicht gestaltete sich 1992 als ein eher ruhiges Jahr mit einigen Ausfällen. Vor allem Maßnahmen mit der ehemaligen Sowjetunion fanden wegen GUS-interner Organisationsprobleme nicht statt. Besonders bedauerlich dürfte dies für die Kinder aus Tschernobyl gewesen sein, die von der JDAV wieder ins Allgäu eingeladen wurden, deren Aufenthalt dann aber wegen oben genannter Schwierigkeiten „ins Wasser fiel".

Bei dem vom Deutsch-Französischen Jugendwerk geförderten Dauerbrenner der deutsch-französischen Winterwochen platzte dagegen die Anmeldeliste wieder aus allen Nähten. Spannend ging es vor allem aber auch auf der deutsch-italienischen Winterwoche im Allgäu zu, kamen doch die ausländischen Gäste aus Südtirol, den Abruzzen und aus Sizilien; keine unkomplizierte, für alle Beteiligten aber eine höchst interessante Mischung. Diese Maßnahmen wurden wie auch ein Austausch mit Ecuador, aus Bundesjugendplan-Mitteln bezuschußt.

Ansonsten tagte die UIAA-Jugendkommission, deren Präsidenten die JDAV derzeit stellt, und es konnte seitens der Bundesjugendleitung an internationalen Delegationsreisen (Israel, USA) teilgenommen werden. Als unspektakulär, aber traditionell herzlich und befruchtend, erwies sich wie in den vergangenen Jahren der informelle kleine Grenzverkehr mit den Nachbarvereinen in Österreich und Südtirol; woll!

Jugendleiterschulungen

Inhaltlich breit angelegt war wiederum das Schulungsangebot für angehende und bereits praktizierende Jugendleiter. Neben der bewährten Palette der Grundausbildungsthemen standen zahlreiche Fortbildungen auf dem Programm, die die unterschiedlichsten konkreten Bildungsbedürfnisse der Jugendleiter für ihre Arbeit vor Ort abzudecken versuchten. Ergänzt wurde dieses zentrale Schulungsprogramm durch ein verstärktes Angebot auf regionaler Ebene. Insgesamt fanden 1992 zentral 15 Grundausbildungen mit 202 Teilnehmern und 16 Fortbildungen mit 229 Teilnehmern statt. Der akute Schulungsbedarf in den neuen Bundesländern konnte bereits 1991 weitgehend aufgearbeitet werden, so daß 1992 keine gesonderten Maßnahmen angeboten wurden. Die Integration der Jugendleiter aus den neuen Ländern in das zentrale Programm scheint geglückt zu sein; bis zur Realisierung eigener regionaler Schulungsangebote in diesen Bereichen dürfte hingegen noch etwas Zeit vergehen.

Im Dreijahresvergleich zeigt sich bei den zentralen Jugendleiterschulungen folgendes Bild:

Jahr	Grundausbildungen Maßnahme/Teilnehmer		Fortbildungen Maßnahme/Teilnehmer	
1990	13	200	18	239
1991	19*	252	18	264
1992	15	202	16	229

* Inkl. drei Grundausbildungen für die neuen Bundesländer.

Jugendbildungsstätte Burgberg beziehungsweise Hindelang

Nicht einfach gestaltete sich das Berichtsjahr für die Jugendbildungsstätte in Burgberg. Alle Beteiligten warteten gespannt auf den Startschuß zum Baubeginn in Hindelang. Dieser schien sich zunächst aber schier endlos zu verzögern. Der ungewisse Termin des Baubeginns stellte zunehmend auch die ursprüngliche Umzugsplanung in Frage und führte das ganze Jahr über zu einer erheblichen Doppelbelastung des pädagogischen Personals. Es galt zu planen, Genehmigungen abzuwarten, zu recherchieren, erneut zu planen und so fort. Die damit einhergehenden Terminunsicherheiten führten dazu, daß zunächst für die letzten beiden Kalendermonate 1992 keine Hausbelegungen mehr angenommen werden konnten. Als sich im laufenden Jahr zunehmend eine Verschiebung des Umzugs auf das Folgejahr herausstellte, konnte der bereits entstandene Belegungsausfall nur noch bedingt ausgeglichen werden.

Davon abgesehen war die Jugendbildungsstätte nach wie vor ein beliebter Veranstaltungsort und Treffpunkt für Jugendliche, Jugendgruppen und Jugendleiter sowie für die Teilnehmer der Allgäuer Seminare. Auch in internationaler Hinsicht konnte das Haus seine Beliebtheit als Stützpunkt behaupten. Schließlich rollten dann auch tatsächlich die Bagger in Hindelang an, der Umbau des Alpenhofes begann mit Vehe-

menz, und auch der neugeschaffene Jugendbildungsstättenbeirat nahm 1992 nachhaltig seine Tätigkeit auf.

Mit einer Gesamtauslastung von 93,9% steht das Haus Sonnenhalde zwar auch im Berichtsjahr relativ gut da, weist aber gegenüber dem Vorjahr einen Belegungsrückgang von 8,5% auf. Bei insgesamt 87 Beleggruppen mit 1524 Teilnehmern beziehungsweise 7608 Teilnehmertagen entfielen im Haupthaus rund 66% der Auslastung auf Träger der freien Jugendarbeit in Bayern.

Die Statistik der Selbstversorgereinheit der Sonnenhalde weist im Berichtsjahr 50 Beleggruppen mit 604 Teilnehmern und 2330 Teilnehmertagen aus. Ihre Auslastung betrug damit etwa 65%, wobei sich der Anteil der Träger der freien Jugendarbeit an der Gesamtauslastung auf rund 59% belief.

Auch 1992 verlief für die alte Sonnenhalde nicht ohne augenfällige Anerkennung, bekam sie doch für ihr Hangschutzprojekt den Salewa-Umweltpreis zugesprochen. Im Verwaltungsbereich zog ferner der Fortschritt in Form eines eigenen Computers ein, mit dessen Hilfe gerade auch in Hinsicht auf das neue Haus in Hindelang Verwaltungsabläufe effizienter gestaltet werden sollen.

Kinder- und Familienbergsteigen

Neben einer Reihe von Aktivitäten kam es im vergangenen Jahr im Bereich des Kinder- und Familienbergsteigens auch zu deutlichen Veränderungen. 1992 wurden drei Familiengruppenleitermaßnahmen mit insgesamt 68 Teilnehmern sowie fünf Familienfreizeiten mit 105 Teilnehmern durchgeführt.

Da die hauptamtliche Stelle im Bereich Kinder- und Familienbergsteigen im Frühjahr 1992 auslief, mußte die Abwicklung der ausgeschriebenen Maßnahmen vom Jugendreferat übernommen werden. Seit Ende des Berichtsjahres wurde der Bereich hauptamtlicherseits im Referat Bergsteigen angesiedelt. Auf ehrenamtlicher Seite gab es zum Jahresende einen personellen Wechsel beim Beauftragten für Kinder- und Familienbergsteigen im DAV.

Und sonst noch?

Innerhalb des knappen zeitlichen und personellen Rahmens wurde versucht, das Alltagsgeschäft am Laufen zu halten, die Aufbauarbeit in den neuen Bundesländern weiter voranzutreiben und nicht zuletzt auch die JDAV in diversen Gremien konstant zu vertreten sowie die Finanzen in Ordnung zu halten. So wurde eine Menge der hier erwähnten Aktivitäten maßgeblich aus Mitteln des Bundesjugendplanes gefördert beziehungsweise dadurch oftmals erst ermöglicht. Unser Dank gilt allen, die im vergangenen Jahr mit Rat und Tat dazu beigetragen haben, die JDAV auf ihrem Weg ein weiteres Stück voranzubringen und sie mit Leben zu füllen.

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins wendet sich an alle Kinder und Jugendlichen von 9 bis 25 Jahren, die ihre Freizeit in den Bergen verbringen oder eine fundierte Ausbildung in den verschiedenen Spielformen des Bergsteigens durchlaufen wollen. Das Spektrum reicht von den klassischen Ausbildungskursen im Felsklettern, Eisklettern oder Skitourengehen bis hin zu außergewöhnlichen Berg- und Freizeitprogrammen. Eine Mitgliedschaft im Alpenverein ist für die Teilnahme an den unterschiedlichen Programmen nicht Voraussetzung.

Statistik

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1991/92		
Skikurse	7	251
Skitourenkurse	12	112
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1991/92	19	363
Sommer 1992		
Bergferien für Kinder	5	80
Grundkurse Bergsteigen	7	50
Kletterkurse für Anfänger	25	171
Kletterkurse für Fortgeschrittene	8	48
Sportkletterkurse	9	30
Eiskurse für Anfänger	10	72
Eiskurse für Fortgeschrittene	4	20
Durchquerungen	5	29
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1992	73	500
Jugendkurse gesamt	**92**	**863**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	2	32
Wanderkurse für Lehrkräfte	5	53

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogrammes im Deutschen Alpenverein sind:

☐ Kinder und Jugendliche über das „Erlebnis Bergsteigen" zu einem sinnvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander zu führen, sowie

☐ bergbegeisterte Kinder und Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsbewußten Bergsteigern in den verschiedenen Spielformen des Bergsteigens auszubilden.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Das Jugendkursprogramm des DAV sieht sich nicht als Konkurrenz zu den herkömmlichen Programmen kommerzieller Bergschulen beziehungsweise zu den unterschiedlichen Ausbildungsprogrammen der einzelnen Alpenvereinssektionen, sondern soll Kindern und Jugendlichen den Zugang zu den Sektionen im DAV erleichtern.

Sommerprogramm

Die Ausbildungskurse im Sommer setzen sich zusammen aus den Grundkursen im Bergsteigen, die die Basis für das alpine Bergsteigen darstellen, Kletterkursen für Anfänger bis Fortgeschrittene auf verschiedenen Stützpunkten, Sportkletterkursen in bekannten Regionen sowie Eiskursen für Anfänger bis Fortgeschrittene auf Stützpunkten in den Zentralalpen. Erlebnis- und Abenteuerwochen für Kinder sowie Hochgebirgsdurchquerungen in den Stubaier Alpen runden das Programm ab.

Das Haus Sonnenhalde in Burgberg bietet im Sommer eine Reihe von Bergprogrammen und -freizeiten, die mit außergewöhnlichen Namen wie „Don Pedalo und Miss Bike" oder „On the rocks" bestimmte Zielsetzungen verfolgen.

Winterprogramm

Alpine Skikurse, in deren Vordergrund die „Erziehung" zu einem verantwortungsvollen Verhalten in der Natur steht, bilden die Basis für den Skitourenverlauf und werden dementsprechend auch im Jugendkursprogramm des DAV präsentiert.

Die Skitourenkurse an Weihnachten und Ostern für Anfänger bis Fortgeschrittene reichen von einer fundierten Ausbildung für Einsteiger bis zur anspruchsvollen Skidurchquerung. Hierfür dienen unterschiedliche Stützpunkte in den Zentralalpen.

Auch im Winter bietet das Haus Sonnenhalde in Burgberg ausgefallene und interessante Angebote für Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Themen.

Kurse für Lehrkräfte

Der DAV vermittelt auf einwöchigen Lehrgängen das nötige Wissen und Können für Lehrkräfte, die im Rahmen ihres Unterrichts Bergwanderungen mit Schülern unternehmen. Die Verquickung von Sicherheit und Bergerlebnis steht dabei im Vordergrund.

Fortbildungen für Kursleiter

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die einzusetzenden Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen durchgeführt. Sie werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet.

Abenteuerwochen in Burgberg: eine gefragte Sache

Natur- und Umweltschutz

Die 1991 begonnene Ausbildung der Fachübungsleiter in Natur- und Umweltschutz verzeichnete 1992 bereits einen Höhepunkt mit über 40 Kursen und etwa 600 Auszubildenden in allen Fachbereichen. Darüber hinaus zogen sich Aktivitäten zum Thema Sport und Umwelt wie ein roter Faden durchs ganze Jahr.

Das Schwerpunktthema „Verkehr" erlangte erneut großen Stellenwert. Bei der Hauptversammlung wurde mit deutlicher Mehrheit eine Resolution zum Schienenverkehr verabschiedet. Bemerkenswert ist die gemeinsame Erklärung von AVS, CAI, DAV und OeAV zum alpenquerenden Transitverkehr, in der eine umwelt- und sozialverträgliche Verkehrspolitik gefordert wird. Verkehr war wiederum auch ein Thema bei der Naturschutzreferenten-Tagung 1992 in Dresden, wo der Hauptverein zusammen mit der Sektion Sächsischer Bergsteigerbund gegen die geplante Trassierung der Autobahn Dresden–Prag durch die Sächsische Schweiz eintrat.

Novellierung des DAV-Grundsatzprogramms zum Schutz der Alpen

1977 wurde das DAV-Grundsatzprogramm verabschiedet. Mittlerweile sind Entwicklungen eingetreten, deren Tragweite damals noch nicht abzusehen war. Nachdem der Novellierungs-Entwurf 1991 eingehend im DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt behandelt wurde, diskutierte man ihn im Verwaltungs- und Hauptausschuß. Eine Arbeitsgruppe prüfte und integrierte eingegangene Stellungnahmen. Der modifizierte Entwurf soll vom Oesterreichischen Alpenverein mitgetragen werden, in den Hauptversammlungen 1993 der beiden alpinen Vereine diskutiert sowie 1994 verabschiedet werden.

Aktion „Saubere Berge"

Traditionell wurden durch Sektionen des DAV größtenteils im Herbst Säuberungsaktionen in den Bayerischen Alpen durchgeführt.

Stellungnahmen

Seit 1984 ist der Deutsche Alpenverein in Bayern anerkannter Naturschutzverband nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes. Aus dieser Funktion heraus nahm er im Berichtsjahr zu einer Reihe von Verfahren und Gesetzen Stellung. Erwähnenswert ist der Abschluß des vorgeschalteten Raumordnungsverfahrens zum geplanten Naturschutzgebiet „Halsser Ilzschleife" im Landkreis Passau.

Der DAV beteiligte sich an 25 Planfeststellungsverfahren. Sie betrafen Verkabelungen nach dem Bundesfernmeldegesetz, Straßenbau nach dem BayStrWG, Bundesstraßen nach dem Fernstraßengesetz, Errichtung von Deponien nach dem Abfallrecht sowie das Anlegen von Weihern, Ausbau und Wiedereröffnung von Bächen, Hochwasserfreilegung, Bachverlegung, Naßabbau und Deponie von Klärschlämmen nach dem Wassergesetz.

In 27 sonstigen Verfahren (Flurbereinigung, Bannwaldverordnungen, Landschaftsplan, hauptsächlich Befreiungen von Schutzgebietsverordnungen) nahmen der Deutsche Alpenverein beziehungsweise die von ihm beauftragten Sektionen teil. Herausragend waren dabei die Aktivitäten gegen die geplante Trassierung der Autobahn Dresden–Prag durch das Elbsandsteingebirge.

Mit 36 Unterschutzstellungsverfahren beschäftigte sich der DAV. Herausragend war das Verfahren Naturschutzgebiet „Allgäuer Hochalpen", das 1992 zum Abschluß kam. Das darin festgesetzte generelle Fahrradverbot führte zu massiven Einsprüchen. – Endlich konnte auch die Kendlmühlfilze im Chiemgau den lange angestrebten Naturschutzgebiet-Status erhalten.

Darüber hinaus wurden umfangreiche Stellungnahmen zur Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes und zu einem Umweltinformationsgesetz beim Bundesumweltministerium erarbeitet.

Nur mit Hilfe der Fachleute aus dem DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt sowie den Sektionen und deren Naturschutzreferenten war es möglich, alle diese Stellungnahmen abzugeben. Es bewährte sich, daß ein Teil der Stellungnahmen direkt durch die Sektionen in Absprache mit dem Referat für Natur- und Umweltschutz erfolgte.

Schutzwald/Waldsterben

Pilotprojekt Karlstein
Im Juni 1992 wurde eine Presse- und Informationsfahrt nach Karlstein veranstaltet. Die Versuchsfläche, die dortigen Arbeiten sowie eine eigens gestaltete Ausstellung fanden große Resonanz. Ziel dieses Projekts ist es, Methoden der Waldsanierung zu erproben und zu prüfen, ob sie im Falle des Erfolges auf andere Gebiete übertragbar sind. Alle Arbeiten wurden abgeschlossen, und seit 1992 läuft nun die Beobachtungsphase. Das Gesamtprojekt wird von der Stiftung Wald in Not großzügig finanziell unterstützt.

Hochlagenaufforstung
Ende August 1992 fand im Valepptal (Spitzinggebiet) in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Schliersee eine Hochlagenaufforstung statt.

Aus- und Weiterbildung

Treffen der Naturschutz- und Umweltgruppen
Dieses jährliche Treffen fand 1992 in Hausen/Nordeifel statt und wurde von der Sektion Essen ausgerichtet. Es stand unter dem Schwerpunkt Verkehr und Umwelt. Eine Podiumsdiskussion zum gleichen Thema unter Leitung von Prof. Sander mit Vertretern von Bundesverkehrsministerium, Bundesbahn, ADAC und VCD war das herausragende Ereignis.

Fachtagung „Sport und Umwelt"
Bei dieser Veranstaltung der Umweltakademie in Windischgarsten beteiligte sich das Naturschutzreferat mit einem Beitrag von Stefan Witty zum Thema „Klettern und Naturschutz".

Seminar „Einführung in die Artenkenntnis"
Teil 1 dieses Kurses der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) fand im Mai 1992 in Laufen/Salzach statt. Teil 2 wurde im Juni 1992 in Haunleiten bei Bad Tölz veranstaltet.

Seminar „Einführung in die Artenkenntnis alpiner Pflanzen in den Kalkalpen"
Bei diesem ANL-DAV-Seminar Ende Juli/Anfang August konnten die Teilnehmer ihr fachliches Wissen erweitern und vertiefen.
Den Referenten Dr. Joswig und Dr. Preiß von der Bayerischen Naturschutzakademie ist der erneute Erfolg der Veranstaltungen zu verdanken.

Naturkundliche Wanderungen
Ende Juli 1992 fand im Karwendelgebirge eine dreitägige Exkursion unter Leitung von Annette Saitner statt.
Eine viertägige Wanderung wurde im August von Rüdiger Urban im Rätikon geführt.

Brennerautobahn

Deutscher Umwelttag

Beim Deutschen Umwelttag vom 17. bis 22. September in Frankfurt beteiligte sich der DAV an verschiedenen Diskussionen. Vor allem aber präsentierte sich der Verein mit einem großen Stand in der Frankfurter Festhalle. Zusammen mit der DAV-Jugend wurde das Spektrum an Umweltaktivitäten mit den Themen „Klettern und Naturschutz", „Der Bergwald stirbt", „Erosion" und „Rettet das Lechtal" gezeigt. Das Informationsmaterial fand bei den Besuchern reges Interesse. Wichtiger noch waren die zahlreichen Informationsgespräche am Stand.

Naturschutzreferententagung in Dresden

Knapp 200 Naturschutzreferenten trafen sich im Oktober 1992 erstmals in den neuen Bundesländern. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion ging man der Frage „Ökologie und Ökonomie für immer geteilt?" nach. Dabei gab es unter Wissenschaftlern, Politikern und Verbandsvertretern kontroverse Meinungen. Der kleinste gemeinsame Nenner bestand darin, daß einer weiteren Vergeudung der Ressourcen Einhalt geboten werden muß.

In sechs Arbeitskreisen wurden die Themen Tourismus, Verkehr, Industrie, Kulturlandschaft, Umwelterziehung und freies Betretungsrecht der Landschaft behandelt. Fünf Exkursionen machten die Teilnehmer mit der Umgebung Dresdens, insbesondere mit dem Elbsandsteingebirge, bekannt. Die Naturschutzreferenten waren sich auch darin einig, daß hier keine Autobahn Dresden–Prag gebaut werden darf (Vgl. DAV-Mitteilungen 1/1993, Seiten 20 und 21).

Informationsmaterial/ Neue Medien

Zusammen mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit konnten zwei Poster „So fährt man gut Bergrad – Tips für Mountainbiking" herausgegeben werden. Sie finden reißenden Absatz.

Die neue DAV-Ausstellung „Klettern und Naturschutz", die unter der Federführung der Projektstelle Mittelgebirge in Zusammenarbeit mit den Referaten für Natur- und Umweltschutz sowie Öffentlichkeitsarbeit entstand, wurde unter anderem in Frankfurt (DUT) und Dresden (NRT) präsentiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die diversen Pressemitteilungen sind auf Seite 63 aufgelistet.

Das Naturschutzinfo erschien im März unter anderem mit ausführlichen Berichten über die Naturschutzreferenten-Tagung 1991 in Würzburg.

Wie jedes Jahr wurde Ende Januar die Liste der Kletterverbote erarbeitet und in den DAV-Mitteilungen 2/92 sowie im Naturschutzinfo veröffentlicht.

Mitwirkung/Teilnahme an Tagungen und Seminaren

Vertreter des DAV-Referats für Natur- und Umweltschutz nahmen u. a. an der Vorstellung des „Programms 2000 Wildbäche und Lawinen" im Juni in Oberammergau, am Internationalen Symposium Interpraevent im Juli in Bern, an der DAV-Informationsfahrt Hüttenver- und Entsorgung im September auf der Saarbrücker- und Klostertalhütte, an dem Initiativ-Treffen „Flußrenaturierung" im November in der Akademie Linden sowie an der ATL-(Arbeitskreis Tiroler Lechtal)Veranstaltung „Der Lech akut gefährdet" im Dezember in Häselgehr teil.

Naturschutzreferenten und -gruppen
Bis zum 31. 12. waren gemeldet: insgesamt drei Landesnaturschutzreferenten im Nordwestdeutschen und im Rheinisch-Westfälischen-Sektionenverband sowie im Landesverband Rheinland-Pfalz, ein Umweltbeauftragter für die gesamte Jugend des DAV, Umweltbeauftragte der JDAV für die Bezirke, 309 Naturschutzreferenten in 333 Sektionen und elf Umwelt- beziehungsweise Naturschutzgruppen mit insgesamt über 150 Mitgliedern.

Interne Gremien

Schwerpunkt der Arbeit war die Vorbereitung der Jahrestagung 1992 in Schwangau.

CIPRA – Internationale Alpenschutzkommission

☐ Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Umwelterziehung an bayerischen Schulen";
☐ Bayerische Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben";
☐ Stiftung Wald in Not;
☐ DNR – Deutscher Naturschutzring;
☐ UIAA-Bergschutzkommission.

Mitwirken in weiteren Gremien, Verbänden und Initiativen

☐ Landesplanungsbeirat; DAV vertreten durch Dr. Helmut Karl;
☐ Landesnaturschutzbeirat; DAV vertreten durch Dr. Johann Karl;
☐ Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen;

ferner im Nationalparkbeirat in Berchtesgaden, in verschiedenen Bezirksnaturschutzbeiräten sowie in drei Planungsbeiräten bayerischer Regionen mit Alpenanteil.

Weitere Mitgliedschaften

1991 wurde auf den Fachübungsleiterkursen erstmalig in einer Pilotphase die Ausbildung in Natur- und Umweltschutz durchgeführt. Diese Pilotphase konnte abgeschlossen werden. 1992 wurde für alle Fachbereiche der Fachübungsleiterkurse diese Ausbildung angeboten. Auf 41 Kursen war das 15köpfige Lehrteam tätig. Das Lehrteam besteht aus Fachwissenschaftlern (z. B. Biologen, Landespfleger), die über eine bergsportliche Ausbildung des DAV (Fachübungsleiter oder Bergführer) verfügen.

Lehrteam für Natur- und Umweltschutz

Analog dem Kurswesen des DAV für Fachübungsleiter ist auch das Unterrichtssystem des NLT zweigegliedert. In den Grundlehrgängen werden den angehenden Fachübungsleitern ökologische Grundkenntnisse vermittelt. In den Aufbaulehrgängen spezialisiert sich der Fachübungsleiter auf seine Bergsportart (z. B. FÜ Klettern). Darauf abgestimmt werden die Teilnehmer unterrichtet: Der FÜ Klettern wird beispielsweise über den Problemkreis „Felsen in den Mittelgebirgen – Bedeutung und Schutz" informiert. Der Unterricht findet vor Ort, im Gelände, statt und das Wissen kann sofort angewendet werden. Auf diese Weise lernen die Teilnehmer ihre Sportart so auszuüben, daß die Umwelt nicht nachhaltig geschädigt wird. Als Multiplikatoren geben die Fachübungsleiter dieses Wissen auf Kursen und geführten Touren in ihren Sektionen weiter.

Für die Naturschutzausbildung ist eine enge Zusammenarbeit von Lehrteam für Natur- und Umweltschutz (NLT) und Lehrteam Alpin nötig. Die Kontakte konnten auf einer gemeinsamen Schulung in der Fränkischen Schweiz intensiviert werden. Angeregt wurde diskutiert, wie Inhalte des Naturschutzunterrichts noch besser in die Bergsportausbildung integriert werden können. Ökologisches und bergsportliches Fachwissen wurde auf einer gemeinsamen Exkursion der beiden Lehrteams ausgetauscht.

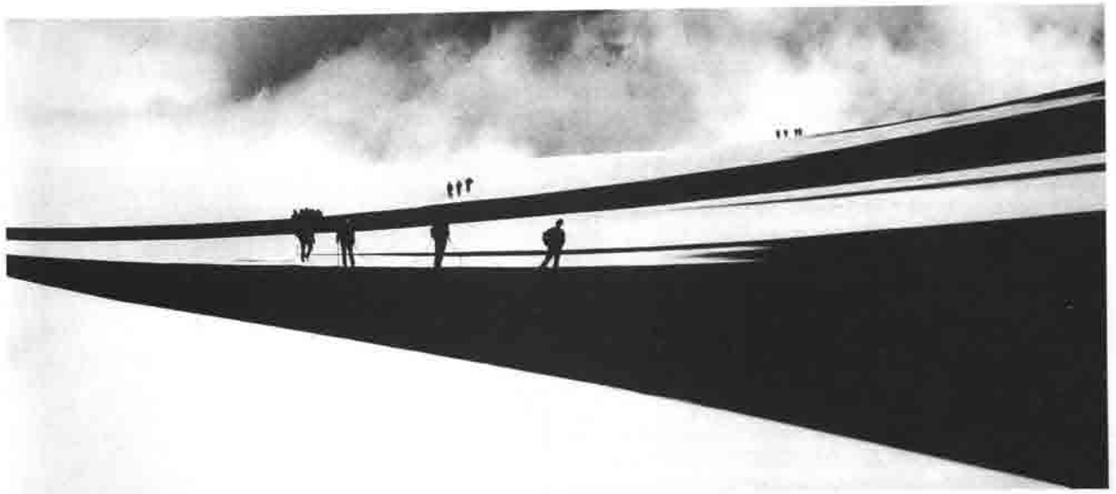
Für das NLT fanden darüber hinaus zwei weitere Treffen statt. Sie dienten dem Erfahrungsaustausch, aber auch der Verbesserung des Schulungskonzeptes. So standen die Treffen stets im Zeichen der Pädagogik. Ein Ziel für das Lehrteam ist es, Fachwissen praxisgerecht und anwenderfreundlich zu vermitteln. Neueste Erkenntnisse der Umweltpädagogik sind hierfür wertvolle Stützen.

Um das pädagogische Wissen weiter auszubauen, wurde im Herbst 1992 eine Schulung von und mit dem bekannten Umweltpädagogen G. Hofer aus Wien durchgeführt. Das war eine günstige Gelegenheit, gemeinsam mit dem Schulungsteam der JDAV neue Wege in der Umweltpädagogik, aber auch das Schulungsteam der Jugend und dessen Arbeit näher kennenzulernen.

Von Vielen schon sehnsüchtig erwartet, gab es im Herbst 1992 noch eine kleine Premiere: das Kapitel Natur- und Umweltschutz des Handbuches „Alpine Ausbildung" wurde von den beiden Mitgliedern des Lehrteams M. Scheuermann und B. Zimmer fertiggestellt. Auf 82 Seiten werden Informationen von „Kulturlandschaft Alpen" über „Problemkreis Verkehr" bis hin zu „Umweltgerechtes Verhalten" gegeben. Besonders interessant sind zahlreiche Vorschläge, wie eine Ausbildung in Natur- und Umweltschutz in den Alltag einer Sektion eingebaut werden können. Das Kapitel Natur- und Umweltschutz sollte von jedem Fachübungsleiter als Ergänzung zu seinem Handbuch angefordert werden.

Für das Lehrteam selbst konnten weitere Unterrichtsmaterialien sowie eine Verbesserung des Informationssystem zu den Kursstandorten erarbeitet werden. Es stehen dem NLT derzeit zum internen Gebrauch Lehreinheiten zu 13 unterschiedlichen Fachgebieten und Informationen zu 25 Kursorten zur Verfügung.

1993 wird das Lehrteam für Natur- und Umweltschutz seine Aufbauphase abschließen und auf allen möglichen Kursen tätig werden. Darüber hinaus werden in Ergänzung zum Handbuch „Alpine Ausbildung" schrittweise weitere Unterrichtsmaterialien erstellt, die es dem Fachübungsleiter erleichtern werden, ökologisches Wissen in der Sektion weiterzugeben.



Klettern und Naturschutz

Im Jahr 1992 erarbeiteten der Deutsche Alpenverein und die IG Klettern auf Bundesebene Konzeptionen zur Lösung des Konflikts zwischen den Belangen des Naturschutzes und des Klettersports in den Felsgebieten. Im alpinen Raum und in den Mittelgebirgen sind die Kletterer heute dabei, ihre Sportausübung gemäß diesen Vorschlägen naturschonend zu gestalten.

Bundesausschuß für Klettern und Naturschutz

Mit der Gründung des Bundesausschusses für Klettern und Naturschutz im Herbst 1991 unter Beteiligung des DAV und der IG Klettern war die Voraussetzung für eine einheitliche Linie der Kletterverbände in bezug auf ihren Umgang mit den Klettergebieten in Deutschland gegeben. Im Januar 1992 einigte sich der Ausschuß auf ein Programm, das unter dem Titel „Grundsätze, Organisation und Aufgabenbeschreibung für die Betreuung der außeralpinen Felsgebiete in Deutschland" veröffentlicht wurde. Ziel dieser Vereinbarung ist es, in allen deutschen Klettergebieten nachvollziehbare Nutzungs- und Schutzlösungen vorzuschlagen und umzusetzen, die sowohl die ökologischen Notwendigkeiten als auch die berechtigten Bedürfnisse der Kletterer in ausgewogener Weise berücksichtigen. Die vom Ausschuß beschlossene Betreuungsstruktur der Felsgebiete in Deutschland konnte im Laufe des Jahres auf regionaler und lokaler Ebene ausgebaut werden.

Zielvorstellung für einen naturschonenden Kletterbetrieb

Das vom Ausschuß erarbeitete Sanierungskonzept für Klettergebiete, ein Kletterführer-Gütesiegel, das nach strengen Prüfungskriterien vergeben wird, sowie die Festlegung von bundesweit einheitlichen Markierungssymbolen dienen der konkreten Umsetzung der Zielvorstellung eines naturschonenden Kletterbetriebs. Als Vorbereitung für die Erstellung von landesweiten Kletterkonzeptionen, die detaillierte Pläne zum Management der Felsbiotope enthalten sollen, wurden im Sommer 1992 Probeerhebungen in allen deutschen Kletterregionen durchgeführt. Ergebnis dieses Testdurchgangs war die ausgereifte Version eines Erhebungsbogens, mit dem ab März 1993 die Kartierung der deutschen Felsgebiete erfolgen wird.

DAV-Ausstellung zum Problemkreis Klettern und Naturschutz

Um die Öffentlichkeit über das Problemfeld Klettern und Naturschutz zu informieren, wurde in Zusammenarbeit mit den Referaten für Natur- und Umweltschutz und Öffentlichkeitsarbeit eine Ausstellung produziert, die auf sieben Tafeln die wichtigsten Aspekte des Problemfelds veranschaulicht.

Kletterkonzeptionen und Nutzungskonzepte

Die Aktivitäten auf Landesebene konzentrierten sich 1992 auf Niedersachsen und Baden-Württemberg. Unter der Federführung des Regionenvertreters für Nordwestdeutschland wurde die niedersächsische Kletterkonzeption vorbereitet und als Sammelvorschlag dem Umweltministerium des Landes vorgelegt. In Baden-Württemberg waren der Landesverband sowie die Vertreter der Regionen und lokalen Arbeitskreise vor allem mit der Umsetzung des im September 1991 verabschiedeten Biotopschutzgesetzes befaßt. Dabei galt es, zusammen mit Behörden und Naturschutzverbänden Nutzungskonzepte zu erarbeiten. Diese Bemühungen wurden vom Beauftragten des DAV-Hauptvereins unterstützt, der sich zudem an der Organisation und Durchführung von regionalen Informationsveranstaltungen (z. B. Podiumsdiskussionen, Rundfunk-Talkshows) beteiligte.

Sanierungsarbeiten, Biotopmanagement

Auf der lokalen Ebene waren die Arbeitskreise in fast allen Regionen mit der Sanierung der Klettergebiete beschäftigt. Hier standen der Wegebau sowie das Setzen von Sicherheitshaken im Vordergrund. Einerseits, um das Klettern sicherer zu gestalten, zum anderen, um durch das Anbringen von Umlenk- und Abseilhaken einen wirksamen Beitrag zur Schonung der Felsbiotope zu leisten. Bemerkenswerte Initiativen auf lokaler Ebene sind die Pilotprojekte „Kletterkonzeption Weiße Wand, Oberes Wiesendtal" im Nördlichen Frankenjura und der „Klettererzeltplatz Oberes Donautal". Das Projekt im Frankenjura bezweckt, in den Felsensembles der Eibenwände und der Weißen Wand bei Gößweinstein die Kanalisierung des Kletterns zu erreichen – einerseits durch die Ausweisung von großräumigen Ruhezonen und andererseits durch kleinräumige Stillegungen in bekletterten Felsgebieten. Dieser vorbildliche Biotopmanagementplan wurde vom Deutschen Alpenverein und der IG Klettern Frankenjura gemeinsam mit den zuständigen Behörden und örtlichen Naturschutzverbänden entwickelt. In vielen Klettergebieten führt das wilde Zelten und Biwakieren der Kletterer immer wieder zu Reibungspunkten mit der Bevölkerung und dem Naturschutz. Der „Klettererzeltplatz Oberes Donautal", vom DAV-Hauptverein als Pilotprojekt initiiert und betreut, soll beweisen, daß auch in diesem Konfliktfeld Lösungen gefunden werden können. Auf der Gemarkung der Gemeine Schwenningen im Naturpark Obere Donau konnte inzwischen ein geeignetes Gelände gefunden werden. Das DAV-Referat Kartographie führte die Vermessung des weitläufigen Platzes durch, die Planung wird Anfang März 1993 abgeschlossen sein, im Juni ist mit dem Baubeginn zu rechnen.

Kletterer bei Wegebauarbeiten an den Hausener Zinnen (Oberes Donautal)

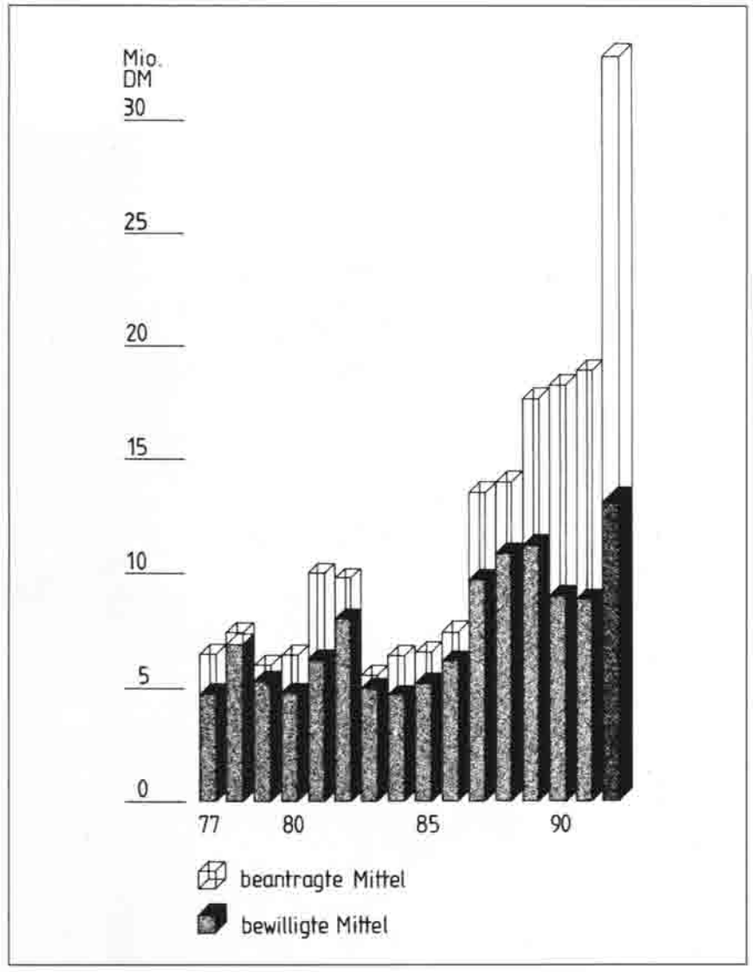
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 298 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz und 55 in deutschen Mittelgebirgen. Insgesamt stehen rund 20 000 Schlafplätze und etwa gleich viele Gastraumplätze zur Verfügung. Für 1991 wurden 837 000 Übernachtungen gemeldet, wobei etwa 70% aller Übernachtenden AV-Mitglieder waren. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei rund 2,5 Millionen.

Ausgaben des Hauptvereins und der Sektionen für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr 4 465 500,– DM für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf 33 052 000,– DM, mußten jedoch wegen Rückstellungen und teilweise auch auf Grund von Ablehnungen verschiedener Projekte auf 13 248 000,– DM gekürzt werden. Die Projekte des technischen Umweltschutzes umfaßten hierbei 88% aller Maßnahmen, was 11 606 000,– DM entspricht. Das bedeutet: nur noch 12% waren allgemeine Baumaßnahmen.

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege



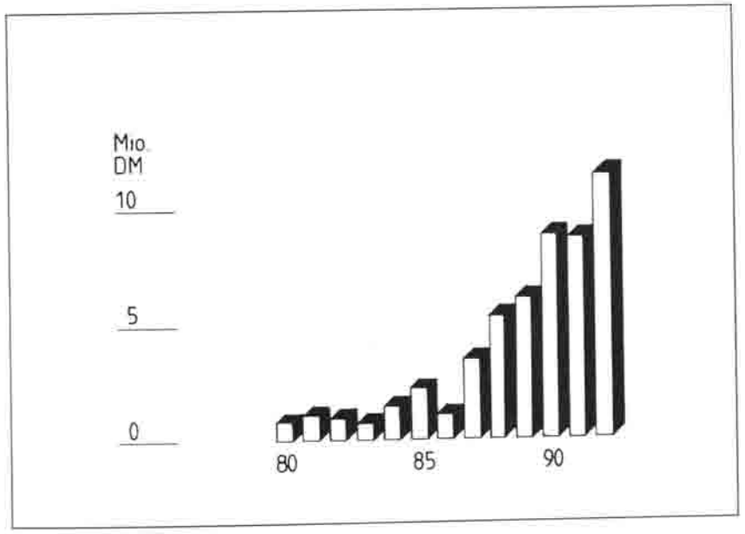
Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr Zuwendungen in Höhe von 4 625 600,– DM vor. Hiervon waren 3 728 500,– DM für Umweltmaßnahmen und 896 000,– DM für allgemeine Baumaßnahmen eingeplant.

Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern waren 1992 für DAV-Hütten 4 083 000,– DM veranschlagt worden. Dieser Betrag beruhte nicht auf Endabrechnungen, sondern konnte nur anhand der Anträge bei den Ministerien veranschlagt werden. Die Haushalts- und Finanzierungspläne sind meist Mehrjahresprogramme, da sich das Gros aller Projekte und Förderungen über mehrere Jahre erstreckt. Dabei ergibt sich für die Sektionen zunehmend die Notwendigkeit von Zwischenfinanzierungen, weil die Abwicklungsverfahren der Projekte oft große Verzögerungen bedingen.

Umweltmaßnahmen



Die beantragten Staatszuschüsse setzten sich im einzelnen wie folgt zusammen:

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	1 746 000,– DM
Österreichischer Wasserwirtschaftsfonds	1 471 000,– DM
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	651 000,– DM
Kommission Europäische Gemeinschaft	151 000,– DM
Staatsmittel-ABM	39 000,– DM
Nationalparkverwaltung Hohe Tauern	25 000,– DM
Gesamt	4 083 000,– DM

Um Kürzungen seitens der Behörden auffangen und begonnene Projekte finanzieren zu können, wurde im Jahresetat für Beihilfen und Darlehen neben der Verfügungsquote des Verwaltungsausschusses ein Posten Staatsmittelausfall in Höhe von 250 000,– DM aufgenommen.

Kommunalzuschüsse

Vom Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München wurde für 18 Münchner Sektionen ein Zuschuß zum Unterhalt vereinseigener Anlagen und Einrichtungen unverändert in Höhe von 80 400,– DM gewährt. Die Verteilung erfolgte wieder nach Anzahl der Hütten – ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen oder sektionseigenen Hütten – mit einem festen Betrag von unverändert 1 200,– DM pro Hütte. Die Auszahlung erfolgte direkt an die Sektionen.

Von Kommunen wurden den Sektionen weitere Zuschüsse in Höhe von 217 000,– DM mit regional unterschiedlichen Beträgen zugeteilt und direkt ausbezahlt.

Hüttenumlage/Patenschaften

Bis Jahresende haben insbesamt 77 nichthüttenbesitzende Sektionen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Rahmen einer Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion ihre Hüttenumlage direkt dieser Patensektion zukommen zu lassen. Es verblieben noch 73 Sektionen, die zum pauschalen Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung, die bei hüttenbesitzenden Sektionen anfällt, eine Hüttenumlage von insgesamt 122 148,– DM direkt an den Hauptverein abzuführen hatten. Diese Hüttenumlage wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen eingesetzt und ist im Haushaltsplan besonders ausgewiesen.

Hüttennotruf

Auf neun DAV-Hütten wurden Funktelefone eingerichtet, wofür vom Hauptverein 28 750,– DM an Zuschüssen gewährt worden sind. Durch die neuen Möglichkeiten bei der Deutschen Bundespost und das immer dichter werdende C-Netz-System auch der Österreichischen Postverwaltung sowie der verbesserten Gerätetechnik und der günstigeren Anschaffungskosten hat sich besonders dieses System, meist über Solarenergie gespeist, bewährt.

Mit der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wird das Modellvorhaben Hüttennotfunk im Allgäu fortgeführt. Der DAV hat hierfür anteilige Kosten in Höhe von 4740,– DM übernommen.

Durch große Unterstützung der örtlichen Sektionen und Bergwacht-Bereitschaften ist das System technisch unter guter Betreuung. Durch eine Doppelbelegung der Notruf-Frequenz an die Münchner Flughafen GmbH ist es wiederholt zu Störungen und auch Ausfällen des Notrufsystems gekommen. Auf Druck der örtlichen Sektionen und des DAV sowie intensiver Medienarbeit konnte mit dem Bundesamt für Post- und Fernmeldekommunikation (BAPT) zunächst eine Regelung zur Fortführung der Rettungs-Frequenz gefunden werden.

Das System hat umso größere Bedeutung, da das für Bergsteiger vorgesehene internationale Notfunksystem länderübergreifend in absehbarer Zeit nicht zu verwirklichen ist.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr führten anonyme und fachkundige Prüfer wiederum Hüttenkontrollen durch, wobei insgesamt 39 Hütten – davon zehn des OeAV – unter die Lupe genommen wurden. Dabei stellten sich bei den Hütten des DAV hauptsächlich folgende Mängel (und somit ähnliche Schwachpunkte wie in den Vorjahren) heraus:

- ☐ Nichterhebung von Tagesgebühren;
- ☐ keine Eintragung im Hüttenbuch;
- ☐ Nichtbeachtung der Mitgliedervorrechte beim Hüttenbetrieb;
- ☐ Verstöße gegen die Hütten- und Gebührenordnung;
- ☐ Müllprobleme im Hüttenumfeld;
- ☐ mangelhafte Wartung von Selbstversorger- und Winterräumen;
- ☐ Verstöße gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung insbesondere für Nichtmitglieder, Gruppen und Kurse;
- ☐ Probleme beim Umgang mit Rauchern auf Hütten;
- ☐ Probleme bei der Unterbringung von Hunden;
- ☐ Nichtbeachtung der Hüttenruhe;
- ☐ mangelhafte Kennzeichnung und Instandhaltung von Wegen im Arbeitsgebiet;
- ☐ mangelhafte beziehungsweise fehlende Ausstattung von Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräten.

Die betroffenen Sektionen wurden bei gravierenden Beanstandungen aufgefordert, die Mängel abzustellen. Auch ist die Verteilung von Beihilfen und Darlehen von der Erfüllung der Auflagen abhängig gemacht worden.

Die Berichte vermitteln insgesamt den Eindruck, daß speziell die kontrollierten Hütten trotz ihrer teilweise extremen Lagen relativ gut geführt und gepflegt werden und mit wenigen Ausnahmen den Alpenverein positiv darstellen.

Kletteranlagen

Knapp 50 000,– DM wurden als Zuschußbeiträge für künstliche Kletteranlagen an die Sektionen verteilt. Eine Vielzahl von kleinen und großen Anlagen befindet sich in Projektierung. Besonders zu erwähnen ist eine für Bayern zur Jahresmitte vom Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit herausgebrachte Übersicht bestehender und noch zu errichtender Kletteranlagen.

Auch im Berichtsjahr ist eine Steigerung sowohl bei den Übernachtungen (7216 gegenüber 6595 im Vorjahr) als auch bei den Einnahmen aus Pacht und Übernachtungen (175 731,14 DM gegenüber 138 582,– DM in 1991) festzustellen. Die Übernachtungen haben nun eine Auslastung des Hauses von nahezu 90% erreicht und können keine wesentliche Erhöhung mehr erwarten lassen. Die Fortführung der Fragebogenaktion bei den Übernachtungsgästen bestätigt die sehr positive Bewertung des Hauses und der Betriebsführung.

Auf Grund durchgeführter Gewerbeaufsichtskontrollen wurde die Ausbildung von Brandschutzabschnitten im ganzen Gebäude erforderlich. Diese Arbeiten konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Vorgesehene Umbauarbeiten im Untergeschoß zur Sanierung der Schulungsräume und der Heizungsanlage mußten in die Folgehaushalte verschoben werden.

Klostertaler Umwelthütte

Hinsichtlich der Fertigstellung der Klostertalhütte und ihrer Nutzung für Selbstversorger, als Bergrettungs-Stützpunkt und als Umwelttechnik-Forschungsstation gemäß HV-Beschluß 1991, konnten im Berichtsjahr

Die Klostertaler Umwelthütte (Silvretta)

die Roh- und Ausbauarbeiten abgeschlossen werden. Besonderes Lob verdienen der Einsatz und die vorbildliche Unterstützung durch die Bergrettungsdienste und Gemeinden Gaschurn, Partenen und Galtür. Pünktlich vor den einsetzenden Winterstürmen wurde die Schindel-Dachhaut bis auf kleine Restarbeiten fertiggestellt und im November die amtliche Kollaudierung vollzogen. Der Innenausbau wird im Frühsommer erfolgen, die offizielle Einweihung ist für August/September 1993 vorgesehen.

Hüttenfürsorge

Aus der vereinsinternen Hüttenfürsorge sind im Berichtsjahr über 36 000,– DM für Schadensleistungen an die Sektionen ausbezahlt worden. Die rückversicherten Schadensleistungen beliefen sich auf knapp 170 000,– DM und bezogen sich überwiegend auf Lawinen- und Sturmschäden.

Umweltschutz und Umweltschutzmaßnahmen

Einführung des Hüttenschlafsacks

Die grundsätzliche Einstellung zum Komfort in Ausstattung und Bewirtschaftung auf den Hütten hat sich im Alpenverein in Richtung Einfachheit und Bescheidenheit entwickelt. Vermeidungsstrategien werden von Funktionären und Hüttenwirten zunehmend als wichtigstes Mittel dafür anerkannt, um die Umweltprobleme im ureigensten Bereich des Alpenvereins, seinen Hütten und Wegen, zu meistern. Das zeigte sich unter anderem anläßlich der Hauptversammlung im Zusammenhang mit dem Beschluß über die verbindliche Einführung des Hüttenschlafsacks auf allen Hütten der Kategorie I ab der Sommersaison 1992. Mit großer Mehrheit wurde von der Hauptversammlung der Antrag des Hauptausschusses angenommen. Damit wurden die Weichen für eine nicht zu unterschätzende Energieeinsparung auf den Hütten gestellt. Was aber noch mehr zählt: Der Ausstoß von im Gebirge besonders schwer abbaubaren Waschwässern wird, bedingt durch das nicht mehr notwendige ständige Erneuern der Bettwäsche, ganz wesentlich minimiert.

Umweltbewußtsein

Die Schwerpunkte der Arbeit von Hauptverein und Sektionen für die nächsten Jahre wurden durch Beschlüsse und Ankündigungen anläßlich der letzten Hauptversammlungen festgesetzt: Wenngleich gute Ansätze zu beobachten sind, ist die Bewußtseinsbildung im Hinblick auf umweltgerechtes Verhalten im Bereich der Hütten und Wege für Hüttenwirte und Hüttenbesucher noch mehr zu intensivieren.

Abfallwirtschaft

Wenn auch die Errichtung weiterer umweltfreundlicher Energieversorgungs- und effizient arbeitender Abwasserreinigungsanlagen viel Geld verschlingen wird, muß der Abfallbewirtschaftung Priorität eingeräumt werden. Die Komponenten Vermeidung (Trennung), Verminderung und Verwertung sind Verpflichtungen der Hüttenbewirtschafter. Das Mitnehmen des eigenen Abfalls ins Tal ist Pflicht eines jeden Hüttenbesuchers.

Zwei Absolventen der Hochschule für Bodenkultur in Wien wurden von OeAV und DAV beauftragt, konkrete Konzepte für eine umweltfreundliche, den Intentionen des Alpenvereins entsprechende Abfallentsorgung auf unterschiedlichen Hüttentypen zu erarbeiten. Diese Studie zeigt beispielsweise, daß ohne jede Qualitätsminderung des Speisenangebotes mehr als ein Drittel des bisher angefallenen Mülls lediglich durch vernünftiges Kaufverhalten des Wirts vermieden werden kann. Ein weiteres Drittel des Abfalls kann im Hüttenbereich völlig unbedenklich – etwa durch Kompostieren – entsorgt werden. Für viele unerwartet waren auf einer Reihe von Hütten die Ergebnisse der Kompostierversuche, die zweifelsfrei beweisen, daß die niedrigen Temperaturen im Hüttenbereich auf den Kompostiervorgang keinen Einfluß haben.

Abwasserreinigung

Auf dem Gebiet der Abwasserreinigung wurden zusammen mit dem Institut für Siedlungswasserbau und Umwelttechnik an der Technischen Universität Innsbruck und kompetenten Technikern der Wasserwirtschaft und Kulturtechnik weitere Forschungsprojekte durchgeführt. Neben der Sanierung bestehender Abwasserreinigungsanlagen und dem Test unterschiedlicher Bewuchsträger für Tropfkörper als biologische Reinigungsstufen, wurde mit umfangreichen Untersuchungen der Inhaltstoffe von Grauwässern – den Abwässern aus Küche und Waschräumen – begonnen. Diese Grauwässer, die besonders bei jenen Hütten, die mit Trockenaborten ausgerüstet sind, bisher meist völlig vernachlässigt wurden und im Untergrund versickerten, können gemäß den bereits vorliegenden Untersuchungsergebnissen eine eindeutig größere Belastung für unterliegende Quellen bedeuten, als bisher angenommen. An der Entwicklung entsprechender Reinigungssysteme wird bereits gearbeitet.

Forschungsbericht Dr.-Josef-Mehrl-Hütte

Bei dem von OeAV und DAV gemeinsam getragenen „Forschungsprojekt Dr.-Josef-Mehrl-Hütte“ soll die Wirkungsweise mehrerer für die Abwasserreinigung im Gebirge in Frage kommender Systeme unter völlig gleichen Bedingungen im Sommer- und Winterbetrieb getestet werden. Dabei ist es möglich, Über- und Unterbelastungen zu simulieren und die Wirkungsweise solarbetriebener Rezirkulationspumpen zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, Abwasserreinigungsanlagen noch sorgsamer zu dimensionieren und damit den jeweiligen Verhältnissen auf den Hütten anzupassen. Das würde auch bedeuten, daß erhebliche Mittel bei der Errichtung solcher Anlagen eingespart werden könnten. Das Projekt wurde in wesentlichen Teilen noch vor Wintereinbruch fertiggestellt, sodaß schon die Wintermessungen in die Forschungsergebnisse eingehen und somit wissenschaftlich fundierte Aussagen über die wirklich möglichen Reinigungsleistungen von Kläranlagen im Gebirge zu erwarten wären. Der Arbeitskreis des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, der zur Zeit ein neues Regelblatt „Gewässerschutz im Gebirge“ erarbeitet, wird diese Daten genauso wie die Legisten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, die gleichzeitig an Emissionsrichtlinien für „Objekte in Extremlage“ arbeiten, als Grundlage verwenden.

Tirolkonzept
Per Beschluß des Tiroler Landtages wurde die Landesregierung zur Jahresmitte beauftragt, ein Finanzierungskonzept für die Abwasserentsorgung und Wasserversorgung aller etwa 500 in Tirol gelegenen Alm-, Schutz- und Berghütten zu erarbeiten. Im Interesse einer intakten Natur und einer funktionierenden Infrastruktur als Grundlage für den Fremdenverkehr, sowie in der Verpflichtung, die Trinkwasserversorgung und die Gesundheit der Bevölkerung zu gewährleisten, hat die Landesregierung alle Unterstützung zugesichert. Ein landesweites Ver- und Entsorgungskonzept, das sämtliche in Frage kommenden Objekte erfaßt, soll unter Ausschöpfung der von Bund und Land zur Verfügung stehenden Mittel die Finanzierung sicherstellen, um eine möglichst rasche Lösung herbeiführen zu können.

Auf der Basis einer gründlichen Istdaten-Erhebung wird das sogenannte Tirolkonzept mit den folgenden Zielsetzungen erstellt:

1. Einwandfreie Trinkwasserversorgung im Hochgebirge.
2. Reinhaltung der Gewässer im Hochgebirge.
3. Errichtung und Förderung von Anlagen mit vertretbaren Kosten, einfacher und zumutbarer Wartung, Effizienz und Wirtschaftlichkeit.
4. Prioritätensetzung für einzelne Vorhaben.
5. Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung.
6. Schaffung von Grundlagen für die zukünftige Erlassung von Richtlinien und Verordnungen beziehungsweise einer Änderung derselben.
7. Fortlaufender Überblick über die getätigten Maßnahmen und Investitionen.

Solarmodule auf dem Dach des Watzmannhauses

Das Konzept soll als wirksames Instrumentarium allen Beteiligten dafür dienen, daß unter Berücksichtigung von Prioritäten, Wirtschaftlichkeit und erforderlicher Effizienz die Maßnahmen im Hinblick auf Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im alpinen Bereich zielorientiert gesteuert werden können.

Ansätze, diesem guten Beispiel zu folgen, gibt es zwischenzeitlich in anderen österreichischen Bundesländern und auch in Bayern. Hier konnte mit den Vertretern des Bayerischen Landtages noch im Spätherbst eine Sonderförderung - Zinsverbilligungsprogramm zum Bau von Abwasserreinigungsanlagen des Deutschen Alpenvereins - durch die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern erreicht werden.

Das Windkraft-Dieselaggregat-gekoppelte Versorgungssystem des Rotwandhauses wird durch Solartechnik ergänzt

Energieversorgung
Zur Reduzierung der Betriebsstunden von Dieselaggregaten wurde auch im Berichtsjahr die Errichtung von Photovoltaikanlagen erfolgreich weitergeführt. Oberste Priorität galt bei allen Projekten den Energieeinsparmaßnahmen, die eine wesentliche Grundlage aller Energiekonzeptionen waren. Unter dem Titel „Alpenvereinshütten zapfen Energie von der Sonne" und „Einfachheit ist der Schlüssel zum Fortschritt" wurden in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme die Förderprojekte von EG, Bund und Ländern in einer Broschüre vorgestellt; darin enthalten waren auch erste Betriebsergebnisse von Pilotprojekten mit einer solaren Energiedeckungsrate von meist 85 bis 100%.

Besonders zu erwähnen ist die im Schindeldach des Watzmannhauses im Nationalpark Berchtesgaden integrierte Konstruktion einer Photovoltaikanlage sowie das seit Herbst durch Solartechnik ergänzte Windkraft/Dieselaggregat-gekoppelte Versorgungssystem auf dem Rotwandhaus in den Bayerischen Voralpen. Erfolgversprechend sind auch die Hybridsysteme Solar-Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk, wie auf der Glorer Hütte in Betrieb gegangen und für die Coburger Hütte im Projekt fertiggestellt.
Neue Kleinwasserkraftwerke sind in Projekten ausgearbeitet, bestehende saniert und ausgebaut worden.

Umweltfilm
Rechtzeitig zu den Umweltveranstaltungen und Hüttentagungen konnte nach intensiven Vorarbeiten der von DAV und OeAV gemeinsam in Auftrag gegebene Umweltfilm „Berge im Licht" (Untertitel: Umweltschutz auf Berghütten) fertiggestellt werden. In spritziger, informativer Weise werden die Gebiete der Energieversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung und insbesondere auch die Umwelt-Bewußtseinsbildung im Bereich von Hütten und Wegen gezeigt und Bergsteiger, Hüttenbesucher und Hüttenwirte in die Themen eingeführt. Die große Nachfrage von Sektionen, öffentlichen Stellen und Medienvertretern bestätigt die Notwendigkeit solcher Lehrmittel.

Schulungen, Tagungen

Die intensive Schulungsarbeit auf dem Gebiet des technischen Umweltschutzes für die Hüttenver- und entsorgung wurde im Berichtsjahr fortgeführt. AV-Hütten-Projekte wurden unter anderem auf dem internationalen Solarsymposium in Kloster Banz, im Bayerischen Landtag und im Umweltministerium vorgestellt. Über AV-Umwelttechniken ist in Montreux und auf der deutsch-russischen Umweltkonferenz in Berlin referiert worden. Hüttenpächtertagungen in Vorarlberg, Kärnten, Tirol und Salzburg fanden große Resonanz und waren immer gut besetzt. Auf Fachtagungen sowohl für bau- und umwelttechnische als auch für betriebswirtschaftliche Belange, jedoch mit zukunftsorientierten Themen („Schutzhütten-Horizont 2000" in Triest mit SAC, CAI, AVS, AA-Slovenia, OeAV und DAV) fanden Interessierte Gelegenheit zur Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch. Wegen der großen Probleme in der technischen und finanziellen Abwicklung von Abwasserentsorgungsaufgaben der Schutzhütten wurde mit Beamten des Bundes und der Länder für Österreich der Abwasser-Beamtengipfel 1992 – eine Begehung von ausgewählten Hüttenobjekten mit unterschiedlich ausgeführten Entsorgungssystemen – wiederholt. Ausgebucht war die zweite Hütteninformationstour Ende September in der Silvretta mit der Vorstellung von aktuellen Ver- und Entsorgungssystemen auf der Saarbrücker Hütte (neue Wasserversorgung, Kleinwasserkraftwerk mit Solarunterstützung und Abwasserentsorgung) und der Klostertaler Umwelthütte, dem Musterbeispiel einfacher Ausstattung für Selbstversorger (solarbeheizte Trockenkomposttoilette, autarke Photovoltaikanlage).

Veröffentlichungen

Die „Mitteilungen" sowie das Alpenvereinsjahrbuch „Berg" sind die wichtigsten und meistgelesenen Veröffentlichungen des Deutschen Alpenvereins. Mit sechsmal weit über 600 000 Lesern jährlich ist das DAV-Verbandsorgan die weitestverbreitete Bergsteigerzeitschrift. Das Alpenvereinsjahrbuch hat sich seit Jahrzehnten als Bestseller der alpinen Literatur etabliert.

Die Klassikerreihe wurde mit drei Bänden fortgeführt. Auch die Reihe der Forschungsberichte konnte erweitert werden. Für die Arbeit in den Sektionen bewährte Broschüren fanden ihre alljährliche Neuauflage.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

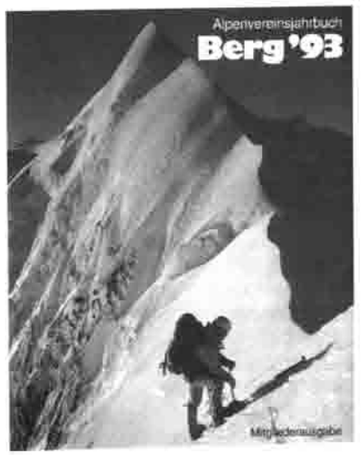
Die sechs Hefte standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunkten:

Mitteilungen	Jugend am Berg
1 Frauen am Berg und im Alpenverein	Jugendverbandsarbeit im geeinten Deutschland
2 Kinder- und Familienbergsteigen	Fremdsein – Anderssein
3 Bergwandern	Erlebnispädagogik
4 Alpinismus heute	Wenn ich AV-Boß wäre
5 Hauptversammlung-Berichterstattung	Jugendleiterausbildung
6 Tourenskilauf und Umweltschutz	Die vier Elemente

Auf Grund der gestiegenen Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 379 000 auf 385 000. Der Gesamtumfang der sechs Hefte des Jahrgangs umfaßte 472 Seiten (zuzüglich vier Seiten Durchhefter in Heft 1 und 72 Seiten Mittelhefter in Heft 2) und lag somit um 24 Seiten höher als 1991.

Alpenvereinsjahrbuch

Der 117. Band des Alpenvereinsjahrbuches „Berg '93" wurde turnusgemäß vom Deutschen Alpenverein redigiert. Das AV-Jahrbuch erschien im November 1992 in einer Gesamtauflage von 37 800 Exem-



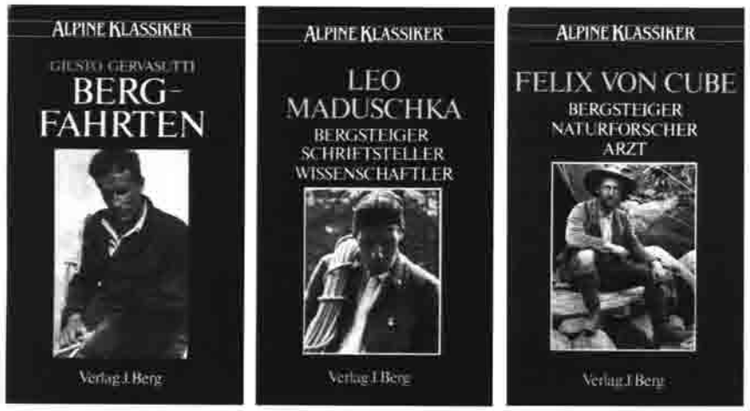
plaren. Rund 29 000 wurden in Deutschland über den DAV-Mitgliederservice und den Buchhandel vertrieben.

Kartenbeilage und dementsprechend der Gebietsschwerpunkt von „Berg '93" ist das Gebiet um Dachstein und Gosaukamm. Namhafte Bergsteiger und Autoren behandeln Erschließungsgeschichte, bergsteigerische Möglichkeiten, Geologie und Brauchtum.

Ein ausführlicher Abschnitt ist der Auseinandersetzung mit den aktuellen Trends im Bergsteigen gewidmet, darunter Frauenbergsteigen, Sächsisches Felsklettern, Diskussionen um die Kletter-Ethik, Wettkampfklettern.

Auch in die weite Welt entführt „Berg '93" wieder. Die Artikel spannen einen Bogen vom kanadischen Baffin Island über den pakistanischen Hindukusch und den mittelasiatischen Pamir zu den 29 Dreitausendern Neuseelands.

Weitere zentrale Themenkomplexe sind Kultur, Wissenschaft, Geschichte sowie Natur und Umwelt gewidmet.



Alpine Klassiker

1992 wurden gleich drei neue Bände der Klassikerreihe herausgegeben:

Band 14 „Giusto Gervasutti – Bergfahrten", das packende Erlebnisbuch des italienischen Spitzenalpinisten der dreißiger und vierziger Jahre, den Pierre Mazeaud als „den menschlichsten aller Bergsteiger" bezeichnete. Gervasutti gab dem Fels- und kombinierten Alpenklettern seiner Zeit wesentliche Impulse, und er überwand als einer der ersten die damals bestehende Kluft zwischen Dolomitenklettern und westalpinem Bergsteigen.

Band 15 „Leo Maduschka". Maduschkas „Junger Mensch im Gebirg" war vor allem in den dreißiger Jahren und danach bis etwa 1950 eines der Kultbücher junger, kritischer Bergsteiger. Leo Maduschka hatte sich vom Pathos der früheren Bergpioniere gelöst und zu einem Stil „neuer Sachlichkeit" gefunden. Jahrzehntelang wiesen die Schriften des 24jährig im Wettersturz an der Civettawand verstorbenen Wissenschaftlers der jungen Alpinistengeneration die Richtung ihres Selbstverständnisses. Damit sie heute ihren berechtigten Platz als lebendiger Ausdruck klassischen alpinen Denkens behalten können, wurden die wesentlichen Arbeiten Maduschkas in diesem Band neu zusammengefaßt.

Band 16 „Felix von Cube". Der in Menton/Frankreich geborene Arzt gilt als der bergsteigerische Korsika-Pionier schlechthin. 17 Erstersteigungen gelangen ihm in der wilden Bergwelt der Mittelmeerinsel zur Zeit der Jahrhundertwende, als Unternehmungen dieser Art noch Expeditionscharakter aufwiesen. Dieses Buch würdigt den Menschen Felix von Cube über seine alpinsportliche Bedeutung hinaus. Zahlreiche Originalfotos und Zeichnungen geben Einblick in das Leben und Werk dieser interessanten Persönlichkeit.

Forschungsberichte

In der Reihe „Forschungsberichte des Deutschen Alpenvereins" konnten zwei neue Titel erscheinen:

Band 5: „Instabile Hangflanken und ihre Bedeutung für die Wildbachkunde" von Günther Bunza. Mit dieser Dissertationsarbeit wurde am Beispiel des Halblechgebiets bei Füssen (Ammergauer Alpen) versucht, einerseits auf die von Natur aus vorhandene, durch Geologie und Klima bedingte Labilität der Hänge und Täler hinzuweisen; andererseits die Bedeutung eines intakten Bergwaldes als Schutz vor Hangbewegungen und die damit verbundene Wildbachtätigkeit herauszustellen.

Band 2: „Alpine Zeitschriften" von Dr. Helmuth Zebhauser. Dieser Forschungsbericht hat die Entwicklungsgeschichte der Zeitschriften des Alpinismus in Deutschland und Österreich vom Anfang (1863) bis zur Auflösung des Deutschen Alpenvereins (1945) zum Inhalt. Auch die Themen des Bildtitels und der Illustration alpiner Zeitschriften wurden darin dargelegt.

Die **Vortragsliste 1992** weist als neue Kategorie diejenige der Reisevorträge auf und umfaßt Lichtbilder- sowie Filmvorträge-Angebote von über 200 Referenten.

Bergunfallstatistik 1991

Das Hauptaugenmerk der jährlich vom Sicherheitskreis im Deutschen Alpenverein erarbeiteten Statistik lag für 1991 auf den Unfällen, die beim Bergwandern passierten. Die Broschüre fand gewohnt großes Interesse in der Öffentlichkeit und wurde auch von den Medien nicht als Sensationsobjekt, sondern als wichtiges Instrument zur Unfallvermeidung im Gebirge verstanden.

Bergwandern leicht gemacht

„Bergwandern leicht gemacht" ist bereits zum achten Mal erstellt und erneut um einige Touren aktualisiert worden. In diesem Heft bietet die Deutsche Bundesbahn preislich stark ermäßigte Zugfahrten, kombiniert mit interessanten Tourenmöglichkeiten, an; Touren, die sich bei Anreise mit dem Kraftfahrzeug oft gar nicht verwirklichen lassen, da Ausgangspunkt und Zielort verschieden sind.

Die Alpine Auskunft erbrachte die Tourenbeschreibungen, wobei immer auf die entsprechenden AV-Hütten und, soweit vorhanden, auf AV-Karten und AV-Führer hingewiesen worden ist.

Kartographie

Schwerpunkt der Alpenvereinskartographie war auch im vergangenen Jahr wieder die Kartenfortführung. Da die gestiegenen Verkaufszahlen weiterhin einen raschen Abverkauf der Lagerbestände bewirkten und aus Gründen der Aktualität nicht einfach unverändert nachgedruckt werden kann, läßt es sich derzeit nicht immer vermeiden, daß eine Zeit lang ein oder zwei Kartenblätter als vergriffen gemeldet werden müssen.

Nachgeführte Kartenblätter

☐ Großglocknergruppe 1:25 000.

☐ Dachsteingruppe 1:25 000, jetzt mit Schummerung. Beilage zum AV-Jahrbuch „Berg '93".

☐ Kaisergebirge 1:25 000, mit aktualisiertem Kurzführer auf der Kartenrückseite.

☐ Allgäuer und Lechtaler Alpen West 1:25 000, jetzt mit Schummerung.

☐ Allgäuer und Lechtaler Alpen Ost 1:25 000, ebenfalls mit Schummerung erschienen.

Karten in Bearbeitung

☐ Lechtaler Alpen, Heiterwand-Muttekopfgebiet 1:25 000. Überarbeitung des „historischen" Kartenblattes von 1912 zur Komplettierung der Kartenserie Lechtaler Alpen. Schließt die Lücke in den östlichen Lechtaler Alpen zwischen den Blättern Parseierspitze, Allgäu-Ost und Wetterstein-West. Jahrbuchbeilage zu „Berg '94".

☐ Gearbeitet wird auch an Nachführungen einiger Blätter der Ötztaler Alpen, an der Rofankarte und an den Blättern Wetterstein-West und -Mitte.

Im Gebiet der nachgeführten AV-Karte Allgäuer Alpen: Hochvogel von Norden

Alpenvereinsbücherei

Die Alpenvereinsbücherei (AVB) wurde im Berichtsjahr 1992 mehr als 7000mal benutzt. Sie hatte zum Jahresende 1992 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 50 439 Bänden (1991: 49 029) und 3175 Landkarten (1991: 3063); damit hat die Bibliothek erstmals nach ihrer fast vollständigen Zerstörung im Jahre 1943 die Grenze von 50 000 Bänden überschritten.

Die reichhaltigen Bestände dieser weltweit wohl größten wissenschaftlichen Spezialbibliothek für alpine Literatur und verwandte Themen wachsen stetig. Das Interesse des die Bibliothek benutzenden Personenkreises (Bergfreunde, Schüler, Studenten, Wissenschaftler, Fachjournalisten) ist deutlich gestiegen.

Dem Benutzer steht ein einzigartiger Fundus an Büchern, Zeitschriften und Landkarten, die alpine Themen zum Inhalt haben, zur Verfügung. Diese Bestände reichen zurück bis fast zu den Anfängen des Buchdrucks, erschließen in vielen Sprachen den größten Teil der Gebirge der Welt – mit dem Sammelschwerpunkt „Alpen" – und dokumentieren so die alpingeschichtliche Entwicklung bis in die Gegenwart.

Statistische Übersicht

	1992	1991
Benutzer	7027	6141
Benutzte Bücher	18738	15990
Neuzugänge Bücher (in Bänden)	1410	1228
Neuzugänge Landkarten (in Exemplaren)	112	292
Gesamtzugang	1522	1520
Gesamtbestand Bücher	50439	49029
Gesamtbestand Landkarten	3175	3063
Fernleihaufträge Bücher	62	57
Fernleihaufträge Kopien	86	83
Fernleihaufträge Gesamtzahl	148	140
Entliehene Bücher per Fernleihe (in Bänden)	141	137
Erstellte Kopien per Fernleihe (in Seiten)	897	755
Öffnungstage	147	144

Zeitschriften und Bücher

Der Bestand an laufenden Zeitschriften und Serien ist im Berichtsjahr 1992 auf 527 Titel (1991: 519) angewachsen. Die AVB versucht dabei, alle einschlägigen alpinen und thematisch verwandten Fach-Zeitschriften (in- und ausländische) möglichst vollständig zu sammeln.

Eine Auswertung der im „Quarterly Bulletin/UIAA" (No. 137, 1992) veröffentlichten „Liste von spezialisierten Alpinzeitschriften" (2., überarb. Ausg.) führt insgesamt 109 verschiedene Titel weltweit auf; davon sind beinahe 90%, nämlich 97 Zeitschriften-Titel, in der AVB vorhanden.

Den verschiedenen Zugangsarten entsprechend kann demnach differenziert werden nach:

Schriftentausch	371 Titel = 70,3% (1991: 70,7%)
Kauf	82 Titel = 15,6% (1991: 15,2%)
Spende des „Vereins zum Schutz der Bergwelt"	74 Titel = 14,1% (1991: 14,1%)

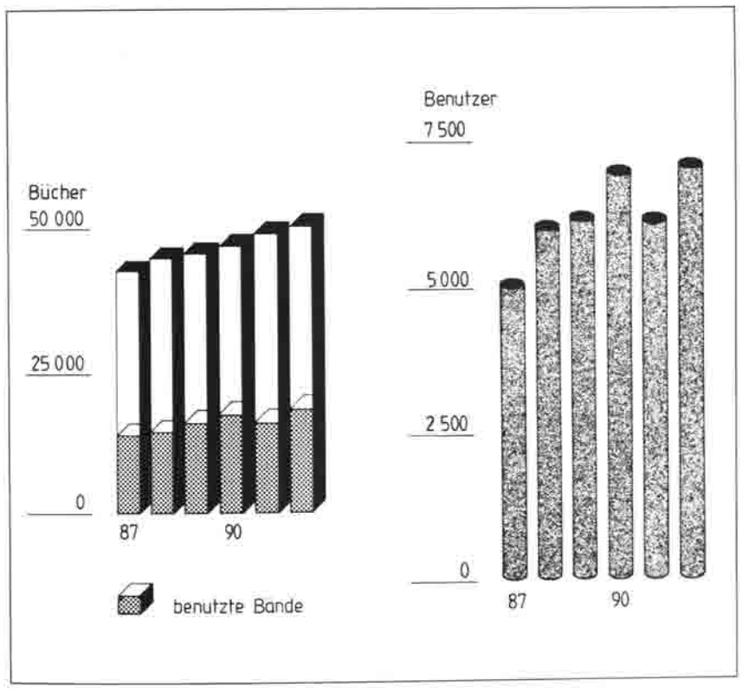
Benutzer können dabei von dem für eine Spezialbibliothek typischen und zugleich erforderlichen hohen Anteil an fremdsprachigen Zeitschriften und Serien profitieren; deren Zahl beträgt 219 Titel (= 41,6%), die der deutschsprachigen Periodika erreicht 308 Titel (= 58,4%).

Die AVB steht im Austausch mit mehr als 300 regelmäßigen Tauschpartnern (Bibliotheken, Institute, Verbände, Vereine) im In- und Ausland.

Die Stellung als Spezialbibliothek für alpine Literatur zeigt sich vor allem auch darin, daß einzelne Zeitschriften in Deutschland nur in der AVB gesammelt werden. Dies führt zu einem anhaltend starken Zuwachs von Anfragen von seiten wissenschaftlicher Bibliotheken aus dem In- und Ausland.

Monographien

Nach wie vor ist eine stetig wachsende Zunahme von einschlägigen Monographien-Neuerscheinungen (deutsch- und fremdsprachig) festzustellen. Die Literaturauswahl und -beschaffung erfordert dabei vor allem die intensive Auswertung alpiner Fachzeitschriften, eine enge Zusammenarbeit mit geographischen Fachbuchhandlungen im In- und Ausland, den Besuch von Fachmessen. Daneben liegt das Augenmerk auf der Beschaffung wichtiger Neuerscheinungen außerhalb des

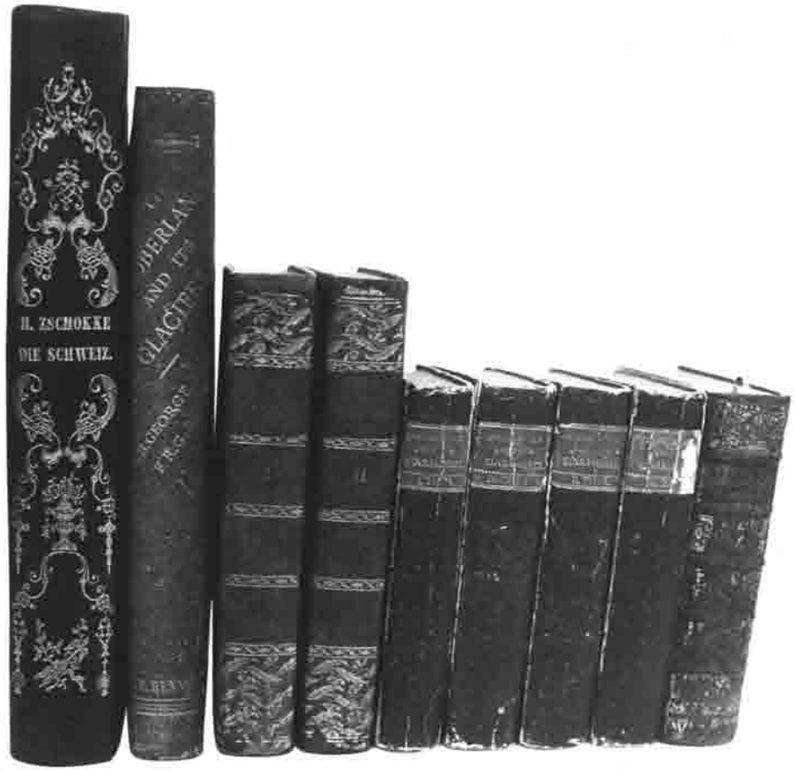


Buchhandels, der sogenannten „Grauen Literatur" (herausgegeben zum Beispiel von Forschungsinstituten, wissenschaftlichen Gesellschaften, Behörden, Firmen, Verbänden, Vereinen u. a.).

Sektionspublikationen

Ein wesentliches – ständig anwachsendes – Sammelgebiet sind die Publikationen der verschiedenen alpinen Vereine (an Zahl zunehmend) und deren Sektionen. Neben den Schriften des DAV, OeAV und des AVS werden auch die Veröffentlichungen des SAC, CAF, CAI und weiterer alpiner Vereine gesammelt, wobei die zu Jubiläen herausge-

gebenen Festschriften als Sondergruppe dieser Publikationsart hervorzuheben sind; hier konnten 1992 erfreulicherweise wiederum im Austausch zahlreiche Festschriften von Sektionen des SAC erworben werden. Gerade auf diesem Feld konnte die AVB mit ihrer speziellen Sammlung (auch historisches Quellenmaterial enthaltend) den Sektionen und privaten Interessenten oft wertvolle Hilfestellung leisten, zumal manche Sektionen auf keinerlei oder nur wenige ältere Dokumente zurückgreifen können.



Ankäufe von antiquarischer Literatur

Im Berichtsjahr 1992 gelangen der AVB einige wichtige antiquarische Neuerwerbungen. Hervorzuheben sind dabei u. a.:

☐ Coxe, W.: Sketches of natural, civil, and political Swisserland. London 1779.

☐ Zimmermann, J. G.: Über die Einsamkeit. Leipzig 1784–85. (Dieses Werk ist Hauptgegenstand von Leo Maduschkas Dissertation, München 1932).

Des weiteren sind hier zu erwähnen u. a.:

☐ Bock, H.: Höhlen im Dachstein ... F. Simony gewidmet. Graz 1913.

☐ Smythe, F. S.: The mountain scene. London 1937.

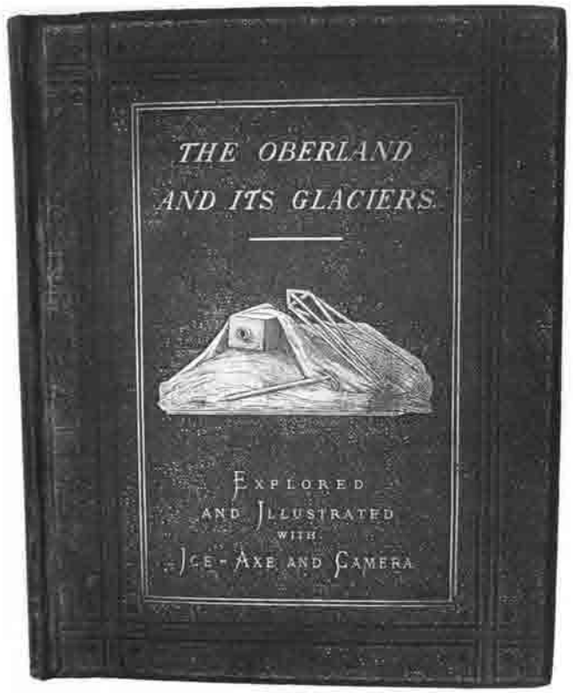
☐ Studer, B.: Geologie der westlichen Schweizer-Alpen. Mit e. geolog. Atlas. Heidelberg 1834.

☐ Veith, J. E.: Die heiligen Berge. Wien 1847.

Restaurierungen

Die finanzielle Unterstützung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" ermöglichte im Berichtsjahr 1992 die Fortführung notwendiger Restaurierungen weiterer wertvoller Werke aus dem Bestand der AVB. Unter anderem waren dies:

☐ George, H. B.: The Oberland and its Glaciers: explored and illustrated with ice-axe and camera. London 1866. (Eines der frühesten mit Original-Photographien illustrierten Bücher der alpinen Literatur).



☐ Humboldt, A. v.: Vues des Cordillères, et monumens des peuples indigenes de l'Amérique. Paris ca. 1824.

☐ Rebmann, V.: Ein lustig und ernsthafft poetisch Gastmal und Gespräch zweyer Bergen, in der loblichen Eydgenoßschafft und Berner Gebiet gelegen: nemlich deß Niesens unnd Stockhorns. Bern 1620.

☐ Schiller, F. v.: Wilhelm Tell. Tübingen 1804.

☐ Zschokke, H.: Die klassischen Stellen der Schweiz. Karlsruhe 1836–38.

Archiv für Auslandsbergfahrten

Diese wichtige, häufig genutze Sammlung von Expeditionsberichten wurde um etwa 20 (überwiegend deutschsprachige) Berichte vermehrt; der Bestand betrug demnach Ende 1992 etwa 1035 (1991: etwa 1015) Berichte.

Video-Archiv

Im Berichtsjahr 1992 wurden regelmäßig Aufzeichnungen von einschlägigen Fernsehsendungen durchgeführt; der derzeitige Umfang (Ende 1992) beträgt etwa 500 Stunden (1991: 280 Stunden) mitgeschnittene Sendungen, die im Leseraum der Bibliothek eingesehen werden können.

Kultur und Wissenschaft

Ergänzungsarbeiten im Alpinmuseum Kempten, die Vollendung des ersten Bauabschnitts der Geologischen Schausammlung als Teil der Außenanlage des Alpinen Museums auf der Praterinsel sowie die Ausarbeitung für dessen Konzept bildeten Schwerpunkte des kulturellen Wirkens im Deutschen Alpenverein. Auch die Sammlungen konnten erweitert werden. Nicht zuletzt war 1992 wieder das Jahr der Vergabe des DAV-Literaturpreises.

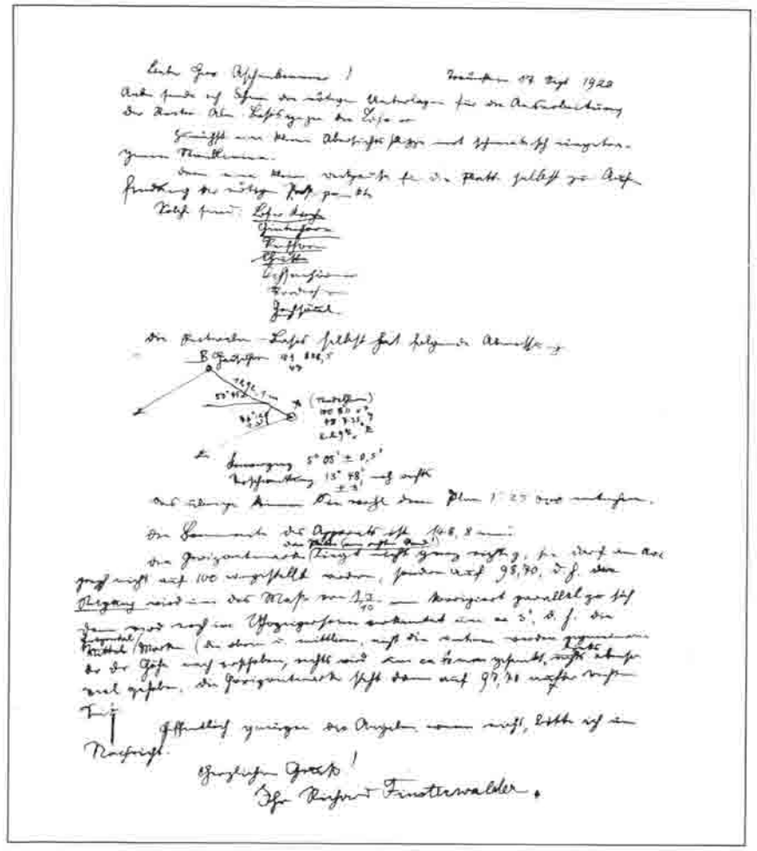
Alpinmuseum Kempten

Während Frühjahr und Frühsommer 1992 konnten im Alpinmuseum Kempten des Bayerischen Nationalmuseums folgende Ergänzungsarbeiten durchgeführt werden:

☐ Die 50 Einzelexponate umfassende Kristalle-Sammlung, gespendet von Willy Musch aus der Ortsgruppe Babenhausen der Sektion Memmingen, wurde in die eigens dafür gefertigte Schrankvitrine gelegt und mit Exponateschildern bezeichnet.

☐ Das Wesentliche des dankenswerterweise von Hans Schymik aus Aalen dem Deutschen Alpenverein als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellten Nachlasses von Felix v. Cube wurde in einer Tischvitrine ausgestellt; bemerkenswert insbesondere die Kamera, Federzeichnungen sowie Touren- und Tagebücher des bedeutenden Korsika-Erschließers aus der Zeit um die Jahrhundertwende.

☐ Eine weitere Tischvitrine mit Koordinaten und Korrespondenz von Sebastian und Richard Finsterwalder betreffend Herstellung der AV-Kartenblätter Loferer und Leoganger Steinberge ist zum Themenbereich Alpenvereinskartographie eingerichtet worden.



☐ Ebenfalls in der Abteilung Karten – Reliefs des Saales 3 konnten Originalblätter des „Atlas Tyrolensis" von Peter Anich und Blasius Hueber aus den Jahren 1769/1774 gehängt werden.

☐ Die Herstellung der wissenschaftlichen Ausgabe der Alpenvereinskarte Brentagruppe wird auf Schautafeln in den einzelnen Arbeitsschritten demonstriert.

☐ Saal 4 wurde mit der von Andreas Kelling gefertigten Holzskulptur „Horace Bénédict de Saussure" ergänzt.

Sammlungen

Die Kunstsammlungen des Deutschen Alpenvereins konnten auch im Berichtsjahr um mehrere wesentliche Stücke erweitert werden. Zwei Gemälde von Traude Burger, ein Ölbild von Wilhelm Steinfeld und eines von Otto Bauriedl, sowie 15 Radierungen von Joseph Anton Koch wurden angekauft. Besonders bemerkenswert ist die großzügige Schenkung eines Hanns-Herzing-Ölbildes „Matterhorn" von seiten der Tochter des Dresdener Künstlers, Frau B. Bader-Herzing.

Auch die Postkartensammmlung wurde erweitert.

Geologische Schausammlung

Der erste Bauabschnitt der „Geologischen Schausammlung im Alpinen Museum" auf der Praterinsel, „Gesteine der Alpen", wurde im Berichtsjahr unter Beteiligung der Presse eröffnet. In einem Rundgang mit insgesamt 36 Schaustücken erleben Besucher – Freunde der Bergnatur – in erdgeschichtlicher Aufreihung wichtige Gesteine, die Bergsteiger ansonsten nur einzeln vorfinden. Selbst der Rundgangsweg ist im wesentlichen aus Gesteinen der jeweiligen Gebirgszeitalter-Epochen gebaut. Man könnte sagen: Interessierte erfahren 360 Millionen Jahre auf 40 Meter Spaziergang.

Allen in den DAV-Mitteilungen Heft 4/92 namentlich genannten Spendern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Alpines Museum auf der Praterinsel in München

Die größte und wohl auch tiefstgreifende Tätigkeit war die Ausarbeitung des Konzepts für das vorgesehene Alpine Museum auf der Praterinsel. In drei Arbeitsstadien wurde die Idee für ein lebendiges Museum, also eine Art Kulturzentrum des DAV, entworfen und detailliert. Der Stoff für ein geplantes „mikroelektronisches Museum" als Sammelpunkt der Alpingeschichte und der Entwicklung des Alpinismus wurde systematisch zu lektorieren begonnen. Nutzungspläne für das Haus sind erstellt und modifiziert worden.

Die Preisträger und ihre Werke

Literaturpreis des Deutschen Alpenvereins

Anläßlich des 100jährigen Bestehens des Deutschen Alpenvereins wurde 1969 von einem namhaften Münchner Verlagshaus der Literaturpreis des DAV gestiftet. Internationale Preisträger seit 1971 waren unter anderen Yvon Chouinard, Kurt Diemberger, Toni Hiebeler, Reinhard Karl, Max Liotier, Reinhold Messner, Anne Sauvy und Joe Simpson. 1992 ist dieser mit insgesamt 6000,– DM dotierte Preis zum elften Mal und für folgende Werke vergeben worden:

☐ Stefan König: „Sternstunden des Alpinismus" (Kategorie Bergbuch);

☐ Bernd Lammerer: „Wege durch Jahrmillionen. Geologische Wanderungen zwischen Brenner und Gardasee" (Kategorie Sachbuch);

☐ Gerard Kosicki/François Damilano/Bernard Amy: „Eis vertical" (Kategorie Bildband).

1992 wurden die Preise erstmals nicht anläßlich der Hauptversammlung, sondern im Rahmen einer kleinen Feier am 24. November im DAV-Haus auf der Praterinsel überreicht.

Wissenschaft

Im Berichtsjahr unterstützte der Deutsche Alpenverein die Drucklegung einer Dissertation von Karl Tilman Rost, „Geomorphologische Höhenstufen im Qinling Shan (VR China) unter besonderer Berücksichtigung der jungpleistozänen Vergletscherungen" mit DM 1500,–.

Geologische Schausammlung des Alpinen Museums Praterinsel

Öffentlichkeitsarbeit

Mit über 3400 Meldungen und Beiträgen in den Print- sowie 90 Beiträgen in den elektronischen Medien verlief die Pressearbeit des Deutschen Alpenvereins erfolgreich. Dabei wurde weniger auf die Quantität, sondern vielmehr auf die Qualität der zu veröffentlichenden und zu sendenden Texte geachtet. Nur sachlich fundierte und möglichst allgemeininteressierende Meldungen verließen das Alpenvereinshaus. Kompetente Gesprächspartner vertraten den DAV bei Interviews in Rundfunk und Fernsehen nachhaltig.

Die Interessenschwerpunkte von seiten der Medien lagen 1992 bei den Themen Unfälle beim Bergwandern, Wettkampfklettern, Klettern und Naturschutz, „Ökozuschlag" auf Hütten, neue Führung im Alpenverein und – last but not least – beim „Dauerbrenner" Zukunft AV-Haus.

Von der Pressearbeit abgesehen bildeten Werbe- und Informationsaktivitäten Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Alpenvereins. Die Wanderausstellungen befanden sich das gesamte Jahr über bei den Sektionen in Umlauf und wurden so zu einem wichtigen Instrument für die Mitgliederwerbung. Neue Merkblätter und Plakate fanden großes Interesse sowohl bei den Mitgliedern als auch bei den Medien.

Pressekonferenzen

Im Berichtsjahr wurden im Alpenvereinshaus und vor Ort Pressekonferenzen mit folgenden Inhalten veranstaltet:

☐ Alpenverein soll Praterinsel räumen – ein Faschingsscherz? Und wie handelt der DAV?

☐ Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft resümiert das Wettkampfjahr 1991. Der gesamt A-Kader zum Pressegespräch in München.

☐ Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Ingolstadt. Wer wird der neue „Erste" im weltweit größten Bergsteigerverein? Tritt der DAV dem Deutschen Sportbund bei?

☐ Deutscher Alpenverein eröffnet Geologische Schausammlung. Erster Bauabschnitt „Gesteine der Alpen" fertiggestellt.

☐ 1000 Unfälle jährlich beim Bergwandern in den Alpen. Sicherheitskreis im DAV weiß jetzt, warum.

☐ Contra Muren- und Hochwassergefahr. DAV präsentiert neuen Forschungsbericht.

☐ Auszeichnungen für hervorragende Buch-Neuerscheinungen. Verleihung des DAV-Literaturpreises 1992.

Darüber hinaus wurden eine Presse-Informationsfahrt zur Waldsanierungs-Versuchsfläche Karlstein im Berchtesgadener Land sowie eine Podiumsdiskussion zum Konflikt Klettern und Naturschutz in Stuttgart vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit mitorganisiert. Eine Presserveranstaltung auf dem Rotwandhaus in den Schlierseer Bergen unter dem Motto „Mit Wind und Sonne in ein neues Hüttenzeitalter" mußte kurioserweise aus Witterungsgründen ausfallen.

Pressemeldungen

14 Pressemeldungen wurden von der Praterinsel aus versandt:

☐ Skitourenspaß im Osterschnee. In der DAV-Jugendbildungsstätte Burgberg sind noch Plätze frei.

☐ Bleibt der DAV in München? DAV-Führungsgremien beschließen: AV-Haus auf der Praterinsel soll wieder Alpines Museum werden. Der Verein sucht sich einen neuen Sitz.

☐ Ski-Stop bei zu wenig Schnee! Der DAV fordert: ausapernde Skipisten rechtzeitig sperren.

☐ Alpengletscher vom Abschmelzen bedroht.

☐ Wer ist der „Neue Mann" an der Spitze des DAV?

☐ DAV-Informationsstand auf der Herbst-Ispo '92.

☐ Sanft und sicher bergwärts. Die 16 Tips des DAV.

☐ DAV-Naturschutzreferenten-Tagung 1992 in Dresden. Ökologie/Ökonomie – für immer geteilt?

☐ Radikale Wende beim Transitverkehr überfällig. Alpenvereine fordern umwelt- und sozialverträgliche Verkehrspolitik.

☐ Macht Euer Spiel – mit dem neuen Jugendkursprogramm.

☐ Öko-Kosten auf Hütten enorm. Alpenverein hebt Umweltbeitrag von allen Hüttengästen ein.

☐ Alpenvereinsjahrbuch „Berg '93". Das Bergbuch von unverwechselbarer Note.

☐ Kuratorium „Sport und Natur" konstituiert. DAV ist einer der Initiatoren.

☐ Außeralpines Bergsteigen bei König Watzmann? 22. Trekker-Treffen in Berchtesgaden.

In Zusammenarbeit mit dem OeAV und dem AVS (Alpenverein Südtirol) konnte pünktlich zur Bergsteigersaison 1992 das Merkblatt „So wünschen wir uns den Hüttengast" mit neun ausführlich erläuterten Wünschen an die Hüttenbesucher fertiggestellt werden. Die unnachahmlichen Karikaturen von Sebastian Schrank zu den teilweise heiklen Themen „Hüttenordnung", „Rauchen" oder „Umweltbeitrag" bringen die Forderung der Alpenvereine nach natur-, umwelt- und mitmenschenschonendem Verhalten auf der (und um die) Hütte humorvoll an Frau und Mann.

Merkblätter, Plakate, Speisekarte

Ergänzend zu diesem Vierseiter wurde ein **Plakat** in den Größen A 2 und A 3 mit merkblatt-identischem Titelmotiv und den neun Wünschen in Stichpunkten gestaltet und gedruckt.

Zur Herbstsaison lag dann auch die **Alpenvereins-Speisekarte** mit den Vorgaben für Bergsteigeressen, Bergsteigergetränk und Teewasser sowie wichtigen Auszügen aus dem Hüttengast-Merkblatt vor. Die nettesten Karikaturen daraus finden sich ebenfalls auf der praktischen AV-Speisekarte.

Als echte „Renner" erwiesen sich die Plakate „So fährt man gut Bergrad". Zwei der vielen Entwürfe unseres Zeichners gefielen derart, daß wir sie beide produzieren ließen. Die A 3-Version war binnen vier Wochen vergriffen.

Das Merkblatt „Sanft und sicher – der Natur zuliebe" ging in die vierte Auflage. 300 000 Exemplare sind von diesem beliebten Informationsblatt seit 1989 zielgerichtet verteilt worden.

Für die genannten Merkblätter sowie für das 1991 fertiggestellte Merkblatt „So fährt man gut Bergrad" erhielt der Deutsche Alpenverein Druckkostenzuschüsse von „Bärenmarke", wofür an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Prospekt Alpenverein-Wetterdienst

Dieses gefragte Informationsblatt mußte vollständig neu getextet werden. Die vom OeAV aufbereiteten Korrekturen fast aller Telefonnummern wurden von der Alpinen Auskunftstelle auf der Praterinsel überprüft.

Dekorations-Edelweiß

Auf Wunsch einer großen Sektion ließ das Referat für Öffentlichkeitsarbeit Dekorations-Edelweiß mit 1,50 m Durchmesser plastisch formen, in Polyester gießen und repräsentativ silber-goldfarben bemalen. Die bereits vom Selbstkostenpreis her relativ teueren, aber ebenso schönen Stücke fanden allesamt noch im Berichtsjahr Interessenten.

DAV-Ausstellung „Dein Partner in den Bergen"

Die 1991 fertiggestellte, 20 Schautafeln umfassende und das gesamte Spektrum des Deutschen Alpenvereins visualisierende Ausstellung konnte im Berichtsjahr anläßlich der DAV-Hauptversammlung in Ingolstadt erstmals offiziell den Sektionsfunktionären vorgestellt werden. Verliehen wurde die Ausstellung 1992 nach Friedrichshafen, Erfurt, Donauwörth, Pforzheim, Böblingen, Heidelberg, Eggenfelden und Spaichingen. Auch auf dem DAV-Stand beim Deutschen Umwelttag in Frankfurt und ebenso anläßlich der DAV-Naturschutzreferenten-Tagung in Dresden sind die Informationstafeln aufgebaut worden.

Ausstellung „Sanft klettern – der Natur zuliebe"

Bei der Produktion dieser sieben Tafeln umfassenden Ausstellung, die erstmals beim Deutschen Umwelttag in Frankfurt einem größeren Publikum gezeigt werden konnte, wirkte das Referat für Öffentlichkeitsarbeit herstellungsberatend mit. Gegen Jahresende wurde diese neue Ausstellung, die im Erscheinungsbild der großen DAV-Ausstellung gleicht, von der Sektion Mönchengladbach geordert. Künftig wird „Sanft klettern – der Natur zuliebe" bei fast allen Gelegenheiten, bei denen auch „DAV – Dein Partner in den Bergen" steht, ebenfalls zu sehen sein.

Ispo-Beteiligung

Wie seit 1985 üblich, war der Deutsche Alpenverein auch im Berichtsjahr mit seinem Ispo-Stand auf der weltweit größten Sportartikel-Händlermesse vertreten. Der von DAV, DAV Summit Club und Atlas-Werbung finanziell getragene Stand zeigte sich damit zum insgesamt sechzehnten Mal präsent. Er bot wie alljährlich die Möglichkeit, Politik und Leistungen des Vereins mit Journalisten, die sonst nicht oder nur schwer zu erreichen sind, zu diskutieren. Die Bergsteigerprominenz samt Reinhold Messner, namhafte alpine Fachredakteure und internationale Sicherheitsexperten, die den Dialog mit Pit Schubert suchten und fanden, kamen gerne und erfreuten sich der kleinen, jedoch gefälligen Bewirtung. Fachfragen von Messebesuchern wurden vom DAV-Standpersonal beantwortet oder an sachkompetente Gesprächspartner weitergeleitet.

Vorweihnachtliches Pressegespräch

Die illustre Journalistenrunde nutzte die Gelegenheit, sich von dem nach sechs Jahren aus dem Amt scheidenden DAV-Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, Peter Grimm, zu verabschieden, und zugleich seinen für die Amtszeit 1993 bis 1998 gewählten Nachfolger Dr. Christof Stiebler zu begrüßen. Stiebler hatte diese Position im Vorstand des Deutschen Alpenvereins während der siebziger Jahre – als erster Öffentlichkeitsreferent des DAV überhaupt – schon einmal inne. Im Verlauf des Abends wurde lebhaft diskutiert und von seiten der erfahrenen RedakteurInnen wie Sabine Reuter, Hermann Magerer, Michael Pause, Dr. Hans-Eckart Rübesamen und Ernst Vogt der Wunsch geäußert, der Deutsche Alpenverein möge seine Öffentlichkeitsarbeit künftig noch verstärken und „aggressiver" gestalten.

Info-Stand bei der Sportkletter-Europameisterschaft

Während der Wochenendtage 19. und 20. September 1992 betrieb der Hauptverein am Rande dieser hochkarätigen Wettkampfkletter-Veranstaltung in der Ballsporthalle Frankfurt-Hoechst einen Informationsstand. Er erwies sich in den Pausen zwischen den sportlichen Entscheidungen als gut besucht. Das Interesse an Mitgliedschaften beim DAV zeigte sich überraschend groß.

Mitgliederwerbung

Auch 1992 war die von den Sektionen und durch das Engagement einiger ihrer Hüttenwirte getätigte Mitgliederwerbung von Erfolg gekrönt. 15 500 effektive Neuzugänge belegen dies. Das von der Praterinsel angebotene Werbe- und Informationsmaterial wurde in nie zuvor georderten Mengen abgerufen.

Service

Der Service des Deutschen Alpenvereins umfaßte sowohl individuelle Beratung als auch die kostenlose Bereitstellung von Werbe- und Informationsmaterial. Darüber hinaus konnte man die beim DAV erschienenen beziehungsweise durch ihn herausgegebenen Lehrschriften, Führer, Bücher, Forschungsberichte und Karten im Alpenvereinshaus auf der Praterinsel bar kaufen oder sie sich über den DAV-Mitgliederservice gegen Rechnung zusenden lassen.

Serviceleistungen

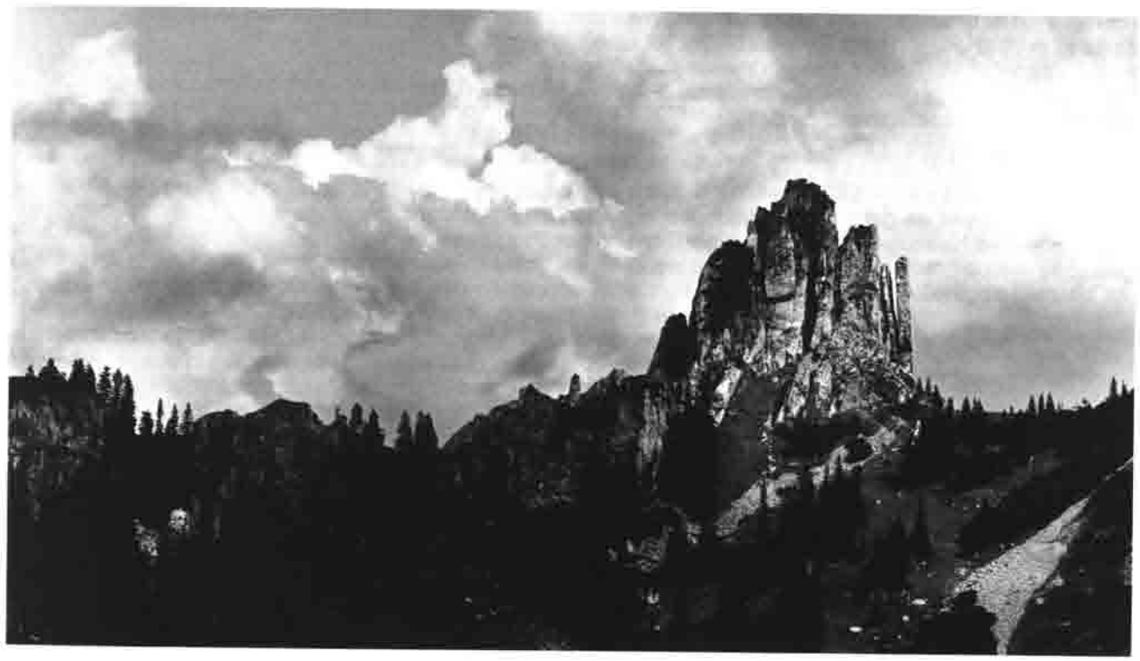
Der Mitgliederservice des Deutschen Alpenvereins liefert rasch und günstig Bücher, Schriften, Karten, Abzeichen und vieles mehr. Wesentliche Umsatzträger waren auch im vergangenen Jahr wieder die AV-Jahrbücher, die Alpenvereinskarten, die Alpenvereinsführer, das Hüttenverzeichnis des DAV/OeAV/AVS, die Alpinlehrpläne und die AV-Hüttenschlafsäcke. Erfreulicherweise konnten auch im Berichtsjahr die Preise der meisten Artikel gehalten werden. Nur der Mitgliederpreis der AV-Karten wurde um DM 1,– angehoben.

Neu in das Vertriebsprogramm aufgenommen wurden die AV-Karte Nr. 30/5 Geigenkamm sowie drei weitere Bände der Reihe „Alpine Klassiker", nämlich Band 14: Giusto Gervasutti – Bergfahrten; Band 15: Leo Maduschka – Bergsteiger, Schriftsteller, Wissenschaftler; und Band 16: Felix von Cube – Bergsteiger, Naturforscher, Arzt.

Filmverleih

55 thematisch unterschiedliche Filme sind im Berichtsjahr zur Ausleihe angeboten worden. Dabei wurden Filme über Lawinen und aus dem Bereich Naturschutz kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr für die Trekking- und Kletterfilme zwischen DM 50,– und 100,– betrug.

Neu im Programm waren 1992 die Streifen „Wegabschneider", ein Film über das Entstehen und die Sanierungsmöglichkeiten der durch das Abkürzen von Wegkehren verursachten Erosionsschäden an Berghängen, sowie „Bolivien: Königskordillere".



Plankenstein (Bayerische Voralpen)

Internationale Beziehungen

Internationale Kontakte pflegte der Deutsche Alpenverein mit den Partnerverbänden in Österreich, Südtirol, der Schweiz und in Frankreich. Innerhalb der UIAA ist der DAV in acht Kommissionen vertreten. Die Vorsitzenden der alpinen Vereine aus dem Alpenraum, die sich mittlerweile alljährlich treffen, forderten naturschonende Olympische Winterspiele.

OeAV/AVS/SAC/CAF

Mitglieder des Vorstandes besuchten jeweils die Hauptausschußsitzungen des OeAV und die Hauptversammlungen der befreundeten Verbände. Eine besonders enge Abstimmung in Fragen der Vereinspolitik, insbesondere der Hüttenpolitik, gibt es mit dem OeAV. In einer gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse wurden Kompromisse bei den Fragen zum Umweltbeitrag, zum Rauchen auf AV-Hütten und zu den Gebühren für Mitglieder auf Alpenvereinshütten gefunden. Die Hauptversammlungen beider Vereine setzten dann die entsprechenden Vorschläge in Beschlüsse um.

In der Frage der Hüttenpolitik zeigte sich, daß die Lösung anstehender Probleme der engen Zusammenarbeit aller Verbände bedarf.

Am 6. Dezember trafen sich in Salzburg die Chiemgauer-Salzburger-Sektionen zum jährlichen Erfahrungsaustausch. Neben den Fragen im Zusammenhang mit den Hütten diskutierten die Sektionenvertreter vor allem das geplante Projekt „Heutal-Sonntagshorn" und das weitere Vorgehen zwecks Verhinderung einer Sonntagshornerschließung für den Pistenskilauf.

Club of Lugano

Im Juli trafen sich auf Einladung des OeAV die Vorsitzenden der alpinen Vereine aus dem Alpenraum auf der Franz-Senn-Hütte in den Stubaier Alpen. Dieses schon fast traditionelle Vorsitzenden-Treffen dient der Diskussion von internationalen Fragen und dem Informationsaustausch. Während des 92er-Treffs wurde insbesondere das Naturschutzproblem „Olympische Winterspiele" diskutiert. Albertville hatte deutlich aufgezeigt, daß in immer größerem Ausmaß die Natur dem Kommerz geopfert wird. In einem gemeinsam verfaßten Schreiben an das IOC haben die Vorsitzenden von OeAV, AVS, CAI, CAF, SAC und DAV Vorschläge und Forderungen zu naturschonender Veranstaltung von Olympischen Winterspielen formuliert. Wichtigster Punkt derselben: Olympische Winterspiele sollten nur in Gegenden, in denen ein Großteil der sportlichen Infrastrukturen bereits vorhanden ist, ausgetragen werden.

UIAA

Der Deutsche Alpenverein ist der größte Mitgliedsverein in der UIAA, dem Weltverband der Bergsteiger. Er arbeitet aktiv in folgenden UIAA-Kommissionen mit:

- ☐ Finanzkommission;
- ☐ Jugendkommission;
- ☐ Expeditionskommission;
- ☐ Sicherheitskommission;
- ☐ Dokumentationskommission;
- ☐ Alpinismuskommission;
- ☐ Bergschutzkommission;
- ☐ Wettkampfkommission.

In der Jugendkommission stellt er mit Gerhard Stein den Kommissionspräsidenten. Im Vorstand der UIAA, die ihren Sitz von Genf nach Bern verlegt hat, ist der DAV mit seinem Altvorsitzenden Dr. Fritz März vertreten.

Von den routinemäßigen Kommissionssitzungen abgesehen war der DAV bei der Ratssitzung der UIAA im April in San Sebastian, Spanien, und bei der Generalversammlung in Matsumoto in Japan vertreten, wobei die Delegationen, um Reisekosten zu sparen, sehr klein gehalten wurden. Der größte Mitgliedsverein muß nicht unbedingt die größte

Delegation stellen. Das Präsidium der UIAA tagte im November im DAV-Haus auf der Praterinsel.

Kathmandu-Tagung der Bergschutzkommission
Für das Jahr 1992 hatte sich die UIAA vorgenommen, das Problem des Touristenmülls im Himalaya anzugehen und berief zu diesem Zweck durch ihre Bergschutzkommission eine vielbeachtete Tagung nach Kathmandu ein.

Hochrangige Vertreter aller Himalayaländer nahmen teil, wie auch solche der direkt Betroffenen, etwa der Sherpa. Weiter waren kompetente Vertreter der Expeditionskommission und der Alpinismuskommission der UIAA anwesend. Selbstverständlich zeigte sich der Deutsche Alpenverein vertreten und, als einzige Trekkingorganisation, der DAV Summit Club.

Für die Vertreter der Himalayaländer bot diese Tagung endlich einmal Gelegenheit, Probleme einem sachkundigen Gremium darzulegen und ausführlich zu diskutieren. So nahmen sich zum Beispiel die Staatssekretäre des nepalischen Umweltministeriums und des Touristenministeriums jeweils einen ganzen Tag lang Zeit, um ihre Anliegen vorzutragen und zu erörtern.

Wesentliches konkretes Ergebnis der Konferenz war ein Beschluß der UIAA für ein Schwerpunktprogramm Abfallvermeidung und Müllentsorgung, in Englisch „Target Programm Avoiding Trash and Waste Disposal". Dieses Programm wendet sich an Trekker und Expeditionsteilnehmer, an die Entsender von Expeditionen, an Trekkingunternehmer, an die einheimischen Begleiter, an die Trekkingagenturen im Lande, an Behörden, kurz an alle, die mit dem Bergsteigen im Himalaya zu tun haben.

Ziel des Programms ist die Müllvermeidung. Was sich nicht vermeiden läßt, muß entweder, so weit das möglich ist, verbrannt, und der Rest dem Recycling zugeführt werden. Was danach noch bleibt, muß nach Hause in die heimische Mülltonne.

So hat die Idee des DAV Summit Club die Initialzündung zu dem Programm der UIAA gegeben.

Unmittelbare Folge der Tagung war ein Vorschlag des DAV an den Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Herrn Carl-Dieter Spranger – selbst DAV-Mitglied – für ein detailliertes Programm zur Bewältigung des gesamten Müllproblems, nicht nur des vom Tourismus im Gebiet der Sherpa verursachten. Es bleibt abzuwarten, ob der Ball, der von Minister Spranger gerne aufgenommen wurde, von seinem Ministerium weitergespielt wird.

Wird das Himalaya-Müllproblem gelöst?

Vereinsleitung

Entscheidende personelle Veränderungen und das Tauziehen um den Erhalt des Alpenvereinshauses beeinflußten die Arbeit der Vereinsleitung nachhaltig. Weichenstellungen für 1993 in vielerlei Hinsicht waren notwendig. Erwartungen von außen an einen zukunftsorientierten Alpenverein und selbstgestellte Aufgaben, zum Beispiel die für eine noch wirkungsvollere Präsenz des DAV in der Öffentlichkeit, warfen ihre Schatten voraus. Die teilweise neu gebildete Vorstandschaft und die auf die frühere personelle Stärke gebrachte Geschäftsführung wurden zielorientiert tätig.

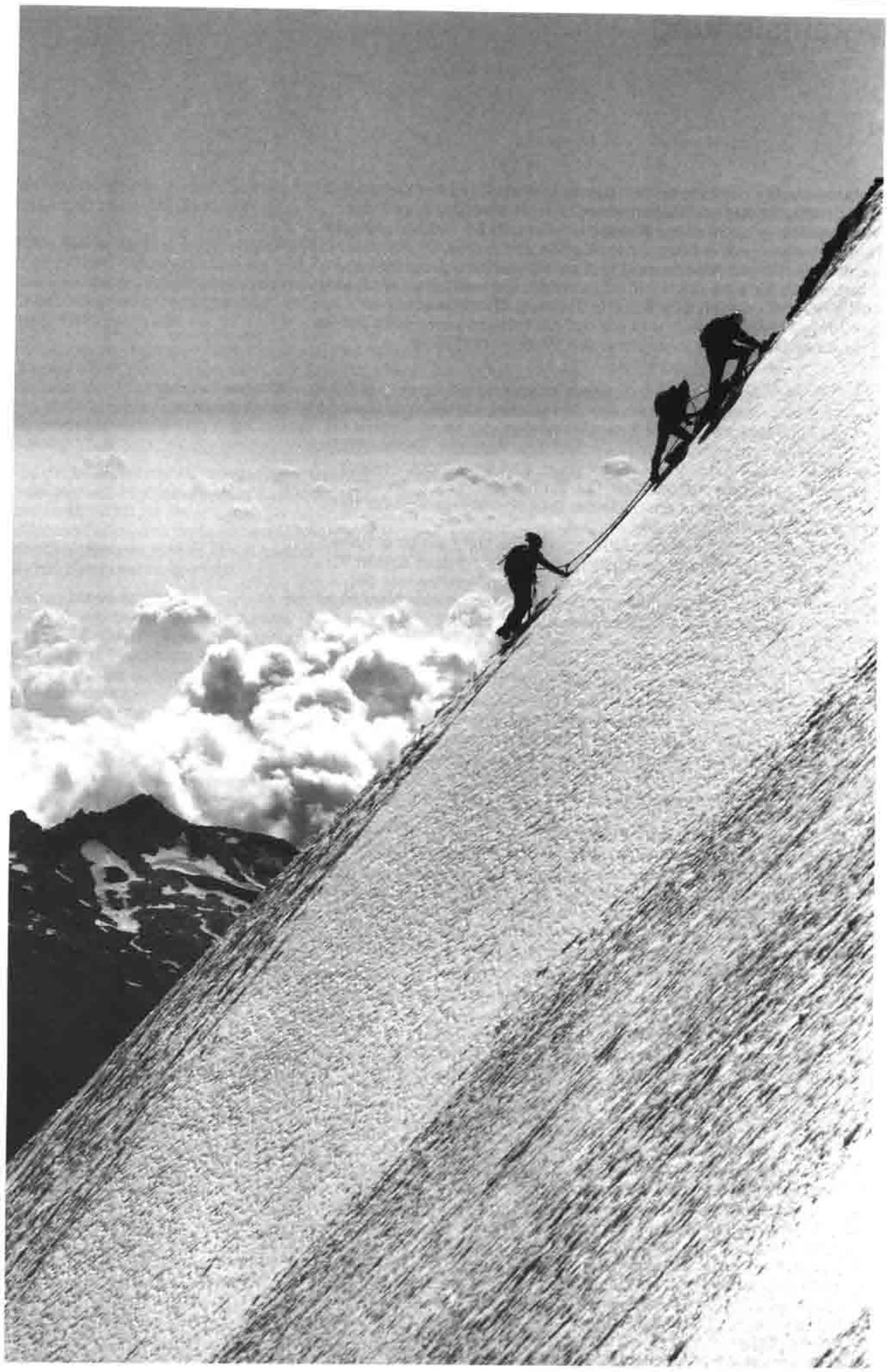
Wechsel an der Vereinsspitze

Das 92er-Jahr wurde durch einschneidende Veränderungen geprägt. Innerhalb des Vereins und auch von den Medien mit dem stärksten Interesse beobachtet erwies sich der Wechsel an der Vereinsspitze.
Dr. Fritz März gab nach 12 Jahren fruchtbarer Amtszeit, während der sich neue Entwicklungen im DAV ergaben, den Vorsitz des weltweit größten Bergsteigerverbandes ab. Die Verdienste des scheidenden Ersten Vorsitzenden sind am Ende der DAV-Hauptversammlung 1992 in Ingolstadt trefflich gewürdigt worden.
Als Nachfolger des gebürtigen Münchners Fritz März wurde einstimmig der jugendlich-tatkräftige Westfale Josef Klenner zum Ersten Vorsitzenden des DAV gewählt. Klenner war vordem Vorsitzender der Sektion Beckum sowie Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und Sprecher des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes.

Tauziehen um das AV-Haus

Die Verhandlungen mit der Landeshauptstadt München um die Zukunft des Alpenvereinshauses auf der Praterinsel erwiesen sich als schwierig. Die „Insel", wie das Anwesen von Mitgliedern oft liebevoll bezeichnet wird, war im Jahre 1908 von der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München dem Alpenverein für ein Alpines Museum zu eigentumsgleicher Benutzung für alle Zeit zur Verfügung gestellt worden. Nach einem Bombenangriff im Jahr 1943 brannte das Gebäude vollständig aus.
Ab 1947 wurde von Münchner Bergsteigern der Kriegsschutt weggeräumt und die Ruine überdacht. Danach baute der Deutsche Alpenverein das Haus aus Beiträgen seiner Mitglieder und Spenden Zug um Zug bis zum heutigen Aussehen wieder auf. 1948 bestätigte der Stadtrat der Landeshauptstadt München den Beschluß von 1908. Ab 1948 zog mit Wissen und Billigung der Stadt zusätzlich zur Alpenvereinsbücherei auch die Verwaltung des wieder aufblühenden DAV in die nach und nach fertiggestellten Räume.

Im März 1992 überraschte den Deutschen Alpenverein, nachdem zuvor Gutachten hinsichtlich der „vertragsgemäßen Nutzung" des Anwesens Praterinsel 5 eingeholt worden waren, die Forderung nach einem hohen Nutzungsentgelt für den Anteil an Verwaltungsräumen. Dies um so mehr, als der DAV seit 1981 systematisch neue Bestände für ein Alpines Museum gesammelt und 1989 Großobjekte für eine Geologische Schausammlung als Teil der Außenanlagen für eben dieses Museum auf die Praterinsel verbracht hatte. Auch war der Stadt aus dem 1989 genehmigten Umbauantrag die Absicht des DAV bekannt, im Alpenvereinshaus ein Alpines Museum einzurichten. Der Deutsche Alpenverein hatte der Stadt München schon vor deren Aufkündigung ein detailliertes Konzept für ein „Alpines Museum Praterinsel" übergeben. Zu diesem Zeitpunkt war auch schon beschlossen worden, daß die DAV-Verwaltung die „Insel" verlassen müsse. Deshalb suchte der Hauptverein intensiv nach einem neuen Verwaltungsgebäude und fand ein geeignetes Objekt im Stadtteil München-Obermenzing. Das Gebäude wird im Juni 1993 bezugsfertig sein, der Umzugstermin wurde auf den Zeitraum unmittelbar nach der Hauptversammlung in Kaiserslautern festgelegt. Sowohl Umzug als auch Bewahrung der Praterinsel waren von der HV Ingolstadt grundsätzlich gebilligt worden.



An der Lenzspitze (Walliser Alpen)

Verwaltungsausschuß
Mit der Hauptversammlung 1993 schied der Bundesjugendleiter des DAV, Michael Schimpfle, aus seinem Amt. Bereits im November 1991 wurde vom Bundesjugendleitertag Thomas Kuhn zum Nachfolger vorgeschlagen und von der Hauptversammlung gewählt.

Zum Jahresende schieden der Referent für Kultur, Wissenschaft und Veröffentlichungen, Dr. Helmuth Zebhauser, sowie der Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Peter Grimm, aus ihren Ämtern. Die Aufgaben wurden mit dem Wechsel neu geordnet. Dr. Zebhauser wurde vom Hauptausschuß zum Beauftragten für Kultur bestellt, Peter Grimm von der Hauptversammlung zum Referenten für Information, Dokumentation und Veröffentlichungen gewählt. Zum neuen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit ist Dr. Christof Stiebler, der dieses Amt von 1972 bis 1978 schon einmal innehatte, gewählt worden.
Im Oktober 1992 verstarben überraschend der Schatzmeister des DAV, Herr Fritz Naundorf und der Rechnungsprüfer, Herr Dr. Hans Mittermaier. Herr Hans Zollner, bisher Beauftragter für Wirtschaftsfragen, übernahm satzungsgemäß durch Beschluß des Hauptausschusses das Amt des Schatzmeisters.

Hauptausschuß
Turnusgemäß endete die Amtszeit der Hauptausschußmitglieder Hermann Strauß und Renée Kundt. Der Südwestdeutsche Landesverband schlug der Hauptversammlung Herrn Roland Stierle als Nachfolger für Hermann Strauß vor, die Jugend benannte Jürgen Leonhard als Nachfolger für Renée Kundt. Beide wurden von der Hauptversammlung für eine Amtszeit gewählt.

Für das durch die Wahl von Josef Klenner zum Ersten Vorsitzenden des DAV freigewordene Mandat im Hauptausschuß wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Rheinisch-Westfälischen Sektionentages Herrn Werner Preuß als Mitglied in den Hauptausschuß.

Personelle Veränderungen in den Ausschüssen

Geschäftsstelle Praterinsel

Die Arbeit der Geschäftsstelle war geprägt von der Suche nach einem neuen Verwaltungsgebäude. Mittels Annoncen in Tageszeitungen sowie über Vermittlungsangebote des Kommunalreferates und einiger Münchner Sektionen hielt der DAV Ausschau nach geeigneten Objekten. Die Angebote wurden gesichtet, vorgeprüft und mutmaßlich in Frage kommende Gebäude besichtigt. Nach erfolgtem Kauf war der gesamte betriebliche Ablauf neu zu planen und der Umzug vorzubereiten.

Personal
Im Laufe des Berichtsjahres schied der Assistent der Geschäftsleitung aus. Mit Herrn Alexander Hartinger als Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und Herrn Thomas Urban als Assistent der Geschäftsleitung hat die Geschäftsführung nunmehr wieder die frühere personelle Stärke erreicht.
Innerhalb des Jugendreferats übernahm Frau Birgit Haubenschild die Position für die im Sommer '92 ausgeschiedene Frau Beatrice Gram als Bildungsreferentin. Die Buchhaltung wird seit Oktober vorigen Jahres durch Frau Elfi Meissner verstärkt.

Tagungen der Gremien

Verwaltungsausschuß
Schwerpunkte der Tätigkeit des Verwaltungsausschusses waren die Beratungen und die Beschlußfassung über die weitere Vorgehensweise bei den Verhandlungen mit der Stadt bezüglich des Alpenvereinshauses Praterinsel. Der Verwaltungsausschuß hatte im Jahr 1991 bereits ein Gutachten über den rechtlichen Status der Überlassung von 1908 beziehungsweise 1948 erstellen lassen. Die Rechtspositionen

wurden in entsprechenden Schriftsätzen mit den Vertretern der Stadt ausgetauscht.

Nachdem auch nach Meinung der Gutachter das Alpenvereinshaus Praterinsel künftig für eine Nutzung als Verwaltungsgebäude nicht mehr kostenfrei zur Verfügung stehen konnte, bildete die Suche nach geeigneten Miet- oder Kaufobjekten einen zweiten Schwerpunkt der VA-Arbeit. Mehrere Objekte wurden besichtigt und gründlich geprüft. Die Entscheidung fiel zunächst zugunsten eines Verwaltungsstandorts innerhalb der Stadtgrenzen oder zumindest im näheren S-Bahn-Bereich, dann schließlich, nach Prüfung mehrerer Angebote, für das Objekt v. Kahr-Str. 2–8. Dieses wurde dann mit hälftiger Beteiligung des DAV Summit Club am 2. September 1992 erworben.

Hauptausschuß
Die Themen, mit denen sich der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins zu beschäftigen hat, sind zumindest für die beiden Sitzungen vor der Hauptversammlung durch die Anträge der Sektionen festgelegt. In der Frühjahrssitzung, der einhundertsten Sitzung des Hauptausschusses, diskutierte dieses Gremium intensiv über das weitere Vorgehen bei den Verhandlungen mit der Stadt in Bezug auf das Alpenvereinshaus. Der Hauptausschuß gab dem Verwaltungsausschuß die Ermächtigung, die Planung für ein Haus des Alpinismus weiterzutreiben. Daraufhin wurde der Stadt München noch im März 1992 ein Konzept für ein solches Museum übergeben. Während der DAV-Hauptversammlung in Ingolstadt berichteten der Erste und der Zweite Vorsitzende ausführlich über den Stand dieser Verhandlungen.

In der Herbstsitzung suchte die Arbeitsgruppe des Hauptausschusses für Struktur- und Grundsatzfragen unter Führung des Ersten Vorsitzenden nach Lösungswegen für die großen Probleme des Vereins; in Fragen der Hüttenpolitik durch eine eigene Arbeitsgruppe unterstützt.

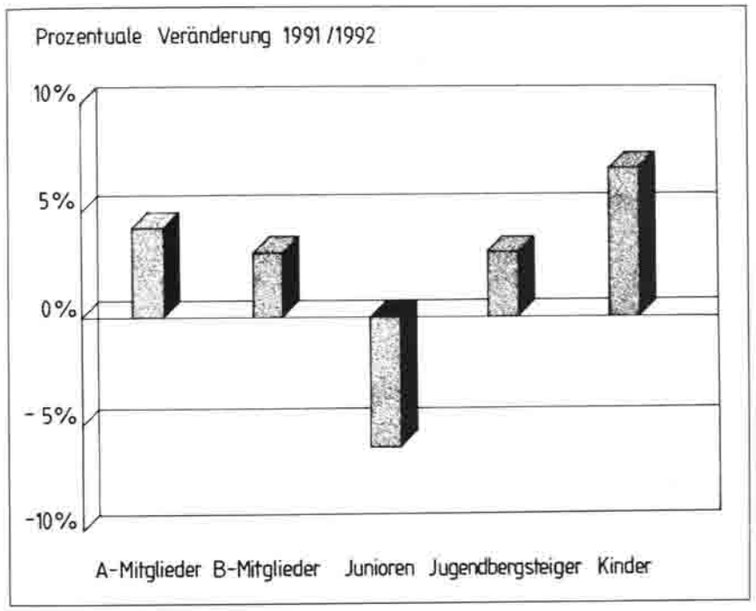
Einen weiteren Schwerpunkt der HA-Arbeit bildete die Beratung über den Entwurf für eine Novellierung des DAV-Grundsatzprogrammes zum Schutz des Alpenraums. Nach den Beratungen in den Gremien des Deutschen Alpenvereins soll den Delegierten aus den Sektionen ein entsprechendes Papier bereits zur Hauptversammlung 1993 vorgelegt werden. Die Inhalte des Grundsatzprogrammes werden mit dem OeAV und dem AVS abgestimmt.

Aufklaren vor dem Matterhorn

Jahresrechnung

Der Trend der Mitgliederentwicklung der letzten Jahre setzte sich auch in 1992 fort. Erwartungsgemäß ist der Rückgang bei den Junioren noch nicht beendet.

Der Mitgliederzuwachs betrug 1992 insgesamt 15526 (1991 13397). Hiervon entfielen 12916 Personen auf die A-Kategorie und 3995 Personen auf die B-Kategorie. Die Zahl der Junioren ging um 2962 zurück.



Einnahmen 1992

Die Gesamteinnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen:

		TDM
Ordentliche Einnahmen		14441
Außerordentliche Einnahmen		203
Referatsbezogene in der Jahresrechung saldierte Einnahmen		
☐ Bayerisches Kultusministerium	32	
☐ Bayerischer Jugendring	91	
☐ BMI	60	
☐ Deutsch-Französisches Jugendwerk	22	
☐ Deutscher Bundesjugendring	219	
☐ Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	36	
☐ Anzeigenerlöse Mitteilungen	1377	
☐ Teilnehmeranteile/Sektionsanteile (Ausbildung, Jugend, Jugendkurse)	1017	
☐ Sonstiges	52	2906
Gesamt		17550

Ausgaben

Der Großteil der Ausgaben hielt sich an den durch den Voranschlag vorgegebenen Rahmen. Trotz konsequenten Sparwillens war es aber in einigen Bereichen nicht möglich, Überschreitungen zu verhindern.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Im abgelaufenen Jahr stellte die Gesellschaft der Freunde und Förderer einen Betrag von insgesamt DM 14 500,– für die vielfältigen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins, insbesondere zur Unterstützung kultureller Objekte, zur Verfügung. DM 35 000,– wurden für das künftige Alpine Museum auf der Praterinsel thesauriert.

Damit hat die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1969 die umfangreichen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins mit rund 1,5 Millionen DM unterstützt, wofür der Verein und der Vorstand der Gesellschaft allen Mitgliedern und Spendern herzlich danken.

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft 72 (1991: 73) Mitglieder und 15 (1991: 23) Spender.

Mitgliederversammlung

Die 21. Mitgliederversammlung sowie die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 26. Mai 1992 im Münchner Alpenvereinshaus statt.

Die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1991, der Jahresbericht 1991 sowie der Bericht der Rechnungsprüfer vom 26. Mai 1992 wurden von der Mitgliederversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Versammlung erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1991 einstimmig die Entlastung.

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Amtszeit des gesamten Vorstandes endete 1992. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV wurden für eine neue Amtszeit von drei Jahren bis 1995 gewählt:

Lothar Müller	Erster Vorsitzender
Erhardt D. Stiebner	Zweiter Vorsitzender (Wiederwahl)
Ekkehard Maurer	Schatzmeister (Wiederwahl)
Dr. Fritz März	Schriftführer

Mit Beschluß der Sitzung des Kuratoriums vom 26. Mai 1992 wurden von den Vorschlägen des DAV folgende Projekte bewilligt und der Mitgliederversammlung zur Kenntnis gegeben. Die Beihilfen wurden alle in 1992 ausgezahlt.

Buchreihe Alpine Klassiker

Aus der Rückstellung in Höhe von DM 21 000,– für die Alpine Klassikerreihe wurden für die drei 1992 erschienenen Bände folgende Zuschüsse ausbezahlt:

Band 14: Giusto Gervasutti	DM 5000,–
Band 15: Leo Maduschka	DM 7000,–
Band 16: Felix von Cube	DM 7000,–

Die Rückstellung verringert sich damit auf DM 2000,–.

AV-Bücherei

Zur Restaurierung besonders wertvoller Bücher wurde eine Beihilfe von DM 6500,– bewilligt.

Sicherheitskreis

Die Forschungsarbeit im Hinblick auf das vermutlich raschere Altern von bei Touren im Sandstein verwendeten Kletterseilen wurde mit DM 5000,– unterstützt.

Jugendbildungsstätte Burgberg

Zwecks Ergänzung der alpinen Ausrüstung sind für Warengutscheine von Sport Schuster DM 1500,– zur Verfügung gestellt worden.

Rückstellungen

Des weiteren werden als Rückstellungen geführt:

☐ aus 1988 DM 10 000,–
für die Geologische Schausammlung
auf der Praterinsel;

☐ aus 1986 DM 5000,–
für den Aufbau eines Ton-Archivs in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk;

☐ aus 1991 DM 5000,–
für den Umzug in die neue Jugendbildungsstätte Hindelang.

Die Zukunft liegt im Licht (Wildlahnersattel, Zillertaler Alpen)

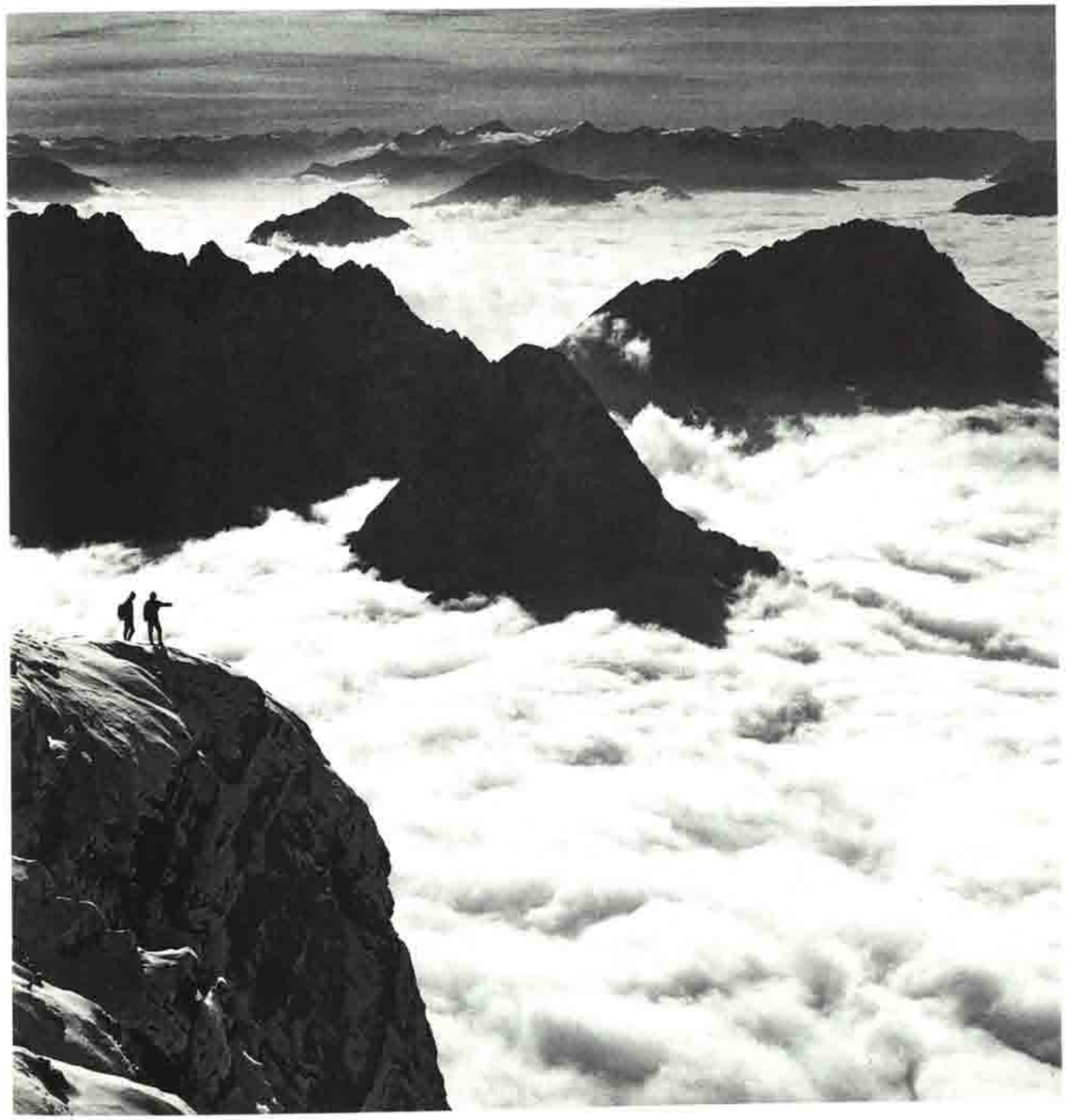
Bildnachweis (in Klammern die Seitenzahlen)
F. Bauer (2), L. Bendix (25), DAV-Archiv/Brauner (56, 57, 60),
DAV-Archiv/Höfler (Titel, 47, 61), DAV-Archiv/Mauz (52, 53),
DAV-Archiv/Weber (44, 46), DAV-Sicherheitskreis/Schubert (16, 17),
G. Heidorn (35, 66), H. Höfler (18, 23, 72, 75), R. Köfferlein (70),
N. Mailänder (39), W. Mayr (9, 31), K. Puntschuh (11), D. Reist (37),
K. Schrag (4, 5, 43, 68), Sport Promotion Leibkind (13), G. Sturm (21),
J. Winkler (34).

DAV Jahresbericht 1992

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

DAV

Jahresbericht 1993



Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1993

Herausgeber DAV
Von-Kahr-Straße 2–4,
80997 München
Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV
Redaktion und Gestaltung:
Referat für Information, Dokumentation
und Veröffentlichungen

Titelfoto:
Ausblick vom Schneefernerkopf
auf Mieminger Berge
und Zentralalpenkamm

Diese Broschüre wurde auf
chlorfrei gebleichtem Papier
gedruckt.

Deutscher Alpenverein e. V.
Jahresbericht 1993

DAV Bergsteigerjahr 1993 3
Expeditionen 5
Bergsteigen und Ausbildung 7
Kinder- und Familienbergsteigen 12
Wettkampfklettern 14
Sicherheit 18
Alpine Auskunft 21
DAV Summit Club 22
Jugend des DAV 25
Jugendkursprogramm 28
Natur- und Umweltschutz 30
Klettern und Naturschutz 36
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete 38
Veröffentlichungen, Dokumentation und Kultur 48
Kartographie 52
Alpines Museum – Haus des Alpinismus 54
Alpenvereinsbücherei 57
Öffentlichkeitsarbeit 60
Service 64
Vereinsleitung 65
Jahresrechnung 69
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV 70
Bildnachweis 72

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, den Bundesjugendring, das Bundesministerium des Innern, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Kommission Europäische Gemeinschaft, die Landeshauptstadt München, das Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg, das Österreichische Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, das Umweltbundesamt und die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer.

Vier Uhr morgens: Aufbruch im rauhen Umfeld ...

DAV Bergsteigerjahr 1993

Der Deutsche Alpenverein hatte zum Ende des Berichtsjahres 557 938 Mitglieder in 337 Sektionen. Dies bedeutet gegenüber 1992 einen Zuwachs von 15 676 Mitgliedern und entspricht insgesamt einer Steigerung von knapp 2,9 Prozent.

A-Mitglieder	+ 10 716	331 750
B-Mitglieder	+ 5 088	143 185
Junioren	– 2 491	43 637
Jugendbergsteiger	+ 1 345	27 875
Kinder	+ 1 018	11 491

Von der Ausbreitung des Breitenbergsteigens konnte der DAV nochmals einen Mitgliederzuwachs für sich gewinnen. Um 1 Prozent zunehmende Übernachtungszahlen auf DAV-Hütten lassen auf eine leicht steigende Tendenz der„Lifetime"- Bergsportarten schließen.

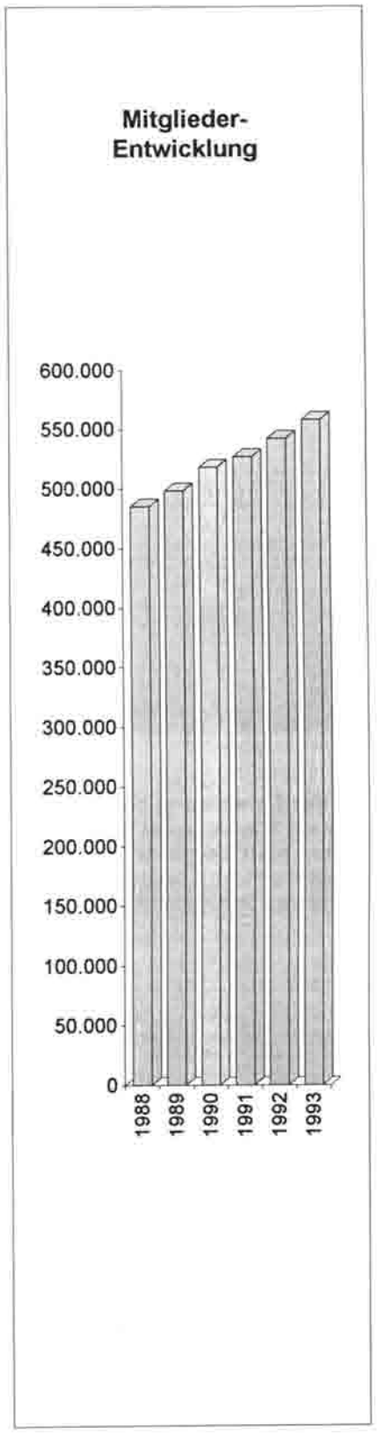
Vor dem Hintergrund der um rund 5 Prozent geschrumpften Urlauberzahlen in deutschsprachigen Alpenländern wird die Mitgliederwerbung zunehmend wichtig. Der Verein kann sich dabei auf die werblichen Aktivitäten des auf guten Weg gebrachten Kinder- und Familienbergsteigens, der Angebote des DAV- Summit-Clubs sowie des Wettkampf- und Sportkletterns stützen.

Eine Zunahme von 60 auf 110 künstliche Kletterwände/-anlagen bei Sektionen beweist, wie sehr die sensiblen Sektionen das besonders jugendwerbende Sportklettern in ihren Angebotskreis integriert haben. In dem damit gleichzeitig geförderten Spitzenbergsteigen wurde der Leistungsgrad auch im alpinen Bereich bis zum X. Grad hochgeschraubt. Für die Ausbildung der Höhenbergsteiger zu Expeditionsleitern bedeutet der Erfolg der DAV-Trainingsexpedition 1993 zum Kangtega/Nepal einen weiteren Schritt nach vorn.

Die Novellierung des 1977 erstmals beschlossenen„Grundsatzprogramms zum Schutz des Alpenraumes" ist in einem gemeinsamen Kraftakt, auch mit OeAV und Alpenverein Südtirol, zur Beschlußreife vorangetrieben worden. Als „Grundsatzprogramm des DAV zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes" soll es ausdrücklich auf die Förderung des Umweltverständnisses zielen. Im gleichen Sinne hat der DAV die Alpentouristen durch die im Berichtsjahr erschienene Broschüre „Lieben Sie die Berge" zu umweltschonendem Verhalten motiviert.

Der DAV kämpft für die Natur – eine Natur, die erlebbar ist. In diesem Sinne will der Alpenverein Anwalt der erholungssuchenden Menschen sein. Er ist dabei um einen fairen Interessenausgleich zwischen Mensch und Natur bemüht.

Für die Felsen der Mittelgebirge erarbeitet der DAV bundesweit Kletterkonzeptionen mit naturschutzorientierten Nutzungs- und Lenkungsvorschlägen. Durch die zu einseitige Umsetzung des Bundesbiotopschutzgesetzes in Baden-Württemberg drohen Felssperrungen in einem Ausmaß, das nahezu das Ende des Kletterns in freier Natur bedeuten würde. Um die Belange der Kletterer zu vertreten, organisierte der DAV in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen Aktionstage im Oberen Donautal. Über 2 000 Kletterer beteiligten sich dabei an einer Seilschaftskette sowie einer Demonstration in Sigmaringen.



Seilschaftskette; Protest der Kletterer in Baden-Württemberg

Mit der Einweihung der Klostertaler Umwelthütte wurde im Hüttenbau ein Wendepunkt erreicht: Umweltschonende Selbstversorgerhütten statt Berghotels lautet die Devise. Ihre europaweit beispielgebende Pionierarbeit in Umwelt- Hüttentechnologien führen DAV, OeAV und AVS gemeinsam weiter.

Die Schere zwischen beantragten und bewilligten Baumaßnahmen klafft zunehmend auseinander, während einzelne Staatszuschüsse für Umweltmaßnahmen auf Hütten rückläufig sind. Dankbar vermerkt der DAV die ungebrochene Hilfe des Freistaates Bayern, des Landes Baden- Württemberg sowie zahlreicher deutscher Städte.

Zwischen der Stadt München und dem DAV konnte am 23. April 1993 ein Erbbaurechtsvertrag geschlossen werden, durch den das Gebäude auf der Praterinsel dem Verein als „Haus des Alpinismus" mit Alpinem Museum erhalten bleibt. Der Aufbau dieses Museums ist seit dem Umzug der Geschäftsstelle des DAV in das an der Von-Kahr-Straße erworbene Gebäude in vollem Gange. Die das Museumsprojekt finanziell unterstützende „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" hat allerdings 26 Prozent ihrer aktiven Mitglieder eingebüßt.

So konnte der DAV nach der entscheidenden Weichenstellung durch die Hauptversammlung trotz hoher Kostenbelastung in einem rauher werdenden Umfeld das Vereinsjahr 1993 als einen insgesamt positiven Start in die Zukunft abschließen.

Expeditionen

Höhepunkt des Expeditionsjahres 1993 war die 5. DAV-Trainingsexpedition zum 6 779 Meter hohen Kangtega in Nepal, bei der 13 Teilnehmer den Gipfel erreichten.

Die im Herbst 1992 beschlossene Neufassung der „Richtlinien für die Förderung außeralpiner Bergfahrten" hat sich bewährt. Von zwölf Anträgen auf Förderung wurden fünf abgelehnt; zusammen mit der Trainingsexpedition wurden sieben Expeditionen als „voll förderungswürdig" anerkannt und sowohl finanziell als auch materiell unterstützt (Stufe I); eine Expedition wurde als „förderungswürdig" eingestuft und materiell unterstützt (Stufe II); eine weitere Unternehmung wurde als „förderungswürdig ohne finanzielle oder materielle Unterstützung" (Stufe III) kategorisiert.

Die Gesamtsumme für die Förderung von Expeditionen betrug 88 000,– DM.

Folgende Expeditionen wurden vom DAV als „voll förderungswürdig" befunden:

Expedition	DAV-Zuschuß
DAV-Trainingsexpedition 1993 Kangtega (Nepal) Leiter: Dieter Elsner, Sektion Allgäu-Immenstadt. Weitere Teilnehmer: Dr. Jörg Brommer, Joachim Alle, Sektion Schwaben; Bruno Bayer, Sektion Weiler; Alexander Issler, Sektion Stuttgart; Birgit Mergheim, Sektion Wiesbaden; Jan Mersch, Sektion Traunstein; Gerhard Mülstegen, Sektion Osnabrück; Robert Rackl, Sektion Ringsee; Andreas Sippl, Sektion Tölz; Wolfram Schröter, Sächsischer Bergsteigerbund; Christian Treimer, Sektion Murnau; Gerhard Wagner, Sektion Konstanz.	40 000,– DM
DAV Patagonia Expedition 1993 (Argentinien) Leiter: Walter Hadersdorfer, Sektion Alpenkränzchen Erding. Weitere Teilnehmer: Lothar Faulstich, Sektion Schwaben; Horst Heller, Sektion Grafing-Ebersberg; Jörg Pross, Sektion Schwaben.	4 000,– DM

Daß 13 der 15 Teilnehmer den Gipfel des 6779 m hohen Kangtega im Barun Himal erreichten, war ein großer Erfolg. Sinn und Zweck einer Trainingsexpedition ist es, jungen und qualifizierten Bergsteigern die notwendigen Fähigkeiten und Kentnisse zu vermitteln, um später selbständig Auslandsbergfahrten vorbereiten und durchführen zu können.

Die Gruppe versuchte, den Fitz Roy in Patagonien auf einer neuen Route durch die zentrale Ostwand zu ersteigen. Das scheiterte an der schlechten Felsqualität in der geplanten Aufstiegsroute. Deshalb wurde umdisponiert, und zwei der vier Expeditionsteilnehmer konnten den Gipfel des Fitz Roy über die Argentinierroute erreichen.

Außerdem sammelte die Gruppe im Bereich des Rio Blanco-Basecamps und des Poincenot-Camps mehrere Säcke Müll und brachte sie nach El Chalten. Problematische Abfälle, z. B. 25 kg Altbatterien, nahmen sie zur Entsorgung nach Deutschland mit. Beim Rio-Blanco-Basecamp bauten sie eine Toilette mit Fäkaliengrube.

Expedition	DAV-Zuschuß
Expedition zum Aconcagua 1992/93 und Patagonien 1993 (Argentinien) Leiter: Robert Jasper, Sektion Schwarzwald. Weiterer Teilnehmer: Manfred Maier, Sektion Schwarzwald. Die Besteigung der Aconcagua- Südwand und des Cerro Torre in Patagonien gelang ihnen nicht. Ursache waren häufige Wetterstürze und andere Probleme wie Akklimatisation und Logistik.	4 000,– DM
Werdenfelser Mooses Tooth Expedition 1993 (Alaska) Leiter: Franz Perchtold, Sektion Garmisch-Partenkirchen. Weitere Teilnehmer: Andreas Daffner, Sektion Murnau; Norbert Swoboda, Sektion Garmisch-Partenkirchen. Die Gruppe wollte den Mooses Tooth und andere Gipfel um den Ruthgletscher auf schwierigen Wegen erklettern, scheiterte aber am instabilen Wetter.	4 000,– DM
Chigmit-Mountains Expedition 1993 (Alaska) Teilnehmer: Martin Göggelmann, Sektion Geislingen; Edi Birnbacher, Sektion Traunstein. Den Teilnehmern gelang bei hervorragendem Wetter die Erstbesteigung des Mount Edma (1831 m) und des Mount Hidden (1931 m). Außerdem erstiegen sie den Little Torre Chakachamna (1810 m).	3 000,– DM
Ogre Expedition 1993 (Pakistan) Leiter: Michael Wärthl, Sektion Hochland. Weitere Teilnehmer: Tom Dauer, Sektion Bergbund; Philipp Groebke, Sektion Oberland; Jochen Haase, Sektion Allgäu/Immenstadt; Florian Köfferlein, Akademische Sektion München; Ansgar Baving, Sektion Neu-Ulm. Ziel war es, den Ogre-Ostgipfel (7285 m) über die 2000 m hohe Südostwand zu besteigen. Die Expedition wurde nach dem tödlichen Unfall von Philipp Groebke, der sich auf ca. 5600 m Höhe ereignete, abgebrochen.	18 000,– DM
Deutsche Makalu-Westpfeiler-Expedition 1993 (Nepal) Leiter: Jürgen Knappe, Sektion Karlsruhe. Weitere Teilnehmer: Rainer Bolesch, Sektion Ravensburg; Toni Gutsch, Sektion Oberland; Uwe Bischoff, Sektion Ulm; Axel Schlönvogt, Sektion Karlsruhe. Die Besteigung des Makalu über den Westpfeiler scheiterte an schlechtem Wetter und starker Vereisung.	15 000,– DM

Bergsteigen und Ausbildung

Die Fachübungsleiter bilden im Deutschen Alpenverein die tragende Säule der bergsteigerischen und skiläuferischen Ausbildung. 3 300 Ausbilder stehen dem DAV in den verschiedenen Fachrichtungen zur Verfügung, davon sind über 2 600 mit ihren Pflichtfortbildungen auf dem laufenden. Dazu kommen über 200 DAV-Wanderleiter, die erst in den letzten drei Jahren ausgebildet wurden, sowie 20 geschulte Familiengruppenleiter.

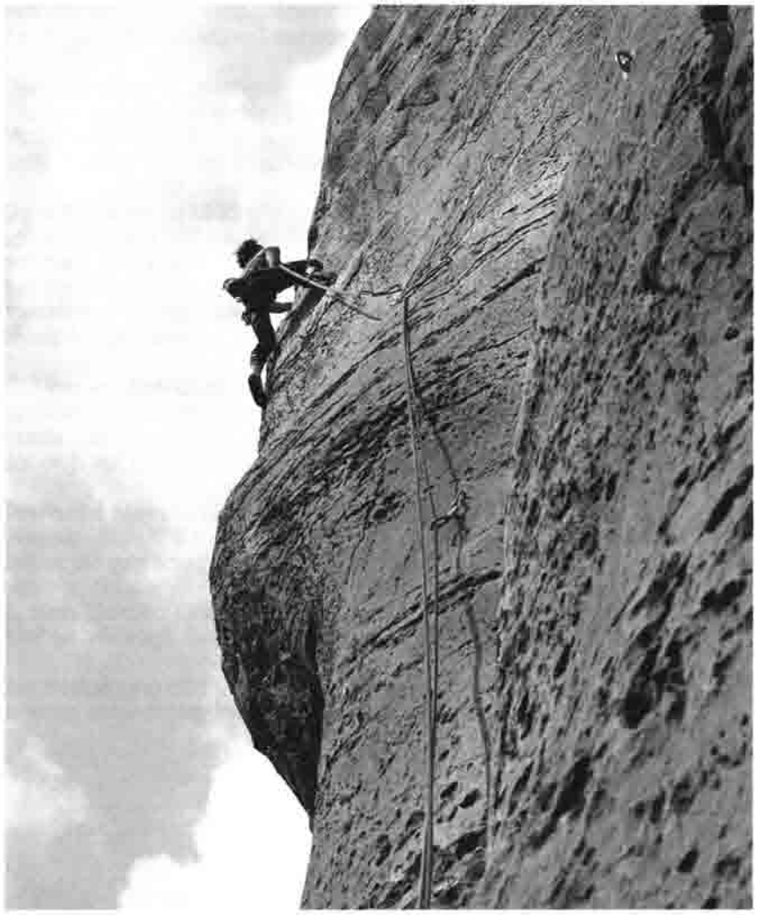
136 Fachübungsleiter sind vom Deutschen Alpenverein für andere Institutionen (Schulen, soziale Einrichtungen) ausgebildet worden.

Mit 1 513 Teilnehmern war das Aus- und Fortbildungsprogramm des Referates Bergsteigen restlos ausgebucht. Viele Bewerber mußten aus Platzmangel und aus Etatgründen abgewiesen werden. Der größte Bedarf in den Sektionen besteht eindeutig im Bereich des Bergwanderns und der einfachen Hochtouren, doch das Interesse an der Ausbildung zum Fachübungsleiter Sportklettern steigt.

Statistik
Veranstaltungen 1993

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Fachübungsleiter		
Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	3	47
FÜ Skilauf, Oberstufe	3	24
FÜ Langlauf, Grundstufe	1	5
FÜ Langlauf, Oberstufe	–	–
FÜ Skihochtouren, Hochwinter	2	38
FÜ Skihochtouren, Spätwinter	2	42
Ausbildungskurse Sommer		
Wanderleiter	6	60
FÜ Grundstufe alpin	13	167
FÜ Bergwandern/Bergsteigen	4	66
FÜ Hochtouren, Fels	4	44
FÜ Hochtouren, Eis	4	43
FÜ Klettern	3	35
FÜ Sportklettern, Eingangsprüfung	1	35
FÜ Sportklettern, Grundstufe	2	25
FÜ Sportklettern, Oberstufe	2	19
Ostdeutschland-Sonderkurs	1	16
Zwischensumme Ausbildungskurse	51	666
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer	28	461
FÜ Winter	33	386
Zwischensumme Fortbildungskurse	61	847
Seminare Ausbildungsreferenten	4	82
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	5	71

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Staatl. gepr. Berg- und Skiführer		
Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	13	204
Staatliche Abschlußprüfung	1	18
Lehrteamschulungen für Bergführerausbildung	2	32
VDBS-Fortbildungen	2	32
frewilliger Anwärterlehrgang	1	12
Zwischensumme Bergführerkurse	19	298
Kinder- und Familienbergsteigen		
Ausbildung zum Familiengruppenleiter	4	20 Erw. 24 Kinder
Gesamtsumme Kurse/Teilnehmer	**144**	**2008**



Gefragt: die Ausbildung zum Fachübungsleiter Sportklettern

Im Referat Bergsteigen werden die folgenden Gesamtzahlen geführt:

Gezählt sind:

- ☐ alle Personen, die eine Ausbildung zum Fachübungsleiter (FÜ) bzw. Wanderleiter bzw. Familiengruppenleiter beendet haben (Spalte 1);
- ☐ alle Fachübungsleiter, die 1990 oder später eine Fortbildung besuchten, die also auf„aktuellem Stand" sind (Spalte 2);
- ☐ alle Personen, die einen Teil der Ausbildung zum Fachübungsleiter absolviert und bestanden haben (Spalte 3).

	Ausbildung beendet	Ausbildung beendet u. Fortbildung besucht	Grundstufe bestanden (nicht fertig ausgebildet)
FÜ Bergsteigen	1 028	788	23
FÜ Hochtouren	90	459	81
FÜ Klettern	208	183	12
FÜ Langlauf	62	46	17
FÜ Skihochtouren	670	557	32
FÜ Sportklettern	107	89	51
FÜ Skilauf	631	497	107
Zwischensumme FÜ	2796	2619	323
DAV-Wanderleiter	207	–	–
Familiengruppenleiter	20	–	–
Gesamt	**3023**	**2619**	**323**

Eistechnik-Ausbildung

Neue Fachrichtungen in der Ausbildung – DAV-Ausbilder Künstliche Kletteranlagen – DAV-Ausbilder Mittelgebirgsklettern

In den letzten Jahren zeichnete sich, hervorgerufen durch die Entwicklung des Bergsports, ein Bedarf an Ausbildungsrichtungen ab, die vom DAV bislang noch nicht angeboten worden waren.

Die künstlichen Kletteranlagen „wachsen wie Schwammerl aus dem Boden" und brauchen Betreuer. In einem einwöchigen Lehrgang sollen kletterbegeisterte DAV-Mitglieder zum „DAV-Ausbilder Künstliche Kletteranlagen" geschult werden, Anfänger auszubilden und Fortgeschrittene bis zum VI. Grad an künstlichen Kletterwänden zu betreuen.

Mit zunehmender Beliebtheit des Kletterns an Mittelgebirgsfelsen, ohne alpine Ambitionen, wächst in den Sektionen, speziell in den alpenfernen, der Bedarf an Ausbildern in diesem Bereich. Der „DAV-Ausbilder Mittelgebirgsklettern" soll diese Lücke schließen. Die einwöchige Lehrgangsdauer sowie die relativ niedrigen Anforderungen (VI. Grad im Klettergarten in gesicherten Routen) lassen hoffen, daß sich genug Interessenten finden.

Die neuen Ausbildungsrichtungen bilden zusammen mit dem DAV-Wanderleiter eine Kategorie, die nicht zu vergleichen ist mit der Fachübungsleiterausbildung. Sie sind mit einer Lehrgangswoche und relativ bescheidenen Anforderungen an das sportliche Können gut geeignet für Interessenten, die ohne allzu großen Aufwand an Training und Zeit eine ehrenamtliche Betreuertätigkeit übernehmen wollen.

Lehrteam

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen werden von Mitgliedern des Lehrteams durchgeführt. Dies sind ausnahmslos besonders qualifizierte Staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer oder auch Diplomsportlehrer mit der Zusatzqualifikation „Fachübungsleiter Sportklettern".

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen	40 Mitarbeiter
Skilauf	18 Mitarbeiter
Langlauf	4 Mitarbeiter
Sportklettern	5 Mitarbeiter
Bergführerausbildung	20 Mitarbeiter

Seminare für Ausbildungsreferenten

Die Ausbildungsreferenten des Ostdeutschen, Nordwestdeutschen, Rheinland-Pfälzischen und Südbayerischen Sektionenverbandes trafen sich zu Seminaren, in denen die neuen Ausbildungsrichtungen, Fragen zur Fachübungsleiterausbildung und das Risikoverhalten in Gruppen erörtert wurden.

Ausschuß für Ausbildung und Breitenbergsteigen

Die Mitglieder trafen sich unter der Leitung des Referenten Thomas Niedernhuber, um aktuelle Themen des Bergsteigens und der Ausbildung zu besprechen.

Unterrichtsmittel, bergsteigerische Information

Das Referat Bergsteigen stellt für den Alpinunterricht in den Sektionen Medien in Form von Folienmappen oder Diaserien kostenlos und leihweise zur Verfügung. Für verschiedene Veröffentlichungen und Anfragen werden ständig aktuelle Informationen erarbeitet.

Besondere Unterstützung ostdeutscher Sektionen

In den Sektionen Ostdeutschlands stehen mittlerweile knapp 100 geprüfte Fachübungsleiter und Wanderleiter zur Verfügung. Das Referat Bergsteigen unterstützte die Ausbildung von Bergsteigern aus diesen Sektionen besonders und hat die Lehrgänge für Teilnehmer und Sek-

tionen kostenlos angeboten. Zudem wurde ein kostenloser Übernahmelehrgang für Übungsleiter Stufe 3 des DWBO der DDR durchgeführt, der je nach Können zu verschiedenen Qualifikationsstufen als DAV-Fachübungsleiter führte. Ab 1994 nehmen die Bergsteiger aus den ostdeutschen Sektionen zu den normalen Bedingungen an den Kursen des Referates Bergsteigen teil.

Internationale Veranstaltungen

Die UIAA-Alpinismuskommission tagte zweimal. Einmal war der DAV Gastgeber und lud in die Sächsische Schweiz ein. Schwerpunkte waren Diskussionen um die Durchführung von Bergsteigerwettkämpfen auf Skitouren und in den Hochgebirgen der Welt (Tien Shan Gebirge) sowie die Schaffung von UIAA-Rahmenrichtlinien für eine einheitliche Ausbildung von Alpininstruktoren.

Der DAV ist Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) und war auf der Delegiertenversammlung in Slowenien sowie auf einer Lawinenfachtagung vertreten.

Ein Internationales Bergsteigertreffen, zu dem der Club Alpin Français eingeladen hatte, wurde von drei jungen Spitzenbergsteigern des DAV besucht.

Junge türkische Bergsteiger folgten einer Einladung des DAV zur Kletterausbildung im Oberreintal.

Veröffentlichungen

Zu dem im Vorjahr durchgeführten Internationalen Symposion Skibergsteigen auf der Rudolfshütte wurde in Zusammenarbeit mit dem OeAV ein mehrsprachiger Bericht erstellt, der allen Sektionsgeschäftsstellen sowie den Fachübungsleitern zugeleitet wurde.

An die Fachübungsleiter wurde eine Informationsschrift für ehrenamtliche Mitarbeiter verschickt.

Bergführerausbildung

Das Referat Bergsteigen organisierte die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer zusammen mit dem Verband deutscher Berg- und Skiführer und der Technischen Universität München. Nach Einführung einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung verläuft die Bergführerausbildung in wesentlich verbesserten Bahnen. Die Anforderungen im Felsklettern wurden vom fünften auf den sechsten Grad angehoben; durch den Wegfall von Ausgleichsmöglichkeiten wurde auch die Prüfung anspruchsvoller. Obwohl die Ausbildung wesentlich teurer geworden ist, blieb die Zahl der Bewerber gleich. Ab 1993 ist die Organisation der Bergführerausbildung an Peter Geyer, VDBS, delegiert.

Kinder- und Familienbergsteigen

Mit Unterstützung des Referates für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit konnte die Familienarbeit im DAV im Berichtsjahr weitergeführt und weiterentwickelt werden. Die neue Beauftragte für Familienbergsteigen, Frau Lotte Pichler, stellte sie auf die Basis der Arbeit in den Sektionen ab.

Wesentlich bestimmt wurde die Arbeit durch die Vorbereitung und Durchführung der bereits traditionellen Informations- und Fachtagung zur Familienarbeit, die vom 12. bis 14. November in Würzburg stattfand.

Tagung zur Familienarbeit

Insbesondere die inhaltliche Seite bedurfte einer eingehenden Vorarbeit, da aus den Ergebnissen dieser Tagung Grundsätze und Ziele für die Familiengruppenarbeit im DAV entwickelt werden sollten. In diesem Zusammenhang wurde der Kontakt zum Bayerischen Landesjugendamt sowie zum Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit hergestellt. Dem gleichen Ziel diente ein eher informelles, lockeres Expertengespräch zum Thema „Was bringt Familienarbeit den Betroffenen, dem Verein, der Gesellschaft". Eingeladen waren dazu Personen, die aus vergleichbaren Arbeitsfeldern kommen und den DAV zwar von außen sehen, aber auch von innen kennen.

Entsprechend dem Ansatz des DAV, daß Familiengruppenarbeit vor Ort in den Sektionen geschehen muß, wurde die Würzburger Fachtagung nicht allgemein ausgeschrieben, sondern es wurden ganz gezielt die Familiengruppenleiter und deren Helfer in den Sektionen angesprochen. 120 Erwachsene mit 70 Kindern folgten dieser Einladung. Wolfgang Mayr, Burgberg, referierte zum Schwerpunktthema „Sicherheit und Ausrüstung für Kinder im Gebirge", und Dr. Martin Textor, München, über „Familienarbeit im Kontext des Familienwandels". Danach wurde in fünf Arbeitskreisen sehr engagiert, tiefgehend und äußerst praxisbezogen diskutiert. Am Sonntagvormittag hörte dann auch die Bayerische Sozialstaatssekretärin Barbara Stamm mit sichtlichem Interesse den Berichterstattern aus den Arbeitskreisen zu. Ergebnis dieser Tagung sind viele Arbeitsaufträge und Ansätze für die künftige Arbeit.

Ausbildung

Neben der Würzburger Tagung wurden drei einwöchige Grundausbildungen und ein Fortbildungswochenende für Familiengruppenleiter durchgeführt. An ihnen nahmen insgesamt 43 Personen teil. Aus dem Programm gestrichen wurden hingegen die Familienfreizeiten, da es sinnvoller ist, wenn diese Maßnahmen von den Sektionen im Rahmen ihrer Familiengruppenarbeit angeboten werden. Hierbei eröffnet sich den Sektionen eine gute Möglichkeit, Familien in den Verein zu integrieren und sie als Mitglieder zu gewinnen.

Familienwochen

Ausgeschrieben waren – mit unterschiedlicher Resonanz – auch wieder die Familienwochen auf Hütten, über deren künftige Weiterführung und Gestaltung derzeit im Arbeitskreis nachgedacht wird.

Resonanz

Mit Genugtuung darf festgestellt werden, daß sich die Familienarbeit in den Sektionen des DAV einer immer größeren Resonanz erfreut. Derzeit haben wir in unserer Adreßdatei 93 Familiengruppenleiter erfaßt. Den Kontakt zu ihnen zu verbessern und zu vertiefen wird Aufgabe der nächsten Zeit sein.

Wettkampfklettern

Im Verlauf des Jahres 1993 hat sich der Deutsche Alpenverein endgültig für ein verstärktes Engagement im Wettkampfklettern ausgesprochen. Dies war der Abschluß einer kontroversen, aber dennoch sehr sachlich geführten Diskussion, in deren Verlauf auch die Vertreter der Jugend des DAV dem Sinn und der Notwendigkeit eines Engagements im Wettkampfklettern zustimmten.

Gekoppelt an die Entscheidung, das Sport- und Wettkampfklettern in Zukunft verstärkt zu betreuen, will der Deutsche Alpenverein:

1) die Nachwuchsarbeit in den Sektionen intensivieren,
2) den Spitzen- und Breitensport in einem gemeinsamen Programm fördern,
3) negativen Auswüchsen des Spitzensports, vor allem dem Doping, mit entsprechenden Konzepten konsequent begegnen.

Auch 1993 wurden wieder zwei international bedeutende Wettbewerbe unter der sportlichen Leitung des Deutschen Alpenvereins durchgeführt: die Weltcups in Frankfurt und Nürnberg. Außerdem wurden insgesamt 14 nationale Wettbewerbe betreut, die für die deutschen Ranglisten der Junioren und Senioren gewertet wurden. Diese Ranglisten wurden dann zur Nominierung für die verschiedenen Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft herangezogen.

Die Aktiven wurden in 7 Trainingslehrgängen mit kompetenter sportwissenschaftlicher, medizinischer und physiotherapeutischer Betreuung auf die internationalen Wettkämpfe vorbereitet. Für die Mitglieder des A- und B-Kaders der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft schüttete der Deutsche Alpenverein 1993 erstmalig eine leistungsbezogene, nach Ranglistenpunkten berechnete interne „DAV Sporthilfe" aus.

Statistik

Art der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer/ Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	4	39/ 8
Trainingslehrgänge für Junioren	3	45/ 6
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	5	43/ 8
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	1	9/ 1
Internat. Wettbewerbe (im Inland)*	2	55/23*
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen (im Inland)**	9	-/27**
Sportl. Leitung bei Wettk. (im Inland) Junioren	5	-/10
Summe	29	191/83

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation
** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Trainingslehrgänge

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 1993 wurden für die A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- ☐ Fontainebleau/Frankreich
- ☐ Frankfurt/Kletterwand des Weltcups
- ☐ Berchtesgaden/Kletterhalle der DAV-Sektion Berchtesgaden
- ☐ Leipzig/Kletterwand vom Deutschlandcup
- ☐ Frankfurt/Kletterwand vom Weltcup für Junioren
- ☐ Tettnang/Kletterwand der Firma vauDe für Junioren
- ☐ Berchtesgaden/Kletterhalle der DAV-Sektion Berchtesgaden für Junioren

Sportliche Leitung

Bei folgenden internationalen Wettkämpfen, die in Deutschland stattfanden, stellte der DAV die sportliche Leitung:

- ☐ Weltcup Frankfurt
- ☐ Weltcup Nürnberg

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:

- ☐ Deutscher Sportklettercup '93 in Sindelfingen, Leipzig, Mannheim und Nürnberg
- ☐ Rockfestival vauDe
- ☐ Siemens Jugend- und Juniorencup
- ☐ Hohnsteiner Klettersportfest
- ☐ Regionalcup

Beim Weltcup in Frankfurt

Deutsche Meister 1993 sind Marietta Uhden (DAV-Sektion Bergland) und Christoph Bucher (DAV-Sektion Ravensburg).

Deutsche Meister und deutsche Ranglisten

Die Deutsche Rangliste 1993, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 1994 gebildet werden, weist zum 31. 12. 93 folgenden Stand auf:

Damen		Sektion	Herren		Sektion
1.	Marietta Uhden	Bergland	1.	Christoph Bucher	Ravensburg
2.	Angela Striecks	Gießen	2.	Alexander Adler	SBB
3.	Gunda Frühwald	Erlangen	3.	Stefan Glowacz	Garmisch-Partenk.
4.	Andrea Eisenhut	USC München	4.	Werner Thon	Bamberg
5.	Susan Winkler	Hildesheim	5.	Guido Köstermeyer	Minden
6.	Barbara Schneider	Bamberg	6.	Florian Hage	Berchtesgaden
7.	Tam. Schlemmer	Kulmbach	7.	Klaus Büchele	Gießen
8.	Annette Kreiner	Aachen	8.	Markus Dorfleitner	Garmisch-Partenk.
9.	Karin Spengler	Landau	9.	Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
			10.	Bernhard Wolf	Berchtesgaden
			11.	Ingo Gräbner	Erlangen
			12.	Thomas Fickert	Bayreuth
			13.	Chr. Schlesener	Bergland
			13.	Wolfgang Widder	Karlsruhe
			15.	Ralf Kowalski	Hildesheim
			16.	Bernhard Thum	Mittelfranken

In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Wettbewerben des Deutschen Sportklettercups '93 alle Weltcups sowie die Weltmeisterschaft in Innsbruck.

Deutsche Meister 1993 bei den Jugendlichen und Junioren sind:

☐ Junioren männlich (Jahrgänge 1974/75):
Florian Hage (DAV-Sektion Berchtesgaden)

☐ Jugend und Junioren weiblich (Jahrgänge 1974–80):
Ameli Hager (DAV-Sektion Oberland)

☐ Jugend männlich (Jahrgänge 1976–80):
Christian Bindhammer (DAV-Sektion Berchtesgaden)
Robert Mate (DAV-Sektion Hochrhein)

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 1993, auf deren Basis die Jugend- und Juniorenkader 1994 gebildet werden, weisen zum 31. 12. 93 folgenden Stand auf:

Damen	Herren		Sektion
Gemeinsam mit den Jahrgängen 76–80	1.	Florian Hage	Berchtesgaden
	2.	Enrico Sanganas	Oberland
	3.	Tino Kohbach	SBB
	4.	Martin Ott	Weilheim
	5.	Torsten Neuhaus	Elbersfeld
	6.	Jürgen Greive	Tittmoning
	7.	Tom Emsperger	Erlangen
	8.	Jochen Ringholz	Allg.-Kempten

Jahrgänge 1976–80:

Damen		Sektion	Herren		Sektion
1.	Heike Arnold	SBB	1.	Robert Mate	Hochrhein
2.	Ameli Hager	Oberland	2.	Chr. Bindhammer	Berchtesgaden
3.	Anna-Maria Huck	Nürnberg	3.	Bernhard Faber	Nürnberg
4.	Verena Lammel	Neu-Ulm	4.	Martin Decker	Augsburg
5.	Ute Kadner	SBB	5.	Jörg Andreas	SBB
			6.	Michael Dorfleitner	Garmisch-Partenk.
			7.	Ralf Masannek	Minden
			8.	Mesut Er	Hochrhein

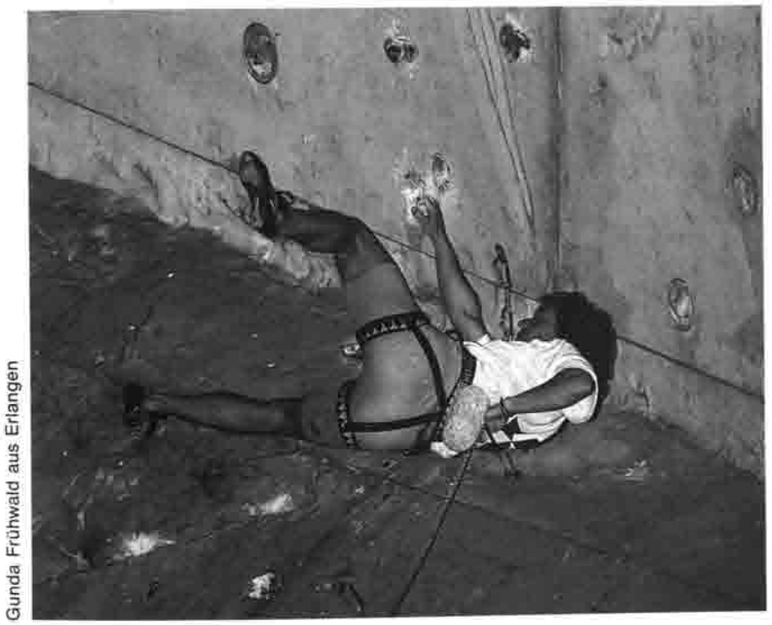
In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des Siemens Jugend- und Juniorencups und des Hohnsteiner Klettersportfests.

Weltcup

Im Gesamtergebnis des Weltcups 1993 konnte sich Marietta Uhden unter den ersten 10 plazieren, was bedeutet, daß sie in den Weltcups 1994 fix gesetzt wird.

Weltcup-Endstand zum 31. 12. 1993:

Damen		Sektion	Herren		Sektion
10.	Marietta Uhden	Bergland	21.	Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
15.	Angela Striecks	Bamberg	26.	Alexander Adler	SBB
29.	Tam. Schlemmer	Kulmbach	31.	Christoph Bucher	Ravensburg
30.	Gunda Frühwald	Erlangen	33.	Werner Thon	Bamberg
35.	Andrea Eisenhut	USC München	35.	Stefan Glowacz	Garmisch-Partenk.
38.	Heike Ortlieb	Nürnberg	43.	Florian Hage	Berchtesgaden
60.	Ursula Helfert	Erlangen	46.	Klaus Büchele	Gießen
	Anette Kreiner	Aachen	60.	Guido Köstermeyer	Erlangen
63	Barbara Schneider	Bamberg	65.	Markus Dorfleitner	Garmisch-Partenk.
	Karin Spengler	Landau	66.	Chr. Schlesener	Bergland



Gunda Frühwald aus Erlangen

Weltrangliste

Die Weltrangliste 1993, für die im Unterschied zum Weltcup-Gesamtstand auch Ergebnisse aus den sogenannten Masters-Bewerben gewertet werden, weist einen aus deutscher Sicht positiven Endstand 1993 auf.

Weltrangliste zum 31. 12. 1993:

Damen		Sektion	Herren		Sektion
9.	Marietta Uhden	Bergland	18.	Stefan Glowacz	Garmisch-Partenk.
16.	Angela Striecks	Bamberg	22.	Alexander Adler	SBB
26.	Gunda Frühwald	Erlangen	27.	Christoph Finkel	Allgäu-Immenstadt
27.	Andrea Eisenhut	USC München	28.	Christoph Bucher	Ravensburg
38.	Tam. Schlemmer	Kulmbach	34.	Werner Thon	Bamberg
39.	Heike Ortlieb	Nürnberg	44.	Florian Hage	Berchtesgaden
50.	Ursula Helfert	Erlangen	47.	Klaus Büchele	Gießen
51.	Barbara Schneider	Bamberg	63.	Guido Köstermeyer	Erlangen
	Karin Spengler	Landau			

Alpine Auskunft

Als zuverlässige Quelle für alle zur bergsteigerischen Tourenplanung notwendigen Informationen, wie Wetterprognosen für den gesamten Alpenraum, die aktuellen Verhältnisse am Berg und die alpine Infrastruktur, leistet die Alpine Auskunftsstelle des Deutschen Alpenvereins einen wichtigen Beitrag zur Unfallverhütung. Ihre Bedeutung für alle Bergfreunde zeigte sich an der Zahl von über 10 000 Einzelauskünften, die im Berichtsjahr erteilt wurden. Die Auslastung lag bei durchschnittlich 40 Auskünften täglich, an Spitzentagen wurden bis zu 150 Telefonberatungen geleistet. Die schriftlichen Beantwortungen beliefen sich auf über 1000 im Jahr. Besonders in der Sommersaison bewies eine große Zahl von Besuchern die Wichtigkeit dieses Informationsangebotes des DAV.

Anfragenbearbeitung

Die Alpine Auskunft erteilt für alle Berggebiete der Welt Informationen über geeignete Führer und Karten und ihre Bezugsquellen. Bei wenig erschlossenen Gebieten, für die nur unzureichende schriftliche Informationen in Form von Karten oder Führern vorliegen, werden Hinweise auf Artikel in alpinen Zeitschriften gegeben oder Gebietsexperten als Gesprächspartner vermittelt.

Informationsquellen

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München, das Wasserwirtschaftsamt (Lawinenlageberichte für Bayern), das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weißfluhjoch Davos (Lawinenlageberichte für die Schweiz), der Lawinenwarndienst Tirol, Hüttenwirte, alpine Zeitschriften und die Kompetenz des Deutschen Alpenvereins als weltweit größter alpiner Verband.

Alpenvereins-Wetterdienst

Auch 1993 konnte der Alpenvereins-Wetterdienst in Zusammenarbeit mit dem OeAV und der Wetterdienststelle Innsbruck weitergeführt werden. Unter der Telefonnummer 089/29 50 70 konnten Alpinisten täglich aktuelle Wettermeldungen und eine ausführliche Vorhersage für den gesamten Alpenraum abrufen. Die Wettermeldungen wurden täglich per Telefax vom Wetteramt Innsbruck übermittelt, während der Hochsaison erfolgten sogar zwei Meldungen pro Tag. Im Schnitt wurde der Wetterbericht täglich etwa 100mal in Anspruch genommen, bei unklaren Wetterverhältnissen auch wesentlich häufiger. Während der beiden Haupttourenzeiten in der Sommer- und Wintersaison konnte die persönliche alpinmeteorologische Beratung in Innsbruck unter der Nummer 0043/512 291 600 wahrgenommen werden.

Aushilfskräfte für Hütten

Die Alpine Auskunft fungierte als zentrale Vermittlungsstelle für Aushilfskräfte für den Hüttenbetrieb während der Sommersaison. Namen und Adressen von Interessenten, meist aus dem schulischen oder universitären Bereich, konnten von Hüttenwirten bei der Alpinen Auskunftsstelle des DAV in Erfahrung gebracht werden.

Bewerbungen für eine Hüttenpacht

Die Alpine Auskunft hat einen zur Auswahl von Bewerbern erstellten Fragebogen ausgearbeitet. Sektionen, die für ihre Hütte einen neuen Pächter suchten, konnten die Unterlagen geeigneter Bewerber anfordern.

Hüttenverzeichnis „Die Alpenvereinshütten"

Im Oktober wurde mit den Vorbereitungen für die 7. Auflage des gemeinsamen Hüttenverzeichnisses der Alpenvereine DAV, OeAV und AVS begonnen. Alle hüttenbesitzenden Sektionen wurden angeschrieben, wobei für jede Hütte ein Fragebogen versandt wurde, in dem die für das künftige Verzeichnis relevanten Daten dokumentiert werden sollten. Als Zeitrahmen für das Erscheinen der 7. Auflage des Hüttenverzeichnisses wurde der Beginn der Sommersaison 1994 vereinbart.

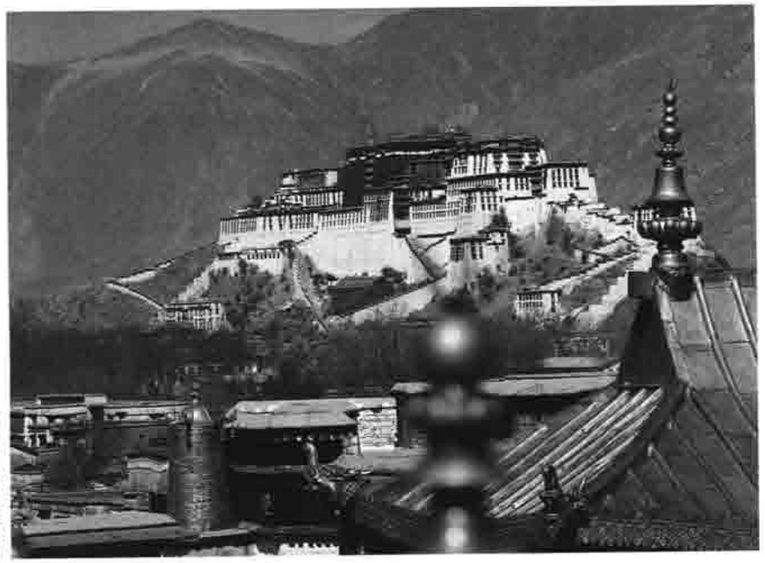
DAV Summit Club

Am Urlaub wird – trotz Rezession – nach wie vor nicht gespart. Der DAV Summit Club verzeichnete für 1993 eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung, allerdings war die Steigerung geringer als in den letzten Jahren.

Erstmals in der Geschichte des DAV Summit Club ist die Teilnehmerzahl fünfstellig: 10 023 Bergsteiger, nahezu ausnahmslos Mitglieder des DAV, nutzten im Berichtsjahr das reichhaltige Angebot der „Reisetochter" des Deutschen Alpenvereins.

Teilnehmer

Die Angebote richten sich bewußt in erster Linie an die Mitglieder des DAV. Die Praxis zeigt, daß Nichtmitglieder die Ausnahme sind und in den meisten Fällen nach erfolgreicher Teilnahme um Aufnahme in den DAV bitten.



Lhasa mit Potala

In der Kundenkartei sind 22 000 Teilnehmer gespeichert. Von diesem festen Kundenstamm haben im vergangenen Jahr über 10 000 gebucht. Diese Zahlen unterstreichen, daß der DAV Summit Club einen ungewöhnlich treuen Kundenstamm hat.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Teilnehmer 1993		
Alpen	Winter	2214
	Sommer	4078
Ausland	Europa, Trekking, Expeditionen	3731
Gesamtteilnehmer		10023

In den Alpen hat sich die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr um knapp 1 Prozent erhöht. Die Teilnehmerzahl im Bereich Europawanderungen, Trekking und Expeditionen ist um 12,2 Prozent gestiegen.

Alpen Winter

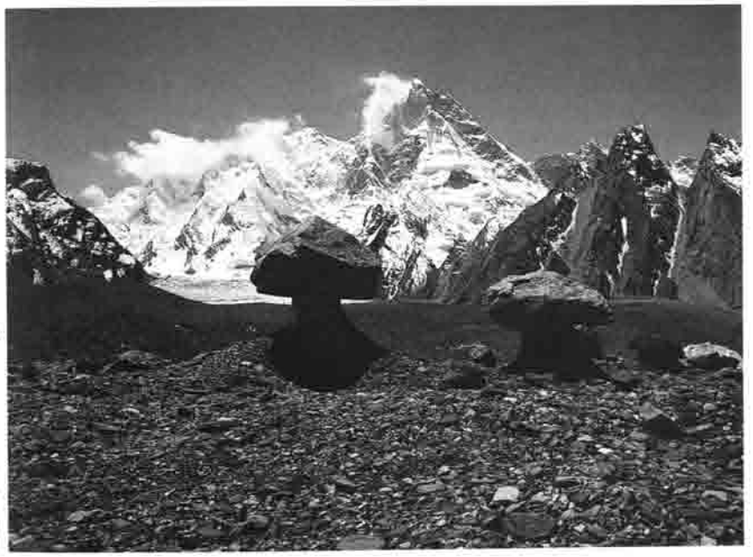
Die Kunden konnten ihren Winterurlaub aus 49 verschiedenen Programmen mit rund 400 Terminen auswählen.

Begünstigt durch die gute Schneelage – ausgenommen in den Dolomiten, dort fiel der Winter weitgehend aus – konnte mit 2214 Teilnehmern die Vorjahreszahl nochmals leicht verbessert werden.

Mit einem neuen Angebot in Davos wurde das Ski-Plus-Programm um ein ideales Tiefschneegebiet erweitert.

Unter den an Komfort interessierten Skitourengehern fand der neue Stützpunkt im ursprünglich gebliebenen Gsiesertal großen Anklang.

Der unfallfreie Verlauf der Wintersaison spricht für den hohen Sicherheitsstandard beim DAV Summit Club und für die Führungsqualität und Umsicht der eingesetzten Bergführer.



Masherbrum vom Baltorogletscher

Alpen Sommer

Mit 4078 Teilnehmern war die Sommersaison wiederum sehr stark gebucht und blieb trotz schlechten Wetters auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Das Sommerprogramm deckte die gesamte Bandbreite des Bergsteigens ab – vom alpinen Basiskurs über klassische Westalpenführungen bis zum Wandern. Es war in 90 verschiedene Angebote mit nahezu 600 Terminen gegliedert.

Die Ausbildung zum selbständigen Bergsteiger ist eine vorrangige Aufgabe der Bergsteigerschule des DAV. Sie fand auf 17 Ausbildungsstützpunkten statt. Zur Auswahl standen 13 exakt aufeinander abgestimmte Kurstypen.

Sehr positiv aufgenommen wurden die neuen Kulturwanderungen im Wallis und in den Seealpen, beide mit kostengünstiger und umweltschonender Busanreise ab München.

Europawanderungen, Trekking, Expeditionen

Die 1993 herrschende Konjunkturschwäche und die Arbeitslosigkeit wirkten sich nicht auf die hochwertigen Europawanderungen, Trekkingreisen und Expeditionen aus. Die Teilnehmerzahl bei Auslandsreisen steigerte sich um 12,2 Prozent.

Morenogletscher in Patagonien

Neben vielen großen und schwierigen Trekkingreisen mit anspruchsvollen Gipfeln wurden 1993 vom DAV Summit Club 12 Expeditionen durchgeführt. Alle Expeditionen verliefen unfallfrei; 9 erreichten das gesteckte Ziel.

Erfolgreiche Expeditionen

Das herausragendste Unternehmen war die Erstbesteigung des 7018 Meter hohen Xiang Dong in Tibet. Unter Leitung von Sigi Hupfauer erreichten 4 Teilnehmer und 1 Sherpa den Gipfel.

Erfolgreich waren die Expeditionen zum Ojos del Salado (6893 m), Aconcagua (6959 m) und Huascaran (6768 m) in Südamerika.

Im Pamir wurden Pik Lenin (7010 m), Pik Kommunismus (7495 m) und Pik Korschenewskaja (7105 m) bestiegen.

Im Kuen-Lun-Gebirge erreichten 2 Expeditionen den anspruchsvollen Gipfel des Mustagh Ata (7546 m).

Katalog 1993

Von Grönland bis zum Himalaya und in die Anden, von der Alpenwanderung bis zum Marsch durch die Wüste Takla Makan und zur Cho-Oyu-Expedition reichte die Angebotspalette des DAV Summit Club. Im Reisekatalog 1993 wurden auf 220 Seiten 264 verschiedene Reisen in 34 Länder angeboten.

Die absolute Sensation im Programm war die Möglichkeit zur Erstbesteigung des 7018 Meter hohen Xiang Dong in Tibet.

22. DAV-Trekker-Treffen in Berchtesgaden

Berchtesgaden erlebte vom 22. bis 24. Januar 1993 einen wahren Ansturm begeisterter Trekker und Expeditionsbergsteiger. Mit über 2200 Teilnehmern war diese beispiellose Informationsmesse die größte Veranstaltung für Bergsteiger. Ziel von mehr als 80 Einzelveranstaltungen (Vorträge über große Gebirgs- und Naturlandschaften) war es, den Kunden ein möglichst realistisches Bild von den verschiedenen Reisen zu vermitteln.

Zufriedene Kunden

1993 waren 3731 Kunden mit dem DAV Summit Club in den Bergen der Welt unterwegs. Von diesen 3731 waren ca. 2500 im Januar 1994 beim Trekker-Treffen in Berchtesgaden. Das bestätigt, daß die Kunden mit der Erlebnisqualität, perfekten Organisation und Sicherheit der Angebote des DAV Summit Club zufrieden sind.

Jugend des DAV

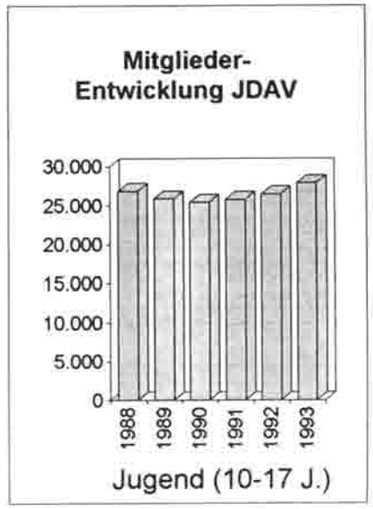
Die für die JDAV wichtigsten Ereignisse des Jahres 1993 waren der Bau der Jugendbildungsstätte in Hindelang im Allgäu und der Bundesjugendleitertag in Speyer. Daneben mußte die Aufbauarbeit in den neuen Bundesländern fortgeführt werden. Thematische Schwerpunkte 1993 waren „Reisen und Tourismus" und „Frauen und Mädchen im Outdoor-Bereich". Viele Aktivitäten der JDAV wurden im vergangenen Jahr auf Bundesebene aus Mitteln des Bundesjugendplanes bezuschußt und damit zum Teil erst ermöglicht.

Mitgliederentwicklung

Ende 1993 hatte die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) 83003 Mitglieder bis 27 Jahre, das waren etwa so viele wie im Vorjahr. Über 3 Prozent kamen aus den neuen Bundesländern (1992: 2,7 Prozent).

Aufgegliedert in die altersspezifischen Mitgliederkategorien ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Kategorie	1991	1992	Diff. 1991/92	1993	Diff. 1992/93
JDAV gesamt	84536	83098	- 1,7%	83003	- 0,1%
Junioren/JM	49090	46107	- 6,1%	43637	- 5,3%
Jugend I + II	25769	26501	+ 2,8%	27875	+ 5,2%
Kinder	9677	10490	+ 8,4%	11491	+ 9,5%



Mitgliederstarke Jahrgänge der Junioren/JM wuchsen aus dem Jugendbereich heraus. Das konnte durch die nachrückenden schwächeren Jahrgänge und Quereinsteiger nicht ganz aufgefangen werden. Dafür legten die Kategorien „Jugend I + II" sowie „Kinder" wieder kräftig zu. In den neuen Bundesländern kann und soll noch viel Aufbauarbeit betrieben werden.

Bundesjugendleitertag

Im Oktober fand in Speyer der Bundesjugendleitertag statt, an dem rund 230 Jugendleiterinnen und Jugendleiter, Jugendreferenten und andere JDAV-Mitglieder teilnahmen. Nach der Berichterstattung durch die Bundesjugendleitung befaßten sich die Teilnehmer mit folgenden Themen: Zukunft der Schulungsarbeit der JDAV, Gewalt und Konfliktminimierung, Wettkampfklettern, Reisen und Tourismus, Motivation für Jugendleiter, neue Jugendbildungsstätte. Da keine Wahlen anstanden, konnten sich die Teilnehmer voll auf Inhaltliches konzentrieren. Mit den Arbeitsaufträgen des Bundesjugendleitertages, Wettkampfklettern, Gewalt/ Konfliktminimierung und Schulungsarbeit, beschäftigt sich derzeit auch der Jugendausschuß. Außerdem fand eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des DAV statt.

Jugendausschuß

Der Jugendausschuß führte drei ordentliche und im Vorfeld des Bundesjugendleitertages eine außerordentliche Sitzung durch. In drei Landesverbänden kam es zu einem Wechsel in der Landesjugendleitung. Die JDAV Thüringen wurde als eigenständiger Landesverband vom Jugendausschuß bestätigt.

Der Jugendausschuß beschloß ein neues Konzept zur Schulung des JDAV- Teams, das sich bereits im selben Jahr bewährte.

Vom Arbeitskreis „Finanzen“ wurde die Planung zur Beteiligung an der 125-Jahr-Feier des DAV zurückgestellt, da gegen Ende des Jahres ein Sparhaushalt zu erwarten war.

Vom Arbeitskreis „Jugendarbeit und Schule“ liegt ein Diskussionspapier zum Thema „Klettern als Schulsport“ vor.

Planungen für eine JDAV-Expedition (geplante Durchführung 1995) sind angelaufen.

Veranstaltungen/ Öffentlichkeitsarbeit

Besonders hervorgehoben seien hier die Stände der JDAV auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin und auf dem Forum Jugendhilfe in Rostock.

Auf die Durchführung einer Jugendskimeisterschaft wurde wieder zugunsten eines Treffens junger Bergsteiger im Elbsandstein verzichtet.

Neben den sechs Heften „Jugend am Berg“ und vier Infoheften für Jugendleiter wurde 1993 eine Sonderpublikation zum Thema „Bewußtes Reisen“ sowie ein Heft „Mädchen und Frauen im Outdoor-Bereich“ herausgegeben. Dafür wurden Bundesjugendplanmittel eingesetzt.

Reißenden Absatz fanden die JDAV-Baumwolltaschen für die neuen Bundesländer und diejenigen mit einem Umweltmotiv. Die für die Öffentlichkeitsarbeit in den neuen Bundesländern beschafften drei Systemstellwände wurden um weitere Fotopaneele ergänzt. Auch hier konnte auf Bundesjugendplanmittel zurückgegriffen werden. Restlos aufgebraucht wurden die Mützen mit dem Signet der neuen Jugendbildungsstätte in Hindelang.

Internationales

Als traditioneller Renner erwiesen sich wieder die deutsch-französischen Winterwochen im Allgäu, während eine Veranstaltung in Frankreich ausfiel. Bewährt hat sich die deutsch-italienische Skitourenwoche. Die Winterwochen wurden teilweise durch das Deutsch-Französische Jugendwerk finanziert; ein Jugendaustausch mit Ecuador und einer mit Spanien konnten aus Bundesjugendplanmitteln bezuschußt werden. Der kleine Grenzverkehr mit der Alpenvereinsjugend in Österreich und Südtirol war nachbarschaftlich-herzlich. Auch die UIAA-Jugendkommission erwies sich 1993 als reges internationales Jugendgremium.

Jugendleiterschulungen

Breit gefächert war wieder das Aus- und Fortbildungsangebot für Jugendleiterinnen und Jugendleiter. So wurden sowohl die bewährten Grundausbildungen angeboten als auch zahlreiche Fortbildungen zu zeitgemäßer Jugendarbeit. Die Fortbildungsthemen reichten von Esoterik über Tourismus bis hin zu Bergmedizin und Rucksackküche. Auf regionaler Ebene wurde von den einzelnen Landesjugendleitungen ein attraktives Schulungsprogramm durchgeführt.

Im Dreijahresvergleich zeigt sich bei den zentralen Jugendleiterschulungen folgendes Bild:

Jahr	Grundausbildungen Maßnahme/Teilnehmer		Fortbildungen Maßnahme/Teilnehmer	
1991	19*	252	18	264
1992	15	202	16	229
1993	13	144	17	248

* incl. 3 Grundausbildungen für die neuen Bundesländer

Jugendbildungsstätten Burgberg und Hindelang

Die bewährten Programme in Burgberg durchführen und gleichzeitig den Bau in Hindelang vorwärts zu treiben, war das Motto der Mitarbeiter der Jugendbildungsstätte. Jugendleiterschulungen, Jugendkurse und Seminarprogramme litten (im Gegensatz zu den hauptamtlichen Mitarbeitern) kaum unter dieser Zweigleisigkeit. Da nicht klar war, wann der Alpenhof in Hindelang fertig sein würde, konnten Belegungszusagen für die zweite Jahreshälfte nur bedingt gegeben werden. Deshalb war die Auslastung des Hauses mit 7000 Teilnehmertagen etwas niedriger als im Vorjahr (ca. -7 Prozent), was angesichts des Umbaus recht gut ist. Träger der freien Jugendarbeit in Bayern belegten das Haus wie bisher zu 66 Prozent.

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins wendet sich an alle Kinder und Jugendlichen von 9 bis 25 Jahren, die ihre Freizeit in den Bergen verbringen wollen. Sie müssen nicht Mitglieder im Alpenverein sein. Das Spektrum reicht von den klassischen Ausbildungskursen im Skitourengehen, Fels- und Eisklettern bis hin zu außergewöhnlichen Berg- und Freizeitprogrammen.

Statistik

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1992/93		
Skikurse	7	308
Skitourenkurse	12	110
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1992/93	19	418
Sommer 1993		
Bergferien für Kinder	5	68
Grundkurse Bergsteigen	6	47
Kletterkurse für Anfänger	19	149
Kletterkurse für Fortgeschrittene	7	58
Sportkletterkurse	4	29
Eiskurse für Anfänger	10	68
Eiskurse für Fortgeschrittene	3	25
Durchquerungen	2	19
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1993	56	463
Jugendkurse gesamt	**75**	**881**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	4	42
Wanderkurse für Lehrkräfte	4	76

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im DAV sind:

☐ Kinder und Jugendliche über das Erlebnis Bergsteigen zu einem sinnvollen Naturverständnis und einem verantwortungsvollen Miteinander zu führen;

☐ bergbegeisterte Kinder und Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern in den unterschiedlichen Spielformen des Bergsteigens auszubilden.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die pädagogisch erfahren sind. Das Jugendkursprogramm des DAV soll keine Konkurrenz sein zu den Programmen kommerzieller Bergschulen oder zur Ausbildung bei den einzelnen Alpenvereinssektionen. Es soll Kinder und Jugendliche an das Bergsteigen heranführen und sie für die Ziele des Alpenvereins interessieren.

Sommerprogramm

Als Ausbildungskurse im Sommer werden angeboten: Grundkurse im Bergsteigen, Kletterkurse für Anfänger bis Fortgeschrittene, Sportkletterkurse in bekannten Klettergebieten und Eiskurse für Anfänger bis Fortgeschrittene in den Zentralalpen. Erlebnis- und Abenteuerwochen für Kinder und Hochgebirgsdurchquerungen runden das Programm ab.

Die Jugendbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins, die ab 1994 im Haus Alpenhof in Hindelang untergebracht ist, bietet im Sommer eine breite Palette von Berg- und Abenteuerprogrammen mit erlebnispädagogischem Ansatz.

Winterprogramm

Alpine Skikurse vermitteln Basiswissen für die sichere Durchführung von eigenverantwortlichen skibergsteigerischen Unternehmungen im Hochgebirge. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, daß die Jugendlichen verantwortungsvolles Verhalten in der Natur lernen.

Die Skitourenkurse an Weihnachten und Ostern finden in den Zentralalpen statt. Das Angebot für Anfänger bis Fortgeschrittene reicht von der fundierten Ausbildung für den Einsteiger bis zur anspruchsvollen Skidurchquerung.

Auch im Winter bietet das Programm der Jugendbildungsstätte interessante Themen für Kinder und Jugendliche sowie deutsch-französische und deutsch-italienische Jugendbegegnungen.

Kurse für Lehrkräfte

1993 bot der DAV zum letzten Mal einwöchige Sonderkurse speziell für Lehrer an, die im Rahmen ihres Unterrichts Bergwanderungen mit Schülern unternehmen wollen. Ab 1994 können Lehrer einen Lehrgang zum DAV-Ausbilder Wanderleiter absolvieren, dessen Abschlußqualifikation auch berechtigt, in den Sektionen des DAV im Bereich Bergwandern tätig zu werden.

Fortbildungen für Kursleiter

Die bei Jugendkursen eingesetzten Kursleiter sind ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, Staatlich geprüfte Berg- und Skiführer oder Staatlich geprüfte Skilehrer. Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und Winter zu gewährleisten, werden für diese Kursleiter Pflichtfortbildungen durchgeführt, die von Mitgliedern des DAV-Lehrteams geleitet werden.

Natur- und Umweltschutz

Prägendes Thema des Berichtsjahres war für das Referat für Natur- und Umweltschutz die Vorbereitung der Novellierung des Grundsatzprogrammes. 1977 hatte der Deutsche Alpenverein als erster alpiner Verband ein Programm zum Schutz der Alpen beschlossen. Die mittlerweile verschärfte Gefährdungssituation und ein weiterentwickeltes Umweltbewußtsein in unserer Gesellschaft machen eine Neufassung des „ökologischen Grundgesetzes" des DAV notwendig.

Der DAV kämpft für die Bergnatur – eine Bergnatur, die erlebbar ist.

Novellierung des Grundsatzprogrammes zum Schutz der Alpen

Auf der Hauptversammlung 1993 in Kaiserslautern wurde beschlossen, das „Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraumes" von 1977 zu novellieren. Hauptgrund hierfür ist eine geänderte Umweltsituation: Waldsterben, Klimaveränderung, zunehmende Zersiedelung des Alpenraums. Das neue „Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereines zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes" soll vor allem das Verständnis für den Umweltschutz fördern. Der Entwurf hat drei Teile: Leitlinien, Forderungen und Aktionen. Er wurde mittlerweile mit OeAV und AVS abgestimmt und auf sechs außerordentlichen Sektionen- bzw. Landesverbandstagen in der ganzen Bundesrepublik diskutiert. Auf diesen Veranstaltungen wurden viele Ergänzungs- und Änderungsvorschläge gemacht. Sie werden in den Entwurf integriert oder als Alternative aufgenommen. Über die Gremien Verwaltungs- und Hauptausschuß wird zur Hauptversammlung 1994 in Stuttgart ein beschlußreifer Entwurf vorgelegt werden.

Kampagnen, Aktionen

Im Kampf gegen die geplante Autobahn „Alemagna", die durch die Dolomiten und das Zillertal führen sollte, waren die Alpenvereine erfolgreich.

Einen Teilerfolg erreichte die Kampagne gegen die Autobahn Dresden–Prag, die maßgeblich von der Sektion Sächsischer Bergsteigerbund getragen wurde. Zumindest wird diese Autobahn nicht, wie zuerst geplant, durch die Sächsische Schweiz gebaut werden.

„Saubere Berge": Wieder führten Sektionen viele Säuberungsaktionen in den Bayerischen Alpen durch, größtenteils im Herbst.

Forst- und Almstraßenbau

Im Fermersbachtal im NSG Karwendel war 1992 eine Forststraße ohne Genehmigungsverfahren gebaut worden, was in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregte. 1993 kam dann eine Genehmigung aus dem Jahr 1977 zum Vorschein, die immer noch gültig war. Dieses Beispiel zeigt, daß Ausnahmegenehmigungen in Schutzgebieten befristet werden sollten.

Schon immer hat sich der DAV mit der Almwirtschaft befaßt und weiß den landschaftsgestaltenden Einfluß von Generationen von Landwirten zu schätzen. 90% der Almen in Bayern sind allerdings durch Wege erschlossen, die mit PKW befahrbar sind. Bei den restlichen 10% handelt es sich in der Regel um ökologisch problematische Gebiete. Es gilt zu klären, ob alle Almen mit Straßen erschlossen werden müssen und ob nicht andere Hilfen für die Berglandwirtschaft möglich sind. Auch bei der Almstraße im sogenannten „Eiskeller" am Laubenstein war ein ökologisch äußerst empfindliches Gebiet betroffen. Gegen den Bau hat die DAV-Hauptversammlung eine Resolution verabschiedet. Der Alpenverein gründete zusammen mit anderen Verbänden einen Arbeitskreis, um alternative Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Schutzwald/Waldsterben

Pilotprojekt Karlstein
Die 3 Hektar große Versuchsfläche befindet sich im Berchtesgadener Land in 600 bis 800 Meter Höhe, ist maximal 45 Grad steil und liegt direkt oberhalb der Queralpenstraße. Es ist ein sich verlichtender Bergwald in südlicher Exposition. Die Fläche wurde vom DAV für 20 Jahre gepachtet, um Methoden der Waldsanierung zu erproben. Im Falle des Erfolges sollte überprüft werden, ob die Ergebnisse auf andere Gebiete übertragbar sind. Seit letztem Jahr läuft die Beobachtungsphase (Monitoring). Das Gesamtprojekt wird von der Stiftung „Wald in Not" großzügig finanziell unterstützt.

Umfrage

Im Rahmen einer Diplomarbeit wurden die DAV-Mitglieder nach ihrem Verhalten im Verkehr befragt. Sobald die Arbeit abgeschlossen ist, wird sich der Deutsche Alpenverein mit ihr befassen.

Stellungnahmen

Seit 29. 05. 1984 ist der Deutsche Alpenverein in Bayern anerkannter Naturschutzverband nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes. In dieser Funktion nahm er 1993 zu über 65 Verfahren Stellung. Dabei wurde der Verein von der Prämisse geleitet, einerseits Natur intakt zu halten und andererseits diese intakte Natur erlebbar zu machen. Der DAV ist immer wieder bemüht, Konzepte zu entwickeln, die dem fairen Interessenausgleich zwischen Natur und Mensch dienen und von den Erholungssuchenden akzeptiert werden. In diesem Zusammenhang bemüht er sich besonders um Konzepte für das Klettern im Mittelgebirge.

1993 beschäftigte sich der DAV mit dem Raumordnungsverfahren Donau-Ausbau zwischen Straubing und Vilsbiburg.

Der Alpenverein beteiligte sich auch an vielen Planfeststellungsverfahren. Sie betrafen Verkabelungen, Straßenbau, Bundesstraßen, Errichtung von Deponien, das Anlegen von Weihern, Ausbau sowie Wiederöffnung von Bächen, Hochwasserfreilegung, Bachverlegung, Naßabbau und Deponie von Klärschlamm.

Der DAV oder die von ihm beauftragten Sektionen nahmen an zahlreichen sonstigen Verfahren teil: Flurbereinigung, Bannwaldverordnungen, Landschaftsplan. Hauptsächlich waren es aber Befreiungen von Schutzgebietsverordnungen. Besonders zu erwähnen ist die ablehnende Stellungnahme zum Entwurf des „Gesetzes zur Umsetzung des

Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetzes". Die Fortschreibung des Landesentwicklungsprogrammes hat der DAV ausführlich kommentiert und grundsätzlich begrüßt, insbesondere die Einführung der Planungskategorie „Alpen". Außerdem nahm der DAV im Rahmen der Alpenkonvention zu den Protokollen „Verkehr" und „Tourismus" ablehnend Stellung, begrüßte aber die Protokolle „Berglandwirtschaft und Kulturlandschaft" und „Raumordnung". Es ist zu wünschen, daß dieses wichtige Vertragswerk, das maßgeblich vom DAV mitinitiiert wurde, nicht auf den kleinsten gemeinsamen Nenner gebracht wird.

Außerdem beschäftigte sich der DAV mit einer großen Zahl von Unterschutzstellungsverfahren. Herausragend war dabei das Verfahren zum Naturschutzgebiet Hirschberg-Altmühltal, bei dem ein generelles Kletterverbot an der Schellneckwand verhindert werden mußte. Der DAV forderte ein Aussetzen des Verfahrens und Erarbeitung eines Gesamtnutzungskonzeptes für das gesamte Untere Altmühltal.

Darüber hinaus wurden umfangreiche Stellungnahmen erarbeitet, die sich ausschließlich mit Sport und Umwelt, insbesondere Klettern und Naturschutz, befaßten: für den Schlupffelsen auf der Mittleren Schwäbischen Alb, zum Gutachten Oberes Donautal (Baden-Württemberg) und zum Konzept Weiße Wand (Fränkische Schweiz).

Nur mit Hilfe der Fachleute aus dem DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt, der Sektionen und deren Naturschutzreferenten war es möglich, alle diese Stellungnahmen abzugeben. Es hat sich bewährt, daß ein Teil der Stellungnahmen direkt durch die Sektionen in Abstimmung mit dem Referat für Natur- und Umweltschutz erfolgte.

Treffen/Tagungen

Die Treffen der Naturschutz- und Umweltgruppen im DAV, die von den Gruppen selbst organisiert werden, sind eine wichtige Ergänzung zur Naturschutzreferententagung. 1993 befaßte man sich auf der Schwäbischen Alb ausschließlich mit Öffentlichkeitsarbeit.

Alle Jahre wieder findet die Naturschutzreferententagung statt; 1993 traf man sich in Immenstadt im Allgäu. „Vor der eigenen Hütte kehren" war das Motiv der Naturschutzreferenten: Schwerpunkt der Tagung war der umweltschonende Betrieb der DAV-Schutzhütten. Dieses Thema wurde eingehend behandelt: durch eine Exkursion zur Mindelheimer Hütte, einen Vortrag „Derzeitiger Stand der Technik/Pilotprojekte Energieversorgung und Abwasserentsorgung auf AV-Hütten", durch zwei Arbeitskreise und eine Vorführung von Transportfahrzeugen und -tieren. Weitere Exkursionen und Arbeitskreise galten der Verkehrsberuhigung in Oberstdorf, der Jugendbildungsstätte in Hindelang und dem Modell „Hindelang Natur und Kultur". In einem Arbeitskreis ging man der Frage nach: „Gibt es ein sanftes Reisen mit dem DAV Summit Club?". Herrausragend war der Vortrag von Privat-Dozent Dr. Wilfried Haeberli (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich) „Gletscher und Permafrost in einer wärmer werdenden Atmosphäre", worin er auf Signale der Klimaveränderung hinwies.

Aus- und Weiterbildung

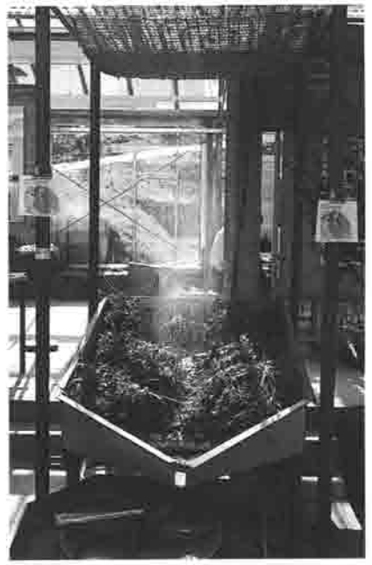
Das Lehrteam Natur- und Umweltschutz stellt in dieser Form etwas Einmaliges dar; die Erprobungsphase ist jetzt abgeschlossen. 1993 wurden vom Team rund 50 Kurse mit etwa 600 Teilnehmern betreut. Kenntnisse im Natur- und Umweltschutz wurden innerhalb der bergsportlichen Ausbildung vermittelt. Alle zwanzig Mitglieder des Lehrteams sind wissenschaftlich und bergsportlich ausgebildet. Interne Fortbildungen und neu erstellte Lehreinheiten versetzen sie in die Lage, Schulungen von hoher fachlicher Qualität durchzuführen.

Immer wieder bewährt sich die gute Zusammenarbeit mit der Bayerischen Naturschutzakademie (ANL) im Kurs „Einführung in die Artenkenntnis alpiner Pflanzen in den Kalkalpen" im Allgäu. Die Teilnehmer sind jedesmal begeistert von der informativen Veranstaltung. Wegen der vielen Anmeldungen hatten nicht alle Interessenten die Gelegenheit, daran teilzunehmen. Auch 1994 wird wieder ein Kurs unter Leitung von Dr. Herbert Preiß angeboten werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Dank der finanziellen Unterstützung durch das Umweltbundesamt Berlin konnte das DAV-Referat für Natur- und Umweltschutz zusammen mit dem DAV-Öffentlichkeitsreferat die 16seitige Broschüre „Lieben Sie die Berge..." herausgeben. Sie wendet sich an Alpenbesucher mit Hinweisen auf die Empfindlichkeit des Ökosystems Alpen, und gibt Tips, wie man seinen Urlaub umweltfreundlich verbringen kann.
Das Projekt wurde von fünf weiteren Verbänden unterstützt: dem Bund Naturschutz Bayern, der CIPRA-Deutschland, dem Touristenverein „Die Naturfreunde", dem Landesverband Bayern des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) und dem Verein zum Schutz der Bergwelt.
Im April wurde die Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Leitfaden zum rücksichtsvollen Verhalten gegenüber der alpinen Umwelt fand große Resonanz in den Medien. 1993 sind bereits 75 000 Hefte verteilt worden.

Auf der IGA (Internationale Gartenbauausstellung) in Stuttgart präsentierte sich der DAV vom 11. bis 17. 10. 93 in Zusammenarbeit mit den örtlichen Sektionen. Einerseits stellte sich der Verein als Hüter der einzigartigen Berglandschaft dar, andererseits als Institution, die dem Menschen in den Bergen zur Seite stehen will. Eine Ausstellung war Anlaß, das ökologisch verantwortbare Klettern im Mittelgebirge zu diskutieren. In einem Ökospiel konnten die Besucher etwas über den Schutz der Wildflußlandschaft Lech erfahren. Und an einem Erosionsmodell, das beregnet werden konnte, wurden die Auswirkungen der Wegabschneider offensichtlich. Für viele Besucher war der Anblick des abfließenden Bodens ein Aha-Erlebnis. Informative Vorträge rundeten die Veranstaltung ab. Das Informationsmaterial fand bei den Besuchern großes Interesse. Immer wieder kam es am Stand zu produktiven Gesprächen.



Das in einer Pressekonferenz am 19. 12. 1993 vorgestellte „Hohenschwangauer Modell" ist ein hervorragendes Beispiel für fächerübergreifenden Unterricht, in dem Umweltpädagogik eine zentrale Rolle spielt. Das Experiment des Gymnasiums Hohenschwangau wurde vom DAV und der örtlichen Sektion maßgeblich unterstützt. Durch die Symbiose von Schule und Verein ist auch ein Beispiel moderner Jugendarbeit gelungen.

In den Naturschutzinfos wurden neben den Themen der Naturschutzrefententagungen '92 und '93 die Schwerpunkte Lechtal und Ozon behandelt. Unter den Beiträgen zu den DAV- Mitteilungen war die Novellierung des Grundsatzprogramms wichtigstes Thema.

Wie jedes Jahr wurde Ende Januar die Liste der Kletterverbote erarbeitet und in den DAV-Mitteilungen und im Naturschutz-Info veröffentlicht.

Die DAV-Katastrophenkarte war beim SAT-3-Film am 15. 12. 93 „Gefährdung und Schutz der Alpenregionen" eine wichtige Grundlage. Die Filmarbeiten wurden fachlich durch den DAV begleitet. Gleiches galt auch für den Beitrag „Schneekanonen für den Massentourismus" in einer ARD-Report-Sendung.

Das Referat für Natur- und Umweltschutz ist eine gefragte Informationsquelle, besonders zu den Themen Tourismus, Sport und Umwelt. Die im Referat ausleihbaren Diaserien zu „Klettern und Naturschutz", „Pistenbau und -betrieb" und „Wald und Wild schonen" wurden oft angefordert.

Mitwirkung/ Teilnahme

Vertreter des DAV-Referates für Natur- und Umweltschutz beteiligten sich an: der Besprechung Wegekonzept NSG Geigelstein, einer Sitzung im Umweltministerium, einem ANL-Seminar „Autofreie Kurorte", einer ANL-Tagung „Umweltverträglichkeits-Studie (UVS)", der Pressekonferenz „Wiedereinbürgerung der Wölfe", der Großdemo in Toblach gegen die Alemagna, einer Ortsbegehung mit dem Landratsamt Forchheim wegen des Kletterkonzeptes Weiße Wand, der Schulung „Lebensraum Fels" für den Bergführerverband, dem CIPRA-Alpenforum „Die Alpen ohne Wasser" (mit DAV- Poster-Ausstellung), einem Gespräch im Bundesumweltministerium mit Schwerpunkt Alpenkonvention, der SPD-Anhörung „Almerschließung" sowie an verschiedenen Ortsterminen.

Mitwirkung in Gremien/ Verbänden

☐ Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Umwelterziehung an bayerischen Schulen" (Witty)
☐ Stiftung „Wald in Not" (Dr. Bellinger)
☐ CIPRA (Friedl)
☐ DNR- Deutscher Naturschutzring (Zollner, als Mitglied im Vorstand)
☐ UIAA-Bergschutzkommission (Ritter)
☐ Landesplanungsbeirat (Dr. Helmut Karl)
☐ Landesnaturschutzbeirat (Dr. Johann Karl)
☐ Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen (Speer)
☐ Nationalparkbeirat in Berchtesgaden

Außerdem nahmen DAV-Vertreter an verschiedenen Bezirksnaturschutzbeiräten und an drei Planungsbeiräten bayerischer Regionen mit Alpenanteil (Dr. Röhle, Dr. Auerswald, Dr. Knoll u. Speer) teil.

Interne Gremien

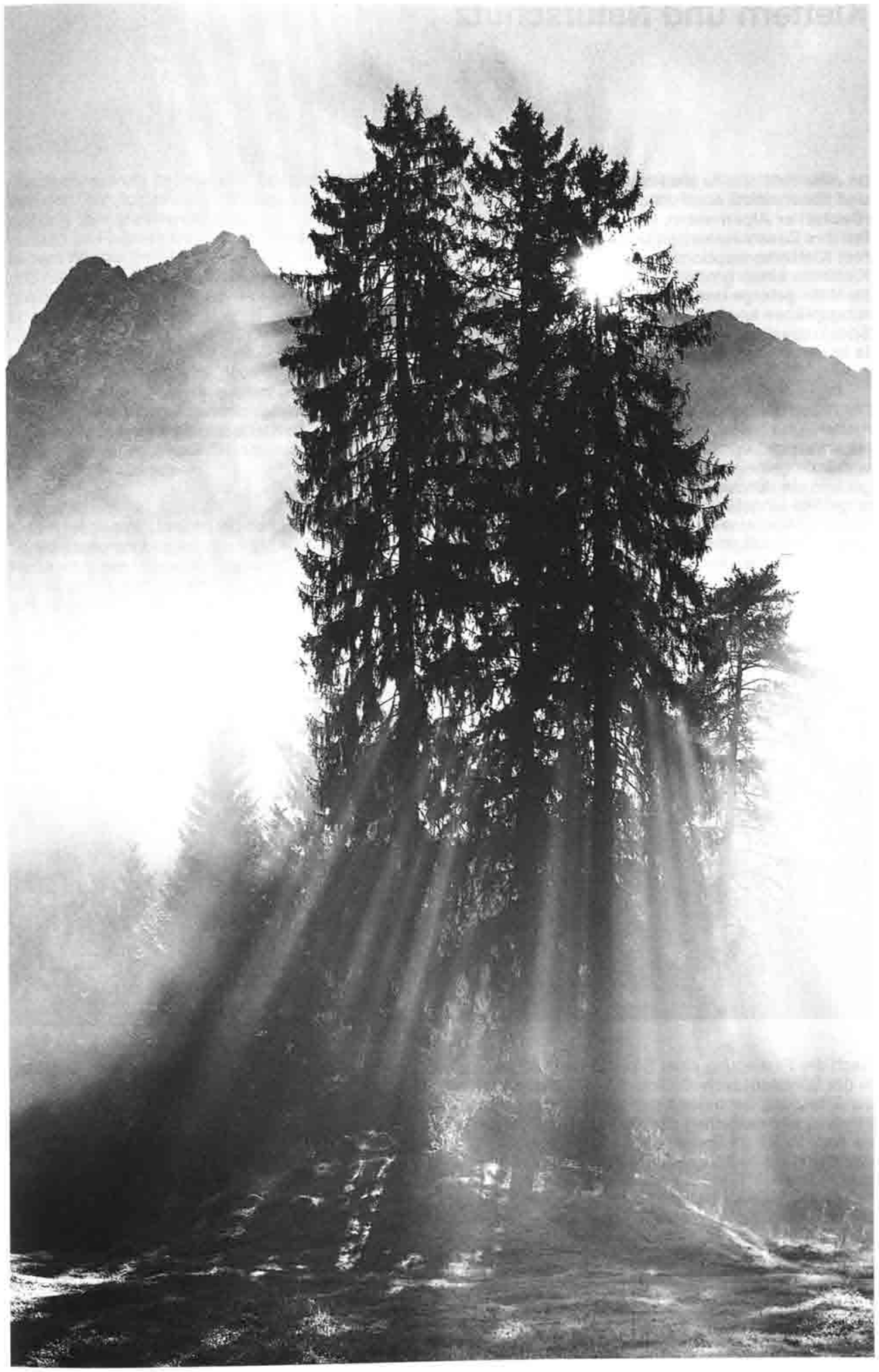
Der auf der Naturschutzreferententagung in Dresden beschlossene Arbeitskreis Ökologie traf sich in der DAV-Hauptverwaltung zur konstituierenden Sitzung. Dabei kam es zur Umbenennung in DAV-Arbeitskreis Natur- und Umweltschutz. Als erste Arbeit wurde ein Diskussionspapier zur umweltfreundlichen Hüttenbewirtschaftung erstellt, das dann bei der Naturschutzreferententagung in Immenstadt präsentiert wurde.

Referenten/ Beauftragte/ Gruppen

Bis zum 31. 12. 93 waren gemeldet: drei Landesnaturschutzreferenten (im Nordwestdeutschen und Rheinisch-Westfälischen-Sektionenverband sowie im Landesverband Rheinland-Pfalz), ein Umweltbeauftragter für die gesamte JDAV und außerdem Umweltbeauftragte der JDAV für die Bezirke. In allen 337 Sektionen sind Naturschutzreferenten tätig. Elf Umwelt- bzw. Naturschutzgruppen haben insgesamt über 150 Mitglieder.

CIPRA – Alpenschutzkommission

Die CIPRA-Deutschland e.V. hat sich 1993 als eingetragener Verein konstituiert und ist in eigene Büroräume in München gezogen.



Klettern und Naturschutz

Im Jahr 1993 wurde die Notwendigkeit der Arbeitskreise Klettern und Naturschutz eindrucksvoll bestätigt. Die Kletterverbände (Deutscher Alpenverein, IG Klettern und Die Naturfreunde) festigten ihre Zusammenarbeit und kamen bei der Erstellung gemeinsamer Kletterkonzeptionen zur naturschonenden Ausübung des Kletterns einen großen Schritt voran. Doch die Kletterer wurden im Mittelgebirge und zunehmend auch in den Alpen mit Sperrungsplänen konfrontiert. In Baden-Württemberg spitzte sich die Sperrungssituation dramatisch zu; der Protest der Kletterer gipfelte in den Aktionstagen im Oberen Donautal am 8. und 9. Mai.

Bundesausschuß für Klettern und Naturschutz

Die Arbeit der bundesweiten, regionalen und lokalen Arbeitskreise Klettern und Naturschutz wurde durch den Beitritt des Vereins „Die Naturfreunde" verstärkt. Damit sind nun alle bundesdeutschen Kletterverbände gemeinsam organisiert. Es wurde ein Kletterführer-Gütesiegel und ein bundesweit einheitliches Markierungssystem für die Klettergebiete eingeführt. In den Klettergebieten werden naturverträgliche Nutzungskonzepte durch die regionalen und lokalen Arbeitskreise umgesetzt, oft maßgeblich getragen vom Engagement der örtlichen Sektionen. In einigen Regionen müßten allerdings die Bemühungen der Sektionen zum Erhalt ihrer Klettergebiete noch deutlich verstärkt werden.

Kletterkonzeption und Felskataster

Nach der Festlegung einer Struktur der Kletterkonzeptionen erarbeitete der Bundesausschuß Klettern und Naturschutz Erhebungsbögen zur Erfassung der bekletterten und nicht bekletterten Felsen, und die bundesweite Kartierung der Klettergebiete begann. Die Erhebung wird voraussichtlich im Sommer 1994 abgeschlossen sein; die Daten werden durch ein leistungsfähiges Datenbankprogramm zu einem Felskataster verarbeitet. Inhalt der Kletterkonzeptionen ist die Bewertung der Felsen unter naturschutzfachlichen, aber auch klettersportlichen, pädagogischen und raumordnerischen Gesichtspunkten. Dazu gehören naturschutzorientierte Nutzungs- und Lenkungsvorschläge für das Klettern im Mittelgebirge, die gleichzeitig den für sinnvolles und naturverträgliches Klettern zwingend notwendigen Raum festschreiben. In Baden-Württemberg, der Pfalz und der Eifel konnten den Behörden bereits fertige Kletterkonzeptionen vorgelegt werden; damit wurde die Verhandlungsposition der Kletterverbände gefestigt und fachlich untermauert.

Ausstellung, Aufkleber und T-Shirts „Rock Action"

Durch ein extrem leichtes und flexibles Ausstellungssystem konnte neben der DAV-Ausstellung „Klettern und Naturschutz" eine zweite Ausstellung zum gleichen Thema realisiert werden. Mehrere Stellwände können im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Rock Action" von den Entleihern flexibel gestaltet werden, so daß nun besonders auf regionaler und lokaler Ebene zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit möglich ist. Eingebunden in diese Maßnahme sind Aufkleber und T-Shirts mit dem Logo „Rock Action".

Sanierung in den Klettergebieten

Mit Umweltbaustellen, Wegebauaktionen, Hakensanierungen und dem Anbringen von Hinweisschildern sind die Sanierungsarbeiten in vielen Klettergebieten bereits weit fortgeschritten; für die lokalen Arbeitskreise und Sektionen bleibt aber weiterhin viel zu tun. Zu begrüßen ist die Erschließung geeigneter Steinbrüche für die Ausbildungs- und Jugendarbeit der Sektionen.

Felssperrungen und Verdrängungsproblematik

Durch restriktive Umsetzung des Biotopschutzparagraphen 20c des Bundesnaturschutzgesetzes und eine kompromißlose Haltung der Naturschutzverbände in Baden-Württemberg droht dort das Ende des Kletterns in freier Natur. Auch in Nordrhein-Westfalen besteht die Gefahr, daß das letzte noch offene Klettergebiet komplett gesperrt wird.

Die betroffenen Kletterer wurden 1993 zunehmend in die benachbarten Klettergebiete verdrängt. Aus dem In- und Ausland sowie besonders aus den Alpen sind Klagen über den wachsenden Nutzungsdruck von außen bekannt geworden, ein Problem, das sich in Zukunft noch weiter verschärfen wird.

Aktionstage im Donautal

Der Protest der Kletterer in Baden-Württemberg gipfelte in den Aktionstagen am 8./9. Mai im Oberen Donautal. Die örtliche Bevölkerung, Behörden und Medien wurden auf die Situation der Kletterer aufmerksam gemacht: „Weltneuheiten" waren die 16 Kilometer lange Seilschaftskette durch das gesamte Obere Donautal und der Demonstrationszug von Kletterern. Bei der anschließenden Kundgebung in Sigmaringen folgten engagierte Reden von Dr. Heiner Geißler, dem DAV-Vorsitzenden Josef Klenner und dem DAV-Landesvorsitzenden Ludwig Herberger.

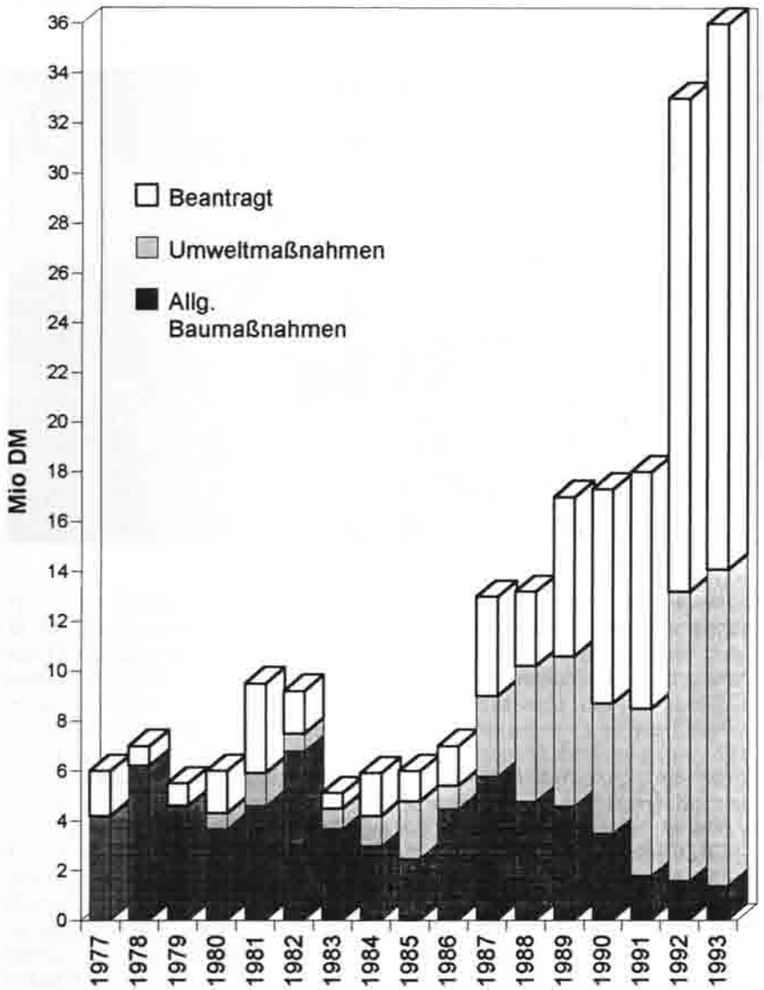
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 303 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz und 60 in deutschen Mittelgebirgen. Insgesamt stehen rund 20 000 Schlafplätze und etwa gleich viele Gastraumplätze zur Verfügung. Für 1993 wurden 846 000 Übernachtungen gemeldet, ein Prozent mehr als 1992, wobei etwa 67 Prozent aller Übernachtenden AV-Mitglieder waren. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei rund 2,5 Millionen.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr 4 744 000,– DM für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf 36 101 000,– DM. Die Rückstellungen beliefen sich auf 21 183 000,– DM; abgelehnt mußten Projekte mit einer Summe von 838 000,– DM werden, so daß 14 080 000,– DM zur Finanzierung beschlossen wurden. Die Projekte des technischen Umweltschutzes umfaßten hierbei 90 Prozent aller Maßnahmen, was 12 674 000,– DM entspricht. Das bedeutet, daß nur noch 10 Prozent für allgemeine Baumaßnahmen verwendet wurden.

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege



Übernachtungszahlen in Tausend

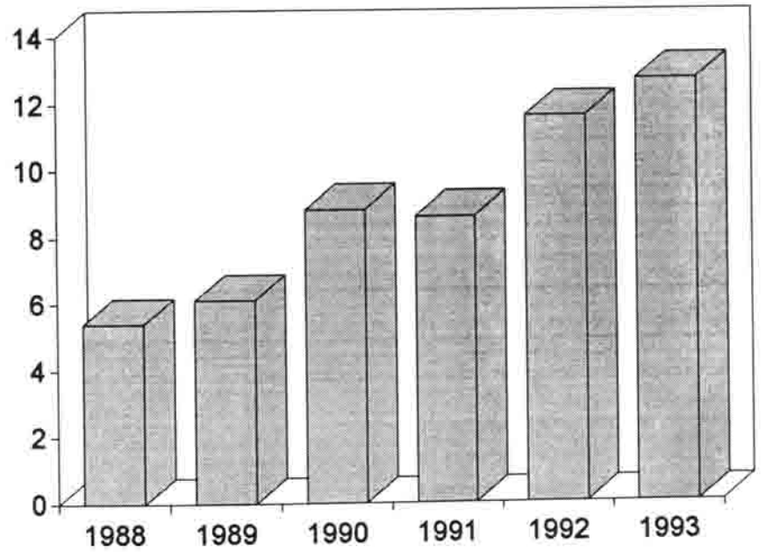
Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr Zuwendungen in Höhe von 4 780 000,– DM vor. Hiervon waren 3 844 000,– DM für Umweltmaßnahmen und 936 000,– DM für allgemeine Baumaßnahmen eingeplant.

Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern waren 1993 für DAV-Hütten 4 556 000,– DM veranschlagt worden. Dieser Betrag beruhte nicht auf Endabrechnungen, sondern konnte nur anhand der Anträge bei den Ministerien veranschlagt werden. Die Haushalts- und Finanzierungspläne sind meist Mehrjahresprogramme, da sich das Gros aller Projekte und Förderungen über mehrere Jahre erstreckt. Dabei ergibt sich für die Sektionen zunehmend die Notwendigkeit von Zwischenfinanzierungen, weil die Abwicklungsverfahren der Projekte oft große Verzögerungen bedingen.

Umweltmaßnahmen in Mio. DM



Die beantragten Staatszuschüsse setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen:

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen:	1 644 500,– DM
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg:	919 000,– DM
Österreichischer Wasserwirtschaftsfonds:	859 000,– DM
Bayer. Staatsministerium des Innern	771 000,– DM
Staatsministerium Hessen	40 000,– DM
Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr	13 000,– DM
Staatsmittel-ABM:	4 000,– DM
Gesamt	4 250 500,– DM

Trotz leerer öffentlicher Kassen hat der Freistaat Bayern die Umweltschutzmaßnahmen auf Hütten gegenüber 1992 in dankenswerter Weise mit 39 Prozent mehr Mitteln (+682 500,- DM) unterstützt, das Land Baden-Württemberg sogar ein Plus von 41 Prozent (+268 000,- DM) zugeschossen. Die Mittel aus dem Österreichischen Wasserwirtschaftsfond gingen hingegen um 42 Prozent zurück. (612 000,- DM). Um Kürzungen seitens der Behörden auffangen und begonnene Projekte finanzieren zu können, wurde im Jahresetat für Beihilfen und Darlehen neben der Verfügungsquote des Verwaltungsausschusses ein Posten „Staatsmittelausfall" in Höhe von 100 000,- DM aufgenommen, der sich inzwischen als nicht ausreichend herausgestellt hat.

Kommunalzuschüsse

Vom Sportausschuß des Stadtrates München wurde für 16 Münchner Sektionen ein Zuschuß von 69 870,- DM zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen gewährt. Die Verteilung erfolgte wieder nach Anzahl der Hütten - ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen oder sektionseigenen Hütten - mit einem festen Betrag von unverändert 1 200,- DM pro Hütte. Die Auszahlung erfolgte direkt an die Sektionen.

Von Kommunen wurden den Sektionen weitere Zuschüsse in Höhe von 305 500,- DM mit regional unterschiedlichen Beträgen zugeteilt und direkt ausbezahlt.

Hütten

Probleme bereitete die im Berichtsjahr erfolgte Verfilmung aller Hüttendaten.
Viele Feste, Einweihungen und Jubiläen, unter anderem 125 Jahre Stüdlhütte und 90 Jahre Ulmer Hütte, konnten 1993 gefeiert werden. Aber es gab auch Erschreckendes: Furchtbar waren die Nachrichten vom Doppelmord an den Pächtern des Reichenhaller Hauses auf dem Hochstaufen und vom Tod der beliebten Wirtin des Karwendelhauses.

Hüttennotruf

Mit Zuschüssen in Höhe von 10 000,- DM wurden sechs neue Hüttentelefone auf Schutzhütten unterstützt, um in Notfällen schnellste Hilfe zu gewährleisten. Neben dem Postfunknetz und dem C-Netz hat sich auch die D-Netz-Technik durchgesetzt; alle Einrichtungen werden mit Solarenergie betrieben.

Der DAV unterstützte das Hüttennotfunksystem Allgäu organisatorisch und finanziell; es mußte in Zusammenarbeit mit der Bundespost (BAPT), der Bergwacht und den hüttenbesitzenden Sektionen wegen wiederholter Störfälle modifiziert werden.

Hüttenkontrollen

Die im Berichtsjahr verbindlich geltenden Änderungen der Hüttenordnung (HüO) und Hüttenvorschrift (HüVo) führten bei den aus Zeitmangel reduzierten und nur sporadisch durchgeführten Hüttenkontrollen zu gestiegenen Beanstandungen, insbesondere bei:

☐ Nichterhebung des Umweltbeitrages auf Schutzhütten der Kategorie I in bestimmten Regionen

☐ Nichtbeachtung von Mitgliedervorrechten im Hüttenbetrieb

☐ fehlenden Eintragungen im Hüttenbuch und Nichtbeachtung der Meldebestimmungen

☐ Nichtbeachtung der Hüttenruhe

☐ Nichtbeachtung der Bestimmungen für Vorausbestellungen von Gruppen, Kursen und Nichtmitgliedern

Gestiegen ist auch die Anzahl der Beschwerden von Hüttenbesuchern, die im wesentlichen die oben genannten Beanstandungen bestätigten.

Häufig gingen auch Beschwerden von Mitgliedern ein, die für die Zahlung des Umweltbeitrages kein Verständnis hatten.

In mehreren Fällen wurden die betroffenen Sektionen zur Mängelbehebung veranlaßt.

Hüttenfürsorge

Für Schadenersatzleistungen wurden aus der vereinsinternen Hüttenfürsorge 45 000,- DM an die Sektionen ausbezahlt. Rückversicherte Schadensleistungen beliefen sich auf über 600 000,- DM für Feuer-, Lawinen- und Sturmschäden, wobei der Anteil für Sturmschadensbeträge inzwischen bei über 25 Prozent lag. Mehrfach wurden im Berichtsjahr sogenannte Induktionsschäden gemeldet, die jedoch von Ersatzleistungen sowohl bei der internen Hüttenfürsorge als auch beim Rückversicherer ausgeschlossen sind.

Obertauernhaus

Die notwendigen Sanierungs- und Umbauarbeiten im Untergeschoß des Gebäudes und an der Heizanlage mußten zurückgestellt werden, da das Referat Hütten und Wege durch die Baumaßnahmen „Verwaltungsgebäude Von-Kahr-Straße" und „JBS-Alpenhof Hindelang" überlastet war. Für den Betrieb des Hauses werden Übernachtungssteigerungen von 7 216 (1992) auf 7 603 (1993) gemeldet, was sicher auch durch die guten Schneeverhältnisse im Winter 1992/93 begründet war. Mit diesen Zahlen wird die ausgezeichnete Auslastung des Hauses bestätigt. Die Einnahmen aus dem Pachtverhältnis (49 104,- DM) und den Übernachtungen (126 171,- DM) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13 965,- DM erhöht.

Klostertaler Umwelthütte

Auf der Hauptversammlung 1983 wurde der Abbruch der Klostertalhütte mit dem Verbleib des Grundstückes als Sperrgrundstück beschlossen. 10 Jahre später, am 28. 8. 1993, wurde mit der feierlichen Einweihung der „Klostertaler Umwelthütte" ein Schlußstrich unter ein bewegtes Kapitel Vereinsgeschichte gezogen. Damit war die 120 Jahre dauernde Ära des Hüttenbaus im DAV zu Ende; die Wendemarke in der Hüttenpolitik war erreicht. Heute lautet die Devise: umweltschonende Selbstversorgerhütten statt Berghotels mit ihren vielfältigen ökologischen Problemen. Keine Mühe wurde gescheut, die Klostertalhütte ganz im Geiste der neuen Hüttenphilosophie des Alpenvereins zu erstellen. Eine Photovoltaik-Anlage versorgt die Energiesparleuchten im Inneren der aus Natursteinen errichteten einfachen Hütte. Die an Sonnentagen überschüssigen Kilowatt werden in ein ausgeklügeltes Akkusystem geladen; dieses speist wiederum die Heizung der nach neuesten Erkenntnissen konzipierten Komposttoilette - ein technischer Kunstgriff, der auf der Klostertalhütte erstmalig erprobt wird. Umweltorientierte High-Tech und eine einfache Naturholz-Ausstattung der Räume bilden auf der Klostertalhütte eine Einheit.
Ein Drittel der Hütte dient als Selbstversorgerraum dem Bergsteiger, in einem Drittel richten die Bergrettungs-Bereitschaften von Galtür und Gaschurn einen Ausbildungs- und Rettungsstützpunkt ein, ein Drittel dient der Erforschung von umweltfreundlichen Technologien für den Betrieb von Hütten in extremen Höhenlagen.

Hüttenumlage

Bis Jahresende haben insgesamt 83 Sektionen ohne Hüttenbesitz von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Rahmen einer Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion ihre Hüttenumlage direkt dieser Patensektion zukommen zu lassen. 73 Sektionen führten eine Hüttenum-

lage von insgesamt 121 428,– DM direkt an den Hauptverein ab. Die Hüttenumlage dient zum pauschalen Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung, die bei hüttenbesitzenden Sektionen anfällt. Sie wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen eingesetzt und ist im Haushaltsplan besonders ausgewiesen.

Hüttenkataster

Wegen der stark erhöhten Kosten für Baumaßnahmen auf DAV-Hütten wurde auf der Hauptversammlung beschlossen, nach Lösungen für das Problem zu suchen. Die hüttenbesitzenden Sektionen verpflichteten sich, bis Ende 1993 einen Hüttendaten-Fragebogen abzugeben. Die Erhebung erfolgte nach bergsteigerischen, ökonomischen, ökologischen und technischen Gesichtspunkten. Zur Lösung der kritischen Situation wurden folgende Maßnahmen als erster Schritt einer Gesamtkonzeption vorgegeben:

☐ Erhebung aller erforderlichen Hüttendaten durch die Hauptverwaltung

☐ Erstellung der Bewertungskriterien für die AV-Hütten

☐ Auswertung der Hüttendaten mittels EDV

☐ Erstellung einer Studie mit Lösungsvorschlägen zur Diskussion im HA

☐ Zuleitung der Studie zusammen mit den HA-Ergebnissen an die Sektionen

☐ Vorbereitung und Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen in Sektions- und Landesverbänden

☐ Diskussion der Hüttenperspektiven und gegebenenfalls Beschlußfassung in der Hauptversammlung '94 oder '95.

Erste Auswertungen der eingegangenen Daten sind inzwischen an den Hauptausschuß übergeben worden.

Umweltschutz und Umweltschutzmaßnahmen

1993 war das Jahr der Fertigstellung und Vollendung zahlreicher Pilotprojekte für Maßnahmen der Energieversorgung und der Abfall- und Abwasserentsorgung. Bei den Einweihungen waren Vertreter der Kommunen, Behörden und der bezuschussenden Ministerien anwesend; vertretend für alle sei hier das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen besonders genannt.

Energieversorgung

Das erste photovoltaisch unterstützte Blockheizkraftwerk im Pflanzenölbetrieb wurde auf der Glorer Hütte, Sektion Eichstätt, in Betrieb genommen. Sie liegt am Großglockner in 2642 m Höhe.
Dort wurde eine mit reinem Pflanzenöl betriebene Elsbett-Brennkraftmaschine eingesetzt. Sie hat gleiche NO_x-Emissionen wie der klassische Dieselmotor, aber geringere CO-HC-Emissionen, halbierte Rauchwerte und praktisch keinen SO_2-Rückstand. Das als „Treibhausgas" bezeichnete CO_2 macht 97 Prozent der Emissionen von Pflanzenölmotoren aus. Doch es wird einem vollständigen Kraftstoffrecycling unterzogen: In beliebig wiederholbaren Energiekreisläufen wird über den Motor soviel CO_2 an die Atmosphäre abgegeben, wie die Ölpflanze zuvor in der Vegetationsperiode der Atmosphäre entnommen hat (ein biologischer Ölpflanzenanbau vorausgesetzt).
Der Motor arbeitet mit einem Wirkungsgrad von ca. 90 Prozent bei einem elektrischen Energieanteil von ca. 37 Prozent und einem thermischen von ca. 52 Prozent.
Viel Energie (ca. 50 Prozent) wurde durch gründliche Datenerhebung und ein Energiekonzept gespart; besonders wichtig war die Bereitschaft zum Sparen von Energie durch Sektion und Hüttenwirt. Eine 800-Watt-Photovoltaikanlage versorgt die Batterieanlage und schützt diese besonders in den Wintermonaten vor einer Tiefentladung.

Die Vorbildwirkung sowie das große finanzielle und personelle Engagement des DAV wurden auch bei der Einweihung der Windkraft-Photovoltaikanlage auf dem Rotwandhaus von Staatssekretär Hans Spitzner (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr) besonders gelobt. Gerade bei diesem Projekt wird deutlich, wie notwendig bei Pilotsystemen fortführende Meßprogramme, technische Betreuung und auch Modifikationen sind. Wiederholte Blitzeinschläge führten zum Stillstand und auch zu zeitweisem Ausfall der Windkraftanlage und der Photovoltaikanlage.

Um die Wirkung der sich ideal ergänzenden Energielieferanten Wind und Sonne noch zu optimieren, sind die Aufgaben der Zukunft: Verbesserungen in der Energiespeichertechnik, Überspannungsschutzeinrichtung, Steuertechnik und auch Geräteausstattung.

Photovoltaik an der Sudetendeutschen Hütte

Für die Sudetendeutsche Hütte (2650 m) in der Granatspitzgruppe wurde als erster Bauabschnitt der neuen regenerativen Energieversorgung die 1,5 KWp-Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Vorbildliche Leistungen haben die Sektionsmitglieder hier vollbracht.

Auf der Freiburger Hütte im Lechquellengebirge wurde eine weitere Solargroßanlage mit 5 KWp Leistung der Bestimmung übergeben, die den Dieselgenerator entlastet. Anläßlich der Einweihung wurde mit der Sektion Freiburg, dem Fraunhofer-Institut, dem Vorarlberger Energiesparverein und dem Referat Hütten und Wege ein erstes Alpenclub-Fachsymposium veranstaltet. Von der Anlage auf der Freiburger Hütte waren die Vertreter der alpinen Verbände (CAF, CAI, AVS, SAC, OeAV), aber auch die von Industrie und Energieversorgern sehr beeindruckt. Es wurde die Eingabe von grenzübergreifenden gemeinsamen Förderprojekten beschlossen.

Weitere Solar-, Kleinwasser- und Blockheizkraftwerke wurden in verschiedenen Leistungsbereichen neu errichtet (Nürnberger Hütte, Coburger Hütte, Hildesheimer Hütte, Heinrich-Schwaiger-Haus), erweitert oder saniert (Brünnsteinhaus, Brunnsteinhütte, Westfalenhaus, Talhütte Zwieselstein).

Solarenergieversorgung auf der Coburger Hütte ...

Häufig wurden Energiekonzepte als Studien- und Diplomarbeiten erstellt (z. B. Machbarkeitsstudien zur dezentralen Energieversorgung eines Pilotprojektes mit einem Pflanzenölbetriebenen BHKW in Kombination mit einer PVO-Anlage).

Abwasserentsorgung/Gewässerschutz
Neue Techniken in der Abwasserentsorgung wurden auf der Gleiwitzer Hütte (2 176 m) im Glocknergebiet in Betrieb genommen. Die Feststofftrennung im sogenannten Trockenverfahren mittels „Pinzgauer Rutsche" oder Schneckenpresse ist sicher dem herkömmlichen Absetzverfahren vorzuziehen.

Gut zugängliche und leicht wartbare Anlagen sind unbedingt anzustreben.
Bei der biologischen Stufe haben sich Tropfkörper- und Bodenfilterkörperanlagen bewährt, vorausgesetzt, daß Vor- und Nachklärbecken sowie Schlammrückführungen entsprechend in das System integriert sind.
Eine noch im Herbst auf der Falkenhütte installierte Schlamm-Schneckenpresse, einer Pflanzenkläranlage vorgeschaltet, zeigte ebenfalls erste positive Ergebnisse.

Trockenkompost-Toilettensysteme sind am richtigen Ort die einfachste Lösung, allerdings müssen Handhabung und Betreuung stimmen, und dazu das Verhältnis von Dick- und Dünnstoffanteilen und die Temperatur in den Kompostbehältern. Bei guten Voraussetzungen können auch in Höhen zwischen 2 000 und 2 500 Metern gute Reinigungsleistungen erzielt werden.
In kürzester Bauzeit wurde die vollbiologische Abwasserreinigungsanlage der Mindelheimer Hütte fertiggestellt. Verbesserte Techniken in der Vorreinigungsstufe und der biologischen Stufe lassen gute Reinigungsleistungen erwarten; dem von der Behörde geforderten Schlammabtransport wurde zunächst durch ein Schlammausfaulbeet mit Solardach entsprochen.

Forschungsprojekt Dr.-Josef-Mehrl-Hütte
Bei dem von OeAV und DAV gemeinsam getragenen „Forschungsprojekt Dr.-Josef-Mehrl-Hütte" soll die Wirkungsweise mehrerer Systeme getestet werden, die für die Abwasserreinigung im Gebirge in Frage kommen, und zwar unter völlig gleichen Bedingungen im Sommer- und Winterbetrieb. Dabei ist es möglich, Über- und Unterbelastungen

... und auf der Hildesheimer Hütte

zu simulieren und die Wirkungsweise solarbetriebener Rezirkulationspumpen zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, Reinigungsanlagen für Abwasser noch sorgsamer zu dimensionieren und damit den jeweiligen Verhältnissen auf den Hütten anzupassen; damit könnten erhebliche Mittel eingespart werden. Das Projekt wurde im Berichtsjahr mehrmals modifiziert und von der Universität Innsbruck meßtechnisch begleitet.

Neue Extremlagenverordnung
Die für Österreich geltende neue Emmissionsverordnung, die sogenannte Extremlagenverordnung, ist noch zum Jahresende erschienen. Die Definition eines Einzelobjektes in Extremlage (Schutzhütte) deckt sich etwa mit der AV-Kategorie I – Schutzhüttenanforderung.

In Extremlage ist ein Objekt, wenn es u. a.:

1) insgesamt nicht mehr als 200 Tage eines Kalenderjahres (durchgehend oder einmal bzw. mehrmals zeitlich unterbrochen) bewohnt oder bewirtschaft und

2) mit einem Fahrzeug oder mit einer Aufstiegshilfe nicht erreichbar ist und

3) über keine Versorgung mit elektrischer Energie verfügt, ausgenommen einer solchen, die durch alleinige oder kombinierte Ausnützung von Lichtenergie, Windenergie, Pflanzenölkraftstoffen oder Wasserkraft in eigener Erzeugung gewonnen wird, und über keine Versorgung mit sonstiger Energie ausgenommen mit Flüssiggas, festen Brennstoffen oder Solarenergie verfügt und

4) einen mengenkontrollierbaren spezifischen Wasserverbrauch nicht größer als 50 l pro Einwohnergleichwert und Tag (gemessen als arithmetisches Mittel des spezifischen Wasserverbrauches über 30 Wohn- bzw. Betriebstage) aufweist.

Im Einzelfall kann sich ein Einzelobjekt auch in Extremlage befinden, wenn eine der Anforderungen gemäß Z 1, Z 3 oder Z 4 nicht erfüllt ist.

Ein Einzelobjekt in Extremlage gilt als mit einem Fahrzeug oder einer Aufstiegshilfe nicht erreichbar im Sinne der Z 2, wenn es vom nächstgelegenen mit einem Fahrzeug oder mit einer Aufstiegshilfe erreichbaren Punkt
2.1) mehr als 4 km in horizontaler Distanz oder
2.2) mehr als 400 m in vertikaler Distanz oder
2.3) eine Wegstrecke entfernt ist, für die ein gesunder Erwachsener bei mittlerem Gehtempo mehr als 1 Stunde Gehzeit benötigt.
In der Extremlagen-Verordnung sind neben der Definition von Einzelobjekten in Extremlage die Reinigungsanforderungen für diese Objekte vorgegeben.
Mit dieser Gesetzes-Verordnung werden bisher geltende klassische Normenwerke für Objekte im Hochgebirge praktisch außer Kraft gesetzt. Die neuen Vorgaben sind das Ergebnis jahrelanger Auseinandersetzungen, aber auch einer fruchtbaren Zusammenarbeit von OeAV und DAV mit Sachverständigen und Behörden. Der DAV hat bei der Entwicklung der Projekte und der jetzt vorliegenden Rechtsvorgaben eine Pionierleistung vollbracht und ganz entscheidend mitgewirkt.

Tirolkonzept
Durch das Konzept sollen bei erforderlicher Effizienz die Maßnahmen für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im alpinen Bereich zielorientiert gesteuert werden.

Die Datenerfassung von mehr als 1 000 Objekten in Alpinlage wurde im Berichtsjahr abgeschlossen; die Vorlage des Konzeptes und der Prioritätenvorgaben ist für das Frühjahr 1994 angekündigt. Abgeschlossen wurde ein für alle Tiroler Gemeinden verfügbarer Quellkataster, durch den ab sofort Detailinformationen für Gewässerschutzmaßnahmen abgefragt werden können.

Abfallwirtschaft
Die Abfallbewirtschaftung hat Priorität. Die Komponenten

- ☐ Vermeidung (Trennung)
- ☐ Verminderung
- ☐ Verwertung

sind Verpflichtungen der Hüttenbewirtschafter. Das Mitnehmen des eigenen Abfalls ins Tal ist Pflicht eines jeden Hüttenbesuchers.

Umweltfilm

Große Resonanz fand der von OeAV und DAV in Auftrag gegebene Umweltfilm: „Berge im Licht – Umweltschutz auf Berghütten" bei Pächtertagungen und Umwelttechnik-Veranstaltungen. Auf informative Weise werden Energieversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung auf Berghütten vorgestellt. Der Film wird inzwischen auch von Schulen, Instituten und den TV-Medien vertrieben. Weitere Mittel zur umweltgerechten Bewußtseinsbildung im Hüttenbereich waren z. B. Projektfaltblätter, Fachbroschüren, Diaserien, Hütten-Schautafeln und die AV-Musterspeisekarte. Die Energiebroschüre „Alpenvereinshütten zapfen Energie von der Sonne" in einer Auflage von 10 000 Stück war zum Jahresende vergriffen, was zeigt, wie notwendig sie ist.

Bauleitung

Im Berichtsjahr entfiel ein Hauptteil der Arbeitsleistung auf die Baumaßnahmen im Verwaltungsgebäude Von-Kahr-Straße mit Umzugs-, Projektierungs-, Planungsarbeiten und vor allem auf die Bauleitung. Dazu kam die Planungs- und Bauleitungsbetreuung der Jugendbildungsstätte Alpenhof in Hindelang mit besonderen Vorgaben für den Einsatz umweltgerechter Baustoffe sowie regenerativer Energie-

versorgungs- und umweltschonender Entsorgungstechniken. Mehrere Umweltmaßnahmen, z. B. die Verwendung von Oberflächen- und Regenwasser für die WC-Spülung oder das neue Schuh- und Kleidertrocknungssystem sind auch auf die Hüttentechnik im Hochgebirge übertragbar.

Kletteranlagen

Durch den von 60 000,– DM auf 100 000,– DM angehobenen Etat konnten alle Anträge der Sektionen zur Bezuschussung von Kletteranlagen berücksichtigt werden. Insgesamt wurden über 80 000,– DM für zwölf Kletteranlagen ausbezahlt.

Seminare, Tagungen

Die Schulungsarbeit auf dem Gebiet des technischen Umweltschutzes für Hütten ist im Berichtsjahr intensiv fortgeführt worden. Die Darstellung der Umweltprojekte in Faltblättern und Broschüren hat sich bewährt, fast alle Auflagen waren kurzfristig vergriffen. Auf vielen Fachtagungen, bei Behörden und Ministerien wurden AV-Hüttenprojekte vorgestellt und die Pionierleistung des Alpenvereins hervorgehoben. Auf dem ersten internationalen Hütten-Umweltsymposium anläßlich der Solaranlageneinweihung auf der Freiburger Hütte wurde die Notwendigkeit deutlich, Fachwissen über die Grenzen hinweg auszutauschen und gemeinsame Strategien zu entwickeln. Die Entwicklung der zukünftigen Förderung durch die EG-Kommission war dort Anlaß, ein gemeinsames Förderprojekt von CAI, CAF und DAV vorzubereiten.

Die Erfahrungen und Ergebnisse durchgeführter Umweltmaßnahmen auf OeAV- und DAV-Hütten wurden unter anderem vorgestellt bei:

- ☐ EG-Contractors-Meeting im Forschungszentrum der EG in Ispra
- ☐ Solarsymposium in Staffelstein, Kloster Banz
- ☐ Internationales Hütten-Umwelttechnik-Symposium auf der Freiburger Hütte, organisiert und gesponsert vom Fraunhofer-Institut-ISE und dem Vorarlberger Energiesparverein
- ☐ Abwasser-Beamtengipfel 1993 auf der Karlsbader Hütte, Lienzer Dolomiten
- ☐ IGA-Stuttgart, Technischer Umweltschutz auf Berghütten
- ☐ Innsbruck, Umwelttage
- ☐ Naturschutzreferententagung in Immenstadt, Neue Hüttenkonzepte
- ☐ Rudolfshütte, ÖWAV-Seminar
- ☐ Lugano – Arge Alp
- ☐ Konstanz/Eurosolar, Beitrag der Sonnenenergie zur ökologischen Rettung der Alpen.

Mit großer Beteiligung und Resonanz wurden die Hüttenpächtertagungen gemeinsam von OeAV und DAV auch im Berichtsjahr fortgeführt u. a. in Spittal, Saalfelden, Bad Hofgastein, Matrei in Osttirol, Bludesch und Immenstadt.

In weiteren Veranstaltungen wurden vom Bayerischen Umweltminister Förderzusagen für den Einsatz regenerativer Energietechnik für Alpenvereinshütten gegeben; für Maßnahmen in Österreich wurde vom Tourismus Circle ein Forderungskatalog „Berge – Hütten – Wege" u. a. auch mit Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky beraten. Schwerpunkte des Forderungskataloges sind die Bereiche Energieversorung, Wasserver- und -entsorgung, Gewerbe- und Arbeitsrecht, Wege-Infrastruktur, Vernetzung von Hotellerie im Tal und auf Berghütten sowie das berggerechte und umweltbewußte Verhalten.

Veröffentlichungen, Dokumentation und Kultur

Die sechsmal jährlich erscheinenden „DAV-Mitteilungen" mit „Jugend am Berg" erreichen je Heft weit über 600 000 Leser. Das jährlich herausgegebene Alpenvereinsjahrbuch „Berg" ist nach wie vor ein Bestseller der alpinen Literatur.

Die Reihe „Alpine Klassiker" wurde mit zwei Bänden fortgeführt, die „Forschungsberichte" wurden um eine Veröffentlichung erweitert.

Für die Sektionsarbeit wichtige Broschüren erschienen in aktualisierten Neuauflagen. Mit dem Bergverlag Rudolf Rother hat sich der DAV auf die Grundstruktur einer Neukonzeption für den „Alpenvereinsführer" geeinigt.

Der DAV war Gastgeber der Jahressitzung der „Commission de la documentation et de l'information" der UIAA.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

Die sechs Hefte des Jahrgangs 1993 hatten folgende Schwerpunkte zum Inhalt:

Mitteilungen	Jugend am Berg
1 Trekking, Inselwandern	Kinder gestalten Jugend am Berg
2 Museumskonzept Praterinsel	Aspekte des Leistungsbergsteigens
3 „Para-Alpinismus", bergsteigerisches Fliegen	Naturschutz: Reisen und Verkehr
4 Hochtouren (Optimierungsverfahren zwischen Sicherung und Sicherheit)	Angst – Angstüberwindung
5 HV-Bericht	Aus dem (J)DAV-Lachkabinett
6 Natur- und Umweltschutz	Leben im Gebirge

Auf Grund der gestiegenen Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 385 000 auf 392 000; der Gesamtumfang der 6 Hefte des Jahrgangs war 460 Seiten (zuzüglich vier Seiten Durchhefter) und lag somit um 12 Seiten niedriger als 1992.

Alpenvereinsjahrbuch

Der 118. Band des Alpenvereinsjahrbuches „Berg '94" wurde turnusgemäß vom Österreichischen Alpenverein redigiert. Das Jahrbuch erschien im November in einer Gesamtauflage von rund 35 000 Exemplaren.
Als Beilage enthält „Berg '94" das Kartenblatt „Lechtaler Alpen – Heiterwand und Muttekopf-Gebiet" 1:25 000. Den Lechtaler Alpen, „den stillen Bergen zwischen Lech und Inn", ist auch der erste Schwerpunkt in diesem Buch gewidmet.

Als zweiten Schwerpunkt enthält das Jahrbuch Gedanken und Erlebnisschilderungen bergsteigender Frauen zum Thema Frauenbergsteigen.

Weiters umfaßt der alpinistische Teil des Bandes Beiträge über die Bernina, den Ätna und Spitzbergen, über das Klettern in der Wildnis Wyomings, eine Skitour in Colorado, den Mount McKinley, den Hohen Atlas und den Gasherbrum II.

Zum Thema Natur/Umwelt bringt „Berg '94" unter anderem eine bedrückende Geschichte über den Alpentransit: Ein Bewohner des Eisacktales schreibt über das „Leben am Auspuff Europas".

Unter dem Themenkomplex Kunst/Kultur/Geschichte findet man u. a. eine Historie über den hundertjährigen Akademischen Alpenverein München und eine ausführliche Geschichte der höchstgelegenen Alpenvereinshütten.

Sonderband „125 Jahre DAV"

Im Berichtsjahr wurde mit der Arbeit am Sonderband „125 Jahre DAV" begonnen. Er wird zum 125jährigen Jubiläum des Deutschen Alpenvereins 1994 erscheinen und auf 152 Seiten, ähnlich wie das Alpenvereinsjahrbuch gestaltet, „Schlaglichter auf die Entwicklung des DAV 1869–1994" werfen. Eine Alpenvereinskarte „Cordillera Real Süd" im Maßstab 1 : 50 000 wird beiliegen.

Alpenvereinsführer

Das Führerwerk „Alpenvereinsführer" ist nach Umfang, Preis und Gestaltung in der gegenwärtigen Weise nicht mehr weiterzuführen. Nach ausgiebiger Diskussion mit Nutzern und Autoren wollen nun Verlag und DAV ein neues Konzept realisieren. Die für die einzelnen Gebirgsgruppen nach „Alpenvereinseinteilung Ostalpen (AVE)" zu bearbeitenden Führer sollen demnach künftig in jeweils zwei Bänden erscheinen: Der eine Band wird die Wanderungen sowie die leichteren Klettereien enthalten, der andere die schwierigeren Routen. Führen, die so gut wie nicht mehr begangen werden, würden nur als Hinweis aufgenommen; die jeweiligen Beschreibungen könnten bei Bedarf als Ausdrucke der beim Verlag geführten zentralen EDV-Dokumentation angefordert werden. Bei beiden Bänden ist an mehr bildliche Information gedacht, bei Kletterführern an „Topos". An den Mehrkosten für eine verbesserte Bildausstattung müßte sich der Alpenverein jedoch verstärkt beteiligen. Das neue Konzept bedarf noch der Abstimmung mit dem OeAV und dem Alpenverein Südtirol. Im Endergebnis sollen die Bergsteiger ein handliches, preisgünstiges und aktuelles AV-Führerwerk erhalten, das der Kompetenz des Alpenvereins fürs Bergsteigen auf zeitgemäße Weise entspricht.

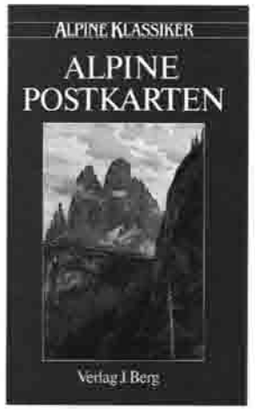
Alpine Klassiker

1993 wurde die DAV-Klassikerreihe um zwei Bände erweitert:

Band 17 „Alpine Postkarten", eine Auswahl von Motiven aus der umfangreichen Postkartensammlung des Deutschen Alpenvereins. Alpine Postkarten sind Zeitdokumente eigener Art. Sie gelten als Belege für die Alpenbegeisterung, geben aber auch Aufschluß über den Erschließungsstand von Tälern und illustrieren Baustadien von vielen Hütten.

Die Reproduktionen der Postkarten im Buch werden ergänzt durch einen informativen Text, der die Geschichte der alpinen Ansichtskarte Revue passieren läßt.

Band 18 „Reinhard Karl – Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen", die Neuausgabe jenes Bergbuchs, mit dem der Autor das Lebensgefühl einer ganzen Generation von Bergsteigern und Kletterern ausdrückte – und das in einer Sprache und mit Bildern, wie sie die alpine Literatur bis dahin nicht gekannt hatte. „Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen", die vielleicht bedeutendste Publikation des modernen Alpinismus, ist hier angereichert durch wichtige Texte aus dem letzten Lebensjahr Reinhard Karls, der 1982 am Cho Oyu in einer Eislawine den Tod fand.



Forschungsberichte

In der Reihe „Forschungsberichte des Deutschen Alpenvereins" erschien Band 6: „Adolph Schlagintweits Karakorum-Forschungsreise 1856" von Dr. Wilhelm Kick. Er rekonstruiert anhand von Tagebüchern den genauen Routenverlauf der Forschungsreise des Adolph Schlagintweit, der allein zum Masherbrum und auf den 5640 Meter hohen West-Mustagh-Paß gelangte. Eine besondere Kostbarkeit stellen die zwölf bislang unveröffentlichten Reproduktionen von Originalgemälden Adolph Schlagintweits dar.

Vortragsliste

Die Vortragsliste 1994 des Deutschen Alpenvereins, eine Gemeinschaftsarbeit mit den Vortragswarten der Landes- bzw. Sektionenverbände, konnte noch im Berichtsjahr fertiggestellt werden. Sie enthält neben Qualitätswertungen von Bergsteigervorträgen jetzt auch von den Sektionen empfohlene Reisevorträge. Damit setzt die DAV-Vortragsliste mehr denn je ein Gegengewicht zum sich immer stärker in den Vordergrund drängenden freien Vortragsmarkt, auf dem neben einigen wenigen Spitzenveranstaltungen auch viele Vorträge geringen Niveaus zu überhöhten Eintrittsgeldern feilgeboten werden.

Bergunfallstatistik 1992

Thematischer Schwerpunkt der jährlich von der Sicherheitsforschung im Deutschen Alpenverein publizierten Bergunfallstatistik waren diesmal Kletterunfälle durch Hakenbruch. Fazit: „Es steckt ein fürchterlicher Schrott im Fels." Eine Erkenntnis, die die Bergsteiger erschreckte und die Medien interessierte. Auch motivierte sie die Sicherheitsforschung, verstärkt über den Einsatz von Sicherungsmitteln beim Felsklettern aufzuklären.

Mit Kindern auf Hütten

Diese beliebte Broschüre ist im Berichtsjahr überarbeitet worden und hat seit dem Erstdruck der kompletten Neugestaltung 1991 eine Gesamtauflage von 30 000 Exemplaren erreicht.

Bergwandern leicht gemacht

Zum neunten Mal erschien dieses von der Deutschen Bundesbahn und dem DAV gemeinsam erstellte Heft. Stark ermäßigte Zugfahrten werden mit Wanderungen kombiniert, bei denen man besser aufs Auto verzichtet, weil Ausgangspunkt und Zielort verschieden sind. Die Alpine Auskunft des DAV erarbeitete drei neue Tourenvorschläge für die nach wie vor gefragte Broschüre.

A. Schlagintweit, Ende des Panmahgletschers (aus DAV-Forschungsbericht Bd. 6)

Dokumentation und Archivierung

Im Zuge der Baumaßnahmen im „Haus des Alpinismus" konnten die räumlichen Voraussetzungen für das historische Archiv geschaffen und als erster Schritt im Planungsrahmen die Aufbewahrungsbehältnisse beschafft werden. Schriftstücke des historischen Sektionenarchivs und ein Teil der Kunstsammlungen waren während des Umzugs der DAV-Verwaltung extern gelagert; noch im Berichtsjahr wurden sie ins Haus des Alpinismus zurückgeführt und dort zur archivarischen Bearbeitung vorbereitet. Das Lager in Dornach wurde aufgelöst. Für die Dokumentation erfolgten die Vorüberlegungen, notwendige Kontakte wurden geknüpft.

Auf Einladung des DAV fand die Jahrestagung der UIAA-Kommission „Dokumentation und Information" auf der Praterinsel statt. Der DAV wird sich an der Erfassung internationaler Informationsquellen jetzt verstärkt beteiligen.

Kartographie

Mit der Herausgabe des Kartenblattes „Lechtaler Alpen, Heiterwand-Muttekopfgebiet", der Beilage im Alpenvereinsjahrbuch 94, beendet die Alpenvereinskartographie zumindest vorläufig eine Phase, in der einige neue oder so gut wie neue Karten herausgegeben wurden. Schwerpunkt wird zukünftig die Aktualisierung bestehender Karten sein.

Durch den Zuwachs an Bergsteigern aus den neuen Bundesländern sind in den letzten Jahren mehr Karten verkauft worden. Der Verkauf hat sich auf diesem hohen Niveau eingependelt und ist momentan eher leicht rückläufig.

Nachgeführte Kartenblätter

☐ Lechtaler Alpen, Heiterwand-Muttekopfgebiet, 1:25 000. Nachführung des 1912 und 1924 erschienenen Kartenblattes, wobei die künstlerische Felsdarstellung und Teile der Geländedarstellung erhalten wurden; im übrigen Bereich völlige Neubearbeitung mit umfangreichen eigenen Geländeerkundungen. Das Kartenblatt schließt die Lücke zwischen den Karten der Allgäuer bzw. Lechtaler Alpen im Westen sowie der Wetterstein- bzw. Mieminger Kette im Osten und deckt dabei ein beliebtes Wandergebiet mit mehreren Alpenvereinshütten ab.

Heiterwand-Hauptgipfel, Tarrentonspitz und Alpeilspitz von Norden

☐ Wetterstein- und Mieminger Gebirge, Mitte, 1:25 000. Aktualisierung eines sehr gefragten Kartenblattes (Zugspitz-Alpspitz-Gebiet).

☐ Niedere Tauern II, 1:50 000. Aufgrund starker Nachfrage aus amtlichen Karten neu zusammengesetzt.

☐ Ötztaler Alpen, Gurgl; Ötztaler Alpen, Weißkugel; beide 1:25 000. Nachführung jeweils der Wegmarkierungs- und Skiausgaben.

☐ Granatspitzgruppe, 1:25 000. Wegmarkierungs- und Skiausgabe.

☐ Rofan, 1:25 000.

☐ Karwendelgebirge, Mitte, 1:25 000. Einzelne Nachträge.

☐ Zillertaler Alpen, West, 1:25 000. Einzelne Nachträge.

Karten in Bearbeitung

☐ Zillertaler Alpen, Ost, 1:25 000. Gründliche Überarbeitung des Blattes. Auf der Südtiroler Seite Einsatz des Satelliten-Navigationssystems GPS (global positioning system) zur Kartierung von Wegen und Straßen im Rahmen einer Diplomarbeit.

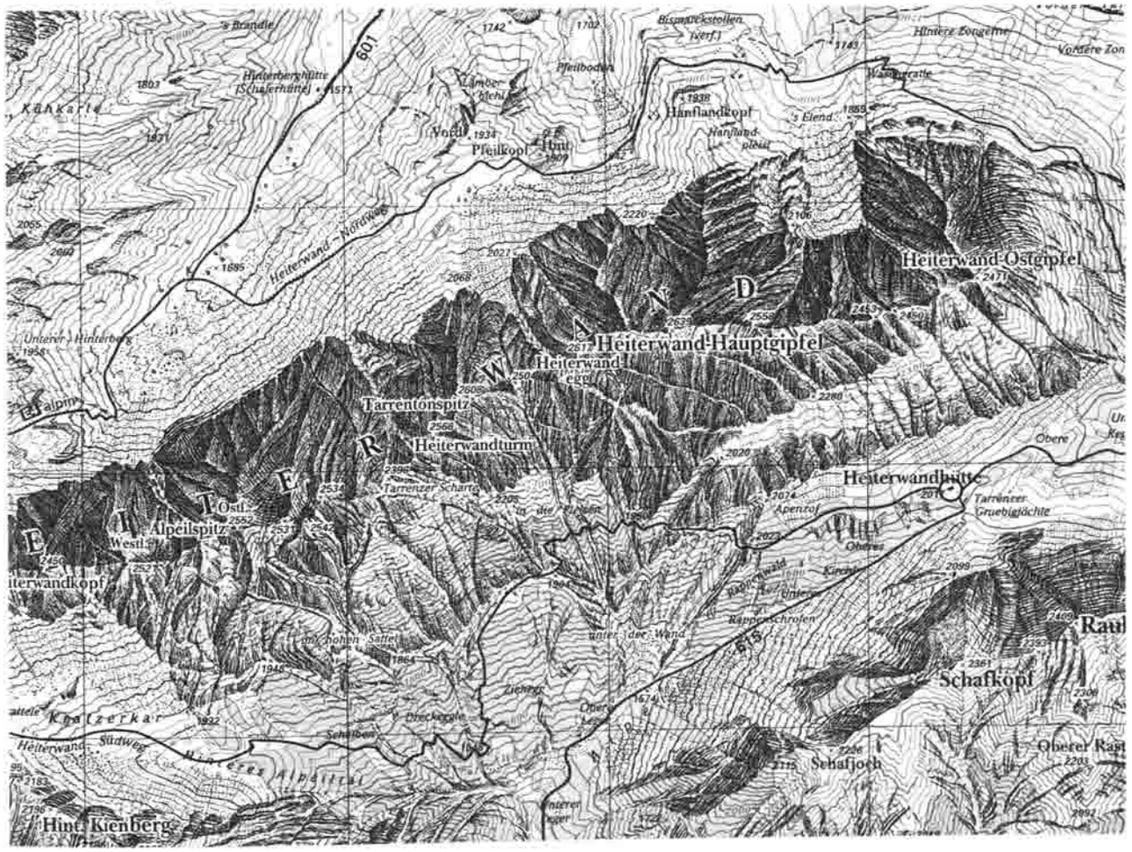
☐ Loferer und Leoganger Steinberge, 1:25 000.

☐ Lechtaler Alpen, Arlberggebiet, 1:25 000.

☐ Wetterstein und Mieminger Gebirge, West, 1:25 000.

☐ Niedere Tauern III, 1:50 000.

☐ Totes Gebirge, Mitte, 1:25 000. Wegmarkierungs- und Skiausgabe.



☐ Totes Gebirge, Ost, 1:25 000.

☐ Ötztaler Alpen, Wildspitze, 1:25 000.

☐ Brennerberge, 1:50 000. Neuzusammensetzung aus amtlichen Karten, jedoch auch eigene Geländeerkundungen. Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch Berg '95.

Alpines Museum – Haus des Alpinismus

Nach Abschluß des Erbbaurechts-Vertrages zwischen dem Deutschen Alpenverein und der Landeshauptstadt München, nach Beschluß der Hauptversammlung 1993 über eine Wiedererrichtung des Alpinen Museums auf der Praterinsel (2 501 Ja-Stimmen, 48 Nein-Stimmen und 141 Stimmenthaltungen), war gesichert, daß das Alpenvereinshaus auf der Praterinsel in München für den DAV erhalten bleibt. Der Erbbaurechts-Vertrag mit der Stadt München verpflichtet den Deutschen Alpenverein, dort ein Alpines Museum bis Ende Mai 1996 einzurichten.

Der Vertrag sichert auch ab, daß (dem Museum nachrangig) folgende Abteilungen bzw. Unterabteilungen im nunmehrigen Haus des Alpinismus verbleiben konnten: die Alpenvereinsbücherei, die Sicherheitsforschung und die Alpine Auskunft nebst einem eingeschränkten Buchverkauf.

Der Verwaltungsausschuß hat die Einrichtung dieses Buchverkaufs, gekoppelt mit der Alpinen Auskunft, noch im Spätherbst 1993 beschlossen.

Planung

Der Umbau des Hauses in ein Alpines Museum mit Bibliothek wurde unter Maßgabe der zur Verfügung stehenden und in Baustadien gemäß dem jeweils zu erwartenden Mitteln geplant.

Zwischeninstandsetzungen

Noch während des Umzugs der DAV-Verwaltung in die Von-Kahr-Straße wurde im alten Alpenvereinshaus der Umbau vorbereitet. Der erste Bauabschnitt für das Alpine Museum wurde von den Arbeits- und Büroräumen getrennt. Interne Umzüge, z. B. die Verlegung des Lesesaales der Alpenvereinsbücherei in den Westflügel des Erdgeschosses, waren notwendig.

Sanierung und Umbau

Im Spätsommer 1993 begannen die Sanierungsarbeiten am Haus (Fenster) und der Umbau (drei Ausstellungsräume des Museums, Depot, Räume für Sammlungsbearbeitung, konservatorische Maßnahmen und Dokumentation). Das zweite Obergeschoß ist im wesentlichen in die endgültige Raumaufteilung gebracht und der Nutzung zugeführt; es fehlt nur noch ein Teil der Schönheitsreparaturen. Auch das erste Obergeschoß ist bis auf zwei Räume in den endgültigen Nutzungszustand übergeführt. Für die Museums-Ausstellungsräume im Erdgeschoß wurden die Heizung erneuert, die Elektroinstallation vorgenommen und die Leitungen für die Sicherheitseinrichtung des Museums (Bewegungsmelder, Objektsicherungs- und Überwachungskameras und Rauchmelder) sowie für die Beleuchtungsanlagen eingebaut. Diese wurden disponiert und der Rohbau für die Nutzung abgeschlossen.

Museums-Inhalte

Die Konzeption für das Museum wurde modifiziert und detailliert ausgearbeitet. Die wichtigsten Objekte wurden gesammelt, museumswürdige Stücke mit Dokumentationskraft angekauft, ersteigert und auch als Leihgaben erworben. Die Exponate entsprechen der Qualität der Münchner Museumslandschaft und sind gleichwohl der Geschichte des Deutschen Alpenvereins würdig. Zum Beispiel:

☐ drei große Ölbilder von Johann Jakob Dorner, Fritz Rabending und Otto Strützel (gespendet von der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV) für die Entwicklung der Wahrnehmung des Gebirges von 1800 bis 1900,

☐ ein Gemälde von Ravaisou, einem Freund und Schüler von Cézanne, eine Vase von Emile Gallé mit einer Ätzabbildung des Matterhorns (um 1900),

☐ eine Bergdarstellung auf einer Glasschale von Legras,

Jugendstil-Porzellan mit alpinen Darstellungen von Rudolf Sieck,

☐ ein Theodolit von Secretan (um 1850),

☐ ein Fernrohr von Dollon

und derlei mehr werden überzeugende Demonstrationsstücke für jene überwältigende Fülle komplexer Sachverhalte sein, welche die Geschichte des Alpinismus kennzeichnen.

22 Temperabilder von Edward Theodore Compton aus DAV-Besitz wurden für die Museumsausstellung aufbereitet und ein Raumkonzept dafür entwickelt.

Zugleich mit diesen exemplarischen Merkmalen wurden die ideengeschichtlichen Statements ausgearbeitet, die im Dauerausstellungsraum präsentiert werden sollen. Der Planungsansatz, das Museum zwischen Ideengeschichte und Wirkungsgeschichte anzusiedeln, führte erwartungsgemäß zu Schwierigkeiten, aber gleichzeitig zu faszinierenden Überraschungen. Die Hauptkraft des Teams wurde auf diesen Arbeitsbereich konzentriert. Hervorragende Objekte der Geistesgeschichte werden schon den Anfang der Darlegung unterstreichen:

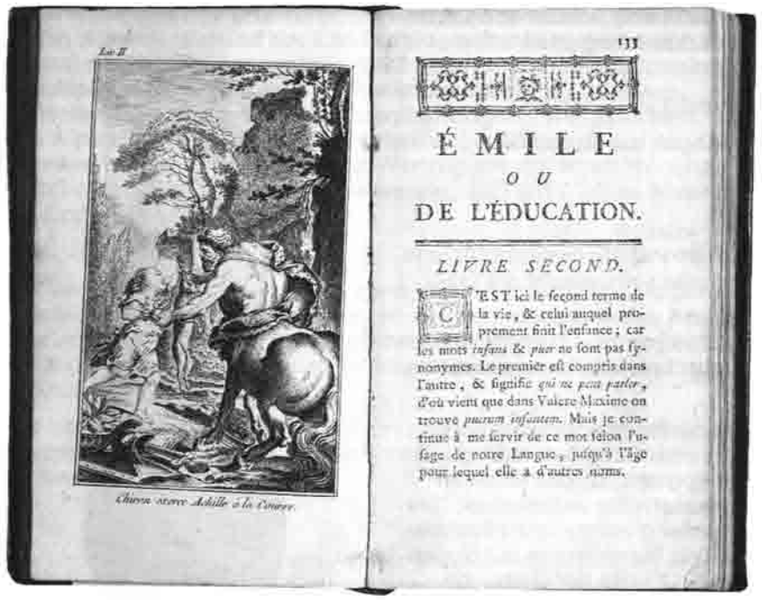
☐ Haller, Albrecht von, Gedichte (Die Alpen). Ausgabe Zürich, 1762;

☐ Rousseau, Jean Jacques, Emile ou de l'éducation. Erstausgabe Amsterdam, 1762;

☐ La Roche, Sophie de, Tagebuch einer Reise durch die Schweiz. Altenburg, 1787;

Emile Gallé, (1846–1904), Vase aus Überfangglas, Ätzabbildung mit der Ansicht des Matterhorns, zwischen 1904–1914 entstanden (40 cm hoch)

Otto Strützel (1855–1930), Benediktenwand, 1904 (Öl auf Leinwand, 130 × 198 cm)



J. J. Rousseau, Émile ou l'éducation, Erstausgabe, 4 Bde., 1762

Segnender Apostel (Halbfigur), 1731, Lindenholz, ca. 45 cm hoch, aus der Fritz-Schmitt-Stiftung

☐ Goethe, Johann Wolfgang von, Lebensbilder von Philipp Hackert. Erstausgabe 1810;

☐ Geßner Salomo, Idyllen. Ausgabe Stuttgart, 1790;

☐ Humboldt, Alexander von, Ansichten der Natur. 3. Ausgabe Stuttgart/Tübingen, 1849.

Für das „mikroelektronische Museum" wurde das Faktenskelett des Stoffes für folgende Bereiche erarbeitet: Alpinismusgeschichte, Alpine Zeitschriftengeschichte, Alpine Kunstgeschichte.

Sammlungen

Gleichzeitig mit der Museumsausarbeitung wurde die systematische Erweiterung der Sammlungen begonnen. Wichtige Stücke wurden erworben. Großzügige Schenkungen brachten Bereicherungen: ein Hanns-Herzing-Ölbild „Piz Languard", gestiftet von Frau Bader-Herzing; Mal-Utensilien und Bilder von Otto Bauriedl, gestiftet von Ruprecht Bauriedl; Gemälde von Paul Bürck und E. Klinger, auf Dauer geliehen von Herrn und Frau Maier.
Die vorhandenen Sammlungsbestände wurden gesichtet, archiviert und in das neue Depot eingebracht.

Geologische Schausammlung

Für den zweiten und dritten Abschnitt der Geologischen Schausammlung, „Antlitz der Alpen" und „Dynamik der Alpen", sind die wissenschaftlichen Grundtexte von Frau Dr. Blechschmidt und Herrn Prof. Dr. Lammerer sowohl für die Ausstellungstafeln als auch für den Katalog erstellt worden.

Wechselausstellungen

Aus einer großen Stoffsammlung wurden die Themen für die Wechselausstellungen, die ab 1996 gezeigt werden sollen, festgelegt. Für die darunter befindliche Arbeitskultur-Ausstellung „Leben am Hang" ist ein wissenschaftliches Arbeitsteam mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Nationalmuseums und des Landesamtes für Denkmalpflege gebildet worden, das noch im Berichtsjahr mehrmals tagte und das Rohkonzept erarbeitete.

Alpenvereinsbücherei

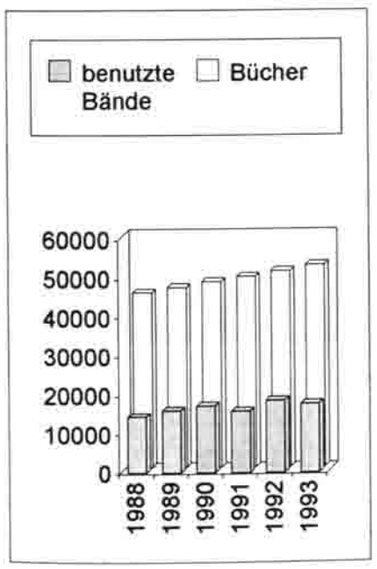
Die Alpenvereinsbücherei (AVB) wurde im Berichtsjahr 1993 mehr als 6 800mal benutzt. Sie hatte am 31. 12. 1993 einen Bestand von 51 890 Büchern und Zeitschriften (1992: 50 439) und von 3 363 Landkarten (1992: 3 175). Damit hat die Bibliothek ihre Stellung als weltweit umfassendste Sammlung alpiner Literatur weiter ausbauen können.

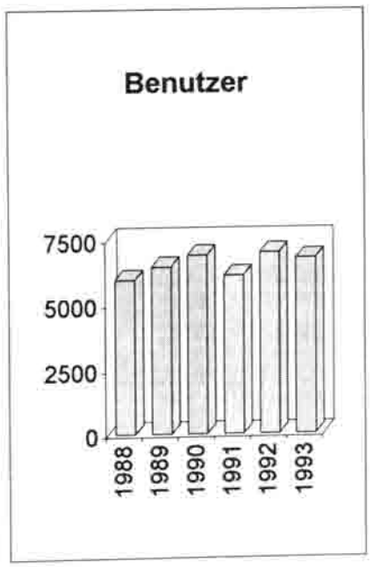
Die Anzahl der Bibliotheksnutzer (Bergfreunde, Schüler, Studenten, Wissenschaftler, Fachjournalisten) ist annähernd gleich geblieben; bedingt durch die 14tägige Schließung der Bibliothek – der Lesesaal wurde verlagert – war die Zahl der Ausleihungen leicht rückläufig.

Dem Benutzer steht ein einzigartiger Fundus an Büchern, Zeitschriften und Landkarten zur Verfügung, die alpine Themen behandeln. Die Bestände reichen fast bis zu den Anfängen des Buchdrucks zurück und erschließen in vielen Sprachen den größten Teil der Gebirge der Welt, wobei der Sammelschwerpunkt bei den Alpen liegt. So verfügt die Alpenvereinsbücherei über eine praktisch lückenlose Dokumentation des Alpinismus von seinen Anfängen bis in die Gegenwart.

Statistische Übersicht

	1993	1992
Benutzer	6 803	7 027
Benutzte Bände	17 722	18 738
Neuzugänge Bücher (Bände)	1 451	1 410
Neuzugänge Landkarten (Exemplare)	188	112
Gesamtzugang	1 639	1 522
Gesamtbestand Bücher	51 890	50 439
Gesamtbestand Landkarten	3 363	3 175
Fernleihaufträge Bücher	52	62
Fernleihaufträge Kopien	83	86
Fernleihaufträge Gesamtzahl	135	148
Entliehene Bücher per Fernleihe (Bände)	85	141
Erstellte Kopien per Fernleihe (Seiten)	1 129	897
Öffnungstage	139	147





Zeitschriften und Serien

Der Bestand an laufenden Zeitschriften und Serien ist im Berichtsjahr 1993 auf 534 Titel (1992: 527) angewachsen. Die Alpenvereinsbücherei versucht, alle alpinen und thematisch verwandte Fachzeitschriften (in- und ausländische) möglichst umfassend zu sammeln.

Den verschiedenen Zugangsarten entsprechend kann differenziert werden nach:

Schriftenaustausch/Spende	375 Titel = 70,2% (1992:70,3%)
Kauf	85 Titel = 16,0% (1992:15,5%)
Spende des „Vereins zum Schutz der Bergwelt"	74 Titel = 13,8% (1992:70,3%)

Die Benutzer der Alpenvereinsbücherei können von dem für eine Spezialbibliothek typischen und auch erforderlichen hohen Anteil an fremdsprachigen Zeitschriften und Serien profitieren; deren Zahl beträgt 213 Titel (= 39,9 Prozent), die der deutschsprachigen Periodika erreicht 321 Titel (= 60,1 Prozent).

Die AVB steht im Austausch mit mehr als 300 regelmäßigen Tauschpartnern (Bibliotheken, Institute, Verbände und Vereine) im In- und Ausland.

Da die Alpenvereinsbücherei Spezialbibliothek für alpine Literatur ist, werden einzelne Zeitschriften innerhalb Deutschlands nur dort gesammelt. Dies führt zu einer anhaltend starken Nachfrage seitens wissenschaftlicher Bibliotheken aus dem In- und Ausland.

Monographien

Nach wie vor steigt die Zahl von Monographien-Neuerscheinungen (deutsch- und fremdsprachige). Die Literaturauswahl und -beschaffung erfordert dabei vor allem die intensive Auswertung alpiner Fachzeitschriften, eine enge Zusammenarbeit mit geographischen Spezialbuchhandlungen im In- und Ausland und den Besuch von Fachmessen. Daß Bücher in immer kürzer werdenden Zeiträumen als vergriffen gemeldet werden, oftmals bereits innerhalb eines Jahres, erschwert die Arbeit. Die Alpenvereinsbücherei legte 1993 beim Erwerb ausländischer Monographien den Schwerpunkt auf solche englischsprachiger Herkunft; dies ergab sich durch besondere Anlässe, z. B. das 40jährige Jubiläum der Erstbesteigung des Mount Everest. Besonders arbeitsintensiv war der Erwerb von Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels, sogenannter „Grauer Literatur".

Sektionspublikationen

Ein eigenes – stetig zunehmendes – Sammelgebiet sind die Publikationen von verschiedenen alpinen Vereinen und Sektionen. Dabei handelt es sich um zu Jubiläen herausgegebene Festschriften oder Periodika. Diese spezielle Sammlung ist eine wichtige Hilfe bei Fragen zur Geschichte von Sektionen und Vereinen.

Ankäufe von antiquarischer Literatur

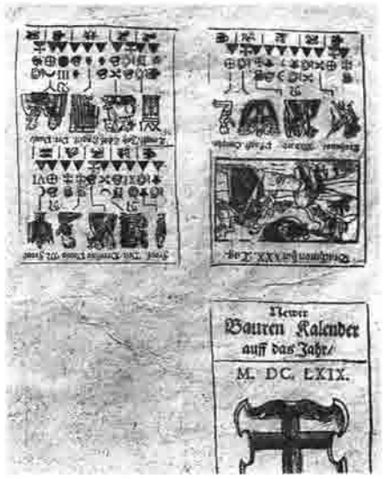
Das Angebot an antiquarischer Literatur, die durch den Bibliotheksetat finanzierbar ist, ist eher gering. Die Alpenvereinsbücherei erwarb deshalb 1993 nur wenige Werke. Hervorzuheben sind dabei:

☐ Baltzer, A.: Der Glärnisch. Zürich 1873

☐ Heksch, A. F.: Illustrierter Führer durch die ungarischen Ostkarpathen, Galizien, Bukowina und Rumänien. Wien 1882

Restaurierungen

Einzig die finanzielle Unterstützung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" ermöglichte die Fortführung notwendiger Restaurierungen von wertvollen Werken aus dem Bestand der Alpenvereinsbücherei. Unter anderem waren dies:



☐ Arve, S. d': Histoire du Mont-Blanc et de la vallée de Chamonix. Paris 1878

☐ Bourrit, M. T.: A relation of a journey to the glaciers in the Dutchy of Savoy. London 1776

☐ Guler von Weineck, J.: Raetia. Zürich 1616 (bei der Restaurierung dieses Werkes wurden in den Buchdeckeln zerschnittene Druckbogen eines 1669 erschienenen Bauern-Kalenders als Makulatur gefunden)

☐ Haller, A. von: Die Alpen. Bern 1795

☐ Plantin, J. B.: Helvetia antiqua et nova. Bern 1656

Archiv für Auslandsbergfahrten

Diese wichtige, häufig genutzte Sammlung von Expeditionsberichten wurde um etwa 25 (überwiegend deutschsprachige) Berichte vermehrt; der Bestand betrug Ende 1993 etwa 1 060 Berichte.

Video-Archiv

Im Berichtsjahr 1993 wurden regelmäßig einschlägige Fernsehsendungen aufgezeichnet; der Umfang an mitgeschnittenen Sendungen betrug Ende 1993 ca. 762 Stunden (Ende 1992: 500 Stunden). Sie können im Leseraum der Bibliothek angesehen werden.

Umbau der Bibliothek

Im Zuge der Umgestaltung des „Hauses des Alpinismus" wurden der Lesesaal und der Eingang der AVB provisorisch verlegt; die erforderlichen Arbeiten konnten während einer 14tägigen Schließung der Bibliothek in der ersten Augusthälfte abgewickelt werden. Der Zugang zur AVB erfolgt nun bis zum endgültigen Umbau durch den derzeitigen Haupteingang des „Hauses des Alpinismus".

Weitere Aktivitäten der Alpenvereinsbibliothek

Im Rahmen der Tagung der „UIAA-Kommission für Dokumentation" am 9. und 10. Januar 1993 besichtigten deren Mitglieder die Alpenvereinsbücherei; weitere Besuchergruppen wurden durch die Bücherei geführt. Mitarbeiter erläuterten ihnen die Geschichte und Funktionsweise der Bibliothek sowie besonders bedeutende Buchbestände.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Deutsche Alpenverein wurde im Jahr 1993 in mehr als 2 400 Artikeln der Printmedien sowie in etwa 100 Funk- und Fernsehsendungen genannt. Die Mitarbeiter des DAV unterstützten die Arbeit der Medien durch telefonische Auskünfte, die Versendung von Informationsmaterial und Interviews. Für eine Anzahl von Funk- und Pressebeiträgen zeichneten Vertreter des DAV verantwortlich. Pressekonferenzen und -fahrten sowie die regelmäßige Herausgabe von Mitteilungen an die Medien gewährleisteten eine erstklassige Unterrichtung der Öffentlichkeit in allen Belangen des Vereins von allgemeinem Interesse.

Thematische Schwerpunkte der Medienmeldungen über den Alpenverein waren die Problematik um Klettern und Naturschutz, das Wettkampfklettern, die umweltfreundliche Ver- und Entsorgung der Alpenvereinshütten, der Umzug des DAV nach München-Untermenzing und die hohe Zahl an Bergwanderunfällen.

Die Mitwirkung an Veranstaltungen, auf denen ein interessiertes Publikum direkt angesprochen wurde, war 1993 neben der Pressearbeit, der Produktion von Informationsmaterial und der Unterstützung der Sektionen ein vierter Schwerpunkt der Aktivitäten des Referats für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Presseveranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden im Alpenvereinshaus auf der Praterinsel Pressekonferenzen zu folgenden Themen veranstaltet:

☐ Ans ökologische Gewissen rühren - Vorstellung der Broschüre „Lieben Sie die Berge?“ des Naturschutzreferats.

☐ Grünes Licht für Alpines Museum Praterinsel. Einigung zwischen der Stadt München und dem Deutschen Alpenverein.

☐ Das Hohenschwangauer Modell – Naturschutz im Projektunterricht. Informationen zu einer gelungenen Zusammenarbeit von Alpenverein und Schule.

Außerdem organisierte das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit dem Sächsischen Bergsteigerbund eine Pressekonferenz zum Thema Hakensanierungen im Elbsandsteingebirge. Auch zu den Einweihungen der Klostertaler Umwelthütte in der Silvretta und des Hybridsystems auf dem Rotwandhaus im Mangfallgebirge war die Presse geladen. Das Fest zur Eröffnung der neuen Geschäftsstelle des DAV in Untermenzing dürfte allen anwesenden Pressevertretern zur bleibenden Erinnerung geworden sein.

Pressemeldungen

27 Pressemeldungen wurden von der Alpenvereinszentrale aus versandt:

☐ Friedensverhandlungen im „Hakenkrieg“. Arbeitskreis Kaisergebirge gegründet.

☐ Kein Schnee und warmes Wetter: Hochbetrieb in Klettergärten.

☐ Alarmmeldung aus der neuesten Lawinenforschung. Überlebenswahrscheinlichkeit der Verschütteten geringer als bisher angenommen!

☐ Deutscher Alpenverein warnt: Lawinengefahr hat schlagartig zugenommen.

☐ Im Winter durch die Civettawand. 1. Winterbegehung der Haupt-Lömpel-Route.

☐ Künstliche Kletteranlagen sind „mega-in“. Deutscher Alpenverein befragt seine Sektionen.

☐ Kuratorium Sport und Natur veranstaltet erste Mitgliederversammlung.

☐ Deutscher Alpenverein weiter im Aufwärtstrend. Das vergangene Jahr brachte erfreuliche Mitgliederzuwächse.

☐ Keine hochalpinen Skiwettkämpfe.

☐ Das Klettern in Sachsen wird sicherer! Hakensanierungen im Elbsandsteingebirge.

☐ Ans ökologische Gewissen rühren . . .
Deutscher Alpenverein stellt neue Broschüre vor.

☐ Grünes Licht für Alpines Museum Praterinsel.

☐ Zu Pfingsten draußen sein! Deutscher Alpenverein bietet tolle Jugendprogramme.

☐ Ein klares Ja zu Kultur und Naturschutz bei der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 1993 in Kaiserslautern.

☐ Wendemarke in der Hüttenpolitik. Einweihung der Klostertaler Umwelthütte.

☐ Mit Kindern auf Berghütten.

☐ Alpinisten können nicht warten. Unfallursache Nr. 1: das schlechte Wetter.

☐ Ozon in den Bergen wird immer gefährlicher. Aber: nur 10% der Menschen sind ozonempfindlich.

☐ Alpenverein kehrt vor der eigenen Tür. Naturschutzreferententagung des DAV.

☐ DAV-Zentrale in Untermenzing. Neue Verwaltung des Alpenvereins.

☐ DAV – Partner der Bergwelt. Deutscher Alpenverein auf der IGA '93.

☐ Angela Striecks und Werner Thon Frankencup-Sieger '93 in Nürnberg.

☐ Familiengruppenleiter des Deutschen Alpenvereins tagten in Würzburg.

☐ Deutscher Alpenverein begrüßt Interesse an Alpingeschichte.
50 000ster Besucher im Alpinmuseum Kempten.

☐ Alpenvereinsjahrbuch „Berg '93“. Das Bergbuch von unverwechselbarer Note.

☐ Schadstoffe und Wild bedrohen den Bergwald. Rechnungshof warnt.

☐ Die Skitourenzeit kann beginnen! 20 Alpenvereinshütten den ganzen Winter über bewirtschaftet.

Broschüre „Lieben Sie die Berge“

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützte das Naturschutzreferat bei der Texterstellung für diese Informationsbroschüre zur Förderung eines sanften Tourismus in den Alpen sowie bei deren grafischer Gestaltung. „Lieben Sie die Berge . . .“ war 1993 mit über 75 000 verbreiteten Exemplaren der Publikumsliebling unter den Broschüren des DAV.

Faltblatt Klostertaler Umwelthütte

„Erfahrung von gestern, Technik von morgen für die Probleme von heute“: Unter diesem Titel unterrichtet das im August publizierte, ansprechend gestaltete Faltblatt über die Pilotprojekte im Bereich Energieversorgung/Abwasserentsorgung auf der im September 1993 eingeweihten Klostertalhütte und erläutert das neue Hüttenkonzept des DAV. Die in Zusammenarbeit mit dem Hüttenreferat erarbeitete Schrift war bereits wenige Monate nach ihrem Erscheinen vergriffen und wird derzeit neu aufgelegt.

Merkblätter, Plakate

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch in diesem Berichtsjahr die vom DAV-Mitgliederservice verschickten Merkblätter und Plakate. Besonders gefragt war wieder das Merkblatt zum sicheren und umweltfreundlichen Bergsteigen mit dem schönen Titel „Sanft und sicher“ sowie das Infoblatt „So fährt man gut Bergrad“. Insgesamt verschickte der Mitgliederservice mehr als 500 000 Merkblätter und über 50 000 Plakate.

DAV-Ausstellung „Dein Partner in den Bergen“

Gefragt bei den Sektionen war diese 20 Schautafeln umfassende Ausstellung, in der wichtige Arbeitsgebiete des DAV detailliert dargestellt sind. Angefordert wurde die Ausstellung von den Sektionen Bielefeld, Celle, Erding, Hagen und Hildesheim. Außerdem wurden die Tafeln auf der DAV-Hauptversammlung in Kaiserslautern, auf der IGA in Stuttgart und beim Kinderfest des Bundeskanzlers in Bonn gezeigt.

DAV-Ausstellung „Klettern und Naturschutz“

Diese 1992 produzierte siebenteilige Ausstellung, die formal der Ausstellung „Dein Partner in den Bergen“ entspricht, wurde vor allem im Rahmen von Kletterwettkämpfen, Podiumsdiskussionen und Messen eingesetzt. Auf der einen Seite leistet die Ausstellung einen wichtigen Beitrag, die Kletterer für die Belange des Naturschutzes zu sensibilisieren, auf der anderen Seite informiert sie die Öffentlichkeit über die gesellschaftliche Bedeutung des Natursports Klettern.

Exposystem-Leichtausstellung

Die Geschäftsstelle des DAV erwarb zwei Ausstellungswände des Expo-Systems zur thematisch flexiblen Darstellung der Arbeitsinhalte der Fachreferate. DAV-spezifische Logos und Schriftzüge sowie 16 Präsentationselemente zu den Themenfeldern Jugendarbeit in den Sektionen und Sportklettern wurden hergestellt. Die neuen DAV-Leichtausstellungen bewährten sich im Jahr 1993 bei einer Reihe von Präsentationen, bei denen sie die Ausstellungen „Dein Partner in den Bergen“ und „Klettern und Naturschutz“ formal und inhaltlich hervorragend ergänzten.

ISPO-Beteiligung

Der Stand des Deutschen Alpenvereins auf den Frühjahrs- und Herbst-ISPOs '93 war wie in den Jahren zuvor Anlaufstelle für Journalisten, Alpinsportler, Fachhändler und Vertreter der Bergsportindustrie. Neben Fragen zur alpinen Sicherheit und Ausrüstung stand vor allem die Politik des DAV hinsichtlich des Schutzes und der Freizeitnutzung des alpinen Naturraums und der außeralpinen Felsgebiete im Zentrum des Interesses. DAV-Sicherheitsexperte Pit Schubert stellte sich zusammen mit Vertretern des Referates Bergsteigen und der Abteilung für Klettern und Naturschutz den Fragen eines fachkundigen Publikums.

Aktionstage Donautal

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützte die Abteilung für Klettern und Naturschutz bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktionstage im Donautal am 8. und 9. Mai, insbesondere durch die Gestaltung von Anzeigen, Handzetteln und Plakaten sowie durch die Organisation einer Pressekonferenz. Die Berichte der Medien über diese Großveranstaltung mit über 2000 Teilnehmern wurden in einer Dokumentation zusammengefaßt.

Rockfestival Tettnang

Zusammen mit dem Magazin Rotpunkt und der Firma vauDe veranstaltete der DAV am 10. Juli 1993 das erste Tettnanger „Rockfestival“: Ein Kletterwettbewerb, Ausstellungen der Abteilungen Ausbildung und Spitzensport sowie der lokalen Sektionen, eine Podiumsdiskussion, Filme und Musik lockten rund 1000 vom Klettern begeisterte Jugendliche ins Festzelt auf dem Firmengelände der Firma vauDe. Der DAV konnte die Aktiven bei dieser Gelegenheit über sein Engagement für das Sportklettern und eine ökologisch verantwortungsvolle Nutzung der Klettergebiete informieren.

Sportaktionstag München

Auf dem Münchner Sportaktionstag am 10. Oktober machten die Ausstellungen und Info-Tische der in der Bayernmetropole beheimateten Sektionen und des Hauptvereins sowie ein acht Meter hoher Kletterturm die Präsentation des DAV zu einer der Hauptattraktionen dieser erfolgreichen Veranstaltung.

IGA Stuttgart

Vom 11. bis 17. Oktober stellte sich der DAV auf der IGA Stuttgart als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Bergsport und Naturschutz dar. Auf 90 Quadratmetern Ausstellungsfläche, in Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Sektionen und dem Referat für Natur- und Umweltschutz gestaltet, informierte sich ein interessiertes Publikum über Waldsterben und Erosion im Gebirge, umweltfreundliche Ver- und Entsorgung von Bergsteigerhütten und das vom Alpenverein propagierte „sanfte Klettern“. Unter den Kindern und Jugendlichen erfreute sich der Kletterturm, betreut von den lokalen DAV-Klettergruppen, wieder besonderer Beliebtheit. Die Resonanz auf das Schauklettern des Nationalkaders, den Kletterwettbewerb und last but not least das Abschlußfest mit Live-Musik zeigten die Richtung an, in der sich eine erfolgreiche Mitgliederwerbung im Jugendbereich zukünftig bewegen wird.

Service

Der Service des Deutschen Alpenvereins umfaßt sowohl individuelle Beratung als auch die kostenlose Bereitstellung von Werbe- und Informationsmaterial. Darüber hinaus können Vereinsmitglieder Karten, Führer, Lehrschriften, Forschungsberichte und Bücher beziehen, die beim DAV herausgegeben wurden oder erschienen sind. Bestelladresse: DAV-Versand, Ingolstädter Straße 62 L, 80939 München (gegen Rechnung). Wegen des Umzugs der Hauptverwaltung mußte der Barverkauf im Alpenvereinshaus auf der Praterinsel zum 30. Juni 1993 eingestellt werden. Erfreulicherweise kann er jedoch im Sommer 1994 wieder dort eröffnet werden.

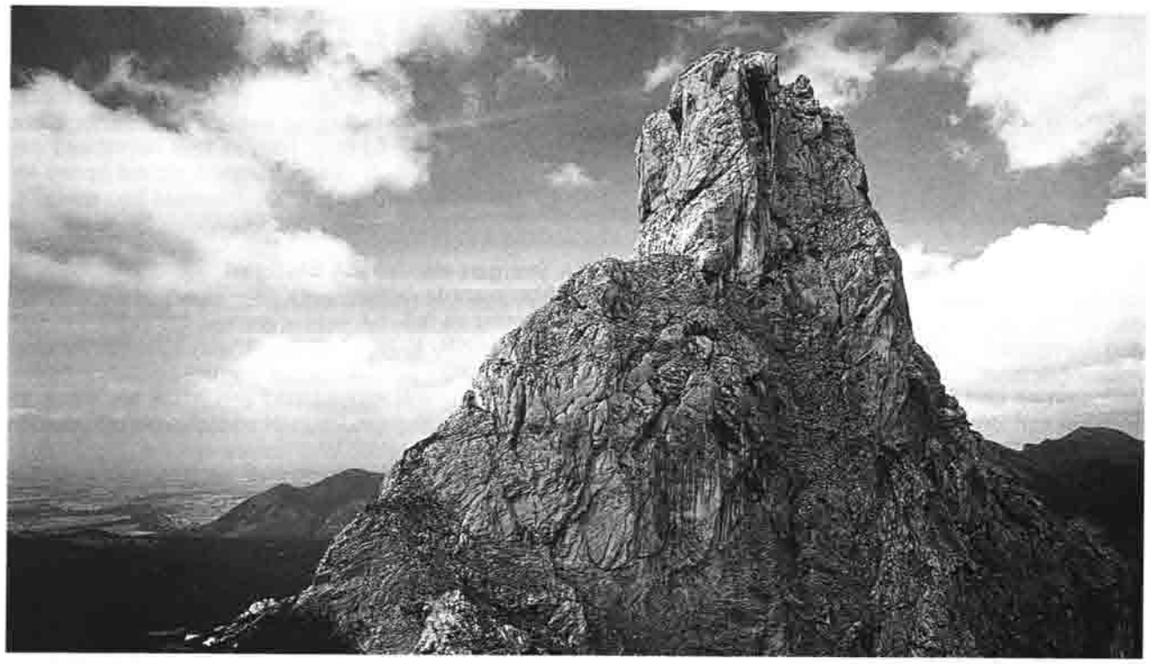
Serviceleistungen

Der Versand des Deutschen Alpenvereins liefert rasch und günstig Bücher, Schriften, Karten, Abzeichen und vieles mehr. Wesentliche Umsatzträger waren auch im vergangenen Jahr wieder die AV-Jahrbücher, die Alpenvereinskarten, die Alpenvereinsführer, das Hüttenverzeichnis des DAV/OeAV/AVS, die Alpinlehrpläne und die AV-Hüttenschlafsäcke. Die Preise der meisten Artikel blieben im Berichtsjahr gleich.

Neu in das Vertriebsprogramm aufgenommen wurde die AV-Karte Nr. 3/4 Lechtaler Alpen – Heiterwand, der Forschungsbericht Band 2: Alpine Zeitschriften, der Forschungsbericht Band 6: Adolph Schlagintweits Karakorum-Forschungsreise 1856, aus der Reihe der „Alpinen Klassiker" der Band 17: Alpine Postkarten sowie der Hüttenschlafsack XL mit der Abmessung 230 x 116 cm.

Filmverleih

55 thematisch unterschiedliche Filme sind im Berichtsjahr zur Ausleihe angeboten worden. Dabei wurden Filme über Lawinen und aus dem Bereich Naturschutz kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr für die Trekking- und Kletterfilme zwischen DM 50,– und 100,– betrug.



Geiselstein von Südwesten

Vereinsleitung

Durch einen Vertrag mit der Stadt München blieb das Haus auf der Praterinsel als Haus des Alpinismus mit Alpinem Museum für den Alpenverein erhalten, und der größte Teil der Verwaltung zog in die Von-Kahr-Straße um. Wichtige Themen in den Gremien waren eine Novellierung des Grundsatzprogramms und der Erhalt der Klettermöglichkeiten im Mittelgebirge.

Wirbel um die Praterinsel

Durch den Abschluß der Verhandlungen mit der Stadt München gelang es endlich, die Praterinsel für den DAV zu sichern. Es wurde ein Erbbaurechtsvertrag auf 80 Jahre festgelegt, der um jeweils weitere 80 Jahre verlängerbar ist. Das Gebäude auf der Praterinsel wird künftig als Haus des Alpinismus und Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins genutzt werden; damit wird es wieder das, was es früher einmal war. Mit der Einrichtung des Museums, zu dem auch moderne Medientechnik gehört, soll die Kultur des Bergsteigens und die Historie des Alpenvereins dem interessierten Publikum zugänglich und transparent gemacht werden. Darüber hinaus bleibt die „Insel" als Kommunikationstreff nicht nur für die Münchner Sektionen, sondern für den ganzen Verein erhalten.

Der zugehörige Vertrag wurde am 23. 04. 1993 notariell beurkundet. Er verpflichtet den DAV, bis 1996 in dem Gebäude ein alpines Museum einzurichten. Mit den Bauarbeiten wurde unmittelbar nach dem Auszug der Verwaltung am 15. 06. 1993 begonnen. Mit angemessenem Aufwand wandelt sich das „Haus der langen Wege" auf der Praterinsel im ersten Bauabschnitt unter den Händen fachkundiger Spezialisten, um die baulichen Voraussetzungen für die spätere Nutzung zu schaffen.

Das neue Verwaltungsgebäude

Die neue „Insel"

Was sich in den ersten vier Monaten des Jahres noch als Baustelle präsentierte, mußte mit großem personellen Einsatz bis zur Jahresmitte als Verwaltungsgebäude des DAV bezugsfertig gemacht werden. Unmittelbar nach der Hauptversammlung rollten die LKWs der Umzugsfirma. Im Haus des Alpinismus blieben die Leitung des Museums, das zugehörige Sekretariat, die Alpenvereinsbücherei, die Sicherheitsforschung und die Alpine Auskunft. Damit haben weiterhin neun Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz im Haus des Alpinismus, während der Großteil der Verwaltung im neuen Gebäude untergebracht ist. Nachdem sich der Staub gelegt hatte und alle Umzugskartons aus dem neuen Verwaltungsgebäude verbannt waren, folgte der Hektik rege Betrieb-

samkeit, und ab Ende des Sommers, nach wenigen Wochen der Ein- und Umgewöhnung, konnte die Geschäftsstelle den regulären Betrieb fortsetzen.

Personelle Veränderungen

Auch personelle Veränderungen in großem Umfang prägten das Berichtsjahr 1993. Nach der Verlagerung der Geschäftsstelle nach Untermenzing übernahm Renate Emmert als Sekretärin von Alfred Siegert die Leitung des Sekretariats. Sie wird unterstützt durch Ingrid Kreitmair, Sekretärin von Alexander Hartinger, und Claudia Becker, Sekretärin von Thomas Urban. Horst Höfler übernahm die Leitung des „Hauses des Alpinismus" und blieb zusammen mit Museumssekretärin Irmgard Fachner der Praterinsel treu. Im Referat Hütten und Wege entlastet Roger Reizig als Sachbearbeiter Peter Weber. Gleichzeitig wurde Doris Henle aus diesem Referat auf eigenen Wunsch als Sekretärin zur kaufmännischen Leitung versetzt und steht dort auch für die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Nachfolgerin für Frau Henle ist Annemarie Herrlich. Der bisher als freier Mitarbeiter im Bereich „Klettern und Naturschutz" aktive Nicholas Mailänder wurde als Abteilungsleiter für die Öffentlichkeitsarbeit gewonnen. Seine Nachfolge als freie Mitarbeiterin trat Marlies Schurz an. Die Leitung des Referates Ausbildung und Bergsteigen wurde 1993 an Wolfgang Pohl, bisher Bereich Spitzensport, übertragen. Zum Ende des Jahres schied Christel Schlosser auf eigenen Wunsch aus dem Ausbildungsreferat aus. Ihre Nachfolgerin ist Rita Schranner, die bisher für den Spitzensport tätig war. Um den wachsenden Anforderungen im Bereich Sportklettern gerecht werden zu können, wurde Christian Semmel als Nachfolger für Frau Schranner mit diesem Aufgabenkomplex betraut. Hausintern verstärkt Gertrud Messerle als Halbtagskraft den Bereich EDV-Mitgliederverwaltung, und Elfriede Meißner übernahm die Leitung der Buchhaltung. Für den Empfang wurde Claus Viehweg eingestellt. Die Poststelle wird durch Robert Bestenrainer unterstützt.

Personelle Veränderungen in den Ausschüssen

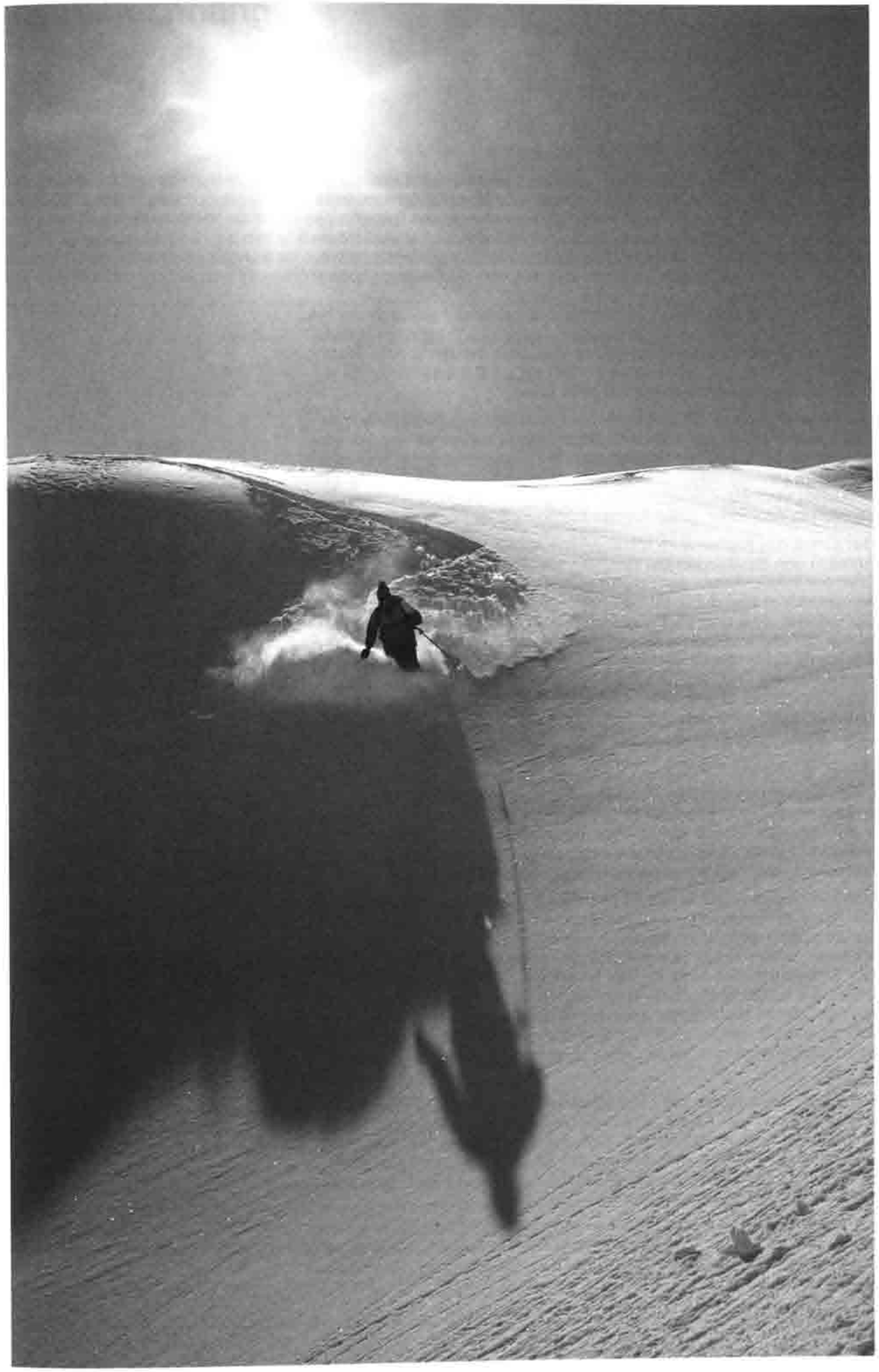
Hauptausschuß
Mit Ablauf des Jahres 1993 schieden Ilse Dehn und Ludwig Herberger als Mitglieder des HA aus. Ihre Nachfolger sind Ludwig Wucherpfennig, Sektion Hildesheim, und Albert Gassner, Sektion Bad Waldsee. Für eine weitere Amtszeit steht Hans Froelich als Sprecher des Südbayerischen Sektionentages zur Verfügung. Klaus Ernst wird die Nachfolge des verstorbenen Dr. Hans Mittermeier als Rechnungsprüfer bis 31. 12. 1995 übernehmen.

Verwaltungsausschuß
Als Nachfolger für den vom November 1992 bis zur Hauptversammlung 1993 kommissarisch tätigen Schatzmeister Hans Zollner wurde für die Restamtszeit bis 1995 Dieter Grundmann gewählt. Dr. Heinz Röhles Amtszeit als Referent für Naturschutz wurde bis 31. 12. 1999 verlängert.

Tagungen der Gremien

Hauptausschuß
Der Hauptausschuß tagte dreimal, davon einmal zur unmittelbaren Vorbereitung der Hauptversammlung des DAV in Kaiserslautern. Während sich die erste Sitzung des Jahres mit den Anträgen der Sektionen zur Hauptversammlung beschäftigte, war die dritte Sitzung des Jahres mehr mit grundsätzlichen Themen befaßt.

Zentrales Thema war die Einrichtung eines Alpinen Museums auf der Praterinsel. Erst in der Frühjahrssitzung des HA zeichnete sich eine Lösung für ein Museum zu akzeptablen Bedingungen ab. Nach der



Entscheidung der Stadt München und dem Beschluß des DAV auf Kauf und Umbau einer Jugendbildungsstätte in Hindelang beantragte der HA in der HV eine Beitragserhöhung, was ohne diese Belastungen sicher erst etwas später auf den Verein zugekommen wäre. Außerdem beschäftigte den HA und die HV die Einführung eines Familienbeitrages; zu einem endgültigen Ergebnis konnten sich die Gremien noch nicht durchringen.
Die Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogrammes hatte sich der HA bis zur Frühjahrssitzung vorgenommen. Damit das Programm in den Sektionen in der erforderlichen Breite diskutiert werden konnte, legte der HA den Entwurf der Hauptversammlung zur Diskussion vor. Eine Entscheidung soll dann in der HV 1994 fallen.

Die Behandlung von Grundsatzthemen sind satzungsgemäße Aufgaben des HA. Damit sie in der nötigen Intensität behandelt werden können, berief der HA einen Unterausschuß für Grundsatzfragen. Dieser legte dem HA im Herbst das Thema Wettkampfklettern im DAV zur Diskussion vor. Nach ausführlicher Wertung der Vor- und Nachteile konnte ein deutliches „Pro" für das Wettkampfklettern erzielt werden.

Der Erhalt des Kletterns im Mittelgebirge nimmt einen immer größeren Anteil in den Beratungen der Gremien ein. Auch der HA beriet intensiv über die Möglichkeiten zur Erhaltung des Kletterns. Einheitliche Lösungsansätze sind dabei für den HA derzeit nicht in Sicht: In jedem der Gebiete stellt sich die Frage der Sperrungen in unterschiedlicher Weise dar und muß dementsprechend differenziert angegangen werden. Angesichts der für den Klettersport bedrohlichen Situation sucht der DAV starke Partner. Die Mitgliedschaft im Kuratorium „Sport und Natur" sowie die angestrebte, aber noch nicht realisierte Mitgliedschaft des DAV im Deutschen Sportbund sollen die Position des DAV verstärken.

Verwaltungsausschuß

Einen Schwerpunkt in den Beratungen des Jahres 1993 bildete zwangsweise der Umzug der DAV-Verwaltung in das neue Gebäude in der Von-Kahr-Straße, der Umbau auf der Praterinsel zum Alpinen Museum und der Baubeginn der Jugendbildungsstätte. Der DAV unterhielt damit innerhalb eines Jahres drei große Baustellen.

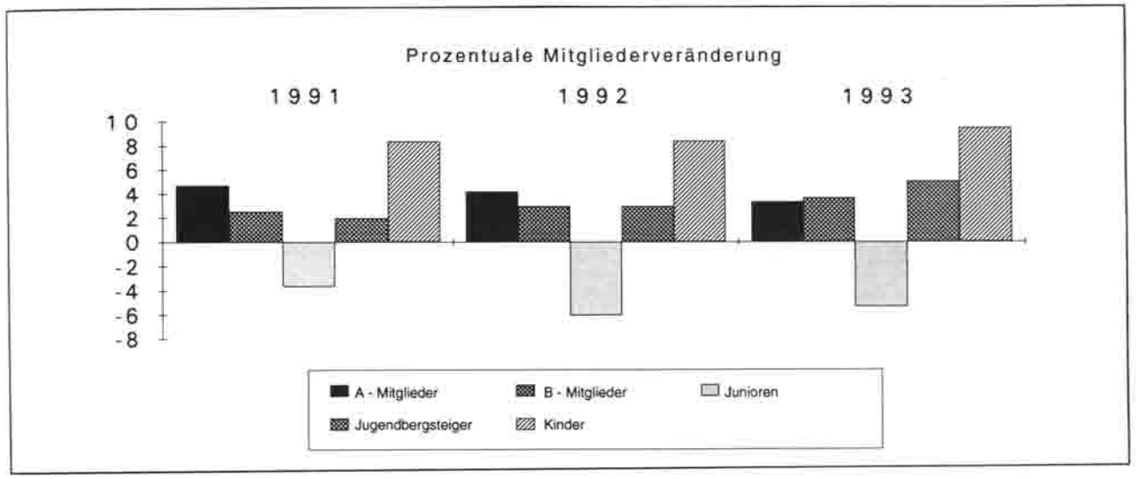
Darüber hinaus waren und sind eine Reihe von Themen aufzuarbeiten, die in den vergangenen Jahren wegen des Themas „Praterinsel" zurückgestellt worden waren. Die Kletterer, insbesondere die „Kaiserkletterer" waren Anlaß zu einer Diskussion um die Sicherheitshaken. Der Sicherheitskreis hatte Routen im Wilden Kaiser saniert und alte, unsichere Haken entfernt. Kletterer sägten daraufhin einige der mühsam gebohrten Sicherheitshaken wieder ab. In zähen Verhandlungen konnte erreicht werden, daß von Gegnern und Befürwortern der Sicherheitshaken ein für beide Seiten tragbarer Kompromiß gefunden wurde.

Die Entscheidung über die Bezuschussung künstlicher Kletteranlagen beschäftigte den VA häufig. Inzwischen sind etwa 110 künstliche Kletteranlagen bei Sektionen installiert. Der Trend zu weiteren Anlagen ist ungebrochen. Im VA wurde deshalb ein Konzept für Trainingszentren andiskutiert. Der DAV hat darüber hinaus eine für alle Sektionen ausleihbare Kletterwand angeschafft.

Die Hütten des DAV bilden immer wieder Anlaß zur Diskussion. Im VA wurden neben vielen Einzelproblemen (Essen-Rostocker-Hütte, Stüdlhütte) grundsätzliche Weichenstellungen zur Bewältigung der Hüttenprobleme getroffen.

Jahresrechnung

Die positive Mitgliederentwicklung der letzten Jahre setzte sich auch 1993 fort. Erwartungsgemäß ist bei den Junioren ein weiterer, allerdings nicht mehr so starker Rückgang zu verzeichnen. Der Mitgliederzuwachs und der unerwartet späte Kapitalabfluß für die Baumaßnahmen führten zu erfreulichen Mehreinnahmen bei den Beiträgen und den Zinserlösen.



Einnahmen 1993

Die Gesamteinnahmen des Vereins setzen sich folgendermaßen zusammen:

	DM
Ordentliche Einnahmen	15 090 487
Außerordentliche Einnahmen	187 162
Referatsbezogene in der Jahresrechung saldierte Einnahmen	
☐ Bayerisches Kultusministerium	30 900
☐ Bayerischer Jugendring	1 597 397
☐ Deutsch-Französisches Jugendwerk	16 683
☐ Deutscher Bundesjugendring	227 200
☐ Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	5 000
☐ Anzeigenerlöse Mitteilungen	1 372 325
☐ Teilnehmeranteile/Sektionsanteile (Ausbildung, Jugend, Jugendkurse)	926 094
☐ Sonstiges	371 260
Gesamt	19 824 508

Den erfreulichen Mehreinnahmen stehen auch über die Veranschlagung hinausgehende Mehrausgaben gegenüber. Sie entfallen in einer Höhe von rund 600 TDM auf den Bereich der Verwaltungsausgaben und sind in erster Linie auf den von der LHSt München ausgelösten Umzug der Verwaltung von der Praterinsel in die Von-Kahr-Straße zurückzuführen. Verstärkte Vereinsaktivitäten – insbesondere im Bereich des Hüttenwesens, der Ausbildung sowie des Kletterns und Naturschutzes – erforderten ebenfalls Mehrausgaben von etwa 500 TDM.

Der positive Saldo der Mehreinnahmen wurde der Rücklage zugeführt.
Gleichzeitig wurden der Rücklage für die Finanzierung des Verwaltungsgebäudes 1,7 Mio. DM entnommen, sodaß sich per Saldo der Stand der Allgemeinen Rücklagen verringert hat.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Im abgelaufenen Jahr stellte die Gesellschaft der Freunde und Förderer einen Betrag von insgesamt DM 66 418,– DM für die kulturelle Arbeit, Jugendarbeit und für den Aufbau des Alpinen Museums des Deutschen Alpenvereins zur Verfügung; rund 60 000,– DM wurden für Objekte des Alpinen Museums bereitgestellt.

Damit hat die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1969 die umfangreichen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins mit rund 1,6 Millionen DM unterstützt, wofür der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft allen Mitgliedern und Spendern herzlich danken.

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft 52 (1992: 70) aktive Mitglieder und 15 (1991: 15) Spender.

Mitgliederversammlung

Die 22. Mitgliederversammlung sowie die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 25. Mai 1993 im Alpenvereinshaus in München statt.

Die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1992, der Jahresbericht 1992 sowie der Bericht der Rechnungsprüfer vom 25. Mai 1993 wurden von der Mitgliederversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Versammlung erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1992 einstimmig Entlastung.

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner wurden einstimmig wiedergewählt.

Mit Beschluß der Sitzung des Kuratoriums vom 25. Mai 1993 wurden von den eingereichten Vorschlägen des DAV folgende Projekte bewilligt und der Mitgliederversammlung zur Kenntnis gegeben:

AV-Bücherei

Zur Restaurierung besonders wertvoller Bücher wurde eine Beihilfe von 5 000,– DM bewilligt.

Jugendbildungsstätte Burgberg

Zur Ergänzung der alpinen Ausrüstung wurden Warengutscheine im Wert von 1 500,– DM zur Verfügung gestellt.

Alpines Museum

Für das Alpine Museum sind drei wertvolle Exponate für 59 918,– DM angeschafft worden.

Mit Ausnahme des für die Jugendbildungsstätte Hindelang zugesagten Betrags von 5 000,– DM wurden alle Rückstellungen aufgelöst.

Bildnachweis (in Klammern die Seitenzahlen)
S. Brandl (71), DAV-Archiv/Bahnmüller (55, 56), DAV-Archiv/Steinbichler (59), DAV-Referat für Hütten und Wege (41, 43, 44, 45), DAV-Sicherheitsforschung/Schubert (18), W. Dewald (26 rechts), A. Dick (37 links), S. Ege (27 rechts), W. Fischer (Titel, 35), G. Heidorn (11, 64), H. Heller (5), M. Huber (26 links), V. Leuchsner (4), R. Lindner (2), M. Maier (6), N. Mailänder (37 rechts, 65), W. Mayr (27 links), A. Mokrejs (20), W. Pohl (15), Ch. Schemmann (19), K. Schrag (8, 9, 67), D. Seibert (52), F. Speer (31, 33, 63), J. Steinmeyer (36 links), G. Sturm (22, 23, 24), B. Thum (17), F. Wiesgigl (12), G. Witt (13).

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1994

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München

Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV

Redaktion und Gestaltung:
Referat für Information, Dokumentation
und Veröffentlichungen

Titelfoto:
Horst Höfler

Diese Broschüre wurde auf
chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1994

DAV Bergsteigerjahr 1994	5
Expeditionen	7
Bergsteigen und Ausbildung	11
Kinder- und Familienbergsteigen	16
Wettkampfklettern	18
Sicherheit	22
DAV Summit Club	24
Jugend des DAV	29
Jugendkursprogrammm	35
Natur- und Umweltschutz	37
Projekt Bergsport und Umwelt	43
Hütte, Wege, Arbeitsgebiete	46
Kartographie	59
Alpines Museum	61
Alpenvereinsbücherei	70
Service	71
Vereinsleitung	72
Jahresrechnung	73
Öffentlichkeitsarbeit	74
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	75
Bildnachweis	75

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, den Bundesjugendring, das Bundesministerium des Innern, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Kommission Europäische Gemeinschaft, die Landeshauptstadt München, die Isar-Amperwerke, das Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg, das Österreichische Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, das Umweltbundesamt, den Österreichischen Wasserwirtschaftsfond, die Nationalparkverwaltung, den Katastrophenfond und die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer.

DAV Bergsteigerjahr 1994

Eine Flut von Kletterverboten, zunehmend großflächige Felssperrungen in deutschen Mittelgebirgen, verzweifelte Gegenwehr des DAV - andererseits neue Jugendbildungsstätte Hindelang, "Grundsatzprogramm" für die Naturschutzarbeit, Teileröffnung des Alpinen Museums Praterinsel: Bedrohliche Probleme im Umfeld - nach außen wirkende Erfolge innerhalb des Vereins. Kein gemeinsamer Nenner für die Ereignisse dieses Vereinsjahres!

Bei der Mitglieder-Bilanz wiederum Zuwachs, wenn auch abgeschwächt: 13.445 Zugänge im Berichtsjahr entsprechen einem Plus von 2,4%. Vermutlich beginnen sich hier die wirtschaftliche Entwicklung und die ab 1970 geburtenschwachen Jahrgänge auszuwirken. Insgesamt verzeichnete der Deutsche Alpenverein zum Jahresende 571.387 Mitglieder in 341 Sektionen.

Mit 10% weniger Übernachtungen auf Alpenvereinshütten des DAV schlug erstmals der Rückgang der Sommernächtigungen in Österreich durch. Das gesamte Antragsvolumen geplanter Baukosten auf Hütten überstieg die 40-Millionen-Marke, wobei sich die Schere zwischen Antragssumme und finanzierten Baumaßnahmen nicht weiter zu öffnen scheint. Dies, wie wachsender Sinn für die Realität bei Umweltauflagen der Behörden, signalisiert Hoffnung, die finanziellen Hüttenprobleme doch noch zu meistern.

Zum Thema "Hütten" meldete sich auch die Jugend des DAV, die JDAV, mit eigenen Ideen zu Wort. Nach Beziehen der umweltgerecht umgebauten, neuartigen Jugendbildungsstätte "Haus Alpenhof" in Hindelang teilt sie mit neuem Ausbildungskonzept nun selbst Freud und Leid eines Hausherrn.

Die Naturschutzarbeit stand 1994 im Zeichen des neuen "Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes". Gemeinsame Naturschutzziele des Oesterreichischen Alpenvereins, des Alpenvereins Südtirol und des Deutschen Alpenvereins wurden als Leitlinien abgesteckt, Gedanken über Aktivitäten wie umweltpolitische Forderungen des DAV festgeschrieben.

Mit einem Merkblatt "Klettersperrungen in Deutschland schaden der Natur" warnte die in "Projekt Bergsport und Umwelt" umgetaufte Abteilung Klettern und Naturschutz vor kontraproduktiven Folgen einer politischen Umwelt-Ideologie. Im Rahmen der Stuttgarter 125-Jahr-Feier des DAV protestierten Verein und Kletterer gemeinsam vor der Öffentlichkeit gegen die Verdrängung des Bergsports aus der Natur. Einer Entwicklung, die nun auch den alpinen Raum zu erfassen beginnt.

Ungebrochen der Trend zu mehr und neuen künstlichen Kletteranlagen; zunehmend wandern Kletterer für das ganzjährige Training in Hallen ab. Das Klettern am Naturfels bleibt dennoch das durch nichts zu ersetzende Ziel dieser Natursportart. So führt denn in den Alpenwänden das am künstlichen Trainingsmittel enorm gesteigerte Sportkletterkönnen zu einer nicht mehr über-

schaubaren Routenvielfalt. Auch in den Bergen der Welt lösen Sportkletter-Expeditionen das Expeditionsbergsteigen klassischer Schule ab.

Auf dem Sektor Bergsteigen, Ausbildung, Sicherheit begegneten die Pilotprojekte "DAV-Ausbilder Mittelgebirgsklettern" und "DAV-Ausbilder Künstliche Kletteranlagen" einem erstaunlich hohen Bedarf. Die Zahl der fortzubildenden Fachübungsleiter stieß sogar an die Grenzen des Finanzierbaren. Familienbergsteigen im DAV hat nach längerem schwierigen Anlauf erheblich an Boden gewonnen.

Zum 25jährigen Bestehen des DAV-Sicherheitskreises erschien das Buch "Sicherheit und Risiko in Fels und Eis". Pit Schubert hat darin die gesammelten Erkenntnisse aus 25 Jahren Sicherheitsarbeit ungemein interessant niedergeschrieben. "Karl Berger, Mitglied-Nr. 273" ergänzte die Reihe "Alpine Klassiker", und ein Sonderband "125 Jahre Deutscher Alpenverein" nach Art der AV-Jahrbücher schilderte die seit 1969 eingetretene Entwicklung des Bergsteigens sowie des Vereins.

Aus den "highlights" des Bergsteigerjahres 1994 ragt die Teileröffnung des Alpinen Museums auf der Münchner Praterinsel heraus. Als Schirmherr konnte Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel gewonnen werden. Die Räume zur Geschichte des Alpinismus von 1760 bis 1900 sowie der Bergsteiger-Malerei und Grafik wurden der Öffentlichkeit vorgestellt, Objekte für die weiteren Ausstellungsräume beschafft. Herzlicher Dank an alle Spender und Leihgeber.

Das "Haus des Alpinismus" beherbergt weiterhin Alpenvereinsbücherei und Sicherheitsforschung. Wieder eingerichtet wurde dort, mit der begehrten "Alpinen Auskunft" verbunden, die Verkaufsstelle für Alpenvereinspublikationen. Den Versammlungsraum im Kellergeschoß konnten DAV-Sektionen auch während des Umbaues benutzen.

Das Alpine Museum des DAV, das sich von ähnlichen Einrichtungen grundsätzlich unterscheidet, hat die wissenschaftliche Forschung aufgenommen; Veranstaltungen aus verschiedensten Bereichen alpiner Kultur fanden bereits im Eröffnungsjahr reges Interesse der Fachwelt sowie bei alpinen Kulturfreunden. Diese mit einem bedeutenden finanziellen Kraftakt des Vereins ins Leben gerufene Institution bereichert von Anfang an die alpine Kulturszene und ergänzt darüber hinaus die deutsche Museumslandschaft.

In einem wirtschaftlich wie finanziell rauherem Klima konnte der Deutsche Alpenverein das Bergsteigerjahr 1994 mit stattlichen Erfolgen beschließen. Im Rahmen des Möglichen einer im Umfeld vielfach besorgniserregenden Situation.

Expeditionen

Das Expeditionsjahr 1994 kann man als Zwischenstation bezeichnen, fand doch im vergangenen Jahr keine zentrale DAV-Expedition statt. Gekennzeichnet war dieses Jahr durch eine engagierte Diskussion über die Zukunft des Expeditionsbergsteigens im Deutschen Alpenverein.

Ergebnis war eine weitere Überarbeitung der"Richtlinien für die Förderung von außeralpinen Bergfahrten", die am 14./15.10.1994 vom Hauptausschuß des DAV verabschiedet wurden. Diese Neufassung beinhaltet zunächst einmal einen strafferen Verwaltungsweg für Entscheidungen über die Förderungswürdigkeit einer außeralpinen Bergfahrt. Des weiteren soll in Zukunft noch stärker als bisher die Wertigkeit des alpinistischen Zieles über die Förderung entscheiden. Ein weiteres wesentliches Entscheidungskriterium wird die Homogenität und die Altersstruktur der Gruppe sein. Der DAV dürfte mit diesen Richtlinien auf dem richtigen Weg sein, um dem gesamten Expeditionswesen neue Impulse zu verleihen.

Für das Expeditionsjahr 1995 sind von Seiten des Deutschen Alpenvereins zwei Highlights geplant: die DAV-Leistungsexpedition zum Nuptse East 1 und die JDAV-Expedition nach Bolivien. Durch die DAV-Leistungsexpedition zum Nuptse East 1 soll im Herbst 1995 versucht werden, den zweithöchsten, noch unerstiegenen Gipfel der Erde zu besteigen. Unter der Führung von Expeditionsleiter Wolfgang Pohl hat sich eine junge, leistungsfähige Mannschaft zusammengetan, die sicherlich bei guten Verhältnissen in der Lage ist, dieses außergewöhnliche Ziel zu meistern. Darüber hinaus liegen dem Referat Auslandsbergfahrten im DAV jetzt einige Anträge von Sektionen vor, die für 1995 vielversprechende Expeditionen erwarten lassen.

Im Jahr 1994 gingen beim DAV insgesamt 11 Anträge auf Förderung einer Expedition ein. Davon wurden 5 in Stufe I (voll förderungswürdig, mit finanzieller und materieller Unterstützung durch den DAV), 4 Anträge in Stufe II (förderungswürdig mit mate-

rieller Unterstützung) und zwei in Stufe III (nicht förderungswürdig) eingestuft. Erfreulich dabei ist, daß im Jahr 1994 kein Teilnehmer einer vom DAV unterstützten Expedition ernsthaft zu Schaden kam.

Die Gesamtförderung für Expeditionen betrug 1994 37.000,— DM. Folgende Expeditionen wurden vom DAV als "förderungswürdig" befunden:

Expeditionen	Unterstützung
DAV Schwaben Kletterexpedition zum Cerro Escudo Nationalpark Torres des Paine (28.12.1993 - 2.02.1994) Leiter: Günther Manz (Sektion Schwaben) Weitere Teilnehmer: Ralph Stöhr (Sektion Geislingen), Silvia Woitek (Sektion Geislingen), Günther Mauthe (Sektion Göppingen), Claudia Nestler (Sektion Stuttgart), Stefan Neuhauser (Sektion Kempten), Jörg Pross (Sektion Schwaben), Walter Graupp (Sektion Schwaben). Die Gruppe versuchte, die Ostwand des Cerro Escudo (2450 m) in Patagonien zu ersteigen. Aufgrund schlechter Wetterverhältnisse konnte das Ziel nicht ganz erreicht werden 50 m unter dem Grat mußte die Gruppe aufgeben.	8.000,-- DM
1.Sächsische Xixabangma Expedition (16.03. - 20. 05.1994) Leiter: Götz Wiegand. Weitere Teilnehmer: Udo Henke, Christian Stelzner, Steffen Opitz, Bernd Mehnert, Steffen Knorre, Gottfried Knorre, Stephan Schreiber, Gernot Theisner, Jörg Hempelt, Heiko Zullchner, Wieland Adler, Ume Fretter, Volker Tiller (alle Sektion Sächsischer Bergsteigerbund). Das Ziel der Expedition, die Besteigung des Xixabangma (8012 m, Tibet) wurde von vier Teilnehmern erreicht. Es gab keinerlei Verletzungen und alles verlief planmäßig.	Certec-Bag
Jubiläumsexpedition DAV-Schwaben und Stuttgart zum Broad Peak (16.06. - 12.08.1994) Leiter: Dr. Mathias Respondek (Sektion Stuttgart). Weitere Teilnehmer: Werner Göring, harald Gorol, Thomas Lipinski, Günter Mauz, (alle Sektion Schwaben), Helga Leipfahrt (Sektion Tübingen), Wolfgang Maier (Sektion Stuttgart), Günther Mauthe (Sektion Hohenstaufen), Robert Storkenmaier	Funkgeräte Certeg-Bag

Expedition	Unterstützung
(Sektion Wangen). Ziel der Unternehmung war die Besteigung des Broad Peak (8047 m, Karakorum/Pakistan) über den Westsporn. Der Vorgipfel (8018 m) wurde von zwei Teilnehmern erreicht. Der Besteigungsversuch von zwei weiteren Teilnehmern blieb ohne Gipfelerfolg.	
Expedition zum Kongur (18.06. - 21.07.1994) Leiter: Heinz Wittmann (Sektion Oberland) Die erste Skibefahrung des Kongur Tiubie (7595 m, China) konnte aufgrund des schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Die erreichte Höhe betrug 7.200 m. Der Abstieg war witterungsbedingt problematisch.	Certec-Bag
Baffin Island Expedition der Jungmannschaft DAV Friedrichshafen (19.06. - 21.08.1994) Leiter: Peter Schäfer. Weitere Teilnehmer: Sabine Walter, Ansgar Halder, Dieter Stopper, Martin Kramerer, Michael Roth, Karen Scheiter, Achim Andres (alle Sektion Friedrichshafen). Ziel der Gruppe war die Westwand des Mt. Thor, 3 km lang und 1500 m hoch, und die zwei Gipfel des Mount Asgard in Nordkanada zu durchsteigen. Zu den Höhepunkten der Expedition zählte die Begehung von "l3 pieces of candy", ein noch unerstiegener 500 Meter hoher Granitzapfen über dem "Forked Beard Glacier". Es wurden Routen durch den nördlichen Teil der Mt. Thor Westwand versucht, die jedoch aufgrund der schlechten Witterung abgebrochen werden mußten.	8.000,-- DM Funkgeräte Porterledge
Bayerland-Passu-Expedition (16.07. - 28.08.1994) Leiter: Max Wallner. Weitere Teilnehmer: Dirk Neumann, Harry Kerner, Hans Sperger, Dr. Ludwig Wurrnig, Roland Wankerl (alle Sektion Bayerland). Das Ziel der Expedition war die Ski-Erstersteigung des Passu-Shar (7479 m, Karakorum/Pakistan). Der Gipfel wurde nach einem 8 1/2 stündigen Aufstieg von allen Teilnehmern erreicht. Nach einem Wettersturz gestaltete sich der Abstieg problematisch.	Funkgeräte Certeg-Bag
Arjuna-Expedition 1994 (12.08. - 03.10.1994) Leiter: Walter Hadersdorferl (Sektion Erding) weitere Teilnehmer: Horst Heller (Sektion Ebersberg-Grafing), Christian Schneeweiss (Sektion Wolfratshausen), Thomas Trivadar (Sektion Bayerland), Berthold Schmid (Sektion Bayerland). Ziel der Expedition war der Arjuna (6230 m, Indien).	10.000,-- DM Funkgeräte

Expedition	Unterstützung
Geplant war eine Erstdurchsteigung der West- oder Südwand des Arjuna-Südgipfels mit einer Wandhöhe von 1500 bzw. 700 Metern. Aufgrund des sehr schlechten Wetters und damit schlechter Bedingungen im Fels mußte der Plan der Erstbegehung aufgegeben werden. 3 Expeditionsteilnehmer versuchten in einer kurzen Schönwetterphase den leichtesten Anstieg via Arjuna-Gletscher über den Ostgrat. Erneuter Schlechtwettereinbruch zwang die Teilnehmer zum Rückzug.	
Heidelberger Kathang-Expedition 1994 (14.09. - 30.10.1994) Leiter: Peter Ripplinger (Sektion Heidelberg) weitere Teilnehmer: Jutta Laier, Rudolf Laier, Ulrich Reinhard, Marion Emmert, Hermann Wahlhäuser, Gabi Müller (alle Sektion Heidelberg), Fredi Leitenstorfer, Peter Dax (beide Sektion Geltendorf). Die Gruppe versuchte, über den Nordost-Grat den 6853 m hohen Khatang in Nepal zu ersteigen. Aus Zeitgründen blieb der Erfolg versagt; ein Teilnehmer erreichte 6400 m.	5.000,-- DM Certec-Bag Höhenmesser
Berliner Jubiläumsexpedition zum Cholatse/Tawoche (11.10. - 28.11.1994) Leiter: Hans-Jörg Gutzler weitere Teilnehmer: Kirsten Buchheister, Joachim Hoffmann, Friedrich Jahn, Thomas Maier, Jürgen Pawlizki, Manuela Röttger, Peter Schaiffele, Ursula Surawski (alle Sektion Berlin). Die Besteigung des Cholatse (6440 m) über den Südwestgrat und des Taboche (6567 m, Nepal) über den Südostgrat konnte aufgrund widriger Wetterverhältnisse nicht durchgeführt werden.	6.000,-- DM
Gesamtförderung	**DM 37.000,-**

Bergsteigen und Ausbildung

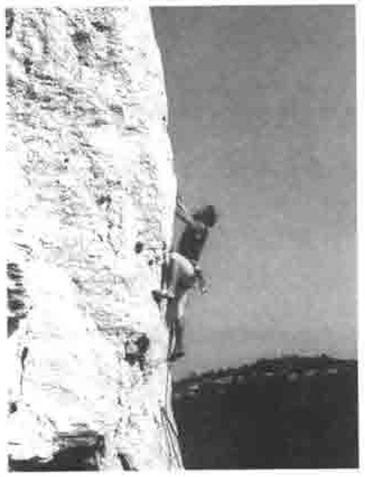
Das Referat für Bergsteigen schult und betreut die Fachübungsleiter und Ausbilder des Deutschen Alpenvereins. Dies waren zum Jahresende immerhin 3.887 Personen, 407 mehr als 1993. Davon sind 2.762 mit ihren Fortbildungen (letzte Fortbildung später als 1990) auf dem Laufenden. Darüber hinaus bearbeitet das Referat allgemeine Fragen des Bergsteigens, Kletterns und der dazu notwendigen Ausbildung. Vorrangige Ziele: Arbeiten zur Unfallvorbeugung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung zu umweltbewußtem Verhalten.

Die vom Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit geschulten Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder bilden in den Sektionen die tragende Säule der bergsteigerischen und skiläuferischen Ausbildung.

An den durchgeführten 139 Kursen nahmen 1.569 Personen teil, damit war das Aus- und Fortbildungsprogramm des Referates Bergsteigen restlos ausgebucht. Viele Bewerber mußten aus Platzmangel und aus Etatgründen von den Lehrgängen abgewiesen werden. Die größte Nachfrage bestand eindeutig im Bereich des Wanderleiters (88), gefolgt vom Ausbilder Künstliche Kletteranlagen (61) und Fachübungsleiter Hochtouren.

Statistik Veranstaltungen

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Fachübungsleiter Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	2	36
FÜ Skilauf, Oberstufe	3	41
FO Langlauf, Grundstufe	1	5
FÜ Langlauf, Oberstufe	5	1
FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	37
FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	31
Zwischensumme Ausbildung Winter	17	151
Ausbildungskurse Sommer		
Fachübungsleiter Grundstufe alpin zur FÜ-Ausbildung	13	156
Bergsteigen	4	52
Hochtouren, Fels	4	44
Hochtouren, Eis	4	55
Klettern	3	32
Sportklettern, Eingangsprüfung	2	43
Sportklettern, Grundstufe	2	20
Sportklettern, Oberstufe	2	21
DAV-Ausbilder Wanderleiter	6	88



Mittelgebirgsklettern	2	20
Künstl. Kletteranlagen	8	61
Zwischensumme Ausbildungsk. Sommer	50	592
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter	67	743

Fortbildungskurse

FO Winter	33	420
FÜ Sommer	39	402
Zwischensumme Fortbildungskurse	72	822
Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	**139**	**1.565**

Seminare für Ausbildungsreferenten	4	104

Lehrteamschulungen

Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	5	75

Staatl. gepr. Berg- und Skiführer

Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	13	167
Staatliche Abschlußprüfung	1	7
VDBS-Fortbildungen	3	45
freiwilliger Anwärterlehrgang	1	12
Zwischensumme Bergführerkurse	18	231

Kinder- und Familienbergsteigen

Aus-/Fortbildung Familiengruppenleiter	7	53 Erw.
		65 Ki.
Gesamtsumme Kurse/Teilnehmer 1994:	**173**	**2.093**

Im Referat Bergsteigen werden die folgenden Gesamtzahlen geführt:

Gezählt sind:

alle Personen, die eine Ausbildung zum Fachübungsleiter (FÜ) bzw. DAV-Ausbilder bzw. Familiengruppenleiter beendet haben (Spalte 1);
alle Fachübungsleiter, die sich seit 1991 einer Aus- oder Fortbildung unterzogen haben, also auf dem "aktuellen Stand sind (Spalte 2);

	Ausbildung beendet	Ausbildung beendet u. Fortbildung besucht
FÜ Bergsteigen	1.064	784
FÜ Hochtouren	625	484
FÜ Klettern	236	206
FÜ Langlauf	67	56
FÜ Skihochtouren	686	587
FÜ Sportklettern	128	104
FÜ Skilauf	674	541
Zwischensumme FÜ	3.480	2.762

DAV-Ausbilder

Wanderleiter	293
Mittelgebirgsklettern	30
Künstliche Kletteranlagen	46
Zwischensumme	369

Familiengruppenleiter (ab 1994): 38

Gesamt	**3.887**	**2.762**

Neue Fachrichtungen

Die neuen Fachrichtungen DAV-Ausbilder Künstliche Kletteranlagen und DAV-Ausbilder Mittelgebirgsklettern sind ein voller Erfolg. Diese einwöchigen Ausbildungen wurden in 1994 erstmals als "Pilotprojekte" durchgeführt und von der Zielgruppe gut angenommen.

Bedingt durch die Entwicklung des Bergsteigens zeichnete sich in den letzten Jahren ein Bedarf an Ausbildungsrichtungen ab, die vom DAV bislang nicht angeboten wurden.

Die inzwischen unzähligen künstlichen Kletteranlagen brauchen Betreuer. In einem einwöchigen Lehrgang werden kletterbegeisterte Mitglieder dazu ausgebildet, Anfänger und Fortgeschrittene bis zum VI. Grad an der künstlichen Kletterwand zu schulen sowie auch die Kletteranlage selbst (neue Griffe anbringen, Routen eröffnen, kleinere Reparaturen) zu betreuen.

Das Klettern an Mittelgebirgsfelsen ist ein wichtiger Bestandteil der DAV-Ausbildung geworden. Besonders in den alpenfernen Sektionen wächst der Bedarf an geeigneten Ausbildern. Der neugeschaffene "DAV-Ausbilder Mittelgebirgsklettern" soll diese Lücke schließen und die "alpinen" Fachübungsleiter entlasten. Die einwöchige Lehrgangsdauer sowie die relativ niedrigen Anforderungen (VI. Grad im Klettergarten, an gesicherten Routen) ermöglichen, daß sich genug Interessenten finden.

Mit dem DAV-Wanderleiter unter dem Begriff "DAV-Ausbilder" zusammengefaßt, bilden diese Ausbildungsrichtungen eine Kategorie, die nicht zu vergleichen ist mit der Fachübungsleiterausbildung. Sie sind mit einer Lehrgangswoche und relativ bescheidenen Anforderungen an das sportliche Können gut geeignet für Interessenten, die ohne allzu großen Aufwand an Training und Zeit eine ehrenamtliche Betreuertätigkeit übernehmen wollen.

Lehrteam

Sämtliche Ausbildungsmaßnamen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen werden von Lehrteamsmitgliedern durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extraqualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern.

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen	40 Mitarbeiter
Skilauf	19 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	8 Mitarbeiter
Bergführerausbildung	20 Mitarbeiter

Seminare für Ausbildungsreferenten

Im regelmäßigen Turnus werden unter der Leitung eines Mitarbeiters des Referates Bergsteigen Seminare mit den Ausbildungsreferenten der Sektionen abgehalten. Dabei werden Fragen der Sektionsarbeit, der Bergsteigermethoden, der Haftung und des Rechts besprochen. Zunehmend bekommen auch die Ausbildungsreferenten die Folgen der Felssperrungen zu spüren. So waren die Schwerpunkte der Treffen in diesem Jahr auch Überlegungen zu Strategien und weiterem Vorgehen. Die Wochenendseminare wurden abgehalten bei den Sektionenverbänden Nordbayern, Hessen-Pfalz-Saarland, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

Ausschuß für Ausbildung und Breitenbergsteigen

Der Ausschuß setzt sich aus gewählten Vertretern der DAV-Sektionenverbände bzw. Landesverbände sowie Mitarbeitern des Referates Bergsteigen zusammmen. Die Leitung hat der Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, Thomas Niedernhuber. Die Mitglieder haben sich zunehmend mit Fragen bezüglich des Beitritts zu den Landessportbünden und den sich daraus ergebenden Umstrukturierungen der Ausbildung zu befassen.

Unterrichtsmittel, bergsteigerische Information

Das Referat Bergsteigen stellt für Alpinunterrichte in den Sektionen Unterrichtsmittel in Form von Folienmappen oder Diaserien kostenlos und leihweise zur Verfügung. Für verschiedene Veröffentlichungen und Anfragen werden aktuelle Informationen erarbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren wurde die Broschüre "Sanft und Sicher, Tips für Bergwanderer" erstellt (Auflage 60.000).

Internationale Veranstaltungen

Das Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit förderte folgende internationale bergsteigerische Begegnungen:
Internationales Eisklettertreffen in Argentiere La Bessee, Frankreich, 3 deutsche Teilnehmer
Fachübungsleiterausbildung in Deutschland, 2 französische Teilnehmer
Internationales Bergsteigertreffen in Chamonix, 4 DAV-Teilnehmer
Türkisch-deutsches Bergsteigertreffen in der Türkei, 4 DAV-Teilnehmer

UIAA-Alpinismuskommisson

Die UIAA-Alpinismuskommisson tagte zweimal, einmal war der DAV Gastgeber. Schwerpunkte waren Diskussionen über die Durchführung von Bergsteigerwettkämpfen auf Skitouren und in den Hochgebirgen der Welt z.B. Tien Shan Gebirge. Aus Naturschutzgründen vertritt der DAV hier eine ablehnende Haltung. Die weltweit zunehmenden Probleme mit dem Betretungsrecht der freien Natur sowie die Strategie der UIAA sind ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich der Kommission.

Der DAV ist Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) und war auf der Delegiertenversammlung in Frankreich vertreten.

Info für Ehrenamtliche Mitarbeiter

Heft Nr. 19 dieser seit mehr als zehn Jahren erscheinenden Informationsschrift wurde an die Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder verschickt.

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter. Die Organisation der Bergführerausbildung ist an den Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) delegiert.

Familienbergsteigen

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr springt als erstes der starke Anstieg bei den Teilnehmerzahlen an den Familiengruppenleiter-Schulungen ins Auge: 118 Teilnehmer gegenüber 43 im Vorjahr.

Gestiegener Bedarf

Alle Anmeldungen erfolgten über die Sektionen. Dem entspricht auch, daß die Zahl der Sektionen, in denen es Familliengruppen oder spezifische Angebote für Familien gibt, weiter zugenommen hat.
Um diesem gestiegenen Bedarf gerecht werden zu können, mußte das Ausbildungsangebot erweitert werden. Durchgeführt wurden drei einwöchige Grundausbildungen sowie vier Wochenend-kurse. Die Organisation erfolgte wieder durch das Referat Bergsteigen.

Neben der Verstärkung und der inhaltlichen Erweiterung des Schulungsangebotes galt das Hauptaugenmerk insbesondere der konzeptionellen und methodischen Verbesserung. Diese Aufgabe wird den Arbeitskreis Familienbergsteigen wie das Schulungsteam auch im neuen Jahr weiter beschäftigen.

Schulungsteam erweitert

Das Schulungsteam (ST) konnte im notwendigen Umfang erweitert und die Verbindung zu Lehrteam und Naturschutzlehrteam realisiert werden. Damit ist auch eine stärkere Berücksichtigung von Naturschutzinhalten in der Familiengruppenleiter-Ausbildung gewährleistet. Das Schulungsteam kam 1994 zu einem Arbeitstreffen zusammen, bei dem einmal die abgelaufenen Schulungen ausgewertet und Anforderungen für das kommende Jahr erarbeitet wurden. Außerdem wurde eine ST-Fortbildung für Frühsommer 1995 geplant.

Grundlagenseminar

Ein Seminar Ende November in der Jugendherberge Benediktbeuren vereinte 20 Teilnehmer - Arbeitskreis, Schulungsteam und Familiengruppenleiter, verstärkt durch eine Delegation des 0eAV.

Zum einen wurden hierbei Zielsetzungen und Formen der Familiengruppenarbeit in den Alpenvereinen dargestellt und diskutiert

und Erfahrungen ausgetauscht. Zum zweiten - und das war das Hauptthema der Veranstaltung - wurde der Versuch unternommen, ausgehend von Erkenntnissen der Erlebnispädagogik die spezifischen pädagogischen Chancen einer natur- und erlebnisorientierten Familienarbeit zu beschreiben und zu begründen. Hilfestellung leistete dabei Professor Dr. Werner Michl mit seinem Referat über die "Wiederentdeckung der Erziehung". Die Ergebnisse dieses Seminars wurden in Form eines Thesenpapiers gefaßt und den Sektionen bzw. deren Familiengruppenleitern als Arbeits- und Argumentationshilfe - dienlich vor allem auch bei der Argumentation gegen zunehmende Aussperrung des Menschen aus der Natur - zugeleitet.

Entschließung vom HA verabschiedet

Der weiteren Fundierung und Verankerung des Familienbergsteigens im Alpenverein dient auch eine vom Arbeitskreis vorbereitete "Entschließung zur Familienarbeit im DAV", die der Hauptausschuß auf seiner Herbstsitzung verabschiedete. Der Hauptausschuß räumt darin dieser Arbeit einen wichtigen Stellenwert ein und bekundet seinen Willen, diese Arbeit in den Sektionen zu unterstützen. Nicht zuletzt soll diese Entschließung aber auch eine grundsätzliche Förderungswürdigkeit etwa nach dem neuen Kinder- und Jugendhilfegesetz belegen.

Regionalbeauftragter

Auf gutem Weg ist die stärkere Vernetzung und der Kontakt mit der regionalen Ebene, so hat der Rheinisch-Westfälische Sektionenverband bereits mit Burkhard Frielingsdorf von der Sektion Rheinland-Köln einen regionalen Beauftragten benannt. Er hält engen Kontakt mit den Gruppenleitern der Sektionen und führt regionale Treffen zu Ausbildung und Erfahrungsaustausch durch. Kontakt und Informationsfluß zur Basis zu verbessern ist jedoch weiterhin eine vorrangige Aufgabe.

Zwei wichtige Instrumentarien der Öffentlichkeitsarbeit fanden im letzten Jahr wieder großen Zuspruch. Von der Broschüre "Mit Kindern auf Hütten" wurden 10.000 Exemplare gedruckt und auf Anforderung verschickt. Im Frühherbst war die Auflage bereits vergriffen, Eine Überarbeitung wird derzeit geplant.

Ebenso kamen auch die Familienwochen auf Hütten wieder gut an. Nach Auswertung der Erfahrungen sollen sie auch in diesem Jahr wieder angeboten werden.

Wettkampfklettern

Das Wettkampfjahr 1994 war gekennzeichnet von Gegensätzen. Einerseits konnte ein starker aufstrebender Nachwuchs bei den Senioren sowie im Jugendbereich beobachtet werden und in Leipzig wurde die zweite Jugendweltmeisterschaft in der Geschichte des Wettkampfkletterns ausgetragen. Andererseits mußten im internationalen Bereich bei den Damen und Herren einige Weltcups abgesagt werden.

Internationale Vereinigung umstrukturiert

Das Wettkampfjahr 1994 brachte einige Turbulenzen. Als internationale Vereinigung für das Wettkampfklettern strebt die CICE innerhalb der UIAA eine Umstrukturierung an und nennt sich zukünftig ICCC (Internat. Council for Competition Climbing). Ziel soll eine größere Unabhängigkeit von der UIAA sein, um das Wettkampfklettern betreffende, geschäftliche Entscheidungen schneller fällen zu können. So erhofft man sich, die Probleme in der Sicherung der Weltcupveranstaltungen, im Sinne des Sports lösen zu können.
Auch im DAV fanden Veränderungen statt. So ist Rudi Klausner seit 1994 Trainer der Sportkletter-Nationalmannschaft.

Um den Nachwuchs vor allem in der Breite zu fördern, wurde der nationale Wettkampfkalender auf sieben Deutschlandcup-Veranstaltungen im Seniorenbereich erweitert. Zudem wurden viele kleinere, regionale Wettkämpfe angeboten, die zukünftig auch in der Rangliste gewertet werden sollen, um den Einstieg in das Wettkampfklettern zu erleichtern.

Besonders erfreulich war das große Teilnehmerinteresse an der Jugendweltmeisterschaft in Leipzig, bei der 180 Kletterer aus 18 Nationen am Start waren. Sieben deutsche Teilnehmer qualifizierten sich für die Finales, drei Vizeweltmeistertitel und ein dritter Platz wurden erreicht.

Art der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer/ Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	5	42/9
Trainingslehrgänge für Junioren	4	46/11
Internat. Wettbewerbe (im Ausland), Senioren	6	55/6
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	2	14/3
Internat. Wettbewerbe (im Inland)	1	23/6*
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen (im Inland), Senioren	12	ca. 480/26**
Sportl. Leitung bei Wettkämpfen (im Inland), Junioren	5	ca.320/14**
Summe	35	180/85

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation

** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Trainingslehrgänge

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 1994 wurden für die A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- Mentales Training/Hindelang (Senioren & Jugend)
- Vorbereitung Villach (Senioren)
- Frankenjura/Morschreuth (Senioren)
- Peißenberg (Senioren)
- Technik/Zillertal (Senioren)
- Individuelle Trainingsmaßnahmen und Vorbereitung für Moskau/Aix les Bains und Birmingham (Senioren)
- Schulung Trainingslehre/Trainingsplanung für die Wintersaison (Jugend)
- Fontainebleau/F (Jugend)
- Frankenjura/Morschreuth (Jugend)
- Vorbereitung Jugendweltmeisterschaft (Jugend)

Sportliche Leitung

Der DAV stellte die sportliche Leitung bei den in Deutschland durchgeführten internationalen Wettkämpfen:

- Jugendweltmeisterschaft Leipzig

Sportliche Leitung bei folgenden nationalen Wettkämpfen:

- Deutschlandcup '94 in Braunschweig, Rosenheim, Düsseldorf, Heilbronn, Leipzig, Mannheim, Aachen
- Hochschulmeisterschaften in München
- Siemens Jugend- und Juniorencup
- Werdenfelser Meisterschaften
- Berliner Stadtmeisterschaften
- Regionalcup Augsburg, Braunschweig, Heilbronn, Mannheim

Deutsche Meister und Ranglisten

Deutsche Meister 1994 sind:

Angela Striecks (DAV-Sektion Bamberg)
Florian Hage (DAV-Sektion Berchtesgaden)

Die Deutsche Rangliste 1994, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 1995 gebildet werden, weist zum 31.12.94 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Bewerben des Deutschlandcups '94 alle Weltcupbewerbe.

Rangliste zum 31.12.1994

Damen	Sektion	Herren	Sektion
1.Angela Striecks	Bamberg	1.Florian Hage	Berchtesgaden
2.Marietta Uhden	Bergland	2.Alexander Adler	SBB
3.Tamara Schlemmer	Kulmbach	3.Klaus Büchele	Gießen
4.Gunda Frühwald	Erlangen	4.Christoph Bucher	Ravensburg
5.Sigrid Kleiner	Friedrichshafen	5.Werner Thon	Bamberg
6.Barbara Schneider	Bamberg	6.Robert Mate	Hochrhein
		7.Andreas Bindhammer	Landshut
		8.Wolfgang Widder	Karlsruhe
		9.Bernhard Wolf	Berchtesgaden
		10.Christ. Bindhammer	Landshut
		11.Markus Dorfleitner	Garm.-Partenk.
		11.Ralf Kowalski	Hildesheim
		13.Enrico Sanganas	Oberland
		14.Markus von Zitzewitz	Garm.-Partenk.

Deutsche Meister 1994 der Jugendlichen und Junioren sind:

Jahrgänge 1975/76: (Junioren): Romy Grämer (DAV-SBB),
Christian Bindhammer (DAV-Sektion Landshut)
Jahrgänge 1977-80: (Jugend) Ameli Hager (DAV-Sektion Oberland),
Robert Mate (DAV-Sekfion Hochrhein)

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 1994, auf deren Basis der Jugend- und Juniorenkader 1995 gebildet wird, weisen zum 31.12.94 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des Siemens Jugend- und Juniorencups und der Jugendweltmeisterschaft.

Rangliste zum 31.12.1994 der Jugendlichen und Junioren:
Jahrgänge 1975/76:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
1.Romy Grämer	SBB	1.Christ. Bindhammer	Berchtesgaden
2.Verena Lammel	Neu Ulm	2.Enrico Sanganas	Oberland
3.Ulrike Faltenbacher	Würzburg	3.Ralf Masannek	Minden
4. Anja Ackermann	Ulm	4.Bernhard Faber	Nürnberg
5.Ute Kadner	SBB	5.Martin Decker	Augsburg
		6.Ulrich Renger	Hannover
		7.Jochen Ringholz	Allg.-Kempten
		8.Stefan Reians	Köln

Jahrgänge 1977-80:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
1.Ameli Haager	Oberland	1.Robert Mate	Hochrhein
2.Nicole Haager	Oberland	2.Jörg Andreas	SBB
3.Katrin Sedlmayer	Bayerland	3.Ulrich Lindenthal	Oberland
4.Heike Arnold	SBB	4.Mesut Er	Hochrhein
6.Jennifer Hilgendorf	Würzburg	5.Timo Lautenschläger	Starkenburg
6.Hannah Schubert	Oberland	6.Benedikt Haager	Oberland
		7.Markus Bock	Bamberg
		8.Thomas Wimmer	Hochland

Im Gesamtergebnis des Weltcups 1994 konnten die deutschen Teilnehmer folgende Plazierungen erreichen:

Weltcup-Endstand zum 31.12.1993:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
11.Angela Striecks	Bamberg	21.Alexander Adler	SBB
13.Marietta Uhden	Bergland	30.Florian Hage	Berchtesgaden
14.Tamara Schlemmer	Kulmbach	39.Christ. Schlesener	Bergland
		53.Werner Thon	Bamberg

Die Weltrangliste 1994, für die im Unterschied zum Weltcupgesamtstand auch Ergebnisse aus den sogenannten Masters-Bewerben gewertet werden, weist folgenden Endstand 1994 auf:

Weltrangliste zum 31.12.1994:

Damen	Sektion	Herren	Sektion
10.Angela Striecks	Bamberg	17.Alexander Adler	SBB
13.Marietta Uhden	Bergland	34.Werner Thon	Bamberg
22.Tamara Schlemmer	Kulmbach	38.Florian Hage	Berchtesgaden

Sicherheit

Am über vier Jahre währenden Forschungsvorhaben für das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit über die Festigkeit und Dauerhaltbarkeit von im Fels befindlichen Sicherungsmitteln wurde weitergearbeitet. Insbesondere wurde ein Langzeitversuch gestartet, mit dem die Erosion von Haken im Fels nachgewiesen werden soll. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war - wie in den Jahren zuvor - die Umsetzung der bisher geltenden DIN-Normen sowie der UIAA-Normen in Europäische Normen. Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Sicherheitskreises wurde eine umfangreiche Dokumentation der bisherigen Forschungsergebnisse erarbeitet und in Buchform publiziert.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung

Das Forschungsvorhaben umfaßt die Untersuchung der Festigkeit von Sicherungsmitteln, die der Kletterer im Fels vorfindet, also nicht selbst anbringen muß. Eine Untersuchung dieser Art gibt es bis jetzt nicht. Mittels einer hydraulischen Ausreißmaschine, mit der jedes Sicherungsmittel in Sturzzugrichtung bis zum Bruch oder Auszug belastet werden kann (bis 43 kN, ca. 4300 kp) wurden Belastungsversuche durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse lassen eine Ernüchterung unseres bisherigen Wissens um die Einschätzung solcher Sicherungsmittel erwarten.

Der allergrößte Teil der Sicherungsmittel wird falsch eingeschätzt. In der Regel traut man einem alten Haken mehr zu als er tatsächlich hält, aber auch der umgekehrte Fall mußte gelegentlich festgestellt werden; das heißt, man sichert einen unsicher erscheinenden Zwischen- oder Standhaken zusätzlich ab, ohne daß es notwendig wäre. Alte Reepschnur, die an Sanduhren oder Abseilhaken vorgefunden wird, hält wider Erwarten mehr als in der Regel angenommen wird.

Das Forschungsvorhaben umfaßt Sicherungsmittel für Felskletterer wie im Fels befindliche Normalhaken, Bohrhaken und Sanduhrschlingen, aber auch Sicherungsmittel, wie sie auf Klettersteigen angebracht sind. Neben der Korrosion muß auch die Erosion zur Festigkeitsminderung der Haken im Fels beitragen. Wenn Gestein unter hohen Druck gerät, zum Beispiel durch Eintreiben eines Hakenschaftes in einen Felsriß, und kommt Feuchtigkeit hinzu, dann muß sich das Gestein mit der Zeit dort zersetzen, das heißt erodieren. Bei weichen Gesteinen wie Kalk muß dies schneller geschehen als bei härteren Gesteinen wie Granit. Ein entsprechender Nachweis anhand eines Langzeitversuchs ist in Angriff genommen. Mehrere Hakenschäfte gleicher Geometrie wurden in Felswürfel auf gleiche (reproduzierbare) Weise eingetrieben.

Die Hälfte der Felswürfel wurde und wird noch im Langzeitversuch ständiger Feuchtigkeit ausgesetzt. Nach etwa einem Jahr sollen die Hakenschäfte wieder gezogen werden, um so einen Unterschied zwischen den der Feuchtigkeit und den nicht der Feuchtigkeit ausgesetzten Hakenschäften feststellen zu können.

Auch die Festigkeit von Sicherungsmitteln auf Klettersteigen wie Drahtseile und deren Verankerungen, Trittstifte und Griffe, Leitern usw. sollen untersucht werden.

Aus den Untersuchungsergebnissen sollen dann Empfehlungen erarbeitet werden, wie Kletterrouten und Klettersteige saniert werden können.

Diese Empfehlungen sollen insbesondere zwei Aspekten Rechnung tragen: zum einen der Notwendigkeit, Sicherungsmittel nach dem Stand der Technik zu verwenden, und zum anderen ihrem sinnvollen Einsatz. Das soll heißen "nicht zu viel", aber die notwendigen an sinnvollen Stellen. Das Risiko am Berg sollte kalkulierbar sein. Für Klettersteige werden die Empfehlungen dahin gehen, daß durch sinnvolle Routenwahl den zerstörerischen Naturkräften, insbesondere im Winter durch Schneelasten, vorgebeugt werden kann.

Europäische Normung

Wie in den Jahren zuvor wurde an der Übertragung der nationalen Normen aller EU-Mitgliedsländer in Europäische Normen (EN) gearbeitet; dabei werden sie gleich auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die ersten sieben Normen sind erschienen und haben Gültigkeit von Lissabon über Athen und Kopenhagen bis Helsinki. An weiteren Normen wird gearbeitet; mit ihrem Erscheinen ist sukzessive zu rechnen, 1995 mit etwa fünf weiteren.

Die schwierigste Arbeit ist die Überarbeitung der Norm für Eisgeräte und die Schaffung der Norm für Steigeisen (keine Vorläufernorm). Hier hat der Sicherheitskreis im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit schon vor Jahren die für die Normung notwendige Forschungsarbeit geleistet.

Mit den Europäischen Normen wird ein technisches Regelwerk für Bergsteigerausrüstung geschaffen, das seinesgleichen sucht. Es wird gemeinsam mit dem ab 1. Juli 1995 an jedem Ausrüstungsstück anzubringenden CE-Zeichen einen einheitlichen Sicherheitsstandard in ganz Europa ermöglichen, wie wir ihn bisher nur in Deutschland hatten. (CE = Communautes Europeennes = Europäische Gemeinschaft)

25jähriges Bestehen des Sicherheitskreises

Anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Sicher-heitskreises wurde eine umfangreiche Dokumentation in Buchform erstellt, eine Art Tätigkeitsbericht, der den Großteil der bisherigen Forschungsergebnisse in komprimierter Form als Kompendium enthält.

Da erst die Unfallfolgen das Ausmaß einer Gefahr erkennen lassen, wurden die Ergebnisse der 25jährigen Sicherheitsforschung als Folgerung aus Unfällen zusammengetragen. Der Leser muß sich nicht mehr durch seitenlange wissenschaftliche Abhandlungen durchkämpfen, sondern er erfährt in komprimierter Form, was zu tun ist, um die geschilderte Art von Unfällen zu verhindern.

Die Dokumentation umfaßt 272 Seiten, ist im Vierfarbdruck erstellt und unter dem Titel "Sicherheit und Risiko in Fels und Eis" beim Bergverlag Rother erschienen (verbilligter Preis für Mitglieder, zu beziehen beim DAV-Versand oder in der DAV-Verkaufsstelle in München auf der Praterinsel).

DAV Summit Club

Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes kann der DAV Summit Club das Geschäftsjahr 1994 mit einem erfreulichen Teilnehmerplus und einer beachtlichen Umsatzsteigerung abschließen.

Die Kunden von Kulturwanderungen in Europa und Trekkingreisen zu den Bergen der Welt reagieren offensichtlich in Zeiten konjunktureller Schwäche relativ unempfindlich. Sorgen bereiten die Krisen in den Zielgebieten. Auf den Punkt gebracht heißt das: "Nicht die Konjunktur ist unser Problem, sondern politische Unruheherde." (Max A. Klingenstein).

Politische und wirtschaftliche Entwicklungen aber auch Epidemien stellen wichtige Zielgebiete in Frage. Beeinträchtigt davon werden die klassischen Reiseziele Algerien, Ecuador, Indien, Peru, die Türkei sowie viele GUS-Staaten.

Ein weltweit operierender Veranstalter wie der DAV Summit Club mit einem breiten Angebot in 40 verschiedene Länder und einem starken Ausbildungs- und Führungsprogramm in den Alpen hat hier Vorteile gegenüber regionalen Spezialisten.

Die Angebote des DAV Summit Club sind ausschließlich für Bergsteiger aller alpinen Spielformen und speziell für die Mitglieder des DAV konzipiert. Mehr als 10.000 Bergsteiger haben 1994 die Leistungen des DAV Summit Club in Anspruch genommen.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Teilnehmer 1994		
Alpen	Winter	2.080
	Sommer	3.859
Ausland	Europa, Berge der Welt	4.341
Gesamtteilnehmer		10.280

Fortbildungen für Bergführer und Reiseleiter

Die Teilnehmerzahl im Bereich Europawanderungen und Berge der Welt ist um 18,8 Prozent gestiegen. Dagegen ist für den Bereich Alpen ein Rückgang von 5,5 Prozent zu verzeichnen. Angesichts des Gesamtrückgangs der Übernachtungszahlen für die Alpenländer von gut 10 Prozent wirkt das Ergebnis des DAV Summit Club für die Alpen im Vergleich durchaus positiv.

Die Qualifikation der Bergführer und Reiseleiter garantiert den Erfolg einer jeden DAV Summit Club-Reise. Deshalb investierte der Veranstalter 1994 in die Aus- und Fortbildung seiner Mitarbeiter insgesamt DM 70.000,-. Einzelne Maßnahmen waren:

- Die Skifortbildung im Stubai und die Pflichtfortbildung Führungstechnik auf Skihochtouren in der Silvretta, an denen über 100 DAV Summit Club-Bergführer teilnahmen. Großes Interesse fand dabei das Referat von Dr. Röhle zum Thema Naturschutz und Skitouren.

- Das Wochenend-Seminar für die Bergführer und Reiseleiter auf Auslandsreisen in Ohlstadt, bei dem deutlich wurde, daß die Qualifikation "Bergführer" alleine nicht genügt. Gefragt ist heute der Bergführer mit hoher Reiseleiterqualität.

- Die Sommerfortbildung am Taschachhaus mit dem Schwerpunkt "Angleichung der Ausbildungsinhalte im DAV Summit Club". Rund 100 Bergführer wurden auf die Sommersaison vorbereitet.

- Die Schulungen für die einheimischen Führer in Südamerika wie durch den DAV Summit Club-Bergführer Hermann Wolf in Peru.

- Das Seminar "Psychologie und Menschenführung", das im Dezember unter Leitung von Dr. Schwiersch für die 20 Stützpunktleiter des DAV Summit Club in Ohlstadt durchgeführt Wurde, und das von den Teilnehmern als äußerst wertvolle Hilfe zur weiteren Berufsausbildung gewertet wurde.

Alpen Winter

Das Angebot für die Kunden wurde gleich um mehrere attraktive Programme erweitert. Die hervorragenden Tiefschneemöglichkeiten der Skiarena von Ischgl/Samnaun können nun bei einem Tiefschneekurs genutzt werden. Stützpunkt ist die Heidelberger Hütte.

Ein Klassiker könnte das neue Ski-Plus-Programm in Engelberg wer-

den. Spektakuläre Riesenabfahrten vom Titlis, aber auch die einsamen Tiefschneereviere in der Umgebung begeisterten die Teilnehmer im ersten Winter.

Als besonders stimmig beurteilten Kunden und Bergführer das neue Programm im Val Scharl. Ein sorgfältig restauriertes Engadiner Haus dient als Stützpunkt für die schönsten Skitouren in der Sesvenna-Gruppe.

Rundum bewährt hat sich das DAV Summit Club-Sicherheitspaket für Ski-Plus-Veranstaltungen. Dank der beherzten Reaktion des eingesetzten Profibergführers, dem Mitführen von Funkgerät, VS-Geräten und ABS-Lawinenrettungsballonen, verlief ein Lawinenunfall in Davos ohne ernsthafte Folgen.

Alpen Sommer

Das einzigartig vielseitige Ausbildungsprogramm wurde mit den neu eingerichteten Klettersteigkursen am Hohen Dachstein nochmals erweitert. Die Trainings- und Tourenmöglichkeiten rund um die Simonyhütte werden einstimmig als ideal bezeichnet.

14 verschiedene Kurstypen ermöglichen jeden nur denkbaren Ausbildungsgang zum selbständigen Bergsteigen: vom Alpinen Basiskurs in der Silvretta bis zum Sportkletterkurs in Finale am Mittelmeer und von der Wochenend-Eisausbildung am Taschachhaus bis zum eineinhalbwöchigen Grundkurs Eis und Urgestein auf der Rudolfshütte.

Daß erfolgreiche Neutouren im hochalpinen Bereich nicht immer in bekannte Modegebiete führen müssen, bewies die auf Anhieb beliebte Albuladurchquerung im Engadin.
Mit den "Graubündener Traumwanderungen" wurde den Kulturwanderungen im DAV Summit Club ein hochwertiges Produkt hinzugefügt. Die klare Konzeption dieser Programme - ausgewogenes Verhältnis von Bergwanderung und Wissensvermittlung, kompetente Reiseleitung sowie umwelt- und nervenschonende Busanreise ab München - trifft auf hohe Akzeptanz der Reiseteilnehmer.

Europawanderungen und Berge der Welt

1994 standen in Europa 17 verschiedene Angebote mit 86 Terminen zur Wahl. Im Bereich Trekking und Expeditionen konnte zwischen 102 Reisezielen und 367 Terminen ausgewählt werden. Spitzenreiter ist nach wie vor Nepal mit rund 30 verschiedenen Trekkingrouten und mehr als 2.000 Teilnehmern.

Ein deutliches Plus verzeichneten die Andenländer: Pakistan, das im Vorjahr noch an zweiter Stelle stand, wurde 1994 von Peru überholt. Ungebrochen ist die Nachfrage für die Inselwanderungen auf Korsika, Madeira, Mallorca und den Kanaren. Die Entscheidung, den Kilimandscharo auf neuen und einsamen Wegen zu begehen, wurde von den Kunden mit steigenden Buchungszahlen honoriert.

Auf Anhieb gefragt waren die Neutouren nach Kanada, Kirgisien, Tibet und in die USA. Der Highline-Trail in den Windriver Mountains Wyomings gilt selbst unter weitgereisten Summit Club-Kunden als eines der schönsten Trekkings überhaupt. Das ohnehin umfangreiche Angebot in Südamerika konnte um zwei Trekkingreisen in die

Cordillera Apolobamba (Bolivien) und die Cordillera Huayhuash (Peru) bereichert werden. In Europa erfreuten sich neben Grönland vor allem die Tageswanderungen auf der Insel Teneriffa großer Beliebtheit.

Zu den erfolgreichen Expeditionszielen 1994 gehörten die Doppelexpedition zu den zwei Achttausendern Cho Oyu und Shisha Pangma und die Besteigung der Carstensz-Pyramide auf Irian Jaya / Indonesien unter Leitung von Sigi Hupfauer, die zu den "Seven Summits" gerechnet wird.

Ein echter Pionier-Erfolg war das Trekking zum heiligen Berg Kailash von Nepal nach Tibet. Unter Führung von Bruno Baumann konnte erstmals das verborgene Hochtal von Limi betreten werden. Dabei gelang die Umrundung des Siebentausenders Gurla Mandata.

Bergunfall am Pisang Peak

Überschattet wurde das Bergsteigerjahr 1994 durch den tragischen Bergunfall am Pisang Peak in Nepal, bei dem elf Bergsteiger, darunter neun Teilnehmer, der einheimische Sirdar und der Bergführer Stephan Hasenkopf ihr Leben verloren. In einer für Nepal beispiellosen

Bergungsaktion konnten acht der elf toten Bergsteiger geborgen und in die Heimatorte überführt werden.

Der DAV-Sicherheitsexperte Pit Schubert war am Unfallort, um ein Gutachten über den Unfallhergang zu erstellen. Demnach dürfte ein Schneebrett (Preßschneeplatte) der Auslöser für den folgenschweren Sturz gewesen sein.

Die Angehörigen und die Medien wurden über die Such- und Bergungsaktion offen und unverzüglich informiert. In Kathmandu und

in München fanden Trauerfeiern für die toten Bergsteiger statt. Josef Klenner, der 1. Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, hielt in München die Trauerrede.

Öffentlichkeitsarbeit

1994 wurden insgesamt zwölf Pressemitteilungen herausgegeben und vier Pressekonferenzen in Berchtesgaden, Kathmandu und München abgehalten. Themen waren u.a. das neu gestaltete Trekker-Treffen in Berchtesgaden, die Vorstellung des Kataloges 1995 sowie der Bergunfall am Pisang Peak in Nepal. Die Pressekonferenz in Kathmandu wurde von Dr. Fritz März geleitet.

Vom 1. bis 8. Oktober wurde einer Gruppe alpiner Fachjournalisten das neue Insel-Wanderprogramm Sardinien vorgestellt. Vom 25. bis 28. Oktober erhielten ausgewählte Medienvertreter unter Anwesenheit von Reinhold Messner und Südtirol-Experte Dr. Sebastian Marseiler eine Kostprobe der neuen "Traumwanderungen im Vinschgau - Berge, Ritter, Räter und Romantik".

Katalog 1995

Der neue DAV Summit Club-Katalog 1995 wurde im Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf insgesamt 236 Seiten werden Kurse, Führungen, Wander-, Trekking- und Expeditionsreisen in 40 Ländern angeboten. Das Alpenprogramm wurde neu getextet und präsentiert sich heute in frischer und großzügiger Gestaltung.

Zu den vielen neuen Angeboten gehören neben den Kulturwanderungen im Vinschgau und einem Sportkletterkurs mit Stefan Glowacz in Verdon /Südfrankreich eine Expedition zum Nordpol unter Leitung des Arktis-Experten Michael Vogeley und das Pionier-Trekking mit Reinhold Messner zum Namcha Barwa, dem östlichsten Eckpfeiler des Himalaya.

Die Reisen nach Algerien und in die Türkei finden sich aus politischen Gründen nicht mehr im Katalog 1995. Neu aufgenommen wurden dafür die Länder Iran, Jemen und Schweden (Lappland).

Trekker-Treffen 1994

Das 23. Trekker-Treffen des DAV Summit Club war zugleich eine Premiere. Aufgrund der zunehmenden Beliebtheit und der steigenden Besucherzahlen fand dieses größte Bergsteigerfest erstmals als Doppelveranstaltung statt. Die Teilnehmer hatten die Wahl, entweder von Mittwoch bis Freitag oder von Freitag bis Sonntag teilzunehmen - ein neues Konzept, das von allen Besuchern einhellig begrüßt wurde. Vom 19. bis 23. Januar 1994 besuchten 2400 Teilnehmer das Trekker-Treffen mit weit über einhundert Einzelvorträgen. Darunter fanden sich so herausragende Referenten wie Bruno Baumann, Michael Martin, Reinhold Messner und Erich Reismüller.

Durch die Teilung der Veranstaltung in zwei Termine gewann das Trekker-Treffen viel von seinem ursprünglichen Charme und seiner einzigartigen Bergurlaubsatmosphäre zurück. Der erste Termin (Mittwoch bis Freitag), am dem etwa 1/3 der Besucher teilnahmen, wurde von den Kunden auf Anhieb angenommen.

Jugend des DAV

Neunzehnhundertvierundneunzig - auch für die Jugend des Deutschen Alpenvereins ein ereignisreiches Jahr: die neue und neuartige Jugendbildungsstätte geht „ans Netz" - die Idee einer JDAV-Expedition wird geboren und vorangetrieben - die Jugendleiter-Grundausbildungen werden neu konzipiert - eine DAV-Zusatzqualifikation „Erlebnispädagogik" wird auf Drängen und unter Federführung der Jugend „spruchreif". Daneben jede Menge Gremienarbeit und ein volles Kurs- und Schulungsprogramm.

Mitgliederentwicklung

Über die Interpretation von Mitgliederzahlen läßt sich trefflich diskutieren. Die einen veröffentlichen ihre Zahlen erst gar nicht, die anderen allenfalls verklausuliert und einige legen sie offen auf den Tisch - so auch die JDAV (Jugend des Deutschen Alpenvereins).

Mitgliederzahlen ermöglichen zwar Aussagen über die quantitative Entwicklung eines Verbandes, lassen als isolierte Daten jedoch kaum Vergleiche etwa mit der demographischen Entwicklung der Bevölkerung oder mit anderen Verbänden zu und sagen beispielsweise auch wenig über veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen (z.B. Anerkennung von Ehrenamtlichkeit) aus. Da entsprechende Bezugsgrößen meist entweder nicht vorliegen oder abweichend kategoriesiert und damit wenig praktikabel sind, geraten Vergleichsaussagen gerne in den Bereich der Spekulation. Eingedenk dieser Einschränkungen läßt sich aber für die JDAV wohl dennoch guten Gewissens feststellen, daß sie insgesamt recht positiv dasteht. Gerade permanente Zuwächse im Bereich der jüngeren und jüngsten Mitglieder bewirken eine laufende Verjüngung und scheinen die Attraktivität des Jugend-Verbandes und seiner Aktivitäten zu bestätigen.

Einzelheiten zur Mitgliederentwicklung können der nachstehenden Tabelle entnommen werden. Entsprechend den Mitgliederkategorien des DAV sind nur Jugendliche bis 25 Jahre erfaßt.

Kategorie	1992	1993	Diff. 92/93	1994	Diff. 93/94
JDAV gesamt	83.098	83.003	- 0,1 %	82.711	- 0,4 %
Junioren/JM	46.107	43.637	- 5,3 %	40.664	- 6,8 %
Jugend I + II	26.501	27.875	+ 5,2 %	29.396	+ 5,5 %
Kinder	10.490	11.491	+ 9,5 %	12.651	+ 10,1 %

Erfreulich ist auch die weitere Zunahme der JDAV-Mitglieder aus den neuen Bundesländern, deren Anteil an den Gesamtjugendlichen mittlerweile bei 4,7 % liegt (1992: 2,7 %; 1993 knapp über 3 %).

Insgesamt ein positives Ergebnis, aber Nachwuchsarbeit ist eine ständige Aufgabe. Alle Vereinsebenen sind deshalb in ihrem eigenen Interesse auch weiterhin gefordert, die Idee „Alpenverein" berginteres-

sierten Kindern und Jugendlichen nahezubringen und ihnen die Vereinstüren wohlwollend offenzuhalten.

Hauptaktivitäten

Neben den in den nachstehenden Abschnitten skizzierten Aktivitäten konzentrierte sich die Arbeit der JDAV im Berichtsjahr vor allem auf folgende Schwerpunkte:

Inbetriebnahme der neuen Jugendbildungsstätte Haus Alpenhof in Hindelang (Ende Januar 1994) nebst offizieller Einweihungsfeier (Ende April 1994)

Messestand zum Thema „bewußtes Reisen" auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (Frühjahr 1994) und Ausstellung zum selben Thema in der Sparkasse in Garmisch (Sommer 1994)

Beteiligung an den Aktionstagen in Stuttgart im Rahmen der 125-Jahr-Feier des DAV (Anfang Juni 1994)

Durchführung des traditionellen Treffens junger Bergsteiger in Hohnstein/Sachsen (Mai 1994)

Publikation des JDAV-Diskussionspapiers zum Thema „Hütten" und Mitveranstaltung des internationalen Wettbewerbs „Umweltlernort AV-Hütte"

Erarbeitung eines Diskussionspapiers zum Thema „Klettern als Schulsport"

Konzipierung, Ausschreibung und Vorbereitung zur JDAV-Expedition '95 nach Bolivien

Entwicklung, Diskussion und Verabschiedung eines neuen Konzeptes für Jugendleiter-Grundausbildungen

Konzipierung einer DAV-Zusatzqualifikation für „Erlebnispädagogik" unter Federführung der JDAV

Beteiligt waren an diesen Hauptaktivitäten der Jugendausschuß, das Schulungsteam, das Jugendreferat, die Jugendbildungsstätte Hindelang und/oder Landesverbände der JDAV.

Gremienarbeit

Wie der Berg zum Alpinisten, so gehören Gremien (auch) zur ehrenamtlichen Jugendverbandsarbeit. An verbandseigenen Gremien sind im Jugendbereich primär die Sitzungen der Bundesjugendleitung, des Jugendausschusses (JA) und des Schulungsteams (ST) einschließlich ihrer jeweiligen Unter-Arbeitskreise zu nennen sowie auch das Kuratorium und der Beirat der Jugendbildungsstätte.
Im Berichtsjahr fanden statt:
4 Sitzungen der Bundesjugendleitung
3 Sitzungen des Jugendausschusses
2 Sitzungen des Schulungsteams
3 Sitzungen des Jugendbildungsstättenbeirates
1 Sitzung des Kuratoriums der Jugendbildungsstätte
1 Teamertreffen

sowie zahlreiche Arbeitskreis-Treffen mit Schwerpunkten wie Finanzen, Schulungskonzepte, Gewalt oder Jugendverbandsarbeit und Schule.

Vertreter der Bundesebene der JDAV besuchten diverse Landesjugendleitertage und waren präsent beim Deutschen Bundesjugendring, der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe, dem Deutschen Jugendherbergswerk, der UIAA-Jugendkommission, dem Ernst-Enzensperger-Kuratorium sowie bei verschiedenen Fachveranstaltungen beispielseise zum Themenbereich Erlebnispädagogik.

Schulungen/Kurse/Maßnahmen

Im Berichtsjahr wurden auf zentraler Ebene 14 Jugendleiter-Grundausbildungen mit 183 Teilnehmern sowie 21 Jugendleiter-Fortbildungen mit 254 Teilnehmern (jeweils ohne Teamer) durchgeführt. Im Dreijahresvergleich ergibt sich dabei folgendes Bild:

Jahr	Grundausbildungen Maßnahme/Teilnehmer		Fortbildungen Maßnahme/Teilnehmer	
1992	15	202	16	229
1993	13	144	17	248
1994	14	183	21	254

Neben diesen zentralen Maßnahmen wurden auch auf regionaler wie auch Landes-Ebene ebenfalls wieder zahlreiche Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter angeboten.

Bei den Jugendleiter-Grundausbildungen wurde 1994 letztmalig die bisherige thematische Bandbreite von Skihochtour, Fels, Bergwandern, Hochtouren, Sportklettern, Eis bis zur Kindergruppenleitung angeboten; das Angebot an Jugendleiter-Fortbildungen reichte von Führungstechnik, Bergrettung über Gentechnik, Psychologie, Abenteuerspiele bis hin zu Bergmedizin oder Rhetorik.

Desweiteren wurden von der JDAV in der Jugendbildungsstätte in Hindelang

- 19 Jugendkurse mit 209 Teilnehmern zu verschiedensten Themen für unterschiedliche Altersgruppen
- 4 Umweltbaustellen (davon eine deutsch-französische)
- 3 deutsch-französische Winterwochen
- 1 deutsch-italienische Skitourenwoche

sowie letztmalig

- 3 Familienwochen

durchgeführt.

Im internationalen Bereich wurde ferner die Vorbereitung der JDAV-Expedition 1995 nach Bolivien vorangetrieben und zwei Sektionsmaßnahmen aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes bezuschußt. Die geplante Teilnahme an einem Öko-Trekking in Indien

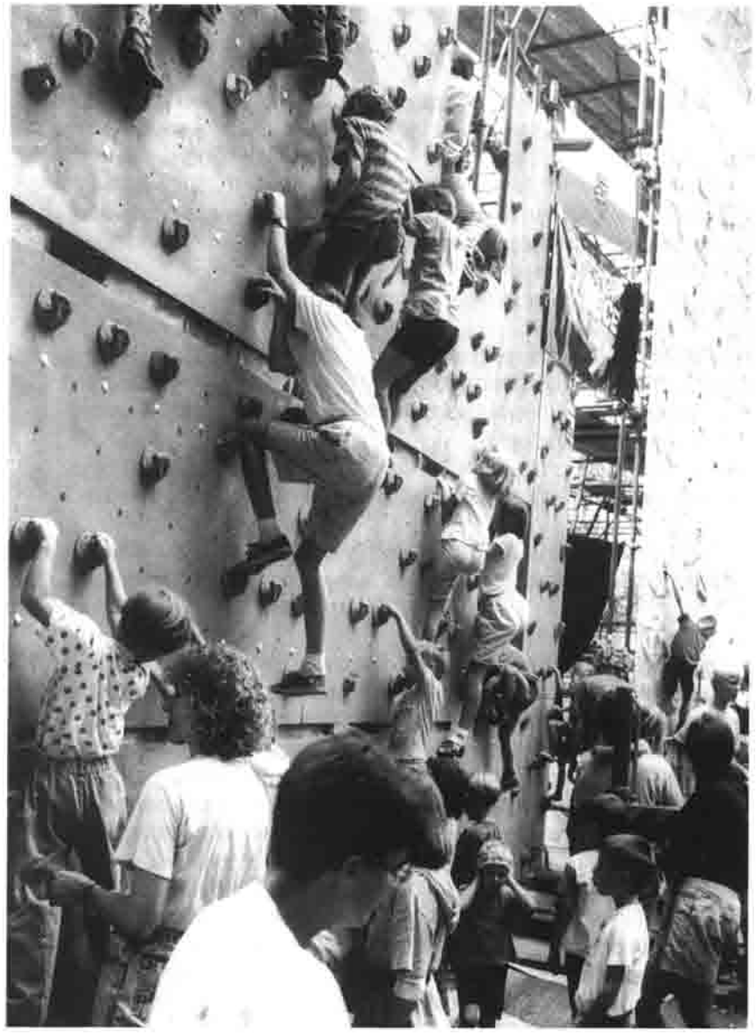
wurde wegen drohender Seuchengefahr kurzfristig abgesagt.

Publikationen/ Öffentlichkeitsarbeit

Auch 1994 erschienen im Rahmen der DAV-Mitteilungen wieder sechs Ausgaben von Jugend am Berg, die von der JDAV in Zusammenarbeit mit dem Schriftleiter des DAV erstellt wurden.

Die Informationen für JugendleiterInnen der JDAV, das sogenannte JDAV-Info, kam im Berichtsjahr auf vier Ausgaben, wobei die letzten drei Hefte in einer neugestalteten Aufmachung erschienen.
Neben dem Jahresprogrammheft für Jugendleiter-Schulungen wurde wieder ein Prospekt für die deutsch-französischen Winterwochen produziert sowie der Programmteil „Haus Alpenhof in Hindelang" im Rahmen des Jugendkursprogrammes konzipiert und gestaltet.

Die wesentlichsten Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden bereits vorne unter den Hauptaktivitäten skizziert. An neuem Werbematerial entstanden 1994 Baseball-Mützen sowie kunftstofffreie Kugelschreiber jeweils mit JDAV-Aufdruck. Beide Artikel fanden im



Berichtsjahr vollständigen Absatz. Weitere Vorhaben konnten aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht mehr realisiert werden.

Jugendbildungsstätte

Ende Januar 1994 nahm die neue Jugendbildungsstätte, Haus Alpenhof, in Hindelang ihren - zunächst provisorischen - Betrieb auf. Parallel hierzu mußte in den ersten Monaten noch die bisherige Jugendbildungsstätte, Haus Sonnenhalde, in Burgberg aufgelöst werden. Bis zur offiziellen Einweihung des neuen Hauses, Ende April 1994, war zwar das Gröbste überstanden, aber noch lange nicht alles in geregelten Bahnen. Die Unsicherheit des genauen Umzugstermines führte auch dazu, daß im Vorfeld für das erste Quartal 1994 nur eingeschränkt Belegungen angenommen wurden.
Da sich das neue Haus vom alten in vielen Punkten (Bettenzahl, Gruppenräume etc.) markant unterscheidet, sind Vergleiche mit den Vorjahreszahlen nur sehr eingeschränkt möglich und mit der entsprechenden Vorsicht zu genießen.

Für das erste Betriebsjahr ergibt sich folgendes zahlenmäßige Bild:

	1994 (Hindelang)	1993 (Burgberg)
Haupthaus		
Bettenzahl (ohne SV-Einheit)	70	45
Anzahl d. Beleggruppen	151	100
Anzahl d. Teilnehmer	11.689	7.070
Belegtage insgesamt	7.017	4.714
Auslastung des Haupthauses in %*	92,8	87,3
SV-Einheit		
Lager in SV-Einheit	24	20
Anzahl d. Beleggruppen	61	57
Anzahl d. Teilnehmer	875	663
Belegtage insgesamt	3.558	2.398
Auslastung der SV-Einheit in %*	82,4	66,6

*gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Mit dem neuen Haus begann nicht nur hinsichtlich der Kapazität eine neue Dimension von Jugendbildungsstätte im Alpenverein. Neben dem

Aspekt „jugendgemäß" wurde beim Um- und Ausbau des Hauses auch besonderer Wert auf ökologische Gesichtspunkte gelegt. So verfügt der Alpenhof über verschiedene Energiespareinrichtungen, die im Kapitel Hütten und Wege, S. 50, näher beschrieben sind.

Zwar lassen vorliegende Rückmeldungen und Belegungsanfragen bezüglich der Jugendbildungsstätte den Schluß zu, daß der Verein hier für seine Jugend eine richtige und zukunftsweisende Entscheidung getroffen hat; was aber eingangs bei der Mitgliederentwicklung zur Nachwuchsarbeit gesagt wurde, gilt sinngemäß für die gesamte Jugendarbeit im Alpenverein - ein Ausruhen auf irgendwelchen Lorbeeren gibt es nicht.

Jugendarbeit braucht nicht nur Jugendliche, sondern auch Freiräume, Ideen, Experimente, Engagement und gestaltet sich morgen sicher anders als heute.

Die Zukunft der Jugendarbeit im Alpenverein hängt aber nicht nur von der Quantität der Vereinsjugendlichen ab, sondern ganz wesentlich auch von der Anzahl und Qualität der ehrenamtlichen JugendleiterInnen. Ihr Können und Ihr Engagement sind ein sehr wertvolles Kapital für den Verein. Bei der Verbesserung ihrer Fähigkeiten können und wollen wir ihnen helfen, für ihr Engagement können wir nur danken.

Dank gebührt aber auch den Zuschußgebern (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Deutsch-Französisches Jugendwerk, Bayerischer Jugendring, Bayerische Landesstiftung), die mit ihren Finanzmitteln Maßnahmen und Projekte ermöglichten, die aus der Vereinskasse alleine nicht mehr zu bestreiten waren.

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins wendet sich an alle Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 25 Jahren, die ihre Freizeit in den Bergen verbringen wollen. Das Spektrum erschließt unterschiedliche Ausbildungskurse in sämtlichen Bergsportdisziplinen, aber auch außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Eine Mitgliedschaft im Alpenverein ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Kursbezeichnung		
Winter 1993/94		
Skikurse	8	315
Skitourenkurse	13	75
Zwischensumme Winter 1993/94	21	390
Sommer 1994		
Bergferien für Kinder	4	67
Grundkurse Bergsteigen	6	45
Kletterkurse für Anfänger	24	161
Kletterkurse für Fortgeschrittene	9	52
Sportkletterkurse	4	49
Eiskurse für Fortgeschrittene	4	24
Durchquerungen	6	27
Zwischensumme Sommer	57	425
Jugendkurse gesamt	**78**	**815**
Mitarbeiterschulungen Jugendkurse	4	44

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

Kinder und Jugendliche über das "Erlebnis Bergsteigen und Skifahren" zu einem sinnvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.

Berg- bzw. skibegeisterte Kinder und Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen auszubilden.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Das Jugendkursprogramm des DAV sieht sich nicht als Konkurrenz zu den herkömmlichen Programmen kommerzieller Berg- und Skischulen sowie zu den unterschiedlichen Ausbildungs-

programmen der einzelnen Alpenvereinssektionen. Es soll vielmehr Kinder und Jugendliche altersgruppengerecht an das Bergsteigen und Skifahren heranführen und sie für die Ziele des Vereins interessieren.

Sommerprogramm

Folgende Ausbildungskurse werden im Sommer angeboten: Grundkurse im Bergsteigen als Basis für das alpine Klettern und Eisgehen, Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit verschiedenen Stützpunkten, Sportkletterkurse in bekannten Klettergartengebieten sowie Eiskurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit Stützpunkten in den Zentralalpen. Erlebnis- und Abenteuerwochen für Kinder und Hochgebirgsdurchquerungen runden das Programm ab. Die Jugendbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins, die seit 1994 im Haus Alpenhof in Hindelang untergebracht ist, bietet im Sommer eine Reihe unterschiedlichster Berg- und Abenteuerprogramme mit erlebnispädagogischem Ansatz.

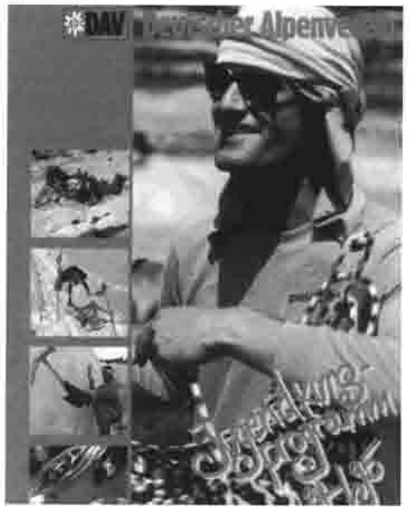
Winterprogramm

Alpine Skikurse, in deren Vordergrund neben den skitechnischen Inhalten die "Erziehung" zu einem verantwortungsvollen Verhalten in der Natur steht, bilden die Basis für die sichere Durchführung von Skitouren im Hochgebirge.

Die Skitourenkurse an Weihnachten und Ostern für Anfänger bis Fortgeschrittene reichen von einer fundierten Ausbildung für Einsteiger bis zu anspruchsvollen Skidurchquerungen. Hierfür dienen unterschiedliche Stützpunkte in den Zentralalpen.
Auch im Winter bietet die Jugendbildungsstätte des DAV in Hindelang ausgefallene und interessante Angebote für Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Themen sowie deutsch-französische und deutsch-italienische Jugendbegegnungen.

Fortbildungen für Kursleiter

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchgeführt. Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern der verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet.



Natur- und Umweltschutz

Das Jahr 1994 stand ganz im Zeichen des Grundsatzprogramms. Rasch voranschreitende Veränderungen in der alpinen Umweltsituation machten eine Novellierung des Programms aus dem Jahr 1977 notwendig. Das Programm bildet die Basis des DAV-Engagements für die Bewahrung einer intakten Umwelt sowie einer sozial- und umweltverträglichen Entwicklung im Alpenraum.

Grundsatzprogramm

Das neue "Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraums" wurde auf der Hauptversammlung in Stuttgart einmütig verabschiedet. Nach intensiven Diskussionen in den einzelnen Sektionenverbänden lag ein straff gegliedertes, 3 -teiliges Grundsatzprogramm vor. Im Teil I, den Leitlinien, wird in 10 Thesen der Rahmen der Naturschutzarbeit des Alpenvereins abgesteckt. Wie man sich Aktivitäten im Umweltbereich innerhalb des DAV vorzustellen hat, legt der Teil II dar. Umweltpolitische Forderungen an Dritte werden im Teil III, "Maßnahmen des DAV", erhoben. Die Leitlinien werden vom Österreichischen und Südtiroler Alpenverein mitgetragen.

Das Grundsatzprogramm versteht sich als elementarer Teil der Bemühungen der Alpenvereine für den Umweltschutz. Es hat das Ziel, die Alpen als Lebensraum zu erhalten und seine natürlichen Ressourcen nachhaltig zu sichern. Der Alpenraum ist durch zivilisatorische Eingriffe mehr denn je in seiner natürlichen und kulturellen Substanz bedroht. Der einzigartige Erlebnis- und Erholungswert des Hochgebirges wird durch die fortschreitende Erschließung weiter beeinträchtigt. Da die Alpenvereine die Erschließung einst eingeleitet haben, sind sie entsprechend verpflichtet, mit dafür zu sorgen, daß sich die verfolgten Absichten nicht zum Schaden der gesamten Gesellschaft in ihr Gegenteil verkehren.

Aktion Almwege

Planungen zur Erschließung der letzten 108 bislang nur fußläufig zugänglichen Almen in Bayern durch befahrbare Wege ließen den DAV aktiv werden. Von einem vereinsinternen Expertengremium

wurde ein "Konzept zur finanziellen Unterstützung und umweltgerechten Versorgung und Bewirtschaftung der letzten 108 unerschlossenen Almen und Alpen in Bayern" erstellt. Ziel dieses Konzeptes ist es, Alternativen zum umwelt- und landschaftsbelastenden Wegebau aufzuzeigen. Eine weitere Bewirtschaftung dieser 108 Almen muß auch in Zukunft möglich sein, wobei vor allem die landschaftspflegende Arbeit der Almbauern honoriert werden muß.

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 01. 07.94 wurde das Konzept gemeinsam mit dem Bund Naturschutz der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach anfänglichen Meinungsverschiedenheiten mit Almbauern und Behörden konnte sich ein Gesprächskreis mit allen Beteiligten (Behörden- und Verbandsvertreter) formieren.

Aktion Verkehrsberuhigung Karwendel

Individualverkehr führt selbst in kleinsten Alpentälern zu gravierenden Umweltbelastungen. Der DAV ist daher bemüht, in Seiten- und Schlußtälern Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu initiieren; besonderes Interesse kommt hierbei dem Karwendel zu. Ein länderübergreifendes Verkehrskonzept könnte zu entscheidenden Entlastungen führen, scheiterte aber bislang an widerstrebenden Interessen. Um dem autofreien Karwendel ein Stück näher zu kommen, wurden im vergangenen Sommer Untersuchungen im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführt. Darauf aufbauend sollen im kommenden Jahr gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein erste Schritte zur Umsetzung eines Verkehrskonzeptes eingeleitet werden.

Aktion Sonntagshorn

Nach wie vor engagiert sich der DAV in der "Aktionsgemeinschaft zum Schutz der Saalforste und des Sonntagshorns e.V.". Am Sonntagshorn ist ein Zusammenschluß der Skilifte von Heutal mit dem Skizirkus Winkelmoos-Steinplatte geplant, zu deren Realisierung wertvoller Schutzwald in den sogenannten Saalforsten gerodet werden müßte. Die Saalforste liegen auf österreichischem Staatsgebiet, sind jedoch aufgrund alter Verträge im Besitz des Bayerischen Staates.

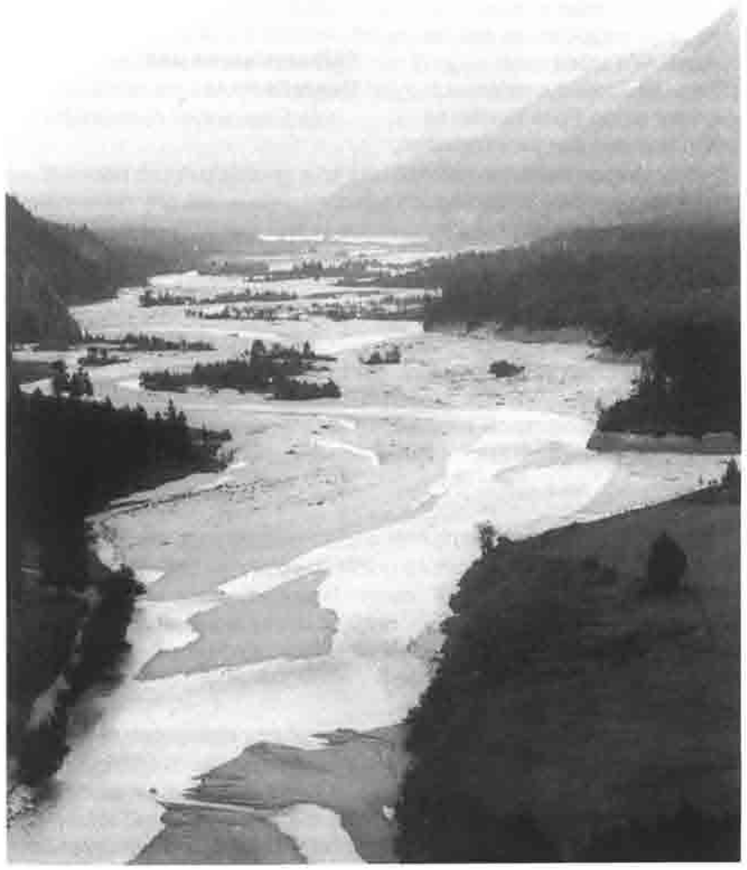
An vielen Ortsterminen, in Gesprächen mit Politikern und durch intensive Öffentlichkeitsarbeit konnte die Bedeutung der Saalforste dargestellt werden. Da sich bislang die Bayerische Staatsregierung gegen die Erschließung des Sonntagshorns ausgesprochen hat, scheint sich der Einsatz gelohnt zu haben.

Pilotprojekt Karlstein

In einem Versuchsgelände oberhalb der Queralpenstraße bei Karlstein wird untersucht, welche Aufforstungsmethoden im steilen Bergwald unter ökologischen wie ökonomischen Gesichtspunkten erfolgversprechend sind. Bei der Versuchsfläche handelt es sich um einen bis zu 35 Grad steilen Bergkiefernwald. In vergangenen Jahren wurden Untersuchungen durchgeführt, die Wuchsleistung und Verbißsituation darstellen sollen. Das noch bis zum Jahre 2016 laufende Untersuchungsprojekt wird dankenswerter Weise von der "Stiftung Wald in Not" mit 4.000. - DM jährlich unterstützt.

Aktion Hochlagenaufforstung

Wie in den vergangenen Jahren engagierten sich DAV-Mitglieder bei Aufforstungmethoden in den Bayerischen Alpen. Von 7 Gruppen wurden in jeweils einwöchigen Arbeitseinsätzen unter Anleitung der Forstämter Bad Tölz, Füssen und Schliersee rund 16. 000 junge Bäume gepflanzt.



Aktion Fließgewässer

Fließgewässer beschäftigten den Alpenverein im vergangenen Jahr in vielfältiger Weise. An der Isar liefen drei unterschiedliche Verfahren, die vom DAV zum Anlaß genommen wurden, im Rahmen eines ideellen Zusammenschlusses von Naturschutzverbänden, der sogenannten "Isar-Allianz", ein Gesamtkonzept zur Renaturierung der Isar und des näheren Umfeldes zu fordern. Während einer Exkursion wurde dieses Konzept mit Vertretern aus Politik, Behörden und Presse diskutiert.

Es wird dabei auch ein "touristisches Nutzungskonzept unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien" erstellt.

Auch an der Donau haben sich Sektionen vor Ort mit großem Engagement für einen umweltfreundlichen Ausbau dieser Schiffahrtstraße eingesetzt und den geplanten, überzogenen Baumaßnahmen eine deutliche Absage erteilt. Zwischen Straubing und Vilshofen soll die Donau für große Lastkähne, sogenannte Schubverbände, schiffbar gemacht werden. Der umweltfreundliche Transport von Schwerlasten auf Flüssen ist sicherlich sinnvoll, doch dürfen die damit verbundenen Ausbaumaßnahmen nicht letzte naturnahe Flächen zerstören.

Zusammen mit anderen Naturschutzverbänden konnte erreicht werden, daß alternative Ausbaumöglichkeiten durch einen neutralen Gutachter untersucht werden.

Skibergsteigen und Umweltschutz

Ende 1994 wurden erste Initiativen für das DAV-Projekt "Skibergsteigen umweltfreundlich" ergriffen. Im Projekt werden Maßnahmen in die Wege geleitet, die auf der einen Seite Wildtieren einen sicheren Lebensraum gewährleisten und den Bergwald erhalten, auf der anderen Seite aber auch das Skibergsteigen weiterhin ermöglichen. Unter wildbiologischen Gesichtspunkten werden für ökologisch sensible Bereiche Aufstiegs- und Abfahrtsrouten erarbeitet, die für Skibergsteiger wie Wildtiere gleichermaßen akzeptabel sind.

Das Projekt:
- Erfassen von bekannten Skirouten im bayerischen Alpenraum,
- Bewerten von ökologisch sensiblen Bereichen in der nahen Umgebung dieser Touren,
- Planung von umweltverträglichen und bergsteigerisch akzeptablen Aufstiegs- und Abfahrtsmöglichkeiten.

Das Ziel:
- Markierte Skirouten, die uns durch empfindliche Lebensräume leiten, ohne zu stören,
- sichere Lebensräume für Auer-, Birk- und Schneehuhn, für Gemse und Rothirsch,
- weniger Verbiß in den stark gefährdeten Schutzwäldern.

Verbunden mit der Einleitung dieses Projektes ist ein Novum in der Geschichte unseres Vereins, eine Spendenaktion "Skibergsteigen und Naturschutz". Auf diese Weise soll versucht werden, finanzielle Engpässe zu überwinden.

Internationale Alpenkonvention

Im DAV-Grundsatzprogramm wird eine völkerverbindliche Vereinbarung zum Schutz des Alpenraumes gefordert; die internationale Alpenkonvention könnte eine derartige Vereinbarung sein. Nach Österreich und Liechtenstein unterzeichnete die Bundesrepublik Deutschland als dritter Staat am 5.12.94 die Rahmenkonvention zur Alpenkonvention. Das Vertragswerk kann somit am 5.3.95 in Kraft treten. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Alpenkonvention werden in acht Protokollen, nach Sachthemen getrennt, festgelegt. Die Protokolle "Naturschutz und Landschaftspflege", "Berglandwirtschaft und Kulturlandschaft", sowie "Raumplanung und nachhaltige Entwicklung" konnten auf der Umweltministerkonferenz am 20.12.94 in Chambery als erste Protokolle von allen Alpenstaaten unterzeichnet werden. Die Verhandlungen für die weiteren 5 Protokolle sind noch im Gange. Es hat sich im Laufe des letzten Jahres gezeigt, daß vielfach Unkenntnis über die Alpenkonvention und deren Auswirkungen herrscht. Die CIPRA hat daher eine vom DAV unterstützte Öffentlichkeitskampagne gestartet.

Aus- und Weiterbildung Lehrteam für Natur- und Umweltschutz

Über 50 Kurse mit ca. 700 Teilnehmern wurden auch in diesem Jahr wieder von Ausbildern des Lehrteams betreut. In Fragen des Natur- und Umweltschutzes werden die angehenden Fachübungsleiter sowohl in den Grundkursen als auch in den Aufbaukursen ausgebildet. In den Grundkursen erhalten alle das gleiche ökologische Rüstzeug, in

den Aufbaukursen dagegen ist Spezialwissen gefragt. So lernt der Skibergsteiger die Lebensräume von Birk- und Auerhuhn kennen und erfährt, wie er sich dort verhalten muß. Der Kletterer wird in den Mittelgebirgen mit empfindlichen Felsrasen und deren Fauna vertraut gemacht und erlernt die Planung einer Gruppenfahrt unter besonderer Berücksichtigung von Umweltgesichtspunkten (z.B. An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln).

Im Rahmen der Ausbildung zum staatlich anerkannten Berg- und Skiführer konnte erstmalig neben der Theorieausbildung auch eine Praxisschulung (Klettern und Naturschutz) durchgeführt werden. Die Anreise mit der Bundesbahn und dem Fahrrad waren hierbei Bestandteil der Ausbildung.

Schulung für Naturschutzreferenten

Für über 300 Naturschutzreferenten im ganzen Bundesgebiet wurde 1994 eine Weiterbildungsmaßnahme angeboten. Ziel der Schulung war es, den Referenten aktuelle Kenntnisse aus Bereichen wie Umweltrecht, Artenkenntnis oder Umweltethik zu vermitteln. Aufbauend auf diesen Erfahrungen werden 1995 weitere Ausbildungskurse abgehalten.

Neue Umweltgremien

Auch in diesem Jahr wurden Naturschutzgruppen oder -vereinigungen gegründet. So hat sich in der Sektion Stuttgart ein aktiver Kreis von Naturschützern zusammengeschlossen. Trotz des erst kurzen Bestehens konnten bereits Aktivitäten im Lechtal und die Pflege von Feuchtwiesen bzw. von einer Wacholderheide erfolgreich durchgeführt werden.

Naturschutzreferenten von Sektionen aus dem bayerischen Oberland haben sich zur "Naturschutzgemeinschaft Chiemgau/Oberland" zusammengeschlossen. Beide Gruppen wollen aktiv zur Umsetzung des neuen Grundsatzprogramms beitragen. Schwerpunkte werden die Arbeitsgebiete der Sektionen in den Alpen, Bergtourismus und Wirtschaftswege, Biotoppflege sowie Sport und Umwelt sein.

Treffen der DAV-Naturschutzgruppen

Ebenfalls erfolgreich fand das Treffen der DAV-Naturschutzgruppen statt. Teilnehmer von 7 Sektion haben sich im Taunus zum Meinungsaustausch über "Praktische Aktionen" getroffen. Die Vorstellung der Aktivitäten innerhalb der Sektionen bildeten eine wichtige Ideenbörse. Exkursionen rundeten die Wochenendveranstaltung ab.

Naturschutzreferententagung 1994

Die diesjährige Tagung fand im Saarland in der Europäischen Akademie Otzenhausen statt. Sie stand unter dem Motto "Naturschutz am Heimatort", was durchaus als Aufforderung an alle Sektionen verstanden werden sollte, auch am Sitz der Sektion aktiv für Natur- und Umweltschutz einzutreten.

In einem Fachvortrag von A. Ringler wurde ein breites Betätigungsfeld für Naturschutzreferenten aufgezeigt, das von der Beseitigung von Schäden, die durch Bergsport entstehen, über Auswirkungen des Massentourismus bis hin zum klassischen Biotopschutz reicht.

Fragen zu "Sektionsfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln", "Tu was am Heimatort", "Sport und Umwelt", "Zusammenarbeit mit Verbänden

und Behörden" und "Berglandwirtschaft" wurden in Arbeitskreisen erörtert. Diese Themen sollen im Jahr 1995 weiter bearbeitet werden.

Naturschutzbeiräte

1994 wurden in Bayern die Naturschutzbeiräte auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene neu gewählt. Als ein nach dem BNatSchG § 29 anerkannter Naturschutzverband war der DAV aufgefordert, Mitglieder in die Gremien zu entsenden. Neben zahlreichen Landkreisbeiräten wurden Vertreter des DAV in die Naturschutzbeiräte bei den Regierungen von Oberbayern und Schwaben berufen. Darüber hinaus ist der DAV im Landesnaturschutzbeirat, im Landesplanungsbeirat, im Beirat des Nationalparks Berchtesgaden, in den Planungsbeiräten der bayerischen Regionen mit Alpenanteil (16, 17, 18) sowie im Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Laufen) vertreten. Desweiteren engagierte sich der DAV beim Deutschen Naturschutzring (DNR) sowie bei der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA).

Stellungnahmen

Als anerkannter Naturschutzverband ist der DAV in Bayern aufgerufen, sich an naturschutzrechtlich relevanten Verfahren zu beteiligen. 1994 beteiligte er sich an
- 35 Raumordungsverfahren,
- 24 sonstigen Verfahren,
- zahlreichen Verfahren im Zusammenhang mit Schutzgebieten.

Besonders hervorzuheben sind folgende Verfahren:
Neubau der B2 bei Eschenlohe (Garmisch-Partenkirchen),
Neubau einer Sesselbahn über den Scheidtobel am Fellhorn,
Bau von Beschneiungsanlagen (Schneekanonen) in Lenggries.

Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Pressemitteilungen wurden im vergangenen Jahr durch das RNU erarbeitet: "Rechnungshof warnt! Schadstoffe und Wild bedrohen den Bergwald ", "Alpenverein fordert umweltfreundliches Verkehrskonzept - Verkehrschaos im Karwendel vorprogrammiert", "Alpengletscher weiterhin vom Abschmelzen bedroht", "Zur Ozonreduktion aufs Auto verzichten", "16.000 Bäume von Freiwilligen des Deutschen Alpenvereins gepflanzt".

Besonders groß war die Resonanz auf die Presseveranstaltung "Konzept zur finanziellen Unterstützung und umweltgerechten Versorgung und Bewirtschaftung der letzten 108 unerschlossenen Almen und Alpen in Bayern". Sehr gut besucht war die öffentliche DAV-Exkursion an die Isar.

Naturschutz-Info

Das Naturschutz-Info erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Es dient nicht nur den DAV-Naturschutzreferenten als Informationsbörse, sondern wird auch von Interessierten aus Behörden und Presse häufig angefordert.

In den 3 diesjährigen Heften wurden folgende Themen behandelt: Grundsatzprogramm, Beschneiungsanlagen, Wegebau auf Almen, Klettern und Naturschutz, Bayerisches Biotop- und Artenschutzprogramm, Schulung für Naturschutzreferenten, Naturschutzaktivitäten in DAV-Umweltgruppen und Sektionen, Lechtal und Öffentlicher Verkehr

Projekt Bergsport und Umwelt

Die Situation der Felssperrungen in den Mittelgebirgen Deutschlands hat sich auch 1994 weiter verschärft. Die Information und Ausbildung der Kletterer wurde verbessert, die Infrastruktur in den Klettergebieten ausgebaut; trotzdem wurden in einigen Bundesländern wieder umfangreiche Kletterverbote ausgesprochen. Mit der Umbenennung der Abteilung Klettern und Naturschutz in „Projekt Bergsport und Umwelt" reagiert der Deutsche Alpenverein auf die Entwicklung, daß zunehmend auch im alpinen Raum bergsportliche Aktivitäten in die Diskussion geraten und eingeschränkt werden sollen.

Bundesausschuß Klettern und Naturschutz

Die 14 Arbeitskreise Klettern und Naturschutz in den Mittelgebirgen konnten Ihre Aktivitäten erfolgreich weiterführen, unterstützt von den lokalen Arbeitskreisen direkt vor Ort in den Klettergebieten. Geleitet wird der Bundesausschuß Klettern und Naturschutz seit November 1994 durch den neu gewählten ehrenamtlichen Beauftragten Dr. Stefan Köhler, der die Belange des Ausschusses in den DAV-Gremien, gegenüber den Behörden und Naturschutzverbänden sowie in der Öffentlichkeit vertritt.

Der Bundesausschuß traf sich im Frühjahr in Hindelang/Allgäu sowie im Herbst in Lichtenhain/Sächsische Schweiz. Während der Aktionstage in Stuttgart tagte der Bundesausschuß außerordentlich zum „Brandthema" der neuerlichen Felssperrungen in Nordrhein-Westfalen.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Teilnahme an Seminaren, Symposien, Messen und über die Präsenz auf Kletterwettbewerben brachte das Projekt Bergsport und Umwelt die Problematik der Klettersperrungen in die breite Öffentlichkeit. Der Informationsfluß von der DAV-Geschäftsstelle in München in die Arbeitskreise und weiter nach außen wurde durch das monatlich erscheinenende „ Info K&N" und durch die fixen DAV-Seiten im Klettermagazin ROTPUNKT verstärkt. Zudem wurden zahlreiche Artikel (z.B. in BERGE und in DER BERGSTEIGER) veröffentlicht.

Die Zusammenstellung der Sperrungsliste für die DAV-Mitteilungen wurde 1994 vom Projekt Bergsport und Umwelt übernommen. Regelmäßige Beiträge in den DAV-Mitteilungen und dem Sektionsinfo gewährleisteten die Information der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Stellungnahmen

In enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Natur- und Umweltschutz wurden zahlreiche Stellungnahmen zu Gutachten und Verordnungsverfahren erarbeitet. Entsprechend wurden Ortsbegehungen fachkundig begleitet und die betroffenen lokalen Arbeitskreise Klettern und Naturschutz beratend unterstützt.

Kletterkonzeption und Felskataster

Die Erhebung der bekletterten und unbekletterten Felsen ging in einigen Regionen nur schleppend voran.

Die komplette Eingabe und Auswertung der Felserhebungsbögen über eine Datenbank erfolgte erstmals für das Weserbergland. Alle anderen Klettergebiete sind noch nicht vollständig kartiert, die Arbeitskreise benötigen dazu dringend die Unterstützung der ortsansässigen Sektionen.

Sanierung in den Klettergebieten

Die „Ausrüstung" der Klettergebiete mit den einheitlichen Zeichen Kreuz und Pfeil schreitet voran. In einem zweiten Schritt wurde 1994 ein Hinweisschild für die Klettererparkplätze entworfen und in Auftrag gegeben, das von den Arbeitskreisen und den Sektionen über das Projekt Bergsport und Umwelt bestellt werden kann. Die Konzeption, Auftragsvergabe und der Vertrieb des Gütesiegels für Kletterführer, der Beschilderung (schwarzes Kreuz, schwarzer Pfeil) sowie der Hinweisschilder für die Kletterparkplätze wurde zentral von München aus geleistet.

Felssperrungen

In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg wurden 1994 umfangreiche Felssperrungen ausgesprochen, dort sind durch die stark restriktive Auslegung des Biotopschutzparagraphen (Klettern schädigt nach dieser Interpretation grundsätzlich die Felsbiotope...) die natürlichen Klettermöglichkeiten auf ein Minimum reduziert. In Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Sachsen (Zittauer Gebirge) liegen entsprechende Verordnungen bereits in den Schubladen.

Aktionstage Stuttgart

Im Rahmen der 125-Jahr-Feier in Stuttgart veranstaltete der Deutsche Alpenverein gezielt Informations- und Öffentlichkeitsaktionen zum

Problem der bundesweiten Klettersperrungen. Eine Podiumsdiskussion, Infostände an der Kletterwand und ein großes Kletterfest bildeten den Rahmen um die zentrale Demonstration auf dem Stuttgarter Schloßplatz, an der sich ca. 2.500 Kletterer beteiligten. Anläßlich der Stuttgarter Aktionstage wurde zudem das neue Merkblatt „Klettersperrungen in Deutschland schaden der Natur" den Kletterern und Nicht-Kletterern in die Hand gegeben.

Engagement in Nordrhein Westfalen

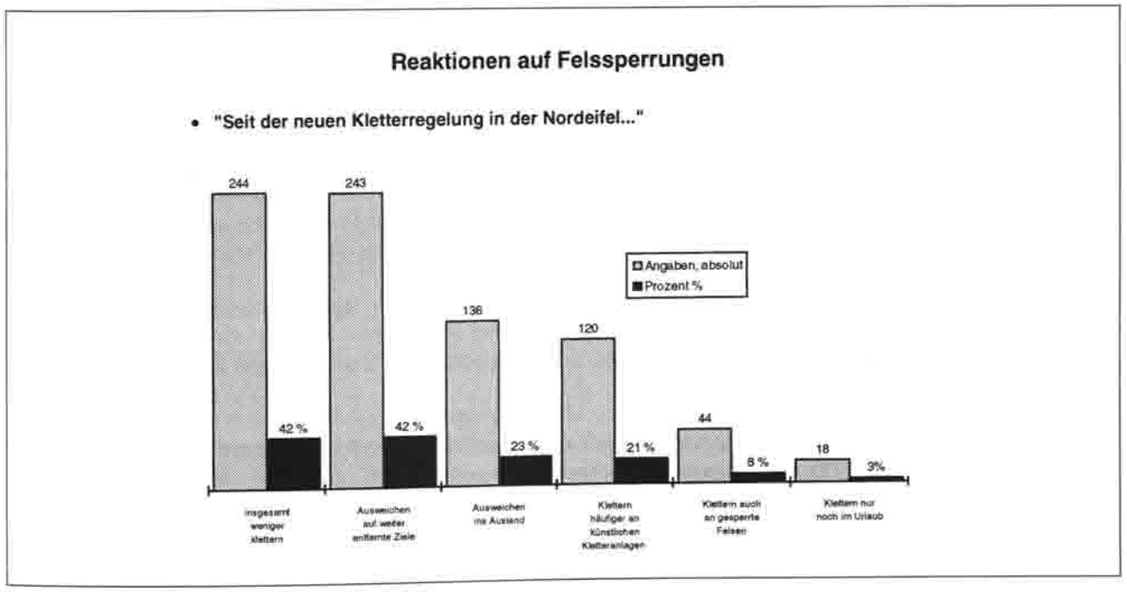
In der Nordeifel (Nordrhein-Westfalen) mußte für das gepachtete, kleine Restpotential an Felsen eine allgemein akzeptierte Kletterregelung gefunden werden. Die Neugründung des im März auseinandergebrochenen Arbeitskreises Nordeifel erforderte intensive Vermittlungsarbeit für die Felsdiplomaten aus München, ebenso wie die Überarbeitung der von den Kletterern als zu restrikitv empfundenen Benutzerordnung.

Die Beschränkung der täglich erlaubten Zahl von Kletterern und deren Kontrolle entfachte bundesweit eine grundsätzliche und sehr hart geführte Diskussion zum Thema Kontingentierung und Kontrolle in den Klettergebieten. Ende Oktober 1994 konnte der Arbeitskreis K&N Nordeifel in Düren wiedergegründet werden.

Studie „Verdrängungseffekte durch Kletterverbote"

Von Juli bis Dezember ist durch das Projekt Bergsport und Umwelt eine umfangreiche Erhebungsstudie zu den Verdrängungseffekten durch Felssperrungen in Nordrhein Westfalen erarbeitet worden. Es wurden durch eine großangelegte Umfrage erstmals die Verdrängungseffekte nachgewiesen, die sich durch den Verlust heimatnaher Klettermöglichkeiten ergeben.

Die in NRW befragten Kletterer und Sektionen reduzieren ihre bergsportlichen Aktivitäten und weichen nachweislich auf weiter entfernte Klettergebiete aus. Die Studie wurde im begleitenden wissenschaftlichen Arbeitskreis Nordeifel vorgestellt und kann beim Projekt Bergsport und Umwelt angefordert werden.



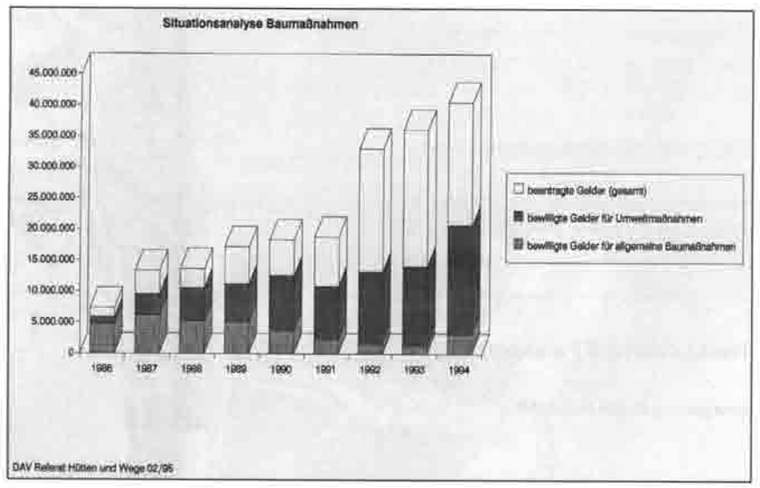
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 303 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 60 in deutschen Mittelgebirgen. Insgesamt stehen rund 20.000 Schlafplätze und ebenso viele Gastraumplätze zur Verfügung. Für 1994 wurden 759.000 Übernachtungen gemeldet gegenüber 846.000 Übernachtungen im Vorjahr. 69 Prozent der Übernachtenden waren AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei rund 3 Millionen.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr DM 5.390.000,-- für Baumaß-nahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf DM 40.513.500,--. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von DM 10.763.000,--, zurückgestellt Projekte mit einer Summe von DM 8.930.000,--; somit wurden DM 20.820.500,-- zur Finanzierung beschlossen.
Der Anteil für Umweltmaßnahmen betrug DM 17.665.500,-- (85% Prozent der Baumaßnahmen), für allgemeine Baumaßnahmen DM 3.155.000,-- (15% der Baumaßnahmen).

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege (beantragte Gelder, gewährte Gelder für Umweltmaßnahmen und allgemeine Baumaßnahmen)



Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 1994 Zuwendungen in Höhe von DM 7.316.000,— vor. Hiervon waren DM 5.276.000,— für Umweltmaßnahmen und DM 2.040.000,— für allgemeine Baumaßnahmen eingeplant.

Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern waren 1994 für DAV-Hütten DM 8.114.500,— veranschlagt. Dieser Betrag beruht nicht auf Endabrechnungen, sondern wurde anhand der Anträge bei den Ministerien veranschlagt, da die Haushalts- und Finanzierungspläne meist Mehrjahresprogramme sind und sich das Gros der

Projekte und Förderungen über mehrere Jahre erstreckt. Zunehmend ergibt sich daraus für die Sektionen die Notwendigkeit von Zwischenfinanzierungen, da die Abwicklungsverfahren der Projekte große Verzögerungen bedingen.

Die beantragten Staatszuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	DM	4.218.000,00
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	DM	2.475.500,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	DM	1.120.500,00
Nationalparkverwaltung	DM	162.000,00
Kommunalzuschuß	DM	98.500,00
Isar-Amperwerke	DM	30.000,00
Katastrophenfond	DM	10.000,00
Gesamt	DM	8.114.500,00

Neu hinzu kam das „Förderprogramm Berghütten" der Isar-Amperwerke mit einer ersten Förderung in Höhe von DM 30.000,--; im Rahmen dieses Programms sind auch für das kommende Jahr Projekte in Planung.

Im Sonderförderprogramm aus den Überschüssen der Bayerischen Landesbank wurden zusätzlich Darlehenszahlungen in Höhe von DM 342.000,-- spezifisch für die Abwasserreinigung für drei Hüttenprojekte erstmalig eingesetzt.

Der Posten „Staatsmittelausfall" mußte auf eine Höhe von DM 200.000,-- verdoppelt werden und soll eventuelle Kürzungen von beantragten Staatsmittelausfällen abfangen bzw. bereits begonnene Projekte finanzieren.

Kommunalzuschüsse

Die Kommunalzuschüsse haben sich um 68 Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert und betrugen im Berichtsjahr DM 98.500,--.

Vom Sportausschuß des Stadtrates München wurden Münchner Sektionen zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen Zuschüsse in Höhe von DM 35.380,-- gewährt. Jede Hütte - ohne Unterschied, ob allgemein zugänglich oder sektionseigen - wird mit einem festen Betrag von DM 1.080,-- gefördert. Leider nahmen nur 9 Münchner Sektionen diese Möglichkeit der Förderung wahr.

Hüttenfürsorge

Für Schadensersatzleistungen wurden aus vereinsinternen Mitteln für Hüttenfürsorge DM 17.000,— an Sektionen bewilligt. Rückversicherte Schadensleistungen beliefen sich auf DM 261.113,80 für Feuer-, Lawinen-, Sturm- und Blitzschäden. Zahlreiche Induktionsschäden wurden im Jahr 1994 gemeldet, die jedoch weder durch die vereinsinterne Hüttenfürsorge noch durch den Rückversicherer gedeckt sind.

Hüttennotruf

Mit Zuschüssen von DM 9.000,— wurden drei neue Hüttentelefone eingerichtet, um in Notfällen schnellste Hilfe zu gewährleisten. Neben dem Postfunknetz und dem C-Netz hat sich auch die D-Netz-Technik weiter durchgesetzt. Alle Einrichtungen werden mit Solarenergie betrieben.

Das modifizierte Hüttennotfunksystem Allgäu, das einwandfrei funktioniert, wurde weiterhin finanziell unterstützt. Die Kosten lagen hier bei ca. DM 3.000,—.

Bergrettungsgerät

In guter Zusammenarbeit zwischen dem Referat Alpines Rettungswesen und Gesundheit des Österreichischen Alpenvereins, dem Referat Hütten und Wege, dem Österreichischen Bergrettungsdienst und den Sektionen konnten in den Jahren 1993 und 1994 entscheidende Voraussetzungen für die Verbesserung der Ausstattung von Bergrettungsgerät und Sanitätsmaterial auf den AV-Hütten geschaffen werden. Im Referat Alpines Rettungswesen stehen jetzt zur Verfügung:

- -eine vollständige EDV-Kartei für jede AV-Hütte mit Zuordnung der zuständigen Ortsstelle des Österreichischen Bergrettungsdienstes
- -eine weitere Datenbank mit Erfassung aller Ortsstellenleiter des Österreichischen Bergrettungsdienstes
- -völlig überarbeitete Bestell- und Preislisten, aktualisierte Richtlinien und Hinweise zur Bestellung und Finanzierung
- -eine neu organisierte, PC-unterstützte Inventarisierung der Bergrettungsgeräte; künftig erhalten Sektion, Österreichischer Bergrettungsdienst und Pächter aktualisierte Inventarlisten mit jeder Bestellung
- -die AV-Hüttenapotheke (und auch Einsatzapotheke) in neuer Konzeption, sowohl der Erste-Hilfe-Kasten als auch der Inhalt dazu.

Hüttenumlage

Für 79 Sektionen ohne Hüttenbesitz sind Patenschaften mit hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV direkt abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen 74 nichthüttenbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr DM 123.656,—. Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwandt und im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen besonders ausgewiesen.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr wurden Hüttenkontrollen nur auf besonders kritischen Hütten, z.T. auch auf Wunsch der Sektionen selbst, durchgeführt. Große Probleme ergaben sich insbesondere durch die Nichteinhebung des Umweltbeitrages, z.T. mit Wissen der Sektionen bzw. in Absprache zwischen Pächter und Sektion. Die Nichtbeachtung von Mitgliederrechten im Hüttenbetrieb führte in einigen Fällen auch zur Kündigung von Pachtverträgen. Die Fortführung von anonymen Hüttenkontrollen wurde von dem gemeinsamen Hütten- und Wegeausschuß gefordert.

Kletteranlagen

Ein regelrechter Boom war beim Bau von künstlichen Kletteranlagen zu verzeichnen. Es wurden für 34 Kletteranlagen Zuschüsse beantragt, für die eine Gesamtzuschußsumme in Höhe von DM 310.525,-- bewilligt wurde. Die Gesamtbaukosten für Kletteranlagen betrugen im Berichtsjahr DM 3.569.775,--. Die Etatüberschreitung in Höhe von DM 210.525,-- konnte aus Rücklagen gedeckt werden. Für die Abwicklung und Finanzierung von Kletteranlagen wurden im Berichtsjahr Richtlinien erarbeitet und als Entwurf den Vereinsgremien zur Beschlußfassung vorgelegt.

DAV-Haus Obertauern

Die notwendige Sanierung der Heiz- und Warmwasseranlage wurde im Berichtsjahr vorgenommen. Auch das DAV-Haus Obertauern hatte einen Rückgang in den Übernachtungszahlen zu verzeichnen, sie sanken von 7.603 im Vorjahr auf 6.924 im Berichtsjahr. Damit verringerten sich auch die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr auf DM 158.928,--.

Klostertaler Umwelthütte

Die Klostertaler Umwelthütte wurde ganz im Geiste der Hüttenphilosophie des Alpenvereins errichtet und im Berichtsjahr mit diversen Restarbeiten fertiggestellt. Die Photovoltaik-Anlage, die die Energiesparleuchten im Haus versorgt, gibt ihre Überschußenergie an die nach neuesten Erkenntnissen konzipierte Komposttoilette ab, ein Kunstgriff, der auf der Klostertaler Umwelthütte erstmalig erprobt wird.

Zu der Hütte mit ihrem umweltorientierten High-tech und der einfachen Naturholz-Ausstattung erhält das Referat zahlreiche Anrufe und Schreiben von begeisterten Besuchern. Ein Drittel der Hütte dient den Bergsteigern als Selbstversorgerraum, ein Drittel als Ausbildungs- und Rettungsstützpunkt der Bergrettungsbereitschaften von Galtür, Partenen und Gaschurn und ein Drittel der Erforschung von umweltfreundlichen Technologien für den Betrieb von Hütten in extremen Höhenlagen.

Die Hütte zeigte mit rund 500 Übernachtungen eine gute Belegung, wobei sowohl die Zahlungsmoral als auch die gute Behandlung des Hütteninventars besonders hervorzuheben sind. Dies ist sicher dem wöchentlichen Begehungsplan der örtlichen ÖBRD Bereitschaft zuzuschreiben, wofür wir an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank aussprechen.

Jugendbildungsstätte Hindelang "Haus Alpenhof"

Im Rahmen eines Besuches des Bayerischen Ministerpräsidenten Stoiber in der Jugendbildungsstätte am 13. Mai 1994 konnte auch die besondere umwelttechnische Ausrüstung des Hauses präsentiert werden.

Die Jugendbildungsstätte ist für viele Interessierte, Fachleute und auch für Hüttenexperten ein Vorbild. Insbesondere zeigte die solare Warmwasseraufbereitung beste Leistung, der Trinkwasserverbrauch für das Haus konnte durch Regen- und Hangwasserverwendung ganz erheblich reduziert werden.

Durch den Einsatz von energiesparenden Geräten und Systemen wurde der Gesamt-Elektrische-Verbrauch so erheblich reduziert, daß man in der Abrechnung durch den örtlichen Energieversorger wieder in eine teurere Kleinverbraucherabrechnung rutschte.

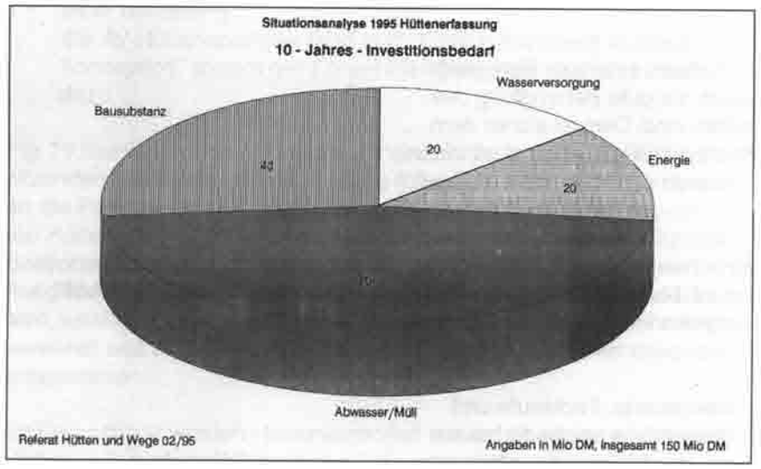
Die gesamte Heizenergie konnte durch die umfangreichen passiven Wärmedämmaßnahmen -Einsatz von Schafwoll-Isolierung- im Vergleich zu früher um die Hälfte gesenkt werden; wobei sich an der Energiequelle, der Brenntechnik für das verwendete reine Pflanzenöl, ganz erhebliche Mängel und Probleme herauskristallisierten. In diese Problemlösung sind alle Fachleute und Energieexperten eingebunden.

Hüttenerhebung und -analysen

Gemäß Beschluß der HV hatten alle hüttenbesitzenden Sektionen bis Ende 1993 den Hütten-Erhebungsbogen für die Erstellung eines Hüttenkatasters abzuliefern. Trotz wiederholter Erinnerungen wurden die Erhebungsbögen im Berichtsjahr nur zögernd abgeliefert und laut HV-Beschluß auch einige Sektionen deshalb im Verteilungsplan für Beihilfe/Darlehen der Baumaßnahmen des Haushaltsjahres 1994 ausgeschlossen. Die Auswertung der Hüttenerhebung mit Situationsanalyse und Konzeptvorschlägen gestaltet sich wegen der z.T. wenig sorgfältigen und auch subjektiven Beurteilung äußerst schwierig.

Erste mittelfristige Hüttenkonzepte wurden unter Einbindung von Behördenvorgaben und -prioritäten erstellt, wobei sich, insbesondere durch z.B. im Abwasserbereich auch neue entschärfte Gesetzesvorgaben, für den Verein und die Sektionen realisierbare und finanzierbare Lösungen im Hüttenbereich abzeichnen.

Ein vom Hütten- und Wegeausschuß im Dezember '94 festgestellter Rückgang von Anträgen für Beihilfe und/oder Darlehen für Baumaßnahmen in Höhe von 11,6 Mill. DM, entspricht 28,6 %, bestätigt oben genannte Feststellungen.



Die in der Hauptversammlung vorgebrachten Bedenken bezüglich des Ausfalls von öffentlichen Geldern sind mit wenigen Ausnahmen, die sich auf Kürzungen beschränken, nicht bestätigt worden. In mehreren Politiker-Gesprächen wurden die bessere Unterstützung und Sicherstellung von Förderprogrammen für umweltgerechte Hüttenver- und besonders der Hüttenentsorgungssysteme, - dem Gewässerschutz im alpinen Bereich - zum Ausdruck gebracht und deren Bedeutung hervorgehoben.

Umweltschutz und Umweltschutzmaßnahmen

In 1994 wurden zahlreiche Projekte für Maßnahmen der Energieversorgung, der Abwasserentsorgung und der Abfallentsorgung fertiggestellt. Bei den Einweihungsfeiern waren Vertreter der Kommunen, Behörden und der bezuschussenden Ministerien anwesend, vertretend für alle sei hier besonders das Bayerische Staatsministerium für Landesenwicklung und Umweltfragen genannt.
Die ideelle Zielrichtung der Umweltpolitik des Alpenvereins auf seinen Hütten im Sinne der Einfachheit und Bescheidenheit in Ausstattung und Bewirtschaftung nimmt zunehmend konkrete Form an. Immer mehr Hüttenbewirtschafter erkennen, daß nicht „Reparaturpolitik" Umweltprobleme wirklich lösen hilft, sondern nur alle erdenklichen Vermeidungsstrategien. So dürfte auf den meisten Hütten das „Müllfrühstück" tatsächlich der Vergangenheit angehören. Der Hüttenschlafsack, dessen Verwendung das Wäschewaschen überflüssig macht und damit zur Energieeinsparung und Abwasservermeidung beiträgt, wird -mit wenigen Ausnahmen- akzeptiert. Wassersparende Maßnahmen aller Art werden zunehmend eingesetzt, um so das Abwasserproblem besser zu beherrschen.

Energieversorgung

Am 04.10.1994 nahm die Kombination aus Solarmodulen mit einer Kleinwasserkraftanlage den Betrieb zur Stromversorgung der Oberreintalhütte der Sektion Garmisch-Partenkirchen im Wettersteingebirge auf 1.525 m den Betrieb auf. Ein Solargenerator mit einer Leistung von 1.000 Watt und ein Kleinwasserkraftwerk (Nennleistung 150 Watt), das abhängig vom Wasserzulauf in einem

Leistungsbereich von 80 bis 100 Watt betrieben wird, erzeugen umweltfreundlich Strom. Eine Batterie dient als Energiespeicher, um die stromsparenden Geräte und Lampen auch während der Nacht zu versorgen.

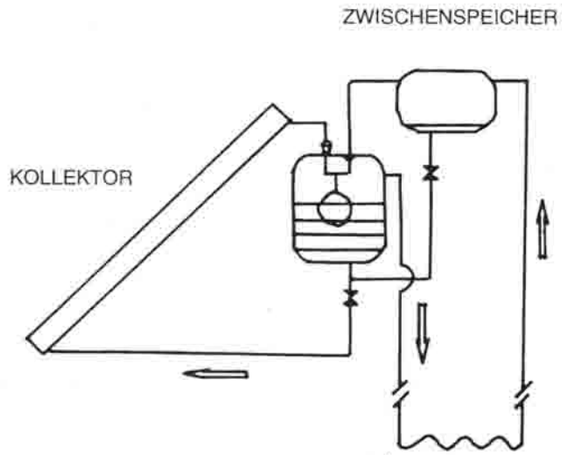
Entwickelt wurde das Projekt von dem Umweltpreisträger, Herrn Dipl.-Ing. Franz Hofmann, dessen Idee es war, kombiniert Sonnen- und Wasserkraft einzusetzen, indem eine Francis-Turbine in den bestehenden Strang der Wasserversorgungsleitung eingebaut wurde. Herr Hofmann ist nicht nur geistiger Vater dieser Anlage, sondern hat hier von der Entwicklung und dem Bau des Schaltkastens bis hin zur Installation der Batterien unzählige Stunden Eigenleistung investiert.

Das Projekt wurde mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen sowie der ISAR-AMPERWERKE im Rahmen ihres Berghütten-Förderprogramms realisiert. Dieses Förderprogramm wird für Berghütten, die nicht an die öffentliche Stromversorgung angeschlossen sind, angeboten, um verstärkt umweltverträgliche Techniken anstelle von Dieselaggregaten einzusetzen.

Nutzung der Sonnenenergie auf der Landshuter-Europa-Hütte durch ein neuartiges thermisches Solarsystem:
Photovoltaische Sonnenenergiezellen sind mittlerweile ein gewohnter Anblick auf alpinen Schutzhütten. Die Nutzung thermischer Solarenergie in ihrer Form als Wärmespender im mittleren Temperaturbereich ist wesentlich kostengünstiger als der Umweg über elektrische Warmwassererzeugung, dennoch sind thermische Solarkollektoren im Hochgebirge noch recht selten anzutreffen. Der Grund: Viele der konventionellen thermischen Systeme sind im Hochgebirge nicht genügend betriebssicher. Zum Beispiel sind zwangsumlaufbetriebene Anlagen von elektrischer Energie abhängig und durch Blitzschlag gefährdet.

Naturumlaufsysteme haben Probleme bei der Kollektorpositionierung,

Thermische Solarenergie



bei tiefen Temperaturen haben sie eine geringe Wärmetransportkapazität. Beide sind bei hochalpinen Tiefsttemperaturen frostgefährdet. In den letzten Jahren wurde nun im gemeinsamen Forschungszentrum der Europäischen Kommission in Ispra, Provinz Varese, Italien, ein neuartiges Wärmetransportsystem entwickelt. Dieses System, gekoppelt mit normalen thermischen Solarkollektoren, arbeitet vollständig autonom, benötigt keine äußeren Steuerelemente, ist selbstregulierend und praktisch nicht frostgefährdet, also letztendlich über lange Zeit vollkommen wartungsfrei.

Diese Eigenschaften machen das System vorzüglich geeignet für Hochgebirgsregionen. In Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand des CAI und mehreren seiner Sektionen wurden ab 1988 mehrere Anlagen in der Lombardei und im Aostatal installiert.

Weitere Solar-, Kleinwasser- und Blockheizkraftwerke wurden in verschiedenen Leistungsbereichen neu errichtet, u.a. das Wasserkraftwerk Essen-Rostocker-Hütte, die gasbetriebene Zentralheizanlage der Martin-Busch-Hütte, die mit einer Sonderspende in Höhe von DM 125 000.-- anläßlich der 125-Jahr-Feier des DAV vom Niederländischen Alpenverein KNAV finanziert wurde, die Solaranlage Ramolhaus, die Optimierung der Solaranlage Mindelheimer Hütte sowie die Modifikation des Kleinwasserkraftwerkes Regensburger Hütte und die neue Windkraftanlage gekoppelt mit Photovoltaik auf der Meilerhütte im Wetterstein.

Um die Wirkung der sich ideal ergänzenden Energielieferanten Wind und Sonne noch zu optimieren, sind die Aufgaben der Zukunft: Verbesserungen in der Energiespeichertechnik, Überspannungsschutzeinrichtung, Steuertechnik, Geräteausstattung, insbesondere aber die unerläßliche intensive Betreuung und Wartung.

Einsatz regenerativer Energietechniken

Die Bayernwerk AG errichtete in Unterföhring bei München eine Photovoltaikanlage mit einer Spitzenleistung von 50 Kilowatt. Die Anlage soll der Gewinnung und Nutzung von Solarenergie dienen, die in das öffentliche Stromversorgungsnetz eingespeist wird. In einer Aktion „Bürger für Solarstrom" wurde Interessenten die Möglichkeit geboten, sich mit Eigentumsanteilen an der Anlage zu beteiligen. Der DAV hat 2 Anteilsscheine an dieser Anlage erworben, um als „Miteigentümer" dieses Projektes mitreden und an weiteren Informationen, Entwicklungen und Forschungen teilhaben zu können. Durch das Engagement von Interessierten und Privatpersonen in Kooperation mit einem Stromversorger wird hier ein wichtiger Beitrag zur Markteinführung der Photovoltaik geleistet. Inzwischen konnte mit den 96 „Besitzern" Richtfest gefeiert werden. Folgend die technischen Daten der Anlage:

400 m² Solarzellen, d.h. 504 Module mit je 72 monokristallinen Solarzellen für insgesamt 50 Kilowatt Leistung, eine jährliche Stromerzeugung von rund 50.000 Kilowattstunden bei einer Investition von rund 1,1 Mio. DM.

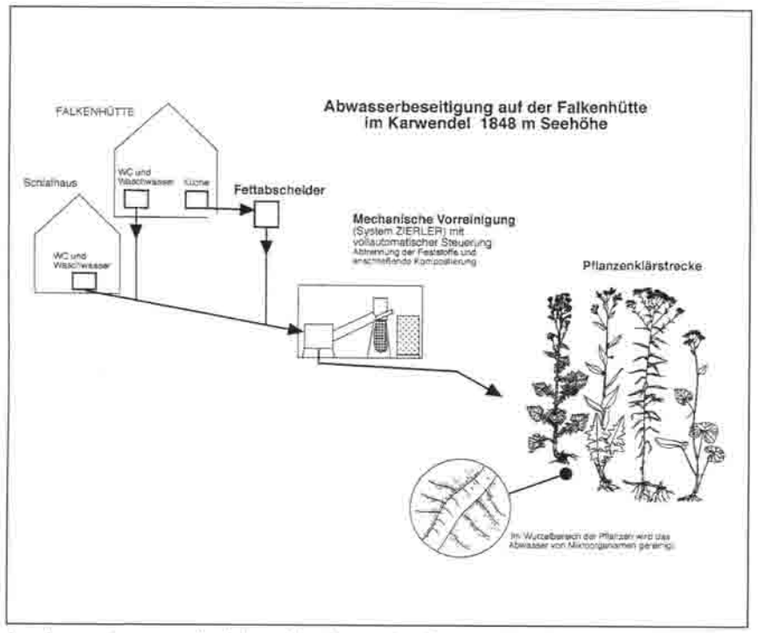
Abwasserreinigung

Die Falkenhütte liegt im Naturschutzgebiet des Karwendel auf 1.848 m Seehöhe. Die Abwässer aus der Küche werden über einen Fettabscheider vorgereinigt und über den Ableitungskanal gemeinsam mit

den WC-Abwässern der Hütte und den WC- und Waschwässern des Schlafhauses der mechanischen Vorreinigung zugeführt. Die mechanische Vorreinigung besteht aus einem Notüberlauf, welcher mit Siebkorb ausgestattet ist sowie einem Siebrohr mit Preßzone, in welcher das Siebgut entwässert wird.

Das Siebgut wird mit Traubenkernschrot als Kompostaktivator angereichert und in eine Rottebox abgeworfen. Die komplette Anlage ist vollautomatisch gesteuert und liefert auch bei etwaigen Störungen dieselbe Reinigungsleistung.

Das vorgereinigte Abwasser wird anschließend einer vorhandenen Pflanzenklärstrecke zugeleitet. Es handelt sich hauptsächlich um Arten



hochmontaner, subalpiner Hochstaudenfluren, die sich durch die günstige Hanglage sowie ausreichende Nährstoff- und Wasserversorgung in dieser Höhe etablieren konnten.

Die biologische Reinigung erfolgt durch Mikroorganismen im Wurzelraum und der dem Boden aufliegenden Streuschicht aus abgestorbenem Pflanzenmaterial. Am unteren Ende ist noch ein Teich für die Probeentnahme und laufende optische Kontrolle vorhanden.
Die erste Untersuchung ergab eine Reinigungsleistung wie folgt:
BSB5 97,8%
CSB 95,7%
NH4-N 99,9%
Ges. P 96,9%
und übertrifft bei weitem die in dieser Höhenlage geforderten Grenzwerte.

Die Realisierung der Pflanzenstrecke erfolgte im Rahmen eines Forschungsprojektes des Institutes für Pflanzenphysiologie in Wien unter Leitung von Herrn Dr. G. Navara.

Das Forschungsprojekt Dr.-Josef-Mehrl-Hütte des Alpenvereins kann jetzt schon als ganz wesentlicher Beitrag zur Erweiterung der Kenntnisse über die Klärtechnik im Gebirge bezeichnet werden. Die Bedeutung geht weit über den Alpenverein hinaus, gibt es doch in Österreich viele hunderte noch zu entsorgender Objekte anderer alpiner Vereine und privat geführte Schutzhütten. Bei internationalen Veranstaltungen über Umwelttechnik in den Alpen kann immer wieder festgestellt werden, daß der Alpenverein bei der Bewältigung der Probleme, besonders im Zusammenhang mit der Abwasser- und Abfallentsorgung, die Nase vorne hat.

Die vorliegenden Ergebnisse erbrachten folgende Erkenntnisse:
- Richtig eingesetzte biologische Reinigungssysteme, z.B. Belebungsverfahren, funktionieren auch im Gebirge ausgezeichnet und bringen höchste Reinigungsleistungen.
- Mehrere noch so unbedeutend erscheinende Baumängel können sich summieren, ja potenzieren und bringen die Wirkungsweise zum Absturz.
- Besonders in der „Einfahrphase" der Anlage ist eine intensive, begleitende Betreuung durch den Planer und/oder Anlagenerrichter unabdingbar.
- Die Planung und Errichtung von Kleinkläranlagen im Gebirge setzt beste Kenntnisse über die ganz spezifischen Randbedingungen des Schutzhüttenbetriebes und erstklassiges Know how über die Technik von für das Gebirge geeigneten Reinigungssystemen voraus. Die leidvollen Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigten, daß nicht jeder Planer diese Voraussetzungen mitbringt.

Fertiggestellt wurden weiterhin die Abwasserreinigungsanlagen des Prinz-Luitpold-Hauses und der Weilheimer Hütte im äußerst sensiblen Karstgebirge und Trinkwassereinzugsgebiet für die Landeshauptstadt München, der Osnabrücker Hütte, der Fiderepaßhütte, der Leutkircher Hütte und der Jamtalhütte.

Müllentsorgung auf der Passauer Hütte

Am 01. August begann die Räumung der beiden Dolinen nördlich der Passauer Hütte. Man hoffte, schnell mit den Arbeiten fertig zu sein, doch die beiden Müllagerstätten erwiesen sich als sehr ergiebig. Erst in ca. 8 m Tiefe wurde der Boden erreicht. Insgesamt wurden aus den beiden Löchern in 300 Akkordstunden von 17 Helfern 100 bis 120 m Müll aufgeseilt und für den Abtransport in big bags (Säcke mit 1 m³ Inhalt) abgefüllt.

Der Müll wurde per Hubschrauber am 05. August direkt in die bereitgestellten Großcontainer transportiert. Hierfür waren 25 Flüge notwendig. Der Müll, insgesamt 12,5 Tonnen, bestand überwiegend aus Getränkedosen, wovon wieder die Bierdosen den Löwenanteil ausmachten.

Seit der Bewirtschaftung der Hütte durch die Pächter Anni und Franz Steiner wird sämtlicher nicht kompostierbare Müll ins Tal geflogen. Bleibt zu hoffen, daß auch die Besucher der Hütte ihren Müll ordnungsgemäß im Tal und nicht im Gelände entsorgen.

Besuch einer Deutschen Delegation in Rumänien

Eine Delegation des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, Mitglieder der Sektion Karpaten des

DAV und des Deutschen Alpenvereins besuchten nach dem Empfang durch Behörden und private Umweltorganisationen das Berggebiet zwischen Bulea und Podragul, um am Beispiel der Podragul-Schutzhütte Anregungen für praktische Umweltschutzmaßnahmen auf Berghütten vorzuschlagen.

Diese Maßnahmen werden von den Besuchern als Voraussetzung für den internationalen Standard eines umweltfreundlichen und sozialverträglichen Bergtourismus angesehen.

Der Eindruck schönster Natur- und Berglandschaften wird jedoch durch den schlechten Zustand der Hütten und ihres Umfeldes beeinträchtigt. Nach Auffassung der Besucher kann dieser Zustand auch mit einfachen Mitteln verbessert werden. Die Einfachheit ist der Schlüssel des Fortschritts. Hierzu gehören im Falle der Podragulhütte folgende Maßnahmen:
- Wiederherstellung der Wasserversorgung
- Ersatz des verfallenen Stromaggregats durch eine Kleinstwasserkraftanlage (Turbine) evtl. in Verbindung mit einer Kleinphotovoltaikanlage
- Instandsetzung der sanitären Anlagen evtl. ergänzt durch Trockentoiletten
- Instandsetzung der bestehenden Abwasseranlage
- Beseitigung der Müllablagerungen im Umfeld der Hütte und zukünftige Müllvermeidung
- Reparatur der an sich guten Bausubstanz, insbesondere Kaminköpfe, Fenster, Boden und Wandanstriche
- Förderung des Umweltbewußtseins durch Einführung einer Schlafsackpflicht für alle Hütten und Rücknahmepflicht der eigenen Abfälle
- Wiederherstellung eines sicheren Saumpfades für Mensch und Tier
- Erneuerung der durch Lawinen zerstörten Wegweiserpfähle

Zur Bewältigung dieser Aufgaben sind genaue Zuständigkeiten gefordert, wobei die Umsetzung der o.g. Maßnahmen nicht allein Aufgabe

des Hüttenwirtes sein kann. Die Delegation regt an, für die Zukunft die Vereinsstruktur ähnlich der existierenden Alpenvereine ins Leben zu rufen.

Die Abordnung bietet darüber hinaus Beratung und Unterstützung bei den weiteren technischen Konzepten, dem Aufbau eines Notrufsystems und die Förderung von Jugendaustauschprogrammen für sog. „Umweltbaustellen" an. Man ist davon überzeugt, daß mit den vorgenannten Maßnahmen ein Beitrag zur Sanierung und Erhaltung der einmalig schönen Bergwelt geleistet werden kann.

Literatur zum Einsatz regenerativer Energien

Die Technik des Deutschen Alpenvereins ist Bestandteil des Buches „Photovoltaik - Strom aus der Sonne" von Herrn Professor Schmid der Universität Karlsruhe, in dem Projekte der Energieversogung auf Alpenvereinshütten in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut dargestellt werden.

Wasserversorgung, Wasseraufbereitung

Der Dokumentationsband „Wasser-Versorgungskonzept Tirol, Landeskonzept 1992", des Amtes der Tiroler Landesregierung liegt vor, und im Berichtsjahr wurde auch der Prioritätenkatalog fertiggestellt. Diese Erhebung gibt detailliert Aufschluß über Probleme der Abwasserreinigung, der Abfallentsorgung sowie der Energieversorgung.

Hier können Sektionen mit Hüttenbesitz in Tirol wichtige Daten über die Einstufung der Dringlichkeit sowie Daten zum Quellkataster erhalten.

Hütten

Feste, Einweihungen und Jubiläen wurden in vielen Sektionen gefeiert.

Mit Einweihungsfeiern wurde die Beendigung der Baumaßnahmen von pflanzenölbetriebenen Blockheizkraftwerken für die Nürnberger Hütte und die Coburger Hütte begangen, ebenso wurde die Einweihung des

Kleinwasserkraftwerkes der Oberreintalhütte mit PVo im Hybridsystem sowie der biologischen Abwasserreinigungsanlage Falkenhütte gefeiert.

Mit einem Richtfest feierte die Sektion Oberland noch im Oktober, vor Wintereinbruch, die Erstellung des Rohbaus für den Ersatzbau der Stüdlhütte.

Der Rohbau wurde in nur drei Tagen aus Fertigteilen zusammengestellt. Die gefertigten Teile wurden in zahlreichen Fahrten zum Lucknerhaus transportiert, um anschließend per Hubschrauber zur Baustelle gebracht zu werden. Widrige Wetterverhältnisse erschwerten die Arbeit zeitweise sehr.

Am 19. August bereits stand der dreistöckige Rohbau der Stüdlhütte. Nach Fertigstellung der Stüdlhütte wird die alte Hütte „rückgebaut" bis auf den ursprünglichen Bau aus dem Jahr 1868.

Auch traurige Ereignisse überschatteten das Jahr 1994, so erreichte uns die Nachricht über den Tod der beliebten Hüttenwirtin des Rotwandhauses, Frau Gisela Jorde, am 15. Juni 1994.

Veranstaltungen

Im März 1994 wurde in Matrei die Tagung der Nationalparkverwaltung Matrei veranstaltet, auf der Lösungen und Vorschläge diskutiert und erarbeitet wurden.

Im Juni 1994 fand eine Tagung der CIPRA mit dem Thema „Energiekonzepte im Gebirge" in Innsbruck statt. An Beispielen von Energielösungen auf AV-Hütten konnten Wege zur Nutzung erneuerbarer Energien aufgezeigt werden.

Im September lud das Referat Hütten und Wege zur Informationsfahrt „Umwelttechnik auf DAV-Hütten" ein, die im Zeichen der Abwasserreinigung im alpinen Bereich stand. 57 Teilnehmer besuchten die Mindelheimer Hütte und die Fiderepaßhütte, darunter Behördenvertreter, Projektanten und Sektionsvertreter, um über die Thematik „Abwasserreinigung" zu diskutieren.

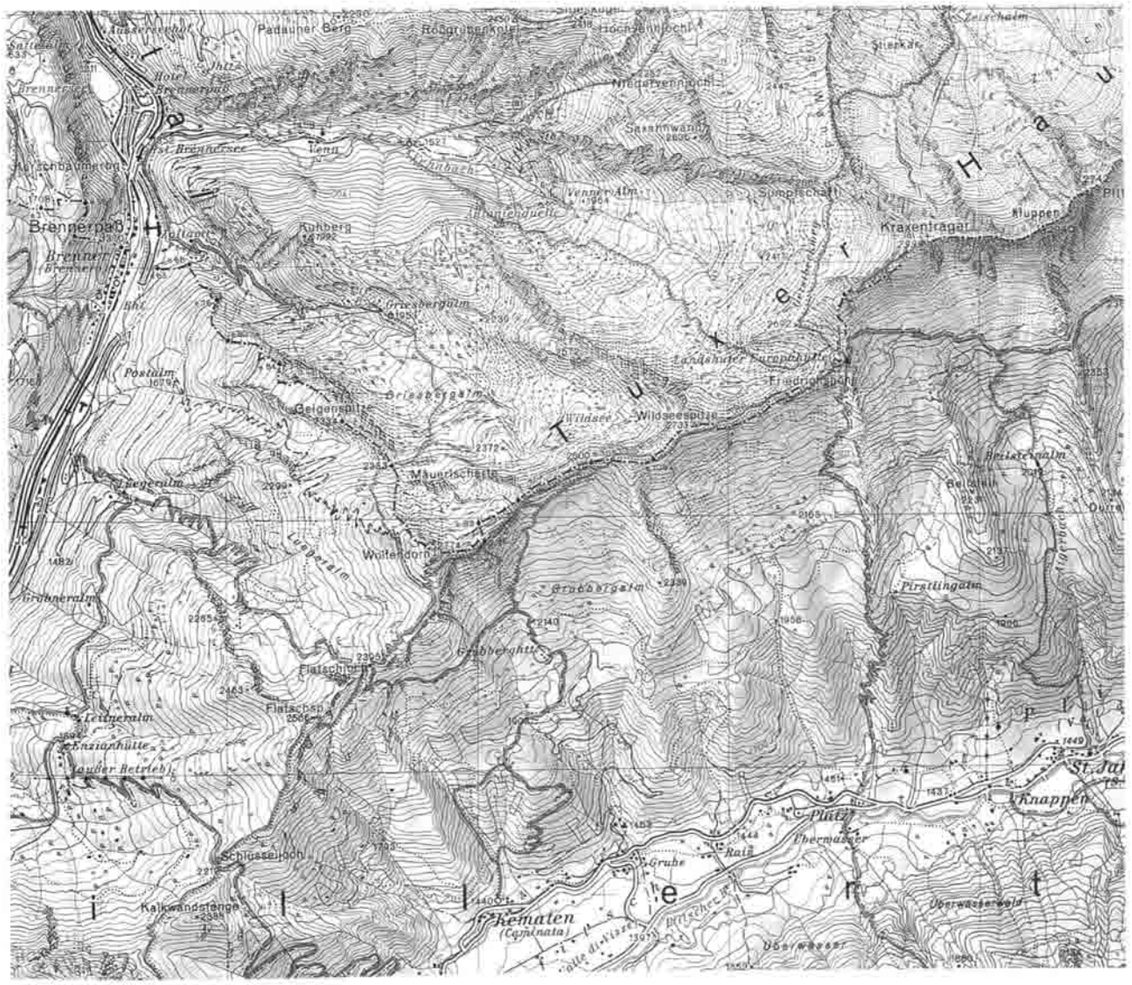
Kartographie

An die Alpenvereinskartographie wurde und wird wiederholt die Bitte herangetragen, bereits seit Jahren vergriffene Alpenvereinskarten wieder neu herauszugeben oder neue Karten von Gebieten herzustellen, wo bisher keine Alpenvereinskarten existieren. Diesem Wunsch kann aufgrund der umfangreichen Nachführungsarbeit nur selten entsprochen werden. Die bestehenden Karten werden laut Beschluß des gemeinsamen Kartographieausschusses DAV/0eAV im Abstand von 8 Jahren vollständig berichtigt. Hierin lag auch 1994 die Hauptarbeit. Um nun aber dem Wunsch nach Karten neuer Gebiete entgegenzukommen, werden seit einiger Zeit schon Alpenvereinskarten als Blattzusammensetzungen der amtlichen österreichischen Karten 1:50 000 hergestellt. So auch wieder 1994.

Neue Blattzusammensetzungen 1:50 000

Brennerberge, Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe. Dieses Kartenblatt schließt die Lücke zwischen den Stubaier Alpen im Westen und den Zillertaler Alpen im Osten.

Es reicht darüber hinaus auch ein gutes Stück in den Süden, bis in die Bergwelt um Sterzing und bis zum Jaufenpaß. Gerade im Südtiroler



Teil der Karte steckt einiges an Alpenvereins-Arbeit durch die umfangreichen Wege-Recherchen. Auch für den Skitouristen ist mit dieser Karte im Brennergebiet einiges geboten, so z.B. im Obernbergtal. Die Wegmarkierungsausgabe ist Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch Berg '95.

Niedere Tauern III. Neben dem 1993 erschienenen Blatt Niedere Tauern II 1: 50 000 ist jetzt der östliche Anschluß (östliche Schladminger Tauern und westliche Wölzer Tauern) erschienen. Ein weiteres Kartenblatt Niedere Tauern I (Radstädter Tauern) ist geplant.

Nachgeführte Kartenblätter

Zillertaler Alpen, Ost 1:25 000. Äußerlich sieht diese Karte aus wie schon immer. Neu daran ist jedoch, daß die Kartenbearbeitung einen experimentellen Charakter für die Zukunft der Alpenvereinskartographie hat:

- Im Südtiroler Teil der Karte wurde im Rahmen einer Diplomarbeit an der Fachhochschule Mainz erstmals in größerem Umfang das Satelliten-Navigationssystem GPS zur Kartierung von Wegen, Forststraßen etc. angewandt.
- Im nördlichen, stärker besiedelten Teil wurde erstmals in der Alpenvereinskartographie versuchsweise ein in der Kartenherstellung häufig gebrauchtes Graphikprogramm eingesetzt. Der Versuch lief am Lehrstuhl für Kartographie und Topographie an der Universität der Bundeswehr München. Dabei zeigten sich aber angesichts der immensen Datenfülle in Alpenvereinskarten noch erhebliche Kapazitätsschwächen des Rechners.

Ötztaler Alpen, Wildspitze, 1:25 000. Nachführung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe.

Wetterstein- und Mieminger Gebirge, West 1:25 000.

Totes Gebirge, Mitte 1:25 000. Nachführung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe.

Totes Gebirge, Ost 1:25 000.

Gesäuseberge (Ennstaler Alpen) 1:25 000.

Venedigergruppe 1:25 000. Nachführung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe.

Hunza-Karakorum 1: 1 00 000, eine Karte des Gebiets vom Rakaposhi im Süden bis zum Batura-Gletscher im Norden.

In Bearbeitung (unter anderem)

Haus des Alpinismus in München

Für das Projekt "Alpines Museum auf der Praterinsel" wurden nach dem Beschluß der HV in Kaiserslautern 1993 und gemäß dem Konzept (Projektbericht 1994) die ersten Teile verwirklicht. Der Stoff für die ersten Räume des Museums wurde ausgearbeitet (für die anderen Teile gesammelt). Nahezu alle Objekte für die Räume I - IV wurden beschafft, die Räume I und II eingerichtet und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.
Eine Verkaufsstelle für Alpenvereinspublikationen ist wieder eingerichtet worden, gekoppelt mit der Alpinen Auskunft. Das Haus, das auch die Alpenvereinsbücherei und die Sicherheitsforschung beherbergt, bot schon im Berichtsjahr ein Podium für Veranstaltungen aus den verschiedensten Bereichen alpiner Kultur.

Die Bauplanung für die größtmögliche Nutzung des Objektes Praterinsel (Haus des Alpinismus) wurde ausgearbeitet. Der dazu nötige behördliche Genehmigungsprozeß ist nahezu abgeschlossen. Die Finanzierung des Projektes in einer kleinen Lösung wurde vom VA abgesichert.
Als Schirmherr konnte der Bundesfinanzminister Dr.Theo Waigel gewonnen werden. Das Dr. Robert-Schreiber-Vermächtnis und die Bayerische Landesstiftung stellten die größten Summen zur Verwirklichung des Museums. Die Rückstellungen des Hauptvereins ermöglichten den Beginn der Haussanierung.

Museum

Im Mai 1994, nach nur 11 Monaten Vorlaufzeit, konnten die beiden ersten Räume des Alpinen Museums fertiggestellt werden. Es handelt es sich um eine begehbare Ideengeschichte des Alpinismus. Der Stoff und diese neuen Zusammenhänge mußten erst erarbeitet werden. In Raum I wird ein Gang durch die Geschichte des Alpinismus von 1760 bis 1900 beschritten. In sieben Hauptaussagen liefern Wissenschaft, Literatur und Kunst die Zeugnisse über das sich wandelnde Verhältnis des Menschen zum Gebirge.

Um das ideengeschichtliche Vorgehen zu erläutern: entscheidend ist in diesem Kontext nicht die Aussage, daß der Montblanc 1786 bestiegen wurde, sondern daß H.B. de Saussure bereits 1760 mit einem Preis zu dieser Besteigung aufgerufen hat.

Schon mit diesem Vorgehen unterscheidet sich das neue Museum grundlegend von allen anderen alpinen Museen.

Raum II zeigt das spezifische Schauen der Bergsteiger mit 20 Grisaillen des Bergsteigermalers E.T.Compton. In einer großen Time-Line wird E.T. Comptons Stellung in der Kunstgeschichte deutlich. In einem Grafik-Sammlungsschrank, der extra für diese Zwecke entworfen und gebaut wurde, kann der Besucher jederzeit 48 geschützt aufbewahrte Grafiken erster Qualität betrachten. Diese Blätter zur Landschaftskunst liefern einen kursorischen Überblick von der Dürerzeit bis um 1900.

Den Abschluß der Ausstellung bildet jetzt eine Gallé-Vase mit Matterhorn, die auf den künftigen Raum III hinweist: die Stilwende um 1900 in Kunst, Bergsteigen, Skilauf, Expeditionen. Raum IV wird

Aspekte der Moderne und die Geschichte des Vereins im Hitlerstaat präsentieren.

Zur Darstellung der Ideen dienen Schätze aus den eigenen Sammlungsbeständen, wurden museumswürdige Objekte, hochwertige Bücher und Kunstwerke neu angeschafft. Modelle geschichtlich wegweisender Hütten im Maßstab 1:50 wurden naturgetreu angefertigt (Stüdlhütte, Münchner Haus auf der Zugspitze und Klostertaler Hütte). Aber auch wertvolle Stiftungen und Leihgaben konnten eingebracht werden: z.B. stellte die Sektion München das Tourenbuch von 1886 mit dem Eintrag E.T. Comptons zur Verfügung, ebenso eindrucksvolle Zeugnisse aus dem Bergsteigerleben Georg Winklers.

Von der Wendelsteinbahn wurde ein Laufrad und eine Laufstange aus der Erbauungszeit 1912 gestiftet. Der DAV Summit Club beschaffte schöne Originalobjekte aus Südamerika zum Thema A. von Humboldt. Weitere anschauliche Objekte stammen von der Bayerischen Staatl. Geolog. Sammlung, dem Institut für Geodäsie der TU München, der Ernst von Siemens-Stiftung und von privaten Leihgebern (z.B. Bilder von H.B. Wieland und O. Bauriedl). Die Sektion Tutzing übergab ihre wertvollen Compton-Aquarelle als Leihgaben. Weitere Leihgaben sind in Aussicht gestellt von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, dem Völkerkundemuseum und dem Deutschen Museum. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV unterstützte die Anschaffungen von wichtigen Objekten.
Für die Ausstellung wurden eigens Hochvitrinen, Tischvitrinen und Textträger entworfen, die dem Charakter der Aussagen und den Möglichkeiten in einem kleinen Museum entsprechen. Timelines helfen dem Besucher bei der Orientierung.
Das spätere Foyer wurde in einen Zustand gebracht, daß hier auch Besucher empfangen werden können. Ausgestattet wurde es mit Ausstellungsstücken, die später in Raum III und IV des Museums ihren endgültigen Platz finden. Auch auf den späteren Ausstellungsraum ist hier hingewiesen.

Am Stoff für vier Themen temporärer Wechselausstellungen wurde gearbeitet (J. Birkhölzer, Leben am Hang, Ernst Platz, Hans Beat Wieland).

Die beiden ersten Räume des Museums konnten ab 5. Mai 1994 auf Anmeldung und donnerstags von 14 - 18 Uhr besichtigt werden.

Ausbau des Hauses

Im Winter 1993/94 konnten die Ausbauarbeiten für die ersten beiden Räume des Alpinen Museums im EG des Hauses abgeschlossen werden.

Die Sanierung des Hauses in den anderen Geschossen wurde begonnen.

Im 1.OG bezogen die Alpine Auskunft und die Verkaufsstelle neu eingerichtete Räume.

Die Büroräume im 2.OG des Hauses wurden für ihre Nutzung vorbereitet. Überflüssige Wände wurden entfernt und Schönheitsreparaturen durchgeführt. Die Möblierung wurde überwiegend aus Altbeständen

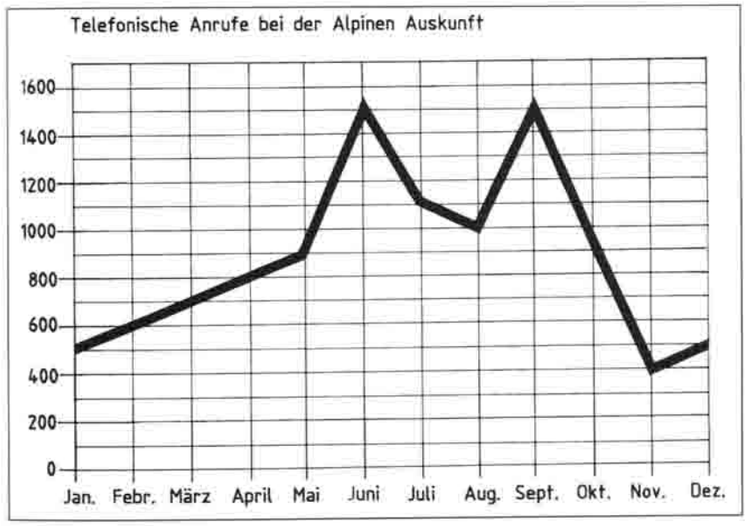
vorgenommen. Das wissenschaftliche Team des Museums, das Sekretariat, der Leiter des Hauses und die Sicherheitsforschung bezogen ihre endgültigen Arbeitsplätze.

Alpine Auskunft Anfragen

10.000 Einzelauskünfte gab es in 1994, davon mehr als 1000 schriftlich, das sind insgesamt ca. 40 pro Öffnungstag. An Spitzentagen gab es über 150 Telefonauskünfte. Die persönlichen Beratungen erfolgen vor allem im Sommer. Über alle Gebirge der Erde kommen Anfragen. Bei der Alpinen Auskunft erfährt man, was es an Führern und Karten gibt und wo man sie kaufen kann.

Für wenig erschlossene Gebiete mit dürftigem oder keinem Führermaterial werden Hinweise auf Artikel in alpinen Zeitschriften gegeben oder auch, nach Möglichkeit, Gesprächspartner vermittelt, die die Gegend aus eigener Erfahrung kennen.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt



Informationsbeschaffung

München, das Wasserwirtschaftsamt (Lawinenberichte für Bayern), das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Weißfluhjoch (Lawinenlageberichte für die Schweiz), der Lawinenwarndienst Tirol, Hüttenwirte, alpine Zeitschriften etc.

Alpenvereinswetterbericht

Auch 1994 wurde der Alpenvereinswetterbericht in Zusammenarbeit mit dem OeAV und der Wetterdienststelle Innsbruck weitergeführt. Er kann unter der Telefonnummer 089/295070 abgehört werden.

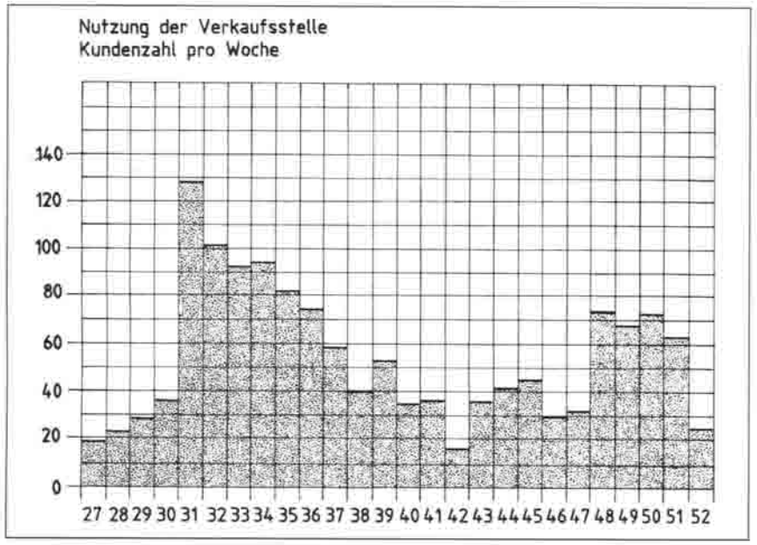
Die Wettermeldungen kamen täglich, während der Hochsaison zweimal täglich, per Telefax vom Wetteramt Innsbruck. Sie werden von uns auf das Abhörgerät aufgesprochen.

Da im Jahre 1994 die Wetteransagedienste gebührenpflichtig geworden sind (sie laufen im 12-Sekunden-Takt, das heißt, eine Minute kostet DM 1,15, so daß ein ausführlicher Wetterbericht auf DM 3,50 bis DM 5,00 kommt), erfuhr der Alpenvereinswetterbericht des DAV eine große Nachfragesteigerung.

Er kann immer noch im Telefonnetz München und Umgebung zu DM -,23 abgehört werden. Bei 150 bis 180 Anrufen pro Tag kann man davon ausgehen, daß es keine Gesprächspausen gibt. Viele Anrufer kommen in den Spitzenzeiten überhaupt nicht durch. Auch in Österreich und in Italien wurden die Wetterdienstansagen gebührenpflichtig und können vom Ausland nicht mehr erreicht werden. Im Sommer und im Winter gab es eine persönliche Wetterberatung in Innsbruck unter der Nummer 0043/512/291600.

Verkaufsstelle

Die Verkaufsstelle nahm Anfang Mai ihren Betrieb wieder auf. Sie ist mittlerweile gut eingeführt. Die räumliche Verknüpfung zwischen Verkaufsstelle und Alpiner Auskunft hat sich bewährt.



Vermittlung von Ferienjobs auf Hütten

Die Alpine Auskunft vermittelt für die Sommersaison Aushilfskräfte an Hüttenwirte. Es handelt sich meist um Schüler und Studenten, die in ihren Semesterferien einen Job im Gebirge suchen.

Namen und Adressen der Nachfragenden kommen auf eine Liste, die die Hüttenwirte beim DAV anfordern können. Diese wenden sich dann direkt an die Jobsuchenden.

Bewerbungen um eine Hüttenpacht

Bewerbungen um eine Hüttenpacht werden von der Alpinen Auskunft bearbeitet. Sektionen, die für ihre Hütte einen neuen Pächter suchen, können Unterlagen über geeignete Bewerber anfordern.

Eine Vorauswahl wird durch die Aufforderung, einen Fragebogen auszufüllen, getroffen. Bewerber, die den Fragebogen nicht zurücksenden, werden ausgeschieden.

Veranstaltungen und Führungen

Die erste Veranstaltung im nunmehrigen „Haus des Alpinismus" war der Festabend anläßlich des 125jährigen Bestehens der Gründersektion Münchens des Deutschen Alpenvereins am 6. Mai 1994. Zugleich wurde die Fertigstellung des 1. Abschnitts des Museums gefeiert. Presse, Fernsehen und Rundfunk berichteten ausführlich und sehr lobend.

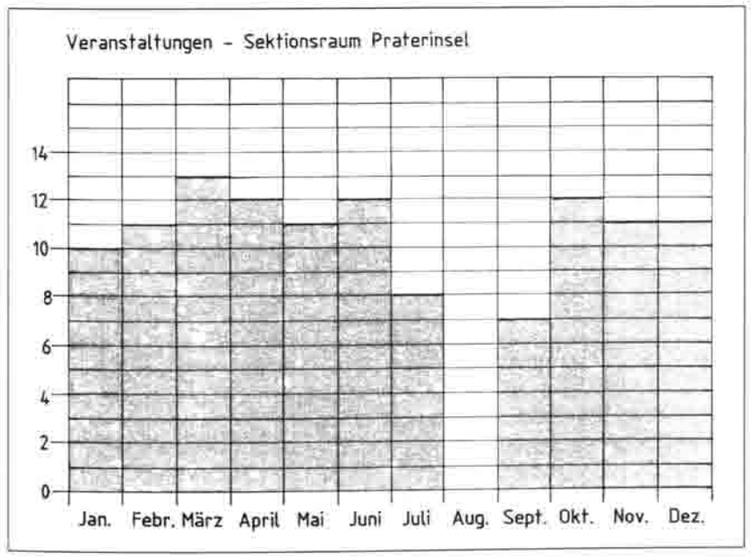
Im Juni wurde der alpinen Fachpresse der neue Klassikerband vorgestellt.
Im Oktober gab als Pilotveranstaltung für spätere Aktivitäten die „Fraunhofer Saitnmusi" ein Konzert.
Im Oktober besuchte überdies die Sektion Bergfreunde Saar mit etwa 40 Personen das Museum auf der Praterinsel.
Im November lief ein grundsätzlicher Vortrag über Probleme der alpinen Geschichtsschreibung.
Bei all diesen Veranstaltungen hatten die Gäste Gelegenheit, sich von Mitgliedern des Museumsteams durch die Ausstellungsräume führen zu lassen.

Spezielle Führungen wurden veranstaltet für den Kommunalreferenten der Landeshauptstadt München, Georg Welsch, und seine Mitarbeiter, für den Kulturreferenten der Landeshauptstadt München, Siegfried Hummel, für das Kuratorium der Freunde und Förderer des DAV, für den Generaldirektor und für Mitarbeiter des Deutschen Museums und für viele weitere Gruppen.

Im Juli veranstaltete Professor Dr. Körner für das Institut der Geschichtswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität in München ein Blockseminar „Aufklärung" im Haus des Alpinismus. Darüber hinaus tagten Arbeitskreise zu verschiedensten Themen der Museums- und Ausstellungsinhalte. Selbstverständlich wurde das Haus nach wie vor für Medienveranstaltungen des Deutschen Alpenvereins und für dessen Verwaltungsausschuß-Sitzungen genutzt.

Im Oktober 1994 hielt der DAV-Hauptausschuß seine Herbstsitzung auf der Praterinsel ab. Dabei konnte den Mitgliedern bereits bestehende Museumsinhalte vorgestellt werden.

Der Sektionenraum (ehemals Jugendraum) im Kellergeschoß des Hauses stand den Münchner DAV-Sektionen auch im Berichtsjahr uneingeschränkt zur Verfügung und wurde für 118 Veranstaltungen genutzt.



Sammlungen und Archive

Die notwendigen Einrichtungen (Stahlschränke, Lesegeräte, etc.) für das Archiv des DAV wurden angeschafft. Mit der Archivbearbeitung wurde noch nicht begonnen. Lediglich ein Ordnungsschema für die Archive wurde vom Projektleiter aufgestellt.

Archive und Sammlungen und Bibliothek des DAV
Übersicht:

1. Archive (aufzubauen)

1.1 Sektionenarchiv
- 1.1.1 bis 1950
- 1.1.2 1950 - 1994
- 1.1.3 ab 1995

1.2 Datenbank Bergsteigerei
1.3 Auslandsbergfahrtenarchive
1.3.1 DAV Auslandsbergfahrten
1.3.2 Himalajastiftungsarchiv
1.3.3 Herrligkofferstiftungsarchiv
1.4 Hiebeler-Personenarchiv
1.5 Autographensammlung (Fritz-Schmitt-Stiftung als Basis)
1.6 Tourenbuch-Tagebuch-Sammlung
1.7 Nachlässe (z.B. Rickmers, Fritz Schmitt)
1.8 Ausrüstungssammlung
1.9 DAV-Sammlung Kempten
1.10 Postkartensammlung (eingerichtet)
1.11 Mineraliensammlung
1.12 Archiv Museum Praterinsel
1.13 Fotosammlungen (bisher verstreut)
1.14 Tonträgersammlung
1.15 Film- und Videosammlung (bisher AVB)

2. Kunstsammlungen (eingerichtet)

2.1 Gemäldesammlung
2.2 Grafiksammlung
2.3 Exlibris-Sammlung
2.4 Kunst-Fotothek
2.5 Konservatoren-Handbibliothek Geschichte, Kunstgeschichte
2.6 Datenbank Alpine Kunstgeschichte (in Vorbereitung)

Deutsche Himalaja-Stiftung

Die Archivarien der Deutschen Himalaja-Stiftung wurden im April 1994 ins Haus des Alpinismus überführt. Grobordnung, Bestandserfassung und Erstellen eines Bestandsverzeichnisses sind erfolgt.

Die Postkartensammlung (ca. 15.000 Stück) wurde geordnet und für Zugriffe aufbereitet.

Archiv für Auslandsbergfahrten

Der Bestand an Expeditionsberichten wuchs um 40 Berichte (überwiegend deutschsprachige); somit umfaßte diese Sammlung Ende 1994 1.100 Berichte.

Video-Archiv

Im Berichtsjahr 1994 wurden (noch von der AVB) regelmäßig einschlägige Fernsehsendungen aufgezeichnet; der Umfang an mitgeschnittenen Sendungen betrug Ende 1994 etwa 981 Stunden (Ende 1993: 762 Std.).

Archivbestände Bibliothek

Archivbestände aus der Bibliothek wurden in die Sammlung des Museums und in das neue Archiv übergeführt. Die Kunstsammlungen des Museums (Malerei und Grafik) wurden in neuen Depoteinrichtungen untergebracht, geordnet und inventarisiert.

Fotothek

Die Fotothek alpiner Malerei wurde weiter ausgebaut und zugriffbereit geordnet.

Die gesamte Kunstsammlung des DAV ist inventarisiert. Vorrangige Einzelbereiche sind
die Kunstwerke der Fritz-Schmitt-Stiftung
der bedeutende Ernst-Platz-Bestand
die Objekte der zeitgenössischen Malerei
und die Exlibris Sammlung (5000 Stück)
Für jedes dieser Teile ist der Zugriff mühelos möglich.

Veröffentlichungen und spezielle kulturelle Aktivitäten

Unter den Veröffentlichungen ragen der Erfahrungsschatz „Sicherheit und Risiko in Fels und Eis", der Sonderband "125 Jahre Deutscher Alpenverein" und das Alpenvereinsjahrbuch „Berg 94" heraus.

DAV-Mitteilungen/Jugend am Berg

Die Mitteilungen stellen in gewohnter Manier das Spektrum des gesamten alpinistischen Tuns mit all seiner Faszination, aber auch mit all seiner Problematik vor.

Die sechs Hefte des Jahrgangs 1994 hatten folgende Schwerpunkte zum Inhalt:

Heft	Mitteilungen	Jugend am Berg
1	Winterbergsteigen heute	Neue Jugend-bildungsstätte Hindelang
2	Alpenvereins-veröffentlichungen	Konkurrenz
3	Pluralismus der Vereinsgesellschaft	Vorbilder und Idole
4	Kartographie im Alpenverein	Hütten
5	Hauptversammlung 1994/ 125 Jahre DAV	Begegnungen
6	Umweltschutz: Feuer, Wasser, Erde und Luft	Scheitern

Aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 392.700 auf 401.628; der Gesamtumfang der 6 Hefte des Jahrgangs war 444 Seiten (davon 20 Seiten Beihefter) und lag somit um 16 Seiten niedriger als 1993 (460 Seiten, davon 4 Seiten Beihefter).

Alpenvereinsjahrbuch

Der 119. Band des Alpenvereinsjahrbuches "Berg '95" wurde turnusgemäß vom Deutschen Alpenverein redigiert. Das Jahrbuch erschien Ende Oktober in einer Gesamtauflage von 35.000 Exemlaren.

Als Beilage enthält "Berg '95" das Kartenblatt "Brennerberge" 1:50.000. Einblicke in dieses geologisch wie geschichtlich gleichermaßen vielschichtige und spannungsreiche Gebiet geben sechs Textbeiträge von profunden Kennern.

Ein zweites Schwerpunktthema ist der Weiterentwicklung des extremen Alpinismus gewidmet. Wie alljährlich sind auch in diesem Band Beiträge über das Bergsteigen in aller Welt, vom Kaukasus und Pamir bis zu den Bergen Patagoniens, enthalten.

"Auf der Suche nach einer vergessenen Seite der alpinen Geschichte" ist ein Beitrag über das Frauenbergsteigen betitelt.

Im Themenblock "Kunst und Kultur" beschäftigen sich die Autoren mit dem Thema "Berge im Surrealismus", mit Schriftstellern im Gebirge und dem Begriff Heimat.

Beiträge zum drohenden Verlust der Klettergebiete in Deutschland bilden diesmal den Schwerpunkt im Themenblock "Naturnutz und Naturschutz".

Die europäische Einigung am Beispiel der Normung von Eisausrüstung schließlich ist Pit Schuberts Thema im Anhang von Berg '95.

Sonderband 125 Jahre Deutscher Alpenverein

Der DAV hat zu seinem 125. Geburtstag einen Jubiläumsband herausgegeben. Dieser stimmt in Format, Ausstattung und Gestaltung weitgehend überein mit dem AV-Jahrbuch.

Er wirft Schlaglichter aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf die Geschehnisse seit 1969: also auf ein Vierteljahrhundert sehr virulenter wirtschaftlicher, technischer, gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen, welchen auch eine gleichermaßen bewegte Geschichte des Bergsteigens und des Vereinslebens entspricht.

Fotos namhafter Berg- und Sportfotografen sowie Abbildungen aus der Gemäldesammlung des DAV und von Buchtiteln aus der AV-Bibliothek vermitteln beim Durchblättern der 152 Seiten auch einen optischen Eindruck von der Vielschichtigkeit des Bergsteigens und Vereinslebens in den letzten 25 Jahren.

Ferner ist dem Band ein Blatt der Alpenvereinskarte über die Cordillera Real Süd 1:50.000 beigegeben.

Sicherheit und Risiko in Fels und Eis

Zum Jubiläum des 25jährigen Bestehens des Sicherheitskreises im Deutschen Alpenverein faßte Pit Schubert Erlebnisse und Ergebnisse eines Vierteljahrhunderts alpinistischer Sicherheitsforschung, aufgehängt an spektakulären und weniger spektakulären Unfällen, zu einem einzigartigen Tätigkeitsbericht zusammen.

Hüttenverzeichnis

Das bewährte und viel gefragte Verzeichnis „Die Alpenvereinshütten" konnte im Juli des Berichtsjahres mit aktualisierten Daten in 7. Auflage erscheinen.

Bergwandern leicht gemacht

Die Broschüre "Bergwandern leicht gemacht", eine Gemeinschaftsarbeit von Deutscher Bundesbahn und DAV, wurde zum zehntenmal herausgegeben und um einige neue Touren erweitert. Die Routenbeschreibungen wurden wie immer von der Alpinen Auskunft erstellt.

Projektbericht 1994 Alpines Museum

Die Broschüre "Projektbericht 1994 Alpines Museum" zeigt den Planungsstand des Alpinen Museums von 1994 auf und weist Nutzungsmöglichkeiten des Hauses auf der Praterinsel aus.

Alpine Klassiker

Die DAV Klassikerreihe wurde um einen weiteren Titel vergrößert: Band 19, „Karl Berger, Mitglied-Nr. 273".

Dieser Text liefert einen wichtigen Kontrast zu den Heroisierungen der Bergsteigerei in anderen Bänden. Hier wird die Denkweise und die Sprache einer großen Zahl von heutigen Bergsteigern dokumentiert. Der Band ist als soziologisch zu denkende Ergänzung in der Gesamtreihe zu verstehen.

Ausstellung „Foto extrem"

Anläßlich der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 1994 wurde im Rahmen des Jubiläumsprogramms zum 125jährigen Bestehen des DAV in der kleinen Schalterhalle des Stuttgarter Hauptbahnhofs eine Fotoausstellung gezeigt.

„Foto extrem" präsentierte Arbeiten von Robert Bösch, Gerd Heidorn, Erich Reismüller, Rupert Schulz, Uli Wiesmeier, Jürgen Winkler und Heinz Zak.

Alpinmuseum Kempten

Die Textur für umfangreiche Nachbesserungen und nützliche Ergänzungen wurde vorbereitet. Für eine neue Vitrine „Bergsteigen der 30er Jahre" konnten interessante Exponate beschafft werden.

Forschung zur Geschichte des Alpinismus

Zum Thema „Der DAV im Hitlerstaat" wurden die Forschungen vorangetrieben. Am Thema „Malerei vom Berg" wurde entscheidend weitergearbeitet und die für 1996 geplante Herausgabe eines Klassikerbandes zu diesem Thema vorbereitet.

Die Forschungen zu Ernst Platz wurden in Angriff genommen.

Vorbereitungen zu einem Kolloquium „Heimat" liefen an.

Alpenvereinsbücherei

Die Alpenvereinsbücherei (AVB) wurde im Berichtsjahr 1994 fast 6100 mal benutzt. Sie hatte am 31.12.1994 einen Bestand von 52.931 Büchern und Zeitschriften und von 3.376 Landkarten.

	1993	1994
Benutzer	6.803	6.076
Benutzte Bände	17.722	15.552
Neuzugänge Bücher (in Bd.)	1.451	1.041
Neuzugänge Landkarten (Exempl.)	13	188
Gesamtzugang	1.639	1.054
Gesamtbestand Bücher	51.890	52.931
Gesamtbestand Landkarten	3.376	3.363
Fernleihaufträge Bücher	52	38
Fernleihaufträge Kopien	83	57
Fernleihaufträge Gesamtzahl	135	95
Entliehene Bücher per Fernleihe (Bände)	85	83
Erstellte Kopien per Fernleihe (Seiten)	1.129	1.067
Öffnungstage	139	143

Neuzugänge

Der Neuzugang an Büchern sank deutlich. Dennoch ist der Rückstand bei der Katalogisierung erheblich gewachsen.

Zeitschriften und Serien

Der Bestand an laufenden Zeitschriften und Serien ist im Berichtsjahr 1994 geringfügig auf 539 Titel angewachsen. Überwiegend werden die Zeitschriften (338 deutschsprachige, 201 fremdsprachige Titel) durch Schriftentausch (mit mehr als 300 Tauschpartnern weltweit) bezogen. Hinzu kommen etwa 230 periodische Veröffentlichungen von Sektionen verschiedener alpiner Vereine (überwiegend des DAV). Dies ergibt im Jahr einen „Berg" von etwa 5.500 Einzelheften, das heißt, wöchentlich erhält die Bibliothek mehr als 100 Zeitschriften-Hefte.

Ankäufe antiquarischer Literatur

Der AVB gelangen auf Auktionen bzw. bei Antiquariaten bedeutende Neuerwerbungen. Hervorzuheben ist dabei vor allem Conrad Gesner`s in Zürich 1555 gedruckte Abhandlung „De raris et admirandis herbis" mit dem Anhang des Berichtes über seine Pilatus-Besteigung; es handelt sich dabei um eines der wichtigsten Dokumente zur Geschichte des Alpinismus. Erwähnenswert sind ebenfalls A. v. Schaden`s „Alpenblumen", illustriert mit 25 Lithographien von G. Kraus (München 1837), J. v. Sternfeld`s „Die Tauern" (Salzburg 1820) und nicht zuletzt N. Pol`s „Historia Nivalis" (Breslau 1624).

Service

Die Barverkaufsstelle auf der Praterinsel ist seit Mai 1994 wieder geöffnet. Dort können Mitglieder das gesamte Angebot wie gewohnt erhalten.

Alpenvereinskarten, Führer, Lehrpläne, Forschungsberichte, als auch Bücher und vieles mehr können die Vereinsmitglieder und ihre Sektionen wesentlich günstiger als im Buchhandel wie gewohnt beim DAV-Versand, Ingolstädter Str. 62 L , 80939 München bestellen.

Die Bereitstellung von kostenlosem Werbe- und Informationsmaterial für Sektionen des DAV besteht weiterhin über die Geschäftsstelle.

Einen genauen Überblick sämtlicher Artikel des Deutschen Alpenvereins bietet das z.Zt. in Arbeit befindliche neue Verzeichnis, das in der ersten Jahreshälfte 1995 an alle Mitglieder abgegeben werden soll.

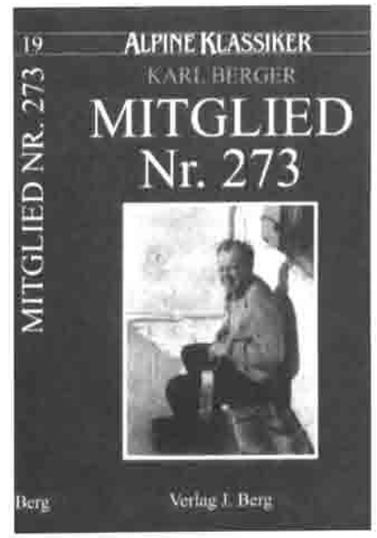
Wesentliche Umsatzträger waren auch im vergangenen Jahr wieder die AV-Jahrbücher, Alpenvereinskarten, Ski- und Wanderführer, das neue Hüttenverzeichnis und die Hüttenschlafsäcke.

Die Preise konnten im großen und ganzen gehalten werden, nur der Preis für das AV-Jahrbuch „Berg 95" mußte aufgrund der allgemeinen Kostenentwicklung um DM 3,-- erhöht werden.

Den Sektionen wurde in 1994 erstmals die Möglichkeit geboten, bestimmte Artikel in größeren Mengen mit einem günstigen Rabatt für ihre Mitglieder zu beziehen (siehe Sektions-Info 2/94).

Neu ins Programm aufgenommen wurden

- die AV-Karten 31/3 „Brenner Berge" und 31/3s "Brenner Berge, Skiroutenausgabe"
- der Alpenvereins-Skiführer „Ötztaler Alpen"
- das Hüttenverzeichnis 7. Auflage des DAV/ÖAV/AVS
- das Buch „Sicherheit und Risiko in Fels und Eis" von Pit Schubert
- das wissenschaftliche AV-Heft „Gletscherforschung am Nanga Parbat" von Dr. Kick
- der Alpine Klassiker „Berger, Mitglied Nr. 273".



Vereinsleitung

Personelle Veränderungen in der Vereinsleitung und in den Ausschüssen

Zur Hauptversammlung 1994 endete die Amtszeit des Zweiten Vorsitzenden, Gerhard Friedl. Friedl wirkte im Verein nicht nur als Zweiter Vorsitzender über einen Zeitraum von 9 Jahren, sondern war vorher bereits im Amt des Bundesjugendleiters und nach einer kurzen Pause im Amt des Referenten für Hütten und Wege tätig. Mit profunder Sachkenntnis leitete er als Vorsitzender den Verwaltungsausschuß. Viele schwierige und richtungweisende Entscheidungen, wie Kauf und Umbau der neuen Jugendbildungsstätte des DAV, Kauf, Umbau und Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes und die Vertragsverhandlungen mit der Stadt München zum Alpinen Museum des DAV fielen in seine Amtszeit. Als Nachfolger wählte die Hauptversammlung den Münchner Rechtsanwalt Herrn Raimund Zehetmeier zum VA-Vorsitzenden.

Für das Amt des Referenten für Hütten und Wege bestimmte die Hauptversammlung den Architekten Hans Feldhusen zum Nachfolger von Georg Gruber. Ende Juli schied der erst in der HV 1993 gewählte Schatzmeister des DAV auf eigenen Wunsch aus seinem Amt aus. Der Hauptausschuß berief gemäß § 14, Abs. 3 der DAV-Satzung Herrn Hans Zollner kommissarisch zum Schatzmeister bis zur nächsten Hauptversamlung. Gleichzeitig wählte der Hauptausschuß Herrn Ludwig Herberger nicht nur zum Beauftragten für Finanz- und Wirtschaftsfragen, sondern nominierte ihn gleichzeitig als Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters ab der HV 1995.

Folgende weitere Beauftragte wurden durch den HA in den Verwaltungsausschuß gewählt: Dr. Stefan Köhler für das Projekt Bergsport und Umwelt, Wolfgang Melzer für die Mitgliederdatei, Dr. Rüdiger Finsterwalder für Kartographie.

Mit Ablauf des Jahres 1994 schieden nach langjähriger Tätigkeit die Herren Wittber und Ziegler aus dem HA aus. Die zuständigen Sektionenverbände hatten zur HV als Nachfolger Herrn Steidle (Nordbayerischer Sektionentag) und Herrn Günter Lehmann (Landesverband Baden-Württemberg) vorgeschlagen. Diese wurden von der HV bestätigt. Die HA-Mitglieder Ingo Buchelt und Herbert Herbst wurden jeweils von ihren Sektionenverbänden zur Wiederwahl vorgeschlagen und ebenfalls bestätigt.

Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle

Frau Brigitte Schwarz (Referat Natur- und Umeltschutz), Friederike Hirner (Vertrieb) und Ursula Michaelis ((Sicherheitskreis) sind Ende des Jahres 1994 in den Ruhestand getreten. Die Aufgaben von Frau Schwarz übernahm Frau Eva Wagner.

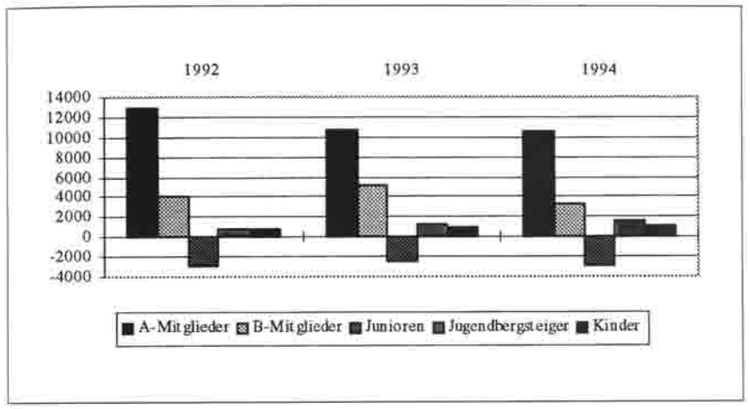
Die Aufgaben von Frau Hirner werden durch Herrn Bestenreiner zusammen mit der Poststelle wahrgenommen und Frau Irmgard Fachner unterstützt neben ihrer Tätigkeit in der Barverkaufsstelle im Haus des Alpinismus Herrn Schubert bei seinen Aufgaben im Sicherheitskreis. Das Sekretariat im Haus des Alpinismus ist durch Frau Martina Neger und Herrn Helmut Stadler, beide halbtags, besetzt.

Im Laufe des Berichtsjahres übernahm Herr Wolfgang Asenhuber, unterstützt durch Frau Doris Henle, die Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Jahresrechnung

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzuwachs in 1994 war wieder erfreulich hoch. Der erwartungsgemäße Rückgang bei den Junioren wird in etwa zwei Jahren abgeschlossen sein. Obwohl mehrere große Bauvorhaben im laufenden Haushaltsjahr zu finanzieren waren, konnte der Haushaltsansatz insgesamt eingehalten werden.



Einnahmen

Die Gesamt Einnahmen des Vereins setzen sich wie folgt zusammen:

	Einnahmen DM
Ordentliche Einnahmen	16.355.909
Außerordentliche Einnahmen	165.022
Referatsbezogene in der Jahresrechnung Saldierte Einnahmen	
Bayerisches Kultusministerium	33.210
Bayerischer Jugendring	304.169
Deutsch-Französisches Jugendwerk	51.126
Deutscher Bundesjugendring	255.100
Anzeigenerlöse aus Mitteilungen	1.319.839
Teilnehmeranteile/Sektionsanteile (Ausbildung, Jugend, Jugenkurse)	961.331
Sonstiges	404.678
Gesamt	19.850.384

Der Voranschlag konnte, in der Gesamtheit betrachtet, eingehalten werden. Dennoch kam es trotz konsequenter Überwachung der Budgets zu Überschreitungen in einzelnen Bereichen. Diese sind in erster Linie auf den Wegfall öffentlicher Gelder und Zuschüsse von Bund, Ländern und Gemeinden sowie verstärkte Aktivitäten im Bereich Hütten und Wege und der Ausbildung zurückzuführen. Auch haben der Ausfall von Anzeigenerlösen und leicht gestiegene Kosten bei den Mitteilungen sowie die Kosten der Hausbewirtschaftung für das Verwaltungsgebäudes hierzu beigetragen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit unterstützte wie gewohnt die Referate bei der Erstellung ihrer Veröffentlichungen. So wurden unter anderem das Jugendkursprogramm, die Jugend-Infos und das Schulungsprogramm - in neuer Aufmachung - produziert, sowie der Nachschub der verschiedenen Prospekte und Broschüren geregelt.

Folgende Pressemitteilungen wurden herausgegeben:

- Erfolgreicher Alpinwetterdienst
- Wie lange dürfen Kletterer noch an ihre Kletterfelsen
- Deutscher Alpenverein lehnt neue Kletterregelungen im Oberen Donautal ab
- Feierliche Eröffnung der neuen Jugendbildungsstätte Hindelang
- Mit Kindern in's Gebirge
- Alpengletscher weiterhin vom Abschmelzen bedroht
- 25 Jahre DAV-Sicherheitskreis
- Umwelt-Erfahrung auf der Alpenvereinshütte sammeln
- Familienwochen auf Hütten des Deutschen Alpenvereins
- Zur Ozon-Reduktion auf's Auto verzichten
- Naturschützer verweigern Kletterern Fernseh-Diskussion
- Deutscher Alpenverein schließt Vertrag mit dem französischen Kletterwandhersteller Pyramide S.A.
- 16.000 Bäume von Freiwilligen des Deutschen Alpenvereins gepflanzt
- Naturschutzreferenten des Deutschen Alpenvereins im Saarland
- Alpenvereinsjahrbuch BERG '95
- Neues Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins erschienen
- Alpines Notrufsystem für Bergsteiger

Presseveranstaltungen:

- Neujahrsgespräch (26.01.94)
- Familienarbeit des DAV /Neuauflage "Mit Kindern auf Hütten" (25.04.94
- 25 Jahre DAV Sicherheitskreis (17.04.94)
- Hundert Almen vor dem Aus? (01.07.94)

Ausstellungen:

Die Ausstellung "Dein Partner in den Bergen " wurde im Berichtsjahr den Sektionen Elstertal, Heidelberg, Berlin (2x), Erding, Saulgau, Nürnberg, Kulmbach und Neuland - zum Teil über mehrere Wochen - zur Verfügung gestellt.

Die Ausstelllung "Klettern und Naturschutz" ging an die Sektionen Düren, Erding, Nürnberg und Neuland.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

1994 war für die Freunde und Förderer kein gutes Jahr. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten schlagen voll auf die Spendenbereitschaft durch, die Mäzene sind knapp bei Kasse. So verlor die Gesellschaft der Freunde und Förderer Mitglieder und Spender.

Dazu kam, daß der Erste Vorsitzende, Herr Lothar Müller aus gesundheitlichen Gründen zum Rücktritt gezwungen war. Für seinen Einsatz gebührt ihm der Dank des Deutschen Alpenvereins, für seine Gesundheit wünschen wir ihm alles Gute.

Erst gegen Ende des Jahres konnte ein Nachfolger in der Person von Herrn Dr. Hubert Pestenhofer, Vorsitzender des Vorstandes der Bayern-Versicherung, gewonnen werden.

Die Mitgliederversammlung fand erst im Dezember des Berichtsjahres statt. Sie beschloß eine großangelegte Werbekampagne, um neue Mitglieder und Spender zu gewinnen.

Die Erträge des Jahres 1994 werden zusammen mit denen des Folgejahres ausgeschüttet. Sie sollen zur Gänze dem Alpinen Museum auf der Praterinsel zugute kommen. Dessen Finanzierung übersteigt derzeit die Kräfte des Alpenvereins, so daß die Gesellschaft der Freunde und Förderer hier eine große Aufgabe sieht.

Alle, die in schwieriger Zeit den Freunden und Förderern des Alpenvereins die Treue gehalten haben, herzlichen Dank!

Bildnachweis (in Klammern die Seitenzahlen)

S. Eger (36), H.Höfler (1), H. Rupp (6), K. Schrag (4, 11, 12, 13, 16, 32, 34, 44, 58,), P. Schubert (22, 23), Chr. Semmel (18,19, 21), F. Speer (39). G- Sturm (25, 27, 28), Weber (50, 56, 56, 57, 57).

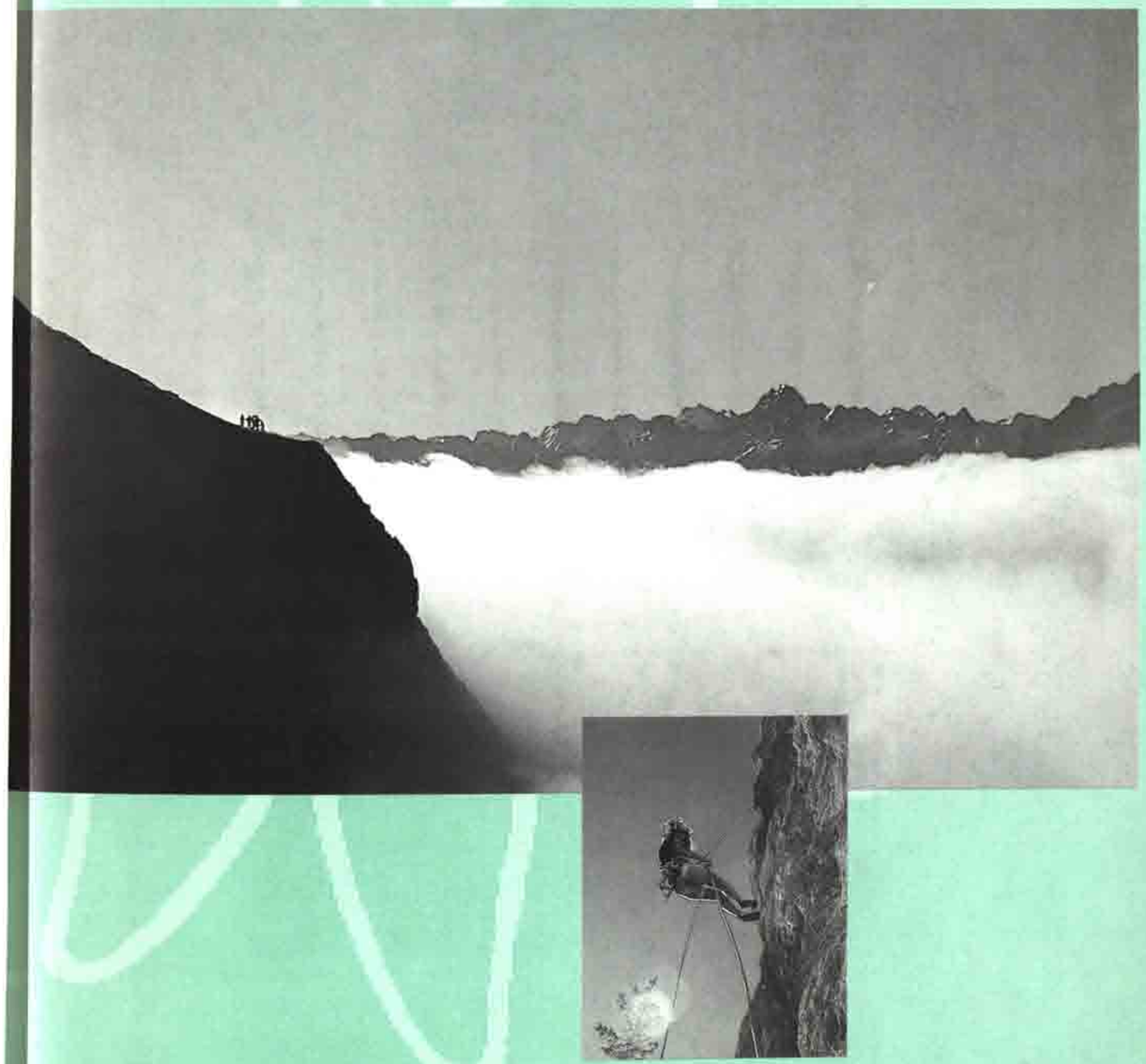
DAV Jahresbericht 1994

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresbericht 1995



1995

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1995

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein
Von-Kahr-Straße 2 - 4
80997 München

Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV

Redaktion und Produktion
Referat für Öffentlichkeitsarbeit

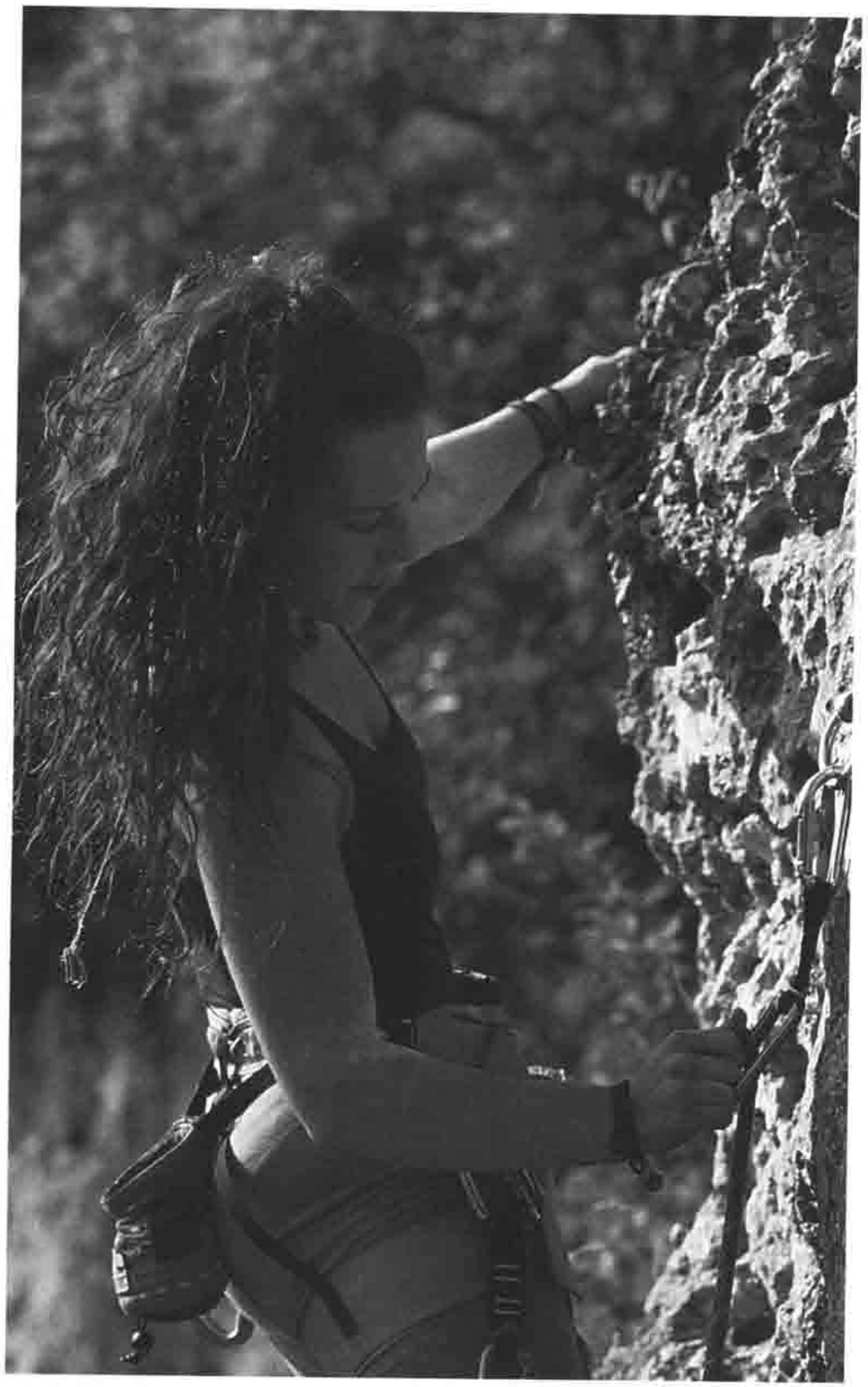
Titelfotos:
Karl Schrag

Diese Broschüre wurde auf
100% Recycling Papier gedruckt

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1995

DAV Bergsteigerjahr 1995	5
Expeditionen	7
Bergsteigen und Ausbildung	12
DAV Mitteilungen /Jugend am Berg	18
Kinder- und Familienbergsteigen	19
Wettkampfklettern	22
Sicherheit	26
DAV Summit Club	29
Jugend des DAV	37
Jugendkursprogramm	45
Natur- und Umweltschutz	47
Projekt Bergsport und Umwelt	54
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete	58
Kartographie	73
Alpines Museum	75
Alpenvereinsbücherei	81
Öffentlichkeitsarbeit	83
Jahresrechnung	84
Vereinsleitung	85
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	86
Bildnachweis	88

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, den Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Kommission Europäische Gemeinschaft, die Landeshauptstadt München, die Isar-Amperwerke, das Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg, das Österreichische Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, das Umweltbundesamt, den Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds, die Nationalparkverwaltung, den Katastrophenfonds und die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer.



AV Bergsteigerjahr 1995

Weitreichende Entscheidungen

Eine Reihe weitreichender Entscheidungen prägte das Jahr 1995 für den Deutschen Alpenverein.

Da ist einmal der Beitritt zum Deutschen Sportbund. Mit dem wurde zunächst einmal die Fachkompetenz des DAV für alle Spielarten des Alpinismus gesichert. Wegen des langen Zuwartens mit dem Beitritt war diese für Skitouren bereits vom DSV beansprucht worden, beim Klettern standen Entscheidungen von anderen DSB-Mitgliedern unmittelbar bevor. Einige "Sekunden vor zwölf" hat der DAV damit gerade noch die Weichen richtig stellen können. Auswirkungen wird der DSB-Beitritt aber für die Fachübungsleiterausbildung haben. Der DAV hält an der zentralen FÜ-Ausbildung fest, den Sektionen kommt künftig über die Landessportbünde eine teilweise erhebliche Förderung für FÜ-Ausbildung und -fortbildung zu. Die länderspezifischen Förderregelungen müssen nun Zug um Zug in das bewährte Ausbildungssystem eingebaut werden. Hier sind sowohl vom DAV, wie auch den Landesverbänden in der nächsten Zeit Detailregelungen zu treffen.

Die Regensburger Hauptversammlung verabschiedete die *Grundsätze und Organisation für die Betreuung der Klettergebiete in Deutschland*. Damit bekräftigte der Verein seine Entschlossenheit, die Felsgebiete zu pflegen und zu erhalten, schuf sich aber gleichzeitig starken und sicherlich anhaltenden Handlungsbedarf.

Auch die Neuauflage des *Jahrzehnts des verstärkten praktischen Umweltschutzes*, von 1996 bis 2006 ist hier zu nennen. Was relativ unspektakulär klingt, erregte in der Presse Aufsehen, als der DAV mitteilte, daß damit eine Summe von etwa 85 Mio. DM für Umweltbaumaßnahmen auf Hütten verbunden ist. Daß dieser Aufwand auch in den Jahren davor erbracht wurde, ohne darüber in der Öffentlichkeit viele Worte zu verlieren, ist typisch für den DAV, der in Sachen PR beständig sein Licht unter den Scheffel stellt, obwohl es doch heißt: Tue Gutes und sprich darüber.

Zukunft schützen

Mit dem neuen Dachmarkenkonzept „Zukunft schützen" soll sich das bessern. Zunächst eher zögerlich, dann aber um so entschiedener, etablierte sich „Zukunft schützen" im DAV, nachdem der Hauptausschuß die Dachmarken-Konzeption im Herbst endgültig beschlossen hatte.

Mit ihr hielt - zur Freude der einen, zum Leidwesen der anderen - die Sprache zeitgemäßen Marketings bescheidenen Einzug in den Räumen der Geschäftsstelle und an den Versammlungstischen der Sektionen.

Mit ihrem obersten Kommunikationsziel „politische Relevanz" wird die Dachmarkenkonzeption „Zukunft schützen" mittelfristig die Öffentlichkeitsarbeit des DAV prägen.

Erfolg heißt hier, dem umfangreichen Leistungsspektrum des Vereins, seinem Einsatz für gesellschaftliche Belange auf so unterschiedlichen Gebieten wie Bergsteigen, Ökologie, Sport, Kultur, Pädagogik und Soziales durch entsprechende Darstellung in Presse und Öffentlichkeit die Bedeutung zu verschaffen, die ihm zusteht.

Darauf aufbauend heißt Erfolg hier auch, den Sektionen mehr Mitglieder und neue finanzielle Ressourcen zu erschließen.

Merken wird man den neuen Aufbruch zuerst an einem neuen Erscheinungsbild im Bereich der Drucksachen - früher Stilrichtlinien genannt, heute in der Fachsprache Corporate Design. Auch dieser Jahresbericht entspricht schon diesem neuen Erscheinungsbild.

Im Zuge dieses Corporate Design - das ja eigentlich nichts anderes visuell ausdrücken will als „gemeinsam sind wir stark", können die Sektionen auch ein vereinheitlichtes Briefpapier beziehen. Die hohe Nachfrage nach diesem einheitlichen Briefpapier - bei Redaktionsschluß hatten bereits um die 70 Sektionen bestellt - läßt auf einen guten Erfolg schließen.

All das natürlich nicht zum Selbstzweck, sondern um die Zukunft des Vereins zu schützen, das heißt: für die in der Satzung festgelegten Vereinsziele mittel- und langfristig optimale Ausgangspositionen zu schaffen.

Nur so ist die Dachmarke „Zukunft schützen" zu verstehen. Auch wenn manch engagierter Bergfreund den Zeigefinger hebt, um darauf hinzuweisen, daß man nur schützen kann, was da ist, also die Gegenwart, nicht aber die Zukunft. Schließlich wissen wir alle, daß Zukunft aus der Gegenwart erwächst, wie die Gegenwart in der Vergangenheit wurzelt.

Diesen Zusammenhang sprachlich in „Zukunft schützen" zu verdichten, um damit sein gesellschaftliches Engagement mit einem geflügelten Wort zu verbreiten - die Freiheit darf sich der DAV nehmen. Er ist damit in bester Gesellschaft, etwa mit den Großen der Dichtung. Goethe durfte die Sprache zu einem „Verweile Augenblick..." verbiegen, und sein mundartlicher Nachfolger Helmut Zöpfl setzte noch einen drauf mit „Geh weiter, Zeit, bleib steh".

„Zukunft schützen" trägt der Tatsache Rechnung, daß die Zeit genau das nicht tut.

Das Expeditionsjahr 1995

Das Expeditionsjahr 1995 des Deutschen Alpenvereins war vor allen Dingen von zwei zentralen Unternehmungen geprägt - der DAV-Leistungsexpedition zum Nuptse East I und der JDAV-Expedition nach Bolivien.

Nuptse East I und Bolivien

Die DAV-Leistungsexpedition hatte sich dabei ein ganz besonderes Ziel vorgenommen - die Erstbesteigung des 7 804 Meter hohen Nuptse East I im Solo Khumbu in Nepal. Der ganz große Erfolg - das Erreichen des Gipfels - blieb dem achtköpfigen Expeditionsteam mit dem Leiter Wolfgang Pohl zwar versagt, die erreichte Höhe von 7 050 Meter ist jedoch durchaus als Erfolg zu bewerten. Nach der Überwindung des anspruchsvollen Diamond Towers hatte das Team nur noch ein relativ leichtes Stück zum Gipfel vor

sich, extreme Windverhältnisse und eine Temperatur von bis zu -30° C am Tag machte ein Fortkommen jedoch unmöglich. Alle Teilnehmer kehrten aber wohlbehalten zurück.

Leistungen im Sportklettern auf höchste Berge übertragbar

Der Deutsche Alpenverein hat mit dieser Leistungsexpedition den Beweis angetreten, daß die derzeitigen Leistungen im Sportklettern auch auf die höchsten Berge der Welt übertragen werden können und daß die Zukunft eines zeitgemäßen und leistungsorientierten Expeditionsbergsteigens in sportlich orientierten Kleinexpeditionen liegt.

Äußerst erfolgreich kehrte die Expedition der Jugend des Deutschen Alpenvereins aus Bolivien zurück. Neben der Erstbegehung des Chaupi Orco Sur über den Ostgrat gelangen der Mannschaft um Expeditionsleiter Alexander Ritzer einige weitere Erstbegehungen. Insgesamt 10 der 18 Expeditionsteilnehmer standen am 15.08.1995 auf dem 6 088 Meter hohen Gipfel des Chaupi Orco Sur, dem Hauptziel der Expedition. Darüber hinaus kann die Expedition auf eine äußerst erfolgreich durchgeführte Baumpflanzaktion zurückblicken. Gemeinsam mit der Fundacion Pueblo - einer bolivianischen Entwicklungshilfeorganisation - wurden in dem Andendorf Totorapata

An widrigen Witterungsverhältnissen gescheitert

270 Bäume gepflanzt. Diese Baumpflanzaktion kam auf ausdrücklichen Wunsch der Bevölkerung von Totorapata zustande.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang sicherlich noch die Latok-Suprime-Expedition 1995. Unter der Leitung von Jan Mersch versuchte sich ein sechsköpfiges Team an der Erstdurchsteigung der Südwestwand des Latok II (7108 Meter) im nördlichen Karakorum. Leider hatte auch dieses Team auf Grund widriger Witterungsverhältnisse keinen Erfolg.

Im Jahr 1995 gingen insgesamt 13 Anträge auf Unterstützung einer Expedition beim Referat für Auslandsbergfahrten ein. Zwei dieser Anträge wurden als nicht förderungswürdig angesehen, alle weiteren Expeditionen wurden entweder mit Finanzmittel oder mit materieller Hilfe unterstützt. Insgesamt läßt sich feststellen, daß die im Herbst 1994 neugefaßten Richtlinien für die Förderung von außeralpinen Bergfahrten sich bewährt haben.

Darüber hinaus hat das Referat für Auslandsbergfahrten gemeinsam mit der Elvia-Versicherung eine Versicherung für Expeditionen von Sektionen des Deutschen Alpenvereins erarbeitet, so daß Unternehmungen von Sektionen des DAV zukünftig auch diesbezüglich unterstützt werden können.

Folgende Expeditionen wurden im einzelnen gefördert:

Cuernos Expedition 1995 der Jungmannschaft der Sektion Neu-Ulm

Förderung DAV: DM 3 000.--

Teilnehmer: Florian Pfeiffer (Expeditionsleiter), Friedrich Calo, Matthias Pfeiffer, Klaus-Peter Zugmeier.

Zeitraum: 21.02. - 01.05.1995

Das Ziel der Expedition, die Ostwand des Cuernos Principale am Eingang des Valle Pingos im Paine Nationalpark in Chile erstzuersteigen, konnte erfolgreich beendet werden. Ein Versuch von zwei Teilnehmern der Expedition den Gipfel über die Italienerroute auf der Westseite des Berges zu ersteigen, ließ sich aufgrund des schlechten Wetters nicht durchführen.

Manaslu Expedition 1995

Förderung DAV: 2 Certec-Bag

Teilnehmer: Holger Kloß (Expeditionsleiter), Mario Bornschein, Olaf Zachrau, Michael Zunk, Jörg Batok, Hartmut Petter, Russel Gordon, Peter Horak, Manfred Kaßner, Franz Felsner, Charly S. Thomas, Volker Liebold.

Zeitraum: 11.03. - 19.05.1995

3 Teilnehmer erreichten den Gipfel. Beim Abstieg verunglückten zwei Teilnehmer der Expedition tödlich.

Karakorum 1995

Förderung DAV: DM 2 000.—

Teilnehmer: Hans W. Werner (Sektion Garmisch-Partenkirchen), Gerhard Pirker (Sektion Weisskirchen, OeAV)).

Zeitraum: 20.05. - Ende Juli 1995

Das Ziel, die Ersthegehung des Ogre Thumb, mußte auf Grund von schlechten Witterungsverhältnissen 200 Meter unterhalb des Gipfels abgebrochen werden.

JDAV-Expedition Bolivien 1995

Förderung DAV: DM 10 000.—
Certec-Bag

Teilnehmer: Alexander Ritzer (Expeditionsleiter), Gerd Stein, Jürgen Leonhard, Michael Friedel, Dr. Richard Berger, Ute Geier, Christian Neiger, Sabine Wiltschek Harald Wiltschek, Sebastian Mohr, Reiner Bonnet, Michael Thoma, Siegbert Uttendörfer, Thomas Lämmle, Robert

Dill, Raimund Heckmann, Markus Füss, Wolfgang Maaß, Klaus-Georg Friedel.

Zeitraum: 22.07. - 23.08.1995

Neben der Erstbegehung des Chaupi Orco Sur (6 088 m) über den Ostgrat gelangen der Mannschaft folgende weitere Erstbegehungen und -besteigungen: Erstbegehung Hanako Westwand (5 500 m), Erstbesteigung Sabe (5 600 m), Erstbesteigung Tunto Potosi (5 500 m).

Latok Supreme-Expedition 1995

Förderung DAV: DM 20 000.—
2 Porterledges
Funkgeräte
Certec-Bag

Teilnehmer: Jan Mersch (Expeditionsleiter), Winni Kurzeder, Hans-Christian Hocke, Alexander Huber, Michi Brackenhofer, Jochen Haase, Harald Müller, Alexander Freuding.
Zeitraum: 03.07. - 05.09.1995

Das eigentliche Ziel der Expedition, die Erstdurchsteigung der Westwand des Latok II (7 108 m, nördliches Karakorum) konnte aufgrund des schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Zwei Teilnehmern gelang eine Ein-Tages-Besteigung des Ogre Thumb (5 600 m).

Uzun-Brakk-Expedition 1995

Teilnehmer:Volker Benz (Expeditionsleiter), Jörg Strassner, Ruta Flohrschütz, Karl Spitzhof, Dietmar Benz. Darüber hinaus stieß Alexander Huber im Laufe der Expedition zur Mannschaft.

Förderung DAV: DM 5 000.--

Zeitraum: 27.07. - 10.09.1995

Das Ziel, die Besteigung des 5 500 Meter hohen Spaldang im Karakorum im Bereich des Biafo-Gletschers über die Ostwand konnte von 3 Teilnehmern erfolgreich bewältigt werden.

Dresdner Grönland-expedition Schweizerland 1995

Teilnehmer: Jan Haink (Expeditionsleiter), Karsten Däumer, Frank Polte

Förderung DAV: DM 4 000.--

Zeitraum: 02.08. - 03.10.1995

Hauptziel der Expedition war die Erkundung und Erstbesteigung einiger Berge im nordöstlichen Teil des Schweizerlandes in Grönland. Weitere Ziele waren die Besteigung des Mt. Forel (3 360 m) über die direkte Südwand, die Besteigung des Laupers Berges (2 580 m) und des Rytterknoegten (2 020 m). Diese Erstbesteigungen konnten alle erfolgreich durchgeführt werden.

Sächsische Himalaja Jugendexpedition 1995

Teilnehmer: Lutz Protze (Expeditionsleiter), Wolfram Schröter, Jörg Fritzsch, Ulf Koritz, Jens Franze, Jens Melcher, Rene Jentzsch, Jens Webersinn, Rico Müller, Matthias Goede, Ulf Lehnert, Lars Schlenker, Mario Wedler.

Föderung DAV: DM 10 000.--
Funkgeräte
Gertec-Bag

Zeitraum: 13.09. - 15.11.1995

Das Expeditionsziel, die Besteigung des 7 365 m hohen Kirat Chuli (Tent Peak) im indischen Bundesstaat Sikkim konnte nicht erreicht werden. Sechs Expeditionsteilnehmern gelang aber die Besteigung des 7 158 m hohen Südgipfels des Nepal Peak, der auf dem Weg zum Tent Peak überwunden werden mußte und durch einen exponierten Verbindungsgrat mit diesem verbunden ist.

DAV-Leistungs-expedition zum Nuptse East I

Teilnehmer: Wolfgang Pohl (Expeditionsleiter), Jörn Heller, Philip Jaerschky, Robert Jasper, Jürgen Krieger, Christian Schlesener, Ansgar Halder, Christoph Kruis.

Förderung DAV: DM 50 000.--
1 Certec-Bag
2 Porteledges
2 Funkgeräte

Zeitraum: 01.09. - 05.11.1995

Aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse konnte das Expeditionsziel nicht erreicht werden.
Die erreichte Höhe betrug 7 050 Meter.

Expedition der Sektion Magdeburg

Teilnehmer: Rainer Weigelt (Expeditionsleiter), Steffen Gliwa, Christiane Hermann, Reinmar Pfalz-Liebert, Olaf Hollick, Frank Kostroun.

Förderung DAV: 3 Funkgeräte

Zeitraum: 27.12. - 26.01.1996

Ziel: Ersteigung des Tupungato (6 600 m) im Grenzgebiet zwischen Chile und Argentinien. Dieser Gipfel wird extrem selten bestiegen.
Die Expedition war bei Redaktionsschluß noch unterwegs.

Patagonien-Expedition 1996

Teilnehmer: Ralf Marsula, Andreas Ratka.

Förderung DAV: 2 Funkgeräte

Zeitraum: 26.12. - Mitte Februar

Ziel: Kleinexpedition zum Fitz Roy

Die Expedition war bei Redaktionsschluß noch unterwegs.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Breitenbergsteigen und Ausbildung

Das Referat für Bergsteigen schult und betreut die Fachübungsleiter, Ausbilder und Familiengruppenleiter des Deutschen Alpenvereins. Dies waren Ende 1995 immerhin 3 400 Personen, davon sind 2 600 mit ihren Fortbildungen (letzte Fortbildung später als 1992) auf dem Laufenden. Darüber hinaus bearbeitet das Referat allgemeine Fragen des Bergsteigens, Kletterns und der dazugehörigen Ausbildung. Als Hauptbetätigungen seien genannt: Arbeiten zur Unfallvorbeugung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung der Bergsportler zum umweltbewußten Bergsteigen.

Im vereinspolitischen und organisatorischen Bereich warf der DSB-Beitritt seine Schatten voraus. Eine Menge Vorbereitungsarbeit war zu leisten.

Die vom Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit geschulten Fachübungsleiter, DAV-Ausbilder und Familiengruppenleiter bilden in den Sektionen die tragende Säule der bergsteigerischen und skiläuferischen Ausbildung. Als Leiter der aktiven Gruppen tragen sie wesentlich zum Vereinsleben bei.

An den durchgeführten 170 Kursmaßnahmen konnten 2 138 Personen teilnehmen, damit war das Aus- und Fortbildungsprogramm des Referates Bergsteigen restlos ausgebucht. Viele Bewerber mußten aus Platzmangel und aus Etatgründen von den Lehrgängen abgewiesen werden.

Beitritt zum Deutschen Sportbund

Das Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit hatte in 1995 wesentliche Vorarbeiten zum Beitritt zu erledigen, denn der Bereich Ausbildung ist besonders vom Beitritt betroffen:

- ❑ Der DAV strebt die Anerkennung und Gleichstellung seiner Ausbildung mit der anderer Sportverbände an. Mit der Anerkennung ist auch die Grundlage geschaffen für die Bezuschussung der Fachübungsleiterausbildung durch die Landessportverbände. Das Referat Bergsteigen paßte daher seine Ausbildungssrichtlinien den Rahmenrichtlinien des DSB an. Rahmenrichtlinien wurden erstellt und dem DSB mit dem Antrag auf Anerkennung zugestellt. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Im Jahr 1997 soll die neue Regelung greifen.
- ❑ Es wurden verschiedene Gespräche mit Verantwortlichen des DSV geführt, um Details der Abgrenzung zwischen den Aufgabengebieten zu klären. Danach erkennt der DSV die Fachkompetenz des DAV im Bereich

Skibergsteigen an und der DAV die Fachkompetenz des DSV im Bereich Skilauf alpin, nordisch und Skitourenwesen.

- ❑ In Verhandlung ist noch die Frage, inwieweit die Landesverbände des DAV Teile der Ausbildung in eigener Verantwortung durchführen. Dazu sollen in den nächsten Jahren Landeslehrteams aufgebaut werden für die Fachrichtungen Klettern an Mittelgebirgsfelsen und Klettern an künstlichen Kletterwänden.

Organisatorische Betreuung der Fachübungsleiter. Ausbilder und Familiengruppenleiter

Die Aus- und Fortbildungslehrgänge für Familiengruppenleiter wurden geplant, durchgeführt und abgerechnet. (Siehe Bericht Familienbergsteigen)

Lehrteam

Sämtliche Ausbildungsmaßnamen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen werden von Lehrteamsmitgliedern durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extraqualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern.

Seminare für Ausbildungsreferenten

Im regelmäßigen Turnus werden unter der Leitung eines Mitarbeiters des Referates Bergsteigen Seminare mit den Ausbildungsreferenten der Sektionen abgehalten. Dabei werden Fragen der Sektionsarbeit, der Bergsteigermethoden, der Haftung und des Rechts beprochen. Zunehmend bekommen auch die Ausbildungsreferenten die Folgen der Felssperrungen zu spüren. So waren die Schwerpunkte der Treffen in diesem Jahr auch Überlegungen zu Strategien und weiterem Vorgehen. Ein Wochenendseminar wurde abgehalten im Nordwestdeutschen Sektionenverband.

Unterrichtsmittel, bergsteigerische Information

Das Referat Bergsteigen stellt für Alpinunterrichte in den Sektionen Unterrichtsmittel in Form von Folienmappen oder Diaserien kostenlos und leihweise zur Verfügung. Für verschiedene Veröffentlichungen und Anfragen werden ständig aktuelle Informationen erarbeitet. Alle Fachübungsleiter erhielten eine Information über den Lawinenballon und die Möglichkeit zum günstigen Erwerb. 50 Fachübungsleiter haben die Gelegenheit genutzt.

Information zur Verhütung von Lawinenunfällen

Mehrere Presseaussendungen zum Thema wurden durchgeführt. Eine Presseveranstaltung auf dem Zugspitzplatt über Schutz vor Lawinenunfällen fand große Resonanz in den Medien. Dabei wurde auch der Lawinenballon vorgestellt und kritisch gewürdigt.

Prospekt Sicheres Bergwandern
Die in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren erstellte Broschüre „Sanft und Sicher, Tips für Bergwanderer" wurde wegen der großen Nachfrage neu aufgelegt (1. Auflage 60 000, 2. Auflage 20 000).

Internationale Veranstaltungen
Das Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit fördert internationale bergsteigerische Begegnungen:
An einem internationalen Eisklettertreffen in Argentiere La Bessee, Frankreich, nahmen 4 deutsche Bergsteiger teil.

UIAA-Alpinismuskommisson
Die UIAA-Alpinismuskommisson tagte zweimal, ein Vertreter des DAV nahm daran teil. Schwerpunkte waren Diskussionen um das Betretungsrecht der freien Natur.

Der DAV ist **Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR)** und war auf der Internationalen Fachtagung für Bergrettungsärzte in Innsbruck durch den Beauftragten für Bergmedizin, Herrn Dr. Riehl, vertreten.

Info für Ehrenamtliche Mitarbeiter
Die seit mehr als zehn Jahren erscheinende Informationsschrift wurde mit dem Heft Nr. 20 an die Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder verschickt. Schwerpunktthema war der strafrechtliche Aspekt bei Bergunfällen.

Ausbildung zum staatlich geprüften Berg-und Skiführer

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter. Die Organisation der Bergführerausbildung ist an den Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) delegiert. Alle Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden. Trotz Schlechtwetter und widriger Verhältnisse und dank des fürsorglichen Einsatzes der hochqualifizierten Ausbilder konnten alle Maßnahmen unfallfrei beendet werden.

Die Nachfrage für die Ausbildung zum Staatlich geprüften Berg- und Skiführer wird jährlich größer. Die geforderten Leistungen im persönlichen Können als überdurchschnittlicher Alpinist werden aber von immer weniger Bewerbern erbracht.

Statistik der Veranstaltungen 1995 Fachübungsleiter/DAV-Ausbilder

		Veranstaltungen	Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter	FÜ Skilauf, Grundstufe	2	32
	FÜ Skilauf, Oberstufe	2	25
	FÜ Langlauf, Grundstufe	-	-
	FÜ Langlauf, Oberstufe	1	5
	FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	44
	FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	47
	Zwischensumme Ausbildung Winter	**11**	**153**
Ausbildungskurse Sommer Fachübungsleiter	Grundstufe alpin zu den FÜ-Kursen Bergsteigen	14	154
	Hochtouren, Fels	4	48
	Hochtouren, Eis	4	46
	Klettern, Mittelgebirge	4	51
	Klettern, Hochgebirge	4	29
	Sportklettern, Eingangsprüfung	3	17
	Sportklettern, Grundstufe	2	40
	Sportklettern, Oberstufe	2	27
		2	22
Ausbildungskurse Sommer DAV-Ausbilder	Wanderleiter	4	46
	Mittelgebirgsklettern	2	29
	künstl. Kletteranlagen	2	23
	Sonderlehrgänge künstl. Kl.anl.	7	51
	Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer	**54**	**583**
	Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter	**65**	**736**

Fortbildungskurse

	Veranstaltungen	Teilnehmer
FÜ Winter	17	256
Sonderlehrgänge	14	218
	32	367
FÜ Sommer	6	56
Sonderlehrgänge		
Zwischensumme Fortbildungskurse	**69**	**897**
Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	**134**	**1 633**
Qualifikationslehrgänge		
Landeslehrteams	3	13
Seminare		
Ausbildungsreferenten	1	23

Statistik der Veranstaltungen 1995 Familienbergsteigen

Grundausbildung Familiengruppenleiter	4	60	26 Erwachsene 34 Kinder
Fortbildung Familiengruppenleiter	3	39	19 Erwachsene 20 Kinder
Zwischensumme Familienbergsteigen	7	99	
Gesamtsumme Kurse 1995	152	1 768	

Lehrteamschulungen

Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	4	66

Lehrteams

Bergsteigen	44 Mitarbeiter
Skilauf	18 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	9 Mitarbeiter
Bergführerausbildung	21 Mitarbeiter

Staatl. gepr. Berg- und Skiführer

Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	14	200
Lehrteamschulungen	2	35
VDBS-Fortbildungen	3	38
freiwilliger Anwärterlehrgang	1	18
Staatliche Abschlußprüfung 1995	1	13
Zwischensumme Kursplätze Bergführerkurse	21	304

Ausgebildet seit 1976 bzw. seit Beginn der Ausbildungsrichtung:

FÜ Skilauf	SK	806
FÜ Langlauf	LL (seit 1980)	85
FÜ Skihochtouren	SH	810
FÜ Bergsteigen	BS	1 535
FÜ Hochtouren	HT	912
FÜ Klettern	KL (seit 1986)	275
FÜ Sportklettern	SP (seit 1988)	221
DAV-Ausbilder Wanderleiter	WL (seit 1992)	344
DAV-Ausbilder Mittelgebirgsklettern	MK (seit 1994)	49
DAV-Ausbilder künstl. Kletteranlagen	KK (seit 1994)	135

Fortbildungsplätze für Fachübungsleiter seit 1990:

1990	654	1993	847
1991	685	1994	826
1992	695	1995	897

DAV-Mitteilungen/ Jugend am Berg

Themenschwerpunkte

Die sechs Hefte des Jahrgangs 1995 hatten folgende Schwerpunkte zum Inhalt:

Heft	Mitteilungen	Jugend am Berg
1	Ski alpin heute	Gedanken zum Winter
2	Familienarbeit im Alpenverein	Frauen am Berg
3	Bergsteigen -Entwicklungen/Trends	Zivilcourage
4	Umwelt- und sozialverträgliches Bergreisen	Alpenländische Musik
5	Hauptversammlung 1995/Problemfeld Bergsport und Umwelt	Holz
6	Naturschutz/Umweltbildung im DAV	Zeichen und Gebräuche in den Alpen

Aufgrung der gestiegenen Mitgliederzahl erhöht sich die Druckauflage von 401 628 auf 410 569. Die 6 Hefte des Jahrgangs hatten einen Gesamtumfang von 448 Seiten (davon 16 Seiten Beihefter) - 8 Seiten mehr als 1994 (444 Seiten, davon 20 Seiten Beihefter).

Alpenvereinsjahrbuch

Der 120. Band des Alpenvereinsjahresbuches „Berg '96" wurde turnusgemäß vom Österreichischen Alpenverein redigiert, und zwar erstmals von Walter Klier, Innsbruck. Als Beilage enthält „Berg '96" das Kartenblatt „Rofan" 1:25 000. Der kleine markante Kalkstock zwischen Achensee, Inn und Brandenberger Ache wird von den verschiedensten Blickwinkeln her angegangen: Landeskunde und Kulturgeschichte, Geologie und Erschließungsgeschichte, extremes Klettern heute.
Leckerbissen für die Liebhaber alpiner Prosa sind die ausgewählten Erzählungen der Briten David Craig, Richard Haszko, Tom Patey und Mike Thompson. Im Teil „Ausland/Expeditionen" gibt es viel Spannung und Faszination, etwa im spektakulären Bildbericht von Alexander Huber und Heinz Zak über die erste Rotpunktbegehung der Salathè-Route am El Capitan (Yosemite), die Huber in diesem Jahr gelang.
Auch diese Ausgabe enthält wieder eine Reihe zum Nachdenken anregender Texte. So fragt etwa Fritz März „Wem gehört das Gebirg?" und Karl Lukan unterhält uns mit einer Rückschau auf Prognosen über die Entwicklung des Alpinismus, die ebenso häufig wie falsch in die Welt gesetzt wurden.
Im Anhang gibt Dr. Walter Treibl einen Überblick über den derzeitigen Stand der Berg- und Höhenmedizin.

Familienbergsteigen

Aus- und Fortbildung für Familiengruppenleiter

Trotz im Berichtsjahr noch bestehender AV-hausinterner EDV Probleme, durchgängig alle Familiengruppenleiter/-innen in den Sektionen und deren Ortsgruppen mit Informationen zu versorgen, bestätigten die Meldungen zu den Kursen das anhaltend große Interesse an der Ausbildung für Familiengruppenleiter. Völlig überbucht war bereits im Januar die für August angebotene Grundausbildung, so daß für diesen Termin ein Parallellkurs organisiert werden mußte. Insgesamt fanden damit 1995 vier einwöchige Grundausbildungen sowie drei WE-Schulungen mit zusammen 99 Teilnehmern (45 Erwachsene/54 Kinder) statt.

Das Schulungsteam Familienbergsteigen - für das trotz Erweiterung noch mehr kontinuierlich mitarbeitende Mitglieder gewonnen werden müssen - traf sich im vergangenen Jahr

zu einer eintägigen Arbeitssitzung sowie zu einer WE-Fortbildung auf der Freiburger Hütte. Im Mittelpunkt standen dabei die Sammlung und Erarbeitung von Materialien für Kursleiter und Teilnehmer sowie die beispielhafte Vermittlung von Methoden mit den Schwerpunkten Führungstechnik und Erlebnispädagogik.

Dank eines nun einheitlichen und verbindlichen Konzepts für die Grundausbildung von Familiengruppenleitern (FGL) konnte deren Einbeziehung in die Rechtsschutzversicherung des Vereins ermöglicht werden.

Aufgrund der erfreulichen Bereitschaft vieler Sektionen, ihre Sektions- und Selbstversorgerhütten für Familiengruppen zur Verfügung zu stellen sowie einer - leider vorübergehenden personellen Verstärkung, konnte im vorigen Jahr endlich das lange ersehnte SV-Hütten Verzeichnis erstellt werden, das allen FGL rechtzeitig für die Sommerplanung zuging.

Aus den zunächst für die FGL-Schulungen entwickelten Arbeitsunterlagen entstand des weiteren eine Sammlung

von Arbeitshilfen, die im Herbst ebenfalls allen FGL in den Sektionen zugeschickt werden konnte. Diese Mappe, in der sich grundsätzliche Aussagen und Unterlagen zur Familiengruppenarbeit im DAV ebenso finden wie methodische Hilfen zur Führungstechnik, Informationen zu Rechts- und Versicherungsfragen und Erste Hilfe bei Kindern oder Spielanleitungen, eine Literaturliste und Hinweise zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, soll laufend ergänzt werden.

„Mit Windel und Karabiner..." ist der Titel unseres neuen, noch sehr bescheidenen Infodienstes, der im vergangenen Jahr die Gruppenleiter zweimal erreicht hat. Damit ist ein weiterer Schritt getan, um Informationsfluß und Kontakt zu den Familienarbeitern vor Ort zu verbessern.

Weitere regionale Beauftragte im Amt

Dem gleichen Ziel diente wieder die Bemühung, weitere regionale Beauftragte für Familienbergsteigen zu etablieren. Dem Beispiel des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes folgend, haben dankenswerterweise der Landesverband Rheinland-Pfalz mit Stefan Franke, S. Mainz sowie der Landesverband Hessen mit Jutta Rutkowski Landesbeauftragte berufen. Für Baden-Württemberg hat Annette Wetzel, S. Stuttgart, kommissarisch die Betreuung der FGL übernommen.

Die regionalen Beauftragten sind zugleich Mitglieder im bestehenden Arbeitskreis für Familienbergsteigen des Hauptvereins. Damit hat der Arbeitskreis eine dringend erforderliche Ergänzung und Verstärkung aus der Fläche erfahren. Um die Mitwirkung der außerhalb Südbayerns wohnenden Mitglieder sicherzustellen, werden künftig mindestens zwei Sitzungen im Jahr auf einen Samstag verlegt. 1995 traf sich der Arbeitskreis zu drei abendlichen und einer ganztägigen Sitzung.

Die Strukturen der Familienarbeit im DAV von den Sektionen bis zum Hauptverein zu verdichten, zu stärken und zu vernetzen, bleibt weiterhin eine vorrangige Aufgabe, gerade auch im Hinblick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Nicht nur, daß die absolute Zahl der Mitglieder unter 10 Jahren seit 1986 stetig im Steigen begriffen ist. Von besonderer Bedeutung ist vielmehr, daß auch die Kurve

des jährlichen Zuwachses dieser Mitgliederkategorie gegenüber allen anderen als einzige einen ungebrochenen Trend nach oben aufweist.

Diese Aufwärtsentwicklung zu bewahren und zu verstärken, diesen Trend über die Altersgrenze hinüber zu retten und in steigende Jugendmitgliedszahlen zu verwandeln, ist sicher eine Aufgabe, die vorrangig in den Sektionen geleistet werden muß. Der Hauptverein aber bleibt aufgefordert, die Sektionen in dieser Aufgabe nachhaltig zu unterstützen und den Ausbau der Familienarbeit nach Kräften voran zu treiben.

Große Nachfrage nach der Broschüre „Mit Kindern auf Hütten"

Trotz Erhöhung der Auflage auf 13 000 Exemplare war die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten" Anfang September '95

bereits wieder vergriffen. Die schon länger geplante Neubearbeitung dieser begehrten Publikation wurde in Zusammenarbeit mit dem Hütten- wie mit dem Öffentlichkeitsreferat im Frühsommer letzten Jahres in Angriff genommen. 16 Hütten, vor allem neu aufzunehmende, wurden im Verlauf des Sommers von Mitgliedern des Arbeitskreises besucht und mittels einer standardisierten Checkliste bewertet.

Die Neubearbeitung dieser Broschüre wird nicht nur einige neue Hütten vorstellen, sondern auch mehr Informationen enthalten, die insbesondere dem größeren Informationsbedarf von Nichtmitgliedern und wenig bergerfahrenen Eltern gerecht werden sollen.

Wettkampfklettern

Wachsender Zuspruch besonders bei der Jugend

Im Verlauf des Jahres 1995 zeigte sich, daß das Wettkampfklettern einen immer breiteren Zuspruch seitens der Aktiven, insbesondere der Jugend fand. Zudem übernahm die junge Generation die Führung. Im nationalen wie internationalen Bereich konnten sich junge Kletterer etablieren und sorgten für spannende Finales.

Auf der anderen Seite fällt es immer schwerer Veranstalter zu finden und die finanziellen Mittel für hochkarätige Veranstaltungen aufzubringen.

Aus diesem Grunde konnten 1995 nur noch zwei Wettbewerbe zur Deutschen Meisterschaft durchgeführt werden. Hier gilt es für die Zukunft verstärkt nach alternativen Konzepten zu suchen.

Besser war die Veranstaltungssituation bei den Jugendwettkämpfen. Durch die Unterstützung der Firma SIEMENS konnten wieder vier Wertungen zur Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaft veranstaltet werden.

Ein großes Interesse besteht nach wie vor an Wettbewerben unterhalb der deutschen Meisterschaftsebene, den Regionalen- und Landesmeisterschaften. Gerade hier sollen in Zukunft mehr Veranstaltungen angeboten werden.

International wurde der Weltcup-Auftakt in Frankfurt vom DAV organisiert. Überraschend waren im Vergleich zum Vorjahr die starken Resultate der Deutschen Kletterer im internationalen Vergleich.

Besonders die Jugend konnte zwei Weltmeister-, einen Vize-Weltmeistertitel sowie einen dritten Rang bei der Jugendweltmeisterschaft in Laval/Frankreich erreichen.

Fachverband für Wettkampfklettern

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern.

Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sport-

Trainingslehrgänge

kletter-Nationalmannschaft. 1995 wurden für die A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- Techniklehrgang Kletterhalle Berchtesgaden (Senioren)
- Vorbereitung WC-Frankfurt (Senioren)
- Vorbereitung WM-Genf (Senioren)
- Techniklehrgang Kletterhalle Extrem/Ludwigshafen (Senioren)
- Trainingslehrgang Trainingsplanung/Krafttraining München (Jugend)
- Trainingslehrgang Technikschulung Fontainebleau (Jugend)
- Trainingslehrgang Bewegungsfertigkeiten Frankenjura (Jugend)
- Vorbereitungslehrgang Jugend WM (Jugend)
- Medizinische Untersuchung Dr. Hochholzer (Jugend)

Statistik

	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teiln.	Betr.
Trainingslehrgänge für Senioren	4	39	8
Trainingslehrgänge für Junioren	5	61	9
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	8	33	9
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	4	26	8
Internat. Wettbewerbe (im Inland) Senioren	1	15	26*
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen (im Inland)	4	ca. 320	11**
Sportl. Leitung bei Wettk. (im Inland) Junioren	5	ca. 300	10**
Summe	**31**	**794**	**81**

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation

** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Sportliche Leitung

Der DAV stellt die sportliche Leitung beim Weltcup in Frankfurt

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:
- Deutscher Sportklettercup '95 in Erlangen und Mannheim
- Hohnsteiner Klettersportfest
- Ranglistenwettkampf in Gotha
- Siemens Jugend- und Juniorencup in Frankfurt, Erlangen, Weil am Rhein und Mannheim

Deutsche Meister

Deutsche Meister 1995 sind:
Marietta Uhden (DAV-Sektion Bergland)
Andreas Bindhammer (DAV-Sektion Landshut)

Rangliste

Die Deutsche Rangliste 1995, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 1996 gebildet werden, weist zum 31.12.95 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Bewerben des Deutschen Sportklettercups '95 alle Ranglistenwettbewerbe.

Rangliste zum 31.12.1995:

	Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1.	Angela Striecks	Bamberg	Andreas Bindhammer	Landshut
2.	Tam. Schlemmer	Kulmbach	Markus Bock	Bamberg
3.	Marietta Uhden	Bergland	Christian Bindhammer	Landshut
4.	Ameli Haager	Oberland	Robert Mate	Hochrhein
5.	Karin Spengler	Landau	Martin Häusler	Erlangen
6.	Eva Nieselt	Freiburg	Christoph Bucher	Ravensburg

Deutsche Meister - Jugendliche und Junioren

Deutsche Meister 1995 der Jugendlichen und Junioren sind:
Junioren: Jahrgänge 1977/78:
Robert Mate (DAV-Sektion Hochrhein)

Jugend A: Jahrgänge 1979-82:
Markus Bock (DAV-Sektion Bamberg)

Juniorinnen: Jahrgänge 1977-82:
Ameli Haager (DAV-Sektion Oberland)

Weltcup

Im Gesamtergebnis des Weltcups 1995 konnte sich Marietta Uhden auf dem 10 Rang plazieren, was bedeutet, daß sie in den Weltcups 1996 fix gesetzt wird. Andreas Bindhammer verpaßte mit einem hervorragenden 11. Platz knapp die "Pre-Qualified-Quota".

Weltcup-Endstand zum 31.12.1995:

	Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1.	Robyn Erbesfield	USA	1. F. Petit	Frankreich
2.	Laurance Guyon	Frankreich	2. F. Legrand	Frankreich
3.	Liv Sansoz	Frankreich	3. A Petit	Frankreich
10.	Marietta Uhden	Bergland	11. A. Bindhammer	Landshut
17.	Angela Striecks	Bamberg	14.C. Bucher	Ravensburg
22.	Tamara Schlemmer	Kulmbach	39.C. Bindhammer	Landsh.
34.	Ameli Haager	Oberland	46.W. Widder	Karlsruhe
			49.Robert Mate	Hochrhein
			56.Werner Thon	Bamberg

Sicherheit

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium

Das über vier Jahre währende Forschungsvorhaben für das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit (StMAS) über die Festigkeit und Dauerhaltbarkeit von im Fels befindlichen Sicherungsmitteln konnte im Frühjahr fertiggestellt werden. Es besteht aus zwei Teilen (siehe nachfolgend). Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war insbesondere - wie in den letzten Jahren - die Umsetzung der bisherigen DIN-Normen und die der UIAA-Normen in Europäische Normen. Weitere Schwerpunkte waren die Untersuchung zweier Seilrisse sowie die neuer Sicherungsmittel und das Sanieren häufig begangener Kletterrouten.

Das Forschungsvorhaben für das Staatsministerium umfaßte die Untersuchung von nicht mobilen Sicherungsmitteln, also solcher Sicherungsmittel, die der Kletterer in der Regel im Fels vorfindet wie Normalhaken und Bohrhaken sowie von Sicherungsmitteln, die auf Klettersteigen angetroffen werden.

Die Forschungsergebnisse sind in einem Forschungsbericht (siehe unten) zusammengefaßt, der mit einer Bestandsaufnahme beginnt, also mit Hinweisen auf den Zustand der Sicherungsmittel in Kletterrouten und auf Klettersteigen, der größtenteils als katastrophal zu bezeichnen ist.

Um Empfehlungen zur Sanierung geben zu können, war es zunächst notwendig, die Belastungen durch Sturz in der Praxis zu ermitteln (seilgesicherter Sturz und Sturz auf Klettersteigen, selbstgesichert durch ein Klettersteigset). Die Empfehlungen zum Sanieren enthalten auch Vorschläge, wie und wo Sicherungsmittel anzubringen sind; auch über die Sanierungsarbeiten im Elbsandstein wird berichtet. Der Bericht schließt mit Hinweisen zur Rechtslage, falls ein vorgefundenes Sicherungsmittel versagt. Eine Untersuchung dieser Art gibt es bis jetzt nicht.

Der vom Staatsministerium herausgegebene Bericht wurde von Frau Staatsministerin Barbara Stamm anläßlich einer Pressekonferenz auf der Bergstation der Osterfelder Bahn an der Alpspitze (Garmisch) Anfang Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Staatsministerin ließ es sich nicht nehmen, einen Teil des Klettersteiges zu begehen (eine ausführliche Inhaltsübersicht über den Forschungsbericht erschien in den DAV-Mitteilungen, Heft 6/95 und 1/96; der Bericht ist gegen Voreinsendung von DM 20.- per Scheck oder Scheinen bei der DAV-Verkaufsstelle oder beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Winzererstr. 9, 80797 München, erhältlich).

Die Frau Staatsministerin auf dem Alpspitz-Klettersteig (Via ferrata).

Europäische Normung

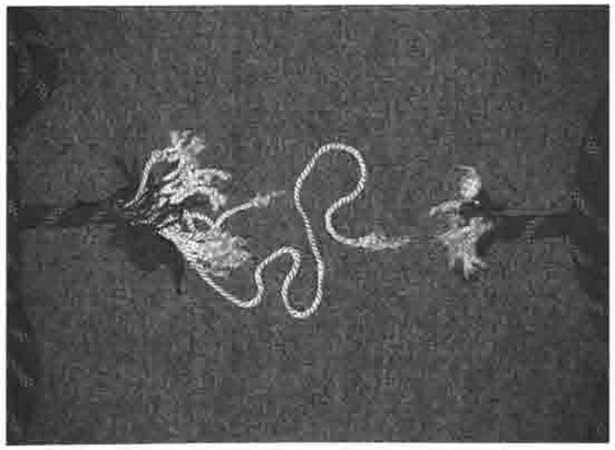
Wie in den Jahren zuvor wurde an der Übertragung der nationalen Normen der EU-Mitgliedsländer in Europäische Normen (EN) gearbeitet; dabei werden diese gleich auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die schwierigste Arbeit ist die Überarbeitung der Norm für Eisgeräte und die Schaffung der Norm für Steigeisen (keine Vorläufernorm). Hier hat der Sicherheitskreis im Auftrag des oben genannten Bayerischen Staatsministeriums schon vor Jahren die für die Normung notwendige Forschungsarbeit geleistet.

Seilrisse sind inzwischen äußerst selten. Seit 1983 haben sich in Deutschland und Österreich nur noch zwei Seilrisse ereignet, einer davon mit tödlichem Ausgang. Im Berichtsjahr erhielt der Sicherheitskreis zwei weitere Seilrisse zugesandt, die sich nachweislich bei äußerst geringer Belastung ereigneten, bei einer Belastung, bei der ein Seil - auch ein altes, häufig gebrauchtes - normalerweise nicht reißen kann.

Die Untersuchung im Bayerischen Landeskriminalamt brachte die Rißursache ans Tageslicht: Schwefelsäure wie sie in der Autobatterie auftritt (alle Hersteller von Seilen warnen vor dem Einfluß von Säuren, Laugen und deren Dämpfe auf Polyamid).

Untersuchung zweier Seilrisse

Nachdem der Sicherheitskreis seinerzeit schon die Sticht- und die Antzbremse untersucht hat, war es naheliegend, die inzwischen auf dem Markt aufgetauchten neuen Sicherungsgeräte ebenfalls auf ihre Tauglichkeit zu untersuchen. Bei den neuen Geräten handelt es sich zwar mit einer Ausnahme nur um abgeänderte Nachbauten der Sticht- bzw. der Antzbremse, doch ist zu vermuten, daß die Bremskräfte nicht in den richtigen Größenordnungen liegen. Für die Arbeit konnte ein Diplomand gefunden werden, dem die Vierkanalmeßanlage des Sicherheitskreises zur Verfügung ge-



Einer der beiden durch Schwefelsäure verursachten Seilrisse

stellt wurde. Mit Ergebnissen, die auch in den DAV-Mitteilungen publiziert werden, ist 1996 zu rechnen.

Routensanierung

Der Sicherheitskreis hat schon vor Jahren mit dem Sanieren einiger Kletterrouten in den Alpen begonnen, um zu zeigen, wie man dies empfehlenswert macht. Inzwischen haben sich auch in anderen Gebieten, sowohl in Deutschland wie auch

Verletzungsgefahr: Häufiger Grund zum Sanieren von Sicherungsanlagen

in Österreich, Kletterer und ganze Gruppen gefunden, die klassische Kletterrouten sanieren. Der Sicherheitskreis hat auch selbst wieder einige Routen saniert, und zwar im Wetterstein und in den Berchtesgadener Alpen, in letzterem Gebiet zwei Routen, in denen die Haken mutwillig zerstört worden sind (diese Zerstörung wurde von der Polizei aufgedeckt und der Staatsanwaltschaft übergeben; eine rechtskräftige Verurteilung ist inzwischen erfolgt).

DAV Summit Club

Weltweit führender Bergreiseveranstalter

Auch 1995 konnte die Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins ihre Stellung als weltweit führender Bergreiseveranstalter ausbauen. Von gut 10 500 Kunden haben sich rund 6 000 für ein Alpenprogramm entschieden, davon mehr als die Hälfte für einen Ausbildungskurs. Obwohl sich die Auslandsreisen einer steigenden Nachfrage erfreuen, liegt der Schwerpunkt des DAV Summit Club in der Ausbildungstätigkeit, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit beim Bergsteigen darstellt.

Verstärkt wurde in neue Sicherheitstechniken investiert. So wurden sämtliche Ski-Stationen für DM 300000 mit neuen ABS-Lawinenrettungsballons ausgestattet. Der großen Zahl der Unfälle bei in Lawinenkunde unerfahrenen Snowboar-

Im Langtang Himal/ Nepal

dern versucht der DAV Summit Club mit eigens dafür entwickelten Kursprogrammen zu begegnen. Weiterentwickelt wurde das soziale Engament in den Zielgebieten wie Nepal, wo die Träger mit 400 Ponchos aus modernster Faserfleece bei einem Investitionsvolumen von DM 40 000 ausgestattet wurden.

In den Beurteilungsbögen für die Auslandsreisen wurden die Kunden erstmals gebeten, die Reisen hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit zu bewerten.

Das sehr positive Ergebnis verdeutlicht auf beeindruckende Weise die Effizienz des „Dreck-Sack-Programmes". Daß der umstrittene Staudamm „Arun III" in Nepal nicht gebaut wird, ist auch ein Sieg der Bergsteiger . „... In Briefaktionen protestierten Tausende von Alpenvereinsmitgliedern und Teilnehmern des Internationalen Trekker-Treffens in Berchtesgaden bei Minister Spranger...", so die renommierte Frankfurter Allgemeine Zeitung.

DAV Summit Club in Zahlen Teilnehmer 1995

Alpen	Winter	2 157
	Sommer	3 801
Ausland	Europareisen	1 194
	Berge der Welt	3 400
Gesamtteilnehmer		**10 552**

Insgesamt konnte 1995 ein Teilnehmerplus von 3 Prozent erreicht werden. Die leicht gestiegene Teilnehmerzahl im Alpenraum ist angesichts eines schon im zweiten Jahr rückläufigen Alpentourismus besonders positiv zu werten. Bei den Fernreisen ist Nepal mit 1 756 Buchungen unbestritten Marktführer, gefolgt von Peru und Tansania (plus 37 Prozent). Europa hat mit plus 17 Prozent stark zugelegt. Das größte Plus erzielte Italien mit 107 Prozent, wogegen Reisen nach Korsika aus politischen Gründen weniger nachgefragt wurden.

Fortbildungen für Bergführer und Reiseleiter

Maßgeblich für den Erfolg einer jeden Reise ist die Qualifikation seiner Mitarbeiter. Deshalb investierte der DAV Summit Club 1995 in die Aus- und Fortbildung seiner Bergführer und Reiseleiter insgesamt DM 90 000,-- Einzelne Maßnamen waren:

- Die Skifortbildung im Stubai. Rund 100 Bergführer wurden vom DAV-Skilehrteam in „Technik- und Methodikschulung für Tiefschnee- und Variantenfahren" auf die Wintersaison vorbereitet.

- Das Wochenend-Seminar für die Bergführer und Reiseleiter auf Auslandsreisen in Ohlstadt. Besonderes Interesse fand das Referat von Frau Dr. Dietlind von Laßberg vom Studienkreis für Tourismus, die im Herbst 1994 an einer Nepal-Reise des DAV Summit Club teilgenommen hatte und über ihre Erfahrungen bei der Vermittlung interkultureller Werte berichtete.

- Das Thema „Psychologie und Menschenführung" wurde aufgrund der positiven Erfahrungen der Vorjahresveranstaltung mit einem weiteren Seminar im Altmühltal unter Leitung von Dr. Martin Schwiersch vertieft.

- Auf großes Interesse stieß das Seminar „Erste Hilfe auf Trekkingreisen" von Expeditionsarzt Dr. Wolfgang Schaffert in München.

- „Behelfsmäßige Bergrettungstechniken für den Bergführer" und „Sofortmaßnahmen am Unfallort" waren Themen der Felsfortbildung im Altmühltal.

Alpen Winter

Im Winterprogramm 1995 standen 54 Top-Angebote zur Wahl, deren Durchführung aufgrund der guten Schneelage überall gesichert war. Konstanter Beliebtheit erfreuen sich die Trainings- und Tiefschneekurse in Flims, Ischgl/ Samnaun und am Arlberg. Über 400 Kunden nahmen an den Tiefschneeveranstaltungen von Davos in Graubünden bis zu Chamonix am Montblanc teil. Ganz oben in der Beliebtheitsskala der Kunden rangierten die Spezial-Programme „Tiefschnee-Safari" und „Ski-Plus". Großes Interesse fanden wieder die kombinierten Tiefschnee- und Skitourenkurse, besonders auf der Rudolfshütte, wo den Teilnehmern erstmals auch Tourenskier zur Verfügung gestellt wurden.

Traumwanderungen im Virgental/ Osttirol

Alpen Sommer

Aus 99 Angeboten und 700 Terminen konnten die Kunden Ihre Entscheidung treffen - bis sich Ende August der Winter zurückmeldete. Die dadurch ausbleibenden September-Buchungen erklären den geringfügigen Rückgang der Teilnehmerzahl.

Optimale Kursgestaltung bei allen Wetterlagen garantierten die hochqualifizierten Stützpunkt-Bergführer, was von den Kunden besonders positiv aufgenommen wurde. Im klassischen Hochtourenbereich verlangt die zunehmende Ausaperung mehr und mehr nach Änderungen in der Vorbereitung und Durchführung, nach neuer Routenwahl und vor allem weniger Teilnehmern pro Bergführer.

Erfolgsprogramme von Anfang an waren die „Vinschgauer Traumwanderungen", die von Dr. Sebastian Marseiler, Buchautor und intimer Kenner des Vinschgau, nach einer Idee von Günter Sturm und Reinhold Messner für den DAV Summit Club ausgearbeitet wurden. Mehr als einhundert kulturinteressierte Bergwanderer nahmen im ersten Jahr daran teil.

Innergschlöß mit Großvenediger, 3 674 m

Europa-wanderungen

Mit 19 Angeboten, darunter immerhin 5 neuen Programmen, versuchte der DAV Summit Club der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Der starke Zuwachs der Europa-Buchungen bestätigte 1995 diesen Trend. Nach dem Motto „Die Sonne lacht den Winter aus", erkundeten 390 Summit Club-Kunden die Kanarischen Inseln, gut 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Aber auch der hohe Norden hat nichts an Attraktivität eingebüßt. Polarfuchs Michael Vogeley führte eine Pionierreise mit Ski und Hundeschlitten durch die arktische Winterlandschaft Ostgrönlands.

Königsspitze, 3857 m

Reisen zu den Bergen der Welt

Aus mehr als 100 Angeboten - von leichten Kulturwanderungen vom komfortablen Standorthotel bis hin zu schweren Expeditionen - konnten Bergwanderer und Bergsteiger 1995 auswählen. Mit 28 verschiedenen Programmen nahm Nepal die Spitzenstellung ein, gefolgt von Peru (12), Tibet (7) und Bolivien (6). Beliebt waren die Neutouren auf die Halbinsel Kamtschtka im Osten Sibiriens, die zu Indonesien gehörenden Sundainseln Java, Bali und Lombok sowie Reisen in den Jemen und auf die arktische Insel Baffin Island im Norden Kanadas. Aber auch die Skihochtouren in der Sierra Nevada Kaliforniens, das Trekking durch die Cordillera Vilcanota Perus oder die Mountainbike-Tour von Bolivien nach Peru wurden mit Begeisterung angenommen.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung in Tansania. 219 Kunden bestiegen 1995 den Kilimandscharo. Damit konnte sich der DAV Summit Club auch am höchsten Gipfel Afrikas als Marktführer etablieren.

Aufgrund einer Fußverletzung konnte Reinhold Messner die geplante Pionierreise zum Namcha Barwa, dem östlichsten Eckpfeiler des Himalaya, nicht selbst führen. Unter Leitung von Dr. Kadi Fuchsberger gelang es aber erstmals einer Gruppe des DAV Summit Club, die einsame Region im Osten Tibets zu erkunden.

Einen nahezu unglaublichen Rekord stellte Frau Hilde Maier aus Bad Aibling auf, die 1995 ihre 50. Trekking-

Reise beim DAV Summit Club buchte und diese prompt als Dankeschön für ihre Treue zum Geschenk erhielt. Die Tibet-Reise hat die Dame inzwischen unternommen, den Wert aber für Bedürftige in Nepal gespendet.

Erfolgreiche Expeditions-bilanz

Erfolgreich verliefen auch die Expeditionen des DAV Summit Club 1995. Bestiegen wurden in Peru: Nevado Alpamayo (5 947 m), Nevado Huascaran (6 768 m) und Nevado Auzangate (6 336 m), im Pamir der Pik Lenin (7 134 m) und in Tibet die Achttausender Cho Oyu (8 201 m) und Shisha Pangma (8 013 m).

Im Verlauf der Shisha Pangma-Expedition ereignete sich ein dramatischer Unfall, als der Stuttgarter Teilnehmer Heinz Scharpf etwa 150 m vor Erreichen des Gipfelzieles rund 600 Höhenmeter tief stürzte. Wie durch ein Wunder überlebte er den Unfall mit schwersten Verletzungen. Es ist den Teilnehmern der Expedition, allen voran dem Expeditionsleiter Ernst Schwarzenlander, zu verdanken, daß Heinz Scharpf gerettet werden konnte.

In einer dramatischen mehrtägigen Bergungsaktion gelang der Mannschaft die unglaubliche Leistung, den Verletzten ins Basislager und zur tibetisch-nepalesischen Grenze zu transportieren, von wo er mit dem Helikopter ins Krankenhaus nach Kathmandu gebracht werden konnte. Diese selbstlose Leistung hat sicher den einen oder anderen Expeditionsteilnehmer um den erhofften Gipfelerfolg gebracht. Umso bemerkenswerter ist, daß nach der erfolgreichen Bergung noch die Teilnehmer Helmut Chlastak, Martine Farenzena, Willi Kaltenbacher und Albert Oeffner einen Gipfelgang wagten und erfolgreich waren. Mit Martine Farenzena stand erstmals eine Luxemburgerin auf dem Gipfel der Shisha Pangma.

Mit der Einführung eines Sicherheitsbetrages für Expeditionsgruppen in Nepal, der nur dann zurückbezahlt wird, wenn die Gruppen ihren Müll restlos entsorgen, haben die nepalesischen Behörden eine schon vor Jahren erhobene Forderung von DAV Summit Club-Geschäftsführer Günter Sturm verwirklicht. Bis zu 4.000 US-Dollar beträgt dieser „Garbage Deposit", der einen wichtigen Beitrag zur Sauberkeit der Basislager darstellt und Expeditionen aus der Kritik bringen dürfte.

Schnee-katastrophe in Nepal

Unerwartet heftige Schneefälle führten im November 1995 in Nepal zum Ausnahmezustand. Unter Lawinen und Erdrutschen starben mehr als 50 Bergsteiger. Weder Teilnehmer noch einheimische Begleiter der zu diesem Zeitpunkt zahlreichen Trekking-Gruppen des DAV Summit Club in Nepal sind dabei zu Schaden gekommen. Eine

Gruppe im Everest-Gebiet war aber hautnah dabei. Es ist der Umsicht und der Erfahrung des Summit-Club-Bergführers Zbigniew Mlynarczyk zu verdanken, daß das gesamte Team wohlbehalten ausgeflogen werden konnte. Der Bergführer und einige Teilnehmer entdeckten oberhalb von Na eine japanische Expeditionsgruppe, die unter einer Lawine begraben war. 13 japanische Bergsteiger und 12 nepalesische Begleiter waren tot. Bei einem der Toten fand Zbigniew Mlynarczyk ein Funkgerät, mit dessen Hilfe er die Rettung der eingeschneiten Teilnehmer organisierte und die Bergung der Toten in die Wege leitete.

Langtang Himal/ Nepal

Ein Teilnehmer seiner Gruppe schreibt: „In schwierigen Situationen erkennt man die Qualität eines Reiseveranstalters. Ich habe erkannt, daß der Summit Club mit verläßlichen Partnern arbeitet, daß wir in jeder Situation die Ersten waren (gemeint ist der Rettungsflug, Anmerkung der Redaktion) und die besten Bergführer beim Summit Club arbeiten".

Der DAV Summit Club nahm diesen Vorfall erneut zum Anlaß, die Zulassung von Funkgeräten bei Trekkingreisen durch die nepalesischen Behörden in Nepal zu erwirken. Denn bis heute sind diese nur Expeditionen erlaubt und dürfen sonst nicht eingeführt werden. Auch Satellitentelefone müssen bei Expeditionen zum vorgeschriebenen Standard gehören. Die behördlicherseits erhobene Gebühr von 5.000 US-Dollar verhindert den Einsatz aber in vielen Fällen und sollte so schnell wie möglich abgeschafft werden. Gemeinsam mit der UIAA wird versucht, bei den nepalesischen Behörden ein Umdenken zu erreichen.

Produktentwicklung

Im neuen DAV Summit Club-Katalog, der im Oktober 1995 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, finden sich auf 292 Seiten insgesamt 315 Programmangebote in 44 Länder zu nahezu 2.000 Terminen. 56 Reisen wurden neu entwickelt, davon 25 im Alpenraum und 30 im Ausland. In einer Auflage von 90.000 Exemplaren bietet die Berg- und Skischule 62 Winterziele und 109 Sommerziele in den Alpen, 26 Europawanderungen und 118 Reisen zu den Bergen der Welt an. Völlig neue entwickelt wurden die Snowboardkurse mit Schwerpunkt Lawinenausbildung und der „Vorbereitungs- und Trainingskurs für Trekking und Expeditionen".

Erstmals werden im Dachsteingebirge Winterwanderungen mit Schneeschuhen und Huskies offeriert.
Echte Innovationen sind die Naturkundlichen Wanderungen „Von Mittenwald nach Meran" oder „Rund um den Schweizer Nationalpark". Zu den Novitäten in Europa gehören Wanderungen auf Schottland, Irland und auf den Lofoten (Norwegen), der Königsweg in Schweden und Inselwandern auf La Gomera und El Hierro. In Nepal werden erstmals Trekkingreisen zur Monsunzeit in den trockenen Inneren Himalaya angeboten. Stark ausgebaut wurden die Mountainbike-Angebote, neu sind u.a. Kameltrekkings in Israel/ Sinai und im Jemen. Drei neue Siebentausender-Expeditionen führen zum Pik Pobjeda in Kasachstan, zur Nepal Peak in Indien/Sikkim und zur Annapurna IV in Nepal. Das ehrgeizigste Ziel im Katalog 1996 ist die Expedition zum Achttausender Manaslu in Nepal.

Der Perito Moreno-Gletscher in Patagonien, Argentinien

Öffentlichkeitsarbeit

1995 wurden insgesamt 11 Pressemitteilungen herausgegeben und 2 Pressekonferenzen in München und in Virgen/ Osttirol abgehalten. Themen waren u. a. der Stop des Staudammprojektes Arun III in Nepal, die Vorstellung des neuen Kataloges 1996 sowie die Lawinenkatastrophe in Nepal. Zusätzlich fand im Rahmen des 24. Trekker-Treffens in Berchtesgaden ein Presse-Essen statt.

Bei zwei Presse-Fahrten im September und Oktober 1996, an der rund 20 der bedeutendsten deutschen Reisejournalisten teilnahmen, wurden die „Kulturwanderungen im Virgental" unter der kompetenten Führung des ehemaligen OeAV-Vorsitzenden Prof. Lois Oberwalder, sowie der neue „Trainings- und Vorbereitungskurs für Trekkings und Expeditionen" auf der Rudolfshütte vorgestellt.

Im Januar unterhielt der DAV Summit Club zusammen mit dem Nepalesischen Konsulat einen Messestand auf der CMT in Stuttgart, der größten touristischen Verbrauchermesse Deutschlands. Partnerland 1995 der Messe war Nepal.

24. Trekker Treffen

Rund 2.600 Gäste nahmen am 24. Trekker-Treffen im Januar 1995 in Berchtesgaden teil, das vom 18. bis 22. Januar zum zweiten Mal als Doppelveranstaltung stattfand. Bruno Baumann, Erich Reismüller und Michael Vogeley gehörten zu den unbestrittenen Höhepunkten aus mehr als 100 Einzelvorträgen. In einem Vortragsraum wurden Bergfilme von „bergauf-bergab"-Redakteur Hermann Magerer gezeigt, die allesamt auf Reisen des DAV Summit Club entstanden waren. Völlig neu gestaltet waren die beiden Eröffnungsabende. Da wehten tausende von tibetischen Gebetsfahnen über den Köpfen der Gäste, es gab ein Buffet vom Allerfeinsten und zudem noch Spezialitäten aus aller Welt, die die 25 angereisten Länderagenten des DAV Summit Club reichlich spendierten. „Die Überraschung war perfekt. Selbst für alte Hasen und Stammgäste", berichtete begeistert Alpin-Chefredakteur Georg Schimke, der zusammen mit dem DAV Summit Club eine Spendenaktion für die Familie des 1994 am Pisang Peak in Nepal verunglückten Sherpa ins Leben rief. Stattliche 20 000 DM aus dem Erlös der Hefte „Alpin" und „Berge" und aus den Spenden der Trekker konnten gesammelt werden.

Langtang Himal mit Blick auf die Shisha Pangma, 8013 m

Zielsetzungen

Unbefriedigend ist die Regelung der Gipfelbeantragungen in Nepal. So besteht vielfach Unklarheit darüber, für welche Gipfel ein „permit" beantragt werden muß, und welche ohne Sondergenehmigung bestiegen werden dürfen. DAV Summit Club-Geschäftsführer Günter Sturm, der deswegen schon im März 1995 persönlich beim Tourismusminister vorstellig wurde, hat sich nochmals schriftlich an das Ministerium gewandt und um eine klare Aussage gebeten. Eine Neuregelung wird für das kommende Jahr erwartet.

Der DAV Summit Club wünscht sich eine engere Zusammenarbeit mit den Sektionen des Deutschen Alpenvereins. Die Möglichkeiten von Sondergruppen mit Sektions- oder DAV Summit Club-Bergführern in den Bereichen Ausbildung, Führung, Trekking und Expeditionen bei bestmöglicher Qualität zu Sonderkonditionen werden nicht ausreichend genutzt. Als Einrichtung des Deutschen Alpenvereins versteht sich die Berg- und Skischule als Serviceunternehmen für alle DAV-Mitglieder.

Jugend des DAV

Jugendliche und die Zukunft des DAV

Jugendliche sind gerne aktiv - körperlich wie geistig. Dabei bevorzugen sie keine ausgetretenen Trampelpfade, sondern lieben es, sich ihre eigene Route, ihre persönliche Spur, ihre Grenzen zu suchen. Neues fasziniert sie, Erfahrungen machen sie sich durchaus zunutze, wollen aber nicht von Traditionen erschlagen werden.

Jugendliche entscheiden sich heute wesentlich früher, eigenständiger und kritischer, ob und wofür sie sich engagieren, sind andererseits aber auch eher bereit, aus einer Sache wieder auszusteigen, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. Sie sind selbstbewußte „Kunden" auf einem von unterschiedlichsten „Anbietern" immer stärker umkämpften „Jugendmarkt". Ferner liegen bei Jugendlichen Outdooraktivitäten und Umweltengagement voll im Trend, so daß gerade der Alpenverein mit seinem 125jährigem know how, seinem sozialen Potential und seiner alpinen Infrastruktur für diese Zielgruppe an sich die besten Karten in der Hand hält. Berge und Klettergebiete sind allerdings - sofern nicht gerade generell gesperrt - für jeden frei zugänglich. Alpinausrüstung mittlerweile an beinahe jeder Ecke für jedermann erhältlich und die Vereinshütten beileibe nicht mehr die erklärten Wallfahrtsziele der heutigen Jugend.

So gesehen ist es für den Verein ebenso absurd, jedem neuen Trend hechelnd hinterherzulaufen, wie fatal, sich auf welkenden Lorbeeren selbstgefällig auszuruhen. Gerade die Jugendlichen sind es, die stets frischen Wind in den Verein bringen (auch wenn es dabei manchmal unangenehm zieht), die ein „daswarschonimmerso" in Frage stellen und sie sind es auch, die die Sektionsvorstände von morgen bilden werden.

Da sowohl die Alpen wie die Jugendlichen grundsätzlich ohne den Verein auskommen können, muß der Verein stets so präsent und gut sein, daß in den Augen der Gesellschaft und des Einzelnen beide besser mit ihm fahren und das auch morgen und übermorgen. Die Weichen für die Zukunft werden allerdings schon heute gestellt.

Mitgliederentwicklung

Die Daten zur Mitgliederentwicklung können der nachstehenden Tabelle entnommen werden. Entsprechend den Mitgliedskategorien des DAV sind hierin nur Jugendliche bis 25 Jahre erfaßt. Auf einen Nenner gebracht, haben sich bei der Mitgliederentwicklung im Jugendbereich die Trends der Vorjahre im Großen und Ganzen fortgesetzt.

Der Anteil der JDAV-Mitglieder aus den neuen Bundesländern nimmt weiter, wenn auch weniger stark zu. Ihr Anteil an den Gesamtjugendlichen liegt nun bei 4,9 % (im Gegensatz dazu 1993: 3 %, und 1994: bereits bei 4,7 %).

Mitgliederentwicklung Übersicht

Kategorie	1993	1994	Diff. 93/94	1995	Diff. 94/95
JDAV ges.	83 003	82 711	-.4%	81 908	81 908
Junioren/ JM	43 673	40 664	-6.8%	37 950	37 950
Jugend I+II	27 875	29 396	+5,5%	30 168	30 168
Kinder	11 491	12 651	+10,1	13 790	13 790

Das Rückgrat der Jugendarbeit im Verein bilden zweifelsohne die Jugendleiter, die landauf landab in den Sektionen die Jugendarbeit am Laufen halten. Ohne sie läuft in der Regel nichts. Immer wieder solche engagierten und geeigneten junge Menschen in den eigenen Reihen zu finden und zu motivieren, ist Aufgabe der Sektionen. Sie auf ihre Vereinstätigkeit, sprich Jugendarbeit mit all ihren Facetten vorzubereiten, ihnen laufend praxisnahe Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten und ihre Interessen im Hauptverein zu vertreten, sind wesentliche Betätigungsfelder der JDAV auf Bundes- und Landesebene.

Im Berichtsjahr wurden auf zentraler Ebene hierzu 11 Jugendleiter-Grundausbildungen mit 154 Teilnehmern sowie 22 Jugendleiter-Fortbildungen mit 255 Teilnehmern (jeweils ohne Teamer) durchgeführt. Im Dreijahresvergleich ergibt sich daraus folgendes Bild:

Aus- und Fortbildung für Jugendleiter

Jahr	Grundausbildungen Maßnahmen	Grundausbildungen Teilnehmer	Fortbildungen Maßnahmen	Fortbildungen Teilnehmer
1993	13	144	17	248
1994	14	183	21	254
1995	11	154	22	255

Daneben wurden von den Landesjugendleitungen der JDAV zahlreiche regionale Grundausbildungen und Fortbildungen durchgeführt, die das Gesamtschulungsangebot für Jugendleiter wesentlich ergänzten beziehungsweise abrundeten.

Die Umstellung von differenzierten Grundausbildungen, die sich an alpinen Spielformen orientierten, auf „nur" zwei Grundtypen (Sommer und Winter) hat sich in der Praxis bewährt. Die Palette der Jugendleiter-Fortbildungen war auch 1995 wieder breit gefächert und reichte etwa von Bergmedizin, Clownereien über Sexualpädagogik und Eisklettern bis hin zur Wissensvermittlung Orientierung oder Bergrettung.
Neben der Aus- und Fortbildung für Multiplikatoren der

Jugendkurse

Jugendarbeit, sprich Jugendleiter, gingen in der Jugendbildungsstätte auch wieder jede Menge Jugendkurse mit unterschiedlichsten Themen für die verschiedensten Altersgruppen über die Bühne. Konkret waren es 32 Maßnahmen mit ökologischer und erlebnispädagogischer Schwerpunktsetzung für insgesamt 440 Teilnehmer. Neben Eisbären, Bergfexen, Indianern, Trollen, Trappern, Raftern oder Skitourengehern tummelten sich hier Teilnehmer an

- 4 Umweltbaustellen, davon eine international bestückt, sowie
- 4 deutsch-französischen Winterwochen, davon eine Skitourenwoche.

Schulungsteam

Damit sowohl die Maßnahmen für die Jugendleiter wie auch die Jugendkurse alpin sicher und pädagogisch fundiert durchgeführt werden, wurden Konzepte fortgeschrieben beziehungsweise neu erstellt. Erfahrungen aus den Vorjahren ausgewertet und Teamer sorgfältig ausgewählt und fortgebildet. Hierzu fanden zwei Schulungsteamtreffen sowie zwei Schulungsteamfortbildungen statt.

Jugendausschuß

Für den jugendpolitischen Überbau, die Sicherung und Fortschreibung der Grundlagen der Jugendarbeit der JDAV, sorgte satzungsgemäß der Jugendausschuß.

Zu diesem Behufe trat er im Berichtsjahr viermal zusammen. Themenschwerpunkte 1995 waren etwa Bergsteigen und Umwelt, Klettern als Schulsport, Aktivitäten der JDAV im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres, DSB-Beitritt des DAV, Wettkampfklettern und Jugendsportordnung, die Landesverbandsförderung durch die

Sektionen sowie die pädagogische Konzeption der JBS Hindelang. An jugendpolitischen und ökologischen Themen sind etwa auch das Mindestwahlalter oder die geplante Versenkung der Ölplattform Brent Spar zu nennen. Breiten Raum in der Diskussion nahmen in erster Linie allerdings die JDAV-Expedition und insbesondere der Bundesjugendleitertag '95 ein.

Bundesjugendleitertag

Nachdem der Jugendausschuß in der JDAV sozusagen nur zwischen den Bundesjugendleitertagen „regiert", konzentrierte sich im Berichtsjahr ein wesentlicher Teil der Gremienarbeit auf den BJLT '95 im Oktober in Marburg. Neben diversen organisatorischen Vorarbeiten galt es primär, nach Kandidaten für die anstehenden Wahlen Ausschau zu halten, Themen sowie Leiter der Foren zu fixieren und sich über einen zeitgemäßansprechenden Rahmen der Veranstaltung eingehend Gedanken zu machen. Der hierzu im Vorfeld vergossene Schweiß hat sich gelohnt, denn über 300 JugendleiterInnen und JugendreferentInnen fanden sich gutgelaunt an der Lahn ein. Wo die JDAV mit ihrer Jugendarbeit heute steht, wo sie Biß hat, wo sie experimentiert oder wie sie zu feiern versteht, konnte an diesem JDAV-Mikrokosmos BJLT hautnah erlebt werden. Hier zu erwähnen, daß in Marburg nicht nur eine - teilweise weibliche - Mannschaft der Bundesjugendleitung gewählt wurde und die Themen der Foren (wie Umwelt, Zoff, Randale & Gewalt, JDAV-Expedition, Kinderbergsteigen, Jugendreferenten oder Internationales) zu nennen, kann leider nicht einmal andeutungsweise das für dieses Wochenende charakteristische „Marburger" Flair vermitteln.

Jugendbildungsstätte

Während der Bundesjugendleitertag für die JDAV ein herausragendes Ereignis ist, das alle zwei Jahre stattfindet, sozusagen ihr jugendpolitisches „Oktoberfest", stellt die Jugendbildungsstätte in Hindelang einen permanenten, handfest-praktischen Kristallisationspunkt der Jugendarbeit im Alpenverein dar.

Ein Haus für die Jugend und voller Jugend, in dem die Türklinke selten kalt wird. Hier trifft man/frau sich, bildet sich aus und weiter, teilt Freud und Leid, beschreitet neue Wege und ist unter sich.

Nach dem zweiten Betriebsjahr des neuen Hauses kann man bereits auf sehr erfreuliche Auslastungszahlen zurückblicken und zwar:

	1994	1995
Haupthaus (70 Betten ohne SV-Einheit)		
Anzahl d. Beleggruppen	151	190
Anzahl d. Teilnehmer	11.689	13.129
Belegtage insgesamt	7.017	7.999
Auslastung des Haupthauses in %*	92,8	104,2

	1994	1995
SV-Einheit (24 Lager)		
Anzahl d. Beleggruppen	61	72
Anzahl d. Teilnehmer	875	1.126
Belegtage insgesamt	3.558	3.658
Auslastung der SV-Einheit in %*	82,4	84,7

* gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Erlebnisreiche Jugendkurse

Hinter diesen nüchternen Zahlen verbergen sich viele konkrete junge Menschen, die in und an den Mauern der Jugendbildungsstätte und vor allem in ihrem alpinen Umfeld 1995 ihre Karriere als Jugendleiter begannen, sich hier zu einem Fortbilungswochenende trafen oder mit ihrer Jugendgruppe beziehungsweise im Rahmen eines Jugendkurses erlebnisreiche Tage verbrachten.

Hier wurde gedacht, gelacht, gelernt, erprobt, diskutiert und vor allem gemeinsam etwas unternommen - sei es als Aktive(r) etwa im Rahmen einer Umweltbaustelle oder im Zuge einer internationalen Jugendbegegnung.

Besonders erwähnt seien in diesem Zusammenhang stellvertretend die schon traditionellen deutsch-französischen Winterwochen oder die internationale öko-alpin-Woche, die

dem Bundespräsidenten immerhin eine Urkunde wert war (hängt im Kaminzimmer neben dem Bild von Ernst Enzensperger!).

Einen Namen hat sich die neue Jugendbildungsstätte im Berichtsjahr vor allem aber auch mit ihrem Seminarprogramm und hierbei insbesondere mit der erstmals angebotenen Zusatzqualifikation „Erlebnispädagogik" für Interessenten aus allen Bereichen der Jugendarbeit gemacht.

1995 konnte damit vom Alpenverein ein Feld von Jugendarbeit mit Fachkompetenz besetzt werden, das nicht nur gut für das Image ist, sondern das auch auf starkes Interesse der außerverbandlichen Fachwelt stieß. Daß unter dem Dach der Jugendbildungsstätte auch zahlreiche Alpenvereinsgremien tagten, zeugt von dem hohen Stellenwert, den das Haus verbandsintern genießt.

Wer jedoch aus erster Hand wissen möchte, was es mit der Jugendbildungsstätte eigentlich auf sich hat, dem sei empfohlen, seiner Sektionsjugendgruppe mal einen Aufenthalt in diesem Haus zu ermöglichen, denn für sie wurde die Jugendbildungsstätte ja in erster Linie geschaffen.

Internationales

Neben den bereits erwähnten deutsch-französischen Winterprogrammen organisierte die JDAV auf zentraler Ebene die ebenfalls schon kurz erwähnte internationale öko-alpin Woche mit Teilnehmern aus fünf Ländern.

Im Juli 1995 kamen die Jugendvertreter der Alpenvereine von Deutschland, Österreich, Südtirol und erstmals auch der Schweiz zu ihrem traditionellen informellen Jahrestreffen zusammen. Gastgeber war diesmal die OEAV-Jugend, die bei dieser Gelegenheit ihre Ferienwiese in Weißbach bei Lofer vorstellte.

Bezuschußt aus Mitteln des KJP wurden im Berichtsjahr zwei internationale Jugendbegegnungen auf Sektionsebene und zwar eine mit Ecuador und ein Austausch mit der Türkei.

Bolivien-Expedition

Internationaler Höhepunkt 1995 war aber sicher die JDAV-Expedition nach Bolivien. 18 Teilnehmer nebst zwei jungen Bolivianern führten gemeinsam mit einer einheimischen Entwicklungshilfeorganisation eine Wiederaufforstungsaktion durch bevor sie zu alpinen Zielen in die Apolobamba-Gruppe aufbrachen. Nach einer Reihe von Erstbegehungen und Erstbesteigungen standen 10 Expeditionsmitglieder endlich auf dem 6 088 m hohen Chaupi Orco Sur, dem eigentlichen alpinen Expeditionsziel. Der größte Erfolg der JDAV-Expedition war jedoch, daß alle Teilnehmer gesund und voller neuer Eindrücke wieder Zuhause ankamen.

Publikationen

Auch hinsichtlich der JDAV-eigenen Druckerzeugnisse kann sich das Berichtsjahr durchaus sehen lassen. Beinahe überflüssig zu erwähnen, daß wieder sechs Hefte von „Jugend am Berg" erschienen. Die Heftthemen „Winter", „Zivilcourage", „Frauen", „Alpenländische Volksmusik", „Holz" und „Religiosität" bewirkten zahlreiche Reaktionen seitens der Leserschaft. Auch die vier Hefte des „Infos" waren gut gefüllt mit unterschiedlichsten Informationen für die Jugendleiter. Neu war die Fortführung des Jugendleiterhandbuches in veränderter Konzeption und Form.

Mit sogenannten Themenheften, von denen eines zur „Erlebnispädagogik" und eines zum Bereich „Versicherungen" erschien, können jetzt alle Jugendleiter der JDAV ausgestattet werden und es ist möglich, wesentlich rascher und kostengünstiger Aktualisierungen vorzunehmen.

Die über die eigentliche Zielgruppe, die Jugendleiter, hinausgehende, starke inner- wie außerverbandliche Nachfrage nach diesen Themenheften, war eine große Überraschung für alle Beteiligten.

Nicht unerwähnt bleiben soll ferner das Jahres-Schulungsprogramm für Jugendleiter sowie der von der JDAV konzipierte und gestaltete Teil „Haus Alpenhof" im Jugendkursprogramm.

Werbematerial

Für die unterschiedlichsten Aktionen, vom Infostand der Sektionsjugend bis hin zum Bundesjugendleitertag stellte die JDAV 2 500 Notizbücher und 5 000 Murmel-Luftballons zur Verfügung. Speziell für den Bundesjugendleitertag wurden ferner Recyceling-Pappkulis mit JDAV-Aufdruck beschafft. Die kleinen Künstler, die für die Kinderseite in „Jugend am Berg „malten und schrieben, erhielten als Dank jeweils ein spezielles JDAV-Murmel-T-Shirt.

Intensive Vorarbeiten fanden zum Hausprospekt für die Jugendbildungstätte statt sowie hinsichtlich einer Neukon-

Sonstiges

zeption des Prospektes für die deutsch-französischen Jugendbegegnungen.

Trotz randvollen Jahresprogrammes war die JDAV wieder mit einem Stand auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin vertreten (besten Dank an die Berliner JDAV), fand das traditionelle Treffen jungen Bergsteiger in Hohnstein statt (herzlichen Dank an die JDAV Sachsen) und konnte ein „aktuelles Thema" (diesmal: Natur 2000!?) in Hindelang durchgeführt werden.

Besonders hervorgehoben sei aber auch das JDAV-Symposium „Klettern als Schulsport" im März des Berichtsjahres in Hindelang.

Daß auch die Außenvertretungen etwa gegenüber dem Bundesjugendring, der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe, dem Jugendherbergswerk oder dem Forum Erlebnispädagogik wieder kontinuierlich wahrgenommen wurden und die JDAV bei einer Reihe von jugendpolitischen Fachtagungen vertreten war, ist schon beinahe überflüssig zu erwähnen.

Gedankt sei abschließend ganz herzlich allen, die die Arbeit der JDAV auf kommunaler, Kreis-, Landes- oder Bundesebene mit Zuschüssen und Rat & Tat unterstützt haben, die mit ihren Beiträgen, Spenden und/oder ihrem Engagement die Jugendarbeit am laufen hielten und dafür sorgten, daß Jugendarbeit im Alpenverein nicht nur funktioniert sondern auch eine Zukunftsperspektive hat.

Jugendkursprogramm

Für alle Jugendlichen

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins wendet sich an alle Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 25 Jahren, die ihre Freizeit in den Bergen verbringen wollen. Das Spektrum erschließt unterschiedliche Ausbildungskurse in sämtlichen Bergsportdisziplinen, aber auch außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Eine Mitgliedschaft im Alpenverein ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an den unterschiedlichen Programmen.

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 94/95		
Skikurse	7	303
Snowboard	1	10
Skitourenkurse	11	61
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 94/95:	**19**	**374**
Sommer 1995		
Bergferien für Kinder	4	61
Grundkurse Bergsteigen	7	27
Kletterkurs für Anfänger	26	170
Kletterkurse für Fortgeschrittene	10	64
Sportkletterkurse	5	26
Eiskurse für Anfänger	9	70
Eiskurse für Fortgeschrittene	4	20
Durchquerungen	6	33
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1995	**71**	**471**
Jugendkurse gesamt	**90**	**845**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	1	15

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

- Kinder und Jugendliche über das "Erlebnis Bergsteigen und Skifahren" zu einem sinnvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.
- Berg- bzw. skibegeisterte Kinder und Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen auszubilden.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwen-

dige pädagogische Erfahrung verfügen. Das Jugendkursprogramm des DAV sieht sich nicht als Konkurrenz zu den herkömmlichen Programmen kommerzieller Berg- und Skischulen bzw. zu den unterschiedlichen Ausbildungsprogrammen der einzelnen Alpenvereinssektionen. Es soll vielmehr Kinder und Jugendliche altersgruppengerecht an das Bergsteigen und Skifahren heranführen und sie für die Ziele des Vereins interessieren.

Sommerprogramm

Folgende Ausbildungskurse werden im Sommer angeboten:
- Grundkurse im Bergsteigen als Basis für das alpine Klettern und Eisgehen.
- Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit verschiedenen Stützpunkten.
- Sportkletterkurse in bekannten Klettergartengebieten sowie
- Eiskurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit Stützpunkten in den Zentralalpen. Erlebnis- und Abenteuerwochen für Kinder und Hochgebirgsdurchquerungen runden das Programm ab.

Die Jugendbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins im Haus Alpenhof in Hindelang bietet im Sommer eine Reihe unterschiedlichster Berg- und Abenteuerprogramme mit erlebnispädagogischem Ansatz.

Winterprogramm

Alpine Skikurse und Snowboardkurse, in deren Vordergrund neben den technischen Inhalten die "Erziehung" zu einem verantwortungsvollen Verhalten in der Natur steht, bilden die Basis für die sichere Durchführung von Skitouren im Hochgebirge bzw. dem Snowboarding „Off Piste".
Die Skitourenkurse an Weihnachten und Ostern für Anfänger bis Fortgeschrittene reichen von einer fundierten Ausbildung für Einsteiger bis zu anspruchsvollen Skidurchquerungen. Hierfür dienen unterschiedliche Stützpunkte in den Zentralalpen. Auch im Winter bietet die Jugendbildungsstätte des DAV in Hindelang ausgefallene und interessante Angebote für Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Themen sowie deutsch-französische und deutsch-italienische Jugendbegegnungen.

Fortbildung für Kursleiter

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchgeführt. Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet.

Natur- und Umweltschutz

Grundsatzprogramm

Das 1994 verabschiedete *Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes* galt es 1995 mit Leben zu füllen. Die Arbeitsschwerpunkte lagen in den Bereichen Umweltbildung, Sport und Umwelt, Bergwald, Berglandwirtschaft und Verkehr.

Gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein und dem Alpenverein Südtirol wurde ein Folder erstellt, mit dem die Leitlinien des *Grundsatzprogramms zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes* einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Über 50 000 Exemplare wurden von den Sektionen in einer Öffentlichkeitskampagne verteilt. Mit Hilfe von Kleinanzeigen konnte in Tageszeitungen das Interesse der Leser am Schutz der Alpen geweckt werden. In weit über 100 Sektionen wurden die Mitglieder über die Anliegen des Grundsatzprogrammes mit Hilfe von farbigen Folien informiert, die vom Referat Natur- und Umweltschutz kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Umweltbildung

Der Bereich Umweltbildung konnte 1995 erweitert werden. Neben der Ausbildung von über 600 Fachübungsleitern durch das Lehrteam Natur- und Umweltschutz wurden in diesem Jahr mehrere Kurse für Naturschutzreferenten angeboten: In einem einwöchigen Grundkurs wurden die Grundlagen für die Naturschutzarbeit im Alpenverein vermittelt. In Wochenendveranstaltungen bildeten sich die Naturschutzreferenten in den Themenbereichen „Sport und Umwelt", „Naturschutz und Tourismus im Nationalpark Berchtesgaden" sowie „Öffentlichkeitsarbeit" weiter. Die Arbeit der DAV-Jugend konnte bei der „Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik für Pädagogen" mit einem Theorieteil „Natur- und Umweltschutz" unterstützt werden.
Die Leistungen des DAV-Lehrteams Natur- und Umweltschutz wurden durch das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit einer Urkunde gewürdigt.

Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich"

Die nachhaltige Sicherung von Skitouren im Bayerischen Alpenraum bildete einen Arbeitsschwerpunkt des Referats. Das Skibergsteigen soll noch umweltfreundlicher gestaltet werden, um damit einen wichtigen Beitrag zu einem naturgerechten alpinen Tourenskilauf zu leisten. Innerhalb des Projektes werden Informationen über lokale Lenkungsmaßnahmen in den Tourengebieten alpenweit gesammelt und ausgewertet. Mit diesen Erfahrungen soll ein Musterkonzept zur Lenkung von Skibergsteigern in kritischen Bereichen der Aufstiegs- und Abfahrtsrouten entwickelt werden. Dezente, auf lokale, kleinräumige ökologische Problembereiche begrenzte Markierungen sollen den Skibergsteiger leiten, um eine ungewollte Beeinträchtigung von Flora und Fauna zu vermeiden. Sichere Lebensräume für Rauhfußhühner und Schalenwild und damit ein Beitrag zum Schutz des Bergwaldes sind wichtige Ziele.

Die Sektionen wurden auf lokalen Treffen über das Projekt informiert. Sie haben sich für eine Beteiligung am Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" ausgesprochen. Im Jahr 1996 Jahr werden die ersten Arbeiten aufgenommen.

Parallel zu den Bemühungen des DAV hat das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen eine Untersuchung „Skilauf und Wildtiere" in Auftrag gegeben. Diesbezügliche Untersuchungen im Oberallgäu sind bereits abgeschlossen, in den Chiemgauer Alpen wurden die Arbeiten begonnen. An der Untersuchung beteiligt sich der Deutsche Alpenverein und vertritt die skitouristischen Fachinteressen. Im Oberallgäu konnten im Tourengebiet Riedbergerhorn Informationstafeln über umweltgerechte Skitouren aufgestellt werden.

Sonntagshorn

Noch immer sind die Wünsche, das Sonntagshorn mit Skiliften zu erschließen, nicht ganz aufgegeben. Die Bayerische Staatsregierung verweigerte jedoch bislang ihre Zustimmung zu diesem Projekt, das zwar im österreichischem Staatsgebiet liegt, jedoch zum Grundbesitz des Bayerischen Freistaates gehört. Der DAV wird weiterhin gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein ein aufmerksamer Beobachter sein, um diesen Berg auch in Zukunft einem umweltgerechten Skitourenlauf vorzubehalten.

Karlstein

Mit den Versuchsflächen oberhalb der Queralpenstraße bei Karlstein soll die Wirksamkeit von Aufforstungsmethoden untersucht werden. Im vergangenen Jahr mußte der vom Schneedruck beschädigte Wildschutzzaun in dem bis zu 35 Grad steilen Bergwald repariert werden. Mit forstwissenschaftlichen Gutachten konnten eine waldbauliche und ertragskundliche Auswertung vorgenommen sowie die Verbißsituation in den sechs Versuchsflächen erfaßt werden. Die Stiftung Wald in Not unterstützt diesen bis in das nächste Jahrtausend reichenden Langzeitversuch dankenswerterweise.

Hochlagenaufforstungen

Auch im vergangenen Jahr wurden durch die Freiwilligen des DAV über 20 000 kleine Bäumchen gepflanzt. Die Aktionen laufen in Zusammenarbeit mit Bayerischen Staatsforstämtern, die das Pflanzgut stellen und die Arbeiten fachlich begleiten. Die hervorragende Arbeit des DAV zur Sanierung unserer stark gefährdeten Schutzwälder wurde durch das Landratsamt Bad Tölz mit dem Umweltpreis 1995 gewürdigt.

Europäisches Naturschutzjahr

„Naturschutz außerhalb von Naturschutzgebieten" war auch das Motto des DAV im Europäischen Naturschutzjahr 1995. Gemeinsam mit Vertretern des Staatlichen Forstamtes Bad Tölz wurde am Fahrenberg (Walchensee) eine Aufforstungsaktion vorgestellt. Journalisten aus Presse, Rundfunk und Fernsehen informierten sich über Waldschadensproblematik und die schweißtreibende Sanierung der Bergwälder.

Almwege

Die Erschließung der letzten 107 noch zu Fuß erreichbaren Almen oder Alpen hat auch in diesem Jahr den DAV wieder beschäftigt. Das 1994 erarbeitete Konzept zur umweltfreundlichen Erschließung dieser Almen galt es mit Leben zu füllen.

Mit Vertretern von Bauernverband und Almwirtschaft wurden diesbezügliche Möglichkeiten diskutiert. Auf einer gut besuchten Presseveranstaltung konnte der DAV Schmalspurfahrzeuge und -baugeräte vorstellen, die in der Lage sind, Wege mit einer Breite unter 2 m zu befahren und zu bauen.

Die Veranstaltung wurde von Behörden, Politikern, Mitgliedern von Bauern- und Naturschutzverbänden mit großem Interesse verfolgt. In zahlreichen Gremien und Ortsbegehungen wurde nach Möglichkeiten gesucht, wie bislang nicht mit Fahrstraßen erschlossene Almen weiterhin bewirtschaftet werden können.

Alpenfluß Isar

Das Engagement um eine Renaturierung der Isar ging auch in diesem Jahr weiter. In vielen Gesprächen konnte erreicht werden, daß bei der neuen Konzession zu einem Wasserkraftwerk die ungenutzte Restwassermenge von 0,5 auf 15 m^3/sec erhöht wurde. Mit der neuen Betriebsgenehmigung sind auch Gewässerpflegemaßnahmen verbunden, die einen naturnahen Zustand der Isar zum Ziel haben. Das Landesamt für Wasserwirtschaft kam einem alten Wunsch des Alpenvereins nach und erstellt derzeit ein Gesamtgeschiebekonzept für die Isar. Daneben wirkt der DAV bei der Isarallianz mit. Das ist ein loser Zusammenschluß von Verbänden, die um eine ökologische Aufwertung der Isar bemüht sind.

Naturschutzreferenten

Die Tätigkeit der Naturschutzreferenten ist vor allem auf die Belange der DAV-Sektionen ausgerichtet. Ihre Arbeit wurde mit Informationen und Schulungsprogrammen aus dem Referat Natur- und Umweltschutz unterstützt. Die Naturschutzreferenten engagierten sich bei Fragen der Almerschließung, unternahmen zahlreiche Exkursionen u. a. in das Tiroler Lechtal, beteiligten sich an Bewachungsaktionen für Wanderfalken und an Hochlagenaufforstungen. In Bayern waren sie an zahlreichen Verfahren nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz beteiligt. Die alljährliche Naturschutzreferententagung mußte im Jahr 1995 leider ausfallen, wird im kommenden Jahr aber wieder wie gewohnt stattfinden.

Das Treffen der DAV-Naturschutzgruppen fand in der Rhön statt. Es diente dem Erfahrungsaustausch und gab Anregungen durch Vorstellung des Biosphärenreservates.

Ausschuß zum Schutz der Bergwelt

Der Ausschuß hat eine beratende Funktion. Zu seinen wichtigsten Tätigkeiten zählten im Jahr 1996 die Erarbeitung von Stellungnahmen zum Protokoll Bodenschutz der Alpenkonvention und zur Problematik Wintergatter für Hirsche in den Bayerischen Alpen.

Aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens fand eine Klausurtagung statt, in der nach einem Rückblick auf eine erfolgreiche Arbeit neue Perspektiven für die zukünftige Tätigkeit entwickelt wurden.

Zu den Mitgliedern des Ausschusses zählen Fachleute aus

Betriebswirtschaft, Biologie, Bodenkunde, Botanik, Forstwissenschaft, Geologie, Landespflege, Lawinenkunde, Meteorologie, Rechtswissenschaften, Tourismus und Wasserbau.

Arbeitskreise

Anläßlich der Naturschutzreferententagung 1994 waren drei Arbeitskreise (AK) gegründet worden. Die ausschließlich ehrenamtlich tätigen Arbeitskreise unterstützen die Arbeit des Referats Natur- und Umweltschutz und ermöglichen eine raschere Umsetzung der im Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes genannten Maßnahmen des DAV.

Arbeitskreis Skibergsteigen

Aufgaben: Der Arbeitskreis unterstützt das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich". Er arbeitet konzeptionell und beratend an dem Projekt mit. Gegebenenfalls werden nach Vorgaben des Referates Natur- und Umweltschutz Teilaufgaben aus dem Projekt durch den Arbeitskreis übernommen. Die Arbeiten des AK unterstützen die Umsetzung des Grundsatzprogrammes in den Punkten I/7 (Konsens zwischen Naturschutz und Erholung anstreben), II/3.3 (DAV-Mitglieder müssen den Bergsport rücksichtsvoll ausüben) und III/5.3 (Freien Zugang zur Natur gewährleisten).

Bisherige Arbeiten: Der Arbeitskreis hat bislang an einem Konzept für ein Miteinander von Mensch und Natur im winterlichen Hochgebirge und an einem Informationsprospekt über das Projekt mitgearbeitet.

Arbeitskreis Berglandwirtschaft

Aufgaben: Der Arbeitskreis Berglandwirtschaft unterstützt eine Berglandwirtschaft, die nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus und/oder in extremen Lagen arbeitet. Durch die Arbeit des AK wird die Umsetzung des Grundsatzprogrammes in den Punkten I/4 (Entwicklungsspielraum der einheimischen Bevölkerung erhalten), II/3.4 (DAV-Mitglieder sollen sich umweltbewußt versorgen) und III/4.1 (Bewirtschaftung der alpinen Kulturlandschaft fördern) unterstützt.

Unter der Federführung des Referates Natur- und Umweltschutz werden Möglichkeiten einer Direktvermarktung auf DAV-Hütten untersucht, z. B. inwieweit bei der Bewirtschaftung Produkte aus der regionalen Landwirtschaft verwendet werden können.

Bisherige Arbeiten: Der Arbeitskreis hat einen Fragebogen über eine mögliche Zusammenarbeit von DAV-Hütten und Bergbauern erstellt und diesen an die DAV-Sektionen verschickt. Die Auswertung wurde bei Redaktionsschluß noch durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Informationsblatt über Organisationen erstellt, die Freiwilligeneinsätze in den

Alpen vermitteln (z. B. Hochlagenaufforstungen, Mitarbeit bei Bergbauern). Etwa 300 dieser Listen wurden seither verschickt, die Nachfrage hält immer noch an.

Arbeitskreis Verkehr

Aufgaben: Der Arbeitskreis sucht unter Anleitung des Referates Natur- und Umweltschutz nach Möglichkeiten, den DAV-Mitgliedern eine umweltfreundlichere Anreise bei Bergsportaktivitäten (Alpen wie Mittelgebirge) zu erleichtern und/oder zu ermöglichen. Für beispielhafte Regionen sollen Musterlösungen erarbeitet werden. Die Arbeiten des AK unterstützen die Umsetzung des Grundsatzprogrammes in den Punkten I/6 (Ökologisch verträgliche Tourismusformen fördern), II/3.2 (DAV-Mitglieder sollen überlegt anreisen) und III/8 (Verkehr).

Bisherige Arbeiten: Für Fachübungsleiter-Kurse wurde ein Infoblatt über die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln entwickelt. Derzeit erarbeitet der AK Anreiseskizzen zu den einzelnen Kursorten mit Informationen über öffentlichen Verkehr. Darüber hinaus werden zusammen mit dem Referat Natur- und Umweltschutz Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung des Ahornbodens (Eng/Karwendel) untersucht.

Feiwilliges ökologisches Jahr

In Bayern wurden im vergangenen Jahr erstmalig Stellen für das Freiwillige Ökologische Jahr eingerichtet. Das sind Einsatzstellen, in denen junge Erwachsene ein Jahr lang Erfahrungen im Berufsfeld Natur- und Umweltschutz sammeln können. Der DAV hat sich an dieser Einrichtung beteiligt und bietet zwei Stellen an.

Auf Landes-, Bundes- und Europaebene konnte der DAV wiederholt die Belange von Naturschutz und Bergsport vertreten:

Teilnahme an Veranstaltungen

Verbändegespräche mit dem Bayerischen Umweltminister Goppel und bei der Regierung von Oberbayern, Isar- und Walchenseekonferenz des Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Nationalkomitee Europäisches Naturschutzjahr 1995, Tagung „Verkehrsberuhigung in Tourismusregionen", Vortrag über ein ökologisch angepaßtes Nutzungskonzept Isar bei der Fachtagung „Alles im Fluß" des Deutschen Sportbundes, Runder Tisch „Sport und Umwelt" des Deutschen Naturschutzrings und des Deutschen Sportbundes, Symposion „Sport und Natur" des Deutschen Sportbundes, Symposion „Skilauf und Naturschutz" des Deutschen Skiverbandes, Mitgliederversammlung Deutscher Naturschutzring, Internationale Aktionskonferenz Alpen, Tagung „Alpeninitiative Schweiz - ein Modell für Europa", Jahrestagung der CIPRA-International.

Verfahren nach § 29 BNatSchG

Der DAV ist in Bayern ein nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannter Naturschutzverband. Er muß daher bei zahlreichen Verfahren, welche die Belange des Naturschutzes berühren, gehört werden. Die für den DAV bedeutsamsten Verfahren im vergangenen Jahr waren:

- Raumordungungsverfahren zum Bau eines Fahrweges auf die „Moosenalm" im Naturschutzgebiet Karwendel und zur Alpe Erzberg im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen,
- Raumordnungsverfahren zum Bau einer Sesselbahn am Fellhorn (Scheidtobel),
- Einschränkung des Betretungsrechts an Müllerfelsen und Rittlerkante (Frankenjura) zum Schutz endemischer Pflanzen,
- Erweiterung des Naturschutzgebiets Hoher Ifen,
- Ausweisung des Naturschutzgebiets Aschau,
- Ausweisung eines Wintergatters im Naturschutzgebiet Karwendel,
- Erstellung eines Rahmenkonzepts Biosphärenreservat Rhön,
- Stellungnahme zu den Protokollen Berglandwirtschaft und Bodenschutz der internationalen Alpenkonvention.

Naturschutzbeiräte

Der DAV ist in zahlreichen Naturschutzbeiräten der Bayerischen Landratsämter, im Naturschutzbeirat der Regierungen von Oberbayern und Schwaben, des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, des Nationalparks Berchtesgaden, der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen und in Bayerischen Landesplanungs- und Regionalbeiräten vertreten. In anderen Bundesländern ist der DAV vertreten im Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg, in der Landesaktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Rheinland-Pfalz und in der Landesarbeitsgemeinschaft Umweltschutz Nordrhein-Westfalen.

Projekt Bergsport und Umwelt

Durch die einstimmige Verabschiedung der „Grundsätze und Organisation für die Betreuung der Klettergebiete in Deutschland" unterstrich der Deutsche Alpenverein auf der Hauptversammlung in Regensburg seine Entschlossenheit, die Felsgebiete in Deutschland zu pflegen und zu erhalten. Durch die Aktivitäten der Sektionen und der Arbeitskreise Klettern und Naturschutz konnte 1995 in einigen Felsgebieten ein Miteinander von Klettern und Naturschutz erreicht werden. Insgesamt besteht aber weiterhin dringender Handlungsbedarf, die Sektionen wurden daher aufgerufen, einen Beauftragten für das Thema Klettern und Naturschutz in ihren Vorstand zu berufen.

Bundesausschuß Klettern und Naturschutz

Neben dem überregionalen Informations- und Erfahrungsaustausch wird im Bundesausschuß Klettern und Naturschutz die Zusammenarbeit des DAV mit den Naturfreunden und der IG Klettern koordiniert. Neben der Formulierung der Grundsätze wurden im Bundesausschuß 1995 gemeinsame Thesen zum Klettern formuliert, die im kommenden Jahr den DAV-Gremien zur Entscheidung vorgelegt werden. Zahlreiche Hilfen für die Arbeit in den Klettergebieten, z.B. das Merkblatt Sanierung und der Behördenknigge, wurden im Bundesausschuß erarbeitet.

Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden

Die Kooperation begann im Frühjahr 1995 mit einer gemeinsamen Wanderfalkenbewachung der Kletterer mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) Bayern e.V. Um die Vergiftung nahezu der gesamten Wanderfalkenpopulation in der Südpfalz gemeinsam aufzuklären und um Wiederholungstaten zu vermeiden, verstärkte sich die traditionell gute Zusammenarbeit von Kletterern und Naturschutz in der Südpfalz.

Im Projekt Pegnitztal (Nördlicher Frankenjura) legten Behördenvertreter, Naturschützer und Kletterer in Ortsbegehungen gemeinsam Schutz- und Nutzungszonen für die Felsen fest.

Beendigung der Krise in NRW

Unter Vermittlung des Projekts Bergsport und Umwelt konnte die Krise im Klettergebiet Nordeifel beigelegt werden. Ein nur am Wochenende gültiges Ticket ermöglicht nun, neben dem weiterhin bestehenden Anmeldeverfahren, die konfliktfreie Regelung des Klettererkontingentes von 300 Personen pro Tag.

Der lokale Arbeitskreis Nordeifel wurde neu gegründet, die Zusammenarbeit mit der gebietspachtenden Sektion wurde verbessert. Neben zahlreichen Maßnahmen zur Sanierung der derzeit bekletterbaren Felsen, unterstützen die Kletterer nun eine bereits zwei Jahre laufende wissenschaftliche

Untersuchung der Landesanstalt für Ökologie. Auf Initiative des DAV-Landesverbandes NRW hat sich ein Landesausschuß Klettern und Naturschutz gegründet, der mit Hilfe einer landesweiten Kletterkonzeption die Klettermöglichkeiten im Lande verbessern will.

Kletterkonzeption Hessen

Wachgerüttelt durch die durchweg negative Antwort auf eine Kleine Anfrage zum Klettersport in Hessen haben der DAV-Landesverband und der Arbeitskreis Rhein-Main im

Juni 1995 in Wiesbaden Aktionstage für den Klettersport durchgeführt, die in Presse und Politik ein hervorragendes Echo gefunden haben. Unterstützt vom Projekt Bergsport und Umwelt konnte daraufhin eine Kletterkonzeption im Rahmen der hessischen Sportstättenentwicklungsplanung auf den Weg gebracht werden, die bis Mitte 1996 abgeschlossen sein soll.

Felssperrungen

Für die niedersächsischen Felsen wurden 1995 weitere, zähe Verhandlungen geführt, die für 1996 starke Einschränkungen erwarten lassen. In Baden-Württemberg liegen die Verordnungen auf Landkreisebene nun weitgehend vor. Sie ziehen überwiegend deutliche Einschränkungen für die Kletterer nach sich, gegen die Regelungen im Donautal und am Plättig (Nordschwarzwald) wurden Petitionen im Stuttgarter Landtag eingereicht. In einigen Gebieten (Altmühltal, Zittauer Gebirge) konnten auf Initiative der Arbeitskreise umfangreiche Kletterverbote verhindert werden.

Sanierung in den Klettergebieten

Durch Umweltbaustellen der Sektionen und der lokalen Arbeitskreise wurde in vielen Klettergebieten einiges bewegt. Neben Hakensanierung, der Installation von Umlenkhaken, Wegerückbau und -sanierung wurden die vom Projekt Bergsport und Umwelt entwickelte Informationstafeln aufgestellt sowie die Markierung „Kreuz" und „Pfeil" weiter verbreitet.

Kletterkonzeptionen und Felskataster

Dank der Unterstützung der Sektionen und durch die Arbeit zahlreicher Praktikanten des Projektes Bergsport und Umwelt konnte die bundesweite Felskartierung entschieden vorangebracht werden.
Erste Auswertungen für Niedersachsen und Hessen liegen vor. In den Klettergebieten Harz, Teutoburger Wald, Eifel, Odenwald, Spessart, Fichtelgebirge, Nördlicher Frankenjura und Südlicher Frankenjura sind die Kartierungsarbeiten weit fortgeschritten. Kletterkonzeptionen werden derzeit für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und in Bayern für das Fichtelgebirge erstellt.

Demographische Untersuchung zum Klettersport

In Zusammenhang mit der Erstellung landesweiter Kletterkonzeptionen entstand der dringende Bedarf nach einer praktikablen Methode zur Ermittlung demographischer Daten (Zahl der Kletterer, Geschlecht, bewältigter Schwierigkeitsgrad etc.). Diese Daten werden benötigt, um das Angebot und den Bedarf von Klettermöglichkeiten abzuschätzen.

Das Projekt Bergsport und Umwelt entwickelte und testete dazu eine vierstufige Methode der Datenerhebung und -auswertung. Mittels standardisierten Fragebögen und detaillierten Vorgehenshinweisen kann diese Erhebung von den Bearbeitern der Kletterkonzeptionen völlig selbständig durchgeführt werden. Die Untersuchung kommt derzeit in den Bundesländern Hessen und Nordrhein-Westfalen zur Anwendung.

Umfrage „Meinungsbild der Kletterer und der LG-Mitglieder zur Arbeit des DAV"

Auf Initiative des 1. Vorsitzenden des DAV, Herrn Josef Klenner, wurde vom Projekt Bergsport und Umwelt eine Umfrage zum Meinungsbild der Kletterer durchgeführt.

Besonders die der IG-Klettern nahestehenden Aktiven sollten befragt werden. Eine erste Auswertung brachte ein sehr uninformiertes Bild vom DAV zutage, das in der Konsequenz einige neue Schwerpunktverlagerungen in der Arbeit des Projektes Bergsport und Umwelt notwendig macht (verstärkte Information der Kletterer, verbesserte Öffentlichkeitsarbeit).

Die Umfrage wird fortgeführt.

Merkblatt „Zu Gast in den Felsen"

Rechtzeitig zur Hauptversammlung konnte das Merkblatt „Zu Gast in den Felsen" fertiggestellt werden. Die Zielgruppe der Kletterer in den Mittelgebirgen wird darin anschaulich über den Lebensraum Fels informiert, Verhaltenregeln vermitteln den naturverträglichen Umgang mit dem Fels.

Resolution „Erhaltet die Klettergebiete in Deutschland"

Mehr als 20 000 Unterschriften wurden in den Sektionen und Arbeitskreisen und auch in Sportgeschäften und auf den diversen Kletterveranstaltungen gesammelt. Die Kletterer setzen sich mit Ihrer Unterschrift für ausgewogene Regelungen zur naturverträglichen Ausübung des Kletterspor tes ein.

Initiative zur „Pan-European Biological and Landscape Diversity Strategy" des Europarates

Mit diesem Strategiepapier wurde auf der Umweltministerkonferenz im Oktober 1995 in Sofia ein Papier verabschiedet, daß unter anderem drastische Beschneidungen auf das Recht der Ausübung von Natursportarten fordert.
Auf Initiative des DAV-Projektes Bergsport und Umwelt haben die europäischen Bergsteigerverbände sich im Vorfeld öffentlich und vehement gegen diese Detailforderungen ausgesprochen, die gesamte Strategie wurde grundsätzlich befürwortet.
Leider wurde das Papier trotz der massiven Kritik der Bergsteigerverbände in unveränderter Form beschlossen. Bundesumweltministerin Dr. Angela Merkel hat jedoch dem Deutschen Alpenverein zugesichert, daß der Beschluß rein empfehlenden Charakter habe und nicht auf die Einführung gesetzlicher Regelungen ziele. Frau Dr. Merkel bedauert, „daß die Bergsportverbände unter den Nicht-Regierungs-Organisationen, die die Erarbeitung der Strategie begleitet hatten, nicht vertreten waren." Frau Dr. Merkel würde es begrüßen, „wenn diese Verbände bei der Umsetzung der Strategie, die unter Federführung des Europarates und des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen erfolgen soll, mitwirken würden."

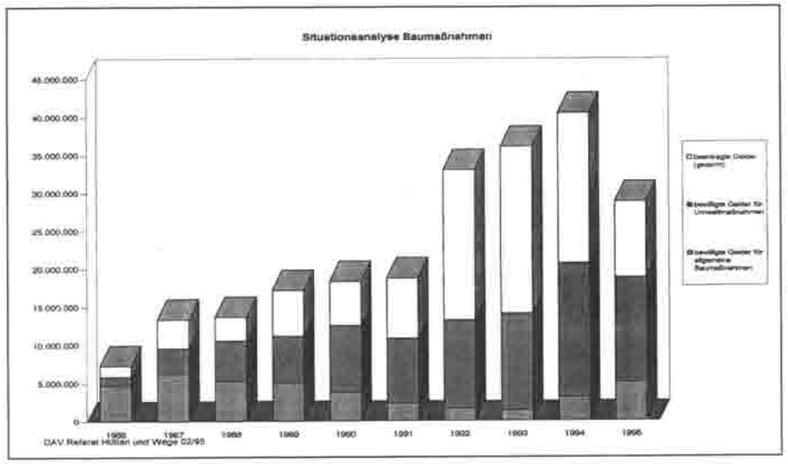
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 1995 305 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 62 in deutschen Mittelgebirgen. Zwei neue Mittelgebirgshütten wurden von den Sektionen Anhalt-Dessau, Haus Papstdorf und der Sektion Altenburg, Haus Breiter Grund, erworben. Insgesamt stehen rund 20 000 Schlafplätze und ebenso viele Gastraumplätze zur Verfügung. Für 1995 wurden 690 000 Übernachtungen gegenüber 759 000 Übernachtungen in 1994 gemeldet, das bedeutet einen Rückgang von 9 %. 71 % der Übernachtenden waren AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher lag zwischen 1,5 und 2,0 Millionen.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr DM 4 447 000,00 für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf DM 28 841 000,00. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von DM 226 000,--, zurückgestellt Projekte mit einer Summe von DM 9 196 000,00; somit wurden DM 18 819 000,00 zur Finanzierung beschlossen. Der Anteil für Umweltmaßnahmen betrug DM 12 883 000,-- (68,5 % der Baumaßnahmen), für allgemeine Baumaßnahmen DM 5 095 000,-- (27 % der Baumaßnahmen) sowie DM 841 000,-- für Wegemaßnahmen (4,5 % der Baumaßnahmen).

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege



Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 1995 Zuwendungen in Höhe von DM 7.495.000,00 vor. Hiervon waren DM 4.115.000,00 für Umweltmaßnahmen, DM 3.298.500,00 für allgemeine Baumaßnahmen sowie DM 81.500,00 für Wegebaumaßnahmen eingeplant.

Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern waren 1995 für DAV-Hütten DM 6 827 000,-- veranschlagt. Dieser Betrag beruht nicht auf Endabrechnungen, sondern wurde anhand der Anträge bei den Ministerien veranschlagt, da die Haushalts- und Finanzierungspläne für große Baumaßnahmen meist Mehrjahresprogramme sind und sich über mehrere Jahre erstrecken. Hieraus ergibt sich für die Sektionen die Notwendigkeit von Zwischenfinanzierungen.

Die beantragten Staatszuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	DM	2 875 000,--
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	DM	1 504 000,--
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	DM	1 396 000,--
Kommunalzuschuß	DM	702 000,--
Staatsministerium des Inneren	DM	180 000,--
Landessportbund	DM	91 000,--
STSN (Sachsen)	DM	74 000,--
Katastrophenfond	DM	5 000,--
Gesamt	**DM**	**6 827 000,--**

Kommunalzuschüsse

Die Kommunalzuschüsse haben sich gegenüber dem Vorjahr vervielfacht und betrugen im Berichtsjahr 1995 DM 702 000,-- im Vergleich zu DM 98 500,-- im Vorjahr. Die Erhöhungen basieren im wesentlichen auf Zuschüssen für Wegebau und -erhaltungsmaßnahmen, die durch Unwetter zerstört wurden.

Vom Sportausschuß des Stadtrates München wurden Münchner Sektionen zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen Zuschüsse in Höhe von DM 70 882,-- gewährt. Jede Hütte - ohne Unterschied, ob allgemein zugänglich oder sektionseigen - wird hier mit einem festen Betrag in Höhe von DM 1 080,-- gefördert. Leider nahmen auch heuer nur 14 Münchner Sektionen diese Möglichkeit der Förderung in Anspruch.

Förderfonds neue Bundesländer

Aus dem Förderfonds für die Sanierung von Klettergebieten sowie den Erwerb und die Sanierung von Mittelgebirgshütten in den neuen Bundesländern wurden aus dem Haushalt 1995 des Referates Hütten und Wege DM 36 480,-- gezahlt. Dieser Betrag wurde für die Sanierung des Klettergebietes Sächsische Schweiz, den Wasseranschluß der Hütte Breiter Grund sowie den Erwerb der Kurt-Schlosser-Hütte verwandt. Ein Betrag in Höhe von DM 100 000,-- wurde im Haushaltsplan für den Erwerb und Ausbau des Hauses Papstdorf zurückgestellt.

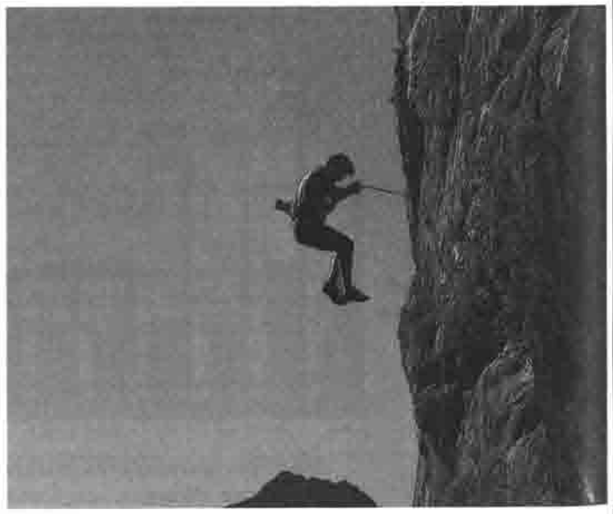
Staatsmittelausfall

Der Posten Staatsmittelausfall mußte wiederum erhöht werden und betrug 1995 DM 250 000,--, um Kürzungen von beantragten Staatsmittelgeldern abzufangen und begonnene Projekte zu finanzieren.

Hüttenfürsorge

Aus vereinsinternen Mitteln der Hüttenfürsorge wurden Ersatzleistungen für Schäden, die nicht rückversichert waren und Schäden aufgrund von Vandalismus und Einbruch DM 10 000,-- an Sektionen gezahlt. Rückversicherte Schadensleistungen beliefen sich auf DM 696 843,-- für Feuer-, Lawinen-, Sturm- und Blitzschäden.

Etliche Induktionsschäden aus Blitzeinwirkung wurden im Jahr 1995 gemeldet, die jedoch weder durch die vereinsinterne Hüttenfürsorge noch durch den Rückversicherer gedeckt sind.



Hüttennotfunk

Mit Zuschüssen von DM 17.800,00 wurden fünf neue Hüttentelefone eingerichtet, um in Notfällen schnellste Hilfe zu gewährleisten. Alle Einrichtungen werden mit Solarenergie betrieben.

Das Hüttennotfunksystem Allgäu wurde auch in diesem Jahr wieder mit einem Betrag von DM 3 000,-- unterstützt.

Hüttenumlage

Für 81 Hütten sind Patenschaften zwischen 78 nichthüttenbesitzenden Sektionen mit 50 hüttenbesitzenden Sektionen abgeschlossen. Diese Sektionen führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab und beteiligen sich darüber

hinaus häufig ganz erheblich an den Aufgaben für den Unterhalt und die Baumaßnahmen der Hütten.

Häufig sind bei großen Baumaßnahmen nicht unerhebliche Spendengelder von den nichthüttenbesitzenden Sektionen an ihre Patensektionen gezahlt worden. In sehr vielen Fällen haben sich durch die Zusammenarbeit aus diesen Patenschaften Hüttenfreundschaften und Bergkameradschaften entwickelt.

Die Summe der an den DAV direkt abgeführten Hüttenumlage, der restlichen 70 nichthüttenbesitzenden Sektionen, betrug DM 130 769,--. Dieser Betrag wurde direkt dem Hüttenetat zugewiesen und für besonders gekennzeichnete Baumaßnahmen verteilt.
Mit Jahresende 1995 endet für alle Sektionen in den neuen Bundesländern die Befreiung von der Abführung der Hüttenumlage.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr 1995 wurden Hüttenkontrollen auf verschiedenen Hütten - z. T. auf Wunsch der Sektionen - durchgeführt. Als problematisch gilt weiterhin die Einhebung des Umweltbeitrages und auch die Nichtbeachtung von Mitgliederrechten. Der Hütten und Wegeausschuß hat sich für eine Verstärkung der Hüttenkontrollen ausgesprochen.

Kletteranlagen

Der Boom beim Bau von künstlichen Kletteranlagen hielt auch im Jahr 1995 an. Für 29 Kletteranlagen wurden Zuschüsse beantragt, für die eine Gesamtzuschußsumme in Höhe von DM 174 050,-- bewilligt wurde. Die Gesamtbaukosten für Kletteranlagen betrugen im Berichtsjahr DM 1 800 000,--.

Obertauern

Das DAV-Haus Obertauern hatte einen leichten Rückgang der Übernachtungszahlen zu verzeichnen, sie sanken im Berichtsjahr 1995 auf 6 837 im Vergleich zu 6 924 Übernachtung im Vorjahr. Die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen stiegen auf DM 173 922,91.

Klostertaler Umwelthütte

Die umweltorientierten Ver- und Entsorgungssysteme der Klostertaler Umwelthütte haben sich bewährt und zeigen im Betrieb sehr positive Ergebnisse.

Mit rund 450 Übernachtungen ist die Hütte gut belegt und ein beliebtes Ziel.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Ernst Pfeifer und dem Österreichischen Bergrettungsdienst, die sich mit wöchentlichen Begehungen um die Hütte kümmern.

Jahrzehnt des verstärkten praktischen Umweltschutzes im Bereich der Hütten und Wege des DAV

Die Hauptversammlung des DAV 1995 in Regensburg hat die Fortführung des Schwerpunktprogramms des verstärkten praktischen Umweltschutzes auf Hütten und Wegen um ein weiteres Jahrzehnt von 1996 bis 2005 beschlossen.

Hierbei werden vor allem folgende Ziele angestrebt:

1. Bau wirkungsvoller Anlagen zur Abwasserreinigung,
2. Müllvermeidung, Mülltrennung und Müllentsorgung im Hüttenbereich.
3. Umweltfreundliche Energieversorgung der Hütten,
4. Förderung der Hüttenversorgung auf ökologischem Wege,
5. keine Erweiterung der Schlafplatzkapazitäten der Hütten,
6. landschaftsgerechte Ausführung von Baumaßnahmen
7. kein Befahren der Hüttenversorgungswege durch Hüttenbesucher und Taxis,
8. Kampagne gegen Abschneider auf Wegen im Gebirge.

Zur Verbesserung der Umweltsituation sind folgende Maßnahmen durchzuführen:

1. Erforschung und Erprobung neuer Technologien bei der Abwasserreinigung,
2. Vermeidung von Einwegverpackungen und geordnete Rückführung wiederverwertbaren Mülls,
3. Erstellung von Arbeitsbehelfen für die Sektionen zur Verbesserung der Hüttenversorgung und -entsorgung,
4. Weiterentwicklung der „Richtlinien für die Verteilung von Darlehen und Beihilfen für Hütten und Wege".
5. Gemeinschaftliche Aktionen zur Landschaftspflege, insbesondere zur Rekultivierung von Abschneidern,
6. verstärkte Bewußtseinsbildung bei den Mitgliedern und in der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit des Umweltschutzes, insbesondere durch Auszeichnung von Sektionen und Hüttenwirten für besondere Leistungen im Umweltschutz, Vorstellung von vorbildlichen Hütten.

Die Verwirklichung der dargestellten Ziele und die Durchführung der vorgenannten Maßnahmen erfordern einen beträchtlichen Aufwand an Arbeit und Geldmitteln.
Die Ziele dieser langfristigen Aufgabe wurden in der ersten Dekade des Jahrzehnts des verstärkten praktischen Umweltschutzes im Bereich der Hütten und Wege des Alpenvereins von 1986 bis 1995, beschlossen von der Hauptversammlung 1986 in Bamberg, zur Hälfte erreicht, das Programm daher um ein weiteres Jahrzehnt verlängert.

Umweltgütesiegel auf AV-Hütten

Mit der Verleihung des Umwelt-Gütesiegels für AV-Hütten sollen die gesetzten Ziele im Bereich des praktischen und technischen Umweltschutzes auf AV-Hütten weiter aktiviert werden.
Grundvoraussetzung für die Verleihung des Umweltgütesiegels ist:

1. die Beachtung aller bundes- und landesgesetzlichen Regelungen. Darüber hinaus sind alle Neuinvestitionen für Ver- und Entsorgungsanlagen dem aktuellen Stand der Technik anzupassen.

2. die Identifikation des Hüttenwirtes mit der Hüttenordnung sowie der Ideologie des Alpenvereins

Die Verleihung des Umweltgütesiegels erfolgt nach folgenden Kriterien:

1.	Energieversorgung
1.1	Energiesparmaßnahmen
1.2	Energieträger
2.	Trinkwasser / Abwasser
2.1	Wassersparende Maßnahmen
2.2	Maßnahmen zur Reduzierung der Schmutzfracht
3.	Abfall
3.1	Abfallvermeidung
3.2	Abfallverwertung/-entsorgung
4.	Luft
4.1	Rauchverbot in der gesamten Hütte
4.2	verpflichtender Einbau von Abgasreinigern Rußfilter bei Dieselaggregaten
4.3	keine Verwendung von FCKW-haltigen Sprays.
5.	Hüttenbetrieb und Hüttenumfeld
5.1	den Hüttenbereich im Umfeld von 200 m sauber halten
5.2	keine Autos im Hüttenbereich
5.3	Vermarktung von einheimischen Produkten mit ortstypischem Speisenangebot

6. Lärm
6.1 strikte Einhaltung der Hüttenruhe
6.2 schalldämmende Maßnahmen für Lärmemittenten (z.B. Dieselaggregat)
6.3 lärmdämmende Maßnahmen im Innenbereich (z. B. zwischen Schlafräumen)

7. Information
7.1 Besucherinformation durch Sektion und Hüttenbewirtschafter über Umweltmaßnahmen auf der Hütte
7.2 Schulung der Mitarbeiter.

Erlangung des Umweltgütesiegels

Mit dem Umwelt-Gütesiegel wird die Hütte ausgezeichnet, so daß sowohl die Sektion - als Eigentümer für die Errichtung einer umweltgerechten Ver- und Entsorgungsinfrastruktur zuständig -, als auch der Hüttenwirt verantwortlich für die bestmögliche Nutzung und Wartung der Umweltanlagen gefordert sind.

Die hüttenbesitzende Sektion stellt einen Antrag auf Verleihung des Umwelt-Gütesiegels. Eine Jury - bestehend aus zwei Mitgliedern des HWA, einem Vertreter des Hüttenreferates sowie einem Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, Referat Umweltkonzepte, Umweltökonomie, STLU-Projekt „Der umweltbewußte Hotel- und Gaststättenbetrieb"- macht sich vor Ort ein Bild von der tatsächlichen Situation gemäß der festgelegten Kriterien. Auf Vorschlag der Jury beschließt der VA die Verleihung des Umwelt-Gütesiegels.

Die offizielle Verleihung erfolgt anläßlich der Hauptversammlung durch den Ersten Vorsitzenden sowie den Referenten für Hütten und Wege im Rahmen des Berichtes über Hütten und Wege.

Das Umwelt-Gütesiegel wird ohne Jahreszahl verliehen und erst wieder aberkannt, wenn die Kriterien nicht mehr erfüllt werden. Es obliegt der Jury, die Hütte alle Jahre zu überprüfen.

Die ausgezeichnete Hütte wird in attraktiver Form in den DAV-Mitteilungen dargestellt.

Auf der Hauptversammlung des DAV 1996 in Dortmund wird das Umwelt-Gütesiegel vorgestellt.

Technischer Umweltschutz/ Gewässerschutz

COMETT-Symposion Gewässerschutz im Gebirge - Abwasserreinigung von Objekten in alpiner Streulage. Unter Leitung des OeAV fand in der Zeit vom 3. bis 6.

April 1995 in Innsbruck/ Igls mit Unterstützung durch die folgenden Partner das erste Fachsymposion Gewässerschutz im Gebirge statt: Alpenverein Südtirol, Deutscher Alpenverein, Institut für Umwelttechnik, Universität Innsbruck, Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband Wien, PAT-PAT Phostrip-Abwassertechnik Eltville-Erbach, P&P GmbH Posch & Partner, Ingenieurgemeinschaft, Innsbruck, Institut für Wassergüte und Abfallwirtschaft, Technische Universität München, Ausbildungspartnerschaft Hochschule Wirtschaft, Innsbruck.

Rund 200 Fachleute, Vertreter der Wissenschaft und der Behörden sowie der Industrie, aber auch Planer und Betreiber aus 9 Staaten Europas nahmen an dieser Fachveranstaltung teil.

Der gewaltige Aufschwung des Tourismus in den vergangenen Jahrzehnten brachte den Alpenländern großen Wohlstand, aber auch vielfältige Umweltprobleme. Davon sind ganz besonders alpine Schutzhütten betroffen, die vor allem für den Sommertourismus eine unverzichtbare Infrastruktur darstellen. Die umweltgerechte Ver- und Entsorgung von touristisch genutzten Stützpunkten im Gebirge stellt oftmals ein nur schwer lösbares Problem dar. Lange Zeit wurde die Gefahr für Trinkwasserquellen durch Abwässer unterschätzt. Ein effizienter Gewässerschutz muß nun aber besonders auch in den Alpen höchste Priorität haben.

Die alpinen Verbände Europas betreiben insgesamt mehr als 1 500 Schutzhütten in den Alpen. Sie bemühen sich ernsthaft, vernünftige Lösungen für Umweltprobleme im Gebirge zu finden. Ein Know-How-Transfer der bereits gewonnenen Erfahrungen und eine besser koordinierte Forschung erscheint höchst notwendig.

Da die Gesetzeslage für den Gewässerschutz in den europäischen Alpenländern zudem noch recht unterschiedlich ist, erscheint es sinnvoll, mit Augenmaß erstellte Vorschläge für möglichst einheitliche gesetzliche Bestimmungen und Verfahren zu erarbeiten.

Die Veranstaltung muß als ein erster, aber durchaus richtungsweisender Schritt bei der Problemlösung sowie der Verständigung und Zusammenarbeit der einzelnen Alpenländer gesehen werden.

Bewährte Systeme für folgende Hütten

Falkenhütte, 1 846 m, Karwendel, Feststoffreinigung und Pflanzenstrecke

Tutzinger Hütte, 1 327 m, Bayerische Voralpen, mechanische Vorreinigung mittels klassischer Absetzanlage, Schlammbehandlung im Trockenbeet und biologische Reinigung mit Teichanlagen (unbelüftet)

Mindelheimer Hütte, 2 058 m, Allgäuer Alpen, Integrieren der bestehenden 3-Kammer-Anlage zur mechanischen Reinigung mittels Emscher Rinne, Schlammtrockenbeet, Schlackentropfkörper und Bodenfilterkörperanlage

Leutkircher Hütte, 2 251 m, Lechtaler Alpen, Feststoffpresse mit Scheibentauchtropfkörper, Energieversorgung mittels 24 V Photovoltaikanlage

Rotwandhaus, 1 765 m, Bayerische Voralpen, Feststoffpresse, envitec-Tropfkörper und Bodenfilterkörper

Kempter Hütte, 1 846 m, Allgäuer Alpen, mechanische 3-Kammer-Vorreinigung mit Scheibentauchtropfkörper

Klostertaler Umwelthütte, 2 362 m, Silvretta, Selbstversorgerhütte mit Trockenkomposttoilette, Beiheizung mittels Überschußenergie aus der Photovoltaikanlage, System Berger Biotechnik

Passauer Hütte, 2 033 m, Loferer und Leoganger Steinberge, Trockenkomposttoilette, System Serkalt Ganderkese, Heizung mittels Solarkollektoren

Bleckensteinhaus, 1 060 m, Bayerische Voralpen, bestehende 3-Kammerfaulgrube mit nachgerüstetem Belebungsbecken, System envicon bei vorhandenem Netzanschluß

Ramolhaus, 3 006 m, Ötztaler Alpen, über 3 000 m Permafrost, Feststoffpresse mit Heißkompostersystem und Verrieselung, Antrieb über 24 V Photovoltaikanlage

Augsburger Hütte, 2 608 m, Lechtaler Alpen, Trockenkomposttoilette, System Serkalt mit Urinverdampfung

Abwasserreinigung

Dr.-Josef-Mehrl-Hütte
Das gemeinsame Forschungsprojekt Dr.-Josef-Mehrl-Hütte, „Vergleichsuntersuchung verschiedener Abwasserreinigungssysteme im Gebirge" wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Die seit 1992 laufenden Analysen des OeAV und DAV, gefördert aus Mitteln des Österreichischen Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, sind beendet.

Konkret sind folgende Abwasserreinigungsverfahren zur Anwendung gekommen:

1. Trockenentschlammung als Vorklärung in Form eines Siebrechens mit gleichzeitiger Feststoffkompostierung unter automatischer Zugabe von Kompostbeschleuniger (System Pinzgauer Rutsche)
2. Belüftetes Festbett (System Envicon), geeignet zum nachträglichen Einbau in bestehende Dreikammer-Absetzanlagen (als Nachrüstung zur Anpassung an den Stand der Technik)
3. Belebtschlammsystem im Chargenbetrieb als Einbeckenanlage, SBR-System (Fabrikat Biovac)
4. Kompakt-Tropfkörper mit Kunststoffüllung und Rezirkulation (System Klärmeister)
5. Adaptierung zweier bestehender Pflanzenstrecken und Neubau von zwei zusätzlichen Pflanzenbahnen nach neueren Erkenntnissen
6. Filtergraben gemäß ÖNORM B 2502.

Zusammenfassende Ergebnisse

Die Auswahl der gewählten Abwasserreinigungsverfahren war richtig, da sich die hier eingesetzten Verfahren alle für die Abwasserreinigung im Gebirge mit den dabei auftretenden Randbedingungen gut eignen. Das SBR-Verfahren, Fabrikat Biovac, und der Systemtropfkörper, welche beide in der ursprünglichen Konzeption des Forschungsvorhabens nicht vorgesehen waren, wurden von den Fachleuten der Österreichischen Kommunalkredit und des Amtes der Salzburger Landesregierung gewünscht. Ihre sinnvolle Anwendbarkeit ist auch für sogenannte „Landgasthäuser" gegeben, da insbesondere das SBR-Verfahren eine relativ große Speichermöglichkeit im Vorlagetank hat und daher Abwasserspitzen ausgleichen kann.

Die Dimensionierung für die wasserrechtliche Genehmigung der Objekte Dr.-Josef-Mehrl-Hütte und Pension Zwergbirke war grundsätzlich richtig, insbesondere wenn man davon ausgeht, daß der wasserrechtliche Konsens einen Maximalwert darstellt, der nicht überschritten werden darf. Im Zuge der Messungen hat sich ergeben, daß die hydraulische und organische Dimensionierung auf der sicheren Seite lag, was wegen des sensiblen Vorfluters erforderlich ist. Die Unter-

suchungsergebnisse haben gezeigt, daß sich bei richtiger Auswahl des Verfahrens und bei korrekter Dimensionierung auch im Gebirge praktisch immer sehr gute Reinigungswerte erzielen lassen. Durch das gegenständliche Forschungsvorhaben konnte man erkennen, daß auch eine knappere Dimensionierung der Anlagen nicht unbedingt zu schlechteren Reinigungswerten führen muß. Einsparungen durch knappere Dimensionierung beim biologischen Teil von Kläranlagen müssen fast zwangsläufig zu schlechteren Ablaufwerten führen, wenn die dimensionierungsgemäße Belastung eintritt. Ob und wie weit man Abstriche an der Reinigungsleistung akzeptieren kann, auch wenn es durch die Regelung der Eigenüberwachung („4 aus 5-Regelung") durchaus legal möglich wäre, sollte auf breiter Basis diskutiert werden, und kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Insbesondere die Imponderabilien beim Betrieb einer Abwasserreinigungsanlage im Gebirge, wie z.B. Pächterwechsel, Überlastungen etc. sollten dabei mitberücksichtigt werden.

Die Abwasserreinigungssysteme sind unterschiedlich nach folgenden Kriterien zu beurteilen

- Wartungsabhängigkeit
- Energieabhängigkeit
- leicht veränderbar, wenn Belastungsänderungen auftreten
- Kostenintensität (Baukosten und Betriebskosten)

Das Preis-/Leistungsverhältnis der eingesetzten Anlagen ist gut bis sehr gut zu beurteilen. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, daß Einsparungen für künftig zu errichtende Anlagen möglich sind, z. B.
- durch kleinere Vorklärbecken
- durch die Auswahl billigerer Systeme, die sich ebenfalls als tauglich erwiesen haben,
- dadurch, daß man bestehende Mängel durch eine fachlich kompetente Betreuung in der Einarbeitungsphase beseitigen konnte und bessere Ablaufwerte bzw. einen stabileren Betrieb erhält.

Wichtige Erkenntnisse für die Zukunft

Wichtige Erkenntnisse zu den Firmenangaben konnten gewonnen werden und wurden zum Teil bei der Errichtung neuer Anlagen bereits in der Praxis berücksichtigt, wodurch bei gleichen Kosten eine weitere Verbesserung der Reinigungsleistung dieser Anlagen in Zukunft möglich ist.

Die verschiedenen Lieferfirmen haben ihre Anlagen unterschiedlich dimensioniert und daher sind die angewendeten Systeme nur schwer miteinander vergleichbar.

Die Reinigungsleistung ist bei allen Systemen im erwarteten Bereich annähernd gleich gut gewesen, wobei man insbe-

sondere beim SBR-System - Fabrikat Biovac - berücksichtigen muß, daß durch die große Pufferkapazität des Vorlagetanks eine echte Tagesleistung in einer 24-h-Mischprobe nicht ermittelt werden konnte und die Aussagen hinsichtlich der SBR-Anlage mit größeren Ungenauigkeiten behaftet sein dürften.

Die Ungenaugkeiten sind:
- bei hoch belasteten Zuläufen zur Anlage wird die Reinigungsleistung tatsächlich schlechter gewesen sein
- und bei schwach belasteten Zuläufen könnte die Reinigungsleistung besser gewesen sein als in diesem Bericht ausgewiesen.

Es zeigt sich, daß durch die hohen Abwasserkonzentrationen das Wassersparen bei Abwasserreinigungen im Gebirge nur bedingt gelten sollte und man immer die Randbedingungen, wie ausreichendes Wasserangebot, Temperatur des Abwassers, etc. berücksichtigen muß.

Bei knapper Vorklärung ist gegenüber der normgemäßen (ÖNORM B 2502) Vorklärung kein signifikanter Unterschied feststellbar, daher erscheint es sinnvoll, die Vorklärung zum Unterschied der ÖNORM B 2502 kleiner zu bemessen, da Aufenthaltszeiten von ca. einer halben Stunde im Spitzenbelastungsfall vollkommen ausreichend sind, um einerseits eine ausreichende Grobentschlammung zu erzielen und dabei andererseits ein Anfaulen des Abwassers zum großen Teil vermieden werden kann.

Bei Pflanzenstrecken hat sich die Verwendung von Leca wegen seiner besseren Frostschutzwirkung im Vergleich zu Kies als vorteilhafter erwiesen. Außerdem ist bei Leca auch die Austrocknungsgefahr bei längeren Trockenperioden nicht in dem Ausmaß gegeben wie bei Kies.

Der spezifische Energieverbrauch ist bei Systemkläranlagen, insbesondere wenn das Abwasser mechanisch gehoben werden muß, relativ hoch, unabhängig von der aktuellen Belastung der Kläranlage. Systeme, die in der Lage sind, die geodätischen Höhenverhältnisse im Gebirge besser auszunützen, wären jedenfalls sinnvoller, weil dabei der Energiebedarf - falls überhaupt - nur belastungsabhängig ansteigt.

Der direkte Vergleich zwischen Pflanzenbeeten und normgemäßen Rieselgräben ergab bei den Pflanzenbahnen eine bessere Reinigungsleistung.

Die Anwendung von hochtechnischen Anlagen im Gebirge sollte überdacht werden, wenn man weiß, daß die heute verfügbaren technischen Geräte bereits in 10 bis 15 Jahren nicht mehr ordnungsgemäß funktionieren könnten, weil

keine Ersatzteile mehr zu bekommen sind. Das zeigen die Erfahrungen bereits bei weit weniger hochtechnischen Anlagen. Aus diesem Grund ist immer zu überlegen, ob nicht einfachere und robuste Systeme diesen hochtechnischen Systemen vorzuziehen sind, auch wenn sie in der Errichtung etwas teuerer sind, was aber im Zuge einer längeren Betriebszeit sicherlich mehr als ausgeglichen wird.

Grauwasserbehandlung

Die Problematik der Grauwasserbehandlung spielt insbesondere bei Schutzhütten mit PC-Anlagen eine große Rolle. Im Berichtsjahr wurde diesbezüglich vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft der Republik Österreich, Wasserwirtschaftskataster, eine Studie mit dem Titel „Qualitative und quantitative Erhebung des Grauwasseranfalles von Objekten in alpiner Streulage und Untersuchung der Möglichkeiten seiner biologischen Reinigung vor Ort in Kleinkläranlagen erstellt.

Durch die erarbeiteten Grundlagen wird zukünftig eine genauere Beurteilung von Grauwassermenge und -qualität und damit eine zielgerichtete Dimensionierung von Grauwasserreinigungsanlagen vorgestellt, die bereits gute Reinigungserfolge aufweisen, teilweise durchaus aber noch optimierbar sind.

Insgesamt ergeben sich über die rein technische Seite hinaus auch volkswirtschaftliche Aspekte, da die erforderlichen Reinigungsziele zukünftig gesicherter zu erzielen sein werden.

Hütte, Betreiber EGW	vorhandene biologische Grauwasserreinigungsanlage /Anlagenteile
Adamek Hütte, 120 EGW Sektion Austria NK	Trockentoilette/Kompostbehälter Fett- und Seifenabscheider, Tropfkörper mit Rezirkulation und
Anlauf Alm Alpgemeinschaft	Fallklosett über Jauchegrube, Ausguß bei Fließbrunnen im Freien, Kies- und Sandbeetanlage
Augsburger Hütte <115EGW Sektion Augsburg	Trockentoilette/Kompostbehälter, Filtersack für Grobstoffabscheidung, Urinsickerwasserverdunstung
Ebenforst Alm Alpgemeinschaft	Fallklosett über Jauchegrube, Ausguß bei Fließbrunnen im Freien, Kies- und Sandbeetanlage

Laussabauer Alm Alpgemeinschaft	Wasser + WC-Anlage im Haus 3-Kammeranlage vor Kies- und Sandbeetanlage
Simony Hütte <125 EGW Sektion Austria	Trockentoilette/Kompostbehälter Fett- und Seifenabscheider Bodenkörperfilteranlage
Wiechenthaler H. < 75 EGW Sektion Saalfelden	Trockentoilette/Kompostbehälter Fett- und Seifenabscheider Grauwasser + Urin: freie Ausleitung

Energieversorgung

Aufgrund von Behördenvorgaben haben die Abwasserreinigungssysteme bei der Ausführung der Baumaßnahmen Priorität eingenommen, aber auch die Energieversorgung der AV-Hütten durch Einsatz erneuerbarer Energiesysteme wurde im Berichtsjahr intensiv fortgeführt.

In vielen Fällen konnten Zielvorgaben nach dem geschlossenen Kreislauf des Ökokonzeptes umgesetzt werden, z. B. Leutkircher Hütte, Feststoffpresse mit PVo-Energieversorgung; Bayreuther Hütte, Kollektoren und PVo-Vollversorgung; Memminger Hütte, Wasserkraft; Reichenhaller Haus, Erweiterung der Solaranlage; Tannheimer Hütte, Pvo und Wasseraufbereitung; Essen-Rostocker-Hütte, Wasserkraft und BHKW; Stüdlhütte, technische Ausrüsung mit thermischem Kollektorsystem, PVo, transparenter Wärmedämmung.

Holz

Holz erlebt als ältester Energieträger in den vergangenen Jahren eine Renaissance auf unseren Schutzhütten. Es ist nicht nur als CO2 neutraler, angenehmer, haltbarer und recyclefähiger Bau- und Dämmstoff, sondern auch ein erneuerbarer Energieträger. Ob das Holz in einer nachhaltigen Forstwirtschaft als Restprodukt neben der Hütte anfällt oder in hochenergiedichten Pellets oder Briketts (nahezu gleiche Energiedichte wie Braunkohle) zu den Hütten transportiert werden muß, kann es in beiden Fällen in neuentwickelten Öfen umweltgerecht verfeuert werden.

Neuinstallierte Öfen, oft gekoppelt mit Pufferspeicher, bringen gute Ergebnisse und erreichen Wirkungsgrade um 90 %. Auf neu entwickelten Küchenherden mit eingearbeiteten Wassertaschen wird mit Holzfeuerung gekocht, geheizt und gleichzeitig Warmwasser bereitet. Dabei sind neueste Emissionsergebnisse mit denen von Gasöfen vergleichbar. Nicht nur die neue Technik, auch die preisgünstige Versorgung für diese Heizmöglichkeit wird von den Pächtern geschätzt. Gute Erfahrungen wurden z.B. auf der Nördlinger Hütte gesammelt.

Hütten/Feste

Feste, Einweihungen und Jubiläen wurden in vielen Sektionen und auf zahlreichen Hütten begangen.

Einweihungsfeiern fanden anläßlich von Baumaßnahmen für umwelttechnische Ver- und Entsorgungssysteme u. a. auf der Memminger Hütte, der Leutkircher Hütte, dem Rotwandhaus und der Bayreuther Hütte statt.

Nach 45 Jahren auf der Jamtalhütte wurde am 2.7.1995 Herr Franz Lorenz in feierlichem Rahmen von Freunden und Gästen aus Politk und Alpenverein verabschiedet.

Mit einem Richtfest feierte die Sektion Rheinland-Köln im August die Wiedererrichtung der am 1.2.1994 niedergebrannten Hexenseehütte.

Am 23. und 24. September wurde die Einweihung und Inbetriebnahme des Mahdtalhauses der Sektion Stuttgart im Kleinwalsertal gefeiert.

Am 31.08.1995 wurde das Haus Schattwald der Sektion Geislingen/Steige im Tannheimer Tal durch einen Schwelbrand völlig zerstört.

Veranstaltungen

Im Jahr 1995 fanden verschiedene Hüttenpächtertagungen statt. Die Berchtesgadener Hüttenwirte luden im April ein, ebenfalls im Frühjahr lud die Sektion Berlin zur Zusammenkunft auf der Gaudeamushütte und im November fanden Pächtertagungen in Imst, Bad Hofgastein und Bludesch statt.

Unter dem Motto „Unternehmen Alpen - Zukunft durch regenerative Energie" stand das 3. Alpenforum 1995, das am 27.06.1995 in Siegsdorf stattfand. Über Chancen und Grenzen nachwachsender Rohstoffe wurde referiert.

Im September veranstaltete das Referat Hütten und Wege seine alljährliche Informationsfahrt „Umwelttechnik auf DAV-Hütten", die auch in diesem Jahr im Zeichen der Abwasserreingigung stand. 62 Teilnehmer besuchten die Tutzinger Hütte, das Rotwandhaus und das Blecksteinhaus. Mit Behördernvertretern aus Österreich und Deutschland, Projektingenieuren und Sektionsvertretern wurde über die Thematik der Umwelttechnik zu Gewässerschutz, Wasserversorgungs- und Wasseraufbereitungssystemen, Abwasserreinigungsanlagen und Energie-Konzepte für den alpinen Bereich diskutiert.

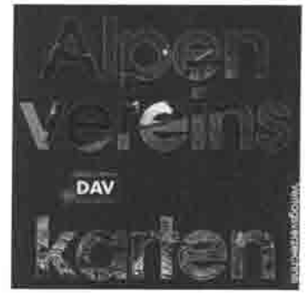
DAV - Kartographie

Jahr der Neuerscheinungnen

Nachdem 1994 für die AV-Kartographie eher ein Jahr der Vorbereitungen war, konnte 1995 wieder eine ganze Anzahl wichtiger Kartenblätter in den Druck gehen. Hierbei sind wie immer in erster Linie die Nachführungen bestehender Karten des Alpenraums zu nennen. Aber auch über die Neuherstellung einer Karte eines beliebten Trekkinggebiets kann berichtet werden.

Um die Lücken im vorhandenen Kartenwerk zu schließen, wurde auch 1995 wieder ein neues Blatt 1:50 000 als Zusammensetzung der Österreichischen amtlichen Karte herausgegeben.

Der Kartenverkauf kletterte 1995 erfreulicherweise über die Marke von 50 000 verkauften Exemplaren allein in Deutschland (hinzu kommen noch 25 500 Karten als Jahrbuch-Beilage).



Neu: Hunza Karakorum

Hunza-Karakorum 1:100 000. Ein immer beliebteres Trekking-Gebiet im Nordwest-Karakorum ist hier dargestellt. Durch den Karakorum-Highway ist es leicht erreichbar.

Die Herstellung dieser Karte erfolgte am Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität München für den Deutschen Alpenverein. Mit den Grundlagenvermessungen mittels terrestrischer Photogrammetrie wurden schon bei der Deutsch-Österreichischen Himalaya-Karakorum-Expedition 1954 und bei der Deutschen Karakorum-Expedition 1959 begonnen. Damals wurde aus den Vermessungsergebnissen jedoch nur die Alpenvereinskarte Nr. 0/4 „Minapin" 1:50 000 abgeleitet, die auch heute noch erhältlich ist. Da das Gebiet inzwischen durch den Karakorum-Highway erschlossen und somit auch touristisch immer attraktiver wurde, entschloß sich die AV- Kartographie, die Vermessungsergebnisse doch

noch komplett als Kartenblatt herauszugeben. Es reicht vom Rakaposhi im Süden bis zum Batura Peak im Norden. Die Berge zu beiden Seiten des Karakorum-Highway sind zwischen Chalt im Westen und Pasu im Osten dargestellt.

Neu: Niedere Tauern I

Niedere Tauern I. Diese Karte schließt eine große Lücke im AV-Kartenwerk zwischen den Blättern der Kitzbüheler und der Berchtesgadener Alpen, der Niederen und der Hohen Tauern. Es reicht von der östlichen Glocknergruppe bis zu den westlichen Radstädter Tauern.

Neu zusammengesetzt aus Blättern der amtlichen österreichischen Karte 1:50 000. Verlagsnummer 45/1.

Hochalmspitze-Ankogel 1:25 000. Jetzt mit Schummerung (Geländerelief).
Sonnblick 1:25 000. Ebenfalls neu ist hier die Schummerung.
Aktualisierung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe.

Langkofel- und Sellagruppe 1:25 000. Aktualisierung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe.

Stubaier Alpen, Hochstubai 1:25 000. Aktualisierung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe.

Lechtaler Alpen, Arlberggebiet 1:25 000. Umfangreiche Aktualisierung der Wegmarkierungs- und der Skiroutenausgabe. Einsatz von selbstgefertigten Luftaufnahmen.

Loferer- und Leoganger Steinberge 1:25 000. Aktualisierung.

Rofan 1:25 000. Aktualisierung. Blatterweiterung im Norden (bis zum Hochunnütz). Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch Berg '96.

Haus des Alpinismus auf der Praterinsel

Kultur, Information, Dokumentation

Das Projekt Praterinsel gewinnt Gestalt. Alpine Auskunft, Verkauf und Sektionsveranstaltungen liefen.
Die Bibliothek wurde geschlossen, der Büroumzug der Bibliothek vollzogen und die EDV-gestützte Neuarchivierung begonnen.
Die Bauarbeiten für die Bibliothek und die Umbauarbeiten für das Museum verbunden mit Haussanierungen gingen termingerecht voran.
Viele Objektspenden kamen von den Vereinsmitgliedern.
Die Archivierung alter und neuer Objektbestände ist angelaufen.
Der Museumsinhalt und der Museumskatalog wurden in Rohform erarbeitet.

Alpine Auskunft

Über 10.000 Einzelauskünfte wurden im Berichtsjahr gegeben, das sind etwa 40 pro Arbeitstag. An Spitzentagen gab es über 150 Telefonauskünfte. Über tausend Anfragen wurden im Laufe des Jahres schriftlich beantwortet.
Persönliche Beratungen erfolgten vor allem im Sommer.

Anfragen kommen über alle Gebirge der Erde. Bei der

Informationsbeschaffung

Alpinen Auskunft erfährt man, was es darüber an Führern und Karten gibt und wo man sie kaufen kann. Für wenig erschlossene Gebiete, über die nur dürftiges oder überhaupt kein Führermaterial im Handel ist, werden Hinweise auf Beiträge in alpinen Zeitschriften gegeben, oder auch nach Möglichkeit Gesprächspartner vermittelt, die solche Gegenden aus eigener Erfahrung kennen.

Oft wird der Deutsche Alpenverein in „bergfremden" Zeitschriften und Tageszeitungen als Informationsquelle für Urlaubsprospekte, Ferienwohnungen und mietbare Hütten genannt. Auch Reisebüros und Verkehrsvereine schicken ihre Kunden bei Anfragen nach Hütten zum Alpenverein. Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das

Wetteramt München, die Wetterdienststelle Innsbruck, das Wasserwirtschaftsamt (Lawinenlagebericht für Bayern), das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Weißfluhjoch (Lawinenlageberichte für die Schweiz), der Lawinenwarndienst Tirol, Hüttenwirte, alpine Zeitschriften etc. Die eigene, intensive Tourentätigkeit ist aber unerläßlich, um die Verhältnisse richtig beurteilen zu können.

Alpenvereinswetterbericht

Auch 1995 wurde der Alpenvereinswetterbericht, in Zusammenarbeit mit dem OeAV und der Wetterdienststelle Innsbruck, weitergeführt. Er kann unter der Telefonnummer 089/29 50 70 abgehört werden. Die Wettermeldungen werden uns täglich per Telefax vom Wetteramt Innsbruck übermittelt, während der Hochsaison zweimal am Tag. Im Schnitt wird der Wetterbericht täglich etwa 150 mal abgehört; zu Spitzenzeiten - bei zweifelhaften Witterungsverhältnissen - auch öfter. Während der beiden Haupttourenzeiten im Sommer und im Winter gab es eine persönliche Wetterberatung in Innsbruck unter der Nummer 0043/ 512/29 16 00.

Vermittlung von Ferienjobs auf Hütten

Die Alpine Auskunft vermittelt für die Sommersaison Aushilfskräfte an Hüttenwirte. Dabei handelt es sich meist um Schüler und Studenten, die für ihre Semesterferien einen Job im Gebirge suchen. Namen und Adressen der Nachfragenden kommen auf eine Liste, die die Hüttenwirte dann beim DAV anfordern. Sie wenden sich daraufhin direkt an die Jobsuchenden.

Bewerbung um Hüttenpacht

Bewerbungen um eine Hüttenpacht werden von der Alpinen Auskunft bearbeitet. Sektionen, die für ihre Hütte einen neuen Pächter suchen, können Unterlagen über geeignete Bewerber anfordern. Eine Vorauswahl wird durch die Aufforderung, einen Fragebogen auszufüllen, getroffen. Bewerber, die den Fragebogen nicht zurücksenden, werden nicht berücksichtigt.

DAV Verkaufsstelle

Aufgrund der vorübergehenden Schließung der Alpenvereinsbücherei wurde die Verkaufsstelle im Haus des Alpinismus weniger genutzt als im Vorjahr. Dessen Spitzenwerte

hinsichtlich Kundenbesuch konnten zwar bei weitem nicht erreicht werden, trotzdem pendelte sich die Frequentierung gegen Ende des Berichtsjahres auf einen zufriedenstellenden, ausgeglichenen Level ein.

Bar-Einnahmen 1995, gesamt: DM 41 988,29

Alpines Museum

Die Erarbeitung der Inhalte für die Museumsräume III und IV sowie des Museumskataloges wurden während des Berichtsjahres im wesentlichen abgeschlossen. Wichtige Objekte konnten dazugewonnen werden. Spenden und Leihgaben von DAV-Mitgliedern und von Sektionen haben dazu viel beigetragen. Ein wissenschaftlicher Fachbeirat wurde konstituiert.

Wie schon im Vorjahr „lebte" das Haus des Alpinismus durch eine Reihe teils hochkarätiger Veranstaltungen.

Die Neu- und Ausbauarbeiten im Haus des Alpinismus gingen zügig und termingerecht vonstatten.

Der Rohbau für das neue Magazin der Alpenvereinsbücherei ist noch im September des Berichtsjahres fertiggestellt worden. Die Museumsräume III und IV wurden umgebaut und renoviert und stehen seit Jahresende 1995 für die Einrichtung bereit.

Außer den vorgeplanten Sanierungen des Hauses (z. B. Fenster) wurde eine Reihe notwendiger zusätzlicher Sanierungen vorgenommen (z. B. Böden im Kellerraum).
Der Besprechungsraum 2 im zweiten Obergeschoß des Hauses steht nunmehr als repräsentatives Konferenzzimmer für 16 Personen zur Verfügung. Arbeiten des Bergsteigermalers Ernst Platz schmücken den Raum.

Ein Archiv-Arbeitsraum wurde eingerichtet.

Veranstaltungen

Höhepunkt der Veranstaltungen 1995 des Alpinen Museums war das Kolloquium „Heimat - Konstanten und Wandel im 19./20. Jahrhundert. Vorstellungen und Wirklichkeiten" im Oktober des Berichtsjahres. Die Leitung oblag Prof. Dr. Hans-Michael Körner vom Institut für Bayerische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Das Bayerische Nationalmuseum lud zur Eröffnung. Die hochkarätig besetzte, wissenschaftliche Gesprächsrunde erfaßte zwei Tage lang in einem interdisziplinären, gleichwohl stark historisch akzentuierten Ansatz Zugänge zum Begriff „Heimat" und zu den dahinterstehenden Wirklichkeiten.

Wissenschaftlicher Fachbeirat

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete in einem 2/3-seitigen Beitrag über das Kolloquium; der Bayerische Rundfunk (BR 2) brachte eine dreiteilige Sendung.

Im Dezember des Berichtsjahres faßte Frau Dr. Katharina Weigand im Rahmen eines Vortrages die Ergebnisse des Kolloquiums für Interessierte zusammen.

Ebenfalls im Oktober 1995 wurde - im Beisein des Staatssekretärs im Bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus, Rudolf Klinger, - ein wissenschaftlicher Fachbeirat für das Alpine Museum konstituiert und den Medien vorgestellt.

Diesem Gremium gehören an:
- Dr. Reinhold Baumstark, Generaldirektor des Bayerischen Nationalmuseums,
- Dr. Wolfgang Eberl, Leitender Ministerialrat des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst,
- Dr. Peter Frieß, Deutsches Museum München,
- Prof. Dr. Hubert Glaser, Ludwig-Maximilians-Universität München,
- Prof. Dr. Hans-Michael Körner, Ludwig-Maximilians-Universität München,
- Dr. Klaus Maurice, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder,
- Stadtrat Georg Welsch,
- RA Raimund Zehetmeier, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des DAV,
- Dr. Helmuth Zebhauser, Kulturbeauftragter des DAV

Dr. Baumstark bei der Begrüßung zur Eröffnung des Kolloquiums „Heimat"

Vorträge

Folgende Vortragsveranstaltungen fanden im Haus des Alpinismus statt:

- Prof. Dr. Otto Krätz „Geschichte der Naturwissenschaft, 1. Hälfte 19. Jahrhundert: Alexander von Humboldt- Peter Frieß „Museumskommunikation - Strategie, Taktik, Mittel der Didaktik"
- Doppelveranstaltung „Berglandschaft in der Grafik aus drei Jahrhunderten" / „Bergsteigermaler", jeweils anhand von Originalen,
- „Vittorio Sella, der große Landschafts- und Expeditionsfotograf - seine Unternehmungen, sein Werk",
- Seminar „Sprache, Schreibe, Typografie".
- Zu Ehren der im Berichtsjahr verstorbenen Mäzenin und Sachwalterin des Dr.-Robert-Schreiber-Vermächtnisses, Frau Elfriede Mayrhofer, wurde ein Festabend veranstaltet.

Nach dem Vortrag „Geschichte als Erinnerung, Museum als Denk-Mal" musizierte das Rohde-Streichquartett.

DAV-Literaturpreis

Im Frühjahr 1995 ist im Haus des Alpinismus zum zwölftenmal der DAV-Literaturpreis überreicht worden.
Die Auszeichnung für das beste Bergbuch 1992/93 erhielt der Journalist Eberhard Neubronner für sein Werk „Der Weg - Vom Monte Rosa zum Mittelmeer".

Führungen

Spezielle Führungen durch die fertiggestellten Museumsräume gediehen dem KulturForum der Sozialdemokratie in München, der DAV-Sektion Berggeist, den Senioren der Sektion München, der Sektion Königsberg und vielen anderen Interessierten an.

Sektionenabende

Auch im Berichtsjahr stand der Sektionenraum (ehemals Jugendraum) im Kellergeschoß des Hauses den Münchner DAV-Sektionen für 114 Veranstaltungen zur Verfügung.

Januar 10; Februar 12; März 15; April 11; Mai 9; Juni 8; Juli 7; August 7; September 7; Oktober 8; November 11; Dezember 13;

Max-Schulze-Ausstellung

Nach außen wirkte das Alpine Museum mit bei der Planung und Realisation der Max-Schultze-Ausstellung (DAV Hauptversammlung in Regensburg). Leihgaben von Grafiken aus den Sammlungen wurden für eine Ausstellung zur 700-Jahr-Feier der Stadt Füssen eingebracht. Ein Teil der DAV-Ausstellung „foto extrem" wurde für das Rahmenprogramm zum „1. Filmfest St. Anton am Arlberg" nach dorthin verliehen.

Archiv

Ein Aufruf in den DAV-Mitteilungen zu Sachspenden für die Einrichtung des Museums und für die Sammlungen hat eine erfreuliche und große Resonanz gefunden.

Der Aufbau der Archive „Ausrüstung" sowie des historischen Bildarchivs hat - mit Hilfe engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter - begonnen. Auch das Archiv für Auslandsbergfahrten wird, nachdem der langjährige Archivar, Herr Hans Koehler, im Sommer des Berichtsjahrs in den wohlverdienten Ruhestand ging, durch ein DAV-Mitglied ehrenamtlich weitergeführt. Für Publikationen und für ein Filmprojekt stellte das Archiv des Deutschen Alpenvereins historische Fotos zur Verfügung.

Alpinmuseum Kempten

Das Alpinmuseum Kempten, ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums, dessen Räume 2 - 7 vom Deutschen Alpenverein konzipiert und eingerichtet wurden, erfuhr Nachbesserungen und Ergänzungen. Weitere Belege dafür, wie Berg und Gebirge in der Kulturgeschichte Eingang fanden, wurden für Raum 2 erarbeitet und gestaltet. Eine neue Vitrine in Raum 4 hat das Bergsteigen der dreissiger Jahre zum Inhalt.

Hüttenverzeichnis

Das Verzeichnis „Die Alpenvereinshütten" mußte wegen des großen Verkaufserfolges nachgedruckt werden. Dabei wurden notwendige Berichtigungen ausgeführt. Auf etwa 160 Seiten waren Korrekturen erforderlich. Der Nachdruck nennt sich nun „7. überarbeitete Auflage".

„Bergwandern leicht gemacht"

Die Broschüre „Bergwandern leicht gemacht", eine Gemeinschaftsarbeit der Deutschen Bundesbahn und des DAV, wurde bereits zum elftenmal erstellt und erneut um einige Touren aktualisiert. In dieser Broschüre bietet die Bundesbahn preislich stark ermäßigte Zugfahrten mit interessanten Tourenmöglichkeiten an. Von der Alpinen Auskunft sind wie immer die Tourenbeschreibungen erbracht worden.

Alpenvereinsbücherei

1995 war für die Alpenvereinsbücherei (AVB) ein sehr turbulentes Jahr - gekennzeichnet durch organisatorische Änderungen, Planung und Installierung einer EDV-Lösung, Einrichtungskonzepte der neuen Bibliotheksräume, Umzugsvorbereitungen und nicht zuletzt der Beginn der Rückstandsbearbeitung.
Alle diese Umstände erforderten ab April eine Schließung der AVB.

Katalogisierung

Erhebliche Rückstände bei der Katalogisierung der erworbenen Neuzugänge ließen nur eine Lösung mit einem bibliotheksspezifischen EDV-System zu.

Nach Erstellung eines Pflichtenheftes konnte die Angebotseinholung beginnen. Die AVB entschied sich zum Eintritt in den „Bibliotheksverbund Bayern". Er ist ein Online-Bibliotheksverbund mit einer zentralen Katalogdatenbank auf dem zentralen Verbundrechner der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken in München. Aus dem Hard- und Softwarekern (Siemens SINIX) heraus werden die bei den einzelnen Bibliotheken auf lokalen Rechnern angesiedelten lokalen Bibliothekssysteme gespeist.

Mit der Entscheidung für einen Online-Katalog und somit dem Abbruch des bisherigen Zettelkataloges mußte auch das alte Regelwerk durch ein neues, benutzerfreundlicheres ersetzt werden.

Am Bibliotheksverbund Bayern nehmen 59 Bibliotheken teil (Stand 12/1995). Neben der Bayerischen Staatsbibliothek sind alle Universitätsbibliotheken angeschlossen.
Die zentrale Verbunddatenbank enthält die Katalogdaten aller am Verbund teilnehmenden Bibliotheken, darüber hinaus die Daten der Deutschen Nationalbibliographie, der Gemeinsamen Körperschaftsdatei und der Schlagwortnormdatei. Ab Mitte 1996 wird zusätzlich die überarbeitete Zeitschriftendatenbank eingebracht werden. Änderungen und Korrekturen werden zentral vorgenommen. Nach der Verkabelung und Geräteinstallation erfolgte eine Phase der Implementierung, die Ende des Jahres abgeschlossen wurde.

Alte nicht nachgewiesenen Titel katalogisiert die AVB on line. Die Lokaldatensätze für die interne Verwaltung und das zukünftige Ausleihsystem werden an alle Katalogsätze angehängt.

Für die Benutzer wird ein online abfragbarer Katalog (OPAC=online public access catalogue) bereitstehen.
Ziel ist es, daß nach und nach der gesamte Bestand der AVB im Verbund recherchierbar sein wird.

Neue Bibliotheksräume

Der alte Lesesaal mußte geräumt werden. Die Bestände wurden zwischengelagert.

Die neuen Räume der AVB befinden sich im 1. Stock des Hauses. Ihre Einrichtungsplanung gestaltete sich durch die räumliche Begrenzung äußerst schwierig. Im Eingangsbereich mit den bisherigen Auskunftskatalogen und der neuen Ausleihtheke soll den Lesern ein einladender und willkommener Eindruck vermittelt werden. Diese Atmosphäre wird sich im völlig neu gestalteten Lesesaal fortsetzten. Leichte helle Regale, Leseplätze und Vitrinen prägen das Bild des Raumes.
Eine Erweiterung des Lesesaalbestandes um die wichtigsten Alpinzeitschriffen, Lexika, Atlanten und Nachschlagewerke ist vorgesehen. An den beiden OPAC-Arbeitsplätzen können die Benutzer Recherchen in der Bibliotheksdatei durchführen.
Der Zugang zu den Magazinbeständen wird vom neuen Lesesaal über einen Aufzug ermöglicht.

Magazinanlage

Die Buch-, Zeitschriften- und Kartenbestände werden Anfang April 1996 in den neu errichteten Kelleranbau verlegt. Dieser zukünftige Magazinraum erhält eine Kompakt-Rollregal-Anlage der Fa. Mauser Waldeck AG. Sie hat fahrbare Regalachsen auf einer mehrspurigen Schienenanlage, die doppelseitig mit unseren bereits vorhandenen Fachböden ausgestattet werden. Ein manuell zu betätigender Drehsternantrieb garantiert den schnellen Zugriff auf das einzelne Regal. Die Anlage wird durch 4 weitere Standregale ergänzt. Außerdem werden in diesem Raum die Metallschränke mit den zahlreichen wertvollen und seltenen Büchern der AVB ihren Platz finden. Für die Aufbewahrung der laufenden Zeitschriftenzugänge und des Kartenbestandes werden zwei Durchgangsräume zur Verfügung stehen.

Umzug

Die vorbereitenden Arbeiten für den Umzug mit ca. 55000 Bänden erforderten einen immensen Zeitaufwand.Besonders hervorzuheben waren hierbei die Sichtung, Prüfung und ggf. Inventarisierung von Buch- und Zeitschriftenspenden. Die festgestellten Mehrfachexemplare können im zukünftigen Lesesaaal der AVB, im Alpinen Museum und der Geschäftsstelle/von-Kahr-Str. aufgestellt werden. Diese Mehrarbeit konnte nur durch zusätzliche Hilfskräfte geleistet werden.
Für den Umzug selbst sind umfangreiche planerische und logistische Vorarbeiten notwendig. Eine Spezialfirma mit Erfahrung in Bibliotheksumzügen wird den Buch- und Zeitschriftenbestand sowie das Bibliotheksmobiliar transportieren. Somit ist ein reibungsloser Ablauf mit sorgfältiger und pfleglicher Behandlung des Bestandes gewährleistet.

Öffentlichkeitsarbeit

Dachmarken-konzeption

Das Jahr 1995 war für das Referat für Öfffentlichkeitsarbeit geprägt von der Entwicklung der neuen Dachmarkenkonzeption „Zukunft schützen". Entsprechende Vorbereitungen und Arbeitsanweisungen an die Agentur („Briefing") sollten die Basis für eine mittelfristig erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit legen. Gleichzeitig wurden die Grundlagen für ein neues Erscheinungsbild (Corporate Design) gelegt, damit schon in der ersten Jahreshälfte 1996 die wichtigsten, in der Dachmarkenkonzeption geforderten Werbemittel mit dem entsprechenden Outfit erscheinen können.

Drucksachen

Erstmals ist es im Laufe des Berichtsjahres gelungen, alle Drucksachen, Prospekte etc. über das Referat für Öffentlichkeitsarbeit abzuwickeln. Dadurch wurden die einzelnen Referate von sachfremder Arbeit entlastet, und es sind die Voraussetzungen geschaffen, durch die Produktion „in einer Hand" tatsächlich das im Dachmarkenkonzept geforderte einheitliche Erscheinungsbild zu realisieren. Ebenfalls seit 1995 werden alle Satzarbeiten über den hauseigenen PC angefertigt, was die entsprechenden Fremdkosten deutlich verringerte.

Pressearbeit

Mit insgesamt 44 Pressemitteilungen ging der Deutsche Alpenverein im Jahre 1995 an die Öffentlichkeit; 8 davon wurden auch durch eine Pressekonferenz begleitet. Die Resonanz der Presse und auch der Besuch der Pressekonferenzen verbesserte sich seit 1994 kontinuierlich.

Der DAV nahm an der Frühjahrs-Ispo in München und - mit dem in 1995 neu entwickelten Messestand an der OutDoor Messe in Friedrichshafen teil.

Messen

Für Veranstaltungen wurde die Ausstellung „Dein Partner in den Bergen" im Jahre 1995 an die Sektionen Bocholt, Kulmbach und an den Arbeitskreis Klettern und Naturschutz sowie an den Landesverband Rheinland-Pfalz verliehen.

Ausstellungen

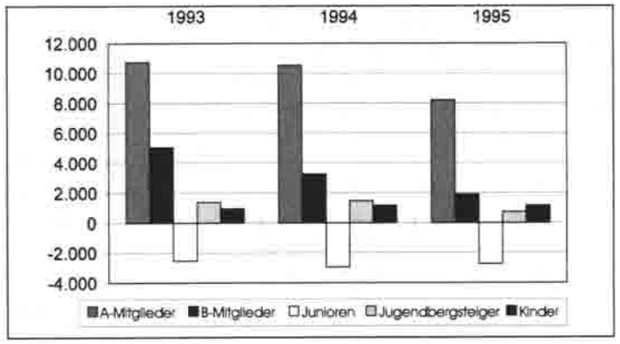
Von der Möglichkeit der Ausleihe machten für die kleinere Ausstellung „Klettern und Naturschutz" die Sektion Waltershäuser-Gotha, Erlangen, Bocholt, Neumarkt, der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz sowie ein Naturschutzlehrteam Gebrauch.

Zukunft schützen DAV Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresrechnung

Marke von 580 000 Mitgliedern erreicht

Die Mitgliederentwicklung 1995 verzeichnet einen realen Zugang von 10.088 A-/B-Mitgliedern, was einen Zuwachs von 2,06 % entspricht. Zu bemerken ist auch der erfreulich ungebremste Zuwachs (+ 9 %) bei den Kindern.



Einnahmen

Die Gesamteinnahmen des Vereins setzen sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Einnahmen	18 821 209
Referatsbezogene, in der Jahresrechnung saldierte Einnahmen	
Bayerisches Kultusministerium	36 056
Kinder- und Jugendplan d. Bundes	274 400
Bayerischer Jugendring	360 553
Dt. Bundesjugendring	200 000
BLFD Zuschuß	25 000
Dt.-Frz. Jugendwerk	39 839
Anzeigenerlöse Mitteilungen	1 368 411
Teilnehmeranteile/Sektionsanteile (Ausbildung, Jugend, Jugendkurse)	1 137 768
Sonstiges	158 601
Spenden	588 768
Gesamt:	**23 010 605**

Trotz konsequenten Sparwillens waren zur Erfüllung der Vereinsaufgaben Überschreitungen nicht zu verhindern. Die gestellten Aufgaben in den Bereichen der Jugendarbeit, Bergsteigen, Naturschutz und Kultur erforderten neben hohem personellen Einsatz und Engagement auch 1995 mehr Mittel als veranschlagt. Gerade der Bereich der Ausbildung von ehrenamtlichen FÜL wird auch in den nächsten Jahren wegen des dringenden Abbaus des Antragstaus, verstärkte Anforderungen an den Verein stellen.

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen in der Vereinsleitung

Zur Hauptversammlung 1995 endete Herrn Hans Zollners Einsatz als kommissarischer Schatzmeister. Neu zum Schatzmeister gewählt wurde Herr Ludwig Herberger, dessen reguläre Amtszeit bis zur Hauptversammlung im Jahre 2001 reicht. Herr Hans Zollner engagiert sich weiter für den Verein als Beauftragter für Wirtschaftsfragen.

2. Vorsitzender Raimund Zehetmeier mit Hans Zollner

Im Hauptausschuß folgte Herr Emil Nord (Sektion Speyer) für Herrn Hermann Kohl. Für eine weitere Amtszeit bestätigt wurden die Herren Erwin Rothgang und Dr. Ulrich Voigt.

Als Beauftragte wurden neu bestellt (in der 111. Hauptausschußsitzung):

- zum Beauftragten für Bergmedizin:
  Herr Priv. Doz. Dr. Kurt-Alexander Riel

- zum Beauftragten für Sport- und Wettkampfklettern:
  Herr Fritz Zintl

Wiedergewählt zum Beauftragten für Auslandsbergfahrten wurde Sigi Hupfauer

Zum neuen Rechnungsprüfer wurde in der 109. Hauptausschußsitzung Herr Hans-Joachim Schmid, Sektion Oberland, für die Amtszeit von 1996 bis 2000 berufen.

Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle

Axel Strasser (Leitung Bibliothek) ist im Laufe des Jahres ausgeschieden. Die Kaufmännische Leitung wird seit Januar durch Frau Ilka Hawemann unterstützt.

Frau Patricia Wölfel hat die Aufgaben der so plötzlich verstorbenen Mitarbeiterin Christine Ziegler übernommen.

Zur Erfüllung verschiedener Aufgaben wechselten Frau Maria Janker und Frau Martina Neger Ende des Jahres von der Praterinsel in die Geschäftsstelle. Frau Neger übernahm die Sekretariatsarbeiten im Bereich Ausbildung und Frau Janker unterstützt das Referat Hütten und Wege. Gleichzeitig wechselte Frau Frauke Hildebrandt zur Praterinsel um dort ihrerseits die Sekretariatsaufgaben zu übernehmen.

Nach Ausscheiden von Frau Gebriele Bühler und Frau Ulrike Schuler (JBS) übernahmen dort Frau Monique Gallaire und Frau Barbara Feicht die Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich.

Das Projekt Skibergsteigen wird von Herrn Manfred Scheuermann betreut.

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Im abgelaufenen Jahr fanden bedeutende Veränderungen in der Gesellschaft der Freunde und Förderer statt: An erster Stelle sei die Übernahme der Schirmherrschaft durch Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber für die Gesellschaft der Freunde und Förderer genannt. Auch das Kuratorium wurde aktiviert und neue Mitglieder konnten für diesen Kreis gewonnen werden.

Im Jahr 1995 stellte die Gesellschaft der Freunde und Förderer einen Betrag von insgesamt DM 78 894 75 für die vielfältigen Aufgaben des deutschen Alpenvereins, insbesondere zur Ausstattung des Alpinen Museums und der Jugendarbeit bereit.

Damit hat die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1969 die umfangreichen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins mit rund DM 1, 7 Mio.unterstützt, wofür der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft allen Mitgliedern und Spendern herzlich danken.

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft 50 Mitglieder und Spender.

Die 24. Mitgliederversammlung fand am 12. Mai 1995 im Alpenvereinshaus in München statt. Die Versammlung erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1994 einstimmig Entlastung.

Mit Beschluß des Kuratoriums vom 12. Mai 1995 wurden von den Vorschlägen des DAV folgende Projekte bewilligt:

DM 77 394 75 für das Alpine Museum
und DM 1 500,-- für die Jugend.

Des weiteren werden DM 5 000,-- für die Jugendbildungsstätte als Rückstellung geführt.

Die Satzung wurde neu gefaßt: Die Gesellschaft wird künftig von drei Vorsitzenden geführt. Neben Dr. Hubert Pestenhofer und Erhardt D. Stiebner wird Dr. März Aufgaben des Vorstandes wahrnehmen. Für das Amt des Schatzmeisters stellte sich dankenswerterweise Georg Dräxl zur Verfügung; Alfred Siegert löste Dr. März als Schriftführer ab.

In der Vorstandssitzung vom 25. Juli 1995 wurden die Mitglieder, die dem Kuratorium seit langem angehören für wieder drei Jahre bestätigt sowie drei weitere Mitglieder berufen.

Danach gehören derzeit der Kuratorium führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft

an, die damit ihren Beitrag zur Gesellschaft der Freunde und Förderer leisten und neue Akzente in der Vereinsarbeit setzen wollen:

Dr. Wolfgang Bassermann, Dr. Michael Endres, Bruno Erath, Gerhard Fleck, Dr. Ottheinrich Frölich, Franz Jung, Prof. Albert Scharf, Dr. Dieter Soltmann, Prof. Dr. Karl-Heinz Wacker, Dr. Karl Wamsler.

Die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstandes konnten sich von dem fortschreitenden Ausbau des Museums überzeugen.

Der Vorstand hat die Absicht, künftig Fördermittel für Projekte bereitzustellen, die Vorbildcharakter haben und das charakteristische Erscheinungsbild des Deutschen Alpenvereins betonen. Es sollen vor allem neben dem Alpinen Museum die Sicherheit, die Jugendarbeit und Schulungen in Umweltfragen gefördert werden. Für das kommende Jahr will sich der Vorstand verstärkt um die Mitgliederwerbung bemühen.

Bildnachweis

(In Klammern die Seitenzahlen)

J. Heck (50, 53).H. Höfler (78, 81), S. Ottendörfer (9), H. Rupp (42), M. Scheuermann (48), Schrag, (Titel 2x, 12, 14, 17 2x, 19, 20, 21, 22, 40, 47, 48, 49, 52, 56, 57, 71, 73, 75, 76), P. Schubert (26, 27, 28), M. Schurz (4, 55, 69), Chr. Semmel (24, 25), Th. Stankiewicz (13), Summit Club (29, 31, 32, 34, 35), P. Weber (61 2x, 63),

JAHRESBERICHT 1995

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresbericht 1996

1996

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1996

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein
Von-Kahr-Straße 2 - 4
80997 München

Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV

Produktion
Referat für Öffentlichkeitsarbeit

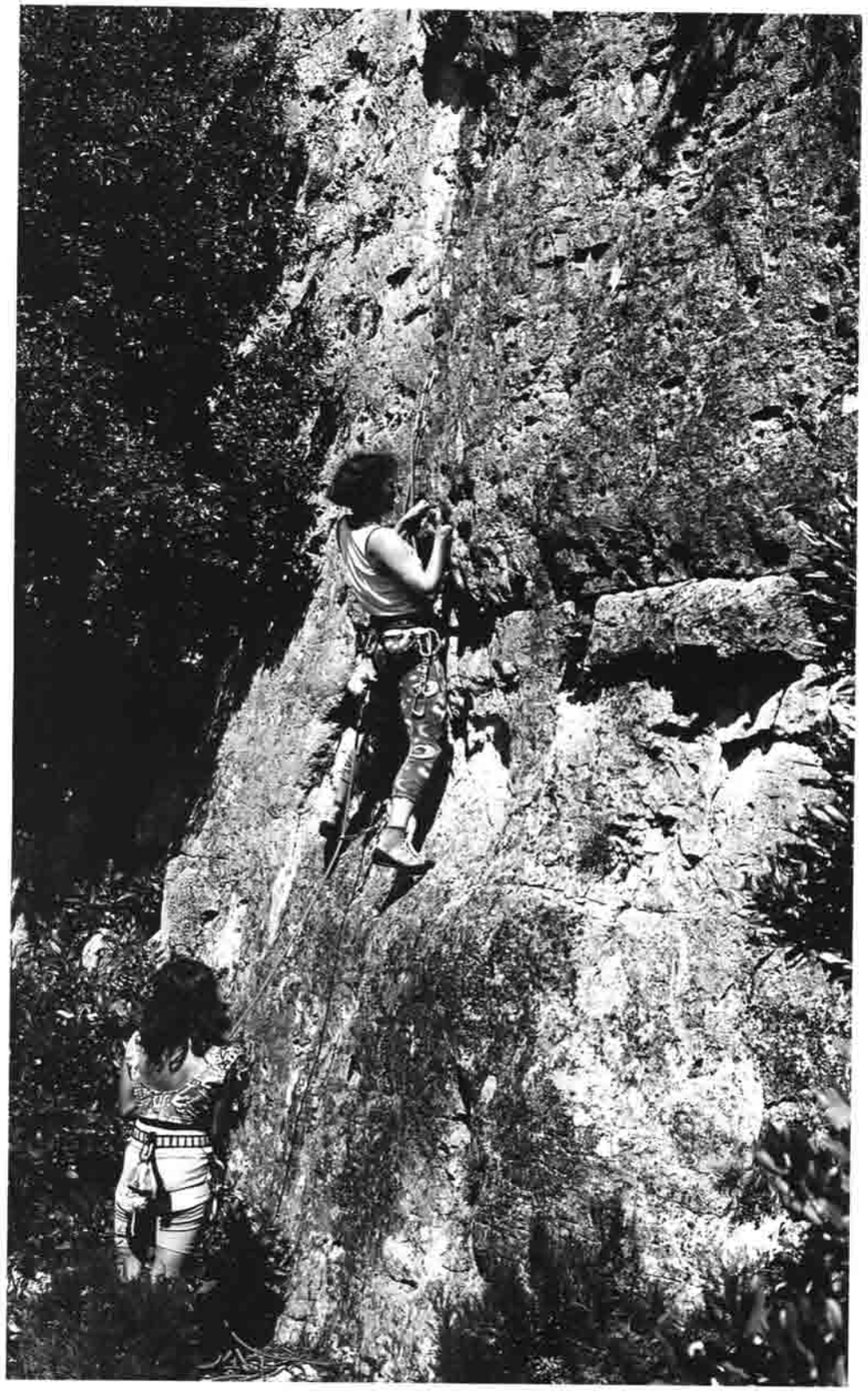
Titelfotos:
Wilfried Bahnmüller, Karl Schrag

Diese Broschüre wurde auf
100% Recycling Papier gedruckt

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1996

DAV Bergsteigerjahr 1996	5
Expeditionen	7
Bergsteigen und Ausbildung	10
DAV Mitteilungen /Jugend am Berg	16
Kinder- und Familienbergsteigen	17
Wettkampfklettern	20
Sicherheit	26
DAV Summit Club	29
Jugend des DAV	36
Jugendkursprogramm	44
Natur- und Umweltschutz	47
Projekt Bergsport und Umwelt	58
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete	63
Kartographie	81
Haus des Alpinismus	83
Öffentlichkeitsarbeit	93
Marketing	94
Partner des DAV: Bad Heilbrunner	95
Jahresrechnung	96
Vereinsleitung	97
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	99

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, den Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Landeshauptstadt München, das Kuratorium Sport und Natur sowie die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer.



DAV Bergsteigerjahr 1996

Unbestrittener Höhepunkt des Jahres 1996 war für den Deutschen Alpenverein die Wieder- bzw. Neueröffnung des Alpinen Museums und der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins auf der Münchener Praterinsel: Mit einer äußerst gelungenen Eröffnungsveranstaltung, einem sehr guten Medienecho und einer quer durch die politischen Färbungen anerkannten Dauerausstellung zur Ideengeschichte des Alpinismus, die ihren „Vater", den Beauftragten für Kultur Dr. Helmuth Zebhauser, endgültig zum intellektuellen Mentor des Vereins macht. Da die Realisation des Projekts auch noch im Finanzrahmen blieb und aufgrund eines unerwartet großen Spendenaufkommens die Finanzierung relativ wenig Probleme brachte, breitete sich auch in finanzieller Hinsicht Entspannung aus.

Entspannung auch beim Thema Felssperrungen. Die Fronten haben sich weitgehend aufgelöst. Hier hat offenbar das starke Engagement des DAV für umsichtige Detaillösungen Wirkung gefruchtet. Richtungweisend war dabei sicherlich die Kletterkonzeption Pegnitztal, mit ihrem Pilotcharakter von Politik und Medien stark beachtet. Nachfolgeprojekte in mehreren Bundesländern sind in Arbeit. Vernunft und Weitblick setzen sich damit gegenüber Extremforderungen und kurzfristigem Aktionismus durch - ganz in der zukunftsweisenden Tradition des DAV.

Durchgesetzt hat sich auch das Projekt Skibergsteigen. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen bildete die Basis für eine erfolgversprechende Fortführung des Projektes zur Sicherung des alpinen Tourenskilaufs in naturverträglicher Form auch für zukünftige Generationen. Das Projekt bekam 1996 den Umweltpreis der *Fachgruppe Outdoor*.

Auch im Bereich Hütten und Wege hat der Verein sein ökologisches Verantwortungsbewußtsein weiter konkretisiert: Das auf der Hauptversammlung in Dortmund

Unter den Festgästen zur Museumseröffnung war auch Finanzminister Theo Waigel

beschlossene Umweltgütesiegel für DAV-Hütten scheint ein Erfolg zu werden, erste Bewerbungen laufen und 1997 wird es die ersten Verleihungen geben.

Im Bereich Breitenbergsteigen griff der Beitritt zum Deutschen Sportbund: die Umstrukturierung der Ausbildung wurde praktisch umgesetzt, die Aufnahme in die Trainerakademie Köln vollzogen.

Erfreuliches beim Sportklettern: Große Teilnehmerzahlen bei den neu ins Leben gerufenen Landesmeisterschaften, ein Vizeweltmeister (Timo Lautenschläger, Sektion Starkenburg) und ein Weltmeister (Markus Bock, Sektion Bamberg) und vielversprechende Prognosen für 1997.

Auch 1996 stieg die Zahl der Mitglieder. Die Zuwachsrate von real 1,5% ist allerdings kein Grund zur Euphorie, sondern ganz im Gegenteil Anlaß, vorbeugende Maßnahmen in Form verstärkter Mitgliederwerbung einzuleiten.

Den stärksten Zuwachs gab es übrigens bei den Kindern (11,2%) und bei der Jugend (4,5%).

Das Marketingkonzept zeigt erste Wirkung: immer mehr Sektionen ziehen mit am gemeinsamen Strang, übernehmen das neue Erscheinungsbild und verstärken Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Erste Sponsorenvereinbarungen zeigen, daß der DAV für angesehene, seriöse Unternehmen ein attraktiver Partner ist.

Schließlich: Der Jahresetat konnte nicht nur eingehalten, sondern sogar leicht unterschritten werden.

Das Expeditionsjahr 1996

1996 - ein Übergangsjahr

Das Expeditionsjahr 1996 des DAV als Übergangsjahr zu bezeichnen, hat in mehrerlei Hinsicht seine Berechtigung. Zum einen fand 1996 keine zentrale Expedition durch den Hauptverein statt, zum anderen hielten sich auch die Sektionen des DAV mit förderungswürdigen Unternehmungen eher zurück. Aus diesem Grund ist die Liste der durch das Referat für Auslandsbergfahrten geförderten Expeditionen ungewöhnlich kurz.

Planungen für 1997

Das Jahr 1997 verspricht dagegen ein äußerst interessantes Expeditionsjahr zu werden. Der Deutsche Alpenverein führt in diesem Jahr wiederum eine Trainingsexpedition durch. Diese Expedition soll jungen, auf dem Gebiet des Expeditionsbergsteigens noch unerfahrenen, doch interessierten und fähigen Bergsteigern, die Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln, selbständig Expeditionen mit anspruchsvollen Zielen vorzubereiten, durchzuführen und abzuwickeln. Das Ziel der Trainingsexpedition wird ein hoher 6000er im Thien Shan Gebirge in Kazakhstan sein.

Des weiteren liegen dem Referat für Auslandsbergfahrten bereits jetzt zahlreiche interessante Anträge von weiteren Expeditionen vor. Erwähnenswert sind dabei insbesondere die geplanten Besteigungen des Ogre und Latok II im Karakorum.

Der Deutsche Alpenverein wünscht all diesen Unternehmungen viel Erfolg, vor allen Dingen aber, daß alle Teilnehmer wieder gesund und wohlbehalten zurückkommen.

Folgende Expeditionen wurden im einzelnen gefördert:

Sächsische Everest-expedition 1996

Teilnehmer: Götz Wiegand (Leiter), Gernot Heidrich-Meisner, Heiko Züllchner, Wieland Adler, Volker Tiller, Dieter Rülker, Thomas Türpe, Jürgen May, Stefan Urlaß, Jörg Stingl, Ray Hartung, Thomas Knoof, Karsten Kügler, Thimothy Riches, Johannes Müller.
Zeitraum: 22.3. - 10.06.1996

Ziel war es, über den NO-Grat den Mt. Everst zu ersteigen, ohne die Benutzung von künstlichem Sauerstoff. Aufgrund schlechten Wetters konnte das Ziel nicht erreicht werden.

Förderung DAV:
1 Certec-Bag

Denali 1996

Teilnehmer: Peter Fresia, Olaf Hecklinger, Franz Perchthold, Markus v. Zitzewitz.
Zeitraum: 30.04. - 06.05.1996

Das Ziel dieser Expedition war die Besteigung des Mount McKinley in Nordamerika.
Bei der Akklimatisations-Tour zum Mt. Hunter wurden Markus von Zitzewitz und Olaf Hecklinger von einer Lawine verschüttet. Trotz einer sofort eingeleiteten Rettung kam für beide jede Hilfe zu spät.

Förderung DAV:
DM 4 000,–
1 Funkgerät
2 Porterledges

Traunsteiner Biafo Expedition 1996

Teilnehmer: Bernd Illguth, Christian Schultes, Martin Grziwatsch, Markus Aigenherr, Florian Siemer
Zeitraum: 18.07. - 15.09.1996

Das ursprüngliche Ziel wurde aufgrund der Schneeverhältnisse geändert. Versucht wurde der Latok II. Aufgrund des schlechten Wetters mußte die Expedition jedoch 200 m unterhalb des Gipfels aufgeben.

Förderung DAV:
DM 7.500,–, 1 Certec-Bag,
3 Funkgeräte

Mount Asgard Expedition

Teilnehmer: Markus Bruckbauer, Thomas Grad, Manfred Reichelt, Luca Guscelli, Bernd Adler, Christian Schlesener
Zeitraum: 26.07. - 20.09.1996

Das Ziel, die Erstbegehung der ca. 2100 m hohen Mount Asgard South Tower Westwand, konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Förderung DAV:
DM 5.000,–,
2 Porterledges, 2 Funkgeräte

Nürnberger Muztagh Ata Expedition

Teilnehmer: Armin Dusold (Leiter), Walter Lehner, Ute Schiffmann, Friedrich Korn, Christian Funke
Zeitraum: 03.08. - 09.09.1996

Das Ziel der Expedition, eine Skibesteigung des 7546 m hohen Muztagh Ata, wurde erreicht.

Förderung DAV:
3 Funkgeräte,
1 Certec-Bag

Garhwal-Himalaya-Expedition 1996

Teilnehmer: Rainer Pircher, Walter Hadersdorfer, Walter Hölzler, Peter Blaurock, Minoru Otsuki
Zeitraum: 30.08. - 15.10.1996

Aufgrund von Unstimmigkeiten innerhalb der Gruppe wurde die geplante Tour zum Shivling über den Ostpfeiler nicht durchgeführt und der Berg über die Normalroute bestiegen. Die ursprünglich vorgesehene Förderung wurde daraufhin reduziert.

Förderung DAV: DM 1.000,–

Ecuador-Expedition 1996/97

Teilnehmer: Stefan Dannhauser, Thomas Pickl
Zeitraum: 16.12.1996 - 31.01.1997

Der Kleinexpedition ist es gelungen, im Dezember 1996 und Januar 1997 insgesamt sieben 5000er und einen 6000er in Ecuador zu besteigen.

Förderung DAV:
2 Funkgeräte

Breitenbergsteigen und Ausbildung

Allgemeines

Das Referat für Bergsteigen organisiert Schulungen und Fortbildungen für Trainer, Fachübungsleiter, Ausbilder und Familiengruppenleiter. Dies waren 1996 immerhin 2.449 Personen auf 200 Kursmaßnahmen.

Darüber hinaus bearbeitete das Referat allgemeine Fragen des Sommer- und Winterbergsteigens, Kletterns und der dazugehörigen Ausbildung. Als Hauptbetätigungen seien genannt: Arbeiten zur Unfallvorbeugung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung der Bergsportler zum umweltbewußten Bergsteigen.

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund

Nach erfolgtem Beitritt wurden die Ausbildungsrichtlinien des DAV durch den DSB anerkannt.

Damit ist auch die Grundlage geschaffen für die Bezuschussung der Fachübungsleiterausbildung und -tätigkeit durch die Landessportverbände. Im Jahr 1997 soll die neue Regelung greifen. Ab 1997 werden auch die DSB-Lizenzen für Fachübungsleiter und Trainer C ausgegeben, soweit sie die Landesverbände anfordern. Vertreter des Referates nahmen an verschiedenen DSB-Veranstaltungen im Bereich des Breitensport teil.

Änderungen in der Ausbildungsstruktur

Ebenfalls im Gefolge des Beitritts zum DSB konnten einige Änderungen in der Ausbildungsstruktur angegangen werden (z.B. Trainer C Sportklettern, FÜL Klettersport). Nach Anerken-nung der Ausbildungsrichtlinien des DAV durch den DSB können ab 1997 DSB-Lizenzen für die Fachübungsleiter des DAV ausgegeben werden. In den Landesverbänden des DAV ist nun die Zusammenarbeit mit den Landessportbünden zu intensivieren. Es erfolgte der Eintritt in die Trainerakademie des DSB in Köln, womit sich die Möglichkeit zur Diplomtrainerausbildung Sportklettern/Wettkampfklettern eröffnet.

Die vom Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit geschulten Fachübungsleiter, DAV-Ausbilder und Familiengruppenleiter bilden in den Sektionen die tragende Säule der bergsteigerischen und skiläuferischen Ausbildung.

Als Leiter der aktiven Gruppen tragen sie wesentlich zum Vereinsleben bei.

Neu: Trainer C Sportklettern/ Wettkampfklettern

Er löst den Fachübungsleiter Sportklettern ab bzw. wertet ihn auf. Fachübungsleiter Sportklettern haben die Möglichkeit, in einem Aufbaulehrgang die Trainerqualifikation zu erwerben. Der Trainer betreut die leistungsorientierten Sportkletterer und steht für Wettkämpfe zur Ver-fügung. Es bestehen Aufbaumöglichkeiten in der Trainerlaufbahn (Trainer B, Trainer A, Diplomtrainer) und zum Schiedsrichter. Die ersten Lehrgänge wurden bereits in Baden-Württemberg mit Erfolg durchgeführt.

Neu: Fachübungsleiter Klettersport

Klettern ist heute ein Breitensport. Angesichts der vielen künstlichen Kletteranlagen in den Sektionen und der geregelten Nutzung der Mittelgebirgsfelsen ist dies auch durchaus vertretbar. Der pädagogische und gesundheitliche Nutzen sind unbestritten sehr groß.

Klettern als Schulsport

Auch für das Klettern als Schulsport, das immer mehr Interesse auf sich zieht, ist der Fachübungsleiter Klettersport genau die richtige Qualifikation. Eine spezielle (verkürzte) Ausbildung für Lehrkräfte soll zu dieser von den Kultusministerien geforderten Qualifikation führen.

Richtlinien dafür wurden erarbeitet, die Kurse beginnen in 1997.

Neu: Ausbildung auf Landesverbandsebene

In Baden-Württemberg wurde ein Landeslehrteam Sportklettern/Wettkampfklettern qualifiziert. Es ist berechtigt, Betreuer für Künstliche Kletteranlagen sowie Fachübungsleiter Klettersport auszubilden. Das Landeslehrteam steht in engem Kontakt zum Lehrteam des DAV (künftig Bundeslehrteam).

Organisatorische Betreuung der Fachübungsleiter, Trainer, Ausbilder und Familiengruppenleiter

Die Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden geplant, durchgeführt und abgerechnet. Die Ausbildungsreferenten der Sektionen bekamen pünktlich die aktuellen Listen und Jahresmarken sowie das neue Ausbildungsprogramm.

Sämtliche Ausbildungsmaßnamen und Prüfungskurse des

Bundeslehrteam

Referates Bergsteigen werden von Lehrteamsmitgliedern durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extraqualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation.

Schwerpunkte:

- Fortbildung in Lawinenkunde; das Lehrteam Bergsteigen besuchte Kurse bei dem Schweizer Experten Werner Munter. Munters Prinzipien zur Beurteilung der Lawinengefahr wurden vom Lehrteam übernommen und sollen in die Fachübungsleiterausbildung Eingang finden.

  Entsprechendes Unterrichtsmaterial wurde ausgearbeitet.

- Strukturierung der Ausbildung Klettersport und Trainerausbildung: in mehreren Arbeitstreffen wurden die Ausbildungsrichtlinien erarbeitet sowie die Grundlagen zu den weiteren Trainer-Ausbildungsstufen gelegt.

Ausschuß für Breitenbergsteigen:

Zwei Tagungen in Frankfurt beschäftigten sich hauptsächlich mit DSB-Angelegenheiten sowie der Zusammenarbeit mit den Landessportbünden. Der Ausschuß wurde vom Hauptausschuß für eine neue Amtsperiode berufen.

Seminare für Ausbildungs-referenten der Sektionen:

In vier Landesverbänden bzw. Sektionenverbänden wurden Seminare durchgeführt. Dabei ging es um Fragen der Sektionsarbeit, der Bergsteigermethoden, der Haftung und des Rechts. Eine große Rolle spielten auch Fragen zur Zusammenarbeit mit den Landessportbünden, die Fachübungsleiteranerkennung und -bezuschussung

Unterrichtsmittel, bergsteigerische Information

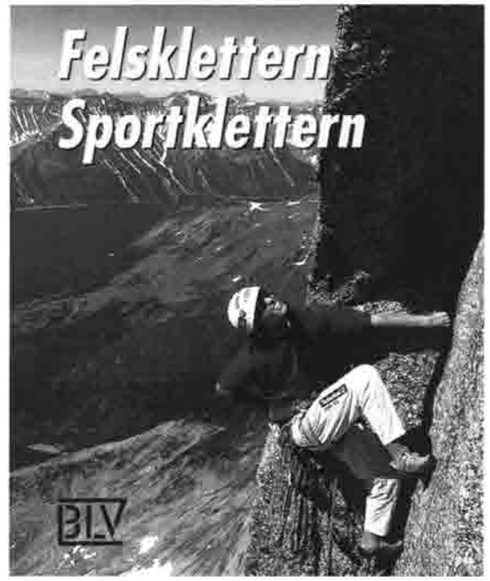
Das Referat Bergsteigen stellt für Alpinunterrichte in den Sektionen Unterrichtsmittel in Form von Folienmappen oder Diaserien kostenlos und leihweise zur Verfügung. Für verschiedene Veröffentlichungen und Anfragen werden ständig aktuelle Informationen erarbeitet.

Alpinlehrpläne neu aufgelegt

Band 1, Bergwandern/Trekking und Band 2, Felsklettern/Sportklettern, wurden von Autoren des Referates vollkommen neu bearbeitet und herausgegeben. Die weiteren Bände 3, Eisgehen/Eisklettern und 4, Skibergsteigen folgen voraussichtlich in 1997.

Die Lehrpläne sind die Grundlage der Fachübungsleiterausbildung.

ALPIN-LEHRPLAN BAND 2



Internationale Veranstaltungen

Der DAV ist Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) und war auf der Delegiertenversammlung in Polen durch Dr. Alfred Thomas, Bergmedizinische Kommission, vertreten.

Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter. Alle Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden.

Statistik der Veranstaltungen 1996
Fachübungsleiter/DAV-Ausbilder

		Veranstaltungen	Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter	FÜ Skilauf, Grundstufe	2	19
	FÜ Skilauf, Oberstufe	2	20
	FÜ Langlauf, Grundstufe	1	4
	FÜ Langlauf, Oberstufe	-	-
	FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	37
	FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	41
	Zwischensumme Ausbildung Winter	11	121
Ausbildungskurse Sommer Fachübungsleiter	Grundstufe alpin	13	178
	Sonderlehrgänge Grundstufe	1	5
	Bergsteigen	4	42
	Hochtouren, Fels	5	53
	Hochtouren, Eis	5	58
	Klettern, Mittelgebirge	3	30
	Klettern, Hochgebirge	3	24
	Sonderlehrgang Klettern	1	5
	Sportklettern, Eingangsprüfung	3	38
	Sportklettern, Grundstufe	2	25
	Sportklettern, Oberstufe	2	29
	Sonderlehrgang Sportklettern	1	6
Ausbildungskurse Sommer DAV-Ausbilder	Wanderleiter	3	45
	Sonderlehrgang Wanderleiter	3	28
	Mittelgebirgsklettern	3	27
	Künstliche Kletteranlagen	2	24
	Sonderlehrgänge Künstliche Kletteranlagen.	4	39
	Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer	58	656
	Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter	69	777
Fortbildungskurse	FÜ Winter	18	246
	Sonderlehrgänge	17	177
	FÜ Sommer	34	401
	Sonderlehrgänge	12	103
	Zwischensumme Fortbildungskurse	81	927
	Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	**150**	**1.704**

Lehrteams

		Veranstaltungen	Teilnehmer
Qualifikationslehrgänge		1	7
Landeslehrteams	Ausbildung auf Landesebene Baden-Württemberg: Ausbildung Trainer C	2	23
	Baden-Württemberg: Ausbildung FÜ Klettersport	3	35
	Baden-Württemberg: Fortbildung Wanderleiter	1	30
	Berlin: Schulung Landeslehrteam	1	7
	Sitzung Ausschuß Breitenbergsteigen/ Seminare Ausbildungsreferenten	5	76
Lehrteamschulungen	Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	6	95

Staatlich geprüfte Berg- und Skiführer

	Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	14	210
	Staatliche Abschlußprüfung	1	8
	Lehrteamschulungen	1	18
	VDBS-Fortbildungen	8	93
	freiwilliger Anwärterlehrgang	1	18
	Zwischensumme Bergführerkurse	25	347

Familienbergsteigen

	Grundausbildung Familiengruppenleiter	4	45 Erwachsene 46 Kinder
	Fortbildung Familiengruppenleiter	2	14 Erwachsene 20 Kinder
	Zwischensumme Familienbergsteigen	6	125 Teilnehmer
	Gesamtsumme Kurse 1996	**199**	**2.449 Teilnehmer**

Lehrteam Status

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen	44 Mitarbeiter
Skilauf	18 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	9 Mitarbeiter
Bergführerausbildung	20 Mitarbeiter

DAV-Mitteilungen/ Jugend am Berg

Heft-schwerpunkte 1996

Die sechs Hefte des Jahrgangs 1996 hatten folgende Schwerpunkte zum Inhalt:

Heft	Mitteilungen	Jugend am Berg
1	Winter(t)räume	Bundesjugendleitertag in Marburg
2	Der DAV im DSB	Jugendarbeit in den Sektionen
3	Erlebnis Berg - Unfall am Berg	Anders-Sein
4	2. Jahrzehnt des praktizierten Umwelt-schutzes im Bereich von Hütten und Wegen	Was haben Jugendliche für Träume vom Leben
5	Hauptversammlung 1996, Museums-Eröffnung a.d.Praterinsel	Kriegsschauplatz Alpen
6	Naturschutz	„Land-art" - Kunst in und aus der Natur

Auflage gestiegen

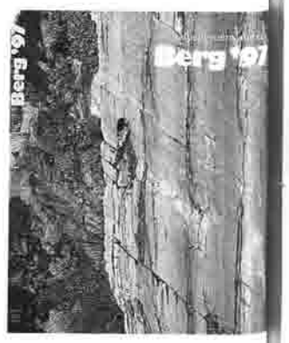
Aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 410.569 auf 412.757. Die sechs Hefte des Jahrgangs hatten einen Gesamtumfang von 474 Seiten.

Alpenvereins-jahrbuch

Der 121. Band des Alpenvereinsjahrbuches „Berg '97" wurde turnusgemäß vom DAV redigiert. Als Beilage enhält er das Kartenblatt „Hochstubai" 1:25.000.
Verschiedene gut fundierte Beiträge informieren über bergsteigerische Möglichkeiten, Erschließung, doch auch Geschichte, Kultur und Kunst in diesem Gebiet.

Zwar ist das Abenteuer immer noch ein, aber längst nicht mehr der vorrangige Beweggrund dafür, eine der zahlreichen Spielformen des Bergsteigens zu betreiben. Das lassen in Berg '97 sehr verschiedenartige Autoren von ziemlich unterschiedlichen, teils auch konträren Blickwinkeln aus erkennen.

Aus gegebenem Anlaß - Eröffnung des neuen Alpinen Museums auf Münchens Praterinsel - dominiert im Themenblock „Geschichte, Kultur, Gesellschaft, Umwelt" diesmal Helmuth Zebhausers reichhaltig und sorgfältig dokumentierte Arbeit zur Ideengeschichte des Alpinismus. Im Anhang zum Buch befaßt sich Pit Schubert mit der Sicherheit von Klettersteigen.



Familienbergsteigen

Familien-gruppenleiter-aus- und fort-bildung

Ungenügende Ausbildungskapazität kennzeichnete die Situation im Bereich der FGL-Grundausbildung. Obwohl alle Kurse über die vorgesehene Grenze hinaus belegt wurden, konnten bei weitem nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Der knappe Finanzrahmen gestattete es jedoch nicht, einen weiteren Kurs anzubieten.

Schon jetzt zeichnet sich ab, daß auch 1997 der Ausbildungsstau nicht voll abgebaut werden kann.

Durchgeführt wurden vier einwöchige Grundausbildungen sowie zwei WE-Schulungen mit offiziell gemeldeten 59 erwachsenen Teilnehmern und 66 Kindern. Das bedeutet eine durchschnittliche Kursbelegung mit fast 21 Personen. Die Zahl der ausgebildeten FGL hat sich damit wiederum erhöht. Dabei ist nicht berücksichtigt, daß auf eigene Faust angereiste Familienangehörige und Teilnehmer die Kursarbeit zusätzlich belasteten.

Eine der vorgesehenen WE-Fortbildungen mußte wegen geringer Teilnehmerzahl aus Kostengründen abgesagt werden.

Fachtagung

Das Schulungsteam Familienbergsteigen traf sich im vergangenen Jahr zu einer Arbeitssitzung, die der Kursauswertung und - optimierung diente. Außerdem wurden für die beiden bevorzugten Kurs-Stützpunkte sogenannte „Hüttensteckbriefe" mit Informationen über die Gegebenheiten und Möglichkeiten im Hüttenumfeld als Arbeitshilfe für die Kursleiter und Kinderbetreuer erstellt.

Ein für den Herbst geplantes Treffen, bei dem weitere Fortbildungskonzepte erarbeitet werden sollten, mußte wegen des angespannten Etats ausfallen.

Erfreulich ist, daß zur Mitarbeit im ST-Familienbergsteigen wieder weitere qualifizierte Personen gewonnen werden konnten.

Familienbergsteigen in Würzburg

Die bundesweite Tagung der Familiengruppenleiter vom 1. - 3. März hat wiederum großes Interesse gefunden. 136 Erwachsene und 107 Kinder hatten das Jugendgästehaus in Würzburg für dieses Wochende fest im Griff und demonstrierten eindrucksvoll die Lebendigkeit der Familienarbeit im Deutschen Alpenverein.

Themenschwerpunkte

Die thematischen Schwerpunkte nach den Referaten von Dr. Martin Burtscher, Arzt und Bergführer, Institut für Sportwissenschaften Innsbruck, „Kinderbergsteigen - Risiko und Gesundheit" und Dr. Jürgen Barthelmes, Deutsches Jugendinstitut München, „Medien - Familie - Kommunikation" bestimmten die lebhafte Diskussion in den anschließenden Arbeitskreisen. Breiten Raum nahm auch der - deutlich regional sich strukturierende - Erfahrungsaustausch der FGL untereinander ein.

Die Tagung wurde vor Ort wieder auf ehrenamtlicher Basis organisiert und geleitet. Es muß aber festgestellt werden, daß Tagungen dieser Größenordnung dringend einer hauptamtlichen Unterstützung bedürfen, damit die mit inhaltlichen Aufgaben befrachteten Arbeitskreis-Mitglieder von organisatorischen Dingen weitgehend freigestellt werden können.

Regionale Beauftragte

Auf seiner letztjährigen Verbandstagung hat nunmehr auch der Nordwestdeutsche Sektionenverband in der Person von Jürgen Meyer, Sektion Lübeck, einen regionalen Beauftragten für die Familienarbeit bestellt. Damit hat sich die inhaltliche wie strukturelle Arbeitsgrundlage für den Arbeitskreis für Familienbergsteigen weiter verbessert.

Lediglich der Ostdeutsche Sektionenverband ist im Arbeitskreis noch nicht vertreten.

Mit Kindern auf Hütten

Die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten" entwickelte sich mittlerweile zum absoluten Renner. Jahr für Jahr mußte sie in steigender Anzahl aufgelegt werden.

Auch die völlig neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe 1996 mußte aufgrund der starken Nachfrage nachgedruckt werden. Insgesamt wurden 17.000 Exemplare verteilt.

Im April soll die Hüttenbroschüre nochmals um rund 20 Hütten des OeAV erweitert und mit diesem zusammen herausgegeben werden. Die Vorarbeiten dazu sind im vollen Gange.

DAV
Mit Kindern

Familienferien

Trotz der zunehmenden Familienangebote in den Sektionen erreichen uns immer wieder Anfragen nach Familienfreizeiten wie sie früher z.B. in Burgberg durchgeführt wurden. Da die Wiederaufnahme derartiger Aktivitäten durch den Hauptverein weder gewollt noch mit den vorhandenen personellen Kapazitäten möglich ist, entstand in Zusammenarbeit mit dem DAV Summit Club das Programm für das Summit Club-Familiencamp auf der Rudolfshütte mit Sport, Spiel und Spaß für Familien und Freunde. Das Konzept ist so angelegt, daß dabei jeder auf seine Kosten kommen kann. Insbesondere kann das Familiencamp wenig bergerfahrenen Eltern und Nichtmitgliedern Hilfe und Anregungen bieten für künftige eigene Unternehmungen mit ihren Kindern im Gebirge.

Entwicklung im Bereich Familienbergsteigen

Die Auswertung der Jahresberichtsbogen der Sektionen wie der weiteren uns im Jahresverlauf zugegangenen Meldungen ergibt eine Zahl von rund 200 tätigen Familiengruppen in Sektionen und Ortsgruppen. Diese Aufwärtsentwicklung korrespondiert mit der wieder gestiegenen Zuwachsrate bei den Kindermitgliedern unter zehn Jahren und zeigt, daß die Aktivitäten und Angebote des DAV und seiner Sektionen in diesem Bereich auf breites Interesse stoßen und daß gerade auch bei Nichtmitgliedern ein erhebliches Potential für den DAV vorhanden ist, das angesprochen werden will.

Daß die Aufwärtsentwicklung des Familienbergsteigen in den Sektionen auch mit einem steigenden Bedarf an Dienstleistung durch den Hauptverein verbunden ist, sei hier am Rande mit vermerkt. Auf Dauer wird dieser Bereich ohne eine weitere personelle hauptamtliche Unterstützung nicht auskommen.

Wettkampfklettern

Stärkeres Wettkampf-interesse

Um einen Rückblick tätigen zu können, reicht es nicht aus, nur das Gewesene zu betrachten. Vielmehr sollten die Geschehnisse des Jahres mit den gehegten Erwartungen vor dem Jahr vergleichen werden. Insofern hatte das Wettkampfjahr '96 sehr positive Seiten, welche die negative Tatsache von nur drei stattgefundenen Weltcupveranstaltungen überwiegen.

Die erfreuliche Entwicklung ist die neu ins Leben gerufene Ebene der Landesmeisterschaften, und die großen Teilnehmerzahlen hierbei. So fanden 1996 zehn Landesmeisterschaftswettbewerbe statt, die vor allem vom Nachwuchs und den nicht an der nationalen Spitze kletternden Athleten sehr positiv angenommen wurden.

Doch auch auf nationaler Ebene hat sich das Wettkampfinteresse verstärkt. Abzulesen ist dies an der seit 1996 installierten Altersklassenaufteilung beim Jugend- und Juniorencup. Angepaßt an die internationalen Altersklassen startet die Jugend ab dem 14. Lebensjahr in der B-Jugend, ab dem 16. in der A-Jugend und ab dem 18. Lebensjahr bei den Junioren. Ab 20 gehört man dann unweigerlich zum "alten Eisen" und muß bei den Damen bzw. Herren antreten. Die immer größer werdenden Teilnehmerzahlen haben diese weitere Aufteilung notwendig gemacht.

Erfolge der deutschen Kletterer

Ebenso erfreulich sind die internationalen Erfolge der deutschen Kletterer. Die Jugendarbeit und die Bemühungen im Breitensport eine breitere Basis zu schaffen, zeigen in den internationalen Erfolgen der Kaderkletterer ihre Früchte.

Bei der Jugendweltmeisterschaft in Moskau konnte durch Markus Bock (Sektion Bamberg) ein Weltmeister- sowie durch Timo Lautenschläger (Sektion Starkenburg) ein Vizeweltmeistertitel erreicht werden. Doch auch bei den Herren und Damen konnten sich die deutschen Kletterer unter den besten zehn der Welt behaupten. Neben dem neunten Platz im Gesamtweltcups durch Marietta Uhden

fielen besonders die Brüder Bindhammer auf, die dreimal bei internationalen Veranstaltungen unter die Besten zehn der Welt klettern konnten.

Neben dem sehr erfolgreichen Europäischen Jugendcup in Dortmund, der im Rahmen der You-Messe parallel zur Hauptversammlung des DAV stattfand, wurden in Erlangen und Mannheim zwei sehr hochkarätige Wettbewerbe zu den Deutschen Meisterschaften durchgeführt. Zwar wird es in Zukunft ein Hauptziel bleiben, mehr Wettbewerbe auf das Niveau einer Deutschen Meisterschaft zu heben, jedoch muß deutlich gesehen werden, daß die Qualität dieser beiden Veranstaltungen auf Weltcupniveau liegt. Für 1997 stehen bereits drei Termine zur Deutschen Meisterschaft fest und international sind sechs Weltcupveranstaltungen vom internationalen Verband geplant. Der DAV arbeitet bereits für das Jahr 1998 an der Realisierung zweier internationaler Veranstaltungen in Deutschland. Insgesamt eine Entwicklung, deren Trend deutlich nach oben weist.

Statistik

	Veranstaltungen	Teilnehmer	Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	5	35	5
Trainingslehrgänge für Junioren	4	48	8
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	9	27	5
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	5	54	5
Internat. Wettbewerbe (im Inland) Senioren	1	16	21*
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen (im Inland)	7	ca. 382	14**
Sportl. Leitung bei Wettk. (im Inland) Junioren	11	ca. 283	11**
Summe	**42**	**845**	**69**

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur +Organisation
**Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Bericht

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 1996 wurden für den A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- Vorbereitungslehrgang für die Saison '96, Rudolfshütte (Damen & Herren)
- Techniklehrgang, Fontainebleau (Damen & Herren)
- Vorbereitungslehrgang Weltcup Jekaterinenburg, Schaffhausen (Damen & Herren)
- Trainingslehrgang A & B-Kader, Schaffhausen (Damen & Herren)
- Vorbereitungslehrgang Weltcup Graz, Schaffhausen (Damen & Herren)
- Vorbereitungslehrgang für die Saison '96, München (Jugend)
- Trainingslehrgang Technikschulung, Fontainebleau (Jugend)
- Trainingslehrgang Bewegungsfertigkeiten, Frankenjura (Jugend)
- Wintertrainingsvorbereitung, München (Jugend)
- Medizinische Untersuchung Dr. Hochholzer & Leistungsdiagnostik Dr. Schöffel (Jugend)

Bei folgenden in Deutschland stattgefundenen internationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:

- Europäischer Jugendcup Dortmund

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:

- Deutscher Sportklettercup '96 in Erlangen und Mannheim
- Ranglistenwettkampf Dresden
- Siemens Jugend- und Juniorencup in Erlangen, Aachen, Dresden und Mannheim
- Landesmeisterschaften in Bayern (5 Wettbewerbe), Baden-Württemberg (1 Wettbewerb), Sachsen (1 Wettbewerb), Nordrhein Westfalen (3 Wettbewerbe)

Deutsche Meister 1996 Damen und Herren

Deutsche Meister 1996 sind:

Marietta Uhden (DAV-Sektion Bergland)
Christian Bindhammer (DAV-Sektion Landshut)

Rangliste

Die Deutsche Rangliste 1996, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 1997 gebildet werden, weist zum 31.12.96 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Bewerben des Deutschen Sportklettercups '96 alle Ranglistenwettbewerbe.

Rangliste zum 31.12.1995:

	Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1.	Marietta Uhden	Bergland	Christian Bindhammer	Landshut
2.	Tam. Schlemmer	Kulmbach	Andreas Bindhammer	Landshut
3.	Nicola Haager	Oberland	Christoph Finkel	Allg. Immenstadt
4.	Eva Nieselt	Oberland	Wolfgang Widder	Weilheim
5.	Ines Bischoff	Stuttgart	Florian Hage	Berchtesgaden
6.	Barbara Schneider	Bamberg	Christoph Bucher	Ravensburg

Deutsche Meister 1996 Jugendliche und Junioren

Deutsche Meister 1996 der Jugendlichen und Junioren sind:

Junioren: (Jahrgänge 1977/78)
Timo Lautenschläger (DAV-Sektion Hochrhein)

Jugend A:(Jahrgänge 1979/80)
Markus Bock (DAV-Sektion Bamberg)

Jugend B:(Jahrgänge 1981/82)
Armin Spitznagel (DAV-Sektion Allg. Kempten)

Juniorinnen:(Jahrgänge 1977-82)
Claudia Mattissek (DAV-Sektion Freiburg)

Rangliste Junioren

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 1996, auf deren Basis der Jugend- und Juniorenkader 1997 gebildet wird, weisen zum 31.12.96 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des SIEMENS Jugend- und Juniorencups.

Rangliste der Junioren zum 31.12.1996:
(Jahrgänge 1977/78 bzw. 1977-1982 bei den Damen)

	Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1.	Claudia Mattissek	Freiburg	Timo Lautenschlager	Starkenburg
2.	Katrin Sedlmayer	Bayerland	Robert Mate	Hochrhein
3.	Katrin Lau	Frankentahl	Jörg Andreas	SBB
4.	Nicola Hager	Oberland	Manuel Brunn	Augsburg
5.	Ines Lindbüchl	Oberland	Benedikt Hager	Oberland
6.	Christina Rode	SBB	Andreas Falkner	Nürnberg

Rangliste der Jugend A und B zum 31.12.1996:

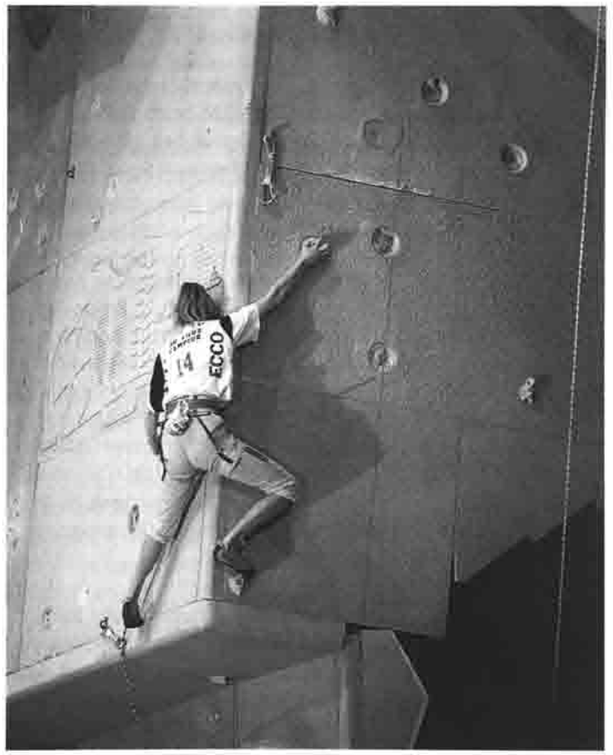
	Jugend A/Herren (Jahrgänge 1979/80)	DAV-Sektion	Jugend B/Herren (Jahrgänge 1981/82)	DAV-Sektion
1.	Markus Bock	Hamberg	Armin Spitznagel	Allg. Kempten
2.	Ulrich Lindenthal	Oberland	Christian Benk	Allg. Isny
3.	Thomas Hamm	SSV Ulm	Peter Szczepanski	Dortmind
4.	Florian Kühnel	Gangkofen	Birger Wehrernbrecht	Freiburg
5.	Lars Decker	Erlangen	Felix Springer	Herrieden
6.	Thomas Brenzinger	Kraibrug	Johannes Lau	Frankenthal

Weltcup-Endstand zum 31.12.1996

Im Gesamtergebnis des Weltcups 1996 konnte sich Marietta Uhden auf dem 9. Rang plazieren, was bedeutet, daß sie in den Weltcups 1997 fix gesetzt wird. Ebenso plazierte sich Christian Bindhammer unter den top ten und erhält so eine „wild card" für den Weltcup 1997.

Weltcup-Endstand zum 31.12.1996:

	Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1.	Liv Sansoz	Frankreich	1. Arnaud Petit	Frankreich
2.	Laurance Guyon	Frankreich	2. Francois Petit	Frankreich
3.	Stephanie Bodet	Frankreich	3. Christian Brenna	Italien
9	Marietta Uhden	Bergland	10. Chr. Bindhammer	Landshut
39.	Tamara Schlemmer	Kulmbach	19. Christoph Finkel	Immenstadt
47.	Eva Nieselt	Freiburg	41. Christoph Bucher	Ravensburg



Jahresbericht 1996 des Sicherheitskreises

Ein Schwerpunkt der Arbeit war insbesondere - wie in den letzten Jahren schon - die Umsetzung der bisherigen DIN-Normen und die der UIAA-Normen in Europäische Normen (EN). Für eine Ergänzung der UIAA-Normen wurden die Grundlagen erarbeitet. Weitere Schwerpunkte waren die Aufdeckung neuartiger Unfälle beim Sportklettern und Einweisungslehrgänge in das Setzen von Klebehaken. Ferner konnte der Einfluß verschiedener Substanzen auf Bergseile untersucht und eine Diplomarbeit zur Untersuchung der auf dem Markt befindlichen Sicherungsgeräte vergeben und abgeschlossen werden. Außerdem wurde die vierte (!) Auflage des Sicherheitskreis-Jubiläumsbandes "Sicherheit und Risiko in Fels und Eis" vorbereitet.

Europäische Normen

Wie in den Jahren zuvor wurde an der Überarbeitung und der Übertragung der nationalen Normen der EU-Mitgliedsländer in Europäische Normen (EN) gearbeitet (DIN-Normen in EN-Normen); dabei werden diese auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Die schwierigste Arbeit war die Überarbeitung der Norm für Eisgeräte und die Schaffung der Norm für Steigeisen (keine Vorläufernorm). Hier hat der Sicherheitskreis im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Frauen, Familie und Gesundheit schon vor Jahren die für die Normung notwendige Forschungsarbeit geleistet.

Die Tagungen zur Erarbeitung der Einsprüche erfolgen regelmäßig gemeinsam mit der ÖNORM beim DAV in München. Inzwischen konnten im Dezember 1996 die ersten drei Europäischen Normen erscheinen (Seile, Fangstoßdämpfer und Bohrhaken).

Grundlagen für eine Ergänzung der UIAA-Normen

Da die Erarbeitung der Europäischen Normen sehr langwierig ist, eine Änderung und/oder Ergänzung Jahre dauern kann und die bisher erschienenen Normen und Normentwürfe nicht immer einen besonders hohen Sicherheitsstandard beinhalten ("mehr war auf der europäischen Ebene leider nicht durchzubringen"), plant die UIAA auf Vorschlag des Sicherheitskreises, den Sicherheitsstandard der als UIAA-Normen zu übernehmenden EURO-Normen durch weitere sicherheitstechnische Anforderungen zu verbessern. Die entsprechenden Vorschläge für die gesamte Normenpalette wurden erarbeitet.

Da der Leiter des Sicherheitskreises im Berichtsjahr zum Präsidenten der UIAA-Sicherheitskommission gewählt wurde, dürfte in den nächsten Jahren vermehrt Arbeit auf den Sicherheitskreis als "Motor" für die UIAA zukommen.

Aufdeckung neuartiger Unfälle beim Sportklettern

Beim Sportklettern an künstlichen Kletteranlagen nahm die Zahl der Unfälle zu. Zwei bisher kaum bzw. nicht bekannte Unfallursachen konnten aufgedeckt und entsprechende Vorschläge zur Vermeidung angeboten werden.

Die eine Unfallart ergibt sich durch das Anseilen mit Karabiner. Twistlock-Karabiner können sich unter bestimmten Bedingungen selbsttätig öffnen. Auch Schraubkarabiner bieten keine hundertprozentige Sicherheit; der Schraubverschluß kann sich durch Vibration lösen und der Schnapper durch ungünstige Seilbelastung öffnen. Vorbeugung: Redundanz durch einen zweiten Karabiner.

Die zweite Unfallart hatte man sich bisher nicht einmal vorstellen können: Expreßschlingen können sich an den rauhen Oberflächen künstlicher Kletterwände mit der Zeit durchscheuern, wenn sie an den Umlenkstellen über längere Zeit plaziert bleiben. Referenzbelastungsversuche haben gezeigt, daß solches Durchscheuern bei einer Belastung, wie sie beim Ablassen auftritt, schon nach 340 Scheuerzyklen möglich ist. Vorbeugung: Keine Verwendung von textilen Sicherungselementen. (Veröffentlichung in den DAV-Mitteilungen, Heft 3/96).

Einweisungen in das Setzen von Klebehaken

Nachdem der Sicherheitskreis das Kleben von Sicherungshaken im Bergsport Mitte der 80er Jahre eingeführt hat, setzte sich die Klebetechnik weltweit durch. Sie gilt inzwischen als die sicherste Verankerung von Sicherungsmitteln im Fels.

Die Klebehaken ließ der Sicherheitskreis nach Entwürfen anfertigen; es wurden etwa 12 000 dieser DAV-Klebehaken gesetzt. Inzwischen bieten nahezu alle Hersteller von Sicherungsmitteln auch Klebehaken an (der Vertrieb der DAV-Klebebhaken durch den DAV wurde aus Arbeitsüberlastungsgründen eingestellt; die DAV-Klebehaken werden inzwischen von der Firma KONG in Lizenz nachgebaut und vertrieben).

Die Technik des Anbringens der Klebehaken sollte in der Praxis erlernt werden.

Da die Industrie nur eine Setzanweisung mitliefert und diese die Gefahr falschen Setzens nicht ausgeschließt, bot der Sicherheitskreis den DAV-Sektionen zwei Setzlehrgänge an, und zwar einen Lehrgang im Thüringer Wald und einen in Blaubeuren.

Die rege Teilnahme von 55 Interessierten aus 22 Sektionen zeigt die Notwendigkeit solcher Maßnahmen. Auch für 1997 sind zwei solcher Lehrgänge geplant, einer in Nord- und einer in Süddeutschland.

Untersuchung der Einwirkung verschiedener Substanzen auf Bergseile

Aufgrund verschiedener Anfragen von Mitgliedern wurde der Einfluß folgender Substanzen auf Bergseile untersucht: Coca-Cola, Meerwasser, Autan und Urin. Ergebnis: Coca-Cola und Meerwasser schädigen Bergseile nicht, Autan macht die Seile haltbarer (!) und Urin schädigt etwa 15 - 20 %, je nachdem wie stark das Seil mit Harnsäure in Berührung gekommen ist.

Diplomarbeit „Untersuchung neuer Sicherungsgeräte"

Nachdem der Sicherheitskreis seinerzeit schon die Stichtund die Antzbremse untersucht hat, war es naheliegend, die inzwischen auf dem Markt aufgetauchten neuen Sicherungsgeräte ebenfalls auf ihre Tauglichkeit zu untersuchen. Bei den neuen Geräten handelt es sich zwar mit einer Ausnahme nur um abgeänderte Nachbauten der Stichtbzw. der Antzbremse, doch war zu vermuten, daß die Bremskräfte nicht in den richtigen Größenordnungen liegen und alle Geräte Nachteile aufweisen, die es galt herauszuarbeiten. Für die Arbeit konnte ein Diplomand gefunden werden, dem die Vierkanalmeßanlage des Sicherheitskreises zur Verfügung gestellt wurde. Die Ergebnisse haben die Vermutungen bestätigt. Längst nicht alle Sicherungsgeräte können uneingeschränkt empfohlen werden. Eine Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse in den DAV-Mitteilungen ist 1997 geplant.

4. Auflage „Sichheit und Risiko in Fels und Eis"

Gegen Ende des Berichtsjahres war die 3. Auflage des Jubiläumsbandes des Sicherheitskreises vergriffen. Der Text wurde aktualisiert, insbesondere das Kapitel über Sicherungsgeräte zum Topropesichern. Auch die Aufstellung der vom Sicherheitskreis herausgegebenen Fachliteratur wurde um die neuesten Ausgaben ergänzt. Inzwischen ist der Jubiläumsband in Spanisch und Japanisch erschienen. Mit englischen Verlagen wird verhandelt.

DAV-Summit-Club

Weiter steigende Buchungszahlen

Trotz einer gesamtwirtschaftlich schwierigen Situation konnte die DAV Summit Club GmbH auch 1996 ihre Position als weltweit führender Bergreiseveranstalter behaupten und beim Alpenprogramm sogar an Buchungszahlen zulegen. Von gut 10.500 Kunden haben sich 6.200 für die Teilnahme an einem Alpenprogramm entschieden, davon mehr als die Hälfte für einen Ausbildungskurs. Das erweiterte Ausbildungsprogramm des DAV Summit Club und die hohe Akzeptanz der Kunden bilden die Basis für mehr Sicherheit beim weltweiten Bergsteigen.

Kompetenz und Transparenz in Information und Beratung

Bestmögliche Information und Expertenberatung schon im Vorfeld garantieren die neu eingeführten Informationstage, die regelmäßig im Münchner Büro des DAV Summit Club stattfinden. Als verantwortlichen Experten für Expeditionsangelegenheiten konnte der DAV Summit Club Sigi Hupfauer gewinnen, den zweifellos erfahrensten Expeditions- und Höhenbergsteiger Deutschlands. Im Interesse eines sicherheitsbewußten und umweltsensiblen Mountainbike-Tourismus steht der Radexperte und Mountainbike-Pionier Andi Heckmair den Kunden des DAV Summit Club beratend zur Seite. Offenheit und Transparenz kennzeichnen auch den neuen Jahreskatalog, in dem erstmals alle Leistungen und Nebenkosten detailliert aufgelistet sind, und der Bergsteigern gerade auch im Hinblick auf modernste Sicherheitsausrüstung einen Vergleich ermöglicht.

Summit '96 - Wege zum Berg

Fast zeitgleich zur Eröffnung des neuen „Alpinen Museums" veranstaltete der DAV Summit Club erstmals seine Kulturtage „Summit '96 - Wege zum Berg" im Münchner Kulturzentrum am Gasteig. Fachleute mit Rang und Namen und Spitzenbergsteiger wie Reinhold Messner und Kurt Albert durchleuchteten drei Tage lang das komplexe Thema Bergsteigen. „Es war ein echtes alpinkulturelles Ereignis", schrieb Peter Grimm in den DAV-Mitteilungen.

Der DAV Summit Club in Zahlen Teilnehmer 1996

Alpen	Winter	2.201
	Sommer	4.003
Ausland	Europareisen	1.194
	Berge der Welt	3.135
Gesamtteilnehmer		**10.533**

Angesichts eines insgesamt rückläufigen Alpentourismus ist die Buchungsentwicklung beim DAV Summit Club mit einem Plus von gut vier Prozent im Alpenraum besonders positiv zu bewerten. Bei den Fernreisen ist Nepal mit rund 1.600 Buchungen weiterhin Marktführer, gefolgt von Peru und Tansania. Nach wie vor ungebrochen ist der Trend zu

Inselwanderungen in Europa, allen voran die Kanarischen Inseln und Sardinien. Der Spezialbereich „Mountainbike-Reisen" hat sich 1996 als fester Produktbestandteil mit wachsender Bedeutung etabliert. Die Teilnehmerzahlen konnten damit auf hohem Niveau weitgehend gehalten werden. Der kleine Buchungsrückgang von ca. 0,7 Prozent entfällt auf das Reiseland Nepal, das im Frühjahr 1996 nicht wie in den Vorjahren mit Sonderangeboten beworben wurde.

Fortbildungen für Mitarbeiter, Bergführer und Reiseleiter

Maßgeblich für den Erfolg einer jeden Reise ist die Qualifikation seiner Mitarbeiter. Deshalb investierte der DAV Summit Club 1996 in die Aus- und Fortbildung seiner Bergführer und Reiseleiter insgesamt DM 50.000,–.

Einzelne Maßnamen waren:

Januar 1996:
Fortbildung für die Ski-Plus-Führer des DAV Summit Club im Ski-Plus-Zentrum Disentis. Themen waren die Führungstaktik bei Tiefschnee-Abfahrten, ein Entscheidungstraining in schwierigen Situationen sowie die Kontaktpflege und der Erfahrungsaustausch mit Spezialisten des Schweizer Institutes für Schnee- und Lawinenforschung am Weißfluhjoch.

Juni 1996:
Eisfortbildung für alle Bergführer des Alpen-Sommerprogrammes am Taschachhaus. Rund 100 Teilnehmer wurden in der Methodik der Eisausbildung in den DAV Summit Club-Kursen und über modernste Steileistechniken geschult. Beeindruckend auch für die Profibergführer war der Vortrag von Andreas Orgler „Alaska / Piolet d'Or - die härtesten Eisrouten weltweit".

Dezember 1996:
Fachseminar für alle Bergführer des Alpen-Winter-programmes in München zum Thema „Lawinenkunde und Reduktionsmethode nach Werner Munter". Die Munter-Methode wird heute bereits allen Kursteilnehmern des DAV Summit Club vermittelt.

Verschiedene Termine: Abendseminare für die Mitarbeiter aus dem Büro DAV Summit Club und der Reiseabteilung des Sporthauses Schuster durch die Experten des DAV Summit Club. Besondere Beachtung fanden die Beiträge von Hermann Wolf und Erich Reismüller zu den Themen Anden und Himalaya.

Alpen Winter

Zwei völlig neu konzipierte Programme stachen aus den 61 unterschiedlichen Möglichkeiten im Alpen-Winter-programm hervor: Das neue Snowboard-programm mit Sicherheitstraining auf der Rudolfshütte und das „Powdercamp" in Chamonix sowie die „Winterwanderungen mit Schneeschuhen und Huskies" auf der Simonyhütte am Dachstein, die sich als Volltreffer erwiesen. Ein Novum in der Geschichte des DAV Summit Club war die Verlegung von Tiefschnee-gruppen vom Wallis ins Berner Oberland im März aufgrund von Schneemangel. Trotz des insgesamt schneearmen Winters konnte jedem Kunden bei Schneemangel eine attraktive Alternative in einem anderen Gebiet angeboten werden. Der DAV Summit Club ist einer der ganz wenigen Veranstalter, die in diesem Winter einen Teilnehmerzuwachs verbuchen konnten.

Alpen Sommer

1996 bot der DAV Summit Club das bislang größte Bergsteiger-Sommerprogramm mit 112 verschiedenen Angeboten und rund 800 Terminen an. Das große Interesse für alle Sommerprogramme, die durchwegs auf sehr hohem Niveau durchgeführt werden konnten, drückt sich in einer Rekordteilnehmerzahl von mehr als 4.000 Kunden aus.

Neu im Programm waren u.a. die „Vorbereitungs- und Trainingskurse für Trekkings und Expeditionen" auf der Rudolfshütte mit sportmedizinischer Untersuchung sowie die Naturkundlichen Wanderungen „Von Mittenwald nach Meran" und im „Schweizer Nationalpark" des Engadin unter der kompetenten Leitung von Diplom-Biologen. Die „Kulturwanderungen im Virgental" in Osttirol wurden exklusiv von dem ehemaligen ÖAV-Vorsitzenden Professor Louis Oberwalder für den DAV Summit Club erarbeitet.

Das Erfolgs-Programm im Sommer waren die Spezial-Wanderwochen auf der Jamtalhütte mit leichten Bergwanderungen und abendlichen Fachvorträgen, an denen mehr als 300 Kunden teilnahmen.

Europa-wanderungen

Mit 26 Angeboten, darunter immerhin sieben neuen Programmen, hat der DAV Summit Club sein Europa-Angebot weiter ausgebaut. Auf Anhieb angenommen wurden die Tageswanderungen in den Pyrenäen und auf den Kanaren-Inseln La Gomera und El Hierro. Während die Nachfrage für die nordischen Regionen Lappland und Grönland eher gering war, entwickelten sich die Irland-Wanderungen zum echten Renner. Erstmals konnte auch eine DAV Summit Club-Gruppe die zerklüftete Gebirgswelt der Lofoten kennenlernen.

Reisen zu den Bergen der Welt

Aus mehr als 118 Angeboten - von leichten Kulturwanderungen vom komfortab-len Standorthotel bis hin zu schweren Expeditionen - konnten Bergwanderer und Bergsteiger 1996 auswählen. Mit 45 verschiedenen Programmen nahm der Himalaya die Spitzenstellung ein, gefolgt von den Anden (31), dem Karakorum (6) und dem Kilimandscharo (3). Trotz des hohen Preisniveaus waren Reisen in das Königreich Bhutan so gefragt wie nie zuvor. Beliebt waren u.a. die Neutouren zu den Feuerbergen der Cordillera Occidental in Bolivien/Chile, das Trekking durch das Tienshan-Gebirge Kasachstans und das Kameltrekking im Jemen mit Besuch des Hadramaut. Mit Begeisterung wurde die Reise Israel/Sinai von den Kunden aufgenommen. Ein absolutes Novum war die erfolgreiche Ski- und Hundeschlitten-Durchquerung des Auyuittuq-Nationalparks auf Baffin Island, die unter Leitung von „Polarwolf" Michael Vogeley erstmals einer organisierten Gruppe gelang. Temperaturen bis minus 30 Grad und orkanartige Stürme stellten die Teilnehmer auf eine harte Bewährungsprobe. In Indien etablierten sich die neuen Programme „Durch das Hochland von Rupshu" und die „Große Himalaya-Traverse", eine extreme Mountainbike-Tour zum Kardung-La in Ladakh, der mit 5602 m als höchster befahrbarer Paß der Erde gilt.

Interessant ist die Entwicklung in Nepal. So nahm der Anteil der Kunden, die 1996 in festen Unterkünften übernachteten, weiter zu. Nur noch gut ein Drittel der Nepal-Gruppen entschied sich für ein klassisches Trekking mit Zelt und eigener Küche. Der Grund dafür liegt in der sich weiter entwickelnden touristischen Infrastruktur in Nepal gerade in den ländlichen Gebieten, wo zahlreiche Lodges errichtet wurden. Erfreulich ist, daß die einheimischen Lodge-Betreiber heute im Annapurna-Gebiet die im Tourismus erwirtschafteten Gelder neu investieren, um die anfangs sehr einfachen Hütten zu modernisieren. Es entstehen mehr und mehr komfortable Gästehäuser, die nach umweltverträglichen Kriterien errichtet werden. Diese Entwicklung, für die nicht zuletzt der DAV Summit Club mit dem „Annapurna Conservation Area Project" den Anstoß gegeben hat, ist auch deshalb so erfreulich, weil

die Maßnahmen auf Eigeninitiative beruhen und keiner Förderung aus dem Ausland bedürfen. Es bestätigt sich damit auch die seit langem vertretene Ansicht von DAV Summit Club-Geschäftsführer Günter Sturm, daß die Entwicklung eines auf Eigeninitiative beruhenden freien Marktes in Nepals Trekkingtourismus einer gezielten Förderung weniger Muster-Lodges vorzuziehen sei.

Mit den neuen Sommerprogrammen in Nepal in die vom Monsun weitgehend verschonten trockenen Gebiete des Inneren Himalaya (Mustang und Everest-Gebiet), die von den Kunden angenommen wurden, kann jetzt Nepal ganzjährig bereist werden.

Expeditionen 1996

Auf folgenden Expeditionsbergen standen 1996 Teilnehmer des DAV Summit Club: Aconcagua in Argentinien, 6959 m; Alpamayo in Peru, 5947 m; Shisha Pangma in China/Tibet, 8013 m; Mustagh Ata in China/Sinkiang, 7546 m; Nevado Huascaran in Peru, 6768 m; Pik Lenin im Pamir-Gebirge, 7134 m. Die Expeditionen zur Annapurna IV und zum Achttausender Manaslu kehrten sicher zurück, jedoch konnten die Gipfel aufgrund der Schneeverhältnisse nicht erreicht werden.

Zusammenarbeit mit Sektionen des Deutschen Alpenvereins

Neben den Katalogprogrammen veranstaltete der DAV Summit Club 1996 zahlreiche Sonderreisen mit individuell abgestimmten Programminhalten. Erfreulich dabei ist, daß sich zunehmend Sektionen des Deutschen Alpenvereins der Leistungen des DAV Summit Club bedienen, die teilweise auch in den Sektionsmitteilungen ausgeschrieben werden. Im Dezember 1996 organisierte der DAV Summit Club eine Sonderreise nach Nepal, die den Bergführern und Mitarbeitern aus der Zentrale des Deutschen Alpenvereins zum Selbstkostenpreis angeboten wurde.

Produktentwicklungen

Im neuen DAV Summit Club-Katalog, der im Oktober 1996 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, finden sich auf 262 Seiten insgesamt 285 Programmangebote in 48 Länder zu nahezu 2.000 Terminen. 30 Reisen wurden neu entwickelt, davon 17 im Alpenraum und 13 im Ausland. In einer Auflage von 80.000 Exemplaren bietet die Berg- und Skischule 59 Winterziele und 100 Sommerziele in den Alpen, 23 Europawanderungen und 103 Reisen zu den Bergen der Welt an, davon sechs Mountainbike-Touren und 7 Expeditionen.

Völlig neu entwickelt im Alpenprogramm wurden die „Praxiskurse Wildnismedizin" auf der Rudolfshütte in den

Hohen Tauern, die „Traumwanderungen im Hochpustertal" sowie ein Canyoning-Programm im Salzkammergut am Dachstein. Genußwanderungen und Klettersteige in den Julischen Alpen Sloweniens gehören ebenso zu den Novitäten wie das „Familiencamp auf der Rudolfshütte", das in Zusammenarbeit mit Lotte Pichler entstanden ist, die als Beauftragte für Familienbergsteigen im DAV dazu sagt: „So kommt jeder auf seine Kosten".

Bei den Auslandsreisen wurde 1996 verstärkt in die Erkundung neuer Trekkingziele investiert. Neu bei den Europawanderungen sind u.a. die Bergwanderungen durch die Hohe Tatra im Grenzgebiet zwischen Polen und der Slowakei sowie Sizilien, das die bisherigen Sentiero Italia-Wanderungen um einen weiteren Mosaikstein bereichert. Neue Trekkingziele führen in das Semien-Gebirge Äthiopens, zum heiligen Berg Kinnerkailash in Indien, in den einsamen Ganesh Himalaya im Königreich Nepal und auf Kamelrücken in die Wüste Thar in Indiens Bundesstaat Rajasthan.

Der neuen Entwicklung Rechnung tragend wurde in Nepal neben einem Lodge-Trekking in den Langtang-Himal erstmals die Umrundung der gesamten Annapurna-Berggruppe als Hüttenwanderung in das Programm aufgenommen. Neu unter den Expeditionszielen ist der Achttausender Dhaulagiri I, dessen Leitung Peter Geyer, der auch Präsident des Deutschen Bergführerver-bandes ist, zugesagt hat.

Öffentlichkeitsarbeit

1996 wurden insgesamt sieben Pressemitteilungen herausgegeben. Themen waren u.a. die seit langem geforderte Ein-führung eines „Garbage Deposit" für Expeditionen in Nepal, die erfolgreiche Ski- und Hundeschlittenexpedition mit Michael Vogeley durch Baffin Island, die Kulturtage des DAV Summit Club in München und das DAV Summit Club Trekker-Treffen in Berchtesgaden.

Bei zwei Pressekonferenzen in München wurden die neue Schneeprofil-Meßsonde zusammen mit der Neubearbeitung von Reinhold Messners Buch „Karl Preuß" und der neue Katalog 1996 vorgestellt. Zusätzlich fand im Rahmen des 25. Trekker-Treffens in Berchtesgaden ein Presse-Essen statt.

An einer Pressefahrt nach Kalabrien im Frühjahr 1996 nahmen elf der namhaftesten deutschen Reisejournalisten teil.

Unter der kompetenten Leitung von Frau Mithra Omidvar wurden die Wanderungen des DAV Summit Club auf dem Weitwanderweg „Sentiero Italia" in Kalabrien vorgestellt.

25. Trekker-Treffen

Im Januar unterhielt der DAV Summit Club zusammen mit dem Nepalesischen Konsulat einen Messestand auf der CMT in Stuttgart, der größten touristischen Verbrauchermesse Deutschlands.

An die 3.000 Gäste feierten vom 17. bis 21. Januar 1996 in Berchtesgaden das Jubiläum des 25. Trekker-Treffen, das zum dritten Mal als Doppelveranstaltung organisiert war. Über 100 informative Vorträge, 90 profilierte Bergführer, das gesamte Team des DAV Summit Club und 28 Agenturen aus der ganzen Welt waren aufgeboten, um den Summit Club-Kunden bei der Aufstellung ihres persönlichen Reise-Fahrplanes mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Martin Schließler und Erich Reismüller hielten die Festreden und ließen ein Vierteljahr-hundert Trekking- und Expeditionsgeschichte Revue passieren. Bruno Baumann, Dieter Glogowski und Professor Fritz Moravec gehörten zu den unbestrittenen Höhepunkten der Jubiläumsveranstaltung. Großes Interesse fanden auch die Fachvorträge zu Themen wie Medizin, Ausrüstung oder Training. Ausgelassen gefeiert wurde an den beiden Eröffnungsabenden mit großem Schlemmer-Buffet und Spezialitäten aus aller Welt. DAV Summit Club Geschäftsführer Günter Sturm bedankte sich vor allem bei den Gästen aus den Abruzzen, die mit eigenen Köchen nach Berchtesgaden angereist waren und am Gelingen der Abende wesentlichen Anteil hatten. Auf Anregung von Alpin-Chefredakteur Georg Schimke wurde der Erlös aus dem Verkauf der Hefte Alpin und Berge für den Kauf von Schulmaterialien für Kinder in Peru verwendet.

Jugend des DAV

In einer Zeit, in der „Zukunft" als magisches Wort in nahezu aller Munde ist, erscheint es auf den ersten Blick müßig, eine Bestandsaufnahme der Gegenwart oder gar des Vergangenen vorzulegen. Der Jahresbericht also nur eine lästige Pflichtübung zur Vervollständigung der Verbandsgeschichte?

Die Grundlagen der Zukunft werden jedoch im hier und heute gelegt und es sind die heutigen Kinder und Jugendlichen, die die Zukunft von morgen (er)leben werden. Es ist daher naheliegend, Kindern und Jugendlichen nicht nur ein lebenswertes heute zu ermöglichen, sondern sie auch bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten und sie zu befähigen, dieses selbst mitzugestalten.

Persönlichkeitsbildung, umweltbewußtes Denken und Handeln sowie die Einsicht in gesellschaftliche Zusammenhänge sind daher immer noch aktuelle Schwerpunkte der Erziehungs- und Bildungsziele der JDAV. Diesen Zielen versuchten wir auch im vergangenen Jahr auf unterschiedlichste Weise näherzukommen.

Jugendarbeit ist dabei aber ein Prozeß mit einem ständig wechselnden und sich verändernden Klientel. Die Kinder von gestern sind die Jugendlichen von heute und die Erwachsenen von morgen. Ihre Probleme, Fragen, Interessen etc. ändern sich nicht nur im Laufe ihrer individuellen Biographie, sondern werden auch durch eine sich nachhaltig wandelnde Gesellschaft geprägt. Ob Friedensbewegung, Ökologie, Aids, Ausländerfeindlichkeit oder Jugendarbeitslosigkeit, die Spitzenthemen wechseln manchmal rasch, ohne daß die vorhergehenden immer als gelöst, als erledigt anzusehen sind. Erfahrung bildet dabei sicher eine solide Ausgangsbasis für Jugendarbeit, Selbstreflexion - und sei es in Form eines Jahresberichtes - ein wesentliches Element zur Vermeidung von Sackgassen und aufgelassenen Wegen. Mut und Kreativität hingegen bedarf es, um neue, eigene Pfade in die vielbeschworene Zukunft zu erschließen.

Mitgliederentwicklung

Mit beinahe lottozahlenartiger Spannung wartet so mancher Vereinsfunktionär alljährlich auf die neuesten Mitgliederdaten. Zahlen alleine sagen mitunter nicht allzuviel aus, aber mit solch objektiven Daten bewaffnet kann man ganz trefflich in die eine oder andere Richtung argumentieren. Für sachliche, fundierte Aussagen benötigt man in der Regel auch Vergleichsdaten sowie eine Reihe von Hintergrundinformationen.

Wir stellen hier - in gewohnter Manier - unsere Daten im Dreijahresvergleich vor.

Mitgliederentwicklung Übersicht

Kategorie	1994	1995	Diff. 94/95	1996	Diff. 95/96
JDAV gesamt	82.711	81.908	- 1,0 %	82.063	+ 0,2 %
Junioren/JM	40.664	37.950	- 6,7 %	35.209	- 7,2 %
Jugend I+II	29.396	30.168	+ 2,6 %	31.518	+ 4,5 %
Kinder	12.651	13.790	+ 9,0 %	15.336	+11,2 %

Ganz pauschal kann man hierzu feststellen, daß sich die Trends der Vorjahre zu stabilisieren scheinen. Während immer noch große Teile der Junioren und Jungmannschaft dem Jugendlager entwachsen, konnte in den Bereichen „Jugend I+II" sowie insbesondere bei den „Kindern" kräftig zugelegt werden. Eine Entwicklung, die zu dem Schluß verleiten könnte, daß trotz gesamtgesellschaftlich rückläufiger Jugendzahlen die JDAV und ihr Betätigungsfeld bei dieser „Restjugend" immer noch eine überdurchschnittliche Attraktivität besitzt.

Erfreulich auch, daß der Anteil der JDAV-Mitglieder in den neuen Bundesländern langsam, aber weiterhin kontinuierlich zunimmt. Ihr Anteil stieg wiederum um 0,2 % an und liegt mittlerweile bei 5,1 %. Wer die Verhältnisse etwas kennt, weiß, daß ein solcher Anteil noch längst keine blühenden JDAV-Landschaften in den neuen Ländern signalisiert; er weiß aber auch, daß hier von einigen engagierten Leuten unter problematischen Umständen eine unglaubliche Aufbauarbeit geleistet wurde und wird. Diesen nimmermüden Ehrenamtlichen sei an dieser Stelle einmal ausdrücklich gedankt.

Aus- und Fortbildung für Jugendleiter

Das zentrale Element der Jugendarbeit im DAV bilden zweifelsohne die Jugendleiter und Jugendreferenten und zwar unabhängig von Sektionssitz und -größe.

Ohne ihr ehrenamtliches Engagement läuft von der Ortsbis zur Bundesebene wenig bis nichts, und eine Jugendarbeit ohne aktive Basis wird leicht zum pseudojugendlichen und -demokratischen Popanz. Verständlich, daß die JDAV auch im vergangenen Jahr ihren Schwerpunkt wieder auf die Aus- und Fortbildung der Jugendleiter legte. Neben den zahlreichen regionalen Schulungen wurden auf zentraler Ebene 12 Grundausbildungen mit 156 Teilnehmern, fünf Aufbauschulungen mit 43 Teilnehmern und 19 Fortbildungen mit 238 Teilnehmern durchgeführt.
Bei den Grundausbildungen haben sich die beiden Grundtypen (Sommer und Winter) wiederum bewährt und

Aufbauschulungen gab es zu den Themen Skihochtouren, Sportklettern, Eis und Fels. Das Angebot an Jugendleiter-Fortbildungen reichte vom Bewährtem wie Bergrettung, Bergmedizin oder Lawinen über Schneeschuhlauf, Rhetorik, Botanik, Psychologie bis hin zum Basteln von Indianerschmuck, zu Schulungen für die Kindergruppenarbeit und etwa zum Umgang mit Problemkindern in den Jugendgruppen.

Als aktuelles Thema stand diesmal die Suchtproblematik auf dem Programm und auch der Jugendreferenten-Workshop war wieder gut besucht. Alles in allem sicher ein vielseitiges und erfolgreiches Schulungsjahr.

Dreijahresübersicht Aus- und Fortbildungen

Jahr	Grundausbildungen		Aufbauschulungen		Fortbildungen	
	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.
1994	14	183	-	-	21	254
1995	11	154	5	37	22	255
1996	12	156	5	43	19	238

Jugendkurse

Neben den Multiplikatoren- sprich Jugendleiter-Schulungen wurde von der JDAV 1996 auch wieder ein umfangreiches Jugendkursprogramm angeboten. Unverfrorene konnten gleich zu Jahresbeginn eine coole „Snowtime"-Woche erleben oder bei einem Lawinenkurs für Snowboarder mitcarven.

Skitouren, Telemark und Abenteuer standen im Frühjahr auf dem Programm und ab Pfingsten lief dann die volle Bandbreite der Jugendkurse für Bergfexen, Kletterer, Biker, Indianer oder Äktschnfans. Aber auch angehende Trolle, Wassermänner und -frauen, Genießer von Alpin-cocktails und Mädchen, die mal unter sich bleiben wollten, hatten ihren Platz und Spaß im Programm.

Erstmals gingen auch ganze fünf Umweltbaustellen im Allgäu über die Bühne, davon eine trinational bestückt und als Novum eine für zehn-14jährige „Kids". Nicht fehlen durften selbstverständlich die deutsch-französischen Jugendbegegnungen. Neben den beliebten Winterwochen im Allgäu stand 1996 etwa auch eine deutsch-französische Skitourenwoche in den Pyrenäen und ein deutsch-französischer Sommerkurs in Südfrankreich auf dem Programm. Ermöglicht wurden die deutsch-französischen Maßnahmen

nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks, dem an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei.

Schulungsteam

Schulungen und Kurse wurden in bewährter Manier überwiegend von JDAV-eigenen Teamern (und natürlich Teamerinnen) geleitet. Damit der gemeinsame JDAV-Nenner auch im Teamerpool erhalten bleibt und gegebenenfalls gemeinsam fortgeschrieben wird, fanden im Berichtsjahr wieder zwei Schulungsteamtreffen statt.

Inhaltlicher Schwerpunkt des ersten Treffens bildete das Thema „Land-Art", das zweite Treffen hingegen konzentrierte sich auf neue Aspekte der Erlebnispädagogik und wertete die Kurse des laufenden Jahres inhaltlich aus. Nachdem die JDAV einerseits nicht jedem neuen Outdoor-Trend blindlings hinterherläuft, ihn andererseits aber auch nicht per se als modischen Unfug abwertet, gilt es gerade im Schulungsteam, immer wieder die eigene Arbeit zu reflektieren und sich mit neuen Strömungen auseinanderzusetzen. 1966 war das „Canyoning" Thema einer speziellen Fortbildung für Schulungsteamer. Fazit: das Thema erweist sich als diffiziler und vielschichtiger, als es auf den ersten Blick den Anschein hat.

Jugendausschuß

1996 übernahm turnusgemäß eine neue Bundesjugendleitung den geistigen JDAV-Rucksack von ihren Vorgängern. Nach einer ersten Inventur wurden die darin enthaltenen „Ausrüstungsgegenstände" inspiziert, überflüssiger Krimskrams, wie er sich im Lauf der Zeit immer ansammelt, aussortiert, der Tornister sozusagen neu gepackt und forsch die ersten selbständigen Schritte unternommen.

Bei insgesamt drei Jugendausschuß-Sitzungen in München, Dortmund und Hindelang galt es dann, bereits die ersten Farbmarkierungen für den nächsten Bundesjugendleitertag anzubringen, alte Themen (wie Wettkampfklettern, Erziehungs- und Bildungsziele) weiter voranzutreiben und neues anzugehen. Letzteres bezog sich im Berichtsjahr primär auf die Schaffung einer JDAV-Beauftragten für „Kinderarbeit", der Fixierung von Schwerpunktthemen (zum Beispiel Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit und Schule, soziale Randgruppen) und einer eingehenden Diskussion zum Selbstverständnis des Jugendausschusses und der Arbeitsweise im JA.

Jugendbildungsstätte Hindelang

Jugendbildungsstätte - ein sehr nüchternes Wort für ein dynamisches Bündel aus Jugend, Spaß, Vielfalt, Lernen, Erleben, Äktschn und und und. Unter diesem Dach trifft vieles zusammen und manchmal auch aufeinander. Im letzteren Fall sind dann konstruktive Diskussionen angesagt statt einem alles zudeckenden rosa Zuckerguß. Kurz gesagt, das Haus lebt und zwar so aktiv und vielschichtig, wie die heutige Jugend nun mal ist.

Im dritten Betriebsjahr hätten sich die Daten der Jugendbildungsstätte sicher stabilisiert, wenn nicht das große Sparen landauf landab auch die Jugendarbeit zunehmend tangieren würde. So wurden zahlreiche Jugendgruppen mit bereits vorher knappen Budget - die typischen SV-Beleger also - nicht selten unfreiwillig zu Stornierungsfällen und damit zu Belegungsausfällen. Insgesamt kann das Haus aber auch im Berichtsjahr mit durchaus zufriedenstellenden Belegungszahlen aufwarten. Nachstehend die bisherigen drei Betriebsjahre der Jugendbildungsstätte im Vergleich:

Belegungszahlen

	1994	**1995**	**1996**
Haupthaus (70 Betten ohne SV-Einheit)			
Anzahl d. Beleggruppen	151	190	189
Anzahl d. Teilnehmer	2.985	3.385	3.246
Übernachtungen insgesamt	11.689	13.129	12.693
Auslastung des Haupthauses in %*	92,8	104,2	100,7
	1994	**1995**	**1996**
SV-Einheit (24 Lager)			
Anzahl d. Beleggruppen	61	72	65
Anzahl d. Teilnehmer	875	1.126	966
Übernachtungen insgesamt	3.558	3.658	3.311
Auslastung der SV-Einheit in %*	82,4	84,7	76,6

* gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Als der hauseigene Renner erwiesen sich wieder die Allgäuer Seminare und hier insbesondere die in einem

Trägerverbund angebotene Zusatzqualifikation „Erlebnispädagogik". Weitere Aushängeschilder des Hauses sind etwa die bekannten Umweltbaustellen oder die beliebten deutsch-französischen Winterwochen.

Internationales

Selbstverständlich verbrachte auch die JDAV nicht das ganze Jahr nur hinter dem heimischen Gartenzaun. Neben den unter „Jugendkurse" bereits erwähnten diversen deutsch-französischen Begegnungen konnten etwa über eine dbjr-Delegationsreise erste Kontakte in Chile geknüpft werden. Auf Sektionsebene wurde ein Austausch mit Ecuador unterstützt, eine Kontaktaufnahme mit der Türkei bezuschußt und eine Partnergruppe in Polen vermittelt. Ausführlichere Planungsgespräche fanden auf Bundesebene mit einer slowakischen Jugendorganisation statt, die sich voraussichtlich bereits 1997 in mehreren Jugendbegegnungen niederschlagen werden. Nachwirkungen zeigte auch die JDAV-Expedition von 1995 nach Bolivien. Die geknüpften Beziehungen wurden im Berichtsjahr gepflegt und eine direkte Nachfolgeexpedition der AVS-Jugend beratend unterstützt. Nicht unerwähnt soll abschließend auch die Mitarbeit der JDAV in der UIAA-Jugendkommission bleiben.

Publikationen

Sozusagen das Flaggschiff unter den JDAV-Publikationen, Jugend am Berg, lief auch im Berichtsjahr mit sechs Ausgaben weiter auf Kurs. Neben einer Nachlese zum Bundesjugendleitertag in Marburg ging es in den Themenheften um die Jugendarbeit in den Sektionen, um Träume, um den Kriegsschauplatz Alpen und um Land-Art.

Beim Thema „anders sein" geriet das Flaggschiff zwischenzeitlich gar von wechselnden Seiten unter Beschuß und kurzfristig türmten sich die emotionalen Wellen mächtig auf. Mittlerweile ist aber wieder ein ruhigeres Fahrwasser erreicht.

Jugendleiter und Jugendreferenten erhielten im vergangenen Jahr wieder vier Ausgaben des JDAV-Infos.

Turnusgemäß erschien auch das Jugendkursprogramm, das Schulungsprogramm für Jugendleiter, ein Prospekt zu den deutsch-französischen Jugendbegegnungen sowie das Programmheft der Allgäuer Seminare.

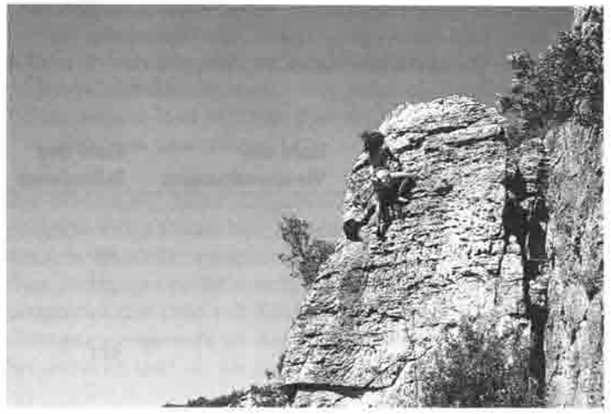
Das „Jugendleiter-Handbuch" wurde im Berichtsjahr um zwei weitere Hefte „zum Thema" ergänzt. Während sich das erste Heft um „Umweltaktionen mit der Jugendgruppe" drehte, konzentrierte sich das zweite im Jahr 1996 auf „Rechtsfragen in der Jugendarbeit".
Nicht verschwiegen werden soll natürlich auch der völlig neue Hausprospekt der Jugendbildungsstätte Hindelang, der optisch wie inhaltlich durchaus neue JDAV-Maßstäbe setzte.

Öffentlichkeitsarbeit - Werbung

Nachdem sich der DAV eine neue Dachmarke verpaßt hat, wollte auch die Jugend mit ihrem „Fleischerhaken" nicht alt aussehen. Die JDAV hat sich daher zwar keine eigene Dachmarke, aber immerhin ein neues Logo gegönnt, aus dem gleich noch eine neue „Hausmarke" für die Jugendbildungsstätte gebastelt wurde. Wenngleich die JDAV ihre Altbestände an Briefpapier etc. erst aufbraucht, hat das neue Logo mittlerweile bereits einen ziemlichen Bekanntheitsgrad erreicht. Nicht unwesentlichen Anteil daran hatten sicher die tausende verteilter Luftballons und Mützen, auf denen der neue Schriftzug prangte. Auch die ebenfalls mit dem neuen Logo versehenen JDAV-Taschenmesser und -Rucksäcke fanden guten Absatz, von den JDAV-Stiften und Murmel-T-Shirts gar nicht zu reden.

Im Berichtsjahr wurden ferner die Bildtafeln des Ausstellungs-Systems aktualisiert beziehungsweise erweitert, die gleich ihren Einsatz bei drei größeren „Events" fanden. In Leipzig war die JDAV anläßlich des Deutschen Jugendhilfetages mit einem eigenen Stand vertreten, in Augsburg auf einer Messe für Aus- und Weiterbildung und

auch auf der YOU-Messe in Dortmund gab es JDAV zum Anfassen. Die geplanten Aktionen im Rahmen der YOU-Messe wurden allerdings wegen des tragischen Hubschrauberunglücks kurzfristig auf rein sachliche Informationen zurückgefahren.



Und sonst noch ...

Jugendarbeit ist teilweise auch Gremienarbeit. Auf Bundesebene war die JDAV diesbezüglich wiederum präsent im Deutschen Bundesjugendring (dbjr), in der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (agj), im Deutschen Jugendherbergswerk (djh) und im Forum Erlebnispädagogik. Vertreten war sie aber auch bei Fachveranstaltungen etwa zu den The-men „Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe", der „Leitung von Gruppen" sowie im Forum „Demokratie braucht Ehrenamt".

Und dann gibt es im Laufe eines Jahres natürlich auch immer Dinge, die besser hätten laufen können. Das Friedenscamp in den Dolomiten, das geplante Kindergruppenlager in Weißbach und der ausgeschriebene JDAV-Umwelt-preis waren solch gutgemeinte Aktionen, bei denen sich die Teilnehmerresonanz ganz gewaltig in Grenzen hielt. Hier gilt es, nicht zu resignieren, sondern zu analysieren und zu reflektieren, um bei künftigen Aktionen das JDAV-Angebot und die Jugend-Nachfrage zu einer noch besseren Deckung zu bringen. Gehen wir es an!

Dank an dieser Stelle all jenen, die 1996 mit Worten und Taten dazu beigetragen haben, daß das JDAV-Schiffchen flott blieb. Ein nicht unwesentlicher Teil unserer Arbeit hängt natürlich auch vom schnöden Mammon ab. Ohne DAV-Mittel, ohne Zuwendungen aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, ohne die eine oder andere Spende etwa hätte so manche Maßnahme nicht stattfinden, so manche Publikation nicht erscheinen und so manche Arbeit nicht getan werden können.

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins stand auch in diesem Jahr den DAV-Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, im Alter von neun bis 25 Jahren offen.

Das Angebot umfaßt unterschiedliche Ausbildungskurse in sämtlichen Bergsportdisziplinen, sowie auch außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Von besonderer Bedeutung ist dabei die altersgerechte Auswahl der Kursinhalte.

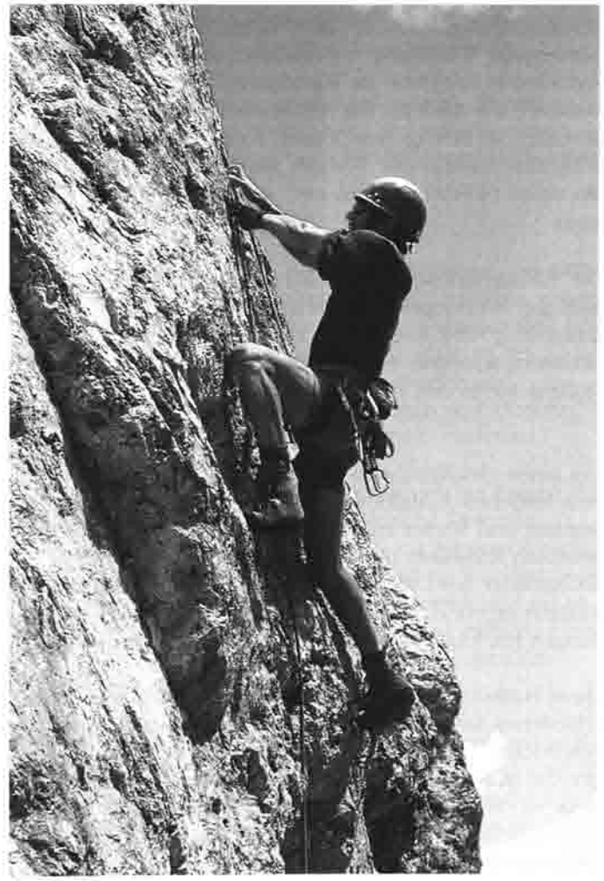
Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1995/96		
Ski- und Snowboardkurse	6	280
Skitourenkurse	4	41
Zwischensumme Winter 1995/96	**10**	**321**
Sommer 1996		
Bergferien für Kinder	5	86
Grundkurse Bergsteigen	6	38
Kletterkurs für Anfänger	18	160
Kletterkurse für Fortgeschrittene	11	53
Sportkletterkurse	6	29
Eiskurse für Anfänger	7	60
Eiskurse für Fortgeschrittene	3	28
Durchquerungen	5	35
Zwischensumme Sommer 1996	**61**	**489**
Jugendkurse gesamt	**71**	**810**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	2	18

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

- Kinder und Jugendliche über das "Erlebnis Bergsteigen und Skifahren" zu einem sinnvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.
- Berg- bzw. skibegeisterte Kinder und Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen auszubilden.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Das Jugendkursprogramm des DAV soll Kinder und Jugendliche altersgruppengerecht an das Bergsteigen und Skifahren heranführen und sie für die Ziele des Vereins interessieren.



Schon in der Programmgestaltung wurde versucht, das „Miteinander" umzusetzen. So wurden z.B. Ski- und Snowboardkurse als gemeinsame Kurse ausgeschrieben und durchgeführt.

Sommer-programm

Selbst der miserable Sommer 1996 konnte nicht verhindern, daß alle Kurse des Sommerprogramms durchgeführt wurden und die Teilnehmerzahl im Vergleich zu 1995 sogar leicht gesteigert werden konnte.

Folgende Ausbildungskurse werden im Sommer angeboten: Grundkurse im Bergsteigen als Basis für das alpine Klettern und Eisgehen, Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit verschiedenen Stützpunkten, Sportkletterkurse in bekannten Klettergartengebieten sowie Eiskurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit Stützpunkten in den Zentralalpen. Erlebnis- und Abenteuerwochen für Kinder und Hochgebirgsdurchquerungen runden das Programm ab.

Winter-programm

Bei den alpinen Skikursen steht neben den skitechnischen Inhalten die "Erziehung" zu einem verantwortungsvollen Verhalten in der Natur im Vordergrund. Da das alpine Skifahren die Basis für die sichere Durchführung von Skitouren im Hochgebirge bildet, wird in den Kursen frühzeitig eine funktionelle Technik geschult und aufgezeigt, wo alpine Gefahren lauern und wie man sie vermeiden kann.

Kursleiter

Die Skitourenkurse an Weihnachten und Ostern für Anfänger bis Fortgeschrittene reichen von einer fundierten Ausbildung für Einsteiger bis zu anspruchsvollen Skidurchquerungen. Hierfür dienen unterschiedliche Stützpunkte in den Zentralalpen.

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchgeführt.

Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet. Die vielen positiven Rückmeldungen und die vielen „Stammkunden" belegen die qualifizierte Arbeit unserer Kursleiter. An dieser Stelle ist deshalb ein ausdrücklicher Dank für die nicht immer einfache Tätigkeit an alle Mitarbeiter des Jugendkursprogrammes ausgesprochen.

Natur- und Umweltschutz

Grundsatz-programm

Unbestritten sind der pädagogische Wert des Bergsteigens sowie seine Bedeutung für die Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der geistigen Schaffenskraft. Darüber hinaus ist Naturerfahrung unerläßliche Voraussetzung für naturschützerisches Engagement: Nur was der Mensch kennt und liebt, wird er auch schützen. Das Recht auf Betreten der freien Landschaft muß deshalb auch künftigen Generationen garantiert sein. Es darf nur dann Beschränkungen unterliegen, wenn dies zum Erhalt gefährdeter Biotope und Lebensräume unerläßlich ist. In diesen Gebieten muß dem Naturschutz Vorrang eingeräumt werden vor den Ansprüchen der Erholungsuchenden. Diesen Auftrag hat der Deutsche Alpenverein sich selbst mit seinen Leitlinien, Punkt 7 im „Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes" gegeben. Der Schwerpunkt der Naturschutzarbeit lag daher im Bereich Sport und Umwelt.

Referat Natur- und Umweltschutz

Der Deutsche Alpenverein ist in Bayern ein nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannter Naturschutzverband. Im Referat Natur- und Umweltschutz sind drei hauptamtliche und ein freiberuflicher Mitarbeiter beschäftigt.

Die Arbeitsschwerpunkte gliedern sich in die Bereiche Sport und Umwelt, Umweltbildung, Belange des Naturschutzes im alpinen Raum und die Mitwirkung an behördlichen Verfahren.

Naturschutz-referenten

Die Naturschutzreferenten beraten die Sektionen bei naturschutzfachlichen Angelegenheiten. Sie unterstützen andere Fachreferenten der Sektionen bei ihren Aufgaben und können so zu einer umweltfreundlichen Gestaltung des Tourenprogrammes beitragen. Mit Informationen und Schulungsprogrammen aus dem Referat Natur- und Umweltschutz wurde diese ehrenamtliche Arbeit unterstützt.

Die Naturschutzreferenten engagierten sich bei Fragen der Almerschließung, unternahmen zahlreiche Exkursionen u.a. in das Karwendel, die Lechtaler und Allgäuer Alpen, beteiligten sich an Bewachungsaktionen für Wanderfalken und an Hochlagenaufforstungen. In Bayern waren sie an zahlreichen Verfahren nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz beteiligt. In einigen Sektionen werden die Referenten durch Naturschutzgruppen unterstüzt.

Das Treffen 1996 der DAV-Naturschutzgruppen fand in Bad Tölz unter dem Tagungsthema „alpine Wildflüsse" statt. In Fachvorträgen und Exkursionen wurden die Weiterentwicklung dieser Flüsse wie auch Fragen der Renaturierung diskutiert.

Naturschutzreferententagung 1996

Freiwillige Lenkungsmaßnahmen an Kletterfelsen in den Mittelgebirgen und auf Skitouren in den Alpen sind zum Schutz von Tieren und Pflanzen erfolgreicher als weiträumige Betretungsverbote. Zu dieser Einschätzung gelangten 150 Naturschutzreferenten, die im oberbayerischen Murnau zu ihrer dreitägigen Fachtagung „Zukunftsfähiger Bergsport" zusammengekommen waren.

Es bestand die einhellige Meinung, daß Bergsteigen nicht nur eine sportliche Betätigung, sondern auch eine wertvolle Form der Erholung und Gesundheitsvorsorge darstellt. Nach Vorstellung der DAV-Naturschutzreferenten kann Bergsport durchaus mit den Erfordernissen des Naturschutzes in Einklang gebracht werden. Es wird dabei ganz bewußt auf die Zusammenarbeit mit Behörden, Naturschutzverbänden und anderen Organisationen gesetzt. Wo es zum Schutz von Flora und Fauna unerläßlich ist, werden sich die Naturschutzreferenten in ihren Sektionen auch weiterhin für ausgleichende Regelungen einsetzen.

So konnte im Rahmen des DAV-Projekts Bergsport und Umwelt im Pegnitztal (Nördlicher Frankenjura) der Schutz von seltenen Felspflanzen und Wanderfalken auch ohne behördliche Einschränkungen gewährleistet werden. Solche Gewinner-Gewinner-Lösungen sind zukunftsweisend für das Spannungsfeld Sport und Naturschutz. Die

Naturschutzreferenten betonten, daß diese freiwilligen Regelungen eindeutig gesetzlichen Verordnungen vorzuziehen sind, da sie auf breite Akzeptanz bei Kletterern und Skifahrern stossen. Das belegen erste Erfahrungen aus dem Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich: Rund 90 % der Skitourengeher befolgen im Oberallgäu Routenempfehlungen, die zum Schutz von Rauhfußhühnern getroffen wurden. Auch hier hat sich die gute und harmonische Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, bewährt.

Über den Erfolg solcher Lenkungsmaßnahmen, die eng gekoppelt sind mit umweltpädagogischer Aufklärung, konnten sich die Naturschutzreferenten auf Exkursionen in das nahe Murnauer Moos, am Scheinberg in den Ammergauer Bergen und am Herzogstand oberhalb des Walchensees informieren. In einem Positionspapier „Zukunftsfähiger Bergsport" haben die Naturschutzreferenten ihre Vorstellungen der Zusammenarbeit von „Sport und Naturschutz" dargestellt.

DAV-Umweltausschuß

Das zwanzigköpfige Gremium ist mit Experten aus den Bereichen Bodenkunde, Wasser- und Forstwirtschaft, Landespflege, Biologie, Meteorologie, Lawinenkunde, Raumplanung, Jura und Touristik besetzt. Der Umweltausschuß setzte sich mit Fragen der Erschließung von Almen und Alpen in Bayern auseinander und beriet das Referat Natur- und Umweltschutz bei der Stellungnahme zum Protokoll Bodenschutz der internationalen Alpenkonvention.

Arbeitskreise

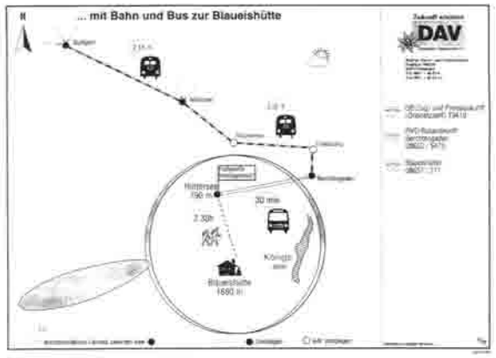
Die ausschließlich ehrenamtlich tätigen Arbeitskreise unterstützen die Arbeit des Referates Natur- und Umweltschutz. Sie ermöglichen die Umsetzung von Teilaufgaben und Maßnahmen, die sich aus dem *Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes* ergeben. Derzeit sind drei Arbeitskreise tätig:

Arbeitskreis Verkehr

Durch den Arbeitskreis wurden für die Stützpunkte der Ausbildung zum Fachübungsleiter sogenannte Anreiseskizzen angefertigt. Aus ihnen wird ersichtlich, wie der Kursort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden kann. Vor allem Informationen über öffentliche Busse oder Taxis, die

auch in entlegenen Tälern verkehren, sind oft schwer zu erhalten. Diese Informationslücke schließt die Anreiseskizze.

Daneben wurde auch die Aktion Mobil ohne Auto (MOA) ideell untersützt.



Arbeitskreis Berglandwirtschaft

Ein Informationsblatt über Organisationen, die Freiwilligeneinsätze in den Alpen (z.B. Mitarbeit bei Bergbauern) vermitteln, wurde ergänzt und aktualisiert. Das Informationsblatt erfreut sich in den Sommermonaten einer regen Nachfrage. Mit Hilfe eines Fragebogens und der Auswertung von Literatur hat der Arbeitskreis eine Adreßliste von Direktvermarktern (überwiegend Ostalpen) erstellt. Die Liste bietet Informationen über Bezugsquellen von landwirtschaftlichen Produkten auf Märkten oder direkt beim Landwirt. Diese Initiative will einen Beitrag leisten, Bergbauern in ihrer wirtschaftlich schwierigen Lage zu unterstützen und einen guten Kontakt zwischen Bergbauern, Alpenvereinssektionen und Alpenvereinsmitgliedern zu fördern. Gerade dieser Kontakt kann Verständnis für die Berglandwirtschaft schaffen, das für naturschützerisches Engagement notwendig ist.

Arbeitskreis Skibergsteigen

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die fachliche Beratung des Projektes Skibergsteigen. Maßgebliche Impulse für ein Konzept des konfliktfreien Miteinanders von Mensch und Natur im winterlichen Hochgebirge und für das Merkblatt „Erleben und leben lassen" für Skibergsteiger gingen von dieser Arbeitsgruppe aus.

Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich

Mit dem *Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich* verfolgt der DAV das Ziel, den alpinen Tourenskilauf in einer naturverträglichen Form für künftige Generationen zu sichern. Durch Sensibilisierung, Fachinformation und lokale Lenkung leistet das Projekt einen Beitrag, intakte Lebensgemeinschaften im Alpenraum zu erhalten.

Vielfältige Informationen über örtliche Lenkungsmaßnahmen in Tourengebieten alpenweit wurden im Verlauf des Jahres zusammengetragen und ausgewertet.

Hierbei und bei anderen übergeordneten Aufgaben ist der Arbeitskreis Skibergsteigen, der sich aus ehrenamtlich engagierten, fachkompetenten DAV-Mitgliedern zusammensetzt, dem Projekt eine wertvolle Hilfe. Öffentlichkeitsarbeit war ein weiterer Schwerpunkt. Bei zahlreichen Veranstaltungen, etwa bei der Hauptversammlung in Dortmund, dem Symposion „Sport und Natur" in Stuttgart oder dem DNR-Kongreß in Wiesbaden wurde die DAV-Aktion vorgestellt und diskutiert. Einfluß auf Behörden und Fachverbände wird auch durch die Mitarbeit im „Umweltforum Bayern" genommen.

Die „Fachgruppe Outdoor" verlieh durch Dr. Heiner Geißler dem *Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich* anläßlich der Outdoor-Messe in Friedrichshafen einen mit 10.000 DM dotierten Umweltpreis. Damit wird ein Informationsplakat zum Thema Tourenskilauf und Natur finanziert. Viel Energie wurde in die Entwicklung einer einheitlichen Symbolik zur Markierung von Skirouten investiert. Zur Skitourensaison 1996/97 erschien schließlich das neue Info-Blatt „Erleben und leben lassen".

Die Aktivitäten des Projektes im regionalen Bereich konzentrieren sich auf die Zusammenarbeit mit dem Bayer-

ischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen im Rahmen der Studie „Skilauf und Wildtiere" in den Landkreisen Berchtesgaden und Traunstein. Der erste Schritt bestand darin, bei mehreren Gesprächsrunden die Mitarbeit der betroffenen Sektionen einzuleiten und zu koordinieren.

Die Studie des Umweltministeriums basiert zum einen auf Informationen über das Netz der üblichen Skirouten der Region, die von den besten Gebietskennern der DAV-Sektionen präzisiert, ergänzt und vom RNU in einer Karte dargestellt wurden. Zum anderen sind Daten über die Vorkommen der Rauhfußhühner Grundlage der Untersuchung.

Diese wurden vom Wildbiologen Albin Zeitler ermittelt und anschließend mit den Angaben zu den Skirouten abgeglichen. Für einige wichtige Kerngebiete der Tiere werden nun gemeinsam mit dem Alpenverein Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Ziel ist es, den Tourengeher künftig in kritischen Abschnitten einzelner Skirouten durch Markierungen zu leiten oder an sensiblen Zonen vorbeizuführen.

Da die Bayerische Staatsregierung plant, die Studie vom Chiemgau nach Westen auszuweiten, haben sich die zuständigen DAV-Sektionen bei Treffen in Miesbach und Garmisch-Partenkirchen entschlossen, schon jetzt wichtige Vorarbeiten zu leisten. Die bereits seit drei Jahren bestehende Lenkung der Tourengeher am Riedberger Horn im Oberallgäu („Pilotprojekt Bolgental") wurde in Einzelheiten verbessert, ein Faltblatt dazu überarbeitet, neu aufgelegt und noch gezielter im Gebiet verteilt.

Umweltbildung

Das Lehrteam für Natur- und Umweltschutz hat wie in den vergangenen Jahren über 600 Fachübungsleiter aus- und weitergebildet. Die Umweltbildung richtet sich an vereinsinterne Multiplikatoren. Diese sollen ihr Wissen in die Sektionen und damit zu unseren Mitgliedern tragen. Das Lehrteam besucht die Fachübungsleiterkurse für jeweils 1 1/2 Tage.

Die 25 Personen des Lehrteams weisen eine Doppelqualifikation auf: Sie verfügen sowohl über ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches Hochschulstudium als auch über eine bergsportliche Ausbildung, also Fachübungsleiter oder staatl. geprüfter Berg- und Skiführer.

Für die Naturschutzreferenten der Sektionen wurden Lehrgänge zur Fachausbildung durchgeführt. In einem einwöchigen Grundlehrgang wurde das Basiswissen für die Naturschutzarbeit vermittelt. Vertiefte Informationen wurden in Wochenendschulungen zu den Themen „alpine Wildflüsse" und „alpine Flora" angeboten.

Sonntagshorn

Bestrebungen zur Nacherschließung des Sonntagshorns, einem bekannten Skitourenberg in den Chiemgauer Alpen, bereiten nach wie vor Sorgen. Das fragliche Gebiet liegt zwar auf österreichischem Gebiet, zählt jedoch aufgrund alter Rechte zum Grundbesitz des Bayerischen Freistaates. Die Skigebiete Winklmoos und Heutal sollen durch einen sogenannten Skiweg miteinander verbunden werden.

Wegen des Eingriffs in den Schutzwald, Auswirkungen auf Wildtiere und der hohen Wahrscheinlichkeit einer mit dem Wegebau verbundenen Nacherschließung durch Liftanlagen lehnt der Deutsche Alpenverein auch diese Variante ab.

Tiroler Lechtal

Seit Jahren setzt sich der Deutsche Alpenverein für die Erhaltung des Lechs, der letzten noch intakten Wildflußlandschaft in den Nordalpen, ein. Denn die Seitenbäche sollen energiewirtschaftlich genutzt und mit Staudämmen verbaut werden. Das würde das Aus für den Transport von Steinen (Geschiebe) bedeuten und damit auch das Ende der ökologisch wertvollen Kiesbänke des Tiroler Lechs. Der Deutsche Alpenverein unterstützt die Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal (ATL), die sich den Erhalt dieser wertvollen Flußlandschaft zur Aufgabe gemacht hat. In jüngster Zeit kommt im Lechtal diesbezüglich Hoffnung auf:

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wird der Energiemarkt liberalisiert. Die Kraftwerksbauten im Lechtal werden sich dann möglicherweise nicht mehr amortisieren und könnten dann nicht mehr gebaut werden.

Pilotprojekt Karlstein

In dem bis zu 35 Grad steilen Bergwald oberhalb der Queralpenstraße bei Karlstein (Berchtesgaden) untersucht der Deutsche Alpenverein die Wirksamkeit von Aufforstungsmethoden. Zusätzlich werden die Auswirkungen von Wildverbiß auf Aufforstungen dokumentiert.

Die Versuchsflächen sind deshalb nur teilweise eingezäunt, so daß ein Vergleich zwischen verbißgeschädigten und intakten Flächen gezogen werden kann. Die *Stiftung Wald* in Not unterstützt diesen bis in das nächste Jahrtausend reichenden Langzeitversuch dankenswerterweise.

Hochlagenaufforstungen

Der Deutsche Alpenverein bietet freiwilligen Helfern aus dem gesamten Bundesgebiet die Möglichkeit zum Aktivurlaub an. Wie in den vergangen Jahren pflanzten engagierte Alpenvereinsmitglieder ehrenamtlich in zehn Aktionen rund 25.000 Bäume, besserten Steige zu den Pflanzungen aus und errichteten zahlreiche Wildschutzzäune. Die Aktion wird von den Bayerischen Staatsforstämtern als Veranstalter betreut und durch den Alpenverein organisiert. Die Forstämter stellen Pflanzgut und Arbeitsgeräte zur Verfügung. Auch bei Renaturierungsarbeiten an einem Hochmoor arbeiteten die freiwilligen Helfer mit.

Freiwilliges ökologisches Jahr

In Bayern wurden Stellen für das Freiwillige Ökologische Jahr eingerichtet. In diesem Praktikumsjahr können junge Erwachsene Erfahrungen im Berufsfeld Natur- und Umweltschutz sammeln. Der DAV beteiligt sich an dieser Einrichtung und bietet zwei Stellen an.

Almwege

Zur umweltfreundlichen Erschließung und Nutzung der letzten 107 nur zu Fuß erreichbaren Almen und Alpen in Bayern hat der Deutsche Alpenverein 1994 ein Konzept erarbeitet. Nach langen, oftmals zähen Vorgesprächen wurde 1996 ein sogenannter Almpakt zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und

Forsten, der Regierung von Oberbayern, dem Bayerischen Bauernverband, dem Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern, dem Bund Naturschutz Bayern, dem Landesbund für Vogelschutz und dem Deutschen Alpenverein geschlossen. Damit sind die noch zu erschließenden Almen und die Ausbaubreite von max. 2,5 m festgehalten. Eine darüber hinausgehende Erschließung wird es nicht geben. Für die nicht mit Fahrwegen erschlossenen Almen wird alternativ die Versorgung mit Hubschrauber oder schmalen Spezialfahrzeugen geplant. Eine derartige Vereinbarung fehlt im Regierungbezirk Schwaben (Allgäu) bislang.

Öffentlichkeitsarbeit

Sowohl Informationsblätter über das Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich, das Pilotprojekt Bolgental (Skibergsteigen im Allgäu) sowie eine dazugehörende Informationstafel, ein Informationsposter über Flora und Fauna der Mittelgebirgsfelsen und Beiträge in Rundfunk und Fernsehen waren Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit. Mit zahlreichen Fachbeiträgen in den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins in Bergsportzeitschriften wurden Sportler über Belange des Naturschutzes informiert. Das dreimal jährlich erscheinende interne DAV-Naturschutz-Info informierte die Naturschutzreferenten der Sektionen über neueste Ergebnisse der Naturschutzarbeit des Alpenvereins sowie über den alpinen Umweltsektor.

Umweltpreis

Anläßlich der Sportartikelfachmesse „Outdoor" in Friedrichshafen wurde dem Deutschen Alpenverein mit seinem *Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich* ein mit 10.000 DM dotierter Umweltpreis der Fachgruppe Outdoor verliehen. Das Preisgeld wird für die Finanzierung eines Informationsposters für Skibergsteiger verwendet werden.

Zuschüsse

Die Naturschutzarbeit des Deutschen Alpenvereins wurde durch externe Zuschüsse unterstützt. Im Einzelnen ware dies:

- Der Deutsche Sportbund unterstützt die Arbeit des *Projektes Skibergsteigen umweltfreundlich* und des Lehrteams für Natur- und Umweltschutz mit rund 11.000 DM.
- Die Stiftung Wald in Not fördert das *Pilotprojekt Karlstein* mit 4.000 DM.

Veranstaltungen

Zu den Aufgaben des Referates Natur- und Umweltschutz zählt auch die Mitwirkung am öffentlichen Diskussionsprozeß zu umweltrelevanten Themen. Folgende Veranstaltungen wurden u.a. besucht:

- *Leitbilder für einen natur- und landschaftsverträglichen Sport,* Kooperationsveranstaltung des Deutschen Naturschutzrings (DNR) mit dem Deutschen Sportbund (DSB);

- *Natursportarten und Naturschutz*. Seminar der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) gemeinsam mit dem Deutschen Skiverband (DSV) und dem Deutschen Sportbund (DSB);
- *Sport und Natur, Strategien zur Konfliktlösung*. Symposium des Deutschen Sportbunds;
- *Sport in der Natur, Lösungsmodelle für ein harmonisches Miteinander*. Symposium des Kuratoriums Sport und Natur;
- *Naturschutz und Landnutzung: Almwirtschaft*. Seminar des Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL);
- *Natur im Recht*. Seminar der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL);
- *Alpenkonvention und Tourismus*. Symposium der SPD / Bayern;
- *Isarkonferenz* des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen;
- *Arbeitskreis Sport und Tourismus*, mit den Unterarbeitskreisen für Wandern, Radfahren, Klettern, für Wintersport, für Wassersport und für umweltfreundliche Angebote im Tourismus am Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen;
- INTERPRAEVENT. Fachtagung zum Schutz des Lebensraumes vor Hochwasser, Muren und Lawinen;
- *Mitgliederversammlung des Deutschen Naturschutzrings;*
- *Jahrestagung der CIPRA-International;*
- Vorträge beim Südbayerischen Sektionentag, der Landesjugendleiterversammlung Bayern und an der Umweltstation Deggendorf.

Verfahren

Der Deutsche Alpenverein ist nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz in Bayern als Naturschutzverband anerkannt. Er muß bei zahlreichen behördlichen Verfahren, welche die Belange des Naturschutzes berühren, gehört werden. Die folgenden Verfahren stellen eine Auswahl dar:

- Protokoll Bodenschutz bei der internationalen Alpenkonvention;
- Novellierung der Seilbahngrundsätze im Land Tirol;
- Gebietsvorschläge für die EU-Richtlinie Flora-Fauna-Habitat (FFH);
- Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes;
- Bayerisches Verwaltungsreformgesetz;
- Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald;
- Ausweisung des Naturschutzgebietes Aschau;
- Errichtung eines Wintergatters im Naturschutzgebiet Ammergebirge;
- Ausweitung der Schafweide im Naturschutzgebiet Ammergebirge;
- Bau mehrerer Wege im Naturschutzgebiet Karwendel;
- Hubschrauberversorgung der DAV-Hütten im Naturschutzgebiet „Schachen und Reintal";

- Ersatzbau einer Doppelsesselbahn an der Nebelhornbahn (Allgäu);
- Errichtung einer Doppelsesselbahn am Götschen (Berchtesgaden);
- Kläranlage Spitzingsee;
- Dammerhöhung des Isarstausees Sylvenstein;
- Renaturierung der Isar, Neukonzessionierung Kraftwerk Mühltal;
- Neubau der Bundesstraße 19 bei Immenstadt;

Beiräte

Fachleute vertreten den Deutschen Alpenverein in den Naturschutzbeiräten der Bayerischen Landratsämter, im Naturschutzbeirat der Regierungen von Oberbayern und Schwaben, des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. Sie wirken mit in den Beiräten des Nationalparks Berchtesgaden, der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Laufen) und im Bayerischen Landesplanungs- und Regionalbeirat. In anderen Bundesländern ist der Deutsche Alpenverein vertreten im Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg, in der Landesaktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Rheinland-Pfalz und in der Landesarbeitsgemeinschaft Umweltschutz Nordrhein-Westfalen.

Projekt Bergsport und Umwelt

Positive Akzente konnten 1996 im Projekt Bergsport und Umwelt gesetzt werden. Der bundesweite Trend zu Felssperrungen konnte zum Stillstand gebracht werden, die bundesweite Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit wurde erfolgreich fortgesetzt. Für die Bundesländer Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sach-sen-Anhalt sind umfangreiche Kletterkonzeptionen in Vor-bereitung.

Die bestehenden *Arbeitskreise Klettern und Naturschutz*, in denen Kletterer der Sektionen gemeinsam z.T. mit der IG Klettern, den Bergwachten und den Naturfreunden zusammenarbeiten, konnten Ihre Kontakte zu Behörden und Naturschutz weiter ausbauen. Durch die langjährige Erfahrung konnte so mancher Konflikt bereits im Vorfeld entschärft werden.

Alle Sektionen im Umfeld der Mittelgebirgsklettergebiete sind weiterhin dringend aufgefordert, Beauftragte in die Arbeitskreise Klettern und Naturschutz zu entsenden.

Bundesausschuß Klettern und Naturschutz

Die Zusammenarbeit der Kletterverbände im Bundesausschuß Klettern und Naturschutz, in dem bundesweit alle Klettergebiete repräsentiert sind, gestaltet sich sehr positiv.

Mit den *„Grundpositionen der Bergsportverbände zum Klettern"* wurde ein gemeinsamer Forderungskatalog zum Klettersport erarbeitet, den der Hauptausschuß des DAV in seiner 112. Sitzung in Hindelang bestätigte.

Die „Grundpositionen" zeigen deutlich auf, wie die Zukunft des Kletterns in Deutschland gestaltet werden sollte.

Damit sind sie eine wertvolle Argumentationshilfe für betroffene Sektionen und Kletterer sowie zentraler Bestandteil der Kletterkonzeptionen.

Broschüre Klettern, ein Sport fürs ganze Leben

Mit der 32-seitigen farbigen Broschüre „Klettern, ein Sport fürs ganze Leben" wurde Anfang 1996 ein zentrales Medium für den Bereich Bergsport und Umwelt veröffentlicht. Zielgruppe ist die bisher nicht über das Klettern informierte Öffentlichkeit.

Dargestellt werden die verschiedenen Aspekte des Kletterspor-tes und seine positiven Effekt auf körperliche und seelische Gesundheit. Bestehende Konflikte an den Felsen der Mittelgebirge werden den Lösungsmöglichkeiten für einen naturverträglichen Klettersport gegenübergestellt.

Die bundesweit erfolgte Versendung der Broschüre an Ministerien, Behörden, Verbände und Journalisten hatte eine überaus positive Resonanz, Mitte des Jahres war bereits die 2. Auflage notwendig.

Öffentlichkeitsarbeit

Zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit im Projekt Bergsport und Umwelt ist die Information der Mitglieder über Broschüren, Merkblätter, Plakate sowie durch Veröffentlichungen im DAV Mitteilungsheft.

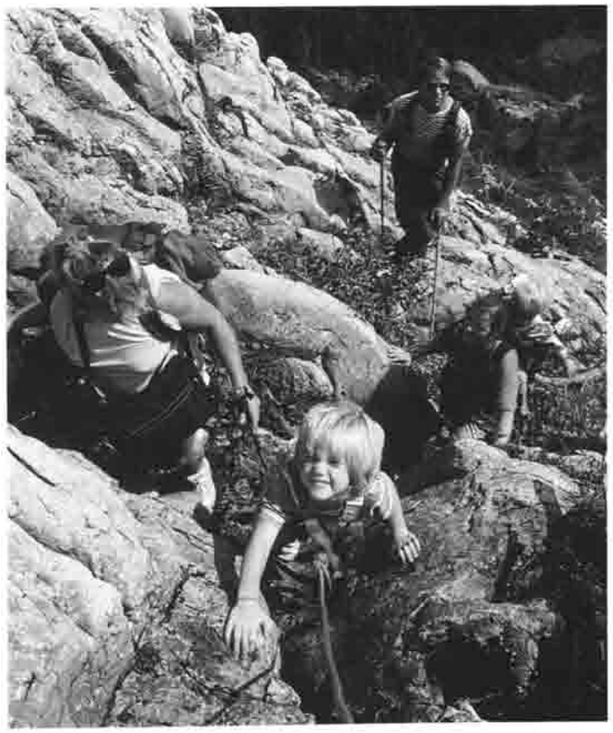
Die aktiven organisierten wie unorganisierten Kletterer werden über regelmäßige Seiten in den Klettermagazinen KLETTERN und ROTPUNKT erreicht, zusätzlich gehen zweimonatlich aktuelle „Klettern und Naturschutz News" an die DAV-Wettkampfkletterer, die Ausbilder der betroffenen DAV-Lehrteams und an sonstige Multiplikatoren.

Bewährt hat sich zudem die Infomappe zum Thema Klettern und Naturschutz, die in Journalisten- und Behördengesprächen sowie zur Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten eingesetzt wird.

Umsetzung europäischer Naturschutzbestimmungen

Das gemeinsame Europa wirft seine langen Schatten auf den Klettersport. Die Naturschutzverbände drängen auf die Umsetzung der europäischen FFH-Richtlinien, d.h. die Ausweitung der Schutzflächen auf 15 Prozent der Landesflächen auch in Deutschland.

Für den Klettersport könnte dies weitere Beschränkungen bedeuten. Auf dem Kongreß „Leitbilder eines natur- und landschaftsverträglichen Sports", den der Deutsche Naturschutzring in Kooperation mit dem Deutschen Sportbund



Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden

ausgerichtet hat, wurde jedoch Einigkeit darüber erreicht, daß bei Schutzgebietsausweisungen Akzeptanzlösungen, die durch Kooperation aller Beteiligten entstehen, Vorrang vor hoheitlich verordneten Sperrungen haben sollen (Wiesbadener Erklärung vom 13. November 1996).

Zur gegenseitigen Rücksichtnahme ruft eine gemeinsame Erklärung zwischen dem DAV und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) auf, die im Juni unterzeichnet wurde. Beide Verbände bekennen sich darin zur Schutzwürdigkeit der Felsbiotope, für traditionsreiche Natursportarten wie das Klettern sollte jedoch „eine bestimmte Anzahl Felsen und Felsbereiche freigegeben werden".

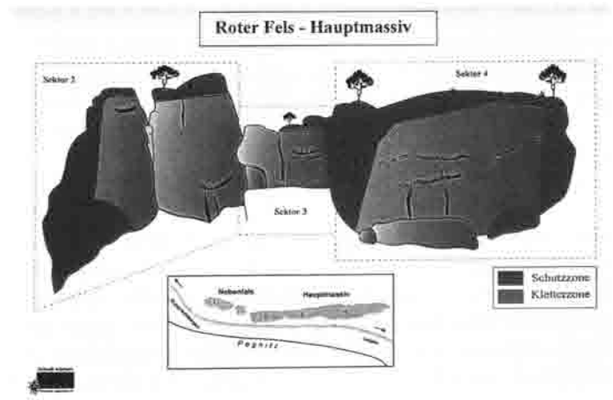
Als gelungenes Beispiel, auch im Sinne der Wiesbadener Erklärung, erwies sich 1996 das vom Projekt Bergsport und Umwelt begleitete Projekt Pegnitztal in der Nördlichen Frankenjura, ein erfolgversprechendes Zonierungskonzept das auf der Zusammenarbeit aller betroffenen Stellen (Behörden, Kletterer und Naturschutz) und der Selbstkontrolle der Aktiven beruht. Auch im Frühjahr 96 arbeiteten Kletterer und Naturschützer bei gemeinsamen Wanderfalkenbewachungen wieder Hand in Hand.

Kletterkonzeptionen

In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Hessen konnten 1996 die landesweiten Kletterkonzeptionen im Entwurf fertiggestellt werden. In Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt sind die Konzeptionen in Vorbereitung. Mit lokalen Konzeptionen konnten zudem in der Nördlichen Frankenjura erste Erfolge verbucht werden (Projekt Pegnitztal, Püttlachtal).

Begleitet wird die Erarbeitung der Kletterkonzeptionen in der Regel durch ministerielle Arbeitskreise Sport und Naturschutz, die die ausgewogene Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen gewährleisten. In Bayern ist der DAV im von Ministerpräsident Stoiber initiierten „Umweltforum Bayern" federführend an der Festlegung ausgewogener Regelungsmechanismen beteiligt.

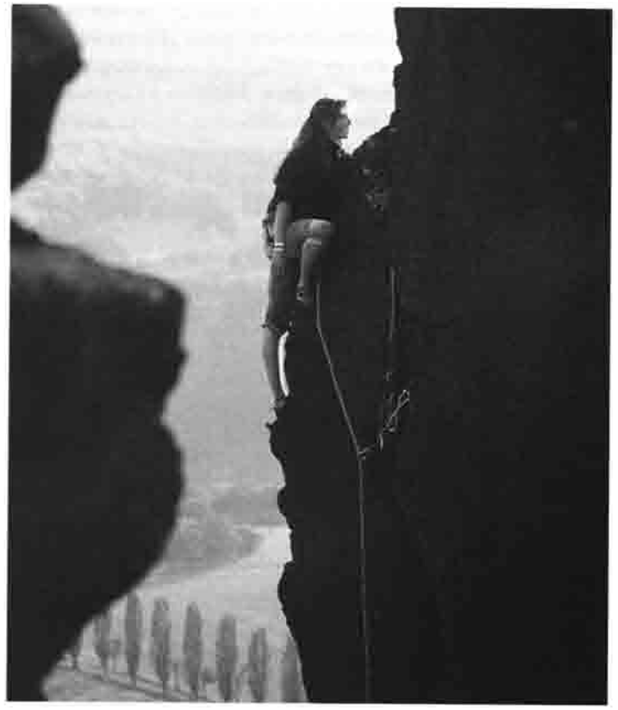
Das DAV-Felskataster umfaßt mittlerweile über 5000 Datensätze. Der Datenumfang wird sich jedoch noch deutlich steigern, da große Felsgebiete wie die Schwäbische Alb und das Elbsandsteingebirge sowie weite, unbekletterte Felsareale noch nicht kartiert wurden. Komplett erfaßt sind



bisher die Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Hessen, weitgehend kartiert wurden die Felsen in Rheinland-Pfalz, im Nördlichen und im Südlichen Frankenjura sowie im Odenwald.

Felssperrungen

Im Bereich der Felssperrrungen ist in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen eine Stagnation auf hohem Niveau eingetreten, in allen anderen Klettergebieten konnten Sperrungen durch den Einsatz der Arbeitskreise Klet-



tern und Naturschutz verhindert werden. In Baden-Württemberg liegen mittlerweile fast alle landkreisbezogenen Ausnahmeregelungen vor, die jedoch regional sehr unterschiedlich ausgefallen sind. Ausgewogenen Regelungen wie die im Blautal finden die Akzeptanz der Kletterer, ob diese auch die Verordnung für das Donautal (Landkreis Sigmaringen) trifft, die durch wenige Nachbesserungen verändert wurde, bleibt abzuwarten.

Eine vom Projekt Bergsport und Umwelt begleitete Umfrage bestätigt, daß in den Regionen wo kooperative Regelungen gefunden wurden, die Akzeptanz der Kletterer sowie deren Vertrauen zu den Behörden eindeutig höher ist als in Regionen, wo hoheitlich vehemente Maßnahmen verordnet wurden.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 1996 insgesamt 305 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Öster-reich, eine in der Schweiz sowie 62 in deutschen Mittelgebirgen. Insgesamt stehen unverändert 20.000 Schlafplätze und ebenso viele Gastraumplätze zur Verfügung. Für die Saison 1995 wurden 695.500 Übernachtungen gemeldet gegenüber 690.000 Übernachtungen im Jahr zuvor. 70 Pro-zent der Übernachtenden waren AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei etwa 2,0 Millionen.

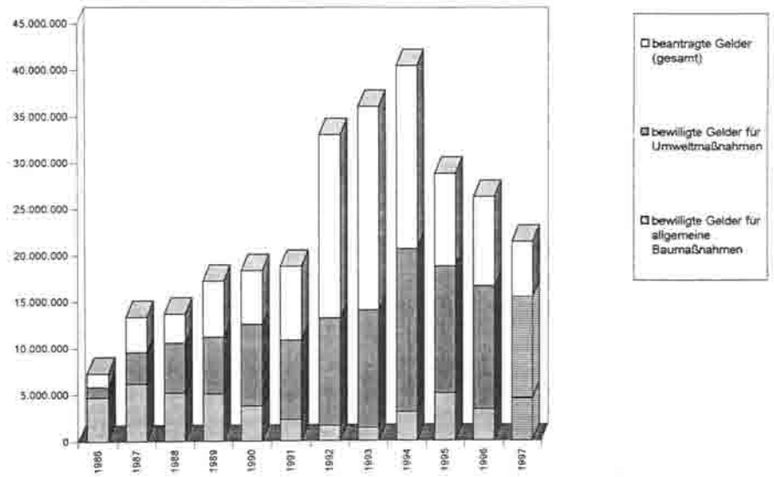
Ausgaben für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr DM 4.954.500,00 für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf DM 26.332.500,00. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von DM 2.880.000,00; zurückgestellt Projekte mit einer Summe von DM 6.776.000,00; somit wurden DM 16.676.500,00 zur Finanzierung beschlossen.

Der Anteil für Umweltmaßnahmen (80% Prozent der Baumaßnahmen) betrug DM 13.310.500,00 , für allgemeine Baumaßnahmen DM 3.366.000,00 (20% der Baumaßnahmen).

Situationsanalyse Baumaßnahmen

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege
(beantragte Gelder, gewährte Gelder für Umweltmaßnahmen und allgemeine Baumaßnahmen)



Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 1996 Zuwendungen in Höhe von DM 6.642.000,00 vor. Hiervon waren DM 4.877.000,00 für Umweltmaßnahmen und DM 1.765.000,00 für allgemeine Baumaßnahmen eingeplant.

Staats-zuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern waren 1996 für DAV-Hütten DM 5.080.000,00 veranschlagt. Dieser Betrag beruht nicht auf Endabrechnungen, sondern wurde anhand der Anträge bei den Ministerien veranschlagt, da die Haushalts- und Finanzierungspläne meist Mehrjahresprogramme sind und sich das Gros der Projekte und Förderungen über mehrere Jahre erstreckt. Hieraus resultiert für die Sektionen die Notwendigkeit von Zwischenfinanzierungen, da die Abwicklungsverfahren der Projekte oft große Verzögerungen auch im Auszahlungsablauf bedingen.

Zusammensetzung der beantragten Staatszuschüsse

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	DM	2.226.000,00
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	DM	1.438.500,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	DM	935.000,00
Nationalparkverwaltung	DM	6.000,00
Kommunalzuschüsse	DM	109.500,00
Isar-Amperwerke	DM	250.000,00
Europäische Union	DM	115.000,00
Gesamt	**DM**	**5.080.000,00**

Kommunal-zuschüsse

Die Kommunalzuschüsse haben sich gegenüber dem Vorjahr von DM 702.000,00 auf DM 109.500,00 im Berichtsjahr reduziert.

Vom Sportausschuß des Stadtrates München wurden Münchner Sektionen zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen Zuschüsse in Höhe von DM 84.377,50 gewährt. Jede Hütte - ohne Unterschied, ob allgemein zugänglich oder sektionseigen - wird mit einem festen Betrag von DM 1.140,-- gefördert. 18 Münchner Sektionen nahmen diese Möglichkeit der Förderung wahr.

Förderfond neue Bundesländer

Aus dem Förderfonds zur Erhaltung von Klettergebieten sowie den Erhalt und Erwerb von Stützpunkten in den Mittelgebirgen der neuen Bundesländer wurden im Haushalt 1996 des Referates Hütten und Wege DM 40.220,00 für folgende Projekte bewilligt: Erwerb Kurt-Schlosser-Hütte der Sektion Sächsischer Bergsteigerbund, Routen- und Wegesanierung im Kanzlersgrund der Jugend des Thüringer Bergsteigerbundes sowie die Erschließung des Steinbruchs Pirna durch die Sektion Sächsischer Bergsteigerbund. Zurückgestellt bleiben DM 100.000,00 für den Erwerb und den Ausbau des Hauses Papstdorf der Sektion Anhalt-Dessau.

Staatsmittel-ausfall

Der Posten „Staatsmittelausfall" konnte erstmalig auf eine Höhe von DM 180.000,00 erhöht werden und soll Ausfälle von beantragten Staatsmitteln abfangen bzw. bereits begonnene Projekte bei der Finanzierung unterstützen helfen.

Hüttenfürsorge

Aus vereinsinternen Mitteln der Hüttenfürsorge wurden Ersatzleistung für Schäden, die nicht rückversichert sind und Schäden aufgrund von Vandalismus und Einbruch in Höhe von DM 8.500,00 an Sektionen gezahlt.

Rückversicherte Schadensleistungen beliefen sich auf DM 80.650,00 für Feuer-, Lawinen-, Sturm- und Blitzschäden. Zahlreiche Induktionsschäden wurden auch wieder im Berichtsjahr 1996 gemeldet, die jedoch weder durch die vereinsinterne Hüttenfürsorge noch durch den Rückversicherer gedeckt sind.

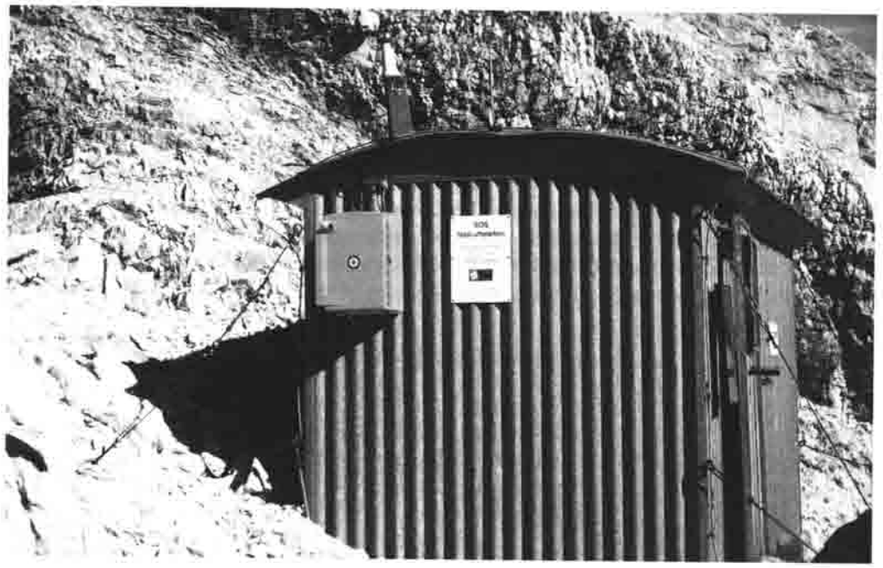
Hüttennotruf

Mit Zuschüssen von DM 12.000,00 wurden drei neue Hüttentelefone eingerichtet, um in Notfällen schnellste Hilfe zu gewährleisten. Alle Einrichtungen werden mit Solarenergie betrieben.

Das modifizierte Hüttennotfunksystem Allgäu wurde weiterhin finanziell unterstützt. Die Kosten lagen hier bei DM 3.900,00.

An der Biwakschachtel auf dem Jubiläumsgrat wurde in einem einjährigen Modellversuch ein neuartiges Notruftelefon getestet, das auf der Basis des D-Netzes arbeitet.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das getestete Gerät, das eine Schweizer Firma produziert, für den alpinen Einsatz durchaus empfehlenswert ist. Das gelbe Gehäuse der Box hat sich trotz der extremen Witterungsverhältnisse als ausreichend kälte- und hitzebeständig und sehr schlag-



fest erwiesen. Dem Benutzer kommt nach dem Öffnen der Außentüre zum einen der Telefonhörer und zum anderen ein roter Druckknopf zu Gesicht. Eine genaue Bedienungsanleitung in schriftlicher und bildlicher Form hilft beim weiteren Vorgang.

Zum Absetzen des Notrufes muß nach der Abnahme des Hörers lediglich der rote Knopf gedrückt werden und auf den Aufbau der Verbindung gewartet werden. Auf dem Jubiläumsgrat ist die Nummer der Rettungsleitstelle Weilheim programmiert, es kann aber auch jede beliebige andere Nummer einprogrammiert werden.

Die Box wird über eine kleine Solaranlage, die mit einer Batterie gekoppelt ist, mit elektrischer Energie versorgt. Ein weiterer wesentlicher Pluspunkt dieser Anlage ist aber eine sogenannte Selbstüberwachungsfunktion. Dies bedeutet in der Praxis, daß sich das Notruftelefon in einem programmierten Abstand selbst bei der Rettungsleitstelle meldet. Dadurch kann im Falle eines Defektes sofort reagiert und somit vermieden werden, daß die Notrufsäule evtl. länger ausfällt und im Ernstfall nicht einsatzbereit wäre.

Der detaillierte Bericht über diesen einjährigen Modellversuch kann bei der Geschäftsstelle des DAV angefordert werden.

Hüttenumlage

Für 81 Sektionen ohne Hüttenbesitz sind Patenschaften mit 50 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV direkt abgeführten Hüttenumlage betrug

von den restlichen 95 nichthüttenbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr DM 131.036,00. Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwandt und im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen besonders ausgewiesen.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr 1996 wurden Hüttenkontrollen auf verschiedenen Hütten -oftmals auf Wunsch der Sektionen- durchgeführt. Das Hauptproblem hier besteht in der Nichtbeachtung von Mitgliederrechten. Auch weiterhin werden die Hüttenkontrollen von anonymen prüfenden Fachleuten durchgeführt.

Kletteranlagen

Die Beliebtheit künstlicher Kletteranlagen, Klettertürme und Kletterwände hält an. Es wurden im Jahr 1996 für 19 Kletteranlagen Zuschüsse beantragt, für die eine Gesamtzuschußsumme in Höhe von DM 250.400,00 bewilligt wurde. Die Gesamtbaukosten für Kletteranlagen betrugen im Berichtsjahr DM 2.600.000,00. Weitere Anträge und Pläne für das Jahr 1997 liegen bereits zur Prüfung und Bezuschussung vor.

DAV-Haus Obertauern

Für das DAV-Haus wurden im Berichtsjahr leicht rückläufige Übernachtungszahlen gemeldet, sie lagen bei 6.673 Übernachtungen im Vergleich zu 6.837 Übernachtungen im Vorjahr. Die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen stiegen auf DM 175.159,86.

Im Herbst wurde das gesamte Untergeschoß umgebaut. Sowohl die Sanitärräume für die Tagesgäste als auch ein neuer Schulungsraum mit zeitgemäßer Medien-Ausrüstung konnten gerade noch rechtzeitig zu Saisonbeginn im Dezember 1996 in Betrieb genommen werden. Die Besucher freuen sich bestimmt auch über einen neuen zweckentsprechenden Schuh- und Trockenraum. Für das Personal wurden im UG anstelle von Lager- und Kühlflächen drei neue Räume eingerichtet.

Klostertaler Umwelthütte

Die Hütte ist mit 500 Übernachtungen gut belegt und bleibt ein beliebtes Ziel für Bergsteiger und auch Skitourengeher.

Alle Ver- und Entsorgungssysteme zeigen gute Ergebnisse. Im Berichtsjahr wurden Messungen für die Installation eines Pilotsystemes, eines Luftkollektors für die Selbstversorgereinheit der Hütte vorgenommen. Für den reibungslosen Betrieb der Hütte verdienen die Österreichische Bergrettung von Gaschurn, Partennen und Galtür besonderen Dank.

Umweltgütesiegel auf AV-Hütten

Die Einführung der Verleihung eines Umwelt-Gütesiegels für AV-Hütten auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins im Juni 1996 wurde von Sektionen und Hüttenpächtern sehr positiv aufgenommen. Bislang liegen für neun Hütten Bewerbungen für das Umwelt-Gütesiegel vor.

Die Grundvoraussetzung für die Verleihung des Umwelt-Gütesiegels ist:

- die Beachtung aller bundes- und landesgesetzlichen Regelungen. Darüber hinaus sind alle Neuinvestitionen für Ver- und Entsorgungsanlagen dem aktuellen Stand der Technik anzupassen
- die Identifikation des Hüttenwirtes mit der Hüttenordnung und der Ideologie des Alpenvereins

Kriterien für die Verleihung des Umweltgütesiegels

1. Energieversorgung
1.1 Energiesparmaßnahmen
1.2 Energieträger

2. Trinkwasser / Abwasser
2.1 Wassersparende Maßnahmen
2.2 Maßnahmen zur Reduzierung der Schmutzfracht

3. Abfall
3.1 Abfallvermeidung
3.2 Abfallverwertung/-entsorgung

4. Luft
4.1 Rauchverbot in der gesamten Hütte
4.2 verpflichtender Einbau von Abgasreinigern Rußfilter bei Dieselaggregaten
4.3 keine Verwendung von FCKW-haltigen Sprays

5. Hüttenbetrieb und Hüttenumfeld
5.1 den Hüttenbereich im Umfeld von 200 m sauber halten
5.2 keine Autos im Hüttenbereich
5.3 Vermarktung von einheimischen Produkten mit ortstypischem Speisenangebot

6. Lärm
6.1 strikte Einhaltung der Hüttenruhe
6.2 schalldämmende Maßnahmen für Lärmemittenten (z.B. Dieselaggregat)
6.3 lärmdämmende Maßnahmen im Innenbereich (z.B. zwischen Schlafräumen)
7. Information
7.1 Besucherinformation durch Sektion und Hüttenbewirtschafter über Umweltmaßnahmen auf der Hütte
7.2 Schulung der Mitarbeiter

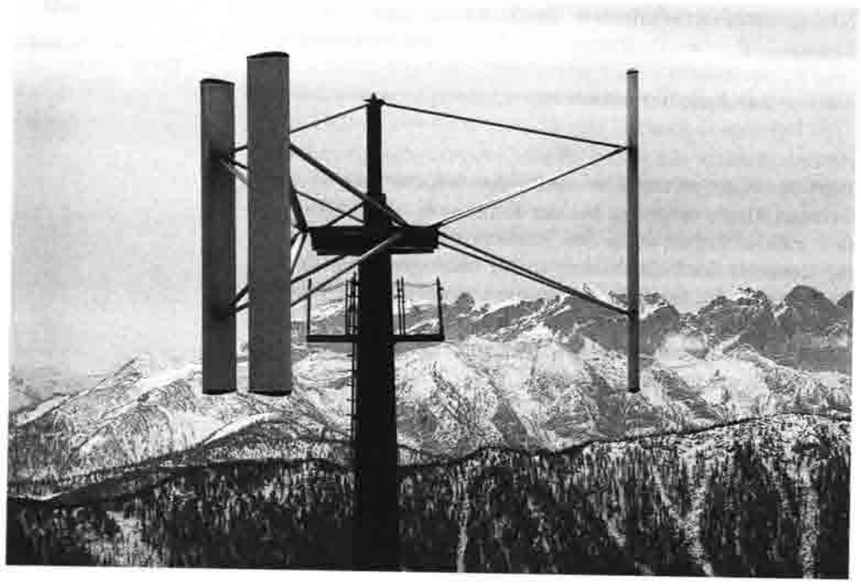
Umweltschutzmaßnahmen, Umwelttechnik Energieversorgung

Abschlußbericht des Photovoltaik-Demonstrationsprojektes. 1989/90 „Photovoltaic Systems for the Remote Sites in the German Alps", vorgelegt bei der Komission der EU. Durch den starken Aufschwung des Tourismus in den Alpen sind die Grenzen der Belastbarkeit dieser ökologisch sensiblen Region erreicht. Deshalb wurde die Umstellung der Alpenvereinshütten auf umweltfreundliche Energieträger 1986 im Zehn-Jahresprogramm festgeschrieben und die Fortführung bis 2005 beschlossen.

Wegen der abgelegenen Lage der Alpenvereinshütten kommt für diese ein Netzanschluß aus Kostengründen nicht in Frage. Der oftmals recht hohe Energiebedarf wurde bisher durch den alleinigen Einsatz von Dieselgeneratoren, die die Umwelt in erheblichem Maße belasten (Lärm, Gestank, Gefährdung der Natur durch Abgase und Treibstoff), gedeckt.

Ziel ist es daher, die Hütten soweit wie möglich auf regenerative Energiequellen umzustellen. Grundvoraussetzung für deren sinnvollen Einsatz ist die Senkung des Energieverbrauchs der Hütten, was in vielen Fällen neben den notwendigen technischen Maßnahmen (energiesparende Geräte etc.) eine Einschränkung der Ausstattung mit Elektrogeräten beinhaltet. Angebracht scheinen ein Komfortverzicht und eine Bewirtschaftung der Hütten, die sich an den einfachen Bedürfnissen der Bergwanderer und Bergsteiger orientiert.

Im Rahmen des Photovoltaik-Demonstrationsprogrammes der Europäischen Union wurde dem Fraunhofer-Institut



für Energiesysteme (FhG-ISE) als Auftragnehmer des Deutschen Alpenvereins (DAV) die Abwicklung des Gesamtprojektes übertragen.

Die Aufgaben des ISE umfaßten neben der Projektleitung die konkrete Realisierung der Einzelanlagen mit den einzelnen Alpenvereinssektionen, Industrie und Handwerk.

Die Durchführung einer zweijährigen Meßphase mit anschließender Auswertung und Beurteilung der Meßergebnisse sowie eine ausführliche Dokumentation der praktischen Betriebserfahrungen waren weitere Schwerpunkte der Arbeiten.

Mit dem technischen Stand der Anlagen hat der DAV im internationalen Vergleich eine Spitzenposition bei der Nutzung erneuerbarer Energien für Schutzhütten erreicht. Das erarbeitete Know-how wurde bereits für die Planung und Ausführung weiterer Anlagen genutzt.

Im Verlauf des Projektes hat sich gezeigt, daß die Ener-giepreise für regenerative Energieträger in vielen Fällen schon heute mit den Preisen der konventionellen Energie-träger, u.a. wegen der hohen Transportkosten für den Treibstoff der Dieselgeneratoren, vergleichbar sind.

Die Wirtschaftlichkeit alleine ist jedoch nicht das zentrale Kriterium bei der Entscheidung über die Art der Energieversorgung einer Alpenvereinshütte.

Standardisierungskonzept für Photovoltaikanlagen

Für die Erstellung eines Energiekonzeptes für Hütten wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Solare Energietechnik, Kassel, und dem Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme, Freiburg, eine Liste der zu eruierenden Daten erstellt:

A. Erfassung allgemeiner Daten
- Hüttenpächter
- Lageplan
- Photos
- Gebäudebeschreibung
- Übernachtungsplätze
- Bewirtschaftungszeitraum
- Tagesgäste und Übernachtungsgäste der letzten 5 Jahre
- Hüttenpersonal
- Transportmöglichkeiten / Versorgungsstruktur
- Sitzplätze in der Gaststube
- lokale Auflagen durch Behörden
- geplante Umbaumaßnahmen
- Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigungsanlage

B. Analyse des IST-Zustandes der Energieversorgungsstruktur
- Beschreibung der derzeitigen Energieversorgungsstruktur
- Aufnahme sämtlicher Energieversorgungsstruktureinrichtungen (für Heizung, Brauchwasser, Strom)
- Aufnahme sämtlicher Energieverbraucher (Elektrogeräte, Gasgeräte, Kachelöfen etc)
- Ermittlung des derzeitigen Primärenergieverbrauchs (Diesel, Gas, Holz etc.)
- Ermittlung des Warmwasserbedarfs bzw. Kaltwasserbedarfs (Jahres-, Tagesverlauf)
- Ermittlung des Stromverbrauchs (Jahres- und Tagesverlauf
- Gleichzeitigkeitsfaktor der elektrischen Verbraucher
- Aufnahme der Verteilernetze
- Ermittlung des Energieverbrauchs für das Kochen
- Ermittlung des Gesamtenergieverbrauchs

C. Darstellung der Möglichkeiten der Energieeinsparung
- Bauliche Maßnahmen
- Wärmedämmung
- effiziente Versorgungtechnik
- Optimierung Heizanlage bzw. Kachelöfen
- Kraftwärmekopplung
- Seilbahnantrieb
- Betriebsführung und Verbraucherverhalten
- Lastmanagement

- Minimierung der Laufzeit Motorgenerator
- Verbraucherverhalten
- Verbrauchsoptimierung
- energiesparende Geräte und Lampen
- WW-Anschluß Waschmaschine, Gläserspülmaschine
- keine elektrischen Heizgeräte, elektrische bainmarie, Elektroboiler, Durchlauferhitzer, Wäschetrockner, Mikrowelle, elektrische Friteuse, Elektroherd
- Kühlung passiv oder mit elektrischen Energiespargeräten
- Ersatz Gaskühlschränke und Beleuchtung

D. Konzeptdarstellung
- Aufstellung der künftigen Energieverbraucher (Strom und Wärme)
- Auswahl der Primärenergieträger (Biomasse, Gas)
- Auswahl erneuerbarer Energien (Wasserkraft, Photovoltaik, Kollektoren, Windkraft Pflanzenöl-Motoren oder BHKW, Holz)
- Dimensionierung der vorgeschlagenen Energieversorgungseinrichtungen als Basis für die Detailplanung
- Darstellung der Anlagenkonzepte (Blockschaltbild)
- Vorschläge für die Gebäudeintegration
- Darstellung der Einbindung in die konventionelle Anlagentechnik

E. Gesamtbilanz
- Primärenergie
- Schadstoffe
- CO2

F. Zusammenfassung Maßnahmen/zu erwartende Kosten
- Maßnahmenkatalog mit Investitionskosten
- Prioritätenliste
- Betriebs- und Wartungskosten

Auf Grundlage dieser Anforderungen beteiligt sich der DAV als Hauptkoordinator am internationalen Demonstrationsprojekt der EU im Rahmen der Thermie-Ausschreibung mit dem Titel EURALP.

Projektbeschreibung „EURALP"

Im Rahmen des THERMIE Projektes „EURALP"soll demonstriert werden, daß mit photovoltaischen Stromversorgungen auch in den sehr hoch gelegenen Regionen der europäischen Alpen höchste Zuverlässigkeiten erreicht werden können. Insgesamt sind 22 Alpenhütten mit Solargeneratorleistungen im Bereich von 1-5 kWp geplant. Eine europäische Dimension erhält dieses Projekt durch die beteiligten vier Partnerländer. Im einzelnen handelt es sich dabei um den Hauptkoordinator Deutscher Alpenverein (DAV), den Österreichischen Alpenverein (OeAV), eine PV-Nutzervereinigung in Spanien (SEBA) und einen Nationalpark in Portugal (PaNaPe). Insgesamt wird eine photovoltaische Leistung von 65 kWp installiert, wobei in einigen Unterprojekten weitere regenerative Energieträger (Wasserkraft, Wind, Rapsölgeneratoren und thermische Solaranlagen) zum Einsatz kommen.

Die Aufgaben des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) umfassen die Erfüllung der im Vertrag zwischen der EU und dem DAV festgelegten Leistungen.

Desweiteren übernimmt das Fraunhofer ISE zusätzliche Aufgaben hinsichtlich der Gesamtkoordination des Projektes.

In beratender Funktion steht Prof. Dr. J. Schmid vom Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) in Kassel zur Seite.

1. Gesamtkoordination

- Vorbereitung des endgültigen EU-Vertrages im Januar 1996
- Projektmanagement für das Gesamtprojekt
- Abstimmung mit den Projektpartnern DAV, OeAV, SEBA und PaNaPe
- Organisation und Abwicklung von zwei Arbeitstreffen auf europäischer Ebene
- Arbeitstreffen mit DAV (6x während der Projektlaufzeit)
- techischer Bericht und Finanzbericht für jedes Einzelvorhaben
- Abstimmung der Gesamtenergiekonzepte für jedes Einzelvorhaben mit den Projektpartnern

2. Auslegung und Planung (gemäß EU-Vertrag)

- elektrische Energieverbrauchsanalysen
- Maßnahmenkatalog zur elektrischen Energieeinsparung
- Design der neuen elektrischen Energiekonzepte
- Erstellung der Ausschreibungsunterlagen für die einzelnen Unterprojekte
- elektrische Detailplanung für die Photovoltaik-Anlagen
- Blitzschutz- und Meßtechnikkonzepte

3. Anlagenrealisierung (gemäß EU-Vertrag)

- Auswertung der Angebote
- Auftragsvergabe
- Anbindung an bestehende elektrische Anlagen
- Bauüberwachung, Inbetriebnahme und Abnahme
- Installation und Inbetriebnahme der Meßtechnik

4. Nachbetreuung und Optimierungsphase (gemäß EU-Vertrag)

- zweijährige Betreuung der Anlagen
- Meßtechnische Begleitung und Auswertung
- Datenübertragung an EU (2 Jahre)
- Erstellen der Wartungshandbücher
- Vorbereitung von Wartungsverträgen

5. Berichtswesen und Contractor's Meeting (gemäß EU-Vertrag)

- halbjährliche technische und finanzielle Berichte an EU (i.A. von DAV). ISE koordiniert und faßt die Berichte der einzelnen Projektpartner zusammen zu einem Gesamtbericht in Englisch.
- Teilnahme an den Contractor's Meetings der EU; Ausarbeitung der Beiträge (2x während der Projektlaufzeit)
- Abschlußbericht nach Vorgabe der EU in Englisch

6. Kostenübersicht

Gesamtaufteilung der Zuschüsse;

	ECU	Anteile d. Partner	Leistung Solargenerator
DAV	288.000	69,23 %	45 kWp
OeAV	76.800	18,46 %	12 kWp
SEBA	19.200	4,62 %	3 kWp
PaNaPe	32.000	7,69 %	5 kWp
Gesamt	416.000	100,00 %	65 kWp

DAV Projekte:

Gesamtkosten Photovoltaik in DM laut EU-Vertrag	2.238.866,— DM
zusätzliche Kosten Fraunhofer ISE f. Gesamtkoordination:	83.145,— DM
Gesamtsumme:	**2.322.011,— DM**

Übersicht der vorgesehenen DAV-Hütten u.a.:
Gamshütte, Hexenseehütte, Weilheimer Hütte, Starkenburger Hütte, Bad Kissinger Hütte, Schwarzenberghütte, Fiderepaßhütte, Hermann-von-Barth-Hütte, Tölzer Hütte, Chemnitzer Hütte, Olperer Hütte, Lehnerjochhütte.

Programm der Qualitätssicherung für PVo-Anlagen

Das Referat Hütten und Wege befaßt sich in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE in Freiburg im Rahmen eines Projektes des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie mit der Qualitätssicherung von netzunabhängigen Energieversorgungssystemen (Inselanlagen).

Die Zielsetzung des Vorhabens ist die Erhöhung der Betriebssicherheit und Lebensdauer netzunabhängiger Photovoltaikanlagen (Inselanlagen) durch Ermittlung und Reduzierung des Wartungsbedarfes sowie durch Komponentenoptimierung. Die Aussage, Inselanlagen seien wartungsfrei, trifft in dieser Allgemeinheit bisher praktisch nur auf den Solargenerator zu. Alle anderen Komponenten erfordern - wie jedes komplexe, technische System- Reparaturen, Nachbesserungsarbeiten, regelmäßige Wartungsarbeiten oder Austauschintervalle im Bereich von fünf bis zehn Jahren (z.B. Batterien). Der technische und finanzielle Umfang dieser Arbeiten ist zum heutigen Zeitpunkt nur sehr lückenhaft bekannt und vorhersagbar. In Zukunft soll der Wartungsbedarf einer Inselanlage vor ihrer Errichtung bekannt und kalkulierbar sein.

Die in der Vergangenheit im Rahmen verschiedener Demonstrationsprojekte durchgeführten Arbeiten werden analysiert. Um belastbare Erfahrungen und Erkenntnisse über die notwendigen Wartungsarbeiten zu erlangen, werden bei 15 PV-Anlagen regelmäßige Wartungen durchgeführt. Zu diesem Zweck werden Wartungshandbücher erstellt und Musterwartungen durchgeführt. Bis auf Musterwartungen werden alle Wartungsarbeiten auf Kosten der Betreiber von Fremdfirmen mit Hilfe der Wartungshandbücher durchgeführt.

Nach dem jetzigen Kenntnisstand lassen sich die Kosten für diese Wartungsarbeiten sehr schwer kalkulieren, sie werden in Abhängigkeit von der Anlagengröße und -komplexität auf DM 750,00 bis 2.000,00 pro Jahr geschätzt.

Anhand der ausgefüllten Wartungshandbücher werden die Ausfallursachen analysiert, eine Störfallstatistik erstellt, die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit und der Optimierungsbedarf der Einzelkomponenten und des Gesamtsystems ermittelt. In möglichst enger Kooperation mit den Herstellern werden Optimierungskonzepte bis hin zu Pflichten-

heften für Komponenten (Laderegler, Batterie, Betriebsführungssystem, Wechselrichter) im Hinblick auf hohe Zuverlässigkeit und Verringerung des Wartungsaufwandes erarbeitet.

In den Anlagen, in denen es sich als notwendig erweist, sollen Nachbesserungen vorgenommen, optimierte Komponenten eingebaut und/oder die Betriebsführung verbessert werden.

Die Betriebskosten inklusive ihrer Streubreite, die sich aus den Kosten für die Zinsen und Tilgung der Anfangsinvestition, für die Wartung und für die ggf. noch benötigten fossilen Brennstoffe zusammensetzen, sollen ermittelt werden.

Folgende Hütten wurden für das Programm der Qualitätssicherung vorgesehen:

Hütte	Größe PVo-Anlage
Bayreuther Hütte	2,0 kW
Brunnsteinhütte	0,9 kW
Coburger Hütte	1,0 kW
Freiburger Hütte	5,0 kW
Hexenseehütte	1,2 kW
Hildesheimer Hütte	4,0 kW
Klostertaler Umwelthütte	0,5 kW
Mindelheimer Hütte	5,4 kW
Oberreintalhütte	1,0 kW
Ramolhaus	1,0 kW
Rotwandhaus	5,0 kW
Stüdlhütte	4,5 kW
Tannheimer Hütte	1,1 kW
Watzmannhaus	5,0 kW
Westfalenhaus	1,0 kW

Eine Reihe von neuen Photovoltaik-Anlagen, z. T. aber auch modifizierte Anlagen, u.a. Tölzer Hütte, Reichenhaller Haus, Hexenseehütte, Traunsteiner Hütte wurden im Berichtsjahr erstellt und für weitere die Vorarbeiten geleistet.

Für die Starkenburger Hütte wurden die Laboruntersuchungen (ISET-Kassel) eines Hybridsystems (PVo, Gas-BHKW, WKA) abgeschlossen.

Eine neue Pflanzenölmotorentechnik wurde auf der Meilerhütte installiert (Vereinigte Pflanzenölmotorenwerke). Auf vielen Hütten hat sich die Verwendung von Holzpeletts weiter durchgesetzt. Der Einsatz von Holz-Hack-Schnitzeln ist in der Projektierungsphase; die erste Ausführung auf der Priener Hütte in den Chiemgauer Alpen ist vorbereitet.

Deutsche Bundes-Umwelt-Stiftung (DBU) - Projekt Hütten im Nationalpark Berchtesgaden

Die Erhebungsphase für die umweltgerechte Ver- und Entsorgung der Hütten im Nationalpark Berchtesgaden wurde in der Saison 1996 abgeschlossen und das Programm mit Gesamtbaukosten in Höhe von DM sechs Millionen inzwischen der DBU Osnabrück vorgestellt.

Nach derzeitigen Abschätzungen kann von einem Bezuschußungsanteil bis zu DM drei Mio ausgegangen werden. Von der Notwendigkeit und der besonderen Situation von Umweltmaßnahmen für Schutzhütten in Extremlage konnten sich zwei DBU-Vertreter auch während der Hütten-Umwelt-Info-Tour 96 überzeugen.

Abwasserreinigung

Mit Fertigstellung der vollbiologischen Reinigungsanlage für das Waltenberger Haus sind nun alle Oberallgäuer DAV-Hütten vorschriftsmäßig entsorgt.

Ableitungen wurden u.a. auf der Tannheimer Hütte, der Gablonzer Hütte, der Bielefelder Hütte, dem Hamburger Skiheim auf der Schloßalpe, der Ulmer Hütte und dem Münchner Haus auf dem Zugspitzblatt fertiggestellt.

Im Jahr 1996 wurde zur Optimierung der Abwasserreinigung vom Institut für Umwelttechnik der Franzens-Universität Innsbruck ein Verfahren zur Umrüstung bestehender dreikammriger Faulanlagen zu biologischen Kläranlagen entwickelt, das Biocos-Verfahren.

Der Vorteil des Systems liegt in der im Vergleich zu ähnlichen Verfahren wesentlich geringeren Bausumme, da bestehende noch gut erhaltene Drei-Kammer-Anlagen voll in das Gesamtsystem integriert werden.

Für die Reinigung der Abwässer wird ein dem Belebungsverfahren ähnliches System verwandt, das eine Kombination eines intermittierend mit Rücklaufschlamm beschickten Belebungsbeckens (B-Becken) mit einem nach der Einbeckentechnologie betriebenen Sedimentations- und Umlaufbeckens (SU-Becken) darstellt. Das SU-Becken ersetzt somit die beim Belebungsverfahren erforderliche Nachklärung einschließlich des Rücklaufschlammpumpwerkes (biological combind system = Biocos).

Während beim Belebungsverfahren die biochemischen Vorgänge sowie die Sedimentation in verschiedenen Becken erfolgen und der Belebtschlamm im Kreis geführt wird, erfolgt bei der Einbeckentechnik alles im selben Becken. In der hier im SU-Becken angewandten Einbeckentechnologie laufen während eines Zyklus in einem Becken verschiedene biochemische und physikalische Vorgänge ab.

In der Umlaufphase „U" wird der Schlamm umgewälzt, im Kreislauf über das B-Becken geführt und je nach Vorhandensein von freiem oder gebundenem Sauerstoff nitrifiziert (aerobes Milieu) oder denitrifiziert (anoxes Milieu). In der Vorabsetzphase „V" läuft ein Doppelprozeß ab: Einerseits setzt sich der Schlamm ab und andererseits wird bei diesem Prozeß gleichzeitig denitrifiziert. Der sich absetzende Schlamm bildet einen Filterkörper, der auch kleine Belebtschlammflocken aus dem Klarwasser herausfiltert und somit einen guten Kläranlagenablauf garantiert. Schließlich dient die Abzugsphase „A" dem Abzug von Klarwasser aus dem SU-Becken. Auch während dieser Phase sinkt der Schlamm weiter zu Boden und ist in der Lage zu denitrifizieren.

Der Vorteil diese Verfahrens liegt in der hohen Reinigungsleistung, dem sehr geringen Volumenbedarf für Becken und der sehr einfachen und kostengünstigen maschinellen Einrichtung, was eine hohe Wirtschaftlichkeit bewirkt. Die Belüftungseinrichtungen sind nur im Belebungsbecken erforderlich und stehen sauerstoffgesteuert praktisch immer in Betrieb. Die Kreislaufführung des Schlammes, die auch der Rückführung von während der A-Phase ins SU-Becken verlagerten Schlammes in das B-Becken dient, wird durch einfache Rührwerke bewirkt. Spezielle Rührwerke können auch Sauerstoff eintragen und so betrieben werden, daß unterschiedliche Umlaufgeschwindigkeiten erzeugt werden und je nach Bedarf zur Gänze nitrifiziert oder neben der Nitrifikation auch denitrifiziert werden kann. Weiterhin ist eine sehr hohe Trockensubstanz (5,0 bis 8,0 g/l) im System möglich.

Bei kleinen Kläranlagen wie beim Meißner Haus wird die Umwälzung des SU-Beckens ebenfalls mit dem Belüftungsaggregat des B-Beckens erzielt. In der U-Phase wird ein elektrischer Schieber geöffnet, der eine Öffnung zwischen den beiden Becken freigibt. Auf diese Weise gelangt ein Wasserstrahl vom B- ins SU-Becken, der die Umwälzung bewirkt.

Es wurden bereits Anlagen in einer Größenordnung von 120 bis 300 EGW in Tirol und Bayern errichtet. Wasserrechtliche Bewilligungsverfahren laufen u.a. für Karwendelhaus, Coburger Hütte, Rastkogelhütte und Stuttgarter Hütte.

Hütten

Feste, Einweihungen und Jubiläumsfeiern wurden in vielen Sektionen und auf zahlreichen Hütten begangen.

Einweihungsfeiern fanden anläßlich von Baumaßnahmen für umwelttechnische Ver- und Entsorgungssysteme u.a. auf dem Meißner Haus, der Gablonzer Hütte, dem

Waltenberger Haus, der Bielefelder Hütte, der Tannheimer Hütte, der Tölzer Hütte, der Memminger Hütte und dem Reichenhaller Haus statt.

Ende September wurde die Einweihung der Hexenseehütte der Sektion Rheinland-Köln in der Samnaungruppe gefeiert. Das Referat Hütten und Wege hat im Auftrag der Sektion die Arbeiten vom Entwurf bis zur Einrichtung übernommen und den Hüttenschlüssel symbolisch am 1. September dem Hüttenreferenten, Herrn Clemens überreicht. Die Hütte wurde streng nach den Kriterien des praktischen Umweltschutzes für Hütten umweltverträglich geplant. Sie ist ausschließlich aus regenerativen Materialien hergestellt. Die Entsorgung erfolgt über ein Trocken-WC, Trennung von Grauwasser und Feststoffen, das über ein gut zu bedienendes System einer Kompostierung zugeführt wird. Die Beheizung erfolgt über einen kombinierten Küchenherd sowie einen zentralen Kachelofen. Die Energie für die Beleuchtung wird von einer Photovoltaikanlage geliefert.

Veranstaltungen

Am 25.03.1996 fand die erste Arbeitssitzung Hütten und Wege des Club Arc Alpin statt. Der Club Arc Alpin wurde am 18.11.1995 in Liechtenstein mit der Zielsetzung, die Probleme im Alpenraum gemeinsam anzugehen, gegründet. „Ziel und Zweck des CAA besteht in der Förderung eines verantwortungsbewußten Alpinismus, der die Interessen der Bergsteiger in Einklang bringt mit den Bedürfnissen einer umsichtigen Nutzung und nachhaltigen Entwicklung des alpinen Raumes und seiner Lebensformen." Ein Schwerpunkt wird die Hüttenpolitik sein; sie umfaßt den Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte auf Schutzhütten, insbes. die umweltgerechte Ver- und Entsorgung auf Hütten u.a.m.

Im Alpenbogen werden von den Alpenvereinen ca. 1.500 Schutzhütten betrieben, die Gesamtzahl der Objekte beträgt 10.000 Häuser.

In der Arbeitssitzung wurden folgende Empfehlungen für den Bereich Hütten und Wege der Teilnehmerländer an das Präsidium des Club Arc Alpin ausgesprochen:

- Einführung des Jahrzehnts des verstärkten Umweltschutzes auf Hütten und Wegen in den Alpenvereinen der Mitgliedsstaaten
- Ablehnung der Kategorisierung von Wegen nach Schwierigkeit aus Haftungsgründen

- Markierung der Wege und angemessener baulicher Unterhalt erfolgt durch die Alpenvereine mit Anerkennung eines Haftungsrahmens, die Selbstverantwortung des Wanderers muß im Vordergrund stehen. Der Benutzer geht in Eigenverantwortlichkeit
- Gefahrenbeschilderung anhand von Pictogrammen
- Erlaubnis des Mountainbikings nur auf Wegen, auf denen zweispurige Fahrzeuge fahren können
- verstärkte - auch grenzübergreifende - Ausbildung von Hüttenwarten und Hüttenwirten

Im Jahr 1996 fanden wieder verschiedene Hüttenpächtertagungen statt. Im April lud die Sektion Berlin zur Zusammenkunft auf der Martin-Busch-Hütte und ebenfalls im Frühjahr luden die Berchtesgadener Hüttenwirte zur jährlichen Tagung ein. Im November standen die Hüttenwirte und Hüttenwartetagungen in Imst, Bad Hofgastein, in der Steiermark und in Bludesch ganz im Zeichen der Wegerichtlinien, der Wegemarkierung und Wegehaftung. Der Zillertaler Arbeitskreis tagte ebenfalls im November in Würzburg.

Im Oktober veranstaltete das Referat Hütten und Wege seine alljährliche Informationsfahrt „Umwelttechnik auf DAV-Hütten", die in diesem Jahr im Zeichen der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien durch Solarenergie, transparente Wärmedämmung, Pflanzenölblockheizkraftwerke und Kleinwasserkraftwerke stand. 60 Teilnehmer besuchten die Glorer Hütte, die Stüdlhütte und das Kalser Tauernhaus in Osttirol. Mit Behördenvertretern und Projektingenieuren aus Österreich und Deutschland diskutierten Sektionsvertreter über Energie-Konzepte für den alpinen Bereich, Wasserversorgungs- und Wasseraufbereitungssysteme und Abwasserreinigungsverfahren. Von der Stüdlhütte mußten sich die Bergerfahrenen im Schneesturm bis zum Lucknerhaus kämpfen. Diese Tour wird nicht zuletzt wegen der äußerst widrigen Witterungsbedingungen allen Teilnehmern sicher lange in Erinnerung bleiben.

Mit Beteiligung des Referates Hütten und Wege fanden u.a. folgende Veranstaltungen statt:
- Jahrestreffen der Naturschutzgruppen des DAV in Haunleiten, Themenschwerpunkt: Wasser
- Elftes Symposion Photovoltaische Solarenergie in Staffelstein
- „Bauen mit Holz - dauerhaft und natürlich" des Bayerischen Forstamtes Murnau
- Neustifter Sonnenenergietage
- Kolloquium Wassergüte und Abfallwirtschaft der TU München, Reinigung von Abwässern aus der Klärschlammbehandlung

DAV- Kartographie

Der Schwerpunkt der Alpenvereinskartographie im Jahr 1996 lag wieder bei der Aktualisierung bestehender Karten des Alpenraums. Gleichzeitig wurde eine intensive Evaluierung für die Anschaffung eines rechnergestützten Kartographie-Systems vorgenommen und am Jahresende dann auch die Entscheidung für ein System getroffen.

Auch 1996 wurde wieder ein neu nachgeführtes Blatt 1:50 000 als Zusammensetzung der Österreichischen amtlichen Karte herausgegeben, nämlich die beliebte Karte der Umgebung von Innsbruck.

Beim Kartenverkauf ist ein gewisser Rückgang spürbar. Dies dürfte vor allem auf die Kartenpreiserhöhung im Buchhandel (von DM 13,80 auf DM 16,80) zurückzuführen sein. Die Umsätze in DM sind dabei allerdings in etwa konstant geblieben.

Neue Blattzusammensetzung 1:50 000

Innsbruck- Umgebung
Neuauflage als Neuherstellung, Lizenzausgabe der amtlichen Österreichischen Karte 1:50 000, zusammengesetzt aus 7 Teilblättern, digitale Her-stellung auf einer Intergraph-Workstation im Werkvertrag. Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe.

Nachgeführte Kartenblätter:

Karwendel-West 1:25 000
Aktualisierung nach umfangreichen Geländearbeiten im Sommer 1995. Kartographische Nachführung am PC (Pentium-Rechner mit Freehand 5.0 für Windows). Diese Art der rechnergestützten Kartographie ist schon recht erfolgreich, kann aber durch teilweise umständliche Handhabung noch nicht die endgültige Computerlösung für AV-Karten sein. Auch kann noch nicht die gesamte Karte mit allen Folien auf den Rechner geladen werden (Kapazitätsgrenzen), so daß ein großer Teil weiterhin konventionell bearbeitet werden mußte.

Lechtaler Alpen- Parseierspitze 1:25 000
Nachdruck mit einzelnen Nachträgen im Januar 1996.

Totes Gebirge, West 1:25 000
Neuauflage, vollständige Überarbeitung. Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe.

Stubaier Alpen, Sellrain 1:25 000
Neuauflage, Vollständige Überarbeitung nach eigener Geländebegehung. Graphische Retusche der bisher zu dichten Felszeichnung. Gletscherrand- Bearbeitung nach Luftbildern. Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe.

Stubaier Alpen, Hochstubai 1:25 000
Neuauflage, Beilage zum Jahrbuch Berg' 97. Vollständige

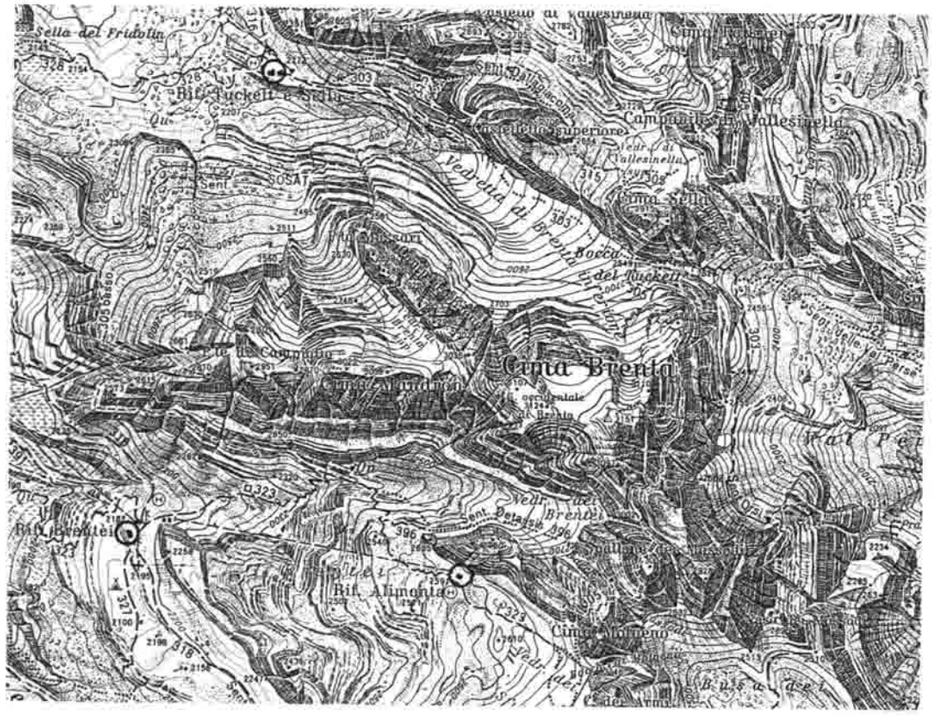
Überarbeitung nach eigener Geländebegehung. Vollständige Neubearbeitung der Namen. Jetzt neu mit Schummerung (Geländerelief). Gletscherrand-Bearbeitung nach Luftbildern. Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe.

Karwendel-Ost 1:25 000
Aktualisierung nach Geländearbeiten aus dem Sommer 1995. Kartographische Nachführung wie bei Karwendel-West am PC, kombiniert mit konventioneller Kartographie.

Brentagruppe 1:25 000
Geländearbeiten im Sommer 1995 durch zwei Mitarbeiter vom Lehrstuhl für Kartographie der Universität der Bundeswehr in München. Kartenbearbeitung durch den DAV. Mit Rücksicht auf das italienische Sprachgebiet jetzt mit zweisprachiger Legende.

Rechnergestützte Kartographie

Entscheidung für das Softwarepaket „Mapping Office B" einschließlich Hardware der Firma Intergraph und Bestellung. Die DAV-Kartographie soll mit dieser CAD-Software künftig in der Lage sein, komplette Alpenvereinskarten rechnergestützt nachzuführen oder auch neu herzustellen, ohne daß bei der „Reinzeichnung" noch irgendwelche konventionellen Methoden (Zeichnen, Gravieren , Kleben, Schneiden) erforderlich sind.



Ausschnitt aus der Alpenvereinskarte der Brentagruppe

Haus des Alpinismus auf der Praterinsel

Summary

Das Haus auf der Praterinsel wurde zum Oktober 1996 wieder voll eröffnet. Museum und Bibliothek sind nun für die Öffentlichkeit zugänglich. Restaurierung und Sanierung des Hauses sind abgeschlossen und das Gebäude präsentiert sich mit neuem Schriftzug „Alpines Museum" als Anziehungspunkt auf der Isarinsel. Das Museum ist neu eingerichtet. Auch die erste Wechselausstellung „Eingriffe - Malerei und Grafik von Johannes Birkhölzer" war zu sehen. Rechtzeitig zur Eröffnung des Museums ist ein umfangreicher Katalog erschienen.

Gute Stimmung der Gäste bei der Museumseröffnung

Alpines Museum

Die Dauerausstellung des Alpinen Museums ist jetzt abgeschlossen. Es handelt sich um fünf Räume. Die Räume 1 und 2 wurden 1994 eingerichtet. Foyer, Raum 3 und Raum 4 wurden im Berichtsjahr eingerichtet und fertiggestellt. Dazu kommt die architektonisch eindrucksvolle, etwa 110 qm große Galerie für die Wechselausstellungen des Museums.

Rechtzeitig zur Eröffnung wurde die erste solche temporäre Schau fertig. Das Programm der Wechselausstellungen für 1997 wurde festgelegt und wichtige Vorbereitungen in größerem Umfang geleistet.

Das Magazin der Bibliothek ist in einem neuen unterirdischen Anbau mit Kompaktmagazin untergebracht. Im ersten Stock des Hauses wurden Büros für die Bibliothekare und der Lesesaal eingerichtet. Die Arbeitsräume der Bibliothekare sind durch einen Aufzug mit den neuen Büchermagazinen im Keller verbunden.

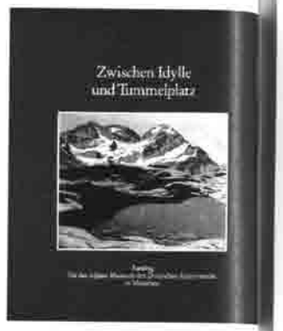
Die das Haus umgebenden Gartenanlagen wurden verschönert und ausgebaut. Teil II der geologischen Schausammlung, „Antlitz der Alpen", wurde fertiggestellt. Neuerworbene und gestiftete Steine bieten anschauliche geologische Beispiele. Glanzstücke sind zwei vom OeAV gespendete Monolithe vom Fußstein. Ein abgetrennter städtischer Spazierweg führt nun östlich am Garten vorbei. Das ganze Gelände zeigt sich in unverdorbener Schönheit als Park.

Der Katalog des Alpinen Museums „Zwischen Idylle und Tummelplatz" von den Museumsmachern Helmuth Zebhauser und Maike Trentin-Meyer ist erschienen. Der Katalog enthält alle wichtigen Museumstexte, darüber hinaus Weiterführungen und Vertiefungen und ist reich bebildert. Im Museum nur kurz angerissene Punkte werden im Katalog ausführlich dargestellt. Er ist so ein wesentlicher Bestandteil des Museums.

Außerdem liegt eine Broschüre „Die Entstehung des Alpinen Museums" vor. Sie schildert in allen Einzelheiten

die Entwicklung des Museums von der Konzeption bis zur Fertigstellung, berichtet ausführlich über alle Spender, Leihgeber, Mitarbeiter, Haus und Sammlungen.

Zur ersten Wechselausstellung erschien ein Katalogheft, zum Museum ein Kurzführer.



Es fanden zwei Veranstaltungen zur Eröffnung des Alpinen Museums statt. Am 25.10. wurde das Museum dem Schirmherrn, dem Hauptausschuß des DAV und dem Museumsfachbeirat vorgestellt (120 Gäste). Unter den Gästen befanden sich Ihre Königlichen Hoheiten Herzog und Herzogin Max in Bayern. Begrüßung und Grußworte sprachen Schirmherr Dr. Theo Waigel, Josef Klenner, Erster Vorsitzender des DAV, Staatssekretär Rudolf Klinger, Georg Welsch, Kommunalreferent der Stadt München, Dr. Hubert Pestenhofer, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Hans-Michael Körner vom Institut für Bayerische Geschichte an der LMU München unter dem Motto „Wozu Geschichte?". Er legte dar, wie notwendig die Aufarbeitung eines etwas abseits gelegenen Themas - wie es der Alpinismus ist - sei. Diese Aufarbeitung liefere wichtige Beiträge für die Geschichtsforschung im allgemeinen.

Am 26.10. fand der Festakt zur Eröffnung des Museums in der Lukaskirche gegenüber der Praterinsel statt. Rund 700 Gäste kamen. Begrüßung und Grußworte sprachen diesmal Josef Klenner, Erster Vorsitzender des DAV, Christian Ude, Oberbürgermeister der Stadt München, Dr. Thomas Goppel, Bayerischer Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen. Den Festvortrag hielt Dr. Heiner Geißler. Sehr engagiert sprach er über politische Probleme des Alpenvereins. Es sei unrecht, die Bergsteiger aus den Klettergebieten auszusperren, schließlich seien doch gerade diese hinreichend aufgeklärt, um der Natur keinen Schaden zuzufügen. Raimund Zehetmeier, Zweiter Vorsitzender des DAV und Hausherr auf der Praterinsel, eröffnete das Museum. Anschließend zog die Festgemeinde auf die Insel und nahm das ganze Haus, vom Keller bis zum Sitzungssaal im II. Stock, in Augenschein.

Das Konzept des „lebendigen" Museums wurde 1996 mit vielen Führungen, Arbeitskreisen und Vorträgen verwirklicht. Heraus ragten:
28.02.1996 „Petrarca war nicht auf dem Mont Ventoux"
20.06.1996 „Alpinismus im Hitlerstaat".

Führungen durch das Alpine Museum u.a. für
- Sektion München
- Sektion Karlsruhe

- Sektion Wangen
- Sektion Bad Aibling
- WWK-Versicherung
- Naturschutzbeirat des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen
- Konservatoren des Deutschen Museums
- Bayerischer Kommunikationsfachverband

Damit in Zukunft das Alpine Museum mit vor allem engagierten und fachkundigen Leuten betreut wird, wurde ein Aufruf an Ehrenamtliche gestartet. Die Resonanz war gut und schon kurz nach der Eröffnung übernahmen diese ehrenamtlichen Helfer wichtige Aufgaben der Betreuung des Museums und seiner Besucher.

Bis Ende des Jahres 1996 waren bereits über 2.300 Besucher im fertigen Museum.

Archiv

Die Bestände des Archivs und der Kunstsammlungen sind erfreulich angewachsen und im Rahmen eines Ordnungsplans eingefügt worden. Spenden und Erwerbungen haben hierzu beigetragen. So konnte die Einrichtung des Alpinen Museums aus diesen reichen Beständen schöpfen. Ehrenamtliche Helfer aus den Sektionen arbeiten engagiert mit.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins (früher: Alpenvereinsbücherei)

Das Jahr 1996 war für die Bibliothek wie das vorherige sehr außergewöhnlich und turbulent. Der Einstieg in den „Bibliotheksverbund Bayern", Beginn der Rückstandsbearbeitung, Umzug der gesamten Bestände, Einrichtung der neuen Räume und der Aufbau eines neuen Lesesaals waren zu bewältigen.

Am 26.10.1996 öffnete die Bibliothek wieder. Die Benutzer sind angenehm überrascht von den neuen hellen Räumen. Auch das EDV-System mit den unterschiedlichsten Recherchemöglichkeiten findet großen Zuspruch.

Katalogisierung

Ab Januar 1996 begann die Katalogisierung der zahlreichen nicht bearbeiteten Neuzugänge aus den vergangenen Jahren.

Bis Ende des Jahres konnten 4587 Bände katalogisiert werden. Fremddaten wurden für 65% der Titeldaten genutzt.

Ermöglicht wurde dies durch den Eintritt der Bibliothek in den „Bibliotheksverbund Bayern". Hier stehen uns alle Buchdaten der Verbundteilnehmer zur Verfügung (ca. 9 Mill. Titel). Dem Verbund gehören 62 bayerische Bibliotheken - die Bayerische Staatsbibliothek, alle bayerischen Universitätsbibliotheken mit ihren Instituts- bzw. Teilbereichsbibliotheken sowie zahlreiche Spezialbibliotheken an. Zusätzliche Datenbanken wie die Deutsche Nationalbibliographie, die Gemeinsame Körperschaftsdatei, Zeitschriftendatenbank und die Schlagwortnormdatei erleichtern die Erfassung der Bestände.

Die Schlagwörter für unsere Spezialbibliothek werden bei jeder Titelaufnahme überprüft. In den meisten Fällen müssen die Schlagwörter ergänzt oder neu vergeben werden. Für eine moderne, funktionstüchtige Bibliothek wird eine Konversion aller bisherigen Titelkarten aus dem Zettelkatalog unerläßlich sein. Es handelt sich hierbei um ca. 40.000 Titelkarten. Diese Arbeit kann nur von einer Fremdfirma geleistet werden. Sämtliche Vor- und Nacharbeiten müssen von der Bibliothek selbst betreut werden.

Ausleihe

Der gesamte Ausleihbereich ist mit einem EDV-gestützten System ausgestattet. Jeder Benutzer erhält ein eigenes Konto, unter dem alle Ausleihen verbucht werden. Hierzu müssen alle Bände mit Strichcodeetiketten ausgestattet werden. Ein Scanner liest die Mediennummern für die Ausleihe und Rückgabe unter dem Benutzerkonto ein. Ausleihe, Rückgabe, Benutzerdatenverwaltung, Verlängerungen, Vormerkungen, Mahnungen und Fernleihen an nicht ortsansässige Mitglieder werden automatisch verbucht.

Bücher, Zeitschriften und Karten können über den Aufzug sofort aus dem Magazin geholt werden. Die Benutzer müssen somit keine langen Wartezeiten in Kauf nehmen und

können sich die gewünschte Literatur sofort im Lesesaal anschauen oder sie entleihen.

Lesesaal

Der neue Lesesaal und die Arbeitsräume befinden sich im 1. Stock.
Im Eingangsbereich stehen die Zettelkataloge mit Alphabetischem Katalog, Schlagwortkatalog und Systematischem Katalog. Die Auskunfts- und Ausleihtheke schließt an die Kataloge an.
Der neu eingerichtete Lesesaal mit 8 Arbeitsplätzen bietet eine angenehme helle Leseatmosphäre. Die wichtigste Literatur aus Naturwissenschaft, Natur-und Umweltschutz, Kunst, Architektur, Bergsteigen, Alpinismus und den Hochgebirgen der Erde ist als Präsenzbestand vorhanden.
Die jeweils neuesten Zeitschriftenhefte von über hundert Zeitschriften liegen aus. Aktuelle ausleihbare Führer kann der Benutzer sofort am Regal auswählen.

Die beiden Online Public Access Catalogue (OPAC) - Arbeitsplätze befinden sich im Lesesaal. Die Benutzer können Recherchen unter vielfältigen Suchmöglichkeiten in der Bibliotheksdatei durchführen. Der Bestand dieses Kataloges umfaßt die bisher eingegebenen 4.587 Titel ab ca. 1990.

Daneben bestehen umfangreiche Suchmöglichkeiten im „Bibliotheksverbund Bayern", wo die Benutzer in den gesamten Bestände aller angeschlossenen bayerischen Bibliotheken recherchieren können. Für hier nicht vorhandene Literatur werden sie sofort zielgerichtet auf die richtige Bibliothek verwiesen.

Umzug

Der Umzug aller Buch- und Zeitschriftenbestände in die neu eingebaute Kompakt-Rollregal-Anlage erforderte umfangreiche planerische und logistische Vorarbeiten. Reinigungskräfte befreiten den gesamten Bestand von einer fünfzigjährigen Staub- und Schmutzschicht. Eine Umzugsfirma benötigte vierzehn Tage für den Transport der Bände in den neuen Magazinraum unter Aufsicht des Bibliothekspersonals.

Die Karten und die nicht gebundenen Zeitschriftenhefte liegen in separaten Kellerräumen.
Die Rollregal-Anlage hat eine Kapazität von 1.450 Regalmetern. Nach dem Umzug waren 1.100 Regalmeter belegt. Bei einem jährlichen Zuwachs von 1.500 Bänden ist die Anlage in ca. 7-8 Jahren ausgelastet. In dieser Berechnung sind keine Spenden, Nachlässe und Schenkungen enthalten.

Service

Öffnungszeiten: Dienstag 13 - 17 Uhr
Donnerstag 13 - 19 Uhr

Zugang über Internet: http://www-opac.bib-bvb.de

Recherche im „Bibliotheksverbund Bayern" möglich

Recherche in der Zeitschriftendatenbank der Deutschen Bibliothek möglich

Kosten für Kopien: DIN A 4 0,30DM
DIN A 3 0,50DM

Fernleihe an auswärtige Mitglieder möglich
Ab November 1996 öffnete die Bibliothek wieder

Statistik für November und Dezember 1996

Benutzer:	359
Benutzte Bände:	1544
Auskünfte/telefonisch	101
Auskünfte/schriftlich	20
Öffnungstage	15

Statistik 1995

Neuzugang Bücher	959
Neuzugang Zeitschriftenbände	545
Gesamtbestand Bücher und Zeitschriftenbände	54.435
Neuzugang Karten	167
Gesamtbestand Karten	3.543

Statistik 1996

Neuzugang Bücher	981
Neuzugang Zeitschriftenbände	465
Gesamtbestand Bücher und Zeitschriftenbände	55.881
Neuzugang Karten	179
Gesamtbestand Karten	3.722

Kulturelle Aktivitäten

Die Kulturarbeit des DAV stand während der Fertigstellung des Museums im Zeichen der Geschichte des Alpinismus vor allem im 20. Jahrhundert. Dahinein fügte sich die Herausgabe des überarbeiteten Buches „Paul Preuß" von Reinhold Messner als Band 20 der Klassikerreihe des DAV.

Für den Band 21 dieser Reihe, „Ernst Platz", wurde die Bebilderung erarbeitet und druckreif vorbereitet.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Didaktik der Geschichte der Ludwig Maximilians Universität München wurde gepflegt. Für die Habilitationsschrift „von Peskoller 'Bergdenken" an der Universität Innsbruck wurde ein Druckkostenzuschuß gewährt.

Für die Sammlungen des DAV konnte ein Felsenbild von Edmund Steppes, der mit einer Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Museum vertreten ist, gekauft werden. Neue Grafiken ergänzten die Sammlungen. Mit einem Ölgemälde aus dem Umkreis Lorenzo Quaglio konnte die Darstelllung eines außergewöhnlichen geologischen Ereignisses (Bergbruch) erworben werden.
Für die Reihe „Dokumente des Alpinismus" und Schriftenreihe des Alpinen Museums konnte der Bergverlag Rudolf Rother als Co-Verlag gewonnen werden.
Für den Band 2 dieser Reihe, „Sächsische Bergsteiger", wurde das Manuskript dem Verlag übergeben. Für Band 1 und Band 3 wurden wichtige Vorbereitungsarbeiten durchgeführt.

Alpine Auskunft

Im Jahr 1996 wurden erstmals alle Anrufe gezählt und nach Fragen ausgewertet. Es wurden insgesamt 9936 Anrufe gezählt. Aus der 1. Grafik ist die Verteilung der Anrufe aufs Jahr zu sehen. Die stärksten Monate sind Juli bis Oktober mit mindestens 1000 telefonischen Auskünften pro Monat. Der stärkste Monat war der September mit 1362 Anrufen. Der stärkste Tag war der 2. Oktober mit allein 111 telefonischen Auskünften an einem Tag.

Die 2. Grafik zeigt die Verteilung der Anrufe nach Art der Fragen. Der stärkste Block ist „Hütten". Hier wollen sich die Anrufer Informationen über Öffnungszeiten, Telefonnummern, Hüttenordnung (z.B.: darf ein Hund mitgebracht werden) besorgen. Es wird aber auch nach mietbaren Hütten gefragt, besonders wenn sich die Jahreswende nähert, ja schon mehrere Anfragen kamen nach Hütten für die Jahreswende 1999/2000!

Bei dem Bereich „Mitglied" sind alle Fragen nach einer Mitgliedschaft untergebracht, wie und wo wird man Mitglied, was kostet es, was hat man für Vorteile, gilt die Mitgliedschaft auch in anderen Ländern etc.

Häufig kommen auch Fragen zum Bereich Wetter. Der AV-Wetterbericht unter der Nummer 29 50 70 ist sehr stark gefragt, so daß man oft nicht durchkommt. Er ist die einzige Wetteransage, die zu einer normalen Telefongesprächsgebühr abzuhören ist. Zudem sind die 0190 Nummern oft in betrieblichen Telefonanlagen gesperrt. Manchmal sind

auch die Wetterberichte nicht eindeutig, so daß bei der Alpinen Auskunft eine weitere Entscheidungshilfe gesucht wird. Auch manche Fachausdrücke wie z.B. „Bise" sind nicht jedem geläufig.

„Führer": Hier sind Fragen zusammengefaßt, die sich um Führer und Karten, also um Informationsmaterial drehen. Was gibt es, wo bekommt man spezielle Bergliteratur und Karten. Viele Anrufer möchten auch kostenloses Informationsmaterial in Form von Tourenvorschlägen und Karten. Hier informiert die Alpine Auskunft, was es an Informationsmaterial gibt und wo es zu haben ist. Nichtmitglieder müssen es sich über den Buchhandel besorgen, Mitglieder können es in ihrer Sektionsbücherei ausleihen, aber auch in der Bibliothek des DAV.

Lawinen: Dazu werden Fragen natürlich nur in der Wintersaison gestellt, meist sind es sehr konkrete Fragen von Skitourengehern. Winterwanderer informieren sich kaum, oft wird in diesen Kreisen eine mögliche Lawinengefahr ignoriert.

Verhältnisse: Im Winter sind es Fragen zu den Skitourenverhältnissen allgemein, speziell was die Schneequalität betrifft. Im Sommer möchte man Auskünfte vor allem zu den Altschneefeldern. Aber auch nach einem sommerlichen Wintereinbruch will man wissen, inwieweit Touren wieder möglich sind. Für Alpinisten sind die Verhältnisse in Eiswänden wichtig.

Schwierigkeit: Die hier gestellten Fragen beziehen sich auf die Anforderungen von Wanderwegen, was die Schwierigkeit und die Länge betrifft.

Piste: sehr wenige Anfragen. Die allermeisten sehen doch die Alpine Auskunft eher zuständig für Fragen zum Bergsteigen.

Außeralpine Gebirge: Die Berge der Welt sind näher gerückt und oft selbst organisierbar. Was gibt es an Literatur und Karten, wo kann man Berichte einsehen, wen kann man persönlich befragen, was sind die Reise- oder Besteigungsbestimmungen, welche Impfungen sind vorgeschrieben oder empfehlenswert, Höhenverträglichkeit und was es sonst noch zu fragen gibt.

AV-fremde Anfragen: Hier sind Fragen zusammengefaßt, bei denen die A.A. nicht zuständig ist. Dies können Fragen sein nach gesperrten Pässen, zu Straßenverhältnissen in den Alpen, Vermittlung von Ferienwohnungen etc. Hier wird versucht, auf andere Informationsmöglichkeiten hinzuweisen.

Sonstiges: Ein sehr großer Block. Hier zeigt sich, daß Fragen zu allen möglichen und auch fast unmöglichen Bereichen gestellt werden: was ist der 2.-höchste Gipfel Deutschlands, Versichungsfragen, Hüttenpachtvermittlung, Aushilfsjobvermittlung, auch Öffnungszeiten der Verkaufsstelle, des Museums, der Bibliothek, Hilfe bei der Lösung von alpinen Preisrätseln, Filmteams brauchen einen idyllischen Bergsee usw.

Die schriftlichen Beantwortungen liegen bei über 500 im Jahr. Die persönlichen Beratungen erfolgen vor allem im Sommer. Viele Besucher sind Ausländer.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München, die Wetterdienststelle Innsbruck, das Wasserwirtschaftsamt, (Lawinenlageberichte für Bayern), das Eidgen. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Weißfluhjoch (Lawinenlageberichte für die Schweiz), Lawinenwarndienst Tirol, Hüttenwirte, alpine Zeitschriften etc. Die eigene, intensive Tourentätigkeit ist aber unerläßlich, um die Verhältnisse richtig beurteilen zu können.

Auch 1996 konnte der Alpenvereinswetterbericht, in Zusammenarbeit mit dem OeAV und der Wetterdienststelle Innsbruck, weitergeführt werden. Er kann unter der Telefonnummer 089/29 50 70 abgehört werden. Die Wettermeldungen kamen täglich per Telefax vom Wetteramt Innsbruck, während der Hochsaison 2mal täglich. Ab Herbst '96 werden die Wetterberichte nur noch einmal pro Tag aktualisiert, und zwar gegen 15.00 Uhr. Sie werden von uns auf das Abhörgerät aufgesprochen. Im Schnitt wird der Wetterbericht täglich ca. 150 mal abgehört, zu Spitzenzeiten, bei unklaren Wetterverhältnissen auch öfters. Mit den jetzt zur Verfügung stehenden technischen Mitteln ist dann die Kapazität ausgeschöpft. Dieses bedeutet dann, daß viele Anrufer überhaupt nicht durchkommen. Während der beiden Haupttourenzeiten im Sommer und Winter gab es eine persönliche Wetterberatung in Innsbruck unter der Nummer 0043/512/ 291600.

Die Alpine Auskunft vermittelt Aushilfskräfte an Hüttenwirte für die Sommersaison. Es handelt sich meist um Schüler und Studenten, die in ihren Semesterferien einen Job im Gebirge suchen. Namen und Adressen der Nachfragenden kommen auf eine Liste, die die Hüttenwirte beim DAV anfordern können. Diese wenden sich dann direkt an die Jobsuchenden.

Bewerbungen um eine Hüttenpacht werden von der Alpinen Auskunft bearbeitet. Sektionen, die für ihre Hütte einen neuen Pächter suchen, können die Unterlagen von geeigneten Bewerbern anfordern. Eine Vorauswahl wird

durch die Aufforderung, einen Fragebogen auszufüllen, getroffen. Bewerber, die den Fragebogen nicht zurücksenden, scheiden aus.

1996 begannen die Arbeiten für die 8. Auflage des Hüttenverzeichnisses „Die Alpenvereinshütten". Alle hüttenbesitzenden Sektionen des DAV, OeAV und AVS wurden angeschrieben und Fragebogen verschickt. Im Dezember konnte mit der Auswertung der Fragebögen begonnen werden. Zu Beginn der Sommersaison 1997 wird die Neuauflage erscheinen.

Kommunikationszentrum Praterinsel

Das Haus des Alpinismus auf der Praterinsel in München ist als Zentrum für eine lebendige und weitgreifende Kommunikation des DAV unter dem umfassenden Thema ALPINISMUS UND GESELLSCHAFT gedacht. Museum, Sammlungen, Archiv, Bibliothek, Ausstellungen und Alpine Auskunft sind die Grundeinrichtungen. Die nützlichen Ergänzungen dazu sind Bergsteigertreffs, Diskussionsrunden, Arbeitskreise, Ausschüsse, Seminare, Vorträge und Kulturveranstaltungen.

1996 haben in diesem Sinn 105 Veranstaltungen im Sektionenraum im Untergeschoß des Hauses und 80 Veranstaltungen in den Kommunikationsräumen im II. Obergeschoß stattgefunden.

Die Themen reichten von Natur und Umwelt, hike & bike, Canyoning, Lawinenkunde und Sicherheit über Lichtbildervorträge für Sektionen, öffentliche Vorträge, Schreibertreff, Redaktionskonferenzen und Pressekonferenzen bis zu Themen aus Geschichte, Didaktik und Zukunftsfragen.

Öffentlichkeitsarbeit

Presse-betreuung

Die klassische Pressearbeit machte etwa ein Drittel der Arbeit im Referat aus: 33 Pressemitteilungen und vier Pressekonferenzen waren dabei aber nur die „Spitze des Eisberges". Immer mehr nimmt die Medienbranche den DAV als kompetenten Ansprechpartner im gesamten Spektrum des Alpinismus in Anspruch. Da wird um Informationen gebeten, wenn es um Sicherheit, und Gesundheit im Sport geht, um Lawinen, Naturschutz, Klettern...

Das macht zwar Arbeit, auch für die jeweils fachlich involvierten Referate, aber es entspricht genau der Strategie, die das mit der Dachmarke „Zukunft schützen" einhergehende Kommunikationskonzept vorgibt: alle die vielfältigen Leistungen des Vereins zur Geltung bringen und sie über die Medien im Bewußtsein der Öffentlichkeit verankern. Daß die Medien den DAV als Ansprechpartner mehr und mehr nützen, zeigt, daß die Strategie erste Wirkungen zeigt.

Seminare

Ein weiteres wichtiges Arbeitsgebiet des Referates waren die Seminare „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit" für die betroffenen Mitarbeiter bzw. Ehrenamtlichen der Sektionen. Zehn Seminare mit knapp 200 Teilnehmern wurden in 1996 durchgeführt. Die Teilnehmer erarbeiteten sich grundlegendes Handwerkszeug zum Umgang mit den Medien. Vielen Sektionsangehörigen wurde dabei auch bewußt, daß die Öffentlichkeitsarbeit bei ihnen ein kümmerliches Schattendasein führt. Um die Presse kümmert sich oft niemand kontinuierlich und konsequent, sondern wer gerade Zeit hat - und so ist es oft vom Zufall abhängig, ob die Leistungen der Sektion auch im öffentlichen Bewußtsein ankommen.

Alle Beteiligten, Hauptverein und Sektionen, müssen versuchen, hier weitere Anstrengungen zu unternehmen.

Bei den Seminaren zeigte sich ein großes Interesse an weiteren Fortbildungsmaßnahmen, vor allem im Bereich „Kommunikation nach innen", also Mitgliederzeitschrift, Informationsfluß im Verein, von und zu den Mitgliedern etc. Für 1997 wird daher ein entsprechendes Seminar geplant und dann den Sektionen angeboten.

Das dritte Hauptarbeitsgebiet des Referats ist die Abwicklung sämtlicher Druckereiangelegenheiten für die Referate. Alle Broschüren, Prospekte und Werbematerialien werden im Referat für Öffentlichkeitsarbeit von der inhaltlichen Konzeption über die Gestaltung bis hin zur Produktion betreut.

Marketing

Im Bereich Marketing war das Jahr 1996 geprägt von der Bemühung, der Dachmarkenkonzeption „Zukunft schützen" Leben einzuhauchen. Dazu gehörten die vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit durchgeführten Seminare „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit", die Erstellung einer Imagebroschüre, des Folders „Zwölf gute Gründe" und sonstiger Werbematerialien wie eines DAV-Caps und eines DAV-T-Shirts.

Caps und T-Shirts waren innerhalb kurzer Zeit vergriffen und werden im Frühjahr 1997 neu aufgelegt.

Die Imagebroschüre wird, ebenso wie der Folder „Zwölf gute Gründe" von vielen Sektionen rege in Anspruch genommen, da sich beide gut für die sektionseigene Werbung eignen.

Sehr ausgiebig genutzt wurde auch das Angebot an die Sektionen, Briefbögen nach dem neuen, gemeinsamen Erscheinungsbild zu einem subventionierten, besonders günstigen Preis über das Referat für Öffentlichkeitsarbeit zu beziehen.

Über 160 Sektionen hatten sich zum Jahresende für dieses neue Briefpapier entschieden.

Auch das neue Logo mit der Dachmarke „Zukunft schützen" setzt sich immer mehr durch. Daß es bei den Mitgliedern sehr gut ankommt, belegt die über die „Mitteilungen" durchgeführte, im Herbst 1996 veröffentlichte Befragung: Immerhin 62 Prozent der Befragten gefiel das neue Logo „sehr gut".

Von Anfang an war die Marketingstrategie so angelegt, durch Gewinnen von Sponsoren dem Verein auch neue Finanzquellen zu erschließen, die es ihm erlauben, seine Aktivitäten und Leistungen besser darzustellen. Agenturen wurden zur Akquisition von geeigneten Kooperationspartnern beauftragt und eigene Aktivitäten seitens der Geschäftsführung eingeleitet. Mit einigen namhaften Unternehmen kam der DAV ins Gespräch, mit denen es wohl in 1997 zu Kooperationen kommen wird, mit zwei attraktiven Partnern kam es bereits 1996 zu entsprechenden Vereinbarungen.

Da ist einmal die Versicherungskammer Bayern, die in den nächsten Jahren unter dem Stichwort „Sicherheit" die Sanierung von Kletterrouten, Steigen und Wegen unterstützen wird.

Und da ist das Haus Bad Heilbrunner, Marktführer im Bereich Gesundsheitstees, das sich in 1997 auf der Hauptversammlung präsentieren wird.

Partner des DAV: Bad Heilbrunner

Für 1997 und 1998 - mit Option auf Verlängerung - haben der DAV und das Unternehmen Bad Heilbrunner Reform-Diät-Arznei GmbH & Co. einen Kooperationsvertrag geschlossen, in dessen Rahmen Bad Heilbrunner den DAV im Bereich Sport und Natur, zunächst vor allem beim Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich", unterstützen wird.

Bad Heilbrunner-Firmensitz

Gegründet 1968 im oberbayerischen Bad Heilbrunn ist das Unternehmen heute mit einem breit gefächerten Produktsortiment einer der Großen im Gesundheitsbereich. Marktführer mit mehr als 50 Prozent Marktanteil ist Bad Heilbrunner im Bereich von Arzneitee. Daneben gehören zum Sortiment: Kräuter- und Früchtetees in verschiedenen Darreichungsformen, Vitamin- und Mineralstoffpräparate, Heilpflanzendragées und -kapseln, Erkältungsmittel sowie Pflegekosmetika mit Naturstoffen.

Und so hat sich das Unternehmen zum Auftakt der Partnerschaft den Sektionen selbst vorgestellt:

„Wir freuen uns sehr, daß wir uns Ihnen als Sponsor und Partner des Deutschen Alpenvereins vorstellen dürfen. Sponsorenschaft bedeutet nicht nur wirtschaftliches Engagement, sondern auch eine ideelle Verknüpfung von Zielen und Maßnahmen, um partnerschaftlich erfolgreich zu sein. Der DAV und Bad Heilbrunner haben dabei eine starke gemeinsame Plattform:

Die Verpflichtung, mit der Natur verantwortungsvoll und zum Wohle der Menschen umzugehen.

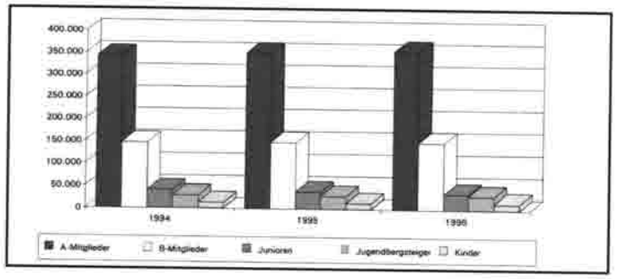
Der DAV versteht sich ja auch als Naturschutzverband, der aktiv mithilft, das ökologische Gleichgewicht im Alpenraum zu erhalten. Und wir von Bad Heilbrunner nutzen die Kräfte der Natur, um mit unserem umfangreichen Produktprogramm an Arznei- und Kräutertees, Vitaminen und Mineralstoffen und sonstigen Naturheilmitteln vielen Menschen Selbsthilfe bei der Bewältigung von Gesundheitsproblemen zu geben."

Ein kleiner Auszug aus dem über 120 Produkte umfassenden Sortiment

Jahresrechnung

Mitgliederentwicklung weiterhin leicht positiv

Die Mitgliederentwicklung 1996 gegenüber dem Vorjahr war nach wie vor per Saldo positiv. Die reale Zunahme - Zugänge ./. Abgänge - von 7.624 Mitgliedern entsprach einer Steigerung von 1,5% gegenüber dem Vorjahr. Nach wie vor erfreulich ist der Zuwachs beim DAV-Nachwuchs - Kinder und Jugend - von 6,5% gesamt, bei den Kindern allein gab es eine nochmalige Steigerung von 11,2%.



Einnahmen

Die Gesamteinnahmen des Vereins setzen sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Einnahmen	19.808.709
Außerordentliche Einnahmen	153.845

Referatsbezogene in der Jahresrechnung saldierte Einnahmen:

Bayerisches Kultusministerium	35.500
Kinder- und Jugendplan des Bundes	222.500
Bayerischer Jugendring	464.254
Deutscher Sportbund	17.000
Deutsch-Französisches Jugendwerk	37.238
Stiftung Wald in Not	4.000
Kuratorium Sport und Natur	7.500
Ges. der Freunde und Förderer	30.000
Anzeigenerlöse Mitteilungen	1.201.994
Teilnehmeranteile/Sektionsanteile (Ausbildung, Jugend,Jugendkurse)	1.140.941
Spenden	181.891
Sonstiges	332.851
Summe Einnahmen	**23.638.223**

Ergebnis

Trotz der gestiegenen Anforderungen an die Referate ist es bis auf einzelne, nicht ins Gewicht fallende Überziehungen, gelungen, den Etat 1996 zur Erfüllung der Vereinsaufgaben in der Summe sogar leicht zu unterschreiten. Besonders hervorzuheben ist, daß im Oktober diesen Jahres die Fertigstellung des Alpinen Museums gefeiert werden konnte, dessen Finanzierung dank des Erbes Mayerhofer problemlos bewältigt wurde.

Im Gesamtergebnis 1996 fand neben dem hohen Engagement der Bereiche der konsequente Sparwille seinen Niederschlag. Dieser wird aber auch für die zukünftigen Jahre zur Erfüllung der Aufgaben des Vereins nötig sein.

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen in der Vereinsleitung

Zur Hauptversammlung 1996 endete die Amtszeit von Herrn Dr. Carl-Hermann Bellinger, der für das Amt des Dritten Vorsitzenden nicht mehr kandidierte. Neu zum Dritten Vorsitzenden wurde Herr Ingo Buchelt gewählt, dessen Amtszeit nun bis zum Jahr 2002 reicht.

Auf Vorschlag des Südbayerischen Sektionentages wird Herr Otto Hannes Ther für die Restamtszeit von Herrn Ingo Buchelt als Mitglied in den Hauptausschuß gewählt. Seine Amtszeit endet 1999.

Für den Nordwestdeutschen Sektionenverband wird Herr Klaus-Jürgen Gran, für den Nordbayerischen Sektionentag Herr Manfred Jakobi jeweils für eine weitere Amtszeit bis zum Jahre 2001 von der Hauptversammlung bestätigt.

Als Nachfolger für Herrn Dr. Thomas Kuhn wird als Bundesjugendleiter Herr Max Theuerkorn durch die Hauptversammlung bis zum Jahre 1998 bestellt. Als stellvertretender Bundesjugendleiter folgt Herr Dr. Johannes Rauschnabel bis zum Jahre 1997 Herrn Jürgen Leonhard nach.

Die Amtszeit des bisherigen Rechtsreferenten Herrn Ulrich Maria Loschelder endet mit dem Jahr 1996. Als Nachfolger erhält Herr Peter Boele für die Amtszeit von 1997 bis 2002 die Zustimmung der Hauptversammlung.

In seiner Eigenschaft als Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins wird Herr Alfred Siegert von der Hauptversammlung für eine weitere Amtszeit von 6 Jahren in seinem Amt bestätigt.

Nach dem plötzlichen Tod von Herrn Fritz Zintl im April 1996 konnte Frau Tamara Schlemmer für eine Amtszeit von 5 Jahren als Beauftragte für Sport- und Wettkampfklettern gewonnen werden.

Frau Lieselotte Pichler wird nach Ablauf Ihrer Amtszeit 1996 erneut als Beauftragte für Familienbergsteigen gewählt, will jedoch nicht für eine gesamte Amtszeit zur Verfügung stehen.

In seiner Beauftragung für den Themenkomplex Kartographie und Wissenschaft wird die Amtszeit von Herrn Prof. Dr. Rüdiger Finsterwalder bis Ende 1997 verlängert.

Auf Vorschlag des Hauptausschusses wird der bisherige Rechnungsprüfer Herr Klaus Peter Ernst erneut für eine Amtszeit bis 2000 durch die Hauptversammlung bestellt.

Nach der Wahl von Herrn Dr. Fritz März zum Vizepräsidenten der UIAA gibt es aus Sicht des Hauptausschusses

keine Notwendigkeit, Herrn Dr. Fritz März erneut als Beauftragten für den DAV in der UIAA zu bestätigen. Zukünftig soll auf den Beauftragten für internationale Beziehungen verzichtet werden.

Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle

Ausgeschieden aus dem Jugendreferat ist Frau Patrizia Wölfel; Nachfolgerin ist Frau Claudia Nimmerrichter.

Die Leitung des Referates Ausbildung, Bergsteigen und Sicherheit wurde nach dem Ausscheiden von Herrn Wolfgang Pohl an Herrn Wolfgang Wagner übertragen.

Nach dem Weggang von Herrn Georg Kronthaler wurde die Poststelle durch Frau Monika Trebbin verstärkt, die zum 01.01.1997 in die DAV Service GmbH übergewechselt ist.

Als Nachfolger von Herrn Joachim Zimmermann, der seit Januar 1997 die Geschäfte der DAV Service GmbH führt, wurde Herr Norbert Maier als kaufmännischer Leiter eingestellt.

Sowohl Frau Gertrud Messerle, bisher für die Mitgliederverwaltung tätig, als auch Frau Heidi Zimmermann, die bislang den Vertrieb organisiserte, wechselten in das Team der DAV Service GmbH.

Das Hütten- und Wege Referat wird seit März 1996 halbtags durch Frau Maria Janker verstärkt.

Neben Herrn Horst Höfler, für das Archiv des Alpinen Museums zuständig, ist auch Frau Ilka Hawemann, Halbtagssekretärin des kaufmännischen Leiters, ausgeschieden.

Frau Christine Gerstner, Empfang, und Frau Helga Holub, Mitgliederverwaltung, haben die Geschäftsstelle des DAV krankheitsbedingt verlassen.

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Die 25. Mitgliederversammlung fand am 6. Mai 1996 statt. Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolg- und Vermögensrechnung 1995, den schriftlichen Bericht des Rechnungsprüfers sowie den Jahresbericht 1995 zustimmend zur Kenntnis und erteilte einstimmig dem Vorstand Entlastung.

Die wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich bei der Spendenbereitschaft nieder. Neue Mitglieder und Spender zu gewinnen war daher das Ziel des Vorstands. Es kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß das Ziel erreicht werden konnte.

1996 wird als das Jahr der Wiedereröffnung des Alpinen Museums auf der Praterinsel in die Geschichte des Deutschen Alpenvereins eingehen. Die Gesellschaft förderte das Alpine Museum im Jahr 1995/1996 in Höhe von DM 77.222.57,--. Auch die mikroelektronische Anlage des Museums war mit insgesamt DM 30.000.- bezuschußt worden.

Im Bereich Hütten will die Gesellschaft besonders Pilotprojekte bei Umweltanlagen unterstützen. Man beschloß daher, für die Kleinstwasserturbine kombiniert mit PVo-Anlage oder Pflanzenölantriebsaggregat der Materialseilbahn zur Chemnitzer Hütte der S. Rüsselsheim einen Zuschuß von DM 20.000.- und für die Installation eines Luftkollektors für die Selbstversorger-Einheit der Klostertaler Umwelthütte einen Zuschuß von DM 5.000.- zu gewähren. Diese Baumaßnahmen sind noch nicht abgeschlossen. Die gewährten Zuschüsse sollen nach erfolgter Rechnungslegung und Bericht über die durchgeführten Maßnahmen ausbezahlt werden.

Aus dem Jahre 1996 stehen DM 52.874.-- zur Verteilung zur Verfügung. Der Vorstand entschied, dem Antrag des Sicherheitskreises zur Überprüfung von Seilen einen Zuschuß bis zu DM 10.000,-- zu gewähren, um damit einen Beitrag zur alpinen Sicherheit, einer satzungsgemäßen Aufgabe der Gesellschaft zu leisten. Für die Herstellung des Kataloges des Alpinen Museums wurde ein Zuschuß von DM 20.000,-- gewährt. Für eine Videoleinwand zur Ausstattung der Kommunikationsräume wurde ein Betrag von DM 7.763.65,-- genehmigt.

Der Dank des Vorstandes gilt allen Mitgliedern und Spendern, die der Gesellschaft mit ihrer Unterstützung erneut die Treue bewiesen haben.

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

JAHRESBERICHT 1996

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresbericht 1997

1997

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1997

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein
Von-Kahr-Straße 2 - 4
80997 München
Fon: 089/14003-0
Fax: 089/14003-11
E-mail: alpenverein@t-online.de
Internet: http.//www.alpenverein.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Alfred Siegert,
Hauptgeschäftsführer des DAV

Redaktion und Produktion
Referat für Öffentlichkeitsarbeit

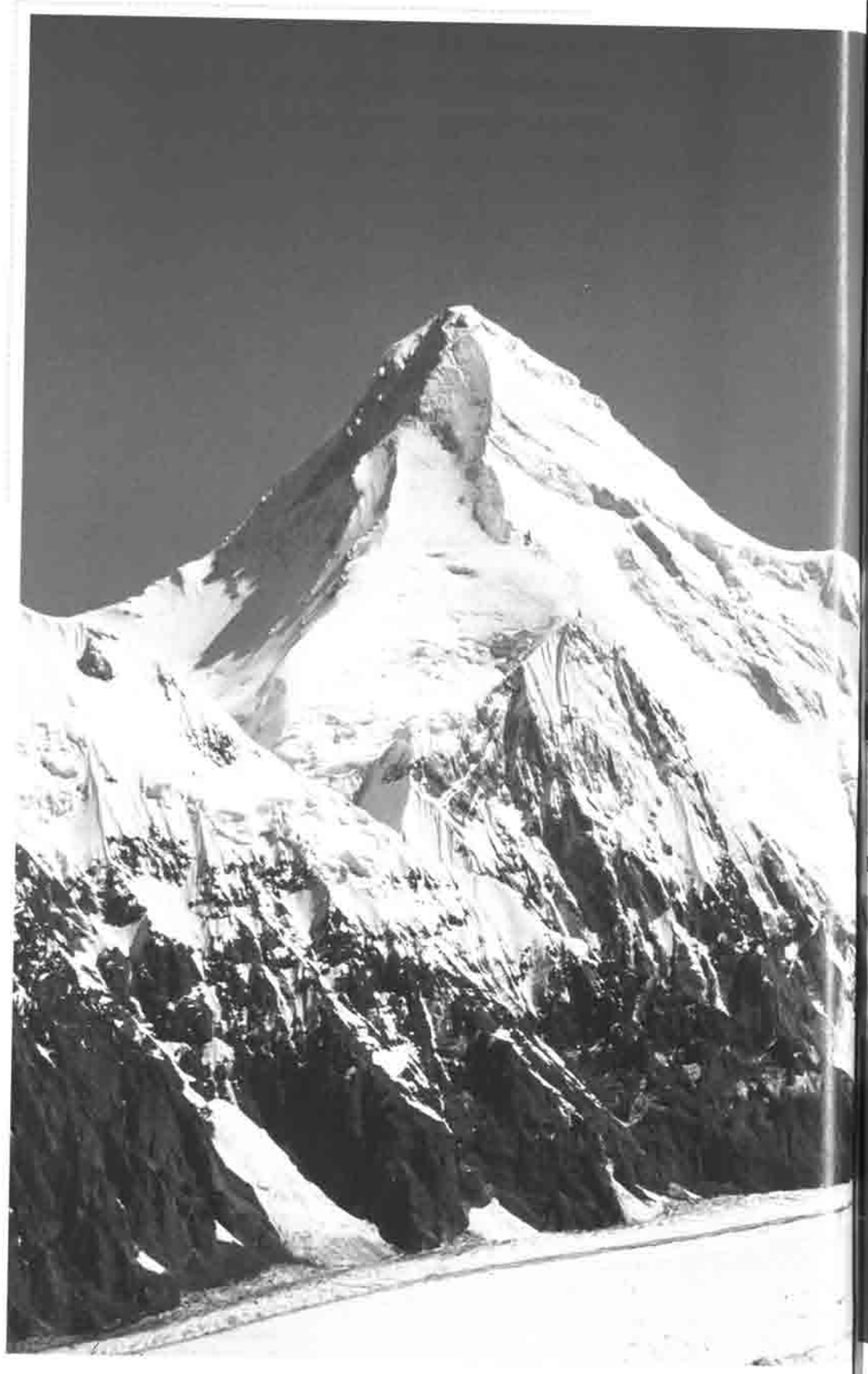
Titelfoto:
Karl Schrag

Diese Broschüre wurde auf
100% Recycling Papier gedruckt

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1997

DAV Bergsteigerjahr 1997	5
Expeditionen	7
DAV Mitteilungen /Jugend am Berg	9
Bergsteigen und Ausbildung	10
Kinder- und Familienbergsteigen	14
Wettkampfklettern	16
Sicherheitskreis	19
DAV Summit Club	22
Jugend des DAV	28
Jugendkursprogramm	35
Natur- und Umweltschutz	37
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete	45
Kartographie	54
Alpines Museum	55
Bibliothek	59
Kommunikation	60
Jahresrechnung	62
Vereinsleitung	63
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	64

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, den Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Landeshauptstadt München, das Kuratorium Sport und Natur sowie die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer.



■ Seite 4

DAV Bergsteigerjahr 1997

Was den Verein selbst angeht, war 1997 eines dieser Jahre, in denen vieles wichtiges, aber nichts außergewöhnliches passierte.

Die Mitgliederentwicklung zeigte mit 1,3% Zuwachs per Saldo ein weiterhin positives, aber in dieser Größenordnung auf Dauer nicht zufriedenstellendes Wachstum. Hier sind weitere Maßnahmen und Anstrengungen nötig, um dem Verein eine angemessene Zukunftsbasis zu bauen. Die diesjährige Wandersaison sollte, besonders auf den Hütten, für die Mitgliederwerbung genutzt werden. Millionen von Deutschen nutzen nach wie vor unsere Infrastruktur, ohne von den vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden zu wissen, die für deren Erhalt notwendig sind.

Die Kartographie macht jetzt in digital

„DAV GOES ONLINE": http.//www.alpenverein.de

Oft haben sie auch noch mangelndes Wissen im Bereich Sicherheit und Naturschutz. Wir müssen möglichst viele von Ihnen als Mitglieder gewinnen.

Der Zuwachs war übrigens mit 8,2% bei den Kindern unter zehn Jahren am höchsten. Das mögen die Früchte einer kontinuierlichen Kinder- und Familienarbeit sein. Denn natürlich treten die Kinder nicht alleine ein, sondern „werden eingetreten", von ihren Eltern. Bei den Mitglieder-Jahrgängen der Erwachsenen mit kleinen Kindern, den 25 bis 40jährigen haben wir immer noch die dünnsten Stellen. Woraus man den Schluß ziehen könnte, daß eines der Hauptaugenmerke der Sektionen in diesem Bereich liegen sollte.

Bei den Expeditionen gab es die Erstbegehung der Südwestwand am Latok II im Karakorum durch eine DAV-Expedition. (Alexander und Toni Huber, Toni Gutsch, Konrad Anker).

Im Bereich Ausbildung wurde des Angebot weiter ausgebaut, und der DAV schickte die ersten Studenten an die Trainerakademie Köln zur Ausbildung als Diplomtrainer Sportklettern/Wettkampfklettern.

Sportklettern ist auf dem Weg zum echten Breitensport, auch im Sinne einer weiten Verbreitung. Das zeigt sich zum Beispiel an dem Siegeszug, den das „Klettern als Schulsport" durch die Bundesländer fährt. Die Nachfrage wird immer größer, und die Kooperation mit den zuständigen Ministerien ist sehr ermutigend.

Beim Wettkampfklettern ist eine Aufwärtsentwicklung bei den Aktiven erkennbar, aber ebenso offensichtlich sind Schwierigkeiten, kompetente Veranstalter zu finden, die eine Finanzierung gewährleisten. Durch verstärkte Anstrengungen ist es immerhin gelungen, für 1998 wieder fünf Deutschland-Cups anzusetzen (1997: zwei). Hier können nur mittel-

■ Seite 5

und längerfristige Sponsorenvereinbarungen mit geeigneten, potenten Partnern Abhilfe schaffen.

Die Kletterkonzeptionen sind in Bayern und Baden-Württemberg erfolgreich umgesetzt. In 1998 sollen sie in allen bundesdeutschen Klettergebieten realisiert werden.

Das zweite wichtige Projekt zum Ausgleich der Interessen von Natur und Sport, das Projekt „Skibergstegien umweltfreundlich", hat mit den Landkreisen Berchtesgaden und Traunstein die erste Etappe erfolgreich hinter sich gebracht und allgemein hohe Anerkennung und Akzeptanz geerntet.

Im Bereich Hütten wurden wieder eine Reihe von technischen Pionierleistungen und viel Kleinarbeit in Richtung ökologischer Optimierung geleistet, und von den alljährlichen Routine-Arbeiten in den Arbeitsgebieten wollen wir gar nicht reden.

Die Kartographie hat mit dem Stand der Technik gleichgezogen und auf digitales Produzieren umgestellt.

All das zeigt, daß der Verein in seinen Kernkompetenzen Bergsteigen, Ausbildung, Sicherheit, in allen Bereichen alpiner Kompetenz, kontinuierlich zulegt.

Erfreulich ist auch, daß es mehr und mehr gelingt, dies in der Öffentlichkeit bekannt zu machen: die Medienresonanz wächst meßbar. Unser Kommunikationskonzept scheint langsam aufzugehen.

Es wurden auch erste Partnerschaften mit Sponsoren geschlossen: mit dem Tee- und Arzneimittelhersteller Bad Heilbrunner und mit der Versicherungskammer Bayern, die mithelfen könnten, weiter erfolgreich an den Vereinszielen zu arbeiten. Weitere Bemühungen in dieser Richtung laufen.

Mit dem Einstieg ins Merchandising wurde im Dezember ein weiterer Schritt bei der Umsetzung der Dachmarkenkonzeption „Zukunft schützen" gemacht.

Wichtig für den Erfolg ist aber auch die Kommunikation nach innen: zwischen den Sektionen und mit der Bundesgeschäftsstelle.

Um auch hier voranzukommen, wurde das neue FORUM entwickelt, als Nachfolger des „Sektions-Info".

Auch die Weichen für das digitale Medienzeitalter sind gestellt: zum Jahreswechsel 1997/98 wurde der Internet-Auftritt fertig gestellt. Er hatte sich bei Redaktionsschluß schon einen guten Namen gemacht. Im Laufe der Zeit soll er in Kooperation mit den Sektionen ausgebaut werden.

Das Expeditionsjahr 1997

Erstbegehung Südwestwand Latok II

Das Highlight des Expeditionsjahres 1997 war sicherlich die erstmalige Begehung des 7108 Meter hohen Latok II im Karakorum (Pakistan) über die Südwestwand durch die Brüder Alexander und Tom Huber sowie Toni Gutsch und Konrad Anker. Alexander Huber war bereits vor zwei Jahren mit einer DAV-Mannschaft an dieser Riesenwand, konnte sie damals aber wegen schlechter Verhältnisse nicht durchsteigen. Im vergangenen Jahr waren die Verhältnisse wesentlich günstiger.

Trainingsexpedition zum Khan Tengri in Kasachstan

So gelang es Alexander Huber und seiner Mannschaft am 19. Juli, 20 Jahre nach der Erstbesteigung, als zweites Team den Gipfel des Latok II zu erreichen. Hinter ihnen lag über 1000 Meter Bigwallklettern, mit 6100 Meter beginnend in einer Höhe, in der bisher alle Bigwalls geendet hatten. Zwei weitere Teilnehmer dieser Expedition, Christian Schlesener und Franz Fendt, konnten den Gipfel über den Nord-West-Grad erreichen. Der DAV unterstützte diese Expedition mit DM 18.000,-- sowie Leihausrüstung.

Nicht ganz erfolgreich war eine Zwei-Mann-Expedition mit Jan Mersch (Traunstein) und Jochen Haase (Buchlohe) am äußerst anspruchsvollen, 7285 Meter hohen Ogre, ebenfalls im Karakorum. Die beiden Extrembergsteiger mußten in einer Höhe von 6250 Metern aufgrund starker Schneefälle umkehren.

Somit ist der Gipfel des Ogre zwanzig Jahre nach seiner Erstbesteigung durch Doug Scott und Chris Bonington noch nicht wieder betreten worden. Der DAV unterstützte diese Expedition zum Ogre mit DM 9.000,-- und Leihausrüstung.

Im Jahr 1997 veranstaltete der DAV desweiteren eine sogenannte Trainingsexpediton. Ziel dieser Trainingsexpeditionen ist es, jungen, auf dem Gebiet des Expeditionsbergsteigens noch unerfahrenen Alpinisten, Wissen und Kenntnise zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, anschließend selbständig Expeditionen durchzuführen. Das Tien-Shan Gebirge in Kasachstan schien dafür ideale Voraussetzungen zu bieten. Ziel war es, zunächst den Khan Tengri und dann einen der noch unbestiegenen 6000er zu besteigen.

Vorräte auffrischen in Kasachstan: Ein Aspekt der Expedition war auch das Kennenlernen einer anderen Kultur.

Leider verhinderte das anhaltend schlechte Wetter dieses Vorhaben. Immerhin erreichten aber 4 Teilnehmer am 25. Juli den Gipfel des 7010 Meter hohen Khan Tengri. Drei Teilnehmern gelang des weiteren die Besteigung des Bayancol (5841m) über eine

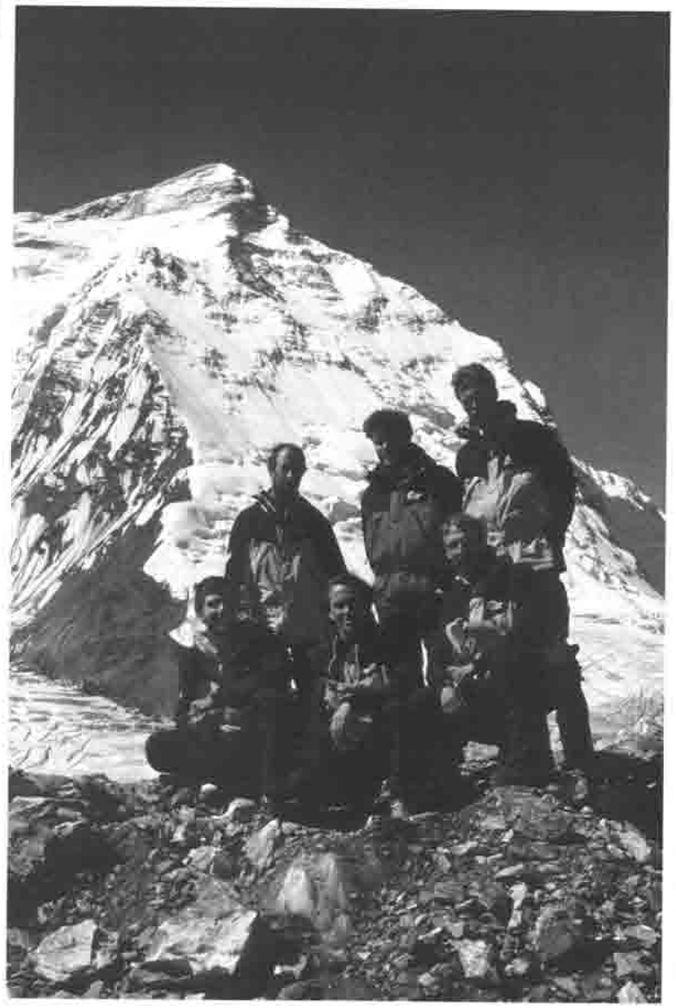
Verlagerung der Förderung auf Expeditionen der Sektionen

800 Meter hohe Eiswand (Eis bis 65°). Weitere Ziele konnten wegen des kontinuierlichen Neuschnees und der starken Winde leider nicht mehr realisiert werden. Die Mannschaft bestand neben dem Expeditionsleiter Bernd Eberle (Sektion Mittenwald) aus Tobias Ametsbichler und Walter Zieglmeier (Sektion Ebersberg-Grafing), Bernd Illguth (Sektion Traunstein), Matthias Körner (Sektion Braunschweig) und Christoph Kuhlmann (Sektion Murnau).

Gemäß Beschluß des DAV-Ausschusses für Spitzenbergsteigen wird dies die vorerst letzte DAV-Trainingsexpedition gewesen sein. Der Deutsche Alpenverein will zukünftig vermehrt Expeditionen fördern, die von den einzelnen Sektionen veranstaltet werden und den Richtlinien des DAV für die Förderung außeralpiner Bergfahrten entsprechen.

Als Beispiel hierfür ist die Bolivienfahrt 1997 der Jungmannschaft der Sektion Forchheim zu nennen. Diese Expedition führte in die bolivianische Apolobamba-Gruppe und wurde anläßlich des 100jährigen Jubiläums der Sektion durchgeführt.

Der DAV unterstützte die jungen Bergsteiger mit einem Zuschuß von DM 7.000,-- sowie Leihausrüstung ebenfalls maßgeblich. (Für die Unterstützung von Jungmannschaften gelten gemäß Richtlinien andere Kritierien als für normale Expeditionen.)



Die Teilnehmer der DAV-Trainingsexpedition 1997 (Stehend von li. n. re.) Bernd Eberle (Leiter), Sektion Mittenwald, Walte Zieglmeier, Sektion Ebersberg-Grafing, Bernd Illguth, Sektion Traunstein (Vorne von li. n. re.:) Tobias Ametsbichler, Sektion Ebersberg-Grafing, Christoph Kuhlmann, Sektion Murnau, Matthias Körner, Sektion Braunschweig.

Mitteilungen Jugend am Berg

Auflage auf 413 000 gestiegen

Aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 412.757 auf 413.651. Die sechs Hefte des Jahrgangs hatten einen Gesamtumfang von 478 Seiten.

Heftschwerpunkte 1997

Die sechs Hefte des Jahrgangs 1997 hatten folgende thematische Schwerpunkte

Heft	Mitteilungen	Jugend am Berg
1	Freiheit in den Bergen	Berge in den Medien (Fernsehen, Rundfunk)
2	Ski-, Telemark-, Snowboardtouren	Die Nacht zuvor
3	Klettern als Therapie Klettern als Schulsport	„Alpin-Flirt"
4	Vom Pluralismus des Abenteuers: Begehungsstile - Erfahrungshorizonte - Ethik	„Betonfieber" - Klettern an künstlichen Anlagen
5	Hauptversammlung 1997 Vereinsleben zu Zeiten des Cyberspace	Mitmachen/Engagement
6	Umweltschutz contra Lifestyle	Veränderungen/Überraschungen/ Kontraste (Bildseiten)

Alpenvereinsjahrbuch

Der 122. Band des Alpenvereinsjahrbuches „Berg '98" wurde turnusgemäß vom OeAV redigiert. Als Beilage enthält er das Kartenblatt „Kitzbüheler Alpen Ost" 1:50.000 (mit Skirouten).

Gebietsschwerpunkt sind - der Kartenbeilage entsprechend - die Kitzbüheler Alpen.

Verschiedene Beiträge informieren über die sommerlichen und winterlichen Tourenmöglichkeiten, die Geologie sowie die Landwirtschaft im Wandel der letzten Jahrzehnte.

Die Kunsthistorikerin Johanna Felmayer führt den Leser durch die alte und geschichtsträchtige Stadt Kitzbühel und Nikola Langreiter wirft einen Blick auf die Kitzbüheler und Zillertaler Alpen im Lichte historischer Reiseführer.

Helmuth Zebhauser stellt in einem umfangreichen Aufsatz die Verstrickung der Alpenvereine in den Nationalsozialismus dar: „Alpinismus im Hitlerstaat" ist eine Pflichtlektüre für alle an den Zusammenhängen zwischen Bergsteigen und Zeitgeschichte Interessierten.

Gedanken über die Gegenwart und Zukunft des Alpinismus machen sich Fritz März (zur Frage des kommerziellen Everest-Bergsteigens) und im allgemeineren Martin Kind und Hans Peter Eisendle.

Den wie immer reichhaltigen Abschnitt Ausland/Expeditionen leitet der Ethnologe und Bergsteiger Michael Thompson mit einer Betrachtung über das Verhältnis zwischen den Bergsteigern und der einheimischen Kultur ein.

Das Jahrbuch bietet, wie gewohnt, eine thematisch breit gefächerte Sammlung von Texten und Bildern.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Organisatorische Betreuung der Fachübungsleiter, Trainer, Ausbilder und Familiengruppenleiter

Das Referat für Bergsteigen organisiert Schulungen und Fortbildungen für Trainer, Fachübungsleiter, Ausbilder und Familiengruppenleiter. Dies waren 1997 immerhin 2.452 Personen auf über 200 Kursmaßnahmen.

Darüber hinaus bearbeitete das Referat allgemeine Fragen des Sommer- und Winterbergsteigens, Kletterns und der dazugehörigen Ausbildung. Als Hauptbetätigungen seien genannt: Arbeiten zur Unfallvorbeugung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung der Bergsportler zum umweltbewußten Bergsteigen.

Die Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden geplant, durchgeführt und abgerechnet. Die Ausbildungsreferenten der Sektionen bekamen pünktlich die aktuellen Listen und Jahresmarken sowie das neue Ausbildungsprogramm. Über das Programm des Referates hinaus wurden noch einige Sonderlehrgänge für Sektionsgruppen organisiert.

1997 konnte das Angebot an Ausbildungsrichtungen erweitert und den aktuellen Anforderungen angepaßt werden. So wurden der FÜL Klettersport, der Trainer C und eine spezielle Ausbildung für das Klettern als Schulsport sehr erfolgreich eingeführt und erfreuten sich sofort eines enormen Zulaufs.

Nachdem der DAV im Oktober 1996 der Trainerakademie Köln beigetreten ist, begannen im April die ersten Studenten die Ausbildung zum „Diplomtrainer Sportklettern/ Wettkampfklettern" im Kombinationsstudium.

Mit dem Ausbildungsgang vom Trainer C über Trainer B und A zum Diplomtrainer sichert der DAV eine höchst qualifizierte Betreuung der Sportkletterer im DAV.

Die vom Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit geschulten Fachübungsleiter, DAV-Ausbilder und Familiengruppenleiter bilden in den Sektionen die tragende Säule der bergsteigerischen, klettertechnischen und skiläuferischen Ausbildung. Als Leiter der aktiven Gruppen tragen sie wesentlich zum Vereinsleben bei.

Die DAV-Bundeslehrteams

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen wurden von Mitgliedern der Bundeslehrteams durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extra qualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern. Es bestehen Bundeslehrteams für Bergsteigen, Skilauf alpin, Skilanglauf und Sportklettern.

Die Tätigkeit der Bundeslehrteams wird immer umfangreicher und anspruchsvoller. Um das hohe Ausbildungsniveau sicher zu stellen, wurden insgesamt 8 Schulungen für die verschiedenen Lehrteams durchgeführt. Der Umfang der Aus- und Fortbildungstätigkeit läßt sich auch an der Zahl der „Mann-Tage" (Einsatztage jedes Lehrteammitglieds addiert) ermessen:

1997		über 1600!
1998	voraussichtlich	über 1800!

Schwerpunkte der Fortbildungen waren: Fortbildung in Technik und Methodik des Felskletterns, Koordinierung von Ausbildungsinhalten und Rechtsfragen. Im Lehrteam Sportklettern wurde an der Weiterentwicklung der Konzepte in der Trainerausbildung gearbeitet.

Ausbildung auf Landesverbandsebene

In Baden-Württemberg ist das bisher einzige Lanbeslehrteam in der Ausbildung zum Fachübungsleiter Klettersport tätig. In Zusammenarbeit mit dem Referat Bergsteigen und den Landessportschulen wurden mehrere Lehrgänge durchgeführt. Das Landeslehrteam steht in engem Kontakt zum Bundes-lehrteam.

Ausschuß für Breitenbergsteigen und Seminare für Ausbildungreferenten der Sektionen

Eine Tagung in Kassel beschäftigte sich hauptsächlich mit DSB-Angelegenheiten sowie der Zusammenarbeit mit den Landessportbünden.

In fünf Landesverbänden bzw. Sektionenverbänden wurden Seminare durchgeführt. Dabei ging es um Fragen der Sektionsarbeit, der Zusammenarbeit mit den Kreissportverbänden, der Haftungs- und der Rechtsfragen. Eine große Rolle spielten auch die Fachübungs-

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund

leiteranerkennung und -bezuschussung.

Nach erfolgter Anerkennung der Ausbildungsrichtlinien des DAV durch den DSB konnten 1997 die ersten DSB-Lizenzausweise ausgegeben werden, die die Grundlage für die Bezuschussung der Fachübungsleiterausbildung und -tätigkeit durch die Landessportbünde sind.

Die Lizenzen werden ausschließlich auf Antrag der Landesverbände des DAV ausgegeben. Vertreter des Referates nahmen an verschiedenen DSB-Veranstaltungen im Bereich des Breitensport teil.

Klettern als Schulsport

"Klettern als Schulsport" befand sich 1997 weiter im Aufwind. Abzulesen war das vor allem an dem starken Interesse an der speziellen Lehrerausbildung Fachübungsleiter Klettersport (S).An drei jeweils zehntägigen Kursen nahmen 43 Lehrerinnen und Lehrer teil. Sie erwarben dabei die DAV-Fachübungsleiter-lizenz, die mittlerweile in Bayern und Sachsen als Qualifikation von den Kultusministerien gefordert wird. Um der starken Nachfrage gerecht zu werden, bietet das Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit für 1998 insgesamt vier Lehrgänge an.

Verbunden mit dem "Klettern als Schulsport" sind die Erwartungen, die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sektionen des DAV zu intensivieren. In diesem Sinne konnte in Bayern, in für andere Bundesländer modellhafter Weise, das Sportklettern in die sogenannte "Kooperation Schule und Verein - Sport nach 1" aufgenommen werden.
Der DAV kann somit der gesellschaftlichen Nachfrage nach Sportangeboten für Schülerinnen und Schüler nachkommen und gleichzeitig für Nachwuchs für die Kinder- und Jugendgruppen der Sektionen werben. Ähnliche Projekte sollen 1998 in anderen Bundesländern verwirklicht werden. Neben diesen Schwerpunkten wurde vom Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit vor allem in den Bereichen Information, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung für Schulen gearbeitet.

Unterrichtsmittel, bergsteigerische Information

Das Referat Bergsteigen stellt für Alpinunterrichte in den Sektionen Unterrichtsmittel in Form von Folienmappen oder Diaserien kostenlos und leihweise zur Verfügung. Für verschiedene Veröffentlichungen und Anfragen, vor allem von der Presse, werden ständig aktuelle Informationen erarbeitet.

Internationale Veranstaltungen

Der DAV ist Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR). Auf dem Internationalen Kongreß für Bergmedizin in Interlaken war Dr. Alfred Thomas vertreten und hielt ein Referat über Schmerzbehandlung im Gelände.

Die UIAA-Mountaineering Commission tagte unter Beteiligung eines Vertreters des Referats in Schottland und in Tschechien.

Zwei DAV-Vertreter waren auf einem vom BMC organisierten Internationalen Treffen der Eiskletterer in Schottland.
Zwei Bergsteigerinnen nahmen an einem internationalen Instruktorenlehrgang des FFME in Chamonix teil.

Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter. Alle Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden.

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung wird überarbeitet, die neue Fassung soll 1998 in Kraft treten.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Statistik der Veranstaltungen

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	2	21
FÜ Skilauf, Oberstufe	2	12
FÜ Langlauf, Grundstufe	1	5
FÜ Langlauf, Oberstufe	1	4
FÜ Skibergsteigen, Hochwinter	3	53
FÜ Skibergsteigen, Spätwinter	3	47
Zwischensumme Ausbildung Winter	*12*	*142*
Ausbildungskurse Sommer		
Fachübungsleiter		
Grundstufe alpin	13	160
dto., Sektionssonderlehrgang	1	12
Bergsteigen	4	49
Hochtouren, Fels	5	45
Hochtouren, Eis	4	43
Alpinklettern, Mittelgebirge	3	28
Alpinklettern, Hochgebirge	3	26
Klettersport, künstliche Anlagen	4	48
dto., Sektionssonderlehrgang	5	38
Klettersport, Mittelgebirge	2	27
dto., Sektionssonderlehrgänge	1	5
Klettern als Schulsport (Klettersport S)		
künstliche Anlagen	2	30
dto., Sonderlehrgang Kultusministerium	1	12
Mittelgebirge	2	22
dto., Sonderlehrgang Kultusministerium	1	13
Trainer C Sportklettern/Wettkampfklettern		
Aufbaukurs für FÜ Sportkletttern	3	33
dto., Sektionssonderlehrgang	2	12
Eingangsprüfung	1	27
Teil 1	2	20
Teil 2, künstliche Anlagen	2	30
Teil 3	2	23
DAV-Wanderleiter	3	45
Sektionssonderlehrgänge	2	24
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer	68	772
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter	*80*	*914*

Zahl der | Zahl der

		Veranstaltungen	Teilnehmer
Fachübungsleiter/ DAV-Ausbilder	**Fortbildungskurse**		
	FÜ Winter	18	257
	Sonderlehrgänge	22	304
	FÜ Sommer	33	360
	Sonderlehrgänge	9	65
	Zwischensumme Fortbildungskurse	*82*	*986*
	Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	**162**	**1.900**
	Ausbildung auf Landesebene		
	Berlin: Fortbildung Landeslehrteam	1	6
	Sachsen: Ausbildung FÜ Klettersport, künstl. Anl.	1	9
	Sitzung Ausschuß Breitenbergsteigen/ Seminare AUSBILDUNGSREFERENTEN	**1** **5**	**12** **82**
Lehrteamschulungen	Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	8	111
Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer	Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	14	204
	Staatliche Abschlußprüfung	1	21
	Lehrteamschulungen	2	37
	VDBS-Fortbildungen	4	42
	freiwilliger Anwärterlehrgang	1	20
	Zwischensumme Bergführerkurse	*24*	*324*
Familienbergsteigen	Grundausbildung Familiengruppenleiter	4	37 Erwachs./ 56 Kinder
	Fortbildung Familiengruppenleiter	2	12 Erwachs./ 11 Kinder
	Zwischensumme Familienbergsteigen	*6*	*116 Teilnehmer*
	Gesamtsumme Kurse 1997	**208**	**2.452 Teilnehmer**

Die DAV-Bundeslehrteams	Bergsteigen	42 Mitarbeiter
	Skilauf	18 Mitarbeiter
	Langlauf	3 Mitarbeiter
	Sportklettern	10 Mitarbeiter
	Bergführerausbildung	19 Mitarbeiter

Kinder- und Familienbergsteigen

Aus- und Fortbildung von Familiengruppenleitern

Die Kapazität unserer Ausbildungsangebote hat sich in 97 im Prinzip als ausreichend erwiesen, obgleich zu bestimmten Terminen nach wie vor Engpässe auftraten.

Insbesondere war bei einem Wochenkurs mit 22 teilnehmenden Kindern die geplante Zahl deutlich überschritten, was den Einsatz einer weiteren Kinderbetreuungskraft notwendig machte.

Zur Entspannung im Ausbildungsbereich trug wesentlich bei, daß wir das Problem der auf eigene Faust angereisten teilnehmenden Familienangehörigen in den Griff bekamen. Die Teilnehmer an den heurigen Kursen verhielten sich diesbezüglich vorbildlich.

An den 4 einwöchigen Grundkursen sowie den durchgeführten 2 WE-Fortbildungen nahmen insgesamt 49 Erwachsene und 67 Kinder teil.

Um künftig die Teilnehmerrelation zugunsten der Erwachsenen zu verbessern, wird ab 1998 die Mitnahme von Kindern auf zwei pro Teilnehmer beschränkt, Härtefälle wie z. B. Alleinerziehende ausgenommen.

Die Kursstützpunkte Erfurter und Freiburger Hütte sowie die Jugendbildungsstätte Hinde-

lang haben sich weiterhin als optimal empfohlen. Durch die Einrichtung einer Toprope-Wand im Bereich der Freiburger Hütte haben sich die Bedingungen dort noch einmal verbessert. Für 1998 ist auf vie fachen Wunsch jedoch ein Grundkurs auf e nem Mittelgebirgsstandort geplant.

Für die Fortbildung von Familiengruppenl ern wurden weitere Konzepte erarbeitet, und das Programm für 98 wurde sowohl thematisch wie von der Zahl der Angebot her ausgeweitet, so gibt es z. B. zum erste mal eine Winterschulung, eine zum Them Medien in der Gruppenarbeit und eine übe Gesteine und Mineralien.

Das Schulungsteam Familienbergsteigen tr sich in 1997 zu einer Arbeitssitzung, die d Kursauswertung und Konzeptbildung galt sowie zu einer WE-Fortbildung zu einem speziellen Thema.

Der Arbeitskreis Familienbergsteigen, den neben den regionalen Familienbeauftragte der Sektionen- und Landesverbände noch vier erfahrene Gruppenleiter und Schulun teammitglieder angehören, trat im Bericht jahr zu drei ganztägigen Sitzungen und ei Abendsitzung zusammen.

Dieser Arbeitskreis berät und entscheidet über die laufende Familienarbeit, bereitet Fach- und Arbeitstagungen organisatorisch und inhaltlich vor und hilft bei ihrer Durchführung mit.

Insbesondere hat sich der Arbeitskreis die Vorbereitung und Durchführung der Proje woche „Familien testen eine Bergregion", Ende Juli 98 in den Bayerischen Voralpen mit Zentrum Schliersee stattfinden soll, vorgenommen.

Die Projektwoche wird als eine Kombinat von Familienfreizeit, Fachtagung und Fort bildung angelegt und soll außerdem dazu dienen, die Familienarbeit des Deutschen A penvereins in der Öffentlichkeit besser darzustellen.

Zusammen mit dem BLSV ist außerdem ei Familienfreizeit auf der Freiburger Hütte i September 98 geplant.

Die Broschüre Mit Kindern auf Hütten wurde vergangenes Jahr wieder erweitert und zum erstenmal gemeinsam mit dem OeAV herausgegeben. Die Auflage wurde gegenüber dem Vorjahr wiederum erheblich auf nunmehr 24.000 Exemplare erhöht, die Auflage ist fast vergriffen. Die notwendige laufende Aktualisierung erfordert einen nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand, der ebenfalls nur mit Hilfe des Arbeitskreises Familienbergsteigen zu bewältigen ist, die Endredaktion muß jeweils als Werkvertrag vergeben werden.

Entwicklung im Bereich Familienbergsteigen

Mit Ende des Jahres 1997 stellt sich die Situation der Familienarbeit in den Sektionen des DAV wiederum fundierter dar. 326 zum größten Teil ausgebildete Familiengruppenleiter sind in rund 200 Sektionen und deren Ortsgruppen tätig.

Der Mitgliederzuwachs bei den Kindern bis zu zehn Jahren war wieder erfreulich hoch.

Da es sich dabei nicht allein um den Nachwuchs von Alpenvereinsmitgliedern handeln kann, Kinder andererseits so gut wie nie als Einzelmitglieder dem Verein beitreten, liegt der Schluß nahe, daß auch der Zuwachs bei den erwachsenen Mitgliedern überwiegend aus der Nische Familienbergsteigen kommt.

Zu erwarten ist, daß nach Einführung des von der HV 97 beschlossenen Familienbeitrags die Familiengruppen in den Sektionen einen weiteren Aufschwung und Mitgliederzuwachs erfahren.

In den meisten Sektionen- bzw. Landesverbänden wurden durch die jeweiligen Familienbeauftragten regionale Gruppenleitertreffen, Arbeitstagungen und Fortbildungen organisiert, die außerordentlich gut angenommen wurden.

Unser Info „Mit Windel und Karabiner ..." konnte 1997 zweimal herausgegeben werden und entwickelte sich zu einem wichtigen Medium für unsere Familiengruppenleiter.

Außerdem konnte die Mappe mit Arbeitshilfen für Familiengruppenleiter wieder um einige wichtige Beiträge ergänzt werden. Es bleiben dennoch erhebliche Lücken und Defizite, die aber mit dem derzeitigen knappen Personalbestand im Referat nicht hinreichend zu bearbeiten sind.

Daß Familien nicht nur im DAV eine im Trend liegende Zielgruppe sind, belegen unsere Kontake zu Landessportbünden. Nicht nur, daß der BLSV bei 2 Maßnahmen in 98 mit dem DAV kooperiert, vielmehr war die Kompetenz des DAV in Sachen Familienarbeit auch sonst gefragt.

So war die Beauftragte zu zwei Tagungen über Familiensport als Zukunftsmodell der Vereins- und Ver-bandsarbeit vom Landessportbund Hessen sowie vom Württembergischen LSB als Referentin geladen.

Wettkampfklettern

Resultate der deutschen Kletterer im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessert

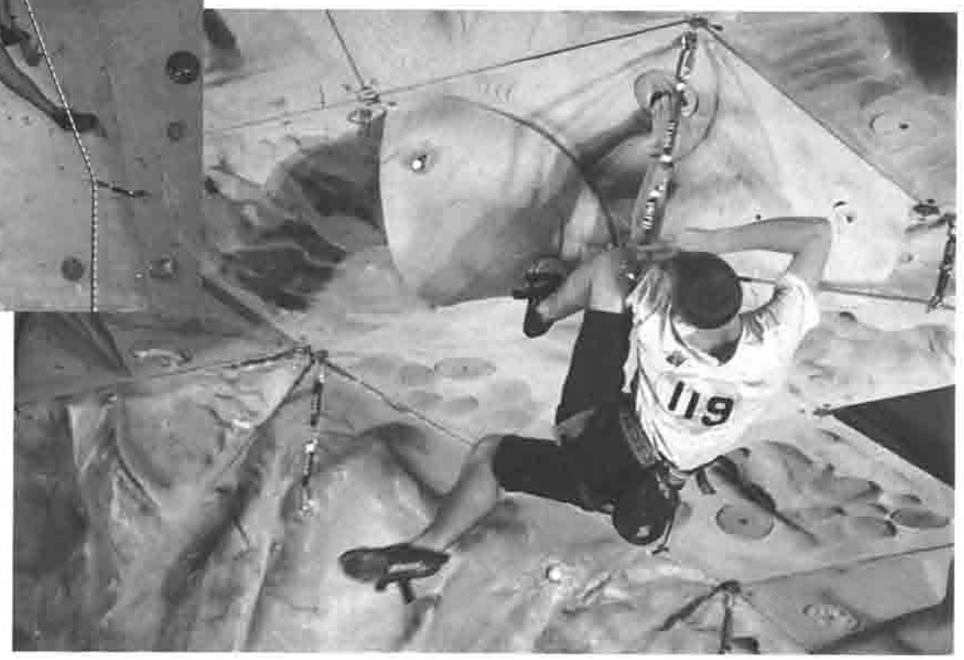
Im Verlauf des Jahres 1997 zeigte sich, daß das Wettkampfklettern einen immer breiteren Zuspruch seitens der Aktiven, insbesondere der Jugend fand. Zudem übernahm die junge Generation die Führung. Im nationalen wie internationalen Bereich konnten sich junge Kletterer etablieren und sorgten für spannende Finale. Auf der anderen Seite fällt es immer schwerer, Veranstalter zu finden und die finanziellen Mittel für hochkarätige Veranstaltungen aufzubringen. Aus diesem Grunde konnten 1997 nur noch zwei Wettbewerbe zur Deutschen Meisterschaft durchgeführt werden. Für 1998 konnten aufgrund verstärkter Bemühungen und eines größeren Engagements von Seiten des DAV fünf Veranstalter für die Deutsche Meisterschaft gefunden werden.

Besser war die Veranstaltungssituation bei den Jugendwettkämpfen. Durch die Unterstützung der Firma SIEMENS konnten drei Wertungen zur Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaft veranstaltet werden.
Ein großes Interesse besteht nach wie vor an Wettbewerben unterhalb der deutschen Meisterschaftsebene, den Regionalen- und Landesmeisterschaften. In Vielen Landesverbänden gehört die Durchführung von Landesmeisterschaften zum festen Bestandteil der Arbeit.

International wurden 1997 die Weltmeisterschaft sowie die Jugendweltmeisterschaft, fünf Weltcups, vier Masters, fünf Bouldercups und fünf Europäische Jugendcups unter der Leitung des ICC organisiert.
Überraschend waren im Vergleich zum Vorjahr die starken Resultate der Deutschen Kletterer im internationalen Vergleich.

Bei der Weltmeisterschaft erreichte Marietta Uhden einen hervorragenden dritten Platz. Timo Lautenschläger konnte beim Europäischen Jugendcup die Klasse der Junioren für sich entscheiden.

International organisierte sich der Verband für das Wettkampfklettern neu. Im Rahmen der Hauptversammlung der UIAA fand die Gründung des ICC (International Concil for Competition-Climbing) aus den beiden vorherigen Organisationen CEC und CICE statt.
Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert



Statistik Veranstaltungen 1997

Art der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer/Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	3	32/5
Trainingslehrgänge für Junioren	4	51/11
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	15	57/10
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	6	71/8
Internat. Wettbewerbe (im Inland)	1	23/31*
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen (im Inland)	13	ca. 1067/47**
Sportl. Leitung bei Wettk. (im Inland) Junioren	12	ca. 789/10**
Summe	54	2090/122

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation
** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Bericht zu den Veranstaltungen 1997

und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 1997 wurden für die A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:
Techniklehrgang Fontainebleau
Vorbereitung WM, Kletterhalle Bern (Senioren)
Vorbereitung Weltcupfinale, Kletterhalle Imst (Senioren)
Trainingslehrgang Trainingsplanung/Krafttraining München (Jugend)
Trainingslehrgang Technikschulung Fontainebleau (Jugend)
Trainingslehrgang Bewegungsfertigkeiten Frankenjura (Jugend)
Medizinische Untersuchung Dr. Volker Schöffl, Klinikum Bamberg (Jugend)
Bei folgenden in Deutschland stattgefundenen internationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:
- EYC Dortmund

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:
- Deutscher Sportklettercup '97 in Hohnstein und Erlangen
- EMS Masters Köln
- SIEMENS Jugend- und Juniorencup in Hohnstein, Köln und Erlangen
- Deutsche Schnellklettermeisterschaften in Köln
- Deutsche Bouldermeisterschaften in Köln/Hürth
- Landesmeisterschaften der Damen Herren und Jugend in NRW (5), Baden-Württemberg (1), Bayern (3), Hessen (1), Sachsen (1) und Rheinland-Pfalz (1)

Deutsche Meister 1997 sind:
Marietta Uhden (DAV-Sektion Bergland)
Christian Bindhammer (DAV-Sektion Landshut)

Die Deutsche Rangliste 1997, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 1998 gebildet werden, weist zum 31.12.97 folgenden Stand auf.

In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Bewerben des Deutschen Sportklettercups '97 alle Ranglistenwettbewerbe:

Rangliste zum 31.12.1997:

Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1. Marietta Uhden	Bergland	1. Christian Bindhammer	Landshut
2. Nicola Haager	Oberland	2. Andreas Bindhammer	Landshut
3. Ines Bischoff	Reutlingen	3. Markus Bock	Bamberg
4. Eva Nieselt	Freiburg	4. Robert Mate	Hochrhein
5. Tamara Schlemmer	Kulmbach	5.Jörg Andreas	SBB
6. Ameli Haager	Oberland	6.Thorsten Neuhaus	Wuppertal

Deutsche Meister 1997 der Jugendlichen und Junioren sind:

Junioren:	Jahrgänge 1978/79: Robert Mate (DAV-Sektion Hochrhein)
Jugend A:	Jahrgänge 1980-81: Ingo Walde (DAV-Sektion Ludwigshafen)
Jugend B:	Jahrgänge 1982-83: Timo Preussler (DAV Sektion Mutlangen)
Weibliche Jugend:	Jahrgänge 1978-83: Katrin Lau (DAV-Sektion Frankenthal)

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 1997, auf deren Basis der Jugend- und Juniorenkader 1998 gebildet wird, weisen zum 31.12.97 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des Siemens Jugend- und Juniorencups.

Rangliste zum 31.12.1997 der Jugendlichen und Junioren:

Weibliche Jugend: Jahrgänge 78-83

Name	DAV-Sektion
1. Katrin Lau	Frankenthal
2. Claudia Mattissek	Freiburg
3. Katharina Mensch	Freiburg

Junioren: Jahrgänge 78-79

Name	DAV-Sektion
1. Robert Mate	Hochrhein
2. Lars Decker	Erlangen
3. Timo Lautenschläger	Starkenburg

Jugend A: Jahrgänge 80-82

Name	DAV-Sektion
1.I ngo Walde	Ludwigshafen
2. Christian Benk	Isny
3. Peter Szczepanski	Dortmund

Jugend B: Jahrgänge 82-83

Name	DAV-Sektion
1. Timo Preussler	Mutlangen
2. Armin Spitznagel	Kempten
3. Johannes Lau	Frankenthal

Im Gesamtergebnis des Weltcups 1997 konnte sich Marietta Uhden auf dem 8 Rang plazieren, was bedeutet, daß sie in den Weltcups 1998 fix gesetzt wird. Andreas Bindhammer verpaßte mit einem hervorragenden 11. Platz knapp die "Pre-Qualified-Quot

Weltcup-Endstand zum 31.12.1997:

Damen	DAV-Sektion	Herren	DAV-Sektion
1.Muriel Sarkany	Belgien	1. François Legrand	Frankreich
2.Liv Sansoz	Frankreich	2. Petit Arnaud	Frankreich
3.Stephanie Bodet	Frankreich	3. François Petit	Frankreich
8.Marietta Uhden	Bergland	11.Andreas Bindhammer	Landshut
26.Nicola Haager	Oberland	20.Christian Bindhammer	Landshut
33.Tamara Schlemmer	Kulmbach	49.Robert Mate	Hochrhein
38.Eva Nieselt	Freiburg		
43.Ines Bischoff	Reutlingen		

Sicherheitskreis

Übersicht

Wie in den Jahren zuvor war die Normungsarbeit Hauptbestandteil der Aktivitäten des Sicherheitskreises.

Eine Diplomarbeit zur Untersuchung von derzeit üblichen Sicherungsgeräten konnte vergeben und abgeschlossen werden.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Schweizer Alpenclub (SAC) eine Hakenuntersuchung im Gelände durchgeführt.

Ein vor vierzehn Jahren aufgetretener, seinerzeit äußerst mysteriöser Seilriß konnte durch eine aufwendige Untersuchung geklärt werden; andernfalls hätte der Seilriß zu einer Änderung der Lehrmeinung geführt.

Normungsarbeit wieder wichtigstes Thema

Der Großteil der Europäischen CEN-Normen für Berg- und Kletterausrüstung ist erschienen. Die Normen basieren auf den bisherigen, bis vor kurzem nicht mehr ganz dem Stand der Technik entsprechenden UIAA-Normen. (Sowohl an den CEN-Normen wie auch an den UIAA-Normen hat der Sicherheitskreis federführend mitgearbeitet.).

Letztere waren immerhin weltweit die ersten Normen; ihre Anpassung an den Stand der Technik wurde, während an den Europäischen CEN-Normen gearbeitet wurde, ausgesetzt, um keine unnötige Parallelarbeit zu initieren.

Subhead Futura bold

Inzwischen erarbeitete die UIAA im Berichtsjahr unter Federführung des Sicherheitskreises neue Normen, die nun wieder auf den Europäischen CEN-Normen basieren, doch einen noch höheren Sicherheitsstandard garantieren, der sich bei Erarbei-tung der Europäischen CEN-Normen aus verschiedenen Gründen leider nicht realisieren ließ.

Damit bekommt das UIAA-Gütezeichen wieder mehr Bedeutung. Es garantiert (von unabhängiger Seite überprüft) nun wieder wie zu den Anfängen der Normung den höchsten Sicherheitsstandard bei der Berg- und Kletterausrüstung weltweit.

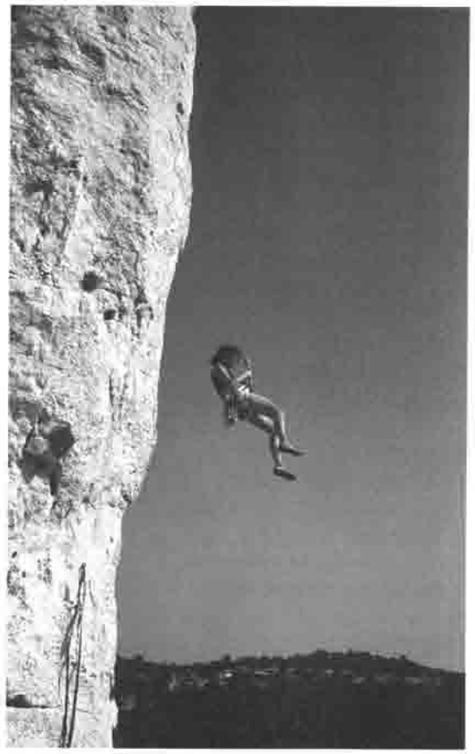
Es lohnt sich künftig wieder, "UIAA-geprüfte" Ausrüstung zu erwerben und zu verwenden. Die UIAA-Normen werden künftig jedes Jahr auf ihre Aktualität überprüft und dem gegebenenfalls neueren Stand der Technik angepaßt; dies ist bei den Europäischen CEN-Normen nur in wesentlich längeren Zeiträumen möglich.

Untersuchung Sicherungsgeräte

In den letzten Jahren ist eine Vielzahl von Sicherungsgeräten auf dem Markt aufgetaucht, seitdem das Patent der Stichtsicherung abgelaufen ist u.a. auch etliche, teils verbesserte Nachbauten.

Außerdem sind sogenannte "automatisch" wirkende Sicherungsgeräte in Mode gekommen. Darüber hinaus hat sich der Abseilachter als Sicherungsgerät durchgesetzt.

Es zeigte sich, daß längst nicht alle Sicherungsgeräte für alle in der Praxis möglichen Belastungsarten und -richtungen brauchbar sind, so zum Beispiel nicht für eine Sturzzugbelastung nach unten (auch nicht im Nachstieg) und andere nicht für eine Handhabung am Körper. Die Vor- und Nachteile der



verschiedenen Geräte wurden herausgearbeitet und die Bremskräfte in unterschiedlichen Sturzzugrichtungen ermittelt.
Die Diplomarbeit war schnell vergriffen, so daß ein Nachdruck notwendig wurde. Sie ist derzeit wieder beim DAV-Sicherheitskreis erhältlich.

Hakenuntersuchung

Es wurde jeder einzelne vorgefundene Normal- und Bohrhaken zweier mehrere Seillängen langer Kletterrouten in der Schweiz (eine im Kalk, die andere im Urgestein) mit einer Be-

lastungsmaschine (Besitz Sicherheitskreis) bis zum Bruch bzw. Auszug belastet, um nachzuweisen wie sicher, gegebenenfalls wie unsicher die vorgefundenen Haken sind. Alle an der Untersuchung beteiligten Kletterer mußten am Fels zuvor eine Beurteilung der Haken - "Was kann der halten?" - abgeben.

Es zeigte sich einmal mehr, daß sich die Festigkeit eines Hakens - ob Normal- oder Bohrhaken bleibt gleich - auch nicht annähernd sicher abschätzen läßt. Auch nicht von erfahrenen Kletterern (alle waren Bergführer). Nur ein Belastungsversuch kann Auskunft geben.

Die Schätzwerte lagen viel zu hoch oder auch zu niedrig. Etliche der untersuchten Normal- und Bohrhaken hätten dem an dieser Kletterpassage möglichen Sturz nicht (!) standgehalten. Ein Zeichen mehr dafür, daß das Sanieren häufig begangener Kletterrouten mit normgerechten (korrosionsfreien und ausreichend festen) Bohrhaken anzuraten ist.

Seiluntersuchung

Im Sommer 1983 ist in der Nähe der Rudolfshütte ein Einfachseil (11 mm) beim Abseilen am einfachen Seilstrang gerissen, und zwar an einer Felskante. Felskanten sind zwar gefährlich - ein Seil kann abgeschert werden - doch nur bei Sturz, nicht beim Abseilen. So die Lehrmeinung. Nach dem Seilriß stand nun im Raum, daß das Abseilen am einfachen Seilstrang nicht mehr zulässig sei.

Mit dem Bergführer, der damals den Kletterkurs leitete (und gegen den das gerichtliche Ermittlungsverfahren schließlich eingestellt worden ist), wurden an Ort und Stelle - also genau an der Felskante, deren Einfluß zum Seilriß geführt hatte - Belastungsversuche mit verschieden alten Seilen unternommen, und zwar mit je einem 20, 30, 36 und sogar 39 Jahre alten Seil (das Unfallseil stand nicht mehr zu Verfügung; es war längst entsorgt).

Auch beim an dieser Stelle größtmöglichen Pendelsturz war ein Seilriß nicht (!) herbeizuführen. Nur der Mantel konnte geringfügig beschädigt werden. Um weitere Beweise in die Hand zu bekommen, wurden die gleichen Belastungsversuche mit einem 26 Jahre alten Halbseil (9 mm) und mit einer (neuen) 8 mm dicken Reepschnur durchgeführt, und zwar mit dem gleichen Ergebnis. Ein Riß war nicht (!) zu erzeugen, lediglich eine Mantelbeschädigung. Danach wurden die belasteten Seilstücke mit der gleichen Seilstelle an der gleichen Felskante mehrfach - also immer wieder - belastet.

Erst beim siebenten bis zehnten Sturz riß der Mantel, ein kompletter Seilriß war wieder nicht zu erzeugen; lediglich die 8 mm dicke

Reepschnur riß beim fünften (!) Pendelsturz (die Versuchsperson war zusätzlich mit Schlappseil gesichert).

So bleibt im Nachhinein nur die Vermutung, daß das Unfallseil zuvor mit einem polyamidaggressiven Medium in Berührung gekommen und so vorgeschädigt gewesen sein muß.

Unfallursache Autobatterie

Als polyamidaggressives Medium ist inzwischen Schwefelsäure (wie sie in der Autobatterie vorkommt) bekannt.

Das Gefährliche daran ist, daß die Schädigung nicht erkennbar ist, wenn man von einer geringfügigen Dunkelfärbung absieht, die gewöhnlich als Verschmutzung angesehen wird.

Unter deutschen und österreichischen Kletterern haben sich in den letzten 14 Jahren mehr Seilrisse durch nachgewiesene Schwefelsäure ereignet (nämlich drei) als durch Sturzbelastung über eine Felskante (nämlich nur ein Seilriß).

Offensichtlich gehen nicht alle Kletterer besonders sorgsam mit ihrem Seil um.

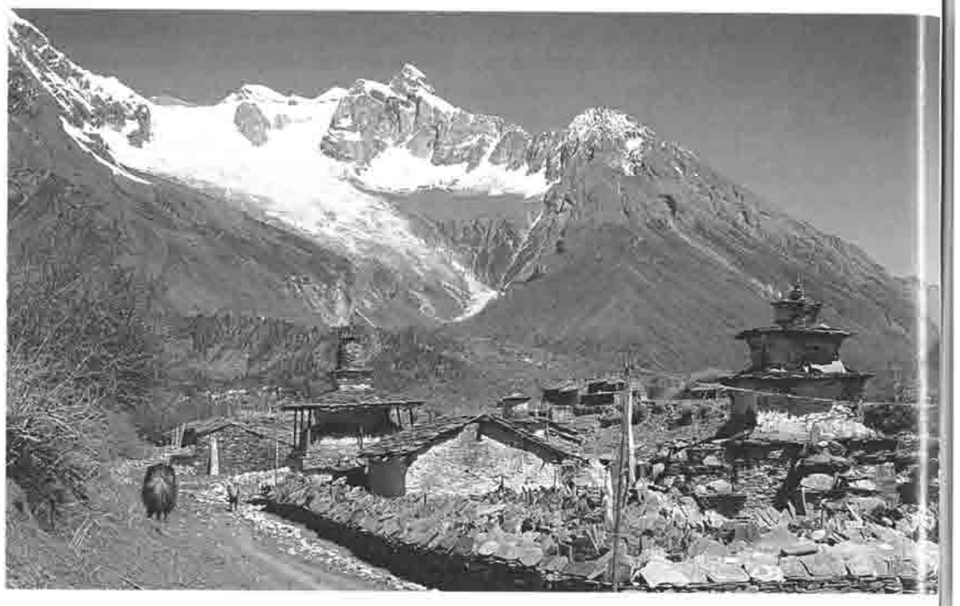
Weiter wurde der Einfluß verschiedener Substanzen auf Bergseile untersucht. Folgende schaden den Seilen nicht: Benzin, Diesel, Öle, Fette, Coca-Cola, Meerwasser, Essig (bis 80%zentige Essenz), wenn man davon absieht, daß einige der Substanzen dazu neigen, Schmutz und Sand am bzw. im Seil zu halten, deren Kristallpartikel die feinen Seilfasern (sogenannte Filamente, etwa halb so dick wie ein menschliches Haar) bei Gebrauch beschädigen können.

Ähnliches gilt für die Salzkristalle, die sich bei Kontakt mit Meerwasser im Seil absetzen.

Diese Schädigung ist jedoch in jedem Fall immer gering, und sie kann als solche nicht zu einem Seilriß führen, nur in Verbindung mit einer Sturzbelastung über ein Felskante.

Dann wird das Seil schon bei einer etwas kleinere Sturzhöhe und/oder bei einer etwas weniger scharfen Kante abgeschert.

Summit Club



Neue Rekordteilnehmerzahl

Mit dem Geschäftsjahr 1997 und einer noch nie dagewesenen Rekord-Teilnehmerzahl kann der DAV Summit Club sehr zufrieden sein. Von knapp 11.000 Kunden haben sich 6.257 für die Teilnahme an einem Alpenprogramm entschieden, davon mehr als die Hälfte für einen Ausbildungskurs. Der DAV Summit Club sieht darin einen entscheidenden Beitrag für mehr Sicher-heit beim weltweiten Bergsteigen.

Der DAV Summit Club in Zahlen
Teilnehmer 1997

Alpen	Winter	2.045
	Sommer	4.212
Ausland	Europareisen	1.348
Berge der Welt		3.393
Gesamtteilnehmer		**10.998**

Die Rekord-Teilnehmerzahl im Alpenprogramm vom Jahr 1996 wurde in 1997 nochmals leicht gesteigert. Bei den Europawanderungen und den Reisen zu den Bergen der Welt ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein erfreuliches Teilnehmer-Plus von 9,52 Prozent. Spitzenreiter bei den Fernreisen ist nach wie vor Nepal mit rund 1.800 Buchungen, gefolgt von Peru und Indien. Steigender Beliebtheit erfreuen sich die Inselwanderungen in Europa, für die sich nahezu 1.000 Kunden entschieden. Die Spezialbereiche Expedition und Mountainbike-Reisen konnten sich auf hohem Niveau etablieren. Wachsende Bedeutung kommt der Organisation individueller Sondergruppen zu - ein Service, den vor allem Alpenvereinssektionen gerne in Anspruch nehmen.

Fortbildungen für Mitarbeiter, Bergführer und Reiseleiter

1997 investierte der DAV Summit Club insgesamt DM 80.000 in die Aus- und Fortbildung seiner Mitarbeiter, Bergführer und Reiseleiter. Neben Produkt-Schulungen, die zu verschiedenen Terminen angeboten wurden, waren dies:

Februar 1997:
Telefon-Trainingsprogramm für die Mitarbeiter aus dem Büro des DAV Summit Club zu mehreren Wochenend-Terminen im Februar und März 1997. Durch kundenorientierte und verkaufsaktive Kom-munikation am Telefon konnte die Beratungs-qualität gesteigert werden.

April 1997:
Reiseleiter-Seminar in Ohlstadt mit rund 60 Teilnehmern und dem Hauptthema „Die Fünf Instrumente für die Reiseleiter und

Schulungen

Bergführer im Auslands-Programm". Vom Vorstellungsschreiben über das tägliche Briefing bis hin zur Verabschiedung wurden einheitliche Kriterien vorgegeben, die zu mehr Service-Qualität beitragen.

Mai 1997:
„Der Bergführer als Erlebnismanager" und „Unterrichtstraining" waren die zentralen Themen beim großen Fortbildungsseminar für die Bergführer des DAV Summit Club auf der Franz-Senn-Hütte im Stubai mit etwa 100 Teilnehmern.

Juni 1997:
Erfolgreiche Teilnahme von sieben DAV Summit Club-Reiseleitern an der Ausbildung zum „VDB-Kultur- und Bergwanderführer", die erstmals vom 19. bis zum 28. Juni 1997 auf dem Edmund-Probst-Haus und dem Prinz-Luitpold-Haus unter der Leitung von Michael Roepke und Udo Zehetleitner durchgeführt wurde.
Schon bei dem ersten Lehrgang waren zwei Teilnehmer aus Nepal anwesend, was auch den auf internationaler Ebene betrachtet sozialverträglichen Aspekt dieser Ausbildung unterstreicht.

Dezember 1997:
Vorbereitungstag mit den Profi-Bergführern im Büro DAV Summit Club zur bevorstehenden Alpen-Wintersaison.

Alpen Winter

Überwiegend gute Schneebedingungen weckten wieder die Lust aufs Tiefschneefahren. So war die „Tirol-Skiroute", eine neue Ski-Plus-Durchquerung vom Stubai bis zum Arlberg, auf Anhieb ein voller Erfolg: „Noch besser als die Graubünden-Skiroute", so die einhellige Meinung der Stammkunden im Ski-Plus-Programm.

Das überaus beliebte „Schneeschuhwandern im Bergwinter" konnte um den Stützpunkt Potsdamer Hütte im Sellrain erweitert werden und war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht.

Ein Standbein mit zunehmender Bedeutung sind die Skitouren mit Hotelkomfort, das mit den attraktiven Programmen „Klasse-Skitouren am Arlberg" und „Oberengadiner Genußtouren mit Piz Palü" weiter ausgebaut wurde.

Alpen Sommer

Schwerpunkt im Sommerprogramm sind nach wie vor die verschiedenen Ausbildungskurse für Bergsteiger, vom „Alpinen Basiskurs" über die Grundkurse Fels und Eis bis hin zu Sportkletterkursen und dem „Vorbereitungs- und Trainingskurs für Trekkings und Expeditionen". Die zahlreichen Teilneh-

mer bestätigten das hohe Niveau der DAV Summit Club-Ausbildungskurse.

Ein völlig neues Produkt, das in Zusammenarbeit mit Lotte Pichler, der Familienbeauftragten im DAV, konzipierte „DAV Summit Club-Familiencamp", war der Erfolgshit im Sommer. Über 100 Kinder und Jugendliche nahmen mit ihren Eltern, die aus vier Bergurlaubsprogrammen auswählen konnten, am „Mountain Wilderness Camp" auf der Rudolfshütte teil.

Mehr als 600 Kunden buchten die Spezial-Wanderwochen auf der Jamtalhütte und dem neuen Stützpunkt Franz-Senn-Hütte.

Mit der neuen Produktlinie - leichte Bergwanderungen und abendliche Fachvorträge - spricht der DAV Summit Club einen völlig neuen Kundenkreis an, der nach der ersten positiven Erfahrung weitere DAV Summit Club-Reisen buchen wird.

Europawanderungen

Trotz eines gestrafften Europa-Programmes mit 23 Angeboten (drei weniger als in 1996) hat der DAV Summit Club seine Buchungszahlen gerade hier mit 13 Prozent am deutlichsten steigern können. Auf Anhieb angenommen wurden die Bergwanderungen in den Schottischen Highlands und eine Hüttenwanderung durch die Hohe Tatra im Grenzgebiet zwischen Polen und der Slowakei. Während die Nachfrage für Reisen nach Korsika stagnierte, konnte das Produkt „Sentiero Italia" weiter ausgebaut werden. Die neuen Kultur- und Bergwanderungen auf Sizilien erfreuten sich großer Beliebtheit.

Reisen zu den Bergen der Welt

Vom leichten Komfort-Trekking bis zur Achttausender-Expedition standen mehr als 100 Angebote zur Wahl, darunter alleine 50 verschiedene Routen im Himalaya. Zum absoluten Renner entwickelte sich das Lodge-Trekking „Rund um die Annapurna" in Nepal, das erstmals im Frühjahr 1997 angeboten wurde, und für das sich auf Anhieb 245 Kunden begeisterten. Bemerkenswert ist, daß sich von insgesamt 1.800 Nepal-Reisenden mehr als 800 für ein Lodge-Trekking entschieden, gut 400 buchten Kulturwanderungen mit Hotelunterkünften, und rund 550 entschieden sich für ein klassisches Zelt-Trekking.

Dies bedeutet, daß sich mehr als 70 Prozent der Nepal-Reisenden für ein Programm mit festen Unterkünften entschieden hat.

Deutlich belebt war die Nachfrage für Reisen nach Argentinien, Indien und Israel. Die Neutour nach Äthiopien mit Besteigung des höchsten Gipfels im Semien-Gebirge, des Ras Dashan, wurde mit Begeisterung aufgenommen. Auch die Neuentwicklungen in Indien - Spiti und Rajasthan - konnten sich etablieren.

Unter den Mountainbike-Programmen konnte sich vor allem die „Große Himalaya-Traverse" durchsetzen, eine extreme Tour zum Kardung-La in Ladakh, der mit 5602 m als höchster befahrbarer Paß der Erde gilt.

Expeditionen 1997

Auf folgenden Expeditionsbergen standen 1997 Teilnehmer des DAV Summit Club: Aconcagua in Argentinien, 6959 m; Alpamayo in Peru, 5947 m; Cho Oyu in China/Tibet, 8201 m; Mustagh Ata in China/Sinkiang 7546 m; Nevado Huascaran in Peru, 6768 m; Pik Lenin im Pamir-Gebirge, 7134 m. Die Expeditionen zur Annapurna IV und zum Achttausender Dhaulagiri I kehrten sicher zurück, jedoch konnten die Gipfel aufgrund der Schneeverhältnisse nicht erreicht werden.

Zusammenarbeit mit den Sektionen des Deutschen Alpenvereins

Die Zusammenarbeit mit den Sektionen des Deutschen Alpenvereins konnte 1997 weiter ausgebaut werden. So wurden Sonderreisen und Jubiläumsfahrten in nahezu alle großen Gebirgsregionen mit individuell abgestimmten Programminhalten organisiert. Eine Reise für die Mitarbeiter des Deutschen Alpenver-eins wurde im Dezember 1997 in das Anna-purna-Gebiet Nepals durchgeführt.

304 Programme in 50 Ländern

Im Oktober 1997 wurde der neue DAV Summit Club-Katalog 1998 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf 276 Seiten werden insgesamt 304 Programme in 50 Länder zu mehr als 2000 Terminen angeboten. 49 Reisen wurden neu entwickelt, davon 22 im Alpenraum, 4 bei den Europawanderungen und 23 im Bereich „Berge der Welt". In einer Auflage von 90.000 Exemplaren bietet die Berg- und Skischule 63 Winterziele und 102 Sommerziele in den Alpen, 28 Europawanderungen und 111 Reisen zu den Bergen der Welt an, davon 6 Mountainbike-Touren und 13 Expeditionen.

Zu den Neuentwicklungen im Alpen-Winterprogramm gehören die Ski-Plus-Wochenenden im Disentis, die „Alpine Erlebniswoche Bergwinter" mit Schneebiwak im Karwendel und die „Winterwanderungen mit Schneeschuhen" in den Dolomiten.

Neu im Sommerprogramm sind u.a. naturkundliche Wanderungen in den Lechtaler Alpen, eine Hochtourenwoche in den Urner Alpen und die „Alpinen Erlebniswochen Bergsommer".

Der gestiegene Nachfrage nach Europawanderungen begegnete der DAV Summit Club u.a. mit Neuentwicklungen im Pindos-Gebirge Griechenlands und auf der Kanaren-Insel La Gomera. Spitzbergen lockt mit dem Polartreck durch die größte Wildnis Europas.

Absolute Novitäten unter den Fernreisezielen sind eine Hüttenwanderung in Sikkim zum Kangchendzönga, das Kulturtrekking durch Jordanien auf den Spuren der Nabatäer, die Besteigung des Mt. Kinabalu auf Borneo und ein Pionier-Trekking durch Madagaskar mit Besteigung des Maromokotro.

Speziell im Everest-Gebiet Nepals bietet der DAV Summit Club heute viele Lodge-Trekking-Reisen an, darunter erstmals in dieser Form auch ein vierwöchiges Trekking auf dem klassischen Anmarschweg der großen Expeditionen bis zum Everest-Basecamp.

Neuer Organisationsstil für Expeditionen

Expeditionsbergsteiger können jetzt als komplette Seilschaft für Expeditionen im Tienshan-Gebirge Kasachstans ein perfektes Logistik-Paket buchen, für das der DAV Summit Club voll verantwortlich zeichnet, um dann ab dem Basislager die unverbrauchte Energie in die selbständige und eigenverantwortliche Gipfelbesteigung zu stecken. Vor Ort wird jede Gruppe von einem

erfahrenen kasachischen Bergführer betreut, der die Vorbereitungen koordiniert und mit seinen guten Kenntnissen am Berg ein zuverlässiger Ratgeber bei allen Entscheidungen wie Routenverlauf und Einrichtung der Hochlager ist.

Von fest installierten Basislager können so auch die höchsten Gipfel des Tienshan, der 7010 m hohe Kan Tengri und der 7439 m hohe Pik Pobjeda, bestiegen werden.

Neue Expeditionen führen auch zum 7085 m hohen Kun in Indien, zum 6345 m hohen Chopicalqui in der Cordillera Blanca Perus und unter Leitung von Polarwolf Michael Vogeley zum Nordpol.

Öffentlichkeitsarbeit

1997 wurden insgesamt zehn Pressemitteilungen herausgegeben. Themen waren neben der Vorstellung einzelner Programme die Forderung nach einem zentralen Basislager für Everest-Expeditionen unter nepalesischem Management, das in erweiterter Auflage erschienene Buch „Trekking- und Expeditionsmedizin", der Beitrag des DAV Summit Club zum anstehenden Tourismusjahr „Visit Nepal '98" und das DAV Summit Club Trekker-Treffen in Berchtesgaden.

Bei einer Pressekonferenz in München wurden das Buch „Trekking- und Expeditions-Medizin" und der neue Katalog 1998 vorgestellt.

Zusätzlich fanden im Rahmen des 26. Trekker-Treffens in Berchtesgaden ein Presse-Essen sowie eine Pressekonferenz mit Reinhold Messner statt, der sich den Fragen der Journalisten stellte.

Eine Pressefahrt führte im Februar 1997 auf die Simonyhütte im Dachstein-Gebirge, wo die „Winterwanderungen mit Schneeschuhen und Huskies" ausgewählten Reisejournalisten vorgestellt wurden.

Im Januar 1997 unterhielt der DAV Summit Club zusammen mit dem Nepalesischen Konsulat einen Messestand auf der CMT in Stuttgart, der größten touristischen Verbrauchermesse Deutschlands.

26. Trekker-Treffen

Das 26. Trekker-Treffen des DAV Summit Club fand vom 22. bis 26. Januar 1997 wieder in Berchtesgaden statt. Rund 3.000 Teilnehmer folgten dem Ruf zum größten Bergsteiger-Treffen der Welt, das wie in den Vorjahren als Doppelveranstaltung organisiert

3000 Teilnehmer bei dem größten Trekker-Treffen der Welt

war. An den beiden Festabenden wurde ausgelassen gefeiert, vor allem die Region Sardinien spendierte reichlich Wein und Spezialitäten der sardischen Küche. In mehr als 100 Einzelvorträgen wurden die Reisen des DAV Summit Club vorgestellt. Namhafte Referenten wie Bruno Baumann, Dieter Glogowski, Erich Reismüller oder Peter Gebhard berichteten über ihre Abenteuer in Tibet, Ladakh oder Südamerika.
Erstmals war ein eigener Saal speziell für die Themen Expedition und Mountainbike-Touren reserviert.

Das gesamte Team des DAV Summit Club, die Bergführer und rund 30 Agenturen aus aller Welt waren präsent, um die Summit Club-Kunden optimal zu beraten.

Investitionen in die Zukunft

Zum unbestrittenen Höhepunkt geriet aber Reinhold Messners neuester Vortrag „Nie zurück", der über zwei Stunden wie entfesselt von seinen Expeditionen zu allen drei Polen dieser Erde - Mount Everest, Nordpol und Südpol - sprach.

Qualifizierte Tätigkeiten gerade auch für Einheimische in den besuchten Reiseländern haben eine hohe soziale Komponente. Wo möglich, arbeitet der DAV Summit Club mit Agenturen und Hotels zusammen, die besten Service bieten und sich im Besitz Einheimischer befinden.

Zunehmend werden einheimische Führer eingesetzt wie die Sherpa-Guides in Nepal auf den Lodge-Trekkings oder die südamerikanischen Bergführer, die den DAV Summit Club- Expeditionsleitern auch bei Gipfelbesteigungen hilfreich zur Seite stehen. Aus diesem Grund wird der DAV Summit Club in den kommenden Jahren verstärkt in die Schulung und Ausbildung einheimischer Führer inve-stieren, wie 1998 für Bolivien, Ecuador, Nepal und Peru geplant, um maximale Sicherheit und Service-Qualität auf allen Trekkingreisen zu garantieren.

Investiert wird auch in die Verbesserung der Ausrüstung. Das neue „Summit Tent", das in Zusammenarbeit mit den Ausrüstungshersteller Bigpack entwickelt wurde, wird ab Frühjahr 1998 auf fast allen Trekkingreisen des DAV Summit Club zum Einsatz kommen. Von den weltweiten Agenturen wurden bislang 400 Zelte abgenommen. Für die Kunden bringt dieses hochwertige und nach modernsten Kriterien entwickelte Zelt gerade auch aufgrund seiner Geräumigkeit zusätzlichen Trekking-Komfort.

In die Sicherheit für die Teilnehmer der Tiefschneeprogramme investierte der DAV Summit Club nochmals DM 150.000,-.

Ab sofort stellt der DAV Summit Club den neuen, in der dritten Generation jetzt perfektionierten ABS-Lawinen-Airbag zur Verfügung und garantiert damit als einziger deutscher Veranstalter maximale Sicherheit.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Die Zukunftsaussichten der Jugendlichen haben sich im letzten Jahr nicht drastisch verbessert, nicht wenige werden sogar eher von einer weiteren Verschlechterung sprechen. In einem ruhigen Wasser bewegt sich unsere Gesellschaft derzeit nicht. Umbrüche sind in vollem Gange, Veränderungen aber auch Neubesinnungen tun beziehungsweise täten not. Jugendarbeitslosigkeit ist sicher eines der kritischsten aktuellen Probleme und berufliche Zukunftsperspektiven für junge Leute zu prognostizieren scheint mittlerweile beinahe so schwierig, wie die richtigen Lottozahlen vorherzusagen.

Wer bei Jugendlichen heute ankommen will, muß nicht nur ihren Interessen und Bedürfnissen entgegenkommen, also etwas zu bieten haben, sondern er muß auch glaubwürdig sein. Von jugendlicher Akzeptanz hin zu jugendlichem aktiven Engagement ist aber noch ein deutlicher weiterer Schritt.

Jugendarbeit am Ende des zweiten Jahrtausends ist somit kein einfaches Unterfangen.

Zwar liegen einerseits Outdooraktivitäten und Umweltbewußtsein nach wie vor „im Trend", doch nimmt andererseits die Bereitschaft, sich dauerhaft einem Verein anzuschließen oder gar sich in ihm ehrenamtlich zu engagieren markant ab.

Das ehrenamtliche Engagement findet sich häufiger denn je, aber nicht mehr in Form jahrzehntelanger Pflichterfüllung, sondern zunehmend spontaner, zeitlich begrenzt und in Projektarbeit.

Mitgliederentwicklung

Die quantifizierten Früchte der Jahresarbeit werden stets zum Jahresende ungemein wesentlich. Während sich die Entwicklungen etwa im Bereich der Schulungen und Kurse deutlich sichtbar über das Jahr hin entwickeln, stellen die Mitgliederzahlen zum 31.12. immer eine kaum vorhersagbare und mit Spannung erwartete Überraschung dar. (Unten im Kasten die Daten im gewohnten Dreijahresvergleich.

Auf einen Nenner gebracht läßt sich feststellen, daß sich die Trends der Vorjahre zu stabilisieren scheinen. Das insgesamte Plus von 1,3 % bei den jugendlichen Mitgliedern zeigt nach Altersgruppen aufgeschlüsselt ganz unterschiedliche Entwicklungen.

Der Mitgliederschwund bei Junioren/ Jungmannschaft setzt sich zwar fort, nimmt dabei aber deutlich ab. Im wesentlichen dürfte es sich dabei um ein Herauswachsen dieser Altersgruppe in den Erwachsenenbereich handeln und nur in Einzelfällen um echte Austritte. Der Zuwachs bei der Jugend I + II scheint sich auf einem erfreulichen Niveau einzupendeln, fällt prozentual aber weiterhin geringer aus als der starke Mitgliederzuwachs im Bereich „Kinder".

Der Anteil der Jugendlichen in den neuen Bundesländern stieg von 5,1 % auf erfreuliche 5,45 %. Daß damit die ursprünglich einmal angepeilten Relationen noch lange nicht erreicht sind, ist beinahe überflüssig zu erwähnen und nicht nur ein Problem der

Dreijahres-Vergleich der Mitgliederentwicklung in der JDAV

Kategorie	1995	1996	Diff. 95/96	1997	Diff. 96/97
JDAV gesamt	81.908	82.063	+ 0,2%	83.166	+ 1,3%
Junioren/JM	37.950	35.209	- 7,2%	33.611	- 4,5%
Jugend I+II	30.168	31.518	+ 4,5%	32.957	+ 4,6%
Kinder	13.790	15.336	+ 11,2%	16.598	+ 8,2%

Aus- und Fortbildung für JugendleiterInnen

JDAV. Der Grund hierfür liegt sicher nicht in der mangelnden Attraktivität der JDAV für Jugendliche in den neuen Bundesländern, sondern eher an dem chronischen Mangel an ehrenamtlich tätigen Jugendleitern in diesem Bereich. Sowohl historische Aspekte wie auch die gegenwärtige Situation „vor Ort" mögen dafür ausschlaggebend sein.

Zwölf Grundausbildungen „Sommer" und „Winter", fünf Aufbauschulungen (Skihochtour, Sportklettern, Fels, Eis) sowie 17 Fortbildungen (vom Schneeschuhlauf, Bergmedizin über Kinderklettern, Gründung einer Jugendgruppe bis hin zum Internet oder Jugendreferentenworkshop) boten 1997 allein auf Bundesebene wieder ein breites und buntes Angebot für JugendleiterInnen, das intensiv genutzt wurde. Eine fundierte Aus- und kontinuierliche Fortbildung ehrenamtlicher Multiplikatoren stellt quasi das Rückgrat einer soliden Jugendarbeit auf Sektionsebene dar.

Daß jede(r) Ehrenamtliche möglichst einen Platz zum gewünschten Termin und Thema bekam, darum haben wir uns auch im vergangenen Jahr ebenso bemüht wie darum, zu jeder Maßnahme die geeigneten TeamerInnen vor Ort zu haben.

Insgesamt gesehen ein gelungenes Schulungsjahr. Die Übersicht im Kasten unten zeigt im Dreijahresvergleich die zahlenmäßige Entwicklung bei den zentralen Jugendleiter-aus- und -fortbildungen.

1997 fanden 38 zentrale Jugendkurse der JDAV mit 392 Teilnehmern statt. Hinter diesen nüchternen Zahlen verbergen sich jede Menge aufregende Maßnahmen rund ums Jahr. Ob „Snowtime" an Weihnachten, Skitouren an Ostern, Klettern an Pfingsten, Bergabenteuer für Kids, Indianerwoche, Wasser-Safari, Mädchenkurs oder auf den Spuren der Steinzeitmenschen, das Programm für 9 bis 25jährige war auch diesmal wieder bunt gemischt. Nicht verschwiegen werden soll aber auch, daß es bei einer Maßnahme zu einem tragischen Lawinenunfall kam.

Selbstverständlich durften bei den Jugendkursen die Umweltbaustellen nicht fehlen. Bei der Wegsanierung auf der Bad Kissinger Hütte, beim Erosionsschutz, beim Hangschutz und beim Moorlehrpfad ging es wieder ökologisch-handfest zur Sache. Und daß auch Kinder eine Menge für die Umwelt tun können, bewiesen diese bei der Umweltbaustelle für Kids. Internationales Flair gab es bei einer trinationalen Umweltbaustelle in den französischen Pyrenäen, bei der man nicht nur der Umwelt, sondern auch den Teilnehmern aus Frankreich und der Slowakei näherkommen konnte.

Was wäre das Jugendkursprogramm ohne die beliebten deutsch-französischen Maßnahmen? Neben den bewährten Winterwochen in der Jugendbildungsstätte Hindelang ging es 1997 bei einer Skitourenwoche in den Pyrenäen ab in den Schnee und konnten Jugendliche bei Kursen in Aveyron sowie in Hindelang sommerlich-französische Lebensart kennenlernen.

Wer es dagegen lieber etwas östlicher wollte, meldete sich zur internationalen Winterwoche in der Tatra an. Und wen es nicht so in die Ferne zog, der konnte schließlich noch am „Focus Oberammergau" teilnehmen und mit Gleichgesinnten einmal intensiv hinter die Kulissen des Tourismus im Alpenraum blicken.

Übersicht Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter/Innen

Jahr	Grundausbildungen Maßn.	Grundausbildungen Teiln.	Aufbauschulungen Maßn.	Aufbauschulungen Teiln.	Fortbildungen Maßn.	Fortbildungen Teiln.
1995	11	154	5	37	22	255
1996	12	156	5	43	19	238
1997	12	133	5	47	17	230

Schulungsteam

Der Erfolg der Schulungs- und Kursarbeit hängt natürlich auch stark von der Qualifikation der Teamer und den zugrundeliegenden Konzepten ab. Da unsere Teamer in ihrem Metier ständig auf dem Laufenden sein müssen, hat es bei der Schulungsteam-Fortbildung im Januar 1997 zum Thema Lawinen kräftig „gemuntert". Bei der zweiten Fortbildung im Herbst drehte sich dagegen alles um Reflexionsmethoden in der Erlebnispädagogik.

Neben einem allgemeinen Teamertreffen im April für Leiter von Jugendleiterschulungen und Jugendkursen, fand im Dezember noch ein spezielles Treffen der Schulungsteamer statt, bei dem das abgelaufene Schulungsjahr besprochen und ausgewertet sowie über Schulungskonzepte diskutiert wurde.

Während die Frühjahrssitzung in Dresden in gewohnter Weise verlief und sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung des Bundesjugendleitertages befaßte, kam es bei der Sommersitzung im Juni zu unerwarteten Turbulenzen. Zeitlich verzögert und überraschend kochten die Vorgänge um die personellen Umbesetzungen in der Landesgeschäftsstelle Bayern der JDAV auch auf Bundesebene hoch. In Folge dieser hitzigen Sitzung trat dann der Bundesjugendleiter, Max Theuerkorn, eine Woche später und mit sofortiger Wirkung von seinem Amt zurück. Ein von den Ereignissen etwas blessierter Jugendausschuß hielt dann unter Leitung des bisherigen stellvertretenden und nun kommissarischen Bundesjugendleiters, Dr. Johannes Rauschnabel, das JDAV-Bundesschiff bis zum Bundesjugendleitertag in Gang und auf Kurs.

Auf einer außerordentlichen JA-Sitzung im September ging es neben der anstehenden Situationsanalyse primär um die ordnungsgemäße Durchführung des bevorstehenden Bundesjugendleitertages. Inhaltliche Schwerpunkte wurden festgeklopft, die vorliegenden schriftlichen Anträge diskutiert und mit den Kandidaten für die Bundesjugendleitung Gespräche geführt.

Im November saß dann unter Leitung des mittlerweile frischgewählten Bundesjugendleiters, Dr. Johannes Rauschnabel, ein nicht nur personell deutlich veränderter JA am Sitzungstisch. Neben der traditionellen Verteilung der Etatmittel für das nächste Jahr galt es natürlich auch, den Bundesjugendleitertag in Dresden nachzubereiten. Im wesentlichen

Kommunikation wichtiges Thema

wurden dabei die Beschlüsse des BJLT '97 bestätigt und teilweise gleich auf ihren vereinsinternen Weg gebracht. Weiteres zentrales Thema der Sitzung war die künftige Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der JDAV.

Eine Arbeitsgruppe „Internet", neue JDAV-Aufkleber und eine Fleecejacken-Aktion waren die ersten sichtbaren Ergebnisse. Im Rahmen dieser Sitzung nahm der JA auch an der Diskussionsveranstaltung der Sektionen zu den Themen „Neugestaltung der Beitragskategorien" und „Direkte Mitgliedschaft" teil.

Sowohl der eigene JA-Vorschlag zu neuen Beitragskategorien und Beitragssätzen, als auch die engagierten Diskussionsbeiträge von JA-Mitgliedern zum Thema „Direkte Mitgliedschaft" fanden bei den Sektionen große Resonanz.

Alles in allem scheint der Jugendausschuß die „Krise" gut gemeistert zu haben und strebt nun mit frischem Elan ins nächste Jahr.

Bundesjugendleitertag

Ein Bundesjugendleitertag ist für die JDAV immer ein herausragendes Ereignis. Wenn er dann noch erstmals in den neuen Bundesländern stattfindet und das mit einem faszinierenden Klettergebiet direkt vor der Haustür, dann muß es einfach etwas besonderes werden. Daß der Bundesjugendleitertag auch noch am Tag der Deutschen Einheit stattfand, setzte der Veranstaltung ein Krönchen auf. Symbolträchtiger konnte die Aufbauleistung der JDAV in den neuen Bundesländern gar nicht hervorgehoben werden, und das verlängerte Wochenende bescherte der JDAV einen zusätzlichen Klettertag.

Wer nicht Klettern wollte, hatte die Möglichkeit, die Sächsische Schweiz auf eigene Faust oder im Rahmen einer geführten Öko-Wanderung zu durchstreifen und/oder sich mit einer Portion sächsischer Kultur zu versorgen.

Über 250 Teilnehmer fanden sich in Dresden ein und erfüllten Plenum, Arbeitskreise und Foren sowie das vielfältige Rahmenprogramm mit Leben. Doch die JDAV-Sachsen wirft so schnell nichts vom Sandstein und folglich meisterte sie das organisatorische Drumherum mit Bravour.

Neben der überraschend erforderlichen Neuwahl eines Bundesjugendleiters standen in Dresden auch turnusgemäß Wahlen zur Bundesjugendleitung an. Erfreulicher Weise gab es diesmal doppelt soviel KandidatInnen als zu besetzende Posten, so daß die Wahlen bis zum Schluß echt spannend blieben.

Neben der weiter amtierenden stellvertretenden Bundesjugendleiterin Stephanie Loser und dem neugewählten stellvertretenden Bundesjugendleiter Rainer Pollack wurden Sabine Seybold, Simone Zeil, Sebastian Balaresque und Michael Friedel in die Bundesjugendleitung gewählt.

Inhaltlich gab es Anträge zu den Themen Sonderurlaub für Jugendleiter, Canyoning, Erste-Hilfe-Kurse, Jugendleiter-Grundausbildung, Wettkampfklettern, Vergünstigungen für Jugendleiter und zur Anerkennung der FÜL-Pflichtfortbildung als Jugendleiter-Fortbildung.

Es wurde eifrig diskutiert sowie abgestimmt und wie immer war die Zeit sehr knapp.

Das Freizeitprogramm mit Klettern, Wandern, Besichtigung oder die Heimfahrt konnte dank der Disziplin der Anwesenden mit geringer Verspätung begonnen werden.

Internationales

Neben diversen deutsch-französischen Jugendkursen in der Jugendbildungsstätte Hindelang sowie in Frankreich fand eine zentral ausgeschriebene Jugendbegegnung in der slowakischen Tatra statt.

Im Oktober des Berichtsjahres war die UIAA-Jugendkommission bei der JDAV in Kelheim/Bayern zu Gast. Umgekehrt nahmen JDAV-Vertreter an einem internationalen Koordinationsgespräch der Alpenvereinsjugenden in Davos sowie an der Jugendführervollversammlung der AVS-Jugend in Lana teil.

Ebenfalls präsent war die JDAV auf einer Europa-Tagung des Deutschen Bundesjugendringes in Bonn.

Im Rahmen einer Delegation des Jugendaustausch- und Besucherdienstes der Bundesrepublik Deutschland war die JDAV beteiligt an einem Programm zum Thema „Jugend und Umweltschutz" in Großbritannien. Der geplante Besuch einer chilenischen Jugenddelegation in der Jugendbildungsstätte Hindelang mußte von chilenischer Seite leider auf das nächste Jahr verschoben werden.

Finanzielle Unterstützung gab es von Bundesseite für eine Bolivienexpedition der JDAV-Forchheim; Jugendbegegnungen auf Sektionsebene mit der Türkei und Ecuador konnten aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes bezuschußt werden.

Jugendbildungsstätte Hindelang

Die Jugendbildungsstätte in Hindelang ist nach wie vor zentraler Kristallisationspunkt der Jugendarbeit im DAV. Hier finden nicht nur jede Menge Jugendleitergrundausbildungen und -fortbildungen sowie Jugendkurse statt, sondern auch zahlreiche Aufenthalte von Sektionsjugendgruppen. Der Standort ist günstig, das Haus jugendgerecht, die Preise moderat und die Ausrüstungskammer gut gefüllt. Ob Skitouren, Schneeschuhlauf, Klettern, Canyoning oder etwa Touren mit dem Bike, hier kann für nahezu alle Spielarten des Alpinismus nicht nur das passende Material entliehen sondern auch das entsprechende Know-how abgefragt werden.

Daß in der Jugendbildungsstätte nicht nur diverse Ökoprojekte seit Jahren erfolgreich laufen, sondern auch das Haus selbst sehr umweltgerecht ist, zeigt sich an dem ihm 1997 verliehenen Umweltgütesiegel.

Daneben wird im Haus traditionell die Erlebnispädagogik groß geschrieben und erhält in dem gerade entstehenden Ropes Course - sprich Seilgarten - eine handfeste Attraktion.

Zukunftsoffen statt angestaubt ist eine weitere Devise des Hauses. So kann man als Beleger mittlerweile etwa weltweit im Internet surfen oder vom heimischen Schreibtisch aus unter http://www.allgaeu.org/jdav-hindelang. die Jugendbildungsstätte im Internet besuchen. Und zehn Mobilfunktelefone stehen seit Ende 1997 den Beleggruppen als alpine Notrufgeräte zur Verfügung.

All dies schlägt sich schließlich auch in den Belegungszahlen nieder, die sich trotz allerorts arg gewaigelter Kassen nach wie vor sehen lassen können. Gut gelaufen sind auch die Allgäuer Seminare der Jugendbildungsstätte, wobei der große Renner nach wie vor die Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik ist.

Belegungszahlen Jugendbildungsstätte Hindelang 1997

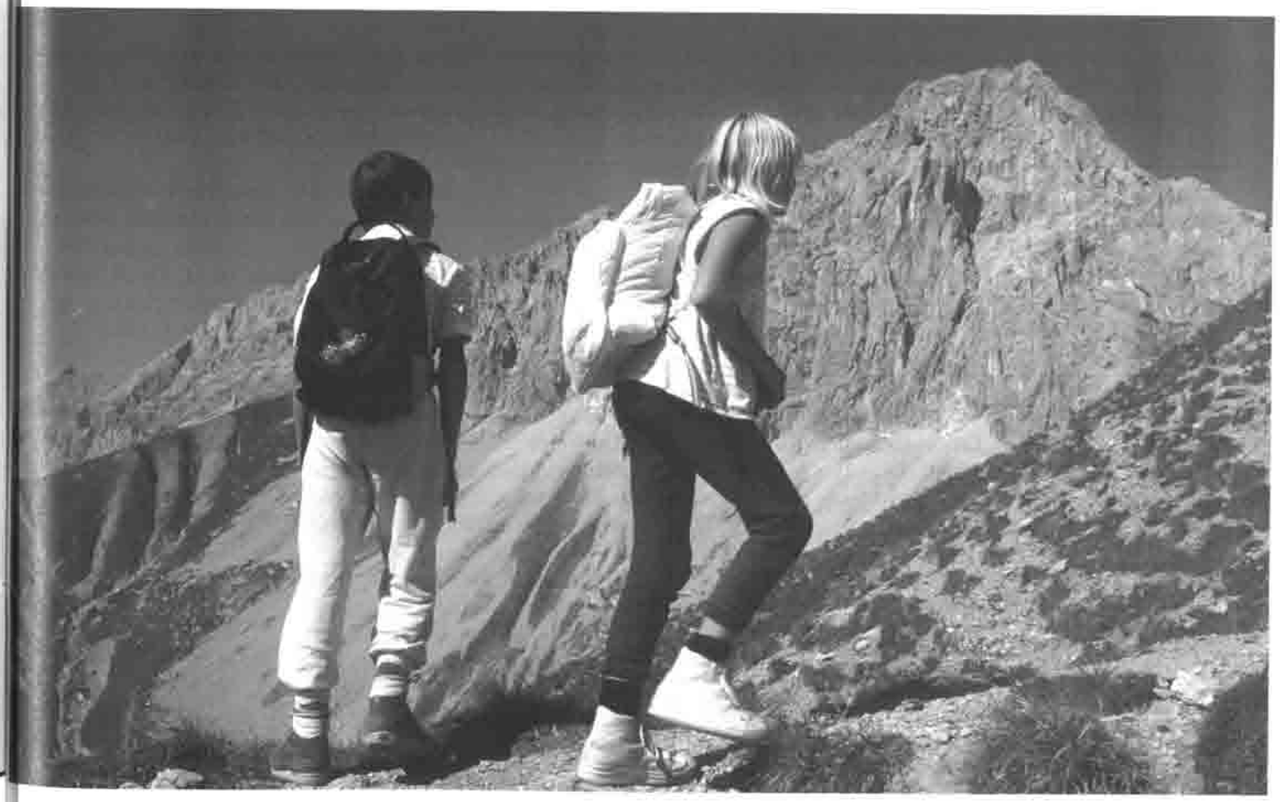
	1995	1996	1997
Haupthaus (70 Betten ohne SV-Einheit)			
Anzahl d. Beleggruppen	190	189	193
Anzahl d. Teilnehmer	3.385	3.246	3.500
Übernachtungen insgesamt	13.129	12.693	13.066
Auslastung des Haupthauses in %*	104,2	100,7	103,70
SV-Einheit (24 Lager)			
Anzahl d. Beleggruppen	72	65	60
Anzahl d. Teilnehmer	1.126	966	877
Übernachtungen insgesamt	3.658	3.311	3.616
Auslastung der SV-Einheit in %*	84,7	76,6	83,7

* gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Umweltgütesiegel 1997 an Jugendbildungsstätte

Publikationen

Die auflagenstärkste Publikation der JDAV, „Jugend am Berg" erschien auch im Berichtsjahr wieder mit sechs Themenheften, die sich etwa mit den „Bergen in den Medien", mit dem „Alpinflirt" oder mit „Veränderungen" befaßten.
Speziell an JugendleiterInnen und Jugendreferenten richtete sich hingegen wieder das JDAV-Info, das aus finanziellen Gründen 1997 nur dreimal in der gewohnt bunten Mischung erscheinen konnte. Die Fortsetzung



des ehemaligen Jugendleiter-Handbuches sozusagen mit anderen Mitteln, die Hefte-Reihe „zum Thema" nämlich, konnte um die Ausgabe „Gruppen leiten" erweitert werden. Und damit das Ganze auch seine Ordnung hat, ist seit Herbst ein preiswerter Sammelordner auf dem Markt.

Sehr großen Anklang fand die in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzreferat erstellte Broschüre „Spiel, Spaß und Verstehen" mit 72 Naturerfahrungsspielen. Sie ging wie die besagten warmen Semmeln weg.

Zum Thema „bewußtes Reisen" wurde ein Denk-Zettel für umweltbewußtes Erleben herausgegeben, der rechtzeitig vor der Reisesaison an den Mann und an die Frau gebracht werden konnte.

Ein Schulungsprogramm, das alle zentralen wie regionalen Jugendleiterschulungen (Grundausbildungen, Aufbauschulungen, Fortbildungen) für 1997 enthielt, erschien wieder ebenso rechtzeitig, wie das allen Jugendlichen zugängliche Jugendkursprogramm.

Mit dem JDAV-Logo versehene Reflektor-Bärchen, Frisbees und Luftballons fanden als Streuartikel 1997 reißenden Absatz und wurden auf so manchem Straßenfest und an diversen Infoständen eingesetzt.

Die JDAV-Postkarte mit Land-Art-Motiv diente hingegen wohl eher der JDAV-internen Kommunikation. JDAV- und Jugendbildungsstätten-T-Shirts waren in Hindelang erhältlich und es konnten auch noch Aufkleber mit dem JDAV-Logo in Produktion gehen.

Mit einem Stand präsent war die JDAV wieder auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin sowie auf der Erlebnispädagogik-Messe Bicom in Augsburg. Für eine Land-Art-Ausstellung in Aachen und Augsburg stellte sie die Exponate zur Verfügung.

Gremienarbeit

Die JDAV rührte 1997 selbstverständlich nicht nur im vereinseigenen Gremien-Topf, sondern nahm auf Bundesebene auch wieder der diverse Außenvertretungen wahr. So war sie etwa in den Gremien des Deutschen Bundesjugendringes sowie bei der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe vertreten und trat im Berichtsjahr der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland bei. Aktiv war die JDAV ferner im Hauptausschuß des Deutschen Jugendherbergswerkes und bei diversen Ausschüssen, Workshops und Symposien.

Thematische Schwerpunkte waren hierbei Ökologie, Tourismus, Förderung des Ehrenamtes sowie Klettern als Wettkampfsport oder im Zusammenhang mit Naturschutz.

Und

Ohne das zahlreiche und tatkräftige Engagement ungezählter ehrenamtlicher JDAV-VertreterInnen hätte vieles nicht erreicht, nicht realisiert werden können.

Ebenso wäre sehr vieles nicht ohne entsprechende finanzielle Mittel machbar gewesen. Neben DAV-eigenen Geldern waren dies in erster Linie Zuschüsse des Deutsch-Französischen Jugendwerkes und Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes.

Ehrenamtlich Tätigen wie Geldgebern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Beiden sei auch versichert, daß ihr Einsatz eine sinnvolle und notwendige Investition in die heutige Jugend und deren Zukunft war.

Jugendkursprogramm

Größte Bergsteigerschule für Jugendliche

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ist die weltweit größte Bergsteigerschule für Jugendliche und steht den DAV-Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, im Alter von 9 bis 25 Jahren offen. Das Angebot umfaßt unterschiedliche Ausbildungskurse in sämtlichen Bergsportdisziplinen, sowie auch außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Besonders beliebt sind die Bergferien für Kinder, eine Abenteuer und Erlebniswoche für 9-13 Jährige, sowie die Kletterkurse für Anfänger und die Ski- und Snowboard-Kurswochen.

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

- Kinder und Jugendliche über das "Erlebnis Bergsteigen und Skifahren" zu einem gesunden Freizeitverhalten, einem sinnvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.
- Berg- bzw. skibegeisterte Kinder und Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen des Bergsteigens und Kletterns auszubilden.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Das Jugendkursprogramm des DAV soll Kinder und Jugendliche altersgruppengerecht an das Bergsteigen und Skifahren heranführen und sie für die Ziele des Vereins interessieren.

Kursleiter

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchgeführt. Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet.

Die vielen positiven Rückmeldungen und die vielen "Stammkunden" belegen die qualifizierte Arbeit unserer Kursleiter. An dieser Stelle sei deshalb ein ausdrücklicher Dank - für die nicht immer einfache Tätigkeit - an alle Mitarbeiter des Jugendkursprogrammes ausgesprochen.

Übersicht der Kurse

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1996/97		
Ski- und Snowboardkurse	7	275
Skitourenkurse	3	26
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1996/97	10	301
Sommer 1997		
Bergferien für Kinder	4	72
Grundkurse Bergsteigen	5	25
Kletterkurs für Anfänger	13	131
Kletterkurse für Fortgeschrittene	9	64
Sportkletterkurse	3	19
Eiskurse für Anfänger	5	46
Eiskurse für Fortgeschrittene	1	13
Durchquerungen	4	27
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1997	44	397
Jugendkurse gesamt	**54**	**698**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	2	28

Natur- und Umweltschutz

Neuer Referent Dr. Stefan Köhler

Nach 16 Jahren ehrenamtlicher Arbeit hat Prof. Dr. H. Röhle sein Amt als DAV-Referent für Natur- und Umweltschutz aus beruflichen Gründen (Lehrstuhl in Dresden) niedergelegt. Während seiner Amtszeit wurde mit zahlreichen Aktionen (z.B. „DAV-Katastrophenkarte"), Ausstellungen (z.B. „Der Bergwald stirbt"), Broschüren (z.B. „Lieben Sie die Berge") oder Merkblättern (z.B. „Wald und Wild schonen") die DAV-Umweltarbeit dokumentiert.

Mit den Projekten „Klettern und Naturschutz" und „Skibergsteigen umweltfreundlich" und mit dem „Lehrteam für Natur- und Umweltschutz" hat er den Grundstein für die nachhaltige Sicherung von Bergsport auch für nachfolgende Generationen gelegt.

Sein Nachfolger Dr. Stefan Köhler ist seit Beginn Mitglied im Lehrteam für Natur- und Umweltschutz und leitet seit 1994 als Beauftragter für Klettern und Naturschutz den gleichnamigen Bundesausschuß.

Landesverband Baden-Württemberg

Von 25. bis 26.04.1997 fand in Baden-Württemberg erstmals ein größeres Naturschutzreferententreffen unter der Leitung des Landesnaturschutzreferenten Dr. W. Schloz statt.

Über 30 Teilnehmer machten sich auf den Weg nach Leutkirch im Allgäu. Das Treffen bietet eine ideale Möglichkeit, sich im kleinen und persönlichen Rahmen über die Naturschutzarbeit in den Sektionen auszutauschen.

Das Spektrum reicht von naturkundlichen Wanderungen, Biotoppflegemaßnahmen, Mitarbeit in den Arbeitskreisen des Landesnaturschutzverbandes (LNV) bis hin zur Aufdekkung eines Umweltskandals.

Desweiteren wurden die Arbeiten des hauptamtlich besetzten Landesnaturschutzreferates, neueste Entwicklungen im Bereich „Klettern & Naturschutz" sowie das Projekt „Felsmonitoring" vorgestellt.

Abgerundet wurde die zweitägige Info- und Austausch-Veranstaltung des Landesverbands Baden-Württemberg durch eine Exkursion in das Modellgebiet eines Natur- und Landschaftsprojektes bei Leutkirch.

Umweltgruppen

Im Deutschen Alpenverein sind bundesweit in den Sektionen engagierte Mitglieder zu Naturschutzgruppen zusammengeschlossen. Diese sind ebenso wie Familien-, Jugend- oder Seniorengruppen in das Sektionsgeschehen eingebunden. Die Naturschutzgruppen sind dort eine wichtige Stütze für die Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit des Naturschutzreferenten. Einmal jährlich findet zur gemeinsamen Weiterbildung ein Gedankenaustausch bei einem bundesweiten Treffen statt. Das diesjährige Treffen fand im Harz statt und setzte sich dort mit der besonderen Umwelt- und Tourismusproblematik am Brocken auseinander.

DAV-Umweltausschuß

Der DAV-Umweltausschuß ist ein vom Hauptausschuß ins Leben gerufenes Gremium, das den Verein in wichtigen naturschutzfachlichen Fragen berät. Das zwanzigköpfige Gremium ist mit Experten aus den Bereichen Bodenkunde, Wasser- und Forstwirtschaft, Landespflege, Biologie, Meteorologie, Lawinenkunde, Raumplanung, Jura und Touristik besetzt. Im vergangenen Jahr setzte der DAV-Umweltausschuß sich mit bundesweiten Fragen des Baurechtes und des Naturschutzrechts auseinander.

Arbeitskreise

Die Arbeitskreise Berglandwirtschaft, Verkehr und Skibergsteigen waren von Naturschutzreferenten anläßlich der Jahresfachtagung 1994 in Otzenhausen ins Leben gerufen worden. Alle Mitglieder unterstützen in rein ehrenamtlicher Arbeit durch ihr Mitwirken das Referat Natur- und Umweltschutz. Durch die Zusammenarbeit mit diesen Gruppen wird gewährleistet, daß Wünsche und Notwendigkeiten, die sich im „Sektionsalltag" ergeben, direkt an das Referat weitergeleitet und nach Möglichkeit rasch umgesetzt werden. Ohne das Engagement der vielen Mitarbeiter wären diese Arbeitskreise nicht denkbar.

Arbeitskreis Berglandwirtschaft

Ziel dieses Arbeitskreises ist es, eine Berglandwirtschaft zu unterstützen, die nach ökologischen Grundsätzen und / oder in Extremlagen arbeitet. Durch die Arbeit des Arbeitskreises soll zum einen das Bewußtsein von Mitgliedern wie Sektionen

auf die besonders schwierige Situation der Berglandwirtschaft im modernen Europa gelenkt werden. Zum anderen werden ganz konkrete Möglichkeiten zur Unterstützung durch Bergsteiger in den Arbeitsgebieten „Hütten und Wege" der Sektionen aufgezeigt.

Mit Hilfe der *Direktvermarkterliste* lassen sich Anbieter von ökologischen Qualitätsprodukten im deutschsprachigen Alpenraum finden. Das Informationsblatt *Freiwilligeneinsätze* bietet eine Übersicht über Arbeitsmöglichkeiten bei Bergbauern während des Urlaubes.

Das ist eine ideale Möglichkeit, die Bauern zu unterstützen und ihre Arbeit und Sorgen persönlich kennenzulernen. Beide Informationsblätter waren viel gefragt.

Arbeitskreis Verkehr

Nicht immer - aber immer öfter sind Alpenvereinsmitglieder mit Öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Ziel des Arbeitskreises ist es, Sektionen und Mitglieder bei ihrem Anliegen zu unterstützen, möglichst umweltfreundlich zur Bergtour anzureisen. Für sämtliche Standorte der von der Bundesgeschäftsstelle ausgerichteten Fachübungsleiterkurse wurden deshalb Anreiseskizzen „mit Bahn und Bus zur AV-Hütte" angefertigt. Mit ihrer Hilfe werden alle Planungsschritte vom Umsteigebahnhof bis zum Bus oder Taxi, der vom Zielbahnhof zum Ausgangsort der Bergtour fährt, abgenommen. Viele Sektionen haben bereits Anreiseskizzen für ihre Hütten anfertigen lassen, so daß die Mitglieder mit allen Informationen zur „AV-Hütte" versorgt werden können.

Die neue Broschüre *Bergsteigen und öffentliche Verkehrsmittel* enthält darüber hinaus Tips, wie man zum Bergsteigen (auch preisgünstiger) in Deutschland, Österreich, Frankreich, in der Schweiz und in Südtirol mit Bahn und Bus gelangt.

Arbeitskreis Skibergsteigen

Aufgabe des Arbeitskreises Skibergsteigen ist die fachliche Beratung und Unterstützung des DAV-Projektes *Skibergsteigen umweltfreundlich*. Bei zwei AK-Treffen 1997 wurden einschlägige Erfahrungen aus den Modellprojekten „Sonnberg" im Obernberger Tal und „11 Jahre Lenkung im Spitzingseegebiet" analysiert und ausgewertet, die in das Konzept „naturverträgliche Routenempfehlungen in den Bayerischen Alpen" einfließen.

Maßgeblich war die Arbeitsgruppe darüber hinaus an der Entwicklung des einheitlichen Zeichens zur Markierung von Skirouten sowie an der Konzeption von Übersichtstafeln zur gezielten Ansprache der Tourenskifahrer vor Ort beteiligt.

Umweltbildung

Seit 1990 führt das Lehrteam für Natur- und Umweltschutz bei der Aus- und Weiterbildung der Fachübungsleiter den Teilbereich Naturschutz durch. In sieben Jahren wurden rund 4000 Fachübungsleiter durch das Team trainiert. Die Fachübungsleiter geben ihr Wissen als Multiplikatoren an die DAV-Mitglieder in den Sektionen weiter.

Bereits 4000 Fachübungsleiter trainiert

Viele Erfahrungen in der Umweltbildung konnten in dieser Zeit gewonnen werden: Lehreinheiten und Lehrpläne wurde geschrieben, erprobt und ergänzt. Nach sieben Jahren soll die geleistete Arbeit nun kritisch hinterfragt werden, die derzeitige Ausbildung auf ihre Wirkung hin überprüft und ihrem Ziel entsprechend optimiert werden. Die Stiftung für Bildung und Behindertenförderung, eine Gründung von Robert Bosch und Dr. Eva Magelung, hat die Förderung dieser Untersuchung übernommen. Ein auf zwei Jahre angesetztes Untersuchungs- und Umsetzungsprojekt wird von der Stiftung mit 90.000.- DM gefördert. In einem ersten Schritt wird die Arbeit des DAV-Lehrteams für Natur- und Umweltschutz - einer im Alpenraum einmaligen Einrichtung - evaluiert.

Anhand der Ergebnisse werden Unterricht und Medien dann entsprechend optimiert. Dieses selbstkritische Projekt kann für die Umweltbildung als einmalig gelten und war nur durch die großzügige Unterstützung der Stiftung für Bildung und Behindertenförderung realisierbar.

Tiroler Lechtal

Seit Jahren setzt sich der DAV für den Erhalt des Tiroler Lechtales ein. Pläne zu umfangreichen Stauhaltungen in den Seitentälern könnten dort das gesamte Flußökosystem in Gefahr bringen. Zunächst soll der Streimbach im Seitental bei Bschlaps mit Staudämmen verbaut werden.

Damit würde der wichtigste Lieferant für Geröll im oberen Lechtal entfallen. Ohne den ständigen Nachschub an Gesteinen wird sich jedoch der Fluß eingraben und damit seine natürliche Dynamik verlieren.

Nicht einmal 10% der größeren alpinen Flüsse gelten heute noch als naturnah. Der Deutsche Alpenverein ist daher der Meinung, daß eine der letzten noch wilden Flußlandschaften unbedingt erhalten werden muß und Vorrang vor fragwürdigen wirtschaftlichen Projekten hat.

Die Entscheidung über die Verbauung des Streimbaches soll im Jahr 1998 stattfinden. Anläßlich des dazu durchgeführten naturschutzrechlichen Verfahrens nahm der DAV im Oktober 1997 an einer Demonstration in Innsbruck teil. Mit der Vorstellung eines Buches über die Wildflußlandschaft Lech sollte ebenfalls die Aufmerksamkeit auf diesen einmaligen ostalpinen Naturraum gelenkt werden.

Pilotprojekt Karlstein

Seit 11 Jahren untersucht der DAV auf einer Versuchsfläche im Berchtesgadener Land die Auswirkungen von Wildverbiß auf Aufforstungen. Diese Untersuchungen gewinnen mit jedem Jahr an Aktualität, denn nach dem „Vegetationsgutachten 1997" des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten sind die Belastungen durch Wildverbiß nicht mehr tragbar. In dem bis zu 35 Grad steilen Versuchsgelände wird die Verjüngung überalterter Baumbestände mit Hilfe unterschiedlicher Aufforstungsmethoden laufend untersucht. Die Stiftung *Wald in Not* unterstützt dieses Projekt finanziell.

Hochlagenaufforstungen

Staatsminister Bocklet lobte bei einer Presseveranstaltung „Schutzwaldsanierung" am Ettaler Berg die Freiwilligen Helfer des DAV: „Verläßlich ist Jahr für Jahr der Deutsche Alpenverein in den Bayerischen Alpen unterwegs, um dem in Not geratenen Bergwald zu helfen. Über 25.000 Bäume wurde auch 1997 wieder durch die Helfer des DAV gepflanzt, viele Meter Wildschutzzäune errichtet und Steige zu den Aufforstungsflächen gebaut."

Die Freiwilligen Helfer werden vom DAV für ihre Einsätze direkt an die Bayerischen Staatsforstämter vermittelt. Diese stellen Pflanzgut sowie Werkzeug und betreuen die „Waldarbeiter auf Zeit".

Von den Aktivurlaubern wird während der einwöchigen Aktionen vor allem Gruppengeist und aktive Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Waldsterben" geschätzt.

rententagung) oder des Umweltschutzes (z.B. Bergsteigen und Öffentliche Verkehrsmittel) und in die Umweltbildung (z.B. DAV-Lehrteam Natur- und Umweltschutz) verschaffen. Als Projekt wurden vom Praktikanten die Arbeiten am Umweltspieleheft „Spiel, Spaß, Verstehen" abgeschlossen. Das Ziel des Jahres ist, dem Praktikanten die Entscheidung für eine Berufsausbildung zu erleichtern, lag die Wahl einer Mitarbeit an den verschiedenen Themengebieten weitgehend in der Kompetenz des Praktikanten. Das Engagement des Praktikanten entscheidet darüber, was er an Erfahrungen von einem Jahr DAV mitnehmen konnte.

Alpenkonvention

Die Alpenkonvention ist ein internationales Vertragswerk der Alpenstaaten, das den Schutz und die Entwicklung der gesamten Alpen gewährleisten soll. Der Rahmenvertrag wird durch sogenannte Protokolle (z.B. zu „Tourismus" oder „Verkehr") konkretisiert. Die internationale Abstimmung dieser Verträge erfolgt durch einen „Ständigen Ausschuß", der von hohen Beamten der jeweiligen Länder besetzt ist.
In diesem Ausschuß vertritt der Deutsche Alpenverein als Beobachter die Europäischen Alpenvereine (Club Arc Alpin) und hat damit die Möglichkeit, sich aktiv für den Ausgleich zwischen den Anforderungen des Naturschutzes und den Bedürfnissen von Erholungsuchenden einzusetzen.

Freiwilliges Ökologisches Jahr

Das Freiwillige Ökologische Jahr ist ein Projekt, das maßgeblich von der Bayerischen Staatsregierung gefördert wird. In einem Praktikumsjahr wird jungen Erwachsenen die Möglichkeit geboten, im Berufsfeld Natur- und Umweltschutz Erfahrungen zu sammeln. Auf diese Weise will man nach dem Schulabschluß oder einer Berufsausbildung die Möglichkeit für einen aktiven Entscheidungsprozess zu einem „grünen" Beruf erleichtern. Der DAV-Praktikant konnte sich so einen Einblick in Fragen des Artenschutzes (z.B. Wanderfalkenbewachung), des Biotopschutzes (z.B. Hochlagenaufforstung), des Naturschutzrechtes (Beteiligung des DAV an Naturschutzverfahren nach §29 BNatSchG), der Verwaltung (z.B. Organisation DAV-Naturschutzrefe-

Bergsport und Umwelt

Seit dem 1. Januar 1997 ist das Projekt Bergsport und Umwelt, das sich schwerpunktmäßig mit dem Bereich Klettern und Naturschutz in den Mittelgebirgen befaßt, in das Referat Natur- und Umweltschutz eingegliedert. Dies war einerseits aus ökonomischen

Projekt Bergsport und Umwelt jetzt im Naturschutzreferat

aber auch aus organisatorischen und inhaltlichen Gründen notwendig geworden: Das Projekt war bislang keinem Referat in der Bundesgschäftsstelle zugeordnet gewesen.

Das Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich war hingegen von Anfang an in die Naturschutzarbeit integriert. Darüber hinaus gibt es im Arbeitsbereich Sport und Umwelt immer mehr Überschneidungen, die ein koordiniertes Vorgehen notwendig machen.

Anfang der 90iger Jahre hatten bundesweite Felssperrungen die Leitungsgremien des DAV alarmiert. Dies führte zur Einrichtung der Abteilung Klettern und Naturschutz in München, die 1994 in das Projekt Bergsport und Umwelt umgewandelt wurde und heute unter dem Dach des Naturschutzreferates firmiert.

Als der Bundesausschuß Klettern und Naturschutz im Herbst 1991 seine Arbeitsziele und mit ihnen die des zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiters auf der Praterinsel festlegte, lag deren Schwerpunkt noch eindeutig auf der Erhaltung der Mittelgebirgsklettergebiete. Dazu mußte - hierin waren sich alle Beteiligten einig - sichergestellt werden, daß der Klettersport bundesweit naturverträglich ausgeübt würde. Wo notwendig, durch die Erstellung und Umsetzung sogenannter Kletterkonzeptionen. Dies sind bergsportliche Raumordnungspläne für den Bergsport in den Felsgebieten, die den Sportbetrieb auf ökologisch unproblematische Bereiche beschränken.

Inzwischen liegen solche Konzeptionen nicht nur für die stark von Felssperrungen betroffenen Länder Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, sondern auch für die Modellgebiete Wiesent- und Pegnitztal im Nördlichen Frankenjura vor; die DAV-Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Rheinland-Pfalz und Hessen arbeiten an bergsportlichen Raumordnungsplänen für ihre Zuständigkeitsbereiche; auch für das Püttlachtal im Nördlichen Frankenjura sowie für das untere Altmühltal und den Donaudurchbruch bei Kelheim sind Konzeptionen in Vorbereitung. Bei dieser Arbeit werden die Sektionen und Landesverbände des Deutschen Alpenvereins von der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München unter anderem durch eine große Zahl von Vor-Ort-Terminen unterstützt.

Spätestens Ende kommenden Jahres werden die Ergebnisse ihrer Arbeit vorliegen. Um den Plänen zu einer fundierten Datenbasis zu verhelfen, wurde oder wird in praktisch allen genannten Ländern und Gebieten von den örtlichen Sektionen und Arbeitskreisen eine Felserhebung durchgeführt. Initiiert und organisiert wird sie von München aus, wo die von ehrenamtlichen Kräften erhobenen Daten in den Computer des Ressorts Berg-

sport und Umwelt eingespeist und nach einheitlichen Kriterien ausgewertet werden. Einmal vollständig, ermöglicht dieses Kataster dem DAV als weltweit erstem Bergsportverband eine lückenlose und detaillierte Übersicht über die beklletterten und unbeklletterten Felsgebiete der Mittelgebirge in seinem Zuständigkeitsbereich.

Grundvoraussetzung für den Erfolg der Arbeit im Bereich Klettern und Naturschutz ist eine flächendeckende Betreuung der Klettergebiete zwischen Wasgau, Zittauer Gebirge, Altmühltal und Hochharz. Dies gelingt dank dem durch den Bundesausschuß Klettern und Naturschutz aufgebauten flächendeckenden Netz von „Felspatenschaften" für alle deutschen Klettergebiete.

Aufgabe des Referats für Natur- und Umweltschutz in der Münchner Bundesgeschäftsstelle ist es, die horizontale und vertikale Kommunikation zwischen den mit dem Thema Klettern und Naturschutz befaßten Instanzen bundesweit sicherzustellen.

Um die Kletterer für ökologische Belange zu sensibilisieren und ihnen die Aktivitäten des DAV zur Integration von Naturschutz und Freizeitsport zu erläutern, entfaltet das für Bergsport und Umwelt zuständige Ressort des Naturschutzreferats eine rege publizistische Tätigkeit in der alpinen Fachpresse.

Auffälligster Beleg hierfür sind die ständigen Rubriken des DAV in den Magazinen „Klettern" und „Rotpunkt" sowie die im Jahr 1997 eingeführte Rubrik *Rock Action* in den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins, deren Erstellung von Mitarbeitern des Naturschutzreferats koordiniert wird.

Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich

Naturverträgliche Ausübung einerseits und nachhaltige Sicherung des alpinen Tourenskilaufs andererseits sind die Ziele des DAV-Projektes Skibergsteigen umweltfreundlich.

In enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen im Rahmen der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge" werden für besonders sensible Bereiche in den Tourengebieten der Bayerischen Alpen naturverträgliche Routenvorschläge entwickelt und umgesetzt sowie Informationen bereitgestellt.

Die erste Region der Untersuchung umfaßt die Landkreise Berchtesgaden und Traunstein mit Ausnahme des Nationalparks Berchtesgaden, der erst später bearbeitet wird.

Für diese Region kartierten die besten Gebietskenner der DAV-Sektionen alle üblichen Skirouten. Parallel dazu ermittelte das Team des Wildbiologen Albin Zeitler in Auftrag der Bayerischen Staatsregie-rung flächendeckend die Lebensräume schutzbedürftiger Tierarten, insbesondere der Rauhfußhühner.
Bei der Überlagerung beider Datensätze stellte sich heraus, in welchen Bereichen Skifahrer sensiblen Lebensgemeinschaften zu nahe kommen und Störungen verursachen.
Für diese Zonen wurden Routenvorschläge entwickelt und bei insgesamt dreizehn Geländebegehungen mit allen Beteiligten

Von allen Beteiligten getragene Lösungen

(DAV-Bundesgeschäftsstelle, DAV-Sektionen, Bayerisches Umweltministerium, Bergwacht, Deutscher Skiverband, Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Naturschutz- und Jagdbehörden, Forstämter, Gemeinden, Jagdverband etc.) vor Ort diskutiert. Auf diese Weise fand man für nahezu alle Teilgebiete gemeinsam getragene Lösungen.

Stets nach dem Grundsatz „Regelungen im Gelände sowenig wie möglich, nur soviel wie nötig" werden einige Routenabschnitte markiert, Übersichtstafeln aufgestellt, in einigen Fällen natürliche Hindernisse errichtet, aber auch Gehölze zur Verbesserung der Skibedingungen entfernt.

Im Zuge der geplanten Ausweitung des Projektes auf den gesamten bayerischen Alpenraum wurde in den Landkreisen Rosenheim und Miesbach, Region 2 der Untersuchung, mit den Arbeiten begonnen. Die Erfassung der Skirouten in diesem Gebiet durch die örtlichen DAV-Sektionen fand bereits im November 1997 termingerecht ihren Abschluß.

Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt im Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich. Neben der Pflege von Kontakten mit Presse und Alpinzeitschriften wird in den DAV-Mitteilungen regelmäßig über den aktuellen Projektstand berichtet. Fachinformationen und Verhaltensempfehlungen für naturverträgliches Skibergsteigen und Snowboarden vermitteln das neue Faltblatt „Erleben und leben lassen", das Plakat „Huhn schluckt Schnee" sowie Beiträge auf der Rückseite von AV-Karten und in Fachzeitschriften.

Umweltforum Bayern

Durch die Mitarbeit im „Umweltforum Bayern" wird Einfluß auf Behörden und Fachverbände genommen.

Die Beschlüsse der Umweltkonferenz von Rio aus dem Jahr 1992 werden in Bayern durch die Zusammenarbeit zwischen Staat und Verbänden im Umweltforum Bayern umgesetzt. Nach dem Prinzip der Subsidiarität zielt dieses Forum darauf ab, Aufgaben, die bislang von staatlicher Seite wahrgenommen werden, den zuständigen Verbänden zu übergeben. Das Umweltforum ist in verschiede Arbeitskreise gegliedert, einer davon ist der Arbeitskreis „Umwelt, Freizeit und Tourismus".

Dort ist der Deutsche Alpenverein in den Unterarbeitskreisen „Wandern, Radfahren, Klettern" und „Wintersportarten" vertreten.

Unterarbeitskreis Wandern, Radfahren, Klettern

Um die Verantwortungsverteilung in den Bereichen „Wandern" und „Klettern" klar zu umreißen, laufen derzeit Verhandlungen zu Vereinbarungen zwischen der Staatsregierung, dem DAV, dem Verband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine und der IG Klettern.

Die Entwürfe für derartige Verträge befinden sich derzeit in der Abstimmung zwischen den beteiligten Verbänden und der Bayerischen Staatsregierung. Darüber hinaus sollen Leitlinien zum Canyoning sowie ein Markierungskonzept für Mountainbike-Strecken durch den Unterarbeitskreis entwickelt werden.

Unterarbeitskreis Wintersportarten

Nach einem Jahr regen Meinungsaustausches wurde auch in diesem Arbeitskreis der Abschluß durch eine Vereinbarung angestrebt.
In diese werden die Arbeiten des DAV-Projektes Skibergsteigen umweltfreundlich einfließen. Die Vereinbarung „Wintersportarten" befindet sich ebenfalls in der Abstimmungsphase zwischen Verbänden und Bayerischer Staatsregierung.

Veranstaltungen

- Symposion „Ursachen des Artenrückgangs bei Pflanzen und Möglichkeiten zur Erhaltung der Artenvielfalt" beim Bundesamt für Naturschutz
- Hochlagenaufforstungen durch den DAV
- Vortrag bei Tagung der Akademie für Naturschutz/Laufen
- Almpakt: Erfahrungaustausch nach einem Jahr mit Minister Bocklet und Minister Dr. Goppel
- „Schutzgebietsbetreuung - eine Chance für Natur, Kultur und Tourismus": Tagung des OeAV,
- „Bergsteigen und Naturschutz", Veranstaltung der Akademie für Naturschutz in Matrei

- „Sport und Verkehr": Symposion zur ökologischen Zukunft des Sports, Deutscher Sportbund
- Landesbund für Vogelschutz: zwei Veranstaltungen des Arbeitskreises Alpen
- CIPRA-International: Jahresfachtagung in Bovec/SLO
- Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal: Demo-Veranstaltung zum Schutz des Lechs
- Deutscher Naturschutzring: Jahrestagung, Plattform 21. Jahrhundert
- Alpenkonvention: Beobachter bei den Sitzungen des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention
- Bundes-Naturschutzgesetz: Expertenanhörung, Verbandsanhörung jeweils beim Bundesumweltministerium

Verfahren

Ausweisung von Schutzgebieten:
- Vergrößerung Nationalpark Bayer. Wald
- Vogelfreistätte Salzachmündung
- Naturschutzgebiet „Westlicher Staffelsee"
- Landschaftsschutzgebiet „Harz" (Goslar)

Änderung von Grenzen der Schutzgebiete/Befreiungen

- Änderung der Grenzen des Naturparks Frankenwald
- Befreiung vom Verbot des Befahrens Unterer Inn/Salzachmündung
- Canyoning im Naturschutzgebiet Schwarzbach
- Abstell- und Brennlagerraum Priener Hütte im Naturschutzgebiet „Geigelstein"

Sanierungsmaßnahmen

- Wegesanierung im Naturschutzgebiet Kendlmühlfilzen

Landschaftspläne/Flächennutzungspläne/Grünordnungspläne

- Flächennutzungs- und Landschaftspläne von Ohlstadt, Bad Tölz, Marktschoargas, Euerdorf, Bad Kohlgrub, Deggendorf
- Baumschutzverordnung v. Rosenheim

Gesetze

- Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes
- Richtlinie „Flora, Fauna, Habitat" (FFH) der EU
- Änderung des Bau- und Raumordnungsgesetzbuches (BauRog) in Bayern

Beiräte

Fachleute vertreten den Deutschen Alpenverein in den Naturschutzbeiräten der Bayerischen Landratsämter, im Naturschutzbeirat der Regierungen von Oberbayern und Schwaben, des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. Sie wirken mit in den Beiräten des Nationalparks Berchtesgaden, der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Laufen) und im Bayerischen Landesplanungs- und Regionalbeirat.

In anderen Bundesländern ist der Deutsche Alpenverein vertreten im Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg, in der Landesaktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Rheinland-Pfalz und in der Landesarbeitsgemeinschaft Umweltschutz Nordrhein-Westfalen.

Viele Naturschutzreferenten sind darüber hinaus in der Naturschutzwacht.

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 1997 305 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 62 in deutschen Mittelgebirgen. Es stehen unverändert 20.000 Schlafplätze und ebenso viele Gastraumplätze zur Verfügung. Für die Saison 1996 wurden knapp 700.000 Übernachtungen gemeldet. 70 % der Übernachtenden waren AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei etwa 1,8 Millionen.

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr DM 4.197.000,00 für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf DM 21.322.400,00. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von DM 201.500,00; zurückgestellt Projekte mit einer Summe von DM 5.541.900,00, somit wurden DM 15.579.000,00 zur Finanzierung beschlossen.

Der Anteil der von der Hauptversammlung bewilligten Umweltmaßnahmen betrug DM 11.008.000,00 (71% Prozent der Baumaßnahmen), für allgemeine Baumaßnahmen DM 4.571.000,00 (29% der Baumaßnahmen).

Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 1997 Zuwendungen in Höhe von DM 6.662.000,00 vor. Hiervon waren DM 4.577.000,00 für Umweltmaßnahmen und DM 2.085.000,00 für allgemeine Baumaßnahmen eingeplant.

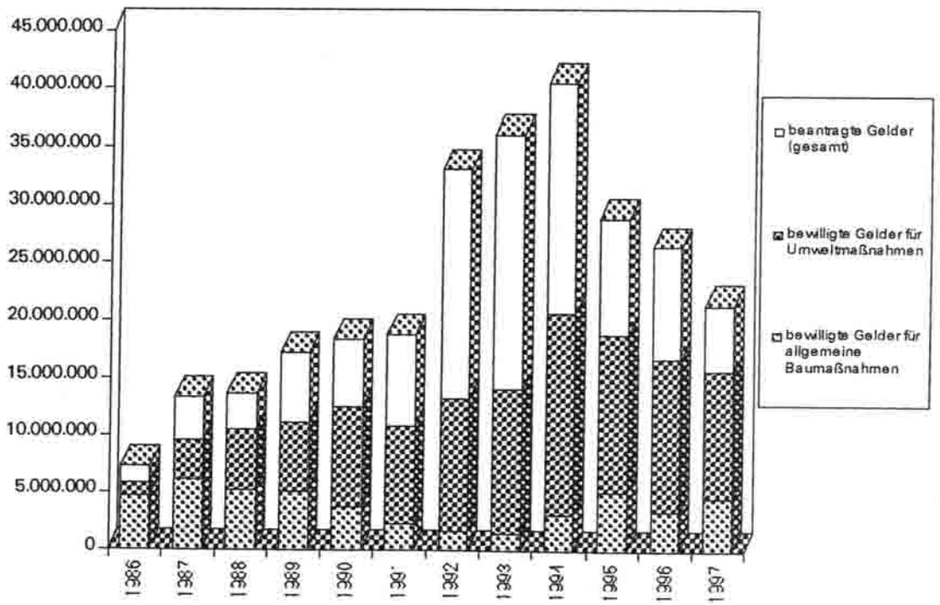
Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern waren 1997 für DAV-Hütten DM 4.720.000,00 veranschlagt. Dieser Betrag beruht nicht auf Endabrechnungen, sondern wurde anhand der Anträge bei den Ministerien angesetzt, da die Haushalts- und Finanzierungspläne meist Mehrjahresprogramme sind und sich das Gros der Projekte und Förderungen über mehrere Jahre erstreckt.

Hieraus resultiert für die Sektionen die Notwendigkeit von Zwischenfinanzierungen,

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege

Beantragte Gelder, gewährte Gelder für Umweltmaßnahmen und allgemeine Baumaßnahmen



da die Abwicklungsverfahren der Projekte oft große Verzögerungen auch im Auszahlungsablauf bedingen.

Die beantragten Staatszuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	DM	1.792.000,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	DM	1.485.000,00
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	DM	1.190.000,00
Europäische Union	DM	169.000,00
Kommunalzuschüsse	DM	45.000,00
Nationalparkverwaltung	DM	39.000,00
Gesamt	**DM**	**4.720.000,00**

Kommunalzuschüsse

Die Kommunalzuschüsse haben sich erneut gegenüber dem Vorjahr von DM 109.500,00 auf DM 45.000,00 im Berichtsjahr reduziert. Vom Sportausschuß des Stadtrates München wurden Münchner Sektionen zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen Zuschüsse in Höhe von DM 84.377,50 gewährt. Jede Hütte - ohne Unterschied, ob allgemein zugänglich oder sektionseigen - wird mit einem festen Betrag von DM 1.140,00 gefördert. 17 Münchner Sektionen nahmen diese Möglichkeit der Förderung wahr.

Förderfond neue Bundesländer

Aus dem Förderfonds zur Erhaltung von Klettergebieten sowie den Erhalt und Erwerb von Stützpunkten in den Mittel-gebirgen der neuen Bundesländer wurden im Haushalt 1997 über DM 80.000,00 für die Sanierung von Mittelgebirgshütten und für die Erschließung und Sanierung von Sportkletterrouten gezahlt. Mit den restlichen Fördergeldern werden die Projekte Vogtlandhütte und Haus Papstdorf finanziert und somit ist der Förderfond neue Bundesländer abgeschlossen.

Ab dem Haushaltsjahr 1998 stehen weitere Gelder nicht mehr zur Verfügung.

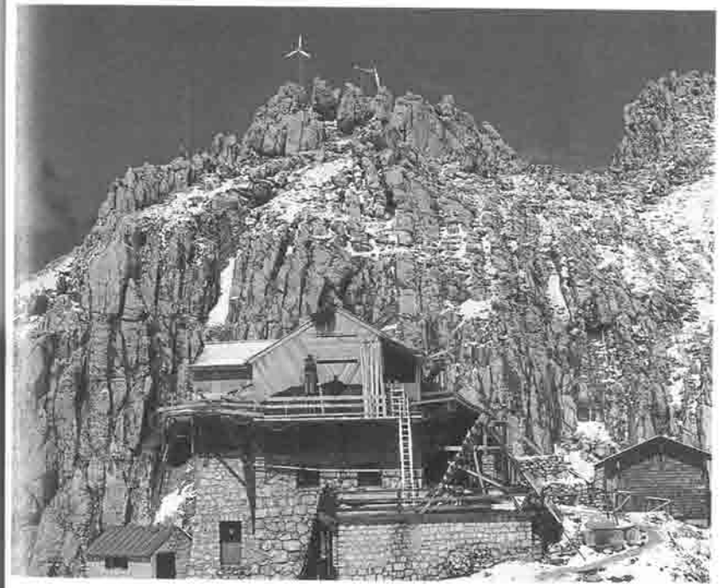
Staatsmittelausfall

Der Posten „Staatsmittelausfall" wurde mit einer Summe in Höhe von DM 155.000,00 festgesetzt und soll Ausfälle von beantragten Staatsmitteln abfangen bzw. bereits begonnene Projekte bei der Finanzierung unterstützen helfen, u.a. wurden die Projekte Spitzsteinhaus, Gamshütte, Lamsenjochhütte, Breslauer Hütte und Priener Hütte mit einer Gesamtsumme von DM 240.000,00 unterstützt.

Hüttenfürsorge

Aus vereinsinternen Mitteln der Hüttenfürsorge wurden Ersatzleistung für Schäden, die nicht rückversichert sind und Schäden aufgrund von Vandalismus und Einbruch in Höhe von DM 13.000,00 an Sektionen gezahlt.

Rückversicherte Schadensleistungen beliefen sich auf DM 21.000,00 für Feuer-, Lawinen-, Sturm- und Blitzschäden, allerdings ist eine Vielzahl von Schäden noch nicht abgeschlossen.



Hüttennotruf und Hüttentelefon

Erneut wurden zahlreiche Induktionsschäden gemeldet, die jedoch weder durch die vereinsinterne Hüttenfürsorge noch durch den Rückversicherer gedeckt sind.

Mit Zuschüssen von über DM 10.000,00 wurden neue Hüttentelefone eingerichtet, um in Notfällen schnellste Hilfe zu gewährleisten. Alle diese Einrichtungen werden mit Solarenergie betrieben.

Abschaltung des C-Netzes in Österreich

Zum Ende des Jahres 1997 wurde österreichweit das C-Netz abgeschaltet. Somit waren die C-Netz-versorgten Hütten gezwungen, ein neues Netz zu installieren. In den meisten Fällen war eine Umwandlung auf das GSM-Standart möglich.

Insgesamt läßt sich festhalten, daß der Ausbau des GSM-Netzes auch im vergangenen Jahr im gesamten Alpenraum rasch fortgeschritten ist. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß Mitte des Jahres 1998 ein neuartiges Satellitensystem verwirklicht werden wird.

Dieses auf der Basis von 66 geostationären Satelliten arbeitende System wird es nach bisherigem Kenntnisstand ermöglichen, von jedem Punkt der Erde aus problemlos zu telefonieren.

Vorteil dieser Technik wird sein, daß die bisher bekannten Probleme mit Satellitentelefonen wie Sprachverzerrung und Zeitverzögerung keine Rolle mehr spielen werden.

Dieses Telefon wird nur noch die Größe eines Handys haben. Die Kosten werden sich nach bislang vorliegenden Informationen auf ca. DM 4.000,00 belaufen.

Im Land Vorarlberg prüft man derzeit die Möglichkeit des Einsatzes des Bündelfunksystems gemeinsam mit den Einsatzzentralen des Österreichischen Bergrettungsdienstes.

Hüttenumlage

Für 90 Sektionen ohne Hüttenbesitz sind Patenschaften mit 58 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV direkt abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen 86 nichthüttenbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr DM 120.100,00.

Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwandt und im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen besonders ausgewiesen.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr 1997 wurden Hüttenkontrollen auf verschiedenen Hütten - oftmals auf Wunsch der Sektionen - durchgeführt. Das Hauptproblem hier besteht in der Nichtbeachtung von Mitgliederrechten. Auch weiterhin werden die Kontrollen auf DAV- und OeAV-Hütten von anonym prüfenden Fachleuten fortgesetzt.

Kletteranlagen

Die Beliebtheit künstlicher Kletteranlagen, Klettertürme und Kletterwände hält an. Auch aus diesem Grund haben der Verwaltungsausschuß und der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins, um der finanziellen Situation im Bereich der Beihilfen und Darlehen gerecht zu werden, in der Hauptversammlung des DAV 1997 in Eichstätt, den Antrag auf Beitragserhöhung zum 01.01.1999 gestellt. Dieser Antrag auf Beitragserhöhung wurde von der Hauptversammlung abgelehnt; somit ist der Hauptverein in der Vergabe von Beihilfen und Darlehen nicht so handlungsfähig wie er gerne wäre.
Die Bezuschussung von Kletteranlagen wurde im Mai des Jahres 1997 ausgesetzt, da die Gelder bis 1999 bereits vergeben sind. Gestellte Anträge können nur in eine Warteliste der zu fördernden Kletteranlagen aufgenommen werden.

DAV-Haus Obertauern

Für das DAV-Haus wurden im Berichtsjahr 6.431 Über-nachtungen im Vergleich zu 6.719 Übernachtungen im Vorjahr gemeldet. Die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen lagen bei DM 158.954,56.

Im Herbst hatte man begonnen, die gesamten Zimmer im ersten Obergeschoß zu renovieren. Alle Räume sind jetzt mit einem neuen Farbanstrich, neuer elektrischer Ausstattung, Bodenbelägen und Massiv-Einbaumöbeln ausgestattet. Die Maßnahmen wurden pünktlich zur Wintersaison abgeschlossen.

Klostertaler Umwelthütte

Die Hütte ist mit über 500 Übernachtungen gut belegt und bleibt ein beliebtes Ziel für Bergsteiger und Skitourengeher.

Alle Ver- und Entsorgungssysteme zeigen weiterhin sehr gute Ergebnisse. Im Berichtsjahr wurden die Messungen für die Installation eines Luftkollektorsystems abgeschlossen und ausgewertet. Die Anlage wird im Sommer 1998 installiert.

Für die vorbildliche Betreuung der Hütte und den regelmäßigen Hüttendienst verdienen die österreichischen Bergrettungen von Gaschurn, Partenen und Galtür unseren besonderen Dank.

Jugendbildungsstätte Hindelang „Haus Alpenhof"

Nach einer nun mehr als halbjährigen Intensivprüfung durch das Staatliche Hochbauamt Kempten und die Oberfinanzdirektion München wurde der vorgelegte Verwendungsnachweis von kleinen unwesentlichen Änderungen und Beanstandungen abgesehen, akzeptiert und die Gesamtmaßnahme abgeschlossen.

Im Berichtsjahr mußten mehrere Wasserschäden im Jugendtrakt behoben werden.

Die Projektierung des Blockheizkraftwerkes zur Heizungsunterstützung und elektrischen Teilversorgung wurde weitergeführt, die Umsetzung ist von den Förderzusagen (Antrag beim Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) im Rahmen der Offensive Zukunft Bayern, -Carmen-, abhängig.

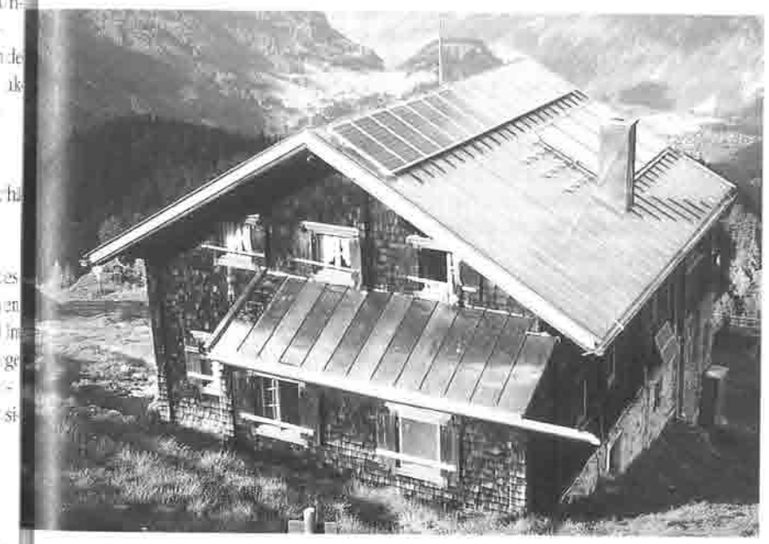
Umweltschutzmaßnahmen, Umwelttechnik, Energieversorgung

EURALP
Im Rahmen des THERMIE Projektes „EURALP" soll demonstriert werden, daß mit photovoltaischen Stromversorgungen auch in den sehr hoch gelegenen Regionen der europäischen Alpen höchste Zuverlässigkeit erreicht werden kann. Insgesamt sind 22 Alpenhütten mit Solargeneratorleistungen im Bereich von 1 bis 5 kWp geplant. Eine europäische Dimension erhält dieses Projekt durch die beteiligten vier Partnerländer. Dies sind der Hauptkoordinator Deutscher Alpenverein (DAV), der Österreichische Alpenverein (OeAV), eine PV-Nutzervereinigung in Spanien (SEBA) und ein Nationalpark in Portugal (PaNaPe).

Insgesamt wird eine photo-voltaische Leistung von 65 kWp installiert, wobei in einigen Unterprojekten weitere regenerative Energieträger (Wasser-kraft, Wind, Rapsölgeneratoren und thermische Solaranlagen) zum Einsatz kommen. Ausführliche Daten wurden im Jahresbericht 1996 dargestellt.

In 1997 wurde aus diesem Projekt die Gamshütte in den Zillertaler Alpen fertiggestellt:

Die Stromerzeugung für die Gamshütte erfolgt heute durch eine Photovoltaikanlage (Solarstromanlage) mit einer Leistung von 1500 Wp. Die Batterieanlage mit einem Speichervolumen von 20 kWh dient als Zwi-



schenspeicher für den solar erzeugten Strom, um nachts und während einstrahlungsarmer Zeiten die Stromverbraucher weiter zu versorgen.

Mit Ausnahme des Notruftelefons werden alle Verbraucher mit Wechselstrom versorgt. Ein Wechselrichter mit einer Nennleistung von 3,5 Kilowatt (kW) produziert aus dem Gleichstrom haushaltsüblichen Wechselstrom.

Zur Bereitstellung des Warmwassers für den Hüttenbedarf sowie zur Temperierung der Kläranlage wurde eine Kollektorfläche (solare Wärmeerzeugung) mit einer Gesamtfläche von 10 m² auf dem neuen Kupferblechdach montiert. Die erzeugte Wärme wird in einem 360-Liter-Speicher gesammelt. Ist das einstellbare Temperaturniveau im Speicher erreicht, leitet ein Dreiwegeventil automatisch die Wärme in die Kläranlage. Reicht die erzeugte Warmwassermenge nicht aus, kann nachgeschaltet mit dem vorhandenen Gasdurchlauferhitzer die Restwärme erzeugt werden.

Die Traunsteiner Hütte in den Berchtesgadener Alpen auf 1560 m Höhe ist ein weiteres Beispiel: Die mit einer Leistung von 4,4 KW und 800 Ah ausgestattete Anlage auf dem Dach des Nebengebäudes wurde Ende August fertig, und man erwartet sich eine Einsparung von 70 % des bisherigen Diesel-Verbrauches. Mit den Planungsarbeiten wurde bereits im Jahr 1993 begonnen. Um so schneller gingen die Arbeiten vor sich, die im Juni 1997 aufgenommen wurden.
Damit ist die Neue Traunsteiner Hütte, die bisher etwa 5000 Liter Heizöl im Jahr verbrauchte, dank der Speicherung der Sonnenenergie über die Batterien für etwa drei Tage „autark", erst dann muß auf Dieselöl umgeschaltet werden. Angeschlossen sind sämtliche Stromverbrau-cher wie Kühlanlagen, Licht, Trinkwasseraufbereitung und Hauswasseranlage.

Auf der Tölzer Hütte wurde eine Trinkwasseraufbereitung mittels UV - Technik und Versorgung mit Photovoltaik eingeweiht. Eine Kombination aus Solarmodulen und einer Kleinwindkraftanlage sorgen dafür, daß Haushaltsgeräte, Bleuchtung und Wasserentkeimungsanlage umweltfreundlich mit Strom versorgt werden. Für diese nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossene Hütte realisierten die Isar-Amperwerke gemeinsam mit der Sektion Tölz eine maßgeschneiderte Stromversorgung.

Die Isar-Amperwerke bezuschußten das Projekt im Rahmen ihres Berghütten-Förderprogramms. Finanzielle Unterstützung leistete auch die EU im Rahmen des Förderprogramms Thermie.

Die Starkenburger Hütte im Stubai auf 2239 m Höhe: Hier wurde eine Hybridanlage, kombiniert aus erneuerbarer Energie und fossilen Brennstoffen installiert. Die Stromerzeugung erfolgt durch einen Photovoltaik-Generator und durch ein flüssiggasbetriebenes

Blockheizkraftwerk (BHKW). Die beim Betrieb des BHKW entstehende Wärme wird für die Heizung und die Wassererwärmung genutzt. Das dreiphasige Stromversorgungssystem verfügt derzeit über sechs photovoltaische Generatoren mit einer Gesamtleistung von 5 kWp und einem BHKW mit 14 kW.

Die Hexenseehütte in der Samnaungruppe auf 2576 m Höhe: Auf der Berechnungsgrundlage eines täglichen Ampere-Stunden-Verbrauchs von ca. 25 AH/d wurden für die Gewinnung der erforderlichen Energie 8 Solarmodule M110F installiert. Die Spitzenleistung der Module beträgt 880 Wp. Zur Überwachung der Energiebilanz wurden zwei elektronische Amperestundenzähler eingebaut. Diese erfassen die vom Solargenerator gelieferten und die an die Verbraucher abgegebenen Amperestunden.

Die Priener Hütte der DAV-Sektion Prien in den Chiemgauer Alpen ist zu einem Musterhaus für den Einsatz von Energie aus Biomasse, d.h. von reinem Pflanzenöl und Stückholz, ausgebaut worden.

Die Baumaßnahme wurde bezuschußt vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Rahmen der Offensive Zukunft Bayern, -Carmen-.

Energiekonzept und Qualitätssicherung

Das Programm der Qualitätssicherung für Photovoltaik-Anlagen wurde fortgeführt.

Folgende Hütten sind aufgenommen:

Hütte	Größe PVo-Anlage
Bayreuther Hütte	2,0 kW
Brunnsteinhütte	0,9 kW
Coburger Hütte	1,0 kW
Freiburger Hütte	5,0 kW
Hexenseehütte	1,2 kW
Hildesheimer Hütte	4,0 kW
Klostertaler Umwelthütte	0,5 kW
Mindelheimer Hütte	5,4 kW
Oberreintalhütte	1,0 kW
Ramolhaus	1,0 kW
Rotwandhaus	5,0 kW
Stüdlhütte	4,5 kW
Tannheimer Hütte	1,1 kW
Watzmannhaus	5,0 kW
Westfalenhaus	1,0 kW

Dem Projekt liegen detaillierte Inspektionsverträge mit meist örtlichen Elektrounternehmen zugrunde.

Anhand der ausgefüllten Wartungshandbücher werden die Ausfallursachen analysiert, eine Störfallstatistik erstellt, die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit und der Optimierungsbedarf der Einzelkomponenten und des Gesamtsystems ermittelt. In möglichst enger Kooperation mit den Herstellern werden Optimierungskonzepte bis hin zu Pflichtenheften für Komponenten (Laderegler, Batterie, Betriebsführungssystem, Wechselrichter) im Hinblick auf hohe Zuverlässigkeit und Verringerung des Wartungsaufwandes erarbeitet. In den Anlagen, in denen es sich als notwendig erweist, sollen Nachbesserungen vorgenommen, optimierte Komponenten eingebaut bzw. die Betriebsführung verbessert werden.

Die Betriebskosten inklusive ihrer Streubreite, die sich aus den Kosten für die Zinsen und Tilgung der Anfangsinvestiti-on, für die Wartung und für die ggf. noch benötigten fossilen Brennstoffe zusammensetzen, sollen ermittelt werden.

Als Grundlage für ein Energiekonzept wurden die Standardisierungsvorgaben für Photovoltaik-Projekte weiter ausge-arbeitet mit folgender Inhaltsangabe:

1. Aufgabenstellung
2. Durchführung der Arbeiten
3. Bestandsaufnahme
4. Definition zukünftiger Anlagenkonzepte
5. Standardisierung bei den Einzelkomponenten (Solargenerator, Module, Solarladeregler, Batte-rieanlage, Wechselrichter u.v.a.)

Die Anlagen wurden in Kategorien eingeteilt und für diese Kategorien Konzepte festgelegt.

Kategorie A: bis 1 kWp PV
- Selbstversorger-Hütte
- ohne Seilbahn
- ohne Pächter
- ohne Motorgenerator (ausschließlich Versorgung durch PV)
- nur DC-Beleuchtung
- eventuell mit UV-Entkeimungs-24 V-System

Kategorie B: bis 2 kWp PV
- kleine Hütte mit Bewirtschaftung (z.B. wie Brunnsteinhütte, Purtscheller Haus)
- kleiner Zusatzgenerator bis 5 kW
- 24 V-Systemspannung
- Wechselrichter 2 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie C: 2 kWp bis 5 kWp PV
- größere Hütte mit Bewirtschaftungs-/Übernachtungsmöglichkeit
- Einphasen-Stromnetz
- Wechselrichter bis 4 kW (eventuell mehrere Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger ca. 15 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie D: ab 5 kWp PV
- große Hütte mit Drehstromverbrauchern
- Drehstromnetz/Wechselstromnetz
- Wechselrichter in 3-Phasen-Betrieb (oder ein 3-Phasen-Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger größer 15 kVA
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Abwasserreinigung

Life-EU-Förderprogramm
Mit einem hohen Kostenaufwand von rund DM 5 Mio. unter Federführung vom Institut für Umwelttechnik, Prof. Dr. Ingerle und in Zusammenarbeit mit der Landesregierung Tirol wollen der Deutsche und der Österreichische Alpenverein Abwasserprojekte für 27 Schutzhütten in Tirol und Bayern verwirklichen. Der DAV zeichnet hier als Projektverantwortlicher. Das Thema heißt „Ökologischer Tourismus in den Alpen".

Neben der finanziellen Unterstützung der EU beteiligen sich die Tiroler Landesregierung und die Österreichische Kommunalkredit AG, beide mit jeweils 22,5 % der Gesamtinvestitionssumme.

Im Jahr 1997 wurde für den Bereich der Abwasserreinigung für das Land Salzburg das Salzburger Schutzhüttenkonzept und für das Land Tirol ein Arbeitspapier zur Beurteilung der Abwasserreinigung von Alpinobjekten und Objekten in Einzellage erstellt. Beide Papiere liegen dem Referat Hütten und Wege vor.

Abwasserreinigungsanlagen wurden vollendet für:

Ansbacher Hütte	3-Kammer-BKF
Taschachhaus	Biocos-Anlage
Lehnerjochhütte	3-Kammer-Anlage
Gepatschhaus	Biovac-Anlage
Verpeilhütte	Pflanzen-Kläranlage
Karwendelhaus	Biocos-Anlage
Gablonzer Hütte	Ableitung
Mittenwalder Hütte	Ableitung

Einweihungsfeiern für allgemeine Baumaßnahmen fanden statt für die
- Laufener Hütte
- Darmstädter Hütte (Aufstockung)
- Meilerhütte (Aufstockung)
- Breslauer Hütte (Nebengebäude, Winterraum, Selbstversorgerraum)
- Haus Schattwald (Untergeschoß)
- Vogtlandhütte (Rohbau)
- Scheune Papstdorf (Rohbau)

Vorentwürfe, bzw. Entwürfe und zum Teil auch Werk- und Detailplanung wurden für folgende Hütten gemacht:
Greizer Hütte (Winterraum), Hanauer Hütte, Breslauer Hütte, Höllentalangerhütte, Johannishütte, Schwarzenberghaus, Essener- und Rostocker-Hütte, Vogtlandhütte, Sudetendeutsche Hütte.

Umweltgütesiegel

Anläßlich der Hauptversammlung 1997 in Eichstätt wurde erstmalig an vier Hütten des DAV das Umweltgütesiegel verliehen:
- die Tannheimer Hütte der Sektion Allgäu-Kempten,
- die Mindelheimer Hütte der Sektion Mindelheim,
- das Rotwandhaus der Sektion Turner-Alpen-Kränzchen und
- die Jugendbildungsstätte Alpenhof des Deutschen Alpenvereins.

Wege und Arbeitsgebiete

Mountainbiking:
In der Mitgliederversammlung des CAA im Juli 1997 wurde zum Thema Mountainbiking nachfolgende Resolution beschlossen: Die Mitgliedsverbände des CAA sprechen sich für die Verwendung von Mountainbikes auf Wegen aus, die mit zweispurigen Fahrzeugen befahren werden können oder auf speziell für das Mountainbikefahren ausgewiesenen oder erlaubten Strecken. Der CAA empfiehlt den Mitgliedsverbänden, über Aufklärungsmaßnahmen und Informationen zur Erziehung der Mountainbikefahrer für rücksichtsvolles Verhalten gegen Mensch und Natur beizutragen.

Wegemarkierungen in den Alpen:
Die Hüttenverantwortlichen des CAA beschlossen nach ausführlichen Diskussionen und Würdigung der nationalen Besonderheiten folgende Punkte:

1. Im gesamten Alpenraum wird eine einheitliche Wegebeschilderung angestrebt, soweit nicht andere Regelungen, z.B. in Nationalparks, dagegenstehen. Die Schilder sollen in Pfeilform gestaltet sein.
2. Die Beschriftung auf den Wegetafeln soll mindestensenthalten: Ziel, Gehzeit bis zur Hütte, aktuelle Höhe, Standort. Details werden ggf. von den Hütten- und Wegeverantwortlichen der Mitgliedsverbände diskutiert und festgelegt.
3. Zur Wegemarkierung soll nach dem Grundsatz verfahren werden: es soll im Gebirge grundsätzlich so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich markiert werden.
4. Die Wegemarkierungen im alpinen Gelände sollen einheitlich rot/weiß/rot sein, sofern nicht andere Regelungen, z.B. in Nationalparks dagegen stehen.
5. Eine Wegekategorisierung im Sinne einer Schwierigkeitsbewertung wird einstimmig abgelehnt.

Die vorgenannten Empfehlungen sollen in einem Zeitraum von 10 Jahren umgesetzt werden.

Unabhängig von diesen Vorgaben des CAA gelten nach wie vor bis auf weiteres die Bestimmungen des DAV.

Sanierungsprogramm „Wege" im Rahmen der Sponsorpartnerschaft mit der Versicherungskammer Bayern:
Für Sanierungsarbeiten an Wegen und Steigen in den Arbeitsgebieten der Allgäuer Sektionen gab die Versicherungskammer Bayern im Rahmen ihres Sponsorings Zuschüsse.

Hütten

Dem Rotwandhaus in den Bayerischen Voralpen stattete im September 1997 der Umweltminister Bayerns, Dr. Thomas Goppel, einen Besuch ab und stellte es als gelungenes Beispiel einer auf modernstem Stand der Technik umweltfreundlich umgebauten Hütte der Presse vor.

Erstmals wurde eine Alpenvereinshütte unter Denkmalschutz gestellt: die Berliner Hütte im Zillertal: Die Charakteristika der Berliner Hütte, die ihre geschichtliche, künstlerische

und kulturelle Bedeutung ausmachen, insbesondere die alte Bausubstanz und das überlieferte Erscheinungsbild sollen bei künftigen Modernisierungen, Umbauten oder Sanierungen bedacht werden. Das Bundesdenkmalamt in Österreich begründet die Unterschutzstellung der Berliner Hütte wie folgt: „Die Berliner Hütte dokumentiert in architektonisch herausragender Weise die Erschließung der Tiroler Alpen durch Vereine im ausgehenden 19. Jahrhundert."

Veranstaltungen

Im April 1997 fand eine gemeinsame Hütten- und Wegeausschußsitzung des DAV, des OeAV mit dem AVS in Villnöß (Südtirol) statt. Ebenfalls im Frühjahr luden die Berchtesgadener Hüttenwirte zur jährlichen Tagung ein.

Im November standen die Hüttenwirte- und Hüttenwartetagung in Bad Hofgastein, der Steiermark und Vorarlberg ganz im Zeichen der Möglichkeiten der umweltgerechten Ver- und Entsorgung von Hütten.

Im September veranstaltete das Referat Hütten und Wege seine alljährliche Informationsfahrt „Umwelttechnik auf DAV-Hütten", die in diesem Jahr im Zeichen der Abwasserreinigung im Hochgebirge stand. 85 Teilnehmer besuchten das Karwendelhaus, um die neue Biocos-Anlage zu besichtigen und die Falkenhütte, um sich über die Pflanzenklärstrecke informieren zu lassen.

Mit Behördenvertretern verschiedener österreichischer Bundesländer und Projektingenieuren aus Österreich und Deutschland diskutierten Sektionsvertreter über die Wasserrechtsgesetz-Novelle von 1997 und ihre Auswirkungen auf Alpinobjekte, das Salzburger Schutzhüttenkonzept und die Einhaltbarkeit der Abwasser-Emissionsverordnungen mit den derzeit vorhandenen Reinigungsverfahren.

Mit Beteiligung des Referates Hütten und Wege fanden u.a. folgende Veranstaltungen statt:
- Hütten-Infotour des CAA
- Salzburger Hüttenwarte- und Hüttenwirtetagung in Bad Hofgastein
- Workshop „Sewage treatments for alpine refuges" an der Universität Trient/Italien

Kartographie

Einstieg in digitales Verarbeiten

Im vorigen Jahr wurde durch die Anschaffung der Computeranlage ein großer Schritt in die Zukunft der digitalen Kartographie verwirklicht. Es handelt sich um eine Anlage der Firma Intergraph mit dem Softwarepaket „Mapping Office B". Derzeit wird beim DAV an zwei Kartennachführungen digital gearbeitet.

Es wurde wieder ein neu nachgeführtes Blatt 1:50 000 als Zusammensetzung der Österreichischen amtlichen Karte herausgegeben, nämlich die Karte der Kitzbüheler Alpen (Östliches Blatt). Es ist im Süden erweitert worden und schließt damit die bisher bestehende Lücke im Gebiet der nördlichen Tauernketten. Die Karte ist dem Jahrbuch Berg '98 beigelegt.

Der Kartenverkauf wurde erstmals von der Service GmbH durchgeführt und ist von der verkauften Menge her in etwa gleichgeblieben.

Im einzelnen wurden 1997 von den Kartographien des DAV und des OeAV 4 Karten fertiggestellt und gedruckt:

Neue Blattzusammensetzung 1:50 000:
Kitzbüheler Alpen (Östliches Blatt)
Neuauflage als Neuherstellung, Lizenzausgabe der amtlichen Österreichischen Karte 1:50 000, zusammengesetzt aus 7 Teilblättern, digitale Herstellung auf einer Intergraph-Workstation im Werkvertrag. Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe, letztere ist Beilage zum Jahrbuch Berg '98.

Nachgeführte Kartenblätter:
- Wetterstein-Ost
- Schobergruppe
- Hochkönig- Hagengebirge

An folgenden Karten wurden im Gelände und im Büro Vorarbeiten geleistet:

- Zillertal- West
- Kaisergebirge
- Ötztaler Alpen - Nauderer Berge
- Zillertal- Mitte
- Allgäuer Alpen-West
- Cordillera Blanca - Nord
- Venedigergruppe
- Kaunergrat
- Geigenkamm

Die drei erstgenannten Blätter werden als e ste erscheinen (Frühjahr 1998)

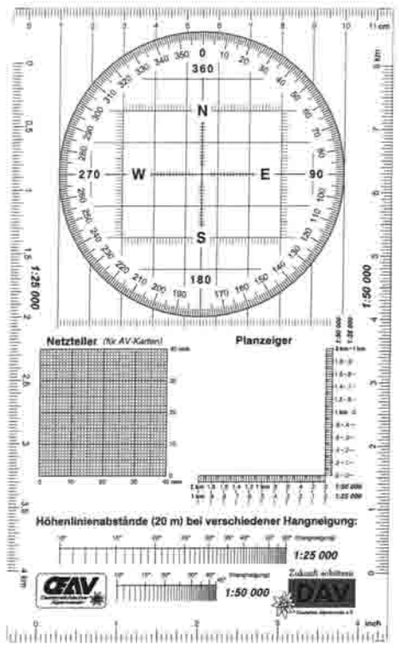
Alle genannten Karten werden in der Originalherstellung (letzte Vorstufe vor d n Druck) jetzt digital bearbeitet.

AV-Planzeiger:

Weiterhin hat die DAV- Kartographie ein praktisches, universell verwendbares Hilf in strument für das Arbeiten mit topographi schen Karten hergestellt, den AV-Planzeiger.

Der AV-Planzeiger ist im handlichen Form at 12 x 20 cm auf eine wetterfeste transparen t Folie gedruckt und dient als Hilfsmittel f r die verschiedensten Orientierungsaufgabe n mit topographischen Karten, insbesonder e den Maßstäben 1: 25 000 und 1: 50 000.

Er erfreute sich schon in den ersten Mon at nach der Herstellung eines regen Interes es



Alpines Museum

Zehntausend Besucher im ersten Jahr erreicht

Das im Oktober 1996 neu eröffnete Alpine Museum des DAV auf der Praterinsel wurde sehr gut angenommen. Die Zielvorstellung (10.000 Besucher im ersten Jahr) wurde erreicht.

Von Oktober 1996 bis 31.12.97 waren über 12.000 Besucher im Museum, rund die Hälfte davon waren DAV-Mitglieder. Im Gästebuch, das sehr von von hohem Lob und Begeisterung erzählt, drückt sich aus, daß viele Besucher von außerhalb Münchens und von weither kamen.

Der Museumsdienst - Besucher werden empfangen und betreut - wurde nahezu voll von ehrenamtlichen Mitarbeitern aus Münchner Sektionen übernommen. Die Museumsverantwortung liegt daneben selbstverständlich immer auch bei einem anwesenden festangestellten Mitarbeiter des DAV.

Die Dauerausstelllung (Raum 1-4) gibt wie geplant, sehr unterschiedlichen Informationserwartungen das gewünschte Schau- und Lesevergnügen.
Raum 4 „Alpinismus wird eine Massenbewegung und gerät ins Netz der politischen Konstellationen" fesselt ganz besonders.

Die personelle Ausstattung des Museums hat sich bewährt. Das Team der Mitarbeiter, die auch bei der Einrichtung des Museums zusammengearbeitet haben, führen den Betrieb des Museums fort. Möglich sind die zahlreichen Aktivitäten des Museums nur durch die immense Unterstützung und Mithilfe von ehrenamtlichen Helfern. Es gehören inzwischen elf ehrenamtliche Helfer fest zum Museum und sieben zum Archiv. Bei der Realisation der Ausstellungen waren Praktikanten behilflich.

Wechselausstellungen

„Eingriffe" hieß die Eröffnungsausstellung. Sie zeigte Gemälde und Grafiken des Wuppertaler Künstlers Johannes Birkhölzer und griff die Veränderungen der Berglandschaft durch den Tourismus, aber auch den Wandel des Naturverständnisses auf.

„Zauber der Ferne - Die Expedition der Gebrüder Schlagintweit 1854-57 nach Indien und Hochasien" (von Februar - Mai) zeigte Gemälde, Grafiken, Lithographien und Fotografien der Gebrüder, überwiegend aus der Sammlung von Dr. Stefan Schlagintweit, angereichert mit Objekten aus dem Staatlichen Museum für Völkerkunde und aus der Bayerischen Staatsbibliothek.

Die Ausstellung hatte große Resonanz in der Presse, lenkte vielseitig Aufmerksamkeit auf das Alpine Museum und begeisterte auch die Fachleute.

Anschließend wurde sie noch im Kuramt von Bad Wiessee gezeigt.

„Verlorene Welten", eine Fotoausstellung mit Bildern und Notizen des Fotografen und Volkskundlers Ernst Brunner (von Mai - August) dokumentierte das Leben der Schweizer Bergbauern in den 30er, 40er und 50er Jahren.

Diese Ausstellung lenkte wieder andere Interessengruppen in unser Museum und demonstrierte, daß wir nicht nur Bergsteigen im Blickfeld haben und überdies, daß wir über den ostalpinen Tellerrand hinaussehen.

„Bergsommerbilder", Aquarelle des Rundfunkjournalisten Michael Stiegler, die zu Texten von bekannten Bergsteigern entstanden sind, brachte uns neben hohen Gästen auch wieder neue Besucher.

Das Leben in den Sektionen wurde exemplarisch mit der 125-Jahr-Feier der Sektion Turner-Alpen-Kränzchen (in Zusammenarbeit mit dem Alpinen Museum) demonstriert. In einer kleinen Ausstellung wurden Dokumente, Kunstwerke und Kuriositäten aus der Sektionsgeschichte gezeigt, verbunden mit Vorträgen und einem großen Fest für Jung und Alt im Museumsgarten.

„Ernst Platz - Bergsteigermaler und Illustrator" schloß den aufsehenerregenden Reigen der Wechselausstellungen auf der Praterinsel. Überwiegend aus den Sammlungen der Erbenfamilie, aber auch aus eigenen Beständen, aus Leihgaben großzügiger Freunde des Museums, mit Objekten aus dem Stadtmuseum München und mit bedeutenden Werken aus dem Alpenvereinsmuseum des OeAV in Innsbruck konnte eine erste Retrospektive

zu Ernst Platz gestaltet werden (von Oktober - Januar 98). Diese Ausstellung wurde ein glänzender Erfolg. Zur Ausstellung erschien als erste Künstlermonographie der Band 21 der Buchreihe „Alpine Klassiker".

Die Schlagintweit-Ausstellung und die Ernst-Platz-Ausstellung wurden vom Alpinen Museum des DAV konzipiert und erarbeitet. Die Ernst-Brunner-Ausstellung wurde vom Historischen Museum Luzern übernommen.Von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia wurde ein Zuschuß gewährt.

Zur Hauptversammlung des DAV in Eichstätt wurden in einer Aussstellung die schönsten Bilder aus den Sammlungen des Museums präsentiert.

Im Alpinmuseum Kempten wurde ein kleiner Wechselausstellungsraum eingerichtet, den der DAV bestückt. Zuerst konnte noch einmal die Ausstellung „Foto extrem" gezeigt werden.

Anschließend wurde in Kempten von Johannes Birkhölzer die Ausstellung „Alte Ansichten - wieder gesehen" zusammengestellt. Hierzu erschien ein kleiner Katalog.

Das Ausstellungsprogramm bis ins Jahr 2000 wurde festgelegt und die Planungen dafür in Gang gebracht.

Das Museum versah außerdem seine Öffentlichkeitsarbeit. In allen wichtigen Ausstellungskalendern ist das Museum vertreten. Immer wieder konnte durch die Wechselausstellungen erneut Aufmerksamkeit auf das Museum gelenkt werden. Die Reaktion der Presse auf die Ausstellungen war durchwegs positiv. In wichtigen Zeitschriften und Zeitungen erschienen Berichte und Hinweise auf die Aktivitäten des Museums.

Zu den Ausstellungen über die Schlagintweits und über Ernst Platz erschienen ausführliche Fernsehberichte bei „Zwischen Spessart und Karwendel" und „Bergauf, bergab". „Capriccio" brachte einen Beitrag über die Brunner-Ausstellung.

Für die Wechselausstellungen wurde Ausstellungsmobiliar (Stellwände, Tischvitrinen, Textträger) angeschafft, das z.T. als Leistur g spende bekommen werden konnte.

Veranstaltungen

Vortrag Alpinismus im Hitlerstaat II

Zur Präsentation des Buches „Heimat" in September wurde ein etwas hintergründi g „Heimatabend" veranstaltet. Krititsche Te te zum Thema wurden kontrastiert mit bayerischer Blasmusik, Stubnmusi und Schuhplattlern.

Beim Musikabend für Freunde und Förd re im November spielte das Rohde-Quartett Haydn und Schubert. Helmuth Zebhause hielt einen intensiven Kurzvortrag zum Th ma „Die Aktualität des Schönen".

Buchpräsentationen zum Bergbuch von He ner Geißler (Deutscher Taschenbuchverl g und zum Ernst-Platz-Buch (Bruckmann-Verlag) zogen viele illustre Gäste an.

Im Haus des Alpinismus als Zentrum der Kommunikation wurden wieder viele Ve an staltungen abgehalten, die aktuelle Belar ge des Alpinismus betrafen: In den Kommu i kationsräumen fanden hierzu 82 Veranst l tungen statt, das reichte von der Tagung de Bergführerverbandes bis zum Geschichts fi daktischen Kolloquium vom Institut für Bayerische Geschichte. Im Sektionenraum kamen an 103 Abenden Münchner Sektio n zusammen.

Führungen

Viele Sektionen, aber auch andere Institu ti nen und private Museumsbesucher nahmen das Angebot wahr, sich durchs Museum führen zu lassen.

Auch in Tageszeitungen wurden öffentliche Führungen angeboten. Vereine, Verbände, Interessengruppen, Arbeitsgruppen des Um weltministeriums, der Regierungspräsident von Oberbayern mit seiner gesamten Führungsmannschaft, eine Gruppe Münchn Stadträte und viele andere mehr wurden intensiv von der Museumsleiterin oder de

Kulturbeauftragten. geführt. Darüber hinaus führten ehrenamtliche Mitarbeiter des Museums weitere Gruppen.

Insgesamt fanden 73 Führungen statt, dazu kommen noch Führungen für die Presse.

Rund 30 Sektionen des Deutschen Alpenvereins kamen seit der Eröffnung zu Führungen:

Sammlungen

Die Sammlungen von Gemälden und Grafik zum Thema Gebirge und Bergsteigen konnten dank großzügiger Spenden und guter Einnahmen wesentlich ergänzt werden. Hier gebührt besonderer Dank der Gesellschaft der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV.

Wichtige Gemälde
„Stigmatisation des Hl. Franziskus" von Franz Joachim Beich
„Nachher 2" von Franz Leander Neubauer
„K2 und Broad Peak" von Thomas Beecht
„Heimkehr am Abend" von Erich Erler
„Frauenporträt im Engadin" von Erich Erler

Eine höchst wertvolle Bereicherung erhielten wir für unsere Ernst-Platz-Sammlung durch die Dauerleihgabe des Museumsfreundes und Förderers Hans Gilgen.

Für verschiedene Ausstellungen von anderen Veranstaltern wurden Leihgaben aus Kunstsammlungen und Archiv gegeben, z.B. an die Fanck-Ausstellung im Stadtmuseum.

Archiv

Der Ausbau des Inhalts des zentralen Archivs des DAV im Haus des Alpinismus ging mit merklichen Schritten voran. Ausrüstung, Fotos, Touren- und Tagebücher, Briefmarken, Postkarten, Bücher und Dokumente wurden reichlich aus Bergsteigerkreisen unserer Sektionen gespendet.

Die Aufbereitung dieser neuen und auch der alten Materialien wurde von den ehrenamtlichen Mitarbeitern, mit denen der Aufbau des Archivs (ohne Planstelle) betrieben wird, kräftig vorangetrieben. Das Material ist schier uferlos, aber immerhin konnten erste wichtige Durchforstungen, Neuordnungen und auch schon Aufbereitungen vorgenommen werden

l für die Dokumente des Fritz-Schmitt-Nachlasses
l für den Willi-Rickmer-Rickmers-Nachlaß
l für die Himalaja-Stiftung

Des weiteren:
l Die Museumsbestände und die Inhalte der Wechselausstellungen wurden im Rahmen dieser ehrenamtlichen Archivbearbeitung dokumentiert.
l Audio- und audiovisuelle Sendungen zu alpinen Themen wurden mitgeschnitten und erfaßt.
l Für die EDV-technische Handhabung des Archivs wurden erste Vorbereitungen getroffen.

Forschung

Zur Geschichte des Alpinismus mit Schwerpunkt Vereinsvergangenheit wird im Rahmen der speziellen kulturellen Aktivitäten an mehreren Projekten gleichzeitig gearbeitet.

Der formierte Alpinismus im Hitlerstaat ist der eine Schwerpunkt. Dazu wurde ein Buch für die neue Reihe „Dokumente des Alpinismus" erarbeitet. Sie zeigt die Aktivitäten des Deutschen Bergsteigerverbandes und die Situation im Rahmen der angeordneten Gleichschaltung in den 30er Jahren auf.

Gleichzeitig wurde eine systematische, geschichtswissenschaftlich fundierte Bearbeitung des Bestandes der Deutschen Himalaja-Stiftung in Angriff genommen.

Für die Reihe „Dokumente des Alpinismus" wurde überdies ein Band mit Texten über die großen alten sächsischen Bergsteiger gefördert, und als wichtige Quelle für Sozialstudien ein wichtiger Originaltext (Otto Eidenschink) aus der Zeit und der Bewegung des Arbeiterbergsteigens zur baldigen Veröffentlichung bearbeitet.

Die Buchreihe „Alpine Klassiker", 1984 von Helmuth Zebhauser ins Leben gerufen und von ihm bis heute kontinuierlich fortgeführt, wurde mit einem 21. Band abgeschlossen:

Schriften des Alpinen Museums

„Ernst Platz, Bergsteigermaler und Illustrator" (Maike Trentin-Meyer). Der Band stellt eine der gründlichen Recherchen und Aufbereitungsarbeiten des Alpinen Museums dar.

Eine einfach ausgestatte Schriftenreihe, die von den Forschungsarbeiten des Museums und anderen relevanten wissenschaftlichen Arbeiten berichten soll.

Die ersten Bände sind erschienen.

1. „Wozu Geschichte" von Hans-Michael Körner. Das ist die für die Arbeit des Museums grundlegende Eröffnungsrede von Prof. Dr. Hans-Michael Körner im Oktober 1996 auf der Praterinsel.

2. „Heimat. Konstanten und Wandel im 19./20.Jahrhundert. Vorstellungen und Wirklichkeiten", herausgegeben von Dr. Katharina Weigand; ein Berichtsband über das wissenschaftliche Kolloquium „Heimat", das im Rahmen der Kulturarbeit des DAV auf der Praterinsel stattgefunden hat. Dieser Band zeigt deutlich auf, welche Möglichkeiten in der für Geschichte und aktuelles Handeln auch die ernsthafte wissenschaftliche Beschäftigung mit der Geschichte des Alpinismus, und da wieder mit übergreifenden Themen, sich ergeben.

Alle diese Aktivitäten der kulturellen Arbeit des Museums und seiner Ausstellungen und seiner Forschungsarbeit, verbunden mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und mit der Bibliothek des DAV, zeigen, daß dieses „Institut" Haus des Alpinismus auf der Praterinsel eine wichtige, bisher nicht dagewesene Stätte zur Pflege von Tradition der Alpenvereine gleichwie zur Geschichte des Alpinismus ist, eine Kommunikationsstätte von nicht abschätzbarer Tragweite.

Bibliothek

1997 begann für die Bibliothek nach dem Eintritt in den „Bibliotheksverbund Bayern" und dem Umzug in die neuen Räume der Routinebetrieb.

Die Neugestaltung und die besonderen Serviceleistungen wie Sofortausleihe, Beratung und Fernleihe für auswärtige Mitglieder finden großen Zuspruch.

Ab Januar 1996 begann die Katalogisierung der zahlreichen nicht bearbeiteten Neuzugänge aus den vergangenen Jahren.

4587 Bände hat die Bibliothek bis Ende des Jahres 1997 katalogisiert.

Fremddaten wurden für 65% der Titeldaten genutzt.

Anfang des Jahres begann die Planung der Konversion aller bisherigen Karten aus den alten Zettelkatalogen - Alphabetischer Katalog, Schlagwortkatalog und Systematischer Katalog. Es handelt sich um ca. 40.000 Titelkarten.

Anfang November begann eine Fremdfirma unsere Daten in den „Bibliotheksverbund Bayern" einzuspielen. Es bestehen dieselben Qualitätsanforderungen wie für die normalen Verbundteilnehmer. Alle Nachbearbeitungen müssen von der Bibliothek geleistet werden. Parallel werden die Zeitschriftenbestände online eingearbeitet.

Nach Beendigung der Konversion werden sämtliche Katalogdaten in einer zentralen Online-Datei recherchierbar sein. Somit vervielfachen sich die Suchmöglichkeiten nach Personen, Institutionen, Titeln und Schlagwörtern.

Standardwerke und aktuelle Lehrbücher zur Geologie, Geomorphologie, Schnee- und Gletscherkunde, Ökologie und Klimatologie erweiterten den Bestand. Ergänzt wurde die Literatur zur Botanik, Zoologie, Volkskunde und Brauchtum der Alpen. Im Bereich Lesesaal konnten die Lexika zur Geschichte und Kunst aktualisiert werden.
Kletterführer für außergewöhnliche Gebiete bereichern die Führersammlung.

Service

Sofortausleihe
Recherche im „Bibliotheksverbund Bayern"
Recherche in der Zeitschriftendatenbank der Deutschen Bibliothek

Kosten für Kopien	DIN A4 0,30 DM
	DIN A3 0,50 DM

Fernleihe an auswärtige Mitglieder

Öffnungszeiten:	Dienstag	13 - 17 Uhr
	Donnerstag	13 - 19 Uhr

Zugang über Internet: http://opac.bib-bvb.de
e-mail: dav-bib@ t-online.de

Statistik

Benutzer:	4.197
Benutzte Bände:	21.338
Öffnungstage:	100
Neuzugang Bücher:	992
Neuzugang Zeitschriftenbände	714
Gesamtbestand	
Bücher und Zeitschriftenbände:	57.587
Neuzugang Karten:	84
Gesamtbestand Karten:	3.806

Kommunikation

Umsetzung der Dachmarken-konzeption „Zukunft schützen" gut vorangekommen

Im Referat für Öffentlichkeitsarbeit wurde die Umsetzung der 1995 beschlossenen Marketingstrategie konzeptionell fortgesetzt.

Ausgehend von der Absicht, dem Verein neue Geldquellen zu erschließen, war damals ja von einer Agentur ein Kommunikationskonzept entwickelt worden, zu dessen Umsetzungsbausteinen auch Sponsoring und Merchandising gehören. Damals war man zu der Erkenntnis gekommen, daß von den umfangreichen Aufgaben, die der DAV - größtenteils im gesellschaftlichen Interesse - er-füllt, viel zu wenig in der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt ist. Klar war und ist aber auch, daß nicht nur Sponsoring und Merchandising, sondern der Erfolg des Vereins insgesamt, besonders bei der Mitgliederwerbung, von einem guten, zeitgemäßen Image und hohem Bekanntheitsgrad abhängen.

Die Öffentlichkeit muß wissen, daß der DAV nicht einfach nur eine Vereinigung von wandernden Kniebundhosenträgern in rotweiß karierten Hemden ist. Sie muß wissen, daß die Mitglieder des DAV so verschieden sind, wie die Menschen in der übrigen Gesell-schaft auch. Und sie muß wissen, daß der DAV mit dem Engagement seiner Ehrenamtlichen im Gebirge dafür sorgt, daß die Leute möglichst wenig Schaden anrichten; das be-ginnt mit der Kanalisation der Menschenströme auf den rund 40 Tausend Kilometern Wegen und endet mit der weltweit ökolo-gisch fortschrittlichsten Energie- und Abwassertechnik auf den Hütten.

Sie muß auch wissen, daß der DAV mit seiner Ausbildung die Sicherheit erhöht, daß er eine gesellschaftlich sehr wichtige und nützliche Familien- und Jugendarbeit macht, daß er sich stark in Kulturpflege engagiert, daß er für hunderte von großen und kleinen Naturschutzprojekten arbeitet.

Und ganz allgemein gesagt: daß er als einziger Verband der Welt praktikable und überzeugende Konzepte auf den Tisch legt, die Naturschutz und Natursport vereinbar machen - die derzeit wichtigsten sind die Kletterkonzeptionen in den Mittelgebirgen und das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" in den Bayerischen Alpen.

Um all das „in die Köpfe zu kriegen" wurde und wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich ausgebaut.

Da bei dem vorhandenen Etat schnell die Grenzen des Machbaren erreicht waren, wurde 1997 ein Schwerpunkt darauf gelegt, Sponsorpartner zu finden, die zum DAV passen, um mit deren finanziellem Engagement gemeinsam in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Zwei wichtige Partnerschaften dazu wurden 1997 eingegangen:

Zunächst ein Kooperationsvertrag „Partnerschaft für die Natur" mit dem Tee- und Arzneimittelhersteller Bad Heilbrunner, der sich auch auf der HV in Eichstätt den Vertretern der Sektionen präsentierte. Das gemeinsame Interesse mit diesem Partner ist der Schutz der Natur.

Der zweite wichtige Kooperationsvertrag, mit der Versicherungskammer Bayern, steht unter dem Motto Sicherheit. In der ersten Phase der Zusammenarbeit werden jährlich bestimmte Sanierungen von Wegen und Stegen in den Arbeitsgebieten unterstützt, um die Sicherheit zu erhöhen.

In den Folgejahren soll die Zusammenarbeit

Neu: Merchandising

ausgebaut werden.
Meßbares Zeichen der verstärkten Arbeit war die um mehr als 50% gesteigerte Zahl von Pressemitteilungen bzw. Pressegesprächen, die sich auch in durch Auswertungen belegbaren, deutlich höheren Abdruckzahlen widerspiegeln.

Wie schon im Jahr zuvor zeigt sich das verstärkte Interesse der Medien auch darin, daß sie bei der Recherche von Themen sehr intensiv die Hilfe des Referates in Anspruch nehmen.

Was von Vorteil ist, weil damit zwangsläufig die Sichtweise des DAV mit in die Arbeit einfließt. Gleichzeitig bindet diese Dienstleistung in schwer kalkulierbarem Maße Arbeitskraft.

Ein weiterer wichtiger Baustein war der Einstieg ins Merchandising, mit zunächst nur acht Produkten, die über die Sektionen vertrieben werden. Manche Sektionen rea-gierten zunächst verhalten, viele aber sind gleich mit eingestiegen und haben den Vorteil der Methode Merchan-dising sofort erkannt: Man erhöht sein Angebot für die Mitglieder, diese helfen durch den Gebrauch der Produkte den Bekanntheitsgrad steigern, und gleichzeitig kommt auch noch Geld in die Kasse der Sektion.

Internet Auftritt vorbereitet: http://www.alpenverein.de

Gut angenommen wurden auch wieder die Seminare zur Öffentlichkeitsarbeit, die aber 1997 aufgrund von Personalengpässen etwas reduziert durchgeführt wurden und erst 1998 wieder verstärkt werden sollen. Um die Öffentlichkeitsarbeit in den Sektionen zu unterstützen, wurde 1997 zum ersten Mal eine „Infotagung Öffentlichkeitsarbeit" in München durchgeführt und von knapp 60 Sektionen besucht. Dabei ging es um die Erarbeitung gemeinsamer Ziele, das gegenseitige Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und Aufbau einer Zusammenarbeit.
Als konkretes Produkt aus dieser Infotagung hielten die Sektionen im Dezember das neue FORUM in der Hand: als Nachfolger des Sektions-Info dort in einer Arbeitsgruppe als internes Nachrichtenblatt für alle Funktionäre im DAV konzipiert und mit großem Beifall aufgenommen. Ab 1998 soll es sechsmal jährlich erscheinen.

Als Weichenstellung für die Welt der digitalen Medien wurde zum Jahreswechsel 97/98 ein Internet-Auftritt vorbereitet, der sich mit einem Gesamt-Vereinsporträt, einer Sektionen-, Hütten- und Kletteranlagenübersicht sowie aktueller Wetterlage und Lawinenwarndienst bei Redaktionsschluß schon bundesweit einen Namen gemacht hatte.

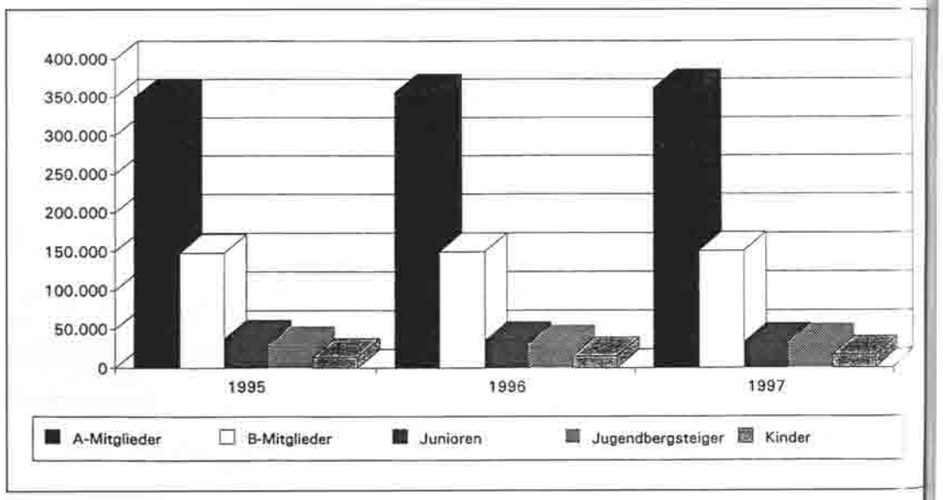
Jahresrechnung

Mitgliederentwicklung weiterhin leicht positiv

Die Mitgliederentwicklung war auch 1997 gegenüber dem Vorjahr per Saldo positiv. Die Zuwachsrate bewegt sich mit 1,3% Prozent etwa auf Vorjahresniveau. Am stärksten ist der Zuwachs mit 8,2 Prozent bei den Kindern bis zu zehn Jahren und bei der Jugend (4,5%).

Mitgliederzahlen in der Dreijahresübersicht

	1995	1996	1997
A-Mitglieder	350.480	356.928	362.165
B-Mitglieder	148.284	149.660	150.750
Junioren	37.950	35.207	33.611
Jugendbergsteiger	30.168	31.513	32.960
Kinder	13790	15.336	16.598
	580.672	588.644	596.084



Übersicht Einnahmen 1997

Ordentliche Einnahmen	17.762.031,17
Außerordentliche Einnahmen	172.496,70
Referatsbezogene in der Jahresrechnung saldierte Einnahmen:	
Verkauf, Vermietung	2.288.688,26
Bayerisches Kultusministerium	48.360,00
Kinder- und Jugendplan des Bundes	224.500,00
Bayerischer Jugendring	267.854,00
Deutscher Sportbund	10.000,00
Deutsch-Französisches Jugendwerk	25.535,00
IMS	41.190,74
Stiftung Bildung	24.000,00
Ges. der Freunde und Förderer	33.888,82
Bundesverwaltungsamt	7.010,00
Anzeigenerlöse Mitteilungen	1.194.594,00
Teilnehmeranteile/Sektionsanteile	
(Ausbildung, Jugend, Jugendkurse)	1.293.916,21
Spenden	49.307,84
Nachlässe Schneider, Mayrhofer	1.401.039,79
Jugendbildungsstätte	711.562,57
Museum	54.790,30
Sponsoring	185.865,23
	25.796.630,63

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen in der Vereinsleitung

Die Hauptversammlung 1997 bestätigte Thomas Niedernhuber, Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, für eine weitere Amtszeit bis 2003.

Der Referent für Information, Dokumentation und Veröffentlichungen, Peter Grimm, trat mit Ende des Jahres 1997 von seinem Amt zurück.

Die Amtszeit des Beauftragten für Kartenwesen und Wissenschaft, Prof. Rüdiger Finsterwalder, endet ebenfalls 1997. Beide Ämter gehen im neu geschaffenen Referat für Wissenschaft und Kultur auf. Diesen Vorsitz übernahm bis 2004 Herr Prof. Walter Welsch.

Aus beruflichen Gründen stellt Herr Prof. Dr. Heinz Röhle das Amt des Referenten für Natur- und Umweltschutz vorzeitig zur Verfügung. Als Nachfolger erhält Herr Dr. Stefan Köhler, bisheriger Beauftragter für Bergsport und Umwelt, für die Amtszeit bis 2003 die Zustimmung der Hauptversammlung.

Für den Ostdeutschen Sektionentag wird Herr Friedrich Christopher, für den Landesverband Baden-Württemberg Herr Roland Stierle und für den Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandstag Herr Werner Preuß jeweils für eine weitere Amtszeit bis 2002 bestätigt.

Die Hauptversammlung überträgt erneut das HA-Mandat der Jugend bis 2002 an Herr Dr. Johannes Rauschnabel.

Personelle Veränderungen in der Bundesgeschäftsstelle

Frau Elisabeth Kohl, die als Nachfolgerin von Frau Claudia Becker im Sekretariat der Geschäftsleitung tätig war, hat im Laufe des Jahres 1997 Erziehungsurlaub angetreten.

Frau Claudia Nimmerrichter wechselte vom Jugendreferat in das Sekretariat der Geschäftsleitung.

Ab Herbst 1997 wurde das Jugendreferat mit Frau Cornelia Bolz verstärkt.

Als Nachfolgerin von Frau Doris Henle, die ab März 97 in das Sekretariat der kaufmännischen Leitung wechselte, wurde Frau Angelika Geisbauer im Referat Öffentlichkeitsarbeit eingestellt.

Frau Heidi Zimmermann, bislang in der DAV Service GmbH tätig, wechselte ab Juni 1997 in das Hütten- und Wege Referat (halbtags).

Frau Marlies Schurz, Projekt Bergsport und Umwelt, ist zum 30.06.1997 ausgeschieden.

Als Nachfolgerin von Frau Lieselotte Agricola, die in den Ruhestand getreten ist, verstärkt Frau Magdalena Schmidt halbtags die Buchhaltung.

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Die 26. Mitgliederversammlung der Gesellschaft fand am 13. Oktober 1997 statt. Nach Kenntnisnahme des Jahresberichts 1996 und Bericht über die zur Verfügung stehenden Mittel erfolgte die Wiederwahl der drei Vorsitzenden und des Schriftführers.

Der langjährige Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer, Dr. Siegfried Gropper, ist am 6. Oktober 1997 verstorben. Seinem großen Engagement für die Welt in den Bergen hat der Deutsche Alpenverein viel zu danken.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins unterstützte seit ihrem Bestehen den Deutschen Alpenverein mit insgesamt rund 1,6 Mio DM. In diesem Jahr wurden es wieder DM 47.000.–. Davon DM 16.500.- für den Bereich Natur-, Umweltschutz und Jugendarbeit. DM 32.000.- wurden für das Haus des Alpinismus und das Alpine Museum (u.a. Ankauf eines Bildes von Beecht und Zuschuß für das Modell der Gotthardbahn) bereitgestellt.

Obwohl sich die Mitglieder- und Sponsorenwerbung zunehmend schwieriger gestaltet, konnten erfreulicherweise neue Mitglieder gewonnen werden, so daß die Zahl der Freunde und Förderer derzeit 68 beträgt.

Der Vorstand der Gesellschaft hat sich auch sehr darum bemüht, das Alpine Museum mit Führungen bekannt zu machen und auf die Nutzung der Räume des Alpinen Museums für Besprechungen und Seminare hinzuweisen.

Die Mitgliederversammlung hat beschlossen, auch künftig keine Mindestbeiträge festzusetzen. Verwaltungskosten fallen bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer nicht an.

Alle Zuwendungen kommen ausschließlich gemeinnützigen Zwecken zugute.

Auf gute Partnerschaft

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.
Bad Heilbrunner ist offizieller Sponsor des Deutschen Alpenvereins

Bad Heilbrunner
Gesund durch Kräuterkraft

Wir engagieren uns
Als Sponsor des DAV helfen wir aktiv mit, das ökologische Gleichgewicht im Alpenraum zu erhalten.
Wir unterstützen das Naturschutz-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" des Deutschen Alpenvereins e.V. für ein konfliktfreies Miteinander von Mensch und Natur.

Ihre Sicherheit

Die Versicherungskammer Bayern hat in ihrem traditionellen Tätigkeitsgebiet Bayern und Pfalz eine führende Marktposition und gehört zu den bedeutendsten Versicherungsgruppen in Deutschland.

Die Unternehmen der Gruppe:
- Versicherungskammer Bayern Holding und Kommunalversicherer
- Bayerische Beamtenkrankenkasse
- Bayerische Landesbrandversicherung
- Bayerischer Versicherungsverband
- Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung
- Bayern-Versicherung

Unsere Aufgabe:
Mehr Sicherheit, weniger Risiko.

Unser Angebot:
Machen Sie Ihre Risiken zu unserem Risiko.

Unser Versprechen:
Wir helfen Ihnen
– im richtigen Augenblick
– im erforderlichen Umfang.

Versicherungskammer Bayern
Maximilianstraße 53 · 80530 München

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2–4
80997 München
Fon: 089/14003-0
Fax: 089/14003-11
E-Mail:
alpenverein@t-online
Internet:
http.//www.alpenverein.de

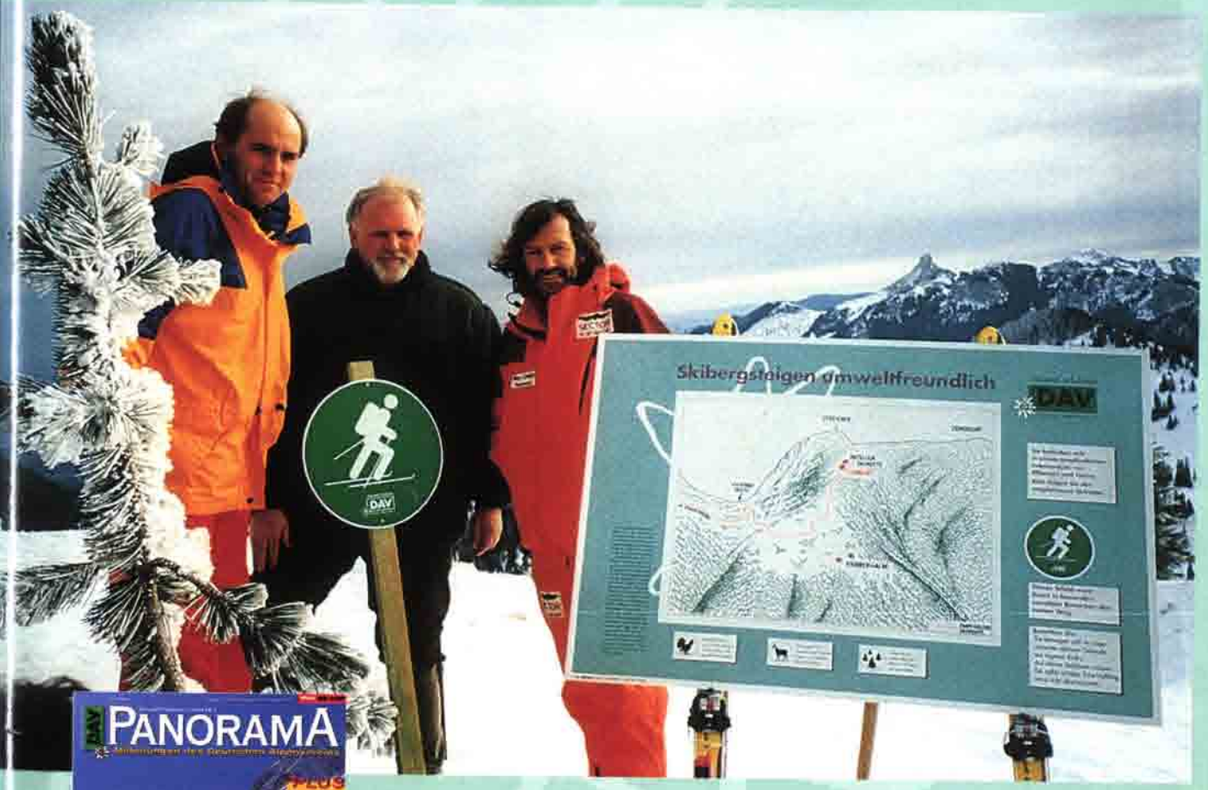
Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresbericht 1998

1998



Partnerschaft mit Bad Heilbrunner

Bad Heilbrunner-Firmensitz: Die Kooperation mit dem DAV wurde verlängert

Nach nunmehr zweijähriger Kooperation hat das Unternehmen Bad Heilbrunner Reform-Diät-Arznei GmbH & Co seine Kooperation mit dem DAV um ein weiteres Jahr verlängert. Im Mittelpunkt steht das Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich*, in dem sich die Partner für den Bereich Sport und Natur engagieren.

Bad Heilbrunner wurde 1968 im oberbayerischen Bad Heilbrunn gegründet. Als Spezialist für Arznei-, Früchte- und Kräutertees ist es dem Unternehmen gelungen, seine Marktführerschaft kontinuierlich auszubauen. Mit ca. 67% Marktanteil bei Arzneitees in '98 kommen heute zwei von drei Teebeuteln aus Bad Heilbrunn.

Außer Tee in verschiedenen Darreichungsformen steht Bad Heilbrunner für ein breites Vollsortiment an Gesundheitsprodukten wie z.B. Heilpflanzendragees- und kapseln, Erkältungsmittel, Vitamine und Mineralien sowie Pflegekosmetika mit Naturstoffen.

Ein Eckpfeiler des Erfolgs liegt in den erheblichen Anstrengungen, Bad Heilbrunner neben TV und Print über Sport- und Kultursponsoring bekannt zu machen.

Als Partner des DAV steht bei Bad Heilbrunner nicht das wirtschaftliche Interesse im Vordergrund, sondern die ideelle Verknüpfung von Zielen und Maßnahmen, um partnerschaftlich gemeinsam erfolgreich zu sein.

Der DAV und Bad Heilbrunner verfügen dabei über eine tragfähige gemeinsame Plattform - die Verpflichtung, mit der Natur verantwortungsvoll und zum Wohl der Menschen umzugehen:

Der DAV ist nicht nur Bergsteiger- sondern auch Naturschutzverband, der aktiv mithilft, das ökologische Gleichgewicht im Alpenraum zu erhalten. Vor allem präsentiert er Lösungsmodelle, wie der vermeintliche Konflikt zwischen Natursport und Naturschutz bereinigt werden kann.

Bad Heilbrunner nutzt die Kräfte der Natur, auch mit dem umfangreichen Produktprogramm an Arznei- und Kräutertees, Vitaminen, Mineralien und sonstigen Naturheilmitteln vielen Menschen Selbsthilfe bei der Bewältigung von Gesundheitsproblemen zu geben.

Die Alpin-Serie aus dem Hause Bad Heilbrunner:
Mit jeder verkauften Packung wird das Projekt 'Skibergsteigen umweltfreundlich' finanziell unterstützt.

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1998

DAV Bergsteigerjahr 1998	3
Das Expeditionsjahr	5
DAV Mitteilungen /Jugend am Berg	7
Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit	8
Kinder- und Familienbergsteigen	13
Wettkampfklettern	16
Sicherheitskreis	19
Jugend des DAV	21
Jugendkursprogramm	28
Natur- und Umweltschutz	30
Hütten, Wege, Arbeitsgebieteund Kletteranlagen	39
Wissenschaft und Kultur	47
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	57
Jahresrechnung	61
Vereinsleitung	63
DAV Service GmbH	64
DAV Summit Club	65
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	71
Sektionenverzeichnis	72

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, den Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Landeshauptstadt München, das Kuratorium Sport und Natur sowie die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer.

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1998

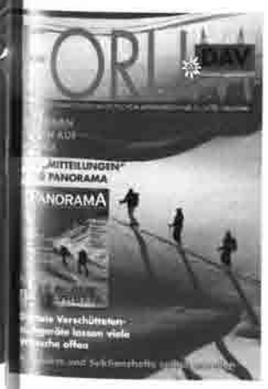
Herausgeber:
Deutscher Alpenverein, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München
Fon: 089/14003-0, Fax: 089/14003-11
E-mail: alpenverein@t-online.de
Internet: http://www.alpenverein.de

Für den Inhalt verantwortlich: Alfred Siegert, Hauptgeschäftsführer des DAV

Redaktion und Produktion: Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Für die Inhalte der einzelnen Beiträge zeichnen die jeweiligen Referate verantwortlich.

Bildnachweis:
Bad Heilbrunner (2); Bahnmüller (1); S. Clark (1); M. Cruz (1); W. Dewald (1); G. Deutschenbauer (1); S. Egg (1); K. Grüneberg (1); G. Härter (1); H.-C. Hocke (3); Huber (1); S. Hupfauer (1); P. Klein (2); DAV (1); S. Lintner (1); A. Lorbeer (1); W. Mayr (1); Merk (1); A. Neuhauser (1); K. Ormand (4); R. Pfarr (1); Ref. Hütten und Wege (3); Ref. Öffentlichkeitsarbeit (5); Ref. Wissenschaft und Kultur (2); J. Reiter (1); M. Scheuermann (3); K. Schlag (10); T. Sonck (1); B. Streidl (1); M. Vogeley (1); E. Wagner (1); L. Wahl (2); S. Winter (1)

DAV Bergsteigerjahr 1998



Ein Jahr liegt hinter dem Verein, das weittragende Entscheidungen gebracht hat. Zu den wichtigsten gehört sicher die Anpassung der „Mitteilungen" an die Erfordernisse eines zeitgemäßen Bergsteigermagazins. Die Mitglieder erleben ab Januar 1999 einen ganz neuen Auftritt des traditionsreichen Magazins. Es heißt jetzt DAV-PANORAMA und führt mit dem Untertitel „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" die Tradition fort. Geändert hat sich aber natürlich nicht nur der Name, sondern auch Optik und Inhalt.

Diese Entscheidung, dem Aushängeschild des Vereins ein neues Erscheinungsbild und ein neues Konzept zu geben, haben sich die Gremien nicht leicht gemacht, und soviel steht bei Redaktionsschluß schon fest, das „Kind" ist wohlgeraten. Dies ist der effektiven und professionellen Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verdanken. Das DAV-PANORAMA wird nach innen - bei den Mitgliedern - wie auch nach außen - bei der allgemeinen Öffentlichkeit und den Medien - eine gute Signalwirkung haben.

Es signalisiert, daß der DAV sich den Herausforderungen der Zeit stellt, ohne dem Zeitgeist auf den Leim zu gehen; daß er Traditionen fortführt, ohne an alten Zöpfen zu hängen.

Diese Strategie hat der DAV über die Jahrzehnte hinweg erfolgreich im Auf und Ab der Zeitläufte umgesetzt, und er wird auch, ganz im Sinne Der Dachmarke, die Zukunft damit meistern.

Nicht zu verachten ist wohl auch, daß die Sektionen mit diesem Bergsteigermagazin Mitgliedern und Interessenten ein attraktives Heft bieten können, das bereits im Jahresbeitrag enhalten ist - und dieser ist kaum teurer als ein Jahresabonnement vergleichbarer Publikationen.

Auch das FORUM hat sich etabliert und erfüllt die ihm zugedachte Wirkung immer besser: als Informationsmedium für alle, die im Verein arbeiten, für den Austausch der Sektionen untereinander und mit dem Bundesverband. Wichtig ist dabei, daß in den Sektionen auch eine entsprechende Verteilung erfolgt, damit es wirklich seinem Namen gerecht werden kann.

Viele Sektionen haben in diesem Jahr auch ihre Öffentlichkeitsarbeit verstärkt.

Schwerpunkte im Verein verschieben sich dadurch nicht: die Kernkompetenz bleibt Bergsport mit allen seinen Varianten und Teilaspekten, von Sicherheit über (Wettkampf-)klettern bis hin zur Kultur. Was sich im Interesse eines gesunden Wachstums langsam ändert: wir „reden" mehr und professioneller darüber - was mit einem zeitgemäßen Ausdruck Kommunikation zu nennen ist.

Daß der DAV seine Aufgaben zielstrebig und mit deutlichen Fortschritten verfolgt, daß er also viel zu kommunizieren hat, sieht man allerorten:

- Eine beeindruckend vorankommende Modernisierung der Hütten im Rahmen des Jahrzehnts des verstärkten praktischen Umweltschutzes - im zurückliegenden Jahr wieder mit einem Aufwand von mehr als 13 Mio. DM betrieben.
- Eine weitere Optimierung der Ausbildung und damit der Sicherheit auf allen Ebenen, verbunden mit einer Ausdehnung der Kompetenz in Bereiche wie Klettern als Schulsport und allmählich auf (für uns) neue Sportarten wie Canyoning oder Mountainbiken.
- Eine Konsolidierung im Haus des Alpinismus - mit Museum, Veranstaltungen und Bibliothek die tragende Säule des kulturellen Engagements.
- Mit der Digitalisierung in der Kartographie sind die Weichen für eine moderne Produktion

DAV Bergsteigerjahr 1998

gestellt, die auch im Zeitalter von GPS wird mithalten können.

- Die Umsetzung der Kletterkonzeptionen mit, von einzelnen Problemzonen wie der Eifel abgesehen, (fast) überall unbestrittenem Erfolg.

- Die Entwicklung des Projektes "Skibergsteigen umweltfreundlich", das in etwa drei Jahren abgeschlossen sein wird und mit Hans Kammerlander einen prominenten Mitstreiter gewonnen hat.

Daß die Mitgliederzahl im zurückliegenden Jahr um 1,7% auf fast 610 000 gestiegen ist, kann man vielleicht als Hinweis verstehen, daß die Arbeit des gesamten Vereins mit seinen 348 Sektionen in der Öffentlichkeit ankommt. Auch wenn da sicherlich auch andere Askpekte, wie etwa die konjunkturelle Entwicklung, erheblichen Einfluß haben, der DAV entwickelt sich erfreulicherweise gegen den Trend, der den meisten anderen Vereinen Mitgliederschwund bringt.

Man kann es trotzdem nicht oft genug sagen: immer noch bewegen sich Millionen Deutsche in den Alpen, die nicht Mitglied sind, nutzen die Infrastruktur des DAV, sind oft genug mangelhaft informiert in Sachen Sicherheit und Naturschutz.

Gerade die beiden Arbeitsbereiche Kletterkonzeptionen und Skibergsteigen stehen symptomatisch für Zukunftsaufgaben des DAV, die immer mehr und sicher noch auf absehbare Zeit von der Thematik Naturnutz und Naturschutz geprägt sein werden.

Der DAV steht hier mit allen seinen Arbeitsbereichen mitten in einem gesellschaftlichen Konfliktfeld, und seine Chance zu herausragender Profilierung und zu größerem Einfluß ist es, hier praktikable Lösungen zu entwickeln, die beides vereinbar machen.

Mit den genannten Projekten hat der DAV wie kein anderer Verband bewiesen, daß er dazu in der Lage ist. Und er wird weiter gefordert sein.

Markierung für *Skibergsteigen umweltfreundlich:* Paradebeispiel für die Vereinbarkeit von Naturschutz und Natursport.

Das Expeditionsjahr 1998

Das Expeditionsjahr 1998 verlief aus deutscher Sicht ohne größere Höhepunkte.

Auf Grund der geringen Zahl der beim DAV eingegangenen Anträge wurde logischerweise auch nur eine geringe Zahl von Expeditionen unterstützt. Erfreulich ist dabei jedoch, daß diese Expeditionen allesamt ohne größere Unfälle verliefen.

Ganz anders das Jahr 1999. Bereits jetzt liegen der Bundesgeschäftsstelle eine ganze Reihe von Anträgen äußerst interessanter Unternehmungen vor. Ohne die anderen Anträge schmälern zu wollen, sind zwei Expeditionen sicherlich dabei herauszuheben.

Zum einem die Expedition der Brüder Alex und Tom Huber sowie Jan Mersch und Toni Gutsch, die im Sommer die Besteigung des Ogre sowie des Latok III im Karakorum planen. Der Deutsche Alpenverein wird bei dieser Expedition als Veranstalter auftreten.

Zum anderen ist sicherlich die Expedition der Sektion Bayerland erwähnenswert. Ziel dieser Expedition ist es, eine der höchsten noch undurchstiegenen Felswände der Erde, die NW-Wand des großen Trango Towers zu bezwingen.

Allen Expeditionen wünschen wir viel Erfolg, vor allen Dingen aber eine gesunde Wiederkehr.

Richtlinien zur Förderung werden überarbeitet

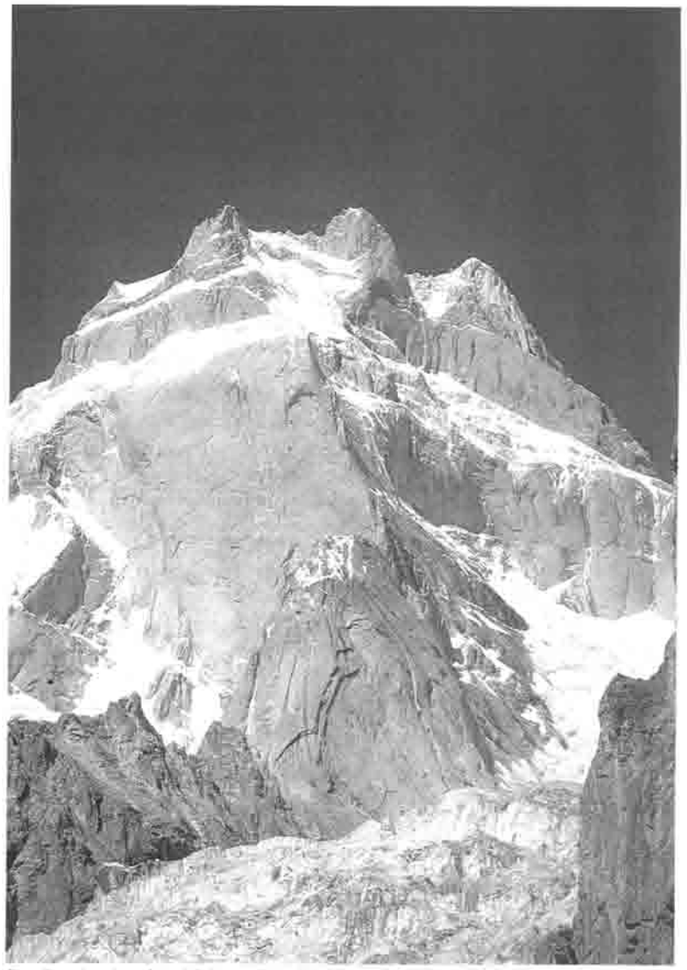
Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des DAV in diesem Bereich wird 1999 die grundsätzliche Überarbeitung der Richtlinien zur Förderung außeralpiner Bergfahrten sein. Grund für diese Überarbeitung ist die Tatsache, daß die Richtlinien in der momentanen Fassung nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten im Expeditionsbergsteigen entsprechen.

Dem DAV ist es gelungen, für die Überarbeitung einige Experten aus der Praxis zu gewinnen.

Ohne den Ergebnissen vorweg greifen zu wollen, läßt sich bereits jetzt sagen, daß die Förderung von Expeditionen durch den DAV zukünftig dreigeteilt sein wird:

1. Jugendexpeditionen aus den Sektionen des DAV mit deutlich abgeschwächten Anforderungen.
2. Breitensportlich orientierte Expeditionen mit ebenfalls abgeschwächten Anforderungen.
3. Förderung absoluter Topunternehmungen.

Ziel ist es, daß diese Richtlinien für das Jahr 2000 bereits Gültigkeit haben.



Der Ogre ist eines der wichtigsten Expeditionsziele des DAV 1999.

Das Expeditionsjahr 1998

Geförderte Expeditionen

Folgende Expeditionen wurden im einzelnen gefördert:

Expedition	Teilnehmer	Förderung
Tupungato/ Chile Sektion Münster 19.12. - 17.01.1998 Ziel der 6-köpfigen Gruppe war die Besteigung des Tupungato (6570 m) in Chile über die wenig begangene Südwestroute. Auf Grund der Eisbedingung wurde das Ziel jedoch nicht erreicht.	Rolf Henrichsen-Schrembs (Leiter), Uwe Ritter, Günther Jürgen Ahders, Udo Fehre, Karl Bangel, Werner Knopp	2 Funkgeräte
Cerro Torre/ Argentinien Sektion Bergbund, Sektion Hochland 02.06. - 16.06.1998 Ziel war die Winterbesteigung des Cerro Torre über die Ferrari-Route. Die zweiköpfige Gruppe mußte Ihre Expedition auf Grund der schlechten Wetterverhältnisse abbrechen.	Tom Dauer, Michael Wärthl	DM 3.000,-
Crossing The Range-Expedition/ Alaska Sektion Giessen 19.07. - 29.08.1998 Die zweiköpfige Gruppe wollte die Alaska-Range von Süd nach Nord über den Ruth und Brooks-Glacier durchqueren. Kurz vor dem Ziel mußte sich die Gruppe auf Grund eines Unfalls ausfliegen lassen.	Christoph Bickel, Harald Edling	DM 1.500,-
Shivling/ Indien Sektion Murnau 01.09. - 16.10.1998 Anlaß der Expedition war das 50jährige Jubiläum der Sektion Murnau. Als Route wurde die noch nicht wiederholte "Kammerlanderroute" am 1500 m hohen Nordpfeiler des Shivling (6543 m) gewählt. Trotz der schwierigen Witterungsbedingungen erreichte eine dreiköpfige Gruppe am 28.09. den Gipfel.	Christoph Kuhlmann, Winni Kurzeder, Johannes Hager, Luis Stitzinger, Andreas Sippl, Martin Grziwatsch	4 Funkgeräte, 1 Certec-Bag, DM 10.000,-
Aksu-Expedition/ Kirgisien 31.07. - 04.10.1998 Der Gruppe gelangen einige schöne Klettereien (eine Erstbegehung, eine erste Rotpunkt-Wiederholung).	Bettina Böhmer, Robert Lange, Matthias Englien, Will Stites	2 Funkgeräte, 1 Portaledge, DM 4.500,-
Cho Oyo/ Tibet Sektion Bergfreunde Saar, Saarbrücken 23.08. - 16.10.1998 Es war geplant, den Cho Oyo von der tibetischen Hochfläche auf der Tichy-Route zu besteigen. Trotz schlechter Witterungsverhältnisse und erhöhter Lawinengefahr gelang es 3 Teilnehmern, den Gipfel zu erreichen.	Jürgen Wolter (Leiter), Dr. Pavel Dolecek, Neri Dolecek, Peter Lambert, Markus Blanchebarbe	1 Certec-Bag, 2 Funkgeräte

Mitteilungen Jugend am Berg

Personalentwicklung und Relaunch

Zum Jahresende1998 trat der langjährige Schriftleiter des DAV, Elmar Landes, den verdienten Ruhestand an und seine Nachfolge wurde geregelt.

Mit der personellen Erneuerung wurde auch das Heft selbst gründlich „runderneuert", so daß die Mitglieder im Januar 1999 die neue Zeitschrift DAV PANORAMA in den Händen halten konnten: das Ergebnis einer völligen Neugestaltung, die 1997 von der Vereinsleitung in Auftrag gegeben und in 1998 realisiert wurde. Ein modernes, aber nicht modisches Erscheinungsbild bei gleichzeitiger Wahrung der Inhalte und der Ausrichtung als Verbandszeitschrift waren die Zielsetzung, selbstverständlich ohne zusätzliche Etatbelastung.

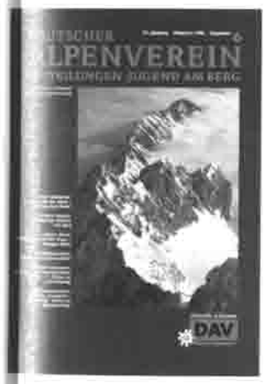
Letzteres war bei Redaktionsschluß schon eindeutig klar, das Heft war auch schon erschienen und die Kommentare aus Verein und Öffentlichkeit überwiegend sehr positiv.

Heftschwerpunkte 1998

Die sechs Hefte des Jahrgangs 1998 hatten folgende thematische Schwerpunkte:

Heft	Mitteilungen	Jugend am Berg
1	DAV 2000 - Dienstleister oder Gesinnungsverein von Idealisten?	Das Edelweiß – Totem des DAV?
2	Wir haben uns verstiegen! Haben wir uns verstiegen? Wertediskussion um die Zukunft des Bergsteigens und der Alpenvereine	Erlebnis Skibergsteigen
3	Sicherung - Sicherheit Förderliches und trügerisches Bewußtsein	Lifestyle und High-Tech im Gebirge
4	Expeditionen	Biwaknächte
5	Hauptversammlung	Die JDAV - ein bunter Haufen
6	Naturschutz	Alpenkitsch

Aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 413.651 auf 419.000.



letzte Ausgabe im alten Erscheinungsbild.

Alpenvereinsjahrbuch

erste Ausgabe von PANORAMA.

Der 123. Band des Alpenvereinsjahrbuches "Berg '99" wurde turnusgemäß vom DAV redigiert. Als Beilage enthält er das Kartenblatt "Venedigergruppe".

Dazu gleich einleitend einen Themenblock über diese "dem Eiligen" zwar "verschlossene", doch erstaunlich vielgestaltige und entsprechend interessante Hochgebirgsgruppe der Tauern.

Auch sonst wird der/die regelmäßige Leser/in wie erwartet Beiträge übers Bergsteigen weltweit, über Ausbildungsfragen, zu geschichtlichen, kulturellen und den obligaten Umweltthemen finden.

Doch auch wer sich hin und wieder einen Überraschungseffekt erhofft, sollte nicht enttäuscht werden. In wem schon löst das Stichwort Polynesien eine Assoziation mit Klettern aus? Klettern nicht nur an kleinen Strandklippen, sonden an freistehenden, respekterheischenden Multiseillängenzapfen? Wer wollte nicht schon lang einmal Ausführlicheres über unheimliche, nicht oder nur schwer erklärbare Erscheinungen und Geschehnisse im Gebirge erfahren? Oder wie halten's nicht nur die Radler, Leicht- und sonstigen -athleten, sondern auch die Bergsteiger mit dem Doping?

Die Jahrbuchredaktion hat sich derart kritischen Fragen nicht verschlossen. Doch sie will auch erinnern. Zum Beispiel an Wiggerl Gramminger und sein Leben für die Bergwacht.

Ein bunter Strauß von Themen also, die das Jahrbuch wieder bringt. Daß soviel Lesefutter indessen mit einer angemessenen Prise Augenwürze zubereitet ist, entspricht ebenfalls der Tradition des Jahrbuchs.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Breitenbergsteigen und Ausbildung

Das Referat für Bergsteigen organisiert Schulungen und Fortbildungen für Trainer, Fachübungsleiter und Familiengruppenleiter. Dies waren 1998 immerhin 2357 Personen auf 199 Kursmaßnahmen.

Darüber hinaus bearbeitete das Referat allgemeine Fragen des Sommer- und Winterbergsteigens, des Kletterns und der dazugehörigen Ausbildung. Als Hauptbetätigungen seien genannt: Arbeiten zur Unfallvorbeugung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung der Bergsportler zum umweltbewußten Bergsteigen, Beratung der Sektionen beim Bau von Kletteranlagen.

In 1998 Bestand ein Schwerpunkt der Arbeit in der Weiterentwicklung der Lawinenkunde. Im Lehrteam Bergsteigen des DAV wurde eine eigene Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um aktuelle Entwicklungen und eigene Ideen in die Schnee- und Lawinenkunde einzubinden und für die Ausbildung der Fachübungsleiter aufzubereiten.
Die Trainerausbildung wurde konsequent weiterentwickelt. So konnte 1998 der erste Lehrgang zum "Trainer B Wettkampfklettern" durchgeführt werden. Leider - oder erfreulicherweise - war die Nachfrage so groß, daß wir nicht alle Interessenten berücksichtigen konnten.

Die Weiterentwicklung der Lawinenkunde war 1998 ein Schwerpunkt.

Ein **Gutachterkreis für Alpinunfälle** wurde ins Leben gerufen, er setzt sich aus Vertretern der verschiedenen alpinausbildenden Verbände zusammen. Er soll Sachverständige für Alpinunfälle ausbilden und bergsteigerische Fachfragen diskutieren.

Im Expertengremium "Österreichisches Kuratorium für alpine Sicherheit" wurde die Problematik der Anseilmethoden diskutiert und eine Empfehlung erarbeitet.

Neue Themen in der Fortbildung

Für 1998/99 wurden einige neue Inhalte für die Fortbildung der Fachübungsleiter konzipiert. Ziel ist es, neue Trends aufzunehmen um in den Sektionen aktuelle und interessante Angebote durchführen zu können.

Die Fortbildungen mit den Themen Mountainbike, Schneeschuhwandern, Skigymnastik, Kinderskilauf und Seniorenskilauf erfreuten sich einer außergewöhlich großen Nachfrage. Wir werden diese Angebote kontinuierlich weiterführen und ausbauen.

Die vom Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit geschulten Fachübungsleiter, DAV-Ausbilder und Familiengruppenleiter bilden in den Sektionen die tragende Säule der bergsteigerischen, klettertechnischen und skiläuferischen Ausbildung. Als Leiter der aktiven Gruppen tragen sie wesentlich zum Vereinsleben bei.

Ausschuß für Breitenbergsteigen

Der Ausschuß beschäftigte sich auf zwei Tagungen mit Fragen zu folgenden Themen:

- Klettern als Schulsport in den verschiedenen Bundesländern
- Neue Tendenzen in der Ausbildung
- Aufnahme neuer Themen in die Fortbildungen
- Neue Ausbildungsrichtungen wie z.B. Seniorensport
- Zusammenarbeit mit den Landessportbünden

Dabei stand immer im Vordergrund, welche Anforderungen von den Sektionen gestellt und wie die Maßnahmen bundesweit, d.h. unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten (Sportbünde) durchgeführt werden können.

Die DAV-Bundeslehrteams

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen wurden von Mitgliedern der Bundeslehrteams durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extraqualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern. Es bestehen Bundeslehrteams für Bergsteigen, Skilauf alpin, Skilanglauf und Sportklettern.

Die Tätigkeit der Bundeslehrteams wird immer umfangreicher und anspruchsvoller. Um das hohe Ausbildungsniveau sicher zu stellen, wurden mehrere Schulungen für die verschiedenen Lehrteams durchgeführt. Das Bundeslehrteam Sportklettern wurde wegen der steigenden Nachfrage erweitert.

Seminare für Ausbildungsreferenten der Sektionen

In drei Landesverbänden bzw. Sektionenverbänden wurden Seminare durchgeführt. Dabei ging es um Fragen der Sektionsarbeit, der Zusammenarbeit mit den Kreissportverbänden, der Haftungs- und der Rechtsfragen. Eine große Rolle spielten auch die Fachübungsleiteranerkennung und -bezuschussung..

Ausbildung auf Landesverbandsebene

In Baden-Württemberg ist das bisher einzige Landeslehrteam in der Ausbildung zum Fachübungsleiter Klettersport tätig. In Zusammenarbeit mit dem Referat Bergsteigen und den Landessportschulen wurden mehrere Lehrgänge durchgeführt. Das Landeslehrteam steht in engem Kontakt zum Bundeslehrteam.

Klettern als Schulsport

1998 konnten im Bereich "Klettern als Schulsport" weitere wichtige Schritte unternommen werden. Im Vordergrund stand unter anderem die Planung, Durchführung und Organisation des Aktionsprogrammes "Sportklettern und Milch" im Rahmen der Kooperation Schule und Verein unter dem Motto Sport nach 1 in Bayern.

Es konnte ein Sponsor gefunden werden, so daß sich innerhalb kürzester Zeit 30 Sportarbeitsgemeinschaften in Sportklettern an bayerischen Schulen gründeten, und das immer in Zusammenarbeit mit einer Alpenvereinssektion.

Diese wertvollen Erfahrungen aus Bayern sollen zukünftig auch für andere Bundesländer nutzbar gemacht werden, um dort die ebenso bestehenden Kooperationssysteme den Sektionen zugänglich zu machen.

An der Lehrerqualifikation Fachübungsleiter Klettersport (S) nahmen 1998 an vier Kursen insgesamt 93 Lehrerinnen und Lehrer teil. Daneben wurde die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Lehrerausbildungsinstituten in den Bundesländern gesucht, um Gemeinsamkeiten zu fördern bzw. Inhalte aufeinander abzustimmen. Erfreulich ist, daß der DAV dabei immer als kompetenter und gern gesehener Partner akzeptiert wurde.

Einmalig ist die Gründung des Arbeitskreises "Klettern als Schulsport in Baden-Württemberg", dem Kultusministerium, Bundesgeschäftsstelle, Landesverband, eine Hochschule und aktive Lehrer angehören. Auch hier ist das Ziel die umfassende Ausarbeitung eines Lehrplanes, der Notengebung und Lehrerausbildung für Baden-Württemberg.

Klettern als Schulsport verbreitet sich in immer mehr Bundesländern.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Daß die anderen Bundesländer ebenso Fortschritte erzielen, zeigen die starken Bemühungen der Beteiligten in Hessen, Rheinland-Pfalz, Hamburg, Sachsen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Viele weitere Tätigkeiten des Referats Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit trugen ebenfalls dazu bei, das Klettern als Schulsport zu etablieren, so zum Beispiel die Teilnahme an der Fachtagung Schule & Verein des DSB, die Teilnahme am Olympiatag 1998 des Bayerischen Kultusministeriums, die Mitarbeit im Arbeitskreis Sportklettern in der bayerischen Lehrerausbildung der Sport-Universitäten, die Erstellung einer Broschüre mit dem Bundesverband der Unfallkassen u.a..

Begonnen wurde zum Ende des Jahres die Planung von ersten staatlich anerkannten Schulmeisterschaften in Sportklettern in Bayern, die breitensportlich gestaltet erste Wettbewerbserfahrungen an interessierte Schüler vermitteln sollen.

Neben diesen Schwerpunkten in konzeptioneller Arbeit wurde vom Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit vor allem in den Bereichen Information, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung für alle Interessierten gearbeitet, um der 1998 weiter gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Ein Abklingen der Entwicklung ist nicht in Sicht, so daß sich für den DAV in Zukunft der Schulsport als ein immer bedeutsamer werdendes Feld abzeichnet.

Internationale Veranstaltungen

Der DAV ist Mitglied in der *Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR)*. Auf dem Jubiläumskongreß der IKAR (50 Jahre IKAR) in Sölden war Dr. Alfred Thomas vertreten.

Die *UIAA-Mountaineering Commission* tagte unter Beteiligung eines Vertreters des Referats Bergsteigen in Frankreich und in Österreich.

Vier DAV-Vertreter waren auf einem von der FFME organisierten Internationalen Treffen Winterbergsteigern in Chamonix und konnten dort äußerst schwierige Unternehmungen erfolgreich durchführen.

Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter.

Alle Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden. Eine neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung tritt in 1999 in Kraft.

Für Berg- und Skiführer gibt es eine neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Statistik der Veranstaltungen 1998

Fachübungsleiter/ DAV-Ausbilder

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter		
Skilauf, Grundstufe	2	30
Skilauf, Oberstufe	2	10
Langlauf, Grundstufe	0	0
Langlauf, Oberstufe	1	4
Skibergsteigen, Hochwinter	3	48
Skibergsteigen, Spätwinter	3	45
Zwischensumme Ausbildung Winter	*11*	*137*
Ausbildungskurse Sommer		
Fachübungsleiter		
Grundstufe alpin	13	152
dto., Sektionssonderlehrgang	1	12
Bergsteigen	4	57
Hochtouren, Fels	5	53
Hochtouren, Eis	4	49
Alpinklettern, Mittelgebirge	3	31
Alpinklettern, Hochgebirge	3	26
Klettersport, künstliche Anlagen	6	64
dto., Sektionssonderlehrgang	4	23
Klettersport, Mittelgebirge	4	48
Klettern als Schulsport (Klettersport S)		
künstliche Anlagen	3	35
dto., Sonderlehrgang Kultusministerium	1	8
dto., Sektionssonderlehrgang	1	7
Mittelgebirge	3	28
dto., Sonderlehrgang Kultusministerium	1	8
dto., Sektionssonderlehrgang	1	6
Trainer C Sportklettern/Wettkampfklettern		
Aufbaukurs für FÜL Sportkletttern	3	17
Eingangsprüfung	3	49
Teil 1	3	36
Teil 2, künstliche Anlagen	3	31
Teil 3	3	27
Trainer B Wettkampfklettern		
Teil 1	1	10
DAV-Wanderleiter	3	46
Sektionssonderlehrgang	1	7
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer	*77*	*830*
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter	*88*	*967*

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit
Statistik der Veranstaltungen 1998 (Forts.)

Fachübungsleiter/ DAV-Ausbilder

	Veranstaltungen	Teilnehmer
Fortbildungskurse		
FÜL Winter	21	284
Sonderlehrgänge	22	236
FÜL Sommer	32	318
Sonderlehrgänge	4	48
Zwischensumme Fortbildungskurse	*79*	*886*
Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	**167**	**1.853**
Ausbildung auf Landesebene		
Berlin: Fortbildung Landeslehrteam Wanderleiter	1	4
Sachsen: Ausbildung FÜ Klettersport, Mittelgeb.	1	4

Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer

Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	13	173
Staatliche Abschlußprüfung	1	12
Lehrteamschulungen	2	46
VDBS-Fortbildungen	3	70
freiwilliger Anwärterlehrgang	1	9
Zwischensumme Bergführerkurse	*20*	*310*

Familienbergsteigen

Grundausbildung Familiengruppenleiter	4	39 Erwachs./ 51 Kinder
Fortbildung Familiengruppenleiter	6	43 Erwachs./ 53 Kinder
Zwischensumme Familienbergsteigen	*10*	*186 Teilnehmer*
Gesamtsumme Kurse 1998	**199**	**2.357 Teilnehmer**

Lehrteamschulungen

Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	9
Sitzung Ausschuß Breitenbergsteigen	2
Sitzung Ausschuß Leistungsalpinismus	1
Seminare Ausbildungsreferenten	3

Die DAV Bundeslehrteams

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen	43 Mitarbeiter
Skilauf	19 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	11 Mitarbeiter
Bergführerausbildung	21 Mitarbeiter

Kinder- und Familienbergsteigen

Aus- und Fortbildung von Familiengruppenleitern

Die Umsetzung lange geplanter Vorhaben wie auch die vermehrten Anstrengungen im Bereich der Familiengruppenleiterausbildung mit einem Teilnehmerrekord von 186 Personen brachten im vergangenen Jahr eine hohe Arbeitsbelastung für die ehrenamtlichen wie hauptamtlichen Mitarbeiter im Familienbergsteigen.

Als erstes ist dabei die thematische wie zahlenmäßige Ausweitung der Aus- und Fortbildungsangebote für Familiengruppenleiter zu nennen.

Wie in den letzten Jahren schon, konnten auch in 1998 nicht alle Anmeldungen für die vier angebotenen Grundausbildungen berücksichtigt werden, obwohl das Referat sich außerordentlich bemüht hat, den Terminwünschen der Teilnehmer gerecht zu werden. Bei dem Anfang August stattfindenden Kurs wurde zudem die geplante Kapazität erhöht, was im Hinblick auf die dadurch überproportional wachsende Kinderschar generell nur in engen Grenzen möglich ist.

Die Fortbildungen im Bereich Familienarbeit hatten einen starken Zulauf.

39 Erwachsene und 51 Kinder nahmen an den vier einwöchigen Grundausbildungen teil.

Von den Fortbildungen konnten fünf der ausgeschriebenen WE-Kurse sowie ein regional veranstalteter Sonderlehrgang in NRW mit insgesamt 43 Erwachsenen und 52 Kindern durchgeführt werden. Dabei fanden die neu aufgenommenen Themenbereiche "Familiengruppen im Winterschlaf?" und "Erlebniswelt Steine" besonderes Interesse.

Ein Zuwachs von 11,9 Prozent bei den Kindern: Familienarbeit ist Wachstumsfeld.

Mit einer Gesamt-Teilnehmerzahl von 82 Erwachsenen (49 im Vorjahr) und 104 Kindern (67) ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von gut 67% bei den erwachsenen Teilnehmern, bei den Kindern um etwas über 50%. Somit konnte auch die erwünschte Verbesserung der Relation erwachsene Teilnehmer zu Kindern zugunsten der Erwachsenen erreicht werden.

Die stark gestiegenen Teilnehmerzahlen belegen die große Aktivität und den Status der Familienarbeit in den Sektionen. Auch der wieder äußerst erfreuliche **Mitgliederzuwachs bei den Kindern** von 11,9 % weist die **Familienarbeit als Wachstumsfeld** aus.

Regionale Gruppenleitertreffen und Fortbildungen

Darüber hinaus wurden in den meisten Sektionen- und Landesverbänden durch die jeweiligen Familienbeauftragten Treffen zum Erfahrungsaustausch, Arbeitstagungen oder Schulungen angeboten. Dies findet durchwegs gute Resonanz.

So nahmen z.B. an der Veranstaltung in Baden-Württemberg 25 Erwachsene mit 21 Kindern teil. Durch die regionalen Fortbildungsangebote wird zum einen der Hauptverein deutlich entlastet, zum zweiten werden die kurzen Anfahrtswege von den Teilnehmern als umwelt- wie familienfreundlich sehr begrüßt.

Kinder- und Familienbergsteigen

Schulungsteam Familienbergsteigen

Die Tatsache, daß bereits im Januar die Kurse für 1999 so gut wie ausgebucht waren, zeigt zudem den außerordentlich **wachsenden Bedarf an Aus-** und vor allem **Fortbildung** für immer mehr aktiv in den Sektionen tätige Familiengruppenleiter.

Damit einher geht die Notwendigkeit, die personellen **Kapazitäten** unseres **Familienschulungsteams auszuweiten**. Drei "Neue" verstärken seit letztem Sommer unser Team, sie waren bei den Grundausbildungen als Hospitantinnen eingesetzt. Leider mußte aufgrund des eng ausgestatteten Etats für Familienbergsteigen wieder einmal die für Herbst geplante, für Zusammenarbeit und Zusammenhalt des Teams eigentlich unverzichtbare Sitzung und Fortbildung abgesagt werden.

Da Ausbildung aber eine wesentliche Grundlage ist für die Tätigkeit von Gruppenleitern "vor Ort", ist eine **finanzielle Besserstellung** dieses Bereichs **unabweisbar**, will man nicht riskieren, daß aufgrund mangelnder gut ausgebildeter Leiter Familiengruppenarbeit in den Sektionen an Zugkraft verliert.

Prof. Dr. K.A. Riel, DAV-Beauftragter für Be rgmedizin, Dr. Thomas Hochholzer, Mannsch: fts-arzt der Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV sowie die Sportpädagogen Prof. Dr. K. H. Leist, TU München und Prof. Dr. Claudia K ugelmann, Uni Erlangen, referierten über aktuelle Erkenntnisse aus den Bereichen der Sportme di und Sportpädagogik. In zwei Arbeitskreisen wu den danach Aufgaben und Anregungen formu liert, die in geeigneter Form weiterverfolgt w rde sollen.

Inzwischen wurden Vorarbeiten für ein geme nschaftliches Forschungsprojekt der TU Münc en und dem DAV aufgenommen.

Projekt 98 "Familien testen eine Bergregio n"

Vorrangige Zielgruppe für viele Urlaubsorte i n Alpenraum sind Familien mit Kindern.

Wie ist es nun mit Familien- und Kinderfreun d-lichkeit und -tauglichkeit in diesen Orten best ell Orientieren sich Gemeinden und Dienstleiste in Fremdenverkehr tatsächlich an den Bedürfnis en und Interessen der in vielen Leitbildern besch wo renen "Kernzielgruppe Familie"?
Und wie können vorhandene Betätigungsmöglich keiten, Infrastruktur und Angebote zusamme getragen und ein Ferienprogramm für Famili n und Familiengruppen daraus entwickelt werd n?

Fachgespräch "Sportklettern im Kindes- und Jugendalter"

In den Kinder- und Familiengruppen des DAV kommen Kinder schon oft in sehr frühem Alter mit dem Klettern in Berührung. Durch das steigende Angebot an künstlichen Kletteranlagen gewinnt neben den spielerischen Formen auch das sportliche Klettern für diese Altersgruppe zunehmend an Attraktivität. Im Gegensatz zum alpinen Klettern eröffnen die künstlichen Anlagen zudem die Möglichkeit in einem gefahrenarmen und weit weniger anstrengenden Umfeld nicht nur höhere Schwierigkeitsgrade auszuprobieren, sondern auch die eines zielgerichteten Träinings bis hin zu ersten Wettkampf-Formen, z.B. auf Sektionsebene. Dieser Entwicklung ist im Interesse von Kindern und Jugendlichen Aufmerksamkeit zu schenken.

Auf Initiative des Familienbergsteigens wurde deshalb zusammen mit dem Referat Bergsteigen und der JDAV ein **Fachgespräch "Sportklettern im Kindes- und Jugendalter - Chancen und Risiken"** durchgeführt, das 22 Teilnehmer aus den genannten Bereichen auf der Praterinsel versammelte.

Die Fortbildungskurse für 1999 sind wieder ausgebucht.

Diesen Fragen gingen junge Familien als Teilnehmer der Projektfreizeit **"Mit Windel und Karabiner - Familien testen eine Bergregion"** im Urlaubsdreieck Schliersee - Bayrischzell - Fischbachau beim "Abenteuer Berg" und "Erlebnis Tal" mit viel Spaß und Interesse auf den Grund.

Zusammen getragen haben sie ihre Erfahrungen und Ergebnisse, ihre Wünsche und Erwartungen in bunten Wandzeitungen, deren Aussagen bei der Schlußveranstaltung das lebhafte Interesse der anwesenden Kommunalpolitiker und Fremdenverkehrsleute gefunden haben. Daß bei einer der Unternehmungen auch das Bayerische Fernsehen mit von der Partie war, war vor allem für die Kinder eine besondere Attraktion.

Mit Kindern auf Hütten

Die Broschüre **Mit Kindern auf Hütten** mußte wiederum aktualisiert und neu aufgelegt werden. Der Bedarf blieb jedoch hinter den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre zurück, insbesondere auch beim OeAV, sodaß für das laufende Jahr 1999 eventuell auf einen Nachdruck verzichtet werden kann. Es stehen jedoch eine Reihe von Hütten an, die in die Broschüre aufgenommen werden möchten, auch sind ständige Änderungen zu berücksichtigen, weshalb noch im Sommer 1999 mit einer Neubearbeitung der Broschüre begonnen werden muß.

"Mit Windel und Karabiner..."

Unser Info **"Mit Windel und Karabiner..."** hat sich zu einem festen Bestandteil der Familienarbeit entwickelt und konnte trotz des gewachsenen Arbeitsanfalls - wenn auch mit Verzögerung - wieder zweimal herausgegeben werden. Das Info müßte allerdings deutlich ausgeweitet werden und verstärkt Arbeitshilfen für Gruppenleiter enthalten. Die bestehende **Arbeitsmappe für Familiengruppenleiter** konnte im letzten Jahr leider nicht weiter ergänzt werden.

Ausschuß für Familienbergsteigen

In seiner Sitzung am 12. Juni hat der Hauptausschuß den bisherigen Arbeitskreis Familienbergsteigen in einen Ausschuß nach § 27 der Satzung umgewidmet. Die Mitglieder wurden für eine Amtszeit von 1998 bis 2003 berufen.

Kindern ins Gebirge: Auch Hüttenwirte erkennen hier zunehmend eine Zielgruppe.

Wettkampfklettern

Deutsche Kletterer etablieren sich in der Weltspitze

Im Jahre 1998 festigten die deutschen Kletterer ihren Platz im Bereich der Weltspitze. Höhepunkt in sportlicher und veranstaltungstechnischer Hinsicht war dabei die Ausrichtung der Europameisterschaft im April in Nürnberg durch den DAV. Daß Christian Bindhammer den Wettbewerb als Dritter beenden konnte, war umso erfreulicher.

Der allgemein steigende Zuspruch der Aktiven, insbesondere der Jugend, nahm weiter Gestalt an und erlaubt eine positive Prognose des Wettkampfkletterns. Deutlich herauszuheben ist dabei die Überwindung organisatorischer und finanzieller Probleme auf nationalen Veranstaltungen: 1998 gab es mit 5 Deutschland-Cups ein "sattes" Programm.

Weiterhin gut war die Veranstaltungssituation bei den Jugendwettkämpfen. Durch die Unterstützung der Firma SIEMENS konnten fünf Wertungen zur Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaft durchgfeführt werden.

Ein großes Interesse besteht weiter an Wettbewerben unterhalb der Deutschen Meisterschaftsebene, den Regional- und Landesmeisterschaften. In den meisten Landesverbänden gehört die Durchführung solcher Bewerbe zum festen Bestandteil der Arbeit, nicht zuletzt dadurch, daß nun eine satzungsmäßige Verankerung der Durchführung und Unterstützung von Kletterwettbewerben bei den Sektionen vorliegt. Ein wichtiges Ziel 1999 ist hier jedoch eine weitere Intensivierung und Verbreiterung der Wettkampfbasis.

International wurden 1998 die schon erwähnte Europameisterschaft, die Jugendweltmeisterschaft, 3 Weltcups, 2 Masters, 6 Bouldercups und 3 Europäische Jugend-Cups unter der Leitung der ICC organisiert.

Sehr erfreulich waren die oft starken Resultate der Deutschen Kletterer im internationalen Vergleich. Christian Bindhammer wurde dritter bei der M. er und sein Bruder Andreas landeten in der Weltcup-Gesamtwertung auf dem 11. bzw. 12. Platz, Marietta Uhden bei den Frauen auf dem 7.Platz.

International etablierte sich der internationale Verband für das Wettkampfklettern ICC. Auf der Generalversammlung der ICC in Malaysia wurde eine günstige finanzielle Basis deutlich, allerdings zeigten sich auch die organisatorischen und personellen Probleme eines noch jungen Verbandes.

Wettkampfkletterer während der Routenbesichtigung beim Deutschland-Cup.

Statistik der Veranstaltungen 1998

Veranstaltung	Art d. Veranst.	Teilnehmer/Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	4	36/7
Trainingslehrgänge für Junioren	3	46/9
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	11	48/8
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	4	51/6
Internat. Wettbewerbe (im Inland)	2	26/34*
Sportliche Leitung bei Wettkämpfen (im Inland)	13	ca. 1109/52**
Sportl. Leitung bei Wettk. (im Inland) Junioren	14	ca. 831/13**
Summe	**51**	**2147/122**

* Betreuer: nat. Schiedsrichter, Sicherungspersonal, Masseur, Organisation
** Betreuer: Schiedsrichter, Arzt

Bericht zu den Veranstaltungen 1998

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 1998 wurden für den A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:
- Techniklehrgang, Fontainebleau (Damen & Herren)
- Vorbereitungslehrgang EM, Imst (zweimal) (Damen & Herren)
- Vorbereitungslehrgang Deutschland-Cup, München (Damen & Herren)
- Trainingslehrgang Technikschulung, Fontainebleau (Jugend)
- Trainingslehrgang Bewegungsfertigkeiten, Frankenjura (Jugend)
- Wintertrainingsvorbereitung, Erlangen (Jugend)
- Medizinische Untersuchung Dr. Schöffel, Klinikum Bamberg (Senioren/Jugend)

Bei folgenden in Deutschland stattgefundenen internationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:
- Europäischer Jugendcup, Dortmund
- Europameisterschaft, Nürnberg

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:
- Deutscher Sportklettercup '98 in Leipzig, Freiburg, München, Köln und Erlangen
- Siemens Jugend- und Juniorencup in Leipzig, Freiburg, München, Köln und Erlangen
- Deutsche Bouldermeisterschaften in Kempten
- Ranglistenwettbewerb in Landshut
- Landesmeisterschaften in
  Bayern (5 Wettbewerbe),
  Baden-Württemberg (1),
  Sachsen (1),
  Hessen (1),
  Nordrhein-Westfalen (3)

Deutsche Meister 1998 sind:
- Marietta Uhden (DAV-Sektion Bergland)
- Christian Bindhammer (DAV-Sektion Landshut)

Christian Bindhammer, DAV-Sektion Landshut, Deutscher Meister im Wettkampfklettern.

Die Deutsche Rangliste 1998, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 1999 gebildet werden, weist zum 31.12.98 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Bewerben des Deutschen Sportklettercups '98 die Ranglistenwettbewerbe.

Wettkampfklettern

Wettkampfklettern Rangliste

Rangliste zum 31.12.1998

	Damen	Sektion		Herren	Sektion
1.	Marietta Uhden	Bergland	1.	Christian Bindhammer	Landshut
2.	Damaris Wagner	Ludwigsburg	2.	Andreas Bindhammer	Landshut
3.	Ines Bischoff	Stuttgart	3.	Maxi Klaus	Immenst.
4.	Eva Nieselt	Freiburg	4.	Timo Lautenschläger	Weilheim
5.	Katrin Lau	Frankenthal	5.	Benedikt Haager	Oberland
6.	Katrin Sedlmayer	Bayerland	6.	Thorsten Neuhaus	Wuppertal

Deutsche Meister 1998 der Jugendlichen und Junioren sind

Junioren:	Jahrgänge 1979/80: Lars Decker (DAV-Sektion Erlangen)
Jugend A:	Jahrgänge 1981/81: Peter Szczepanski (DAV-Sektion Dortmund)
Jugend B:	Jahrgänge 1983/84: Timo Preussler (DAV-Sektion Mutlangen)
Weibl. Jugend:	Jahrgänge 1979-84: Katrin Lau (DAV-Sektion Frankenthal)

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 1998, auf deren Basis der Jugend- und Juniorenkader 1999 gebildet wird, weisen zum 31.12.98 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des SIEMENS Jugend- und Juniorencups.

Rangliste zum 31.12.1998 der Jugendlichen und Junioren

Junioren: Jahrgänge 1979/80 (bzw. 79-84 bei den Damen);

	Weibl. Jugend	Sektion		Junioren	Sektion
1.	Katrin Lau	Frankenthal	1.	Lars Decker	Erlangen
2.	Nadine Ruh	Konstanz	2.	Thomas Hamm	Laupheim
3.	Andrea Barth	Ludwigshafen	3.	Tobias Wolf	Dresden

Jugend A: Jahrgänge 1981/82:

	Herren	Sektion
1.	Peter Szczepanski	Dortmund
2.	Christian Benk	Isny
3.	Thomas Hamm	SSV Ulm

Jugend B: Jahrgänge 1983/84

	Herren	Sektion
1.	Timo Preussler	Mutlangen
2.	Andre Borowka	Dresden
3.	Johannes Lau	Frankenthal

Weltcup-Endstand zum 31.12.1998:

	Damen	Land		Herren	Land
1.	Liv Sansoz	Frankreich	1.	Yuji Hirajama	Japan
2.	Muriel Sarkany	Belgien	2.	Christian Brenna	Frankreich
3.	Stephanie Bodet	Frankreich	3.	Evgeni Krivosheitsev	Ukraine
7.	Marietta Uhden	Bergland	11.	Christian Bindhammer	Landshut
26.	Katrin Sedlmayer	Bayerland	12.	Andreas Bindhammer	Landshut

Sicherheitskreis

Übersicht

Wie im Jahr zuvor war die internationale Normungsarbeit für die UIAA Hauptbestandteil der Aktivitäten:

- Die Untersuchung der Einwirkung weiterer vermuteter polyamidaggressiver Stoffe auf Bergseile wurde ausgedehnt.
- An einem zweiten Buch über Berg- und Kletterunfälle mit dem Titel "Ausrüstung und Risiko in Fels und Eis" (in Anlehnung an den ersten Band "Sicherheit und Risiko in Fels und Eis") wurde gearbeitet.
- Ein weiterer Schwerpunkt war die Abgleichung der Normfallprüfanlagen (für die Prüfung von Bergseilen) zwischen Frankreich und den deutschsprachigen Ländern.
- Ein unerwarteter Karabinerbruch gibt Anlaß zur Änderung der Lehrmeinung.

Normungsarbeit

Der Sicherheitskreis stellt derzeit den Präsidenten der UIAA-Sicherheitskommission; dieser Kommission obliegt die Erstellung bzw. Überarbeitung der (internationalen) UIAA-Normen für Berg- und Kletterausrüstung. Um den UIAA-Normen auch weiterhin ausreichendes Gewicht zu verleihen (die UIAA-Normen waren weltweit die ersten Normen für Berg- und Kletterausrüstung), wurden ihre sicherheitstechnischen Anforderungen, dort wo es aus Praxisgründen notwendig schien, über den Europäischen Normen (CEN-Normen) angesiedelt. Damit bekam das UIAA-Gütezeichen (Zeichnung) wieder mehr Bedeutung. Es garantiert (von unabhängiger Seite überprüft) nun wieder wie zu den Anfängen der Normung den höchsten Sicherheitsstandard bei Berg- und Kletterausrüstung weltweit. Es lohnt sich künftig wieder, "UIAA-geprüfte" Ausrüstung herzustellen bzw. zu erwerben und zu verwenden.

So konnte das Interesse der Hersteller am seit Jahrzehnten eingeführten UIAA-Gütezeichen wieder geweckt werden, so daß innerhalb eines Jahres die Anzahl der UIAA-Gütezeichen von 506 auf 923 gestiegen ist (82%).

Es wurden Anfang des Berichtsjahres 15 Normen erarbeitet und publiziert. Da die Arbeit in der UIAA auf ehrenamtlicher Basis beruht, war dies nur durch einen sehr starken personellen Einsatz des Sicherheitskreises möglich.

Die UIAA-Normen werden künftig jedes Jahr auf ihre Aktualität überprüft und dem gegebenenfalls neueren Stand der Technik angepaßt. Im Laufe des Berichtsjahres konnten die UIAA-Normen noch um zwei weitere Normen ergänzt werden, und zwar um die für Statikseile und die für Eisgeräte.

Kletterseile: Risiko durch Autobatterien.

Seiluntersuchung

Bergseile können heute nur noch reißen, wenn sie bei Sturzbelastung auf einer scharfen Felskante zu liegen kommen; sie werden durch den Scharfkanteneinfluß abgeschert. So ist unter deutschen und österreichischen Kletterern in den letzten 15 Jahren nur noch ein einziger Seilriß aufgetreten.

Dagegen ereigneten sich drei (!) Seilrisse durch Schwefelsäureeinfluß (Batterieflüssigkeit). Jede Säure schädigt Seile, ohne daß dies zu erkennen ist (eine leichte, durch den Säureeinfluß auftretende Verfärbung wird meist als Verschmutzung angesehen). Verständlicherweise sind alle Kletterer hinsichtlich eines möglichen Seilrisses sehr sensibilisiert.

Der Sicherheitskreis bekam demzufolge mehrere Anfragen hinsichtlich polyamidschädigender Einwirkung verschiedener Substanzen, die mit Seilen in Berührung kommen können. Anhand von Fallversuchen auf der Normfallprüfanlage der Universität Stuttgart (einzige in Deutschland zugelassene Prüfanstalt für Bergseile) konnte untersucht werden, daß Petroleum, Spiritus und Autan (Mückenspraymittel) nicht schaden.

Dieses Forschungsprojekt wurde von der "Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" unterstützt.

Risikofaktor Karabiner: unerklärliche Brüche - "interkristalline Korrosion" wird untersucht.

Ein zweites Buch zu Unfallursachen ist in Arbeit

Der erste Unfallband "Sicherheit und Risiko in Fels und Eis" (erschienen im Frühjahr 1994) liegt inzwischen in der 5. Auflage vor. In diesem Band konnten aus Platz- und Zeitgründen nicht alle sicherheitsrelevanten Themen behandelt werden.

In der Zwischenzeit haben sich bedauerlicherweise weitere exotische Unfälle ereignet, die förmlich danach drängen, publiziert zu werden, um andere vor den gleichen Gefahren zu warnen. Deshalb war es naheliegend, einen zweiten Band in Angriff zu nehmen, bei dem einer der Schwerpunkte auf der Sicherheitsrelevanz der Ausrüstung liegt.

Außerdem soll das populäre Thema "Klettersteige" ausgiebig behandelt werden, ebenso wie "Sicherheit und Risiko" beim Eisklettern; auch den Themen "Überleben am Berg" und "Gefahr durch Dolinen" wird Raum gewährt. Am Manuskript und den Zeichnungen sowie den notwendigen Fotos wurde gearbeitet.

Der Erscheinungstermin ist für das Jahr 2000 vorgesehen. Es ist damit zu rechnen, daß der geplante Band einen ähnlichen Verkaufserfolg haben wird wie der erste.

Abgleichung Fallprüfanlagen

Seit kurzem sind bei den Seilprüfungen in Frankreich einerseits und den deutschsprachigen Ländern andererseits sehr unterschiedliche Ergebnisse bei gleichen Seilen aufgetaucht. Es wurde vermutet, daß bei den zwei Fallprüfanlagen in Frankreich irgendwelche fallenergieaufnehmende Komponenten vorhanden sind, die zu höherer Anzahl ausgehaltener Normstürze führen als bei den beiden Anlagen in den deutschsprachigen Ländern.

Eine erste Untersuchung anhand eines Fragebogens ließ erkennen, daß das Fallgewicht an den Anlagen in Frankreich bei Fangstoßeinwirkung aufgrund nicht einwandfreier Führung zu oszillieren begann, was zu der unerwünschten Energieaufnahme führen dürfte.

Bevor jedoch den beiden Prüfinstituten die Prüflizenz vorübergehend (bis zu einer Änderung der Anlage) entzogen werden kann, muß dies nachgewiesen werden (denn die Änderung geht in die 'zig tausend Mark). Ein Nachweis des unerwünschten Oszillierens ist nur mittels einer Hochgeschwindigkeitskamera möglich (mind. 250 Bilder/sec). Diese Überprüfung ist für das Jahr 1999 geplant. Wenn sich die Vermutung bewahrheiten sollte, muß den Prüfinstituten die Lizenz solange entzogen werden, bis der Mangel abgestellt ist. Der Leiter des Sicherheitskreises, der gleichzeitig Präsident der UIAA-Sicherheitskommission ist, ist involviert.

Ein unerwarteter Karabinerbruch

Ein glücklicherweise ohne ernstere Folgen gebliebener Karabinerbruch ließ aufhorchen. Beim Ablassen ist der Karabiner (mit geschlossenem Schnapper) am Anseilgurt gerissen. Dies war bisher nicht vorstellbar, da bei einer derart geringen Belastung gerademal 1,2 kN (ca. 120 kp) auftreten können (Bruchkraft nach Norm mind. 20 kN ca. 2000 kp).

Eine Untersuchung beim TÜV München zeigte als Ursache "interkristalline Korrosion". Diese kann auftreten durch falsche Wärmebehandlung während der Fertigung oder durch Chloreinfluß (Meerwasser) oder durch (elektrolytische) Kontaktkorrosion.

Das Untersuchungsergebnis wurde in die Normengremien (CEN und UIAA) eingebracht, mit dem Ziel, entweder entsprechende Normanforderungen aufzunehmen (um falsche Wärmebehandlung auszuschließen) oder bei Chloreinfluß und Kontaktkorrosion die Lehrmeinung zu ändern bzw. zu ergänzen: Vorsicht im Meerwasserbereich und keine Karabiner verwenden, die man am Bohrhaken (NIRO) vorfindet. Die Diskussion ist noch nicht abgeschlossen. Möglicherweise ist beides notwendig.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

Wenn Bergsteiger davon sprechen, daß es aufwärts geht, dann bezieht sich diese Aussage in der Regel auf Höhenmeter, Seillängen beziehungsweise Gipfelziele.

Hier geht es jedoch um Mitgliederzahlen, genauer gesagt um die Mitgliederzahlen der Kinder und Jugendlichen im DAV. Vereinsmüdigkeit, jugendliche Spontaneität, zunehmende Kurzfristigkeit des Engagements etc. sind immer wiederkehrende Schlagworte, wenn es um das heutige Verhältnis von Jugendlichen und Vereinen geht.

Mitgliederentwicklung: stärkster Zuwachs bei Kindern.

Ein Zuwachs an Kindern und Jugendlichen im DAV von insgesamt 4,9% ist somit ein Ergebnis, auf das man zurecht stolz sein kann und das dem Verein gewiß nicht in den Schoß gefallen ist.

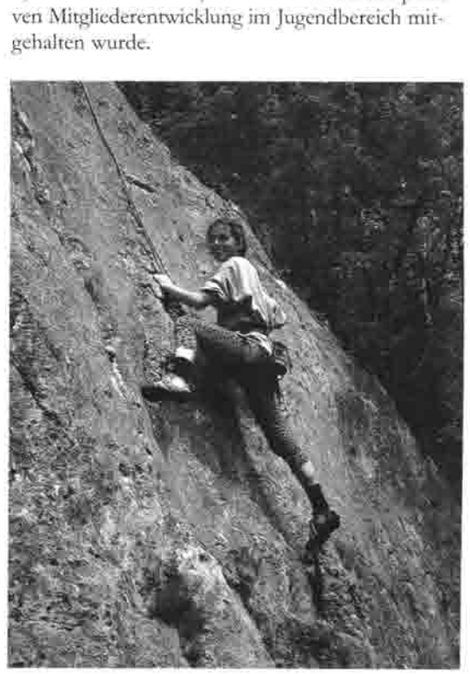
Hinter diesem Ergebnis steckt u.a. viel ehrenamtliches Engagement in den Sektionen allgemein, bei den Jugend- und Familiengruppen im speziellen, aber auch so manche neue DAV-Kletteranlage.

Was heute für Jugendliche attraktiv ist, muß es nicht unbedingt morgen noch sein. Es wäre also leichtfertig, sich auf Lorbeeren auszuruhen, die auch sehr schnell welken können. Wie dem auch sei, ein aktives Werben um jugendliche Mitglieder ist nicht nur eine sinnvolle Investition in die Gegenwart, sondern immer auch eine Sicherung des Vereins für die Zukunft.

Zur konkreten Mitgliederentwicklung läßt sich bemerken, daß sich die Trends der Vorjahre in etwa fortsetzen, sich in allen Bereichen jedoch positiv entwickelt haben.

So hat sich der Mitgliederschwund bei den "Junioren/JM" auf 1,9% abgeschwächt. Überdurchschnittlich zugelegt haben sowohl "Jugend I+II" sowie die Kategorie "Kinder". Die einzelnen Daten können dem nachstehenden Dreijahresvergleich entnommen werden.

Der Anteil der Jugendlichen in den neuen Bundesländern liegt auch 1998 nahezu unverändert bei 5,41%. Dies bedeutet, daß auch hier bei der positiven Mitgliederentwicklung im Jugendbereich mitgehalten wurde.



Klettern kommt gut an bei der Jugend.

Dreijahres-Vergleich der Mitgliederentwicklung in der JDAV

Jahr/ Kategorie	1996	1997	Diff. 96/97	1998	Diff. 97/98
JDAV gesamt	82.063	83.166	+ 1,3%	87.233	+ 4,9%
Junioren/JM	35.209	33.611	- 4,5%	32.976	- 1,9%
Jugend I+II	31.518	32.957	+ 4,6%	35.678	+ 8,3%
Kinder	15.336	16.598	+ 8,2%	18.579	+ 11,9%

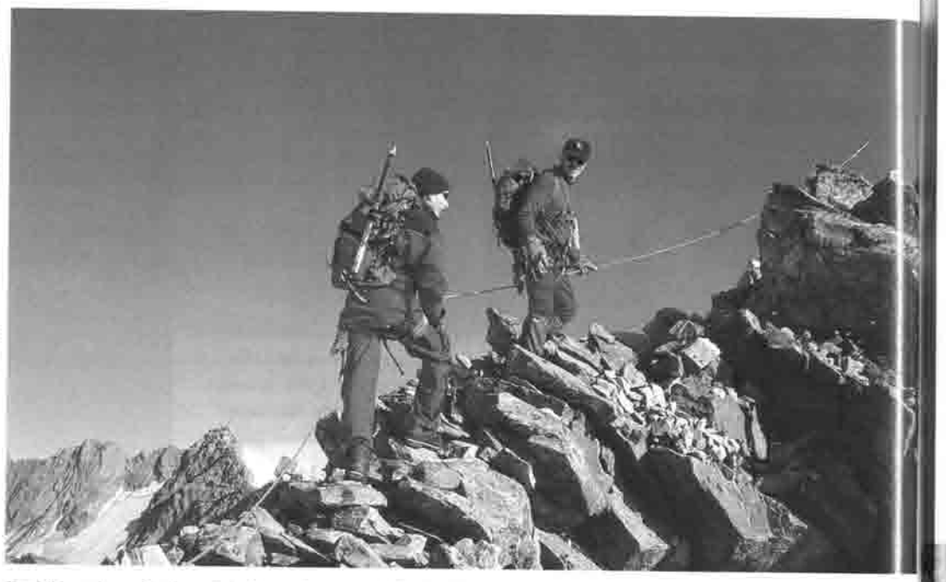
Anmerkung: Die ausgewiesenen Daten basieren noch auf den bisherigen Mitgliederkategorien; die auf der HV 1998 in Nürnberg beschlossenen Veränderungen im Bereich Jugend schlagen sich erst in den Mitgliederzahlen ab 1999 nieder.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Aus- und Fortbildungen für JugendleiterInnen

Elf Grundausbildungen, sechs Aufbauschulungen und 20 Fortbildungen mit insgesamt 463 Teilnehmern ist kurz gesagt das quantifizierbare Ergebnis der Jugendleiterschulungen auf zentraler Ebene.

Sehr breit gefächert war wiederum das Fortbi - dungsangebot für Jugendleiter. Von Schneesc ul aktivitäten, Eisklettern, Lawinen, Bergmedizi über Rhetorik, Ropes Corses, Führungstechn k,



Fortbildungskurse für JugendleiterInnen: Insgesamt 463 TeilnehmerInnen und steigende Nachfrage.

Ergänzt wurde das zentrale Schulungsangebot wie immer durch zahlreiche Maßnahmen auf regionaler Ebene. Hinter den reinen Zahlen stehen viele ehrenamtliche JugendleiterInnen, die im vergangenen Jahr neben ihrer Tätigkeit in den Sektionsjugendgruppen an einer einwöchigen Grundausbildung (Sommer oder Winter), einer Aufbauschulung oder an einer der zahlreichen Wochenend-Fortbildungen teilgenommen haben.

Aufbauschulungen gab es zu den sozusagen klassischen Themen Skihochtour, Fels, Eis, aber auch zum Sportklettern oder zur Thematik "Mit Kindern im Gebirge".

Wetter bis hin zur Trainingslehre Sportkletter oder dem Klimaphänomen El niño reichte da Angebot.

Erwähnt sei hier aber auch der jährliche Work shop für Jugendreferenten, der auch 1998 wie le gut besucht war und einen festen Platz im Sch lungsangebot der JDAV hat.

Die steigende Nachfrage nach Jugendleiteraus bil dung, -schulung und -fortbildung bestätigt di Attraktivität der angebotenen Maßnahmen un ist der JDAV Ermunterung, hier noch mehr z tun.

Übersicht der zentralen Aus- und Fortbildungen für JugendleiterInnen

Jahr	Grundausbildungen		Aufbauschulungen		Fortbildungen	
	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.
1996	12	156	5	43	19	238
1997	12	133	5	47	17	230
1998	11	157	6	52	20	254

Jugendkurse

37 Jugendkurse der JDAV mit 401Teilnehmern lautete am Jahresende unser Kontostand. Hinter diesen Zahlen stehen attraktive Kurse für 9 bis 25jährige rund ums Ferien-Jahr.

Los ging es an Weihnachten mit Winter-Äktschn und Snowtime, während man sich später als Abenteurer oder per Tourenski auf die Suche nach dem Osterhasen machte. An Pfingsten kam endlich wieder die Kletterausrüstung zum Einsatz und in den Sommerferien konnte man in der Jugendbildungsstätte als Indianer, Steinzeitmensch oder Troll sein Unwesen treiben.

Zwischendurch war allerdings auch mal Girlpower angesagt, machte man sich auf Entdeckungsreise im Allgäu oder war im Lechtal unterwegs. Feucht wurde es bei der Wassersafari oder bei sonstigen Aktivitäten im Fluß. Per Bike wurden die Alpen überquert, Alpinerlei praktiziert oder ein Null-Promille-Alpincocktail gemixt.

Auf fünf Umweltbaustellen wurden ein Moorlehrpfad vollendet, in Zusammenarbeit mit Sektionen, die im Allgäu Hütten besitzen, Bergwege saniert oder am Hangschutz gearbeitet. Damit auch jüngere Teilnehmer ihr Engagement für die Umwelt praktisch demonstrieren konnten, war auch diesmal eine Umweltbaustelle für Kids im Angebot.

Wer dagegen lieber vor und hinter die Kulissen des Tourismus blicken wollte, konnte dies beispielsweise wieder beim Focus Oberammergau tun.

Auch international, insbesondere deutsch-französisch war 1998 in Jugendkursbereich einiges geboten. Los ging es hier beim deutsch-französischen Winteralpinismus in Hindelang und bei den gemeinsamen Skitouren in den französischen Alpen.

Deutlich wärmer war es dann etwa bei den Erlebnisferien in Aveyron oder bei der Umweltbaustelle in den französischen Alpen. Erwähnt sei hier ferner eine gemeinsame Bergsteigerwoche im Mont Blanc Gebiet sowie die trinationale Umweltbaustelle in der slowakischen Tatra. Unterstützt und teilweise erst ermöglicht wurden diese Maßnahmen durch das Deutsch-Französische Jugendwerk.

sanierungen: Die Jugend des DAV voll dabei. Insgesamt gab es fünf Umweltbaustellen.

Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik, Allgäuer Seminare

Die Aufzählung unserer Schulungs-, Kurs- bzw. Bildungsangebote wäre aber unvollständig, würde man nicht auch die Zusatzqualifikation "Erlebnispädagogik" und die Allgäuer Seminare explizit erwähnen. Zielgruppe beider Angebote sind haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit, LehrerInnen und ErzieherInnen.

Dabei ist die mehrwöchige Zusatzqualifikation eine vom bayerischen Kultusministerium anerkannte berufliche Qualifikation, die in einem Verbund bayerischer Jugendbildungsstätten erworben wird. Die "ZQ" wie sie im JDAV-Jargon knapp genannt wird, ist stets ausgebucht.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Schulungsteam

Bei den Allgäuer Seminaren konnten sich die Teilnehmer 1998 mit "Erlebnispädagogik und Kunst", mit "Ritualen", mit "Bergwandern als erlebnispädagogischer Expedition" oder etwa mit "Erste Hilfe extrem" bzw. mit der Thematik "Bergrettung" auseinandersetzen. Inhaltlich gestaltet und betreut wird das Seminarprogramm vom pädagogischen Team der Jugendbildungsstätte in Hindelang.

Mit zur Zeit 26 Schulungsteam-Mitgliedern verfügt die JDAV über ein solides Potential an pädagogisch und alpinsportlich qualifizierten Ausbilder/Innen. Damit ist eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Schulungsarbeit im Jugendleiterbereich gewährleistet.

Ein zweifellos außergewöhnliches und geeignetes Betätigungsfeld für die pädagogische Arbeit mit Gruppen ist der neue Hochseilgarten (Ropes Course) in der Jugendbildungsstätte Haus Alpenhof.

Um dessen pädagogische Potentiale nutzen zu können, ist nicht nur ein entsprechendes Feingefühl notwendig, der "Ropes Course" stellt auch hohe sicherheitstechnische Anforderungen an die Leiter.

Zu diesem Zweck wurden die Interessenten aus dem Schulungsteam gemeinsam mit dem Jugendkursteam in die Benutzung dieser neuen Anlage eingeführt. Diese Einführung ist die Voraussetzung für die Benutzung des Seilgartens für Kurszwecke.

Im November 1998 fand schließlich das alljährliche Schulungsteamtreffen - ebenfalls in Hindelang - statt, bei dem lebhaft über neue Konzepte und Strukturen der Schulungsarbeit diskutiert wurde.

Das JDAV - Schulungsteam gewährleistet qualitativ hohe Schulungsarbeit. Beim Treffen im November standen neue Konzepte zur Debatte.

Jugendausschuß

Die jugendpolitischen Geschicke der JDAV leitet zwischen den Bundesjugendleitertagen der Jugendausschuß (JA), dem der Bundesjugendleiter vorsteht. 1998 tagte der JA in Hindelang, in Nürnberg und gegen Ende des Jahres in Worms. Zwischen den Jugendausschuß-Sitzungen trat jeweils die Bundesjugendleitung nochmals gesondert zusammen.

Die Themen des Jahres 1998 waren im Jugendausschuß vielfältig. So wurde beispielsweise der Arbeitsauftrag des letzten BJLT zur Realisierung einer Umweltverträglichkeitsstudie zum Canyoning gemeinsam mit dem Referat für Natur- und Umweltschutz vorangetrieben. Die grenzüberschreitende Studie wird 1999 beginnen und von öffentlicher Hand (Bayerisches Umweltministerium, Land Tirol und Europäische Union) gefördert. Ein Meilenstein des Jahres 1998 war sicher die Novellierung der Erziehungs- und Bildungsziele der JDAV. Ein anderer die kritische Auseinandersetzung mit dem Wettkampfklettern, die zu Beschlüssen führte, die schon 1999 Eingang in die Schulungsarbeit gefunden haben.

Der JA sieht das Wettkampfklettern als eine Ausprägung des Sportkletterns an, der er sich nicht verschließen will, für die er aber auch keine größeren Ressourcen zur Verfügung stellen kann, zumal das Wettkampfklettern nur einen sehr kleinen Ausschnitt der Erziehungs- und Bildungsziele der JDAV zu erfüllen vermag. Die Einhaltung der Wettkampfbestimmungen und die Schaffung von Rahmenbedingungen für ein "gesundes" Training sind für den JA wichtige Aufgaben.

Zum Jahresende befaßte sich der JA noch mit einem Antrag des Landesjugendleitertages Bayern zur Eigenständigkeit der JDAV innerhalb des DAV und der Beteiligung am DAV.

Neuer Landesverband Sachsen-Anhalt

Sehr erfreulich war im Berichtsjahr aber etwa auch, daß sich ein JDAV-Landesverband Sachsen-Anhalt gegründet hat und somit auch dieses Bundesland nun mit Landesjugendleiter-Sitz und -Stimme eigenständig im JA vertreten ist.

Die Jugendarbeit der JDAV hat sich in diesen Ländern aus zaghaften Ansätzen in eine sehr lebendige Form entwickelt. Das JDAV-Kletterfest in Hohnstein, die Erschließung der 12 Apostel in Thüringen, die JDAV-Kletterszene in Berlin, der Start der Landesjugendleitung Sachsen-Anhalt und die Jenaer Jugendexpedition nach Norwegen sind sehr motivierende Impulse für die bundesweite Arbeit der JDAV und eine Bestätigung der Attraktivität ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Information/Kommunikation

Auf Information und Kommunikation legt die JDAV großen Wert und hier sind neue Entwicklungen an ihr gewiß nicht spurlos vorübergegangen.

In klassisch-gedruckter Form erschienen 1998 (letztmalig) sechs Ausgaben von Jugend am Berg sowie wiederum drei JDAV-Infos für JugendleiterInnen und Jugendreferenten. Daneben wurde im Berichtsjahr auch ein "Verzeichnis sektionseigener Selbstversorgerhütten, Selbstversorgerräume und Winterräume für Jugendgruppen" herausgegeben, das sehr großen Anklang fand.

Die Reihe der "zum Thema"-Hefte konnte gegen Ende des Jahres noch um eine Ausgabe zu Satzungsfragen erweitert werden. Durch eine finanzielle Unterstützung der Freunde und Förderer des DAV war es auch möglich, eine gedruckte Dokumentation zum Projekt "Lebens- und Wirtschaftsraum Alpen. Focus Oberammergau" herauszugeben.

Die größten Renner waren im Berichtsjahr aber sicher die Merkblätter der JDAV. Zum Frühsommer erschien ein Canyoning-Merkblatt und rechtzeitig zur Wintersaison ein Lawinen-Merkblatt, die beide reißenden Absatz fanden.

Neue Wege beschritt die JDAV mit ihrem in völliger Eigenproduktion geschaffenem Internetauftritt, der im Sommer 1998 ans Netz ging (http://www.jdav.de) und aus Jugendsicht die homepage der Jugendbildungsstätte sinnvoll ergänzte. Derzeit wird bereits an einer zweiten Version des JDAV-Auftritts gearbeitet und e-mails schwirren innerhalb der JDAV mittlerweile ebenfalls heftig hin und her (Knoten der e-mail-Kommunikation ist das Jugendreferat jdav@alpenverein.de).

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Öffentlichkeitsarbeit, Werbung

Die Arbeit und die Angebote der JDAV nicht nur den eigenen Mitgliedern, sondern auch potentiellen Interessenten bekannt zu machen, war einer der Schwerpunkte im Berichtsjahr. Hierzu ist ganz klar der oben erwähnte Internetauftritt der JDAV zu zählen wie aber etwa auch die möglichst breite Streuung des Jugendkursprogrammes oder Pressemitteilungen und -berichte.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit auf Sektionsebene wurde mit diversem kostenlosen "Werbematerial" unterstützt; ob JDAV-Aufkleber, Luftballons mit JDAV-Logo (20.000 Stück), der Folder "Wir sollten uns treffen" (12.000 Stück) oder jede Menge Werbekulis. Dazu sind auch die bereits erwähnten Merkblätter (Canyoning, Lawinen) zu rechnen, von denen insgesamt 20.000 Exemplare an den Mann bzw. die Frau gebracht wurden und die neben Fachinformation auch über eine werbliche Komponente für den DAV verfügen. Erwähnt seien in diesem Kontext schließlich noch die kostenpflichtig angebotenen Materialien wie Murmel-Button, Holzkuli oder beispielsweise Mouse-Pad.

Internationales

Zahlreiche Jugendkurse im In- und Ausland hatten 1998 internationalen Charakter (vgl. Abschnitt Jugendkurse). Daneben wurden drei internationale Maßnahmen von Jugendgruppen aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) unterstützt und zwar eine Jugendbegegnung in der Türkei, ein Jugendaustausch mit Ecuador sowie ein Projekt in Bosnien incl. Erschließung eines Klettergebietes vor Ort.

Innerhalb der UIAA-Jugendkommission wechselte die Vertretung der JDAV von Gerd Stein zu Sabine Seybold und im Herbst 1998 fand das traditionelle Treffen der deutschsprachigen AV-Jugenden in Hindelang statt.

Neben Mitteln aus dem KJP für internationale Jugendbegegnungen wurden zahlreiche deutsch-französische Maßnahmen vom Deutsch-Französischen-Jugendwerk (dfjw) finanziell unterstützt und so oftmals auch erst ermöglicht.

Jugendbildungsstätte Hindelang

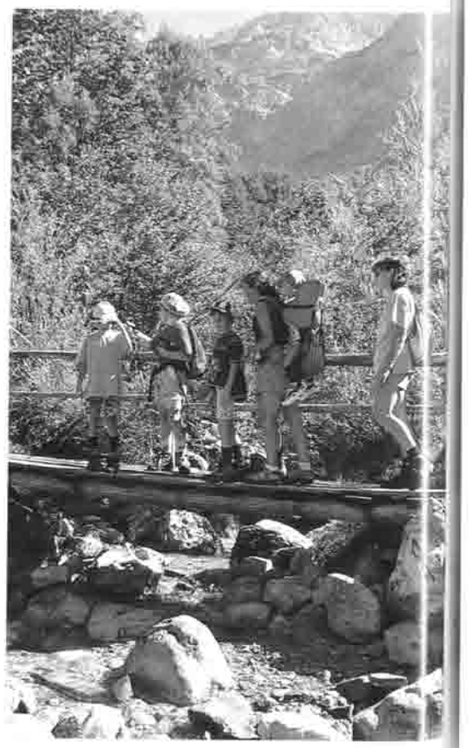
Dreh- und Angelpunkt der praktischen Jugendarbeit wie der Multiplikatorenaus- und -fortbildung ist auf Bundesebene nach wie vor die Jugendbildungsstätte in Hindelang.

Sie ist ein Haus der Jugend, ein Ort an dem Bildung Spaß macht, sie fungiert als Ideenschmiede, als Experimentierfeld, bietet Freiraum, ist Ökozentrale aber etwa auch Härtetest für jedwedes Alpinmaterial. Alles in allem also eine lebendige und aktive Jugendbildungsstätte, die sich über mangelnde Belegung nicht beklagen kann (vgl. nachstehende Dreijahresübersicht). Besonders erfreulich ist, daß immer mehr JDAV-Sektionsgruppen den Weg nach Hindelang finden.

Das rege Interesse am Haus resultiert sicher teilweise auch aus dem hauseigenen Seilgarten (Ropes Course), der im Berichtsjahr dank einer großzügigen Spende realisiert werden konnte und seitdem eifrigst genutzt wird.

Stark im Einsatz sind neben diversem Alpinmaterial auch die zehn Leih-Handies des Hauses, die den Beleggrupen bei alpinen Unternehmungen eine zusätzliche Sicherheit bieten. Neu in der Materialkammer ist eine gut sortierte Canyoningausrüstung sowie mehr und bessere Schneeschuhe.

Sorgen bereiteten im Berichtsjahr die zum Sanierungsfall gewordene Solaranlage des Hauses, sowie die Duschen im Jugendkurstrakt, die erneuert werden mußten. Bedauerlich ist ferner, daß auf die Verwendung von Rapsöl für Heizzwecke aus Kostengründen vorläufig verzichtet werden muß.



Zahlreiche Jugendkurse hatten internationalen Charakter.

Belegungszahlen

Belegungszahlen Jugendbildungsstätte Hindelang 1998

	1996	1997	1998
Haupthaus (70 Betten ohne SV-Einheit)			
Anzahl d. Beleggruppen	189	193	210
Anzahl d. Teilnehmer	3.246	3.500	3.592
Übernachtungen insgesamt	12.693	13.066	13.085
Auslastung des Haupthauses in %*	100,7	103,7	103,8
SV-Einheit (24 Lager)			
Anzahl d. Beleggruppen	65	60	80
Anzahl d. Teilnehmer	966	877	1.220
Übernachtungen insgesamt	3.311	3.616	4.137
Auslastung der SV-Einheit in %*	76,6	83,7	95,8

*gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Gremienarbeit und sonstiges

Auch in anderen als den bisher genannten Gremien und Institutionen war die JDAV im Berichtsjahr vertreten. Erwähnt sei hier nur die kontinuierliche Mitarbeit im Deutschen Bundesjugendring, der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe, dem Deutschen Jugendherbergswerk oder im Forum Erlebnispädagogik.

Daneben war die JDAV sehr stark in diversen vereinseigenen Gremien und Ausschüssen sowie bei verschiedenen internationalen Anlässen präsent. Exemplarisch hervorgehoben sei abschließend auch die Beteiligung am Fachgespräch "Sportklettern im Kindes- und Jugendalter" sowie die Mitarbeit am Projekt Top Team Natour.

Zahlreiche Aktivitäten des Berichtsjahres konnten mit öffentlichen Zuschüssen oder Spenden realisiert werden. Zu nennen sind hier insbesondere die Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), des Bayerischen Jugendringes, Gelder des Deutsch-Französischen Jugendwerkes sowie etwa die von den Freunden und Förderern des DAV zur Verfügung gestellten Mittel.

Allen, die entweder durch Finanzmittel oder durch ehrenamtliche Tätigkeit dazu beigetragen haben, das JDAV-Jahr 1998 mit Aktivitäten und Leben zu füllen, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Hindelang: eine lebendige, sehr gefragte Jugendbildungsstätte.

Jugendkursprogramm

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ist die weltweit größte Bergsteigerschule für Kinder und Jugendliche und steht allen jungen DAV-Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, im Alter von 9 bis 25 Jahren offen.

Das Angebot umfaßt Ausbildungskurse auf allen Könnensstufen in sämtlichen Bergsportdisziplinen, sowie auch außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Besonders beliebt sind die Bergferien für Kinder, die Abenteuer und Erlebniswoche für 9-13jährige sowie die Kletterkurse für Anfänger und die Ski- und Snowboard-Kurswochen.

Jugendkursprogramm: " Auf die Dauer hilft nur Pow(d)er".

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

- Kinder und Jugendliche über das "Erlebnis Bergsteigen und Skifahren" zu einem sinnvollen Freizeitverhalten, einem rücksichtsvollvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.
- Berg- bzw. skibegeisterte Kinder und Jugendliche die Grundlagen zu vermitteln, um zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen des Bergsteigens und Kletterns heranzuwachsen.
- Den Deutschen Alpenverein als Verein und Lebensort darzustellen, in dem sich Kinder und Jugendliche gut betreut und wohl fühlen, als auch verantwortlich durch das Leben begleitet werden.

Kursleiter

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Seit Sommer 1998 ist der neue Leiter des Gesamtprogramms Stefan Winter, Mitarbeiter des Referats Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, staatl. gepr. Berg- und Skiführer und Philologe. Es gilt an dieser Stelle auch Dank an Chris Semmel zu sagen, der das Jugendkursprogramm von 1996-1998 geleitet hat. Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchgeführt. Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet.

Die vielen positiven Rückmeldungen und die vielen "Stammkunden" belegen die qualifizierte Arbeit unserer Kursleiter. An dieser Stelle ist deshalb ein ausdrücklicher Dank - für die nicht immer einfache Tätigkeit - an alle Mitarbeiter des Jugendkursprogrammes ausgesprochen.

Übersicht der Kurse

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1997/98		
Ski- und Snowboardkurse	8	202
Skitourenkurse	5	35
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1997/98	*13*	*237*
Sommer 1998		
Bergferien für Kinder	6	104
Grundkurse Bergsteigen	6	32
Kletterkurs für Anfänger	15	128
Kletterkurse für Fortgeschrittene	6	43
Sportkletterkurse	2	10
Eiskurse für Anfänger	2	26
Eiskurse für Fortgeschrittene	1	10
Durchquerungen	3	27
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1996	*41*	*380*
Jugendkurse gesamt	54	617
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	3	35

Jugendkursprogramm: sinnvolle Freizeit für den Nachwuchs.

Umweltfachtagung in Offenburg: Europäische Umweltpolitik in den Bergregionen

Die Europäischen Umweltgesetze und ihre Umsetzung standen vom 8. bis 11. Oktober 1998 im Mittelpunkt der Umweltfachtagung des Deutschen Alpenvereins in Offenburg. Rund 150 Naturschutzreferenten aus der gesamten Bundesrepublik diskutierten mit führenden Fachleuten die Umsetzung der EU-Richtlinie Flora-Fauna-Habitat (FFH). "Es herrscht ein enormes Informationsdefizit hinsichtlich der EU-Richtlinien", so Dr. Stefan Köhler, Referent für Natur- und Umweltschutz beim DAV.

Die neue Richtlinie FFH hatte beim DAV zu Beunruhigungen geführt, was die tiefe Verunsicherung der Bergsteiger durch Kletterverbote verdeutlicht. Dr. Andreas Götz (CIPRA-International) betonte, daß solche Diskussionen um Kletter- und Betretungsverbote geradezu grotesk seien vor dem Hintergrund einer neuen großen Welle von Planungen für weitere Seilbahnen und Skipisten im gesamten Alpenraum.

Umweltfachtagung des Deutschen Alpenvereins in Offenburg.

Klaus Iven, Jurist am Bundesumweltministerium, stellte klar, daß es Ziel der Richtlinie sei, den günstigsten Erhaltungszustand zu wahren. Würde dies berücksichtigt, so sei durchaus Nutzung dieser Gebiete - also auch Bergwandern, Skifahren und Klettern - möglich.

Dr. Jan Bongaerts, Leiter des Verbindungsbüros der Europäischen Kommission für Umwelt, Technik, Energie und Verkehr machte es noch deutlicher: "Der Abriß einer DAV-Hütte in einem FFH-Gebiet wäre eine Maßnahme, die man nach der Richtlinie aus Gründen der Sicherheit, Gesundheit und Umwelt verbieten müßte".

Zur Vorbereitung der Tagung wurde für die Teilnehmer eine Informationsbroschüre mit dem Titel *Europäische Umweltgesetze und Bergsteigen* veröffentlicht. Darin werden die EU-Richtlinien *Vogelschutz, FFH* und *Schutzgebietsnetz Natura 2000* auf 54 Seiten eingehend erläutert und diskutiert.
Die Ergebnisse der Tagung können in einer ausführlichen Dokumentation nachgelesen werden.

Landesverbände

In Baden-Württemberg fand am 28. März 1998 das Treffen der schwäbischen Naturschutzreferenten statt. Unter der Leitung des Landesnaturschutzreferenten Dr. W. Schloz diskutierten die Teilnehmer zu Themen wie: Stellenwert des Naturschutzes in den DAV-Sektionen, der Band 2 des Naturschutzhandbuches oder die durchgeführten Biotoppflegemaßnahmen.

Ebenfalls vom Landesverband wurde die weithin beachtete Fachtagung "Klettern in Baden-Württemberg" durchgeführt. Die Arbeitskraft des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen war weitestgehend durch den noch nicht gelösten Konflikt um "Klettern & Naturschutz" in der Eifel gebunden.

DAV-Umweltausschuß

Der Ausschuß hat eine beratende Funktion. Zu seinen wichtigsten Tätigkeiten zählten im Jahr 1998 die Stellungnahmen zur Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes und zum Bayerischen sowie zum Bundes-Bodenschutzgesetz. In seinen beiden Sitzungen diskutierte der Umweltausschuß die EU-Richtlinie *FFH*, die Borkenkäferkalamität im Nationalpark Bayerischer Wald und die Situation im Tiroler Lechtal.

DAV-Arbeitskreis Berglandwirtschaft

Ziel dieses Arbeitskreises ist es, eine Berglandwirtschaft zu unterstützen, die nach ökologischen Grundsätzen bzw. in Extremlagen arbeitet. Wichtigstes Jahresziel war es, ein Projektkonzept für Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf DAV-Hütten im Chiemgau zu erstellen. Das Projekt wurde bei der EU zur Förderung nach INTERREG II eingereicht. Die Direktvermarkterliste, mit deren Hilfe sich Anbieter von regionalen (ökologisch angebauten) Qualitätsprodukten im deutschsprachigen Alpenraum finden lassen, wurde ebenso wie das Informationsblatt Freiwilligeneinsätze - eine Übersicht über Arbeitsmöglichkeiten bei Bergbauern und im Bergwald während des Urlaubes - laufend aktualisiert.

DAV-Arbeitskreis Verkehr

Ziel des Arbeitskreises ist es, Sektionen und Mitgliedern die umweltfreundliche Anreise zur Bergtour zu erleichtern. Für sämtliche Standorte der von der Bundesgeschäftsstelle ausgerichteten Fachübungsleiterkurse wurden deshalb Anreiseskizzen "mit Bahn und Bus zur AV-Hütte" angefertigt. Mit ihrer Hilfe werden dem Bergsteiger und Wanderer alle Planungsschritte vom Umsteigebahnhof bis zum Bus oder Taxi, das vom Zielbahnhof zum Ausgangsort der Bergtour fährt, abgenommen. Viele Sektionen haben inzwischen ebenfalls Anreiseskizzen für ihre Hütten anfertigen lassen, so daß die Mitglieder mit allen Informationen zur "AV-Hütte" versorgt werden können. Die aktualisierte Broschüre "Bergsteigen und öffentliche Verkehrsmittel" enthält darüber hinaus Tips, wie man mit Bahn und Bus (auch preisgünstiger) in Deutschland, Österreich, Frankreich, in der Schweiz und in Südtirol zum Bergsteigen gelangt.

Das Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* war Thema von Wochenendschulungen, ebenso *DAV Arbeitsgebiete, Klettern und Naturschutz* und *alpine Flora*.

Der "Arbeitskreis Skibergsteigen" brachte durch seine Fachkompetenz auch 1998 wichtige Impulse in das DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich ein. Mit seiner Hilfe konnte im April für den aktuellen Konfliktfall "Mahdtal" im Kleinen Walsertal (Allgäuer Alpen) eine Lösung gefunden und ihre Umsetzung eingeleitet werden. Seit Ende Dezember 1998 gibt es für ein Wildschutzgebiet im Bereich der Höfle-Alpe eine akzeptabe Umgehungsmöglichkeit. Damit konnte die Sperrung der beliebten Mahdtalabfahrt rückgängig gemacht werden. Für das Teilgebiet Hochries/Klausenberg in den Chiemgauer Alpen wurden bei einem Treffen des Arbeitskreises in der Riesenhütte Empfehlungen für naturverträgliches Tourenskifahren vorbereitet.

Umweltbildung:

Lehrteam für Natur- und Umweltschutz
Das Lehrteam für Natur- und Umweltschutz hat wie in den vergangenen Jahren über 600 Fachübungsleiter aus- und weitergebildet. Die 25 Mitarbeiter des Lehrteams besuchen die Fachübungsleiterkurse für jeweils 1½ Tage. Sie weisen eine Doppelqualifikation auf: Sie verfügen sowohl über ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches Hochschulstudium als auch über eine bergsportliche Ausbildung, also Fachübungsleiter oder staatl. geprüfter Berg- und Skiführer.

Naturschutzreferenten
Für die Naturschutzreferenten der Sektionen wurden Lehrgänge zur Fachausbildung durchgeführt.

In einem einwöchigen Grundlehrgang wurde das Basiswissen für die Naturschutzarbeit in den Sektionen vermittelt. Vertiefte Informationen wurden in Wochenendschulungen zu den Themen "DAV-Arbeitsgebiete", "Klettern und Naturschutz", "Skibergsteigen umweltfreundlich" und "alpine Flora" angeboten.

Evaluation
Die DAV-Fachübungsleiter werden im Rahmen ihrer alpinsportlichen Ausbildung durch das Lehrteam Natur- und Umweltschutz ausgebildet. Als Multiplikatoren geben sie ihr Wissen in den Sektionen auf Bergfahrten und Kursen weiter. Für die Umweltbildung ist es daher von besonderem Interesse, ob das Ziel der Ausbildung, die Wissensweitergabe und die Durchführung von natur- und umweltfreundlichen Touren in den Sektionen, erreicht wird.

Ende 1997 wurde daher im Rahmen einer Promotion ein Projekt zur Evaluierung der Umweltbildung für Fachübungsleiter an der Uni Salzburg begonnen. Das durch die *Stiftung für Bildung und Behindertenförderung* geförderte Vorhaben hat zum Ziel, die seit acht Jahren durch das DAV-Lehrteam für Natur- und Umweltschutz durchgeführte Umweltbildung von Fachübungsleitern auf seine Wirksamkeit hin zu untersuchen.

Entsprechend den Ergebnissen der Untersuchung wird sowohl die Ausbildung der Fachübungsleiter als auch die Vermittlung von naturschutzfachlichen Kenntnissen in den DAV-Sektionen optimiert werden.

Als erster Schritt wurden wissenschaftliche Kriterien erarbeitet, mittels derer die Ausbildung des Lehrteams für Natur- und Umweltschutz untersucht wurde. Parallel dazu wurden Touren der Sektion begleitet, um in Erfahrung zu bringen, welche der gelernten Inhalte von den Fachübungsleitern umgesetzt werden. Damit kann die Umweltbildung von der Ausbildung bis hin zur Umsetzung verfolgt werden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden bei der Überarbeitung der Lehrpläne berücksichtigt. Dadurch wird gewährleistet, daß der Unterricht an die Bedürfnisse der Teilnehmer angepaßt und ein optimales Lernen möglich ist.

Der Deutsche Alpenverein ist damit als erster Sportverband in Deutschland in der Lage, einen professionell ausgearbeiteten und an die neuesten Erkenntnisse der Umweltbildung ausgerichteten Umwelt-Lehrplan für seine Fachübungsleiter vorlegen zu können. Die 1998 umfassend erhobenen Daten werden im folgenden Jahr ausgewertet und die gewonnen Erkenntnisse zur Ausarbeitung aktueller, praxisnaher Lehrmaterialien verwendet.

Bergsport und Umwelt: Bundesausschuß Klettern und Naturschutz

Die bundesweiten Aktivitäten der Kletterverbände, koordiniert durch den Bundesausschuß für Klettern und Naturschutz des Deutschen Alpenvereins, leisteten einen wichtigen Beitrag, die Anfang der neunziger Jahre drohende Eskalation des Konfliktes zwischen Naturschutz und Klettersport abzuwenden. Administrativ werden diese Aktivitäten durch das Referat für Natur- und Umweltschutz des Deutschen Alpenvereins unterstützt. In den meisten Bundesländern arbeiteten die Landesverbände und Sektionengemeinschaften des Deutschen Alpenvereins 1998 in Abstimmung mit den zuständigen Behörden an flächendeckenden Kletterkonzeptionen, die im Laufe des Jahres 1999 vorliegen werden.

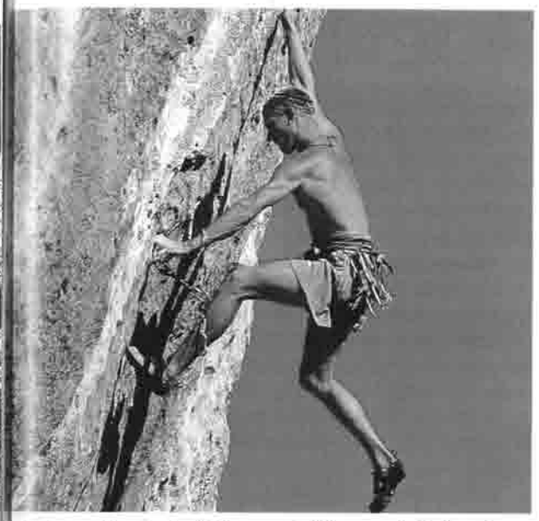
Flächendeckende Kletterkonzeptionen befrieden die Debatte "Klettern und Natur".

Es ist davon auszugehen, daß es in den meisten Fällen gelingen wird, Lösungen zu finden, welche die Bewahrung der ökologischen Wertigkeit der Felsbiotope sowie ihre regionale Vernetzung gewährleisten und zugleich von den Aktiven mitgetragen werden. Aufgrund der Unterschiede hinsichtlich Zahl und ökologischer Qualität der Felsbiotope, der Nutzungsintensität und des Management-Ansatzes der verantwortlichen Behörden sind dennoch von Land zu Land erhebliche Schwankungen im Ausmaß der Sperrungen zu verzeichnen.

Klettern in den Mittelgebirgen

Die Umweltbehörden in Niedersachsen sind derzeit dabei, den Biotopschutzparagraphen des Landesnaturschutzgesetzes in Bezug auf die Felsgebiete umzusetzen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit DAV und IG Klettern sowie auf der Basis der Kletterkonzeption, die im Mai dieses Jahres vorliegen soll.

Auch in Sachsen-Anhalt sind die Behörden derzeit dabei, das neue Naturschutzgesetz des Landes umzusetzen. Der Deutsche Alpenverein vertritt in diesem Prozeß die Interessen der Kletterer, die vor allem im Harzvorland auf langjährig beklet-



In Nordrhein-Westfalen ist die Situation für Kletterer unbefriedigend.

Erste Zeichen zur Entspannung in Nordrhein-Westfalen

te Areale verzichten mußten, wobei die Begründungen nicht immer einsichtig sind. Im Süden dagegen konnten für die Klettereien in den Steinbrüchen bei Halle durchgängig ausgewogene Lösungen erreicht werden.

Eine Ausnahmestellung nimmt in Deutschland zweifellos Nordrhein-Westfalen ein, wo heute über 90 Prozent der einstmals bekletterten Felsen nicht mehr zugänglich sind. In enger Zusammenarbeit mit dem Naturschutzreferat des Deutschen Alpenvereins bemühte sich der DAV-Landesverband Nordrhein-Westfalen vor allem bezüglich des Klettergebietes Nordeifel um eine für die Kletterer günstigere Regelung.

Ein Hearing vor dem Sportausschuß des nordrhein-westfälischen Landtags, bei dem das Naturschutzreferat seine Fachkomperenz einbrachte, sowie ein Problemlösungsgespräch bei der Bezirksregierung in Köln geben Anlaß zu Hoffnung auf eine Verbesserung der Lage.

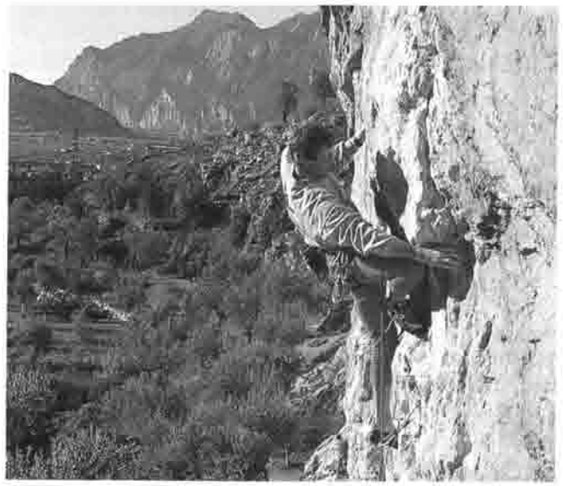
Zur wissenschaftlichen Untermauerung der Argumentation des DAV wurde beim renommierten Heidelberger Institut für Umweltstudien ein Gutachten zur Situation der Uhupopulation in der Nordeifel, verbunden mit einem Konzept zur Integration der Belange von Vogelschutz und Klettern in den Felsgebieten des Ruhrtals in Auftrag gegeben, das zu 50 Prozent vom Bundesverband finanziert wurde.

Im benachbarten Rheinland-Pfalz, wohin die meisten nordrhein-westfälischen Kletterer gezwungenermaßen ausweichen, verfolgen die Naturschutzbehörden eine Politik, in die Naturschutz- und Kletterverbände partnerschaftlich einbezogen sind. Für die Erarbeitung von Regelungen zuständige Institution ist der 1988 gegründete *Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Pfalz*, an dem zusammen mit den zuständigen Landespflegebehörden diverse Naturschutzvereinigungen, die Vereinigung Pfälzer Kletterer und der DAV beteiligt sind.

Auch in diesem Jahr beteiligten sich die regionalen Kletterverbände in der Pfalz an der Bewachung von Wanderfalkenhorsten - mit großem Erfolg: Alle 30 ausgeschlüpften Jungvögel meisterten die Hürden des Heranwachsens.

Im November 1998 einigte sich in Wiesbaden eine Runde von Vertretern der hessischen Naturschutzbehörden, des Landesportbundes und der Kletterverbände auf eine Regelung der sportlichen Nutzung der Felsen im gesamten Bundesland. Für die überwiegende Mehrzahl der zur Debatte stehenden Felsbildungen wurden differenzierte Lösungen vereinbart, die noch offenen Fragen werden in gemeinsamen Ortsterminen geklärt. Ein besonderer Erfolg für den DAV-Landesverband war die Wiederfreigabe des für den Klettersport in der Darmstädter Region wichtigen Zwingenberger Steinbruchs, der 10 Jahre lang gesperrt gewesen war.

Wenige Kilometer südlich davon konnte mit der Aufnahme einer differenzierten Kletterregelung für den Schriesheimer Steinbruch in die örtliche Naturschutzverordnung "Ohlberg" ebenfalls eine seit Beginn der neunziger Jahre schwelende Auseinandersetzung beigelegt werden - ein Erfolg, der nur aufgrund einer kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen der örtlichen Arbeitsgemeinschaft *Klettern und Naturschutz Odenwald*, dem DAV-Lan-



Klettern in Arco: Von Sperrungen keine Rede.

desverband Baden-Württemberg und der Bundesgeschäftsstelle des DAV in München möglich wurde.

Ebenfalls gemeinsam initiierten das Naturschutzreferat der Bundesgeschäftsstelle und der Stuttgarter Landesverband im Mai 1998 die Gründung des *Arbeitskreises Klettern und Naturschutz Südschwarzwald.* Damit konnte die letzte Lücke in der flächendeckenden Betreuung der Klettergebiete in Deutschland durch die Bergsportverbände geschlossen werden.

In Baden-Württemberg stellte im Jahr 1998 das öffentlichkeitswirksamste Ereignis im Arbeitsbereich Klettern und Naturschutz zweifellos die Durchführung der vom zuständigen Landesverband veranstalteten Fachtagung "Zukunft des Kletterns in Baden-Württemberg" am 19. September in Plochingen dar. Dabei wurden überzeugende Aktivitäten der lokalen Arbeitskreise im Rahmen der Übernahme ihrer Gebietsverantwortung vorgestellt. Besonders der Lösungsansatz im Ermstal mit seiner vorbildlichen Kombination von Umweltbaustellen, praktischer Umweltpädagogik, Vogelschutz und klettersportlicher Entwicklungstätigkeit überzeugte sowohl die anwesenden Behördenvertreter als auch die Aktiven.

Ähnlich gelagerte Initiativen sollen im Oberen Donautal in Kooperation mit den Naturschutzverbänden Nachbesserungen der von den Kletterern als unbefriedigend eingeschätzten Regelung vorbereiten helfen. Ziel des DAV-Landesverbandes ist es, die mit der Umsetzung des Landesnaturschutzgesetzes verbundenen Disfunktionalitäten durch Nachbesserungen der Allgemeinverfügungen in den Griff zu bekommen.

gen für die Freizeitnutzung - als Voraussetzung für die naturschutzrechtliche Aufwertung des Nationalparks zum Natura-2000-Gebiet der Europäischen Union gesehen.

Eine solche Argumentation der Behörde steht in eklatantem Widerspruch zum gültigen Naturschutzrecht. Deshalb ist es Ziel des Deutschen Alpenvereins, vertreten durch die DAV-Sektion Sächsischer Bergsteigerbund, dem Klettersport auch künftig eine ökologisch neutrale "Einnischung" im komplexen Ökotop des Elbsandsteingebirges zu ermöglichen.

Der DAV steht für programatische Lösungen, die Natursport und Naturschutz vereinbar machen.

Ausgerechnet im sächsischen Elbsandsteingebirge, wo gerade die Kletterer seit den dreißiger Jahren zu den wichtigsten Trägern des Naturschutzes zählen, müssen sie nun gravierende Beschneidungen ihrer Betätigungsmöglichkeiten befürchten. Die Verwaltung des Nationalparks Sächsische Schweiz plant nämlich die Ausdehnung der Kernzone von 23 auf 75 Prozent der Fläche des Elbsandsteingebirges, um den von der IUCN (International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources) aufgestellten Anerkennungskriterien gerecht zu werden.

Diese Erweiterung wird von der Nationalparkverwaltung - zusammen mit restriktiveren Regelun-

Für die sächsischen Klettergebiete außerhalb des Elbsandsteingebirges erarbeitet der zuständige DAV-Landesverband derzeit eine umfassende Kletterkonzeption. In Kooperation mit dem DAV Referat für Natur- und Umweltschutz in München wurden in allen klettersportlich genutzten Felsgebieten des Bearbeitungsbereichs standardisierte Felserhebungen durchgeführt, deren Ergebnisse Eingang fanden ins zentrale Felskataster des Deutschen Alpenvereins.

Im Nördlichen Frankenjura konzentrierten sich DAV und IG Klettern gemeinsam mit den Behörden erfolgreich auf die Umsetzung der Kletterkonzeption Pegnitztal, wobei aus Routen in

schutzwürdigen Felsbereichen in freiwilligen Arbeitseinsätzen die Sicherheitshaken entfernt wurden. Im Südlichen Frankenjura, wo die Mehrzahl der Kletterfelsen in Naturschutzgebieten situiert sind, wurden in einem intensiven Austausch gemeinsam getragene Regelungen gefunden und in der Kletterkonzeption Unteres Altmühltal und Donaudurchbruch zusammengefaßt. Damit konnten die Voraussetzungen für eine Anerkennung des Donaudurchbruchs bei Weltenburg sowie des unteren Altmühltals als Natura-2000-Gebiete durch die Europäische Union geschaffen werden.

Leitbild Klettern

Das "Leitbild Klettern" wurde 1998 verabschiedet; Kletterer zu ökologisch bewußtem Verhalten motivieren.

Im August 1998 stimmte der Verwaltungsausschuß dem Entwurf zum Leitbild Klettern für die außeralpinen Felsgebiete in Deutschland zu. Mit seinen Engagement für die Erhaltung der Felsgebiete handelt der Deutsche Alpenverein entsprechend jener ökologischen Verantwortung, die nichtstaatliche gesellschaftliche Gruppen gemäß der UNO-Deklaration von Rio im Rahmen der Umsetzung der Agenda 21 übernehmen sollten. Aufgrund der hochgradigen Schutzwürdigkeit der außeralpinen Felsgebiete legt der DAV besonderen Wert darauf, die Kletterer zu einem verantwortungsvollen Verhalten gegenüber den ihrer Obhut anvertrauten Naturräumen zu veranlassen.

Das vorliegende Leitbild bietet Informationen über die Natursportart Klettern sowie über die Felsflora und Felsfauna und beschreibt Lösungsansätze, die in einer Vielzahl von Projekten in die Praxis umgesetzt wurden. Es beschränkt sich auf die außeralpinen Klettergebiete. Das Leitbild ist abgestimmt mit dem Touristenverein "Die NaturFreunde", mit dem Bundesverband der IG Klettern sowie mit der Vereinigung der Pfälzer Kletterer.

Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich

Seit dreieinhalb Jahren setzt sich der DAV für praktikable Lösungen in ökologischen Konfliktbereichen der bayerischen Skitourengebiete ein. Ziel ist es, das Tourenskifahren in naturverträglicher Weise für künftige Generationen zu sichern. Der DAV arbeitet dabei sehr eng mit dem Bayerischen Staatsminsterium für Landesentwicklung und Umweltfragen im Rahmen der Untersuchung "Wildtiere und Skilauf im Gebirge" sowie mit allen beteiligten Verbänden und Behörden zusammen.

1998 wurde die Umsetzung der Empfehlungen in den Tourengebieten der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein (Region 1) weitgehend abgeschlossen und für jedes Teilgebiet örtliche Kontaktgruppen eingerichtet. Diese Arbeitsgruppen bestehen aus Vertretern der zuständigen DAV-Sektionen, der Forstämter, der Bergwacht, der Naturschutzverbände etc. Sie stellen die langfristige Betreuung der Regelungen sicher.

Die Region 1-Berchtesgadener Land und Traunstein wurden weitgehend abgeschlossen.

Dazu wird während des Winters beobachtet, ob sich die Regelungen bewähren, aber auch, ob sich Veränderungen in der Raumwahl der Wildtiere ergeben haben. Bei regelmäßigen Treffen nach der Skisaison werden die Erfahrungen zusammengetragen, ggf. Verbesserungsvorschläge besprochen und diese dann für die nächste Wintersaison umgesetzt. Im Naturschutzgebiet Geigelstein haben die Erkenntnisse aus den Projektarbeiten beispielsweise dazu geführt, daß der bisher im Winter gesperrte traditionelle Skitouren-Übergang vom Geigelstein zum Weitlahner in der Zeit von November bis zum 31. März jedes Jahres entlang einer markierten Route wieder frei begehbar ist.

Das Gebiet des Nationalparks Berchtesgaden ist noch nicht bearbeitet, wird aber voraussichtlich 1999 in die Untersuchung einbezogen.

In den Landkreisen Rosenheim und Miesbach (Region 2) wurden die Arbeiten nach bewährtem Muster aufgenommen. Die besten Gebietskenner der Sektionen haben die dort üblichen Skirouten kartiert.

Ein Bericht des Bayerischen Umweltministeriums, der bei einer gemeinsamen Presseveranstaltung mit dem DAV am 23. Dezember 1998 von Staatsminister Dr. Werner Schnappauf den Behörden und Verbänden überreicht wurde, beschreibt die Konfliktzonen in den Tourengebieten und erste Lösungsmöglichkeiten.

Dieser Bericht bildet die Grundlage für die nachfolgenden, vom DAV koordinierten Exkursionen, bei denen anstehende Routenempfehlungen mit allen Beteiligten diskutiert und festgelegt werden. Im Anschluß erfolgt auch hier die Weitergabe der Informationen an die Tourengeher. Schrittweise wird das Untersuchungsgebiet nun nach Westen ausgeweitet, bis, voraussichtlich in etwa drei Jahren, der gesamte deutsche Alpenraum untersucht ist.

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des DAV-Projektes Skibergsteigen umweltfreundlich. Im Jahr 1998 wurde dabei auf die ideelle Unterstützung der Aktion durch den bekannten Südtiroler Spitzenalpinisten Hans Kammerlander gesetzt. Kammerlander war Gast des DAV auf der *ispo Sommer 98* in München und der *Outdoor* in Friedrichshafen.

Er forderte die Tourenskifahrer zum Mitmachen auf und erläuterte ein Gewinnspiel, an dem sich mehr als Tausend Personen beteiligten. Darin

Hans Kammerlander (rechts) steht voll hinter dem Projekt, hier im Bild mit Dr. Ulrich Glänzer (Bayer. Umweltministerium) und Manfred Scheuermann (DAV, links).

mußten Fragen zum Inhalt einer Ausstellungswand über das DAV-Projekt und die Studie des Bayerischen Umweltministeriums beantwortet werden. Der Hauptgewinn war eine Skitour gemeinsam mit Hans Kammerlander.

Tiroler Lechtal

Nur 10% der größeren alpinen Flüsse gelten heute noch als naturnah. Der Deutsche Alpenverein ist daher der Meinung, daß der Tiroler Lech als eine der letzten noch intakten Wildflußlandschaften in den Alpen unbedingt erhalten werden muß und Vorrang vor fragwürdigen wirtschaftlichen Kraftwerksprojekten hat.

Die Gefahr der Verbauung eines Seitenbaches des Lechs, dem Streimbach, scheint vorerst gebannt: Die Tiroler Landesregierung hat sich gegen das Projekt ausgesprochen! Ganz im Gegenteil, die Naturschutzbehörden wollen nun den Tiroler Lech zum Nationalpark erklären.

Zudem wurde durch die Liberalisierung des europäischen Strommarktes das kleine Stromkraftwerk auch wirtschaftlich uninteressant. Auch die Europäische Union ist am Lech aktiv geworden, denn gegen die Republik Österreich wurde ein Verfahren wegen Nichtausweisung des Tiroler Lechs als Schutzgebiet nach der EU-Richtlinie *Flora-Fauna-Habitat* eingeleitet.

DAV-Pilotprojekt Karlstein

Mit den Versuchsflächen oberhalb der Queralpenstraße bei Karlstein soll die Wirksamkeit von Aufforstungsmethoden untersucht werden. Mit forstwissenschaftlichen Gutachten konnten eine waldbauliche und ertragskundliche Auswertung vorgenommen sowie die Verbißsituation in den sechs Versuchsflächen erfaßt werden. Die Stiftung *Wald in Not* unterstützt diesen bis in das nächste Jahrtausend reichenden Langzeitversuch dankenswerterweise.

DAV-Hochlagenaufforstungen

Traditionell pflanzten auch im Jahr 1998 engagierte Alpenvereinsmitglieder ehrenamtlich in zehn Aktionen rund 20.000 Bäume, besserten Steige zu den Pflanzungen aus und errichteten zahlreiche Wildschutzzäune. Die Aktion wird von den Bayerischen Staatsforstämtern als Veranstalter betreut und durch den Alpenverein organisiert. Die Forstämter stellen Pflanzgut und Arbeitsgeräte zur Verfügung. Auch bei Renaturierungsarbeiten an einem Hochmoor arbeiteten die freiwilligen Helfer mit. Die Firma LOWA unterstützte die Hochlagenaufforstungen mit 3.500.- DM.

Umweltforum Bayern: Unterarbeitskreis "Wandern, Radfahren, Klettern"

Auch im Jahr 1998 bemühten sich alle in Bayern am Diskussionsprozeß um Klettern und Naturschutz Beteiligten um die Entwicklung von Regelungen unterhalb der Ebene obrigkeitlicher Maßnahmen. Diesem Geist entspricht auch die im August 1998 vom damaligen Umweltminister Dr. Thomas Goppel und Vertretern der Kletterverbände unterzeichnete Vereinbarung der Bayerischen Staatsregierung mit dem Deutschen Alpenverein und der IG Klettern zum Klettern in den außeralpinen Felsgebieten in Bayern. Diesem Übereinkommen zufolge sollen alle Lenkungsmaßnahmen grundsätzlich Empfehlungscharakter haben und ordnungspolitische Maßnahmen nur in naturschutzfachlich begründeten Einzelfällen in Betracht gezogen werden - vor allem in Gebieten mit hohem Schutzstatus.

Wandern und Klettern: Lenkungskonzeptionen ohne obrigkeitliche Maßnahmen.

JAHRESBERICHT 1998

Natur- und Umweltschutz

Für das Wandern konnte ebenfalls mit der Bayerischen Staatsregierung sowie mit dem Verband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine eine Vereinbarung unterzeichnet werden. Danach soll in Bayern das Wandern auch in Zukunft als natur- und umweltfreundliche Erholungsform gefördert werden.

Unterarbeitskreis "Wintersportarten"

Auch in diesem Unterarbeitskreis wurden Vereinbarungen diskutiert. Im Gegensatz zu den obigen war es hier Ziel, ein Papier mit möglichst breitem Konsens vorzulegen. Am umstrittensten waren dabei Beschneiungsanlagen und deren Auswirkungen. Die Unterzeichnung des nun vorliegenden Papiers ist für 1999 vorgesehen.

Anerkannter Naturschutzverband in Bayern

Als anerkannter Naturschutzverband ist der DAV in Bayern aufgerufen, sich an naturschutzrechtlich relevanten Verfahren zu beteiligen. 1998 wurde er zur Stellungnahme bei rund 100 Verfahren im Zusammenhang mit Schutzgebieten sowie bei zahlreichen Raumordungs-, Planfeststellungs- und Wasserrechtsverfahren aufgefordert.
Besonders hervorzuheben sind folgende Verfahren:
- Bayerisches Naturschutzgesetz
- Änderung Baugesetzbuch
- Abschuß von Kormoranen
- Naturschutzgebiet Weltenburger Enge
- FFH-Gebiet am Unteren Inn
- Beschneiungsanlagen Oberjoch, Grünten, Söllereck
- Lkw-Weg im Naturschutzgebiet Geigelstein

Öffentlichkeitsarbeit

Besonders umfangreich war im Jahr 1998 die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Natur- und Umweltschutz. Im folgenden seien die wichtigsten Beiträge aufgelistet:

- Beiträge in den *DAV-Mitteilungen*, den Zeitschriften *Rotpunkt und Klettern*,
- DNR-*Deutschland-Rundschreiben*, DSB-Zeitschrift *Sport schützt Umwelt*
- Broschüre *Bergsteigen und öffentliche Verkehrsmittel*
- Neuauflage des Merkblattes *Erleben und leben lassen*
- Plakat *Huhn schluckt Schnee* zum Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich*
- Pressegespräch "Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich" mit dem damaligen bayerischen Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Dr. Th. Goppel
- Vorstellung der Ergebnisse der Untersuchung "Skilauf und Wildtiere" mit dem bayerischen Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Dr. W. Schnappauf
- DAV-Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* in der Bergsteigersendung *Bergauf - Bergab* des Bayer. Fernsehens
- Aktualisierung und Nachdruck der Broschüre *"Bergsteigen und öffentliche Verkehrsmittel"*
- Präsentation der Ausstellung *"Skilauf und Verantwortung"* des Bayerischen Umweltministeriums über die Zusammenarbeit mit dem DAV (kostenlose Dauerausleihe): DAV-Hauptversammlung in Nürnberg, *ispo Sommer '98* in München, Deutscher Sportklettercup in München, *Outdoor 1998* in Friedrichshafen, Alpen Forum '98 in Garmisch-Partenkirchen, ANL-Fachtagung "Wintersport und Naturschutz" in Saalbach/Hinterglemm, "Tag der offenen Tür" der Regierung von Oberbayern in München
- "Kammerlander-Gewinnspiel" zum DAV-Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* auf der *ispo* in München und auf der *Outdoor* in Friedrichshafen (mehr als Tausend Teilnehmer), Podiumsdiskussion bzw. Interview mit Hans Kammerlander
- Vortrag im Rahmen der ANL-Fachtagung "Wintersport und Naturschutz" in Saalbach/Hinterglemm

Teilnahme an Veranstaltungen

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Referates Natur- und Umweltschutz ist, den Deutschen Alpenverein auf Symposien, Seminaren und Mitgliederversammlungen zu vertreten. Besonders sind hierbei zu nennen:

- Treffen der Naturschutzreferenten des CAA (Club Arc Alpin, Europäischer Alpenverein)
- Jahresfachtagung der CIPRA International
- Teilnahme an Sitzungen der Naturschutzbeiräte beim Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragragen, bei den Regierungen von Oberbayern und Schwaben und beim Bayerischen Landesplanungsbeirat
- Deutscher Naturschutzring (DNR): Jahreshauptversammlung
- DNR: Sitzung zur *Plattform 21. Jahrhundert*
- Kuratorium Sport und Natur: Mitgliederversammlung
- Deutscher Sportbund (DSB): Treffen der hauptamtlichen Umweltreferenten
- Übergabe von über 3300 Unterschriften an die Tiroler Landesregierung gemeinsam mit dem 1. Vorsitzenden der Akademischen Sektion München (die dort ihr Arbeitsgebiet hat), Herrn Dr. Brill, und dem OeAV gegen den Bau einer Liftanlage in der Wilden Krimml (Tauern)
- Diverse Veranstaltungen zur FFH-Richtlinie

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 305 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 62 in deutschen Mittelgebirgen. Den Bergsteigern und Wanderern wurden im Berichtsjahr rund 20.000 Schlafplätze und 20.450 Gastraumplätze zur Verfügung gestellt. Bedingt durch die stabile Schönwetterlage im August und September 1998 wurden gegenüber dem Vorjahr steigende Übernachtungszahlen - 735.000 - gemeldet, davon sind 70 Prozent AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei rund 2,0 Millionen.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten für Baumaßnahmen im Berichtsjahr DM 5.660.000,00 auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf insgesamt DM 29.605.910,00. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von DM 280.000,00; zurückgestellt wurden Projekte mit einer Gesamtsumme von DM 8.503.910,00, somit wurden zur Finanzierung DM 20.822.000,00 beschlossen.

Der Anteil der von der Hauptversammlung in Nürnberg bewilligten Umweltbaumaßnahmen betrug DM 13.245.000,00 (63,6% der Baumaßnahmen), derjenige für allgemeine Baumaßnahmen DM 7.577.000,00 (36,4%).

Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 1998 Zuwendungen in Höhe von DM 6.984.000,00 vor. Hiervon waren DM 3.998.000,00 für Umweltmaßnahmen und DM 2.986.000,00 für allgemeine Baumaßnahmen eingeplant.

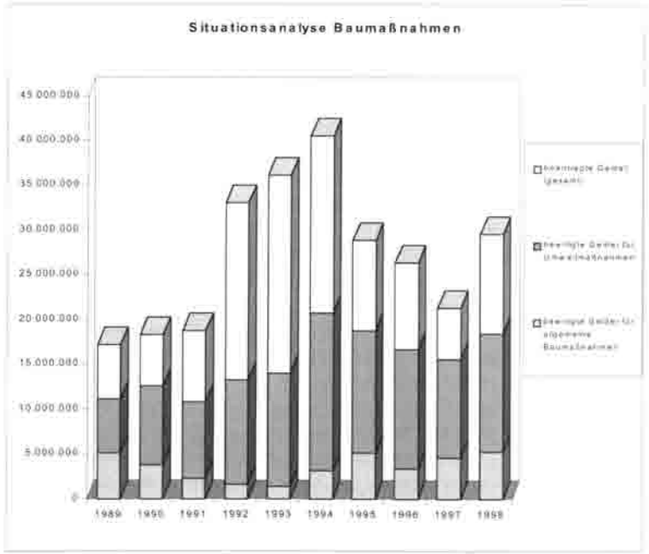
Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern wurden im Jahr 1998 für DAV-Hütten folgende Zuschüsse beantragt:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	DM	2.494.000,00
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	DM	2.710.000,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	DM	1.554.000,00
Europäische Union	DM	746.000,00
Kommunalzuschuß	DM	232.000,00
Nationalparkverwaltung	DM	30.000,00
ISAR-Amperwerke	DM	61.000,00
Gesamt	**DM**	**7.827.000,00**

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege

(beantragte Gelder, gewährte Gelder für Umweltmaßnahmen und allgemeine Baumaßnahmen)



Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Murenabgang an Olperer Hütte.

Ferner kamen Sponsorengelder der Versicherungskammer Bayern in Höhe von DM 317.000,00 zum Ansatz.

Vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen kamen in 1998 DM 847.290,00 zur Auszahlung.
Die Förderungen des Ministeriums für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg wurden auf 25% der förderfähigen Summen gekürzt.Bei der Österreichischen Kommunalkredit AG und den österreichischen Bundesländern beträgt die Förderung des Gewässerschutzes sowie für Abwasserentsorgungssysteme unverändert je 30%. Für die Wasserversorgung und Wasseraufbereitung wurde die prozentuale Fördersumme zum Jahresende eingestellt und in Festbetragsfördersummen geändert.

Kommunalzuschüsse

Die Summe der Kommunalzuschüsse hat sich gegenüber dem Vorjahr von DM 45.000,00 auf DM 232.000,00 erhöht.

Vom Sportausschuß des Stadtrates München wurden den Münchner Sektionen zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen Zuschüsse in Höhe von DM 81.305,00 gewährt. Jede Hütte wird mit einem festen Betrag von DM 1.140,00 gefördert, ohne Unterschied, ob allgemein zugänglich oder sektionseigen. 14 Münchner Sektionen nahmen diese Möglichkeit der Förderung wahr.

Förderfond neue Bundesländer

Aus dem Förderfond zur Erhaltung von Klettergebieten sowie den Erhalt und Erwerb von Stützpunkten in den Mittelgebirgen der neuen Bundesländer wurden im Haushalt 1998 DM 114.000,00 gezahlt, mit erheblichen Beträgen wurden die Baumaßnahmen Vogtlandhütte der Sektion Plauen-Vogtland und Blockhütte im Harz der Sektion Wernigerode unterstützt.

Hüttenfürsorge

Für Schadenersatzleistungen wurden aus vereinsinternen Mitteln für Hüttenfürsorge an Sektionen DM 17.000,00 bewilligt. Rückversicherte Schadenleistungen beliefen sich auf DM 65.775,99 für Feuer-, Lawinen-, Sturm- und Blitzschäden. Zahlreiche Induktionsschäden wurden im Jahr 1998 gemeldet, die bis dato weder durch die vereinsinterne Hüttenfürsorge noch durch den Rückversicherer gedeckt wurden. Ab dem Jahr 1999 sind Induktionsschäden bis zu einer Höhe von DM 5.000,00 pro Schaden in der Rückversicherung eingeschlossen.

Schäden durch Unwetter- und Katastrophen

Mitten in der Hüttensaison 1998 wurden im Ötztal, im Pitztal und im Zillertal zahlreiche Unwetterschäden gemeldet.

Mehrere Wege und Brücken u.a. zur Breslauer Hütte und zur Vernagthütte wurden zerstört. Der Zugang von Vent zum Hochjochhospiz war durch die fehlende Vernagtbachbrücke tagelang nicht möglich. Eine Schlamm- und Gesteinslawine ging meterhoch an der Außenwand der Olperer Hütte vorbei in den Schlegeisgrund. Wirt und Gäste werden diese Nacht nicht vergessen und es war ein Wunder, daß weder Menschen zu Schaden kamen noch die Hütte von erheblichen Beschädigungen heimgesucht wurde. Allerdings war eine sofortige und bis Saisonende fortdauernde behördliche Hüttensperre wegen drohender weiterer Murenabgänge erforderlich.

Ein weiterer Felssturz im Stubaital zerstörte eine Materialseilbahn-Stütze der Versorgungsbahn zur Regensburger Hütte. Auch hier ein Wunder, daß Mensch und Tier unverletzt geblieben sind.

Hüttenumlage

Für 90 Sektionen ohne Hüttenbesitz sind Patenschaften mit 58 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen 86 nichtbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr DM 119.174,00.

Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwandt und im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen besonders ausgewiesen.

Ausbau des Alpinen Notrufsystems

Der Ausbau des Alpinen Notrufsystems auf der Basis von D1 und D2 ist im bayerischen Alpenraum auch im vergangenen Jahr entscheidend fortgeschritten.

Durch die 1998 erfolgte Inbetriebnahme weiterer Basisstationen wurde die funktechnische Versorgung und damit die Möglichkeit zur Absetzung eines Notrufes insbesondere in folgenden Gebieten verbessert: Allgäu (Gebiet um Fiderepaßhütte und Hauptkamm), Wörner, Soiernspitze, Achenpaß, Ruchenköpfe, Brunnstein, Watzmann, Königssee.

Durch die in 1999 geplante Errichtung von Versorgungsstationen für die Bereiche Nationalpark Berchtesgaden, Vorkarwendel, Hochvogel und Pürschling dürften nahezu alle "weißen Flecken" auf der Versorgungskarte verschwunden sein, wobei klar sein muß, daß aufgrund der geographischen Struktur eine 100%-ige Versorgung im Gebirge nicht zu realisieren ist.

Dies bedeutet, daß eventuell aus einer ungünstigen Position kein Telefonkontakt hergestellt werden kann, dieses aber in relativ kurzer Entfernung in aller Regel möglich ist.

Der Brandenburger Ministerpräsident Manfred Stolpe (links) zu Besuch auf dem Brandenburger Haus.

Technischer Umweltschutz

Schwerpunkte der Arbeit im Hüttenbereich bilden neben den Ersatz- und Generalinstandsetzungsmaßnahmen von Hütten (u.a. Breslauer Hütte, Sudetendeutsche Hütte, Greizer Hütte-Nebengebäude, Laufener Hütte, Meilerhütte, Vogtlandhütte) der technische Umweltschutz, d.h. der Einsatz regenerativer Energiesysteme sowie Gewässerschutzmaßnahmen, insbes. funktionierende Abwasserreinigungsanlagen für die Schutzhütten in Extremlage. Der DAV muß seiner Vorreiterrolle auf dem Gebiet zum Schutz der Alpen gerecht werden, das Referat Hütten und Wege setzt deshalb konsequent die im Dezennium des praktizierten Umweltschutzes auf Hütten und Wegen gesteckten Ziele um.

Energieversorgung Euralp-Projekt

Im Rahmen des EU-Forschungsprojektes THERMIE wurde das Projekt Euralp im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt und für folgende Hütten erneuerbare Energieversorgungsanlagen bzw. Photovoltaiksysteme, fertiggestellt:

- Neue Traunsteiner Hütte,
- Brandenburger Haus,
- Ludwigsburger Hütte (ehem. Lehnerjochhütte),
- Schmidt-Zabierow-Hütte,
- Weilheimer Hütte und Gufferthütte (ehemals Ludwig-Aschenbrenner-Hütte).

Letztere erlangt durch die Installation einer Hybridanlage Photovoltaik in Koppelung mit einer gasbetriebenen Klein-BHKW-Anlage (Heizkraftanlage) besondere Beachtung.

Große Anerkennung bei den Medien erlangten die umwelttechnischen Maßnahmen auf dem Brandenburger Haus, bestehend aus Photovoltaikanlage, thermischer Warmwasseranlage und Trockentoilette anläßlich des Besuches des Brandenburgischen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe. Ebenso auf der Priener Hütte mit Holzstückgutkessel und Pflanzenöl-BHKW beim Besuch des ehemaligen Landwirtschaftsministers Bocklet.

Standardisierungskonzept für Photovoltaikanlagen

Die Festlegungen des Standardisierungskonzeptes für Photovoltaikanlagen wurden in Kategorien eingeteilt und für diese Kategorien Konzepte festgelegt:

Kategorie A: bis 1 kWp PV
- Selbstversorger-Hütte
- ohne Seilbahn
- ohne Pächter
- ohne Motorgenerator (ausschließlich Versorgung durch PV)
- nur DC-Beleuchtung
- eventuell mit UV-Entkeimungs-24 V-System

Kategorie B: bis 2 kWp PV
- kleine Hütte mit Bewirtschaftung (z.B. wie Brunnsteinhütte, Purtscheller Haus)
- kleiner Zusatzgenerator bis 5 kW
- 24 V-Systemspannung
- Wechselrichter 2 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie C: 2 kWp bis 5 kWp PV
- größere Hütte mit Bewirtschaftungs-/Übernachtungsmöglichkeit
- Einphasen-Stromnetz
- Wechselrichter bis 4 kW (eventuell mehrere Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger ca. 15 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Kategorie D: ab 5 kWp PV
- große Hütte mit Drehstromverbrauchern
- Drehstromnetz/Wechselstromnetz
- Wechselrichter in 3-Phasen-Betrieb (oder ein 3-Phasen-Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger größer 15 kVA
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Qualitätssicherungsprojekt

Die für alle Systeme und Techniken so wichtigen Wartungsarbeiten und Kosten hierfür wurden im Forschungsprojekt der Qualitätssicherung für Photovoltaik-Anlagen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Fraunhofer Institut beobachtet, das bis Ende 1999 zum Abschluß kommen soll.

Die Photovoltaikanlagen folgender Hütten werden untersucht:

Hütte	Sektion	Größe der Anlage
Bayreuther Hütte	Bayreuth	2,0 kW
Brunnsteinhütte	Mittenwald	0,9 kW
Coburger Hütte	Coburg	1,0 kW
Freiburger Hütte	Freiburg	5,0 kW
Hexenseehütte	Rheinland-Köln	1,2 kW
Hildesheimer Hütte	Hildesheim	4,0 kW
Klostertaler Umwelthütte	RHW	0,5 kW
Mindelheimer Hütte	Mindelheim	5,4 kW
Oberreintalhütte	GAP	1,0 kW
Ramolhaus	Hamburg	1,0 kW
Rotwandhaus	TAK	5,0 kW
Stüdlhütte	Oberland	4,5 kW
Tannheimer Hütte	Allgäu-Kempten	1,1 kW
Watzmannhaus	München	5,0 kW
Westfalenhaus	Münster	1,0 kW

Im Rahmen des Projektes werden folgende Informationen und Auswertungen erarbeitet:
- Auswertung der Logbücher/Wartungsarbeiten
- Energetische Auswertung
- Projektierungshilfe für pv-versorgte Alpenvereinshütten
- Daten über mögliche Störungen
- Ausarbeitung zu den Stromgestehungskosten

Gewässerschutzmaßnahmen Gewässerschutzprogramm LIFE

Das LIFE-Projekt wird in enger Partnerschaft zwischen den beiden Alpenvereinen, DAV und OeAV, dem Land Tirol und der Österreichischen Kommunalkredit AG durchgeführt.

Im LIFE-Programm fördert die Europäische U[nion] on die Umsetzung von umweltpolitischen Maßnahmen nach den Aktionsprogrammen im Zeirahmen von 1993 bis 2000.

In Zusammenarbeit mit der Landesregierung T[irol] wurden Anfang 1998 Abwasserreinigungsproje[kte] für 27 AV-Hütten (25 in Tirol und 2 in Bayern) in Brüssel zur Förderung eingereicht und letztlich 1[5] Projekte ausgewählt.

Mit dem Titel "Technologievergleich von Abwass[er]reinigungsanlagen für Hütten in alpinen Extremla[gen]" wurde der Antrag angenommen und mit ein[em] Betrag von ca. DM 1.000.000,00 unterstützt. Das Projekt umfaßt die folgend aufgeführten Hütten:

1.	Berliner Hütte	Tir[ol]
2.	Brandenburger Haus	Tir[ol]
3.	Brunnsteinhütte	Tir[ol]
4.	Coburger Hütte	Tir[ol]
5.	Darmstädter Hütte	Tir[ol]
6.	Essener- und Rostocker Hütte	Tir[ol]
7.	Hermann-von-Barth-Hütte	Tir[ol]
8.	Höllentalangerhütte	Bayer[n]
9.	Karlsbader Hütte	Tir[ol]
10.	Konstanzer Hütte	Tir[ol]
11.	Lamsenjochhütte	Tir[ol]
12.	Neue Magdeburger Hütte	Tir[ol]
13.	Nördlinger Hütte	Tir[ol]
14.	Porzehütte (OeAV)	Tir[ol]
15.	Stuttgarter Hütte	Tir[ol]

Im Berichtsjahr wurden bereits folgende Maßn[ah]men umgesetzt: Coburger Hütte, Brandenburg[er] Haus, Hermann-von-Barth-Hütte.

Reststoffentsorgung

Aktuelle Behördenauflagen - insbesondere im Nationalpark Hohe Tauern Tirol zum Abtransport von Reststoffen, auch kompostierbaren und verwertbaren, waren Anlaß zum intensiven Stu[dium] um und zur Bearbeitung dieses Themas.

In der Universität der Bundeswehr München en[t]stand unter der Leitung von Professor Günther eine Diplomarbeit mit dem Titel "Abwasserentsorgung in alpinen Regionen unter besonderer Berücksichtigung der anfallenden Reststoffe".

Die in Abstimmung mit dem Bayerischen Staat[s]ministerium für Landesentwicklung und Umwe[lt]fragen geltende Regelung sieht folgende Möglic[h]keiten einer Entsorgung vor:

1. Grundsätzlich sollte in Berghütten anfallender Klärschlamm zu Tal gebracht und wie der dort in kommunalen Kläranlagen anfallende Schlamm verwertet oder entsorgt werden.
2. Falls die Entsorgung im Tal z.B. wegen Fehlens geeigneter Transportmöglichkeiten (z.B. Auto oder Seilbahn) nicht zumutbar ist, ist zu prüfen, ob im Einzelfall ausnahmsweise eine Entsorgung des Schlammes nach § 4 Abs. 2 des Abfallgesetzes (Entsorgung außerhalb zugelassener Anlagen) zugelassen werden kann. In Betracht kommt eine Verwendung im Zusammenhang mit:
3. der Sanierung von Erosionsflächen in Nähe der Hütte,
4. der Kultivierung von Landschaftsflächen und
5. dem Unterhalt von Wegen.

Im Jahr 1998 konnten die Kanalableitungs- und Stromkabelarbeiten für die Mittenwalder Hütte und die Wolfratshauser Hütte fertiggestellt werden. Für die Hörndlhütte, die Gruttenhütte und Gaudeamushütte sind Kanalableitungs- und Kabelversorgungsarbeiten noch im Herbst begonnen worden.

Hüttenbetrieb, Hüttenbaumaßnahmen

Bei folgenden Hütten konnten in 1998 Sanierungs- oder Substanzerhaltungs-Baumaßnahmen abgeschlossen werden:

- Albert-Link-Hütte,
- Breslauer Hütte (Rohbau),
- Coburger Hütte,
- Greizer Hütte (Winterraum),
- Guben-Schweinfurter-Hütte,
- Gufferthütte (ehem. L.-Aschenbrenner-Hütte),
- Hermann-von-Barth-Hütte,
- Konstanzer Hütte,
- Laufener Hütte,
- Ludwigsburger Hütte (ehemals Lehnerjochhütte),
- Meilerhütte (Aufstockung),
- Neue Bubenreuther Hütte,
- Nördlinger Hütte,
- Rastkogelhütte,
- Sudetendeutsche Hütte (Rohbau),
- Vogtlandhütte.

Die Ableitungsprojekte Mittenwalder Hütte, Hörndlhütte und Wolfratshauser Hütte wurden ausgeführt und zum Teil fertiggestellt.
Die Ableitung Gruttenhütte-Gaudeamushütte-Wochenbrunn ist in 1998 angelaufen.

Die Baumaßnahme Brandenburger Haus, Photovoltaik-Anlage für die Energieversorgung und Kollektoren für die Warmwassererzeugung wurde fertiggestellt und anläßlich einer Begehung mit Ministerpräsident Stolpe präsentiert.

Bei der Einweihung der Priener Hütte stellte Landwirtschaftsminister Bocklet ein neues, wegweisendes Energiekonzept auf Basis nachwachsender Rohstoffe der Öffentlichkeit vor.

Drei Jahre nach dem Brand konnte das Haus Schattwald der Sektion Geißlingen mit einer Einweihungsfeier wiedereröffnet werden.

Probleme hat der DAV beim Einsatz von Windkraftanlagen. Bei der Weilheimer Hütte z. B. stehen große Bedenken der Gemeinde aus ästhetischen Gründen dagegen.

Vogtlandhütte: Auch hier wurden Baumaßnahmen abgeschlossen.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Neuer Muster-Pachtvertrag für AV-Hütten

Die geänderte steuerrechtliche Situation machte eine grundlegende Überarbeitung der Pachtvertragsmuster erforderlich. Für AV-Hütten in Deutschland liegt eine Neufassung vor, eine Kopie der überarbeiteten Fassung kann im RHW abgerufen werden.

Die Überarbeitung des Muster-Pachtvertrages für AV-Hütten in Österreich wird zur Zeit in Zusammenarbeit mit österreichischen Steuerrechtlern erarbeitet. Sektionen, die einen neuen Pachtvertrag für ihre Hütte auf österreichischem Boden abschließen wollen, sind gebeten, vorher Kontakt mit dem RHW aufzunehmen.

Umweltgütesiegel

Anläßlich der Hauptversammlung 1998 in Nürnberg wurde an drei Hütten des DAV das Umweltgütesiegel verliehen:

Das **Karwendelhaus** der Sektion Männer-Turnverein München hat pro Saison zwischen 7000 und 8000 Übernachtungen zu verzeichnen.

Es wird schon seit Jahrzehnten umweltfreundlich durch ein Kleinwasserkraftwerk energetisch versorgt und hat nun mit dem Bau der Biocos-Abwasser-Entsorgungsanlage die Umweltgütesiegel-Anforderungen erfüllt.

Das **Waltenberger Haus** der Sektion Allgäu-Immenstadt ist 3 ½ Monate pro Saison geöffnet und hat 1.800-2.800 Übernachtungen, bei maximal 150 Tagesgästen pro Saison. Schon in den 80er Jahren wurde eine der ersten Photovoltaik-Anlagen zur umweltfreundlichen Energieversorgung installiert, inzwischen erweitert und mit einer Windkraftanlage ergänzt.

Die **Geraer Hütte** der Sektion Landshut ist mit 1.200-1.500 Übernachtungen pro Saison (3 Monate im Jahr) und ca. 500 Tagesgästen eine kleine Schutzhütte. Zur umweltfreundlichen Energieversorgung dient eine Kleinwasserkraftanlage und auch die in den 70er Jahren gebaute Materialseilbahn wird direkt über einen Elektromotor angetrieben. Die vollbiologische Abwasserreinigungsanlage war eine der ersten Tropfkörper-Anlagen auf Hütten in Tirol und damals ein echtes Pilotprojekt.

Vom OeAV wurden im Berichtsjahr das Umweltgütesiegel an die Sarotlahütte und die Totalphütte der Sektion Vorarlberg und an die Ackerlhütte der Sektion Kitzbühel verliehen.

Zum ersten Male wurde auch vom AVS ein Umweltgütesiegel vergeben: an die Schlernbödelehütte.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr 1998 wurden Hüttenkontrollen - oftmals auf Wunsch der Sektionen - auf verschiedenen Hütten durchgeführt.

Das Hauptproblem bestand hierin in der Nichtbeachtung von Mitgliederrechten. Auch weiterhin werden die Kontrollen auf DAV- und OeAV-Hütten von anonym prüfenden Fachleuten fortgesetzt.

Neuerungen im internationalen Gegenrecht

Der Königliche Niederländische Alpenverein KNAV und eine niederländische Sektion des Österreichischen Alpenvereins haben sich zusammengeschlossen und sind neu bei der bereits bestehenden Niederländischen Kletter- und Bergsport-Vereinigung NKBV angegliedert.

Gemäß Antrag des NKBV und Beschluß der Gründervereine des Gegenrechtsabkommens auf Hütten vom Dezember 1997 wird die NKBV per sofort Mitgliederverband des Gegenrechtsabkommens auf Hütten. Wir bitten deshalb alle Sektionen, Gästen mit Mitgliederausweis die vergünstigten Übernachtungspreise zu gewähren.

Hüttenkauf und Hüttenverkauf

Ende des Jahres wurde die Rostocker Hütte der Sektion Main-Spessart in den Besitz der Sektion Essen übertragen, so daß nun die anstehenden Baumaßnahmen, insbesondere die Abwasserreinigung in Angriff genommen werden können.

Die Vorbereitungen zum Verkauf der Gaudeamushütte von der Sektion Berlin an die Sektion Main-Spessart sind getroffen. Laut Beschluß stehen die Hütten der Sektion Berlin, vorrangig die Olpererhütte und das Hochjochhospiz zur Übertragung an andere Sektionen immer noch bereit.

DAV-Haus Obertauern

Für das DAV-Haus Obertauern wurden im Berichtsjahr 6.313 Übernachtungen im Vergleich zu 6.431 Übernachtungen im Vorjahr gemeldet. Die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen lagen bei DM 157.463,50.

Mit der Sanierung der Sanitärbereiche wurde im Herbst begonnen, einhergehend mit Malerarbeiten im ganzen Haus. Alle Maßnahmen konnten pünktlich zu Beginn der Wintersaison abgeschlossen werden.

Klostertaler Umwelthütte

Die Zahl der Übernachtungen auf der Klostertaler Umwelthütte liegen bei 500. Sie ist somit ein beliebtes Ziel bei Bergsteigern und Skitourengehern.

Die Ver- und Entsorgungssysteme zeigen sehr gute Ergebnisse. Im Berichtsjahr konnte die fassadenintegrierte Luftkollektoranlage, die über ein Luftverteilsystem die Räume der Hütte mit Frischluft versorgt, installiert werden.

Die Anlage arbeitet netzunabhängig mit einem PV-betriebenen Lüfter. Ein Anpassungswandler mit integrierter Differenztemperaturregelung ermöglicht eine optimale und bedarfsgerechte Belüftung und Beheizung des Gebäudes.

Jugendbildungsstätte Alpenhof

Im Alpenhof sind in 1998 mehrere Heizungs- und Wasserrohrbrüche im Bereich des Jugendtraktes aufgetreten. Reparaturen wurden mit einer Generalsanierung des Sanitärbereiches im Untergeschoß verbunden und bis zum Beginn der Wintersaison fertiggestellt.

Jugendbildungsstätte Haus Alpenhof im Winter.

Wege und Arbeitsgebiete "Die Biker sind erwünscht"

Der CAA hat in 1997 zum Thema Mountainbiking nachfolgende Resolution beschlossen: Die Mitgliedsverbände des CAA sprechen sich für die Verwendung von Mountainbikes auf Wegen aus, die mit zweispurigen Fahrzeugen befahren werden können oder auf speziell für das Mountainbikefahren ausgewiesene oder erlaubte Strecken.

Der CAA empfiehlt den Mitgliedsverbänden, über Aufklärungsmaßnahmen und Informationen zur Erziehung der Mountainbikefahrer für rücksichtsvolles Verhalten gegen Mensch und Natur beizutragen.

Wegebeschilderung und Wegemarkierung in den Alpen

Die Empfehlungen des CAA für eine einheitliche Wegebeschilderung und -markierung lauten: im gesamten Alpenraum wird eine einheitliche Wegebeschilderung angestrebt, soweit nicht andere Regelungen, z.B. in Nationalparks, dagegenstehen. Die Schilder sollen in Pfeilform gestaltet sein. Ansonsten:

1. Die Beschriftung auf den Wegetafeln soll mindestens enthalten: Ziel, Gehzeit bis zur Hütte, aktuelle Höhe, Standort. Details werden ggf. von den Hütten- und Wegeverantwortlichen der Mitgliedsverbände diskutiert und festgelegt.
2. Zur Wegemarkierung soll nach dem Grundsatz verfahren werden: es soll im Gebirge grundsätzlich so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich markiert werden.
3. Die Wegemarkierungen im alpinen Gelände sollen einheitlich rot/weiß/rot sein, sofern nicht andere Regelungen, z.B. in Nationalparks dagegen stehen.
4. Eine Wegekategorisierung im Sinne einer Schwierigkeitsbewertung wird einstimmig abgelehnt.

Die vorgenannten Empfehlungen sollen in einem Zeitraum von 10 Jahren umgesetzt werden. Unabhängig von diesen Vorgaben des CAA gelten nach wie vor bis auf weiteres die Bestimmungen des DAV.

Im Berichtsjahr fand die Wegesanierung Stüdlhütte der Sektion Oberland mit Unterstützung des Referates Hütten und Wege, der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern und des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen statt. Die Maßnahmen für eindeutige Wegefestlegung, gezielte Wasserabführung und Rekultivierung von Abschneidern wurden erfolgreich abgeschlossen.

Kletteranlagen

Künstliche Kletteranlagen, Klettertürme und Kletterwände erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.

Im Berichtsjahr 1998 konnten, wie bereits im letzten Jahr erwähnt, aufgrund der Entscheidung der Hauptversammlung keine Gelder gezahlt werden; wir freuen uns aber, daß im Haushalt 1999 wieder Gelder durch die Rückführung der nicht gebauten Anlagen der Sektionen Landsberg und Starkenburg zur Verfügung stehen. Der Umfang dieser Vormerkungen beläuft sich auf knapp DM 100.000,00.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen fanden mit Beteiligung des Referates Hütten und Wege statt:

- Die erste gemeinsame Hüttenpächterschulung des OeAV und DAV fand in Innsbruck statt. Die Schulung fand bei den Teilnehmern großen Anklang und wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.
- Der gemeinsame Hütten- und Wegeausschuß des DAV, OeAV und AVS tagte auf der Albert-Link-Hütte in den Bayerischen Voralpen.
- CAA-Tagung auf der Basodino-Hütte im Tessin mit dem Schwerpunkt Gewässerschutz in den Alpen u. v. a. m.
- Info-Tour des Referates Hütten und Wege, die in diesem Jahr unter dem Thema "neue umweltfreundliche Ver- und Entsorgungssysteme im Bereich des praktischen Umweltschutzes auf AV-Hütten" stand. 61 Teilnehmer besuchten das Schachenhaus (incl. Führung im Königsschloß), die Meilerhütte und die Oberreintalhütte.

  Eine infolge des extremen Wetters - Regen und Schneefälle - reduzierte Mannschaft ging weiter zur Reintalangerhütte, Knorrhütte und zum Münchner Haus mit Besichtigung von Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen, thermischen Warmwasseranlagen, einem Pflanzenöl - Heizkraftwerk und der Abwasserreinigungssysteme.
- Hüttenpächtertagungen u.a. in Bludesch sowie eine Wegewartetagung in Hofgastein.
- "Arbeitstagung des Zillertaler Arbeitskreises" in Plauen u. a. m.

Das Referat nahm u. a. an folgenden Fachtagungen teil und war mit Referaten beteiligt:

- Technologie-Kolleg OTTI: "Photovoltaische Solarenergie" mit einem Vortrag über die Energieversorgung von Alpenvereinshütten mittels Photovoltaikanlagen
- Technologie-Kolleg OTTI: Symposien über den aktuellen Stand der "Biobrennstoffe und umweltfreundliche Energietechnik".
- Die Fa. LEKA veranstaltete ein Seminar: "Dämmung nach Maß: Wärmeschutz, Luftdichtung, Schallschutz, Brandschutz, Umweltschutz".
- Fachtagung des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz mit dem Thema "Energetische Nutzung von Pflanzenölen - Gewinnung, Eigenschaften, Technik, Förderpraxis" mit dem Ziel einer Standardisierung dieses Brennstoffes ab.

Wissenschaft und Kultur
Haus des Alpinismus

Das Referat Wissenschaft und Kultur umfaßt die folgenden Arbeitsbereiche:

Im **Haus des Alpinismus**
- das **Alpine Museum** mit den Wechselausstellungen, Archiven und Sammlungen sowie der Verantwortung für die Sammlungen des DAV im **Alpinmuseum in Kempten**
- die **Bibliothek des Deutschen Alpenvereins**
- der **Bereich Wissenschaft und Bergmedizin**.

Überdies sind die Informations- und Verkaufsstelle und die Sicherheitsforschung im Haus des Alpinismus untergebracht. Sie gehören jedoch nicht zum Referat:

Außerhalb der Praterinsel arbeitet
- die **Alpenvereinskartographie**.

Haus des Alpinismus: die renovierte Südfassade.

Das Haus des Alpinismus mit Museum, Bibliothek, Archiv, Alpiner Auskunft, Verkaufsstelle, Sicherheitskreis und Sektionenraum hat 1998 wieder Tausende von Besuchern gesehen: Es wurden also etwa 18.000 Besucher und Gäste im Haus des Alpinismus empfangen und betreut. Die Alpine Auskunft bewältigte rund 8.500 Telefonkontakte.

Überdies haben einige Tausend DAV-Mitglieder den Sektionenraum benützt, in dem 10 Münchner Sektionen 101 mal getagt haben.

Die Baumaßnahmen am Gebäude der Praterinsel wurden planungsgemäß abgeschlossen. Der Grundstückseingang, der Aufgang an der Südseite des Gebäudes, der Abgang zum Sektionenraum und die Toilettenanlage des Sektionenraums wurden neu gestaltet und gründlich saniert. Zu diesen Maßnahmen wurde die Südfront des Gebäudes im Kellergeschoß und in den Fundamenten trockengelegt. Diese Arbeiten wurden überwiegend aus den Restmitteln des Mayrhofer-Erbes, also weitgehend ohne Entnahme aus Vereinsgeldern durchgeführt.

Das Haus in Zahlen

Monat	Museum u. Veranstaltungen Besucher	Sitzungen Teilnehmer	Bibliothek Besucher	Verkaufsstelle des DAV	Alpine Auskunft (überw. telefonisch)	Gesamt pro Monat
Januar	1.820	73	315	84	498	2.790
Februar	1.044	105	441	92	534	2.216
März	1.052	111	439	78	721	2.401
April	433	144	482	78	708	1.845
Mai	324	199	533	46	696	1.798
Juni	459	106	449	51	804	1.869
Juli	888	87	346	78	1067	2.466
August	724	38	306	97	1054	2.219
September	627	94	429	82	1005	2.237
Oktober	894	440	499	48	552	2.433
November	1.462	343	316	87	420	2.628
Dezember	391	50	380	125	414	1.360
1998	**10.118**	**1.790**	**4.935**	**946**	**8.473**	**26.262**

23.200 Menschen sind mit den kulturellen Aktivitäten, die vom Alpinen Museum in München, dem Alpinmuseum in Kempten, ihren Ausstellungen und Sammlungen ausgingen, in Berührung gekommen:

Alpines Museum in München	8.332
Museumsveranstaltungen einschließlich auswärtiger Aktivitäten	1.786
Museumsaktivitäten München gesamt	**10.118**
Schlagintweit-Ausstellung in St. Pölten	3.501
Alpinmuseum in Kempten	9.546
Kulturelle Aktivitäten gesamt	**23.165**

Etwa die Hälfte der Besucher des Münchner Museums sind Alpenvereinsmitglieder, das Museum hat also auch eine starke Wirkung nach außen und wirkt über den Verein hinaus. Die Monate mit den meisten Besuchern waren Januar und November, die mit den wenigsten Mai und Dezember (viele Feiertage, an denen das Museum geschlossen ist). Dieser Verlauf der Besucherkurve ähnelt der des vorherigen Jahres.

Besucher im Alpinen Museum 1997 und 1998

	1997	1998
Januar	591	1343
Februar	804	794
März	912	674
April	1213	433
Mai	623	324
Juni	755	459
Juli	637	678
August	901	724
September	914	627
Oktober	825	814
November	961	1081
Dezember	560	381

Das Museum kann nicht nur an der Zahl seiner Besucher gemessen werden. Es ist inzwischen eine Institution geworden, die weithin bekannt und allgemein anerkannt ist. An der guten Resonanz der Presse kann man dies feststellen, aber auch an so kompetenten Besuchern wie Reinhold Messner, der 1998 viermal zu Veranstaltungen und Ausstellungen kam.

Die Besucherzahl könnte sicherlich deutlich gesteigert werden, wenn z. B. an Sonntagen und Feiertagen geöffnet werden könnte; das ist jedoch aus personellen Gründen nicht möglich. Auch regelmäßige Werbung für das Museum und seine Ausstellungen ist notwendig:

Im ersten Halbjahr konnte das Museum aus organisatorischen Gründen keine laufende Werbung machen, was einen starken Einbruch der Besucherzahlen mit sich brachte. Sobald das Museumsteam die Aktivitäten des Museums bekannt machte, kamen wieder mehr Besucher.

Ausstellungen

Unsere Ausstellungen 1998 bedienen sich der Kunst, weil diese eine unmittelbare Niederschrift des Bergsteigererlebnisses ist und verschiedene Nuancen im Umgang mit Natur und Gebirge, das jeweilige Spannungsverhältnis zwischen der Gesellschaft und deren Umgang mit der Natur, zu zeigen vermag.

Zum Ende der Ausstellung **"Im Bann der Berge - Bergsteigermaler und Illustrator Ernst Platz"** zu Beginn des Jahres 1998 kamen noch einmal viele Interessierte. Diese Ausstellung zur Bergsteigergeschichte hatte zusammen mit dem Buch über Ernst Platz in der Reihe der Alpinen Klassiker eine weitreichende und bedeutende Resonanz.

Eine Ausstellung, die besonders die ältere Generation unter den Kletterern ansprach, war die Ausstellung **"Wände, Grate, Dome - Kletterwelt Oberreintal"**, die auf Idee, Konzeption und Verwirklichung von Charly Wehrle entstand und bei der das Museum seine Räume zur Verfügung stellte und Hilfestellung leistete. Viele Bergsteiger berauschten sich in der Erinnerung an G'schichte'n und Abenteuer aus diesem Kletterdorado.

Ein kurzes Intermezzo war die fünftägige Ausstellung **"Mein tägliches Staunen"**, eine von Franz Leander Neubauer aus Medienbruchstücken zusammengestellte Collage, die Besucher durch die krassen Gegensätze, mit denen das Alltagsgeschehen aufwartet, frappierte und erschreckte.

Vom Museum konzipiert und verwirklicht wurde dann die Ausstellung **"Ideallinie. Bilder und Objekte von Rolf Liese 1970 - 1998"**. Der Künstler ist ein Vertreter der Neuen Landschaft und zeigt in seinen Bildern, wie die Menschen die Idylle Gebirge zerstört haben.

Anschließend gab es endlich die Gelegenheit, eine repräsentative Auswahl aus den Gemäldesammlungen des Deutschen Alpenvereins zu zeigen: **"Erhaben und erobert. Bergbilder aus den Sammlungen des Deutschen Alpenvereins"** des Museums wichtigster Beitrag zur Visualitätsgeschichte vom Gebirge im 19. und 20. Jahrhundert. Diese Ausstellung stand am höchsten in der Publikumsgunst. Viele waren erstaunt über Menge und Qualität, die da in den Sammlungen (vor allem seit den 80er Jahren, seit Dr. Zebhauser Kulturreferent war) zusammengetragen worden ist. Aus diesem Anlaß wurde die Sammlungspolitik präzisiert, niedergelegt und im Katalog der Gemäldesammlung, der durch eine private Spende ermöglicht worden war und leider zum Ende des Jahres bereits vergriffen war, veröffentlicht.

Zum Ende des Jahres wurde die Ausstellung **"Berg/Blau/Quadrat - Bilder von Franz Leander Neubauer"** eröffnet. Einerseits zeigt Neubauer die Vereinnahmung des Gebirges durch den Menschen - seine plakative Bildsprache weist hier besonders auf die Werbung hin - , andererseits vertritt er eine ästhetisch aktuelle Sicht, die Ordnung und Geometrie der Bergnatur gegenüberstellt. Das ist des Museums Beitrag zum Gegenwartsverständnis der Beziehung zwischen moderner Ästhetik und daraus bestimmter Schauweise eines zeitgenössischen Bergsteigermalers.

Das Ausstellungsprogramm 1999 und 2000 wurde festgelegt. Konkrete Vorarbeiten wurden für die Ausstellungen 1999 getroffen, die vom Hochgebirgsforscher Richard Finsterwalder, dem Fotografen Paul Almasy und vom Bild des Berges in der Karte von den Anfängen bis heute handeln werden.

Neuanschaffung 1998: Abendruhe Fürgelengletscher, 1930, von Hans Beat Wieland (Ankauf aus dem Nachlaß), unterstützt von der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV.

Veranstaltungen

- "Die Domestizierung der Alpen am Beispiel des Bergsteigermalers Ernst Platz"
  Vortrag von Maike Trentin-Meyer
- Eröffnungsabend der Ausstellung
  "Wände, Grate, Dome - Kletterwelt Oberreintal"
- Uraufführung des Films von Stefan König "Die Berge, die Menschen, der Wahn", einer kleinen, sehr individuell zusammengestellten Geschichte des Alpinismus in 27 Kapiteln, in denen berühmte Zeitgenossen wie der Filmregisseur Werner Herzog, der Architekt Mario Botta, Bergsteiger wie Reinhold Messner, Kurt Albert oder Pit Schubert über grundsätzliche oder allgemeine Probleme des Alpinismus reflektierten. Diese Veranstaltung wurde zusammen mit Arte und ZDF verwirklicht.
- "Latok II - The Wall"
  Dia-Show der Huber Buam
- Eröffnungsabend der Ausstellung "Mein tägliches Staunen" von Franz Leander Neubauer
- Eröffnungsabend der Ausstellung "Ideallinie. Bilder und Objekte von Rolf Liese 1970 - 1998".
- Buchpräsentation "Alpinismus im Hitlerstaat" von Helmuth Zebhauser . Bei der Präsentation dieses Buches, dessen Notwendigkeit man im Vorstand des DAV postuliert hatte, war der 1. Vorsitzende Josef Klenner anwesend. Er bedauerte die Rolle des Alpenvereins in den 30er und 40er Jahren. Rainer Amstädter, dessen streitbarem Buch Zebhauser eine Darstellung mit eher objektivem Charakter gegenüberstellte, war ebenfalls anwesend.
- Öffentliches Interview mit dem Künstler Rolf Liese "Warum malen Sie Berge?"
- "Excelsior"
  Vortrag von Bernhard Tschofen über die Darstellung der "Arma alpinisti" (dem weitverbreiteten Emblem von Seil, Pickel, Rucksack, Bergschuhen)
- Eröffnungsabend der Ausstellung "Erhaben und erobert"
- "Naturbild"
  Vortrag von Helmuth Zebhauser

- Verleihung des Umweltpreises der ArgeAlp mit dem bayerischen Staatsminister Dr. Thomas Goppel
- Buchvorstellung "Bergsteiger ohne Maske. Hüttenwirt Franz Fischer" von Charly Wehrle.
- Musikabend für Freunde und Förderer des Museums mit dem Ensemble "Saitenwind" (Interpretationen alter heimatlicher Musik)
- "Alpenverein - Quo vadis?"
  Vortrag mit anschließender Diskussion im geschlossenen Kreis für geladene Gäste vom DAV (Funktionäre und Mitarbeiter) von Helmuth Zebhauser
- Eröffnungsabend der Ausstellung "Berg/Blau/Quadrat. Bilder von Franz Leander Neubauer".
- Werkstattgespräch mit Franz Leander Neubauer

Außerhalb des Museums:

- "Alpinismus im Hitlerstaat"
  Vortrag von Helmuth Zebhauser auf Einladung von Louis Oberwalder für den OeAV in Innsbruck
- "Sehnsucht nach Wildnis"
  Vortrag von Helmuth Zebhauser im Matreier Tauernhaus auf Einladung der Naturschutz-Akademie Laufen
- "Mythos Drei Zinnen"
  Vortrag von Helmuth Zebhauser in Niederdorf/Toblach auf Einladung des AVS
- Aufstellung der Büste von Ludwig Gramminger, dem Pionier der Bergrettung, im Alpinmuseum Kempten (die Büste stammt von dem renommierten Filmer, Bergsteiger und Bildhauer Martin Schließler) mit einer eingehenden Würdigung durch die Bergwacht und den Laudator Hans Steinbichler.

Führungen

1998 wurden 37 Gruppen durch das Museum geführt. Einige ehrenamtliche Mitarbeiter haben sich anhand eines Leitfadens den Museumsstoff erarbeitet, so daß sie nun kompetente Führungen abhalten können. Es wird angestrebt, die Führungen am jeweiligen Informationsprofil und den Informationserwartungen der Besucher auszurichten.

Es kamen auch VIPs mit Gruppen ins Museum, darunter Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, damals Staatsminister der bayerischen Staatskanzlei, heute bayerischer Finanzminister, Norbert Müller, Vorsitzender des Vorstandes der Thuringia-Versicherung, Dr. Hubert Mennacher, Agricola-Verwaltungsgesellschaft, Ministerialdirektor Buchner aus dem bayerischen Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit dem Provinzial Bilmayer der Salesianer Don Boscos aus Benediktbeuern (Zentrum für Umwelt und Kultur).

Staatsminister Prof. Dr. Kurt Faltlhauser zu Besuch im Alpinen Museum.

Publikationen

- Helmuth Zebhauser, "Alpinismus im Hitlerstaat. Gedanken, Erinnerungen, Dokumente", Hrsg. vom Deutschen Alpenverein, München, Bergverlag Rother, 1998, 36.- DM
- "Erhaben und erobert", Katalog der Gemäldesammlung des Alpinen Museums des Deutschen Alpenvereins, Hrsg. von Maike Trentin-Meyer für den Deutschen Alpenverein, erschienen zur gleichnamigen Ausstellung, ermöglicht durch die Spende von Heinz Rauch und den Rauch Möbelwerken GmbH, Freudenberg, vergriffen

- Ausstellungskatalog "Ideallinie. Rolf Liese - Berge als Motiv: Malerei und Bildobjekte 1970 bis 1998", mit Texten von Rolf Liese und Maike Trentin-Meyer, erschienen zur gleichnamigen Ausstellung, München 1998, 12.- DM.
- Ausstellungskatalog "Berg/Blau/Quadrat - Bilder von Franz Leander Neubauer", mit Texten von Maike Trentin-Meyer, Helmuth Zebhauser, Wolfgang R. Langenbucher, Monika Schattenhofer, erschienen zur gleichnamigen Ausstellung, München 1998, 15.- DM.

Die Kataloge über Rolf Liese und Franz Leander Neubauer hätten ohne die tatkräftige und auch finanzielle Hilfe der Künstler nicht so prächtig entstehen können.

Erwerbungen, Spenden, Leihgaben für die Museumssammlungen

Zuschüsse für Ankäufe kamen von der Hypo-Vereinsbank und der "Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV".

Diese machte finanzielle Zusagen für den Erwerb von Gemälden, ein Eisenbahnmodell der Gotthardbahn, einen Kurzführer für das Museum in englischer Sprache und für die Erarbeitung museumspädagogischen Materials.

Mit großem Stolz erfüllt uns eine umfangreiche Dauerleihgabe von großer Bedeutung: ein Kumulus von rund 200 Ölbildern, Aquarellen, Skizzen und Zeichnungen der Brüder Schlagintweit, die das Museum aus privatem Besitz anvertraut bekam.

Ebenfalls aus privater Hand kamen einige Bilder und Grafiken von dem Jugendstilkünstler Erich Erler auf Dauer ins Museum. Das ist für die Erarbeitung der Erich-Erler-Ausstellung, die im Alpinen Museum voraussichtlich 2001 stattfinden soll, von Bedeutung. Aus dem Nachlaß von Richard Rudolf Wieland konnten mehrere Gemälde von Hans Beat Wieland erworben werden.

Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Alpinen Museum: ein Kumulus von rund 200 Arbeiten Hermann Schlagintweits, hier das Aquarell "Oberes Karakasch-Tal", 1856.

Wesentliche Ankäufe konnten auch im Bereich der Exlibris gemacht werden. Das Museum hat die weltweit größte Sammlung von Exlibris mit alpinen und alpinistischen Motiven (über 5000 Stück); aus der Privatsammlung Hopf konnten wertvolle Ergänzungen erworben werden.

Anläßlich der Ernst-Platz-Ausstellung kam das Bild "Frühmorgen im Parzinn" als Dauerleihgabe ins Museum.

Aus Privathand kamen drei Reliefs, gebaut von Wenzel Fuckner, als Dauerleihgaben zu uns. Sie werden im Alpinmuseum Kempten aufgestellt werden.

Weitere Erwerbungen: Von Rolf Liese wurden anläßlich seiner Ausstellung im Alpinen Museum

Öffentlichkeitsarbeit

Von den Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit des Museums (ab Juli) können hier nur einige herausgegriffen werden: regelmäßige Berichterstattung über aktuelle Ausstellungen und Museumsaktivitäten in den Mitteilungen des DAV, in Forum und in den Mitteilungen der Sektion München sorgte für die Bekanntheit unseres Ausstellungsprogrammes.

In allen einschlägigen Ausstellungskalendern sind die Aktivitäten des Museums verzeichnet. Für die Ausstellungen "Erhaben und erobert - Bergbilder aus den Sammlungen des DAV" und "Berg/Blau/Quadrat - Bilder von Franz Leander Neubauer" wurden Plakate hergestellt und weit gestreut.

Mit intensiver Journalistenbetreuung konnten die Print- und Telemedien gut erreicht werden.

Derzeit wird im Museum eine Besucherbefragung durchgeführt, um zu ermitteln, wie Besucher auf das Museum aufmerksam gemacht wurden.

zwei Gemälde für die Sammlungen des Museums angekauft; ein Modell der Oberreintalhütte im Maßstab 1:50, passend zu den anderen Hüttenmodellen im Alpinen Museum (das Modell war anläßlich der Oberreintal-Ausstellung angefertigt worden).

Einige Bilder gewannen erheblich an Ausstrahlung durch restauratorische Maßnahmen (z.B. E. v. Handel-Mazzetti).

Archive

Der Zustand des Archiv-Bestandes wurde Anfang des Jahres 1998 in einer Informationsbroschüre "Archiv und Sammlungen" festgehalten.

Sämtliche Archivierungsarbeiten werden von Ehrenamtlichen geleistet. In zwei gemeinsamen Besprechungen aller an den Archivarbeiten Beteiligten wurden aktuelle Probleme der Organisation besprochen.

Die systematische Inventarisierung der Archivbestände auf EDV hat begonnen; es können ansehnliche Fortschritte vorgewiesen werden. Folgende Datenbanken (Access 97) wurden installiert: ARCHIV, EXPEDITIONEN, MUSEUM, REKLAMEMARKEN, SEKTIONSARCHIV B, VIDEO.

Alle Ausstellungen des Museums werden schriftlich und durch Photos dokumentiert. Auch die Dauerausstellung des Museums ist in einer großen Exponateaufstellung, komplettiert durch Photos aller Ausstellungsstücke, niedergelegt.

Einige Sammlungsbestände (Namen der im Sektionsarchiv A erfaßten Sektionen, Gipfel-, Touren- und Tagebücher, Photoalben, historische Dokumente, Ausrüstungsgegenstände, Gebäudemodelle, technische Objekte u.a.) und die Reklamemarkensammlung wurden vollständig erfaßt (letzteres ermöglicht durch eine private Spende).

Von den etwa 1200 Expeditionsberichten konnten bisher 140 Berichte auf eine Datenbank gelegt werden.

Für das Funk- und Video-Archiv wurden 35 Sendungen aufgezeichnet, z.B. Sendungen wie "Berg-auf, bergab" oder ein Themenabend in Arte über das Matterhorn. Dem voraus geht die sorgfältige Auswahl der bewahrenswerten Sendungen. Die umfangreiche Postkartensammlung wurde nach 16 verschiedenen Themengebieten geordnet.

Das Sektionenarchiv B (von der Gründung d Sektionen bis 1945) wird bearbeitet. Zuerst w den dazu die Mikrofilme aus verschiedenen A lungen des DAV zusammengetragen und kop

Die Erben von Dr. Franz Grassler haben den Nachlaß des bekannten Alpinautors und DAV Funktionärs dem Archiv überlassen: Es hande sich hierbei um persönliche Dinge wie Manusi te von Büchern und Radiosendungen, Touren bücher und Schriftverkehr, eine ansehnliche A grafensammlung, Fotos, etc.

Von dem Briefmarken-Sammler Friedrich Pie aus Recklinghausen konnte eine umfangreiche 40 Jahren zusammengetragene Briefmarken-Sammlung in 17 Alben erworben werden. Es handelt sich um eine Sammlung, die alle Motive m alpinem und alpinistischem Bezug (Berge, Ber steiger, Hütten, Bevölkerung, Fauna, Flora, etc erfassen wollte. Die Sammlung ist in Karteikar dokumentiert.

Im Laufe des Jahres gingen wieder zahlreiche Spenden von historischen Ausrüstungsgegenst den (u.a. die Laterne und Uniform eines Bergb arbeiters aus dem Ruhrgebiet aus den 20er Jah ein.

Über die Geschichte der Deutschen Himalaja-S tung wurde ein Manuskript in Zusammenarbei mit dem Institut für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität angefertigt. E wird demnächst anläßlich der Auflösung der Himalaja-Stiftung als Buch erscheinen.

Aus dem Archiv wurden Leihgaben für Ausste lungsprojekte anderer Institutionen zur Verfüg gestellt, z.B. für die große Alpen-Ausstellung i St. Pölten.

Außerdem wurden viele Anfragen zu Bildmate bearbeitet.

Das Archiv platzt wegen seiner rasch anwachse den Bestände räumlich aus allen Nähten.

Kempten

Das Alpine Museum München veranstaltete im Alpinmuseum Kempten die Ausstellung "Alte Ansichten - wieder gesehen" mit Aquatinta-Ra rungen von Johannes Birkhölzer. Hierbei wurd alte Stahlstiche mit touristischen Motiven aus d Alpen den heutigen Zuständen dieser Orte, be achtet von Birkhölzer, gegenübergestellt.

Wissenschaft und Kultur
Bibliothek des Deutschen Alpenvereins

Ende des Jahres wurde in der Abteilung "Retten und bergen" die von Martin Schließler angefertigte Büste Ludwig Grammingers, Pionier der Bergrettung, verstorben 1997, mit einem Festakt aufgestellt.

Mitarbeiter und Ehrenamtliche

Das hauptamtliche Team des Museums ist mit den Aufgaben des Museums überlastet, was dazu führte, daß Ende 1998 vom HA beschlossen wurde, die Stelle des wissenschaftlichen Museumsleiters von einer halben auf eine ganze Stelle zu erweitern. Seit Juli hat das Museum eine neue Organisationsassistentin, die den bisherigen, jetzt ausgeschiedenen Mitarbeiter ersetzt. Das kleine Team konnte die Arbeiten nur mit Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiter in Museum, Archiv bewältigen. Es halfen im Museum 12 und im Archiv 7 Ehrenamtliche.

Mit den Ehrenamtlichen des Museums, des Archivs und der Bibliothek wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen unternommen, um deren Kenntnisse von Museen und Kulturarbeit zu erweitern.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins

Die Bibliothek des Deutschen Alpenvereins konnte sich im letzten Jahr als Institution bei ihren Benutzern und im Verein stabilisieren. Werbeträger wie Prospekt, Internet und zufriedene Leser wirkten mit, den Bekanntheitsgrad der Bibliothek zu erweitern.

Bibliotheksausschuß

In der Sitzung des Hauptausschusses vom 12.6.1998 wurde die Einrichtung eines Bibliotheksausschusses beschlossen. Der Ausschuß tagte im Berichtszeitraum zweimal. Dabei wurde zunächst die Situation der Bibliothek im allgemeinen besprochen und herausgehoben, daß sie als "alpine Fachbibliothek mit aktueller Informationsliteratur im Sinne ihrer gewachsenen Bestände" ein hohes Kulturgut des Vereins ist. Die Fortführung der Tradition als alpine Fachbibliothek mit intensivem Service für Bergtouren ist als Bestandteil des Gesamtvereinsangebotes zu sehen. Sodann wurden die Betreuung der einzelnen Fachgebiete der Bibliothek auf die Ausschußmitglieder verteilt mit dem Ziel, die Standardliteratur in allen Fachgebieten zu vervollständigen und auf dem laufenden zu halten. Es wurde auch festgestellt, daß die jetzigen Öffnungszeiten der Bedeutung der Alpenvereinsbibliothek nicht angemessen sind.

Katalogisierung und Konversion

1998 hat die Bibliothek 2711 Titel katalogisiert. Die Katalogisierung der zahlreichen, bisher noch nicht bearbeiteten Neuzugänge aus den vergangenen Jahren konnte abgeschlossen werden.

Mit Beginn des Jahres 1998 begann die Planung der Konversion aller bisherigen Karten aus den alten Zettelkatalogen (Alphabetischer Katalog, Schlagwortkatalog und Systematischer Katalog). Das Volumen betrug ca. 40.000 Titelkarten. Ab November 1997 katalogisierte eine Fremdfirma die Daten in den "Bibliotheksverbund Bayern". Es bestanden dieselben Qualitätsanforderungen wie für die normalen Verbundteilnehmer. Im Juni 1998 wurde die letzte alte Katalogkarte online in die Datenbank der Bibliothek gegeben. Alle Nachbearbeitungen leistete die Bibliothek. Auch die Zeitschriftenbestände wurden online eingearbeitet.

Nach Beendigung der Konversion sind sämtliche Katalogdaten in einer zentralen Online-Datei recherchierbar. Somit vervielfachen sich die Suchmöglichkeiten nach Personen, Institutionen, Titeln und Schlagwörtern.

Erwerbungen

Buchpflege und Bucherhaltung gehören zu den elementaren Aufgaben einer Bibliothek. Besonders die laufenden Zeitschriftenhefte müssen durch einen festen Einband dauerhaft vor Verschmutzung, Abnutzung und Beschädigung geschützt werden. Die "Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" hat im Rahmen der Zeitschriftenkonversion und Rückstandsbearbeitung einen großzügigen finanziellen Beitrag zur Erhaltung der Zeitschriftensammlung geleistet.

Bücher, Karten:
Die Neuerscheinungen der deutschsprachigen Alpin-Verlage wurden fast vollständig erworben, daneben auch wichtige Titel der englischsprachigen Alpinliteratur, insbesondere Trekking- und Sportkletterführer. Der Trekkingführerbestand wurde um neueste Führer über Zentralasien, Rußland, den Indischen Himalaya, den Karakorum und die Andenländer ergänzt.

Wissenschaft und Kultur

Neben exotischen Sportkletterführern, z.B. für Oman und Australien, wurden auch Boulderführer beschafft.

Auch dem Trend zum Weitwandern wurde Rechnung getragen, indem etwa Führer für den Jakobsweg, Sentiero Italia, Grandes Randonnees oder Trails in Schweden, Norwegen, Kanada und Reunion gekauft wurden.

Wichtige Neuerscheinungen zur Höhenmedizin, Lawinenforschung, Sicherheit beim Bergsteigen, Tourismusforschung und Natur- und Umweltschutz wurden erworben, daneben auch wichtige neue Biographien über Sven Hedin und Wilhelm von Humboldt oder berühmte Bergführer der Schweiz.

Bildbände mit spektakulären Luftbildaufnahmen vom Himalaya, den Andenländern und den Alpen ergänzen den Bestand ebenso wie Werke der bedeutenden Alpinfotografen wie Heinz Zak, Bernd Ritschel, Peter Mathis und Jürgen Winkler.

Die Erben des bekannten Bergsteigers und Schriftstellers Toni Hiebeler haben einen Teil seiner umfangreichen Bibliothek und Zeitschriftensammlung dem DAV vermacht.

Zeitschriften:
Die Bibliothek bietet folgende neue Zeitschriftentitel:

- Erleben und Erlernen,
- Histoire des Alpes - Storia delle Alpi - Geschichte der Alpen,
- Outdoor und Trekking,
- Trekkers world,
- Planet Alpen

Gesamtbestand:

Neuzugang Bücher	1274
Neuzugang Zeitschriftenbände	714
Gesamtbestand	
Bücher und Zeitschriftenbände	**59.041**
Neuzugang Karten	159
Gesamtbestand Karten	**3.806**
CD-ROM	21

Erwerbungen und Restaurationen:die Neuerscheinungen der deutschsprachigen Alpin-Verlage wurden fast vollständig erworben.

Service

Das Service-Angebot umfaßt die folgenden Möglichkeiten:

Im Haus des Alpinismus:
Sofortausleihe, Recherche im "Bibliotheksverbund Bayern", Recherche in der Zeitschriftendatenbank der Deutschen Bibliothek, 5 Bildschirmplätze, Kopiermöglichkeit

Für auswärtige Mitglieder:
Fernleihe, Zugang über
Internet: http://www-opac.bib-bvb.de
e-mail: dav-bib@t-online.de

Statistik: Ausleihe und Auskunft

Benutzer	4.935
Benutzte Bände	24.619
Auskünfte telefonisch	1.635
Auskünfte schriftlich	261
Öffnungstage	99

Die Routinearbeiten und die Serviceleistungen der Bibliothek konnten nur erbracht werden, weil **10 ehrenamtliche Helfer** das hauptamtliche Personal unterstützten.

Wissenschaft und Kultur
Wissenschaft, Bergmedizin Alpenvereinskartographie

Wissenschaftliche Forschungsarbeiten

Die wissenschaftlichen Tätigkeiten des Deutschen Alpenvereins sind breit gestreut durch Unterstützung von Diplom-, Doktorarbeiten und Habilitationsarbeiten, wenn Themen behandelt werden, die für den Alpenverein von Interesse sind.

Solche Themen sind natur- oder geisteswissenschaftlicher, alpinistischer oder alpiner Natur, z.B. Untersuchungen zur Glaziologie oder zu der vermehrt auftretenden Murenbildung und zu anderen Erosionserscheinungen, die zu starken Schäden an der Infrastruktur im Gebirge führen können.

Auch politische, medizinische und psychologische Themen kommen in Betracht, so etwa eine Habilitationsarbeit "Bergdenken" (Peskoller) oder eine Dissertation "Alpine Quergänge" (Günther).

Ferner wurden die Forschungsarbeiten an den Projekten "Alpinismus im Hitlerstaat" (Zebhauser), "Geschichte der Deutschen Himalaja-Stiftung" (Mierau) und "Elbsandstein - Wiege des Freikletterns" (Hasse) gefördert.

Im Jahre 1998 sind die Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte
Nr. 31 Manfred Poser: "Halluzinationen und Grenzerfahrungen im Alpinismus" und
Nr. 32 Lars Keller: "Die Alpen im politischen Spiel"
erschienen. Weitere Hefte befinden sich in Arbeit.

GPS-taugliche Alpenvereinskarten

Wissenschaftliche Entwicklungsarbeiten sind besonders auch mit der Umstellung der Alpenvereinskartographie von der analogen zur digitalen Kartenbearbeitung verbunden. Moderne Karten müssen GPS-tauglich sein, will man sich mit hand-held GPS-Empfängern, die heute schon zahlreiche Wanderer und Bergsteiger mit sich führen, zuverlässig im Gelände orientieren.

Für die GPS-Tauglichkeit sprechen auch Sicherheitsgründe, da nur mit Hilfe der modernen Satellitentechniken eine schnelle, mit dem "Handy" herbeigerufene Bergrettung verzögerungsfrei erfolgen kann.

Eines der wesentlichen Erfordernisse für den sinnvollen Einsatz des GPS-Systems im Gebirge ist die geometrisch einwandfreie Georeferenzierung der Alpenvereinskarten, die insbesondere bei den alten, zum Teil noch auf Vorkriegsaufnahmen beruhenden und sehr inhomogenen Karten mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Sportmedizinische Weiterbildung

Im September 1998 fand in der Jugendbildungsstätte Hindelang eine sportmedizinische Weiterbildung statt, die von der Deutschen Gesellschaft für Berg- und Expeditionsmedizin in Zusammenarbeit mit dem DAV veranstaltet wurde.

Themen waren u. a.:

- Grundzüge der Höhenmedizin,
- Taktik der Höhenanpassung,
- Beurteilung der Lungenfunktion,
- medizinische Aspekte von Lawinenunfällen,
- Für und Wider die Verwendung von Bergstöcken.

Alpenvereinskartographie

Digitale Kartenbearbeitung

Mit der Anschaffung eines zweiten Computer-Arbeitsplatzes ist die Kartographie nun ausgestattet, um in den kommenden Jahren nach und nach alle bestehenden Karten digital zu bearbeiten und fortzuführen. Gleichzeitig kommt eine weitere Entwicklung auf die Alpenvereinskartographie zu: die digitale Karte auf CD-ROM und "intelligente" Karten.

Im zweiten Jahr des Kartenverkaufs durch die Service GmbH ist der Umsatz bei den Karten leicht zurückgegangen. Eine erhöhte Werbetätigkeit könnte dem Trend entgegenwirken.

Fertiggestellte Karten

Im Rahmen der laufenden Arbeiten wurden im Jahre 1998 von den Kartographien des DAV und des OeAV folgende Karten in digitaler Bearbeitung fertiggestellt und gedruckt:

- Kaisergebirge
- Ötztaler Alpen - Nauderer Berge (Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe)
- Venedigergruppe (Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe). Die Wegmarkierungsausgabe ist dem Jahrbuch Berg '99 beigelegt.

Die beiden letztgenannten Karten wurden mit dem GPS-tauglichen UTM-Gitter (bezogen auf WGS 84) versehen, das auch für alle weiteren Kartendrucke vorgesehen ist, soweit es der Karteninhalt von der Lagegenauigkeit her zuläßt.

Weiterhin wurde der AV-Planzeiger in neuer Auflage fertiggestellt.

In Arbeit

Für folgende Karten wurden im Gelände und im Büro Vorarbeiten geleistet:

- Zillertal - West DAV
- Zillertal - Mitte DAV
- Silvrettagruppe DAV
  (vorgesehene Beilage zum Jahrbuch 2000)
- Steinernes Meer DAV
- Allgäuer Alpen - West DAV
- Cordillera Blanca - Nord OeAV
- Kaunergrat OeAV
- Geigenkamm OeAV

Neue Entwicklungen

Während der Präsentation der Alpenvereinskartographie auf der Hauptversammlung in Nürnberg stellte sich heraus, daß das Interesse an Kartenprodukten auf CD-ROM im DAV sehr groß ist. Die DAV- Kartographie unternahm daraufhin Schritte zur Entwicklung einer solchen CD zusammen mit der Firma Dornier, die bereits die topographischen Karten 1:50 000 Deutschlands als CD herausgebracht hatte. Die erste Pilotstudie dazu wird Anfang 1999 fertiggestellt sein. Danach muß über die weitere Vorgehensweise entschieden werden.

Im ebenfalls laufenden Projekt AIDA (Zusammenarbeit mehrerer Firmen, der Universität der Bundeswehr München und des Deutschen Alpenvereins) werden die amtlichen Karten und später auch die Alpenvereinskarten um intelligente Funktionen ergänzt. Hierzu gehören vor allem ein Routenplanungsinstrument und nähere Informationen zu Hütten und zum jeweiligen Gebiet. Das erste Gebiet soll zur Sommersaison 1999 fertig sein.

Ein weiterer neuer Schwerpunkt ist die Analyse und Korrektur der Alpenvereinskarten bezüglich ihrer zum Teil inhomogenen inneren Lagegenauigkeit. Hierzu läuft ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Geoinformationssysteme der Universität der Bundeswehr München.

Weiterhin ist eine engere Zusammenarbeit und die gemeinsame Herausgabe von Karten und abgeleiteten Produkten auf CD mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt und dem Österreichischen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen geplant.

Umzug

Aufgrund der räumlichen Enge in der Bundesgeschäftsstelle wurde die Kartographie in neue Büroräume im Allacher Gewerbegebiet ausgelagert.

Ausblick

Die Alpenvereinskartographie ist in der Umstellung auf die digitale Kartographie mit all ihren Vorteilen begriffen, ohne daß die analoge Karte ihre Bedeutung verlieren würde.

Das Haus des Alpinismus mit seinen Einrichtungen ist zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum geworden, das in weiten, am bergsteigerischen und alpinen Geschehen interessierten Kreisen einen guten Namen hat und dem Ansehen des Vereins nach innen und außen dient.

Das Bestreben besteht, nicht nur die Bücher- und Zeitschriftenbestände sondern auch alle anderen Materialien, die in den Archiven und den Sammlungen liegen, den Vereinsmitgliedern und der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dachmarkenkonzeption „Zukunft schützen" kontinuierlich in der Umsetzung

Im Referat für Öffentlichkeitsarbeit wurde die Umsetzung der 1995 beschlossenen Marketingstrategie konzeptionell fortgesetzt.

Ausgehend von der Absicht, dem Verein mehr gesellschaftspolitische Relevanz und neue Geldquellen zu erschließen, war damals ja von einer Agentur ein Kommunikationskonzept entwickelt worden, zu dessen Umsetzungsbausteinen auch Sponsoring und Merchandising gehören. Damals war man zu der Erkenntnis gekommen, daß von den umfangreichen Aufgaben, die der DAV - größtenteils im gesellschaftlichen Interesse - erfüllt, viel zu wenig in der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt ist. Klar war und ist aber auch, daß nicht nur Sponsoring und Merchandising, sondern der Erfolg des Vereins insgesamt, besonders bei der Mitgliederwerbung, von einem guten, zeitgemäßen Image und hohem Bekanntheitsgrad abhängen.

Die Öffentlichkeit muß wissen, daß der DAV nicht einfach nur eine Vereinigung von wandernden Kniebundhosenträgern in rotweiß karierten Hemden ist. Sie muß wissen, daß die Mitglieder des DAV so verschieden sind, wie die Menschen in der übrigen Gesellschaft auch. Und sie muß wissen, daß der DAV mit dem Engagement seiner Ehrenamtlichen im Gebirge dafür sorgt, daß die Leute möglichst wenig Schaden anrichten; das beginnt mit der Kanalisierung der Menschenströme auf den rund 40 Tausend Kilometern Wegen und reicht bis zur weltweit ökologisch fortschrittlichsten Energie- und Abwassertechnik auf den Hütten.

Sie muß auch wissen, daß der DAV mit seiner Ausbildung die Sicherheit erhöht, daß er eine gesellschaftlich sehr wichtige und nützliche Familien- und Jugendarbeit macht, daß er sich stark in Kulturpflege engagiert, daß er für hunderte von großen und kleinen Naturschutzprojekten arbeitet.

Und ganz allgemein gesagt: daß er als einziger Verband der Welt praktikable und überzeugende Konzepte auf den Tisch legt, die Naturschutz und Natursport vereinbar machen - die derzeit wichtigsten sind die Kletterkonzeptionen in den Mittelgebirgen und das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" in den Bayerischen Alpen.

Um all das „in die Köpfe zu kriegen" wurde und wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich ausgebaut.

Klassische Pressearbeit

Die Presseaktivitäten haben sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres eingependelt. Durchschnittlich wurde beinahe jede Woche eine Presseaussendung gemacht: 48 insgesamt im Jahr. Zusätzlich gab es vier Pressegespräche, bei denen der Besuch von Journalisten was Anzahl und Bedeutung angeht im Vergleich zum Vorjahr wiederum gestiegen ist. Mit 32 Besuchern von den Medien stellte zum Beispiel das traditionelle Presse-Jahressen einen neuen Rekord auf.

Pressekonferenz im Rahmen der Sommer-ispo 1998 mit dem (damaligen) Staatsminister Dr. Thomas Goppel, Dr. Ulrich Glänzer. und dem 3. Vorsitzenden des DAV, Ingo Bucholt.

Den größten Teil der Pressearbeit stellt aber die Bearbeitung von - meist telefonischen, zunehmend aber auch über E-mail ankommenden - Presseanfragen. Dabei wurden mehr als dreißig Fernsehinterviews, ebensoviele Radiointerviews gegeben und hunderte Informationsgespräche mit Printmedien über die Arbeit des DAV und der davon betroffenen Themengebiete geführt.

Die Nachfrage in diesem Bereich hat sich weiter verstärkt. Der DAV wird zunehmend als kompetente Informationsquelle benutzt. Journalisten machen sich beim DAV sachkundig zu allen Themen rund um den Bergsport, aber zunehmend auch beim Thema Naturschutz und insbesondere im Zusammenhang mit dem bekannten Konflikt-

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

feld zwischen Natursport und Naturschutz. Dem DAV gelingt es hier mehr und mehr eine Alleinstellung zu erreichen und auch nach außen darzustellen: kein anderer Verband dieser Größenordnung hat eine vergleichbare Kompetenz, wenn es darum geht, Konzepte zur Vereinbarkeit von Naturschutz und Natursport in der Praxis umzusetzen.

Insgesamt verbessert diese Art der Arbeit die Einflußmöglichkeiten im Medienbereich kontinuierlich. Das erkennt man beispielsweise an dem an sich erfreulichen, aber sehr aufwendigen Phänomen, daß das Referat und - je nach Thema auch die enstprechenden Experten aus Geschäftsleitung und anderen Referaten - bei entsprechender Nachrichtenlage regelrecht durch Interviews lahmgelegt werden.

Rund 200 Sektionen haben bereits Briefbögen über das Referat bestellt und benützen somit di Dachmarke „Zukunft schützen", alle mit einhei lichem Erscheinungsbild.

Infotagung 1998: hier die Teilnehmer mitten in einer Live-Sendung des Bayerischen Fernsehens.

Das Referat als Dienstleister in der Bundesgeschäftsstelle

Als Dienstleister für sämtlicher Referate erledigt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation die Herstellung sämtlicher Druck- und Werbeschriften in enger Kooperation mit den jeweiligen Sachbearbeitern.

Zu den Neuheiten gehörten 1998:

- Bike am Berg,
- Zum Beispiel Hütten (Plakat),
- FORUM,
- JDAV-Info,
- Lawinen-Merkblatt,
- Canyoning-Merkblatt, u. a.

Das Referat als Dienstleister für die Sektionen

Zunehmend wird das Referat auch von den Sektionen als Dienstleister beansprucht, wenn es um die Herstellung von Drucksachen geht. Das reicht von der Herstellung von Briefköpfen und -kuverts über die Besorgung von Fahnen oder die Beratung in Layout-Fragen bei Prospekten bis hin zur Beratung bei Messeauftritten.

Interne Kommunikation und Seminare

Im zurückliegenden Jahr wurden die Weichen fü eine verbesserte interne Kommunikation gestell Gemeint ist hier vor allem der Informations- ur Erfahrungsaustausch zwischen den Sektionen, aber auch zwischen diesen und der Bundesgeschäftsstelle sowie die Kommunikation mit den Mitgliedern.

Durchgeführt wurden insgesamt fünf Seminare zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, a denen sich 44 Sektionen mit insgesamt 61 Pers nen beteiligten.

Neu im Jahr 1998 war das Seminar „Kommunil tion nach Innen", das an zwei Terminen in Nür berg bzw. Hannover 24 Sektionen mit insgesam 32 Teilnehmern wahrgenommen haben.

Zum zweiten Mal durchgeführt wurde die „Inf tagung Öffentlichkeitsarbeit", bei der die in den Sektionen für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Personen zum Informations- und Erfahrungsau tausch zusammenkommen.

Hier wurde unter anderem angeregt, daß jede Se tion einen Referenten für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand haben sollte.

Die „Infotagung Öffentlichkeitsarbiet 1999" findet vom 5.-7. November statt, dieses Mal voraussichtlich in Würzburg.

Für 1999 sind weitere Seminar konzipiert worden, vor allem zu den Themen Sektionsmitteilungen (jeweils eines zu Redaktion und eines zu Gestaltung bzw. DTP), Recht und Haftung sowie ein Seminar zur Einführung für neue Vorstandsmitglieder.

Sponsoring

Da bei dem vorhandenen Etat schnell die Grenzen des Machbaren erreicht waren, wurde schon 1997 ein Schwerpunkt darauf gelegt, Sponsorpartner zu finden, die zum DAV passen, um mit deren finanziellem Engagement gemeinsam in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Diese Strategie wurde 1998 konsequent weiterverfolgt. So kamen zu den 1997 gewonnenen Partnern (Bad Heilbrunner, Simpert Reiter und Versicherungskammer Bayern) weitere wichtige Partner dazu.

Gleich zu Jahresbeginn ein Kooperationsvertrag mit der Firma Gore, dem führenden Hersteller von Funktionsmaterialien, der mit sehr vielen wichtigen Markenartiklern im Bereich Outdoor-Ausrüstung zusammenarbeitet.

Vertragsunterzeichnung zur Partnerschaft des Deutschen Alpenvereins mit Gore: (v. l. n. r.) Markus Heul (Gore), Alexander Hartinger (DAV), Bernd Eckenstorfer. (Gore).

Die gemeinsame strategische Basis dieser Partnerschaft heißt, heute all das zu schützen, was für die Zukunft der Outdoor-Sportarten wichtig ist - die Natur und die Freiheiten der Betretung etc. In diesem Sinne wird die DAV-Dachmarke „Zukunft schützen" verstanden.

In die gleiche Richtung zielt auch der Start der langfristig angelegten Partnerschaft mit der Messe München, die mit der ispo die führende Messe für Sportartikel und Sportmode veranstaltet.

Als Schnittstelle zwischen Outdoor-Industrie und -Handel ist diese Anziehungspunkt jener Klientel, die der DAV in die Bemühungen um eine zufriedenstellende Zukunft der Outdoor-Sportmöglichkeiten einbeziehen möchte.

Besiegelt wurde das strategische Dreieck auf einer gemeinsam veranstalteten Pressefahrt zum Rotwandhaus. Hier konnten sich die Teilnehmer nebenbei von der wasser- und winddichten sowie atmungsaktiven GORE-TEX-Membran überzeugen.

Einen anderen Schwerpunkt hat der mit der ELVIA Reiseversicherung abgeschlossene Sponsoring-Vertrag.

Neben Kommunikationsmaßnahmen werden hier Fortbildungsseminare für die Sektionen, Ausstellungen im Alpinen Museum und das Wettkampfklettern gesponsert.

Es wurden die nötigen Vorgespräche geführt, um im Jahre 1999 den eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterzuführen, also weitere Sponsoren zu gewinnen.

Events

Erste gemeinsame Aktion der Messe München mit dem DAV war die 1200 qm große, im Rahmen der Kooperation gemeinsam gestaltete Fläche auf der Sommer-ispo.

Sie wurde von DAV und Gore mit Programm gefüllt, wie z.B. Showklettern des Nationalkaders, Publikumsklettern, Informationsmeetings, Gewinnspiel, eine Talkrunde mit Hans Kammerlander.

Großes Highlight und Objekt vieler Presseberichte: die 16 Meter hohe und 12 Meter breite Kletterwand. Sie wurde im Anschluß an die ispo kostensparend gleich für einen Deutschland-Cup verwendet.

Mit diesem Auftritt hat sich der DAV allen Akteuren der Outdoor-Branche, ob Händler, Hersteller, Verbände oder sonstige Institutionen, als moder-

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Sommer ispo 1998: Die Kletterwand vom DAV-Stand auf der ispo war auch Schauplatz eines Deutschland-Cups.

ner und aufgeschlossener, kompetenter Bergsport- und Naturschutzverband präsentiert.

Unabhängig davon blieb der DAV im vierten Jahr der wesentlich kleineren Outdour-Messe in Friedrichshafen mit dem altbewährten Messestand treu.

Internet

Was den Hautpverein angeht, war Internet im Berichtsjahr in einer Phase der Konsolidierung, nachdem Ende 1997 ein gut angenommener Auftritt installiert worden war. Die Aktivitäten beschränkten sich darauf, auch Sektionen zum Netz zu motivieren und beratend einzugreifen, wo es gewünscht war.

Ende 1998 wurden Maßnahmen eingeleitet, die in Zukunft eine aktuellere Nutzung und eine nutzerorientierte Pflege des Auftritts ermöglichen.

Merchandising

Der DAV hat sein im Vorjahr ins Leben gerufene Merchandising Projekt ausgebaut. Circa die Hälfte aller Sektionen, Tendenz steigend, sind in den Verkauf der DAV-Collection eingestiegen, haben den Vorteil der Methode Merchandising erkannt: Man erhöht sein Angebot für die Mitglieder, diese helfen durch den Gebrauch der Produkte den Bekanntheitsgrad steigern, und gleichzeitig kommt auch noch Geld in die Kasse der Sektion. Die Collection ist rechtzeitig vor Weihnachten auf doppelte Größe erweitert worden, mit Outdoorhemden, Wetterstation, Sporttasche und Rucksack teilweise in Richtung Outdoor.

Auch in Zukunft soll es regelmäßig Neuzugänge in der Collection geben.

Mit dem "Gipfelstürmer"-Prospekt wird die DAV-Collection beworben.

Jahresrechnung

Rechnungswesen komplett umgebaut

Das Jahr 1998 kann gegenüber den vorhergehenden Jahren mit einer weiteren grundlegenden zahlenmäßigen Veränderung aufwarten.

Das Rechnungswesen des DAV wurde komplett umgebaut.

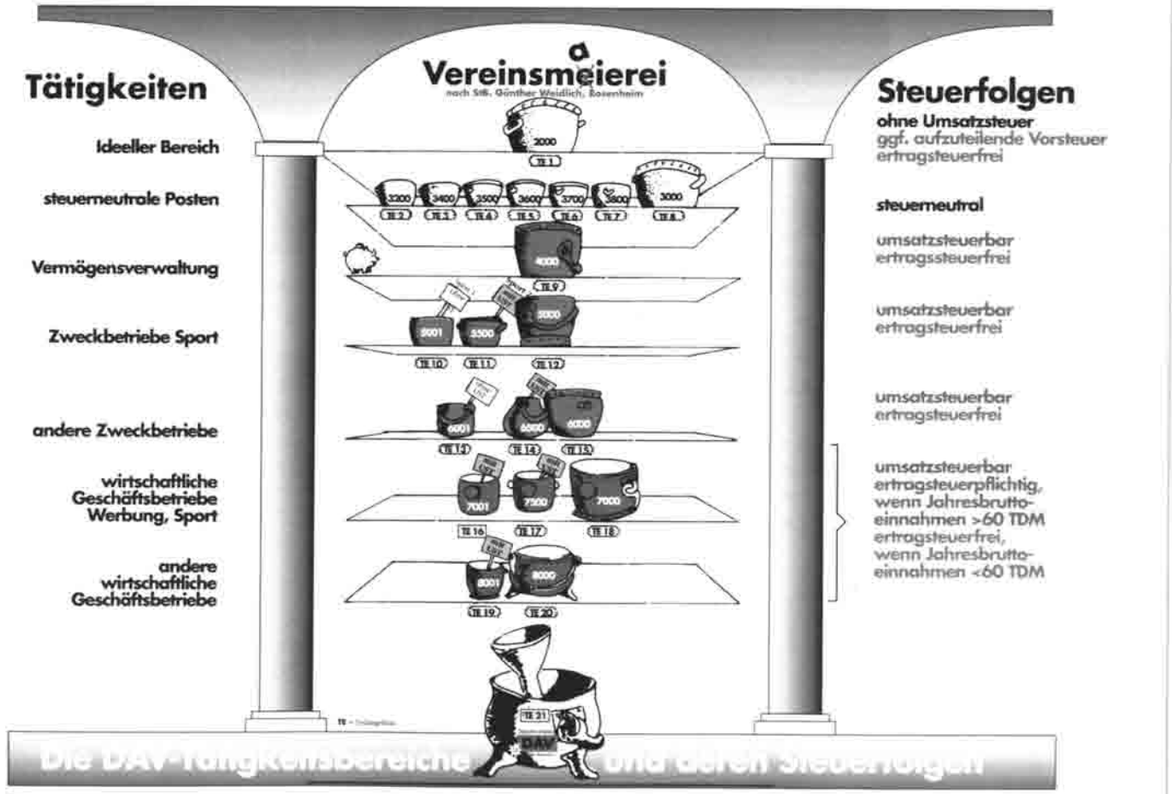
Das wird erstmals in der Einladungsschrift 1999 ersichtlich, da die bisherige Jahresrechnung durch den Begriff "Ergebnisrechnung nach Fachbereichen" ersetzt wird.

Wer sich mit den Zahlen befaßt, sieht schnell, daß es sich nicht nur um eine komplette Neustrukturierung des Rechnungswesens handelt, die nicht nur im Ergebnis neu gefaßt ist, und damit auf den kaufmännischen Bereich Auswirkungen hat, sondern auch für die Fachbereiche neue Sichtweisen geschaffen hat, soweit konkret steuerliche bzw. gemeinnützigkeitsrechtliche Sachverhalte berührt waren.

Herzstück der Veränderung ist die Abstimmung des vereinsrechtlichen auf den steuerlichen und gemeinnützigkeitsrechtlichen Jahresabschluß. Zur Fortführung der Kontinuität wurden zu diesem Zweck auch die steuerlichen Abschlüsse 1995-1997 dieser neuen Struktur angepaßt.

Mit dieser Strukturänderung wurde gleichzeitig das Controlling-Instrumentarium von den Begrifflichkeiten bis hin zur Software auf aktuellen Stand und fit für den Sprung ins nächste Jahrtausend gemacht.

Grundlage der Strukturänderung ist die Einteilung aller Geschäftsvorfälle in die Tätigkeitsbereiche gemäß beiliegendem Schaubild, das bereits in den Steuerseminaren von Steuerberater Weidlich vorgestellt wurde.



Jahresrechnung

Mitglieder-entwicklung gegenüber Vorjahr leicht verbessert

Die Mitgliederentwicklung war nach (Netto-) Steigerungen im Jahr 1996 von 1,4 Prozent und 1997 von 1,3 Prozent in 1998 mit rund 1,7 Prozent stärker. Diese Entwicklung läuft im Vergleich zu den meist abwärts zeigenden Entwicklungen bei vergleichbaren Verbänden erfreulicherweise entgegen dem Trend.

Erstmalig hat damit der DAV auch die 600.000-Marke übersprungen.
Wie bereits berichtet, ist das 600.000 Mitglied Frau Stefanie Witt, die am 19.8.1998 bei der Sektion Turner-Alpen-Kränzchen eingetreten ist.

Mit Stand vom 31.12.1998 hatte der DAV eine Mitgliederzahl von 606.214 erreicht.

Mitgliederzahlen am 31.12.1998: 606.232 Mitglieder

Mitgliederzahlen:

	1996	1997	199
A-Mitglieder	356.928	362.165	367.99
B-Mitglieder	149.660	150.750	151.00
Junioren	35.207	33.611	32.97
Jugendbergsteiger	31.513	32.960	35.67
Kinder	15.336	16.598	18.57
gesamt:	**588.644**	**596.084**	**606.23**

Geschäftsführer Alexander Hartinger bei der Gratulation: Stefanie Witt bekam als 600.000stes Mitglied Preise aus der DAV-Collection.

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen in der Vereinsleitung

Die Hauptversammlung 1998 bestätigte Josef Klenner, Erster Vorsitzender, für eine weitere Amtszeit bis 2004. Am 28.09.1998 trat Raimund Zehetmeier vom Amt des Zweiten Vorsitzenden zurück und in der außerordentlichen Hauptausschußsitzung am 31.10.1998 wurde Hans Froelich zum kommissarischen Zweiten Vorsitzenden mit einer Amtszeit bis zur HV 1999 gewählt.

Die Amtszeit des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Christoph Stiebler endete mit Ablauf des Jahres 1998. Als Nachfolger wählte der Hauptausschuß Ludwig Maderholz bis 2004 zum Referenten für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Hans Froelich (Mitte) ist seit 31.10.1998 kommissarischer zweiter Vorsitzender. Links Hauptgeschäftsführer Alfred Siegert, rechts der zum 1.1.1999 gewählte neue Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, Ludwig Maderholz.

Mit Ablauf des Jahres 1998 endete die Amtszeit der Hauptausschußmitglieder Hans Froelich (Südbayerischer Sektionentag), Albert Gassner (Landesverband Baden-Württemberg) und Ludwig Wucherpfennig (Nordwestdeutscher Sektionenverband). Für die Amtszeit 1999-2003 trat Geert-Dieter Gerrens, Sektion Allgäu-Immenstadt, die Nachfolge für Hans Froelich an, und im Amt bestätigt wurden für eine weitere Amtszeit Albert Gassner und Ludwig Wucherpfennig.

Der bisherige Bundesjugendleiter Max Theuerkorn ist im Juni 1997 von seinem Amt zurückgetreten. Daraufhin wurde im Oktober 1997 der bis dahin vom Hauptausschuß kommissarisch ernannte Bundesjugendleiter Dr. Johannes Rauschnabel auf dem Bundesjugendleitertag gewählt und von der Hauptversammlung für die Restamtszeit in 1998 und der Amtszeit von 1999 bis 2004 gewählt.

Mit der Wahl zum Bundesjugendleiter legte Dr. Johannes Rauschnabel das HA-Mandat der Jugend nieder. Dieses Amt wurde mit Rainer Pollak für die Restamtszeit 1998 bis 2002 neu besetzt.

Personelle Veränderungen in der Bundesgeschäftsstelle

In der Redaktion gab es 1998 zwei Neuzugänge: Zum 1.6. Lutz Bormann und zum 1.12. Julia Steinhauser. Marianne und Elmar Landes verabschiedeten sich zum Januar 1999 in den Ruhestand.

Angelika Geisbauer verließ am 30.6. das Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Dafür kamen hier am 15.6. Stefanie Salzer und zum 1. August Sandra Auer.

Im Referat Ausbildung/Bergsteigen hat am 15.9. Wolfgang Wabel für einen Zeitraum von 3 Jahren die Vertretung für Chris Semmel (Erziehungsurlaub) übernommen.

Als Ersatz für Birgit Haubenschild, die zum 30.4. ausgeschieden ist, kam am 1.8. Dr. Wolfgang Wahl ins Jugendreferat.

Auf der Praterinsel ist seit 16.6. Ulrike Gehrig (halbtags) im Alpinen Museum tätig. Helmut Stadler hat den DAV zum 30.9. nach langjähriger Tätigkeit verlassen.

Service GmbH

Bericht zum Geschäftsjahr 1998

Das 2. Geschäftsjahr der DAV Service GmbH begann mit erheblichen Turbulenzen, die vor allem mit den nicht einwandfrei abgewickelten Beitragseinzugs- und Ausweismarkendruck-Arbeiten zusammenhingen. Der Geschäftsführer wurde daher Mitte Januar 1998 abgelöst, und die Gesellschaft bis 30. Juni 1998 interimsweise durch den Hauptgeschäftsführer des DAV, Alfred Siegert, vertreten. Zum 1. Juli 1998 wurde dann Robert Mayer zum Geschäftsführer der DAV Service GmbH bestellt.

In den Folgemonaten wurden zum einen die zentrale Mitgliederverwaltung EDV-technisch konsolidiert, zum anderen der Geschäftsbereich Vertrieb besser strukturiert, und zwar in organisatorischer wie EDV-technischer Hinsicht. In den Monaten Oktober bis Dezember liefen dann sowohl die Beitragseinzugsarbeiten und der Ausweismarkendruck, wie auch die umfangreichen Versandarbeiten, insbesondere zum AV-Jahrbuch '99, problemlos ab.

Vor allem der neu aufgenommene Vertrieb der Merchandising-Collection und der gestiegene Absatz des Jahrbuches brachten dem Geschäftsbereich Vertrieb ein Umsatzplus von 32% gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtumsätze des Unternehmens beliefen sich auf DM 2.200.00,00.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 1998 ist auch nach den Abschreibungen auf Anlagewerte positiv.

Für das jahr 1999 sind im wesentlichen geplant:

Rechenzentrum:
- Update aller Programme auf Jahr-2000-Fähigkeit;
- Umstellung der periodischen Mitgliederaktualisierung auf eine zeitnahere Verarbeitung;
- Einführung eines neuen Ausweissystemes.

Vertrieb:
- Ausbau des Kerngeschäftes (Karten, Führer, Literatur) um weitere Produkte oder Produktgruppen;
- Abrundung der Produktpalette um sinnvolle Einzelartikel.

Ziel der DAV Service GmbH ist es, sowohl die Sektionen bei deren Arbeit wie auch die Einzelmitglieder bei ihren Bergunternehmungen bestmöglich zu unterstützen.

Summit Club

Der DAV Summit Club, die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins, konnte im Geschäftsjahr 1998 in allen Bereichen - Alpenprogramm, Europareisen und Fernreisen - kräftig zulegen. Die Fernreisen in außereuropäische Zielgebiete waren zahlreichen Beeinträchtigungen aufgrund politischer, terroristischer und wirtschaftlicher Entwicklungen ausgesetzt, wobei sich Naturkatastrophen in vielen Teilen der Welt noch erschwerend auf den Verkauf auswirkten. Angesichts dieser erheblichen Beeinträchtigungen verlief das Jahr sehr zufriedenstellend. Mit einem Zuwachs von 15 Prozent bei den Teilnehmerzahlen auf insgesamt 12.604 Kunden wurden die selbstgesteckten Ziele und Erwartungen übertroffen.

Gestiegen ist auch die Zufriedenheit der Kunden, die mit einer deutlichen Anhebung der Qualitätsstandards einherging. Das auf hohem Niveau entwickelte "Summit Tent" wird heute von den Agenturen weltweit eingesetzt und trägt wesentlich zum einheitlichen Erscheinungsbild des DAV Summit Club bei.

Die Zufallhütte, 2264 m, in der Ortler-Gruppe.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Teilnehmer	1997	1998	
Alpen Winter	2045	2580	+26%
Alpen Sommer	4212	4710	+12%
Europareisen	1348	1563	+16%
Berge der Welt	3393	3751	+11%
Gesamt	*10998*	*12604*	*+15%*

Umsatz	**1997**	**1998**	
Alpen:			
Winter, Sommer	6.693.457	7.635.926	+14%
Europareisen,			
Berge der Welt	18.788.068	21.172.122	+12%
Gesamt	*25.481.525*	*28.808.084*	*+12%*

Der DAV Summit Club fördert den Trend zurück zur Hütte. Im Alpenprogramm wurden verstärkt Angebote mit Stützpunkten auf DAV-Hütten (Jamtalhütte, Berliner Hütte, Franz-Senn-Hütte) mit großem Erfolg durchgeführt. Der Hit im Winterprogramm waren die Schneeschuhwanderungen, wogegen im Sommer vor allem die Spezialangebote "Bergwanderurlaub" nachgefragt wurden. Einen regelrechten "Run" erlebte das umfangreiche Ausbildungsprogramm. Das Teilnehmer-Plus von 16 Prozent in den Alpen läßt den Schluß zu: Alpen-Urlaub ist gefragt wie noch nie!

Immer beliebter beim DAV Summit Club sind die Europareisen, die Kultur und Naturerlebnis auf ideale Weise verbinden. In den Wintermonaten erlebten die Inselwanderungen auf La Gomera, La Palma, Madeira, Mallorca oder Teneriffa einen starken Zuwachs. Alleine für die Wanderungen auf dem Sentiero Italia entschieden sich 396 Kunden. Unter den Fernreisezielen gab es Länder mit großen Zuwachsraten wie Tibet und den Jemen. In Nepal wurde erstmals die Zahl von 2000 Teilnehmern überschritten. Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Bereich Expeditionen. Mit einer Verdoppelung der Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr ist der DAV Summit Club unbestritten der führende Expeditionsveranstalter im deutschsprachigen Raum.

Zusammenarbeit mit Sektionen

Immer mehr Sektionen nutzten die Fachkompetenz und Logistik des DAV Summit Club, um als "Sondergruppen" sektionsinterne Unternehmungen in die Berge der Welt anzubieten. So führten Sektionsfahrten u.a. nach Bolivien (Sektion Eichstätt), Nepal (Sektion Memmingen), Madeira (Sektion München) oder Tansania (Sektion Berlin). Der Anteil der vom DAV Summit Club organisierten Sonderreisen macht nahezu 10 Prozent des Geschäftsvolumens aus und stellt eine wesentliche Service-Leistung für die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins dar.

Summit Club

Mitgliederwerbung für den DAV

Rund 90 Prozent der Teilnehmer an DAV Summit Club-Reisen sind bereits Mitglied im Deutschen Alpenverein. Allen anderen Kunden und Interessenten wird schon im Katalog die unkomplizierte Aufnahme empfohlen. Mittlerweile gehen im Tagesdurchschnitt fünf Aufnahmeanträge beim DAV Summit Club ein, die über die Bundesgeschäftsstelle an die Sektionen des Deutschen Alpenvereins weitergeleitet werden.

Ausbildung

Mit renommierten Bergführern und Reiseleitern wie Andi Heckmair, Sigi Hupfauer, Andi Kraus, Mithra Omidvar, Erich Reismüller, Hermann Wolf oder Michael Vogeley und den jeweils besten Agenturen in den Zielgebieten wie International Trekkers in Nepal, Marco Cruz in Ecuador oder den Brüdern Morales in Peru erreicht der DAV Summit Club seine anerkannt hohe Qualität. Der eingeschlagene Weg, bei leichten Trekkings einheimische Führer auszubilden und einzusetzen, wird von allen Teilnehmern sehr begrüßt und als weitere Verbesserung der Reisen bewertet.

Im Frühjahr 1998 bildete Sigi Hupfauer die tansanischen Führer zwei Wochen lang aus. Das Bild zeigt die Teilnehmer auf dem Gipfel des Kilimandscharo, 5985 m.

Insgesamt wurden 1998 sechs Schulungen durchgeführt:

Februar 1998: Kathmandu/Nepal:
Zweiwöchige Ausbildung der einheimischen Sherpa-Guides durch Michael Roepke und Klaus Wanger mit Einführung in die Handhabung der höhenmedizinischen Überdruckkammer "Certec bag" und dem Hauptthema "Die fünf Instrumente für die Reiseleiter und Bergführer im Auslandsprogramm". Rund 20 Teilnehmer bestanden den Kurs und dürfen sich jetzt "DAV Summit Club Trekking-Guide" nennen.

Februar 1998: München:
Tagesseminar aller DAV Summit Club-Expeditionsleiter mit Erarbeitung eines neuen Verpflegungs- und Ausrüstungskonzeptes, das für alle Expeditionen des DAV Summit Club verbindlich ist.

Mai 1998: Arusha/Tansania:
Zweiwöchige Ausbildung der einheimischen Guides durch Sigi Hupfauer mit Einführung in die Handhabung der höhenmedizinischen Überdruckkammer "Certec-bag" und Vermittlung der "Fünf Instrumente". Im Rahmen der Ausbildung wurde von allen neun Teilnehmern der Gipfel des Kilimandscharo über die Machame-Route bestiegen.

Juni 1998: Huaraz/Peru:
Zweiwöchige praktische Ausbildung von zehn peruanischen Bergführern durch Rudi Bacher in der Cordillera Blanca. Nach seiner Rückkehr bezeichnete der auch im DAV-Lehrteam tätige Bergführer den Ausbildungsstand als hochmodern und vorbildlich.

Juli 1998: Edmund-Probst-Haus, Luitpold-Haus/Allgäu:
Teilnahme von neun DAV Summit Club-Reiseleitern (insgesamt 12 Teilnehmer) an der Ausbildung zum VDB-Kultur- und Bergwanderführer unter Leitung von Michael Roepke und Udo Zehetleitner. Die erfolgreichen Absolventen waren Bernhard Absmayr, Dr. Ulrich Gruber, Dr. Rainer Haarring, Dr. Friedrich Schäble und Christoph Thoma aus Deutschland sowie Dr. Shashi Mall und Kazi Sherpa aus Nepal, Yermek Sakenov aus Kasachstan und Giuseppe Ippolito aus Italien.

Oktober 1998: Welsberg/Südtirol:
Nachbesprechung der Sommersaison und Vorbereitung der Wintersaison mit den Stützpunktleitern in den Alpen.

Alpen Winter

Beste Schneebedingungen in vielen Alpenregionen lieferten Tiefschneefreuden pur. Absolutes Highlight und sofort ausgebucht war die neue Ski-Plus-Station im französischen La Grave. Auch weitgereiste Ski-Plus-Kunden gratulierten dem DAV Summit Club zu diesem Programm und seinen Bergführern vor Ort. Das Projekt "Skitouren für Einsteiger" auf der Jamtalhütte in der Silvretta zeigte mit über 300 Teilnehmern, daß mit günstigem Preis und Topqualität begeisterte neue Kunden gewonnen werden können, auch im klassischen Skitourenbereich. Die größten Zuwachsraten wurden bei den Winterwanderungen mit

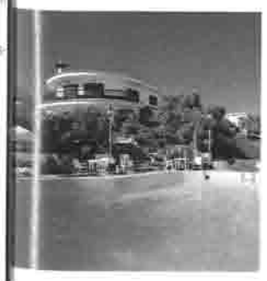
Winterwanderungen mit Schneeschuhen waren sehr gefragt.

Schneeschuhen erreicht, die von den Kunden als neue Dimension des Bergwanderns erlebt wurden. Besonders stimmig ist das neue Programm in Welsberg/Südtirol mit täglichem Abendessen in einem original südtiroler Bergbauernhof.

Alpen Sommer

Geradezu überrannt wurden die Ausbildungskurse. In 14 exakt aufeinander abgestimmten Kurstypen wird die gesamte Bandbreite des Bergsteigens abgedeckt: Vom Alpinen Basiskurs für Bergwanderer über die äußerst beliebten Grundkurse Eis für angehende Hochtourengeher bis hin zu Spezialkursen für Sportkletterer, Trekker und Expeditionsbergsteiger. Rund 400 Kunden buchten das neue Spezial-Wanderprogramm auf der Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen und waren von dem historischen Ambiente wie der sympathischen Leitung des Kurses und den informativ geführten Bergwanderungen hellauf begeistert. Ein ganz besonderes Erfolgsprogramm waren auch auf Anhieb die Bergwanderungen im Val di Sole im Trentino. Vom Hotelstützpunkt führten Tageswanderungen in die Presanella, in die Ortler-Südseite und in die Brenta.

Europawanderungen



Das familiär geführte Hotel Alta Montana in Vilaflor auf Teneriffa.

Das um fünf Reisen auf insgesamt 28 Angebote erweiterte Europa-Programm konnte mit 16 Prozent mehr Buchungen gut zulegen. Zum unverzichtbaren Standbein für den DAV Summit Club entwickelten sich die Tageswanderungen auf den Balearen und den Kanarischen Inseln. Mit weit über 200 Buchungen nimmt hier Teneriffa die Spitzenstellung ein. Die Wanderungen auf dem Sentiero Italia konnten mit einer Steigerung von 47 Prozent weiter ausgebaut werden. Zu den Gewinnern unter den europäischen Reisezielen gehörten auch Griechenland, Korsika, Polen und Schottland. Die Neutour nach Spitzbergen wurde von den Kunden auf Anhieb begeistert angenommen.

Reisen zu den Bergen der Welt

Mit 115 verschiedenen Programmangeboten unterschiedlicher Schwierigkeit hatten die Kunden die Qual der Wahl. Die Erweiterung des Himalaya-Angebotes um mehrere Lodge-Trekkings wurde mit steigenden Buchungszahlen honoriert. Im Reiseland Nepal wurde erstmals die Zahl von 2.000 Buchungen übertroffen. Viele Kunden nahmen die Exklusiv-Angebote zum "Visit Nepal Year 1998" zum Anlaß, erstmals eine Reise in den Himalaya zu unternehmen. Dieses qualitativ hochstehende Produkt hat dem DAV Summit Club sicher viele treue Kunden gebracht. Neu im Programm waren u.a. das Trekking auf dem Singalila-Kamm durch Sikkim, die Besteigung des Mount Kinabalu auf Malaysia, ein Trekking durch das Altai-Gebirge im Grenzgebiet zwischen Kirgistan und Kasachstan und eine Mountainbike-Tour durch Neuseeland. Überdurchschnittliche Steigerungsraten gab es in Argentinien, Bolivien, Jemen, Kasachstan, Marokko, Peru und Tibet. Aufgrund politischer Entwicklungen erlebten die Ziele Indonesien und Israel einen empfindlichen Buchungsrückgang, wogegen sich Reisen in den Iran steigender Nachfrage erfreuten.

Expeditionen

Ausgesprochen positiv sieht die Expeditionsbilanz des DAV Summit Club 1998 aus. Bei allen vom DAV Summit Club geleiteten Expeditionen konnte das Ziel erreicht werden. Dem Vorurteil, daß nur zweitklassige Bergsteiger an kommerziellen Expeditionen teilnehmen würden, darf energisch widersprochen werden. Gerade Extrembergsteiger wie Alexander Huber oder Tamara Schlemmer nutzen heute gerne die logistischen Vorteile einer Organisation durch den DAV Summit Club. Folgende Expeditionsziele wurden 1998 erreicht:

Nordpol
April 1998: Unter Leitung von Michael Vogeley erreicht die erste Deutsche Ski-Expedition mit 14 Teilnehmern den magischen Punkt, darunter auch der Everest-Besteiger Gerhard Schmatz. Eine breite Medienberichterstattung folgte.

Cho Oyu, 8201m
Mai 1998, Tibet: Unter Leitung von Andi Kraus gelang die erfolgreiche Besteigung des Achttausenders Cho Oyu von Tibet aus. 13 Teilnehmer erreichten den Gipfel, darunter auch die DAV Summit Club-Bergführer Horst Fankhauser, Thomas Lämmle und Zbigniew Mlynarczyk sowie die Extremkletterer Barbara Hirschbichler und Alexander Huber. Es war die neunte erfolgreiche Summit Club-Expedition zum Cho Oyu.

Frau Dr. Sigune Barsch-Gollnall, Teilnehmerin der Expedition 1998, auf dem Gipfel des Chopicalqui.

Chandra Parbat, 6739 m
August/September 1998, Indien: 12 Teilneh ng standen auf dem Gipfel des Chandra Parbat i n Garhwal Himalaya. Expeditionsleiter war Dr. Karl Pallasmann.

Ama Dablam, 6856 m
Oktober/November 1998, Nepal: 8 Teilnehmer waren an der formschönen Ama Dablam im Everest-Gebiet erfolgreich, darunter auch Tamara Schlemmer. Zu den Gipfelbesteigern gehören die Expeditionsleiter Andi Kraus und Reinhard Putz.

Aconcagua, 6959 m
Dezember 1998, Argentinien: Unter Leitung von Luis Stitzinger gelang 13 Teilnehmern die Besteigung des Aconcagua, was bei insgesamt 14 Teilnehmern eine enorm hohe Erfolgsquote darstellt.

Nach wie vor problematisch und für das Expeditionswesen insgesamt schädlich ist die Situation am Mt. Everest, die einer dringenden Lösung bedarf.

Um der übergroßen Zahl an Expeditionsteilnehmern und den damit verbundenen Schwierigkeiten zu begegnen, hat der DAV Summit Club einen Lösungsvorschlag gemacht, am Mt. Everest ein zentrales, kommerziell betriebenes und auf maximal 70 Personen ausgelegtes Basislager einzurichten. Sofern sich die nepalesischen Behörden hierzu nicht bereit finden, sollten Achttausender-Besteigungen in Zukunft nur noch dann anerkannt werden, wenn diese ohne Sauerstoff erfolgen.

Chopicalqui, 6345 m
Juli/August 1998, Peru: 23 Teilnehmer erreichen unter Leitung von Reinhard Putz den Gipfel des Chopicalqui in der Cordillera Blanca. Zuvor wurden der 5380 m hohe Yanapacca und der 5760 m hohe Nevado Pisco bestiegen.

Alpamayo, 5947 m, Huascaran, 6768 m
Juli/August 1998, Peru: Bei zwei erfolgreichen Expeditionen in die Cordillera Blanca standen insgesamt 22 Teilnehmer auf dem Gipfel des Alpamayo und 19 Teilnehmer auf dem Gipfel des Huascaran. Die Expeditionsleiter waren Roman Dirnböck und Sigi Hupfauer.

Kan Tengri, 7010 m
Juli/August 1998, Kasachstan: Bei mehreren Klein-Expeditionen sind insgesamt 11 Teilnehmer am Kan Tengri erfolgreich gewesen, darunter auch Barbara Hirschbichler und der DAV Summit Club-Bergführer Herbert Streibel.

Pik Lenin, 7134 m
August 1998, Kirgistan: Unter Leitung von Alois Badegruber erreichten vier Teilnehmer den Gipfel des Pik Lenin im Pamir-Gebirge.

Produktentwicklungen

Im Oktober 1998 wurde der neue DAV Summit Club-Katalog 1999 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf 276 Seiten werden insgesamt 310 Programme in 53 Ländern zu mehr als 2000 Terminen angeboten. 75 Reisen wurden neu entwickelt, davon 38 im Alpenraum, 5 bei den Europawanderungen und 32 im Bereich "Berge der Welt". In einer Auflage von 95.000 Exemplaren bietet die Berg- und Skischule 61 Winterziele und 99 Sommerziele in den Alpen an, darunter erstmals zwei Mountainbike-Programme. 29 Europawanderungen und 121 Reisen zu den Bergen der Welt stehen zur Wahl, davor 6 Mountainbike-Touren und 15 Expeditionen.

Zu den Neuentwicklungen im Alpen-Winterprogramm gehören die Silvretta-Durchquerung mit Schneeschuhen, die Ski-Hochtourenwochen im den Karnischen Alpen und im Karwendel und das Eisklettercamp auf der Rudolfshütte. Neu im

Sommerprogramm sind die Hochgebirgswanderung "Rund um den Montblanc", die Wanderungen im Nationalpark Sächsische Schweiz und die naturkundlichen Bergwanderungen in der Ortlergruppe im Nationalpark Stilfser Joch. Oberstdorf dient als idealer Standort für das Programm "Mountain-Biken für Anfänger", das von Andi Heckmair exklusiv für den DAV Summit Club entwickelt wurde. Fortgeschrittene können auf der "Transalp" von Oberstdorf bis Meran ein echtes Mountain-Bike-Abenteuer erleben.

Der gestiegen Nachfrage nach Europawanderungen wurde der DAV Summit Club mit Neuentwicklungen in den spanischen Gebirgsregionen Andalusien und Asturien sowie auf Zypern gerecht. Die Wanderungen auf dem Sentiero Italia wurden um eine Reise in die Emilia Romagna erweitert. Neu unter den Fernreisezielen sind die Besteigung des Kilimandscharo auf der Machame-Route, die Tageswanderungen in Lykien im Süden der Türkei und ein Trekking mit Safari in Zimbabwe. In Westafrika kann man der Geschichte der ehemaligen DAV-Sektion Kamerun bei der Besteigung des Mt. Kamerun nachspüren, ein Programm, das der DAV Summit Club gemeinsam mit der GTZ entwickelt hat, um dort gezielt Öko-Tourismus zu fördern. Die Angebote für Lodge-Trekker in Nepal wurden auf Wunsch der Kunden erweitert. So kann jetzt auch der Sechstausender Island Peak im Everest-Gebiet in Form einer Hüttenwanderung durchgeführt werden, ohne daß dabei auf die Erfahrung eines DAV Summit Club-Bergführers verzichtet werden muß.

Zur Jahrtausendwende wurden spezielle Angebote mit großer Millennium-Party auf der Jamtalhütte in den Alpen, in Riobamba/Ecuador und in Kathmandu/Nepal entwickelt.

Die von Marco Cruz erbaute Berghütte des Chimborazo-Base-Camp, 4000 m, die exklusiv von DAV Summit Club Gruppen benutzt wird.

Öffentlichkeitsarbeit

1998 wurden insgesamt 15 Pressemitteilungen herausgegeben. Themen waren neben der Vorstellung einzelner Programme die erfolgreichen Expeditionen zum Nordpol und zum Achttausender Cho Oyu, die Verleihung der Bayerischen Rettungsmedaille an DAV Summit Club-Bergführer Zbigniew Mlynarczyk und das Trekkertreffen in Berchtesgaden.

Expedition zum Nordpol.

Bei einer Pressekonferenz am Flughafen München standen Expeditionsleiter Michael Vogeley und mehrere Teilnehmer der Nordpol-Expedition ausgewählten Journalisten Rede und Antwort. Im Oktober fand eine Pressekonferenz in den Räumen des DAV Summit Club mit Vorstellung des neuen Kataloges statt.

Im Rahmen des Projektes "200.000 Bäume für Kathmandu" führte der DAV Summit Club im Dezember 1998 eine Pressereise in Nepal durch, an der acht Journalisten teilnahmen. Für ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks wurde eine Nepal-Reise mit Besuch des Kathmandutales und einem Trekking im Annapurna-Gebiet organisiert.

27. Trekker-Treffen

Das 27. Trekker-Treffen des DAV Summit Club fand vom 21. bis 25. Januar 1998 wieder in Berchtesgaden statt. Gut 3.000 Teilnehmer folgten dem Ruf zum größten Bergsteiger-Treffen der Welt, das wie in den Vorjahren als Doppelveranstaltung organisiert war. An den beiden Festabenden wurde ausgelassen gefeiert, vor allem die Region Sizilien spendierte reichlich Wein und Spezialitäten der italienischen Küche. In 108 Einzelvorträgen wurden die Reisen des DAV Summit Club vorgestellt. Namhafte Referenten wie Peter Gebhard, Michael Vogeley und Erich Reismüller berichteten über ihre Reisen in Island, Nepal, Pakistan und

Summit Club

Grönland. Für Expeditions- und Mountainbike-Themen stand ein eigener Saal zur Verfügung. Das gesamte Team des DAV Summit Club, die Bergführer und gut 30 Agenturen aus aller Welt waren präsent, um die Summit Club-Kunden optimal zu beraten. Unbestrittener Höhepunkt war der Vortrag der Extrembergsteiger Alexander und Thomas Huber über ihre Karakorum-Expedition zur Latok-II-Südwestwand im Sommer 1997.

Sicherheit hat ihren Preis

Auch 1998 konnte der DAV Summit Club seine Position als führender Bergreiseveranstalter weiter ausbauen. Beste Qualität, Sicherheit und Komfort haben aber ihren Preis. Jeder, dem Gesundheit und Wohlbefinden wichtig sind, weiß und akzeptiert es. Man kann alles ein bischen billiger und schlechter machen, auch Bergreisen, dies ist eine Binsenweisheit. Die Philosophie des DAV Summit Club ist dies nicht. Das geschaffene Reiseangebot kann viele Wünsche für Bergsteiger erfüllen, aber nur zu angemessenen Preisen. Aus diesem Grund hat der DAV Summit Club auch als erster deutscher Veranstalter überall wo nötig den Einsatz des ABS-Lawinen-Airbag und der höhenmedizinischen Überdruckkammer "Certec-bag" durchgesetzt.

Im Frühjhar 1999 wird auf Expeditionen erstmals das weltweit über Satelliten operierende Mobil-Telefon Iridium getestet. Abstriche in Bezug auf die Sicherheit der Teilnehmer wird es auch in Zukunft bei der Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins nicht geben.

Demonstration des "Certec-bag" in Simikot, Westnepal.

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Die 27. Mitgliederversammlung fand am 13. Mai 1998 statt. Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1997, den schriftlichen Bericht des Rechnungsprüfers sowie den Jahresbericht 1997 zustimmend zur Kenntnis und erteilte einstimmig dem Vorstand Entlastung.

Für zunächst zwei Jahre stellt sich Burghard Probst, früher Bayer. Vereinsbank, als Schatzmeister der Gesellschaft der Freunde und Förderer zur Verfügung.

Der Erste Vorsitzende Dr. Pestenhofer stellt die Ziele der Gesellschaft der Freunde und Förderer heraus und betont, daß es gilt, den DAV lebendig mitzugestalten, die Grundsätze des DAV leicht verständlich weiterzugeben und auch die Sicherheit der Bergsteiger im Auge zu behalten.

DM 50.000,00 Fördermittel für Vereinszwecke

Für die Förderung standen im Jahr 1998 rund DM 50.000,00 freie Mittel zur Verfügung.

Der Jugend des DAV kommen Zuschüsse für die Broschüre "Bewußter Reisen" und zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Jugendbildungsstätte zu Gute.

Das Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes, das auf der Hauptversammlung 1994 verabschiedet wurde, wird in einer ansprechenden Form neu aufgelegt und soll nach den Vorstellungen der Gesellschaft vor allem Jugendliche und junge Bergsteiger, aber auch andere Naturschützer auf die Leitlinien und Maßnahmen der Alpenvereine aufmerksam machen. Hierzu leisteten die Freunde und Förderer einen erheblichen Zuschuß.

Um den umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbestand der Alpinen Bücherei für die zahlreichen Leser besser nutzbar zu machen, werden Mittel bereitgestellt.

Außerdem wird zur Bereicherung der Gemälde-Sammlung des Alpinen Museums ein pauschaler Zuschuß gewährt.

Dem Antrag des Sicherheitskreises zur Untersuchung des Einflusses von polyamidschädigenden Stoffen auf Seile wurde entsprochen.

Der Vorstand der Gesellschaft traf sich zu einer Herbstsitzung am 22. September 1998 im Alpinen Museum in Kempten. In einer Führung wurde die Unterstützung auch dieses Museums durch die Gesellschaft herausgestellt. Anträge auf Beihilfe zur Aufstellung von Reliefs im Alpinen Museum Kempten wurden bewilligt. Auch dem Antrag der Jugend des DAV für die Einrichtung eines Photolabors in der Jugendbildungsstätte Hindelang und dem Antrag auf Unterstützung einer Forschungsarbeit an Eisgeräten des Sicherheitskreises wurde entsprochen. Für die geplante Aufstellung des alten Kerns (ein Raum) der Höllentalangerhütte auf dem Gelände des Alpinen Museums in München wurde ein erheblicher Betrag bewilligt. Hierfür wird eine Rückstellung gebildet, so daß noch einmal insgesamt DM 27.000,00 den Vereinszwecken des DAV zufließen.

Sektionenverzeichnis, nach Sektionsnummern, aufsteigend

(001) Aachen
(002) Achensee
(003) Achental
(004) Bad Aibling
(005) Aichach
(006) Akademische Sektion München
(007) Allgäu-Immenstadt
(008) Allgäu-Kempten
(009) Alpenkranzl Erding
(010) Alpenkranzl Holzkirchen
(011) Alpenland
(012) Alpenverein u. Skiclub Saarbrücken
(013) Alpiner Ski-Club München
(014) Amberg
(015) Ammersee
(016) Ansbach
(017) Asch
(018) Aschaffenburg
(019) Augsburg
(020) Aulendorf
(022) Baar
(023) Baden-Baden, Murgtal
(024) Bamberg
(025) Barmen
(026) Bayerland
(027) Bayreuth
(028) Beckum
(029) Berchtesgaden
(030) Bergbund München
(031) Bergbund Rosenheim
(032) Bergfreunde Rheydt
(033) Bergfreunde Saar
(034) Bergfried
(035) Berggeist
(036) Bergland
(037) Berlin
(038) Biberach
(039) Bielefeld
(040) Bochum
(041) Bodenschneid
(042) Bonn
(043) Braunschweig
(044) Bremen
(045) Brenztal
(046) Breslau
(047) Burghausen
(048) Burgkirchen/Alz
(049) Celle
(050) AlpinClub Berlin
(052) Coburg
(053) Darmstadt
(054) Deggendorf
(055) Detmold
(056) Deutscher Skiclub Nürnberg
(057) Dillingen
(058) Donauwörth
(059) Dortmund
(060) Dresden
(061) Düren
(062) Düsseldorf
(063) Duisburg
(064) Ebersberg-Grafing
(065) Ebingen
(066) Edelweiß
(067) Eger und Egerland
(068) Eggenfelden
(069) Eichstätt
(070) Elberfeld
(071) Erfurt
(072) Erlangen
(073) Essen
(074) Firnland
(075) Flensburg
(076) Forchheim
(077) Frankenland
(078) Frankenthal
(079) Frankfurt/Main
(080) Freiburg-Breisgau
(081) Freilassing
(082) Freising
(083) Freudenstadt
(084) Friedrichshafen
(085) Fürth
(086) Füssen
(087) Fulda
(088) Gablonz
(089) Gangkofen
(090) Garmisch-Partenk.
(091) Geislingen/Steige
(092) Gelsenkirchen
(093) Geltendorf
(094) Gersthofen
(095) Gießen-Oberhessen
(096) Gipfelstürmer 08
(097) Gleißental
(099) Göttingen
(100) Goslar
(101) Greiz
(102) Griesbach/Rottal
(103) Guben
(104) Günzburg
(105) Gummersbach
(106) Gunzenhausen
(107) Haag/Oberbayern
(108) Hagen
(109) Hochtaunus Oberursel
(110) Hamburg
(111) Hameln
(112) Hanau
(113) Hannover
(114) Heidelberg
(115) Heilbronn
(116) Hersbruck
(117) Bad Hersfeld
(118) Hesselberg
(119) Hildesheim
(120) Hochland
(121) Hochrhein
(122) Hof
(123) Hohenstaufen
(124) Illertissen
(125) Ingolstadt
(126) Isartal
(127) Isny
(128) Kaiserslautern
(129) Kampenwand
(130) Karlsbad
(131) Karlsruhe
(132) Kassel
(133) Kattowitz
(134) Kaufbeuren
(135) Kelheim
(136) Kiel
(137) Bad Kissingen
(138) Koblenz
(139) Königsberg/Pr.
(140) Konstanz
(141) Krefeld
(142) Krumbach
(143) Kulmbach
(144) Lahr/Schwarzwald
(145) Landau/Pfalz
(146) Landsberg/Lech
(147) Landshut
(148) Lauf a. d. Pegnitz
(149) Laufen
(150) Lechrain
(151) Sulzenau
(152) Leitzachtal
(153) Lenggries
(154) Leutkirch
(155) Lichtenfels
(156) Lindau/Bodensee
(157) Lörrach
(158) Ludwigsburg
(159) Ludwigshafen am Rhein
(160) Lübeck
(161) Lüdenscheid
(162) Lüneburg
(163) Männer-Turnverein-München
(164) Mainburg
(165) Mainz
(166) Mannheim
(167) Marburg/Lahn
(170) Memmingen
(171) Mering
(172) Miesbach
(173) Mindelheim
(174) Minden/Westfalen
(175) Mittelfranken
(176) Mittenwald
(177) Mönchengladbach
(178) Moosburg
(179) Mühldorf am Inn
(180) Mülheim/Ruhr
(181) München
(182) Münster/Westfalen
(183) Murnau
(184) Nahegau
(185) Neuburg/Donau
(186) Neuland
(187) Neumarkt/Opf.
(188) Neuötting/Altötting
(189) Neustadt/Coburg
(190) Neustadt/Weinstraße
(191) Neu-Ulm
(192) Niederelbe-Hamburg
(193) Nördlingen
(194) Noris
(195) Nürnberg
(196) Oberer Neckar
(197) Oberkochen
(198) Oberland
(199) Oberstaufen-Lindenberg
(200) Oberstdorf
(201) Offenbach am Main
(202) Offenburg
(203) Oldenburg
(204) Osnabrück
(205) Paderborn
(206) Passau
(207) Peißenberg
(208) Peiting
(209) Pfarrkirchen
(210) Pforzheim
(211) Pfronten
(212) Pirmasens
(213) Plauen-Vogtland
(214) Potsdam-Dinkelsbühl
(216) Prien am Chiemsee
(217) Ravensburg
(218) Recklinghausen
(219) Regensburg
(220) Bad Reichenhall
(221) Reutlingen
(222) Rheinland-Köln
(223) Ringsee
(224) Röthenbach a. d. Pegnitz
(225) Rosenheim
(226) Main-Spessart
(227) Rothenburg o. d. Tauber
(228) Rottal-Neumarkt-Sankt Veit
(229) Rüsselsheim
(231) Saulgau
(232) Schliersee
(233) Schorndorf
(234) Schrobenhausen
(235) Schwabach
(236) Schwaben
(237) Schwabmünchen
(238) Schwäbisch Gmünd
(239) Schwarzwald
(240) Schweinfurt
(241) Schwimm- u. Sportverein Ulm 1846
(242) Selb
(243) Siegburg
(244) Siegerland
(245) Sigmaringen
(247) Simbach/Inn
(248) Sonneberg
(249) Speyer
(250) Spitzstein
(252) Starkenburg
(253) Starnberg
(254) Straubing
(255) Stuttgart
(256) Sulzbach-Rosenberg
(257) Tegernsee
(258) Teisendorf
(260) Tittmoning
(261) Tölz
(262) Traunstein
(263) Treuchtlingen
(264) Trier
(265) Trostberg
(266) Tübingen
(267) Turner-Alpen-Kränzchen
(268) Turnersektion Hamburg
(269) Tuttlingen
(270) Tutzing
(271) Überlingen/Bodensee
(272) Ulm
(273) Universitäts-Sportclub München
(274) Vierseenland
(275) Waakirchen
(276) Wangen/Allgäu
(277) Wasserburg am Inn
(278) Weiden
(279) Weiler im Allgäu
(280) Weilheim/Obb.
(281) Weinheim/Bergstraße
(282) Weißenburg/Bayern
(283) Weserland
(284) Wetzlar
(285) Wiesbaden
(286) Wilhelmshaven
(287) Witten
(288) Wolfratshausen
(289) Worms am Rhein
(290) Würzburg
(291) Zweibrücken
(293) Rottenburg/Neckar
(294) Friedberg
(295) Sudeten
(296) Taufkirchen/Vils
(297) Zorneding
(298) Otterfing
(299) Bocholt
(300) Solingen
(301) Hochsauerland
(302) Alpenfreunde Euskirchen
(303) Wildsteig
(304) Bergbund Hausham
(305) Pfaffenhofen/Ilm
(306) Mengen
(307) Garching
(308) Bad Waldsee
(309) Karpaten
(310) Rheinischer Bergsportverein..Siehe Se. (243)
(311) Bergfreunde M[illegible] chen
(312) Oy/Allgäu
(313) Pfullendorf
(314) Kronach/Frank[illegible] wald
(315) Abenberg
(316) Bergfreunde Ar[illegible] Dessau
(317) Jena
(318) Leipzig/Sachsen
(319) Pößneck
(320) Sächsischer Ber[illegible] steigerbund
(321) Suhl
(322) Thüringer Berg[illegible] gerbund
(323) Chemnitz
(324) Halle/Saale
(325) Gera
(326) Elstertal-Plauen 1990..Siehe Sektion (2[illegible]
(327) Zwickau
(328) Ebersbach
(329) Rostock
(330) Altenburg
(331) SG Fortschritt Mansfeld
(332) Buchen/Odenw[illegible]
(333) Zittauer Bergste[illegible] gemeinschaft
(334) Meiningen
(335) Weimar
(336) Wernigerode
(337) Waltershausen-Gotha
(338) Potsdam
(339) Brandenburger [illegible]
(340) Sedlitzer Bergfr[illegible]
(341) Inselberg
(342) Nordhausen
(343) Akademische Se[illegible] on Dresden
(344) Frankfurt/Oder
(345) Georgensgmün
(346) Feucht
(347) Görlitz
(348) Altdorf
(349) Dingolfing
(350) Magdeburg 188-
(351) Roth
(352) Schleiden/Eifel
(353) Feuchtwangen
(354) Mecklenburger Bergsteigerclub
(356) Kaufering
(357) Apolda
(358) Bergbund Würzburg
(359) Alexander von Humboldt
(360) AlpinClub e. V. Hannover
(361) Herrieden
(362) Sinsheim

Sitz der 348 Sektionen des Deutschen Alpenvereins

Zukunft schützen DAV Deutscher Alpenverein e.V.

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Fon: 089/14003-0
Fax: 089/14003-11
E-mail:
info@alpenverein.de
Internet:
http://www.alpenverein.de

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresbericht 1999

JAHRESBERICHT 1999

Partnerschaft mit Bad Heilbrunner

Bad Heilbrunner-Firmensitz: Die Kooperation mit dem DAV wurde verlängert.

Nach nunmehr dreijähriger Kooperation hat das Unternehmen Bad Heilbrunner Reform-Diät-Arznei GmbH & Co seine Kooperation mit dem DAV unbefristet verlängert. Im Mittelpunkt steht der Bereich Naturschutz, in dem sich die Partner gemeinsam engagieren.

Bad Heilbrunner wurde 1968 im oberbayerischen Bad Heilbrunn gegründet. Als Spezialist für Arznei-, Früchte- und Kräutertees ist es dem Unternehmen gelungen, seine Marktführerschaft kontinuierlich auszubauen.

Außer Tee in verschiedenen Darreichungsformen steht Bad Heilbrunner für ein breites Vollsortiment an Gesundheitsprodukten wie z.B. Heilpflanzendragees- und kapseln, Erkältungsmittel, Vitamine und Mineralien sowie Pflegekosmetika mit Naturstoffen.

Ein Eckpfeiler des Erfolgs liegt in den erheblichen Anstrengungen, Bad Heilbrunner neben TV und Print über Sport- und Kultursponsoring bekannt zu machen.

Als Partner des DAV steht bei Bad Heilbrunn nicht das wirtschaftliche Interesse im Vordergrund, sondern die ideelle Verknüpfung von Zielen und Maßnahmen, um partnerschaftlich gemeinsam erfolgreich zu sein.

Der DAV und Bad Heilbrunner verfügen dabei über eine tragfähige gemeinsame Plattform - die Verpflichtung, mit der Natur verantwortungsvoll und zum Wohl der Menschen umzugehen.

Der DAV ist nicht nur Bergsteiger- sondern auch Naturschutzverband, der aktiv mithilft, das ökologische Gleichgewicht im Alpenraum zu erhalten. Vor allem präsentiert er Lösungsmodelle, wie der vermeintliche Konflikt zwischen Natursport und Naturschutz bereinigt werden kann.

Bad Heilbrunner nutzt die Kräfte der Natur, um mit dem umfangreichen Produktprogramm an Arznei- und Kräutertees, Vitaminen, Mineralien und sonstigen Naturheilmitteln vielen Menschen Selbsthilfe bei der Bewältigung von Gesundheitsproblemen zu geben.

Die Alpin-Serie aus dem Hause Bad Heilbrunner: Mit jeder verkauften Packung wird das Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* finanziell unterstützt.

Zukunft schützen DAV

Deutscher Alpenverein e.V. Jahresbericht 1999

Inhalt

	Seite
Inhalt	1
Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit	2
Kinder- und Familienbergsteigen	7
Wettkampfklettern	10
Sicherheit	13
Das Expeditionsjahr	16
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen	19
Natur- und Umweltschutz	27
Jugend des DAV	38
Jugendkursprogramm	44
DAV PANORAMA / Jugend am Berg	46
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	48
Wissenschaft und Kultur	52
Jahresrechnung	63
Vereinsleitung	63
DAV Service GmbH	64
DAV Summit Club	65
Gesellschaft der Freunde und Förderer	72

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, den Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Landeshauptstadt München, das Kuratorium Sport und Natur sowie die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer. Besonderer Dank gilt auch unseren Kooperationspartnern Gore, Mammut, Bad Heilbrunner, der Versicherungskammer Bayern, Elvia und Simpert Reiter.

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1999

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München
Fon: 089/14003-0, Fax: 089/14003-11
E-mail: alpenverein@t-online.de
Internet: http://www.alpenverein.de

Für den Inhalt verantwortlich: Alfred Siegert, Hauptgeschäftsführer des DAV

Fotos: Bad Heilbrunner (2); DAV Bibliothek (2); DAV Hütten und Wege (8); DAV Kartographie (4); DAV Öffentlichkeitsarbeit (5); Haberlander (1); Köcher (4); Länger (2); Mayr (1); Scheuermann (4); Schrag (5); Schubert (4); Seifert (3); Streicher (2); Summit Club (8); Wahl (1); Winter (6)

Redaktion und Produktion: Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Für die Inhalte der einzelnen Beiträge zeichnen die jeweiligen Referate verantwortlich.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Breitenbergsteigen und Ausbildung

Das Referat für Bergsteigen organisiert Schulungen und Fortbildungen für Trainer, Fachübungsleiter und Familiengruppenleiter. Dies waren 1999 immerhin 2393 Personen auf 210 Kursmaßnahmen. Die extreme Lawinensituation im Januar und Februar zwang zu einigen Kursabsagen und Verschiebungen.

Darüber hinaus bearbeitete das Referat allgemeine Fragen des Sommer- und Winterbergsteigens, Kletterns und der dazugehörigen Ausbildung. Als Hauptbetätigungen seien genannt: Arbeiten zur Unfallvorbeugung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung der Bergsportler zum umweltbewussten Bergsteigen, Beratung der Sektionen beim Bau von Kletteranlagen.

Wichtig für die Lawinenkunde: verschiedene Lawinenverschüttetensuchgeräte.

1999 bestand ein Schwerpunkt der Arbeit in der Weiterentwicklung der Lawinenkunde. Im Lehrteam Bergsteigen des DAV wurde ein **neues Konzept zur Vermittlung der Lawinenkunde** entwickelt. Das Ergebnis ist ein Folienordner mit 87 Overheadfolien, der seit Dezember 1999 allen Sektionen zur Verfügung steht. Das Material wurde mit moderner Technik völlig neu erstellt, alle Folien sind farbig, mit Fotos, Grafiken und Texten. Zu jedem Blatt existiert eine eigene Dokumentation zur Unterrichtsvorbereitung.

Wir möchten die Sektionen dazu ermuntern, von dem wirklich hervorragenden Unterrichtsmaterial möglichst viel Gebrauch zu machen; im Verleih stehen 20 Ordner zur Verfügung, Großen Sektionen mit viel Ausbildungstätigkeit wird der Kauf des Ordners empfohlen (DM 350,-).

Förderung von Nachwuchstalenten, motivierte junge DAV-Mitglieder sind angesprochen.

Die Trainerausbildung wurde konsequent weiterentwickelt. Ende 1999 standen die angehenden Diplomtrainer Wettkampfklettern kurz vor ihrem Abschluss in der Trainerakademie Köln. Als Trainer B Wettkampfklettern sind mittlerweile ca. 20 Personen auf regionaler Ebene tätig. Aus diesem Kreis ergeben sich die Kandidaten für die Ausbildung zum Trainer A, der höchsten Trainerqualifikation auf Verbandsebene. Die Konzeption dafür wird erarbeitet, die Ausbildung kann in 2001 beginnen.

Ausschüsse bringen neue Ideen ein

Ausschuss für Leistungsalpinismus
Dem in 1998 neu berufenen Ausschuss Leistungsalpinismus unter Leitung von Sigi Hupfauer gehören neben Mitarbeitern des Referates Bergsteigen, je einen Vertreter des DAV Summit Clubs und der JDAV auch die Spitzenbergsteiger Alexander Huber, Jan Mersch und Toni Lamprecht (Sportklettern) an.

Der Ausschuss erarbeitete in zwei Tagungen folgende Konzepte:

1. Überarbeitung der **Richtlinien zur Förderung von Auslandsbergfahrten**
   Die neuen Richtlinien wurden vom HA genehmigt.

2. **Förderung von Leistungsalpinismus für Nachwuchstalente in Trainingscamps Sportklettern, Winteralpinismus und Sommeralpinismus**
   Teilnehmen können junge (16 - 26 Jahre) DAV-Mitglieder, die ihrem Alter entsprechend bereits gute Leistungen vorweisen können und hochmotiviert sind, bergsteigerische Spitzenleistungen zu bringen. Die Sektionen wurden über das Forum gebeten, Talente auf die Fördermöglichkeit aufmerksam zu machen. Das Trainingscamp Bouldern wurde mit Spitzenkletterer Toni Lamprecht und den Trainern Andi Hofmann und Peter Naumann bereits durchgeführt, in 200 folgen Winteralpinismus, Sommeralpinismus (Chamonix) und Sportklettern.

Zusätzlich wurden folgende Themen diskutiert:
- Skibergsteigerwettkämpfe im DAV: Durchführung von eigenen Veranstaltungen, Entsendung von Mannschaften auf internationale Wettbewerbe
- Empfehlungen zur Sanierung und Erstbegehung von Kletterrouten im Alpinen Raum

Ausschuss für Breitenbergsteigen
Der Ausschuss unter der Leitung des Referenten für Ausbildung, Bergsteigen und Sicherheit ist besetzt durch das Referat Bergsteigen und Ausbildung sowie durch die Ausbildungsreferenten der meisten DAV-Landesverbände und Sektionenverbände.

Arbeitsschwerpunkte waren:
- Zusammenarbeit mit den Landessportbünden
- Neue Tendenzen in der Ausbildung
- Aufnahme neuer Themen in die Fortbildungen
- Seniorenbergsteigen
- Klettern als Schulsport in den verschiedenen Bundesländern

Dabei stand immer im Vordergrund, welche Anforderungen von den Sektionen gestellt und wie die Maßnahmen bundesweit, d.h. unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten (Landessportbünde) durchgeführt werden können.

Wir bitten daher die Sektionsvorstände um Verständnis für die Anforderungen des Referates Bergsteigen an die Ausbildungsbewerber und ersuchen sie, bereits in der Vorauswahl auf die Eignung der Bewerber zu achten.

Neue Themen in der Fortbildung, fächerübergreifende Fortbildungen

In 1999 wurden erstmals einige neue Inhalte für die Fortbildung der Fachübungsleiter angeboten (Mountainbike, Schneeschuhbergsteigen, Skigymnastik, Kinderskilauf und Seniorenskilauf). Diese Fortbildungen erfreuten sich einer außergewöhnlich großen Nachfrage. Wir haben in 2000 diese Angebote geringfügig ausgebaut und werden sie weiterführen. So ist im Juni ein Pilotkurs zum Mountainbike-Guide geplant.

Ausbildungsqualität hilft Unfälle vermeiden

Die vom Referat für Bergsteigen geschulten Trainer, Fachübungsleiter, und Familiengruppenleiter bilden in den Sektionen die tragende Säule der bergsteigerischen, klettertechnischen und skiläuferischen Ausbildung. Als Leiter der aktiven Gruppen tragen sie wesentlich zum Vereinsleben bei. Die Sektionsvorstände sollten sich jedoch auch bewusst sein, dass auf den Schultern dieser ehrenamtlichen Mitarbeiter eine große Verantwortung lastet.

Nur durch die Auswahl geeigneter Personen (durch die Ausbildungsreferenten der Sektionen) und eine Ausbildung auf hohem Niveau (durch die Lehrteams des Referates Bergsteigen) kann das Unfallrisiko auf den Sektionskursen und Führungstouren reduziert werden.

Die DAV-Bundeslehrteams

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen wurden von Mitgliedern der Bundeslehrteams durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extra qualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern. Es bestehen Bundeslehrteams für Bergsteigen, Skilauf alpin, Skilanglauf und Sportklettern.

Die Tätigkeit der Bundeslehrteams wird immer umfangreicher und anspruchsvoller. Um das hohe Ausbildungsniveau sicher zu stellen, wurden mehrere Schulungen für die verschiedenen Lehrteams durchgeführt.

Seminare für Ausbildungsreferenten der Sektionen

In zwei Landesverbänden bzw. Sektionenverbänden wurden Seminare durchgeführt. Dabei ging es um Fragen der Sektionsarbeit, der Zusammenarbeit mit den Kreissportverbänden, der Haftungs- und der Rechtsfragen.

Die Trainer, Fachübungsleiter und Gruppenleiter der Sektionen werden durch die Lehrteams des DAV auf hohem Niveau ausgebildet.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Internationale Veranstaltungen

Der DAV ist Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR). Die Jahrestagung fand mit Unterstützung des DAV in Sonthofen statt. Die UIAA-Mountaineering Commission tagte unter Beteiligung eines Vertreters des Referats Bergsteigen in Italien und Spanien.

Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungs- und Prüfungskurse für Bergführeranwärter. Alle Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden. Eine neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung ist in 1999 in Kraft getreten Danach sind nun auch die Praxisprüfungen Teile der Staatl. Prüfung, die Kosten werden durch eine Gebührenordnung geregelt.

Klettern als Schulsport 1999

Vielfältige Aufgaben konnten 1999 im Bereich des Kletterns als Schulsport bewältigt werden. Besonders hervorzuheben sind die Kontakte zu den Kultusministerien der Länder und die Beteiligung an mehreren Arbeitskreisen, welche zugleich vom DAV initiiert wurden. Der 1998 ins Leben gerufene Arbeitskreis des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg nimmt hierbei eine Vorreiterrolle ein, denn in der Intensität der thematischen Auseinandersetzung und in der zu erwartenden Qualität der Ergebnisse dürfte seinesgleichen schwer gefunden werden. Die 1999 entstandene Gruppe in Nord-Rhein-Westfalen unter der Leitung des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes und Beteiligung des dortigen DAV-Landesverbandes wird die Ergebnisse aus Stuttgart mit verwerten können, ebenso wie der sich voraussichtlich in Hessen gründende Arbeitskreis.

Da Klettern als Schulsport in Sachsen, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Berlin durchaus schon Tradition ist, wurden dort 1999 Wege der Zusammenarbeit der betreibenden Institutionen mit den DAV-Landesverbänden gelegt. Sichtbare Spuren sind u.a. die Durchführung von Schulsportmeisterschaften in Sportklettern (Bayern, Sachsen). Davor geht es allerdings primär um die Einführung, Legitimation und Pflege des Kletterns in der Schule unter pädagogischen Aspekten. Erfreulich ist, dass der DAV allerorts als respektierter Partner wahrgenommen wird, was

Klettern als Schulsport hat in einigen Bundesländern bereits Tradition.

sich langfristig auch auf die Landesverbandsarbeit positiv auswirken dürfte. Weitere Aktivitäte waren die Erstellung der Broschüre „Sicher nac oben" in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Unfallkassen, das alljährliche Rundschreiben „Klettern als Schulsport", die Durchführung zahlreicher Fortbildungen mit verschie denen Bezirksregierungen, die Veröffentlichung von Beiträgen in Fachzeitschriften u.a.

Sehr positiv läuft weiterhin das Programm „Sport nach 1" in Bayern, aufgrund dessen Erfolg bereits über 50 Sportklettergruppen großzügig von der Landesvereinigung der Baye schen Milchwirtschaft und dem Bayerischen Kultusministerium unterstützt wurden. Dieser positive Effekt wird noch dazu dadurch verstärkt, dass der DAV in Bayern dem Aktionsbündnis für den Schulsport beigetreten ist.

In der Fachübungsleiterausbildung des DAV nahmen 1999 an den eigens eingerichteten Leh rerkursen 83 Personen teil, die wiederum den DAV in den Schulen bekannt machen.

Fachübungsleiter/ Trainer/ DAV-Wanderleiter

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜL Skilauf, Grundstufe	2	27
FÜL Skilauf, Oberstufe	2	26
FÜL Langlauf, Grundstufe	1	7
FÜL Langlauf, Oberstufe	0	0
FÜL Skibergsteigen, Hochwinter	3	34
FÜL Skibergsteigen, Spätwinter	3	38
Zwischensumme Ausbildung Winter	*11*	*132*
Ausbildungskurse Sommer		
Fachübungsleiter		
Grundstufe alpin	13	145
dto., Sektionssonderlehrgang	4	33
Bergsteigen	5	83
Hochtouren, Fels	5	37
Hochtouren, Eis	4	51
Alpinklettern, Mittelgebirge	3	17
Alpinklettern, Hochgebirge	3	22
Klettersport, künstliche Anlagen	6	84
dto., Sektionssonderlehrgang	5	33
Klettersport, Mittelgebirge	5	58
dto., Sektionssonderlehrgang	2	9
Klettern als Schulsport (Klettersport S)		
künstliche Anlagen	3	37
dto., Sonderlehrgang	3	22
Mittelgebirge	3	31
Trainer C Sportklettern/Wettkampfklettern		
Eingangsprüfung	3	41
Teil 1	4	34
Teil 2, künstliche Anlagen	3	26
Teil 3	2	8
Trainer B Wettkampfklettern		
Teil 1	1	8
Teil 2	1	8
DAV-Wanderleiter	4	60
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer	*82*	*847*
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter	*93*	*979*

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit,
Statistik der Veranstaltungen 1999 (Forts.)

		Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Fachübungsleiter/ Trainer/ DAV-Wanderleiter	**Fortbildungskurse**		
	Fächerübergreifende FÜL-Fortbildungen	10	157
	FÜL Winter	16	189
	Sonderlehrgänge	19	273
	FÜL Sommer	32	307
	Sonderlehrgänge	13	92
	Zwischensumme Fortbildungskurse	*90*	*1.018*
	Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	**183**	**1.997**
Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer	Ausbildungs- und Prüfungslehrgänge	10	122
	Staatliche Abschlußprüfung	3	33
	Lehrteamschulungen	2	33
	VDBS-Fortbildungen	2	24
	freiwilliger Anwärterlehrgang	1	9
	Zwischensumme Bergführerkurse	*18*	*221*
Familien-bergsteigen	Grundausbildung Familiengruppenleiter	4	38 Erwachsene/ 47 Kinder
	Fortbildung Familiengruppenleiter	5	44 Erwachsene/ 46 Kinder
	Zwischensumme Familienbergsteigen	*9*	*175 Teilnehmer*
	Gesamtsumme Kurse 1999	**210**	**2.393**
Lehrteam-schulungen	Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	8	
	Sitzung Ausschuß Breitenbergsteigen	1	
	Sitzung Ausschuß Leistungsalpinismus	2	
	Seminare Ausbildungsreferenten	1	

Die DAV Bundes-lehrteams	Bergsteigen	43 Mitarbeiter
	Skilauf	20 Mitarbeiter
	Langlauf	3 Mitarbeiter
	Sportklettern	11 Mitarbeiter
	Bergführerausbildung	16 Mitarbeiter

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit,
Familienbergsteigen

Aus- und Fortbildung von FamiliengruppenleiterInnen

„Die Familienarbeit im DAV hat ihre Randständigkeit überwunden und ist zu einem selbstverständlichen und anerkannten Bestandteil der Vereinsarbeit geworden", bemerkte Lotte Pichler auf der Fach- und Informationstagung für Familienarbeit im DAV in Würzburg. Und auch in den verschiedensten Vereinsgremien wurde nochmals der hohe Stellenwert der Familienarbeit im Verein betont.

„Wir bringen Leben in die Bude ..." - gestern, heute und auch in Zukunft!

Wie schon in den letzten Jahren, konnten auch in 99 nicht alle Anmeldungen für die vier angebotenen Grundausbildungen berücksichtigt werden. Besonders die Ferienkurse Anfang August waren gefragt. Standorte waren hier für Familien mit älteren Kindern die Freiburger Hütte (Lechquellengebiet) sowie die Erfurter Hütte (Rofan). Als idealer Standort für die Ausbildung von FamiliengruppenleiterInnen mit jüngeren Kindern erwies sich der Standort Hindelang.

Die Familienarbeit im DAV ist ein selbstverständlicher und anerkannter Bestandteil der Vereinsarbeit.

Insgesamt nahmen 39 Erwachsene und 51 Kinder an den vier einwöchigen **Grundausbildungen** teil.

Von den **Fortbildungen** fanden vier der ausgeschriebenen WE-Kurse statt. Zusätzlich wurde ein regional veranstalteter Sonderlehrgang des nordwestdeutschen Sektionenverbandes im Harz zum Thema „Erlebnispädagogik in Familiengruppen" durchgeführt. Insgesamt nahmen 43 Erwachsene und 52 Kinder an den Fortbildungen teil. Die Themenbereiche waren aufgrund der großen Nachfrage gleich wie 1998.

Mit einer gesamten Teilnehmerzahl von 80 Erwachsenen (82 im Jahr 98) und 89 Kindern (104 im Jahr 98) war der Stand fast gleich wie im Vorjahr. Es konnte die erwünschte Verbesserung der Relation zwischen Erwachsenen und Kindern erreicht werden. Besonders begrüßt wurden von den Familien die auf Landesebene stattfindenden Fortbildungen. Durch die regionalen Angebote wird zum einen der Hauptverein deutlich entlastet, zum zweiten sind die kurzen Anfahrtswege für die TeilnehmerInnen sehr familienfreundlich. Zusätzlich lernen die AusbilderInnen die Situation und Problembereiche der Familienarbeit vor Ort kennen.

Die großen Teilnehmerzahlen belegen die große Aktivität und den Status der Familienarbeit in den Sektionen. In 2/3 der Sektionen gibt es eine oder sogar mehrere Familiengruppen mit stets wachsender Teilnehmerzahl. Auch der wieder äußerst erfreuliche **Mitgliederzuwachs bei den Kindern** weist die **Familienarbeit** als **Wachstumsfeld** aus.

Regionale Gruppenleitertreffen

Darüber hinaus wurden in einigen Sektionen- und Landesverbänden durch die jeweiligen Familienbeauftragten Treffen zum **Erfahrungsaustausch und Arbeitstagungen** angeboten. Dies fand durchwegs gute Resonanz. So trafen sich die nordbayrischen FamiliengruppenleiterInnen in Aschaffenburg. An dem Pfingsttreffen der nordwestdeutschen Sektionen nahmen 45 Erwachsene und Kinder teil.

Bei den Treffen wurden nochmals die Themen der Fachtagung in Würzburg aufgegriffen, bearbeitet und die Ergebnisse über die regional Beauftragten an den Ausschuß für Familienarbeit weitergegeben.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit,
Familienbergsteigen

Schulungsteam Familienbergsteigen

Durch die recht gute Kursbelegung und die steigende Anzahl von Familiengruppen wird auch der Bedarf an Aus- und vor allem an Fortbildungen immer höher. Als sehr positiv erwies es sich, die personellen Kapazitäten des **Schulungsteams Familienarbeit** auszuweiten. Auch in Zukunft muß das ST-Team erweitert werden, um Engpässe aufgrund der wachsenden Teilnehmerzahl zu vermeiden.

Die 1998 ausgefallene Arbeitstagung für das Schulungsteam wurde im Frühjahr 99 nachgeholt. Dabei wurden Ziele und Inhalte der Aus- und Fortbildungen überarbeitet, Verbesserungsvorschläge eingearbeitet sowie die Kursunterlagen durchgesehen. Ein weiteres Treffen mit Kennenlernen der Ausschußmitglieder und einem Besuch des Alpinen Museums fand im Herbst 99 statt.

Fach- und Informationstagung Familienarbeit im DAV in Würzburg vom 12.-14. März 99

Rekordbeteiligung gab es bei der Fachtagung: 250 TeilnehmerInnen, davon etwa 115 Kinder aller Altersstufen bevölkerten vom 12. bis 14. März 99 das Jugendgästehaus in Würzburg.

Die Erwachsenen, alles FamiliengruppenleiterInnen oder HelferInnen in den Sektionen des DAV, waren gekommen, um Erfahrungen über die Familiengruppenarbeit auszutauschen und die Familienarbeit im Verein weiter zu entwickeln. Die Arbeitsschwerpunkte der Tagung waren **„Familienbergsteigen - ein Beitrag zur Prävention und Gesundheitsförderung?"** sowie **„Nachfolger gesucht!"**.

Die in den Hauptreferaten von Prof. Dr. Volker Schneider und Dr. Frieder Scholz aufgestellten Thesen boten genügend Stoff für die Diskussionen in den nachfolgenden Arbeitskreisen. Auch der praktische Teil kam nicht zu kurz, mit Familiensport in der Turnhalle konnten alle TeilnehmerInnen praktische Erfahrung mit nach Hause nehmen.

Die Kinder hatten es in Würzburg gut wie immer: Ob Basteln, Malen, Ausflüge zur Burg und zum Spielplatz, ob Kinderdisco oder Toben durchs Haus, alles war unter der Obhut der erfahrenen BetreuerInnen mit Verstärkung der Jugend der Sektion Würzburg gut aufgehoben.

Zum Schluß der Tagung kündigte Lotte Pichler an, von ihrem Amt als Beauftragte im Laufe des Jahres 99 zurückzutreten. Als Nachfolgerin schlug sie den Vereinsgremien Ulrike Seifert, Mitglied im Ausschuß Familienbergsteigen und im Schulungsteam, vor.

Mit dem Dank an die Teilnehmer und Helfer und einem besonderen Dank an Lotte Pichler für ihr Engament für die Familien im DAV endete die Tagung.

„Mit Kindern auf Hütten"

Die Broschüre **„Mit Kindern auf Hütten"** wurde 99 geringfügig aktualisiert und zunächst nur in kleiner kleine Auflage nachgedruckt.

Für 2000 ist jedoch eine umfangreiche Überarbeitung der Broschüre notwendig. Im Sommer 99 wurde mit der Neubearbeitung der Broschüre begonnen. Hütten, die den Kriterien von familienfreundlich entsprechen, wurden von einem bewährten Team besucht, alle Hüttenwirte angeschrieben und um Angaben über Kinderessen, besondere Vergünstigungen und Familien- und Kindereinrichtungen gebeten.

In der Neuauflage der 2000er Broschüre werden diesmal auch Hütten des Südtiroler Alpenvereins (AVS) zusätzlich zu den DAV und ÖAV-Hütten veröffentlicht.

„Mit Windel und Karabiner"

Unser Info **„Mit Windel und Karabiner..."** hat sich zu einem festen Bestandteil der Familienarbeit entwickelt und konnte trotz des gewachsenen Arbeitsanfalls - wenn auch mit Verzögerung - wieder zweimal herausgegeben werden. Das Info müßte allerdings deutlich ausgeweitet werden und verstärkt Arbeitshilfen für GruppenleiterInnen enthalten.

Ausschuß für Familienbergsteigen

Die Ausschußmitglieder trafen sich zu insgesamt 3 Sitzungen. Dabei wurden über Themenbereiche der Familienarbeit diskutiert, Anregungen und Wünsche der FamiliengruppenleiterInnen aufgegriffen und die Tagung in Würzburg konzipiert. Durch das Ausscheiden von Ausschußmitgliedern wurde das Team sehr klein und so werden für eine Mitarbeit interessierte Vertreter aus allen Sektionsverbänden gesucht.

Internet - AG

Als Zukunftsvision und als Arbeitsauftrag der Würzburger Fachtagung wurde der Internet Zugang mit einer eigenen **„homepage für Familienarbeit"** angeregt. Aufgrund der fehlenden Personalkapazitäten im Familienbereich war es jedoch nur erschwert möglich dies in Angriff zu nehmen. Im Herbst 99 bildete sich eine Internet-AG im Familienbereich, die mit hauptamtlicher Begleitung dieses Projekt in Angriff nahm.

Zusammenarbeit Familienbergsteigen - JDAV

Da die Familienarbeit eine der wichtigsten Grundlagen für den Aufbau einer systematischen Kinder- und Jugendarbeit, und darüber hinaus auch Erwachsenenbildung ist, erschien aus inhaltlichen Erwägungen eine Annäherung an das Jugendreferat erstrebenswert. Durch eine verbesserte Kooperation und Koordination könnten Überschneidungen in gemeinsamen Aufgabengebieten vermieden werden.

Dabei sieht sich Familienarbeit als Schaltstelle zwischen Jugend- und Erwachsenenbildung an. Auf der 125. HA-Sitzung wurde beschlossen, die Betreuung der weiterhin selbständigen Familienarbeit mit Wirkung zum Jahr 2001 aus dem Referat Bergsteigen auf das Jugendreferat zu übertragen.

Der Wunsch nach einer zusätzlichen Personalstelle, die die administrativen, kooperativen und inhaltlich-konzeptionellen Arbeiten deutlich unterstützen sollte und damit den Ehrenamtlichen eine weitreichende Entlastung bringen würde, mußte zurückgestellt werden.

Projekt Kochbuch: Probieren erlaubt, Pudding, Pasta, Pulverschnee.

Man(n) oder Frau nehme zwei gute Ideen (aus zwei Bereichen), schmeiße sie in einen Topf und fertig ist ein gemeinsames Produkt, das sich sehen lassen kann. Als erster gemeinsamer Versuch der Zusammenarbeit: Ideen aus dem Familienbereich und der JDAV frisch zusammengemixt.

Probieren erlaubt: ab Frühjahr 2000.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit,
Wettkampfklettern

International: Deutsche Kletterer sind Weltspitze

National: Jahr der Konsolidierung

Im Jahre 1999 festigten die deutschen Kletterer ihren Platz im Bereich der Weltspitze. Höhepunkte dabei waren der dritte Rang von Andreas Bindhammer im Gesamtweltcup sowie das sehr gute Abschneiden der deutschen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft in Birmingham; Marietta Uhden wurde hervorragende Vierte, Damaris Knorr überraschte mit dem 10. Rang, den gleichen Platz belegte Andreas Bindhammer bei den Männern.

National wurde das Jahr 1999 als Jahr der Konsolidierung bezeichnet: Ziele waren es, den Deutschen Sportklettercup zu sichern und organisatorisch zu verbessern sowie die Wettkampfbasis durch Landeswettbewerbe weiter zu verbreitern. Durch eine strategisch günstig angelegte Sponsorpartnerschaft mit MAMMUT, Elvia und der ispo ist es möglich geworden, dass der DAV als Veranstalter auftritt und die Ausrichter (z.B. Sektionen) entlastet.

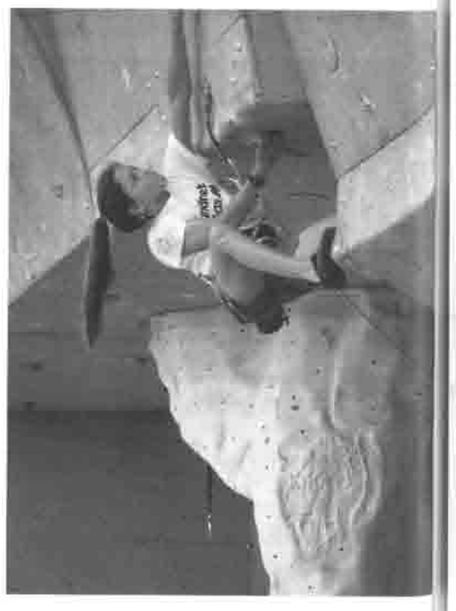
Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit einer Agentur begonnen, um die wettkampfbezogene und sportkletterspezifische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in professionelle Hände zu legen. Zudem werden logistische Abläufe vereinheitlicht, ein roter Faden zieht sich daher durch die Deutschen Sportklettercups.

Der allgemein steigende Zuspruch der Aktiven, insbesondere der Jugend, nahm weiter Gestalt an und erlaubt eine sehr positive Prognose des Wettkampfkletterns. Die insgesamt vier Deutschen Sportklettercups und drei Siemens Jugend- und Juniorencups waren sehr gut besucht.

Die Disziplin Bouldern wurde mittels einer Serie von drei Veranstaltungen weiter etabliert; die Deutschen Bouldermeister wurden im DAV-Bouldercup ermittelt.

Sehr erfreulich war die Entwicklung bei Wettbewerben unterhalb der Deutschen Meisterschaftsebene, den Regional- und Landesmeisterschaften. In allen Landesverbänden bzw. Sektionenverbänden wurden Landesmeisterschaften als Serie oder Einzelwettkampf durchgeführt. Diese sehr gute Entwicklung wird auch 2000 weiter gestützt, die Arbeit des Koordinierungsausschusses der Landesverbände trägt Früchte.

International wurden 1999 die schon erwähnte Weltmeisterschaft, die Jugendweltmeisterschaft, 4 Weltcups, 3 Masters, 6 Boulderweltcups und 4 Europäische Jugend-Cups unter der Leitung der ICC organisiert. Sehr erfreulich waren die oft starken Resultate der Deutschen Kletterer im internationalen Vergleich. International etabliert sich weiterhin der internationale Verband für das Wettkampfklettern ICC. Auf der Generalversammlung der ICC in Olympia wurde eine günstige finanzielle Basis deutlich, allerdings zeigten sich auch die organisatorischen und personellen Probleme eines noch jungen Verbandes. Eines der Hauptziele ist momentan, Wettkampfklettern als olympische Disziplin zu etablieren.



Deutscher Sportklettercup 1999

Statistik der Veranstaltungen 1999

Veranstaltung	Art d. Veranst.	Teilnehmer/Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	4	33/6
Trainingslehrgänge für Junioren	3	41/7
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	9	44/8
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	5	61/11
Internat. Wettbewerbe (im Inland)	1	14/17*
Sportliche Leitung bei nationalen Wettkämpfen	22	ca. 1765/122**
Sportl. Leitung bei nationalen Jugend Wettkämpfen	18	ca. 980/76**
Summe	**32**	**ca.2938/247**

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation
** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Bericht zu den Veranstaltungen 1999

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 1999 wurden für den A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- Techniklehrgang/Psycholgie, Scheidegg (Damen & Herren)
- Boulderlehrgang/Ernährung, Erlangen/Bamberg (Damen & Herren)
- Trainingslehrgang Technikschulung, Fontainebleau (Jugend; Damen & Herren)
- Trainingslehrgang Bewegungsfertigkeiten, Frankenjura (Jugend)
- Sichtungslehrgang, Erlangen (Jugend)

Bei folgenden in Deutschland stattgefundenen internationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:
- Weltcup Leipzig

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:
- Deutscher Sportklettercup '99 in München, München, Erlangen und Scheidegg
- Siemens Jugend- und Juniorencup in Augsburg, Erlangen und Scheidegg
- DAV-Bouldercup in München, Immenstadt und Köln
- Ranglistenwettbewerb in Selb und Rostock
- Landesmeisterschaften in Bayern (5 Wettbewerbe), Baden-Württemberg (1), Sachsen (1), Hessen (1), Nordrhein-Westfalen (4), Rheinland Pfalz (1), Nordwestdeutschland (4), Berlin (1)

Deutsche Meister 1999 sind:
Marietta Uhden (DAV-Sektion Bergland)
Christian Bindhammer (DAV-Sektion Landshut)

Marietta Uhden, Deutsche Meisterin 1999.

Die Deutsche Rangliste 1999, auf deren Basis die Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 2000 gebildet werden, weist zum 31.12.99 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden neben den Bewerben des Deutschen Sportklettercups '99 alle Ranglistenwettbewerbe.

Wettkampfklettern Rangliste

Rangliste zum 31.12.1999:

	Damen	DAV-Sektion		Herren	DAV-Sektion
1.	Marietta Uhden	Bergland	1.	Christian Bindhammer	Landshut
2.	Katrin Sedlmayer	Bayerland	2.	Andreas Bindhammer	Landshut
3.	Nicola Haager	Oberland	3.	Markus Bock	Bamberg
4.	Damaris Knorr	Ludwigsburg	4.	Karsten Borowka	SBB
5.	Eva Nieselt	Freiburg	5.	Timo Lautenschläger	Starkenburg
			6.	Benedikt Haager	Oberland
			7.	Maxi Klaus	Immenstadt
			8.	Christian Benk	Insy

Deutsche Meister 1999 der Jugendlichen und Junioren sind:

Junioren:	Jahrgänge 1980/81:	Karsten Borowka (DAV-Sektion SBB)
Jugend A:	Jahrgänge 1982/83:	Armin Spitznagel (DAV-Sektion Kempten)
Jugend B:	Jahrgänge 1993/84:	Johannes Lau (DAV-Sektion Frankenthal)
Weibl. Jugend:	Jahrgänge 1979-84:	Katrin Lau (DAV-Sektion Frankenthal)

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 1999 weisen zum 31.12.99 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des SIEMENS Jugend- und Juniorencups.

Rangliste zum 31.12.1999 der Jugendlichen und Junioren:

Junioren: *Jahrgänge 1980/81 (bzw. 80-85 bei den Damen):*

	Weibl. Jugend	DAV-Sektion		Junioren	DAV-Sektion
1.	Katrin Lau	Frankenthal	1.	Karsten Borowka	SBB
2.	Nadine Ruh	Konstanz	2.	Christian Benk	Insy
3.	Steffi Mathar	Peißenberg	3.	Ingo Walde	Ludwigshafen

Jugend A: *Jahrgänge 1982/83:* *Jugend B:* *Jahrg. 1984/85*

	Herren	DAV-Sektion		Herren	DAV-Sektion
1.	Andre Borowka	SBB	1.	Markus Schwipper	Münster
2.	Armin Spitznagel	Kempten	2.	Johannes Lau	Frankenthal
3.	Timo Preussler	Mutlangen	3.	Robert Heinrich	Weihlmichl

Weltcup-Endstand zum 31.12.1999:

	Damen	Land		Herren	Land
1.	Muriel Sarkany	Belgien	1.	Francois Petit	Frankreich
2.	Liv Sansoz	Frankreich	2.	Francois Legrand	Frankreich
3.	Martina Cufar	Slowenien	3.	Andreas Bindhammer	Landshut
12.	Marietta Uhden	Bergland	11.	Christian Bindhammer	Landshut

Abgleichung der Prüfinstitute für Seilprüfung

Die Normungsarbeit nahm wieder einen Grossteil der Arbeitskapazität in Anspruch, insbesondere die Abgleichung der UIAA-zugelassenen Prüfinstitute für Seilprüfung. Eine neue Norm konnte erarbeitet werden, und zwar die für Statikseile. Weiter wurde eine Reihe von Material- und Methodenuntersuchungen durchgeführt und darüber publiziert, um entsprechenden Unfällen vorzubeugen, im einzelnen wie folgt:

Die Firmen Mammut und Edelrid machten die UIAA (Normengremium) darauf aufmerksam, dass in den vier zugelassenen Prüfinstituten neuerdings sehr unterschiedliche Prüfergebnisse bei ein und demselben Seil gezeitigt werden.

In den zwei Prüfinstituten in Frankreich werden regelmäßig wesentlich bessere (für den Hersteller günstigere) Werte ermittelt als in den beiden deutschsprachigen. Das kann nicht zugelassen werden. Der Grund konnte bald ermittelt werden. In Frankreich wurden die bis dahin zugelassenen und mit den anderen Instituten abgeglichenen Prüfanlagen verschrottet und neue gebaut, ohne die UIAA zu informieren und eine Überprüfung der Anlagen und eine neuerliche Zulassung zu beantragen.

Nach umfangreichen Messungen der Fallgeschwindigkeit, Beschleunigung/Verzögerung und Verformung, die gemeinsam mit der TÜV Product Service GmbH (München) durchgeführt wurde, konnte festgestellt werden, dass ein Teil der Fallenergie von der Fallprüfmaschine inform von Verformungsarbeit absorbiert wird anstatt vom zu prüfenden Seil (das Fallgewicht schaukelt und verformt die Führung des Fallgewichtes mehr oder weniger stark). Dies insbesondere bei den französischen Prüfinstituten. Alle Prüfinstitute bekamen den Auftrag, ihre Anlagen zu überprüfen, entsprechend zu ändern und normkonform abzugleichen. Eine neuerliche Vergleichsprüfung aller UIAA-zugelassenen Prüfinstitute wurde für Ende des Berichtsjahres angesetzt und durchgeführt. Nach Feststellung der Normkonformität müssen alle Seile, die sich über diesen Termin hinaus in der Produktion befinden, einer neuerlichen Prüfung unterzogen werden.

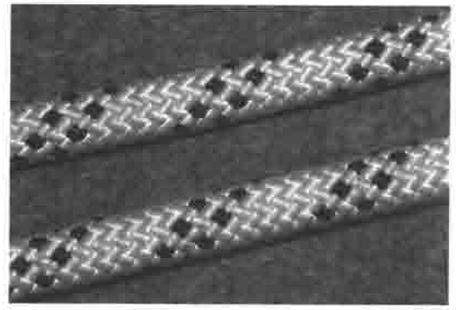
Es ist damit zu rechnen, dass die bisher geprüften Seile andere Prüfdaten wie Anzahl der ausgehaltenen Normstürze, Fangstoß usw. zeitigen und dass einige Seile die Normanforderungen eventuell gar nicht mehr erfüllen und demzufolge vom Markt verschwinden werden.

Kennzeichnung von Statikseilen

Bislang war eine optische Unterscheidung zwischen dynamischen Bergseilen und Statikseilen (richtig: Seile mit geringer Dehnung, Low Stretch Ropes) nicht möglich. Bei Verwechslung besteht erhebliche Gefahr. Eine Verwechslung ist insbesondere bei der Bergwacht/Bergrettung möglich, wo beide Seiltypen Verwendung finden.

Eine eindeutige farbliche Kennzeichnung der Statikseile (mind. 80% Grundfarbe und maximal drei Kennfäden in nur einer Richtung, siehe Bild) ermöglicht jetzt eine klare Unterscheidung. Die übrigen Normanforderungen sind die gleichen wie in der Europäischen Norm (EN 1891).

Die heutigen UIAA-Normen basieren auf den Europäischen Normen, die wiederum auf den früheren UIAA-Normen beruhen.



Eindeutige Kennzeichnung von Statikseilen.

Eisgeräte-Untersuchung

Beim Eisklettern, sowohl bei Fortbewegung wie auch am Standplatz, werden die Eisgeräte mit einem Teil des Körpergewichtes belastet.

Bis dato war nicht bekannt, was Eisgeräte bei dieser Art von Belastung im Eis halten. Das Eis ist die Schwachstelle, nicht das Eisgerät. Eine Untersuchung im sommerlichen Gletschereis (Gepatschferner) brachte Klarheit:

Die Haltekraft im Eis ist höher als erwartet, sie beträgt beim Setzen mit einmaligem Schlag ins Eis je nach Gerät, Hauenform, Eis und Plazierung zwischen 2 und 5,5 kN (ca. 200 - 550 kp), wobei aufgrund des spezifischen Flächendrucks die Halbrundhauen im oberen Bereich liegen, die Flachhauen im unteren. Diese Größenordnung an Haltekraft wurde nicht erwartet und ist völlig ausreichend für die sichere Fortbewegung wie für die Selbstsicherung am Standplatz (zwei Eis-

geräte, wobei die Kameradensicherung wegen der sonst auftretenden Druckschmelzung an einer Eisschraube erfolgt).

Untersuchung der Haltekraft von Eisgeräten.

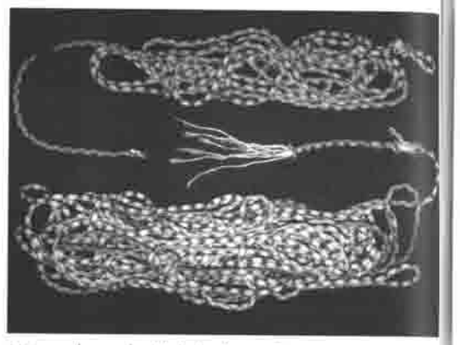
Das Forschungsvorhaben wurde von der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV finanziell unterstützt.

Personelle Unterstützung erfuhr der Sicherheitskreis auch durch den Heeresbergführerlehrgang 1999. Seit Jahrzehnten besteht eine enge Zusammenarbeit: Der Sicherheitskreis führt die eine oder andere Materialprüfung und/oder Methodenuntersuchung für die Heeresbergführer durch, dafür hilft der jährliche Heeresbergführerlehrgang bei personalaufwendigen Untersuchungen.

Unfälle durch Schmelzverbrennung

Beim Topropeklettern wird immer wieder noch fälschlicherweise eine Reepschnur- oder Bandschlinge zur Umlenkung verwendet. Beim Ablassen tritt Schmelzverbrennung auf, die zum Bruch der Schlinge führt, dies u. U. schon beim ersten(!) Ablassen.

Um einmal mehr auf diese Gefahr hinzuweisen, wurde eine Untersuchung durchgeführt mit dem Ziel festzustellen, wieviele - besser: wie wenige - Ablassmeter notwendig sind, bis verschieden dicke Schlingen reißen. Die Ergebnisse sind ernüchternd:



Untersuchung der Haltekraft von Eisgeräten.

Es reichen ein bis fünfeinhalb Ablassmeter und die Schlinge (je nach Durchmesser, 5 - 10 Millimeter) geht zu Bruch. Wenn Schlingen in der Praxis meist etwas länger halten, dann weil der Abzulassende eventuell nicht völlig frei hängt, nicht 80 kg wiegt und/oder statt einer Schlinge mehrere oder gar ein ganzes Bündel verwendet wird.

Karabineruntersuchungen

Ein Beinahe-Unfall des Rettungschefs von Zermatt während einer Rettungsdemonstration fürs Fernsehen brachte es einmal mehr an den Tag: Die Bruchkraft von Karabinern sinkt auf einen Bruchteil ab, wird der Karabiner mit offenem Schnapper belastet.

Anhand des einen 150 m tiefer im Kar gefundenen Bruchstücks, das der Sicherheitskreis von der IKAR (Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen) mit Bitte um Untersuchung zugeschickt bekam, konnte festgestellt werden, dass der Karabiner mit offenem Schnapper belastet worden ist (der Rettungschef sollte mittels Hubschrauber aus einer Seilbahngondel „gerettet" werden. Er hing bereits am Stahlseil, hatte aber noch eine Hand am Türgriff, als der Karabiner mit lautem Knall brach und der Rettungschef glücklicherweise zurück in die Kabine fiel).

Karabinerbruch bei einer Rettungsdemonstration.

Ein Material- (richtig: Werkstoff-)fehler lag nicht vor. Die vom Hersteller angegebene Bruchkraft mit offenem Schnapper hätte auch für diese Belastung ausgereicht.

Das Problem ist, dass die Normprüfung (auch mit offenem Schnapper) aus Reproduzierbarkeitsgründen eine idealisierte Prüfung ist, in der Praxis dagegen können die Karabiner wesentlich ungünstiger belastet werden, was beim geschilderten Beinahe-Unfall der Fall gewesen sein dürfte. Und in ungünstiger Lage sinkt die Bruchkraft bei offenem Schnapper enorm ab.

Aufgrund der Untersuchung und Publikation wurde von der IKAR daraufhin festgelegt, dass nur noch Karabiner mit einer Schnapper-offen-Bruchkraft von 25 kN (ca. 2500 kp) verwendet werden dürfen (was nur Stahl-Karabiner erreichen); die Kletterkarabiner weisen aus Gewichtsgründen nur eine Schnapper-offen-Bruchkraft von 7 bis derzeit 12 kN (700 - 1200 kp) auf; in der Praxis können diese Karabiner ab einer Belastung von 3 kN (ca. 300 kp) brechen. Eine Belastung dieser Größenordnung tritt bereits auf, wenn der Vorsteiger exakt in dem Augenblick stürzt, in dem das Seil in die Zwischensicherung eingehängt wird.

Ein anderer, bei einer äußerst geringen Belastung gebrochener Karabiner führte zu einem Unfall. Die Belastung war so gering (wenig mehr als das Körpergewicht), dass ein Karabinerbruch (mit geschlossenem Schnapper) bisher nicht vorstellbar war. Die Bruchstücke wurden einer metallurgischen Untersuchung beim TÜV unterzogen mit dem Ergebnis: interkristalline Korrosion. Es handelte sich um einen Karabiner, der vor 1972 hergestellt worden ist. Dieses Alter ist kein Grund für eine derartige Korrosion bzw. Bruchkraftreduzierung; ein derart alter Karabiner muss nicht etwa ausgesondert werden. Die Untersuchung zeitigte einen Herstellungsfehler inform von falscher Wärmebehandlung.

Karabiner werden aus sehr hochfestem Aluminium hergestellt (um bei ausreichender Festigkeit Gewicht zu sparen). Dieses hochfeste Aluminium muss in einem Ofen eine bestimmte Zeit geglüht werden, und dieses Aluminium ist hinsichtlich solcher Wärmebehandlung sehr anfällig.

In den siebziger Jahren wusste man dies noch nicht in allen Fachkreisen und nahm die Toleranzen der Wärmebehandlung nicht ganz ernst. Insofern ist eine Warnung vor alten Karabinern angebracht. Eine Quantifizierung (wie häufig tritt dies bei alten Karabinern auf?) war nicht möglich.

Heute wird diese Wärmebehandlung wesentlich korrekter durchgeführt, auszuschließen sind solche Fehler grundsätzlich jedoch nicht, nur dann, wenn vom Hersteller eine Festigkeitsstückprüfung durchgeführt wird, d. h. wenn jeder einzelne Karabiner einer Prüfbelastung in der Größenordnung von 10-12 kN (ca. 1000-1200 kp) unterzogen wird; diese Prüfbelastung schadet dem Karabiner noch nicht, deckt aber die genannten Fertigungsfehler auf. Solche Karabiner sind meist einzeln mit dem Hinweis „tested" vermerkt, oder es weisen Katalogangaben darauf hin.

Das Expeditionsjahr 1999

Der Deutsche Alpenverein kann auf ein aktives Expeditionsjahr 1999 zurückblicken. Zum einen gab es eine ganze Reihe hochkarätiger Expeditionen, allen voran die DAV-Expedition zum Ogre, zum anderen wurden mit der Überarbeitung und der Verabschiedung der Richtlinien für das Expeditionsbergsteigen durch den Hauptausschuß die Weichen gestellt, damit der DAV auch in Zukunft entsprechende Expeditionen adäquat unterstützen kann.

Ein hohes Ziel hatte sich die DAV-Expedition 1999 gesetzt: 22 Jahre nach der Erstbesteigung durch Doug Scott und Chris Bonington wollte das vierköpfige Team mit den Berchtesgadenern Alex und Tom Huber, dem Traunsteiner Jan Mersch und dem Münchner Toni Gutsch den 7285 Meter hohen Ogre im Karakorum (Pakistan) besteigen.

15 Versuche verschiedenster Expeditionen scheiterten am Ogre seit der Erstbesteigung 1977 - überwiegend an den oftmals extremen Wetterverhältnissen im Karakorum. Das Expeditionsteam des Deutschen Alpenvereins hatte nach Erreichen des Basislagers am 18. Juni zunächst einen verheißungsvollen Auftakt. Bei schönem Wetter konnte bis zum 28. Juni ein weiteres Lager auf 6000 Meter Höhe eingerichtet und alle Vorbereitungen für einen erfolgreichen Gipfelsturm getroffen werden.

Der Ogre, 7285m

Danach verschlechterte sich das Wetter jedoch dramatisch. Heftige Niederschläge und extreme Windverhältnisse während des gesamten Julis machten alle Versuche, den Gipfel zu erreichen, zunichte - ein letzter, verzweifelter Versuch am 4. August scheiterte am extremen Sturm.

Ohne einen Gipfelerfolg wollten aber insbesondere Alex und Tom Huber nicht nach Hause zurückkehren. In einem wahren Husarenstück bezwangen die beiden Berchtesgadener innerhalb von nur 22 Stunden den Latok IV Südgipfel (6350 Meter).

Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Trango-Nordwestwand-Expedition der Sektion Bayerland. Das Team bestand aus Thomas Tivadar, Gabor Berecz, Oskar Nadasdi, Peter Schäffler sowie Rita Bürger und Stephan Huber und das Ziel war die Erstbegehung einer der extremsten Bigwalls der Welt, der Trango-Nordwestwand (6286 Meter) im Karakorum. Bedauerlicherweise kam dem Team der Sektion Bayerland jedoch sowohl ein amerikanisches als auch ein russisches Team um wenige Tage zuvor. Dennoch gelang es der Mannschaft um Thomas Tivadar unter zum Teil extremen Witterungsverhältnissen mit einer neuen Route die Trango-Nordwestwand zu durchsteigen.

Insgesamt ist zu vermerken, dass erfreulicherweise alle Expeditionen mit deutscher Beteiligung im vergangenen Jahr ohne größere Unfälle verliefen.

Durch die Verabschiedung der überarbeiteten Richtlinien stellte der Hauptausschuß des DAV 1999 die Weichen, dass auch in Zukunft der Deutsche Alpenverein der zuständige Ansprechpartner für Expeditionen in Deutschland bleibt. Neben Anpassungen an aktuelle steuerrechtliche Vorgaben, ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Überarbeitung der Richtlinien die Dreiteilung der Förderung. Zukünftig wird die Förderung nach folgendem Muster unterschieden:

1. Jugendexpeditionen aus den Sektionen des DAV mit deutlich abgeschwächten Anforderungen.
2. Breitensportlich orientierte Expeditionen mit ebenfalls abgeschwächten Anforderungen.
3. Förderung absoluter Topunternehmungen.

Die neuen Richtlinien können in der Bundesgeschäftsstelle des DAV angefordert werden.

Geförderte Expeditionen

Folgende Expeditionen wurden im einzelnen gefördert:

Expedition	Förderung
1. DAV-Expedition zum Ogre (7285), Karakorum, Pakistan Veranstalter: Deutscher Alpenverein, Beschreibung siehe vorige Seite.	20.000,-- DM, 4 Funkgeräte
2. Trango-Nordwestwand-Expedition der Sektion Bayerland, Karakorum, Pakistan Beschreibung siehe vorige Seite	12.000,-- DM, 4 Funkgeräte
3. Expedition zum Monte Sarmiento, Feuerland, Chile Eine sechsköpfige Gruppe verschiedener norddeutscher Sektionen versuchte im Frühjahr die dritte Besteigung des Monte Sarmiento in Chile. Die außerordentlich schlechten Witterungsbedingungen verhinderten einen Gipfelerfolg.	4.000,-- DM, 4 Funkgeräte
4. Chearoco-Expedition JDAV-Nordrhein-Westfalen Ziel dieser von der Jugend des Nordrhein-Westfälischen Landesverbandes des DAV veranstalteten Expedition war die Besteigung des 6104 Meter hohen Chearocos in Bolivien. Der 10köpfigen Gruppe ist dieses Ziel geglückt.	6.000,– DM, 4 Funkgeräte, 1 Certec-Bag
5. Svabard-Exedition nach Spitzbergen Jugend der Sektion Regensburg Eine ebenfalls zehnköpfige Gruppe der Jugend der Sektion Regensburg führte eine Expedition nach Spitzbergen durch, wobei die eine Hälfte der Teilnehmer eine Durchquerung veranstaltete, während die andere Hälfte sich auf Eis- und Klettertouren spezialisierte.	6.000,-- DM, 4 Funkgeräte
6. Expedition zum Chomo Lönzö Mittelgipfel (7540 Meter), Tibet, Sektion Bad Reichenhall Ziel einer vierköpfigen Gruppe der Sektion Bad Reichenhall war die Erstbesteigung des Chomo Lönzö Mittelgipfels in Tibet. Eine ganze Reihe von Schwierigkeiten u.a. mit der Agentur vor Ort ließen das Unternehmen scheitern.	8.000,-- DM
7. Shisha Pangma-Südwand-Expedition 1999, Tibet Das Ziel eines vierköpfigen Expeditionsteams war die Durchsteigung der Shisha-Pangma-Südwand (8027 Meter) über die äußerst schwierige Scott-Route. Viel Schnee und andauernd schlechtes Wetter ließen diese Expedition scheitern. Überschattet wurde diese Expedition durch einen Lawinenunfall, bei dem die beiden Amerikaner Alex Lowe und David Bridges ums Leben kamen.	6.000,-- DM

Expedition	Förderung
8. Sächsische Khumbu-Expedition Sektion Sächsischer Bergsteigerbund Eine vierköpfige Gruppe der Sektion SBB des DAV führte eine Expedition in das nepalesische Khumbu-Gebiet durch. Dort gelangen dem Team Besteigungen bislang unbestiegener 6.000er.	6.000,– DM
9. Sächsische Manaslu-Expedition Ein 10köpfiges Team bestieg erfolgreich den 8163 Meter hohen Manaslu in Nepal.	1 Certec-Bag
10. Leipziger Cho-Oyu-Expedition Erfolgreiche Besteigung des Cho-Oyu durch ein 8 köpfiges Team aus Leipzig.	1 Certec-Bag, 4 Funkgeräte
11. Baruntse-Expedition Sektion Nürnberg Ein 7 köpfiges Team der Sektion Nürnberg bestieg erfolgreich den 7220 Meter hohen Baruntse (Nepal) über den Südgrat.	1 Certec-Bag, 3 Funkgeräte
12. Expedition zum Huandoy Norte und Huascaran Niedersächsischer Landesverband des DAV Ein 10 Mann starkes Team des Niedersächsischen Landesverbandes des DAV führte eine erfolgreiche Expedition zum Huandoy Norte (6395 Meter) und zum Huascaran (6768 Meter) in der Cordillera Blanca in Peru durch.	1 Certec-Bag, 2 Funkgeräte
13. Satopanth-Expedition in den Garwahl-Himalaya Sektion Neu-Ulm Expedition der Sektion Neu-Ulm zum 7075 Meter hohen Satopanth im Garhwal-Himalaya. Das Team hatte auf Grund der widrigen Witterungsverhältnisse keinen Erfolg.	1 Certec-Bag, 2 Funkgeräte

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 305 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 62 in deutschen Mittelgebirgen.

Den Bergsteigern und Wanderern wurden im Berichtsjahr rund 20.000 Schlafplätze und 20.500 Gastraumplätze zur Verfügung gestellt. Bedingt durch den verregneten Sommer wurden gegenüber dem Vorjahr sinkende Übernachtungszahlen - 680.000 - gemeldet, davon sind 70 Prozent AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei rund 1,8 Millionen.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr 1999 DM 6.176.000,00 für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf DM 32.396.500,00.

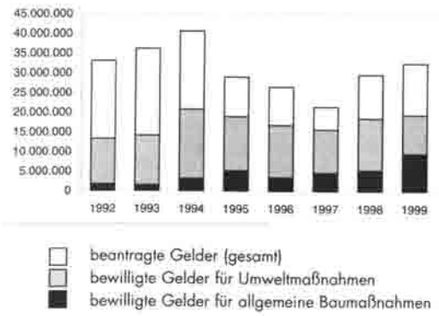
Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von DM 658.500,00; zurückgezogen wurden Maßnahmen in einer Höhe von DM 60.000,00 und zurückgestellt wurden Projekte mit einer Summe von DM 12.347.500,00. Somit wurden DM 19.330.500,00 zur Finanzierung beschlossen.

Der Anteil der von der Hauptversammlung bewilligten Umweltmaßnahmen betrugen im Jahr 1999 DM 9.851.500,00 (51% der Baumaßnahmen) und für allgemeine Baumaßnahmen DM 9.479.000,00 (49% der Baumaßnahmen).

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege

(beantragte Gelder, gewährte Gelder für Umweltmaßnahmen und allgemeine Baumaßnahmen)

Situationsanalyse Baumaßnahmen



Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 1999 Zuwendungen in Höhe von DM 7.933.500,00 vor. Hiervon waren DM 3.591.500,00 für Umweltmaßnahmen und DM 4.342.000,00 für allgemeine Baumaßnahmen eingeplant.

Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern wurden im Jahr 1999 für DAV-Hütten folgende Zuschüsse beantragt:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	DM	1.651.000,00
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	DM	1.752.000,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	DM	542.000,00
Europäische Union	DM	289.000,00
Kommunalzuschuss	DM	637.000,00
Staatsmittel div. Bundesländer	DM	225.000,00
Österreichischer Katastrophen-Fond	DM	125.000,00
Gesamt	**DM**	**5.221.000,00**

Des weiteren kamen Sponsorengelder der Versicherungskammer Bayern in Höhe von rund DM 145.000,00 zum Einsatz.

Vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen kamen in 1999 DM 1.119.068,00 zur Auszahlung, vom Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg DM 1.026.020,00.

Bei der Österreichischen Kommunalkredit AG und den österreichischen Bundesländern beträgt die Förderung des Gewässerschutzes sowie für Abwasserentsorgungssysteme, Wasserversorgung und Wasseraufbereitung unverändert je 30 %. Fördervoraussetzung für Abwasserreinigungsanlagen ist seit Jahresmitte 1999 eine wasserrechtliche Bewilligung mit mind. 15-jähriger Befristung.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Kommunalzuschüsse

Die Summe der Kommunalzuschüsse hat sich gegenüber dem Vorjahr von DM 232.000,00 auf DM 637.000,00 erhöht.

Vom Sportausschuß des Stadtrates München wurden den Münchner Sektionen zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen Zuschüsse in Höhe von DM 102.516,50 gewährt. 14 Münchner Sektionen nahmen diese Möglichkeit der Förderung wahr.

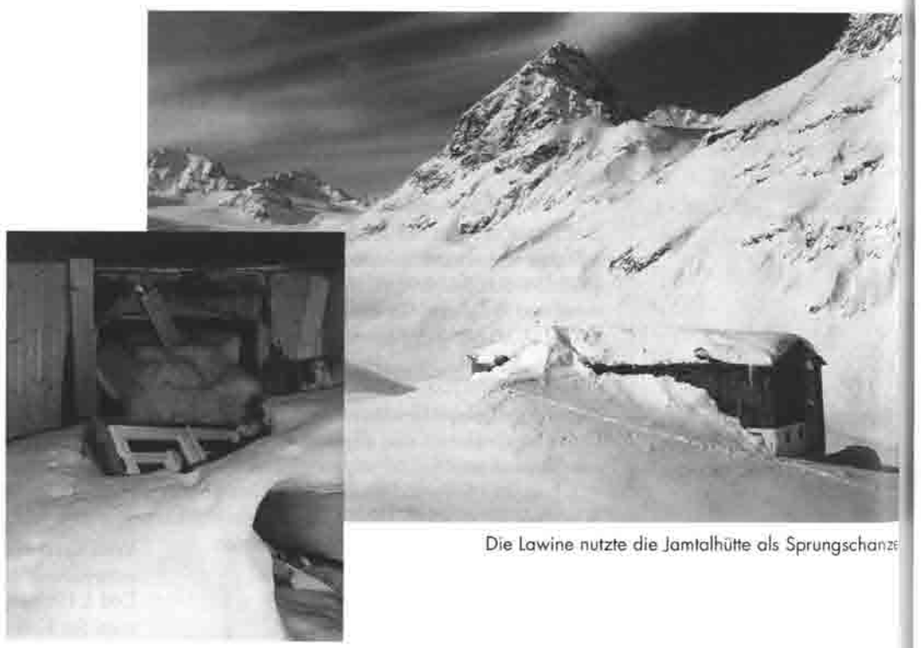
Förderfond neue Bundesländer

Aus dem Förderfond zur Erhaltung von Klettergebieten sowie für den Erhalt und den Erwerb von Stützpunkten in den Mittelgebirgen der neuen Bundesländer wurden im Haushalt 1999 DM 150.000,00 gezahlt, mit erheblichen Beträgen wurden die Baumaßnahmen Vogtlandhütte der Sektion Plauen-Vogtland, die Felssanierung im Zittauer Gebirge durch die Sektion Zittauer Bergsteigergemeinschaft und die Blockhütte im Harz der Sektion Wernigerode unterstützt.

Hüttenfürsorge

Für Ersatzleistungen, im wesentlichen Einbruch und Vandalismus, wurden aus vereinsinternen Mitteln für Hüttenfürsorge DM 16.000,00 an Sektionen bewilligt. Rückversicherte Schadensleistungen beliefen sich auf DM 1.530.165,00 für Feuer-, Lawinen-, Sturm- und Blitzschäden. Ab dem Jahr 1999 sind Induktionsschäden bis zu einer Höhe von DM 5.000,00 pro Schaden in der Rückversicherung eingeschlossen.

Lawinenschäden



Die Lawine nutzte die Jamtalhütte als Sprungschanze

Bedingt durch die gewaltigen Schneefälle im Winter 1999 waren in mehreren Regionen Katastrophenzustände und Gebiete waren über einen längeren Zeitraum nicht erreichbar.

An Hütten und Materialseilbahnen gingen 32 Lawinenschadensmeldungen ein. Die Wiederaufbauarbeiten wurden durch Vorsorgemaßnahmen der Experten der Wildbach- und Lawinenverbauung ganz erheblich verteuert. Die Mehrkosten mußten vorrangig in den laufenden Etatplänen 1999 und 2000 eingebracht werden.

Seit mehr als 100 Jahre war die Jamtalhütte ein lawinensicherer Stützpunkt für Bergsteiger und Skitourengeher.

Schäden wurden auch von der Kemptner Hütte, der Materialseilbahn der Hanauer Hütte, der Chemnitzer Hütte, dem Wasserkraftwerk Friedrichshafener Hütte, den Materialseilbahnstationen des Taschachhauses, der Erlanger Hütte, der Regensburger Hütte, der Nördlinger Hütte, der Winnebachseehütte, der Fiderepaßhütte, dem Hohenzollernhaus, der Braunschweiger Hütte und der Gamshütte gemeldet. Insgesamt forderten die Lawinenschäden eine Investitionssumme in Höhe von über 6 Mio. DM.

Hüttenumlage

Für 96 Sektionen ohne Hüttenbesitz sind Patenschaften mit 63 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen 80 nichtbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr DM 118.512,00. Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwandt und im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen besonders ausgewiesen.

Ausbau des Alpinen Notrufsystems

Erfreulicher Fortschritt beim Ausbau des Alpinen Notrufsystems

Der Ausbau des Alpinen Notrufsystems auf der Basis von D1 und D2 ist im bayerischen Alpenraum auch im vergangenen Jahr entscheidend fortgeschritten. Durch die 1998 erfolgte Inbetriebnahme weiterer Basisstationen wurde die funktechnische Versorgung und damit die Möglichkeit zur Absetzung eines Notrufes insbesondere in folgenden Gebieten verbessert:

- Allgäu (Gebiet um Fiderepaßhütte und Hauptkamm),
- Wörner,
- Soiernspitze,
- Achenpaß,
- Ruchenköpfe,
- Brunnstein,
- Watzmann,
- Königssee.

Durch die in 1999 geplante Errichtung von Versorgungsstationen für die Bereiche Nationalpark Berchtesgaden, Vorkarwendel, Hochvogel und Pürschling dürften nahezu alle „weißen Flecken" auf der Versorgungskarte verschwunden sein, wobei klar sein muss, dass auf Grund der geographischen Struktur eine 100%-ige Versorgung im Gebirge nicht zu realisieren ist. Dies bedeutet, dass eventuell aus einer ungünstigen Position kein Telefonkontakt hergestellt werden kann, dieses aber in relativ kurzer Entfernung in aller Regel möglich ist.

Technischer Umweltschutz

Schwerpunkte der Arbeit im Hüttenbereich bilden nach wie vor die Generalinstandsetzung von Hütten (u.a. Laufener Hütte, Amberger Hütte, Straubinger Haus, Johannishütte, Schwarzenberghütte, Sudetendeutsche Hütte, Tutzinger Hütte, Breslauer Hütte, Rappenseehütte) und der technische Umweltschutz, d.h. der Einsatz regenerativer Energiesysteme sowie Gewässerschutzmaßnahmen, insbesondere funktionierende Abwasserreinigungsanlagen für die Schutzhütten in Extremlage.

Die Laufener Hütte

Der DAV muss seiner Vorreiterrolle auf dem Gebiet zum Schutz der Alpen gerecht werden, das Referat Hütten und Wege verfolgt konsequent die im Dezennium des praktizierten Umweltschutzes auf Hütten und Wegen gesteckten Ziele.

Die Johannishütte.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Energieversorgung Euralp-Projekt

Im Rahmen des EU-Forschungsprojektes THERMIE wurden im Berichtsjahr die folgenden Hütten mit Solartechnik, meist im Hybridsystem mit BHKW-Anlagen fertiggestellt:

- Schmidt-Zabierow-Hütte (PVo),
- Schwarzenberghütte (PVo und Gas-BHKW),
- Hagener Hütte (PVo und BHKW),
- Neue Magdeburger Hütte,
- Weilheimer Hütte (PVo und Windkraft),
- Bonner Hütte,
- Hermann-von-Barth-Hütte
- Kaiserjochhaus.

An der Tölzer Hütte.

Bei allen Projekten konnten die in dem für Euralp entwickelten Standardisierungskonzept gemachten Erkenntnisse eingearbeitet und umgesetzt werden.

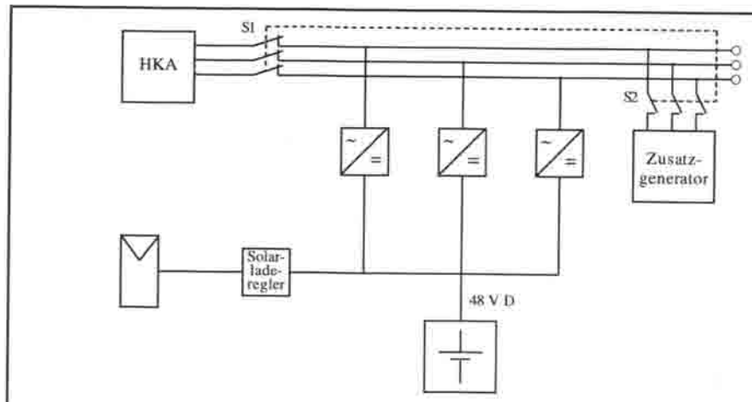
Kategorie A: bis 1 kWp PV
- Selbstversorger-Hütte
- ohne Seilbahn
- ohne Pächter
- ohne Motorgenerator (ausschließlich Versorgung durch PV)
- nur Ü-Beleuchtung
- eventuell mit UV-Entkeimungs-24 V-System

Kategorie B: bis 2 kWp PV
- kleine Hütte mit Bewirtschaftung (z.B. wie Brunnsteinhütte, Purtscheller Haus)
- kleiner Zusatzgenerator bis 5 kW
- 24 V-Systemspannung
- Wechselrichter 2 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie C: 2 kWp bis 5 kWp PV
- größere Hütte mit Bewirtschaftungs-/ Übernachtungsmöglichkeit
- Einphasen-Stromnetz
- Wechselrichter bis 4 kW (eventuell mehrere Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger ca. 15 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie D: ab 5 kWp PV
- große Hütte mit Drehstromverbrauchern
- Drehstromnetz/Wechselstromnetz
- Wechselrichter in 3-Phasen-Betrieb (oder ein 3-Phasen-Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger größer 15 kVA
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Für den Entwurf von speziellen kleinen BHKW oder HKA (z.B. Senertec) wurden überarbeitete Konzepte entwickelt.



Schaltung der Komponenten

Normalbetrieb:	HKA mit Wechselrichter (WR)	Winterbetrieb (Batterie-Ladeerhaltung):	HKA aus
Bei Ausfall WR:	HKA aus (S1 offen)		WR aus
	Zusatzgenerator ein (S2 geschl.)		Zusatzgenerator aus
			PV-Versorgung ein

Anlage ISET Kassel

Qualitätssicherung

Die für alle Photovoltaik- und Hybridsysteme von Energieversorgungsanlagen notwendigen Wartungsarbeiten werden bis zum Jahr 2001 weitergeführt. Photovoltaik-Anlagen von 0,5 kWp bis über 5 kWp werden in einem umfangreichen Programm auch die folgenden Jahre betreut.

Gewässerschutz Gewässerschutzprogramm LIFE

Das LIFE-Projekt der Alpenvereine, dem Land Tirol und der Österreichischen Kommunalkredit AG wurde im wesentlichen fertiggestellt. Das Projekt umfasst die folgende Hütten:

1.	Berliner Hütte	Tirol
2.	Brandenburger Haus	Tirol
3.	Brunnsteinhütte	Bayern
4.	Coburger Hütte	Tirol
5.	Darmstädter Hütte	Tirol
6.	Essener- und Rostocker Hütte	Tirol
7.	Hermann-von-Barth-Hütte	Tirol
8.	Höllentalangerhütte	Bayern
9.	Karlsbader Hütte	Tirol
10.	Konstanzer Hütte	Tirol
11.	Lamsenjochhütte	Tirol
12.	Neue Magdeburger Hütte	Tirol
13.	Nördlinger Hütte	Tirol
14.	Porzehütte (OeAV)	Tirol
15.	Stuttgarter Hütte	Tirol

Für die Projekte werden in den Folgejahren Meßreihen laufen. Die Reststoffthematik wird auch im Lifeprojekt behandelt, darüberhinaus sind zu diesem Thema für einzelne Hütten Studien- und Facharbeiten vergeben.

Das Regelblatt des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes „Abwasserentsorgung im Gebirge"

Der Sinn und die wasserwirtschaftliche Bedeutung von wirksamem Gewässerschutz und effizienter Abwasserreinigung in Tallagen stehen außer Zweifel. Umso mehr ist es dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband - neben der gesetzlichen Pflicht- ein ökologisches Anliegen, die anthropogenen Schadwirkungen auf die weitgehend unberührten Naturlandschaften und Wasserschätze im Hochgebirge zu minimieren.

Neben dieser generellen Aufgabe ist vor allem die Vermeidung einer Trinkwassergefährdung durch den punktuellen Eintrag von Abwasserlasten aus Einzelobjekten im Gebirge von großem öffentlichen Interesse. Die Lösung des Abwasserproblems in Gebirgslagen hängt von den extremen und von Fall zu Fall sehr unterschiedlichen Randbedingungen ab. System, Bau und Betrieb einer Abwasserentsorgungsanlage im Gebirge werden z.B. bestimmt durch die meist schwierige Erreichbarkeit des Objektes, die energetische Ausstattung, die Bewirtschaftungsform und die jahreszeitlich und wetterbedingt stark schwankende Benutzerfrequenz.

Diese besondere wasserwirtschaftliche und abwassertechnische Situation in Extremlagen veranlasste den ÖWWV im Jahre 1978 zur ersten Ausgabe des Regelblattes 1, in dem auf die grundsätzliche Problematik nachhaltig hingewiesen wurde und die ersten Lösungsansätze angeführt sind. Die technische Entwicklung auf diesem neuen Spezialgebiet führte bereits im Jahre 1985 zu einer Überarbeitung unter Berücksichtigung konkreter Lösungsvorschläge. Die seither gemachten Erfahrungen mit bestehenden Abwasserreinigungsanlagen in Extremlage und mit den auf der Grundlage des WRG 1990 geänderten Emissions- und Immissionsregelungen machten eine zweite Überarbeitung des ÖWWV-Regelblattes 1 erforderlich.

Bei der Neubearbeitung dieses Regelblattes sind Ergebnisse des EU-LIFE-Projektes „Technologievergleich und Ökobilanz von Abwasserreinigungsanlagen in alpinen Extremlagen" eingeflossen.

Dieses Projekt beinhaltet die Errichtung von 15 Kleinkläranlagen unter verschiedensten Randbedingungen und deren Betriebsanalyse über einen Zeitraum von vier Jahren.

Dabei wird der Einfluss der örtlichen Gegebenheiten auf die Wahl des geeigneten Reinigungssystems untersucht. Weiter werden die wirtschaftliche Effizienz und der Umweltnutzen der betrachteten Anlagen bewertet.

In diesem Zusammenhang wurde auch den beiden Alpenvereinen DAV und OeAV, sowie dem BM für Land- und Forstwirtschaft gedankt, die durch die Vergabe von einschlägigen Forschungsprojekten zu einer deutlichen Verbreiterung des Basiswissens über die Abwasserreinigung von Schutzhütten und Einzelobjekten beigetragen haben.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Hüttenjubiläum

- Einweihung der Vogtlandhütte der Sektion Plauen-Vogtland im Elstergebirge
- Essen- und Rostocker Hütte: Feier zum Abschluß des 1. Bauabschnittes, zur Fertigstellung des Öko- und Energiekonzeptes, 100. Geburtstag der Sektion Rostock und Feier zur Unterzeichnung des Patenschaftsvertrages der Sektionen Essen und Rostock.
- 70-Jahr-Feier der Sudetendeutschen Hütte der Sektion Sudeten in der Granatspitzgruppe
- 100-Jahr-Feier der v.-Schmidt-Zabierow-Hütte der Sektion Passau in den Loferer Steinbergen

Hüttenverkauf/-übertragungen

Im Berichtsjahr 1999 wurde von der Sektion Berlin die Gaudeamushütte an die Sektion Main-Spessart, die sich vom Besitz der Rostocker Hütte getrennt hatte, übertragen.

Gesucht werden noch immer Sektionen, die bereit sind, Hütten von der Sektion Berlin zu übernehmen (zunächst Olperer Hütte in den Zillertalern und/oder Hochjochhospiz im Ötztal).

Das Bergheim Hirschbichl der Sektion Burghausen wurde, nachdem keine Sektion des Deutschen Alpenvereins Kaufinteresse zeigte, privat verkauft.

Umweltgütesiegel für die Kasseler Hütte

Anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung in Magdeburg wurde nur an eine Hütte des DAV das Umweltgütesiegel verliehen:

Die Kasseler Hütte der Sektion Kassel auf 2.177m in den Zillertaler Alpen gelegen, wurde 1927 von der Sektion Kassel als Ersatz für die im Ahrntal/Riesenfernergruppe verlorengegangene Alte Kasseler Hütte erbaut. Sie bietet 120 Gästen Übernachtungsplätze.

Durch die extreme Ausaperung der Gletscher ist der ehemals beliebte Anstieg zum Großen Löffler heute fast nicht mehr möglich und sicher m ein Grund für die in den vergangenen Jahren ge sunkenen Übernachtungszahlen von 6.000 auf ca. 3.000.

Die Kasseler Hütte wird schon seit Jahrzehnten durch ein Kleinwasserkraftwerk umweltfreundlich elektrisch versorgt, zudem erzeugt eine ther mische Kollektoranlage seit vielen Jahren Warmwasser und Energie zur Beheizung der Abwasserreinigungsanlage.

Schon in den frühen 80er Jahren wurde die bestehende 3-Kammer-Anlage zur teilbiologischen und Schlammausfaulungsanlage umgerüstet.

Vom OeAV wurden im Berichtsjahr das Umweltgütesiegel an die Pfeishütte der Sektion Innsbruck, an die Peter-Wichenthalter-Hütte der Sektion Saalfelden und an die Feldnerhütte der Sektion Steinnelke verliehen.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr 1999 wurden Hüttenkontrollen oftmals auf Wunsch der Sektionen - auf verschiedenen Hütten und vor allem auf ausgewählten Hütten, für die hohe Beihilfen/Darlehensbeträge zugeteilt wurden, durchgeführt.

Das Hauptproblem bestand hauptsächlich in der Nichtbeachtung von Mitgliederrechten. Auch weiterhin werden die Kontrollen auf DAV- und OeAV-Hütten von anonym prüfenden Fachleuten fortgesetzt.

DAV-Haus Obertauern

Für das DAV-Haus Obertauern wurden im Berichtsjahr 6.512 Übernachtungen im Vergleich zu 6.313 Übernachtungen im Vorjahr gemeldet.

Die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen lagen bei DM 158.748,77. In diesem Jahr wurde nur geringfügige Reparaturarbeiten durchgeführt. Alle Maßnahmen konnten pünktlich zu Beginn der Wintersaison abgeschlossen werden.

Klostertaler Umwelthütte

Die Zahl der Übernachtungen auf der Klostertaler Umwelthütte liegt bei 550. Sie ist ein beliebtes Ziel bei Bergsteigern und Skitourengehern.

Die fassadenintegrierte Luftkollektoranlage, die über ein Luftverteilsystem die Räume der Hütte mit Frischluft versorgt, zeigt sehr gute Ergebnisse.

Jugendbildungsstätte Alpenhof

Im Alpenhof wurden in 1999 neue Sonnenschutzanlagen installiert. Im SV-Trakt wurde in eine neue Bestuhlung und neue Tische investiert. Die Sanierung der Sanitäreinheiten im Jugendtrakt konnte vor dem Weihnachtsbetrieb abgeschlossen werden. Die Planungsarbeiten für ein neues Heizversorgungssystem in Verbindung mit der Erneuerung der solaren Warmwasserversorgung wurden noch im Berichtsjahr begonnen.

Wege und Arbeitsgebiete

Wegebeschilderung und Wegemarkierung in den Alpen Die Unwetterschäden an Wegen und Stegen vom Vorjahr wurden in manchen Gebieten durch die Lawinenabgänge vom Frühjahr und weitere Sturm- und Wasserschäden im Berichtsjahr überlagert. Die Behebung aller Schäden konnte trotz vielerorts aktiver Mitarbeit von Gemeinden, Tal- und Wegegemeinschaften, sowie Wildbach- und Lawinenverbauungs-Fachkräften nicht abgeschlossen werden. Auch die Finanzierung dieser Schadensbehebungen beansprucht mehrere Haushaltsjahre.

Die nach den CAA-Kriterien in Aussicht genommene neue und möglichst einheitliche Wegemarkierung und -beschilderung dauert noch an. Zum einen bestehen nach wie vor überaus kontroverse Vorstellungen innerhalb der österreichischen Bundesländer, zum anderen ist nach vielen Vorarbeiten und Überlegungen die Erfassung von Bestandssituationen mittels GPS gestützter digitaler Erhebung (GIS) als Voraussetzung für weitere Planungen und Beschlüsse erforderlich. Alleingänge wie die Einführung eines gelben Alpenverkehrsschildes mit Wegekategorisierung von der Tiroler Landesregierung werden vom Hütten- und Wegeausschuss des DAV abgelehnt. Hier vertritt man die Meinung, dass bei Neuentwicklungen die Vorteile der geltenden Vorgaben mit den CAA-Kriterien zu verbinden sind und vor allem aber das Alpenvereinstypische Erscheinungsbild erhalten bleiben muss.

Kletteranlagen

Künstliche Kletteranlagen, Klettertürme und Kletterwände erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit und wirken erwartungsgemäß besonders auf die Jugend wie ein Magnet. Im Berichtsjahr 1999 konnten die vorgemerkten Gelder für fertiggestellte Baumaßnahmen in Höhe von DM 250.000,00 ausgezahlt werden, dies entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 2,5 Mio DM.

Indoor-Kletteranlage München-Thalkirchen
Am 20. Dezember wurde Europas größte Indoor-Kletteranlage mit einer Gesamtkletterfläche von 2.000 qm in München-Thalkirchen eröffnet. Finanziert wurde die Kletteranlage vom Deutschen Alpenverein, den Münchner Sektionen und der Stadt München. Die Anlage hat sich in kürzester Zeit zum Treffpunkt der Klettergilde entwickelt und die Belegungszahlen liegen um ein vielfaches über den Erwartungen.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen und Fachtagungen fanden u.a. mit Beteiligung des Referates Hütten und Wege statt:

- Die 2. gemeinsame Hüttenpächterschulung des OeAV und DAV fand wieder im Grillhof in Innsbruck statt. Die Schulung fand bei den Teilnehmern großen Anklang und wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.
- CAA-Tagung auf der Refuge Péclet-Polset in Hochsavoyen. Hauptthema des Erfahrungsaustausches war die Möglichkeit des Einsatzes erneuerbarer Energien (Sonne, Wind, Wasser).
- Info-Tour des Referates Hütten und Wege, die in diesem Jahr unter dem Schwerpunkt „Abwasser" stand. Vom 10. bis 12. September ging es bei strahlendem Wetter zur Berliner Hütte, über das Schönbichler Horn zum Furtschaglhaus und am dritten Tag- noch zur Gamshütte. Verantwortungsträger der Tiroler Landesregierung, der Wasserwirtschaftsämter, Planer und Projektanten sowie Vertreter von AV-Sektionen diskutierten engagiert und konstruktiv-kritisch. Am Beispiel der Berliner Hütte wurde eine bestehende Ausfaul-Behälteranlage, die im Zuges des von der EU geförderten „LIFE-Projekts" entsprechend umgerüstet wurde, vorgestellt. Das Abwasser erreicht fast wieder Trinkwasserqualität.
- 6. Salzburger Hüttenwarte- und Hüttenwirtetag in Bad Hofgastein. Themen waren u. a. der Brandschutz auf Hütten, Neuerungen im Förderungswesen bei der Abwasserentsorgung, Umgang mit Behörden (neue EU-Vorschriften), Erfahrungsaustausch über Hüttenprobleme, Änderungen der Hüttenordnung, u.v.m.
- Trioler Hütten- und Wege-Tag in Hall in Tirol mit Themen zu Hütten und Wege im Herz der Alpen, Hüttenbewirtschaftung aus der Sicht des Alpenvereins, aus der Sicht der Sektionen und der Hüttenpächter, Umwelt - Infrastruktur - Energie - von Hütten, Wege und Wegetafeln
- „Arbeitstagung des Zillertaler Arbeitskreises in Mayrhofen
- Wasserwirtschaftliches Kolloquium vom Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr München im Allgäu mit dem Hauptthema „Hochwasserschutz im Gebirge".
- ATV-Landesgruppentagung der Vereinigung für Abwasser, Abfall und Gewässerschutz in Rosenheim
- 2. Weilheimer Wasserwirtschaftstag
- Deutsche Seilbahntagung in Nürnberg
- OTTI-Technologie-Kolleg zur Energetischen Nutzung von Pflanzenöl und Biogas
- Ökologische Baumaßnahmen in Einrichtungen der Jugendarbeit
- Tagung des VDB (Verband Deutscher Betoningenieure) in Augsburg
- Informations-Tour der Firma Siemens zur Welser Hütte und zum Albert-Appel-Haus im Toten Gebirge mit den Themen Abwasserreinigung und Energieversorgung als nachhaltige Gesamtkonzepte

Hüttenrast.

Natur- und Umweltschutz

Bergsport und Umwelt

Klettern & Naturschutz

Die Schwerpunkte des Referates Natur- und Umweltschutz lagen im Jahr 1999 in den Bereichen Bergsport & Umwelt, Umweltbildung, Umweltpolitik sowie in der Umsetzung von Umweltprojekten. Im Referat sind vier Stellen mit festen Mitarbeiten und zwei Stellen zeitlich befristet besetzt. Das Referat wird geleitet durch den Diplombiologen Stefan Witty und in den Gremien und nach außen vertreten durch den Referenten für Natur- und Umweltschutz, Dr. Stefan Köhler.

Das Jahr 1999 war gekennzeichnet durch einen großen Umbruch im Arbeitsbereich *Bergsport & Umwelt*. Der für diesen Bereich zuständige hauptamtliche Mitarbeiter, Nicho Mailänder, wechselte zu Beginn des Jahres auf die Position des Sekretärs für das Symposium BergSport 21. Damit war dieses wichtige Fachgebiet nicht mehr zu 100% betreut. Deshalb mußten externe Fachkräfte - so gut es ging - die wichtigsten Arbeiten wie z.B. die Wanderfalkenhorstaktion betreuen.

Der Wegfall von Nicho Mailänder war für das Projekt *Klettern & Naturschutz* - so wurde dieser Bereich anfänglich genannt - besonders schmerzlich, denn er war seit der ersten Stunde im Sommer 1991 für die natur- und landschaftsverträgliche Ausübung des Klettersports in der Bundesrepublik zuständig gewesen. Einige Highlights aus der Schaffenszeit von Nicho Mailänder:

Der *Bundesausschuss Klettern und Naturschutz wurde 1991* gegründet, in dem sich die Vertreter aller wichtigen deutschen Klettergebiete finden. Zunächst in Baden-Württemberg, später auch in anderen Bundesländern wurden Kletterkonzeptionen erarbeitet. Im Jahr 1993 demonstrierte der DAV mit der legendären Seilkette im Donautal gegen überzogene Klettersperrungen. Es folgten die *Regensburger Beschlüsse* zu Klettern & Naturschutz, die Weiterführung des zunächst befristeten *Projektes Klettern & Naturschutz* als festes DAV-Aufgabenfeld *Bergsport & Umwelt*, der Aufbau eines bundesweiten Felskatasters, Veröffentlichungen wie das Merkblatt *Zu Gast in den Felsen* und die Info-Broschüre *Klettern, ein Sport fürs ganze Leben*, Vereinbarungen zum Klettersport mit der bayerischen Staatsregierung, *DAV-Leitbild Klettern*, und im vergangenen Jahr schließlich ein dickes Einführungskapitel für die bundesweiten Kletterkonzeptionen.

Nicho Mailänder hat dann Mitte des Jahres 1999 den DAV auf eigenen Wunsch verlassen. Nachfolger von Nicho Mailänder wurde Jörg Ruckriegel. Der Diplom-Geograph hatte in seiner Abschlußarbeit die Vegetation der Felsen in der Fränkischen Schweiz untersucht und war für die DAV-Sektion Roth in den letzten Jahren als Trainer C Sportklettern/Wettkampfklettern aktiv. Zu seinen Hauptaufgaben zählen die bundesweite Koordination der Kletterkonzeptionen, die Betreuung des Bundesausschusses Klettern & Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit.

Nachdem von 1994 bis 1998 Dr. Stefan Köhler als Beauftragter für Klettern und Naturschutz für diesen Bereich verantwortlich zeichnete, wurde 1999 Frau Claudia Irlacher vom HA zu seiner Nachfolgerin ernannt.

Klettern - umweltbewußt

Klettern in den Mittelgebirgen

Die Situation in den Klettergebieten der deutschen Mittelgebirge stellte sich auch 1999 unverändert vielgestaltig dar. Einvernehmliches Miteinander von Kletterern, Behörden und Naturschützern ist noch immer nicht in der gesamten Bundesrepublik die Regel. Vielerorts stehen nach wie vor Kletterverbote ganz oben auf der Tagesordnung. Bei vielen politisch Verantwortlichen setzt sich jedoch allmählich die Einsicht durch, dass die Strategien des DAV zur naturverträglichen und nachhaltigen Gestaltung des Klettersports den einzig erfolgversprechenden Weg in die Zukunft darstellen. Beispiele mit Vorbildcharakter werden von jenen Regionen ausgehen, die positive Erfahrungen mit der Umsetzung dieser Strategien, z.B. in Form von Kletterkonzeptionen, gemacht haben.

Was bei Gesprächsbereitschaft aller Beteiligten möglich ist, kann man nach wie vor an der Situation in **Bayern** ablesen. Die Akzeptanz der Kletterkonzeption „Hersbrucker Alb" ist auch im fünften Jahr ihres Bestehens ungebrochen, und auch im Falle der Kletterkonzeption „Unteres Altmühltal und Donaudurchbruch" kann man auf ein erfolgreiches erstes Jahr in der Umsetzung zurückblicken. Die Zusammenarbeit mit Behörden und Naturschutzverbänden läuft weitgehend reibungsfrei. Dies alles sind positive Ergebnisse, die auch auf andere Regionen ausstrahlen. So möchte man auch im Bayerischen Wald diesem Beispiel folgen und den Kletterbetrieb im Rahmen einer Kletterkonzeption regeln, zu der Ende 1999 die ersten Vorarbeiten geleistet wurden.

Andernorts ist die Situation weniger positiv zu beurteilen. Die Kletterer in **Nordrhein-Westfalen** haben noch immer mit massiven Einschränkungen zu kämpfen, die nach Ansicht des DAV

Ein Miteinander finden im Interesse von Klettersport und Naturschutzbelangen.

weit über ein naturschutzfachlich begründbares Ziel hinausschießen. An diesem grundlegenden Zustand ändert auch die Tatsache nichts, dass zwischenzeitlich im *Rurtal* in der Nordeifel einige Felsen zum Klettern freigegeben wurden. Im Zuge der Ausweisung dieses Gebietes als Naturschutzgebiet wurde ein Nutzervertrag geschaffen, der das Klettern regelt. *Effels, Hirtzley, Krefelder Hüttenfels* und *Burgwand* wurden zum Klettern freigegeben, letzterer nur mit einem Zeitfenster vom 1. September bis 31. Oktober. Darüber hinaus darf nur gegen Bezahlung einer Gebühr geklettert werden. Insgesamt allenfalls ein recht schwaches Licht am Ende des Tunnels.

Ebenfalls unbefriedigend ist die Lage in Teilen **Baden-Württembergs**. Während die Situation im Schwarzwald stellenweise recht positiv zu beurteilen ist, finden im Donautal weiterhin unerfreuliche Kontroversen statt. Dort wird das Klettern unverhältnismäßig stark reglementiert. Die Verbote werden von den Kletterern nicht akzeptiert und teilweise sogar ignoriert. Ein Zustand, der weder dem Klettersport noch dem Naturschutz zugute kommt. Diese Einsicht setzt sich nach und nach auch bei Naturschutzverbänden und -behörden durch. Es bleibt zu hoffen, dass man daraus die richtigen Schlüsse zieht und langfristig im Donautal wieder ein Miteinander findet, das sowohl Naturschutzbelangen als auch den Erfordernissen von Klettersport den Stellenwert einräumt, der ihnen aufgrund langer Tradition und der hervorragenden naturräumlichen Ausstattung des Gebietes zusteht.

Auf eine lange Geschichte kann der Klettersport auch in **Sachsen** zurückblicken. Im Elbsandsteingebirge wurde die Basis für die moderne Freikletterbewegung gelegt. Kletterverbote waren hier bisher die Ausnahme, auch Folge der engagierten Arbeit des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB), Sektion des DAV mit Sitz in Dresden. Derzeit ist der SBB bemüht, die Interessen von Kletterern und Wanderern in einen Diskussionsprozeß mit der Nationalparkverwaltung einzubringen. Diese will die Kernzone des Nationalparks erweitern, um eine Anerkennung nach internationalen Schutzrichtlinien, den *IUCN-Kriterien*, zu erreichen. Wegesperrungen, die Wanderer und Kletterer gleichermaßen betreffen würden, sollen zu einer Beruhigung zentraler Bereiche führen. Ob und in welchem Umfang die Elbsandstein-Kletterer Einschränkungen hinnehmen werden müssen, wird sich in weiteren Verhandlungen mit der Nationalpark-Verwaltung zeigen. Wichtige Argumente für den Natursport im Elbsandsteingebirge liefert hier eine Wanderwegekonzeption, die 1999 unter Federführung des SBB entstand und von der Bundesgeschäftsstelle finanziell gefördert wurde.

Im Nachbarland **Thüringen** sind die politisch Verantwortlichen grundsätzlich zur Zusammenarbeit mit den Kletterern bereit. Ausdruck dieser Gesprächsbereitschaft sind Bestrebungen des Landesnaturschutzbeirates, eine Vereinbarung zum Klettersport zwischen der Landesregierung und dem DAV abzuschließen. Eine solche Vereinbarung wäre eine einmalige Gelegenheit, den Status des Kletterns für die Zukunft zu sichern.

In **Sachsen-Anhalt** herrschte 1999 relative Ruhe. Auf die im Jahr zuvor beim Umweltministerium eingereichte Kletterkonzeption erfolgte noch keine Reaktion. Somit stellt sich die Situation für die Kletterer weiterhin als unbefriedigend dar. So wird beispielsweise der *Ilsestein* noch immer ganzjährig zum Schutz des Wanderfalken gesperrt, auch wenn im übrigen Deutschland sehr gute Ergebnisse mit zeitlich befristeten Kletterverboten erzielt werden.

Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation in Sachsen-Anhalt besteht beim Blick auf das benachbarte **Niedersachsen**. Dort wurde 1999 die Landes-Kletterkonzeption fertiggestellt. Hier aufgezeigte Lösungsstrategien könnten auch Beispielfunktion für Sachsen-Anhalt haben. Mit der Drucklegung der umfangreichen Konzeption beginnt aber erst die Arbeit der Umsetzung. Die Konfliktstrategien, wie sie in der Kletterkonzeption vorgeschlagen werden, müssen sich nun in der Praxis bewähren. Gespräche mit Behörden und Eigentümern sowie eine geeignete Öffentlichkeitsarbeit sollen dazu führen, tragfähige Lösungen für Kletterer und Natur in Weser-Leine-Bergland und Westharz durchzusetzen.

Auch in **Hessen** konnte man 1999 die Arbeit an der Landes-Kletterkonzeption beenden: Eine Anleitung zur naturverträglichen und nachhaltigen Entwicklung des Klettersports in den hessischen Klettergebieten. In diesem Sinne wurde im ehemaligen Steinbruch Schriesheim ein tragfähiges Konzept erarbeitet, das mit der Unterzeichnung des Nutzungsvertrages zwischen der AG Klettern und Naturschutz Odenwald e.V. und der Gemeinde Schriesheim besiegelt wurde. Für das Jahr 2000 bleibt zu hoffen, dass dieses positive Beispiel auch auf andere hessische Klettergebiete ausstrahlt.

In **Rheinland-Pfalz** steht die Kletterkonzeption kurz vor dem Abschluss. Sie wird die ohnehin positive Situation für den Klettersport in diesem Bundesland festigen. Probleme drohen hier in erster Linie aus dem französischen Ausland. Eine grenzüberschreitende Studie „Nordvogesen-Pfalz" birgt die Gefahr, dass die restriktive Vorgehensweise in Frankreich im Themenkreis „Betretungsrecht" im Zuge der europäischen Einigung auch auf den deutschen Raum übergreift. Eine Kletterkonzeption Rheinland-Pfalz könnte dazu beitragen, den jetzigen Status für die Zukunft zu sichern.

Konzeption für das Klettern in den außeralpinen Felsgebieten in Deutschland

Neben den bereits erwähnten Landeskonzeptionen wurde 1999 ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Sicherung des Klettersports in den deutschen Mittelgebirgen fertiggestellt: *Die Konzeption für das Klettern in den außeralpinen Felsgebieten in Deutschland.* Sie ist als bundeseinheitlicher Einführungsteil und fachlicher Überbau zu den Einzelkonzeptionen zu betrachten. In einer einzigartigen thematischen Zusammenstellung werden von namhaften Autoren alle relevanten Themen zum Klettern in den deutschen Mittelgebirgen behandelt. Schwerpunkt dieser Bundeskonzeption sind die zukunftsweisenden Strategien des DAV zur naturverträglichen und nachhaltigen Gestaltung des Klettersports.

DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich

Seit fünf Jahren setzen sich der DAV und die zuständigen Sektionen, in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, gemeinsam mit allen betroffenen Behörden und Verbänden (Forst- und Landratsämter, Bergwacht, Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Deutscher Skiverband, Landesjagdverband, Bauernverband etc.) dafür ein, dass der Tourenskilauf in den Bayerischen Alpen naturverträglich ausgeübt wird. Gleichwohl geht es im DAV-Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* darum, das Tourengehen für künftige Generationen mit möglichst großem Spielraum zu sichern, auch im Hinblick auf die immer noch ungewissen Folgen neuer europäischer Naturschutz-Richtlinien.

Skibergsteigen umweltfreundlich: Gehen auf markierten Routen.

Ende 1999 konnte eine erste Zwischenbilanz gezogen werden: Zum Untersuchungsgebiet gehören alle Tourengebiete Bayerns zwischen Salzach und Bodensee, eine Fläche, die mit rund 4800 qkm knapp zweimal so groß wie das Saarland ist. Mit dem Gebiet des Forstamtes Kreuth sowie dem Naturschutzgebiet Karwendel und Karwendelvorgebirge (Region 3) ist seit Herbst 1999 gut die Hälfte dieses Raumes einbezogen. Auch angrenzende österreichische Bereiche, das Tiroler Karwendelgebirge im Rahmen eines EU-Projektes und Tourengebiete des Kleinen Walsertales werden zusammen mit dem OeAV in ähnlicher Weise bearbeitet. Weitgehend abgeschlossen ist die Aktion in den Tourengebieten der Landkreise Berchtesgaden, Traunstein, Rosenheim und Miesbach (Regionen 1 und 2). Dort sind die Empfehlungen größtenteils umgesetzt und werden von örtlichen Kontaktgruppen betreut. Bisher noch nicht eingeschlossen ist allerdings der Nationalpark Berchtesgaden.

In den Regionen 1 und 2 sowie im Kleinen Walsertal wurden insgesamt 41 Teilgebiete mit rund 90 Skitourenzielen und etwa 220 Aufstiegs- und Abfahrtsrouten untersucht. Alle Tourenberge sind weiterhin zugänglich. Einschränkungen gibt es nur für bestimmte Routenabschnitte und für insgesamt etwa 40 der 220 geprüften Skirouten.

Störungen von Wildtieren vermeiden.

Beim Blick auf die Fläche zeigt sich, dass sich die Empfehlungen für naturverträgliches Tourengehen auf maximal fünf Prozent der zum Skifahren üblicherweise genutzten Gesamtfläche der 32 Teilgebiete beziehen. Nur dort ist der Skibergsteiger aufgerufen, sich freiwillig einzuschränken. Das bereits genügt, um Störungen der Wildtiere auf ein vertretbares Maß zu reduzieren und Kantenschäden im Jungwald zu vermeiden.

Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist die gute Zusammenarbeit mit dem bekannten Südtiroler Extrembergsteiger Hans Kammerlander. Bei zwei Veranstaltungen im Jahr 1999 hat sich Kammerlander erneut für das DAV-Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* starkgemacht.

Er ruft die Tourengeher auf, sich an die Empfehlungen des DAV zu halten. Hans Kammerlander wird mehr und mehr zum Sympathieträger des Projektes. Auf der *Outdoor 99* in Frie-

drichshafen stellten der Referent Dr. Stefan Köhler und der Projektleiter Manfred Scheuermann gemeinsam mit Hans Kammerlander die Ergebnisse einer Aktionswoche im Kleinen Walsertal gemeinsam vor:

Auf der *Outdoor 99*: Dr. S. Köhler, H. Kammerlander, M. Scheuermann und die Gewinnerin eines Preisausschreibens im Rahmen des Projektes *Skibergsteigen umweltfreundlich*

Eine Variante der klassischen Skitour vom Mahdtalhaus zum Toreck, die zwischenzeitlich gesperrt war und zurückgewonnen werden konnte, ist von zehn engagierten DAV-Mitgliedern in anstrengender, ehrenamtlicher Arbeit ausgeholzt und markiert worden. Zusätzlich setzten die Aktiven am Walmendinger Horn im Schutzwaldbereich 500 junge Bäume ein. Als Präsent für seine Unterstützung bekam auch Hans Kammerlander einen kleinen Baum überreicht, den er nach Südtirol mitnahm und in seinem Heimatdorf einpflanzte.

errichtet wird. Sehr viele Kletterfelsen in den Mittelgebirgen dürften nach der Einschätzung von Fachleuten potentiell für ein FFH-Schutzgebiet geeignet sein. In den Alpen werden es wesentlich größere Flächen sein. Auf der Naturschutzreferententagung 1998 in Offenburg war das Thema ausführlich diskutiert worden.

Der Art. 6 der FFH-Richtlinie schreibt vor, daß sämtliche Projekte und Maßnahmen, die zu einer Verschlechterung der FFH-Schutzgebiete führen, untersagt sind. Diese Projekte und Maßnahmen können auch außerhalb von Schutzgebieten liegen, wenn sie sich auf das Schutzgebiet auswirken. Um den Zustand der Gebiete laufend zu erfassen, schreibt die FFH-RL ein Monitoring im fünfjährigen Rhythmus vor. Es ist daher davon auszugehen, daß auch die sportlichen Aktivitäten im Rahmen des DAV und deren Auswirkungen damit erfaßt werden. Die Wirksamkeit von Kletterkonzeptionen und Konzepten für natur- und landschaftsverträglichen Tourenskilauf wird somit alle fünf Jahre auf die Probe gestellt werden.

Nachdem es sich um ein Europäisches Gesetz handelt, wird es auch in allen EU-Ländern angewendet. Das heißt, daß viele der alpinen DAV-Arbeitsgebiete in Österreich in einem FFH-Schutzgebiet liegen werden. Heute wird davon ausgegangen, daß DAV-Hütten, vielbegangene Wege und Kletterrouten sowie klassische Skitouren nicht zur Diskussion stehen werden. Von Seiten des DAV wird jedoch befürchtet, daß Aktivitäten abseits von Wegen, wenig begangene, schlecht markierte Wege oder Steiganlagen in schlechtem Zustand, selten begangene Kletterrouten, Hoch- und Skitouren etc. Diskussionsgegenstand des eingeschränkten Rechts auf Betreten der freien Landschaft sein könnten. Damit würde an einem Grundsatz des Alpinismus gerüttelt werden. In Österreich gibt es zusätzlich Schwierigkeiten mit der Jagdlobby, die vielerorts großräumige Jagdschutzgebiete mit Betretungsverboten fordert und dies bereits vielerorts durchgesetzt hat.

Die FFH-Richtlinie birgt für den DAV Chancen und Gefahren: Zum einen wird sie ein gutes Rechtsmittel darstellen, um Großprojekte im alpinen Bereich wie Liftanlagen und Skipisten, Forststraßen etc. zu verhindern. Auf der anderen Seite ist die Möglichkeit gegeben, daß unser ureigenstes Tätigkeitsfeld, das Bergsteigen, auch in den Alpen übermäßig eingeschränkt wird. Zwischen diesen beiden Polen gilt es den rechten Weg zu finden.

Europäische Umweltpolitik

Die europäische Umweltpolitik macht sich zunehmend auch in den Mitgliedstaaten der EU bemerkbar. So wurde im Jahr 1998 die europäische *Richtlinie Flora, Fauna Habitat (kurz FFH-Richtlinie)* auch in Deutschland Bestandteil des Bundesnaturschutzgesetzes. Ziel der Richtlinie ist es, über Europa ein „Schutzgebietsnetz" zu knüpfen, das *Natura 2000* genannt wird. Die einzelnen Bundesländer sind verpflichtet, die geeignetsten Gebiete über Bonn nach Brüssel zu melden. Bezüglich eines Schutzgebietsnetzes hat der DAV in seinem *Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes* (Teil III, Maßnahmen: 3.1 „Vernetztes Schutzflächennetz im Alpenraum etablieren") bereits 1994 gefordert, daß ein entsprechendes Schutzflächennetz

Deutsche Umweltpolitik

Seit Januar 1999 ist der Deutsche Alpenverein in der Kommission Umwelt des Deutschen Sportbundes (DSB) vertreten. Die Kommission hat zur *EU-Richtlinie Flora, Fauna, Habitat* ein Positionspapier erarbeitet, das vom Präsidium verabschiedet wurde.

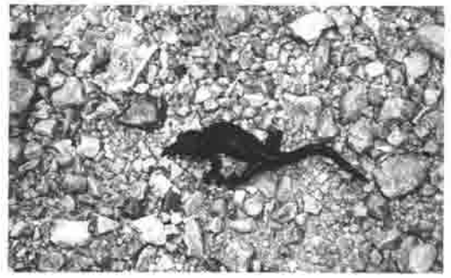
In dem Positionspapier heißt es:

Der Deutsche Sportbund unterstützt den Aufbau eines europäischen Netzes „Natura 2000" nach der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 und der FFH-Richtlinie von 1992 und setzt sich für eine nachhaltige natur- und landschaftsverträgliche Entwicklung des Sports ein.

Derzeit werden unter Zeitdruck durch die Länder in unterschiedlicher Weise Gebiete für die Einbeziehung in das "Natura 2000"-Programm ausgewählt.

Der Deutsche Sportbund

- *hält es deshalb für dringend geboten, Handlungsanleitungen für die Umsetzung der Richtlinien zu entwickeln und schnell bundesweit zur Anwendung zu bringen;*
- *hält es für notwendig, daß natur- und landschaftsverträgliche Aktivitäten in FFH-Gebieten auch in Zukunft möglich sind und die Qualität dieser Naturräume für die Erholung des Menschen erhalten bleibt. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für die Akzeptanz des „Natura 2000"-Programms.*
- *geht davon aus, daß die im wesentlichen unveränderte Fortsetzung bisher als natur- und landschaftsverträglich angesehener sportlicher Nutzung den Zielen von „Natura 2000" nicht entgegensteht und keine „Verschlechterung" oder „erhebliche Störung" und kein „beeinträchtigendes Projekt" im Sinne der FFH-Richtlinie darstellt;*
- *beansprucht, daß Sport in der freien Natur, der nicht an Anlagen gebunden ist, einer speziellen sachgerechten Beurteilung unterzogen wird, die grundsätzlich davon ausgeht, daß keine erhebliche Beeinträchtigung nach § 19, Abs. 2 Nr. 8 BNatSchG anzunehmen ist, sofern dieser Sport natur- und landschaftsverträglich ausgeübt wird;*
- *legt besonderen Wert darauf, daß die zuständigen Sportorganisationen bei der weiteren Auswahl von Gebieten und der Prüfung der Verträglichkeit so früh wie möglich beteiligt werden. Als Sprecher für den gesamten Sport haben der Deutsche Sportbund und seine Mitgliedsorganisationen eine Vorbildfunktion und sind die kompetenten Partner für Ministerien, Behörden und Naturschutzverbände;*
- *fordert, die Sportvereine und -verbände von jedem vermeidbaren Arbeitsaufwand, von unnötigen Kosten und Verfahrensauflagen frei zu halten. Der Aufwand für die Prüfung darf nicht zu einer existentiellen Belastung für die Sportvereine werden;*
- *hält es für sachgerecht, die Verfahren zu vereinfachen und nach einer summarischen Beurteilung, die einen potentiellen Konflikt zwischen dem Erhaltungsziel und der Sportausübung abschätzt, abgestuft vorzugehen;*
- *legt Wert darauf, freiwillige Maßnahmen der betroffenen Sportverbände und vertragliche Vereinbarungen vorzuziehen und nur dann, wenn diese Lösungen nicht greifen, ordnungsrechtliche Verbote und Beschränkungen anzuwenden;*
- *fordert, den Bestandsschutz auch auf Genehmigungen und Erlaubnisse auszudehnen, die vor Inkrafttreten des Zweiten Gesetzes zur Änderung des BNatSchG am 9. Mai 1998 erteilt wurden. Außerdem fordert er, den Bestandsschutz für Genehmigungen und Erlaubnisse anzuwenden, die sich auf bereits bestehende wiederkehrende Sportereignisse und -veranstaltungen beziehen.*



Alpensalamander.

Natur- und Umweltschutz
DAV-Naturschutzprojekte

INTERREG-Projekte

Unter INTERREG-Projekten werden grenzüberschreitende Maßnahmen verstanden, die von der Europäischen Union und dem jeweiligen Bundesland stark gefördert werden. Diese Maßnahmen richten sich nach einem Zielkatalog und haben u.a. Natur- und Umweltschutz zum Ziel. Im Jahr 1999 wurden zwei Projekte gestartet:

1. „Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf Alpenvereinshütten und -häusern in den Chiemgauer Alpen (Bayern und Tirol)"

Blütenpolster auf Alpenwiese.

Der gesamte Bayerische Alpenraum ist geprägt durch die Vielfalt seiner Kulturlandschaft. Ein wichtiges Ziel des Naturschutzes ist es daher, die mageren Wiesen und Weiden der Bayerischen Alpen zu erhalten. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn eine gesunde bäuerliche Kleinstruktur erhalten bleibt.

Seit Jahren macht der DAV-Arbeitskreis Berglandwirtschaft auf diesen Umstand aufmerksam. Ihm ist es zu verdanken, dass der Alpenverein das INTERREG-Projekt zur Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf Hütten im Chiemgau gestartet hat.

Das Projekt wird in Kooperation mit der Europäischen Union, dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Regierung von Oberbayern und dem Österreichischen Alpenverein durchgeführt.

Ziel des Vorhabens ist:
- Erhalt der alpinen Kultur- und Naturlandschaft durch Stärkung der regionalen Landwirtschaft
- Nachhaltige Versorgung von AV-Hütten
- Umsetzung der DAV-Umweltprogramme
- Förderung eines nachhaltigen Tourismus
- Sensibilisierung der Besucher für Probleme der Berglandwirtschaft bei der Erhaltung der Kulturlandschaft
- Übertragbarkeit des Projektes auf andere AV-Hütten und Regionen

Im vergangenen Jahr wurden in einem ersten Arbeitsschritt die regionalen landwirtschaftlichen Angebote recherchiert und Einzelanalysen auf den acht beteiligten Hütten durchgeführt. Es sind dies das Kärlinger Haus am Funtensee im Nationalpark Berchtesgaden, das Straubinger Haus am Fellhorn, die Vorderkaiserfeldenhütte im Zahmen Kaiser sowie die Priener Hütte, die Riesenhütte, die Hochrieshütte und das Spitzsteinhaus in den Chiemgauer Alpen, ferner das Brünnsteinhaus im Mangfallgebirge.

Im kommenden Jahr sind erste Schritte zur Umsetzung der Direktvermarktung geplant, wobei das Vorhaben so angelegt ist, daß die Unterstützung als Hilfe zu Selbsthilfe verstanden sein will. Mit dem Abschluß dieses EU-Projektes im Jahr 2001 soll ein Modell vorliegen, daß auch in anderen Bereichen der Alpen Anwendung finden kann.

2. „Kritische Hinterfragung der Sportart Canyoning aus ökologischer Sicht im Bayerischen und Tiroler Alpenraum"

Im alpinen Raum verfügen Schluchten und die sie durchfließenden Bäche über außergewöhnliche, oft vom Menschen weitgehend unberührte Lebensräume. Dies gilt im Besonderen für die dort lebenden Organismen. Ihre Anpassungsfähigkeit ermöglicht es, daß Algen, Moose und hochspezialisierte Kleintierarten in Gewässern mit hohen Fließgeschwindigkeiten leben können.

Als Canyoning bezeichnet man das Durchsteigen wasserführender Schluchten, stets möglichst eng dem Wasserlauf folgend, von oben nach unten. Den Sportlern - Canyonisten genannt - stehen dabei je nach Geländeform verschiedene Fortbewegungsarten zur Verfügung: An flachen, seichten Passagen wird im Bachbett gewandert, an tiefen Stellen geschwommen, wasserüberströmte Felsen und Felsrinnen können abgerutscht werden, steilere Passagen werden abgeklettert oder abgeseilt, gegebenenfalls auch durch Sprünge überwunden.

Die Sportart Canyoning wird zu den neuen, modernen Sportarten gezählt, die in den vergangenen zehn Jahren einen deutlichen Aufschwung verzeichneten.

Da es aufgrund der schweren Zugänglichkeit so gut wie keine wissenschaftliche Aussagen zu den möglichen Auswirkungen der Sportart Canyoning auf diesen Lebensraum gibt, will der DAV mit dem INTERREG-Projekt zu einer objektiven Beurteilung der Sportart beitragen. Das Projekt wird in Kooperation mit der Europäischen Union, dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und der Abteilung Umweltschutz im Amt der Tiroler Landesregierung durchgeführt.

Canyoning: Abrutschen in wasserüberströmten Felsrinnen.

Ziel der Untersuchung ist es:
- Charakterisierung der betroffenen Gewässer und deren Lebensgemeinschaften
- Darstellung der ökologischen Auswirkungen der Sportart Cayoning
- Festlegung von Indikatoren, die eine allgemeine, übertragbare ökologische Bewertung von Schluchten bieten
- Formulierung von Verhaltensregeln für ein natur- und landschaftsverträgliches Canyoning

Das Projekt gliedert sich in mehrere Arbeitsschritte. Im ersten wurden 14 Schluchten untersucht und Wassermoos sowie Kleinstlebewesen-Proben genommen. Anhand der Untersuchungsergebnisse werden dann in einem weiteren Arbeitsschritt sechs repräsentative Schluchten festgelegt, die sowohl begangene als auch unbegangene Abschnitte (sogenannte Null-Proben) für Vergleichszwecke aufweisen. In diesen sechs Schluchten werden im Laufe des Jahres 2000 Detailuntersuchungen durchgeführt werden.

3. Projekt „Freizeit und Erholung im Karwendel - naturverträglich"

Unter der Federführung der Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen soll dieses grenzüberschreitende INTERREG-Projekt helfen, die Natur im Karwendelgebirge zu schützen, aber auch das Erholungspotential dieser Bergregion auszuschöpfen. Der DAV und die zuständigen Sektionen arbeiten im Rahmen des DAV-Projektes *Skibergsteigen umweltfreundlich* an dieser auf drei Jahre angelegten Aktion an vorderster Stelle mit. Die Bausteine des Projektes sind: Skibergsteigen und Wildtiere, Steinadler und Landnutzungen, Brutvögel und Erholung, Schalenwild und Erholung, Canyoning, Tourismus im Karwendel sowie Freizeitentwicklung in der Gemeinde Mittenwald. Bereits Ende 2000 sollen erste Ergebnisse vorliegen. Der DAV hat im Rahmen dieses Projektes die Umsetzung der Ergebnis aus der Untersuchung „Skibergsteigen und Wildtiere" übernommen.

DAV-Hochlagenaufforstungen

Traditionell pflanzten auch im Jahr 1999 engagierte Alpenvereinsmitglieder ehrenamtlich in zehn Aktionen rund 25.000 Bäume, besserten Steige zu den Pflanzungen aus und errichteten zahlreiche Wildschutzzäune. Die Aktion wird von den Bayerischen Staatsforstämtern als Veranstalter betreut und durch den Alpenverein organisiert. Die Forstämter stellen Pflanzgut und Arbeitsgeräte zur Verfügung.

Auch bei Renaturierungsarbeiten an einem Hochmoor arbeiteten die freiwilligen Helfer mit. Die Firma LOWA unterstützte die Hochlagenaufforstungen wie schon in den Jahren zuvor mit 3.500.- DM.

Natur- und Umweltschutz
Alpine Verbände

UIAA - Access- & Conservation Commission

Seit August 1999 ist der DAV in der Access & Conservation Commission durch Dr. Jörg Eberlein als Nachfolger von Nicho Mailänder vertreten. Aufgabe der Kommission ist es, die UIAA und ihre Mitgliedsverbände bei Ihrer Aufgabe zu unterstützen, weltweit das Zugangsrecht zu den Gebirgen und damit die Freiheit des Bergsteigens unter Beachtung der Belange von Umwelt, Recht und Sozialverträglichkeit zu erhalten. Die Kommission will für eine Ausgewogenheit zwischen den Belangen des Bergsteigens und den Anforderungen von Natur- und Umweltschutz beitragen.

Club Arc Alpin

Die Vereinigung der Europäischen Alpenvereine (Club Arc Alpin, CAA) hat sich im Jahr 1999 verstärkt der Alpenkonvention und ihrer Umsetzung gewidmet. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Ausgestaltung zum Verkehrsprotokoll. Der CAA erwartet, daß dort das Verbot neuer hochrangiger Straßenverkehrsachsen fest verankert wird. Diese Forderung richtet der CAA auch an die Europäische Kommission.

Der DAV hat im Arbeitskreis „Bergspezifische Umweltqualitätsziele" der Alpenkonvention die Vertretung für den CAA übernommen.

Über den CAA nahm der DAV Stellung zu den Entwürfen des Verkehrsprotokolls, zur Einrichtung eines Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention und zur Umsetzung der Alpenkonvention.

Natur- und Umweltschutz
DAV intern

Landesverbände

Der Landesverband Baden-Württemberg läßt sich den Natur- und Umweltschutz einiges kosten: DM 1,75 Umlage werden im Ländle pro Mitglied erhoben, um Aktivitäten im Bereich Naturschutz- und Klettersport mit hauptamtlichen Mitarbeitern zu finanzieren. Und die Jahresbilanz kann sich sehen lassen!

- Im Rahmen einer landesweiten Tagung setzten sich die Naturschutzreferenten an zwei Tagen mit der Agenda 21 sowie mit der Biologie von felsbrütenden Vogelarten intensiv auseinander.
- Für die Naturschutzreferenten wurde mit dem *Handbuch für Naturschutzreferenten Band II* ein umfangreiches Nachschlagewerk geschaffen.
- Das Fachbuch „Felsen und Klettern in Baden-Württemberg" - in der erste Auflage rasch vergriffen - mußte nachgedruckt werden.
- Der Ökostützpunkt Werkmannhaus,mit einem bereits weit über die Grenzen hinaus bekannten Felsengarten verdient besondere Erwähnung. Denn hier haben zahlreiche Sektionen, die JDAV, der AK Klettern & Naturschutz Reutlingen und der Landesverband ein beeindruckendes Gemeinschaftswerk vollbracht.
- Im Rahmen des 1996 begonnenen Projektes „DAV-Felsmonitoring" erfolgte im Sommer 1999 die erste Nachkartierung an 10 Felsen auf der Schwäbischen Alb.
- Im Workshop „Naturschutz in Kletterkursen" wird derzeit ein Leitfaden für Kletterkurse erarbeitet. Erste Ergebnisse des Workshops lieferten die Grundlage für das Merkblatt „Klettern natürlich" der Bundesgeschäftsstelle.
- Ein umfangreiches Jahresprogramm mit Seminaren und Exkursionen, u.a. „Felspflanzen in Baden-Württemberg", „Brutvögel der Mittelgebirgsfelsen" wurde angeboten.
- Das Manuskript „Felsvögel" bietet eine gelungene Übersicht über Biologie, Verbreitung und Schutz der vier wichtigen Felsbrüter Wanderfalke, Uhu, Kolkrabe und Dohle. Die Veröffentlichung ist für 2000 vorgesehen.

In zahlreichen Bundesländern ist der Deutsche Alpenverein in sogenannten Naturschutzbeiräten oder in landesweiten Vereinigungen vertreten, die sich den Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes widmen. Es seien hier genannt: Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg, Landesaktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Rheinland-Pfalz und die Landesarbeitsgemeinschaft Umweltschutz Nordrhein-Westfalen. Viele Naturschutzreferenten sind darüber hinaus in der Naturschutzwacht tätig.

DAV-Umweltausschuss

Der DAV-Umweltausschuß traf sich dieses Jahr dreimal. Bei der Sitzung im Januar waren forstliche Themen der Schwerpunkt. Im Juli besuchte der DAV-Umweltausschuss den Nationalpark Bayerischer Wald. Dort konnte er mit Direktor Sinner die Borkenkäfer-Problematik und die aufkommende Naturverjüngung diskutieren. Im November fand die 2. Sitzung statt, bei der man sich sehr intensiv mit dem neuesten Waldschadensbericht Bayern auseinandersetzte.

Auf Initiative von Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz setzte sich der Umweltausschuß mit der Bestrebung zur Privatisierung der staatlichen Forste auseinander und unterstützte die bevorstehende Gründung eines sogenannten „Bürgerwald-Forums", das der Artikulierung der Waldproblematik in Bayern dienen soll.

Bundesausschuss Klettern & Naturschutz

Eine Schlüsselfunktion bei Ausgestaltung und Umsetzung der Konzepte für natur- und landschaftsverträgliches Klettern nimmt der Bundesausschuss Klettern & Naturschutz ein, der im September auf der Jonsdorfer Hütte im Zittauer Gebirge zu seiner mittlerweile 21. Sitzung zusammenkam. In diesem vom Hauptausschuß eingesetzten Gremium kommen Vertreter sämtlicher Kletterregionen Deutschlands, darunter auch Vertreter der JDAV, der NaturFreunde und der IG Klettern, zusammen. Der Bundesausschuß ist zuständig für Koordination und Planung der Aktivitäten bei der natur- und landschaftsverträglichen Ausübung von Klettersport. Hier treffen sich die Praktiker in Sachen Naturschutz & Klettern, um sich über neueste Entwicklungen auszutauschen und dann Konzepte und Vorgehensweise des DAV zu entwickeln.

Dabei muss in immer größerem Ausmaß auch die europäische Komponente berücksichtigt werden. An erster Stelle wäre hier die *Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie* zu nennen, die eine neue Schutzgebietskategorie zur Folge hat, das FFH-Gebiet. Diese Gebiete sollen im Zusammenschluss ein europaweites Biotopnetz mit dem Namen *Natura 2000* zur Folge haben. Die Fläche wird dabei in Deutschland die bestehender Schutzgebiete übersteigen und dabei auch Klettergebiete betreffen. Welche Auswirkungen dieser Umstand haben wird, hängt unter anderem davon ab, ob man im Vorfeld einen tragbaren Kompromiss erzielen konnte.

DAV-Arbeitskreis Skibergsteigen

DAV-Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich.*

DAV-Arbeitskreis Betretungsrecht

Die Strategien, die der DAV in den Mittelgebirgen entwickelt hat und die ihren Ausdruck in Kletterkonzeptionen finden, sind in besonderem Maße geeignet, hier zukunftsfähige Lösungen zu finden.

Der „Arbeitskreis Skibergsteigen" brachte auch 1999 seine Fachkompetenz in das DAV-Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* ein. Von zwei Treffen des Arbeitskreises im September und Dezember 1999 gingen wichtige Impulse vor allem für die Optimierung der langfristigen Gebietsbetreuung durch die örtlichen Kontaktgruppen aus. Eine systematische Erfolgskontrolle des Projektes wurde vorbereitet. Ziel ist es, dadurch Schwachstellen aufzudecken, die Umsetzung der Routenempfehlungen in den bayerischen Skitourengebieten weiter zu verbessern und eine zuverlässige Betreuung der Maßnahmen auf lange Sicht zu erreichen. Für den Konfliktfall „Trainsjoch" im Mangfallgebirge fand der Arbeitskreis erste Lösungsansätze. Zudem wurde ein Verhaltenskodex für Tourenskifahrer auf Skipisten erarbeitet.

Die Umsetzung von EU-Umweltgesetzen und damit auch mögliche Einschränkungen des freien Zugangsrechtes macht auch vor dem Alpenraum nicht halt. Dies hat den DAV veranlaßt, den Arbeitskreis *Betretungsrecht* ins Leben zu rufen. Im August 1999 kamen erstmalig Vertreter alpiner Sektionen, des OeAV und der DAV-Referate für Natur- und Umweltschutz sowie für Ausbildung, Bergsteigen und Sicherheit unter der Leitung des 3. Vorsitzenden Ingo Buchelt und der Referenten Dr. Köhler und Dr. Olzowy zusammen.

Nach Einschätzung des Hauptausschusses ist es für den DAV von eminenter Bedeutung, möglichst rasch und wirksam hinsichtlich der Umsetzung der FFH-Richtlinie in den jeweiligen Bundesländern aktiv zu werden. Im bayerischen Alpenraum leistet das Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* und im gesamten Bundesgebiet die Arbeitskreise Klettern & Naturschutz dazu bereits wertvolle Vorarbeiten. Für das Jahr 2000 ist geplant, die alpinen Sportklettergebiete Bayerns zu erfassen und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen DAV-Sektionen ggf. Betreuergruppen für die Gebiete zu gründen.

DAV-Arbeitskreis Berglandwirtschaft

Ziel dieses Arbeitskreises ist es, eine Berglandwirtschaft zu unterstützen, die nach ökologischen Grundsätzen und / oder in Extremlagen arbeitet. Wichtigstes Jahresergebnis war das INTERREG-Projekt für Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf DAV-Hütten. Die *Direktvermarkterliste*, mit deren Hilfe sich Anbieter von ökologischen Qualitätsprodukten im Alpenraum finden lassen, wurde wie das Informationsblatt *Freiwilligeneinsätze* - eine Adressenliste von Organisationen, die ehrenamtliche Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen vermitteln - laufend aktualisiert.

DAV-Arbeitskreis Verkehr

Ziel des Arbeitskreises ist es, Sektionen und Mitglieder die umweltfreundliche Anreise zur Bergtour zu erleichtern. Für sämtliche Standorte der von der Bundesgeschäftsstelle ausgerichteten Fachübungsleiterkurse wurden deshalb Anreiseskizzen „mit Bahn und Bus zur AV-Hütte" angefertigt und laufend aktualisiert. Mit ihrer Hilfe werden alle Planungsschritte vom Umsteigebahnhof bis zum Bus oder Taxi, der vom Zielbahnhof zum Ausgangsort der Bergtour fährt, abgenommen.

Viele Sektionen haben bereits ebenfalls Anreiseskizzen für ihre Hütten anfertigen lassen, so daß die Mitglieder mit allen Informationen zur „AV-Hütte" versorgt werden können.

Die aktualisierte Broschüre *Bergsteigen und öffentliche Verkehrsmittel* enthält darüber hinaus hilfreiche Informationen über die Möglichkeiten zu Bergfahrten mit Öffentlichen Verkehrsmitteln (Preise, Vergünstigungen, Auskunftsstellen, Möglichkeiten zur Fahrradmitnahme etc.) in Deutschland, Österreich, Frankreich, in der Schweiz und in Italien und Südtirol.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Erstmals wurden im Berichtsjahr die magischen 100.000 bei den Mitgliederzahlen übersprungen. Zentrales Jahresthema war der Bundesjugendleitertag '99, auf dem die Marschrichtung der JDAV für die nächsten Jahre festgelegt wurde. Die zentralen Jugendleiterschulungen und Jugendkurse in Hindelang verliefen erfolgreich. Viel frischer Wind wehte durch die Bereiche Internet, Merkblätter, Jugendkursprogramm und Internationales. Auch die Jugendbildungsstätte in Hindelang segelte im Berichtsjahr weiter auf Erfolgskurs. Alles in allem also ein sehr aktives und erfolgreiches Jahr für die JDAV.

Mitglieder-entwicklung

Mitgliederzahlen der JDAV der letzten vier Jahre

Jahr/ Kategorie	1996	1997	1998	*1999
JDAV gesamt	82.063	83.166	87.233	103.115
Junioren/JM	35.209	33.611	32.976	43.510
Jugend I+II	31.518	32,957	35.678	21.394
Kinder	15.336	16.598	18.579	38.211

* Die Daten für 1999 basieren auf den veränderten Mitgliedskategorien gem. KJHG (HV-Beschluß von 1998 in Nürnberg).

Im Bereich der Mitgliederzahlen wurde in diesem Jahr die Schallmauer von 100.000 durchbrochen. Da 1999 erstmals die neuen Alterskategorien griffen, ist ein Vergleich mit den Vorjahren schwierig. Für Interpretationen soll weder eine Kristallkugel bemüht noch sonstwie spekuliert werden; ein deutlicher Mitgliederzuwachs kann trotz veränderter Kategorien sicher postuliert werden. Erfreulicher Weise entwickelt sich der Anteil der Jugendlichen aus den sogenannten neuen Bundesländern ebenfalls weiterhin positiv.

Aus- und Fortbildungen für JugendleiterInnen

Hinsichtlich der zentralen Aus- und Fortbildungen für JugendleiterInnen läßt sich das Jahr 1999 wie folgt zusammenfassen: 13 Grundausbildungen, fünf Aufbauschulungen und 17 Fortbildungen mit insgesamt 426 Teilnehmern. Nicht mit berücksichtigt sind dabei die Teilnehmer des Bundesjugendleitertages, der als Fortbildung anerkannt wurde, sowie die zahlreichen Schulungen auf regionaler Ebene.

Hinter diesen nüchternen Zahlen steckt jede Menge Konzeptarbeit und ehrenamtliches Engagement mit dem Ziel, die Jugendarbeit in den Sektionen zu unterstützen und laufend zu verbessern.

Im zentralen Schulungsprogramm fanden sich Aufbauschulungen zu Themen wie Skihochtour, Eis, Sportklettern oder die trainierende Jugendgruppe.

Das Fortbildungsangebot war auch 1999 wieder breit gefächert und zeitnah. Angeboten wurden u. a. Schulungen zu denThemen Schneeschuh-Gehen, Wasserfallklettern, Lawinen, Skitouren mit Grips, Bergmedizin, Bergrettung, Wetter und Bergsteigen oder Ropes Courses zum Selberbauen.

Bei den Grundausbildungen wurden - wie gehabt - Sommer- und Winterversionen angeboten und bestens nachgefragt.

Bewährt hat sich wieder der Jugendreferenten-Workshop, der auch 1999 erfolgreich abgehalten wurde und einen festen Platz im Schulungsangebot hat.

Aus- und Fortbildungen für JugendleiterInnen

Übersicht der zentralen Aus- und Fortbildungen für JugendleiterInnen

Jahr	Grundausbildungen Maßn.	Teiln.	Aufbauschulungen Maßn.	Teiln.	Fortbildungen Maßn.	Teiln.
1997	12	133	5	47	17	230
1998	11	157	6	52	20	254
1999	13	170	5	39	17	217

Jugendkurse

Hinter der Aussage: „42 Jugendkurse mit 382 Teilnehmern" verbergen sich unterschiedlichste Maßnahmen für 9 bis 25jährige rund ums Jahr. Elf dieser Jugendkurse waren deutsch-französische Jugendbegegnungen. Mit enthalten sind auch zwei trinationale Maßnahme sowie drei Umweltbaustellen. Nicht enthalten sind dagegen zwei einwöchige Hilfsmaßnahmen für und in Galtür, an denen sich 27 Jugendliche und Junggebliebene beteiligten.

Mit einer Mischung aus alpinen, ökologischen und erlebnispädagogischen Elementen entsprechen die Jugendkurse in und um Hindelang den Interessen vieler Kinder und Jugendlichen und bilden somit ein solides und erfolgreiches Standbein der JDAV.

Damit bietet die JDAV nicht nur ein umfangreiches Angebot dieser Art für Kinder und Jugendliche an, auch die Qualität der Arbeit ist auf einem ausgezeichneten Niveau. So konnte beispielsweise mit dem Jugendkurs „Natur pur" der 2. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugendreisen mit Einsicht" erzielt werden.

Der Startschuß bei den Jugendkursen bildete am Jahresbeginn eine Winter-Äktschnwoche, gefolgt von Skitourenkursen um die Osterzeit. Klettern, Abenteuer, Äktschn, Natur pur, Indianerwoche, Canyoning oder Girl Power u. a. standen im Sommer auf dem Programm.

Neu war beispielsweise der Kurs „The American Adventure" mit Sprachanimation. Das Allgäu war auch Ausgangspunkt für zwei Mobilkurse, einmal durchs Lechtal und zum anderen als „Aktion Hannibal" per Bike über die Alpen bis nach Italien.

Bei den Umweltbaustellen ging es um Wegsanierung und um Hangschutz, aber auch die "Kids" konnten wieder in einer eigenen Woche ihren handfesten Umweltbeitrag leisten. Eine weitere Umweltbaustelle ging deutsch-französisch im Allgäu und eine weitere trinational in den Pyrenäen über die Bühne. Trinationalität war auch bei einer Erlebniswoche im tschechischen Riesengebirge angesagt.

Die zahlreichen deutsch-französischen Maßnahmen im Allgäu und in Frankreich reichten von Skitourenwochen über Erlebniswochen und Kultur. Besonders hervorgehoben werden sollen hier die Kombinationen von Alpin- und Sprachkursen, die im Berichtsjahr erstmals angeboten und sehr gut angenommen wurden.

Die JDAV bietet ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche.

ZQ und Allgäuer Seminare

Bei den Kurs-, Schulungs- bzw. Bildungsangeboten der JDAV dürfen selbstverständlich die Allgäuer Seminare und die Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik nicht unerwähnt bleiben. Zielgruppe dieses Angebotssegmentes der JDAV

sind haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit, LehrerInnen und ErzieherInnen.

Die mehrwöchige Zusatzqualifikation „Erlebnispädagogik" ist eine vom bayerischen Kultusministerium anerkannte berufliche Qualifikation, die in einem Verbund bayerischer Jugendbildungsstätten erworben wird.

Auch im Berichtsjahr war die sogenannte „ZQ" voll ausgebucht. Nicht ganz so erfolgreich war hingegen diesmal das Angebot der Allgäuer Seminare, in deren Rahmen insbesondere zwei Seminare und zwar „1. Hilfe extrem" und „Seilrutsche und Hoher Gang" durchgeführt wurden.

Schulungsteam/ Jugendkursteam

Das Schulungsteam der JDAV ist für die Konzeption und Durchführung sämtlicher zentraler Grundausbildungen, Aufbauschulungen und Fortbildungene für Jugendleiter zuständig. Die TeamerInnen verfügen sämtlich über Doppelqualifikation im pädagogischen und alpinsportlichen Bereich und garantieren damit das unverändert hohe Niveau der Jugendleiter-Ausbildung.

Um sich auch im Bereich des „Sportklettertrainings mit Kindern und Jugendlichen" auf den neuesten Stand zu bringen, wurde im April 1999 in Augsburg eine Schulungsteam-Fortbildung durchgeführt. Beim traditionellen Vorweihnachts-Treffen im Dezember in Hindelang ging es neben Interna auch um konzeptionelle Fragen der Schulungsarbeit.

Neu eingeführt wurden im vergangenen Jahr im Schulungsbereich Beurteilungsbögen. Hier können die Jugendleiter ihre Kritik, Wünsche und Anregungen einbringen und damit ihr Schulungsprogramm selbst mitbestimmen.

Das Jugendkursteam ist neben dem Schulungsteam für die Durchführung der Jugendkurse im Haus Alpenhof zuständig. Mit viel Engagement bestritten die pädagogisch und alpin geschulten Teamerinnen und Teamer die Jugendkurse im und um das Haus Alpenhof.

Dass die Jugendkurse 1999 durchwegs unfallfrei blieben, spricht für die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit der TeamerInnen.

Zum Thema „Spiele und Methoden zum Kurseinstieg" fand im April 1999 eine Jugendkursteamer-Fortbildung statt. Zahlreiche TeamerInnen hatten dabei die Gelegenheit, ihre Erfahrungen auszutauschen und probierten auch etliche neue Spiele aus.

Jugendausschuss

Im Jahr 1999 trat der Jugendausschuss (JA) viermal zusammen und zwar

- im März in Duisburg, um u.a. die geplanten Örtlichkeiten des Bundesjugendleitertages (BJLT) in Augenschein zu nehmen,
- im Juni in Magdeburg, im zeitlich-räumlichen Umfeld der HV des DAV,
- im September in Frankfurt, um insbesondere letzte inhaltliche Vorbereitungen für den BJLT festzuklopfen und
- im November in Gauting bei München, um die Ergebnisse des BJLT nachzubereiten.

Der BJLT, das heißt seine Vor- und Nachbereitung, bildete somit deutlich den Mittelpunkt der Arbeit des JA im Berichtsjahr.

Daneben standen aber noch weitere Themen auf den Tagesordnungen. Anfang des Jahres war die Neugestaltung der DAV-Mitteilungen und hier insbesondere des Jugendteils ein heißes Thema. Mittlerweile ist der Pulverdampf weitgehend verflogen, hat sich ein junges Redaktionsteam gegründet und ab dem Jahr 2000 erscheinen jährlich wieder sechs Ausgaben von JDAV-special alias Jugend am Berg.

Weichen wurden auch gestellt bei der Zusammenarbeit mit dem Familienbergsteigen, das organisatorisch ab 2001 wieder der JDAV angegliedert werden soll. Andere wesentliche Themen waren beispielsweise die Fortschreibung des Internetauftrittes der JDAV sowie die Auseinandersetzung mit zwei OEAV-Initiativen bezüglich der Kreierung eines Kletterführerscheines und eines Vorstoßes zur Vereinfachung der Hüttengebühren im Jugendbereich.

Dass daneben wieder viele kleine Themen beund abgearbeitet werden mußten, erübrigt sich schon beinahe zu erwähnen.

Bundesjugendleitertag

Der JA rief und rund 200 engagierte JugendleiterInnen und Jugendreferenten kamen nach Duisburg zum BJLT 99. Fernab der Alpen und inmitten eines stillgelegten Stahlwerkes wurde ein Wochenende lang über die Marschrichtung der JDAV in den nächsten Jahren diskutiert.

Nach der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung, der Begrüßung der Teilnehmer und dem Bericht des Bundesjugendleiters stand gleich eine Podiumsdiskussion auf dem Programm. Souverän moderiert vom ehemaligen Bundesjugendleiter Klaus Umbach diskutierten Fachleute aus Wissenschaft und Jugendarbeit sowie ein JDAV-Vertreter über die mögliche Entwicklung der Jugendarbeit in den nächsten fünf Jahren.

Bundesjugendleitertag 1999 in Duisburg

Auf dem BJLT 99, Klettermöglichkeiten in einem stillgelegten Stahlwerk.

So eingestimmt ging es neben kleineren Regularien und einer ausgedehnten Mittagspause mit Klettermöglichkeit in die Gruppenarbeit. Hierbei wurden Foren zu den Themen Umweltschutz/ Betretungsrechte, Wettkampfklettern, Kinder-/Familienbergsteigen, internationale Jugendarbeit/Expeditionen sowie Jugendleiterschulungen angeboten und rege besucht.

Auf einen kurzen Nenner gebracht lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen: Bestätigung des bisherigen Kurses der JDAV bei differenzierter und aktiver Fortschreibung ihrer Jugendarbeit.

Da drei Mitglieder der Bundesjugendleitung aus beruflichen und/oder privaten Gründen zum Jahresende ihre Ämter niederlegten, standen am BJLT auch Wahlen auf dem Programm. Gewählt wurden Hannes Boneberger (stellv. Bundesjugendleiter, Arbeitsschwerpunkt Schulungen/ Kurse), Bernd Scholz (Arbeitsschwerpunkt Umwelt) und Klaus-Georg Friedel (Arbeitsschwerpunkt Hütten und Wege).

Information/Kommunikation

Auch im Bereich Information/Kommunikation war 1999 ein bewegtes Jahr. Bei der JDAV-Homepage (www.jdav.de) ging quasi die zweite Ausbaustufe ans Netz. Neben diversen kleineren Veränderungen sind vor allem die inhaltlich erweiterte Infothek, die verbesserte aktuelle Seite und insbesondere die Übersichten (mit Platzreservierungsmöglichkeit) zu den Jugendkursen in Hindelang und den zentralen Jugendleiterschulungen zu erwähnen.

Nachdem das bisherige „Jugend am Berg" Ende 1998 ebenso wie die DAV-Mitteilungen in die historische Kiste verbannt wurde, galt es im Rahmen des neuen „Panorama" auch bei den Jugendseiten einen Neuanfang zu machen. Drei JDAV-specials (JDAV in den neuen Bundesländern, Biken, Spuren) nebst diverser Jugendseiten im Rest-Panorama sind die sichtbare Bilanz des abgelaufenen Jahres. Hinter den Kulissen wurde daneben ein JDAV-Redaktionsteam geschaffen und viel diskutiert.

In völlig neuem Outfit startete im Spätherbst 1999 das Jugendkursprogramm ins Jahr 2000.

Stark nachgefragt waren 1999 die diversen „Flyer" der JDAV. Der Prospekt „Wir sollten uns treffen" mußte ebenso in größerer Stückzahl nachgedruckt werden wie das Lawinen-Merkblatt der JDAV. Und rechtzeitig zum Jahresende kam auch das „Schneeschuhmerkblatt" auf den Markt.

Die Reihe der JDAV „Klassiker", die zum-Thema-Hefte, konnte im Berichtsjahr um eine Ausgabe „Klettern an künstlichen Kletterwänden" erweitert werden.

Auch das traditionelle JDAV-Info erschien wieder in drei Ausgaben, wobei 1999 jedes Heft eine spezielle Bestellaktion für Jugendleiter enthielt - ein kleiner Beitrag zur Förderung von Ehrenamtlichkeit in den Reihen der JDAV.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Öffentlichkeitsarbeit/Werbung

Neben den oben erwähnten Flyern stellte die JDAV den Sektionen bzw. Sektionsjugendgruppen 1999 für deren Aktionen über 11.000 Traubenzuckerwürfel, rund 10.000 Luftballons, 1.000 Kulis und jede Menge Heftpflaster und Aufkleber - allesamt mit JDAV-Logo - zur Verfügung.

Daß die JDAV traditionell wieder auf der DAV-Hauptversammlung mit einem eigenen Stand vertreten war, sei nur am Rande erwähnt.

Ansonsten lief der Großteil der Öffentlicheitsarbeit der JDAV auf Bundesebene 1999 über deren Homepage im Internet (vgl. vorherigen Abschnitt).

Internationales

Zahlreiche Jugendkurse im In- und Ausland hatten auch 1999 wieder internationalen Charakter, ob „nur" deutsch-französisch oder mit tschechischer oder slowakischer Beteiligung (vgl. Abschnitt Jugendkurse). Darüber hinaus wurden drei internationale Maßnahmen von JDAV-Gruppen aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) gefördert und zwar ein Austausch mit Ecuador, eine Jugendbegegnung mit Kasachstan und die Fortführung des Bosnien-Projektes der JDAV in Nordrhein-Westfalen.

Nicht finanziell, aber zumindest ideell unterstützt wurden durch die JDAV ferner die beiden Jugend-Expeditionen nach Spitzbergen (Sekt. Regensburg) und Bolivien (JDAV NRW).
In der UIAA-Jugendkommission war die JDAV im Berichtsjahr ebenfalls wieder vertreten; aus terminlichen Gründen mußte 1999 leider das Treffen der deutschsprachigen AV-Jugenden entfallen.

Internationale Jugendbegegnungen wurden auch 1999 wieder aus Mitteln des KJP bezuschußt sowie zahlreiche deutsch-französische wie auch trinationale Maßnahmen durch das Deutsch-Französische Jugendwerk (dfjw) gefördert und teilweise damit auch erst ermöglicht.

Jugendbildungsstätte Hindelang

Der „virulenteste" Sproß der JDAV ist sicher nach wie vor die Jugendbildungsstätte in Hindelang. Nahezu rund ums Jahr herrscht hier Hochbetrieb, ist das Haus erfüllt von Aktivitäten, Diskussionen, Ideen, Inhalten, Spaß und manchmal scheint es aus allen Nähten zu platzen.

Dass bei so viel „Leben in der Bude" auch mal die eine oder andere Renovierungsarbeit angesagt ist, versteht sich von selbst. So wurden im Berichtsjahr etwa die alten Sonnenhalde-Tische und -Stühle in der Selbstversorgereinheit erneuert sowie die Wasserleitungen und Abläufe im Jugendkurstrakt saniert. Einen neuen Außenanstrich bekamen Fenster und Türen im Seminarbereich, und Teile des Hauses erhielten endlich den lange ersehnten Sonnenschutz an den Fenstern.

Einige typische „Hindelang-Produkte" waren 1999 beispielsweise die Hilfsaktion der JDAV in Galtür, die Realisation der Canyoning-Studie (die bereits erste Zwischenergebnisse erbrachte) sowie die Idee zu deutsch-französischen Sprachkursen in alpinem Ambiente. Der hauseigene Ropes Course entwickelte sich in kürzester Zeit zum Renner.

Eine aktuelle Homepage im Internet, ein optisch völlig neu gestaltetes Seminarprogramm sowie diverse Presseberichte sind Indikatoren für den stets frischen Wind in der „JuBi".

Alles in allem ein Haus, das seinem Bestimmungszweck mehr als gerecht wird und auf das alle Akteure und Förderer wirklich stolz sein können.

Jugendbildungsstätte Hindelang

Belegungszahlen Jugendbildungsstätte Hindelang 1999

	1997	1998	1999
Haupthaus (70 Betten ohne SV-Einheit)			
Anzahl d. Beleggruppen	193	210	216
Anzahl d. Teilnehmer	3.500	3.592	3.693
Übernachtungen insgesamt	13.066	13.085	13.239
Auslastung des Haupthauses in %*	103,7	103,8	105,1
SV-Einheit (24 Lager)			
Anzahl d. Beleggruppen	60	80	71
Anzahl d. Teilnehmer	877	1.220	1.067
Übernachtungen insgesamt	3.616	4.137	3.364
Auslastung der SV-Einheit in %*	83,7	95,8	77,9

*gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Gremienarbeit und sonstiges

In allen wesentlichen Gremien und Ausschüssen des Alpenvereins arbeitete auch im Berichtsjahr ein Jugendvertreter bzw. eine -vertreterin mit. Ob Ausschuß für Wettkampfklettern oder Familienausschuß, die JDAV versuchte so ihre Ansichten in das Vereinsgeschehen einzubringen.

Aber auch außerhalb des Vereinsheimgartens war die JDAV präsent, etwa im Hauptausschuß des Deutschen Jugendherbergswerkes, beim Deutschen Bundesjugendring, der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe und der National Coalition. JDAV-Präsenz war auch angesagt bei der Alpinismustagung in Bad Boll, der Familiengruppenleitertagung in Würzburg oder beim Erlebnispädagogik-Kongreß in Cottbus.

Mit Spendengeldern konnte der Grundstein für ein Fotolabor in der Jugendbildungsstätte sowie für ein dringend benötigtes Toilettengebäude auf dem Jugendzeltplatz am Ith gelegt werden. Viele Aktivitäten des vergangenen Jahres konnten mit öffentlichen Zuschüssen oder Spenden realisiert werden. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), des Bayerischen Jugendringes, Zuschüsse des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (dfjw) sowie etwa die von den Freunden und Förderern des DAV zur Verfügung gestellten Mittel.

Allen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement oder durch Finanzmittel das JDAV-Jahr 1999 bereichert haben, sei ganz herzlich gedankt.

Jugendkursprogramm

Aufgaben

Das Jugendkursprogramm 2000 erscheint in "neuem Glanz". Um das Programm für das Auswählen der Kurse noch attraktiver zu gestalten, wird das Jugendkursprogramm mit der Ausgabe 2000 farbig erscheinen.

Ebenso wurde das Programm deutlich zweigeteilt, so dass nun Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit und JDAV jeweils einen Titel und ein Programm bis zur Heftmitte haben. Dann muß das Heft umgedreht werden und der Leser hat das Partnerprogramm vor Augen.

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ist die weltweit größte Bergsteigerschule für Kinder und Jugendliche und steht allen jungen DAV-Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, im Alter von 9 bis 25 Jahren offen.

Das Angebot umfaßt Ausbildungskurse auf allen Könnensstufen in sämtlichen Bergsportdisziplinen sowie außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Besonders beliebt waren 1999 die Bergferien für Kinder, die Abenteuer und Erlebniswoche für 9-13 Jährige, sowie die Kletterkurse für Anfänger, die Eiskurse und die Ski- und Snowboard-Kurswochen.

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

- Kinder und Jugendliche über das „Erlebnis Bergsteigen und Skifahren" zu einem sinnvollen Freizeitverhalten, einem rücksichtsvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.

- Berg- bzw. skibegeisterten Kindern und Jugendlichen die Grundlagen zu vermitteln, um zu sicheren, selbständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen des Bergsteigens und Kletterns heranzuwachsen. Ebenso bekommen sie die Grundlagen vermittelt, um an geführten anspruchsvollen Touren teilzunehmen.

- Den Deutschen Alpenverein als Verein und Lebensort darzustellen, in dem sich Kinder und Jugendliche gut betreut und wohl fühlen als auch verantwortlich durch das Leben begleitet werden.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Seit Sommer 1998 ist der neue Leiter des Gesamtprogramms Stefan Winter, Mitarbeiter des Referats Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, staatl. gepr. Berg- und Skiführer und Philologe.

Kursleiter

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchgeführt.

Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern au den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet. 1999 wurden zwei Fortbildungen mit den Themen „Eistechnik" und „Carving und Tiefschnee fahren" durchgeführt.

Die vielen positiven Rückmeldungen und die vi len „Stammkunden" belegen die qualifizierte Ar beit unserer Kursleiter. An dieser Stelle ist deshalb ein ausdrücklicher Dank für die - nicht immer einfache Tätigkeit - an alle Mitarbeiter des Jugendkursprogrammes ausgesprochen.

Übersicht der Kurse

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1998/99		
Ski- und Snowboardkurse	7	158
Skitourenkurse	6	45
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1998/99	*13*	*203*
Sommer 1999		
Bergferien für Kinder	6	94
Grundkurse Bergsteigen	3	28
Kletterkurs für Anfänger	15	111
Kletterkurse für Fortgeschrittene	6	39
Sportkletterkurse	2	13
Eiskurse für Anfänger	5	39
Eiskurse für Fortgeschrittene	3	16
Durchquerungen	3	16
Tourenwochen Fels/Eis	1	5
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 1999	*44*	*361*
Jugendkurse gesamt	**57**	**564**
Mitarbeiter-Schulungen Jugendkurse	3	30

DAV PANORAMA
JDAV specials

Konsolidierung und Kurskorrektur

Mit der durchgreifenden Neugestaltung der Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins wurde Ende 1998 auch ein Stück Neuland betreten. Erfahrungswerte bezüglich der Akzeptanz einzelner Rubriken und der Kostenentwicklung mussten 1999 gesammelt, ausgewertet und in sinnvolle Veränderungen und Kurskorrekturen umgesetzt werden.

Eine umfangreiche Leserbefragung bestätigte grundsätzlich das neue Heftkonzept, machte aber gleichzeitig den Wunsch nach mehr Service- und Reisethemen deutlich.

Aus den Gremien des DAV kam der Wunsch nach einer intensiveren Aufbereitung des vereinsinternen Geschehens. Die JDAV plädierte für eine Rückkehr zum regelmäßigen 12-Seitenspecial in Heftmitte. Auf der Produktionsebene mehrten sich vor allem Probleme mit der Weiterverarbeitung (Beschnitt, Heftung) und der Zustellung oder Beanschriftung der Zeitschrift.

All diese Aspekte führten am Jahresende 1999 zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:

Ab Heft 6/99 regelmäßige JDAV specials, Wechsel der Druckerei (ab 1/2000), sechs Seiten DAV intern (statt bislang vier, ab 2/2000), eigene Rubrik für das Referat Natur- und Umweltschutz (ab 2/2000), deren Beiträge den "Horizont" nun entlasten, längere Strecken für "Unterwegs", "Reportage" und "Portrait", und vor allem ein neuer Titelaufbau, der zahlreiche Probleme auf einmal löst:

Kostenersparnis durch Inkjet-Adressierung und höhere Zustellsicherheit, da sich keine Etiketten mehr ablösen können; deutlichere Anlehnung an das Erscheinungsbild der anderen Druckerzeugnisse des Verbands (e.g. Forum, Zeitschriftenfamilie), problemlose Gestaltung durch querformatiges Foto, höhere Titelprägnanz.

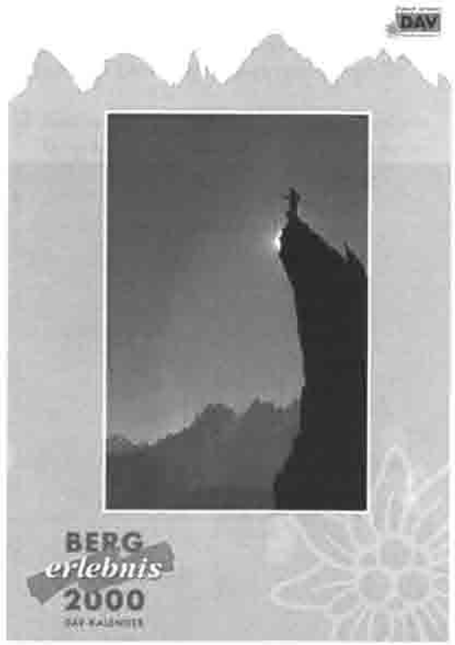
Ziel dieser Kurskorrektur ist die Konsolidierung der eingeschlagenen Richtung und die weitere Reduzierung des Redaktionsetats durch eine Steigerung der Werbeeinnahmen.

Weitere Erfolge für die Redaktion waren die testweise Einrichtung einer Praktikantenstelle, die Aufnahme des Internet-Projektleiters und die Auszeichnung des DAV Panorama 5/99 „Campanile Basso" von Ewald Weiß mit dem „Farfalla d'Oro" für den besten journalistischen Beitrag über das Trentino in einer alpinen Fachzeitschrift.

Das erste Jahr am Kiosk verlief für die Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins defizitär, brachte aber dem Anzeigenpächter einen erheblichen Prestigegewinn, der sich auch im gestiegenen Anzeigengeschäft bemerkbar machte.

Trotz des umfangreichen Postkarten-Rücklaufs aus der Mitgliederwerbung in DAV Panorama lässt sich die Zahl der über den Kiosk geworbenen Mitglieder nicht beziffern.

Entgegen mancher Befürchtungen konnten Verleger anderer alpiner Fachpublikationen durch den Kioskauftritt von DAV Panorama keine Beeinträchtigung ihrer Objekte feststellen.



DAV-Kalender 2000

In dem Jahr ohne Jahrbuchproduktion leistete sich die Redaktion zum Millenium erstmals einen Ausflug ins Kalendergeschäft mit dem großformatigen „Bergerlebnis 2000". Der Verkauf ist gekoppelt mit einer Benefizaktion und unterstützt Projekte in Tibet. Die Aktion wird in diesem Jahr fortgesetzt mit dem DAV Kalender 2001 „Gemälde von E.T. Compton".

Heftschwerpunkte 1999

Heft	DAV Panorama	JDAV special
1	Die blaue Silvretta	
2	Chiemgau	
3	Wetterstein	Im Osten viel neues (16 S.)
4	Sächsische Schweiz	Bike auf Bike ab (16 S.)
5	Campanile Basso	
6	Große Ziele in dünner Luft	Spuren

Aufgrund des Kioskauftritts und des Mitgliederzuwachses stieg die Druckauflage von 419.000 zeitweise auf 460.000.

Alpenvereinsjahrbuch

Den 124. Band des Alpenvereinsjahrbuchs „Berg 2000" redigierte turnusgemäß der OEAV. Die Kartenbeilage „Silvrettagruppe" (Blatt 25) erstellte die Kartographie des DAV.

Die Silvretta ist ein Gebirge für alle Jahreszeiten und für viele Geschmäcker. So präsentiert sich das Gebietsthema in den Beiträgen von Alfred Tamerl, Dieter Seibert, Rudolf Weiss und Gabriele Werner als kulturhistorisch ebenso interessanter Raum wie als Refugium von Tier- und Pflanzenwelt - und natürlich als Ganzjahresparadies für Wanderer, Bergsteiger und Schitouristen.

Wie es im Paznauntal vor hundertvierzig Jahren ausgesehen hat, schildert eindrucksvoll der alpine Klassiker Johann Jakob Weilenmann.

In den Bereichen von Historie und Wissenschaft spannt sich der Bogen von Peter Danners umfassender Darstellung des Bergsteigens in der Antike bis zur Geschichte des Bergsteigens und besonders der Alpenvereine im 20. Jahrhundert.

Ein ganz fundamentales Thema unserer Zeit behandelt der Klimaforscher Reinhard Böhm: Das Klima im Wandel? Die Klimaforschung - ein Fachgebiet zwischen Elfenbeinturm und Sensationshascherei.

Die Kenntnis der Gebirge in ästhetischer Hinsicht ist das Thema im Abschnitt Kunst und Kultur. Ernst Kreneks Text zu seinem Liederzyklus „Reisebuch aus den österreichischen Alpen", eine der schönsten Reiseschilderungen in unserem Jahrhundert, ist diesmal im Jahrbuch nachzulesen.

Dazu kommt Informatives und Launiges zu Themen wie: Alpine Briefmarkenmotive. Was isst der Mensch, wenn der Berg ruft? Der Vierbergelauf: eine urtümliche Bergwallfahrt in Kärnten; abgerundet wird dieser Abschnitt von Hans Henzingers Farbholzschnitt-Folge „Die großen Kaiserkare".

In die Fremde - aus der Ferne, so lautet die Kapitelüberschrift des Expeditionswesens. Zwischen Patagonien und Schottland, den Dolomiten und den kanadischen Rocky Mountains, Pamir und Tien-Shan und den Eisbergen der Welt bewegten sich die Autoren.

Fotografische Höhepunkte sind Heinz Zaks Fotogeschichte vom Extremklettern in Patagonien und Jürgen Winklers Foto-Essay über Tragen, Träger und Lasten.

Louis Oberwalders Darstellung der wechselvollen Geschichte des Alpinzentrums Rudolfshütte rundet das Jahrbuch ab.

Gemeinsam mit dem DAV hat man auch an der Buchgestaltung neue Schritte gewagt, den Titel sowie Vor- und Nachsatzblätter neu gestaltet.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Angespannte Gesamtsituation

Im Referat für Öffentlichkeitsarbeit wurde die Umsetzung der 1995 beschlossenen Marketingstrategie weiter praktisch umgesetzt.

Ausgehend von der Absicht, dem Verein mehr gesellschaftspolitische Relevanz und neue Geldquellen zu erschließen, war damals ja von einer Agentur ein Kommunikationskonzept entwickelt worden, zu dessen Umsetzungsbausteinen auch Sponsoring und Merchandising gehören. Damals war man zu der Erkenntnis gekommen, dass von den umfangreichen Aufgaben, die der DAV - größtenteils im gesellschaftlichen Interesse - erfüllt, viel zu wenig in der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt ist. Klar war und ist aber auch, dass nicht nur Sponsoring und Merchandising, sondern der Erfolg des Vereins insgesamt, besonders bei der Mitgliederwerbung, von einem guten, zeitgemäßen Image und hohem Bekanntheitsgrad abhängen.

Die Öffentlichkeit muß wissen, daß der DAV nicht einfach nur eine Vereinigung von wandernden Kniebundhosenträgern in rotweiß karierten Hemden ist. Sie muss wissen, dass die Mitglieder des DAV so verschieden sind, wie die Menschen in der übrigen Gesellschaft auch.

Und sie muß wissen, daß der DAV mit dem Engagement seiner Ehrenamtlichen im Gebirge dafür sorgt, dass die Leute möglichst wenig Schaden anrichten; das beginnt mit der Kanalisierung der Menschenströme auf den rund 40 Tausend Kilometern Wegen und reicht bis zur weltweit ökologisch fortschrittlichsten Energie- und Abwassertechnik auf den Hütten.

Sie muß auch wissen, daß der DAV mit seiner Ausbildung die Sicherheit erhöht, daß er eine gesellschaftlich sehr wichtige und nützliche Familien- und Jugendarbeit macht, daß er sich stark in Kulturpflege engagiert, daß er für hunderte von großen und kleinen Naturschutzprojekten arbeitet.

Und ganz allgemein gesagt: daß er als einziger Verband der Welt in diesem Umfang praktikable und überzeugende Konzepte auf den Tisch legt, die Naturschutz und Natursport vereinbar machen - die derzeit wichtigsten sind die Kletterkonzeptionen in den Mittelgebirgen und das Projekt *„Skibergsteigen umweltfreundlich"* in den Bayerischen Alpen.

Um all das „in die Köpfe zu kriegen" wurde und wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich ausgebaut.

Im Kontext der Neuwahl des Zweiten Vorsitzenden ist diese Beschlußlage innerhalb des Vereins unerwartet stark in die Diskussion geraten, so dass vorher Selbstverständliches unvermittelt wieder unsicher wurde und sogar Dinge wie Mitgliederwerbung wieder umstritten waren.

Die Arbeit des Referates war naturgemäß besonders von dieser Entwicklung betroffen, was sich nach außen hin besonders an der Personalsituation zeigte: Im ehrenamtlichen Bereich der Rücktritt des Referenten und die vergebliche Suche nach einem Nachfolger. Im Hauptamtlichen Bereich das Ausscheiden einer Mitarbeiterin im Bereich Marketing, die bis Redaktionsschluss nicht ersetzt wurde.

Unter diesen Voraussetzungen war es ein hohes Ziel, den Status des in den Vorjahren Erreichten zu halten.

Klassische Pressearbeit

Die Presseaktivitäten haben sich auf dem hohen Niveau der Vorjahre behauptet. Durchschnittlich wurden pro Monat mehr als als drei Presseaussendungen gemacht: 38 insgesamt im Jahr. Zusätzlich gab es vier Pressegespräche, bei denen der Besuch von Journalisten, was Anzahl und Bedeutung angeht, im Vergleich zum Vorjahr wiederum gestiegen ist. Mit 30 Besuchern seiten der Medien bewies das traditionelle Presse-Jahresessen erneut, dass der DAV ein geachteter Gesprächspartner ist.

Noch mehr als in den Vorjahren hat sich die Pressearbeit verlagert hin zur Bearbeitung von meist telefonischen, zunehmend aber auch über E-Mail ankommenden - Presseanfragen. Dabei wurden mehr als fünfzig Fernsehinterviews und etwa 70 Radiointerviews gegeben sowie hunderte Informationsgespräche mit Printmedien über die Arbeit des DAV und der davon betroffenen Themengebiete geführt. Bei diesen Aktivitäten gibt es naturgemäß Spitzen in bestimmten Jahreszeiten - etwa dem Beginn der Wandersaison, dann werden Sicherheitstips gefragt - und besonders bei Unfällen, wie der Jamtal-Lawine im Dezember, als das ganze Referat, die Geschäftsleitung

und der Lawinenexperte aus dem Ausbildungsreferat für Tage belegt waren.

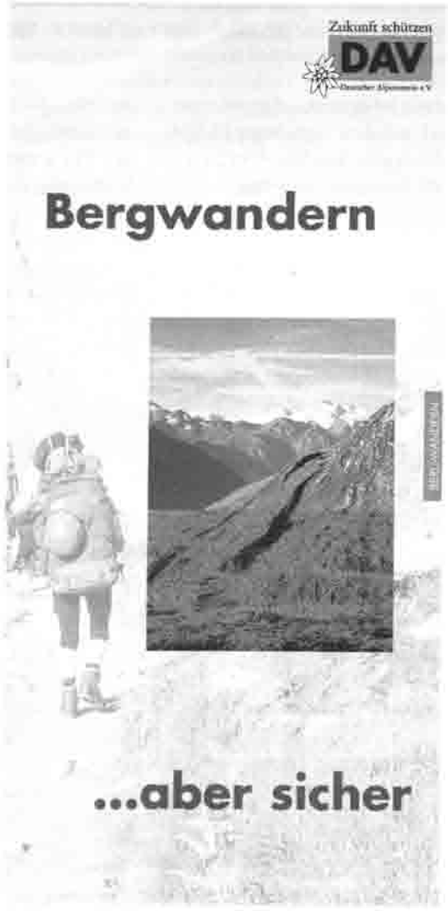
Der DAV wird als kompetente Informationsquelle benutzt. Journalisten machen sich beim DAV sachkundig zu allen Themen rund um den Bergsport, aber zunehmend auch beim Thema Naturschutz und insbesondere im Zusammenhang mit dem bekannten Konfliktfeld zwischen Natursport und Naturschutz.

Insgesamt verbessert diese Art der Arbeit die Einflußmöglichkeiten im Medienbereich kontinuierlich.

Dienstleister für die Referate

Als Dienstleister für sämtliche Referate erledigt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation die Herstellung sämtlicher Druck- und Werbeschriften in enger Kooperation mit den jeweiligen Sachbearbeitern. Zu den Neuheiten gehörten 1999:

- Neuauflage Imagebroschüre
- Prospekt „Bergwandern aber sicher"
- Video „Bergwandern aber sicher"
- Multimedia-Präsentation DAV
- JDAV-Info
- Schneeschuh-Merkblatt,
- „Klettern natürlich"
- Jugendkursprogramm, Ausbildungsprogramm u. a.



Dienstleister für die Sektionen

Weiter gewachsen ist die Tätigkeit des Referates als Dienstleister für die Sektionen, nicht nur wenn es um die Herstellung von Drucksachen geht. Das reicht von Briefköpfen und -kuverts über die Besorgung von Fahnen oder die Beratung in Layout-Fragen bei Prospekten bis hin zur Beratung bei Messeauftritten.

Rund 250 Sektionen haben inzwischen Briefbögen über das Referat bestellt und benützen somit die Dachmarke „Zukunft schützen", alle mit einheitlichem Erscheinungsbild.

Interne Kommunikation und Seminare

Die interne Kommunikation wurde weiter ausgebaut und konsolidiert. Das vom Referat in dieser Form dazu entwickelte und eingeführte FORUM konnte als funktionierendes Organ in die Hände der Redaktion Panorama übergeben werden, wo es seit Anfang des Jahres 1999 betreut wird.

Durchgeführt wurden wieder fünf Seminare zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, an denen sich 40 Sektionen mit insgesamt 72 Personen beteiligten.

Neu entwickelt im Jahre 1999 wurden die Seminare „Kommunikation nach Innen II", das sich schwerpunktmäßig mit der Redaktion von Sektionsmitteilungen befaßt, sowie das Seminar „Druckvorstufe", das deren Erstellung als Thema hat.

Zum dritten Mal durchgeführt wurde die „Infotagung Öffentlichkeitsarbeit", bei der die in den Sektionen für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Personen zum Informations- und Erfahrungsaustausch zusammenkommen.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Neu entwickelt in 1999: das Seminar „Kommunikation nach Innen 2 - Redaktion von Sektionsmitteilungen" - hier Teilnehmer des Termins in Frankfurt.

Sponsoring

Die Seminarteilnahme ist derzeit aufgrund einer Sponsorpartnerschaft mit dem Versicherer ELVIA für die Sektionen kostenlos. Die Termine werden regelmäßig im FORUM veröffentlichkeit.

Da bei dem vorhandenen Etat schnell die Grenzen des Machbaren erreicht waren, wurde schon in den Vorjahren ein Schwerpunkt darauf gelegt, Sponsorpartner zu finden, die zum DAV passen, um mit deren finanziellem Engagement gemeinsam in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Trotz der eher abträglichen Rahmenbedingungen kam im Berichtsjahr ein sehr wichtiger neuer Partner hinzu, die Firma Mammut.

Die neue Sponsorpartnerschaft mit Mammut konzentriert sich auf das Wettkampfklettern, speziell den Deutschland-Cup, dessen Finanzierung derzeit aufgrund der Kooperation mit Mammut stabil ist, ohne daß Vereinsmittel dafür in Anspruch genommen werden müssen.

Besiegelt wurde die Neue Partnerschaft zusammen mit den bestehenden Partnern Gore, Bad Heilbrunner und Messe München auf einer gemeinsamen Pressefahrt zur Erfurter Hütte im Rofan, deren Rekordbesuch annehmen läßt, daß die Allianz des DAV mit Outdoor-Herstellern und der ispo von öffentlichem Interesse ist. Damit wurde die 1997 entwickelte und 1998 auf den Weg gebrachte Strategie, dem Verein zur Verfolgung seiner satzungsgemäßen Ziele neue Partner und Finanzquellen zu erschließen, auch in 1999 erfolgreich weiter umgesetzt.

Konsolidiert und realisiert wurde im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit den bereits 1997 bzw. 1998 gewonnenen Partnern Bad Heilbrunner, Simpert Reiter, Versicherungskammer Bayern, ELVIA und Gore.

Die Schwerpunkte der einzelnen Partnerschafte wurden dabei herausgearbeitet. Beim Tee- und Arzneimittelhersteller Bad Heilbrunner zum Beispiel der Naturschutz.

Bei Gore die Bedeutung der Ausrüstung für die Sicherheit. Bei ELVIA die Bereiche Kultur, Seminare und Wettkampfklettern. Bei der Versicherungskammer Bayern zum Beispiel die Unterstützung der Sektionen bei der Sanierung sicherheitsrelevanter Wege und Steige.

Die gemeinsame strategische Basis all dieser Partnerschaften heißt, heute all das zu schützen, was für die Zukunft der Outdoor-Sportarten wichtig ist - die Natur und die Freiheiten der Betretung etc.

Events

Im Zentrum der Kooperation mit der Messe München steht die jeweils zur Winter- und Sommer-ispo gemeinsam gestaltete, fast 1000 m² große Aktionsfläche, bei der 1999 auch zwei Durchgänge des Deutschland-Cups erfolgreich veranstaltet wurden.

Die Deutschland-Cups auf der ispo wurden sowohl vom Publikum wie auch von den Aktiven sehr gut angenommen.

Beim Aktionsprogramm waren auch die Partner Mammut und Gore mit von der Partie.

Großes Highlight und Objekt vieler Presseberichte: die 16 Meter hohe und 12 Meter breite Kletterwand. Sie wurde kostensparend gleich für die Deutschland-Cups verwendet.

Der DAV hat sich durch die regelmäßige Präsenz mit seinen Partnern auf der ispo als Ansprechpartner auch der Outdoor-Industrie und des zugehörigen Fachhandels etabliert. Eine strategisch wichtige Entwicklung bei der Problematik einer Vereinbarkeit von Sport und Natur.

Unabhängig davon blieb der DAV im vierten Jahr der wesentlich kleineren Outdour-Messe in Friedrichshafen mit dem altbewährten Messestand treu.

Internet

Im Rahmen einer neuen, projektgebunden Personalstelle wurden in der zweiten Jahreshälfte die Vorbereitungen für einen neuen, erweiterten Auftritt mit mehr Service getroffen. Die Ergebnisse werden erst nach Redaktionsschluß sichtbar sein.

Der DAV versucht hier, mit der unaufhaltsamen und derzeit rasend schnellen Entwicklung dieses Mediums Schritt zu halten, das drauf und dran ist, klassischen Printmedien ein großes Stück an Bedeutung abzutrotzen.

Merchandising

In Anbetracht der Gesamtsituation wurde im Bereich Merchandising lediglich versucht, den Status quo zu erhalten, neue Iniativen oder ein Ausbau standen nicht zur Debatte.

Etwa die Hälfte aller Sektionen nutzen, unterschiedlich stark und konsequent, die Methode Merchandising: Man erhöht sein Angebot für die Mitglieder, diese helfen durch den Gebrauch der Produkte den Bekanntheitsgrad steigern, und gleichzeitig kommt auch noch Geld in die Kasse der Sektion.

Die Collection ist auch 1999 erheblich erweitert worden.

Die Kooperation mit der Versicherungskammer Bayern konzentriert sich auf die Sanierung sicherheitsrelevanter Wege und Steige. Zur Dokumentation werden entsprechende Schilder angebracht.

Wissenschaft und Kultur
Haus des Alpinismus - Überblick

Die Museumsarbeit 1999 verlief gemäß der 1998 modifizierten Planung. Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen vertieften die Grundfunktion des Museums und erweiterten die Aufgaben des Hauses als kulturelles Kommunikationszentrum des DAV.

Das Haus des Alpinismus auf der Praterinsel

Höhepunkt war die zusammen mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt erarbeitete aufwendige Ausstellung „Karten der Berge - Vom Meßtisch zur Satellitenvermessung".

Wertvolle Ergänzungen der Sammlungen und des Archivs erweiterten den Bestand gewaltig und schufen eine noch bessere Basis für das zukünftige Arbeiten.

Die Dauerausstellung des Museums konnte um wertvolle, informative gleichwie unterhaltsame Objekte, wie z.B. das Modell der neuen Stüdlhütte oder das Modell der Gotthardbahn, dank großzügiger Spenden ergänzt werden.

Viele Aufgaben im Museum, insbesondere der Counterdienst, konnten nur durch die Mithilfe zahlreicher ehrenamtlicher Kräfte bewältigt werden.

Die Katalogisierung der umfangreichen Bestände der Archive und Sammlungen im Hause des Alpinismus ging stetig voran. Sie wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt und wird bis zu ihrer Fertigstellung noch Jahre fleißiger Arbeit benötigen. Der Aufbau der Sektionenarchive B und C wird schwerlich ohne die Mithilfe einer Fachkraft des Archivwesens möglich sein. Hier besteht dringender Personalbedarf.

Die Arbeiten in der Bibliothek wurden wie gewohnt weitergeführt. Zahlreiche Bücher und Zeitschriften, auch einige CD-ROMs wurden neu erworben. Werke der RARA-Sammlung konnten restauriert und mit der Aufnahme der RARA-Bestände begonnen werden.

Die Katalogisierung der Kartenbestände steht noch aus. Leider konnte der Service nicht verbessert werden, da eine Erweiterung der Öffnungszeiten für die direkte Ausleihe in den Räumen der Bibliothek und eine Intensivierung der Fernleihe für auswärtige Mitglieder aus personellen Gründen nicht möglich ist. Auch hier besteht dringender Personalbedarf. Der Bibliotheksbestand hat die Vorkriegsgröße erreicht. Seine Unterbringung in den zunehmend unzureichenden Depoträumen stößt an Grenzen; eine räumliche Erweiterung des Depots ist unumgänglich.

Auch an die Zukunftsplaunng wurde gedacht. Zur Herbstsitzung des Hauptausschusses des Deutschen Alpenvereins wurden in der ausführlichen Darstellung „Konzeption und Planungen des Referats für Wissenschaft und Kultur" die mittelfristigen Vorhaben des Referats niedergelegt.

Die Arbeit wird von 11 Mitarbeiter(innen) = 9,1 PE (Personaleinheiten) getan; sie verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen bzw. Arbeitsgebiete wie folgt:

- **Museum,** ständige Ausstellung und Wechselausstellungen, Betreuung des Alpinmuseums in Kempten, Betreuung des Hauses des Alpinismus: 3 Mitarbeiterinnen = 2.5 PE
- **Haus des Alpinismus**: Hausmeisterehepaar = 2 PE
- **Bibliothek**: 4 Mitarbeiterinnen = 2.8 PE
- **Kartographie**: 2 Mitarbeiter = 2 PE

Hinzu kommen in geringem Umfang **Kräfte** auf **630.-DM-Basis** oder mit Zeitarbeitsverträgen, für die die Mittel aus den laufenden Etats genommen werden.

Besonders hervorzuheben ist, daß die hauptamtliche Arbeit von **35 ehrenamtlichen Mitarbeitern** unterstützt wird.

Dem Referenten zur Seite steht der Beauftragte für die Museen des DAV in München und Kempten, Dr. H. Zebhauser, und der Beauftragte für Bergmedizin, eine Position, die bis Juli 1999 von Prof. Dr. Riel eingenommen wurde, nach dessen Ausscheiden bei Redaktionsschluss jedoch noch vakant war.

Das überaus unerfreuliche, die Arbeit im Museum und den Sammlungen überschattende Ereignis war die Kündigung der Leiterin des Museums, Maike Trentin-Meyer M.A., zum 31.12.1999 und die Ankündigung des Beauftragten für die Museen des DAV, Dr. Helmuth Zebhauser, sein Amt zur Hauptversammlung des DAV im Jahre 2000, wenn nicht gar schon zur Sitzung des Hauptausschusses im Frühjahr 2000 niederlegen zu wollen. Der Verlust dieser beiden, das kulturelle Leben des Deutschen Alpenvereins niveauvoll prägenden Persönlichkeiten wird als gravierender Einschnitt empfunden. Ihnen, vor allem Dr. Zebhauser als dem Begründer des Alpinen Museums in München und des Alpinmuseums in Kempten, gebührt der Dank des gesamten Deutschen Alpenvereins.

Publikumsverkehr im Haus des Alpinismus

Monat	Alpines Museum	Sitzungen	Sektionen-raum	Bibliothek	Verkaufs-stelle des DAV	Alpine Auskunft per Telef./Besucher		Gesamt Monat
Januar	478	127		376	75	402	8	1466
Februar	619	237		412	49	721	10	2048
März	1090	90		437	87	942	12	2658
April	496	159		478	57	629	10	1829
Mai	1312	153		454	44	727	15	2705
Juni	690	72		495	71	992	20	2340
Juli	446	123		528	117	1048	25	2287
August	751	84		675	159	1218	35	2922
September	1254	128		506	171	1155	20	3234
Oktober	974	216		485	68	579	10	2332
November	990	571		554	92	350	10	2567
Dezember	702	196	2655	459	173	423	15	4623
Gesamt 1999	**9802**	**2156**	**2655**	**5859**	**1163**	**9186**	**190**	**31011**

Wissenschaft und Kultur
Alpines Museum

Temporäre Ausstellungen

- **in München auf der Praterinsel:**
  - **Berg - Blau - Quadrat:** Bilder von Franz Leander Neubauer. Zur Ausstellung erschien ein Katalog.
  - **DAV - Dein Partner in den Bergen**
  - **Hochgebirgs- und Gletscherforschung - Zum 100. Geburtstag von Richard Finsterwalder** in Zusammenarbeit mit der Kommission für Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
  - **Prosa der Welt - Fotografien von Paul Almasy** in Zusammenarbeit mit dem Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin
  - **Karten der Berge - Vom Meßtisch zur Satellitenvermessung.** Eine Ausstellung des Alpinen Museums und des Bayer. Landesvermessungsamtes, München. Zur Ausstellung erschien ein Katalog.
- **außerhalb Münchens**
  - **Bergschau - 125 Jahre Stimmungsmalerei** anläßlich des Jubiläums der Sektion Allgäu-Immenstadt in Hindelang

Führungen

Insgesamt rund 50 Führungen.
Eine kleine Auswahl:

- für den Vorstand der WWK-Versicherung (Tr.-M.)
- für den Bayerischen Sparkassen- und Giroverband, Herrn Prokop (Tr.-M.)
- für den Generalbevollmächtigten der ELVIA-Versicherung (Tr.-M.)
- für Harry Valerien, Sportreporter (Zebhauser, Tr.-M.)
- Führung durch die Finsterwalder-Ausstellung (Rüdiger Finsterwalder)

Wissenschaft und Kultur
Alpines Museum

Veranstaltungen

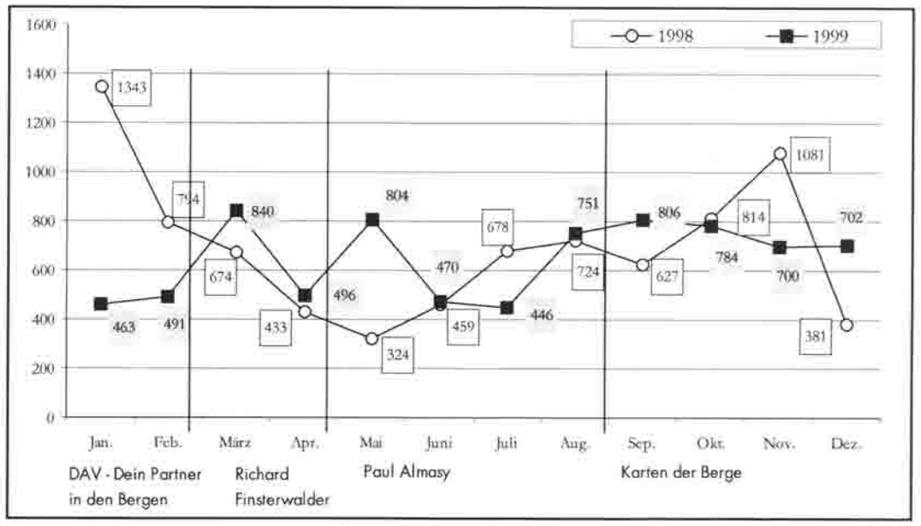
- Führung durch die Kartographie-Ausstellung (Tr.-M.)
- Führung durch die Kartographie-Ausstellung (Welsch)
- Dialogführung durch die Kartographie-Ausstellung (Blechschmidt, Kunst)
- Führung für eine Kunstgeschichte-Volkskunde-Expedition der Uni Bamberg (Tr.-M.)
- Führung für das Münchner Institut für Volkskunde (Tr.-M.)
- Führung für eine Gruppe von Geowissenschaftlern der Münchner Rückversicherung (Tr.-M.)
- Führungen für viele Sektionen des DAV durch Ehrenamtliche
- Führung für Sektionen des AVS (Zebhauser, Mischke)
- Regelmäßige (letzter Donnerstag und Samstag im Monat) und vereinbarte Führungen durch Museum und Wechselausstellungen von Ehrenamtlichen.

- **Plauderei** über das Quadrat (Zebhauser) anläßlich der Ausstellung Berg - Blau - Quadrat von Franz Leander Neubauer
- **Werkstattgespräch** mit dem Künstler (Trentin-Meyer) anläßlich der Ausstellung von Franz Leander Neubauer
- **Vortrag** Dr. Dagmar Günther: Körpersprache im österreichisch-deutschen Alpinismus
- **Ausstellungseröffnung** (Zebhauser): DAV - Dein Partner in den Bergen
- **Ausstellungseröffnung** (Welsch): Zum 100. Geburtstag von Richard Finsterwalder
- **100jähriges Jubiläum** der Sektion Oberland (Zebhauser, Preuß) anläßlich der Eröffnung der Almasy-Ausstellung
- **Ausstellungseröffnung** (Trentin-Meyer, Kleinschmidt): Paul Almasy-Fotografien
- **Ausstellungseröffnung** (Sedlmayer, Steven Nagel): Karten der Berge
- **Podiumsdiskussion** anläßlich der Buchvorstellung von Anderl Heckmair mit Daniel Anker, Ralf Dujmovits, Hermann Köllensperger, Oswald Oelz. Moderation: Ernst Vogt zusammen mit dem AS-Verlag
- **Buchvorstellung** (Mierau, Zebhauser): Die Deutsche Himalaja-Stiftung - Ihre Geschichte und Expeditionen
- **Buchvorstellung** (März, Rübesamen): Hans Eckart Rübesamen - 2000 drunter und drüber
- **Buchvorstellung** (Zebhauser, Eidenschink): Otto Eidenschink - Ein Bergsteigerleben
- **Vortrag** Dr. Helmuth Zebhauser: Wieviel Vergangenheit braucht die Zukunft?
- **Vortrag** Prof. Dr. Liqiu Meng: Karten im Internet: Neue Möglichkeiten und Beschränkungen
- **Vortrag** Dipl.-Ing. Günter Nagel, Präsident des Bayerischen Landesvermessungsamtes: Vom Meßtischblatt zur virtuellen Landschaft
- **Vortrag** Dr. Helmuth Zebhauser auf der Naturschutzreferententagung des AVS: Naturverständnis
- **Vortrag** Dr. Helmuth Zebhauser anläßlich der Bergbuchausstellung zum Filmfestival in Trient, Bozen: Alpinismus im Hitlerstaat
- **Vortrag** Prof. Dr.-Ing. Kurt Brunner, Universität der Bundeswehr München: Alpenvereinskartographie
- **Vortrag** Maike Trentin-Meyer: Stadt und Berge - Die Anfänge des Vereinsalpinismus
- einmal im Monat: **Museumssprechstunde**

Spenden, Ankäufe und Sponsoren

- **Spenden:**
  - Harfe von Franz Stöger: Spende Stefan Frühbeis
  - Modell der Stüdlhütte: Spende Sektion Oberland
  - Gemälde „Museum" (Entwurf für ein Uhrenzifferblatt): Spende Franz Leander Neubauer
  - Unterstützung der Almasy-Ausstellung 7500,- DM durch die Sektion Oberland
  - Unterstützung zum Ankauf einer Vitrine 12.000,- DM durch die WWK-Versicherung
  - über 500 Neuzugänge für das Ausrüstungsarchiv durch einen Spendenaufruf in Panorama
  - Modell der Gotthardbahn: Spende der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV
- **Ankäufe:**
  - Grafiken von Rudolf Sieck (aus Familienbesitz)
  - Gemälde Berglandschaft bei Innsbruck (Kloster Wilten) von August Bromeis (ehemals Slg. Schäfer, Schweinfurt)
  - Postkartenalbum mit Entwürfen von Adalbert Holzer
  - Zeichnung von Fritz Baer
  - Pastell von Richard Heinmann
  - Lithographie von Erich Heckel
  - Lithographie von Alexander Kanoldt
  - Gemälde Hochleger im Gebirge von Paul Johann Walch
  - Tempera Blick auf Wendelstein und Breitenkopf von Rudolf Reschreiter
- **Sponsoren:**
  Durch die Unterstützung der ELVIA-Reiseversicherungen wurden die Ausstellungen „Prosa der Welt" - Fotografien von Paul Almasy und „Karten der Berge" gefördert.

Besucherzahlen Alpines Museum 1998 und 1999 (monatliche Entwicklung)



Alpinmuseum Kempten

- Einrichtung eines weiteren Raumes durch den DAV mit Ergänzungen zur Kartographie
- Sockel und Hauben für Reliefs (Spende der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV) angefertigt und installiert
- Spende von Karten und einem Bussolen-Tachymeter durch das Bayerische Landesvermessungsamt
- Führung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV durch das Museum
- Aufstellung eines Zeiss-Planitops des Lehrstuhls für Kartographie der TU München

Ehrenamtliche

Durch einen Bericht und Aufruf in Panorama konnten 6 neue ehrenamtliche Mitarbeiter für Museum und Archiv gewonnen werden. Insgesamt sind jetzt 18 Ehrenamtliche für die Museumsbetreuung und 9 für das Archiv aktiv. Für die Ehrenamtlichen wird monatlich ein „Info-Stammtisch" abgehalten.

Zweimal im Jahr fanden große Fortbildungsveranstaltungen für alle im Hause des Alpinismus tätigen Ehrenamtlichen statt. Die erste Fahrt ging nach Innsbruck ins Alpenvereinsmuseum, ins Zeughaus und ins Panorama mit der Schlacht am Berg Isel. Die zweite Fahrt führte nach Landshut zum Fritz-König-Museum.

Museumsarbeit und Projekte

- Die **Inventarisierung** der Schlagintweit-Bestände wurde abgeschlossen (auf Papier, kann erst auf EDV erfolgen, wenn die entsprechende Software vorhanden ist).

- Der **Ausstellungsplan 2000** wurde festgelegt, die Ausstellungen fest vorgeplant, vorbereitet und feste Absprachen getroffen. Es handelt sich dabei um folgende Projekte:
  - eine Amateurfotografie-Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Berge", Eröffnung am 09.02.2000
  - eine Ausstellung der Neuerwerbungen des Museums (und des Archivs) „Schön und schaurig"
  - einen Ausstellungszyklus Berge 2000 (Malerei, Bildhauerei, Video, Installation) in Zusammenhang mit dem Symposium Bergsport 21
  - eine Fotografie-Ausstellung über das Bergbauernleben von Erika Hubatschek.

- Für das **Jahr 2001** sind Ausstellungen **in Vorbereitung:**
  - High and free - Jugend am Berg zusammen mit der JDAV

- **Grafik aus den Sammlungen des DAV:** Zusammen mit dem Institut für Kunstgeschichte der LMU München, PD Dr. Stalla, werden im Wintersemester 1999/2000 und im Sommersemester 2000 zwei Hauptseminare zur wissenschaftlichen Bearbeitung der Grafiksammlung durchgeführt. Daraus entstehen dann eine Ausstellung und ein Katalog.

- **Beratung für andere Ausstellungsprojekte**
  - z.B. „Der Berg ruft" im Salzburger Land, Gebirgsjägermuseum.

- **Wissenschaftliche Vertretung des Museums mit Referaten**
  - bei der Münchner Gesellschaft für Volkskunde: Reisebilder der Brüder Schlagintweit (Trentin-Meyer)
  - bei der Internationalen Gesellschaft für historische Alpenforschung in Trient: Die Anfänge des Alpinismus als urbanistisches Phänomen (Trentin-Meyer)

- **Anträge an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV** zur Förderung von museumspädagogischen Maßnahmen

- **Restaurierung** des Reliefs vom Nanga Parbat für die Kartographie-Ausstellung

- **Buchveröffentlichungen:**
  Katalog „Karten der Berge -Vom Meßtisch zur Satellitenvermessung"
  Broschüre „Alpinismus - Quo vadis?"
  Broschüre „Reklamemarken"

- **Haus des Alpinismus:**
  Das Projekt „Vernetzung" und die Installation eines neuen Telefonsystems wurde durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Neben den üblichen Kontakten zur Presse wurden eigene Artikel zu Museumsaktivitäten in Panorama und verschiedenen Sektionsmitteilungen publiziert.

- Die üblichen Ausstellungskalender wurden mit Informationen bedient.

- Zu drei Ausstellungen wurden Plakate hergestellt, verteilt, versandt und mit Bogenanschlag verbreitet.

- Zur Ausstellung „Karten der Berge" gab es einen Prospekt, der verbreitet wurde.

- Es wurden Funk- und Fernsehberichte veranlaßt, zahlreiche Berichte in Tageszeitungen und Zeitschriften bewirkt.

Arbeiten am Zentralarchiv und an den Sammlungen

Elmar Landes, der 1998 seine Tätigkeit als Schriftleiter des DAV beendete, hatte für seine Mitteilungen ein umfangreiches Bildarchiv aufgebaut (ca. 5-10.000 Fotos). Diese Fotosammlung wurde geschlossen in die Fotosammlung des Archivs aufgenommen. Hierfür wurden Schränke angeschafft.

Über das Archiv der Deutschen Himalaja-Stiftung erschien ein Berichtsbuch zu ihrer Auflösung, das von Peter Mierau erarbeitet wurde (betreut von Dr. Zebhauser und Prof. Dr. Hans-Michael Körner).

Umzug der Unterlagen der Deutschen Himalaja-Stiftung (DHS) in ein Lager nach Allach (aus Platzmangel). Konservatorische und archivarische Bearbeitung der DHS.

Da sich Anfragen ans Archiv häufen, wurde zusammen mit der Bibliothek eine Gebührenordnung entworfen, deren Tauglichkeit jetzt noch im Gebrauch geprüft wird und die dann durch den VA verabschiedet werden muß.

Die Ausrüstungssammlung mit mehr als 600 Objekten wurde neu geordnet und übersichtlich eingerichtet.

Aus dem Handel konnte erworben werden:
- ein Teil des Nachlasses von Ludwig Nöth zu einer Kaukasus-Expedition 1928
- eine Briefmarkensammlung von Friedrich Pieper aus Recklinghausen mit alpinen und alpinistischen Motiven, aufgebaut über 40 Jahre (14 Alben, 3 Karteikästen; Inventarisierung).

Durch einen Aufruf in Panorama konnten über 500 Spenden für die Ausrüstungssammlung gewonnen werden.

Der Nachlaß von Dr. Franz Grassler wurde geordnet und archiviert.

Mitarbeit am Projekt „Verkehrserschließung der Alpen".

Durch einen Bericht in Panorama konnten neue Mitarbeiter für die Archivarbeiten gewonnen werden.

Eine kurz-, mittel- und langfristige Planung für das Archiv wurde erarbeitet.

Leihgaben für Ausstellungsprojekte, z. B. Bauernhofmuseum auf der Glentleiten, wurden bereitgestellt.

Für großformatige Fotos, Pläne etc. wurden Planschränke angeschafft.

Der folgende Bericht informiert im Einzelnen über die Arbeit der neun im Archiv und den Sammlungen tätigen Ehrenamtlichen. Die von ihnen im Jahre 1999 geleistete Arbeit beläuft sich auf mehrere Tausend Arbeitsstunden.

Bisher wurden folgende Exponate-Gruppen in Datenbanken eingetragen: Auslandsbergfahrten, Fritz-Schmitt-Nachlaß, Neues Personenarchiv, Kartographie, Auszeichnungen, Münzen und Papiergeld, Wimpel und Fahnen, Urkunden und Ausweise, Mineralien und Gesteine, paläontologische, botanische und zoologische Sammlungsgegenstände, Printmedien, Postkarten, Briefmarken, Photographien.

- **Auslandsbergfahrten:** Die Umstellung der Erfassung der alten Berichte auf Datenverarbeitung wurde zügig fortgesetzt. Darüber hinaus wurden alle neuen Berichte mittels PC erfaßt. Damit sind jetzt 250 Expeditionsberichte in der Datenbank erfaßt. Ca. 300 Expeditionsberichte, die von der Bibliothek zur Einsicht ausgegeben worden waren, wurden wieder in das Archiv eingeordnet. Auch eine Reihe von telefonischen Auskünften wurden gegeben.

- **Postkartenarchiv:** Das gesamte Postkartenarchiv wurde durchgesehen und die Ordnung wesentlich verbessert. Ca. 1000 Postkarten wurden als Neuzugänge eingeordnet. Eine größere Zahl Postkarten wurde ausgeliehen und später wieder eingeordnet.

- **Auditive und Audivisuelle Dokumentation:** Aus dem Altbestand der Videos wurden 25 Bänder durchgesehen, geschnitten und die Inhaltsverzeichnisse archiviert. Diese Arbeit ist sehr zeitaufwendig. Aus diesem Grunde wird es noch geraume Zeit dauern, bis der gesamte Altbestand archiviert ist. Weiter wurde eine Videokopie der Almasy - Ausstellung angefertigt (3 Sendungen).

  Im Jahre 1999 wurden 76 Video-Sendungen neu aufgenommen und archiviert. 23 Mitschnitte der DAV-Hauptversammlungen 1991/92 wurden abgehört und archiviert. Im Berichtszeitraum wurden eine Reihe von Verhandlungen mit verschiedenen Rundfunkanstalten geführt, um Hörfunk- und Video-Mitschnitte zu bekommen, z.B. über die jüngste Eiger-Nordwand-Besteigung.

Wissenschaft und Kultur
Zentralarchiv

Erfassung von Nachlässen

Mehrere Nachlässe wurden gesichtet, geordnet, grob erfaßt (handschriftlich) und im Archivraum untergebracht. Folgende Nachlässe wurden 1999 bearbeitet: Dr. Felix von Cube, Franz Schmid, Dr. Franz Grassler (sehr umfangreich), Max Wolf, Ludwig Nöth, Toni Schmid, Wiggerl Gramminger (Bergwacht, Bergrettung), Dr. Erich Schulze, Dr. Fritz März (aus Amtstätigkeit), Albert Orschler („Malo-Sohlen").

PC Archivierung

Nachdem Ende 1998 die Archivierung des Alpinen Museums München abgeschlossen werden konnte, wurde die Archivierung der Ausrüstungsgegenstände auf PC vorangetrieben, die bisher nur in Papierform erfaßt waren. Diese Arbeit konnte im September 1999 abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurden 1999 ca. 800 Exponate mit allen Daten auf PC übertragen. Zusätzlich sind alle Neuzugänge sofort mittels PC archiviert worden. Es waren dies ca. 500 Exponate, vor allem Bergsteiger-Ausrüstung. Besonders zu erwähnen sind folgende Neuzugänge: Harfe des Stripsenjochhauses, eine Zither, ein handsigniertes Volksliederbuch von Kiem Pauli, das maßstabsgerechte Modell der Gotthardbahn, sowie eine neue Musikvitrine.

Seit Anfang September 1999 wird die PC-Erfassung der Exponate aus dem Kunstbereich, die bisher nur in Papierform und nach dem alten AM-Nummernsystem archiviert sind, vorangetrieben. Bisher wurden 420 Datensätze aus den Jahren 1980-1993 auf PC übertragen.

Das Sektionenarchiv A wird zunehmend konsultiert. Der Aufwand für Hilfestellungen (suchen, ordnen) hat sehr zugenommen. Die Einarbeitung weiterer Mitarbeiter erscheint dringend notwendig. Es wurde damit begonnen, das mikroverfilmte Sektionenarchiv B (ca. 500.000 Dokumente) systematisch zu bearbeiten. Für die Nachbearbeitung des Materials aus etwa 8-10 Jahren, aus dem sich das Sektionenarchiv C zusammensetzen wird, dürften etwa 3-4 Jahre erforderlich sein. Ab 2006 etwa könnte die Enderfassung jahresaktualisiert erfolgen.

Darüber hinaus werden zur Zeit die handschriftlichen Archivierungen ab 1980 als Vorarbeit für die Archivierung am PC nach dem neuen Nummernsystem bearbeitet.

Fotografische Dokumentation:

Die Dokumentation der Ausstellungen und der Gemäldesammlung des Alpinen Museums in München ist bis auf einige Neuzugänge abgeschlossen. Im Jahre 1999 wurden folgende Wechselausstellungen dokumentiert:

DAV - Dein Partner in den Bergen
Hochgebirgs- und Gletscherforschung (Finsterwalder)
Prosa der Welt (Almasy)
Karten der Berge.

Zwischendurch wurden, soweit zeitlich möglich, die Dokumentierungsarbeiten im Alpinen Museum Kempten fortgesetzt. Raum 1 ist bereits fertig erfaßt. Die Dokumente sollen in einer Broschüre als Beitrag zur Geschichte des Alpinismus veröffentlicht werden.

EDV-Bereich, Datenbanken

Die „Expeditionsdatenbank" wurde weiter verbessert und einige Fehler korrigiert. Die Eingabe der Datensätze erfolgt kontinuierlich.

Die Umwandlung der Inhaltsverzeichnisse der „Mitteilungen des DAV" und des Alpenvereinsjahrbuchs in eine Access Datenbank gehörte zu den Hauptarbeiten.

Der Nachlaß von Willi Rickmer Rickmers konnte kaum weitergeführt werden. Die angekündigte Erstellung einer Datenbank wird in Angriff genommen.

Verschiedenes

Ausstellungsprojekt: Verkehrserschliessung der Alpen:
Vorarbeit für eine Wechselausstellung, die frühestens 2001 eingeplant werden könnte. Es wurde ein Projektteam gebildet. Das weitere Vorgehen wird von der Museumsleitung festgelegt.

Wissenschaft und Kultur
Bibliothek

Die Bibliothek wird von Mitgliedern ebenso wie von Nichtmitgliedern sehr gut angenommen. Die Besucherzahlen konnten mit 5859 gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Auch die Anzahl schriftlicher Anfragen von auswärtigen Mitgliedern ist auffallend gestiegen, nicht zuletzt sicherlich durch das Informationsangebot seitens der Bibliothek. Zahlreiche, vor allem auswärtige Sektionen nehmen das Angebot spezieller Führungen durch die Bibliothek gerne an. Ihr besonderes Interesse gilt dem Service für Mitglieder außerhalb der Region München.

Allerdings gibt es zahlreiche Beschwerden wegen der sehr knappen Öffnungszeiten, wodurch eine keineswegs verschwindende Zahl an potentiellen Besuchern verloren geht. Aus diesem Grund wird nach wie vor an dem Ziel einer Erweiterung der Öffnungszeiten (an einem zusätzlichen Öffnungstag) festgehalten.

Bei Veranstaltungen des Alpinen Museums war die Bibliothek mit Büchertischen zum jeweiligen Thema präsent. Die Besucher zeigten sich vom Literaturangebor oftmals positiv überrascht.

Bibliotheksausschuss

In der 2. Sitzung des Ausschusses vom 14.1.1999 erfolgte eine Aufteilung der Fachgebiete auf die einzelnen Ausschußmitglieder. Ziel ist eine bessere Betreuung der unterschiedlichen Themen im Bereich der Standardliteratur und der Neuerwerbungen. Auf diese Weise konnten, z.B. in Zusammenarbeit mit dem naturwissenschaftlichen Ausschuß des DAV, zahlreiche Werke auf dem Gebiet der Geowissenschaften neu erworben werden. Der Ausschuss befürwortete den Antrag der Bibliothek auf Stellenerweiterung um eine halbe PE im Bereich Service und Öffentlichkeitsarbeit, um die Betreuung der Bibliotheksbenutzer (auch der Fernleihe) verbessern zu können. Ein diesbezüglicher Antrag an den HA wurde wegen der angespannten Haushaltslage vorerst nicht gestellt. Der Bibliotheksausschuss empfiehlt auch die Ausleihe an Nichtmitglieder gegen eine Gebühr. Ein entsprechender Antrag wurde vom VA abgelehnt, obwohl die Maßnahme auch als eine Hinführung zur Neumitgliedschaft gesehen werden kann.

Katalogisierung

Neben der Routinearbeit (Erwerbung, Katalogisierung, Betreuung der Besucher während der Öffnungszeiten), bei denen die Bibliothekarinnen von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern nach wie vor unterstützt werden, konnte die Katalogisierung der RARA-Bestände (sehr alte und wertvolle Altbestände) in Angriff genommen werden. Bisher können ca. 700 Bände der wertvollen Bücher im OPAC nachgewiesen werden.

Diplom- und Zulassungsarbeiten zum Thema Klettern und Schulsport werden im Referat Bergsteigen aufbewahrt. Die Sammlung wurde vollständig katalogisiert und kann nun ebenfalls über den OPAC der Bibliothek recherchiert werden. Insgesamt wurden **1628** Titel katalogisiert.

Die Erschließung der Kartensammlung (ca. 4.000 Blätter) durch einen erfahrenen Kartographen konnte noch nicht begonnen werden. Das Sortieren der Karten, das Erarbeiten einer Systematik und die Katalogisierung der Karten wird nach ersten Abschätzungen mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen.

Erwerbungen

Bücher, Karten:
Die Führerliteratur wurde durch die wichtigsten deutschen und englischsprachigen Neuerscheinungen aktualisiert. Die Sammlungsgebiete Alpinismusgeschichte, Natur- und Umweltschutz, Sportwissenschaft, Rechtsfragen, Erlebnispädagogik und Tourismusproblematik konnten durch wichtige Monographien ergänzt werden.

Wissenschaftliche Abhandlungen und Symposiumsberichte zu Themen wie Klimaänderungen und Naturkatastrophen, Gletscherschwankungen, Fernerkundung, Trekking- und Expeditionsmedizin wurden ebenso erworben wie wichtige Bibliographien zu Themen wie Alpinismus, Montblanc und Nordpakistan.

Erwähnenswert sind Monographien und Ausstellungskataloge über die Maler Compton, Ferdinand Hodler und William Turner. Romane und alpine Erlebnisliteratur zum Drama am Mount Everest und die Auffindung Mallorys ebenso wie Autobiographisches von Anderl Heckmair, Oswald Oelz, Otto Eidenschink, Charly Wehrle und Alexander und Thomas Huber gehörten zu den gefragten Titeln bei den Benutzern.

Der Bestand der begehrten CD-ROMs wurde durch Neuerscheinungen (amtliche topographische Karten, Tourenvorschläge, simulierter Alpenflug, Alphornmusik sowie die erste Folge der DAV TOP TOURS) ausgebaut.

Zeitschriften:
Die erhöhte Anzahl von Zeitschriftenneuzugängen ergibt sich aus der retrospektiven Bearbeitung. Nach wie vor gelangen drei Viertel der Titel auf

dem Tauschwege in die Bibliothek. Auf diese Weise kommen „DAV-Panorama" und das Jahrbuch „Berg" auch weltweit zu anderen alpinen Vereinen in Neu Dehli, Cape Town, Vancouver etc.

Gesamtbestand:	
Neuzugang Bücher	1.286
Neuzugang Zeitschriftenbände	1.300
Gesamtbestand	
Bücher und Zeitschriftenbände	60.341
Neuzugang Karten	47
Gesamtbestand Karten	3.853
CD-ROM	51

„Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV"

Buchschäden in der wertvollen RARA-Sammlung konnten durch finanziellen Zuschüsse der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" weitgehend beseitigt werden. Ermöglicht wurde auch der Erwerb einer Datenbank mit ausgewerteten Alpinaufsätzen aus den Zeitschriften „Bergsteiger" und „Alpin" sowie die dazugehörige Software. Durch die Möglichkeit, die Hefte von Zeitschriften im Detail erfassen zu können, wird die aktuelle alpinistische Literatur wesentlich besser zu erschließen sein.

Nachlässe

Die Erben von Toni Hiebeler und Franz Grassler haben der Bibliothek großzügige Spenden aus ihren Buchnachlässen vermacht.

Mitarbeiter

Acht ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ergänzen das Personal: Sie betreuen selbständig den Eingang der Sektionspublikationen. Auch unsere Antiquariatsliste, deren Erlöse der Bibliothek zugute kommen, wird von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin erstellt.

Benutzer- und Mitarbeiter-PCs werden von ihnen laufend gepflegt. Ein selbst entwickeltes Bestell- und Inventarisierungsprogramm erleichtert die umfangreichen Aufgaben im Bereich der Buchbestellung. Hier prüfen und schreiben Ehrenamtliche Bestellungen und inventarisieren Bücher.

- Sofortausleihe
- Fernleihe an auswärtige Mitglieder
- Recherche im "Bibliotheksverbund Bayern"
- Recherche in der Zeitschriftendatenbank der Deutschen Bibliothek
- 5 Bildschirmplätze
- Kopiermöglichkeit
- Öffnungszeiten: Dienstag 13 - 17 Uh
  Donnerstag 13 - 19 Uh
- Internet: http://www-opac.bib-bvb.de
- E-Mail: dav-bib@t-online.de

Statistik

Ausleihe und Auskunft	
Benutzer	5.859
Benutzte Bände	32.221
Auskünfte/telefonisch	2.120
Auskünfte/schriftlich	730
Öffnungstage	102

Mitglieder aus auswärtigen Sektionen haben ver mehrt Bücher über die Fernleihe ausgeliehen. Als zentrale Bibliothek des Deutschen Alpenver eins hat sich die Bibliothek weiter etablieren können.

Überwiegend nutzen Mitglieder die Bibliothek zur Vorbereitung ihrer Reisetätigkeiten. Für spe zielle Interessensgebiete, wie z.B. tibetischer Buddhismus, bietet die Bibliothek ausgewählter Lesestoff.

Ein nicht geringer Teil der Nutzer wertet die Bestände für Diplom- und Hausarbeiten sowie Dissertationen aus. Wissenschaftliche Recherchen erfolgen auf allen Gebieten.

Nichtmitglieder zeigen sich enttäuscht, daß sie nicht ausleihen oder nicht sofort Mitglied werden können.

Besucher:	
Januar	376
Februar	412
März	437
April	478
Mai	454
Juni	495
Juli	528
August	675
September	506
Oktober	485
November	554
Dezember	459
Gesamt	**5.859**

Führungen:
Geführt wurden Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, Lehrteams und Mitglieder aus nahen und fernen Sektionen.

Die Kartographie des DAV arbeitete bisher an der Erneuerung und Herausgabe klassischer Alpenvereinskarten. Die Umstellung von der analogen zur digitalen Kartenfortführung ist vollzogen. Sie wird vom Kartennutzer wohl nicht wahrgenommen werden, war jedoch ein wichtiger Schritt für ein rationelles zeitgemäßes Arbeiten. Die ersten Vorarbeiten zur Nutzbarmachung der „neuen Medien" für die Alpenvereinskartographie wurden gemacht. Es steht zu hoffen, daß die ersten Produkte von den Mitgliedern gern angenommen werden. Die Produktpalette der Planungs- und Orientierungshilfen wird auf diese Weise sinnvoll erweitert.

Das Jahr 1999 war in der Kartographie bemerkenswert durch die Fertigstellung und Drucklegung einiger Karten, die lange Vorlaufzeiten in der kartographischen Bearbeitung hatten. Ausgestattet mit zwei Computer-Arbeitsplätzen ist die Kartographie nun in der Lage, die Aufgabe der Kartenfortführung vollständig digital zu erfüllen.

Durch verstärkte Werbemaßnahmen, Präsenz in der Zeitschrift DAV-PANORAMA und die Ausstellung „Karten der Berge" im Alpinen Museum auf der Praterinsel scheint die Kartographie wieder populärer geworden zu sein. Dies schlug sich auch in den Verkaufsergebnissen nieder: Zunahme des Kartenverkaufs durch die DAV-Service GmbH um 10%.

Fertiggestellte Karten

Im Rahmen der laufenden Arbeiten wurden 1999 von den Kartographen des DAV und des OeAV folgende Karten in digitaler Bearbeitung fertiggestellt und gedruckt:

- Zillertaler Alpen, Westliches Blatt mit Gletscherstands-Änderungen
- Silvrettagruppe (Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe). Die Skiroutenausgabe ist dem Jahrbuch Berg 2000 beigelegt. Gletscherstands-Änderungen sind ebenfalls eingearbeitet.
- Ötztaler Alpen, Geigenkamm
- Allgäuer und Lechtaler Alpen, Westliches Blatt (mit Unterstützung durch den Lehrstuhl für Kartographie der Universität der Bundeswehr München)
- Steinernes Meer. Die Wegmarkierungs- und die Skiroutenausgaben wurden zu einer Ausgabe zusammengefaßt.

Alle genannten Karten wurden mit dem GPS-tauglichen UTM-Gitter (bezogen auf WGS 84) versehen, das auch für alle weiteren Kartendrucke vorgesehen ist, soweit es der Karteninhalt von der Lagegenauigkeit her zuläßt.

Wegen des ungebrochenen „Everest-Booms" wurde die schon fast historisch zu nennende Alpenvereinskarte des Mount Everest von 1957 mit geändertem Layout, aber ansonsten unverändert nachgedruckt.

In Arbeit

An folgenden Karten wurden im Gelände und im Büro Vorarbeiten geleistet:

- Zillertaler Alpen - Mitte mit Gletscherstandsänderungen, umfangreiche Begehungen des ausgedehnten Wegenetzes (durch einen Praktikanten der TU Dresden) erforderlich DAV
- Karwendel - Mitte DAV
- Cordillera Blanca - Nord 1: 100 000 OeAV
- Ötztaler Alpen, Kaunergrat OeAV
- Dachstein OeAV

Durch eine Anzeige im DAV-FORUM konnte für die Kartographie eine ehrenamtliche Mitarbeiterin für einige Wochenstunden gefunden werden.

Überlegungen zur Vereinheitlichung des Zeichenschlüssels und der Farbgebung. Eine gute Zusammenarbeit mit dem OeAV, in dessen Händen die Hälfte des Kartenwerks liegt, ist ebenfalls erforderlich. Vorschläge, auch für die Neugestaltung des Kartendeckblattes, sind vorgetragen worden.

Neue Medien

Dem Wunsch nach Kartenprodukten auf CD-ROM konnte im DAV erstmals mit einem neuen Produkt entsprochen werden. Im Herbst erschien die CD „TopTours", die über die DAV-Service GmbH erhältlich ist.

Es handelt sich in erster Linie um ein Instrument zur Tourenplanung. Die „Routing-Funktion" ermöglicht eine Tourenplanung (einschließlich Höhenprofil, Anzeige in der Karte, Aus-

druck usw.) im gesamten abgedeckten Gebiet zwischen Lech und Isar entweder nach individuellen Benutzerwünschen oder auf der Grundlage vorgeplanter Vorschläge.

Touristische Informationen werden multimedial angezeigt (Karte, Bild, Videos, Tabellen). Ausführliche Tips und Hinweise u.a. zum richtigen Verhalten im Gebirge, über Anreisemöglichkeiten, die Infrastruktur vor Ort, Berghütten und ideale Ausgangsorte runden das Informationsspektrum ab. Bemerkenswert ist auch eine Schnittstelle, die die Übertragung von Orientierungshilfen von TopTours zu einem „hand held" GPS-Empfänger ermöglicht.

Das Vorhaben, auch die AV- Karten auf CD herauszugeben, erweist sich als langwieriger als bisher angenommen. Die Analyse und Korrektur der Alpenvereinskarten bezüglich ihrer inneren Lagegenauigkeit ist noch nicht abgeschlossen.

Die ersten Untersuchungen am Institut für Geoinformation und Landentwicklung der Universität der Bundeswehr München (mit finanzieller Unterstützung durch die DAV-Kartographie) ergaben für zwei größere Ausschnitte aus zwei Kartenblättern (Karwendel-Westblatt und Zillertaler Alpen-Westblatt) eine hohe Genauigkeit der AV-Karten.

Weitere Untersuchungen eines grenzüberschreitenden Bereichs und eines „problematischen", da alten Kartenblatts (Allgäu-West), stehen noch aus. Die Untersuchungen müssen auf alle AV-Karten ausgedehnt werden, da bekannt ist, daß sie sehr unterschiedliche „innere Geometrien" besitzen. Ein Termin zur Fertigstellung einer C mit einwandfrei georeferenzierten AV-Kartend ten kann daher noch nicht genannt werden.

In Zusammenarbeit mit der Firma GAF (Gesc schaft für angewandte Fernerkundung) entsteht derzeit ein virtueller Alpenflug mit beliebigen Steuerungsmöglichkeiten für den Raum München bis Karwendel. Basis sind hochauflösende IRS-Satellitendaten und ein digitales Geländem dell. Die Herausgabe der CD ist für das Frühja 2000 geplant. Eine Studie der Firma Dornier über die digitale Gestaltung von AV-Karten auf CD-Rom mit Hüttenphotos und -informatione und den Bedienfunktionen der amtlichen TOP50-CD liegt vor.

Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

Offensichtlich durch die Bewerbung der AV-Karten im DAV-PANORAMA, Heft 4/99, stie die Nachfrage bei der DAV-Service GmbH nac AV-Karten in den Monaten August und Septem ber über den gewöhnlichen saisonbedingten Anstieg hinaus rasant an.

Auch der im Juni fertiggestellte Verlagsprospek mit genauem Blattschnitt fand rege Nachfrage beim Buchhandel (in den ersten vier Monaten wurden 6000 Stück angefordert).

Die DAV-Kartographie war mit Beiträgen im DAV-PANORAMA (Heft 5/99) und durch die Mitwirkung bei der Ausstellung „Karten der Be ge" im Alpinen Museum in der Öffentlichkeit präsent.

Mitglieder-entwicklung

Nachdem bereits zum Jahresende 1998 die 600.000-Marke überschritten werden konnte, ergab sich im Jahr 1999 ein weiterer Zuwachs von insgesamt 12.081 Mitglieder. Mit dieser Zunahme von fast 2 % belief sich der Mitgliederstand vom 31.12.1999 auf 618.313.

Mitgliederzahlen (im Vergleich) - jeweils zum 31.12.:

	1997	1998	1999
A-Mitglieder	362.165	367.992	367.079
B-Mitglieder	150.750	151.007	148.119
Junioren	33.611	32.976	43.510
Jugendbergsteiger	32.960	35.678	21.394
Kinder	16.598	18.579	38.211
gesamt:	**596.084**	**606.232**	**618.313**

Anfragen auf Mitgliedschaft in der Bundesgeschäftsstelle des DAV

Jahr	Telefon	Schriftl.	E-Mail	Alpine Auskunft	FAX	SummitClub	Panorama	Eigenwerbung	gesamt
1998	612	516	394	41	48	-	-	-	**1.611** ab Juni 98
1999	1.106	227	1.480	58	206	199	2.076	366	**5.718**
2000	215	31	375	3	30	9	453	36	**1.152**
gesamt	**1.933**	**774**	**2.249**	**102**	**284**	**208** ab 99	**2.529** ab 99	**402**	**8.481**

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen

Im Jahr 1999 gab es einige personelle Veränderungen in der Bundesgeschäftsstelle, sowohl in den Referaten in der Von-Kahr- Straße als auch auf der Praterinsel.

Im Personalbüro der Bundesgeschäftsstelle ist Maria Mayo seit dem 15.9.1999 tätig.

In der Redaktion wurde Georg Hohenester zum 1.1.1999 neu eingestellt.

Zum 1.8.1999 kam Jörg Ruckriegl als Nachfolger für Nicho Mailänder ins Referat Natur- und Umweltschutz.

Ausgeschieden sind zum 31.8.1999 Stefanie Salzer im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation und Claudia Nimmerrichter zum 30.6.1999 im Sekretariat der Geschäftsleitung Als Nachfolgerin wurde hier Ute Mangold am 1.11.1999 eingestellt.

Brixhida Ali, zuständig für die Reinigung der Bundesgeschäftsstelle, ging im Dezember 1999 in Mutterschutz.

Auf der Praterinsel ist Maike Trentin-Meyer zum 31.12.1999 ausgeschieden.

Irmgard Fachner, tätig in der Verkaufsstelle und im Sicherheitskreis ging am 31.5.1999 in Ruhestand.

In der Jugendbildungsstätte Hindelang ist Barbara Witt neu seit 1.12.1999, als Vertretung für Barbara Brutscher, die seit 16. 11 1999 im Mutterschutz ist.

DAV Service GmbH

Bericht zum Gschäftsjahr 1999

Die DAV Service GmbH konnte im dritten Jahr ihres Bestehens den im Vorjahr eingeleiteten Aufschwung fortsetzen. Sie wird für das Geschäftsjahr 1999, auch nach Abschreibungen auf Anlagewerte, eine gegenüber 1998 beachtliche Ergebnisverbesserung ausweisen können.

Ausschlaggebend dafür waren zum einen wirksame Kostensenkungsmaßnahmen, vor allem in den Bereichen EDV-Fremdleistungen, EDV-Wartung und Personal.

Zum anderen konnten die Gesamtumsätze um 21,4% auf 2,67 Mio. DM erhöht werden. Dies wurde einerseits erreicht durch die Ausweitung der Produktpalette im Kerngeschäft, wobei hier vor allem die Wanderführer des Bergverlages Rother, eine Auswahl aktueller Kletterführer sowie Auswahlführer auf CD-ROM zu nennen sind. Andererseits wurden einzelne Produkte bzw. Angebote, wie der DAV-Kalender „Bergerlebnis 2000", die Sammelbox für AV-Karten, das Angebot individuell bedruckter Hüttenschlafsäcke für die Sektionen oder die Buchreihe „Alpine Klassiker" zum Sonderpreis, überraschend gut angenommen.

Die Umsätze im Geschäftsbereich Vertrieb teilten sich wie folgt auf:

❍ Merchandising-Produkte	22%
❍ AV-Jahrbücher	20%
❍ Karten	15%
❍ Alpine Literatur	10%
❍ Ausrüstung und Technik	9%
❍ Führer	6%
❍ Hüttenschlafsäcke	6%
❍ Kalender	6%
❍ Sektionsbedarf	5%
❍ Sonstiges	3%

Hervorgehoben sei an dieser Stelle das überaus große Engagement des Personals, ohne dessen weder eine weitgehend reibungslose Abwicklung der Geschäfte noch die oben erwähnte Ertragssteigerung möglich gewesen wären. Die Service GmbH arbeitete mit einem gegenüber dem Vorjahr etwas reduzierten Personalstamm von 3 Ganztags-, 4 Teilzeit- und 2 Aushilfskräften.

Auch die durchgeführten Werbemaßnahmen wirkten sich sehr positiv auf den Umsatz aus. Hier ist im Besonderen der völlig neu gestaltete Bestellkatalog zu erwähnen, der in allen Kreisen großen Anklang fand.

Bereits Ende 1999 erschien der Bestellkatalog 2000, mit dem das Produktsortiment noch einmal deutlich ergänzt und abgerundet wurde. Z nennen sind hier das komplette deutschsprach Führerwerk des Schweizer Alpenclubs, die pla sir-Kletterführer aus der Schweiz, die Schweiz Landeskarten 1:50.000 (Ski und Wege) sowie für Bergsteiger interessanten Karten aus Fran reich (Mt. Blanc, Dauphiné und Vanoise), Spa en (Pyrenäen) und Korsika.

Im Geschäftsbereich Mitgliederverwaltung hel die Arbeiten weitgehend routinemäßig und feh lerfrei ab. Dies gilt auch für den Beitragsmarke druck 2000 und das Erstellen der Beitragseinzugsunterlagen für 2000. Wenn Probleme auftauchten, kamen diese ausnahmslos von Unsi migkeiten bei der Datenübergabe vom MV-Manager.

Auch die Umstellung des Zentralrechners auf ein Jahr-2000-fähiges Betriebs- und Datenbank system verlief erfolgreich. Dazu wurde für zwe Monate ein komplettes Parallelsystem aufgeba auf das alle Programme portiert und dann aus giebig getestet wurden. Die dabei festgestellte Jahr-2000-Probleme hätten im späteren Echtb trieb zu erheblichen Schwierigkeiten geführt, w im Nachhinein den hohen Aufwand absolut rechtfertigt.

Ziel für das Jahr 2000 ist es, die DAV Service GmbH als kompetenten Partner und Lieferant für alpine Karten, Führer und Literatur bekan ter zu machen, und damit die Position zu festi gen. Hierfür ist u.a. der Internet-Auftritt der F ma im Entstehen, über dessen Shop die Produ te der Service GmbH einfach und zeitgemäß bestellt werden können.

DAV Summit Club GmbH

Der DAV Summit Club in Zahlen

Mit dem Geschäftsverlauf 1999 und einem Umsatzplus von 9 Prozent kann der DAV Summit Club sehr zufrieden sein. Die positiven Zahlen überdecken die zahlreichen unerwarteten negativen Beeinträchtigungen aufgrund politischer Auseinandersetzungen und verheerender Naturkatastrophen in allen Teilen der Welt, die sich in hohem Maße erschwerend auf die Entscheidungen im Hause und auch auf den Verkauf auswirkten.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Nach kräftigen Zuwächsen im Alpenprogramm von 1997 auf 1998 konnte im Sommer nochmals eine beachtliche Steigerung der Teilnehmerzahlen erreicht werden.

Die gleichbleibende Zahl im Alpen-Winter ist auf die schwierigen Witterungsverhältnisse im Februar 1999 mit Großlawinen im gesamten Alpenraum zurückzuführen. Aus diesem Grund mußten ganze Programmteile kurzfristig abgesagt werden. Betroffen davon waren rund 800 Teilnehmer.

Erfreulich und wichtig für das gesamtwirtschaftliche Ergebnis ist, daß die Zuwächse bei den Umsatzzahlen in allen Bereichen deutlich höher als bei der Teilnehmerentwicklung ausfallen.

Teilnehmer	1998	1999		Umsatz in Mio	1998	1999	
Alpen Winter	2580	2580	+/- 0 %				
Alpen Sommer	4710	4947	+ 5 %				
Alpen Gesamt	7290	7527	+ 3 %	Alpen Gesamt	7,6	8,3	+ 10 %
Europareisen	1563	1618	+ 4 %	Europareisen,			
Berge der Welt	3751	3864	+ 3 %	Berge der Welt	21,2	22,9	+ 9 %
Gesamt	**12604**	**13009**	**+ 3 %**	**Gesamt**	**28,7**	**31,2**	**+ 9 %**

Ausbildung

Als Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins haben die Ausbildungsprogramme in den Alpen nach wie vor höchste Priorität.

Das umfangreiche Kursprogramm umfaßt mittlerweile 40 verschiedene Angebote vom Alpinen Basiskurs über Eisausbildungen, Lawinenkunde und Sportkletterkurse bis hin zu den Vorbereitungskursen für Trekkings und Expeditionen.

Wichtig ist aber auch die Aus- und Fortbildung der Bergführer und Reiseleiter des DAV Summit Club und der einheimischen Begleiter vor Ort. Fünf Schulungen wurden 1999 durchgeführt:

DAV Summit Club GmbH

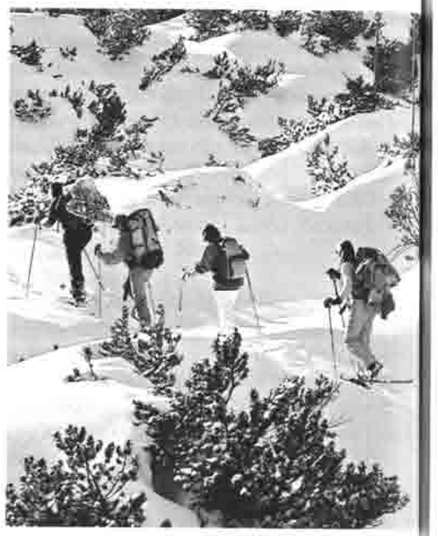
Februar 1999 Kathmandu/Nepal:
Zweiwöchige Ausbildung der einheimischen Sherpa-Guides durch Michael Roepke und Klaus Wanger mit Einführung in die Handhabung der höhenmedizinischen Überdruckkammer „Certec bag" und dem Hauptthema „Die fünf Instrumente für die Reiseleiter und Bergführer im Auslandsprogramm". Rund 25 Teilnehmer bestanden den Kurs und dürfen sich jetzt "DAV Summit Club Trekking-Guide" nennen. Der DAV Summit Club verfügt damit über 45 ausgebildete Trekking-Guides in Nepal.

April 1999 Ohlstadt:
Wochenend-Seminar für die Bergführer und Reiseleiter im Auslandsprogramm mit den Themen „Kündigung des Reisevertrages wegen Höherer Gewalt" (Rechtsanwalt Dr. Stefan Beulke), Höhenmedizin (Dr. Wolfgang Schaffert) und Reisen im Orient (Hans Thoma). Dr. Rainold Fischer von der Universitätsklinik München sprach über die Vorteile der Sauerstofftherapie mit dem neuentwickelten Wenoll-System. 45 Bergführer nahmen daran teil.

Mai 1999 Altmühltal:
Wochen-Seminar für rund 100 Bergführer im Alpenprogramm mit dem neuen Konzept „Theorieunterrichte bei den Ausbildungskursen des DAV Summit Club", neuen Entwicklungen zur Führungstechnik und behelfsmäßigen Bergrettung, sowie einem Erfahrungsaustausch über „Die vier Instrumente des Bergführers". Im Anschluß fand ein 3tägiges Unterrichtstraining mit den neuen Unterrichtsmitteln für die 30 Stützpunktleiter statt.

November 1999 Pitztal:
Viertägiges Seminar für ca. 40 Stammbergführer mit den Schwerpunkten Skifortbildung Carving und neue Unterrichtsmittel „Lawinenkunde" für Winterausbildungen.

November 1999 Oberstdorf:
Seminar für die Mountainbike-Führer des DAV Summit Club unter Leitung von Andi Heckmair und Michael Roepke. Vier Tage lang wurden den 17 Teilnehmern Themen wie Führungstechnik, Fahrtechnik und modernste Radtechnik erläutert und demonstriert. Ein wesentlicher Inhalt war das selbständige Reparieren von Mountainbikes.



Alpen Winter

In allen Programmbereichen waren die Buchu gen sehr gut. Die schwierige Situation mit Gr lawinen im Februar in Frankreich, Österreich und der Schweiz führte aber zur Absage von c 800 Buchungen. Die gleichbleibende Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorwinter ist unter diesem Gesichtspunkt positiv zu bewerten.

Das besondere Lob über die umsichtige und f sorgliche Tätigkeit der eingesetzten Bergführer spiegelt die hohe Kundenzufriedenheit in allen Bereichen wider.

Umso härter traf den DAV Summit Club der tragische Lawinenunfall bei der Jamtalhütte in der Silvretta Ende Dezember mit 9 Toten.

Eine der Konsequenzen aus diesem Unfall ist d Gründung einer Expertenkommission mit Ver tretern des DAV, OeAV und anerkannten Law nenexperten sowie aus Vertretern des Deutschen- und Österreichischen Bergführerverban des mit der Zielsetzung, mögliche Lehren aus dem Unfallereignis im Hinblick auf die zukünf ge Durchführung von Winterprogrammen zu ziehen und umzusetzen. Unter anderem hat W ner Munter aus der Schweiz seine Mitarbeit in dieser Kommission zugesagt.

Alpen Sommer

Mit rund 2.300 Teilnehmern waren alle Ausbildungskurse vom Alpinen Basiskurs über Grund- und Fortbildungskurse Fels/Eis bis hin zu Spezialkursen „Spaltenbergungen" und „Vorbereitungskurs für Trekkings und Expeditionen" besonders gut gebucht.

Sehr beliebt waren die klassischen Hochgebirgsdurchquerungen im Berner Oberland und im Wallis, am Mont Blanc und im Gran Paradiso.

Stark im Kommen sind wieder die Alpenüberschreitungen zu Fuß wie Oberstdorf-Meran. Die Überschreitung München-Venedig war besonders schnell ausgebucht.

Großer Nachfrage im Wanderprogramm erfreuten sich die Reisen „Leichte Dreitausender und großartige Übergänge im Nationalpark Gran Paradiso" und „Zu den schönsten Walliser Wander- und Aussichts-Dreitausendern".

Europa-wanderungen

Mit deutlich über 1.600 Teilnehmern konnte sich der Bereich Europawanderungen auf hohem Niveau behaupten. Das Teilnehmerplus von gut drei Prozent blieb hier allerdings etwas hinter den Erwartungen zurück.

Nach wie vor ungebrochen ist der Trend für Inselwanderungen auf den spanischen Balearen und Kanaren. Mit 820 Buchungen steht Spanien damit an erster Stelle, gefolgt von Italien (400), Frankreich (112) und Griechenland (100).

Insbesondere die Tageswanderungen auf Teneriffa erfreuen sich steigender Beliebtheit. Das vom DAV Summit Club neu erworbene Summit Club-Hotel Alta Montaña in Vilaflor/Teneriffa, das seit Oktober 1999 unter eigenem Management betrieben wird, dürfte zu einer maximalen Kundenzufriedenheit beitragen.

Zu den Verlierern unter den europäischen Reisezielen gehörten Grönland, Portugal/Madeira und Polen, wogegen die Tageswanderungen auf Zypern von den Kunden auf Anhieb angenommen wurden.

Reisen zu den Bergen der Welt

Die Kunden hatten die Wahl aus 121 verschiedenen Programmangeboten unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen. Stark nachgefragt waren Reisen in den Himalaya, wobei sich besonders die Form des Lodge-Trekkings in Nepal weiter etablieren konnte. Das neue Konzept des DAV Summit Club, den Sechstausender Island Peak im Rahmen eines Lodge-Trekkings und von einer fest eingerichteten Service-Station zu besteigen, ist voll aufgegangen. Während der Anmarsch und das Akklimatisationsprogramm unter Führung örtlicher, englischsprechender Trekking-Guides erfolgte, standen für die Gipfelbesteigung staatlich geprüfte Bergführer des DAV Summit Club zur Verfügung. Equipment wie Pickel, Steigeisen und Seile wurden vor Ort gestellt. Gut 150 Kunden haben sich 1999 für dieses Programm entschieden.

Erfreulich ist, daß trotz steigender Buchungszahlen bei den Lodge-Trekkings auch die klassische Form des Zelt-Trekkings in Nepal wieder zulegen konnte. 1999 nahm die Rekordzahl von 450 Kunden eines der Exklusiv-Angebote „Visit Nepal" zum Anlaß, erstmals eine Reise in den Himalaya zu unternehmen. Insgesamt hatten sich 2.350 Kunden zu einer Reise in die Himalaya-Länder entschieden.

Größere Zuwachsraten konnte der DAV Summit Club bei seinen Reisen nach Marokko, Tansania und Tibet verzeichnen, während der Umsatz bei Indien und Pakistan aufgrund des Kaschmir-Konfliktes stagnierte.

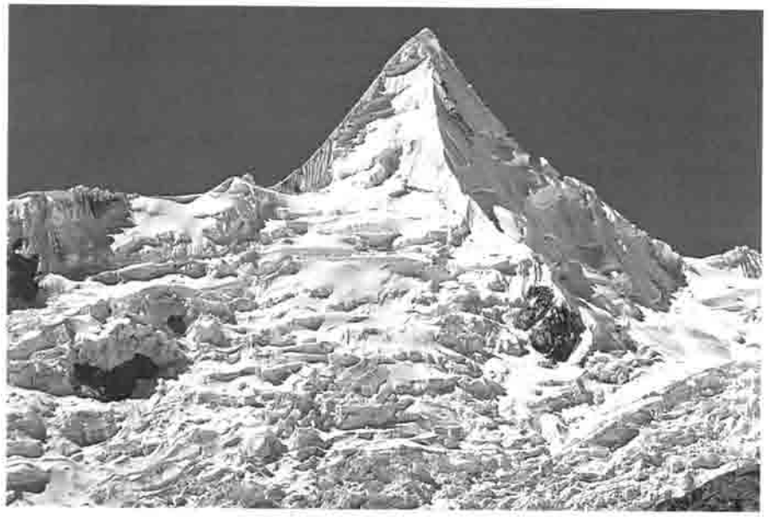
Aus politischen Gründen erlebten die Türkei und der Jemen einen deutlichen Buchungsrückgang. Im Fall des Jemen konnte ein größerer Einbruch aber durch gezielte Werbemaßnahmen und die Auflage einer Sonderreise gemildert werden.

Die Angebote Zimbabwe und Kamerun mußten mangels Nachfrage wieder aus dem Programm genommen werden, wogegen sich der Iran als fester Bestandteil im Katalog des DAV Summit Club behaupten konnte.

DAV Summit Club GmbH

Expeditionen

Ausgesprochen schwierige Witterungsverhältnisse in Verbindung mit viel Neuschnee kennzeichneten die Sommermonate speziell in Zentralasien. Der Expedition zum Pik Kommunismus in Tadschikistan war deshalb der Gipfel verwehrt. Zu den erfolgreichen Expeditionen gehörten:



Nordpol
April 1999:
Unter Leitung des St. Petersburger Polarforschers Victor Boyarski erreicht die zweite deutsche Ski-Expedition mit 12 Teilnehmern den Nordpol.

Chopicalqui, 6345 m
Juli/August 1999, Peru:
8 Teilnehmer erreichen unter Leitung von Reinhard Putz den Gipfel des Chopicalqui in der Cordillera Blanca. Zuvor wurden der 5380 m hohe Yanapacca und der 5760 m hohe Nevado Pisco bestiegen.

Alpamayo, 5947 m
Juli/August 1999, Peru:
Bei zwei erfolgreichen Expeditionen standen i gesamt 19 Teilnehmer auf dem Gipfel des Alp mayo. Die Expeditionsleiter waren Axel Bierbaum und Rudi Bachert.

Huascaran, 6768 m
Juli/August 1999, Peru:
12 Teilnehmern gelingt die Besteigung des Ne do Huascaran in der Cordillera Blanca unter L tung von Roman Dirnböck.

Pik Lenin, 7134 m
August 1999, Kirgistan:
Unter Leitung von Christian Semmel erreicher fünf Teilnehmer den Gipfel des Pik Lenin im Pamir-Gebirge.

Mustagh Ata, 7546 m
August 1999, China/Sinkiang:
Expeditionsleiter Albert Steinbacher gelingt m fünf Teilnehmern die Besteigung des Mustagh Ata. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter als der gesamte Sommer von anhaltend schlec tem Wetter mit viel Schnee geprägt war. Die Gi felerfolge hielten sich entsprechend in Grenze

Ama Dablam, 6856 m
September 1999, Nepal:
Sieben Teilnehmer waren unter Leitung von Zbigniew Mlynarczyk am Südwestgrat unterwegs. Ein Gipfelerfolg wurde in letzter Minute durch das Auftreten eines akuten Höhenhirnö dems eines der Teilnehmer im letzten Lager v hindert.

Der gemeinsamen Anstrengung aller Teilnehm und der Betreuung durch die Expeditionsärztin Maria Mlynarczyk ist es zu verdanken, daß der erkrankte Teilnehmer überleben konnte.

Produkt-entwicklungen

In einer Auflage von 100.000 Exemplaren wurde der Katalog 2000 im Oktober 1999 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf 292 Seiten werden insgesamt 327 Programme in 53 Länder zu mehr als 2000 Terminen angeboten, darunter 65 Winterziele und 103 Sommerziele in den Alpen, 30 Europawanderungen und 129 Reisen zu den Bergen der Welt. 73 Reisen wurden neu entwickelt, davon 42 im Alpenraum, 4 bei den Europareisen und 27 im Bereich „Berge der Welt".

Zu den Neuentwicklungen im Alpen-Winter - insgesamt finden sich hier 17 neue Angebote - gehört die Tiefschneestation Davos. Hier erhalten alle Teilnehmer der neuen DAV Summit Club-Tiefschneekurse die komplette Spezial-Ausrüstung vor Ort inklusive erstklassiger Spezialskier, ABS-Lawinenairbag und Verschütten-Suchgerät. Da geradeTiefschneeanfänger die hohen Kosten für eine Spezialausrüstung scheuen, dürfte dieses Konzept zu mehr Sicherheit im Alpen-Winter beitragen. Neu und für Könner eine absolute Herausforderung ist die Skiroute Hochtirol.

Unter den 25 neuen Sommerprogrammen in den Alpen fallen besonders die Hüttenwanderung Karnischer Höhenweg sowie drei Spezialkurse ins Auge. Der Praxiskurs für Trekker und Expeditionseinsteiger (Stubai, Franz Senn-Hütte), der Wochenendkurs Erste Hilfe für Bergsteiger (Silvretta, Jamtalhütte) und der Trainingskurs für Bergsteiger mit individuellem Trainingsplan (Allgäu, Oberstdorf) sind die ideale Vorbereitung für größere Unternehmungen in den Alpen oder den Bergen der Welt.

Neu im Europaprogramm sind eine Reise zu den höchsten Gipfeln der Pyrenäen im Grenzgebiet Frankreich/Spanien (Erkundung Bernd Rost) und - als Alternative zum bestehenden Bergwanderprogramm - eine leichteres, kulturell betontes Wanderprogramm auf Mallorca (Erkundung Lorenz Paas).

Teneriffa mit dem neuen Summit Club-Hotel Alta Montaña wurde um ein Mountainbike-Programm erweitert und ist der ideale Standort für Bergwanderungen und Mountainbike-Touren sowohl im Rahmen einer organisierten Gruppe wie auch individuell. Modernste Full-Suspension-Räder können vor Ort gemietet werden.

Zu den neuen Fernreisezielen gehören Australien/Tasmanien (Erkundung Thomas Schattovits), Israel (Erkundung Gadi Sternbach), ein Pamir-Trekking in Kirgistan (Erkundung Zbigniew Mlynarczyk) sowie zwei neue Programme in Marokko: Leichte Tageswanderungen führen zu den Berbern von Immouzzer (Erkundung Robert Uschnig) und ein anspruchsvolles Trekking über den Hohen Atlas mit Besteigung des Jebel M'Goun (Erkundung Leo Lieb).

Einmalige kulturelle Erlebnisse bietet die Winterreise zu berühmten Klosterfesten in Ladakh im Norden Indiens (Erkundung Joachim Chwaszcza). Spannende Begegnungen erwarten den fremden Besucher beim Trekking durch die Cordillera Vilcabamba Perus mit Besuch der Inkaruinen von Chopiquirao (Erkundung Günter Hane). In Nepal wird jetzt auch der Sechstausender Chulu Far West im Annapurna-Gebiet im Rahmen einer Hüttenwanderung angeboten (Erkundung Zbigniew Mlynarczyk).

Die spektakulärsten Angebote im Millennium-Jahr 2000 führen unter Leitung von Polarwolf Michael Vogeley auf den Spuren von Sir Ernest Shackleton in die Antarktis sowie mit Ski und Hundeschlitten rund 550 km über die Eiskappe Grönlands - eine extreme Durchquerung der kontinentgroßen Insel von West nach Ost.

Die sicher erfreulichste Entwicklung für Bergsteiger ist die Wiederaufnahme des Ararat in der Türkei, nachdem sich die politische Situation weitgehend beruhigt hat. Bei diesem Klassiker kann der DAV Summit Club auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen. Das jetzt vorliegende Produkt wurde mit Unterstützung von Hannes Ther und Hans Thoma konzipiert und dürfte an die Buchungserfolge von einst anknüpfen.

DAV Summit Club GmbH

Öffentlichkeitsarbeit

1999 wurden 13 Pressemitteilungen herausgegeben. Themen waren u.a. das neue Lodge-Trekking des DAV Summit Club in das Everest-Gebiet in Nepal mit Besteigung des Sechstausenders Island Peak von einer Service-Station aus, die erfolgreiche Expedition zum Nordpol 1999 sowie die Sonderreisen in den Jemen. In Berchtesgaden, Galtür und München wurden insgesamt vier Pressekonferenzen abgehalten mit den Themen 28. Trekkertreffen, Lawinenunfall in der Silvretta und der Vorstellung des neuen DAV Summit Club-Kataloges.

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk entstanden für das BR-Reisemagazin Fernweh drei Produktionen über die DAV Summit Club-Reisen in Island, Nepal und Peru, deren Ausstrahlung auf breite Resonanz stieß. Das ZDF-Reisemagazin Reiselust dokumentierte das DAV Summit Club-Programm „Lodge-Trekking zum Everest Basecamp", und der Südwestfunk die Expedition zum Alpamayo in der Cordillera Blanca Perus.

Anläßlich der großen Jemen-Ausstellung in München organisierte der DAV Summit Club in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Völkerkunde einen Jemen-Abend in den Räumen des Museums. Dabei präsentierte Erich Reismüller seine Diashow „Im Land der Königin von Saba". Im Anschluß daran fanden Sonderführungen durch die Ausstellung statt.

28. Trekker-Treffen

Das 28. Trekker-Treffen des DAV Summit Clu fand vom 20. bis 24. Januar 1999 wie in den Vorjahren im Rahmen einer Doppelveranstaltung in Berchtesgaden statt. Eröffnet wurden d Veranstaltungen jeweils mit einem bunten Festabend, bei dem die weltweiten Geschäftspartne des DAV Summit Club Spezialitäten ihrer Länder zum Kosten anboten. Besonders großzügig zeigte sich Italien, das mit der Region Kalabrie vertreten war.

Das größte Bergsteigertreffen der Welt war ab vor allem eine riesige Informationsbörse. In 1 Dia- und Fachvorträgen wurde das weltweite Programm des DAV Summit Club präsentiert. Erich Reismüller berichtete über Reisen in den Jemen und nach Alaska, Sigi Hupfauer stellte d neue Machame-Route am Kilimandscharo in Tansania vor, und Polarwolf Michael Vogeley referierte über die spektäkuläre DAV Summit Club-Expedition 1998 zum Nordpol.

Die Wüsten Afrikas wurden von Michael Mar professionell in Szene gesetzt, die Extremkletterer Alexander und Thomas Huber brillierten m der spektakulären Rotpunkt-Begehung El Niño am El Capitan im Yosemite Valley (USA), und der renommierte Expeditionsarzt und Höhenmediziner Dr. Wolfgang Schaffert sprach über die Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der hyperbaren Überdruckkammer „Certec-bag" b Höhenerkrankungen - ein Vortrag, der aufgrun der starken Nachfrage wiederholt werden mußt Unbestrittener Höhepunkt der Veranstaltung w Reinhold Messner mit seinem Beitrag „Yeti - Legende und Wirklichkeit".

Vertretung Schweiz

Für Expeditions- und Mountainbike-Themen stand ein eigener Saal während der gesamten Veranstaltung zur Verfügung. Die Spezialisten des DAV Summit Club, die Bergführer und 34 Agenturen aus aller Welt waren präsent, um die Summit Club-Kunden optimal und umfassend zu beraten. Rund 3.000 Kunden holten sich beim Trekkertreffen Anregungen und Ideen für ihre Bergreisen 1999.

Die Firma Eiselin Sport Travel mit Sitz in Luzern und Filialen in Basel, Bern, Biel und Zürich wird ab Januar 2000 anstelle bislang selbst veranstalteter Trekkingreisen und Expeditionen die Vertretung des DAV Summit Club in der Schweiz übernehmen und das gesamte Produkt exklusiv vertreiben. Dies wurde im Dezember 1999 in einem Gespräch zwischen DAV Summit Club-Geschäftsführer Günter Sturm und Max Eiselin vereinbart. Gerade im Bereich Expeditionen hatte sich die Firma Eiselin einen guten Namen gemacht. Der DAV Summit Club verspricht sich dadurch eine stärkere Präsenz auf dem Schweizer Markt und eine intensivere Kundenbetreuung.

Sonderreisen und Sektionsfahrten

Im Alpenprogramm, besonders aber bei den Fernreisen, setzte sich auch in 1999 der Trend nach Sonderreisen durch. Unter den rund 50 Sondergruppen waren auch zahlreiche DAV-Sektionen vertreten, u.a. die Sektionen Brenztal, Dresden und München sowie die Bergsteigergruppe Aalen der Sektion Schwaben.

Prominentester Kunde war Reinhold Messner, für den der DAV Summit Club zum Jahreswechsel eine Sonderreise nach Rajasthan organisiert hat. Er berichtet:

„Unsere Rajstan-Reise mit dem Summit Club, als Familien-Trip mit ein paar Freunden geplant, wurde zum Highlight: Nicht nur wegen der Millennium-Feier in einem Palast zwischen Wasser und Wüste, Stars und Sternenhimmel; vor allem wegen der perfekten Organisation vor Ort und dem Abschalten-Können unsererseits.

Dieses gelöste Unterwegs-sein-Können - mit Kamelen in der Wüste einerseits, kundigen Reiseführern in gigantischen Palästen andererseits - erlaubte uns ein Eintauchen in eine Welt, die mit ihren Basars, ihrer Geschichte, ihrer Natur wie Tausend und eine Möglichkeit wurde, eine uns fremde Kultur kennenzulernen.

Neben selbstveranstalteten Reisen zu den Enden der Erde - mit ihren Gefahren und Schwierigkeiten nur in Eigenverantwortung machbar - wird dieses organisierte Reise mehr und mehr auch meine Zukunft sein.

Voraussetzung dafür ist ein Reiseveranstalter, der die erfahrensten lokalen Organisationen beschäftigt, der Zutaten wie Stille und Kultur ins Programm mischt und der weiß, wohin die Wege führen, die noch nicht zu Trampelpfaden verkommen sind. In Rajasthan hat sich gezeigt, daß Sturms Summit Club auf dem richtigen Trip ins neue Millennium ist", so Reinhold Messner.

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Die 28. Mitgliederversammlung fand am 20. Mai 1999 statt. Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1998, den schriftlichen Bericht des Rechnungsprüfers sowie den Jahresbericht 1998 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Der Erste Vorsitzende Dr. Pestenhofer ergänzt den Jahresbericht 1998 mit der Vorstellung des Modells der Gotthardbahn, dessen Fertigung von der Gesellschaft unterstützt wurde.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf das Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraums des DAV gerichtet, das mit maßgeblicher Unterstützung der Freunde und Förderer in ansprechender Form aufgelegt wird und in öffentlichen und Schul-Büchereien eingestellt werden soll. Damit will die Gesellschaft der Freunde und Förderer einen Beitrag dazu leisten, das Ziel des DAV, die Alpen als Lebensraum zu erhalten, in die breite Öffentlichkeit zu bringen.

Das Alpine Museum erhielt einen Zuschuss für den Ankauf von Gemälden, die Bibliothek des Deutschen Alpenvereins wurde bei ihren Bemühungen, wertvolle, alte Bücher zu erhalten und zu restaurieren unterstützt. Darüber hinaus wurden auch technische Hilfsmittel für die Benutzer der Bibliothek - überwiegend Alpenvereinsmitglieder - bereitgestellt.

Einem Antrag aus dem Sicherheitskreis des DAV auf Untersuchung des Einflusses von polyamidschädigenden Stoffen auf Seile wurde entsprochen. Sehr informativ waren die Ausführungen des Leiters des Sicherheitskreises Pit Schubert über seiner Forschungsarbeiten an Eisgeräten, die im vorangegangenen Jahr von der Gesellschaft gefördert wurden. (s. auch ausführlicher Artikel im DAV Panorama 1/2000, Seite 51).

Die Jugendbildungsstätte des DAV in Hindelang erhielt zur Ergänzung ihrer Ausrüstungsgegenstände willkommene Warengutscheine eines Sporthauses. Darüber hinaus wurde ein Photolabor in der Jugendbildungsstätte eingerichtet, das den Teilnehmern von Jugendkursen zur Verfügung steht und sehr positiv aufgenommen wird.

Insgesamt sind den Vereinszielen Jugendpfleg
Kultur und Umweltschutz **im vergangenen Ja
rund DM 37.000.- Fördermittel** zugeflossen.

Durch intensive Bemühungen ist es gelungen,
die Zahl der Freunde und Förderer konstant z
halten, insgesamt jedoch wird es immer schwie
ger, bei minimalem Verwaltungsaufwand eine
Mitgliederwerbung durchzuführen.

**Mit diesem Jahresbericht sei daher die Bitt
verbunden, immer wieder weitere Bergfreu
de für eine Mitgliedschaft in der Gesellsch
der Freunde und Förderer zu gewinnen.**

Die Gesellschaft ist ein eingetragener Verein,
Spenden sind beim Finanzamt steuerabzugsfäh
Einen festgesetzten Mitgliedsbeitrag gibt es
nicht.

Wir danken allen Freunden und Förderern für
ihre tatkräftige Unterstützung

WARNING! GORE-TEX® FABRICS MAY CHANGE YOUR LIFE.

Zu Beginn war unser Leben frei. Wir waren den Wäldern, den Bergen, den Meeren ganz nah.

Das ist Vergangenheit.

Heute leben wir in Städten. Büromenschen, Fernsehgucker, Partygänger.

Manchmal sehnen wir uns zurück.

GORE-TEX® Bekleidung gibt uns einen Teil der Unabhängigkeit wieder.

Dies ist ein Hinweis, aber vor allem eine Chance.

GORE-TEX® Fabrics Guaranteed To Keep You Dry®

X® Laminate sind extrem haltbar, dauerhaft wasserdicht, winddicht und atmungsaktiv. Sie bieten wirkungsvollen Schutz vor Wind und Wetter,
sen den Körper trotzdem „atmen". Führende Marken verarbeiten die GORE-TEX® Laminate in ihren Produkten: Bekleidung,
und Handschuhe für Bergsport und Wandern, Skifahren, Segeln, Golf, Motorrad und Radsport sowie modische Straßenbekleidung.
X® Materialien machen gute Produkte noch besser. **Telefon Service: 00800-23 14 40 00, Internet: www.gorefabrics.com**

GORE Creative Technologies Worldwide

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

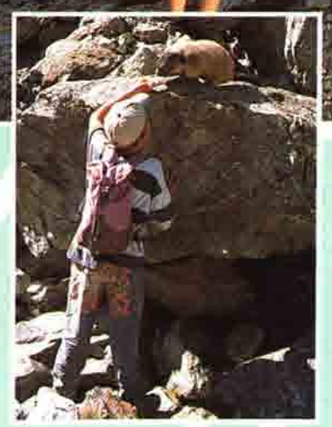
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel. (089) 140 03-0
Fax (089) 140 03-11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet: http://www.alpenverein.d

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Jahresbericht 2000



JAHRESBERICHT 2000

Partnerschaft mit Bad Heilbrunner

Bad Heilbrunner-Firmensitz: Die Kooperation mit dem DAV wurde verlängert.

Nach nunmehr dreijähriger Kooperation hat das Unternehmen Bad Heilbrunner Reform-Diät-Arznei GmbH & Co seine Kooperation mit dem DAV unbefristet verlängert. Im Mittelpunkt steht der Bereich Naturschutz, in dem sich die Partner gemeinsam engagieren.

Bad Heilbrunner wurde 1968 im oberbayerischen Bad Heilbrunn gegründet. Als Spezialist für Arznei-, Früchte- und Kräutertees ist es dem Unternehmen gelungen, seine Marktführerschaft kontinuierlich auszubauen.

Außer Tee in verschiedenen Darreichungsformen steht Bad Heilbrunner für ein breites Vollsortiment an Gesundheitsprodukten wie z.B. Heilpflanzendragees- und kapseln, Erkältungsmittel, Vitamine und Mineralien sowie Pflegekosmetika mit Naturstoffen.

Ein Eckpfeiler des Erfolgs liegt in den erheblichen Anstrengungen, Bad Heilbrunner neben TV und Print über Sport- und Kultursponsoring bekannt zu machen.

Als Partner des DAV steht bei Bad Heilbrunner nicht das wirtschaftliche Interesse im Vordergrund, sondern die ideelle Verknüpfung von Zielen und Maßnahmen, um partnerschaftlich gemeinsam erfolgreich zu sein.

Der DAV und Bad Heilbrunner verfügen dabei über eine tragfähige gemeinsame Plattform - die Verpflichtung, mit der Natur verantwortungsvoll und zum Wohl der Menschen umzugehen.

Der DAV ist nicht nur Bergsteiger- sondern auch Naturschutzverband, der aktiv mithilft, das ökologische Gleichgewicht im Alpenraum zu erhalten. Vor allem präsentiert er Lösungsmodelle, wie der vermeintliche Konflikt zwischen Natursport und Naturschutz bereinigt werden kann.

Bad Heilbrunner nutzt die Kräfte der Natur, um mit dem umfangreichen Produktprogramm an Arznei- und Kräutertees, Vitaminen, Mineralien und sonstigen Naturheilmitteln vielen Menschen Selbsthilfe bei der Bewältigung von Gesundheitsproblemen zu geben.

Die Alpin-Serie aus dem Hause Bad Heilbrunner: Mit jeder verkauften Packung wird das Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* finanziell unterstützt.

Zukunft schützen
DAV

Deutscher Alpenverein e.V. Jahresbericht 2000

Inhalt

	Seite
Inhalt	1
Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit	2
Jugendkursprogramm	8
Wettkampfklettern	10
Sicherheit	13
Familienbergsteigen	16
Frauen im DAV	19
Das Expeditionsjahr	20
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen	22
Natur- und Umweltschutz	32
Jugend des DAV	42
DAV PANORAMA / Jugend am Berg	47
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	48
Wissenschaft und Kultur	52
Jahresrechnung	65
Vereinsleitung	65
DAV Service GmbH	66
DAV Summit Club	67
Gesellschaft der Freunde und Förderer	72

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, sowie an den Bayerischen Jugendring, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, den Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend, die Landeshauptstadt München, das Kuratorium Sport und Natur sowie die jeweiligen Regierungen der österreichischen Bundesländer. Besonderer Dank gilt auch unseren Kooperationspartnern Gore, Mammut, Bad Heilbrunner, der Versicherungskammer Bayern, Elvia und Simpert Reiter.

Der besseren Lesbarkeit zuliebe wurde auf das Anhängen der weiblichen Form („innen" etc.) verzichtet. Selbstverständlich schließt die männliche Form immer die weibliche mit ein.

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 2000

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München
Fon: 089/14003-0, Fax: 089/14003-11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet: http://www.alpenverein.de

Für den Inhalt verantwortlich: Alfred Siegert, Hauptgeschäftsführer des DAV

Fotos: Bibliothek (2), Frauen (1), Hütten und Wege (4), Klein (1), Knoblich (1), Koch (1), Lenz (1), Merk (2), Natur- und Umweltschutz (10), Scheuermann (4), Schrag (7), Seifert (6), Sicherheitskreis (4), Sperl (2), Summit Club (10), Taylor (3), Wissenschaft und Kultur (2)

Redaktion und Produktion: Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Für die Inhalte der einzelnen Beiträge zeichnen die jeweiligen Referate verantwortlich.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Bergsteigen und Ausbildung

Breitenbergsteigen und Ausbildung

Das Referat für Bergsteigen organisiert Ausbildungslehrgänge und Fortbildungen für Trainer, Fachübungsleiter, Familiengruppenleiter und Staatlich geprüfte Berg- und Skiführer. Dies waren in 2000 immerhin 2549 Personen auf 233 Kursmaßnahmen.

Darüber hinaus bearbeitete das Referat allgemeine Fragen des Sommer- und Winterbergsteigens, Kletterns und der dazugehörigen Ausbildung. Als Hauptbetätigungen seien genannt: Arbeiten zur Unfallvorbeugung, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Techniken und Methoden, Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zur Verhütung von Unfällen beim Bergsport, Erziehung der Bergsportler zum umweltbewussten Bergsteigen, Beratung der Sektionen beim Bau von Kletteranlagen.

Schwerpunkt: Hilfen zur Lawinenbeurteilung

Auch in 2000 bestand ein Schwerpunkt der Arbeit in der Weiterentwicklung von Hilfsmitteln zur Beurteilung des Lawinenrisikos. Nach der Fertigstellung des Folienordners mit 87 Overheadfolien - sie dienen vor allem der Ausbildung in der Sektion und bei den Fachübungsleitern - ging es um einfache Regeln für den Skitourengeher und Tiefschneefahrer.

Dabei entwickelten die Lehrteamsmitglieder Martin Engler und Jan Mersch die sog. **SnowCard**, die zum Jahresende vorgestellt wurde.

Die SnowCard steht allen Wintersportlern, die sich im ungesicherten alpinen Gelände bewegen, als eine neue Entscheidungshilfe zur Beurteilung der Lawinengefahr zur Verfügung: In Form einer handlichen Plastikkarte mit Hologramm kann sie Unterstützung dabei leisten, eigenverantwortlich die richtigen, oft überlebenswichtigen Entscheidungen zu treffen.

Was ist nun neu an der SnowCard?

- Sie stellt das Lawinenrisiko grafisch über Farben dar und erfordert damit keine Rechenarbeit und im Einstiegslevel wenig Lernaufwand.
- Sie baut in der Beurteilung verstärkt auf die Infos im Lawinenlagebericht. Speziell die gefährlichen Hangrichtungen, Formen und Höhenlagen werden aus diesen Informationen entnommen. Damit ist sie wesentlich treffsicherer als allgemeine, statistische Einteilungen.
- Die Anwendung wird je nach Können und Information in sogenannte „Beurteilungslevels" eingeteilt. Dadurch kann auch ein erfahrener Anwender die SnowCard effektiv einsetzen.

Je fundierter ein Anwender im Gelände beobachten und begründen kann, um so differenzierter kann er entscheiden. Lernen und Wahrnehmung wird also belohnt, während die oberflächliche Beurteilung ein relativ hohes Sicherheitspolster erfordert.

Trainerausbildung

Die Trainerausbildung kam in 2000 zu einem würdigen Abschluss: Die fünf Trainer des DAV haben ihre Ausbildung an der Trainerakademie Köln zum Diplomtrainer Wettkampfklettern abgeschlossen.

Die SnowCard (zwei Hauptgrafiken und Rückseite mit Anwendungsanleitung).

Ausschüsse bringen neue Ideen ein

Ausschuss für Leistungsalpinismus
Unter der Leitung von Sigi Hupfauer arbeiten neben Mitarbeitern des Referates Bergsteigen auch ein Vertreter des DAV Summit Clubs und der JDAV, sowie die Spitzenbergsteiger Alexander Huber, Jan Mersch und Toni Lamprecht (Sportklettern) mit. Ziel ist die Förderung von Spitzenleistung in Alpinismus und Sportkletten außerhalb der Wettkämpfe.

Förderung des Leistungsalpinismus/Expeditionsbergsteigen
Die Förderung ist in drei Phasen aufgeteilt, die sich über ca. 3 Jahre erstrecken.

1. Jahr: Auswahl in 2 Trainingscamps, Winteralpinismus und Sommeralpinismus
2. Jahr Mit der daraus gewonnenen Fördergruppe werden verschiedene Trainingsmaßnahmen durchgeführt, z.B. internationaler Austausch, Teilnahme an Spitzenbergsteigertreffen; individuelle Trainingsberatung, Vorbereitung der Trainingsexpedition
3. Jahr: Vorbereitung und Durchführung einer Trainingsexpedition, Nachbereitung.

Dieser Turnus sollte sich nach 3 Jahren wiederholen; längere Zeitabstände lassen schwerlich Kontinuität aufkommen. Ein Quereinstieg für Talente, die an der Auswahl nicht teilnehmen konnten, ist möglich.

Dazu wurden bereits folgende Maßnahmen durchgeführt:
Trainingscamp Winteralpinismus
15 junge, hochmotivierte BergsteigerInnen (von 16 Jahren aufwärts) wurden von Spitzenbergführern des DAV-Lehrteams in schwierigstem Eis- und Kombigelände der Hohen Tauern (Rudolfshütte) geschult, vor allem Sicherungstechniken in alpinem Gelände und behelfsmäßige Bergrettung wurden verbessert.
Trainingscamp Sommeralpinismus
Neun Teilnehmer, mehrheitlich bereits im Wintertrainingscamp dabei, kletterten zwei Wochen im August an den Fels- und Eiswänden des Montblancgebietes, betreut von dem bewährten Team. Durch gezieltes Taktik- und Techniktraining konnten deutliche Leistungssteigerungen verzeichnet werden. Immer wieder hinzuweisen ist auf das erhöhte Risiko beim Alpinklettern und die damit verbundene hohe Eigenverantwortung der jungen Aktiven. Diese Problematik sollte auch in den Sektionen thematisiert werden.
Trainingscamp Sportklettern
15 ausgewählte Sportklettertalente (14 - 18 Jahre) kletterten in der Fränkischen Schweiz Routen bis zum 9. Grad, betreut von Toni Lamprecht, Andi Hoffmann und Peter Naumann. Videoanalysen, individuelle Trainingstipps und die begeisterte Stimmung sorgten für die förmliche Leistungsexplosion!

1. Jahr	**Auswahl Sommer und Winter**			
2. Jahr	Training/Fördergruppe	Förder-gruppe		Quereinsteiger
3. Jahr	Expedition		**Auswahl**	
4. Jahr			Training/Fördergruppe	
5. Jahr			Expedition	**Auswahl**
				Training/Fördergruppe
				Expedition

Ausschuss für Breitenbergsteigen
Der Ausschuss unter der Leitung des Referenten für Ausbildung, Bergsteigen und Sicherheit bekam nicht nur einen neuen Vorsitzenden (Dr. Michael Olzowy), sondern auch neue Vertreter der Jugend sowie der Landesverbände Hessen, Nordrhein-Westfalen des Nordbayerischen Sektionenverbandes und des Münchner Ortsausschusses.

Arbeitsschwerpunkte waren:

- Zusammenarbeit der DAV-Landesverbände mit den Landessportbünden
- Neue Tendenzen in der Ausbildung: Mountainbike, Klettersport
- Aufnahme neuer Themen in die Fortbildungen (Schneeschubergsteigen, Telemarken)
- Seniorenbergsteigen: Weiterentwicklung der Kurskonzepte
- Klettern als Schulsport in den verschiedenen Bundesländern

Dabei stand immer im Vordergrund, welche Anforderungen von den Sektionen gestellt und wie die Maßnahmen bundesweit, d.h. unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten (Landessportbünde) durchgeführt werden können.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Bergsteigen und Ausbildung

Neue Themen in der Ausbildung

Mountainbike Guide: Erstmals wurde ein Pilotkurs mit Teilnehmern der Sektion München durchgeführt. Der Erfolg, die Nachfrage aus den Sektionen sowie die Notwendigkeit, das Mountainbiken in geordnete Bahnen zu lenken, waren Gründe genug für die VA-Entscheidung, die Ausbildung ins Programm aufzunehmen und künftig regelmäßig anzubieten. Absprachen mit dem Fachverband Bund Deutscher Radfahrer (BDR) wurden getroffen.

Fächerübergreifende Fortbildungen

Folgende Themen wurden in Fortbildungen fächerübergreifend für alle Fachübungsleiter angeboten: Mountainbike, Schneeschuhbergsteigen, Skigymnastik, Kinderskilauf und Seniorenskilauf. Diese Fortbildungen erfreuten sich großer Nachfrage.

Die DAV-Bundeslehrteams

Sämtliche Ausbildungsmaßnahmen und Prüfungskurse des Referates Bergsteigen wurden von Mitgliedern der Bundeslehrteams durchgeführt. Dies sind ausnahmslos extra qualifizierte staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Skilehrer bzw. Diplomsportlehrer mit Zusatzqualifikation Fachübungsleiter Sportklettern. Es bestehen Bundeslehrteams für Bergsteigen, Skilauf alpin, Skilanglauf und Sportklettern. Um das hohe Ausbildungsniveau sicher zu stellen, wurden mehrere Schulungen für die verschiedenen Lehrteams durchgeführt.

Dazu kommen Spezialisten wie Ärzte, Physiotherapeuten und Psychologen, die die Fortbildungen mit besonderer Themenstellung leiten.

Ein Bundeslehrteam Mountainbike befindet sich gerade im Aufbau.

Seminare für Ausbildungsreferenten der Sektionen

In fünf Landesverbänden bzw. Sektionenverbä den wurden Seminare durchgeführt. Die Organisation dieser Seminare wird zunehmend in die Hände der Landesausbildungsreferenten verlagert. Folgende Themen wurden behandelt: Zusammenarbeit mit den Landessportbünden, Wahrnehmung der Bezuschussungsmöglichkeiten, Ausbildung auf Landesebene, Sektionsarbeit, Haftungs- und Rechtsfragen.

Internationale Veranstaltungen

Der DAV ist Mitglied in der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR Die Vollversammlung in Südtirol wurde von DAV-Vertretern besucht. Die UIAA-Mountaineering Commission tagte unter Beteiligung eines Vertreters des Referats Bergsteigen in Schottland, bei der Tagung in USA war der DA nicht vertreten.

Seminar Winteralpinismus - Rechtsfragen; für Richter und Staatsanwälte in Zusammenarbeit mit dem OeAV in Tirol

Sicherheit beim Bergsteigen und mehr Rechtssicherheit waren die zentralen Themen des Seminars im Januar mit über 60 Teilnehmern. Eingeladen hatten der OeAV und der DAV Richter, Staatsanwälte und Behördenvertreter aus Österreich und Deutschland. Im Mittelpunkt standen Rechtsfragen zum Winteralpinismus, insbesondere aktuelle Entscheidungsstrategien bei der Einschätzung des Lawinenrisikos, die Frage der Sicherung auf Gletschertouren, die Haftung der Lawinenkommission und des Führers aus Gefälligkeit. So konnten den teilnehmenden Juristen wirklichkeitsnahe Einblicke in Ausbildungs- und Sicherheitskonzepte und die Entscheidungssituation des Bergführers und ehrenamtlichen Tourenleiters vermittelt werden.

Ausbildung zum Staatlich geprüften Berg- und Skiführer

Das Referat Bergsteigen organisierte nach Vorgabe der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und der Technischen Universität München die Ausbildungslehrgänge für Bergführeranwärter. Alle Lehrgänge konnten planmäßig durchgeführt werden. Die staatliche Prüfung (Sommerprüfung, Winterprüfung, Abschlussprüfung) wird seit 2000 von Mitarbeitern des Sportzentrums der TU München organisiert.

Klettern als Schulsport 2000

Vielfältige Aufgaben konnten 2000 im Bereich des Kletterns als Schulsport bewältigt werden. Besonders hervorzuheben sind die in Bayern erstmalig durchgeführten Schulsportwettbewerbe. Diese Mannschaftswettbewerbe wurden unter pädagogischer Zielsetzung veranstaltet und fanden regen Zuspruch bei Schülern, Lehrern und der interessierten Öffentlichkeit.

Insgesamt beteiligten sich über 500 Schüler. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen allen DAV-Landesverbänden zugänglich gemacht werden, so dass es vielleicht einmal mit allen Bundesländern ein Bundesfinale der Schulen in Sportklettern geben könnte.

Die 1999 entstandene Arbeitsgruppe „Klettern als Schulsport in Nord-Rhein-Westfalen" unter der Leitung des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes und Beteiligung des dortigen DAV-Landesverbandes wird bald ihre Ergebnisse vorlegen, ebenso wie der in Hessen im November 2000 gegründete Arbeitskreis. Da Klettern als Schulsport in Sachsen, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Berlin durchaus schon Tradition ist, wurden dort 2000 Wege der Zusammenarbeit der betreibenden Institutionen mit den DAV-Landesverbänden weiter gepflegt.

Sichtbare Spuren sind u.a. die Durchführung von Schulsportmeisterschaften in Sportklettern (Sachsen). Davor geht es allerdings primär um die Einführung, Legitimation und Pflege des Kletterns in der Schule unter pädagogischen Aspekten. Erfreulich ist, dass der DAV allerorts als respektierter Partner wahrgenommen wird, was sich langfristig auch auf die Landesverbandsarbeit positiv auswirken dürfte. Große Nachfrage besteht in einer qualifizierten Ausbildung durch den DAV.

Weitere Aktivitäten waren das alljährliche Rundschreiben „Klettern als Schulsport", die Durchführung zahlreicher Fortbildungen mit verschiedenen Bezirksregierungen, die Veröffentlichung von Beiträgen in Fachzeitschriften, die Teilnahme am Olympiatag in Bayern, die Betreuung der Rubrik „Klettern als Schulsport" in der DAV-Community u.a.

Sehr positiv läuft weiterhin das Programm „Sport nach 1" in Bayern, aufgrund dessen Erfolg bereits über 60 Sportkletteregruppen großzügig von der Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft und dem Bayerischen Kultusministerium unterstützt wurden. Dieser positive Effekt wird noch dazu dadurch verstärkt, dass der DAV in Bayern dem Aktionsbündnis für den Schulsport beigetreten ist.

In der Fachübungsleiterausbildung des DAV nahmen 2000 an den eigens eingerichteten Lehrerkursen 64 Personen teil, die wiederum den DAV in den Schulen bekannt machen.

Auf Landesverbandsebene nahmen die Aktivitäten so zu, dass es mittlerweile in Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen Schulsportbeauftragte gibt. Um diese Arbeit zu koordinieren, soll ein Ausschuß der Schulsportbeauftragten gegründet werden.

Dass diese gesammelten Erfahrungen des DAV im Bereich Klettern als Schulsport einer breiten Öffentlichkeit und einem interessierten Fachpublikum zugänglich gemacht werden, wurde durch die Teilnahme am 2. Kongress des Deutschen Sportlehrerverbandes und den 5. Regensburger Beiträgen zur Sportwissenschaft bewerkstelligt.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Statistik der Veranstaltungen Bergsteigen und Ausbildung

Fachübungsleiter/ Trainer/ DAV-Wanderleiter

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜL Skilauf, Grundstufe	2	26
FÜL Skilauf, Oberstufe	2	23
FÜL Skibergsteigen, Hochwinter	3	49
FÜL Skibergsteigen, Spätwinter	3	49
Zwischensumme Ausbildung Winter	*10 (11)*	*147 (153)*
Ausbildungskurse Sommer		
Fachübungsleiter		
Grundstufe alpin	13	153
dto., Sektionssonderlehrgang	1	12
Bergsteigen	6	67
Hochtouren, Fels	5	40
Hochtouren, Eis	4	35
Alpinklettern, Mittelgebirge	3	23
Alpinklettern, Hochgebirge	3	16
Klettersport, künstliche Anlagen	8	92
dto., Sektionssonderlehrgang	7	51
Klettersport, Mittelgebirge	7	83
dto., Sektionssonderlehrgang	3	20
Klettern als Schulsport (Klettersport S)		
künstliche Anlagen	3	33
dto., Sonderlehrgang	1	7
Mittelgebirge	3	24
dto., Sonderlehrgang	2	14
Trainer C Sportklettern/Wettkampfklettern		
Eingangsprüfung	4	39
Teil 1	4	22
Teil 2, künstliche Anlagen	4	26
Teil 3	3	22
Trainer B Wettkampfklettern		
Teil 1	1	5
Teil 2	1	6
DAV-Wanderleiter	4	64
DAV-Mountainbike-Guide, Pilotlehrgang	1	9
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer	*91 (54)*	*863 (583)*
Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter	*101 (65)*	*1.010 (736)*

(..) die in Klammern stehenden Zahlen sind Vergleichswerte von 1995.

Fachübungsleiter/ Trainer/ DAV-Wanderleiter

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Fortbildungskurse		
Fächerübergreifende FÜL-Fortbildungen	11	188
FÜL Winter	21	256
Sonderlehrgänge	17	187
FÜL Sommer	39	364
Sonderlehrgänge	18	138
Zwischensumme Fortbildungskurse	*106 (69)*	*1.133 (897)*
Gesamtsumme Ausbildungs- und Fortbildungskurse	**207 (134)**	**2.143 (1.633)**

Familienbergsteigen

Grundausbildung Familiengruppenleiter	4	36 Erwachsene/ 46 Kinder
Fortbildung Familiengruppenleiter	4	26 Erwachsene/ 34Kinder
Zwischensumme Familienbergsteigen	*8 (7)*	*142 (99)*
Gesamtsumme Kurse 2000	**215 (152)**	**2.285 (1.768)**

Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer

Ausbildungsgänge	11	154
Staatliche Prüfungen	3	41
Lehrteamschulungen	1	19
VDBS-Fortbildungen	3	50
Zwischensumme Bergführerkurse	*18 (21)*	*264 (304)*

Lehrteamschulungen

Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern	6
Sitzung Ausschuss Breitenbergsteigen	2
+ AK Seniorensport	2
Sitzung Ausschuss Leistungsalpinismus	4
Seminare Ausbildungsreferenten	5

Die DAV Bundeslehrteams

Es bestehen folgende Lehrteams:	
Bergsteigen	43 Mitarbeiter
Skilauf	20 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	11 Mitarbeiter
Bergführerausbildung	16 Mitarbeiter

(..) die in Klammern stehenden Zahlen sind Vergleichswerte von 1995.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Jugendkursprogramm

Jugendkurs-programm

Das Jugendkursprogramm 2001 erscheint mit gestrafftem und attraktivem Inhalt. Um das Programm für das Auswählen der Kurse noch attraktiver zu gestalten, wird das Jugendkursprogramm mit der Ausgabe 2001 weiterhin farbig erscheinen. Ebenso hat sich die Zweiteilung bewährt, so dass Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit und JDAV jeweils einen Titel und ein Programm bis zur Heftmitte haben. Dann muss das Heft umgedreht werden und der Leser hat das Partnerprogramm vor Augen.

Das Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ist die weltweit größte Bergsteigerschule für Kinder und Jugendliche und steht allen jungen DAV-Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, im Alter von 9 bis 25 Jahren offen.

Das Angebot umfasst Ausbildungskurse für alle Könnensstufen in sämtlichen Bergsportdisziplinen, sowie außergewöhnliche Berg- und Freizeitprogramme. Besonders beliebt waren 2000 die Bergferien für Kinder, die Abenteuer und Erlebniswoche für 9-13jährige, sowie die Kletterkurse für Anfänger, die Eiskurse und die Ski- und Snowboard-Kurswochen.

Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben des Jugendkursprogramms im Deutschen Alpenverein sind:

- Kinder und Jugendliche über das „Erlebnis Bergsteigen und Skifahren" zu einem sinnvollen Freizeitverhalten, einem rücksichtsvollen Naturverständnis und zu einem verantwortungsvollen Miteinander in der Gruppe zu führen.
- Berg- bzw. skibegeisterten Kindern und Jugendlichen die Grundlagen zu vermitteln, um zu sicheren, selbstständigen und verantwortungsvollen Bergsteigern und Skifahrern in den unterschiedlichen Spielformen des Bergsteigens und Kletterns heranzuwachsen. Ebenso bekommen sie die Grundlagen vermittelt, um an geführten anspruchsvollen Touren teilzunehmen.
- Den Deutschen Alpenverein als Verein und Lebensort darzustellen, in dem sich Kinder und Jugendliche sowohl gut betreut und wohl fühlen, als auch verantwortlich durch das Leben begleitet werden.

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1999/00		
Ski- und Snowboardkurse	4	72
Skitourenkurse	5	27
Wasserfallklettern	2	8
Indoorklettern	2	11
Zwischensumme der Teilnehmer Winter 1999/00	*13*	*118*
Sommer 2000		
Bergferien für Kinder	4	56
Grundkurse Bergsteigen	3	26
Kletterkurs für Anfänger	11	108
Kletterkurse f. Fortgeschrittene	5	39
Sportkletterkurse	3	18
Eiskurse für Anfänger	6	22
Eiskurse für Fortgeschrittene	2	15
Durchquerungen	2	14
Zwischensumme der Teilnehmer Sommer 2000	*36*	*298*
Jugendkurse gesamt	**49**	**416**
Mitarbeiter-Schulungen		
Jugendkurse	2	28

Kursleiter

Zur Umsetzung dieser Aufgaben werden im Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins ausschließlich qualifizierte Kursleiter eingesetzt, die zudem über die notwendige pädagogische Erfahrung verfügen. Stefan Winter, Mitarbeiter des Referats Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, staatl. gepr. Berg- und Skiführer und Philologe ist der Leiter des Gesamtprogramms.

Um einen gleichbleibend hohen Standard bei den verschiedenen Ausbildungskursen und Bergfreizeiten im Sommer und im Winter zu gewährleisten, werden für die eingesetzten Kursleiter, die ausnahmslos entweder Fachübungsleiter des DAV, staatlich geprüfte Bergführer oder staatlich geprüfte Skilehrer sind, regelmäßige Pflichtfortbildungen mit kursrelevanten Inhalten durchgeführt. Diese Fortbildungen werden von Mitgliedern aus den verschiedenen Lehrteams des DAV geleitet. 2000 wurden zwei Fortbildungen mit den Themen „Erste Hilfe" und „Lawinenkunde" durchgeführt.

Die vielen positiven Rückmeldungen und die vielen „Stammkunden" belegen die qualifizierte Arbeit unserer Kursleiter. An dieser Stelle ist deshalb ein ausdrücklicher Dank - für die nicht immer einfache Tätigkeit - an alle Mitarbeiter des Jugendkursprogrammes ausgesprochen.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Wettkampfklettern

International: Deutsche Kletterer feiern großartige Erfolge

National: Große Anzahl an Wettkämpfen

Im Jahre 2000 festigten die deutschen Kletterer ihren Platz im Bereich der Weltspitze und feierten großartige Erfolge. Höhepunkte dabei waren der Europameistertitel von Katrin Sedlmeyer, der dritte Rang bei der EM und der Sieg von Marietta Uhden beim Boulderweltcup in München.

National kann das Jahr 2000 als Jahr der Wettkämpfe bezeichnet werden: Der Deutsche Sportklettercup wurde weiter gesichert und organisatorisch verbessert, die Landesverbände verbreiterten die Wettkampfbasis durch eine große Anzahl von Landeswettbewerben. Die strategisch günstig angelegte Sponsorpartnerschaft mit MAMMUT, Elvia und der ispo macht es weiterhin möglich, dass der DAV als Veranstalter auftritt und die Ausrichter (z.B. Sektionen) entlastet. Allerdings wurde in 2000 mit der Anzahl an Wettkämpfen sicherlich die Obergrenze unter den derzeitigen Rahmenbedingungen erreicht. Die Zusammenarbeit mit einer Agentur zeitigt erste Erfolge im Bereich wettkampfbezogener und sportkletterspezifischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Logistische Abläufe wurden vereinheitlicht, ein roter Faden zieht sich daher durch die Deutschen Sportklettercups.

Der allgemein steigende Zuspruch der Aktiven, insbesondere der Jugend, nahm weiter Gestalt an und erlaubt eine sehr positive Prognose des Wettkampfkletterns. Die insgesamt fünf Deutschen Sportklettercups und vier DAV-Jugend- und Juniorencups waren sehr gut besucht.

Die Disziplin Bouldern wurde mittels einer Serie von drei Veranstaltungen weiter etabliert; die Deutschen Bouldermeister wurden im DAV-Bouldercup ermittelt.

Sehr erfreulich war die Entwicklung bei Wettbewerben unterhalb der Deutschen Meisterschaftsebene, den Regional- und Landesmeisterschaften. In allen Landesverbänden bzw. Sektionenverbänden wurden Landesmeisterschaften als Serie oder Einzelwettkampf durchgeführt. Diese sehr gute Entwicklung wurde auch 2000 weiter gestützt, die Arbeit des Koordinierungsausschusses der Landesverbände trägt Früchte.

International wurden 2000 die schon erwähnte Europameisterschaft (München), die Jugendweltmeisterschaft, 5 Weltcups, 3 Masters, 6 Boulderweltcups und 3 Europäische Jugend-Cups unter der Leitung der ICC organisiert. Sehr erfreulich waren die oft starken Resultate der Deutschen Kletterer im internationalen Vergleich.

International etablierte sich weiterhin der internationale Verband für das Wettkampfklettern ICC. Auf der Generalversammlung der ICC in Paris wurde eine günstige finanzielle Basis deutlich, allerdings zeigten sich auch die organisatorischen und personellen Probleme eines noch jungen Verbandes. Eines der Hauptziele ist momentan, Wettkampfklettern als olympische Disziplin zu etablieren, die Chancen sind schwer zu beurteilen und vom Organisationskomitee der Winterspiele in Turin 2006 abhängig.

Statistik der Veranstaltungen 2000

Veranstaltung	Art d. Veranst.	Teilnehmer/Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	-	
Trainingslehrgänge für Junioren	3	41/7
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	10	40/12
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	4	51/8
Internat. Wettbewerbe (im Inland)	2	21/28*
Sportliche Leitung bei nationalen Wettkämpfen	27	ca. 1.854/141**
Sportl. Leitung bei nationalen Jugend Wettkämpfen	24	ca. 945/81**

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation
** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Bericht zu den Veranstaltungen 2000

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für das Wettkampfklettern. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 2000 wurden für den A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- Trainingslehrgang Technikschulung, Fontainebleau (Jugend)
- Trainingslehrgang Vorbereitung Jugend-WM, Schweiz (Jugend)
- div. Einzelmaßnahmen (Jugend)

Bei folgenden in Deutschland durchgeführten internationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung und war Veranstalter bzw. Ausrichter:

- Europameisterschaft München; Boulderweltcup München

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen stellte der DAV die sportliche Leitung:

- Deutscher Sportklettercup '00 in München, Scheidegg, Rostock, Hohnstein und Thalkirchen
- DAV-Jugend- und Juniorencup in Scheidegg, Rostock, Hohnstein und Thalkirchen
- DAV-Bouldercup in München, Immenstadt und Frankenthal
- Landesmeisterschaften in Bayern (5 Wettbewerbe), Baden-Württemberg (1), Sachsen (3), Hessen (1), Nordrhein-Westfalen (3), Rheinland Pfalz (1), Nordwestdeutschland (4), Berlin (1), Mecklenburg-Vorpommern (4)

Ergebnisse Deutsche Meisterschaften 2000:

Schwierigkeitsklettern
1. Marietta Uhden (Sektion Bergland)
2. Katrin Sedlmeyer (Sektion Bayerland)
3. Damaris Knorr (Sektion Ludwigsburg)

1. Christian Bindhammer (Sektion Landshut)
2. Andreas Bindhammer (Sektion Landshut)
3. Timo Preussler (Sektion Mutlangen)

Bouldern
1. Marietta Uhden (Sektion Bergland)
2. Tanja Bauer (Sektion Oberland)
3. Nicola Haager (Sektion Oberland)

1. Christoph Finkel (Sektion Immenstadt)
2. Benedikt Haager (Sektion Oberland)
3. Christian Bindhammer (Sektion Landshut)

Die Deutsche Rangliste 2000, die ein Kriterium für den Kader für die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft des DAV 2001 ist, weist zum 31.12.00 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Wettbewerbe des Deutschen Sportklettercups '00.

Rangliste zum 31.12.2000:

	Damen	DAV-Sektion		Herren	DAV-Sektion
1.	Marietta Uhden	Bergland	1.	Christian Bindhammer	Landshut
2.	Katrin Sedlmayer	Bayerland	2.	Andreas Bindhammer	Landshut
3.	Damaris Knorr	Ludwigsburg	3.	Florian Hage	Kemnath
4.	Eva Nieselt	Freiburg	4.	Jörg Andreas	SBB
5.	Sarah Seeger	Immenstadt	5.	Karsten Borowka	SBB
			6.	Timo Preußler	Mutlangen
			7.	Martin Decker	Bamberg
			8.	Timo Lautenschläger	Starkenburg

Deutsche Meister 2000 der Jugendlichen und Junioren sind:

Junioren:	Jahrgänge 1981/82: Peter Szczepanski (DAV-Sektion Dortmund)
Jugend A:	Jahrgänge 1983/84: Timo Preußler (DAV-Sektion Mutlangen)
Jugend B:	Jahrgänge 1984/85: Markus Schwipper (DAV-Sektion Münster)
Weibl. Jugend:	Jahrgänge 1981-85: Nadine Ruh (DAV-Sektion Konstanz)

Die Deutschen Ranglisten der Jugendlichen und Junioren 2000 weisen zum 31.12.00 folgenden Stand auf. In der Rangliste berücksichtigt wurden die Ergebnisse des DAV-Jugend- und Juniorencups.

Rangliste zum 31.12.2000 der Jugendlichen und Junioren:

Junioren: Weibl. Jugend		*Jahrgänge 1981/82 (bzw. 81-85 bei den Damen):* DAV-Sektion		Junioren	DAV-Sektion
1.	Nadine Ruh	Konstanz	1.	Karsten Borowka	SBB
2.	Katrin Lau	Frankenthal	2.	Christian Benk	Insy
3.	Sarah Seeger	Immenstadt	3.	Peter Szczepanski	Dortmund

Jugend A:	Herren	*Jahrgänge 1983/84:* DAV-Sektion	*Jugend B:*	Herren	*Jahrg. 1984/8* DAV-Sektion
1.	Timo Preussler	Mutlangen	1.	Markus Schwipper	Münster
2.	Andre Borowka	SBB	2.	Sebastian Hartung	Augsburg
3.	Johannes Lau	Frankenthal	3.	Stefan Hallinger	Berchtesgade

Weltcup-Endstand zum 31.12.2000:

	Damen	Land		Herren	Land
1.	Liv Sansoz	Frankreich	1.	Yuji Hirajama	Japan
2.	Muriel Sarkany	Belgien	2.	Alex Chabot	Frankreich
3.	Stephanie Bodet	Frankreich	3.	Christian Brenna	Italien
10.	Katrin Sedlmayer	Bayerland	11.	Christian Bindhammer	Landshut
16.	Marietta Uhden	Bergland	16.	Andreas Bindhammer	Landshut
17.	Damaris Knorr	Ludwigsburg			

Die Normierungsarbeit nahm, wie in den Jahren zuvor, wieder einen Großteil der Arbeitskapazität in Anspruch, insbesondere die Abgleichung der UIAA-zugelassenen Prüfinstitute für Seilprüfung. Eine neue Norm konnte erarbeitet werden, und zwar für die Steigeisen, die Erarbeitung von vier weiteren Normen wurde vorangetrieben. Ferner wurde eine Reihe von Material- und Methodenuntersuchungen durchgeführt und darüber publiziert, um entsprechenden Unfällen vorzubeugen.

Abgleichung der Prüfinstitute für Seilprüfung

Im Berichtsjahr konnte endlich die Abgleichung zweier Prüfinstitute abgeschlossen werden. Anhand einer Reihe von Vergleichsuntersuchungen an Seilen konnte im ersten Vierteljahr festgestellt werden, dass die komplexen Prüfanlagen soweit abgeglichen sind, dass diese nun wieder gleiche Ergebnisse zeitigen.

Derzeit sind von der UIAA nur diese zwei Prüfinstitute zugelassen: die Universität Stuttgart und das APAVE-Labor in Chamonix. Im restlichen Berichtsjahr mussten die Hersteller ihre Seile einer neuerlichen Prüfung unterziehen, um die Normkonformität nachzuweisen. Zwei weiter Prüfinstitute haben Antrag auf Zulassung bzw. Wiederzulassung gestellt, womit im laufenden Jahr zu rechnen sein wird.

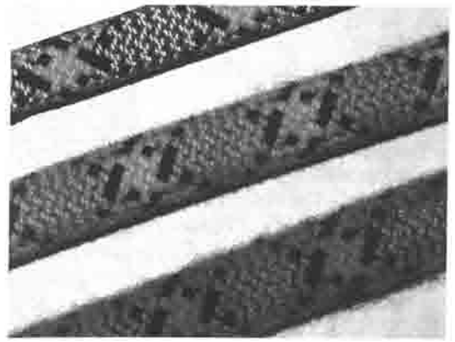
Seilalterung

Eine schon vor Jahren begonnene Seiluntersuchung konnte weiter fortgeführt und abgeschlossen werden. Eine Reihe von Seilen war zur Benutzung mit Tagebuchaufzeichnungen ausgegeben worden, und zwar einmal zur Verwendung im Kalk und zum anderen zur Verwendung im Sandstein (Elbsandstein).

Es zeigte sich, was zu erwarten war, dass die Seile im Sandstein erheblich stärker strapaziert werden als im Kalk. Doch auch ein Seil, das häufig im Sandstein benutzt worden ist, kann in der Praxis nur reißen, wenn es bei Sturz über eine Felskante belastet wird (Abschergefahr). Dann allerdings bereits bei einer geringeren Kantenschärfe und/oder geringeren Fallenergie (Fallhöhe, Fallgewicht) als ein Seil, das eine gleich lange Zeit im Kalk verwendet worden ist.

Sicherung am senkrecht eingerammten Eispickel

Die althergebrachte Sicherung am senkrecht eingerammten Eispickel gilt als überholt, weil nicht ausreichend sicher. Durch eine Modifikation dieser Methode können erheblich höhere Belastungswerte erreicht werden, was anhand einer Vielzahl entsprechender Belastungsversuche im Gletscherbereich nachgewiesen werden konnte. So kann für Nachstiegs- und Ablasssituationen die modifizierte Methode durchaus empfohlen werden.



Von oben nach unten: neues Seil, das gleiche Seil im Kalk und im Sandstein verwendet.

Belastungsanordnung bei der Prüfung.

Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Sicherheitskreis

Normenarbeit

Eine UIAA-Norm für Steigeisen konnte fertiggestellt und publiziert werden. An den Normen für Sicherungsgeräte, Abseilgeräte, Firnanker und Firnhaken wird noch gearbeitet. Mit der Fertigstellung der drei letztgenannten ist im laufenden Jahr noch zu rechnen.

Eisgeräte-Untersuchungen

Beim Eisklettern, sowohl bei Fortbewegung wie auch am Standplatz, werden die platzierten Eisgeräte mit einem Teil des Körpergewichtes belastet. Nachdem die Mindestfestigkeit der Eisgeräte durch Normung vorgeschrieben ist, galt es festzustellen, was die Geräte, ins Eis platziert, halten.

Untersuchte Eisgeräte.

In der Praxis ist das Eis nach wie vor die Schwachstelle. Nachdem im Jahr zuvor einen Untersuchung im sommerlichen Gletschereis (Gepatschferner) Klarheit brachte, galt es im Berichtsjahr die Belastungsversuche auf winterliches Wasserfalleis auszudehnen.

Ergebnis: Die Haltekraft im Wasserfalleis kann erheblich höher, aber auch erheblich niedriger sein als im Gletschereis. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Wasserfalleis aufgrund seiner meist ungleichmäßigen Entstehung weniger homogen ist als das Gletschereis. Die Haltekraft liegt je nach Gerät, Hauenform, Eis und Platzierung in der Größenordnung von 0,6 und 10,4 kN (ca. 60 - 1040 kp), während die im Gletschereis eine Größenordnung zeitigte von 2,2 bis 6 kN (220 - 600 kp). - Gleichzeitig konnte die Gefahr der Seilbeschädigung durch Eisgeräte beim Toprope-Klettern bzw. beim seilgesicherten Nachstieg untersucht werden.

Die Gefahr durch Flachhauen ist gering, es tritt lediglich eine Seilbeschädigung auf, während bei Verwendung von Halbrundhauen ein Seil mit einem einzigen Schlag durchtrennt werden kann. Die Publikation der Untersuchungsergebnisse erfolgte in PANORAMA, Heft 1 und 6/2000.

Schlingenuntersuchung

Bei Reepschnur- und Bandschlingen wird in der Fachliteratur vor einer Alterung insbesondere durch den UV-Strahlenanteil des Lichtes gewarnt. Da alle Reepschnur- und Bandschlingen aus Polyamid mindestens seit Anfang der siebziger Jahre UV-stabilisiert sind, kann diese Alterung nicht die Größenordnung aufweisen, wie sie in der Fachliteratur angegeben wird. Der Sicherheitskreis hat deshalb seit zwei Jahrzehnten etwa dreihundert Schlingen eingesammelt, die der Witterung ausgesetzt waren. Anhand der Konstruktion konnte festgestellt werden, dass einige bis zu 40 und mehr Jahre alt sein müssen. Die Untersuchung und Auswertung konnte abgeschlossen werden. Ergebnis: Die Festigkeitsabnahme ist weniger als erwartet. Die Publikation der Untersuchungsergebnisse steht noch aus.

Ein Teil der untersuchten Schlingen.

Karabiner-untersuchungen

Bei Sturzbelastung von Bohrhaken mit scharfkantigen Hängern (Sportkletterstürze) entstehen auf der Innenseite der Karabiner kleine Kerben. Von diesen, so wurde vermutet, kann eine Kerbwirkung ausgehen, die zu einem Bruch führen kann - unterhalb der vom Hersteller angegebenen Bruchkraft, unter Umständen sogar unter der Normbruchkraft.

Anhand von ersten Belastungsversuchen an derart beschädigten Karabinern konnte diese Vermutung noch nicht bestätigt werden. Weitere Versuche sind noch notwendig. Das Forschungsvorhaben kann im laufenden Jahr abgeschlossen werden.

Im Rahmen dieser ersten Belastungsversuche wurde auch ein weiteres vermutetes Problem hinsichtlich Karabinerfestigkeit gelöst. Es wurde noch vermutet, dass eine Vielzahl von Sturzbelastungen (Sportkletterstürze) einem Karabiner schaden können. So wurden verschiedene Karabiner 100 mal mit 7 kN (ca. 700kp) belastet, was einem ungewöhnlichen Sportkletterstürz entspricht. Ergebnis: keinerlei Schädigung. Anschließend wurden die gleichen Karabiner 500 mal mit 15 kN (ca. 1500 kp) belastet. Diese Größenordnung entspricht dem in der Praxis denkbaren größtmöglichen Sturz. Ergebnis: Keine nennenswerte Schädigung. Da kaum davon auszugehen ist, dass ein Karabiner mehrmals mit einem 50 Meter hohen Sturz belastet wird, kann konstatiert werden: Sturzbelastungen können einem Karabiner nichts anhaben, sofern die Belastung in Längsrichtung und bei geschlossenem Schnapper erfolgt (und der Karabiner keine Biegebelastung über eine Felskante erfährt).

Alle genannten drei Forschungsvorhaben (Eisgeräte, Schlingen und Karabiner) wurden dankenswerterweise von den Freunden und Förderern des DAV mit jeweils einem ansehnlichen Betrag unterstützt.

Personelle Veränderungen

In der Leitung der Sicherheitsforschung und des Sicherheitskreises hat einen personelle Veränderung stattgefunden. Pit Schubert ist nach 32 Jahren Arbeit für den DAV, davon die ersten zehn Jahre ehrenamtlich, Ende Dezember in den Ruhestand getreten. Dieter Stopper hat seine Nachfolge angetreten.

Familienbergsteigen

Wie vielseitig Familienbergsteigen sein kann, belegen einmal mehr die vielen Berichte und Ausschreibungen von Familiengruppen in den Sektionsmitteilungen. Von Angeboten für Groß und Klein, Alt und Jung, Wenigen und Vielen wird da berichtet. Ob beim Klettern, Wandern, mit Ski oder Snowboard, mit Kinderwagen und Kraxe, Naturerlebnisse sind genauso in wie Funsportarten. Familiengruppen sind aus den Sektionen nicht mehr wegzudenken. In 2/3 der Sektionen sind ein oder sogar mehrere Familiengruppen mit meist sehr großer Gruppenstärke integriert. Sie schließen die Lücke zwischen Jugend- und Erwachsenenbildung und vermitteln Kindern und Jugendlichen den Spaß am freiwilligen Engagement und an gemeinsamen, generationenübergreifenden Unternehmungen. In unser heutigen Single- und Kleinfamilienzeit, eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Steigende Mitgliederzahlen im Kinderbereich unterstreichen die wichtige Funktion der Familienarbeit im Verein. Sie ist als Investition in und für die Zukunft von Verein und Gesellschaft anzusehen.

Familienbeitrag

Der Familienbeitrag wurde ab Januar 2000 eingeführt. Familien, bei denen beide Elternteile und deren Kinder (bis 18 Jahren) derselben Sektion angehören, erhalten automatisch den familienfreundlichen Beitrag. Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern eingeschlossen. Einer "Familienseilschaft" steht nun nichts mehr im Wege. Und damit ist auch eine Forderung von Arbeitskreisen der Familientagung 1988 nach langem und steinigem Weg in Erfüllung gegangen.

Neue Personalstelle für die Familienarbeit

Auf der 128. HA-Sitzung in München wurde die Einrichtung einer eigenständigen Personalstelle für den Familienbereich beschlossen. Ab Januar 2001 betreut Frau Caroline Hellmeier (halbtags) den Familienbereich und übernimmt alle Aufgaben rund um das Familienbergsteigen. Hiermit wurde ebenfalls ein langjähriger und notwendiger Wunsch der Familiengruppenleiter verwirklicht.

Ausschuss für Familienbergsteigen

Die Ausschussmitglieder trafen sich zu insgesamt 2 Sitzungen. Dabei wurde über Themenbereiche der Familienarbeit diskutiert, Anregungen und Wünsche der Familiengruppenleiter aufgegriffen, Zielrichtungen und Planungen festgelegt. Durch das Ausscheiden von Ausschussmitgliedern verkleinerte sich das Team und es wurde mit neuen interessierten Mitarbeitern aus den Sektionenverbänden ergänzt.

10 Jahre Familiengruppenleiter Ausbildung

Was vor 10 Jahren im Jahr 1990 klein und mit noch recht wenigen Teilnehmern begann, hat sich zu einem wichtigen Ausbildungszweig im DAV

Grundausbildung Familiengruppenleiter, 1990 in Burgberg.

gemausert. Nach dem ersten Grundkurs, wurden die Ausbildungen durch die Teilnahme von Kindern sehr belebt. Stellt die Kinderteilnahme doch die Realität in den Familiengruppen dar. Und heute läßt sich so ein Kurs sowie die inzwischen dazugekommenen Fortbildungen ohne Kinder nicht mehr vorstellen. Erwachsene und Kinder gleichzeitig in einem Kurs zu betreuen, stellt an das erfahrene Schulungsteam hohe Anforderungen im alpinen, führungstechnischen und pädagogischen Bereich. Hierbei werden die Teamer auf den Kursen von Kinderbetreuern unterstützt, die während der Theorieeinheiten der Erwachsenen mit den Kindern spielen, malen, basteln und singen. Führungstouren, Ausbildung im Gelände, Abenteuer- und Erlebnisralleys werden gemeinsam unternommen.

2000, mit der Familiengruppe auf Hochtour im Wallis.

Aus- und Fortbildung von Familiengruppenleitern

Die Angebote waren im Jahr 2000 recht gut besucht. Zur Zeit findet ein Umbruch bei den Familiengruppen statt. Die älteren Kinder und Jugendliche verlassen die Gruppen in Richtung Jugend- und Kindergruppe, die Erwachsenen haben wieder mehr Zeit für eigene Bergerlebnisse. Viele Familien mit jüngeren Kindern, in Kinderwagen und Kraxe, rücken in den Familiengruppen und damit auch auf den Ausbildungen nach.

An den vier Grundausbildungen nahmen 36 Erwachsenen und 46 Kindern teil. Die 3 Fortbildungen, mit Themen wie Skitouren mit Kindern, Erlebniswelt Steine und einer Ideenbörse fanden regen Anklang. Eine regionale Fortbildung mit 22 Erwachsenen und 18 Kindern zum Thema Märchen wurde auf Landesverbandsebene in Baden-Württemberg organisiert. Die großen Teilnehmerzahlen belegen die große Attraktivität und den Status der Familienarbeit in den Sektionen.

Grundausbildung 2000, auf der Freiburger Hütte.

Regionale Gruppenleitertreffen

In den Sektionen- und Landesverbänden fanden regelmäßig regionale Treffen zum Erfahrungsaustausch und Arbeitstagungen statt. Diese waren auch heuer durchwegs gut besucht. Es trafen sich die nordbayrischen Familiengruppenleiter in Altdorf. Das traditionelle Pfingsttreffen der nordwestdeutschen Sektionen fand im Harz statt. Ebenfalls ein reger Austausch fand auf dem als Fortbildung gekoppelten Treffen auf der Schwäbischen Alb in BAWÜ große Resonanz. Bei einem Familienworkshop in NRW trafen sich die Familiengruppenleiter aus 9 Sektionen. Organisiert wurden die Treffen von den regionalen Ausschussmitgliedern in Zusammenarbeit mit engagierten Sektionen und Familiengruppenleiter.

Schulungsteam Familienbergsteigen

Die Auswertung der Kurse ergab eine überwiegen sehr gute bis gute Gesamtbeurteilung. Dieses hohe Niveau ist auf die fachliche Kompetenz, auf die gute Teamarbeit und das große Engagement der Ausbilder zurückzuführen. Alle Ausbilder verfügen über eine Doppelqualifikation im pädagogischen und alpinsportlichen Bereich, und bringen oft zusätzlich ihre persönlichen Mutter-Vater-Erfahrungen mit ein. Die Qualitätssicherung der Ausbildungen ist das vorrangige Ziel des Schulungsteams. Dies kann

jedoch nicht nur alleinige Aufgabe des Teams sein, für die nötige Qualität ist der gesamte Verein mitverantwortlich. Er sollte die nötigen Rahmenbedingungen schaffen.

Das Team traf sich im Juni 2000 zu einer Fortbildung auf der schwäbischen Alb. Thema der Schulung war: Klettern und Naturschutz im Kulturraum Schwäbische Alb sowie Höhlenbegehung mit der Familiengruppe. Zwei Treffen des Schulungsteams fanden in München statt. Dabei wurden Ziele und Inhalte der Aus- und Fortbildungen überarbeitet, Verbesserungsvorschläge eingearbeitet sowie die Kursunterlagen ergänzt.

„Mit Kindern auf Hütten"

Die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten" wurde Ende April 2000 gemeinsam mit OeAV und AVS herausgegeben, in völlig neu bearbeiteter Form. Sie beinhaltet 69 familienfreundliche Hütten von allen drei Verbänden. Diese neue Situation (internationales Projekt) bedingte eine weitgehende Neukonzeption von inhaltlicher Struktur und Erscheinungsbild. Die Vor- und Nacharbeiten für die Broschüre z.B. Hüttenbesuche, Anschreiben der Hüttenwirte, Auswertung der Hüttenbögen und Bearbeitung von Rückmeldungen von Hüttenbesuchern übernahm ein ehrenamtliches Team. Die Endredaktion lag in den bewährten Händen von Klaus Umbach.

Die neue Broschüre erwies sich als sehr gefragt bei den Sektionen und bei interessierten Familien. Schon nach nur drei Monaten war die erste Auflage von 10.000 Stück vergriffen. Eine weitere Auflage in gleiche Höhe sprengte fast den Etat des Familienbereiches. Für die Beliebtheit des Heftes dürfte die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für die Familien im DAV der Grund sein. Für die weitere Aufnahme und den Verbleib von Hütten in der Broschüre werden in Zukunft verstärkt die Qualitätsmerkmale „Familien- und Kinderfreundlichkeit" zählen.

„Mit Windel und Karabiner...".

Das Info „Mit Windel und Karabiner..." erschien mit Verzögerung und mit viel ehrenamtlicher Arbeit wieder zweimal. Es enthielt wichtige Termine für die Familiengruppenleiter, Literaturhinweise, Neues aus dem Verein und aus den Landesverbänden. Ergänzt wurden heuer auch die Arbeitshilfen für Gruppenleiter.

Internet - AG

Im neuen DAV-Internetauftritt, Start Juli 2000, ist die Familienarbeit vertreten. Die neu gegründete Internet Arbeitsgruppe hatte in kurzer Zeit die Realisierung des Arbeitsauftrags der Fachtagung 1999 in Würzburg geschafft. Hauptziele des Internetauftritts sind die verbesserte Kommunikation und der Erfahrungsaustausch der FGL untereinander, sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit für Familien im DAV. Unter „News" kann die neue Hüttenbroschüre heruntergeladen werden. „Mit Kindern in die Berge", gibt Tipps fürs Unterwegssein im Gebirge. Ergänzt und verbessert werden soll der Auftritt im Laufe der nächsten Jahre. Ob es auch in Zukunft möglich ist, den Auftritt nur ehrenamtlich zu betreuen ist fraglich.

Zusammenarbeit Familienbergsteigen - JDAV

Zur HV 2000 lag der neue Folder „Bergsteigen mit Kindern" als weitere Gemeinschaftsproduktion vor. In sehr kurzer Zeit konnten die Erfahrungen und Lehrmeinungen aus dem Kinder- und Familienbereich zu einem informativen Faltblatt zusammen gestellt werden. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Bereichen entwickelt sich positiv. Planungen über gemeinsame Fortbildungen von Jugend- und Familiengruppenleitern und weitere gemeinsame Projekte werden zur Zeit erarbeitet, Start ist ab 2001.

Erfahrungsaustausch

„Erste Hauptversammlung der weiblichen Delegierten des DAV"

Ein sonniger Oktober-Nachmittag, 12 Frauen im Garten der Praterinsel - das kann nur die „erste Hauptversammlung der weiblichen Delegierten des DAV" sein. Auf Einladung von Claudia Irlacher und Ulrike Seifert - beide Beauftragte im Verwaltungsausschuss - trafen sich am 20. Oktober 2000 Funktionärinnen aus Sektionen, Landes- und Jugendverbänden sowie aus anderen Vereinen.

Anlass der Runde war es, der Frage auf den Grund zu gehen, warum relativ wenig Frauen in den Führungspositionen des DAV vertreten sind. Es steht heute außer Frage, dass Mädchen und Frauen gute Bergsteigerinnen sein können. Über eine Frauenseilschaft wundert sich heute kaum noch jemand, obwohl es die immer noch nicht so häufig gibt. Frauen besteigen 8000er oder klettern in schwersten Routen durch große Wände. Sie können die hohen Leistungsanforderungen als Bergführer erfüllen.

Dennoch spielen Frauen - obwohl sie etwa 1/3 der DAV-Mitglieder stellen - in der Vereinspolitik nur eine sehr untergeordnete Rolle. Im Hauptausschuss sind von den über 30 Mitgliedern lediglich 3 weiblich. Da sie Beauftragte sind, gibt es keine Frau, die in den politischen Gremien des DAV ein Stimmrecht hätte. In den Sektionen sieht es kaum anders aus. Bei über 350 Sektionen sind es gerade mal 10 weibliche Vorsitzende, das entspricht 3,5 %.

Bei dem ersten Treffen weiblicher Führungspersonen stand vor allem der Erfahrungsaustausch im Vordergrund. In zwei Workshops wurden unter anderem individuelle, strukturelle und vereinsbedingte Hemmnisse hinterfragt. Ergebnis ist ein „Aktionsprogramm 2001", das unter anderem einen Erfahrungsaustausch auf noch breiterer Basis, eine Artikelserie sowie den Aufbau eines Netzwerkes vorsieht. Und die beteiligten Frauen konnten vor Ort erfahren, dass die Probleme oft sehr ähnlich gelagert sind und dass es durchaus Wege gibt, diese zu bewältigen. Denn Ehrenamt soll auch für Frauen vor allem eines bedeuten - Freude und Spass statt Ärger und Frust.

Das Expeditionsjahr 2000

Eindeutiger Höhepunkt des Expeditionsjahres 2000 aus deutscher Sicht war die Erstbegehung einer neuen Route durch die 1.500 m hohe Nordwand des Shivling (Indien, 6543 m) durch den Berchtesgadener Tom Huber und den Schweizer Ivan Wolf. Zunächst gemeinsam mit seinem Bruder Alexander gestartet, erkrankte dieser bald an einer eitrigen Angina, so dass das ganze Unternehmen kurz vor dem Scheitern stand. Der Zufall wollte es aber dann, dass er vor Ort mit dem Schweizer Ivan Wolf einen Partner fand, mit dem es ihm gelang, die Route Shiva's line zu eröffnen, die eine Kombination aus Kammerlander/Hainz-Route, Japaner-Route und Huber/Wolf-Pfeiler darstellt. Zu diesem schönen Erfolg gratuliert der Deutsche Alpenverein recht herzlich.

Unter den insgesamt zehn vom Deutschen Alpenverein im vergangenen Jahr geförderten Expeditionen sei an dieser Stelle noch auf eine weitere Unternehmung hingewiesen: auf die Expedition einer sechsköpfigen Gruppe der DAV-Sektionen Neuburg/Donau, Nürnberg und Weißenburg ins Aksu-Gebirge. Nachdem der Gruppe die erfolgreiche Bezwingung einiger Routen gelang, wurde sie von kirgisischen Terroristen entführt. Glücklicherweise endete die Entführung nach einigen Tagen einigermaßen glimpflich und alle Teilnehmer konnten wohlbehalten nach Deutschland zurückkehren. Der Deutsche Alpenverein möchte dieses Ereignis aber nochmals zum Anlass nehmen, um vor Expeditionen in Krisengebiete ausdrücklich zu warnen.

Für das Jahr 2001 plant der Deutsche Alpenverein eine grundlegende Umorientierung seiner bisherigen Expeditionsförderung. Gefördert werden sollen zukünftig nur noch Expeditionen, die eine alpinistisch interessante Erstersteigung oder einen bedeutenden Neuanstieg beinhalten. Anstelle der bisherigen eher breitensportlich orientierten Fördergruppen 1 und 2 soll ein dreijähriger Förderturnus treten, der sich speziell an jüngere Nachwuchsalpinisten richtet. Über die Trainingscamps Sommer- und Winteralpinismus besteht für diese Nachwuchsbergsteiger die Möglichkeit, sich für einen Kader zu qualifizieren, der im zweiten Jahr dieses Turnus ein vertieftes Training und im dritten Jahr eine Trainingsexpedition durchführt. Durch diese Maßnahme hofft der Deutsche Alpenverein, verstärkt leistungsfähige Nachwuchsalpinisten zu gewinnen, die dann in den Sektionen des DAV entsprechende Unternehmungen durchführen können.

Geförderte Expeditionen

Folgende Expeditionen wurden im einzelnen gefördert:

Expedition	Förderung
1. Millenium in Patagonien, Chile 10.12.1999-21.01.2000, DAV-Sektion Oberland Die dreiköpfige Gruppe eröffnete neue Kletterrouten im Parque National Torres del Paine: Kurz vor Knapp (zum Col zwischen Cuerno Norte und dem Cerro Mascara) sowie Condorito (Cuerno Este) und Pluma del Condor (Cuernito).	5.000,-- DM
2. Shivling (6543 m), Garhwal Himal, Indien 24.04.-08.06.2000, DAV-Sektion Trostberg Ein Teilnehmer der Zweiergruppe erreichte nach mehreren Versuchen gemeinsam mit einem Schweizer den Shivling über die teilweise neue Route „Shiva's line" durch die 1500 m hohe Nordwand.	7.000,-- DM
3. Karakorum 2000, Pakistan 09.06.-25.07.2000, DAV-Sektionen Reutlingen, Schwaben, Tübingen Eine vierköpfige Gruppe versuchte eine Erstbegehung des Pfeilers (5710 m) - von der Gruppe als Unnamed Peak bezeichnet - südlich des Lobsang Spire (Karakorum, Pakistan) über die Westwand. Die Besteigung scheiterte nach mehreren Tagen in der Wand aufgrund einer längeren Schlechterwetterperiode mit starkem Schneefall auf einer Höhe von 5400 m.	4.000,-- DM, 2 Funkgeräte

Shivling (6543 m).

Expedition	Förderung
4. Trango Tower (Nameless Tower) Expedition, Karakorum, Pakistan 26.06.- August 2000, DAV-Sektionen Allgäu-Immenstadt, München und Sächsischer Bergsteigerbund Den acht Teilnehmern gelingt ohne größere Probleme die Besteigung des 6251 m hohen Trango Tower (Nameless Tower) im Karakorum. Zwei Seilschaften wählen die Route Eternal Flame, eine Seilschaft die Jugoroute.	7.000,-- DM
5. Aksu/Pamiro Alai, Kirgisien 29.07.-18.08.2000, DAV-Sektionen Neuburg/Donau, Nürnberg, Weissenburg Die sechsköpfigen Gruppe bezwang erfolgreich verschiedene Routen im Pamiro Alai Gebirge in Kirgisien: Missing Mountain, Italienerroute, Crack Suzy (Pamir Pyramid), Perestroika Crack (Russian Tower), French Pillar (Pik 1000 Jahre russisches Christentum). Eine nachfolgende Entführung ging zwar für die Teilnehmer letztendlich noch relativ glimpflich ab, aber ein Großteil der Ausrüstung und Bargeld gingen verloren.	3.000,-- DM, 1 Portaledge
6. Changui Tower, Karakorum, Pakistan 30.7.-17.09.2000, DAV-Sektionen Hochrhein und Schwaben Die fünfköpfige Gruppe bestieg erfolgreich den Changui Tower (5600 m) im Hushe-Tal im Karakorum z.T. über neue Route, z.T. über die Route Excess Baggage, Eröffnung von neuen Routen am Changui-Vorbau.	3.000,-- DM, 3 Portaledges, 4 Funkgeräte
7. Tienschan, Kirgisien 31.07.-21.08.2000, DAV-Sektionen Sächsischer Bergsteigerbund und Bayerland Den acht Teilnehmern gelangen verschiedene Gipfelbesteigungen im Gebiet des Kayup-Kap Gletschers im Terekty-Tal im Tien Shan (Kirgiesien): u.a. unbenannter Gipfel ("Pik Panorama" ca. 5039 m), Pik Pyramidenkopf (5233m), Pik der Roten Armee (5763 m)	7.500,-- DM
8. Bhagirathi III, Garhwal Himal, Indien 03.09.-14.10.2000, DAV-Sektionen Bamberg, Oberstaufen und Rosenheim Die vier Teilnehmer planten die Erstbegehung des direkten Südwestpfeilers des Bhagirathi III (6454 m) im Garhwal Himal, Indien, in einer freien Durchsteigung. Witterungs- und teilweise auch Konditionsprobleme verhinderten letztendlich auch eine technische Durchsteigung.	6.000,-- DM
9. Tilisho, Nepal 30.09.-05.11.2000, DAV-Sektion Schwaben Die vierköpfige Gruppe musste die Besteigung des Tilisho (7134 m) in der Annapurnaregion in Nepal über die Nordwand nach mehreren Versuchen auf Grund von Lawinengefahr und Höhenstürmen aufgeben.	1 Certec-Bag
10. Cerro Piergiorgio, Patagonoien, Argentinien Nov.-Dez. 2000, DAV-Sektion Bayerland Die zweiköpfige Gruppe konnte die geplante Route Greenpeace am Cerro Piergiorgio auf Grund von Witterungsverhältnissen nur zur Hälfte durchsteigen. Die Besteigungen der Guillaumet (Nebengipfel Fitz Roy) und des Rincon gelangen.	4.000,-- DM

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Von den hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins wurden im Berichtsjahr 306 allgemein zugängliche Hütten betreut: 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 63 in deutschen Mittelgebirgen. Den Bergsteigern und Wanderern wurden im Berichtsjahr rund 20.000 Schlafplätze und 20.500 Gastraumplätze zur Verfügung gestellt. Gegenüber dem Vorjahr wurden leicht sinkende (um 4 %) Übernachtungszahlen -654.000- gemeldet, davon sind 72 Prozent AV-Mitglieder. Die Anzahl der Tagesbesucher liegt bei rund 2 Mill.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Die Sektionen brachten im Berichtsjahr 2000 DM 6.999.500,00 für Baumaßnahmen auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf DM 36.417.500,00. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von DM 49.000,00; zurückgezogen wurden keine Maßnahmen, zurückgestellt wurden Projekte mit einer Summe von DM 12.649.500,00. Somit wurden DM 23.719.000,00 zur Finanzierung beschlossen.

Der Anteil der von der Hauptversammlung bewilligten Umweltmaßnahmen incl. der Baukosten für Bau- und Erhaltunsarbeiten im Wegebereich betrug im Jahr 2000 DM 13.225.500,00 (56% der Baumaßnahmen), für allgemeine Baumaßnahmen DM 10.493.500,00 (44% der Baumaßnahmen), dieser anhaltend leicht steigende Anteil gegenüber den Umweltmaßnahmen liegt in den notwendigen Generalinstandsetzungsmaßnahmen als Bestandteil der Umsetzung von Ökokonzepten und Erfüllung von berechtigten Behördenauflagen.

Gesamtbaukosten für Hütten und Wege

Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 2000 Zuwendungen in Höhe von DM 9.933.500,00 vor. Hiervon waren DM 4.502.000,00 für Umweltmaßnahmen und DM 5.431.500,00 für allgemeine Baumaßnahmen eingestellt.

Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und anderen öffentlichen Geldern wurden im Jahr 2000 für DAV-Hütten folgende Zuschüsse beantragt:

Österreichischer Wasserwirtschaftsfond	DM	3.368.000,00
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	DM	1.103.000,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	DM	550.000,00
Europäische Union	DM	100.000,00
Finanz. Zuwend. gesamt LIFE	DM	2.831.982,93
Finanz. Zuwend. gesamt EURALP	DM	2.034.063,00
Kommunalzuschuss	DM	1.114.000,00
Staatsmittel div. Bundesländer	DM	358.000,00
Österreichischer Katastrophen-Fond	DM	13.000,00
Landessportbund	DM	66.000,00
Gesamt	**DM**	**6.672.000,00**

Ferner kamen Sponsorengelder der Versicherungskammer Bayern in Höhe von rund. DM 114.000,00 zum Einsatz für die Aktion „Sicher auf den Alpenvereinswegen".

Bei der Österreichischen Kommunalkredit AG und den österreichischen Bundesländern betrug die Förderung des Gewässerschutzes -Abwasserentsorgungssysteme, Wasserversorgung und Wasseraufbereitung bis zu 70%, zum Teil für

Wasserversorgung und Wasseraufbereitung reduziert auf eine Festbetragsbezuschussung. Fördervoraussetzung für Abwasserreinigungsanlagen ist seit Jahresmitte 1999 eine wasserrechtliche Bewilligung mit mind. 15-jähriger Befristung.

Kommunalzuschüsse

Die Summe der Kommunalzuschüsse hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Kommunalzuschuss der Stadt Stuttgart von DM 637.000,00 auf DM 1.114.000,00 erhöht.

Vom Sportausschuss des Stadtrates München wurden den Münchner Sektionen zum Unterhalt vereinseigener Einrichtungen Zuschüsse in Höhe von rd. DM 118.000,00 gewährt. 12 Münchner Sektionen nahmen diese Möglichkeit der Förderung wahr.

Förderfond neue Bundesländer

Aus dem Förderfond zur Erhaltung von Klettergebieten sowie den Erhalt und Erwerb von Stützpunkten in den Mittelgebirgen der neuen Bundesländer wurden DM 103.000,00 gezahlt.

Mit erheblichen Beträgen wurden die Baumaßnahmen Erwerb der Greizer Erzgebirgshütte der Sektion Greiz, die Vereinshütte Obervogelgesang der Sektion Sedlitzer Bergfreunde, die Generalsanierung Glasberghütte der Sektion Meiningen, Instandhaltung der Wege und die Sportkletterroute im Liebetaler Grund der Sektion Sächsischer Bergsteigerbund und die Felssanierung im Zittauer Gebirge durch die Sektion Zittauer Bergsteigergemeinschaft unterstützt.

Hüttenfürsorge

Für Ersatzleistungen, im wesentlichen Einbruch und Vandalismus, wurden aus der Hüttenfürsorge DM 55.750,00 an Sektionen gezahlt. Rückversicherte Schadensleistungen beliefen sich auf DM 413.575,94 für Feuer-, Lawinen-, Sturm-, Blitz- und Induktionsschäden.

Schon seit 1999 sind Induktionsschäden bis zu einer Summe von DM 5.000,00 / ATS 35.000,00 pro Risikoort auf Erstes Risiko mitversichert. Sturmschäden mit einer Selbstbeteiligung von DM 3.000,00 nehmen auch einen größeren Rahmen ein.

Die Krinner-Kofler-Hütte im Karwendel am Fuße der Soiernspitze der Sektion Mittenwald fiel vergangenen Winter vollständig einem Lawinenabgang zum Opfer. Größere Lawinenschäden wurden vom Prinz-Luitpold-Haus der Sektion Allgäu-Immenstadt, der Fiderepaßhütte der Sektion Oberstdorf gemeldet. Sturmschäden wurden an der Rappenseehütte der Sektion Allgäu-Kempten und an der Weilheimer Hütte der Sektion Weilheim gemeldet. An der Weilheimer Hütte beschädigte der Sturm einen Großteil der Dacheindeckung und die gesamte Solaranlage.

Hüttenumlage

Für 96 Sektionen von 179 nicht hüttenbesitzenden Sektionen sind Patenschaften mit 66 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet; diese führen die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die Summe der an den DAV abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen 83 nichtbesitzenden Sektionen für das Berichtsjahr DM 120.922,00.

Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwendet und im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen besonders ausgewiesen.

Alpines Notrufsystem

Ausbau erfolgreich abgeschlossen

Mit der Inbetriebnahme einer Basisstation am Nebelhorn in den Allgäuer Alpen ist das Projekt „Ausbau eines Alpinen Notrufsystems" erfolgreich abgeschlossen worden.

Das Projekt, vom DAV gemeinsam mit den Netzbetreibern Mannesmann Mobilfunk (D 2) und T-Mobil (D 1) verwirklicht, hatte das Ziel, den deutschen Alpenraum möglichst flächendeckend funktechnisch zu versorgen, um somit an möglichst vielen Punkten einen Notruf mit Mobiltelefonen absetzen zu können.

Die Idee eines alpenweiten Notrufsystems für Bergsteiger existiert schon einige Jahre. Seit 1987 beschäftigten sich verschiedene Organisationen mit der Realisierung, allen voran die IKAR (Internationale Kommission für alpines Rettungswesen), sowie in Deutschland das Bayerische Sozialministerium (für die Sicherheit in der Freizeit zuständig) und der DAV. Hintergrund dieser Überlegungen war eine große Schwachstelle bei der Bergrettung: die oft sehr lange Zeitspanne zwischen Unfall und Benachrichtigung der Rettungsorganisation, die laut einer Schweizer Studie von 1991 bei durchschnittlich über 2,5 Stunden lag.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Das Bayerische Sozialministerium vergab deshalb 1989 eine erste Forschungsstudie mit der Aufgabe, geeignete Systeme mit Bewertung der Vor- und Nachteile sowie eine Bedarfserhebung und eine Kosten-Nutzen-Analyse zu erarbeiten. Daraus resultierte die Absicht, ein alpenweites Notrufsystem mit der Trägerfrequenz 434,475 MHz und einer Ausgangsleistung der Handgeräte von 0,5 Watt aufzubauen.

Bei der Realisierung gab es aber bald große Probleme: Zum einen war es ausgeschlossen, eine alpenweit einheitliche Frequenz für ein solches Notrufsystem zu erhalten, zum anderen wurde schnell klar, dass die Kosten für den Aufbau der Relaisstationen unbezahlbar waren. Auf Grund dieser Probleme und der mittlerweile rasant voranschreitenden technischen Entwicklung erklärte die IKAR im Dezember 1992 den Ausstieg aus dem Projekt.

Das Bayerische Sozialministerium und der DAV ließen sich jedoch nicht entmutigen und nahmen gerade diesen technischen Fortschritt zum Anlass, das Projekt zumindest auf deutscher Ebene fortzusetzen. Hilfreich war hierbei die Einführung des europaweiten GSM-Standards (Global System for Mobile Communication) für Mobiltelefone am 1. Januar 1993, auf dem in Deutschland die beiden D-Netze nach wie vor funktionieren.

1993 und 1994 unternahm der DAV flächendeckend Versuche im Gebirge, um die Funktionalität des Mobiltelefons als Notrufgerät zu untersuchen. Als Resultat konnte Sozialministerin Barbara Stamm im Dezember 1994 bekannt geben, dass „ein alpines Notrufsystem auf Basis des digitalen Mobilfunks gute Aussichten auf eine flächendeckende Realisierung hat." Die Versuche des DAV ergaben nämlich eine für den damaligen Ausbau erstaunlich hohe funktechnische Versorgung von rund 40 Prozent.

Es gab aber noch weitere Gründe, die für einen Ausbau sprachen:

- Der einheitliche GSM-Standard bietet die Möglichkeit, in allen europäischen Bergregionen mit ein und demselben Gerät einen Notruf abzusetzen.
- Es kann ein Notruf über die europaweite Nummer 112 auch ohne zugehörige Netzbetreiberkarte und kostenfrei abgegeben werden.

Auf Drängen des DAV entschlossen sich T-Mobil und Mannesmann Mobilfunk im Frühjahr 1995, zusätzlich zum normalen Netzausbau die vorhandene Funkversorgung zu ergänzen und den speziellen Netzausbau für den alpinen Notruf zu starten. Besonderen Wert legte man darauf, dass zunächst häufig begangene und unfallträchtige Gebiete versorgt wurden.

Zwischen Allgäuer Alpen und Berchtesgadener Land wurden in den letzten fünf Jahren zehn Stationen errichtet, mit deren Hilfe die funktechnische Versorgung auf weit über 80 Prozent gesteigert werden konnte - ein Ergebnis, auf das der DAV, Mannesmann Mobilfunk und T-Mobil stolz sein können. Das Investitionsvolumen betrug immerhin 2,5 Millionen Mark.

Klar sein muss jedoch, dass eine hundertprozentige Abdeckung technisch nicht möglich ist, weil das Gebirge zu zerklüftet ist. Die beiden Netzbetreiber sagten aber zu, auch nach dem offiziellen Ende des Projekts beim Bekanntwerden von Versorgungslücken spezifische Verbesserungen vorzunehmen.

Dass Mobiltelefone mittlerweile als Notrufgeräte im Gebirge tatsächlich zum Einsatz kommen, bestätigt die Bergwacht: Über 60 Prozent der eingehenden alpinen Notrufe werden via Mobiltelefon abgegeben, wobei erfreulicherweise die Gesamtzahl der Alarmierungen nicht angestiegen ist. Nicht erkennbar ist ein von manchen befürchteter Anstieg der Notrufe durch Leichtsinnsunfälle. Die Mutmaßung, mancher Bergsteiger könnte sich mit dem Mobiltelefon im Rucksack mehr zutrauen, scheint ins Leere zu laufen. Tatsache ist, dass ein Mobiltelefon das Bergsteigen nicht sicherer macht, sondern lediglich bei einem etwaigen Unfall die Rettungschancen verbessert.

Grundlage für ein ungetrübtes und sicheres Bergvergnügen bleibt nach wie vor sorgfältige Tourenplanung, entsprechende Ausrüstung und adäquate Ausbildung.

Hinsichtlich der Funkversorgung im Ausland ist die Netzabdeckung nicht so gut wie in Deutschland, sie ist aber mittlerweile auch in Österreich, in der Schweiz und insbesondere in Italien soweit vorangeschritten, dass die Mitnahme eines Mobiltelefons in jedem Fall empfehlenswert ist.

Man kann mit einem Mobiltelefon auch ohne Kartenvertrag über die europaweite Notrufnummer 112 einen Notruf abgeben. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass dann kein Sprechkontakt zur Rettungsmannschaft während des Einsatzes bzw. während der Suche hergestellt werden kann, der eine Bergrettung unter Umständen erheblich beschleunigt. Ebenfalls nicht uneingeschränkt empfehlenswert sind Mobiltelefone mit sogenannten Pre-Paid-Karten, da diese Verträge lediglich in Deutschland funktionieren.

Der DAV wird auch nach dem offiziellen Ende des Projekts die Thematik weiter verfolgen und insbesondere den Einsatz des GPS-Systems in Kombination mit GSM-Telefonen und die weitere Entwicklung der Satellitentechnik für den Mobiltelefonbereich systematisch erforschen.

Praktizierter Umweltschutz für Hütten

Die europaweite Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Technologien für umweltfreundliche Energie-Versorgung und Abwasser-Entsorgung steht dem DAV auch zur Halbzeit des zweiten „Dezenniums des verstärkten praktischen Umweltschutzes auf Hütten und Wegen" zu. Die Systemtechniken und die AV-Infrastrukturen sind nicht nur im Ostalpenraum, sondern ebenso für den Westalpenbereich, die Karpaten, die Rocky Mountains u.a. beispielgebend geworden.

Gewässerschutz

Gewässerschutzprogramm LIFE
„Technologievergleich und Ökobilanz von Abwasserreinigungsanlagen in alpinen Extremlagen"

Bei der Neubearbeitung des ÖWAV-Regelblattes sind Ergebnisse des EU-LIFE-Projektes „Technologievergleich und Ökobilanz von Abwasserreinigungsanlagen in alpinen Extremlagen" eingeflossen.

Dieses Projekt beinhaltet die Errichtung von 15 Kleinkläranlagen unter verschiedensten Randbedingungen und deren Betriebsanalyse über einen Zeitraum von vier Jahren. Dabei wird der Einfluss der örtlichen Gegebenheiten auf die Wahl des geeigneten Reinigungssystems untersucht.

Desweiteren werden die wirtschaftliche Effizienz und der Umweltnutzen der betrachteten Anlagen bewertet.

In diesem Zusammenhang wurde dem BM für Land- und Forstwirtschaft gedankt, das neben dem DAV und OeAV durch die Vergabe von einschlägigen Forschungsprojekten zu einer deutlichen Verbreiterung des Basiswissens über die Abwasserreinigung von Schutzhütten und Einzelobjekten beigetragen hat.

Das LIFE-Projekt der Alpenvereine und dem Land Tirol wurde bis Jahresende fertiggestellt. Das Projekt umfasst die folgende Hütten:

		Systemtechnik
1.	Berliner Hütte	SBR-Biocos
2.	Brandenburger Haus	Trockentoilette
3.	Brunnsteinhütte	Alpclear-TK
4.	Coburger Hütte	SBR-Biocos
5.	Darmstädter Hütte	Feststoffabscheider
6.	Essener- und Rostocker Hütte	SBR-Biovac
7.	H.-v.-Barth-Hütte	Feststoffabscheider
8.	Höllentalangerhütte	SBR-Biocos
9.	Karlsbader Hütte	SBR-Biocos
10.	Konstanzer Hütte	SBR-Biocos
11.	Lamsenjochhütte	SBR
12.	Neue Magdeburger Hütte	Absetz-Anlage, Teiche
13.	Nördlinger Hütte	SBR-Biocos
14.	Porzehütte (OeAV)	Tropfkörper
15.	Stuttgarter Hütte	SBR-Biocos

Für die Projekte werden in den Folgejahren Messreihen laufen.

Die Reststoffthematik wird auch im LIFE-Projekt behandelt, darüber hinaus sind zu diesem Thema für einzelne Hütten Studien- und Facharbeiten vergeben.

ÖWAV-Regelblatt Juni 2000

Der Sinn und die wasserwirtschaftliche Bedeutung von wirksamem Gewässerschutz und effizienter Abwasserreinigung in Tallagen stehen außer Zweifel.

Umso mehr ist es dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband - neben der gesetzlichen Pflicht- ein ökologisches Anliegen, die anthropogenen Schadwirkungen auf die weitgehend unberührten Naturlandschaften und Wasserschätze im Hochgebirge zu minimieren. Neben dieser generellen Aufgabe ist vor allem

die Vermeidung einer Trinkwassergefährdung durch den punktuellen Eintrag von Abwasserlasten aus Einzelobjekten im Gebirge von großem öffentlichen Interesse.

Die Lösung des Abwasserproblems in Gebirgslagen hängt von den extremen und von Fall zu Fall sehr unterschiedlichen Randbedingungen ab. System, Bau und Betrieb einer Abwasserentsorgungsanlage im Gebirge werden z.B. bestimmt durch die meist schwierige Erreichbarkeit des Objektes, die energetische Ausstattung, die Bewirtschaftungsform und die jahreszeitlich und wetterbedingt stark schwankende Benutzerfrequenz.

Diese besondere wasserwirtschftliche und abwassertechnische Situation in Extremlagen veranlasste den ÖWAV im Jahre 1978 zur ersten Ausgabe des Regelblattes 1, in dem auf die grundsätzliche Problematik nachhaltig hingewiesen wurde und die ersten Lösungsansätze angeführt sind.

Die technische Entwicklung auf diesem neuen Spezialgebiet führte bereits im Jahre 1985 zu einer Überarbeitung unter Berücksichtigung konkreter Lösungsvorschläge. Die seither gemachten Erfahrungen mit bestehenden Abwasserreinigungsanlagen in Extremlage und mit den auf der Grundlage des WRG 1990 geänderten Emissions- und Immissionsregelungen machten eine zweite Überarbeitung des ÖWAV-Regelblattes 1 erforderlich.

Energieversorgung Euralp-Projekt

Im Rahmen des EU-Forschungsprojektes THERMIE wurden alle Projekte bis zum Jahresende fertig installiert.

Bei allen Projekten konnten die in dem für Euralp entwickelten Standardisierungskonzept gemachten Erkenntnisse eingearbeitet und umgesetzt werden.

Standardisierungskonzept
Kategorie A: bis 1 kWp PV
- Selbstversorger-Hütte
- ohne Seilbahn
- ohne Pächter
- ohne Motorgenerator (ausschließlich Versorgung durch PV)
- nur DC-Beleuchtung
- eventuell mit UV-Entkeimungs-24 V-System

Kategorie B: bis 2 kWp PV
- kleine Hütte mit Bewirtschaftung (z.B. wie Brunnsteinhütte, Purtscheller Haus)
- kleiner Zusatzgenerator bis 5 kW
- 24 V-Systemspannung
- Wechselrichter 2 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie C: 2 kWp bis 5 kWp PV
- größere Hütte mit Bewirtschaftungs-/Übernachtungsmöglichkeit
- Einphasen-Stromnetz
- Wechselrichter bis 4 kW (eventuell mehrere Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger ca. 15 kW
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Kategorie D: ab 5 kWp PV
- große Hütte mit Drehstromverbrauchern
- Drehstromnetz/Wechselstromnetz
- Wechselrichter in 3-Phasen-Betrieb (oder ein 3-Phasen-Wechselrichter)
- 48 V-Systemspannung
- Zusatzstromerzeuger größer 15 kVA
- Nachladung der Batterien über Motorgenerator möglich

Für den Entwurf von speziellen kleinen BHKW oder HKA (z.B. Senertec) wurden überarbeitete Konzepte entwickelt.

Hütte	Systemtechnik
Hexenseehütte	PV
Tölzer Hütte	PV-wind-diesel
Starkenburger Hütte	PV, Gas-BHKW
Gamshütte	PV, therm. Kollek.
Traunsteiner Hütte	PV, Diesel
Brandenburger Haus	PV, therm.Kollek.
Ludwigsburgerhütte	PV
Gufferthütte	PV, Gasgenerator
Schmidt-Zabierow-H.	PV, Diesel
Weilheimer Hütte	PV, wind-diesel
Bonner Hütte	PV, Gas-BHKW
Kaiserjochhaus	PV, Pflanzenöl-BHKW
Schwarzenberghütte	PV-BHKW
Hagener Hütte	PV, therm.Kollek.
H.-v-Barth-Hütte	PV, therm. Kollek.
Magdeburger Hütte	PV
Straubinger Haus	PV, Gas-BHKW

Insgesamt wurde eine Leistung von 51 kwP installiert.

Qualitätssicherung

Die für alle Photovoltaik- und Hybridsysteme von Energieversorgungsanlagen notwendigen Wartungsarbeiten werden bis zum Jahr 2001 weitergeführt. Photovoltaik-Anlagen von 0,5 kWp bis über 5 kWp werden in einem umfangreichen Programm auch die folgenden Jahre betreut. Messprogramme mit ISE werden für weitere 3 Jahre fortgeführt.

Förderprogramm der Deutschen Bundesumweltstiftung

„Demonstrationsvorhaben zur umweltgerechten Ver- und Entsorgung ausgewählter Berg- und Schutzhütten" der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, DBU.

Das Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hat für das o.g. Projekt eine förderfähige Gesamtinvestition in Höhe von 9 Mill. DM bewilligt. Für eine Förderung werden ausschließlich modellhafte Maßnahmen sowie beispielgebende Technologien mit Innovationscharakter nach den Vorgaben der Öko-Konzepterstellung bei integrativer Bearbeitung von Energie- und Wasserversorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung berücksichtigt.

Die eingereichten Förderanträge werden unter Mitwirkung namhafter, internationaler Fachgutachter bewertet; diese unterbreiten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Rahmen der verfügbaren Mittel zu ausgewählten Projekten Entscheidungsvorschläge.

High-Tech-Offensive Bayern

Ganzheitliche Ver- und Entsorgungskonzepte für Häuser des DAV
Im Rahmen des Technologietransfers arbeitet der Fachbereich Umwelttechnik/Maschinenbau der Fachhochschule Amberg/Weiden intensiv mit mittelständischen Unternehmen zusammen. Dabei wurden einzelne Komponenten der Ver- und Entsorgungstechnik weiterentwickelt und optimiert.

In Zusammenarbeit zwischen FH Amberg und dem DAV werden vom Freistaat 5 Hüttenprojekte mit ganzheitlicher Konzeption unterstützt.

Hüttenjubiläum

Das Berichtsjahr 2000 war das Jahr der großen Jubiläumsfeiern:

- 125 Jahre:
  Dresdner Hütte und Waltenberger Haus
- 100 Jahre:
  Riemannhaus, Hermann-von-Barth-Hütte, Otto-Mayr-Hütte, Gruttenhütte, Gleiwitzer Hütte, Barmer Hütte, Starkenburger Hütte, Purtschellerhaus
- 75 Jahre:
  Württemberger Haus
- 70 Jahre:
  Ludwigsburger Hütte
- Einweihung Wankhaus
- Einweihung des „Basislagers Brocken" (Sektion Wernigerode)
- Einweihung der Laufener Hütte
- Einweihung neue Jamtalhütte
- Einweihung Edelweißhütte (Sektion Hof)
- Einweihung Rappenseehütte
- Einweihung Breslauer Hütte
- Einweihung Straubinger Haus

Hüttenverkauf/-übertragungen

Der Auftrag der Sektion Berlin, Hütten an andere Sektion zu übertragen, konnte bis dto. nicht erfüllt werden, Verhandlungen laufen mit verschiedenen Interessenten.

Die Sektion Gablonz hat sich entschlossen, ihren Hälfteanteil an der Gablonzer Hütte, Ennstal, an die Vor-Ort-Sektion Neugablonz-Enns zu verkaufen. Zur Abwicklung wurde ein Schiedsgericht von OeAV und DAV gebildet.

Die Arbeiten für die Übertragung der Neuen Thüringer Hütte der Sektion Oberkochen an den Trägerverein Neue Thüringer Hütte, bestehend aus mehreren Thüringer Sektionen, wurden weitergeführt.

Der Einsatz der Thüringer Sektionen im Rahmen von Arbeitsleistungen auf der Hütte war enorm und verdient besonderen Dank.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Umweltgütesiegel

Anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung in München wurde an drei Hütten des DAV das Umweltgütesiegel verliehen:

Die Brunnsteinhütte der Sektion Mittenwald im Karwendel auf 1560 m gelegen. Sie wurde 1935 erbaut und bietet 35 Gästen Übernachtungsplätze. Auf der Brunnsteinhütte wurde als Pilotprojekt eine Trockentoilettenanlage mit angeschlossener Grauwasserreinigung installiert. Den Energiebedarf für die Abwasserreinigungsanlage und den Hüttenbetrieb liefert eine Solaranlage. Die MSB wird mit einem Pflanzenölmotor betrieben.

Die Elberfelder Hütte der Sektion Elberfeld liegt auf 2.340 m in der Schobergruppe. Das Baujahr ist 1928, die Hütte bietet 70 Übernachtungsgästen Quartier. Die Elberfelder Hütte ist durch ihren langen Anstieg eine echte Schutzhütte, die mit Helikopter versorgt wird. Ein Kleinwasserkraftwerk bringt der Hütte und der Abwasserreinigungsanlage die notwendige Energie.

Die Erlanger Hütte der Sektion Erlangen liegt in den Ötztaler Alpen auf 2.550 m Höhe und bietet 50 Gästen Übernachtungsplätze. Aufgrund ihrer Höhe ist die Erlanger Hütte eine echte Schutzhütte. Für die Abwasserreinigung wurde eine Siebpresse installiert; das Siebgut wird im „Erlanger Treppenvererder" behandelt. Elektrische und thermische Energie liefert ein Kleinwasserkraftwerk.

Die Hüttenwirtin ist eine aktive Umweltschützerin, sie vertreibt auf der Hütte die in der eigenen Landwirtschaft produzieten Nahrungsmittel. Für ihren Einsatz erhielt sie das Tiroler Umweltgütesiegel.

Die Erlanger Hütte.

Vom OeAV wurden im Berichtsjahr das Umweltgütesiegel an die Erichhütte der Sektion Lend-Dienten und an die Glungezerhütte der Sektion Hall in Tirol verliehen.

Hüttenkontrollen

Im Berichtsjahr 2000 wurden die Hüttenkontrollen mangels Kontrolleuren reduziert. Die Kontrollen wurden - oftmals auf Wunsch der Sektionen - auf verschiedenen Hütten und vor allem auf ausgewählten Hütten, für die hohe Beihilfen/Darlehensbeträge zugeteilt wurden, durchgeführt. Das Hauptproblem bestand hauptsächlich in der Nichtbeachtung von Mitgliederrechten und Hüttenordnungen.

DAV-Haus Obertauern

Für das DAV-Haus Obertauern wurden im Berichtsjahr 6.091 Übernachtungen im Vergleich zu 6.512 Übernachtungen im Vorjahr gemeldet. Die Einkünfte aus Pacht und Übernachtungen lagen bei DM 158.669,00. In diesem Jahr wurden nur geringfügige Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Klostertaler Umwelthütte

Die Zahl der Übernachtungen auf der Klostertaler Umwelthütte liegt bei rd. 600. Sie ist ein beliebtes Ziel bei Bergsteigern und Skitourengehern.

Jugendbildungsstätte Alpenhof

Im Alpenhof wurde die Einrichtung des Fotolabors im UG abgeschlossen. Wiederholt waren Wasserschäden, verursacht durch alte Rohrleitungen zu beheben. Im 1. Abschnitt einer Modifikation der el./therm. Energieversorgung wurde die Steuerung und Warmwasserversorgung optimiert und zur Winter-Heizperiode fertiggestellt.

Toilettenanlage Ith

Ith gilt als Kletterdomizil der norddeutschen Kletterszene. Der Zeltplatz liegt am Kamm dicht oberhalb der südöstlichen Lüerdisser und Holzener Klippen. Auf diesem Zeltplatz konnte im Berichtsjahr 2000 unter Federführung des RHW, hier ganz besonderer Dank dem im RHW-Auftrag arbeitenden örtlichen Bauleiter Gustav Markgräfe der Sektion Hannover, eine Sanitäranlage mit Wasch-, Dusch- und Toiletteneinrichtung inklusive behindertengerechter und winterfester WC-Zellen fertiggestellt werden. Diese Sanitäranlage, die von allen Kletterern am Ith benutzt werden kann, erfüllt alle Umweltauflagen.

Durch die Investition in die Infrastruktur wie Kabelableitung, Stromversorgung und Wasserversorgung, sowie eine technisch notwendige Hebeanlage schlugen letztendlich Kosten in Höhe von DM 360.000,00 zu Buche.

Wege und Arbeitsgebiete

Sanierung Leibersteig der Sektion Mannheim
Als eine von vielen Wegesanierungen wurde die Sanierung Leibersteig der Sektion Mannheim vorbildlich abgewickelt.

Der Leibersteig verbindet die Mannheimer Hütte mit der Oberzalimhütte im Rätikon. Der Steig wurde 1903 von der Sektion Straßburg angelegt und diente seinerzeit als Transportweg des Baumaterials für die Mannheimer und Oberzalimhütte.

Er ist heute der Hauptzugang aus der Talgemeinde Brand und ist Teil der Querverbindung zum Nenzinger Himmerl/Spusagang, er führt zum Großteil durch steiles Felsengelände.

Eine Sanierung war aufgrund der Gefährlichkeit und des Zustandes des Steiges dringend nötig. Im Jahr 2000 konnten die Arbeiten mit einem finanziellen Aufwand von rd. DM 160.000,00 abgeschlossen werden.

Sanierung des Leibersteiges.
Links: Stufen und stehendes Geländer an der Felsplatte. Oben: Stufen, seitliche Verbreiterung und Geländer aus 19 mm starkem verzinktem Stahlseil.

Wegebeschilderung und Wegemarkierung in den Alpen

Der DAV arbeitet im Berichtsjahr noch nach den bekannten Richtlinien für Beschilderung und Markierung. Die Zielvorgaben des CAA:

1. Im gesamten Alpenraum wird eine einheitliche Wegebeschilderung angestrebt (sofern nicht andere Regelungen z.B. in Nationalparks) dagegen stehen. Die Schilder sollen in Pfeilform (Schild mit Spitze) gestaltet sein

2. Die Beschriftung auf den Wegetafeln soll mindestens enthalten: Ziel, Gehzeit bis zur Hütte, aktuelle Höhe, Standort. Details werden ggf. von den Hütten- und Wegeverantwortlichen der Mitgliedsverbände diskutiert und festgelegt

3. Zur Wegemarkierung soll nach dem Grundsatz verfahren werden: Es soll im Gebirge grundsätzlich soviel wie nötig, aber so wenig wie möglich markiert werden.

4. Die Wegemarkierung im alpinen Gelände soll einheitlich rot-weiß-rot sein, sofern nicht andere Regelungen z.B. in Nationalparks dagegen stehen.

5. Eine Wegekategorisierung im Sinne einer Schwierigkeitsbewertung wird einstimmig abgelehnt.

6. Es wird empfohlen, dass sich die Hüttenverantwortlichen der Mitgliedsverbände regelmäßig treffen, um Details festzulegen.

Die Ablehnung der Klassifizierung der Wege nach Punkt 3 wurde zwischenzeitlich vom CAA aufgehoben.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen

Die Vorgaben des gemeinsamen Hütten- und Wegeausschusses des DAV und OeAV lauten:

1. Auf den Schildern muss der Wegehalter (DAV, bzw. OeAV) deutlich sichtbar erkennbar sein

2. Nur in besonders ausgewiesenen Fällen kann einer Klassifizierung zugestimmt werden

3. Pfeilform und Farbe sind entsprechend den Gepflogenheiten der Bundesländer vorzunehmen.

Im laufenden Jahr wurden im Land Vorarlberg ca. 3/4 der Gesamtflächen und -wege nach den Vorarlberger Wegerichtlinien fertiggestellt; vor allem die umfangreichen GIS-Erhebungsarbeiten sind erwähnenswert und die vom Land getragenen Gesamtfinanzierungskosten.

Für Tirol wurde zur Jahresmitte ein eigenes Wegekonzept verabschiedet.

Im einem DIN-Arbeitsausschuss unter der Obmannschaft vom DAV wird das Thema Kennzeichnung von Wanderwegen im Berichtsjahr intensiv bearbeitet.

Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen und Fachtagungen fanden u.a. mit Beteiligung des Referates Hütten und Wege statt:

- Veranstaltung zum Förderprogramm der „HIGH TECH OFFENSIVE BAYERN" des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen
- Forum Energiesparverordnung 2000 der Techem
- Klausurtagung des Hütten- und Wegeausschusses auf der Amberger Hütte

Der Hütten- und Wegeausschuss an der Amberger Hütte.

- Tagung Neue Entwicklungen in der Energieeinsparung des Forums Bauwerkserhaltung
- Gründungssitzung und 2. Sitzung des DIN-Arbeitskreises Wanderwege mit dem Deutschen Institut für Normung
- CAA-Tagung in Slowenien unter Federführung des Slowenischen Alpenvereins
- Sitzung „Wanderwege durch 8 Alpenstaaten" unter der Veranstaltung der Grande Traversée des Alpes in Lyon
- Tagung Bayern Regenerativ 2000 von Erneuerbare Energien
- Veranstaltung der Fa. Senertec auf der Lamsenjochhütte (neue Flüssiggas-HKA el./therm. Versorgung)
- OeWAV-Seminar zur Abwasserentsorgung im Gebirge und Präsentation des Regelblattes in Innsbruck, auf der Coburger Hütte und auf der Neuen Magdeburger Hütte
- Fachgruppentagung der Gastronomie und der Hotellerie der Wirtschaftskammer Salzburg in Salzburg

Kletteranlagen

Künstliche Kletteranlagen, Klettertürme und Kletterwände erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit und wirken erwartungsgemäß besonders auf die Jugend wie ein Magnet.

Im Berichtsjahr 2000 konnten die vorgemerkten Gelder für fertiggestellte Baumaßnahmen in Höhe von DM 445.000,00 ausgezahlt werden. Dies entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 4,5 Mio. DM. Bezuschusst wurden unter anderem Kletteranlagen der Sektion Heilbronn, Sulzbach-Rosenberg, Lindau, Wasserburg, Main-Spessart, Coburg, Rottenburg und v. a.

Indoor-Kletteranlage München-Thalkirchen
Die am Ende des Jahres 1999 eröffnete Kletteranlage München-Thalkirchen erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Die Anlage hat sich in kürzester Zeit zum Treffpunkt der Klettergilde entwickelt und die Besucherzahlen liegen mit über 90.000 erheblich über den erwarteten 65.000 Besuchern.

- Zillertaler Arbeitskreis der Sektionen Aschaffenburg, Berlin, Breslau, Greiz, Kassel, Landshut, Oberkochen, Plauen, Würzburg und Stuttgart. Veranstalter war die Sektion Stuttgart
- 124. Salzburger-Chiemgauer Sektionentag des OeAV und der Sektion Salzburg in Salzburg
- 3. Salzburger Wege- und Markierungswartetag des Landesverbandes Salzburg in Bad Hofgastein
- Hüttenpächtertagung des DAV und OeAV in Bludesch. Themen waren die Hüttenbetriebspflicht, Umweltgütesiegel, Hüttenbetrieb und Hüttenordnung, Arbeitsgebiete der Sektionen und Neuerungen in der Technik aus Energieversorgung und Abwasser.
- Info-Tour des Referates Hütten und Wege: Die Millenniums-Info-Tour führte dieses Jahr in die Ötztaler Alpen. Von der Breslauer Hütte zur Vernagthütte und auf das Brandenburger Haus. Sie stand im Zeichen der beiden EU-Projekte LIFE und EURALP und trug mit lebhaften Diskussionen aller Beteiligten wesentlich zum Wissenstransfer bei. Am dritten Tag hatten die Teilnehmer Gelegenheit zum Besuch der höchstgelegenen Hütte des Deutschen Alpenvereins, dem Brandenburger Haus, auf einer Höhe von 3.272 m. Der Abstieg und eine weitere Übernachtung erfolgten auf dem Hochjochhospiz.

Internationale Kontakte

CAA-Hüttentour:
Wie schon in den vergangenen Jahren trafen sich die Hüttenverantwortlichen der Alpenvereine, die im CAA (Club Arc Alpin) zusammenarbeiten auf Einladung des Planinska Zveza Slovenije (Slowenischer Alpenverein) in den Steiner Alpen.

Auf mehreren Hütten des PZS fand ein intensiver Erfahrungs- und Gedankenaustausch zur Hüttentechnik und insbesondere zum Hüttenbetrieb, Verpachtung, Auslastung etc. statt. Dabei kamen diesmal auch die klettertechnischen Erfahrungen in einem noch wilden und wunderschönen Gebirgsstock zum Einsatz.

EU-Interegg III B-Programm VIA ALPINA
Auf Betreiben der GTA Grande Traversée des Alpes des wegebetreuenden Vereins in Frankreich wurde ein ehrgeiziges West-Ostalpen-überschreitendes Wegeprojekt, beginnend von Monaco, endend in Triest, ins Leben gerufen.

In mehreren Symposien in Lyon und Mailand wurden die betreffenden Vereine und Institutionen, insbesondere die staatl. Stellen und Regionalvertreter zur Diskussion geladen. Ein Steuerungsausschuss erarbeitet zunächst die für einen EU-Förderantrag notwendigen Daten.

Natur- und Umweltschutz
Bergsport und Umwelt

Die Schwerpunkte des Referates Natur- und Umweltschutz lagen im Jahr 2000 in den Bereichen Bergsport & Umwelt, Umweltbildung, Umweltpolitik sowie in der Umsetzung von Umweltprojekten. Im Referat sind vier feste Planstellen und eine zeitlich befristete Stelle vorhanden.

Klettern und Naturschutz

Der Themenbereich Klettern und Naturschutz zeigte sich auch im Jahr 2000 von großer regionaler Differenziertheit. Dabei sind es vermehrt juristische Gründe, die zu Einschränkungen des Kletterbetriebes führen. Fragen der Verkehrssicherungspflicht und des Eigentumsrechts stehen hier an erster Stelle. Trotz der wachsenden Zahl der Kletterkonzeptionen in den Klettergebieten Deutschlands und einer ganzen Reihe positiver Beispiele konstruktiver Zusammenarbeit von Kletterern, Behörden und Naturschutzverbänden besteht in manchen Regionen bei vielen politisch Verantwortlichen die Scheu, eingefahrene Kletterverbotsregelungen zugunsten fortschrittlicher Kompromisslösungen zurückzunehmen. Hier bleibt es weiterhin das Ziel, möglichst stichhaltige Argumente zu liefern, um einerseits ein Umdenken zu erzwingen und gleichzeitig bisher erreichtes zu untermauern.

In diesem Sinne wurden im vergangenen Jahr Landeskletterkonzeptionen in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz fertiggestellt. Beide liefern wissenschaftlich fundierte Vorschläge für ein einvernehmliches Miteinander von Klettern und Naturschutz. In **Rheinland-Pfalz** wird die Konzeption die ohnehin positive Ausgangslage für Klettersport und Naturschutz in diesem Land für die Zukunft festigen. Als Beispiel ist die Situation des Wanderfalken zu nennen. Hier befindet sich die Population nach Aussagen aller Experten auf einem nie dagewesenen Stand und ist absolut gesichert. Ein sehr gutes Beispiel, was bei konstruktiver Zusammenarbeit von Kletterern und Behörden möglich ist!

Auch die Kletterkonzeption **Niedersachsen**, die im März 2000 an den Landes-Umweltminister übergeben wurde, stieß allgemein auf große Anerkennung. Diese Anerkennung kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Konzeption den Hauptpreis eines Naturschutzwettbewerbes - dem Feldschlösschen-Umweltwettbewerb - zugesprochen bekam. Ein positives Signal für die Umsetzung der Kletterkonzeption, unterstrichen von der Tatsache, dass im Okertal vom zuständigen Landratsamt bereits grünes Licht für die Realisierung der Kletterkonzeption in der vorgelegten Form gegeben wurde.

Auch in **Sachsen** stehen die Arbeiten zur Landeskletterkonzeption kurz vor dem Abschluss. Die Situation des Klettersports ist hier im übrigen weiterhin als sehr positiv zu betrachten. Die Behörden- und Naturschutzseite steht den Interessen der Kletterer in der Regel sehr aufgeschlossen gegenüber. Im Bereich des Nationalparks Elbsandsteingebirge wurde bei der Wanderwegekonzeption ein Konsens gefunden. Die Einschränkungen für die Wanderer halten sich in Grenzen, auch weil die Nationalparkverwaltung erkannt hat, dass überzogene Sperrungen keine Akzeptanz gefunden hätten und dass Bildung und Erholung gleichberechtigte Schutzziele eines Nationalparks sind. Für das Klettern wird im Zuge der Kletterkonzeption eine ähnliche Lösung angestrebt. Konfliktpotential besteht hier allerdings bei der geplanten Sperrung einiger Gipfel zur Ruhigstellung großer Flächen in entlegenen Bereichen des Nationalparks. Dabei ist auch für den Klettersport die Hoffnung auf eine einvernehmliche Lösung durchaus berechtigt.

Mit den oben genannten Konzeptionen füllen sich auf Ebene der Länder nach und nach die letzten Lücken. Allerdings wird die Umsetzung der Kletterkonzeptionen unter Umständen einen nicht weniger großen Aufwand nötig machen. Die vorgeschlagenen Regelungen müssen nun mehr in der Praxis realisiert werden. Grundlegende Voraussetzung für das Gelingen wird dabei die Sicherung einer dauerhaften Betreuung der Klettergebiete sein.

In **Sachsen-Anhalt** ist noch immer keine zufriedenstellende Situation festzustellen. In den Verordnungen zu Natur- oder Landschaftsschutzgebieten wird das Klettern immer häufiger generell verboten. Dabei wird von den Verantwortlichen die Notwendigkeit einer sachgerechten Lösung mit ausreichenden Freiräumen für Naturschutz und Klettersport leider oft nicht erkannt. Im Vergleich dazu hebt sich der Entwurf des Nationalparkgesetzes zum Nationalpark Harz des Landes Sachsen-Anhalt wohltuend ab. Hier ist das Klettern an „…gekennzeichneten Kletterfelsen auf eigene Gefahr erlaubt."

In **Thüringen** liegt das Hauptproblem im erwarteten Verkauf großer Waldflächen in der Falkensteinregion. Der mögliche Übergang in Privatbesitz könnte für das Klettern in diesen Gebieten weitreichende Folgen haben. So wäre die Sanierung der Kletterrouten in Frage gestellt, die bisher aus Mitteln der öffentlichen Sportförderung finanziert wurde, die aber nur für öffentliche Sportstätten ausgeschüttet werden dürfen.

Vogelschutz in Bayern.

Darüber hinaus ist auch ein generell ausgesprochenes Kletterverbot durch die neuen Eigentümer denkbar. Angst vor dem Umstand, verkehrssicherungspflichtig zu werden, ist dabei nur ein möglicher Anlass. Um diese für den Klettersport gefährliche Entwicklung abzuwenden, ist es nötig, dass das Klettern in den betroffenen Gebieten durch den Freistaat Thüringen noch vor dem Verkauf der Flächen auf eine solide Rechtsgrundlage gestellt wird. Nachdem die Thüringer Landesregierung dem Klettersport grundsätzlich eher positiv gegenübersteht, kann in diese Aussicht zumindest eine gewisse Hoffnung gesetzt werden.

Nach wie vor unbefriedigend ist die Situation in **Nordrhein-Westfalen**, wo das Klettern nur an einer verschwindend geringen Anzahl von Felsen erlaubt ist. Damit negiert man in diesem Bundesland weiterhin die guten Erfahrungen mit einvernehmlichen Kletterregelungen in anderen Regionen. Konstruktive Vorschläge der Kletterverbände prallen an den zuständigen Behörden und an vielen Naturschützern ohne ernsthafte Resonanz ab. Gleiches gilt für das Obere Donautal in **Baden-Württemberg**. Auch wenn in den letzten Jahren die Diskussionen zunehmend auf die sachliche Ebene zurückgeführt werden konnten und durchaus positive Signale ein Nachbessern der aktuellen Regelungen erhoffen ließen, fehlt den Verantwortlichen der echte Wille und letztlich auch der Mut, eine fortschrittliche Lösung, vor allem gegen den Widerstand einiger weniger nicht zum Kompromiss fähigen Naturschutzfachleuten, durchzusetzen. Wissenschaftlich fundierte Vorschläge für ein einvernehmliches Neben- und Miteinander von Klettern und Naturschutz liegen jedenfalls seit langem vor.

Dagegen kann man die Situation in **Bayern** nach wie vor als sehr erfreulich einstufen. Die jahrelangen positiven Erfahrungen mit einvernehmlichen Konfliktlösungen im Bereich Klettern und Naturschutz bilden eine solide Basis, auf der auch gegenseitiges Vertrauen gedeihen kann. In diesem Sinne wurden im vergangenen Jahr von Dr. Jörg Eberlein die Vorarbeiten zur Kletterkonzeption Bayerischer Wald abgeschlossen, die 2001 fertiggestellt werden wird. Für die Kletterkonzeption Betzenstein im Nördlichen Frankenjura, die ebenfalls im vergangenen Jahr die letzten Hürden nahm, konnte Günther Bram für den DAV seine langjährige Erfahrung in die Waagschale werfen und somit dazu beitragen, dass ein tragfähiger Konsens erzielt wurde.

Für eine positive Entwicklung ist sicher auch eine geeignete **Öffentlichkeitsarbeit** von großer Bedeutung. Dieser Tatsache wurde im Jahr 2000 mit einer Reihe von Maßnahmen Rechnung getragen. Sowohl in den DAV-Medien Panorama, Forum und im Jahrbuch Berg 2001 als auch in den Zeitschriften Klettern und Rotpunkt wurden Artikel zum Thema Klettern und Naturschutz veröffentlicht. Im Frühjahr fand im Altmühltal eine Presseveranstaltung zur Vorstellung des Einleitungsteils zur Bundeskletterkonzeption statt. Dabei wirkten neben den DAV-Vertretern Dr. Stefan Köhler, Claudia Irlacher und Dr. Richard Goedeke auch der CDU-Politiker Dr. Heiner Geißler und die mehrfache deutsche Meisterin im Wettkampfklettern, Marietta Uhden, mit.

Auf der Presseveranstaltung zur Vorstellung des Einleitungsteils zur Bundeskletterkonzeption.

Die Veranstaltung fand zumindest in Bayern große Resonanz in der Presse. Hier wird es die Aufgabe der nächsten Jahre sein, verstärkt die bundesweite Medienlandschaft zu erreichen.

Aber auch das **Internet** wurde im vergangenen Jahr verstärkt für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Um die Kletterer möglichst optimal über die aktuellen Kletterregelungen zu informieren, enthält der völlig neu gestaltete Internetauftritt des DAV einen großen Bereich mit Kletterregelungen (auch unter: www.kletterregelung.de) sowie allgemeinen Informationen zum Thema Klettern und Naturschutz. Regional gegliedert findet man hier Kletterverbote, befristete Sperrungen, Adressen der Felspaten vor Ort und Informationen zu Neutourenregelungen für alle Klettergebiete der deutschen Mittelgebirge. Aber auch Hinweise auf Möglichkeiten, aktiv beim Erhalt der Felsbiotope mitzuhelfen, sind zu finden.

Ein Beispiel dafür ist die Mitwirkung vieler DAV-Mitglieder bei der Bewachung von Wanderfalkenhorsten an den Felsen der Mittelgebirge. Aufgrund der großen Nachfrage wird der DAV, unterstützt durch Logistik und Know-How des *Landesbundes für Vogelschutz in Bayern* (LBV), im Jahr 2001 mit dem Roten Fels im Pegnitztal erstmals einen eigenen Bewachungsstandort unterhalten.

DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich

Das DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich wird in enger Zusammenarbeit mit der Untersuchung Wildtiere und Skilauf im Gebirge des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen durchgeführt. Eingebunden sind alle betroffenen Behörden und Verbände: Forst- und Landratsämter, Bergwacht, Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Deutscher Skiverband, Landesjagdverband, Bauernverband etc. Das Untersuchungsgebiet umfasst den Gesamtraum der Bayerischen Alpen. Sukzessive werden von Ost nach West alle Tourengebiete, in größere Projektregionen zusammengefasst, einbezogen. Im Herbst 2000 wurde die Projektregion 4 ausgewiesen: die Kocheler Berge vom Brauneck zum Heimgarten und der östlichen Teil des Estergebirges.

Die Bearbeitung der Regionen erfolgt parallel und für jede Region in drei Phasen:

In der Phase I, der Konzeptionsphase, wird ein neues Gebiet zur Projektregion erklärt. Damit beginnt die Arbeit des Wildbiologen Albin Zeitler, der im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums und in Absprache mit den Forstämtern die Lebensräume der Rauhfußhühner erfasst. Für den DAV ist der erste Schritt die umfassende Information der zuständigen Sektionen über das Projekt und die damit verbundenen Aufgaben. Als zweites werden von den besten Gebietskennern der Sektionen die üblichen, häufig begangenen Skirouten kartiert. Bereits in dieser Phase kommt es zu Vorabsprachen über mögliche Konfliktbereiche und Konfliktlösungen.

Die Phase II ist die Konfliktlösungsphase. Darin werden vom DAV organisierte Ski-Exkursionen zusammen mit dem Wildbiologen Zeitler, Vertretern der zuständigen DAV-Sektionen und den beteiligten Behörden und Verbänden in allen Teilgebieten durchgeführt, für die es Routenempfehlungen gibt. Die Exkursionsteilnehmer diskutieren dabei die Empfehlungen und legen Einzelheiten der Regelungen im Gelände fest. Die Routenempfehlungen werden im Anschluss umgesetzt, und für jedes Teilgebiet wird eine örtliche Kontaktgruppe eingerichtet.

In der Phase III, der Gebietsbetreuungsphase, übernehmen die Kontaktgruppen, die zumeist von den zuständigen DAV-Sektionen koordiniert werden, die Verantwortung für die Betreuung ihrer Teilgebiete auf lange Sicht. Dazu erhalten sie insbesondere in der Anfangszeit wesentliche Unterstützung durch den DAV-Hauptverein.

Der Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2000 lag in der Projektregion 3, dem Karwendel- und Karwendelvorgebirge. In diesem Gebiet ist das DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich Bestandteil des grenzüberschreitenden EU-Interreg-II-Projektes „Freizeit und Erholung im Karwendel - naturverträglich", in dem auch andere Themen, wie z. B. Canyoning und Naturschutz oder Erholung an Fließgewässern behandelt werden. Für diese Region wurden die Skirouten kartiert und die Umsetzungsexkursionen vorbereitet. Die Bearbeitung der „Grenzberge" erfolgte erstmals auch in Abstimmung mit dem Österreichischen Alpenverein. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2000 war die Betreuung der insgesamt 14 Kontaktgruppen in den Projektregionen 1 und 2, von den Berchtesgadener und Chiemgauer Alpen bis zum Mangfallgebirge.

Die beiden schneereichen Winter 1998/99 und 1999/2000 haben gezeigt, dass die Umsetzung der Routenempfehlungen aber auch die Gebietsbetreuung in einigen Teilgebieten noch verbesserungsfähig ist. Hierzu wurde mit maßgeblicher Unterstützung durch den Arbeitskreis Skibergsteigen eine Optimierung für den Winter 2000/2001 eingeleitet. Wertvolle Anregungen darüber hinaus lieferten die Ergebnisse einer geographischen Diplomarbeit, die eine Erfolgskontrolle des DAV-Projektes zum Inhalt hatte. Bereits im Vorgriff ist im Herbst 2000 aus aktuellem Anlass ein Teilgebiet der Ammergauer Alpen in das Projektgebiet einbezogen worden. Dort konnte die bereits beschlossene Ausweisung eines Sperrgebietes „in letzter Minute" verhindert und eine Lösung gefunden werden, die auf dem bewährten Prinzip der Freiwilligkeit beruht. Die Routenempfehlungen für dieses Gebiet wurden durch die zuständige DAV-Sektion Peiting bereits im Dezember 2000 umgesetzt.

Die Öffentlichkeitsarbeit zum DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich wurde im Jahr 2000 weiter ausgebaut. Neben regelmäßigen Beiträgen im DAV-Panorama und DAV-Forum über den aktuellen Projektstand war die Einbeziehung der Skiführerautoren, Kartenverlage und Redaktionen ein wichtiger Meilenstein. Künftig werden die DAV-Empfehlungen für naturverträgliches Tourenskifahren in den Neuerscheinungen, Neuauflagen und Tourentipps der Alpinzeitschriften enthalten sein. Auch die Zusammenarbeit mit dem bekannten Südtiroler Extrembergsteiger Hans Kammerlander, dem Sympathieträger des Projektes, wurde im Jahr 2000 fortgeführt. Hervorzuheben dabei sind die Präsentation „Fünf Jahre DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich" gemeinsam mit Kammerlander in der Schönfeldalm der DAV-Sektion München im Februar sowie die „DAV-Schneehuhnaktion" auf der Outdoor 2000 im August in Friedrichshafen.

Hans Kammerlander.

Europäische Umweltpolitik

Die europäische Umweltpolitik macht sich zunehmend auch in den Mitgliedsstaaten der EU bemerkbar. So wurde im Jahr 1998 die europäische Richtlinie Flora, Fauna, Habitat (kurz FFH-Richtlinie) auch in Deutschland Bestandteil des Bundesnaturschutzgesetzes. Ziel der Richtlinie ist es, über Europa ein „Schutzgebietsnetz" zu knüpfen, das Natura 2000 genannt wird.

Die einzelnen Bundesländer sind verpflichtet, die geeignetsten Gebiete über Berlin nach Brüssel zu melden. Bezüglich eines Schutzgebietsnetzes hat der DAV in seinem *Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes* (Teil III, Maßnahmen, 3.1, Vernetztes Schutzflächennetz im Alpenraum etablieren) bereits 1994 gefordert, dass ein entsprechendes Schutzflächennetz errichtet wird. Sehr viele Kletterfelsen in den Mittelgebirgen dürften nach der Einschätzung von Fachleuten potentiell für ein FFH-Schutzgebiet geeignet sein. In den Alpen sind es wesentlich größere Flächen.

Die Bayerischen Sektionen wurden in fünf Veranstaltungen über Inhalt und Auswirkung der neuen Europäischen Richtlinie informiert. Das Bayerische Umweltministerium meldete für das europäische Netz „Natura 2000" 536 Gebiete nach Berlin und Brüssel, darunter auch rund 70 ha der Sektion München an der Probstalm (Brauneck). Die Liste der bayerischen Gebiete entspricht dabei einer Fläche von rund 500 000 Hektar. Das ist ein Anteil von rund sieben Prozent an der Landesfläche. Es ist zu erwarten, dass die europäischen Behörden jedoch mit diesem Meldeergebnis nicht zufrieden sein werden und weitere Gebiete zur Nachmeldung fordern.

Deutsche Umweltpolitik

Seit Januar 1999 ist der Deutsche Alpenverein in der Kommission Umwelt des Deutschen Sportbundes (DSB) vertreten. Die Kommission hat zur EU-Richtlinie Flora, Fauna, Habitat einen Leitfaden für Sportverbände in Auftrag gegeben, der in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz erstellt wird. Die Broschüre wird im ersten Quartal 2001 vorgestellt.

Die Probstalm.

Natur- und Umweltschutz
Umweltpolitik

Mit dem Deutschen Naturschutzring (DNR) konnte eine Einigung bezüglich einer Position zu den Fragen des Sports im Bundesnaturschutzgesetz getroffen werden. In dem Positionspapier des DNR heißt es u.a.: *„Das Recht zum Betreten der Flur auf Straßen und Wegen sowie auf öffentlich zugänglichen Grundflächen zum Zwecke der Erholung ist zu gewährleisten (auf eigene Gefahr). Das gilt im Grundsatz auch für Schutzgebiete im Rahmen der Schutzziele. Die Erholung in der Natur kann im erforderlichen Umfang aus Gründen des Naturschutzes beschränkt oder untersagt werden. Damit kann sichergestellt werden, dass Naturschutz und Erholung auch künftig vereinbar bleiben und die Freiheitsrechte der Menschen nur eingeschränkt werden, soweit dies die Bewahrung der Schöpfung erfordert. Natursportverbände sind bei naturschutzrechtlichen Verfahren, die ihre spezifischen Interessen betreffen, zu beteiligen. Natursportverbände sind Organisationen, die Naturschutz in ihrer Satzung verankert haben und diesen praktisch betreiben."*

Diese Aussage ist für natursporttreibende Verbände von großer Bedeutung, da damit nach rund vierjähriger Diskussion ein gemeinsamer Standpunkt der Verbände bei der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetz gefunden werden konnte.

Natur- und Umweltschutz
Umweltbildung

10 Jahre Lehrteam Natur- und Umweltschutz

Ausbildung der Naturschutzreferenten.

Professionelle Umweltbildung im Bergsport - das hat sich der DAV mit seinem Lehrteam Natur- und Umweltschutz seit 10 Jahren auf die Fahnen geschrieben. Anlässlich dieses Jubiläums lud der Alpenverein im August zum Fachübungsleiterstützpunkt auf der Kampenwand im Chiemgau ein, um über den aktuellen Status, neue Forschungsergebnisse und das druckfrische Rucksackbüchlein **„Bergsteigen *natürlich*!"** der Presse zu berichten.

Der DAV verfolgt das Ziel, seine Mitglieder zu naturverträglichem Bergsteigen anzuleiten. Deshalb gehört seit zehn Jahren Natur- und Umweltschutz fest zur Ausbildung von Fachübungsleitern. Diese Umweltausbildung wird vom dem eigens ins Leben gerufenen Lehrteam Natur- und Umweltschutz durchgeführt. Die Ausbilder verfügen durchwegs über ein naturwissenschaftliches Hochschulstudium (z.B. Biologie, Geographie) und weisen gleichzeitig eine Ausbildung zum DAV-Fachübungsleiter auf. Damit ist gewährleistet, dass durch die DAV-Umweltbildung natur- und landschaftsverträgliches Bergsteigen bestmöglich in die sportliche Ausbildung integriert wird. Die Fachübungsleiter geben ihr Wissen als Multiplikatoren in den 350 Sektionen des DAV weiter. Für die Umweltbildung gibt der Alpenverein jährlich rund 75.000.- DM aus. In seiner Schulungsarbeit orientiert sich das DAV-Lehrteam am erlebnis- und erfahrungsorientierten Lernen. Lernen funktioniert danach mit Herz, Hand und Kopf. Seit neuestem steht dafür auch ein perfektes Lehr- und Lernbuch für naturkundliche Themen zur Verfügung: **„Bergsteigen *natürlich*!"** Neben Hintergrundinformationen zu Natur und Kultur in den Alpen enthält das 80-seitige Ruchsackbuch methodische Tipps und praktische Checklisten für natur- und landschaftsverträgliches Bergsteigen. Damit ist es nicht nur für Fachübungsleiter des DAV, sondern für alle Umwelt- und Bergfreunde ein idealer Begleiter für unterwegs. Fachübungsleiter, Familiengruppen- und Jugendleiter sowie Naturschutzreferenten des DAV haben das Rucksackbuch kostenlos zugesandt bekommen.

Evaluation Umweltbildung

Hintergründe der DAV-Umweltbildung können in der Dissertation „Evaluation außerschulischer Umweltbildung" von Karin Steinmetzer nachgelesen werden. In dieser wissenschaftlichen Studie wurde das Lehrteam Natur- und Umweltschutz komplett durchgecheckt, aber auch die Umsetzung der Ausbildung auf der Ebene der Sektionen unter die Lupe genommen.

Ausbildung für DAV-Naturschutzreferenten

Für die Naturschutzreferenten der Sektionen wurden neben einem einwöchigen Grundlehrgang (Basiswissen Naturschutzarbeit) und Wochenendschulungen (u.a. Wegesanierung) angeboten. Wegen mangelndem Interesse der Naturschutzreferenten mussten zahlreiche Schulungen abgesagt werden.

Natur- und Umweltschutz
Naturschutzpolitik in Bayern

DAV-Naturschutzverband

In Bayern ist der Deutsche Alpenverein nach § 29 Bundes- bzw. Art. 42 Bayerisches Naturschutzgesetz als Naturschutzverband seit 1984 anerkannt.

Stellungnahmen

Als anerkannter Naturschutzverband beteiligt sich der DAV in Bayern an naturschutzrechtlich relevanten Verfahren. Im Jahr 2000 wurde er zur Stellungnahme bei rund 100 Verfahren im Zusammenhang mit Schutzgebieten sowie bei zahlreichen Raumordungs-, Planfestellungs- und Wasserrechtsverfahren aufgefordert.

Almpakt

In einer Gesprächsrunde mit dem zuständigen Staatsminister Miller und den Unterzeichnern des Almpaktes wurden Erfahrungen ausgetauscht. Aus Sicht des DAV ist es erfreulich, dass eine frühzeitige Beteiligung der Verbände bei Bauvorhaben immer mehr stattfindet. Nicht durchsetzen konnte sich der DAV mit seiner Forderung, den Almpakt auf das Allgäu (Reg. Bez. Schwaben) auszudehnen.

Umweltforum Bayern

Unterarbeitskreis „Wandern, Radfahren, Klettern"
Im Herbst wurde eine Vereinbarung mit der Bayerischen Staatsregierung zum Mountainbiking unterschrieben, die im Unterarbeitskreis Wandern, Radfahren, Klettern im Bayerischen Umweltforum erstellt wurde. Für den DAV unterzeichnete der zweite Vorsitzende Klaus Strittmatter die Vereinbarung im Rahmen einer Presseveranstaltung im Bayerischen Umweltministerium. Die Vereinbarung setzt unter anderem auf größere gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis zwischen Mountainbikern und Wanderern. Und sie steckt die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Radfahren in der Natur ab. Dass dieses zum Beispiel nur auf geeigneten Wegen erlaubt ist, ist inzwischen allgemein bekannt. In der Vereinbarung wird allerdings auf eine starre Festlegung der minimalen Wegebreite zugunsten einer flexiblen Lösung und eines Appells an die Eigenverantwortlichkeit der Mountainbiker verzichtet.

Unterarbeitskreis „Wintersportarten"
Auch in diesem Unterarbeitskreis wurden Vereinbarungen diskutiert. Im Gegensatz zu den anderen Vereinbarungen war es hier Ziel, ein Papier mit möglichst breitem Konsens vorlegen zu können. In einem Umsetzungsprojekt des Unterarbeitskreises soll ein Modell für natur- und landschaftsverträglichen Wintersport entwickelt werden. Zielgebiet dafür ist das Dammkar bei Mittenwald.

Natur- und Umweltschutz
Naturschutzpolitik in Österreich

Lifterschließungen

Lifterschließungen.

Besorgniserregende Ausmaße nehmen in Tirol, Salzburger Land und in Kärnten die Pläne zu Lifterschließungen an. In Tirol wurden im Jahr 2000 die sogenannten Seilbahngrundsätze verabschiedet. Die Neuverhandlungen der Seilbahngrundsätze Tirol waren geprägt durch eine eindeutige Verzögerungstaktik, die es den Verbänden schwer machte, effektiv auf neue Entwicklungen reagieren zu können. Die betroffenen DAV-Sektionen wurden daher recht kurzfristig in die intensive Information und Diskussion einbezogen. Nicht zuletzt dank der guten Arbeit vor Ort durch den OeAV konnte erreicht werden, dass von 47 geplanten lediglich 10 Projekte genehmigt, 13 Projekte einer Raumverträglichkeitsprüfung unterzogen werden und 24 Projekte ganz abgelehnt wurden. Die Raumverträglichkeitsprüfung ist eine Vorbeurteilung geplanter Baumaßnahmen, die in Tirol einmalig ist. Darunter fällt beispielsweise auch die Skiverbindung Fiss-Serfaus-See, in deren Zentrum die Ascher Hütte der DAV-Sektion Asch liegt. Auch wird der DAV die Entwicklung am Piz Val Gronda (Silvretta) intensiv beobachten, der (noch) zu den abgelehnten Projekten zählt.

Natur- und Umweltschutz
DAV-Naturschutzprojekte

INTERREG-Projekte

Unter INTERREG-Projekten werden grenzüberschreitende Maßnahmen verstanden, die von der Europäischen Union und dem jeweiligen Bundesland stark gefördert werden. Diese Maßnahmen richten sich nach einem Zielkatalog und haben u.a. Natur- und Umweltschutz zum Ziel. Seit dem Jahr 1999 laufen zwei Projekte:

1. „Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf Alpenvereinshütten und -häusern in den Chiemgauer Alpen (Bayern und Tirol)"

Besondere Aktualität hat das Projekt durch die BSE-Krise erfahren. Die Bedeutung einer naturverträglichen Landwirtschaft nicht nur für eine intakte Naturlandschaft, sondern auch für den Menschen wurde dadurch besonders deutlich.

Das Projekt wird in Kooperation mit der Europäischen Union, dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Regierung von Oberbayern und dem Österreichischen Alpenverein durchgeführt. Ziel des Vorhabens ist:

- Erhalt der alpinen Kultur- und Naturlandschaft durch Stärkung der regionalen Landwirtschaft
- Nachhaltige Versorgung von AV-Hütten
- Umsetzung der DAV-Umweltprogramme
- Förderung eines nachhaltigen Tourismus
- Sensiblisierung der Besucher für Probleme der Berglandwirtschaft bei der Erhaltung der Kulturlandschaft
- Übertragbarkeit des Projektes auf andere AV-Hütten und Regionen

Für das Kärlinger Haus am Funtensee im Nationalpark Berchtesgaden, das Straubinger Haus am Fellhorn, die Vorderkaiserfeldenhütte im Zahmen Kaiser sowie die Priener Hütte, Riesenhütte, Hochrieshütte und das Spitzsteinhaus in den Chiemgauer Alpen und das Brünnsteinhaus in den Bayerischen Voralpen wurden erste Umsetzungschritte vollzogen. Der Schlussbericht des Projekts wird im Sommer 2001 vorliegen.

2. „Kritische Hinterfragung der Sportart Canyoning aus ökologischer Sicht im Bayerischen und Tiroler Alpenraum"

Canyoning gilt zur Zeit als eine neue Trendsportart, über die zum Teil sehr kontrovers diskutiert wird. Um dieser Diskussion - vor allem hinsichtlich der Auswirkungen auf Flora und Fauna - eine fundierte Grundlage zu geben, hat der Deutsche Alpenverein eine von der Europäischen Union (EU) und dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StmLU) maßgeblich finanzierte Umweltstudie in Auftrag gegeben, die den Titel „Kritische Hinterfragung der Sportart Canyoning aus ökologischer Sicht im Bayerischen und Tiroler Alpenraum" trägt.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Umweltministerium und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) stellte der DAV im Juli 2000 das aufwendige Untersuchungsprogramm der Presse vor. Ziel der durch die DAV-Jugend initiierten Pilotstudie ist es, Beurteilungsgrundlagen zur Naturverträglichkeit der neuen Sportart zu gewinnen. Damit können in Zukunft Bäche auf ihre Verträglichkeit für Canyoning überprüft werden. Daneben sollen aus den Untersuchungsergebnissen Tipps für eine naturverträgliche Ausübung abgeleitet werden.

Die Sportart Canyoning wird nur von einer sehr kleinen Gruppe der DAV-Mitglieder betrieben. Dennoch hat der Alpenverein, im Bewusstsein seiner Verantwortung für den Erhalt einer intakten Bergwelt, diese Untersuchung in Auftrag gegeben. Im Frühjahr 1999 gestartet, ist sie auf zwei Jahre angelegt und wird vom Dipl.-Biologen Andreas Schmauch durchgeführt.

Erste Zwischenergebnisse liegen nun vor und zeigen zwei Trends auf:

- Die Schäden durch Canyoning im Gewässer von Bächen, die Gestein (=Geschiebe) mit sich führen, werden als eher gering eingestuft. Die Auswirkungen auf Fische lassen sich dabei zur Zeit noch nicht beurteilen. Auch sind die Folgen der Sportart Canyoning in Bächen ohne Geschiebeführung noch nicht abschließend geklärt.
- Canyoning findet nicht grundsätzlich in unberührter Natur statt. Viele der untersuchten Bäche werden bereits durch den Menschen genutzt: Wasserkraftwerke, Wasserausleitungen für Beschneiungsanlagen sowie Müll und Abwassereinleitungen belasten bereits die für Canyoning genutzten Bäche.

Im Jahr 1999 wurden sechzehn Schluchten im Bayerisch-Tiroler Grenzgebiet untersucht. Im Jahr 2000 folgten Detailuntersuchungen an sechs ausgewählten Bächen. Damit soll geklärt werden, welche Auswirkungen Canyoning auf Kleinstlebewesen und Moose auf den wasserüberronnenen Felsen hat und inwieweit das Verhalten von Tieren, die das Kieslückensystem bewohnen, beeinflusst wird. Endergebnisse der Untersuchung werden im Frühsommer 2001 vorliegen.

3. „Freizeit und Erholung im Karwendel - naturverträglich"

Unter der Federführung der Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen soll dieses grenzüberschreitende INTERREG-Projekt helfen, die Natur im Karwendelgebirge zu schützen, aber auch das Erholungspotential dieser Bergregion auszuschöpfen. Der DAV und die zuständigen DAV-Sektionen arbeiten im Rahmen des DAV-Projektes Skibergsteigen umweltfreundlich an dieser auf drei Jahre angelegten Aktion an vorderster Stelle mit. Die Bausteine des Projektes sind: Skibergsteigen und Wildtiere, Steinadler und Landnutzungen, Brutvögel und Erholung, Schalenwild und Erholung, Canyoning, Tourismus im Karwendel sowie Freizeitentwicklung in der Gemeinde Mittenwald.

DAV-Hochlagenaufforstungen

Traditionell pflanzten auch im Jahr 2000 engagierte Alpenvereinsmitglieder ehrenamtlich in zehn Aktionen rund 25.000 Bäume, besserten Steige zu den Pflanzungen aus und errichteten zahlreiche Wildschutzäune. Die Aktion wird von den Bayerischen Staatsforstämtern als Veranstalter betreut und durch den Alpenverein organisiert. Die Forstämter stellen Pflanzgut und Arbeitsgeräte zur Verfügung. Auch bei Renaturierungsarbeiten an einem Hochmoor arbeiteten die freiwilligen Helfer mit.

Natur- und Umweltschutz
Alpine Verbände

UIAA - Access & Conservation Commission

Der DAV ist in der Access & Conservation Comission durch Dr. Jörg Eberlein vertreten. Aufgabe der Kommission ist es, die UIAA und ihre Mitgliedsverbände bei ihrer Aufgabe zu unterstützen, weltweit das Zugangsrecht zu den Gebirgen und damit die Freiheit des Bergsteigens unter Beachtung der Belange von Umwelt, Recht und Sozialverträglichkeit zu erhalten. Die Kommission will für eine Ausgewogenheit zwischen den Belangen des Bergsteigens und den Anforderungen von Natur- und Umweltschutz beitragen.

IAA - Mountain Protection Commission

Der DAV ist in der Mountain Protection Commission durch Günther Bram vertreten. Ziel der Commission ist es, einen Beitrag zur Sicherung der alpinen Hochgebirge weltweit zu leisten. Das Jahr 2000 war geprägt durch die Neuorganisation der Kommission.

Club Arc Alpin

Die Vereinigung der Europäischen Alpenvereine (CAA) hat sich im Jahr 2000 verstärkt der Alpenkonvention gewidmet. Im Oktober 2000 wurde nach jahrelanger Auseinandersetzung das Protokoll Verkehr von den Umweltministern der Alpenstaaten unterzeichnet. Ein Erfolg, der nicht zu letzt dank der Initiativen des CAA zustande gekommen ist. Die verbandsinterne Arbeit war geprägt durch die Diskussion um die Vorbereitung der Charta 2000, die für das Jahr 2001 erwartet wird.

Manfred Berger neuer Naturschutzreferent

Der Münchner Manfred Berger wurde auf der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins (DAV) nahezu einstimmig zum „Referenten für Natur- und Umweltschutz des Deutschen Alpenvereins" gewählt. Anläßlich der DAV-Naturschutzreferententagung hat Dr. Stefan Köhler, Vorgänger von Manfred Berger, dieses Ehrenamt am 20. Oktober 2000 offiziell übergeben.

Manfred Berger ist seit über 40 Jahren Mitglied im Deutschen Alpenverein, davon auch 10 Jahre aktiver Bergwachtdienst. Seine große Leidenschaft gilt den Weitwanderungen quer durch die gesamten Alpen, so z.B. von München nach Venedig. Als einer der ersten hauptamtlichen Fachreferenten für Naturschutz an einer unteren Naturschutzbehörde ist Manfred Berger 1976 in den Staatsdienst beim Landratsamt München eingetreten. Aufgrund seiner fundierten naturschutzfachlichen Kenntnisse sowie seiner ruhigen, aber beharrlichen Arbeitsweise wurde er bald bayernweit bekannt und zum Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft der amtlichen Fachreferenten für Naturschutz und Landschaftspflege in Bayern (AgN)" gewählt. Als Präsident der AgN konnte er sich bundesweit bei Politik, Behörden und Naturschutzverbänden einen Namen machen.

Manfred Berger hat als DAV-Naturschutzreferent ein großes Ziel: Die verstärkte Umsetzung des DAV-*Grundsatzprogramms zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes* in sämtlichen Untergliederungen des DAV. Das Programm soll den DAV-Sektionen - aber auch dem Dachverband - noch intensiver als Richtschnur bei Entscheidungen dienen. Insbesondere Umweltbildung, natur- und landschaftsverträgliches Bergsteigen sowie verstärkte naturschutzfachliche und umweltpolitische Initiative in den alpinen Arbeitsgebieten des DAV sind ihm ein Anliegen.

Manfred Berger, der neue Naturschutzreferent.

DAV-Naturschutzreferententagung

20.-22.10.2000 in Oberstdorf
Alpentourismus im 21. Jahrhundert
Die DAV-Naturschutzreferenten setzten sich auf ihrer diesjährigen Fachtagung mit den neuesten Entwicklungen im Alpentourismus auseinander. Insbesondere die Neuerschließungen in den Skigebieten bereiten den Umweltexperten Sorgen. Referenten aus Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz, Südtirol und Deutschland berichteten über die aktuelle Projekte und Planungen. Der Umweltreferent des Französischen Alpenvereins (CAV), René Sournia schreckte mit der Information die Tagungsteilnehmer, dass das staatliche Unternehmen „Compagnie des Alpes" systematisch Skistationen oberhalb 2500 m aufkauft. Die Franzosen strecken bereits ihre Fühler nach Zermatt aus, das mit 100 Millionen Franken verschuldet ist! Mit dieser Ankaufpolitik liegen die Franzosen voll im Trend, eine Schweizer Studie vom Oktober 2000 prognostiziert, dass langfristig nur Skiorten über 1500 m Chancen gegeben werden. Die Berichte aus Österreich, insbesondere Tirol, aus der Schweiz, Italien und Südtirol waren nicht weniger beunruhigend. Im Vergleich dazu bildet Deutschland eine Ausnahme.

Interessante Exkursionen rundete die Tagung ab, besonders gefragt war beim internationalen Publikum die Exkursion auf das Fellhorn. Die Experten A. Kröll (Geschäftsführer der Fellhornbahn), A. Zeitler (Wildökologe/Gutachter), Th. Dietmann (Dipl.-Geograph/Gutachter) und U. Kohler (Dipl.-Biol./Gutacher) machten diese Exkursion zu einem Erlebnis.

Exkursion auf das Fellhorn.

Der alte DAV-Naturschutzreferent Dr. Stefan Köhler wurde mit Applaus verabschiedet und der neue, Manfred Berger, in sein Amt eingeführt.

Die DAV-Naturschutzreferenten sprachen sich für einen Erschließungsstop in Tirol aus und Manfred Berger im Sinne des OeAV für die Gründung eines „Netzwerks Bergsteigerdörfer" aus, als Alternative zur weiteren Erschließung. Wegen der Aufgabe zahlreicher Fernverbindungen forderten die Tagungsteilnehmer von Bahn und Bundesregierung den Verkehrsstau nicht weiter zu fördern.

Bundesausschuss Klettern & Naturschutz

Die nachhaltige Entwicklung von Sportklettergebieten im bayerischen Alpenraum beschäftigte auch den *Bundesausschuss Klettern und Naturschutz*. Wie gewohnt traf sich der Ausschuss im Jahr 2000 zu zwei Sitzungen, die im Frühjahr im Odenwald und im Herbst in der Fränkischen Schweiz stattfanden. Eines der bestimmenden Themen dieser Treffen waren die juristischen Aspekte im Themenbereich Klettern und Naturschutz. Betretungsrecht, Verkehrssicherungspflicht und die Chancen des Klageweges sind nur drei Aspekte, die dabei angesprochen wurden.

Ein Ergebnis der Diskussionen war, dass Lösungen im Bereich Klettersport und Naturschutzrecht möglichst auf außergerichtlicher Ebene gesucht werden müssen, die für das Klettern negativen Prozessausgänge in Bad Segeberg und im Oberen Donautal untermauern dies. Ziel der Anstrengungen muss es deshalb auch weiterhin sein, mit konstruktiven Vorschlägen in eine sachliche Diskussion mit dem Ziel der Konsensfindung einzusteigen.

DAV-Arbeitskreis Skibergsteigen

Der Arbeitskreis Skibergsteigen berät und unterstützt das DAV-Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich in den drei Projekt-Bearbeitungsphasen Konzeption, Konfliktlösung und Gebietsbetreuung sowie in der überregionalen Öffentlichkeitsarbeit.

Bei den beiden Treffen im Jahr 2000 - auf der Praterinsel in München und in der Tölzer Hütte im Karwendel - ging es einerseits um die Optimierung der langfristigen Gebietsbetreuung durch die örtlichen Kontaktgruppen in den bearbeiteten Teilgebieten.

Hierzu werden künftig wichtige Arbeitsgrundlagen, die der Arbeitskreis unter Einbeziehung der Ergebnisse einer geographischen Diplomarbeit erstellt hatte, bessere Voraussetzungen für das ehrenamtliche Engagement der Kontaktgruppen schaffen.

Andererseits befasste sich der Arbeitskreis Skibergsteigen mit Vorarbeiten im aktuellen Untersuchungsgebiet Karwendelgebirge, der Projektregion 3, die erstmals im Rahmen eines grenzüberschreitenden EU-Interreg-II-Projektes auch in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein behandelt wird. Der Arbeitskreis lieferte zudem die Fakten für einen ausführlichen Beitrag zum Thema „Tourenskifahren auf Skipisten", der im DAV-Panorama, Heft 1/2001 abgedruckt wurde.

DAV-Arbeitskreis Betretungsrecht

Ziel des Arbeitskreises ist es, insbesondere die nachhaltige Entwicklung des Klettersports im alpinen Bereich zu fördern und damit das Recht auf Betreten der freien Landschaft zu sichern. Im Arbeitskreis sind Vertreter alpiner Sektionen, des Verwaltungsausschusses und der DAV-Referate für Natur- und Umweltschutz sowie für Ausbildung, Bergsteigen und Sicherheit vertreten.

Immer mehr ins Blickfeld rückt die Entwicklung des Klettersports im Alpenraum. Während es in den klassischen Alpinrouten in den letzten Jahren zunehmend ruhig geworden ist, schreitet die Erschließung von Sportklettergebieten gerade in talnahen, gut erreichbaren Bereichen verstärkt voran. Damit nahm auch die Zahl der Konflikte zu, und Behörden und Naturschutzverbände beobachten die Entwicklung genau. Hier gilt es für die Zukunft zu vermeiden, dass eine Situation wie in vielen Mittelgebirgen entsteht, die Klettern nur noch im Rahmen von Kletterkonzeptionen bzw. nach vorherigem Nachweis der Naturverträglichkeit des Klettersports ermöglicht. Um dies zu vermeiden, werden im *Arbeitskreis Betretungsrecht* des DAV Strategien erarbeitet, die dieser Entwicklung entgegenwirken sollen. Die Schaffung einer Betreuungsstruktur für die talnahen Sportklettergebiete im Alpenraum ist dabei ein erster Baustein.

DAV-Arbeitskreis Berglandwirtschaft

Ziel dieses Arbeitskreises ist es, eine Berglandwirtschaft zu unterstützen, die nach ökologischen Grundsätzen und / oder in Extremlagen arbeitet. Wichtigstes Jahresergebnis war das INTERREG-Projekt für Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf DAV-Hütten. Die *Direktvermarkterliste*, mit deren Hilfe sich Anbieter von ökologischen Qualitätsprodukten im deutschsprachigen Alpenraum finden lassen, wurde wie das Informationsblatt *Freiwilligeneinsätze* - eine Übersicht über Arbeitsmöglichkeiten bei Bergbauern während des Urlaubes - laufend aktualisiert.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

Würde man die JDAV mit einem Motor vergleichen, so könnte man die Situation wie folgt skizzieren: er läuft gut, er läuft rund und es geht flott vorwärts. Dies zeigt sich sowohl an den Mitgliederzahlen, wie beispielsweise auch an der regen Kurstätigkeit und der anhaltend hohen Nachfrage nach Jugendleiterschulungen, an den zahlreichen Publikationen, dem beliebten Internetauftritt oder etwa an der Auslastung der Jugendbildungsstätte im Berichtsjahr. Insgesamt blickt die JDAV auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Konnte letztes Jahr noch stolz verkündet werden, dass die JDAV die 100.000er-Schallmauer bei den Mitgliederzahlen durchbrochen hat, so weist sie zum 31.12.2000 nun beinahe 112.000 Mitglieder auf, ein Plus im Vergleich zum Vorjahr von 8,6 Prozent.

Alle JDAV-Mitgliederkategorien weisen Zuwächse auf, allerdings in sehr unterschiedlicher Stärke. Die „Junioren/Jungmannschaft" legten (jeweils im Vergleich zum Vorjahr) um 3,6 Prozent zu, die „Jugend I+II" um 1,0 Prozent und die Kategorie „Kinder" gar um schier unglaubliche 18,4 Prozent.

Ebenfalls kontinuierlich nach oben entwickeln sich die Zahlen der JDAV in den sogenannten neuen Bundesländern.

Mitgliederzahlen der JDAV der letzten vier Jahre

Jahr/ Kategorie	1997	1998	*1999	2000
JDAV gesamt	83.166	87.233	103.115	111.933
Junioren/JM	33.611	32.976	43.510	45.084
Jugend I+II	32.957	35.678	21.394	21.616
Kinder	16.598	18.579	38.211	45.233

* Die Daten ab 1999 basieren auf den veränderten Mitgliedskategorien gem. KJHG (HV-Beschluß von 1998 in Nürnberg).

Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter

Im Jugendleiter-Schulungsbereich zeichnet sich für 2000 folgendes Bild ab: 12 Grundausbildungen, acht Aufbauschulungen und 24 Fortbildungen mit insgesamt 468 Teilnehmern auf zentraler Ebene. Nicht berücksichtigt sind hierbei die zahlreichen, auf regionaler Ebene angebotenen Jugendleiter-Schulungen. Neben den beiden Grundausbildungstypen „Sommer" und „Winter" wurden Aufbauschulungen zu den Themenbereichen „Skihochtouren", „Sportklettern", „Erlebnispädagogik", „Fels", „Eis", „Die trainierende Jugendgruppe" sowie „Quer durch mit Sack und Pack" durchgeführt.

Noch breiter war die Themenpalette bei den Jugendleiter-Fortbildungen. Der Bogen reicht hier beispielsweise von „Schneeschuh", „Wasserfallklettern"und „Skitouren" über „Bergrettung", „Bergmedizin" oder „Wetter", „Kletterspiele", „Kajak", „Ropes Courses im Eigenbau" bis hin zu „Kinder" „Spiele rund um's Seil", „Moderation", „Ideenbörse" oder „Höhlen".

Nicht fehlen durfte selbstverständlich auch der bewährte „Jugendreferenten-Workshop", der auch im Berichtsjahr wieder regen Zuspruch fand.

Übersicht der zentralen Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter

Jahr	Grundausbildungen		Aufbauschulungen		Fortbildungen	
	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.	Maßn.	Teiln.
1998	11	157	6	52	20	254
1999	13	170	5	39	17	217
2000	12	149	8	62	24	257

Jugendkurse

Im Jahr 2000 fanden in und um den Alpenhof 44 Jugendkurse mit 337 Teilnehmern statt. Neben „Dauerbrennern" wie Äktschn- oder Abenteuerwoche sind darin auch zahlreiche deutsch-französische Jugendbegegnungen, teils im Allgäu, teils in Frankreich, enthalten. Französisch ging's etwa zu bei Skitouren in den Pyrenäen oder in Vanoise, bei einem deutsch-französischen Alpincocktail sowie beim Canyoning im Allgäu, um nur einige Beispiele zu nennen. Selbstverständlich wurde auch 2000 im Umfeld des Alpenhofes bei zahlreichen Kursen wieder gewandert, biwakiert, geradelt, geklettert und jede Menge Abenteuer absolviert. Besonders erwähnenswert sind auch die traditionellen Umweltbaustellen, die sich auch im Berichtsjahr bleibender Beliebtheit erfreuten, egal ob beim Hangschutz oder beispielsweise bei der trinationalen Wegsanierung. Besonders erwähnt werden soll der Kurs „No Limits". Nicht nur die JDAV, sondern vor allem die Teilnehmer, nämlich junge Behinderte und Nichtbehinderte, machten in dieser Woche völlig neuartige Erfahrungen in der Allgäuer Bergwelt.

ZQ und Allgäuer Seminare

Die mehrwöchige Zusatzqualifikation „Erlebnispädagogik" war auch im Berichtsjahr wieder vollständig ausgebucht. Es handelt sich dabei um eine vom bayerischen Kultusministerium anerkannte berufliche Qualifikation, die in einem Verbund bayerischer Jugendbildungsstätten erworben wird. Zielgruppe sind hier, wie auch bei den anderen Angeboten im Allgäuer Seminarprogramm primär haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugendarbeit, Lehrer und Erzieher.

Im Gegensatz zur „ZQ" erwies sich die Nachfrage nach den weiteren Angeboten im Seminarprogramm als etwas gedämpfter. Besonders stark nachgefragt waren die Seminare „Rituale in der Natur" sowie „Bewegen und Lernen". Einer ebenfalls guten Nachfrage erfreuten sich v.a. die „Erlebnispädagogik in Weiß" und die „1. Hilfe extrem"".

Schulungsteam / Jugendkursteam

Das Schulungsteam (ST) der JDAV ist für die Konzeption und Durchführung sämtlicher zentraler Grundausbildungen, Aufbauschulungen und Fortbildungen für Jugendleiter auf Bundesebene zuständig. Die Teamerinnen und Teamer verfügen über Qualifikationen im alpinsportlichen und pädagogischen Bereich.

Regelmäßige Treffen und Fortbildungen des STs sowie der damit verbundene interne Austausch garantieren die nach wie vor hohe Qualität der Schulungsarbeit. Nicht zuletzt der Umsicht der z. Zt. 35 Schulungsteamer ist es zu verdanken, dass das Schulungsjahr 2000 ohne ernsthafte Unfälle zu Ende gegangen ist.

Das Konzept für eine Pilotschulung „Sportklettern-Pädagogik" nahm dank der Arbeit einiger Schulungsteamer konkrete Formen an, so dass diese in 2001 erstmals durchgeführt werden kann. Des weiteren wurde im Frühjahr 2000 eine ST-Fortbildung zum Thema „Erste Hilfe extrem" veranstaltet, bei der Unfall-Szenarien im alpinen Gelände unter erschwerten Bedingungen praxisnah durchgespielt wurden.

Bei der alljährlichen ST-Herbstsitzung im November wurde neben aktuellen Fragen und Problemen zur Schulungsarbeit intensiv über eine nötige Reform der Jugendleiter-Grundausbildung diskutiert.

Das Jugendkursteam der JDAV ist neben dem Schulungsteam für die Durchführung der Jugendkurs im Haus Alpenhof zuständig. Mit viel Engagement und Umsicht bestritten die gut 30 pädagogisch und alpin geschulten Teamerinnen und Teamer die Jugendkurse im und um das Haus Alpenhof. Auch hier spricht der durchwegs erfreuliche Verlauf der Kurse für die Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt der Teamer.

Eine Jugendkursteamer-Fortbildung zum Thema „Sicherheitstraining/Rettung auf der Iller" Ende April sorgte für die nötige Auffrischung des Know-Hows im Bereich der Wasser-Rettung, so dass man auch in Zukunft den ein oder anderen Jugendkurs mit dem Raft-Boot sicher die Iller runterschippern sehen kann.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Jugendausschuss

Im Jahr 2000 trat der Jugendausschuss (JA) dreimal zusammen, um eine ganze Reihe anstehender Fragen und Probleme zu diskutieren und zu lösen. So galt es einmal, auf die veränderte Teilnehmerstruktur bei den Jugendleiter-Grundausbildungen zu reagieren. Bei immer jüngeren Aspiranten, die sich teilweise „nur" noch im Mittelgebirge und an künstlichen Kletteranlagen bewegen, lag es nahe, eine Grundausbildungsvariante auf diese Zielgruppe abzustimmen.
Eine weitere Fragestellung drehte sich um das „Wahlalter ab 16". Diese Initiative trifft sich mit einem Antrag zur HV 2001. Die satzungsrechtlichen Rahmenbedingungen müssen allerdings geprüft werden. Ein Vorstoß der Bundesjugendleitung zur verstärkten Förderung von Projektarbeit in den Reihen der JDAV fand dagegen nicht die erwünschte Resonanz im Jugendausschuss. Dies dürfte nicht zuletzt an dem nicht nur über dieser Diskussion schwebenden Schatten der künftigen Mittelknappheit gelegen haben. Die deutlich knapperen Gelder zogen sich auch durch so manch andere Planung des JA.

Gegen Ende des Jahres war auch ein vom Bundesjugendleiter entwickeltes Projekt eines Jugendzeltplatzes im Jugendausschuss spruchreif. Nach nordamerikanischem Vorbild soll ein Jugendwaldzeltplatz bei Farchant entstehen. Bis zur tatsächlichen Inbetriebnahme sind allerdings noch zahlreiche Gremiensitzungen zu absolvieren, die nötigen Finanzmittel zu beschaffen und diverse behördlichen Hürden zu nehmen.
Durch diverse Wechsel in den Landesjugendleitungen zeigte sich der Jugendausschuss zum Jahresende deutlich verjüngt und ging mit Elan auch die Planung des Bundesjugendleitertages 2001 an.

Information / Kommunikation

Der Internetauftritt der JDAV (www.jdav.de) wurde im Berichtsjahr überarbeitet und ausgebaut. Ein Forum mit Diskussionsmöglichkeit wurde eingerichtet und die Reservierungsmöglichkeiten für Jugendleiterschulungen und Jugendkurse erfreuen sich mittlerweile regen Zuspruchs. Zum Jahresende wurde eine Mailingliste aus der Taufe gehoben, und der JDAV-Adventskalender war sicher ein weiterer Farbtupfer auf der Jugend-Homepage.

Das JDAVspecial (Nachfolger des ehemaligen „Jugend am Berg") festigte seinen Platz im DAV-Panorama und zeigte in den sechs Ausgaben des Jahres eine thematische Vielfalt und ein optisch ansprechendes Bild.

Drei Ausgaben des bewährten JDAV-Infos versorgten die Jugendleiter und Jugendreferenten mit jugend(arbeits)relevanten Informationen. Zwei darin enthaltene Bestellaktionen waren wiederum ein kleiner Beitrag zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den Reihen der JDAV.

In der Reihe der zum-Thema-Hefte mussten die vergriffenen Ausgaben „Rechtsfragen in der Jugendarbeit" sowie „Oh Gott ne Satzung" nachgedruckt werden. Erweitert wurde die „zum-Thema"-Reihe um die Hefte „Spiele rund ums Seil" und „Klettern mit Kindern". Mit dem Thema Kinder beschäftigte sich auch das Merkblatt „Bergsteigen mit Kindern", das gemeinsam mit dem Bereich Familienbergsteigen erstellt wurde und sofort reißenden Absatz fand. Letzteres konnte Dank eines Zuschusses der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV realisiert werden. Nicht verschwiegen werden soll auch das JDAV-Gruppenkochbuch, das ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Familienbergsteigen erstellt wurde und sich mittlerweile landauf landab großer Beliebtheit erfreut.

Selbstverständlich erschienen auch wieder ein Jugendkurs- sowie ein Jugendleiter-Schulungsprogramm.

Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Nicht zu übersehen war die JDAV sicher auf dem 11. Deutschen Jugendhilfetag, der im Mai in Nürnberg stattfand. Neben einem Stand mit zahlreichen Informations- aber auch Aktivitätsmöglichkeiten war die JDAV im Rahmen einer Fachveranstaltung zum Thema Pädagogik am Berg präsent. Auf der Erlebnispädagogik-Messe Bicom, die gegen Ende des Jahres in Augsburg ihre Pforten öffnete, war die JDAV durch die Jugendbildungsstätte Hindelang kompetent vertreten.

Nicht vertreten war die JDAV allerdings im Jugendpavillon (Big Tipi) auf der Expo in Hannover. Ihre Idee, hier einen Hochseilgarten zu installieren, wurde vom Veranstalter zwar begeistert aufgenommen und realisiert, jedoch durch ein kommerzielles Unternehmen, da eine Vollzeitbetreuung über die gesamte Laufzeit der Expo von einem Verein wie dem DAV aus Kapazitätsgründen nicht geleistet werden kann. Auch die fest eingeplante Beteiligung der JDAV am DAV-Symposium „Bergsport 21" musste wegen der Verschiebung des Symposiums entfallen. Beinahe wäre auch der traditionelle JDAV-Stand bei der DAV-Hauptversammlung geplatzt; hätte man nicht auf der Fläche des Öffentlichkeitsreferates ein herzliches Asyl gefunden.

Das gesamte Sortiment an Flyern fand auch im Berichtsjahr reißenden Absatz. Daneben konnten zahlreiche Sektionsveranstaltungen mit diversen Werbe-Artikeln (Traubenzucker, Gummibärchen, Heftpflaster, Reflektorbärchen, Luftballons, Kugelschreiber, Aufkleber, Notizbuch) unterstützt werden.

Internationales

Ob im Winter oder zur Sommerzeit, zahlreiche Jugendkurse hatten auch im Jahr 2000 wieder internationales Flair. Von Umweltbaustellen über Sprachanimations-Kurse bis hin zu anspruchsvollen Tourenprogrammen trafen sich junge Franzosen, Tschechen, Slowaken und Deutsche, um gemeinsam internationale Jugendarbeit live zu erleben. International ging es auch beim Jugendcamp zum Thema Frauenbergsteigen in Südtirol zu, das gemeinsam von der JDAV und der Jugend des Alpenvereins Südtirol organisiert wurde.

Nicht nur getagt wurde beim UIAA-Jugendkommissonstreffen in Chamonix, zu dem die JDAV einen praktischen Beitrag aus dem Themenkreis Jugendleiterausbildung beisteuerte. Das traditionelle Treffen der deutschsprachigen AV-Jugenden fand diesmal in Obernberg am Brenner statt. Auf Einladung der OEAV-Jugend wurde dabei über Kletterscheine, eine Vereinheitlichung von Jugendgebühren auf AV-Hütten, die Qualitätssicherung in der Jugendarbeit und auch über Aspekte einer europäischen AV-Jugend diskutiert.

Zwei internationale Maßnahmen von JDAV-Gruppen konnten im Jahr 2000 aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) bezuschusst werden, und zwar ein Austausch mit Ecuador sowie eine Maßnahme mit bosnischen Jugendlichen. Die Mittel aus dem KJP und insbesondere auch die Zuschüsse des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (dfjw) unterstützten zahlreiche Maßnahmen nicht nur, sondern machten sie oft erst auch möglich.

Jugendbildungsstätte

So richtig sichtbar wird Jugendarbeit auf Bundesebene vor allem in der Jugendbildungsstätte. Die nachstehend aufgelisteten Zahlen zeichnen ein deutliches Bild von der guten Auslastung und der breiten Akzeptanz des Alpenhofes. Andererseits darf sich ein so beliebtes Haus nicht auf seinen derzeitigen Lorbeeren ausruhen; es muss die vorhandene Substanz mindestens erhalten und auf neue Entwicklungen reagiert werden. Es ist beinahe überflüssig zu erwähnen, dass Pinsel und Schraubenzieher im Alpenhof ständig im Einsatz sind. Ein Umbau der Heizungsanlage diente der Energieeinsparung. Technisch nachgerüstet wurde im Berichtsjahr auch mit 10 Gruppen-Handies und 40 VS-Geräten der neuen Generation. 15 neue Mountain-Bikes brachten den "Öko-Fuhrpark" des Hauses auf Vordermann und das neu eingerichtete Neopren-Lager kommt allen Aktivitäten in und ums Wasser zugute. Das hauseigene Fotolabor wurde fertiggestellt und eine Zusatzqualifikation "Erlebnispädagogik" speziell für Bergführer war voll ausgebucht. Nach wie vor größter Beliebtheit erfreut sich auch der Ropes Course des Alpenhofes. Und dass das Haus nicht nur auf ein erfolgreiches und turbulentes, sondern insbesondere auch unfallfreies Jahr zurückblicken kann, ist sicher der größte Erfolg und nicht zuletzt das Verdienst des engagierten Alpenhof-Teams.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Belegungszahlen Jugendbildungsstätte Hindelang 2000

	1998	1999	2000
Haupthaus (70 Betten ohne SV-Einheit)			
Anzahl d. Beleggruppen	210	216	22[illegible]
Anzahl d. Teilnehmer	3.592	3.693	3.782
Übernachtungen insgesamt	13.085	13.239	13.31[illegible]
Auslastung des Haupthauses in %*	103,8	105,1	105,[illegible]
SV-Einheit (24 Lager)			
Anzahl d. Beleggruppen	80	71	7[illegible]
Anzahl d. Teilnehmer	1.220	1.067	1.100
Übernachtungen insgesamt	4.137	3.364	3.662
Auslastung der SV-Einheit in %*	95,8	77,9	84,8

*gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings

Gremienarbeit und sonstiges

Wie in den vergangenen Jahren arbeitete die JDAV auch im Berichtsjahr in allen einschlägigen Gremien und Ausschüssen des Vereins aktiv mit und versuchte ihre Ansichten in das Vereinsgeschehen einzubringen. Aber auch außerhalb des Vereins war JDAV-Präsenz angesagt, sei es beim Deutschen Jugendherbergswerk, der National Coalition, der UIAA-Jugendkommission, der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe oder dem Deutschen Bundesjugendring. Bei letzterem war die JDAV dank ihres Mitgliederzuwachses erstmals mit drei Delegierten bei der Vollversammlung vertreten.

Nicht verschwiegen werden soll auch, dass im Jahr 2000 das Toilettenhaus auf dem Jugendzeltplatz Ith ans (Kanalisations-)Netz ging und die ersten offiziellen Kletterwettspiele der JDAV im Sommer in Gelsenkirchen ihre Premiere hatten.

Viele Aktivitäten des vergangen Jahres konnten mit öffentlichen Zuschüssen oder Spenden realisiert werden. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), des Bayerischen Jugendrings (BJR), des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (dfjw), sowie die von der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV zur Verfügung gestellten Mittel.

Nicht nur den Geldgebern, sondern auch allen, die im Jahr 2000 ehrenamtlich die Arbeit der JDAV mit Rat und Tat unterstützt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

DAV Panorama JDAV specials

Alpenvereinsjahrbuch BERG 2001

DAV-Kalender 2001

Das Heftkonzept von DAV Panorama blieb unverändert und kann als gefestigt angesehen werden, die JDAV specials erschienen kontinuierlich in gewohntem Umfang. Forum, die Zeitschrift für vereinsinterne Belange, erschien sechsmal.

Ein Arbeitsschwerpunkt betraf das erste Alpenvereinsjahrbuch, das die DAV-Redaktion zu bearbeiten hatte. Da im Gegensatz zu den früheren Ausgaben nun Redaktion und Grafik getrennt werden mussten, ergab sich eine neue Kalkulation für Herstellungskosten und Verkaufspreis. Die gestalterischen Möglichkeiten änderten sich grundlegend. Im Vorwort des Alpenvereinsjahrbuchs „BERG 2001" ist ausdrücklich vermerkt, dass die Wahrung des Erscheinungsbildes als Anknüpfung an eine lange Buchtradition ebenso angestrebt ist, wie eine grafische Aufwertung mithilfe moderner technischer Hilfsmittel. Dasselbe Bemühen kennzeichnet auch die inhaltliche Themenstreuung. Aktuelle Expeditionsberichte, wissenschaftliche Beiträge, Streifzüge durch Kunst, Kultur und Literatur, sprachlich ambitionierte Beiträge und historische Fundstücke entsprechen dem über viele Jahre hinweg gerundeten Gesamtbild des Alpenvereinsjahrbuchs.

Der DAV Kalender 2001 „Mit Pickel und Palette" widmete sich auf zwölf Blättern Meisterwerken berühmter Bergsteigermaler wie Ernst Platz, Hans Beat Wieland und vor allem Edward Theodore Compton.

Auch in diesem Jahr fließen zwei Mark pro verkauftem Kalender der Stiftung ÖkoHimal zu, die in Tibet karitative Arbeit leistet.

Heftschwerpunkte DAV Panorama 2000

Heft	DAV Panorama	JDAV special
1	Karwendel	Keinen Bock auf Null Bock
2	Südtirol	Jugend im Schnee
3	Salzburger Land	Motivation
4	Großglockner	Alpine Lebensläufe
5	Wilder Kaiser	Fotografieren
6	Allgäuer Alpen	Dem Himmel ganz nah

Aufgrund der leicht gestiegenen Mitgliederzahlen und des rückläufigen Kioskanteils pendelte die Druckauflage um 440.000 Stück pro Ausgabe.

Die Seitenanzahl (inkl. Beihefter) stieg hingegen von 578 Seiten (1999) auf 652 Seiten. Dies korreliert mit dem starken Zuwachs im Anzeigengeschäft. 1999 erzielte die Atlas GmbH eine Steigerung der Anzeigenerlöse um 6,22%, 2000 um 13,47%. Der Anzeigenanteil von 33,6% entsprach dabei nahezu dem von 1999 (33,4%, alle Zahlen IVW). So konnten die enormen Kostensteigerungen bei den Portogebühren im Pressepostvertrieb und den Papierherstellern nahezu aufgefangen werden.

Nach dem Auslaufen der Projektstelle Internet betreut die Redaktion als zusätzliche Dienstleistung die Aktualisierung der Startseite.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Angespannte Gesamtsituation

Die Arbeit im Referat Öfentlichkeitsarbeit konzentrierte sich im Jahr 2000 auf die weitere Umsetzung der 1995 beschlossenen Marketingstrategie, insbesondere die Stabilisierung der Presseaktivitäten auf dem erreichten Niveau.

Dabei war das Referat naturgemäß stark von den Diskussionen um das Thema Marketing betroffen: Der Rücktritt des 2. Vorsitzenden Herwig Sedlmayer und die damit verbundenen Medienberichte - vor allem im Vorfeld der Hauptversammlung - erschwerten die Arbeit erheblich, zumal auch intern das weitere Vorgehen nicht mehr klar genug war, um zielstrebig vorzugehen.

Erst im Herbst übernahm Horst Höfler kommissarisch das Amt. (Er ist bei Redaktionsschluss aus persönlichen, beruflichen Gründen bereits wieder zurückgetreten, ein Nachfolger zu diesem Zeitpunkt nicht benannt.)

Auch im hauptamtlichen Bereich gab es eine einschneidende Veränderung: Die Referatsleitung wurde zur Jahresmitte mit Andrea Händel neu besetzt. (Bis dahin war diese Aufgabe lediglich von dem freien Mitarbeiter Wolfgang Asenhuber wahrgenommen worden.)

Klassische Pressearbeit

Durchschnittlich wurden pro Monat mehr als zwei Pressemitteilungen verschickt: 27 insgesamt im Jahr. Zusätzlich gab es 17 Pressegespräche und vier Pressefahrten, bei denen der Besuch von Journalisten, was Anzahl und Bedeutung angeht, im Vergleich zum Vorjahr wiederum gestiegen ist.

Insgesamt wurden mehr als fünfzig Fernsehinterviews und etwa 70 Radiointerviews gegeben sowie hunderte von Informationsgesprächen mit Printmedien über die Arbeit des DAV und der davon betroffenen Themengebiete geführt.

Demonstration einer Verschütteten-Suche bei der Pressefahrt zur Dresdner Hütte in den Stubaier Alpen am 09/10. November mit den Sponsorpartnern Gore, ispo, Mammut, Bad Heilbrunner.

Dienstleister für die Sektionen

Weiter gewachsen ist die Tätigkeit des Referates als Dienstleister für die Sektionen, nicht nur wenn es um die Herstellung von Drucksachen geht. Die Arbeit reicht von Briefköpfen und -kuverts über die Besorgung von Fahnen oder die Beratung in Layout-Fragen bei Prospekten bis hin zur Hilfestellung bei Messeauftritten.

Rund 280 Sektionen haben inzwischen Briefbögen über das Referat bestellt und benützen somit die Dachmarke „Zukunft schützen", alle mit einheitlichem Erscheinungsbild.

Dienstleister für die Referate

Als Dienstleister für sämtliche Referate erledigt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation die Herstellung sämtlicher Druck- und Werbeschriften in enger Kooperation mit den jeweiligen Sachbearbeitern. Zu den Neuheiten gehörten 2000:

- CD Karrikaturen
- Neuauflage „Notruf/Erste Hilfe"
- Bergsteigen natürlich
- Ehrenamt für Sie gemacht
- Neuauflage „Mit Kindern auf Hütten"

Interne Kommunikation und Seminare

Die interne Kommunikation wurde weiter konsolidiert.

Sieben Seminare zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden durchgeführt, an denen sich 47 Sektionen mit insgesamt 70 Personen beteiligten. Durchführungsorte waren Stuttgart (Seminare Öffentlichkeitsarbeit I und II sowie „Heftdramaturgie/Sektionshefte" und „Druckvorstufe"), Göttingen („Heftdramaturgie/Sektionshefte" und „Druckvorstufe") sowie München („Festschrift").

Personen zum Informations- und Erfahrungsaustausch zusammenkommen. Schwerpunkt-Thema war diesmal die Mitgliederwerbung. Es trafen sich 27 Sektionen mit insgesamt 36 Teilnehmern

Die Seminarteilnahme ist derzeit aufgrund einer Sponsorpartnerschaft mit dem Versicherer ELVIA für die Sektionen kostenlos.

Die Termine werden regelmäßig im FORUM veröffentlichkeit. Darüber hinaus werden die Seminare jeweils per Brief direkt an die Geschäftsstellen bzw. Vorsitzenden angekündigt.

Die Teilnehmer der Infotagung Öffentlichkeitsarbeit 2000

Neu entwickelt im Jahre 2000 wurde das Seminar „Festschriften", das sich mit der Erstellung von Festschriften befasst: Inhalte, Layout, Anzeigen, Produktion.

Zum vierten Mal durchgeführt wurde die „Infotagung Öffentlichkeitsarbeit", bei der die in den Sektionen für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen

Sponsoring

Aufgrund der nachteiligen Medienberichte in der ersten Jahreshälfte konnte es auch den Sponsoren nicht verborgen bleiben, dass Sponsoring beim DAV in der Diskussion stand. Verständlicherweise sorgte dies für Irritationen, und die

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Aufgabe bestand vor allem darin, die bestehenden Partnerschaften zu erhalten.

Neue Sponsoren konnten im Jahr 2000 nicht gewonnen werden. Aufgrund der klaren vereinspolitischen Vorgaben „pro Sponsoring", wie sie insbesondere im Leitbild-Entwurf formuliert sind, können hier im Jahr 2001 voraussichtlich wieder ernsthafte Anstrengungen unternommen werden.

Siegerehrung Damen beim Deutschland-Cup auf der Winter-ispo 2000:

Der „Airpark" - Attraktion in zwölf Meter Höhe auf der Sommer-ispo 2000

Im Rahmen der Sponsorpartnerschaften mit Mammut und ELVIA konnten im Jahr 2000 wieder vier Deutschland-Cups organisiert werden, ohne dass dazu Vereinsmittel in Anspruch genommen werden mussten.

Konsolidiert und realisiert wurde im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit den bereits 1997 bzw. 1998 gewonnenen Partnern Bad Heilbrunner, Versicherungskammer Bayern, ELVIA, Gore und Simpert Reiter.

Die Schwerpunkte der einzelnen Partnerschaften wurden dabei herausgearbeitet. Beim Tee- und Arzneimittelhersteller Bad Heilbrunner zum Beispiel der Naturschutz. Bei Gore die Bedeutung der Ausrüstung für die Sicherheit. Bei ELVIA die Bereiche Kultur, Seminare und Wettkampfklettern. Bei der Versicherungskammer Bayern in erster Linie die Unterstützung der Sektionen bei der Sanierung sicherheitsrelevanter Wege und Steige.

Die strategische Basis all dieser Partnerschaften sind gemeinsame Ziele der Beteiligten: DAV wie auch Sponsoren wollen die Natur erhalten, weil nur in einer intakten Natur die Outdoorsportarten auf Dauer möglich sind.

Events

Im Zentrum der Kooperation mit der Messe München steht die jeweils zur Winter- und Sommer-ispo gemeinsam gestaltete, fast 1000 m² große Aktionsfläche, auf der im Winter 2000 ein Durchgang des Deutschland-Cups erfolgreich durchgeführt wurden. Im Sommer sorgte der vor der Messehalle ausgetragene Boulder-Worldcup für spannende Wettkämpfe

Beim Aktionsprogramm waren auch die Partner Mammut und Gore mit von der Partie.

Großes Highlight und Objekt vieler Presseberichte auf der Sommer-ispo: der erstmals in Deutschland gebaute sogenannte Airpark: ein Hindernis-Parcour in zwölf Meter Höhe, mit abschließendem Wasserfall, der im Rahmen einer Gewinnaktion („Gore Challenge 2000") überwunden werden musste.

Internet

Erstmals war der DAV im Jahr 2000 nicht mit einem eigenen Stand bei Outdour-Messe in Friedrichshafen präsent. Aus Etat-Gründen wurde dieser Auftritt nicht realisiert. Stattdessen war man in Kooperation mit dem Referat für Natur- und Umweltschutz beim Stand des Atlas-Verlages mit einer publikumswirksamen Gewinnspiel-Aktion zu Gunsten des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich" zu Gast.

Im Rahmen einer neuen, projektgebunden Personalstelle wurde 2000 der neue erweiterte Internet-Auftritt mit mehr Service ins Netz gestellt. Der Auftritt fand durchweg sehr positive Resonanz und erfreut sich einer hohen Besucherzahl von mehr als 200 000 pro Monat.

Merchandising

Der DAV versucht hier, mit der unaufhaltsamen und derzeit rasend schnellen Entwicklung dieses Mediums Schritt zu halten, das drauf und dran ist, klassischen Printmedien ein großes Stück an Bedeutung abzutrotzen.

In Anbetracht der Gesamtsituation wurde im Bereich Merchandising lediglich versucht, den Status quo zu erhalten

Etwa die Hälfte aller Sektionen nutzen, unterschiedlich stark und konsequent, die Methode Merchandising: Man erhöht sein Angebot für die Mitglieder, diese helfen durch den Gebrauch der Produkte den Bekanntheitsgrad steigern, und gleichzeitig kommt auch noch Geld in die Kasse der Sektion.

Die Collection ist im Jahr 2000 geringfügig erweitert worden.

Für das jahr 2001 wurden Vorbereitungen getroffen, das Angebot neu zu organisieren.

Wissenschaft und Kultur
Haus des Alpinismus - Überblick

Das Haus des Alpinismus auf der Praterinsel

Die Arbeit im Referat Wissenschaft und Kultur war im vergangenen Jahr geprägt von zahlreichen Personalwechseln und -ausfällen im Bereich des Museums und der Bibliothek, die einige Unruhe und manche Schwierigkeiten mit sich brachten.

Es wurde sehr begrüßt, dass in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung unmittelbar nach dem Weggang der Museumsleiterin Frau Maike Trentin-Meyer zum Jahresende 1999 als kommissarische Leiterin Frau Nina Matt zum 01.01.2000 eingestellt werden konnte. Dadurch konnte die Kontinuität des Museums-, insbesondere aber des Ausstellungs- und Veranstaltungsbetriebes aufrecht erhalten werden. Frau Matt hat es aufgrund ihrer Vertrautheit mit dem Münchner Museumsleben verstanden, in der Kürze der Zeit einen nahtlosen Übergang zu schaffen und die Ausstellungen und Veranstaltungen des ersten Halbjahres reibungslos zu gestalten.

Eine markante „Zeitenwende" bedeutete der Abschied von Dr. Helmuth Zebhauser, der Anfang des Jahres seine Arbeit als Beauftragter für die Museen des DAV niederlegte. Seine Verdienste um das Kulturschaffen des Deutschen Alpenvereins können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er hat es mit dem unverwechselbaren Stempel seines kenntnis- und ideenreichen Verständnisses der alpinen Kulturgeschichte im weitesten Sinne und durch seine unermüdliche, einsatzfreudige und langjährige Tätigkeit tief geprägt. Der Deutsche Alpenverein ist ihm großen Dank schuldig, dass er als der richtige Mann am richtigen Ort und zur richtigen Zeit Unvergessenes geschaffen hat.

Am 01.07.2000 trat Frau Friederike Kaiser die Nachfolge von Frau Trentin-Meyer an. Sie wurde während einer zweimonatigen Übergangszeit von Frau Matt in die Museumsgeschäfte eingewiesen, die wie geplant weitergeführt werden konnten. Durch die engagierte Mithilfe aller haupt- und ehrenamtlich Beteiligten konnte die kritische Zeit des Wechsels der Museumsleitung ohne Schaden für den DAV überwunden werden.

Eine andere schwierige Situation war für die Bibliothek des DAV durch den Weggang von Frau Monika Ederer am 30.06.2000 entstanden. Frau Ederer hatte eine Ganztagsstelle, das heißt eine ganze von 2.8 Personaleinheiten, eingenommen. Der Verlust von 35% der Arbeitskapazität des Bibliothekspersonals wirkte sich trotz aller Ausgleichsmaßnahmen außerordentlich ungünstig auf die Arbeit der Bibliothek aus. Dies ist im Zusammenhang mit der zeitlich ohnehin schwachen Mitgliederbetreuung zu werten, zu deren Verbesserung dringend eine zusätzliche Halbtagsstelle geschaffen werden müßte.

Für Frau Ederer nahm Frau Sandra Tesauro ihren Dienst am 01.11.2000 auf. Sie und ihre Kolleginnen mussten u.a. auch den Arbeitsausfall von Frau Ellen Gawlik kompensieren, die am 04.09.2000 schwer erkrankte und am 06.01.2001 verstarb. Die Bibliothek hat in Frau Gawlik eine liebenswerte und von allen angesehene Kollegin verloren. Nach einer Nachfolgerin wird derzeit gesucht.

Große Sorge bereitet die gegenwärtige Situation des Archivs des DAV. Der DAV hat als „weltgrößter Bergsteigerverein" kein Archiv, in dem die laufend anfallenden Dokumente registriert und aufbewahrt werden könnten! Die mikroverfilmten Unterlagen decken - in unübersichtlicher und schwer zugänglicher Weise - die Zeit von der Wiederbegründung des DAV bis 1993 ab. Die Aufbereitung dieser umfangreichen Unterlagen und die Archivierung der Dokumente der letzten Jahrzehnts sowie des beständig neu anfallenden Schriftgutes erfordern die Kenntnisse und die Arbeitskraft eines hauptamtlichen Archivars. Die Arbeit wird derzeit von ehrenamtlichen Mitarbeitern wahrgenommen.

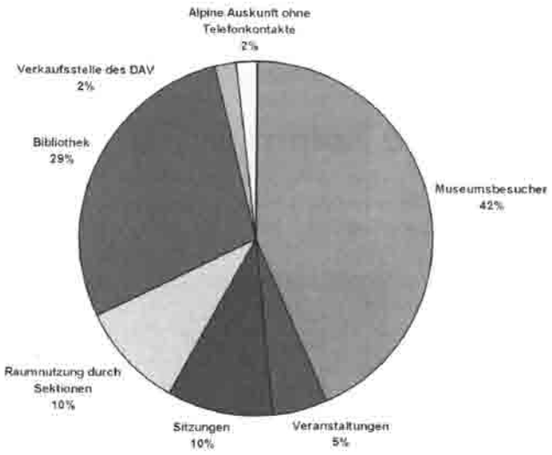
Unumgänglich ist die Trockenlegung des Hauses des Alpinismus, dessen Substanz durch die herrschende Feuchte langfristig angegriffen wird. Unter der Feuchtigkeit leiden auch die Bücher, Zeitschriften und Karten und alle sonstigen in den Kellerräumen des Museums gelagerten Materialien. Am 21.11.2000 fand eine Begehung des Hauses durch den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, den Hauptgeschäftsführer und den Schatzmeister statt, als deren Ergebnis der Zustand des Hauses und zusätzlich auch die räumliche Enge der Depots erkannt wurden. Es wird für den DAV nicht leicht sein, hier Abhilfe zu schaffen.

Trotz all der als problematisch empfundenen und angesprochenen Situationen kann auf ein reiches Leben im Hause des Alpinismus zurückgeblickt werden. Einige wichtige Ankäufe als Ersatz für zurückgegebene Leihgaben konnten getätigt werden; mit der Katalogisierung der Kartensammlung wurde begonnen; einige Veranstaltungen, wie der Alpen-Geologie Workshop, das Praterinselfest, der Auftritt des 70jährigen Walter Bonatti oder die Lange Nacht der Münchner Museen, brachten kaum zu bewältigende Besu-

Besucherentwicklung im Haus des Alpinismus

Monat	Alpines Museum Museum	Veran.	Sitzung.	Sektionenraum	Bibliothek	Verkaufsstelle	Alpine Auskunft persönl.	Gesamt
Januar	1.018	80	301		473	*	*	1.872
Februar	1.828	0	243		455	*	*	2.526
März	1.093	270	256		435	*	*	2.054
April	695	110	106		401	*	*	1.312
Mai	1.212	70	314		766	*	*	2.362
Juni	377	100	171		570	*	*	1.218
Juli	853	0	296		612	107	68	1.936
August	438	0	94		705	98	112	1.447
September	857	0	180		509	81	105	1.732
Oktober	3.175	561	156		2.197	49	124	6.262
November	612	248	562		632	66	90	2.210
Dezember	407	0	127		495	124	65	3.986
Gesamt	**12.565**	**1.439**	**2.806**	**2.768**	**8.250**	**525**	**564**	**28.917**

* für diese Monate liegen keine Werte vor



Die Alpine Auskunft hatte im Jahre 2000 über die 525 Verkaufskontakte und die Anfragen der 564 persönlichen Besucher hinaus 25.889 telephonische und E-Mail-Anfragen zu bewältigen.

Personal

Die vakante Stelle der Leiterin des Hauses des Alpinismus und des Alpinen Museums wurde zum 01.01.2000 kommissarisch für ein halbes Jahr durch die Volkskundlerin Nina Felicitas Matt M.A., München, besetzt. Zum 01.07.2000 übernahm die Kunsthistorikerin Friederike Kaiser M.A., Nürnberg, die Leitung des Hauses des Alpinismus und des Alpinen Museums.

Insgesamt unterstützten die Arbeit 36 Ehrenamtliche. Als Fortbildungsmaßnahme wurden das Schweizerische Alpine Museum in Bern, die Ausstellung „Der Berg ruft" in Altenmarkt/Pongau sowie das Wintersportmuseum in Werfenweng besichtigt.

Nutzung des Hauses durch den DAV und befreundete Institutionen

Im Jahr 2000 fanden 111 Sitzungen verschiedener Abteilungen und Arbeitskreise des DAV sowie befreundeter Vereinigungen im Haus des Alpinismus statt. Als Beispiele seien genannt: Ausschuss Leistungsalpinismus, Internationaler Verband der Ski-Instruktoren e.V. (IVSI), Vorstandssitzung Bergführerverband, CIPRA, Arbeitsgruppe Leitbild des DAV, Deutscher Naturschutzring, Redaktionsteam JDAV.

Wissenschaft und Kultur
Haus des Alpinismus - Überblick

Das Haus des Alpinismus wurde zudem als Rahmen für öffentliche Veranstaltungen anderer Referate des DAV genutzt wurde. Die offizielle Vorstellung des DAV-Jahrbuches "Berg 2001" sei hier genannt.

Der Veranstaltungsraum im Untergeschoss des Hauses wurde an 90 Abenden zu Vereinstreffen der Münchner Sektionen genutzt.

Im Haus des Alpinismus sind zur Zeit auch der Beauftragte des DAV für Sicherheit, die Alpine Auskunft und eine Verkaufsstelle der Service GmbH untergebracht.

Alpine Auskunft und Verkaufsstelle der Service GmbH

Der bisherige Berater, Herr Kurt Kettner, ist am 30.04.2000 in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Herr Thomas Schober.

Der Verbund Bibliothek - Alpine Auskunft - Verkaufsstelle hat sich als eine Funktionseinheit entwickelt, da sich sowohl das Bibliothekspersonal als auch zahlreiche Besucher der Bibliothek in der Auskunftsstelle beraten lassen. Zugleich wird in zahlreichen Fällen die Möglichkeit des Erwerbs von Karten und anderen Dingen wahrgenommen.

Instandhaltung und Baumaßnahmen

Dringend erforderlich ist die Erweiterung der Depotflächen für die Bibliothek und das Alpine Museum sowie die Trockenlegung der Kellerräume. Das Referat für Hütten und Wege fertigte hierfür Pläne und reichte sie nach Genehmigung durch den Verwaltungsausschuss bei der Lokalbaukommission im Baureferat der Stadt München ein.

Wissenschaft und Kultur
Alpines Museum

Wie haben Sie vom Alpinen Museum erfahren?

Allgemeiner Überblick

Trotz des zweimaligen Wechsels der Museumsleitung konnte das Programm des Alpinen Museums annähernd wie geplant durchgeführt werden. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf den besucherorientierten Aufgaben des Museums, den Ausstellungen und Veranstaltungen, während das Sammeln und Konservieren infolge des Personalwechsels eher zurückstand. Diese originären Aufgaben eines Museums müssen in den nächsten Jahren betont wahrgenommen werden.

Sehr positiv entwickelten sich die Besucherzahlen des Alpinen Museums. Die Besuche konnten um 20 Prozent gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf die publikumswirksamen Veranstaltungen „Praterinselfest" und „Lange Nacht der Münchner Museen" im Frühjahr und Herbst des Jahres 2000, aber auch auf einige andere gut besuchte Veranstaltungen zurückzuführen.

Goldwaschen beim Praterinselfest.

Die Resonanz der Presse auf die Veranstaltungen des Alpinen Museums war im Jahr 2000 ausgesprochen positiv. Es erschienen 75 Presseberichte in regionalen und überregionalen Medien. Unter anderem berichteten die Bayerische Staatszeitung, die Frankfurter Allgemeine Zeitung, das Handelsblatt, die Neue Züricher Zeitung, die Süddeutsche Zeitung und Die Welt.

Bestehende Kontakte zu den Alpinen Museen in Innsbruck und Bern wurden gepflegt, neue Kontakte wurden zum Zentrum für Natur und Umwelt in Benediktbeuren aufgenommen. Mit dem AS-Verlag, dem Bayerischen Rundfunk, dem Hugendubel Verlag, der Sektion München des DAV, dem Wasserwirtschaftsamt München und der Zeitschrift Berge wurden Veranstaltungen in Kooperation durchgeführt.

Die Arbeit des Alpinen Museums wurde durch die Landesstelle der nichtstaatlichen Museen in Bayern fachlich beraten. Finanziell unterstützt wurde sie von den Freunden und Förderern des Deutschen Alpenvereins und durch die ELVIA-Reiseversicherung.

Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten

Dauerausstellung und Wechselausstellungen
Der Schwerpunkt der Ausstellungen im Jahr 2000 lag auf dem Zyklus „Berge 2000", in dem zeitgenössische, zumeist jüngere Künstler Arbeiten zum Thema „Berge" zeigten. In dem Zyklus wurden insgesamt fünf Einzelausstellungen präsentiert. Die Presse berichtete vor allem und sehr positiv über diesen Ausstellungszyklus, während die Besucherresonanz auf die Ausstellung „Fotoberge" mit durchschnittlich 60 Besuchern am Tag besonders gut war.

Über die Realisierung der Ausstellungen im Jahr 2000 hinaus wurde bereits an Ausstellungsprojekten für die kommenden Jahre gearbeitet. Studenten des Kunsthistorischen Instituts der Ludwig-Maximilian-Universität München arbeiteten im Rahmen eines Hauptseminars unter Leitung von PD Dr. Stalla an einer Ausstellung über die druckgraphische Sammlung des Museums, die im Herbst 2001 anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Alpinen Museums zu sehen sein wird.
Eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter des Archivs recherchierte für ein Ausstellungsprojekt über die Verkehrserschließung der Alpen am Beispiel der Zugspitze, die voraussichtlich im Herbst 2003 zu sehen sein wird. Das Archiv der Münchner Arbeiterbewegung leistete Vorarbeiten zu einer gemeinsamen Ausstellung über eine Expedition von Bergsteigern der Arbeiterbewegung in den Kaukasus im Jahr 1932.

Während der Öffnungszeiten wurde das Alpine Museum in bewährter Weise von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Ausstellungen im Jahr 2000:

- **Karten der Berge - Vom Meßtisch zur Satellitenvermessung** Die vom Bayerischen Landesvermessungsamt und vom DAV gemeinsam konzipierte und realisierte Ausstellung fand einen erfolgreichen Abschluss (ca. 3700 Besucher, 1200 verkaufte Kataloge). Die Ausstellung wurde begleitet durch vier Vorträge, die mit 80 - 110 Besuchern regen Anklang fanden. In der Tages- und Fachpresse war ein beachtliches Echo spürbar.

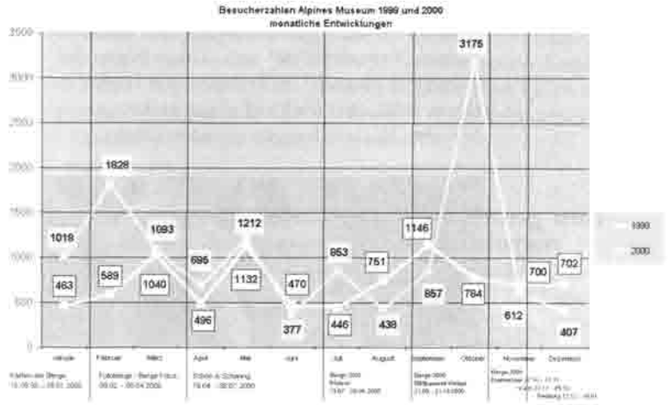
- **Fotoberge - Berge Fotos. Die schönsten Bilder aus Fotowettbewerben der Zeitschrift Berge** Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Redaktion der Zeitschrift Berge. 09.02. - 01.04.2000

- **Schön und Schaurig - Aus den Sammlungen des Alpinen Museums**
  20.04. - 08.07.2000

- **Berge 2000** Ein fünfteiliger Ausstellungszyklus mit Arbeiten zeitgenössischer Künstler zum Thema Berge: Die Experten, Malerei und Graphik, Bildhauerei und Kleinplastik, Rauminstallation, Videoinstallation.

Wissenschaft und Kultur
Alpines Museum

Besucherzahlen Alpines Museum 1999 und 2000



Führungen

Während des Jahres 2000 fanden 35 Führungen im Alpinen Museum statt. Neben den turnusmäßig durchgeführten Führungen wurden Führungen gebucht unter anderem von verschiedenen Sektionen des DAV und des AVS, von Firmen wie der Münchner Rückversicherung und von privaten Gruppen.

Die Führungen wurden großenteils von den ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt.

Veranstaltungen und Vorträge

Im Jahr 2000 führte das Alpine Museum 21 Veranstaltungen, die Ausstellungseröffnungen eingerechnet, durch. Als besondere Highligths unter den Vorträgen sind die Buchpräsentationen „Zelte auf dem Dach der Welt" und „Walter Bonatti - Berge meines Lebens" zu erwähnen. Monica Jackson und Elizabeth Stark berichteten sehr eindrucksvoll, wie sie mit wenig finanziellem Aufwand, viel Improvisation und Spaß Mitte der fünfziger Jahre eine Expedition in den Himalaya unternahmen.

Buchvorstellung „Zelte auf dem Dach der Welt" von Monica Jackson und Elizabeth Stark.

Eine besondere Ehre für das Alpine Museum war es, dass bei der Buchvorstellung „Walter Bonatti - Berge meines Lebens" einer der prägenden Bergsteiger der fünfziger und sechziger Jahre, Walter Bonatti, persönlich anwesend war und Fragen beantwortete. Dr. Heiner Geißler (MdB) hielt eine kundige Laudatio.

Der Alpen-Geologie-Workshop und das Praterinselfest fanden vor allem auch bei vielen Kindern und Familien großen Anklang - eine Zielgruppe, um die sich das Alpine Museum in Zukunft verstärkt kümmern möchte.

Die „Lange Nacht der Münchner Museen" brachte einen Besucherrekord. Innerhalb von sieben Stunden besuchten über 2.000 Menschen das Alpine Museum. Dies ist wohl nicht zuletzt auf das Fastfoodtheater zurückzuführen, das an diesem Abend mit „Bergdramen" zu Gast im Alpinen Museum war.

Die in diesem Jahr besonders zahlreichen und gut besuchten Vernissagen boten Gelegenheit, über die Welt der in den Ausstellungen gezeigte Kunst und deren Schöpfer tiefere Einblicke zu gewinnen. Ein Anliegen war es, nicht nur „schöne Bilder" zu zeigen, sondern dem durchaus interessierten Publikum die Anschauung zeitgenössischer Künstler, die sich mit dem Thema „Berg" beschäftigen, nahezubringen.

Vorträge:

- **Wo bin ich - wie gehe ich weiter? GPS informiert mich! Was ist GPS?** Referent Prof. Dr. Walter Welsch. 19.01.2000
- **Das Höhenbergsteigen zwischen den Weltkriegen.** Referent Peter Mierau. 22.03.2000
- **GPS - Einsatz im Gebirge.** Referent Christian Hessing. 05.04.2000
- **„Auf zur Alpinismus-Ausstellung! Der Berg ruft!".** Referent Dr. Martin Uitz. 17.05.2000
- **Buchvorstellung „Die Wiege des Freikletterns".** Referent Dietrich Hasse. 30.06.2000
- **Buchvorstellung „Zelte auf dem Dach der Welt".** Referentinnen Monica Jackson, Elizabeth Stark. In Zusammenarbeit mit dem Hugendubel Verlag, München. 05.10.2000
- **Buchvorstellung „Nur der Himmel ist höher. Mein Weg auf den Mount Everest".** Referentin Helga Hengge. In Zusammenarbeit mit dem Droemer Verlag, München. 27.10.2000, etwa 200 Besucher!
- **Buchvorstellung „Walter Bonatti - Berge meines Lebens".** Referent Walter Bonatti, Einführung Dr. Heiner Geißler, Lesung Wolf Euba, Übersetzung Christine Kopp. In Zusammenarbeit mit dem AS-Verlag, Zürich und der Bergsteiger-Redaktion des Bayerischen Rundfunks. 31.10.2000, etwa 300 Besucher!
- **Buchvorstellung „Eugenie Goldstern (1883-1942). Eine jüdische Volkskundlerin und ihre Forschungen im Alpenraum"** Referent Albert Ottenbacher. In Zusammenarbeit mit der Literaturhandlung, München und dem Mandelbaum Verlag, Wien. 15.11.2000
- **Separate Reality. Geschichten von Frauen am Berg.** Referentin Ulrike Gschwandtner, Salzburg. 14.12.2000

Sonstige Veranstaltungen:

- **Alpen - Geologie - Workshop. Geologie entdecken, verstehen und erfahren für Kinder und Erwachsene.** In Zusammenarbeit mit der Firma World Didac Award, dem Museum der Geologischen Staatssammlung und dem Bayerischen Geologischen Landesamt. Büchertisch des DAV-Referates Natur- und Umweltschutz. 17., 18. März 2000
- **Teilnahme am Internationalen Museumstag mit mehreren öffentlichen Führungen.** 21. Mai 2000
- **Nachbarschaftsfest auf der Praterinsel.** Veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Aktionsforum Praterinsel, der Pfarrei St. Lukas und dem Wasserwirtschaftsamt München. Das Alpine Museum beteiligte sich mit Führungen durch Museum und Sonderausstellung, einem Naturfilmprogramm, den Kinderaktionen „Goldwaschen" und „Geschichten und Bilder in einem Stein". 28. Mai 2000

Museumspädagogik

Zum Alpen-Geologie-Workshop und während des Praterinselfests wurde jeweils auch ein spezielles Programm für Kinder angeboten.

Diese Angebote stießen auf sehr gute Resonanz. Im Jahr 2001 sollen diese vereinzelten museumspädagogischen Angebote ausgebaut und zu einem festen Bestandteil des Alpinen Museums gemacht werden. Im Herbst des Jahres 2000 wurde deshalb ein museumspädagogisches Konzept in Auftrag gegeben.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV bezuschusste diese Maßnahme zu 50 Prozent.

Buchveröffentlichungen

Im vergangenen Jahr konnten zwei Bücher herausgegeben werden, die noch der scheidende Museumsbeauftragte Dr. Helmuth Zebhauser maßgeblich betreut hatte.

Dietrich Hasse: **Wiege des Freikletterns. Sächsische Marksteine im weltweiten Alpinsport bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.** Dokumente des Alpinismus, Band 3. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein, München 2000

Helmuth Zebhauser: **Buchstaben im Museum. Sprache, Textsorten, Textform für begehbare Medien.** Schriftenreihe des Alpinen Museums des Deutschen Alpenvereins, Band 5. München 2000

Wissenschaft und Kultur
Sammlungen und Archive

Das Alpine Museum verfügt über eine Kunst- und Gebrauchsgegenständesammlung. Angeschlossen ist zudem das Archiv des Deutschen Alpenvereins mit Schrift-, Bild-, Film- und Tondokumenten zur Vereinsgeschichte und allgemein zum Alpinismus. Auch befinden sich im Archiv Nachlässe bedeutender Bergsteigerpersönlichkeiten.

Archiv und Kunstsammlung werden vor allem von Ehrenamtlichen bearbeitet, unterstützt vom Sekretariat und einer freien Mitarbeiterin, fachlich betreut von der Museumsleiterin. Erfreulich ist, dass eine neue ehrenamtliche Mitarbeiterin gewonnen und eingearbeitet werden konnte. Ohne die Hilfe der ehrenamtlichen Kräfte, die in diesem Jahr etwa 2800 Arbeitsstunden für die Sammlungen und Archive leisteten, wäre die Archivarbeit undenkbar.

Um eine fachlich qualifizierte Arbeit im Archiv zu gewährleisten, wurde die Beratung des Staatsarchivs für München und Oberbayern in Anspruch genommen. Ferner wurde von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Leiterin des Museums eine Fortbildung für Archivare besucht. Kontakte und ein fachlicher Austausch bestehen zudem zu mehreren öffentlichen und privaten Archiven in München.

Im Jahr 2000 wurde die Umstellung der Sammlungen und Archive auf EDV weiter fortgesetzt. Dies bringt eine wesentliche Vereinfachung für die zukünftige Arbeit und auch für die Benutzer, da nach verschiedensten Schlagwörtern gesucht werden kann.

Im einzelnen wurden folgende Arbeiten ehrenamtlich durchgeführt:

- **Allgemeines:** Erfassung von Kunstgegenständen und Material- und Ausrüstungsspenden, Einweisung und Unterstützung der neuen Museumsleiterinnen in die Archivarbeiten, Betreuung der Recherchen durch Nutzer insbesondere aus den Sektionen der neuen Bundesländer, Betreuung von Ausleihvorgängen, Erarbeitung einer Gebührenordnung für die Ausleihe, Arbeiten im Haus etc.
- **EDV-Arbeiten:** Verbesserung der Datenbanken, Fehlerkorrekturen
- **Wechselausstellungen:** Dokumentation der Ausstellungsgegenstände
- **Sektionenarchive:** Aufarbeitung, Kategorisierung, Ordnung und Erfassung des Sektionenarchivs B (1945-1993), Klärung von Zuständigkeiten, Vorgehensweisen und Zielen für den Aufbau des Sektionenarchivs C (ab 1993)
- **Expeditionsarchiv:** Berichte von Expeditionen in Himalaya, Karakorum, Hindukusch, Pamir, Südamerika bearbeitet und für Recherchen durch Bibliotheksbesucher zugänglich gemacht
- **CD, Filme, Tonträger und Videos:** Aufnahme von 122 Sendungen mit alpinen Themen aus Fernseh-Sendungen; Hörfunksendungen mitgeschnitten und zu Sammelaufnahmen kopiert, freigegebene Videos kopiert, Recherchen in anderen Archiven, Vorbereitung der Konservierung alter Filme
- **Nachlässe:** Erfassung von 15 der 17 vorhandenen Nachlässe
- **Postkartenarchiv:** Aus zahlreichen Spenden und Nachlässen wurden die erhaltenen Postkarten ins Archiv eingeordnet. Doppelt vorhandene Postkarten wurden aussortiert und für den vorgesehenen Verkauf geordnet.

Erwerbungen, Überlassungen

Für die Kunstsammlung konnte mit Unterstützung der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins ein größeres Kontingent druckgrafischer Blätter angekauft werden. Sie sind in Hinblick auf die durch die Rückführung von Leihgaben notwendige Ergänzung der Bestände der Dauerausstellung sowie die geplante Druckgrafikausstellung im Herbst 2001 von großem Interesse.

Als ein wichtiges Zeugnis für die Werbewirksamkeit des Motivs Alpen bekam das Museum den sogenannten Zugspitzstein geschenkt. Der Stein war im Jahr 1999 mit großem Aufwand von der Zugspitze ins Tal transportiert worden. Er repräsentierte von Juni bis Oktober des vergangenen Jahres den Freistaat Bayern im Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover.

Der Stein wurde am 1. Dezember 2000 offiziell vom Expobeauftragten des Freistaates Bayern, Herrn Michael Runck, an das Museum übergeben und unter großem Medieninteresse im Garten des Alpinen Museums aufgestellt. Um den Zugspitzstein hatten sich außer dem Alpinen Museum noch mehrere andere Institutionen beworben.

Die Aufstellung des Zugspitzsteins im Museumsgarten.

Zu den Erwerbungen zählen auch über 200 Sachspenden und kleinere Ankäufe. Darunter befinden sich so interessante und originelle Dinge wie ein selbstgebauter Bob, ein alter Rodelschlitten, ein Paar schwere kanadische Expeditionsstiefel, eine alte Damenskihose und ein Sommerlanglaufroller aus der ehemaligen DDR.

Bestandssicherung

Konservatorische Maßnahmen zur Bestandssicherung wurden im Jahr 2000 nicht durchgeführt; diese Aufgabe steht für die kommenden Jahre verstärkt an.

Besucher, Anfragen

Vom Archiv wurden während des vergangenen Jahres zahlreiche Anfragen beantwortet. Zudem wurde das Archiv von ca. einhundert Besuchern zu Recherchen genutzt.

Insbesondere das sogenannte Sektionenarchiv A, das den Schriftwechsel der Zentralverwaltung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines mit den Sektionen seit ihrer Gründung bis 1945 erfasst, wurde von zahlreichen DAV-Mitgliedern eingesehen.

Ausleihen, Bildreproduktionen

Mehrere Exponate des Alpinen Museums wurden im vergangenen Jahr an andere Institutionen ausgeliehen. Unter anderem waren zwei Lithographien von Wilhelm Pitschner in der Ausstellung „200 Jahre Großglockner-Erstbesteigung" der Großglockner Hochalpenstraßen AG zu sehen.

Das Modell der Stüdlhütte wurde für die Ausstellung „Im Banne des Großglockners" der Gemeinde Kals am Großglockner ausgeliehen. In der Ausstellung „Der Berg ruft!" in Altenmarkt / Pongau, die noch bis Herbst 2001 gezeigt wird, ist das Alpine Museum durch eine Reihe von Fotografien vertreten.

Diverse Exponate des Alpinen Museums und Bilddokumente des Archivs wurden in zahlreichen Fach- und Populärpublikationen veröffentlicht. Zu erwähnen ist insbesondere, dass der Kalender „Mit Pickel und Palette" des DAV wesentlich mit Reproduktionen von Werken des Alpinen Museums bestückt ist.

Gegen Gebühr wurden Gebrauchsgegenstände wie Kletterseile etc. an diverse Firmen zu Dekorations- oder Filmzwecken verliehen.

Wissenschaft und Kultur
Bibliothek

Das Interesse an der Bibliothek hat im Jahr 2000 weiter zugenommen. Insgesamt hatte sie 8850 Besucher (Vorjahr 5859) aus dem Münchner Raum, darunter eine nicht unerhebliche Anzahl von Mitgliedern aus entfernten Sektionen. 1312 Besucher kamen allein in der „Langen Nacht der Münchner Museen" in die Bibliothek. Zunehmend begrüßen die Sektionen auch die Möglichkeit, über die Fernleihe Literatur aus der Bibliothek entleihen zu können. Allerdings ist die Bibliothek bei steigender Besucherzahl aber gleichbleibendem Personalstand an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gelangt.

Die Arbeit in der Bibliothek ist seit Juni gekennzeichnet durch den Weggang von Frau Monika Ederer. Die Arbeit der einzigen Ganztagskraft (= 35% der Arbeitskraft der Bibliothekspersonals) konnte nur in den Bereichen Ausleihe und Auskunft von den anderen Kräften übernommen werden. Die Beantwortung von Anfragen München-ferner Mitglieder sowie die Erledigung der laufenden Arbeiten litt unter dem Personalausfall, der erst durch die Neubesetzung der Stelle anfangs November durch Frau Tesauro behoben werden konnte. Auch die schwere Erkrankung von Frau Gawlik im September überschattete den gesamten Arbeitsablauf. (Frau Gawlik verstarb am 8. Januar 2001.)

Bibliotheksausschuss

In der 3. Sitzung des Ausschusses vom 04.04.2000 wurden überwiegend Ideen zum Kultursponsoring, zum 100jährigen Jubiläum der Bibliothek, zu Lesungen, zum Büchermarkt während verschiedener Veranstaltungen im Haus des Alpinismus, zu Kooperationen mit Verlagen etc. ausgetauscht. Der Ausschuss befürwortet trotz der Ablehnung durch den VA weiterhin die Buchausleihe an Nichtmitglieder gegen eine gewisse Gebühr und die Erweiterung des Personalbestandes der Bibliothek um eine halbe Personaleinheit zur Verbesserung des Service.

Erwerbungen

■ **Bücher**
Die Bucherwerbung legte besonderes Gewicht auf die Publikationen, die in den alpinen Zeitschriften vermerkt sind. Speziell sind hier auch Veröffentlichungen gemeint, die im Buchhandel nicht erhältlich sind. Die Neuerscheinungen der deutschsprachigen Alpinverlage wurden fast vollständig erworben, daneben auch englisch-, französisch- und italienisch-sprachige Sportkletterführer, außerdem die neuesten Schneeschuhtouren- und Rodelführer.

Wichtige Werke zu den Sammlungsgebieten der Hochgebirgskartographie, Kartenkunde, Lawinenkunde, Gletscherschwankungen, Orts- und Flurnamenforschung, Klimaforschung (in diesem Jahr speziell des Schweizer Alpenraums, außerdem aber auch der neue großformatige Klimaatlas von Bayern) wurden in den Bestand aufgenommen.

Im Bereich des Natur- und Umweltschutzes wurde außer Veröffentlichungen zum europäischen Habitatschutzrecht, zum naturverträglichen Klettergebietsmanagement in Europa, zu Bundes- und Landesklet terkonzeptionen auch Literatur zur Umweltgeschichte der Schweiz oder über die umweltgerechte Schutzhütte angeschafft.

Das Sammlungsgebiet Alpinismusgeschichte konnte durch wichtige Neuerscheinungen zur Geschichte des sächsischen Bergsteigens, durch eine Monographie über Fritz Wiessner und durch eine Untersuchung zum „Alpinismus in Wien" ergänzt werden. Schwerpunktthemen waren auch das Schicksal Mallorys am Mount Everest und Polarliteratur wie die Expedition zum Südpol unter Leitung von Shackleton.

Die anlässlich des Großglockner-Jubiläums erschienenen Veröffentlichungen wurden ebenso erworben wie neue Monographien und Bildbände über den Tödi, das Matterhorn, das Wettersteingebirge, die Zugspitze, den Alpstein und den Karakorum.

Der aus Anlass der Alpinismusausstellung in Altenmarkt erschienene Katalog und das Lesebuch mit Textauszügen aus Klassikern der Alpinliteratur wurden beschafft, ebenso auch Anthologien zu diversen Themen des Alpinismus, desgleichen literarische Reiseführer und alpine Erlebnisliteratur.

Für die Rara-Sammlung konnten eine seltene zeitgenössische Ausgabe mit feinen Kupferstichen über einen Vesuvausbruch von 1794 und ein grossformatiger, prachtvoll illustrierter Band über die Vulkane Italiens in einem Nachdruck der Ausgabe von 1776/1779 erworben werden.

Die CD-ROM Sammlung wurde ergänzt durch Neuerscheinungen (Atlas der Schweiz, Swiss Map 50, DAV TOP-Tours 2) oder ausgefallene Themen wie Sherpavolkslieder, tibetische Märchen und eine Multimedia CD-ROM über die Franz-Senn-Hütte.

■ **Zeitschriften**
Erstmalig konnte ein Gesamtverzeichnis der Zeitschriftenbände erstellt werden, so dass der Erscheinungsverlauf einer Zeitschrift von Beginn an verfolgt werden kann und ein schneller Zugriff auf die Magazinbestände möglich ist. Auch im Internet kann diese Liste eingesehen werden.

Eine erhöhte Zahl von Zeitschriftenneuzugängen ergibt sich aus der retrospektiven Bearbeitung. Nach wie vor gelangen drei Viertel der Titel auf dem Tauschwege in die Bibliothek. Auf diese Weise kommen aber auch die Mitteilungen „DAV-PANORAMA" und das Jahrbuch „Berg" weltweit zu anderen alpinen Vereinen, wie z.B. nach Indien, Südafrika, Canada usw.

Neue Titel:
Schnee und Lawinen
Berg & Steigen
VerticalRoc
Gekloters
ClimbX Sportklettermagazin
Naturfoto
Trekkers World

Insgesamt betreut die Bibliothek 489 laufende Zeitschriften und andere Periodika.

Statistik der Erwerbungen:

Neuzugang Bücher	669
Neuzugang Zeitschriftenbände	712
Gesamtbestand	
Bücher und Zeitschriftenbände	**61.722**
Neuzugang Karten	219
Gesamtbestand Karten	**4.072**
CD-ROM	26
Gesamtbestand CD-ROM	**77**

Katalogisierung

Bis Ende des Jahres konnten 699 Bände katalogisiert werden.
Durch die Personalengpässe ist ein großer Nachholbedarf entstanden. Eine intensivere Katalogisierung der Bücher und Zeitschriften kann erst nach vollständiger Einarbeitung der neuen Ganztagskraft erfolgen.

Projekt „Nutzbarmachung der Kartensammlung"

Die Bibliothek des DAV verfügt über eine Sammlung von ca. 4.000 Karten. Sie beinhaltet neben sämtlichen AV-Karten in allen Fortführungen vor allem amtliche Kartenwerke und touristische Karten der Alpenländer von verschiedenen Verlagen, aber auch eine hohe Anzahl aus den Hochgebirgsregionen der ganzen Welt.

Bisher waren die Karten nur sehr eingeschränkt zugänglich, weil sie nur grob sortiert und nicht katalogisiert waren. Seit April 2000 erfolgt die Sichtung, Konzepterstellung zur Neuordnung und die EDV-gestützte Erfassung der Kartensammlung der Bibliothek. Die Sichtung der Karten ist abgeschlossen, das Konzept für die Neuordnung und Signaturenvergabe entworfen. Die Neusortierung ist in großen Bereichen erfolgt, vor allem bei den häufiger gefragten europäischen Karten.

Seit Juni 2000 werden die Karten katalogisiert, d.h. im EDV-System des Bayerischen Bibliotheksverbundes erfaßt. Mehrere hundert Karten, vor allem aus den Gebieten Schweiz, Österreich, Italien und Nepal sind schon eingegeben.

Im Zusammenhang mit der Sichtung der Karten wurde auch festgestellt, von welchen Gebirgsgebieten keine Karten vorhanden sind, welche Karten aus zusammenhängenden Kartenwerken fehlen und welche Karten sehr veraltet sind. So wurde auch die Bestellung bzw. Neuanschaffung von Karten zu einem wichtigen Teil des Kartenprojekts.

Eine weitere Aufgabe stellt die erstmalige Sortierung und Archivierung der mehreren hundert Gipfelpanoramen dar, zu denen es immer wieder Anfragen gibt. Im Rahmen der Vorbereitung der Panoramen-Ausstellung vom 19.07.-21.10.2001 wurden die Gipfelpanoramen vordringlich bearbeitet und dabei etliche ausstellungswürdige Stücke herausgesucht und photographisch dokumentiert.

1050 Karten des k.u.k. militärgeographischen Instituts, für die kein alpinistisches Interesse besteht, wurden an das „Bundesarchiv-Militärarchiv" in Freiburg i.Br. abgegeben.

In der Kartensammlung.

Wissenschaft und Kultur
Bibliothek

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Für das Projekt "Nutzbarmachung der Kartensammlung" entschied die Gesellschaft der Freunde und Förderer über einen Zuschuss für die Sichtung, Neuordnung und Erfassung der Karten in Höhe von 6.000,-- DM.

Die Karten werden im Rahmen des o.a. Projekts völlig neu geordnet; sie müssen locker in sog. Kapseln aufbewahrt werden, um Beschädigungen zu vermeiden. Dazu wird eine große Anzahl neuer Kartenkapseln benötigt, zumal zahlreiche Kapseln, in denen bisher ein Teil der Karten aufbewahrt wird, stark verschlissen und überfüllt sind. Der Ankauf der Kartenkapseln wurde mit einem Betrag von 3.500 DM unterstützt.

Magazin

Schon jetzt sind wegen des bestehenden Raummangels permanent Umordnungsmaßnahmen notwendig, deren Planung und Durchführung viel Zeit erfordert. Trotz aller Maßnahmen kann das Depot für das Magazin der Bibliothek die laufenden Neuzugänge nur noch bis einschließlich Ende des nächsten Jahres aufnehmen.

Außerdem sind massive Feuchtigkeitsschäden im Karten- und im Zeitschriftenmagazin vorhanden. Eine Auslagerung in andere Kellerräume ist wegen der dort ebenfalls vorhandenen Feuchtigkeit nicht möglich. Die Trockenlegung ist dringend erforderlich, um einerseits die Buch- und Kartenbestände nicht zu gefährden, andererseits aber auch, um die Bausubstanz des Hauses zu erhalten.

Nachlässe

Die Bibliothek erhält laufend Buch- und Zeitschriftenspenden, die mit den Beständen abgeglichen werden und nach Prüfung ggf. antiquarisch veräußert werden. Die - wenn auch zwischenzeitliche - Lagerung der Spenden und Nachlässe gestaltet sich wegen der Raumknappheit schwierig.

Ehrenamtliche

Zehn ehrenamtliche Mitarbeiter/innen unterstützen die Hauptamtlichen in den Bereichen Ausleihe, Buch- und Zeitschriftenerwerbung und -verwaltung, EDV, Sektionsmitteilungen, antiquarische Verkäufe und Büroorganisation.

Service

- Sofortausleihe
- Freier Internet-Zugang
- Expeditionsarchiv
- Datei mit ausgewerteten Zeitschriftenaufsätzen
- 5 Bildschirmplätze
- Kopiermöglichkeit
- Fernleihe an auswärtige Mitglieder
- Mündliche und schriftliche Beantwortung von Anfragen
- Öffnungszeiten: Die restriktiven Öffnungszeiten an nur zwei Tagen in der Woche führen zu Beschwerden bei den Nutzern der Bibliothek
- Internet: http://www.alpenverein.de
- E-Mail: bibliothek@alpenverein.de

Statistik der Ausleihe und Auskunft:

Benutzer	8850
(davon 1321 in der Langen Nacht der Münchner Museen)	
Benutzte Bände	42.476
Auskünfte/telefonisch	1786
Auskünfte/schriftlich	686

Statistik der Besucherzahlen:

Januar	473	Juli	612
Februar	455	August	705
März	435	September	509
April	401	Oktober	2.197
Mai	766	November	632
Juni	570	Dezember	495
		Insgesamt	**8.250**

Der Lesesaal.

Öffentlichkeitsarbeit

Teilnahme an der „Langen Nacht der Münchner Museen" mit Büchertischen aus dem Antiquariat. Durch ein Hauptseminar des Instituts für deutsche und vergleichende Volkskunde der Ludwig-Maximilians-Universität München unter der Leitung von Prof. Dr. Helge Gerndt mit dem Thema „Die Entdeckung der Alpen als (inter-) kultureller Lebensraum" konnte der wertvolle Rara-Bestand der Bibliothek an älterer Reiseliteratur erschlossen werden. Das Seminar sucht die Frage zu klären, wie das Alltagsleben in den Alpen vom 18. Jahrhundert bis heute in seiner Besonderheit wahrgenommen wurde und wird.

Führungen

Bei Führungen für Mitglieder von auswärtigen Sektionen konnte besonders die Fernleihe als Service hervorgehoben werden.

Weitere Führungen fanden für die folgenden Gruppen statt:
Lehrteam des DAV
Teilnehmer der Hauptversammlung
Teilnehmer des Bergführer-Lehrgangs,
sowie zum Museumstag 21.05.2000
Tag der Offenen Tür - Praterinselfest am 28.05.2000

Wissenschaft und Kultur
Kartographie

Der Schwerpunkt lag in der Alpenvereinskartographie im Jahr 2000 wieder bei der Aktualisierung bestehender Karten des Alpenraums, die wegen des Gletscherrückgangs teilweise lange Bearbeitungszeiten hatten.

Durch die Präsenz in den Mitteilungen DAV-PANORAMA (Anzeige und Bestellkärtchen) hielt der wirtschaftliche Erfolg an. Es wurden 37.715 Karten über die Service GmbH verkauft, das entspricht einer Steigerung von 8.1% gegenüber dem Vorjahr.

Fertiggestellte Karten

Im Rahmen der laufenden Arbeiten wurden im Jahr 2000 von den Kartographien des DAV und des OeAV folgende Karten in digitaler Bearbeitung fertiggestellt und gedruckt:

- Zillertaler Alpen, Mittleres Blatt: Das sehr große Kartenblatt umfaßt den zentralen Teil der Zillertaler Alpen von Mayrhofen bis ins Ahrntal mit bekannten Tourenzielen wie Schwarzenstein, Großer Löffler oder den Aschaffenburger Höhensteig. Die Gletscherstände wurden aktualisiert, was eine umfangreiche Bearbeitung der eisfrei gewordenen Flächen vor allem auf der Südseite des Hauptkamms nach sich zog; dies betraf vor allem die Felsdarstellung im (künstlerischen) Stil desjenigen Kartenzeichners, der die Karte in den dreißiger Jahren als erster bearbeitet hatte. Außerdem wurden das Wege- und Straßennetz und die Siedlungen zu 90% neu gezeichnet und die Wald-, Gebüsch- und Latschenflächen vollständig neu dargestellt. Eine zusätzliche Schwierigkeit, die bei diesem Kartenblatt überwunden werden mußte, war der durch Hitze bedingte Verzug der Druckoriginale der vorigen Auflage 1988, die als Scan-Vorlagen zur weiteren Bearbeitung dienten. Hier leistete ein Programmmodul zur lokalen Entzerrung gute Dienste.
- Karwendel- Mitte: Neuauflage mit Aktualisierung des Wegenetzes nach umfangreicher Wegebegehung. Graphikverbesserung durch Austausch der gesamten Kartenbeschriftung.
- Dachsteingebirge: Neuauflage mit umfangreichen Änderungen. Namen komplett überarbeitet.
- Ein „Highlight" der Kartographie stellt die vom OeAV herausgegebene, vollständig neue Karte Cordillera Blanca Nord (Perú) dar. Sie ersetzt die bisherige Karte aus dem Jahr 1935, die außer in einem Faksimiledruck von 1988 keine Aktualisierung erfahren hatte. Die Erfassung der Vergletscherung erfolgte aus Satellitendaten. Die OeAV-Kartographen waren zur Erhebung der Trekkingrouten selbst längere Zeit im Gelände.
- Ötztaler Alpen, Gurgl. Vollständige Nachführung.

Die Bearbeitung aller Karten erfolgt inzwischen, abgesehen von Entwurfszeichnungen, digital. In alle nachgeführten Karten wird das auf WGS 84 bezogene geographische und das GPS-taugliche UTM-Gitter eingedruckt.

Wissenschaft und Kultur
Kartographie

In Arbeit befindliche Karten

- Hochkönig-Hagengebirge: Mit den Fortführungsarbeiten im Büro und im Gelände wurde begonnen. Das Blatt wird Kartenbeilage und Jahrbuchthema im Jahrbuch „Berg 2002".
- Totes Gebirge, mittleres Blatt: Bearbeitung durch die Kartographie des OeAV

Weitere Arbeiten

Für den Internet-Auftritt des DAV wurden die Kartographie-Seiten von den Kartographen selbst entwickelt. Sie waren bei der ersten Freischaltung des Auftritts dabei.

Der AV-Planzeiger für das Arbeiten mit topographischen Karten wurde in dritter, leicht veränderter Auflage hergestellt. Er hat sich als Verkaufsschlager herausgestellt.

Vom gemeinsamen Kartographie-Ausschuss des DAV/OeAV wurde am 21.03.2000 auf allgemeinen Kundenwunsch beschlossen, die AV-Karten auf CD-ROM herauszubringen. Die Vorbereitung hierzu läuft. Das Scannen der Kartenvorlagen sowohl für dieses Produkt als auch für die digitale Kartenbearbeitung ist zu 70% abgeschlossen.

Die Bewerbung der AV-Karten in den Heften 3 und 4/2000 des DAV-PANORAMA mittels einer Anzeige und Bestellkarten hat sich für den Verkauf der AV-Karten als sehr positiv erwiesen. Der Anteil der an Mitglieder verkauften Karten ist auf 54% gestiegen; der Anteil der im Buchhandel und in Sportgeschäften vertriebenen Karten beträgt demnach 46%.

Die DAV-Kartographie war durch einige Veröffentlichungen präsent: in ALPIN (Heft 9/2000) und in einem kurzen redaktionellen Bericht im DAV-PANORAMA wurde über Aktuelles berichtet.

In einem Beitrag über die Genauigkeitsanalyse der AV-Karten in „Allgemeine Vermessungs-Nachrichten" war die AV-Kartographie Co-Autor, ebenso in einem größeren Aufsatz über die AV-Kartographie, der in Heft 1/2001 der „Kartographischen Nachrichten" erschienen ist.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt

In einer kürzlich getroffenen Vereinbarung wurde die Tradition der fachlichen Kooperation der Kartographie des DAV mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt (BLVA) wieder aufgenommen und aktiviert. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit stellt das BLVA dem DAV die Kartengrundlagen der Umgebungskarte Tegernsee-Schliersee für eine Lizenzausgabe zum Eintrag AV-relevanter Informationen (Wanderwege, Skirouten u.a.) zur Verfügung.

Diese Karte soll auch auf der geplanten AV-Karten-CD enthalten sein. Mittel- und langfristig ist geplant, ATKIS-Daten für den gesamten bayerischen Alpenanteil als Grundlage für AV-Karten bereitzustellen. Dadurch wird eine schon lange und vielfach beklagte Lücke im Kartenwerk des Alpenvereins geschlossen.

Jahresrechnung

Vereinsleitung

Mitgliederentwicklung

Der 2 %ige Zuwachs aus dem Jahr 1999 hat sich auch in 2000 weiter (leicht steigend) fortgesetzt, so dass mit einer Mehrung von 14.130 Personen zum 31.12.2000 ein Mitgliederstand von insgesamt 632.443 verzeichnet werden konnte. Die größte Steigerung lag hierbei auch diesmal wieder im jüngsten Nachwuchs, d.h. bei den „Kindern" (bis 14 Jahre).

Mitgliederzahlen (im Vergleich) - jeweils zum 31.12.:

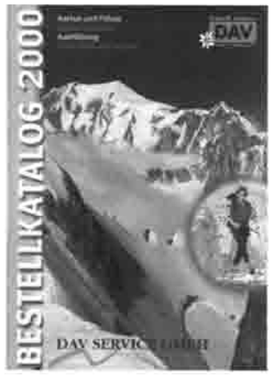
	1998	1999	2000
A-Mitglieder	367.992	367.079	373.240
B-Mitglieder	151.007	148.119	147.270
Junioren	32.976	43.510	45.084
Jugendbergsteiger	35.678	21.394	21.616
Kinder	18.579	38.211	45.233
gesamt:	**606.232**	**618.313**	**632.443**

Personelle Veränderungen

		Eintritt	Austritt	Ruhestand
BGS				
Döll Brigitte	Personalbüro			31.3.2000
Liebig Ingrid	Buchhaltung			31.7.2000
Krautter Anna	Buchhaltung	1.6.2000	31.12.2000	
Mangold Ute	Sekretariat GL		15.3.2000	
Weiss Petra	Sekretariat GL	1.3.2000		
Fischlein Michael	Internet		31.10.2000	
Händel Andrea	Leit. Öffentlichkeitsarbeit	1.7.2000		
Praterinsel				
Nina Matt	Komm. Leiterin Museum	1.1.2000	31.8.2000	
Kaiser Friederike	Leiterin Museum	1.7.2000		
Schubert Pit	Alp. Sicherheit			31.12.2000
Kettner Kurt	Alp. Auskunft		30.4.2000	
Schober Thomas	Alp. Auskunft	1.7.2000		
Stopper Dieter	Sachgeb.Leiter Alp.Sicherheit	1.11.2000		
Ederer Monika	Bibliothek		30.6.2000	
Tesauro Sandra	Bibliothek	1.11.2000		
JBS Hindelang				
Brendler Maria	Sachbearb.		31.3.2000	
Hense Sigrid	Sachbearb.	1.3.2000		

DAV Service GmbH

Bericht zum Geschäftsjahr 2000



Die DAV Service GmbH wird für das Geschäftsjahr 2000, das vierte Jahr ihres Bestehens, wieder ein positives Geschäftsergebnis ausweisen können.

Mit 2,78 Mio. DM konnten die Gesamtumsätze gegenüber dem Vorjahr um 2,7% gesteigert werden. Dabei wurde der Umsatzrückgang von 44% bei den Merchandising-Produkten im wesentlichen mit Umsatzzuwächsen bei den Karten (+29%), den Führern (+58%) sowie der technischen Ausrüstung (+11%) mehr als ausgeglichen.

Die Umsätze im Geschäftsbereich Vertrieb teilten sich wie folgt auf (Vorjahreswerte in Klammern):

■ AV-Jahrbücher	22,5%	(20%)
■ Karten	18,8%	(15%)
■ Merchandising-Produkte	12,1%	(22%)
■ Ausrüstung und Technik	11,1%	(9%)
■ Kalender	8,6%	(6%)
■ Führer	7,3%	(6%)
■ Sektionsbedarf	6,0%	(5%)
■ Hüttenschlafsäcke	5,3%	(6%)
■ Alpine Literatur	5,1%	(10%)
■ Sonstiges	3,2%	(3%)

Diese Zahlen, aber auch die neu ins Sortiment gekommenen Mountainbikeführer, Alpinbücher des AS-Verlages und das noch einmal erweiterte Kartenangebot verdeutlichen die Konzentrierung des Kerngeschäftes auf Karten, Führer und Literatur.

Der durchschnittliche Deckungsbeitrag konnte von 34,66% (1999) auf 36,48% gesteigert werden.

In Juni 1999 wurde die Internet-Homepage der DAV Service GmbH mit einem Online-Shop in Betrieb genommen (www.dav-service.de), mit überraschendem Erfolg: Bereits nach einem Monat gingen 11% aller Bestellungen über den Internetshop ein. (Im gleichen Zeitraum kamen per Telefon 27%, per Post 32%, per Fax 26% und per E-Mail 4%.)

Im Geschäftsbereich Mitgliederverwaltung liefen die Arbeiten weitgehend routinemäßig und fehlerfrei ab. Wenn Probleme auftauchten, kamen diese ausnahmslos von Unstimmigkeiten bei der Datenübergabe vom MV-Manager.

Zentrales Thema in der Mitgliederverwaltung war das vom Hauptausschuss beschlossene Pilotprojekt zur Einführung des neuen Mitgliedsausweises in Scheckkartenform. Dabei wurden für zwei große Sektionen (München und Oberland), eine mittlere Sektion (Weilheim) und eine kleinere Sektion (Achensee) sowohl personifizierte Kartenausweise wie maschinell beschriftbare Blankoausweise produziert, jeweils in der Form der von der Hauptversammlung 2000 befürworteten „Integrierten Karte", bei der normales Offsetpapier beidseitig mit einer 5µm starken PE-Folie kaschiert ist.

Erwähnt sei abschließend das überaus große Engagement des Personals. Ohne dieses wären weder eine weitgehend reibungslose Abwicklung der Geschäfte noch das eingangs erwähnte positive Geschäftsergebnis möglich gewesen. Die Service GmbH arbeitete mit einem gegenüber dem Vorjahr um 1 PE erweiterten Personalstamm von 4 Ganztags-, 4 Teilzeit- und 2 Aushilfskräften.

DAV Summit Club GmbH

Mit dem Geschäftsverlauf 2000 und einem Umsatzplus von 4 Prozent kann der DAV Summit Club sehr zufrieden sein. Erschwert wurde das Geschäftsjahr allerdings durch eine zunehmende Euro-Schwäche.

Insbesondere die Reisen zu den Bergen der Welt waren davon betroffen, da nahezu alle Leistungen in Dollar bezahlt werden mussten. Dennoch hat der DAV Summit Club die entstandenen Mehrkosten nicht an seine Teilnehmer weitergegeben.

Der DAV Summit Club in Zahlen

Das im Vergleich zur geringfügig zurückgegangen Teilnehmerzahl verhältnismäßig starke Umsatzplus stellt eine erfreuliche Entwicklung dar, die sich im gesamtwirtschaftlichen Ergebnis positiv niederschlägt.

Teilnehmer	1999*	2000		Umsatz in Mio	1999*	2000	
Alpen Winter	2571	2763	+ 7 %				
Alpen Sommer	4780	4514	- 6 %				
Alpen Gesamt	7351	7277	- 1 %	Alpen Gesamt	7.80	8.26	+ 6 %
Europareisen	1618	1645	+ 2 %	Europareisen,			
Berge der Welt	3864	3895	+ 1 %	Berge der Welt	22.86	23.72	+ 4 %
Gesamt	**12833**	**12.817**	**+/- 0 %**	**Gesamt**	**30.66**	**31.98**	**+ 4 %**

*Teilnehmer/Umsatzzahlen 1999 gegenüber dem Jahresbericht 1999 berichtigt aufgrund einer Umstellung des EDV-Programmes.

Ausbildung

Neben dem umfangreichen Ausbildungsprogramm mit rund 40 verschiedenen Angeboten vom Alpinen Basiskurs über Eisausbildungen bis zu Sportkletterkursen hat der DAV Summit Club für seine Reiseleiter und Bergführer sowie die einheimischen Begleiter vor Ort im Jahr 2000 zahlreiche Aus- und Fortbildungen durchgeführt:

Februar 2000 Kathmandu/Nepal:
Zweiwöchige theoretische und praktische Ausbildung der einheimischen Sherpa-Guides durch Michael Roepke und Klaus Wanger im Berghotel Haatiban und im Langtang Himal mit Einführung in die Handhabung der höhenmedizinischen Überdruckkammer „Certec bag" und dem Hauptthema „Die fünf Instrumente für die Reiseleiter und Bergführer im Auslandsprogramm". Rund 20 Teilnehmer bestanden den Kurs und dürfen sich jetzt „DAV Summit Club Trekking-Guide" nennen. Der DAV Summit Club verfügt damit über 65 ausgebildete Trekking-Guides in Nepal.

Mai 2000 Ohlstadt:
Wochenendseminar für die 50 Stammbergführer im Alpenprogramm. Dabei wurde das neue Sicherheitskonzept im DAV Summit Club erarbeitet. Es baut im Wesentlichen auf die drei Säulen der klaren, unmissverständlichen Kundeninformation über bestehende Risiken beim Bergsteigen, auf die permanente Überprüfung und Anpassung der ausgeschriebenen Programme durch alpine Spezialisten und auf ein klar strukturiertes Risikomanagement der Bergführer vor Ort.

September 2000 Kathmandu/Nepal:
Fünftägige Fortbildung für alle ausgebildeten Trekking-Guides beim Berghotel Haatiban durch Michael Roepke und Klaus Wanger unmittelbar vor Beginn der Hochsaison.

Dezember 2000 Rudolfshütte:
„Risikomanagement beim Führen von Gruppen im Winter" war das zentrale Thema. Über 100 Bergführer mit Einsatz im Winterprogramm nahmen an der Fortbildung teil. Helmut Bayer, Flugkapitän bei der Deutschen Lufthansa, zeigte den täglichen Umgang mit Standards und Limits als Chefpilot eines Jumbos auf. Über die Arbeit eines Lawinenwarndienstes, die Entstehung, Interpretation und Grenzen des Lawinenlageberichts informierte Magister Rudi Mayr, Leiter des Tiroler Lawinenwarndienstes. Werner Munter aus der Schweiz, international anerkannter Lawinenfachmann und Mitglied der vom DAV Summit Club gegründeten Expertenkommission überzeugte mit seiner unübertroffen hohen Kompetenz alle Anwesenden von der Notwendigkeit eines professionellen Risikomanagements mit klar definierten Standards und Limits. Seit dem Winter 2000/2001 sind alle Bergführer des DAV Summit Club auf der Basis verbindlicher Standards und Limits tätig, die der DAV Summit Club als erster Veranstalter einführte.

DAV Summit Club GmbH

Alpen Winter

Besonders erwähnenswert und erfreulich ist das ungebrochene Vertrauen der Kunden in den DAV Summit Club und seine Bergführer, was gerade in der Wintersaison, bei meist idealen Schneeverhältnissen, zu einer erheblichen Steigerung der Teilnehmerzahlen führte. In allen Programmbereichen waren die Buchungen sehr gut. Der schneereiche Winter ermöglichte im Ski-Plus-Bereich nahezu durchgehend fantastische Tiefschneebedingungen.

Ein echtes Highlight war der neue Stützpunkt in Davos mit dem gemütlichen Landhaus Lengmatta in Davos Frauenkirch - über 200 Kunden nahmen wahlweise an Ski-Plus oder an einem Trainings- und Tiefschneekurs teil.

Zu einem gleich starken Standbein wie die speziellen Tiefschneeprogramme haben sich für Liebhaber winterlicher Gebirgslandschaften die Winterwanderungen mit Schneeschuhen entwickelt. Die Bandbreite reicht mittlerweile von den leichten Winterwanderungen in den Lechtaler- und Allgäuer Alpen, wobei eine Wanderung mit Alpakas durchgeführt wird, bis zur anspruchsvollen Silvretta-Durchquerung mit Besteigung mehrerer Dreitausender.

Alpen Sommer

Die „Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins" war so stark gefragt wie noch nie. Rund 2400 Teilnehmer nahmen in den 21 verschiedenen Kursarten an einer Ausbildung zum selbstständigen Bergsteiger teil, vom Alpinen Basiskurs auf der Jamtalhütte bis zum Steileistraining auf dem Taschachferner in den Ötztaler Alpen.

Ebenfalls verstärkt war die Nachfrage im klassischen Führungsbereich auf die großen Westalpen-Viertausender im Wallis, im Berner Oberland und im Montblanc-Massiv. Sehr positiv aufgenommen wurden die neuen Bergwanderungen im Berner Oberland mit Komforthotel in Kandersteg. Für das 3293 m hohe Nockenhorn, einen hervorragender Aussichtsberg, wird einmal auf einer SAC-Hütte genächtigt.

Im Trend lagen im Bergwanderbereich vor allem die neuen Programme „Karnischer Höhenweg" in den Karnischen Alpen und der „Berliner Höhenweg", wo als Besonderheit am Ende der Woche noch der höchste Berg der Zillertaler Alpen, der 3501 Meter hohe Hochfeiler bestiegen wird.

Europawanderungen

Von rund 1645 Teilnehmern entschieden sich rund 850 für einen Bergurlaub oder eine Mountainbike-Tour in Spanien, davon gut 400 für Teneriffa mit dem Ausgangspunkt „Summit Club Hotel Alta Montaña". Damit hat Spanien weiter an Bedeutung im Europaprogramm gewonnen. An zweiter Stelle stehen die Wanderungen auf dem Sentiero Italia (gut 350 Teilnehmer), gefolgt von Frankreich (90) und Portugal (85). Steigender Nachfrage erfreuten sich die Zielgebiete Island (70) und Norwegen (55), während Griechenland und Grönland kleinere Buchungsrückgänge aufwiesen.

In Teneriffa wurde das Summit Club Hotel Alta Montaña um sechs Doppelzimmer erweitert und kann mit jetzt 17 Zimmern zwei Gruppen beherbergen. Diese Kapazitätsaufstockung war erforderlich, um die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu gewährleisten.

Reisen zu den Bergen der Welt

Insgesamt stand den Kunden eine Auswahl aus 129 Katalogangeboten und mehreren Sonderangeboten zur Verfügung. Die klassischen Bergsteigerziele Nepal, Peru und Tansania waren auch im Jahr 2000 stark nachgefragt. Rund 250 Teilnehmer entschieden sich für ein Trekking mit Besteigung des Kilimandscharo, 5895 m.

In Nepal waren der Aussichtsberg Kala Pattar (5545 m) und der 6189 m hohe Island Peak im Khumbu Himal mit jeweils 170 Kunden die bevorzugten Ziele. Nach wie vor liegt die einfachere Form des Lodge-Trekkings unter Führung einheimischer Trekking-Guides stark im Trend. Aber auch die klassischen Zelt-Trekkings konnten in 2000 erstmals wieder deutlich zulegen wie z.B. das Trekking „Rund um den Dhaulagiri", für das sich gut 50 Teilnehmer begeisterten. Erstmals wurde bei Nepal die magische Zahl von 2000 Buchungen überschritten. Um eine perfekte Betreuung der Kunden vor Ort sicherzustellen, wurde deshalb die Präsenz des DAV Summit Club in Kathmandu in den Hauptreisezeiten auf zwei Personen aufgestockt. Größere Zuwachsraten gab es in Indien, Kanada, Marokko und dem Jemen, während Reisen nach Pakistan und Tibet weniger stark gefragt waren.

Unter den Neutouren waren Australien und die Kapverdischen Inseln absolute Renner, wogegen die Türkei kaum nachgefragt wurde. Die Reisen zum Berg Ararat und zum Elbrus im Kaukasus mussten aus politischen Gründen aus dem Programm genommen werden. Die vielleicht spektakulärste Reise im Programm 2000 führte unter der kompetenten Leitung des Polar-Experten Michael Vogeley und „auf den Spuren von Sir Ernest Shackleton" nach South Georgia Island in der Antarktis.

Expeditionen

Rund 150 Teilnehmer nahmen im Jahr 2000 an einer der 15 Expeditionen des DAV Summit Club teil. Zu den Zielen gehörten u.a.:

- Argentinien/Aconcagua, 6959 m (Leitung Luis Stitzinger)
- China/Mustagh Ata, 7546 m (Leitung Albert Steinbacher)
- Grönland-Durchquerung mit Ski und Hundeschlitten von der West- zur Ostküste (Leitung Michael Vogeley)
- Kirgistan/Pik Lenin, 7134 m (Leitung Thomas Lämmle)
- Nepal/Ama Dablam, 6856 m (Leitung Herbert Streibel)
- Nepal/Pumo Ri, 7145 m (Leitung Zbigniew Mlynarczyk)
- Nepal/Dhaulagiri, 8167 m (Leitung Peter Stadler)
- Peru/Alpamayo, 5947 m (Leitung Hubert Nagl)
- Peru/Huascaran, 6768 m (Leitung Axel Birnbaum)
- Russland/Nordpol (Leitung Victor Boyarski)
- Tibet/Cho Oyu, 8201 m (Leitung Luis Stitzinger)
- Tibet/Mount Everest, 8848 m (Leitung Thomas Lämmle)*

* Die Expedition zum Mt. Everest wurde ohne Zuhilfenahme von Gehsauerstoff durchgeführt. Es wurden alle Hochlager wie vorgesehen eingerichtet. Angesichts schwieriger Witterungsverhältnisse konnte der Gipfel aber nicht erreicht werden, einzelne Teilnehmer stiegen bis auf 8400 m Höhe auf.

DAV Summit Club GmbH

Produkt-entwicklungen

In einer Auflage von 100.000 Exemplaren wurde der Katalog 2001 im Oktober 2000 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf 308 Seiten werden insgesamt 342 Programme in 53 Länder zu mehr als 2000 Terminen angeboten, darunter 64 Winterziele und 101 Sommerziele in den Alpen, 36 Europaprogramme und 141 Reisen zu den Bergen der Welt. 54 Reisen wurden neu entwickelt, davon 23 im Alpenraum, 7 bei den Europareisen und 24 im Bereich „Berge der Welt".

Zu den Neuentwicklungen im Alpen-Winter - insgesamt finden sich hier 12 neue Angebote - gehört der Fortbildungskurs Steileis- und Wasserfallklettern in den Hohen Tauern. Das Alpinzentrum Rudolfshütte bietet ein ideales Trainingsgelände mit der vereisten Staumauer des Weißsees und natürlich gewachsenen Wasserfällen. Im Schweizer Kanton Uri führen Hochtourenwochen zu Top-Skitouren rund um Andermatt zwischen Oberalp- und Nufenenpass oder Ski-Plus-Abfahrten rund um den mächtigen Gemsstock. Winterwanderungen führen jetzt auch in den Nationalpark Bayerischer Wald, und Interessenten können beim Schnupper-Wochenende auf der Potsdamer Hütte im Stubai die Kunst des Schneeschuh-Wanderns erlernen.

Unter den elf neuen Sommer-Programmen in den Alpen zeigt sich das Klettercamp „Rock Sun" in Südfrankreich als ausgesprochen familienfreundlich. Es ist für Kinder im Alter von 6 - 16 Jahren gedacht - das Alter der Eltern spielt keine Rolle. Der Wiener Höhenweg in den Ostalpen erweist sich als Geheimtipp, gehört doch die Schober-Gruppe zu den ganz stillen Bereichen der Ostalpen. In Südtirol locken geführte Tageswanderungen im Matschertal (Ötztaler Alpen), und die Alpinen Kulturwanderungen zwischen Malojapass und Scoul zählen zum Schönsten, was im Engadin, in Graubünden, vielleicht in der ganzen Schweiz zu finden ist.

Viele Neuentwicklungen im Europaprogramm führen in die zauberhafte Märchenwelt der Arktis: „Fräulein Smillas Gespür für Schnee auf dem eisgespickten Heilbutt-Highway" heisst die Langlauf- und Hundeschlittentour, auf der die Disko-Bucht im strahlenden Winter erlebt werden kann. Die höchsten Eisberge der Erde lassen sich aber auch im Sommer wandernd erforschen. Und Spitzbergen lockt mit Schneeschuhwanderungen unter der Mitternachtssonne. Wer wärmere Gefilde vorzieht, dem bieten die Liparischen Inseln im Süden Italiens neben mediterranem Klima dampfende Fumarolen, heiße Quellen und die feurigen Lavafontänen des Stromboli. Auch Teneriffa wurde um ein weiteres Angebot erweitert. So lässt sich neben dem bestehenden, anspruchsvollen Wanderprogramm die Insel jetzt auch bei gemütlicheren Ausflügen in Kombination mit Kultur und Baden erleben.

Unter den Bergen der Welt lockt besonders die Kombination zweier Sechstausender in der Königskordillere Boliviens: Die Nevados Chachacumani und Chearoco können idealerweise von einem Basislager aus angegangen werden. In Indiens Garhwal Himal bietet das Trekking über den Kuari-Pass einmalige Einblicke in das Nanda Devi-Heiligtum. Persiens reiche Kulturschätze lassen sich jetzt mit einem Trekking im Zagros-Gebirge kombinieren, und in Kasachstan und Usbekistan locken uralte Weltkulturen an der Großen Seidenstraße. „Wüste Gobi, Mythos Dschingis Khan und die Endlosigkeit der Steppe" - Bergwanderungen und Kameltrekking führen durch Gebirge, Wüste und Nomadenland der Mongolei. Das Nepal-Angebot wurde um ein Lodge-Trekking zum Annapurna-Sanctuary erweitert, in Venezuela kann der Auyan Tepui in der Gran Sabana bestiegen werden, und der Niger lockt mit einem Kameltrekking durch die Wüste Ténéré ins Air-Gebirge. Traumhafte Tagestouren mit Muße und Komfort führen in die Kap-Provinz Südafrikas. Unter dem Motto „Hike the Cape" hat der bekannte Sportjournalist und Fernseh-Moderator Manfred Vorderwülbecke ein Südafrika-Programm konzipiert, das die schönsten Trails am Kap der Guten Hoffnung in idealer Weise kombiniert.

Öffentlichkeits-arbeit

2000 wurden 17 Pressemitteilungen herausgegeben. Themen waren neben dem tragischen Bergunfall Ende 1999 in der Silvretta die neue Kooperation mit dem Sporthaus Eiselin in der Schweiz, das Summit Club Hotel Alta Montaña auf Teneriffa, die vorübergehende Schließung des Flughafens Lukla in Nepal, der als Ausgangspunkt für alle Trekkings in das Everest-Gebiet dient und die spektakuläre Grönland-Durchquerung unter Leitung von Michael Vogeley. In Berchtesgaden und Innsbruck wurden Pressekonferenzen abgehalten mit den Themen 29. Trekkertreffen, der Vorstellung des neuen Kataloges 2001 und der Entwicklung des von der Staatsanwaltschaft Innsbruck angestrengten Verfahrens gegen die am Lawinenunfall in der Silvretta beteiligten Bergführer, das mit einem Freispruch endete.

In Zusammenarbeit mit LTU und dem Tourismusministerium der Kap-Provinz führte im November 2000 eine Pressereise nach Südafrika, die von Manfred Vorderwülbecke geleitet wurde. An dieser Pressereise nahmen acht der besten deutschen Reisejournalisten teil.

Anlässlich der Münchner Reisemesse CBR war der DAV Summit Club zusammen mit der Sektion München mit einem Stand vertreten.

29. Trekker-Treffen

Das 29. Trekker-Treffen des DAV Summit Club fand vom 19. bis 23. Januar 2000 wie in den Vorjahren im Rahmen einer Doppelveranstaltung in Berchtesgaden statt. Eröffnet wurden die Veranstaltungen jeweils mit einem bunten Festabend, bei dem die weltweiten Geschäftspartner des DAV Summit Club Spezialitäten ihrer Länder zum Kosten anboten. In 150 Dia- und Fachvorträgen wurde das weltweite Programm des DAV Summit Club präsentiert. Michael Martin präsentierte seine prämierte Diashow „Nil - Abenteuer und Mythos Afrika", Erich Reismüller stellte das Nepal-Trekking „Rund um den Manaslu" sowie das Karakorum-Trekking „Baltoro - Zum K2 und rund um den Masherbrum" vor, und Sigi Hupfauer berichtete über die Reisen des DAV Summit Club zum Kilimandscharo. Zu den Höhepunkten gehörte der Vortrag vom Michael Vogeley über die Antarktis-Reise „Auf den Spuren von Sir Ernest Shackleton nach South Georgia Island". Unter den Fachvorträgen waren die Themen Medizin (Dr. Wolfgang Schaffert) und Trainingslehre (Thomas Lämmle) besonders gefragt. Für Expeditions- und Mountainbike-Themen stand ein eigener Saal während der gesamten Veranstaltung zur Verfügung. Die Spezialisten des DAV Summit Club, die Bergführer und 35 Agenturen aus aller Welt waren präsent, um die Summit Club-Kunden optimal und umfassend zu beraten. Rund 3.000 Kunden holten sich beim Trekkertreffen Anregungen und Ideen für ihre Bergreisen 2000.

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Im Jahr 2000 fanden zwei Mitgliederversammlungen statt: Die 29. Mitgliederversammlung am 11. Mai 2000 nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1999, den Bericht des Rechnungsprüfers sowie den Jahresbericht über die Durchführung der Fördermaßnahmen zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Dr. Pestenhofer betonte die Förderung museumspädagogischer Maßnahmen im Alpinen Museum, um das Museum jungen Leuten noch mehr als bisher zugänglich zu machen. Der Vorstand beschloss auch die umfangreiche Kartensammlung in der Bibliothek des DAV zu präparieren und zu katalogisieren. Er gab Zuschüsse zu einem Geologie-Workshop und für die Ergänzung der graphischen Sammlung. Im Bereich der Jugendarbeit wurde der Druck eines informativen Faltblatts „Bergsteigen mit Kindern" gefördert sowie die Jugendbildungsstätte in Hindelang bei der Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen unterstützt.

Die 30. Mitgliederversammlung am 12. Oktober 2000 widmete sich in erster Linie der Satzungsänderung und den Wahlen des Vorstands. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde von 3 auf 2 und die der Kuratoriumsmitglieder von 10 auf 5 verringert.

Dankenswerterweise stellte sich für das Amt des Ersten Vorsitzenden Dr. Hubert Pestenhofer für weitere 3 Jahre zur Verfügung. Neu gewonnen werden konnte Dr. Hans Joachim Karpf, Rechtsanwalt aus Gmund am Tegernsee als 2. Vorsitzender, nachdem Erhardt D. Stiebner und Dr. Fritz März nach vielen Jahren konstruktiver Mitarbeit und persönlichen Einsatzes für die Ziele der Gesellschaft auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind.

In dieser Sitzung wurden auch eine Dokumentation der Jugendarbeit im Umweltschutz, zwei Forschungsvorhaben des Sicherheitskreises bei Fallversuchen mit Karabinern und bei Belastungsversuchen von Eisschrauben sowie der weitere Aufbau der Kartensammlung gefördert.

Insgesamt wurden in 2000 DM 49.250.- für die Arbeit und Ziele des DAV bereitgestellt. Damit leistete die Gesellschaft seit ihrer Gründung einen Förderungsbeitrag in Höhe von rund DM 1,6 M

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

du/04-01/2.500

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel. (089) 140 03-0
Fax (089) 140 03-11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet: http://www.alpenverein.de

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
049000476830